This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

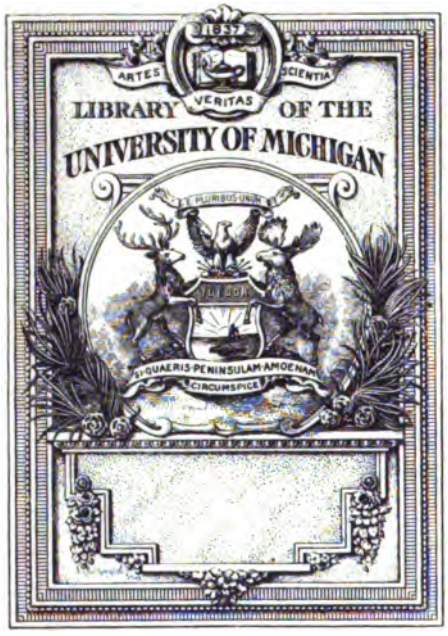
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 903,861


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

1. 16.4.4

HV
69
.A
V.

Das deutsche Gaunerthum.

Vierter Theil.

III 14213

Das

Deutsche Gaunerthum

in

seiner social-politischen, literarischen und linguistischen Ausbildung
zu seinem heutigen Bestande.

Von

Friedrich Christian Benedict Avé-Lallemant,
Doctor beider Rechte.

4

Mit zahlreichen Holzschnitten.

Vierter Theil.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1862.

Das Recht der Ueberſetzung dieſes Werks ins Engliſche, Franzöſiſche und andere fremde Sprachen behält ſich die Verlagshandlung vor.

Inhalt des vierten Theils.

Vierter Abſchnitt.

Die Gaunerſprache.

II. Beſonderer Theil.

Seite

Erſtes Kapitel.

A. Die Volksthümlichkeit der deutſchen Gaunerſprache 1

Zweites Kapitel.

B. Die Grundlagen der Gaunerzinken 4

1) Die Himmelsſchrift, Engelsſchrift, Kammerſchrift und Winkelſchrift —

Drittes Kapitel.

2) Die geheime Polizeiſchrift 16

Viertes Kapitel.

a) Die decorative Polizeiſchrift 19

Fünftes Kapitel.

b) Die chiffrirte Polizeiſchrift 28

Sechstes Kapitel.

3) Der Idiotismus der Gaunerzinken 34

Siebentes Kapitel.

C. Die Gaunerſchrift 42

Achtes Kapitel.

D. Grammatik der Gaunerſprache 47

1) Die hiſtoriſche Grammatik ..... —

a) Einleitung ..... —

Neuntes Kapitel.

b) Dithmar von Meckebach 54

Zehntes Kapitel.

c) Das baſeler Rathsmandat 57

Seite

Elftes Kapitel.

d) Gerold Edlibach 58

Zwölftes Kapitel.

e) Das Narrenſchiff 60

Dreizehntes Kapitel.

f) Der Liber Vagatorum 62

Vierzehntes Kapitel.

g) Die Rotwelſche Grammatik 63

Funfzehntes Kapitel.

h) Der Bedeler orden 65

Sechzehntes Kapitel.

i) Das Bordellſprachvocabular des Jakob Hartlieb 70

Siebzehntes Kapitel.

k) Bonaventura Vulcanius 78

Achtzehntes Kapitel.

l) Der Expertus in Truphis 84

Neunzehntes Kapitel.

m) Wenzel Scherffer 86

Zwanzigſtes Kapitel.

n) Wahlerei des Andreas Hempel 91

Einundzwanzigſtes Kapitel.

o) Das duisburger Vocabular 104

Zweiundzwanzigſtes Kapitel.

p) Das waldheimer rotwelſche Lexikon 110

Dreiundzwanzigſtes Kapitel.

q) Die coburger Deſignation 124

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

r) Das Wörterbuch von St.-Georgen am See 128

Fünfundzwanzigſtes Kapitel.

s) Das hildburghauſener Wörterbuch 145

Sechsundzwanzigſtes Kapitel.

t) Die Rotwelſche Grammatik von 1755 161

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

u) Das Wörterbuch des conſtanzer Hans 164

Achtundzwanzigſtes Kapitel.

v) Jaunerſprache von G. J. Schäffer 179

Neunundzwanzigſtes Kapitel.

w) Das Wörterverzeichniß von Meſer 183

Seite

Dreißigstes Kapitel.

x) Das Jenische Wörterbuch von Pfister 191

Einunddreißigstes Kapitel.

y) Das Wörterverzeichniß von Christensen 194

Zweiunddreißigstes Kapitel.

z) Das Wörterbuch der Diebssprache von Falkenberg 222

Dreiunddreißigstes Kapitel.

aa) Das Diebswörterverzeichniß von Hermann 225

Vierunddreißigstes Kapitel.

bb) Das pfullendorfer Jaunerwörterbuch 230

Fünfunddreißigstes Kapitel.

cc) Die Kocheme Waldiwerei von Bischoff 246

Sechsunddreißigstes Kapitel.

dd) Das Wörterbuch von F. L. A. von Grolman 249

Siebenunddreißigstes Kapitel.

ee) Die jüdische Gauner- oder Kochemersprache von Thiele 254

Achtunddreißigstes Kapitel.

ff) Die Diebssprache in Berlin von Zimmermann 263

Neununddreißigstes Kapitel.

gg) Die rotwelschen Epigonen 267

Vierzigstes Kapitel.

2) Die grammatische Bearbeitung 269

a) Einleitung ..... —

Einundvierzigstes Kapitel.

b) Die Wortbildung 274

Zweiundvierzigstes Kapitel.

α. Das Mundartige 275

Dreiundvierzigstes Kapitel.

β. Die besondern Bildungen 280

א. Ableitungen ..... —

Vierundvierzigstes Kapitel.

ב. Die Wortzusammensetzung 285

Fünfundvierzigstes Kapitel.

ג. Kabbalistische Formen 297

Sechsundvierzigstes Kapitel.

c) Die Wortbedeutung 309

Seite

Siebenundvierzigſtes Kapitel.

E. Der Gebrauch der Gaunerſprache 313

Anhang 319

A. Jüdiſchdeutſches Wörterbuch ..... —

Regiſter zum jüdiſchdeutſchen Wörterbuch 484

B. Wörterbuch der Gaunerſprache 513

Vierter Abſchnitt.

Die Gaunerſprache.

II. Beſonderer Theil.

Erſtes Kapitel.

A. Die Volksthümlichkeit der deutſchen Gaunerſprache.

Aus der bisherigen Darſtellung des gaunerſprachlichen Stoffes erkennt man, wie die deutſche Gaunerſprache den Hauptgrundzug mit andern Gaunerſprachen gemein hat, daß ſie durchaus auf dem Boden der Volksſprache wurzelt und daß ſie dieſen Boden auch niemals verläßt. Sie hat auch, jedoch nur zum Theil, das mit fremden Gaunerſprachen, namentlich im Bereich der romaniſchen Sprachen, gemein, daß ſie aus gaunerpolitiſchen Rückſichten von der volksthümlichen Bedeutung vieler Wörter abweicht und dieſen eine bildliche oder durchaus eingeſchränkte, meiſtens auf beſtimmte Perſonen und Verhältniſſe bezügliche Bedeutung verleiht, bei welcher faſt immer Scharfſinn, Witz und Spott in ebenſo glänzender wie frivoler Weiſe hervortritt. Sie hat endlich noch mit fremden Gaunerſprachen das gemein, daß ſie aus Nützlichkeitsrückſichten mit überraſchender Zähigkeit an alten Ausdrücken der Volksſprache feſtgehalten hat, welche in dieſer ſchon längſt nicht mehr üblich und ihr dadurch fremd geworden ſind. Dieſe letztere Rückſicht iſt ſehr bedeutſam. Sie hat zwar bei den Bearbeitern der Gaunerſprachen auf romaniſchem Gebiete allerdings Beachtung gefunden, ſie hat aber auch wieder dazu verleitet, daß bei der

mangelnden Kenntniß des innern Wesens und Lebens des Gaunerthums und seiner Sprache, wie das entschieden bei Francisque-Michel der Fall ist, von den Gaunerlinguisten ein Uebermaß des Volkssprachvorraths in die Gaunersprache hineingetragen und somit derselben aus diesem Vorrath eine Bereicherung aufgedrungen wurde, welche ihrem Wesen und Zweck durchaus fremd und entlegen ist und ihre klare Auffassung trübt. Treffend bezeichnet Pott („Zigeuner", II, 2), welcher überhaupt hell und frisch in die Gaunersprache hineingeblickt hat, dieselbe als eine „erfundene, gemachte" Sprache. Die Gaunersprache ist durchaus eklektisch und conventionell. Ihr Umfang ist von Geist und Kunst des Gaunerthums begrenzt, ihre Typen nach dem Bedürfniß gewählt. Ihr Kriterium ist die Abgeschlossenheit ihres Verständnisses und ihre Lebensfähigkeit ist vom Geheimniß abhängig. So greift das Gaunerthum keck und verwegen in den Volkssprachschatz hinein und schafft mit Scharfsinn, Spott, Ironie, Laune, Witz, Humor und Satire in absolutester, frivolster und tollster Weise Wörter und Bilder, von denen kein einziges ohne sprudelndes Leben ist und von denen viele einen wunderbar tiefen Blick nicht nur in den ganzen Geist des Gaunerthums, sondern auch, trotz der gewaltsamen Entstellung, in das innerste Volksleben eröffnen.

Die deutsche Gaunersprache hat auch das mit andern Gaunersprachen gemein, daß sie, freilich aber auch wieder in nur geringem Maße, zu ihrem Wortvorrath aus fremden Sprachen, besonders aus der Zigeunersprache, einen Vorrath hinzugeschlagen hat, so viel die Zigeuner bei ihrem unstäten Umherschweifen hier und da auf den Volkssprachboden haben fallen lassen. Sie hat aber doch vor allen andern Gaunersprachen eine ganz besondere Eigenthümlichkeit voraus: die überaus reiche Versetzung mit jüdisch-deutschen Wörtern und sogar ganzen Redensarten. Trotz aller schmählichen Bedrückung hat das jüdische Element überall, wo es sich in seinen Individualitäten repräsentirte, tief und nachhaltig in das Volksleben hineingewirkt. Diese Wirkung war so groß, daß die jüdischen Sprachtypen, wenn auch vereinzelt, doch in solche Sprachen eindringen konnten, deren Bau und Flexionsweise

ihrer Aufnahme den entschiedensten Widerstand leisteten. Dies sieht man besonders in der französischen Gaunersprache, bei deren Bearbeitung Francisque-Michel die eingedrungenen jüdischen Typen oft ganz verkennt und ihre Abstammung auf eine an das Komische streifende flache Weise erläutert. Zwei Factoren aber waren es, welche dem jüdischen Element so tiefen Eingang in das deutsche Volksleben und in die deutsche Sprache verschafften, sodaß überhaupt eine so wunderliche Sprachzusammenschiebung wie das Judendeutsch möglich war: die Fügigkeit der wenn auch an Flexionen armen deutschen Sprache selbst und — der eigenthümliche deutsche Aberglaube, dessen Zaubermysticismus sogar eine Ueberfülle jüdisch-kabbalistischer Formen aufnahm, unbekümmert, ob diese in ihrer fremden geheimnißvollen Erscheinung überhaupt für die deutsche Sprachform möglich waren oder dem Volke auch nur sonst einigermaßen klar und begreiflich werden konnten.

Das Wesen, die gegenseitige Beziehung und Zusammenschiebung der deutschen und jüdischdeutschen Sprache ist bereits erläutert worden. Die Gewalt der kabbalistischen Sprache und Formen aber, wie diese in ganz besonderer Eigenthümlichkeit dem deutschen Volke dargeboten und populär gemacht wurden, ohne daß doch das Volk eine bestimmtere Ahnung von ihrem Ursprung gewann oder gewinnen konnte, hat eine zu entschiedene culturhistorische und auch gaunersprachliche Bedeutsamkeit, als daß sie hier ganz übergangen werden dürfte. Diese Formen haften überall im socialpolitischen Leben, in Glauben, Brauch und Sitte des Volks, sie haften an Schrift und Wort, an Stein und Mund, öffentlich und geheim, bewußt und unbewußt, mit verständlichem und unverständlichem Ausdruck. Darin aber besteht ihre dämonische Gewalt, daß sie beständiger Ausdruck eines wenn auch weit verirrten, doch innerlichen geistigen Lebens waren: ja daß sie, wenn gleich kaum geahnt und immer rudimentär und aphoristisch, doch beharrlich und unvertilgbar ihr unheimliches Leben bewahrt haben, und auch jetzt noch immer zu verworfenen Zwecken lebendig gemacht und heraufbeschworen werden können.

Zweites Kapitel.

B. Die Grundlagen der Gaunerzinken.

1) Die Himmelsschrift, Engelsschrift, Kammerschrift und Winkelschrift.

Bei den Kabbalisten findet man unter der Menge verschiedener Alphabete auch eins, welches von ihnen für das älteste ausgegeben wird, dessen Moses und die Propheten lange vor der angeblich erst von Esdra eingeführten Quadratschrift sich bedient haben sollen und dessen Charaktere und Gebrauch sehr geheim gehalten wurden. Es wurde Scriptura coelestis, Himmelsschrift, genannt. Ein anderes ihm ähnliches ist die Scriptura malachim, Scriptura angelorum, Engelsschrift, oder Scriptura melachim, auch Scriptura regalis, Königsschrift, genannt. Ein drittes, beiden genannten Alphabeten weit weniger ähnliches ist die Scriptura transitus fluvii. Auf den ersten Blick erkennt man in allen drei Alphabeten den so geheimnißvoll gehaltenen Schlüssel zu den mysteriösen Charakteren der christlichen Zauberdogmatik, welche selbst den volksbetrügerischen Zaubermystikern in ihrer ursprünglichen Bedeutsamkeit zum größten Theil unbekannt waren und nach und nach sowol in der figürlichen Darstellung wie im ursprünglichen logischen Verständniß ganz und gar abflachten. Man findet sie namentlich in allen Zauberkreisen, Nativitätstafeln u. dgl., bald vereinzelt, bald in mehr oder minder gedrängter Gruppirung, meistens ohne logischen Zusammenhang und ohne inneres Verständniß, und man kann darum nicht zweifelhaft sein, daß sie sämmtlich eine Erfindung der Kabbalisten selbst sind, namentlich wenn man im Vergleich mit den alten semitischen Schriftarten [1]) nur entfernte Aehnlichkeiten oder mindestens arge Verstümmelungen jener alten ursprünglichen Alphabete findet. Charakteristisch bei allen drei Alphabeten ist, daß sie, zur absichtlichen Verstärkung ihrer

1) wozu schon die der achtzehnten Auflage der „Hebräischen Grammatik" von Rödiger beigefügte vergleichende Tabelle vollkommen ausreicht.

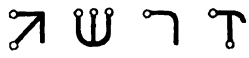
myſtiſchen Bedeutſamkeit, neben und mit ihrer logiſchen Bedeutung Sternbilder darſtellen ſollen, weshalb denn auch ihre Charaktere in Sterne auslaufen.[1]) Die in mehr als einer Hinſicht intereſſanten Alphabete folgen hier nach der alten, ſehr ſeltenen (in meinem Beſitz befindlichen), unten allegirten lyoner Ausgabe der Werke des Agrippa von Nettesheym vom Jahre 1531, woſelbſt ſie auf S. 317 und 318 zu finden ſind.

Zunächſt die Himmelsſchrift:

Theth Cheth Zain Vau He Daleth Gimel Beth Aleph

Zade Pe Ain Samech Nun Mem Lamed Caph Jod

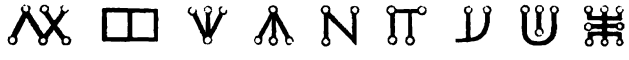
Tau Schin Resch Kuff



Das Aleph findet ſich ähnlich in palmyreniſchen Inſchriften, ſo auch das Gimel, obſchon dort der vertikale Zug an letzterm von der Mitte an ſchräg nach rechts abfällt. Das Daleth iſt dem palmyreniſchen gleich; das He und Vau ſind demſelben ähnlich; Sajin und Cheth ſind ganz abweichend; Theth und Samech ſind ſich gleich und weichen ganz vom palmyreniſchen ab; ebenſo die übrigen Buchſtaben, obſchon hier und da eine entfernte Aehnlichkeit ſich zeigt.

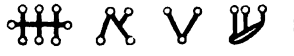
Die Engelsſchrift iſt noch abweichender, obſchon hier phöniziſche Charakterähnlichkeiten zu finden ſind.

Theth Cheth Zain Vau He Daleth Gimel Beth Aleph



Pe Ain Samech Samech Nun Mem Lamed Caph Jod

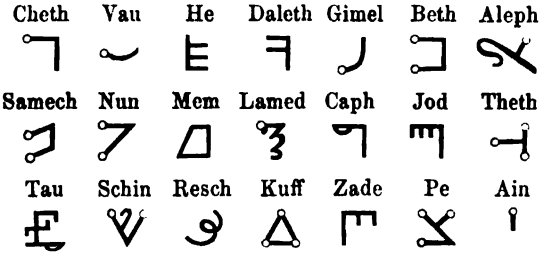
Tau Schin Resch Kuff Zade



1) Caelestem vocant (scripturam), quia inter sidera collocatam et figuratam ostendunt, non secus atque cacteri Astrologi signorum imagi-

Hier ist mit absoluter Willkür in die semitischen Schriftformen und in ihre Bedeutung hineingegriffen worden. So ist die in allen semitischen Alphabeten gleiche Grundform des Schin hier sowol dem Kuph wie dem Beth und Zain beigelegt worden. Das in zwiefacher Form vorhandene Samech, das Aleph, Theth und Tau sind ganz fremdartige Schnörkel, welche schon durchaus in das willkürliche Decorative und Ornamentale übergehen. Hingegen hat das Cheth einige Aehnlichkeit mit dem phönizischen Cheth und ist von dem althebräischen Münzen- und Gemmen-Cheth nur dadurch unterschieden, daß es auf der langen Seite liegt. Das Jod ist durchaus palmyrenisch; das Ain hat Aehnlichkeit mit dem althebräischen Münzen- und Gemmen-Ain, und das Tau erscheint als eine Verdoppelung des Tau in derselben Gemmenschrift oder in der althebräischen Schrift.

Eine weit stärkere kabbalistische Färbung hat die Scriptura transitus fluvii. Sie hat kein Sain, mithin nur 21 Buchstaben:



Hier ist mit höchster Willkür in alle möglichen kabbalistischen Buchstabenformen hineingegriffen worden und man wagt kaum darauf zu deuten, daß das Aleph mit dem aramäisch-ägyptischen, das Beth mit dem palmyrenischen und das He mit dem phönizischen (in umgekehrter Stellung) einige Aehnlichkeit hat, wenn man dazu deutlich erkennt, daß das Beth, Daleth, He, Cheth, Jod, Caph, Zade, Tau u. s. w. offenbar mit der Kammerschrift übereinstimmt.

---

nes e stellarum lineamentis educunt, p. 316, in „Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym, armatae militiae equitis aurati, et jur. utr. ac med. Dris Opera“ (Lyon 1531).

In allen drei Alphabeten kann man die Grundlage der meisten zaubermystischen Charaktere so wenig verkennen wie die Grundlage der geheimen Gaunerzinken, so entstellt und verwischt auch hier wie dort, zu verschiedenen Orten und Zeiten, die Form des ursprünglichen Charakters erscheint. Der Vergleich mit den Zauberzeichen in den zahllosen Zauberbüchern und selbst schon mit den wenigen, Th. II, S. 59 fg. dargestellten Gaunerzinken neuerer Zeit, älterer nicht zu gedenken, gibt Belege genug an die Hand. Noch deutlicher wird aber der Einfluß dieser Charaktere auf die während des Mittelalters mit großer geheimnißvoller Wichtigkeit in den Wappen- und Heroldsschulen betriebenen Wissenschaft der Heraldik und auf die seit dem Mittelalter in oft unerklärlicher Weise zum Vorschein kommenden Bauornamente, wenn man ein eigenthümliches kabbalistisches Alphabet damit in Verbindung bringt, welches man ebenfalls bei Agrippa von Nettesheym, a. a. O., S. 319, findet. Das Alphabet, welches keinen besondern Namen hat, wurde bei den Kabbalisten in hohen Ehren und sehr geheim gehalten, jedoch auch wieder sehr rasch bekannt, sodaß es sogar schon im 15. Jahrhundert für profan und abgedroschen galt. Es hat unter allen kabbalistischen Alphabeten die tiefste Begründung und das bündigste System, und scheint auch für die Geschichte und Sprache der alten Bauhütten mit den sehr oft völlig räthselhaften Zeichen der Steinmetzen und Maurer von Interesse zu sein. Zu seinem Verständniß muß zunächst auf die Zahlengeltung der hebräischen Buchstaben verwiesen werden, welche Th. III, Kap. 81, erklärt worden ist.

Mit Herbeiziehung der fünf Finalbuchstaben stellen die Kabbalisten die hebräischen Zahlbuchstaben mit bestimmten, hier jedoch nicht näher zu erörternden Beziehungen [1]) in folgenden neun

---

1) Von der Bedeutung der drei Zahlenreihen sagt Agrippa von Nettesheym, a. a. O., S. 318: „Dividantur viginti septem Hebraeorum characteres in tres classes, quarum quaelibet novem contineat literas: Prima scil. אבגדהוזחט quae sunt signacula numerorum simplicium, rerumque intellectualium, in novem angelorum ordines distributorum, secunda tenet יכלמנסעפצ signacula denariorum, rerumque coelestium, in novem orbi-

Kammern (camerae) auf und zwar in der Ordnung, daß die einander entsprechenden Einer, Zehner und Hunderte in je eine Kammer zusammengesetzt werden, wie die zur Erläuterung untergesetzten Zahlen ausweisen. [1])

III	II	I
ש ל ג 300. 30. 3.	ר כ ב 200. 20. 2.	ק י א 100. 10. 1.
ם ס ו 600. 60. 6.	ך נ ה 500. 50. 5.	ת מ ד 400. 40. 4.
ץ צ ט 900. 90. 9.	ף פ ח 800. 80. 8.	ן ע ז 700. 70. 7.

VI — IV

IX VIII VII

In dieser Darstellung erkennt man schon die Grundzüge der noch heute in den Glücksbuden vielgebrauchten Zahlenlottokarten mit den dabei üblichen (Th. III, Kap. 35 bei der Fallmacherſprache angedeuteten) Classificationen und Kunstbezeichnungen. Interessanter ist aber noch die weitere Ausbeutung dieses Kammersystems. Nach ihren äußern viereckigen Umrissen wurden nämlich die oben dargestellten neun Kammern als Fragmente eines Vierecks systematisch von den Kabbalisten zu Buchstaben verwandt und in eine (oben mit römischen Ziffern bezeichnete) bestimmte Reihenfolge gebracht, sodaß jede Kammer durch eine bestimmte Figur nach folgendem System dargestellt wurde:

IX VIII VII VI V IV III II I

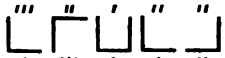
bus coelorum: tertia vero tenet quatuor reliquas literas, cum quinque finalibus per ordinem, scilic. קרשהדסנזיין signacula centenariorum rerumque inferiorum, videlicet quatuor elementorum simplicium et quinque generum compositorum perfectorum.

1) Will man die hebräische Alphabetfolge richtig herausfinden, so liest man zuerst die ersten Buchstaben aller neun Kammern, dann die zweiten und endlich die dritten aller Kammern durch.

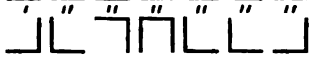
Jede Kammer faßte nun drei Buchſtaben in ſich. Je nachdem nun der erſte, zweite oder dritte Buchſtabe der einzelnen Kammer bezeichnet werden ſollte, wurde das Kammerzeichen oben mit einem einfachen, doppelten oder dreifachen eckigen Strich oder Punkt verſehen. Agrippa von Nettesheym [1]) nimmt als Beiſpiel den Namen Michael, מיכאל, welcher mit Kammerzeichen von rechts zu links ſo geſchrieben wird:

מ iſt nämlich der zweite Buchſtabe des vierten Kammerzeichens, י der zweite Buchſtabe des erſten, כ der zweite Buchſtabe des zweiten, א der erſte Buchſtabe des erſten, und ל der zweite Buchſtabe des dritten Kammerzeichens.

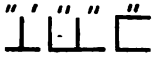
So wird ferner geſchrieben (von rechts zu links)

Lübeck (Libek): 

Hamburg:

Leipzig: 

Die Kammerzeichen wurden auch contrahirt geſchrieben, wie z. B. das obige Wort Michael:



und häufig in einen einzigen Charakter zuſammengezogen, wie daſſelbe Wort Michael:

1) Agrippa von Nettesheym begeht, mindeſtens nach der erwähnten alten lyoner Ausgabe, mancherlei Irrthümer und läßt arge Druckfehler unverbeſſert. So hat er, ſehr verwirrend und falſch. S. 319 das oben richtig von rechts zu links geordnete Syſtem der Kammerfiguren von links zu rechts aufgeführt und wird dadurch völlig unverſtändlich, wie er denn dabei auch mit ſeinen erläu-

Aus dieſen Zuſammenziehungen beſtanden jene vielen geheimnißvollen zaubermyſtiſchen Geiſter- und Beſchwörungszeichen, deren ſich die betrügeriſchen Aſtrologen und Nekromanten im Mittelalter bedienten und welche ſie für unglaubliche Summen — es kommen Kaufpreiſe von 9000 Dukaten vor für ein einziges Zeichen — verkauften.

Es darf nicht auffallen, daß ſchon Agrippa von Nettesheym, welcher von 1486—1535 lebte, dieſes kabbaliſtiſche Alphabet als bekannt und profan erklärte.[1]) Tabourot führt (liv. I, chap. XXI, fol. 159[b] und beſonders fol. 161 und 162), freilich ſchon ſehr unklar und verwildert und mit zu großer franzöſiſcher Färbung dieſelbe Kammerſchrift als volksthümliche Spielerei auf und gibt dazu Beiſpiele in franzöſiſcher Sprache. Es iſt charakteriſtiſch, daß Tabourot die ſeltſame graphiſche Erſcheinung ſchon durchaus als volksthümliche Erſcheinung auffaßt, deren kabbaliſtiſcher Urſprung ihm ſelbſt ſo unklar iſt, daß er entfernte Aehnlichkeit mit den hebräiſchen Schriftzeichen darin findet (qui ressembleront quelque chose à la lettre hebraïque, si on veut un peu entourner les traicts des lettres) und bei ihrer Uebertragung in das Franzöſiſche die Kammern theils mit hebräiſchen, theils mit verkehrt geſtellten großen griechiſchen und lateiniſchen Buchſtaben, ungeſchickt und willkürlich genug, abtheilt. Geſchickter und klarer hat ſein Zeitgenoſſe, Blaiſe de Vigenère, in ſeinem ſehr ſelten gewordenen „Traité des chiffres“ (Paris 1587, fol. 276[b]) die Kammerſchrift aufgefaßt, ſodaß er in der Diplomatie, welche ſich aber gerade auch nicht bedeutend um den kabbaliſtiſchen Urſprung gekümmert zu haben ſcheint, ſondern nur ihre verſteckten Zwecke verfolgte, für den Erfinder der aus der Kammerſchrift entſprungenen und bis zur Stunde in der diplomatiſchen wie in der Gaunerpraxis ſtark

---

ternden Beiſpielen nicht beſonders glücklich iſt und überhaupt nicht recht klar und unbefangen in die Kabbala hineingeblickt hat.

1) a. a. O., S. 318: „Hic modus apud Cabalistas olim magna veneratione habitus, sed hodie tam communis effectus, ut fere inter prophana locum sortitus sit“.

gebrauchten Winkel- und Quadratschrift gilt. Auch Klüber[1]), erwähnt ihrer nach Vigenère und nach diesem mag das bei Tabourot unklar und typographisch schlecht und incorrect dargestellte System zur Vergleichung mit der ursprünglichen kabbalistischen Kammerschrift hier eine Stelle finden.

Man ziehe vier Linien, je zwei parallel, sodaß sie sich wechselseitig rechtwinkelig durchschneiden und in der Mitte ein Quadrat bilden. In jede Section setze man zwei oder drei Buchstaben, sodaß alle Buchstaben des Alphabets in die neun Sectionen vertheilt sind. Den ersten Buchstaben jeder Section lasse man einfach stehen, dem zweiten gebe man einen Punkt, dem dritten zwei Punkte.[2]) So wäre der Schlüssel z. B. folgender:

a b. c:	d e.	f g. h:
i l. m:	n o.	p q. r:
s t.	u x.	y z.

Hier bildet jede Buchstabensection das bestimmte und besondere Fragment eines Vierecks. Steht die Figur ohne Punkt innen, so ist der erste Buchstabe angezeigt; der einfache Punkt bedeutet den zweiten, der doppelte Punkt (Kolon) den dritten Buchstaben der Figur. Danach werden die oben erwähnten Beispiele hier von links zu rechts so geschrieben:

Luebec:

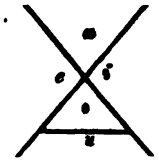
Hamburg:

Leipzig:

1) „Kryptographik. Lehrbuch der Geheimschreibekunst (Chiffrir- und Dechiffrirkunst) in Staats- und Privatgeschäften" (Tübingen 1809), S. 260.

2) Es versteht sich, daß man die Buchstaben auch anders vertheilen und nach einer durchaus willkürlichen Ordnung in die Sectionen setzen kann. Das Alphabet im obigen Schlüssel ist französisch, daher fehlt das k und w und das v wird durch u ergänzt.

Soweit erſcheint die Winkel- und Quadratſchrift durchaus als klare und verſtändliche Analogie der Kammerſchrift: das Raffinement der Diplomatie hat nun aber ein Uebriges gethan. Vielfach nämlich werden die doppelten Punkte weggelaſſen und beſonders durch ſpitze Winkel erſetzt, wie z. B. nach folgendem Schlüſſel:



nach welchem die Vocale ſo geſchrieben werden:

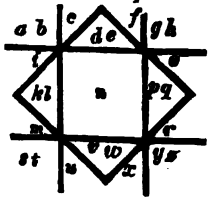
a e i o u

oder nach einem andern Schlüſſel:

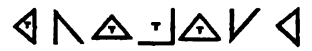
nach welchem die Vocale wieder ſo geſchrieben werden:

a e i o u

oder nach einem Schlüſſel, bei welchem ſogar das hebräiſche Kamez ׳ die Stelle des Punktes zur Bezeichnung des zweiten Buchſtabens vertritt:



Danach werden die obigen Beiſpiele (von links zu rechts) ſo ausgedrückt:

Lübeck: 

Hamburg:

Leipzig:

Alle dieſe Zeichen ſind unzweifelhaft kabbaliſtiſchen Urſprungs und liegen ſchon den älteſten Zauberzeichen und Gaunerzinken zu Grunde. Ihre ſchon ſehr frühe Popularität iſt durch Agrippa von Nettesheym, Tabourot und Vigenère verbürgt. Man darf aber auch ohne Vermeſſenheit es wagen, den Blick noch auf die Ornamente und Frieſe fallen zu laſſen, welche man an den beſonders im nördlichen Deutſchland, Holland und Frankreich allmählich ſeit Einführung des Chriſtenthums nach dem urſprünglich römiſchen Bauſtil ausgeführten eigenthümlichen Stein- und beſonders Ziegelbauten findet. Die Linien und Zeichnungen dieſer Ornamente und Frieſe erſcheinen vielfach ſehr eigenthümlich und dunkel. Sie mögen vielleicht als urſprünglich graphiſche Charaktere oder Inſchriften zu betrachten ſein, welche freilich nach und nach zur bloßen decorativen Malerei abgeflacht ſind. An mehr als einer Stelle ſeiner trefflichen „Fabliaux" macht der bereits Th. III, S. 68, Note 2, erwähnte geiſtvolle Le Grand d'Auſſy, beſonders in ſeinen „Notes historiques et critiques" und namentlich zur fünften Erzählung des zweiten Theils: Huéline et Eglantine, auf die Berührung der chriſtlichen Ritterſchaft mit den Mauren in Spanien aufmerkſam, ſowie ſpeciell auf den Einfluß, welchen der aus dem Verbote bildlicher Darſtellung hervorgegangene Hang der Araber zur Anbringung zahlreicher Sinnſprüche an Bauwerken, Waffen und Gegenſtänden des täglichen Gebrauchs auf die einfachen Bilder, Wappen und Embleme der chriſtlichen Ritterſchaft hatte. Dieſe chriſtlichen Decorationen waren urſprünglich bloße dürre Bilder, ohne Inſchrift und Deviſe, und erſt ſeit der Bekanntſchaft mit dem mauriſchen Gebrauche ſind Inſchrift und Deviſe als Theil der chriſtlichen Wappenornamentik nachzuweiſen. Es iſt auch bemerkenswerth, daß Agrippa von Nettesheym S. 320 die außerordentliche Befähigung und vielgeübte Kunſt der arabiſchen Schrift-

contraction hervorhebt, indem er ſagt: „Hic modus (nämlich die Zuſammenziehung eines Worts in einen einzigen Schriftcharakter) apud Arabes receptissimus est, nec est scriptura aliqua, quae tam prompte atque eleganter sibi connectatur sicut Arabica". Dieſe Befähigung iſt allerdings ſehr eigenthümlich und beſonders ſichtbar in einem alten arabiſchen aſtrologiſchen Pergamentmanuſcript, welches ich beſitze und in welchem auf verſchiedenen Blättern als beſtimmte Beſchwörungsformel derſelbe contrahirte Charakter ſo oft und ununterbrochen wiederholt iſt, daß er ganze Seiten füllt und daß, von der Gleichmäßigkeit des beſtändig wiederholten Charakters veranlaßt, das logiſche Verſtändniß endlich im fortgeſetzten Einerlei ermüdet und dafür das Auge unwillkürlich nur das Graphiſche in ſeinen vielen gleichen Einzeltheilen als harmoniſches decoratives Ganzes ohne logiſche Bedeutung auffaßt.

Wie die Aufnahme geheimnißvoller erotiſcher Charaktere in die chriſtliche geheime zaubermyſtiſche Wiſſenſchaft nachgewieſen, wie ihre Verkennung und daraus entſpringende Verfärbung ſie profanirt und zeitig zu einer decorativen Spielerei des Volks und wiederum aus der breiten Popularität zu einer neuen eklektiſchen Schrift der Diplomatie umgeſchaffen hat: ſo entſchieden iſt es, daß die Erfinder der originellen Charaktere überhaupt nicht, oder doch mindeſtens nicht allein die leere monotone Ornamentik, ſondern vorzugsweiſe ein wenn auch durch verworrene myſtiſche Symbolik verdunkeltes logiſches Verſtändniß in jenen Charakteren geben wollten und wirklich auch gegeben haben. Die Verdunkelung dieſes Verſtändniſſes zeigte ſich jedoch ſo früh, daß ſchon im 16. Jahrhundert der in den vollen Wirrwarr der Abflachung und Verbleichung jener alten graphiſchen Typen zur bloßen Ornamentik und phantaſtiſcher ſubjectiver Spielerei hineingreifende Tabourot nur noch gelegentlich und in einzelnen Fragmenten die alte logiſche Originalität zu retten und nachzuweiſen im Stande iſt. So interpretirt er a. a. O., I, fol. 5ª, die ornamentale Zeichnung

als une S fermée avec un traict pour dire fermesse au lieu de fermeté. So ferner I, fol. 162ᵇ das Ornament

als ein griechiſches Φ und verdoppeltes M, „composé par un braye amoureux nommé François sur sa maistresse Marthe". So endlich das Ornament

als verdoppeltes und verſchlungenes C, welche Ornamentik Tabourot gleich der Verſchlingung des C mit H an unendlich vielen von Heinrich II. von Frankreich mit der Katharina von Medicis aufgeführten Bauten ſelbſt geſehen haben will. Fol. 163ᵃ führt er jedoch ein ihm ſelbſt ſchon unklar gebliebenes [1]) hübſches Ornament auf „en forme de lettres Moresques":

Es ließen ſich noch viele andere Beiſpiele anführen, namentlich von Bauten in den alten Reichsſtädten und wieder beſonders in Norddeutſchland, wo unter anderm in Lübeck eine Fülle von Beobachtung an alten Bauornamenten ſich darbietet. Entſprechendes und mannichfach hierher Bezügliches wird noch in Kap. 6 berührt werden.

1) Tabouret ſagt dabei: „J'ay veu aussi practiquer des chiffres, en forme de lettres Moresques, pour servir de pendans, de fort bonne grace: et croy que si l'invention estoit cognue, qu'elle ne seroit pas mal plaisante, L'on fait ainsi des lettres TVENBOSRAY, que j'ay tiré d'un nom et surnom".

Drittes Kapitel.

2) Die geheime Polizeischrift.

Während das von den Kabbalisten erdachte und von den christlichen Zaubermystikern zum eigenen Selbstbetrug nachgeahmte und zum Betrug anderer ausgebeutete künstliche System einerseits bei seiner Kundgebung in das Volk rasch verblich oder zersplitterte und theilweise zu einer arglosen Spielerei des letztern wurde, erhielt sich andererseits das von den Zaubermystikern in ihren Schriften mit dem ganzen Apparat und Ernst der Gelehrsamkeit Verarbeitete als rationelle Wissenschaft, welche stets als Quelle neuer abergläubischer Verirrungen dienen, aber auch in anderer Richtung tief eingreifende Wirkungen ausüben, namentlich dem verschlagenen staatsklugen Cardinal Richelieu zum Pfunde werden sollte, mit welchem er einen entsetzlichen Wucher trieb, als er die Kryptographie zur höchsten und feinsten Ausbildung brachte. Er bildete sie mit der raffinirtesten diplomatischen Kunst und Verschlagenheit aus, wie er sie in staunenerregender perfider Weise zu seinen politischen Zwecken ausbeutete, ganz dem kühnen Programm entsprechend, welches Trittheim in seinem berühmten Briefe an den Karmelitermönch Arnold Bost von seiner Wissenschaft [1]) aufgestellt hatte. Bei der seit Jahrhunderten eingerissenen gänzlichen Desorganisation zwischen Volk und König war es Richelieu, welcher für den siechenden Körper ein heimliches wirksames Gegengift in der französischen Polizei erfand, von welchem Ludwig XIV. in dem Edict von 1667 eine unumwundene offene Analyse gab und dessen Wirkungen jene Raserei des nervenzerrütteten Körpers beförderten, welche man mit dem Namen der französischen Revolution bezeichnet.

Nichts ist für dieses Siechthum des französischen Körpers und für seine Vergiftung bezeichnender als die in Frankreich er-

1) „Polygraphiae libri sex Joannis Trithemii, abbatis Peapolitani, quondam Spanheimensis, ad Maximilianum I Caesarem" (Köln 1571). Diese kölner Ausgabe ist einer der schönsten Drucke des 16. Jahrhunderts, welche sich in meiner Sammlung finden.

fundene geheime Polizeischrift. Hat man diese kennen gelernt, so muß man an alle jene ungeheure breite politische Schande glauben, welche der erbitterte Pierre Manuel in seiner „Police de Paris dévoilée" [1]) ohne Schonung und Erbarmen aufdeckt. Er selbst nennt sein Buch (II, 87): „un moyen que n'a jamais eu un peuple de connoître jusqu'à quel point peut se dépraver une ville, qui, avec des lumières, n'a point de vertus". Es gibt doch etwas, was noch unter dem Laster steht und was, wie die Hölle unter der Erde, noch tief unter dem verschlemmten Pfuhl des Lasters gedacht werden kann: jener satanische Geist der absoluten Lust am Bösen, der in dem furchtbaren Fäulungsproceß wie ein tödtliches Miasma still, heimlich und in tiefem Dunkel von dem versumpften Boden nach der Oberfläche aufbrodelt, den Einzelnen wie die ganze Gruppe vergiftet und wie ein tödtliches Contagium Land und Leute überzieht und hinwegrafft. Die geheime Polizeischrift läßt sich nicht anders definiren, als die Schrift des Geistes, der stets verneint; man kann sie, wie man nach den Sternbildern eine Himmels- und Engelsschrift bezeichnet, nach ihrer Weise und Wirkung eine Höllenschrift nennen.

Der Graf von Vergennes, französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hatte diese Schrift für die diplomatischen Agenten Frankreichs eingeführt, damit diese sich derselben auf Empfehlungskarten für Fremde bedienten, welche nach Paris reisen wollten. [2]) Die Polizeischrift soll von Vergennes nur vervoll-

1) „La Police de Paris dévoilée. Par Pierre Manuel. L'un des Administrateurs de 1789. Avec Gravure et Tableaux. Deux tomes. A Paris, L'an second de la Liberté". Das Buch ist sehr selten und wahrscheinlich wol recht bald von der „Police dévoilée", auch der spätern, unterdrückt worden. Nur mit sehr großer Mühe habe ich ein Exemplar auftreiben können.

2) Ein höchst merkwürdiges und seltenes Buch: „Geheime Polizei-Schrift des Grafen von Vergennes, als Beweis der feinen Politik des ehemaligen Cabinets in Versailles unter der Regierung des unglücklichen Königs Ludwig XVI." (ohne Druckort, vermuthlich Eisenach 1793), gibt vollständigen Aufschluß über diese scheußliche Uriasliteratur. Klüber, „Kryptographik", S. 291—317, hat dies Buch benutzt. Zur Schmach deutscher Nation hatte ein Mann mit deutschem Namen, der k. k. Bankalgefällinspector J. F. Opitz zu Czaslau, sich als den wahren Erfinder dieser Schrift genannt, ohne jedoch diese brandmarkende

kommnet, aber schon unter Ludwig XV. vom versailler Cabinet eingeführt sein. Doch erscheint sie ihrem ganzen Wesen nach älter und ist mit gutem Recht bis zu Richelieu zurückzudatiren. Die ursprüngliche Polizeischrift legte auf die eigentliche Schrift gar keinen, auf die Lesezeichen [1]) nur untergeordneten Werth, faßte aber ihren ganzen hölliſchen Verrath in den decorativen Theilen der Empfehlungskarten zusammen und gab allen Linien, Zeichnungen und Ornamenten, mit welchen das Volk gerade am argloſeſten und unverfänglichſten ſpielte, eine eigene furchtbare Bedeutung. Das aber war ein Hauptzug im Charakter des ſo ſtolzen wie verſchlagenen Cardinals, daß er bei ſeiner tiefen Verachtung des Volks daſſelbe immer gerade da zu faſſen wußte, wo es am argloſeſten ſpielte. In dieſen ſcheinbar bedeutungsloſen Decorationen war aber kein Zug, kein Strich, kein Punkt, keine Linie, Figur, Ziffer und Farbe ohne Bedeutung. Heimat, Geſtalt, Züge, Alter, Stand, Religion, Temperament, Charakter, Vorzüge, Fehler, Talente, Wiſſenſchaft, Kenntniſſe, bürgerliche, häusliche und Familienverhältniſſe, Vermögen, politiſche Stellung und Verdächtigkeit, Grund und Zweck der Reiſe, ja ſogar verſteckte körperliche Fehler: alles war in dieſen Karten aufs genaueſte angegeben, ohne daß der Inhaber auch nur eine Ahnung davon hatte, daß ein königlicher oder ſpäter kaiſerlicher Geſandter ſich und ſeinen Hof damit herabwürdigte, daß er in gemeiner Gaunerart durch Gaunerzinken den argloſen Fremden wie einen „Freier" für ſeine diplomatiſche Chawruſſe im Cabinet eines Königs und Kaiſers „zinkte" und „verſlichnete". Die decorative Polizeiſchrift iſt eine vollſtändige Gaunerſchrift, welche erſt dann aufgegeben und in die eigent-

---

Autorſchaft erwieſen zu haben. Vgl. Klüber, a. a. O., und „Reichsanzeiger", 1796, Nr. 80, 87 und 253.

1) Die Leſezeichen und die Interpunktion, namentlich das Kolon und Semikolon, Frage- und Ausrufungszeichen, welche nachweislich erſt ſeit dem 17. und 18. Jahrhundert zu allgemeiner Anwendung gekommen ſind, geben in ihrer Anwendung für die geheime Polizeiſchrift kein geſchichtliches Kriterium ab, da in der erſt ſeit 1783 bekannt gewordenen geheimen Polizeiſchrift die Leſezeichen und Interpunktionen in ganz eigenthümlicher beſchränkter Weiſe und mit abweichender, wenn auch ſehr beſtimmter Bedeutung angewandt werden.

liche chiffrirte Polizeischrift übergeführt wurde, als die Kunst und Umständlichkeit ihrer Darstellung, welche stets einen Handzeichner, also die Mitwissenschaft eines Dritten, erforderte, durch die Verschiedenartigkeit ihrer Staffage für die Einzelnen auffällig und verdächtig geworden oder auch direct verrathen sein mochte. Beide Schriftarten müssen hier dargestellt werden [1]), nicht allein weil sie gleichen Ursprungs und gleicher Geltung mit den Gaunerzinken, sondern auch überhaupt, weil sie historisch geworden sind und ihre fortlaufende Praxis außer Zweifel steht, namentlich wenn man die auffälligen Erfolge der unter der modernen Fratze der „Civilisation" noch immer in alter Weise herrschenden französischen Polizei in ihrer schlecht versteckten politischen und moralischen Entsittlichung ins Auge faßt und auch in die deutschen Polizeibureaux den Blick fallen läßt, sei es auch nur, um in dem Wanderbuche eines Handwerksgesellen unter der Visirnummer oder sonstwo einen geraden oder krummen Strich oder ähnliche Schnörkel und Zeichnungen zu entdecken als feigen, hinterlistigen Zinken der Polizeizunft, daß der arme Teufel ausgewiesen ist, vielleicht weil er den Groschen für die Nacht auf der Herberge nicht hatte!

Viertes Kapitel.

a) Die decorative Polizeischrift.

Zunächst war bei der decorativen Polizeischrift die Farbe des Papiers maßgebend. Die Karten waren dabei einfarbig oder zweifarbig. Die Farben gingen auf die Landsmannschaft und hatten folgende Bedeutungen:

a) Einfache Farben:

1) Weiß — Portugal.
2) Roth — Spanien.
3) Blau — Frankreich.

---

1) Diese Darstellung erfolgt nach dem auch von Klüber, a. a. O., S. 297 fg., benutzten Buche, dessen in Note 1, S. 17, Erwähnung gethan ist.

4) Gelb — England.
5) Grün — Holland.
6) Grau — Sardinien.

b) Zwiefache Farben.

α) Horizontale (obere und untere) Abtheilung:

7) Weiß und roth — Parma.
8) Weiß und blau — Modena.
9) Weiß und gelb — Venedig.
10) Weiß und grün — Genua.
11) Weiß und grau — Lucca.
12) Roth und weiß — Florenz.
13) Roth und blau — Kirchenstaat.
14) Roth und gelb — Sicilien.
15) Roth und grün — die Schweiz.
16) Roth und grau — Mainz.
17) Blau und weiß — Trier.
18) Blau und roth — Köln.
19) Blau und gelb — Böhmen.
20) Blau und grün — Pfalzbaiern.
21) Blau und grau — Sachsen.
22) Gelb und weiß — Preußen.
23) Gelb und roth — Hannover.
24) Gelb und grün — Land eines deutschen geistlichen Reichsfürsten.
25) Gelb und grau — das Land eines weltlichen katholischen Reichsfürsten.
26) Grün und weiß — das Land eines evangelischen Reichsfürsten.
27) Grün und roth — eine Reichsstadt.
28) Grün und blau — Dänemark.
29) Grün und gelb — Schweden.
30) Grün und grau — Rußland.
31) Grau und weiß — Polen.
32) Grau und roth — Türkei.

33) Grau und blau — Oeſterreich.
34) Grau und gelb — Ungarn.
35) Grau und grün — öſterreichiſches Polen.

β) Verticale (linke und rechte) Abtheilung:

36) Weiß und roth — öſterreichiſche Niederlande.
37) Weiß und blau — öſterreichiſches Italien.
38) Weiß und gelb — Mähren.
39) Weiß und grün — Tirol.
40) Weiß und grau — Vorderöſterreich.

Die Einfaſſung des Billets war nun in hohem Grade wichtig. Zunächſt deutete ſie auf äußere Merkmale und Verhältniſſe des Inhabers.

Das Alter des Inhabers wurde ſo angedeutet: bis zu 25 Jahren war die Einfaſſung zirkelförmig; bis zu 30 Jahren oval; bis zu 45 Jahren achteckig; bis zu 55 Jahren ſechseckig; bis zu 60 Jahren viereckig; über 60 Jahre ein längliches Viereck.

Der Wuchs des Inhabers wurde durch gerade oder wellenförmige Linien angedeutet, wobei die Nähe und Entfernung der Linien voneinander von beſonderer Bedeutung waren. Die große und ſchöne Perſon wurde durch weit voneinander ſtehende und wellenförmige Linien bezeichnet; groß allein durch ebenſolche, jedoch gerade Linien; die Mittelſtatur und ſchöner Wuchs ward durch eng aneinander geſetzte wellenförmige Linien, die Mittelſtatur mit ſchlechtem Wuchs durch enge gerade Linien, die kleine und wohlgewachſene Statur durch ganz eng aneinander geſetzte wellenförmige Linien, klein mit ſchlechtem Wuchs durch ganz enge gerade Linien. Buckelig wurde durch einen willkürlichen Zug an den Seiten; krumm oder ſchief aber unten an der Einfaſſung, und endlich lahm durch ein beliebiges Zeichen oberhalb in der Mitte der Einfaſſung bezeichnet.

Die Geſichtszüge wurden jedesmal mitten im Obertheil der Einfaſſung ausgedrückt. Eine Roſe bedeutete ſchön und freundlich; eine Tulpe ſchön und ernſthaft; eine Sonnenblume leidlich ſchön, aber freundlich; eine Narciſſe mittelmäßig ſchön und ernſthaft; ein Satirkopf garſtig, aber freundlich; ein gehörnter Widder-

kopf häßlich und ernſthaft. Ein Augenfehler wurde angezeigt durch einen einfachen oder zwiefachen Punkt über dem Geſichtszeichen.

Verheirathet wurde durch ein von oben bis unten um die Einfaſſung gewundenes, unten frei herabhängendes Band bezeichnet. Bei Ledigen fehlte das Band ganz. Reich wurde durch zwölf um die Einfaſſung vertheilte Knöpfe, nicht arm durch vier, ärm aber durch Weglaſſung aller Knöpfe ausgedrückt. Eine Perrüke wurde durch eine das Geſichtszeichen überragende Muſchel bezeichnet. Fehlte die Muſchel, ſo trug der Inhaber eigenes Haar.

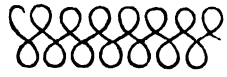
Endlich wurde noch mit der Einfaſſung die Abſicht der Reiſe ausgedrückt. Bei einer Heirath ward das Band um die Einfaſſung nur bis zur Hälfte umgewunden. Bewerbung um ein geiſtliches Amt war ein kleiner Kreis oder eine Null an der untern Einfaſſung in der Mitte zwiſchen den Linien. Civildienſte waren zwei kleine Kreiſe zwiſchen den Einfaſſungslinien, oben zu beiden Seiten des Geſichtszeichens. Kriegsdienſte waren vier kleine Kreiſe ſymmetriſch zwiſchen den Einfaſſungslinien angebracht. Ebenſo wurden Wechſelgeſchäfte durch ſechs, Vergnügungen durch acht Kreiſe ausgedrückt. Kaufmänniſche Speculation war wie bei der Bewerbung um ein geiſtliches Amt, nur ſtand hier ein Oval anſtatt des Kreiſes. Gelehrſamkeit, Wiſſenſchaft und Kunſt ward mit zwei Ovalen zu beiden Seiten des Geſichtszeichens oben zwiſchen den Einfaſſungslinien ausgedrückt. In gleicher Weiſe wurden vier Ovale zur Bezeichnung von Erbſchaft, ſechs Ovale für Beſuch bei Verwandten oder Freunden, und acht Ovale für Staatsgeſchäfte gebraucht. Die unbekannte Abſicht wurde durch Weglaſſung aller Zeichen bemerklich gemacht.

Die Religion wurde durch das Leſezeichen unmittelbar hinter dem Namen des Inhabers ausgedrückt. Danach war:

Kolon (:) Katholik (Grieche),
Semikolon (;) Lutheraner,
Komma (,) Reformirter,
Gedankenſtrich (—) Jude,

Punkt (.) Naturaliſt,
kein Zeichen Atheiſt.

Der beſondere Zug unter dem Namen des Inhabers wurde zum Ausdruck des innern Charakters gebraucht. So wurde Einſicht mit dem Zeichen ——‿—— ausgedrückt. Ein gerader Strich unter dem Namen ——— bedeutete Einfalt, Dummheit. Narrheit wurde mit dem Schnörkel



Leichtſinn aber mit der geſchlängelten Linie ~~~ bezeichnet.

Zwei Striche („) über dem Schlußzeichen, welches unter dem Namen ſteht, bedeuteten Ehrlichkeit, Ehrliebe und Redlichkeit. Verſchwiegenheit wurde durch zweifache Doppelſtriche („ „) an den Seiten des Schlußzeichens ausgedrückt; Hang zu Betrügerei aber unter dem Schlußzeichen mit dem Zuge

Ein Punkt über dem Schlußzeichen (——·——) bedeutete den Spieler; ein Punkt unter demſelben (——‿·——) Verliebtheit; ein kleiner Strich unter dem Schlußzeichen (——‿—) kennzeichnete den Trinker.

Endlich wurden Kenntniſſe mit Zahlen ausgedrückt, welche leichthin für die Nummer und Regiſtratur des Billets gelten konnten.

1 bedeutete Theologie,
2 " Rechtsgelehrſamkeit,
3 " Arzneiwiſſenſchaft,
4 " Naturkunde,
5 " Staatskunde,
6 " Mathematik,
7 " Sprachkunde,
8 " Schriftſtellerei,
9 " mechaniſche Künſte,
0 " geringer Grad in einer Wiſſenſchaft.

Kenntniſſe in mehrern Fächern wurde durch mehrere nebeneinander geſetzte Zahlen ausgedrückt, wobei die links ſtehende Zahl die Vorzüglichkeit der durch ſie repräſentirten Wiſſenſchaft vor der rechts folgenden bezeichnete, z. B.: 726 bedeutet mehr Kenntniß in Sprachen als in der Jurisprudenz und mehr Kenntniß in letzterer als in der Mathematik. Iſt die Zahl mit dem Zeichen ⁀⁀ unterzogen, ſo kennt der Inhaber das Weſen und Weſentliche der angezeigten Wiſſenſchaft.

Zur nähern beiſpielsweiſen Verdeutlichung des ganzen Verfahrens mögen hier zwei der bei Klüber, Taf. V und VI, angehängten Empfehlungskarten folgen.

Die Karte iſt ſo zu interpretiren: Alphons d'Angeha iſt ein Portugieſe (das Papier iſt weiß), unter 45 Jahre alt (die Karte iſt achteckig), groß von Perſon (die Einfaſſung iſt breit), aber ſchlecht gewachſen (die Einfaſſung hat gerade Linien); von Geſicht leidlich ſchön, doch freundlich (in der Einfaſſung oben iſt eine Sonnenblume), verheirathet (die Einfaſſung iſt mit einem Bande umwunden), nicht arm (um die Einfaſſung befinden ſich vier Knöpfe), hat eigenes Haar (es iſt keine Muſchel hinter der Sonnenblume), ſucht Kriegsdienſte (zwiſchen den Einfaſſungslinien ſind

vier kleine Kreiſe), iſt katholiſcher Confeſſion (hinter dem Namen d'Angeha ſteht ein Kolon), leichtſinnig (unter dem Namen ſteht eine geſchlängelte Linie), einſichtsvoll (unter dem Zeichen des Leichtſinns ſteht das der Einſicht), ehrliebend (über dem Zeichen des Leichtſinns ſtehen zwei Striche „), verliebt (unter dem Zeichen der Einſicht ſteht ein Punkt), kennt Mathematik, Staatskunde und Sprachen, beſonders Mathematik (denn in der Zahl 657 ſteht die 6 voran) und hat gründliche Bildung (unter der Zahl 657 ſteht das Zeichen der Einſicht).

Ein zweites Beiſpiel iſt folgendes:

Die Farbe des Papiers iſt hier gelb. Esquire de Gray iſt danach ein Engländer, 35 Jahr alt (die Einfaſſung iſt oval), groß von Statur (die Einfaſſungslinien ſtehen weit auseinander), ſchön gewachſen (die Einfaſſungslinien ſind wellenförmig), ſchön von Geſicht, aber ernſthaft (oben in der Einfaſſung iſt eine Tulpe), verheirathet (die Einfaſſung iſt mit einem Bande umwunden), ſehr

reich (um das Oval ſtehen zwölf Knöpfe), trägt eine Perrüke (hinter der Tulpe iſt eine Muſchel), reiſt als Gelehrter, um ſeine Kenntniſſe zu erweitern (oben ſeitlich von der Tulpe, dem Geſichtszeichen, ſind zwei Ovale), iſt evangeliſcher Confeſſion (hinter dem Namen ſteht ein Semikolon), beſitzt viele Kenntniſſe (unter dem Namen ſteht das Zeichen der Einſicht), iſt redlich (über dem Zeichen der Einſicht ſtehen zwei Striche „), verſchwiegen (das Zeichen der Einſicht iſt zu beiden Seiten mit zwei Strichen verſehen), liebt das Spiel (über dem Zeichen der Einſicht ſteht neben den Strichen noch ein Punkt), verſteht ſich auf Jurisprudenz und Staatswiſſenſchaft (die Karte hat oben links die Zahl 25, und zwar ſind die Kenntniſſe in der Rechtswiſſenſchaft größer als in der Staatskunde, weil die 2 voranſteht), und hat gründliche Bildung (das Zeichen der Einſicht iſt unter die Zahl 25 geſetzt).

Noch beſtimmter als die auf ſo ſchmähliche Weiſe verrathenen Perſonen charakteriſirte aber die franzöſiſche Polizei ſich ſelbſt mit dieſer raffinirten Gaunerſchrift, indem ſie ſich damit als Typus hinterliſtigen Verraths hinſtellte. In jener Zeit der franzöſiſchen Revolution, wo in brutaler Gottesvergeſſenheit alles geheiligte Recht, aller Glaube, alle Sitte mit Füßen getreten ward, kann es nicht befremden, daß ſelbſt den bekannteſten und unverdächtigſten Perſonen ſolche Karten als ſogenannte „Sicherheitskarten" aufgedrungen wurden, damit die geheime Aechtung zu jeder Zeit an dem bereits ſchon verrathenen Opfer unter der Guillotine vollzogen werden konnte.

Wenn aber auf demſelben ſittenverwüſteten Boden, an deſſen Horizontlinie jetzt die „Civiliſation" und „Nationalität" wie eine Fata-Morgana in trügeriſcher verkehrter Spiegelung am Wüſtenrande erſcheint, das neue Kaiſerreich den alten Verrath auch für ſeine Polizei nützlich und gut fand, ſo werden die ebenſo ungeheuern wie räthſelhaften Erfolge der kaiſerlich franzöſiſchen Polizei auf deutſchem Boden einigermaßen erklärlich und in der deutſchen Bruſt das Bewußtſein alles deſſen lebendig angefacht, was deutſcher Ernſt, deutſche Ehre, deutſche Zucht und Sitte heißt. Von der Propaganda des ſcheußlichen geheimen Verraths mögen

Klüber's Worte, a. a. O., S. 293, Zeugniß geben. „Noch jetzt", ſagt Klüber, „pflegt zu Paris der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten manchem Fremden eine Art von Sicherheits- und Empfehlungskarten zu geben. Ich will eine derſelben von dem Jahre 1806 hier beſchreiben, ohne daß ich jedoch die darin muthmaßlich enthaltene Geheimſchrift zu erklären vermag. Es iſt ein Achteck von ſtarker, aber dünner Pappe, überall mit feinem, gut aufgeleimtem Papier überzogen, ungefähr in der Größe einer großen Taſchenuhr. Auf beiden Seiten läuft auf dem äußerſten Rande zuerſt eine ſchwarze Linie herum, an dem einen Orte ſtärker, an dem andern ſchwächer; auf dieſe Linie folgt eine rothgelbe Einfaſſung, einen ſtarken Meſſerrücken breit; dieſe wird ſodann abermals begrenzt durch ſchwarze Linien, die bald einfach, bald doppelt, bald dicker, bald dünner ſind. Auf der Hauptſeite ſteht auf weißem Papier in Kupfer geſtochen, der franzöſiſche Reichsadler, auf einem gewundenen Stabe, unter der ſchwebenden Reichskrone, zwiſchen zwei Lorberzweigen, die unten ſich kreuzen, und mit einem Bande zuſammengebunden ſind. Zu beiden Seiten der Krone ſteht cirkelförmig: «Empire français». Die Kehrſeite iſt in der Mitte, von oben herab, durch zwei Farben getheilt; die linke (heraldiſch die rechte) Hälfte iſt weiß, die rechte hellgrün. Oben ſteht, in Kupfer geſtochen, in einem Halbzirkel: «Respect au droit des gens». In dieſem Halbzirkel ſteht, in drei geraden Linien, geſchrieben (als wäre es in Kupfer geſtochen) der Name und Charakter des Eigenthümers der Karte. Dann ein Querſtrich, und unter dieſem, in Kupfer geſtochen, die Worte: «Le Ministre des Relations Extér^res». Unter dieſen, eigenhändig, die Signatur: «Ch. Man. Talleyrand». Hierunter, in Kupfer geſtochen, in zwei Zeilen: «Par le Ministre. Le Chef de la div.^on des Rel.^ons Comm.^les». Und darunter eigenhändig die Signatur: «D'Harmond»."

Welch' eine Beglaubigung in dem Namen Talleyrand!

Fünftes Kapitel.

b) Die chiffrirte Polizeischrift.

Die Verschiedenartigkeit der zu bezeichnenden Personen und Verhältnisse machte die Anwendung gedruckter oder in Kupfer gestochener Kartenblankets umständlich und schwierig, wenn auch solche in allgemeinen Umrissen möglich waren. Der schwierigste Uebelstand war, daß für jeden Agenten ein eigener Zeichner nothwendig und somit die Wissenschaft Dritter unvermeidlich wurde. Vergennes nahm daher seine Zuflucht zu einer andern unverdächtigern Methode, bei welcher alles Decorative beseitigt und das Nöthige blos durch Chiffern ausgedrückt wurde, wodurch die Schrift viel unverfänglicher erschien, ohne auch nur ein Minimum von dem dadurch bezweckten Verrathe einzubüßen. Die Methode war einfach folgende:

Die Statur wird durch ein N ausgedrückt, welches wie die Abbreviatur von Numero oben in die linke Ecke des Billets gesetzt wird. Ein großes N bedeutet groß, ein kleineres N mittelgroß, *n* klein, und n drückt die Unbekanntschaft mit der Größe der Person aus.

Ist der Inhaber der Karte verheirathet, so werden durch das N zwei horizontale Striche gezogen. Bei Unverheiratheten bleiben die Striche weg.

Weiß man nicht, ob der Inhaber verheirathet ist, so wird hinter das N ein o gesetzt, also No. Die Vermuthung der Verheirathung wird gleichfalls durch No. ausgedrückt, bei welchem jedoch das N mit zwei horizontalen Strichen durchzogen ist.

Das Tragen einer Perrüke wird durch das Zeichen ..... unter dem N angezeigt. Das eigene Haar wird durch das Zeichen ——— unter dem N angedeutet. Steht das N ohne eins dieser beiden Zeichen, so weiß der Aussteller nichts Bestimmtes über das Haar zu sagen.

Die Landsmannschaft wird durch Zahlen 1 bis 40 nach der im vorigen Kapitel aufgeführten Ordnung bezeichnet. Von 10

an werden die Zahlen dicht aneinander geſetzt, ſodaß kein Zweifel über ihre Zuſammengehörigkeit entſtehen darf.

Das Alter wird durch die nachfolgenden Zahlen ausgedrückt:

1 bedeutet bis 25 Jahre; 2 bis 30 Jahre; 3 bis 35 Jahre; 4 bis 40 Jahre; 5 bis 45 Jahre; 6 bis 50 Jahre; 7 bis 55 Jahre; 8 bis 60 Jahre; 9 bis über 60 Jahre.

Die innern und äußern Eigenſchaften werden durch einen Rechnungsbruch ausgedrückt. Der Bruch ſowol im Zähler wie im Nenner hat ſtets vier Zahlenſtellen.

Durch den Zähler werden die innern, durch den Nenner die äußern Eigenſchaften ausgedrückt.

a) Zähler.

Die erſte Zahl (auf der Stelle der Tauſende) bezeichnet die Geiſteskraft, und zwar:

5 oder 9 viel Einſicht,
2 oder 6 wenig Einſicht,
3 oder 7 dumm,
4 oder 8 närriſch,
1 bedeutet unbekannt.

Die zweite Zahl (auf der Stelle der Hunderte) bezeichnet die Sinnesart:

1 oder 3 oder 5 oder 7 oder 9 bedeutet leichtfertig,
2 oder 4 oder 6 oder 8 bedeutet geſetzt,
0 bedeutet unbekannt.

Die dritte Zahl (auf der Stelle der Zehner) bezeichnet die Hauptleidenſchaft, und zwar:

4 oder 7 oder 5 verliebt,
3 oder 8 oder 1 trunkſüchtig,
2 oder 6 oder 9 dem Spiel ergeben,
0 unbekannt.

Die vierte Zahl (auf der Stelle der Einer) bezeichnet die Vermögensverhältniſſe, und zwar:

1 oder 3 oder 6 reich,
4 oder 7 oder 5 nicht arm,

2 oder 8 oder 9 arm,
0 unbekannt.

b) Renner.

Die erste Zahl (auf der Stelle der Tausende) bezeichnet den Leibeswuchs, und zwar:

5 schön,
9 oder 2 schlecht gewachsen,
6 oder 3 schief,
7 oder 4 buckelig,
8 lahm,
0 unbekannt.

Die zweite Zahl (auf der Stelle der Hunderte) zeigt die Gesichtsbildung an, und zwar:

1 oder 7 oder 9 schön,
5 oder 6 mittelmäßig,
2 oder 3 häßlich,
4 oder 8 einäugig,
0 unbekannt.

Die dritte Zahl (auf der Stelle der Zehner) bezeichnet die Mienen und Geberden, und zwar:

1 oder 3 freundlich,
7 oder 4 ernsthaft,
5 oder 8 stolz,
2 oder 6 betrübt,
9 unbedeutend,
0 unbekannt.

Die vierte Zahl (auf der Stelle der Einer) bezeichnet die Absicht der Reise, nud zwar:

2 Heirath,
5 Civildienste,
1 Kriegsdienste,
7 Wechsel- oder Handelsgeschäfte,
4 Vergnügungsreise,
9 Erbschaftsreise,
3 Besuch bei Verwandten,

6 Reiſe in geheimen Aufträgen eines Hofes,
8 Reiſe als Gelehrter,
0 Reiſe aus unbekannten Abſichten.

Zu bemerken iſt, daß aus jedem Fache in der Regel nur eine einzige Zahl genommen wird, welche jedoch, wie oben angedeutet, gewechſelt werden kann. Sollen aber Zahlen aus mehrern Fächern derſelben Abtheilung genommen werden, ſo müſſen dieſe Zahlen ganz dicht aneinander geſetzt werden.

Der Stand der Perſon wird ebenfalls durch Zahlen bezeichnet, und zwar bedeutet:

1 einen Geiſtlichen,
2 einen Soldaten,
3 einen Künſtler,
4 einen Kaufmann,
5 einen Schauſpieler,
6 einen Privatbeamten,
7 einen Staatsbeamten,
8 einen Privatmann ohne Charakter,
9 einen Werber.

Die Kenntniſſe der Perſon werden durch dieſelben Zahlen ausgedrückt, welche bei der chiffrirten Polizeiſchrift gebräuchlich und im vorigen Kapitel erläutert worden ſind.

Die Verſchwiegenheit wird dadurch angedeutet, daß man die Zahlen, welche die Landsmannſchaft, das Alter, den Stand und die Kenntniſſe anzeigen, zwiſchen zwei Doppelſtriche einſchließt: „274„.

Die Ehrlichkeit und Redlichkeit wird durch das Zeichen

angedeutet, welches unter den Namen der Perſon kommt. Iſt die Ehrlichkeit zweifelhaft, ſo wird ein langer Strich unter den Namen geſetzt.

Der Betrüger wird durch die wellenförmige Linie unter dem Namen bezeichnet.

Die Religion wird durch dieſelben Leſezeichen angedeutet,

welche bei der decorativen Polizeischrift üblich und im vorigen Kapitel erläutert sind.

Die Kenntniß der Wahrheit wird unter den Zahlen der Kenntnisse und des Standes mit dem Zeichen ——— angedeutet.

Was unbekannt ist, wird durch einen Horizontalstrich —— oder durch eine Null (0) oder durch einige Punkte (.....) angedeutet.

Die Anordnung der Zahlen und Zeichen ist endlich folgende:

Links (heraldisch rechts) oben stehen die Zahlen der Leibesgröße, des Ehestandes und des Haares. Gleich daneben stehen die Zeichen der Heimat und des Alters. Dann kommen die als Rechnungsbruch aufgestellten acht Zahlen (vier Zähler, vier Nenner), welche Geisteskraft, Sinnesart, Hauptleidenschaft, Vermögen, Leibeswuchs, Gesichtsbildung, Miene, Geberden und Absicht der Reise ausdrücken. Rechts (heraldisch links) oben stehen die Zahlen der Kenntnisse und des Standes.

In der Mitte der Karte steht der Name des Inhabers derselben; gleich hinter dem Namen steht das Religionszeichen. Unter dem Namen steht das Zeichen der Ehrlichkeit.

Zur Erläuterung mögen ferner zwei der bei Klüber, S. 313, angeführten Beispiele [1]) dienen:

„No„ 207 „5467/5671 „5672„

MR. FREDERIC ADOLPHE DE SPRINTHAL:

RECOMMANDÉ A MONSIEUR LE COMTE DE VERGENNES PAR LE COMTE DE RIANCOURT AMBASSADEUR DE FRANCE A LA COUR DE PETERSBOURG.

1) Die Randlinien sind bei der chiffrirten Polizeischrift gewöhnlich ohne besondere Bedeutung.

Die Erklärung ist: Herr von Sprinthal ist groß von Person (das N ist groß); ob verheirathet, ist unbestimmt (denn nach N steht eine Null); doch ist er wahrscheinlich ledig (die Querstriche durch das N fehlen); trägt eine Perrüke (unter dem N steht eine wellenförmige Linie); ist aus Pfalzbaiern (bei der Zahl 20 7 stehen die beiden ersten Zahlen 20 hart aneinander); ist zwischen 50—55 Jahre alt (die 7 in der Zahl 20 7); ist verschwiegen (die Zahlen sind durch „ „ eingeschlossen); besitzt viel Einsicht (die Zahl 5 im Zähler); ist gesetzt (die Zahl 4 im Zähler); ist ein Spieler (die Zahl 6 im Zähler); ist nicht arm (die Zahl 7 im Zähler); ist schön gewachsen (die Zahl 5 im Nenner); mittelmäßig schön von Gesicht (die Zahl 6 im Nenner); von ernsthafter Miene (die Zahl 7 im Nenner); sucht Kriegsdienste (die Zahl 1 im Nenner); versteht Staatskunde (die Zahl 5 rechts), Mathematik (die Zahl 6 rechts), Sprachen (die Zahl 7 rechts), ist Soldat (die Zahl 2 rechts), kennt die Wahrheit (die Zahlen der Kenntnisse und des Standes haben das Zeichen ⌣—⌣), ist katholischer Confession (hinter dem Namen steht ein Kolon) und ein Betrüger (sein Name ist mit dem wellenförmigen Striche unterzeichnet.

Zweites Beispiel (Klüber, S. 315):

ℛ 55	$\frac{1346}{6937}$	24

MR. PIERRE HENRI DE VLYTEN,

RECOMMANDÉ A MONSIEUR LE COMTE DE VERGENNES PAR LE BARON DE DAMPIER AMBASSADEUR DE FRANCE A LA HAYE.

Herr P. H. de Vlyten ist klein von Statur (der kleine Buchstabe *n*); verheirathet (zwei Striche durch das *n*); trägt eigenes

Haar (unter *n* ſteht das Zeichen ——); iſt Holländer (die 5 nach dem *n* in der Zahl 55); der Grad ſeiner Einſicht iſt unbekannt (die 1 im Zähler); iſt leichtſinnig (die 3 im Zähler); verliebt (die 4 im Zähler); reich (die 6 im Zähler); ſchief gewachſen (die 6 im Nenner); ſchön von Geſicht (die 9 im Nenner); von freundlicher Miene (die 3 im Nenner); hat Wechſelgeſchäfte (die 7 im Nenner); verſteht die Rechtsgelehrſamkeit (die 2 rechts oben); macht aber den Kaufmann (die 4 rechts oben); unbekannt iſt, ob er die Wahrheit kennt (das Zeichen —— fehlt unter den Zahlen der Kenntniſſe und des Standes); unbekannt, ob er verſchwiegen iſt (die Zahlen ſind nicht mit „ „ eingeſchloſſen); er iſt reformirt (das Komma hinter dem Namen), und iſt ehrlich (das —— unter dem Namen).

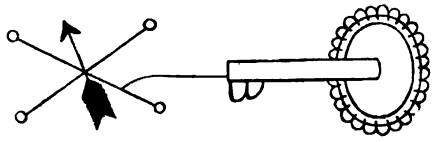
So viel möge genügen zur Kenntniß der polizeilichen Gaunerei, welche ſchon zweihundert Jahre lang in Frankreich ihr Weſen getrieben hat, zur Warnung für den deutſchen Polizeimann, auf daß er nicht in Verſuchung falle, zur Witzigung für Hoch und Niedrig und vor allem zur Würdigung der jetzt ganz beſonders den modernen Erſcheinungen gegenüber mächtiger als je ſich geltend machenden tiefen Wahrheit und Warnung des Apoſtels: Μήτις ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ κατὰ μηδένα τρόπον· ὅτι ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία πρῶτον, καὶ ἀποκαλυφθῇ ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμαρτίας, ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας.

Sechstes Kapitel.

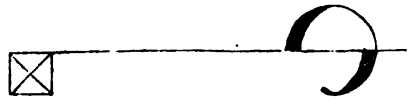
C. Der Idiotismus der Gaunerzinken.

Während man in der geheimen Polizeiſchrift die ſtreng abſolute Redaction der ſtark verfärbt in das Volk gedrungenen kabbaliſtiſchen Typen zu einem geheimnißvollen Syſtem erblickt, deſſen Abſolutismus um ſo perfider erſcheint, je populärer der Grundſtoff an ſich in den allgemeinen Typen geworden war: ſo erkennt man in den vom Gaunerthum zu ſeinen Typen gewählten Gaunerzinken

zwar denſelben populären Stoff als Grundlage. Weit entfernt aber, ein abgerundetes ſtrenges Syſtem zu ſchaffen, um das excluſive geheime Verſtändniß anzubahnen und zu bewahren, blieb das Gaunerthum auch hier ſeinem Grundſatz getreu, in das Volk hineinzudringen und ganz im Volk zu leben, aus deſſen Sprache und Typen das ihm dienlich Scheinende mit ſchlauer Wahl zuſammen zu leſen und für ſein geheimes logiſches Verſtändniß umzumodeln. Das macht gerade das Verſtändniß der Gaunerzinken ſo überaus ſchwer. Dieſe leiden nicht allein an der populären Verfärbung der originellen Typen, ſondern dazu auch noch an der autokraten Auswahl und frivolen Umwandelung des verſchlagenen Gaunerthums. Und doch ſind noch bis zur Stunde in ſehr vielen Gaunerzinken die alten Originaltypen deutlich zu erkennen. Nimmt man z. B. den rohen verwilderten Zinken der Kirſchner in Th. II, S. 59:

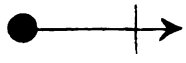


ſo erkennt man in dem Charakter, welcher von dem im 18. Jahrhundert als Diebszeichen allgemein gebräuchlichen Pfeil durchzogen iſt, ganz entſchiedene Spuren der oben dargeſtellten Himmels- und Engelsſchrift. So iſt a. a. O. in dem am 28. Juli 1856 am Diete'ſchen Hauſe zu Gerſtberg in Niederöſterreich vom Schränker gezeichneten Zinken

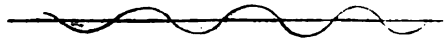


ſehr beſtimmt eine Spur von der Kammer- und Winkelſchrift zu erkennen, ſo wenig bewußt auch dem Inhaber und Zeichner des Zinkens die Urſprünglichkeit deſſelben mit der erſten wahren Bedeutſamkeit geweſen ſein mag. Solche Hindeutungen finden ſich in faſt allen Gaunerzinken. Es darf nicht überraſchen, daß häufig in frappanter Weiſe die Zinken mit den ſtreng geheim gehaltenen

ſyſtematiſchen polizeiſchriftlichen Characteren übereinſtimmen. Es iſt möglich, daß der Geiſt gleicher Hinterliſt und Verſchlagenheit auf gleiche oder doch ähnliche Formen der Ausdrucksweiſe verfallen kann: man mag dieſe Aehnlichkeiten immerhin nur als bloße Zufälligkeiten nehmen. Niemals darf man aber vergeſſen, daß die Polizeiſchrift, wenn auch ſtreng ſyſtematiſch redigirt und geheim gehalten, doch auf den ſchon volksthümlich gewordenen Typen alter kabbalistiſcher Formen beruht und daß dem Gaunerthum mit ſeinem ſcharf- und weitſehenden, höchſt objectiven Blick kaum irgendeine Spielerei und Schwäche des Volks entging, welche es nicht zur Erhaltung ſeiner Exiſtenz und Eigenthümlichkeit auszubeuten verſtanden hätte. So läßt ſich denn — und das iſt charakteriſtiſch für alle Gaunerſprachen — ein allgemeines Gaunerzinkenſyſtem nicht entdecken. Kaum kann von einem allgemeinen Diebszeichen, dem Pfeil, als Zeichen der behenden Schnelligkeit, oder von einem allgemeinen Zinken der Beſorgniß vor Gefangenſchaft, Th. II, S. 61



oder der gelungenen That



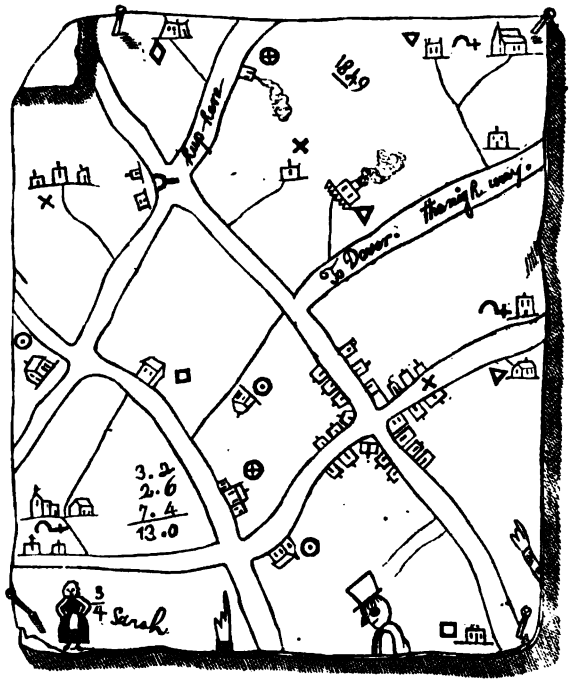
die Rede ſein. Wenn ja eine umfaſſendere Zinkenverſtändigung ſtattfindet, die man jedoch niemals mit Grund ſyſtematiſch nennen darf, ſo iſt und bleibt ſie doch immer auf eine beſtimmte einzelne Gaunergruppe und höchſtens auf eine größere Stadt als verabredete Verſtändigung beſchränkt. Von ſolchen Verſtändigungen findet man allerdings viele Spuren, ohne jedoch über das Ganze jemals klar geworden zu ſein, da ohnehin aus gaunerpolitiſchen Rückſichten die Zinken häufig wechſeln. Aber immer, ſelbſt in der größten Willkür und Verwilderung, findet man dieſelben alten, wenn auch ganz verwehten und verſchollenen Anklänge. Frappant iſt der ſpöttiſche Humor des wackern London Antiquary [1]), wenn er

1) „A dictionary of modern slang, cant and vulgar words used at the present day in the streets of London" u. ſ. w. (London 1859).

S. XLV bei Erläuterung der Gaunerzinken auf der Marſchroute eines bettleriſchen Strolches, welche dem Buche vorgeheftet iſt, in die Worte ausbricht: „And strange it would be if some modern Belzoni, or Champollion, discovered in these beggars' marks fragments of ancient Egyptian or Hindoo hieroglyphical writing!" Allerdings kann man das, ohne Belzoni oder Champollion zu ſein, wenn man nur etwas in die jüdiſche Kabbala und ihre Geneſis eingedrungen iſt und ein wenig von der Kunſt und Sprache des Gaunerthums verſteht!

Gerade aber die Cadgers map of a begging district, welche der Antiquary gibt, vereinigt eine Anzahl charakteriſtiſcher Gaunerzinken, welche ſämmtlich auch in Deutſchland unter den Gaunern gebräuchlich ſind, wenn auch, wie leicht erklärlich, in mannichfach abweichender Bedeutung. Es wird daher nicht unintereſſant ſein, dieſe Stapplermarſchroute hier wiederzugeben, zumal man feſt überzeugt ſein kann, daß in jeder größern deutſchen Stadt ähnliche graphiſche Topographien exiſtiren ſo gut wie in England und daß die neuerlich mehr und mehr in Aufnahme gekommenen und beſonders von Wirthen ſolcher Städte für den Nachweis ihrer Hotels ſtark geförderten und ihren Gäſten gern zur weitern Empfehlung überreichten kleinen „Fremdenführer" mit kleinen behenden lithographirten Grundriſſen des Orts, oder auch beſondere Empfehlungskarten mit dem Grundriß der Stadt auf der Rückſeite der Karte, welche kaum größer iſt als eine Viſitenkarte, in gründlichſter Weiſe von Gaunern ausgebeutet werden.

CADGER'S MAP.



Der „Antiquary" ſelbſt gibt zu den Hieroglyphen auf der Karte einen Commentar, nämlich:

× No good; too poor, and know too much. (Nicht gut; zu arm und wiſſen zu gut Beſcheid).

⌒+ Stop, — if you have what they want, they will buy. They are pretty "fly" (knowing). (Halt an, — wenn du etwas haſt, was ſie gebrauchen, werden ſie's abnehmen. Sie ſind ziemlich erfahren und bei der Hand.)

⊃— Go in this direction, it is better than the other road. Nothing that way. (Nimm dieſe Richtung, ſie iſt beſſer als der andere Weg, wo nichts zu holen iſt.)

◇ Bone (good) Safe for a "cold tatur", if for nothing else. "Cheese your patter" (don't talk much) here. (Gut.

Sicher für ein „kaltes tatur“ [1]), wenn für nichts anderes. Patert [2]) nicht viel hier.)

▽ Cooper'd (spoilt), by too many tramps calling here. (Gekupfert [3]), zu ſtark mitgenommen, durch zu viel Bettelconcurrenten.)

□ Gammy (unfavourable) likely to have you taken up. Mind the dog. (Nicht richtig, du kannſt leicht gefaßt werden. Nimm dich vor dem Hund in Acht.)

⊙ Flummuxed (dangerous) sure of a month in quod (prison). (Bedenklich. Mach dich auf einen Monat Gefängniß gefaßt.)

⊕ Religious, but tidy on the whole. (Fromme Leute, aber im ganzen doch erträglich.)

Welches weite und reiche Feld überhaupt von jeher dem Gaunerthum zur Auswahl für ſeine Zinken zu Gebote ſtand, das beweiſt die ſchon im Mittelalter ſichtbare, ungemein ſtarke Ausbeutung der eigentlich erſt im Laufe des 19. Jahrhunderts durch die Tagesblätter wieder in Aufnahme gebrachten und ganz volksthümlich gewordenen Rebus. Tabourot, a. a. O., Buch I, Kap. 2 und 3, gibt eine ſehr große Auswahl mit zum Theil höchſt ſchmuzigen Holzſchnitten, ſodaß leider keiner davon hier wiedergegeben werden kann. Es iſt aber ſehr merkwürdig und für die Breite und Popularität dieſer Spielerei in hohem Grade bezeichnend, daß ſchon vor Tabourot's Zeit ein ganz ſpecieller perſönlicher Gebrauch davon gemacht wurde, ſodaß z. B. im 16. Jahrhundert der alte Buchhändler Pierre Grangier zu Dijon über ſeinen Buchladen ohne weiteres die Figur ſetzen ließ:

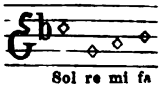
---

1) Die Erklärung des tatur bleibt der wackere „Antiquary“ überhaupt ſchuldig. Doch iſt tatur wol gleichbedeutend mit dem engliſchen Gaunerausdruck tats, Lumpen (rags), und cold tatur vielleicht nichts anderes als old tats (rags), alte Lumpen.

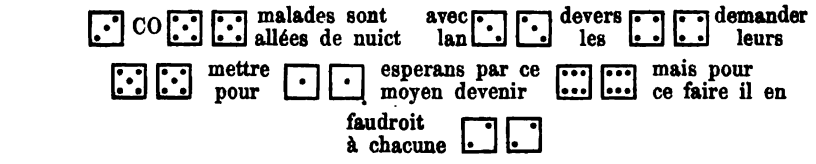
2) Patter iſt a speech oder a discourse, und offenbar von pater noster, wie das niederdeutſche patern, viel ſprechen, abzuleiten.

3) d. h. wie ein Schiffsboden gekupfert gegen Bohrwürmer und anderes Seegewürm.

welche Tabourot einfach ſo erläutert: Qui à chacun doigt, est en main, sous si. C'est à dire: qui à chacun doit, est en maint soucy. Oder jener boshafte Notenrebus über den ſtarken Einfluß, welchen Philipp II. von Spanien 1590 bei der Wahl des Cardinals Hippolyt Aldobrandini zum Papſt (Clemens VIII.) übte; nämlich unter dem Bilde des Papſtes die Notenzeile:



Ebenfalls zeigt ſich bei dieſem Rebus des Mittelalters die Ausbildung der Th. II, S. 61, dargeſtellten Freiſchupperzinken zu einem Syſtem, welches man bei Tabourot, a. a. O., Fol. 23^b, freilich aber auch ſchon in einſeitig beſchränkter und dürftiger Weiſe angedeutet findet, nämlich die Würfelpaſche:



Den Schlüſſel gibt Tabourot: Deux cinq signifient quines, deux trois ternes, deux quatre carmes, deux as ambesas quasi embesace, deux six seines.

Recht überraſchend iſt endlich noch, daß ſich neuerlich auch die Blumenſprache als Gaunerzinken bemerklich macht. Allerdings findet man in ältern und neuern Gaunerzinken (vgl. Th. II, S. 64) nicht ſelten die rohe Geſtalt einer Blume als Wappenzeichen dargeſtellt; doch ſcheint die Bedeutung nicht über die wappenartige Kennzeichnung der ſpecifiſchen Perſönlichkeit hinauszugehen. Erſt vor fünf Jahren wurde ich auf die Blumenſprache aufmerkſam gemacht, indem ich in der Brieftaſche eines aus Mitteldeutſchland ſtammenden hochſtappleriſchen Strolchs eine wahr-

ſcheinlich auf dem Wege hierher nach Lübeck in Hamburg oder Oldesloe nach einem hieſigen Adreßbuche [1]) redigirte Namensliſte angeſehener Lübecker fand, in welcher einzelne Perſonen mit ſeitwärts angebrachten, zum Theil verſchiedenen Blumen beſonders hervorgehoben waren, wo alſo doch wol die Blume eine appellative Bedeutung haben ſollte. Das Syſtem dieſer vom Stappler als bloße Zufälligkeit hartnäckig bezeichneten Blumen konnte ich nicht ermitteln. Doch mögen etwa noch weitere Spuren einer ſolchen eigenen Gaunerflora gefunden werden können, die vielleicht aus irgendeinem der vielen, von buchhändleriſcher Speculation geförderten Büchern „von der Blumenſprache" geſchöpft, vielleicht aber auch eine nahe Analogie des noch immer in Flor ſtehenden und möglicherweiſe durch Zigeuner verſchleppten orientaliſchen „Selam" ſein mag, deſſen Kunſt auch der wackere Klüber, a. a. O., S. 281, nach dem „Myſterienbuch alter und neuer Zeit", S. 101 fg. ſeine Forſchungen gewidmet hat. [2]) Nach dem „Myſterienbuch", welches übrigens auch von der Diplomatie in dieſer eigenthümlichen Gaunerbotanik ausgebeutet iſt, wie die oben dargeſtellten Empfehlungskarten zeigen, bedeutet die Roſe überhaupt ein Mädchen, die Nelke eine Mannsperſon, die Aſter Vater oder Mutter, die Hyacinthe Freund oder Freundin, die Aurikel Bruder oder Schweſter, das Stiefmütterchen Witwer oder Witwe, Crocus ein Kind (mit Thymian einen Knaben, mit Reſeda ein Mädchen), Kornblume Landmann, Ranunkel Soldat, Akelei Juriſt, Kamille Arzt, Goldlack Kaufmann, Vanillenblume Fremder, Tuberoſe Vornehmer, Spike Geringer, Orangenblüte Reichthum, Feldkümmel Armuth, Tulpe Stadt, Veilchen Land, Tauſendſchön Tag, Mohnblume Nacht, Primel Morgen,

1) Es mußte ein älteres, einige Jahre früher erſchienenes geweſen ſein. Inzwiſchen hatten ein paar Wohnungsveränderungen ſtattgefunden.

2) Der ehrenfeſte, ſtreng diplomatiſche Klüber macht zum Schluß (S. 283), völlig unerwartet, ſogar ſelbſt eine botaniſche Excurſion auf das Gebiet zartſinniger erotiſcher Symbolik des Morgenlandes, indem er ein ganz correctes Bouquet bindet: „Ich beſuche dich, liebe Freundin, morgen früh im Garten, mit meinem Bruder, einem rechtſchaffenen Manne, der dich, ſchönes Mädchen, liebt und dich zu heurathen wünſcht!"

Nachtviole Abend, Kreſſe Spaziergang, Spaniſchgeniſte Beſuch, Balſamine Geſellſchaft, Ritterſporn Reiſe, Iris-tuberoſe Ball, Jasmin Garten, Kleeblume Concert, Gänſe-blümchen Frage, Jelängerjelieber lieben, Myrthe heirathen, Diptam haſſen, Krauſeminze fürchten, Vergißmeinnicht wünſchen, Rosmarin trauern, Pudennienroſe entfernen, Ane-mone freuen, Baſilikum ſprechen, Maiblume gut, unſchuldig, Kornrade böſe, ſchuldig, Wicke verſchwiegen, heimlich, Hol-lunder plauderhaft, Winde aufrichtig, Neſſel treu, Muskat-kraut angenehm, reizend, Epheu ewig, rothe Sommerlevkoi heute, weiße Sommerlevkoi morgen, künftig, violette Som-merlevkoi geſtern, ehedem, Majoran mein, Meliſſe dein, Salbei ſein, Narciſſe ich, mir, mich, brennende Liebe du, dich, dir, Storchſchnabel Schiff oder Reiſe zu Waſſer, Kaiſer-krone Feldzug, Patientia Krankheit, Himmelſchlüſſel Tod.

Doch genug dieſer Spielereien, wenngleich ihr Urſprung, ihre Bedeutung und Wirkungen viel merkwürdiger und erheblicher ſind, als auf den erſten Anblick und bei dem bloßen gewohnten ver-gnüglichen Zeitvertreib erſcheint.

Siebentes Kapitel.

D. Die Gaunerſchrift.

Es überraſcht bei der Forſchung nach der graphiſchen Aus-drucksform, daß man im Gaunerthum nur die einzige deutſche Currentſchrift findet, welche höchſtens, aber auch nur ſehr ſelten, mit der lateiniſchen Currentſchrift wechſelt. Alle zahlreiche künſt-liche graphiſche Ausdrucksformen, in welche ſich der Zaubermyſti-cismus mit allem Sinn und Verſtand verlor und begrub, alle mit rationeller Wiſſenſchaft ſyſtematiſch bearbeitete bunte Kunſt der Geheimſchreiberei konnten keinen nachhaltigen Einfluß auf das Gaunerthum üben, ſo willkommen dieſem auch aller und jeder Verſteck war. Tief war allerdings das in die unterſten Schichten

des Volks gewieſene Gaunerthum vom Aberglauben befangen: aber es hatte doch vollauf Objectivität, den platten Unſinn, Lug und Trug des Zaubermyſticismus vollkommen zu erkennen und gerade in dieſer Erkenntniß zum vollſten Spott und Hohn über Form und Volk verwegen in dieſe Formen hineinzugreifen, lediglich um ſie bei Gelegenheit zu ſeinen rationellen Zwecken auszubeuten. Niemals anders machte es die zaubermyſtiſchen Typen zu ſeinem Eigenthum und niemals können dieſe Typen als Ausdruck ſeiner beſondern Eigenthümlichkeit gelten. So findet man die Sefelgräber, Rochlim, Zachkener u. ſ. w. im Beſitze eines bedeutenden zaubermyſtiſchen Formelapparats und ſieht ſie denſelben mit einer ſo gläubigen Hingabe und Fertigkeit handhaben, daß ſogar das Mitleid über die tiefe Verblendung des Gauklers oft rege werden und man nahezu es natürlich finden möchte, wie in vollkommener Erfaſſung der Unwiſſenheit und Schwäche des Volks der Betrüger die blinde Menge mit ſich fortreißt. Auch in der Zaubermyſtik blieb das Gaunerthum objectiv und in der Benutzung ihrer Typen durchaus beſonnen und eklektiſch.

Wollte man in Zweifel ziehen, daß dem Gaunerthum die Geheimſchreiberei wirklich ein verſchloſſenes Geheimniß geblieben ſei, ſo muß man auf den vorſichtigen, bunten und häufigen Wechſel der kryptographiſchen Methoden und Typen ſelbſt verweiſen, welcher alſo doch Verdacht hatte und die Gefahr des Verraths vorausſetzte, und darf namentlich als ſchlagenden thatſächlichen Beweis anführen, daß gerade am Central- und Glanzpunkte der Kryptographie, am franzöſiſchen Hofe, im erſten Viertel des vorigen Jahrhunderts, wo die von Richelieu und Ludwig XIV. mächtig geförderte feine intriguante diplomatiſche und polizeiliche Kunſt zur höchſten Blüte gebracht war, ein Gauner mit ſeinen zahlreichen Spießgeſellen, Cartouche, es war, welcher, noch ſchlauer als die ſchlaueſte Diplomatie und Polizei, überall hindrang, wohin er hindringen wollte, den Hof und alle ſeine Intriguanten beherrſchte und von bedeutendem politiſchen Einfluß geweſen wäre, wenn er es auf etwas anderes als auf den kahlen egoiſtiſchen Diebſtahl abgeſehen hätte. Es fehlte dem Gaunerthum, welches ſeine Jünger-

ſchaft aus den höchſten und unterſten Ständen in ſich vereinigte, weder an Geſchick noch an Gelegenheit, Geheimniſſe zu erforſchen, wo es darauf ankam. Auch ſind genug Cabinets- und Depeſchendiebſtähle bekannt geworden, zum Zeichen, daß die raffinirte Kunſt jederzeit das zu verlangen verſtand, deſſen Beſitz ſie für nützlich hielt und erlangen wollte.

Die Abweiſung einer ſpecifiſchen Gaunerſchrift liegt tief im Weſen des Gaunerthums begründet. Verſteck und Beweglichkeit ſind die Hauptfactoren, welche ſich gegen jede ſyſtematiſche Statuirung auflehnen, weil mit der Ergründung des Syſtems die ganze Ausdrucksform und ihr belebender Geiſt bloßgelegt und verrathen ſind. Die vom Gaunerthum mit kühnem Griff in die abſtracteſten entlegenſten Formen menſchlichen Verkehrs und Wiſſens herbeigeholten und nutzbar gemachten Typen waren immer nur Fragmente und ebenſo raſch mit dem Stempel des geheimen Verſtändniſſes zu verſehen, wie überhaupt auch ebenſo leicht wieder zu verwerfen, ſobald ſie nicht mehr verborgen und im Verſteck beweglich blieben. Daher findet ſich denn in der vielhundertjährigen Geſchichte des Gaunerthums keine Spur einer beſondern ſyſtematiſchen Gaunerſchrift. Denn das Judendeutſch mit ſeiner deutſch-rabbiniſchen und Currentſchrift war und blieb nationales Eigenthum des in Deutſchland zerſtreuten jüdiſchen Volkes und merkwürdig iſt, daß, obſchon die jüdiſchdeutſchen Typen das deutſche Gaunerthum in Sitte und Sprache bis zur ſtärkſten Verfärbung durchzogen haben, doch actenmäßig von wenigen oder gar keinen chriſtlichen Gaunern bekannt oder nachgewieſen iſt, daß ſie die jüdiſchdeutſche Currentſchrift hätten leſen oder ſchreiben können, wiewol es durchaus unzweifelhaft iſt, daß es viele Ausnahmen der Art gegeben hat und beſonders jetzt gibt. Durch jene beſondere graphiſche Ausdrucksweiſe hatte der aus Juden beſtehende Theil des deutſchen Gaunerthums manches im voraus und nur die unklare Auffaſſung dieſes Vorzugs hat dieſe Typen als Grundlage eines beſondern und beſonders befähigten jüdiſchen Gaunerthums bezeichnen können.

In der ganzen Geſchichte des Gaunerthums finden ſich nur

zwei Stellen und zwar beide aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wo auf eine besondere Gaunerschrift oder Schriftsystematik von fern hingedeutet wird: die eine ältere bei Philander von Sittewald („Wunderliche und wahrhaffte Gesichte", II, 587, sechstes Gesicht: Soldatenleben; strasburger Ausgabe von 1665), wo sich „ein klein Briefflein befindet, welches von einem Bawrs-Mann zwischen zweyen Fingern" in das Räuberlager gebracht wird und in französischer Sprache mit griechischen Lettern geschrieben ist. Der sehr leicht zu verstehende Brief lautet mit voller Schreibung der Druckligaturen des Originals:

Μέσσιερς, σὴ βοῦς ἔστες ἐνκόρες ἀ Δομβάστελ, ῥετήρεζ βοῦς δελὰ 'ὼ πλοῦτος. γάρ ὕν παίσαν, κὴ σά σῶβέ δὲ βοῦς ἄ δῶννέ ἄδρεστε ἀ νόστρε γουβερνεῦρ δὲ βοῦς ἢ ἐνλεβερ. Αδίευ.

Das heißt in buchstäblicher Uebertragung:

Messieurs, si vous estes encores à Dombastel, retirez vous delà au plutôs. Car, un paysan, qui s'a sauvé de vous a donné adreste à notre gouverneur de vous y enlever. Adieu.

Die ganze wunderliche Schreiberei ist doch wol nichts anderes als höchstens das von Philander irgendwo aufgefundene und wiedergegebene Machwerk irgendeines verdorbenen Studenten oder gelehrten Strolches, und ist das einzige bekannte Beispiel einer besondern, aber auch nicht einmal specifisch gaunerischen Schreibung in der langen Geschichte der Gaunerliteratur. Ohnehin wird die fremdartige Schreibung von den Räubern selbst zurückgewiesen, da Philander unmittelbar darauf erzählt: „Sie wurden zornig, daß er ihnen nicht auff ihre Sprache zugeschrieben habe."

So erscheint denn auch diese Schreibung wie überhaupt das ganze visionäre, wenn gleich auf sehr glaubwürdige Erfahrungen überhaupt gegründete Gesicht als eine Erfindung und Spielerei des Philander von Sittewald selbst.

Das andere Beispiel geheimer Schreibweise ist in Wesen und Construction noch untergeordneter und geistloser. Es findet sich S. 356 im „Schauplatz der Betrieger" (vgl. Th. I, S. 217) in der 160. Erzählung: „Das listige Kennzeichen". Die Buchstaben

der Worte werden regelmäßig einer um den andern in zwei untereinander ſtehende Reihen vertheilt:

D s ſ d s e h e e c e
a i t a r c t z i h n

(das iſt das rechte Zeichen).

Die Spielerei iſt hier zu leicht zu erkennen, als daß ſie jemals gaunerpraktiſch hätte werden können; ohnehin ſteht ſie völlig vereinzelt da und iſt wol kaum der weitern Rede werth. Für die linguiſtiſche Spielerei der Stubengelehrten bot ſich zur Blütezeit des Galimatias im 16. und 17. Jahrhundert der reichſte und tollſte Stoff dar. Wer davon zahlreiche und verwegene Proben ſehen will, der findet bei Tabourot a. a. O., beſonders im ganzen erſten Buche, genug davon und zwar meiſtens von der ſchmuzigſten Sorte in Wort und Bild.

Mit der deutſchen Orthographie und Kalligraphie ſteht es in der Gaunerſprache meiſtens traurig aus, obwol je nach dem ſocialen Bildungsgrade der gauneriſchen Individualität nicht ſelten ſehr gut ſtiliſirte und zuweilen auch wirklich ſchön geſchriebene Briefe zum Vorſchein kommen. Ueberraſchend bleibt es immer, wenn man bei dem gewandten, ja oft feinen Benehmen einer gauneriſchen Individualität nicht ſelten eine Menge der ärgſten Schreibfehler findet, während doch der Ausdruck ſelbſt correct und gewandt iſt. Namentlich treffen hier bei weiblichen Gaunern die grellſten Contraſte zuſammen. Die großartige Anna Marie Bommert aus Graudenz, welche hier in Lübeck unter dem Namen Clara Ottilie Leiſtemann auftrat, ſchrieb eine ebenſo unſaubere Handſchrift, wie ſie die ärgſten grammatiſchen Schnitzer machte. Eine als Gräfin C. M. reiſende Gaunerin vom feinſten Benehmen, welche fließend franzöſiſch und engliſch ſprach, machte in einem an mich gerichteten deutſchen Briefe mehrere orthographiſche Fehler. Ueberhaupt aber erklärt ſich die große Schwankung der Orthographie in der Gaunerſprache aus der ſich überall geltend machenden Prävalenz des Dialektiſchen, welche nicht ſelten die einzelnen Ausdrücke bis zur Unkenntlichkeit entſtellt, weshalb denn

auch deutſche Gaunerbriefe in dieſer Hinſicht große Aufmerkſamkeit bei ihrer Entzifferung erfordern.

Ueberall aber gibt es keine ſpecifiſche Gaunerſchrift, ſo wenig wie es ſpecielle gaunerdeutſche graphiſche Ligaturen gibt, obſchon auch in deutſchen Briefen ganz wie im Jüdiſchdeutſchen die krumme Zeile gebraucht wird, von welcher bereits Th. III, Kap. 71 ausführlich gehandelt worden iſt.

Achtes Kapitel.

E. Grammatik der Gaunerſprache.

1) Die hiſtoriſche Grammatik.

a) Einleitung.

Wiederholt iſt darauf hingewieſen worden, daß die „Sprache der Bildung" in hiſtoriſchem Proceß als ein Transact der in der Hegemonie miteinander wechſelnden deutſchen Dialekte entſtanden iſt, zu welchem dieſe ſich als zur correcten, würdigen, allgemeinen Ausdrucksform der deutſchen Sprache geeinigt haben, ohne daß darum irgendein Dialekt ſeine Eigenthümlichkeit und die Berechtigung zu ſeiner weitern innern Ausbildung aufgegeben hätte. In ähnlicher Weiſe erſcheint die deutſche Gaunerſprache als ein Transact aller Dialekte zu einer einzigen, der deutſchen Geſammtgaunergruppe allgemein verſtändlichen Ausdrucksform. Doch iſt keineswegs die Veredelung und Correctheit des ſprachlichen Ausdrucks der Zweck dieſes Transacts, ſondern das abſolute Geheimniß zur Ermöglichung und Erhaltung des abgeſchloſſenen Verſtändniſſes. Aus gleichem Grunde findet das Dialektiſche ſeine volle Geltung in der Gaunerſprache, ſobald es Geheimniß ſein kann, und bleibt das Veraltete in voller Geltung beſtehen, ſobald es für das allgemeine Volksverſtändniß obſolet oder unverſtändlich geworden iſt und wird ſogar, wenn es als Gaunertype bekannt und vom Gaunerthum deswegen außer Brauch geſetzt worden war, in

der älteſten urſprünglichen Form mit mehr oder minder veränderter logiſcher Bedeutung wieder auf- und angenommen. Darum tritt aber auch ganz beſonders das hiſtoriſch Gegebene und in den verſchiedenen Phaſen hiſtoriſch Gebildete in Sprache und Grammatik des Gaunerthums ſehr farbig hervor, ohne daß die Gaunerſprache ſonſt weſentlich von der Grammatik der „Sprache der Bildung" abweiche, deren geſchichtliche Ausbildung ſie im genaueſten Anſchluß durch alle Stadien mit durchlebt hat. Die ſpecifiſche Gaunerſprachgrammatik beſchränkt ſich daher auch nur auf die Darſtellung und Erläuterung des vom Gaunerthum ſtatuirten und aus dem ihm zu Gebote ſtehenden großen bunten Sprachſtoff mit geiſtvoller und ſchlauer Wahl zuſammengeleſenen Wortvorraths und auf die Erklärung der den einzelnen Wörtern in dieſem Vorrath willkürlich beigelegten logiſchen Bedeutung. Bei dem tiefen Geheimniß des mit der größten Eigenthümlichkeit, Kunſt und Berechnung vom Gaunerthum zuſammengetragenen Sprachſtoffs und bei dem hiſtoriſch nachgewieſenen argen Mangel an juriſtiſcher und polizeilicher Aufmerkſamkeit auf das Gaunerthum darf es nicht befremden, daß die Gaunerſprache niemals gründlich bearbeitet wurde, obſchon hier und da fleißige Theologen bei ihrer Seelſorge in den untern Schichten des Volks gelegentliche Notiz nahmen von den vereinzelt hervortretenden Typen der Gaunerſprache. Selbſt als im Dreißigjährigen Kriege der gewaltige Andrang des in koloſſalen Räubergruppen repräſentirten Gaunerthums das ſocialpolitiſche Leben mit ſeiner rechtlichen und ſittlichen Sicherheit auf das äußerſte gefährdete, vermochte die gewaltſam gegen das Gaunerthum aufgerufene, unfertig und ungerüſtet dem Feinde gegenüber tretende Landespolizei ſo wenig die Sprache wie das Weſen des Gaunerthums aufzufaſſen, daß eine wenn auch nur leidliche Erkennung und grammatiſche Bearbeitung der Gaunerſprache möglich geweſen wäre. Dennoch läßt ſich die fortlaufende Spur einer Gaunerſprachgeſchichte verfolgen. Freilich muß man bei der Beachtung der immer nur gelegentlich und vereinzelt zum Vorſchein gekommenen gaunerſprachlichen Erſcheinungen wie von einer Klippe zur andern ſpringen, deren Fuß ſtets von der Brandung des raſt-

los bewegten Volkslebens und von dem dichten Nebel der Unwissenheit und des Aberglaubens verdeckt und schwer zu untersuchen ist. Interessant bleiben aber die wilden, wunderlichen Formen selbst in der Vereinzelung und niemals verleugnet es sich ganz, daß der zerrissene und zerklüftete Boden, über welchem jene Erscheinungen hervorragen, ein durchaus deutscher Boden ist.

Je leichter es ist, bei dem Charakter der deutschen Gaunersprache, als deutscher Volkssprache, auf die Grammatik der letztern zu verweisen, desto gebotener ist es, die einzelnen gaunersprachlichen Documente selbst in ihrer historischen Erscheinung ins Auge zu fassen, sie in ihrer vollen Zeit und Eigenthümlichkeit darzustellen und zu charakterisiren, und somit im einzelnen das historische Gesammtbild einer Gaunergrammatik zu geben.

Bei der Kritik dieser historischen Spracherscheinungen sind mehrere besondere Rücksichten zu nehmen. Vor allem muß man festhalten, daß, mit alleiniger Ausnahme der höchst merkwürdig dastehenden „Wahrhaften Entdeckung der Jaunersprache" des „Constanzer Hans" 1791, kein einziges Werk und sei es das dürrste Wörterverzeichniß, bekannt ist, welches unmittelbar aus gaunerischer Feder geflossen ist. Das ist besonders deshalb in Betracht zu ziehen, weil die Redaction selbst der verbürgtermaßen direct aus Gaunermunde geschöpften und somit als glaubhaft originell erscheinenden Ausdrücke und Sammlungen bei der mysteriösen Abgeschlossenheit und gänzlichen Fremdartigkeit der gaunersprachlichen Ausdrücke von jeher unkritisch und unsicher war, wovon bis zur Stunde die schlagendsten Beispiele vorliegen. Besonders ist dabei die Redaction der meistens ganz unbegriffenen jüdischdeutschen und zigeunerischen Wortzuthaten sehr ungelenk und unklar, wenn auch in den von lebenden fremden Sprachen hergeleiteten Gaunerwörtern die fremde Abstammung meistens deutlich zu erkennen ist. Sehr wichtig für das Kriterium der Redaction ist schon von vornherein der Vergleich des baseler Rathsmandats mit seiner spätern Bearbeitung im Liber Vagatorum, welcher letztere nicht nur durch viele Schreib- und Druckfehler, sondern auch durch sehr bedeutende

Misverſtändniſſe [1]) den klaren und bewußten Ausdruck des baſeler Rathsmandats oft ſtark verdunkelt und durch dieſen Mangel an Correctheit weſentlich dazu beigetragen hat, daß die Sprache und mit ihr auch das ganze Weſen des Gaunerthums durch Jahrhunderte hindurch ein unerklärtes, undurchdringliches Geheimniß geblieben iſt, trotzdem daß der Liber Vagatorum vermöge ſeiner vielen Auflagen und Luther's Protection doch populär genug geworden ſein mußte, während das baſeler Rathsmandat ſelbſt durchaus unbekannt blieb und erſt nach Jahrhunderten und zwar zum erſten male im Jahre 1749 gedruckt wurde: noch dazu in den lateiniſchen „Exercitationes juris universi praecipue Germanici u. ſ. w." des pedantiſchen J. Heumann und in der zum Vertrocknen dürren Abhandlung „De lingua occulta", aus deren ſteifer ſcholaſtiſcher Latinität das prächtige Rathsmandat mit ſeiner friſchfarbigen Skizzirung des Volkslebens überraſchend, wie eine Oaſe aus der Wüſte, heraustritt.

Wichtig für die Kritik der gaunerſprachlichen Documente iſt auch die Zeit, in welcher ſie geſammelt und zum Vorſchein gebracht ſind. Nicht allein, daß man in den Wurzeln und Flexionen der älteſten deutſchen Gaunerwörter nicht ſelten auch den Uebergang des Alt- und Mittelhochdeutſchen in das Neuhochdeutſche wahrnehmen kann: man ſieht auch von der andern Seite wieder in ebendieſer Gaunerſprache jenen trüben und wunderlichen Rückſchritt der vorgedrungenen reinen neuhochdeutſchen Sprache, welche vermöge der pedantiſchen Eitelkeit der Gelehrten wiederum von der ſcholaſtiſchen Latinität getrübt und verdunkelt wurde und ſogar erleiden mußte, daß echt deutſchen Wörtern, welche Eingang in die Gaunerſprache gefunden hatten, eine lateiniſche Wurzel untergeſchoben wurde. So z. B. iſt das durchaus deutſche Vermerin durch die ſpätere falſche Redaction des Liber Vagatorum in Veranerin umgewandelt worden u. ſ. w. Aehnliche Verfälſchungen ſind Grantener für Grautener, Innen für Junen. Beſon-

1) Beſonders überzeugen davon die vielen Varianten, worauf Hoffmann von Fallersleben im „Weimariſchen Jahrbuch", IV, 65 fg., aufmerkſam macht.

ders ist der Hinblick auf die Zeit der Aufnahme eines Wortes für die richtige Erkennung der Wortwurzel deshalb wichtig, weil das fremdwurzelhafte Stammwort in älterer Zeit noch wenig durch die dialektische Verfärbung gelitten hat. So ist man leicht versucht, nach der neuern Schreibung Gehege, Spital, vom deutschen hegen, mit Beziehung auf die Abgeschlossenheit der Spitäler, abzuleiten, während die wenn auch immer schon dialektisch entstellte Schreibung des Liber Vagatorum Hegiß ist, welches leicht auf die richtige Stammwurzel קס, kus, הקיס, hekis, er hat zur Ader gelassen, führt.

Aber auch Land und Ort, wo die Sammlung entstanden ist, muß berücksichtigt werden. Aus den Sammlungen erkennt man nicht nur die Zusammensetzung und den Geist der specifischen Gruppe, aus deren Munde und geoffenbartem Leben der Wortvorrath gesammelt war: man sieht auch bei dem freien Rechte alles Dialektischen in der Gaunersprache das als gaunerisches Gesammtgut längst statuirte specifisch Dialektische des entlegenen Orts der Sammlung häufig einer neuen dialektisch veränderten Redaction unterworfen, sodaß man oft nicht einmal die ursprüngliche Wurzel zu erkennen vermag und daß der ungeübte Blick leider nur zu oft auf ganz wunderliche Etymologien geräth, wovon namentlich Francisque-Michel in seinem „Argot" und Thiele in seinen „Jüdischen Gaunern" die frappantesten Proben geben. Auf der andern Seite darf man aber auch wieder auf das oft willkürlich zur vorherrschenden Geltung gebrachte Dialektische des Redactionsorts kein zu großes Gewicht legen, sondern muß — und das ist sehr zu beachten bei Sammlungen, welche bei größern und wichtigern Untersuchungen aus den Acten und dem Munde der Inquisiten zusammengetragen sind — immer auch auf die Herkunft und auf den hauptsächlichsten frühern Verkehr und Aufenthalt der Inquisiten oder Sträflinge sehen. Die Polizeidirection zu Hannover hat hier ein sehr zur Nachahmung zu empfehlendes Beispiel gegeben, indem sie vor wenigen Jahren in sämmtlichen Strafanstalten aus dem Munde der Sträflinge eine Sammlung von Gaunerwörtern zusammentragen ließ, welche, wenn auch nur klein an Umfang,

doch im hohen Grade bemerkenswerth ist und ganz besonders dialektisch Verschiedenartiges und Entlegenes aufweist. Von sehr großer Wichtigkeit sind aber die freilich nur noch sehr sparsam von Fachmännern aus dem täglichen dichten Verkehr und Kampfe mit dem Gaunerthum in großen Städten veranstalteten Sammlungen, wie z. B. die wenn im ganzen unvollständige und zuweilen sogar nicht correcte, doch tüchtige und brauchbare von C. W. Zimmermann (Berlin 1847). Die großen Städte sind für die immer bewegliche Gaunerströmung die großen Bassins, in denen die ganze Sprachmasse beständig ab- und zufließt und zugleich sich ablagert. Sie sind bei dem dichten Zusammenströmen der zahlreichen Repräsentanten des Gaunerthums die wahren Gaunersprachakademien, in denen die Sprache Form und Sanction erhält und mit einer Gewalt in das Volksleben zurückströmt, vor welcher man wahrlich erschrecken muß, wie man das recht deutlich bei der Fieselsprache erkennt, welche wesentlich nur aus einer einzigen Vorstadt Wiens über ganz Deutschland strömt.

Wesentlich für die Kritik der Gaunersprache ist endlich noch der Hinblick auf besondere historische und politische Ereignisse, welche immer auch eine starke und kühne Bewegung des Gaunerthums zur Folge hatten und bei dessen frechem Hervortreten eine mehr oder minder größere Offenbarung des Wesens und der Sprache ermöglichten, je nachdem es der Behörde gelang, der verbrecherischen Gewalt energisch entgegenzutreten und ihren Sieg nicht allein mit Galgen und Rad zu feiern, sondern auch mit psychologischer und sprachlicher Forschung auszubeuten. In der wilden und kolossalen Bewegung des Dreißigjährigen Krieges trat das Gaunerthum in ungeheurer Fülle und Offenheit hervor. Es wurde nahezu volksthümlich und germanisirte seine bis dahin überhaupt und besonders hinter jüdischdeutschen Typen versteckte Sprache so überaus stark, daß in der Menge und Fülle der deutschen Ausdrücke die jüdischen Typen auffällig zurücktraten und daß die jetzt in ihrer vollen Eigenthümlichkeit als deutsche Volkssprache hervortretende Gaunersprache in und nach dem Dreißigjährigen Kriege in vollste Blüte ausbrach und ihre classische Periode zu feiern

begann, welche erst nach dem fast zweihundertjährigen Kampfe der Polizei mit dem Gaunerthum, im 19. Jahrhundert, mit des trefflichen von Grolman Wörterbuch abgeschlossen, seitdem aber vermöge der gehaltlosen Nachschreiberei unwissender und unberufener Vocabularisten in argen Verfall gerathen ist, sowie jeglicher gründlichen Bearbeitung entbehrt, obschon 1845 Pott, „Zigeuner", I, 1—43, dazu die trefflichste Anregung und Anleitung gegeben hat.

Auch bei politischen oder sonstigen auffälligen Ereignissen hat das alle Begebenheiten, Ereignisse und Personen schnell und scharf ins Auge fassende Gaunerthum seine Rechnung gemacht und vielfach solche Beziehungen mit einem besondern Gaunerausdruck aufgefaßt, wie z. B. in der ältesten Aufzeichnung des Kanzlers Dithmar von Meckebach die Tumeherren (Falschmünzer) gar nicht zu verstehen sind, wenn man nicht den Blick auf den Proceß wider die Domherren des 14. Jahrhunderts wirft, in welchem diese als Falschmünzer figuriren. Solche Ausdrücke kann man nicht selten auf ganz bestimmte Personen und Begebnisse zurückführen. So findet sich das Wort Fleischmann, mit der zuerst von der Rotwelschen Grammatik von 1755 gegebenen jüdischdeutschen Uebersetzung: „Boser-Isch, Fleischmann, der die Diebe auf obrigkeitlichen Befehl verfolget und auszukundschaften suchet." Nach der logischen Bedeutung des correct aus בשר, bosor, Fleisch, und איש, isch, Mann, construirten Boser-Isch kann man leicht sich veranlaßt fühlen, an die specifischen Wortbestandtheile der Composition mit ihrer allgemeinen logischen Bedeutung sich zu halten, um das auch noch in der heutigen Gaunersprache (Bossertisch, Possertisch, Boserisch, Poserisch u. s. w. als Bezeichnung für Aufsänger, Hatschier, Polizei- oder Gerichtsdiener) übliche Wort zu erklären. Doch belehrt uns das Wörterverzeichniß von St.-Georgen am See (vgl. Kap. 24), daß Fleischmann der Eigenname eines Offiziers war, welcher die Gegend von Frankfurt und Darmstadt fleißig nach Räubergesindel durchsuchte und zuletzt von Räubern überfallen und grausam ums Leben gebracht wurde. Da das an substantivischen Personenbezeichnungen sehr reiche „Waldheimer Lexikon" weder im deutschen noch im jüdischdeutschen Aus-

druck dieſes Wort enthält, ſo läßt ſich annehmen, daß die tragiſche Begebenheit etwa gegen das Ende der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ſich ereignet hat.

Dieſe geſchichtliche Kritik hat daher ſtets den Vorzug vor der grammatiſchen Wortunterſuchung. Für das Judendeutſch führt Tendlau, a. a. O., eine Menge ſolcher allgemein gewordener Redensarten an, die auf beſondere Perſonen und Ereigniſſe zurückzubeziehen ſind, wie überhaupt das Volk es liebt, bekannte und populäre Perſönlichkeiten, vom Miniſter bis zum Schauſpieler, als Typus eines beſtimmten Begriffs nach irgendeiner Gewohnheit, Eigenthümlichkeit oder Aehnlichkeit oder auch dem bloßen Namen nach aufzufaſſen und als appellativen Begriff aufzuſtellen, worin die engliſche Gaunerſprache gewiß am meiſten ſich auszeichnet.

Neuntes Kapitel.

b) Dithmar von Merkebach.

Wie groß auch immer bei der Durchforſchung der deutſchen Geſchichte, beſonders bei der Betrachtung alter Sprach- und Baudenkmäler, die Sehnſucht des Culturhiſtorikers nach der eigenſten Volksſprache der Deutſchen ſein mag, deren Geſchichte in ſo gewaltigen Zügen hervortritt, ſo vergebens bleibt die Forſchung nach den feinern Zügen in Leben und Sprache. Ueberall, wo vom Volk und ſeinem tiefinnerſten Leben die Rede iſt, findet man über den deutſchen Zügen die römiſche Sprache wie eine trübe, dichte Glaſur haften, mit welcher die Gewalt des Klerus alle feinern Lineamente und Ornamente überzog und verdunkelte. Erſt nachdem Jahrhunderte lang die lebendige deutſche Sprache in übermäßiger Stagnation von der unnatürlichen Gewalt der fremden klerikalen Sprache zurückgehalten war, durchbrach die Volksſprache in wunderbarer Mächtigkeit die unnatürlichen Dämme und brauſte mit unwiderſtehlicher Gewalt hinaus in Weite und Breite, überall befruchtend, erquickend, belebend und das Volk zum hellen Be-

wußtſein ſeines Weſens und ſeiner köſtlichen reichen Sprache fördernd.

Für die frühe und vollkommene Ausbildung einer lebendigen deutſchen Volksſprache gibt aber doch auch ſchon die älteſte, wenn gleich nur ſehr geringfügig erſcheinende Gaunerſprachurkunde ein frappantes Zeugniß. Man findet nämlich in dem zu Breslau im königlichen Provinzialarchiv aufbewahrten Notatenbuch des Dithmar von Meckebach, Kanonikus und Kanzler des Herzogthums Breslau unter Kaiſer Karl IV. (1347—78) ein Verzeichniß von elf, ohnehin nur auf die Bezeichnung beſtimmter Gaunergewerbszweige beſchränkte Vocabeln, welche aber in ihrer ganzen Conſtruction ihren Urſprung und ihre Wahl aus dem Stoff und Boden einer vollkommen ausgebildeten Volksſprache verrathen, wie auch ſchon ihre Zuſammenſetzung aus deutſchſprachlichen und fremdſprachlichen Stämmen vollkommen der Weiſe gleichkommt, in welcher auch das ſpätere Gaunerthum bis zur Stunde ſeine Kunſtausdrücke zuſammenträgt. Beſonders lebhaft tritt ſogleich das Judendeutſch hervor. Bemerkenswerth iſt noch, daß dieſe deutſchen Gaunerausdrücke vorherrſchend in lateiniſcher Sprache, und zwar in recht ſchlechtem Mittellatein, erklärt ſind. So iſt das „Maleficus terrarum" der Ueberſchrift als Landſtreicher, umherziehender, gewerbsmäßiger Verbrecher oder Gauner aufzufaſſen. Das Verzeichniß folgt hier nach Hoffmann von Fallersleben im „Weimariſchen Jahrbuch für deutſche Sprache, Literatur und Kunſt", Bd. I, Heft 2, S. 328:

Ista sunt nomina maleficorum terrarum.

Stromer dicuntur kelſnider.

Kawalſprenger fures equorum.

Stoßer fures rerum venalium in foro.

Ruſſer fures denariorum ex peris.

Vazenheuer beutelſnider.

Tumeherren falsi monetarii grossorum aut hellensium.

Swimmer aut laboratores in der ſwerze dicuntur fures noctis intrantes domos sub limine.

Schenenwerfer reseratores serarum cum uncis.

Ebener lusores cum IIII tesseribus.
Spanvelder mendicantes in terris de. villa ad villam.
Verſucher sagittantes cum arcu.

Die Erklärungen, welche Hoffmann dazu gibt, ſind größtentheils verfehlt; Stromer und Kawalſprenger werden richtig erklärt; dahingegen iſt Stoßer durchaus der auf Meſſen und Märkten ſtehlende Schottenfäller, von שטה, schoto, und שטוּת, schtus (vgl. Th. II, S. 192). Nuſſer, Taſchendieb, iſt nicht vom ahd. nuscari (?) fibularius, Spangenmacher, wie Hoffmann anführt, abzuleiten, ſondern doch wol von נָתַר (wie bereits Th. III, S. 205 und 206 angegeben), oder von נָתַר, nossar, welches letztere ſpringen, hüpfen bedeutet und auch (z. B. Pſalm 105, V. 20) vom Losmachen der Gefangenen gebraucht wird. So hat ſich Nuſſer noch in dem ſehr gebräuchlichen Volksausdruck nüſchen (die Taſchen viſitiren) erhalten. Vazenheuer iſt nicht, wie Hoffmann will, von vaze, fascia, Band (?), abzuleiten, ſondern vom ahd. vaz, Gefäß, das doch wol mit dem hebr. פּוּת und פַּת und dem Fudt des Liber Vagatorum in Verbindung ſteht, da פַּת in der erſten Bedeutung Zwiſchenraum, quod patet, und genitalia muliebria bezeichnet, woran ſich wieder der volksgebräuchliche Ausdruck Fotze (auch für ein liederliches Weibsbild) anſchließt. Dagegen iſt die von Hoffmann angeführte Ableitung der Tumeherren, Falſchmünzer, nach dem am Schluß des vorigen Kapitels bei der hiſtoriſchen Kritik Geſagten als richtig anzuerkennen. Swimmer, Schwimmer, iſt deutſchen Urſprungs und dem heutigen unterkabbern entſprechend, unter einer Mauer oder Schwelle eingraben, um durchzukriechen, gleichſam untertauchend zu ſchwimmen. Die Ableitung des Schenenwerfer und Ebener iſt bereits Th. III, S. 206 erörtert und berichtigt worden. Die Ableitung des Spanvelder von ſpannen und Feld erſcheint bei Hoffmann richtig. Verſucher (bei Ottfried firsuachen) ſcheint in der veralteten, jedoch noch im Niederdeutſchen erhaltenen Bedeutung beſuchen gebraucht zu ſein und dem modernen Stradehalter, Stradehändler, Buſchklepper mit gewaffneter Hand, zu entſprechen.

Zehntes Kapitel.

c) Das baſeler Rathsmandat.

Nicht lange Zeit, gewiß kaum ſpäter als ein halbes Jahrhundert, nachdem Dithmar von Meckebach vermöge ſeiner wenigen Vocabeln einen tiefen Blick in das Volks- und Gaunerleben ſeiner Zeit beurkundet hatte, erließ der baſeler Rath das Mandat wider die Gilen und Lamen, deſſen bereits Th. I, S. 49 fg., Erwähnung gethan und deſſen genauer Abdruck nach Daniel Brückner's correcter Quelle Th. I, S. 125 fg., gegeben iſt.

Abgeſehen von dem hohen Werthe des Rathsmandats als älteſten Muſters einer in echt freiſtädtiſchem Tone gehaltenen Polizeibekanntmachung und einer durchweg volksthümlichen Anſprache enthält es eine wichtige Anzahl damaliger Gaunerausdrücke, welche vom Rathe ſelbſt erläutert werden. Das Mandat blieb, wie ſchon erwähnt, bis 1749 ungedruckt und vergeſſen, und würde trotz der von Johannes Knebel 1475 genommenen Abſchrift, welche ebenfalls ungedruckt blieb bis 1839, ohne alle nachhaltige Wirkung außerhalb Baſels geblieben ſein: wenn nicht das Mandat um das Ende des 15. Jahrhunderts von unbekannter Hand bearbeitet und unter dem Titel des „Liber Vagatorum der Bettlerorden" im Druck herausgegeben worden wäre. In ſprachlicher Hinſicht beſteht nun aber ein ſehr merklicher Unterſchied zwiſchen dem Original und der Bearbeitung. Der Verfaſſer des Liber Vagatorum hat die correcten Gaunerausdrücke des Mandats vielfach entſtellt, mag dies durch bloße Leſe-, Schreib- oder Druckfehler veranlaßt ſein, oder aus wirklichem Mangel des Redacteurs an eigener Kenntniß der allerdings ungewöhnlichen techniſchen Vocabulatur, von welchem letztern Mangel übrigens der ſehr eigenmächtige und unkundige Johannes Knebel die ärgſten Proben gibt. So findet man im Liber Vagatorum durchgehends Grantener für Grautener, Veranerin für Vermerin, Schwanfelder für Spanfelder, Innen [1]) für Junen u. ſ. w. Bei dieſen erwieſenen

1) Brückner hat allerdings auch die incorrecte Schreibung Innen, welche Th. I, S. 131, Z. 20, beibehalten worden iſt.

Unrichtigkeiten des Liber Vagatorum, welche die ohnehin ſchwierige etymologiſche Erläuterung arg verdunkeln, iſt zur Commentirung der Gaunerausdrücke im Liber Vagatorum die ſtete Vergleichung mit dem Mandat durchaus nothwendig und die Schreibung des letztern im ganzen als die kritiſch richtigere anzuſehen, obſchon das Mandat ebenſo gut Schreibfehler enthält, wie der Liber Vagatorum, und z. B. die Schreibung Dutzbetterin des letztern, vom ahd. duz, dem Gutzbetterin des Mandats als die correctere vorzuziehen iſt. Hinſichtlich der am Schluſſe gedrängt zuſammengezogenen Vocabeln des Mandats, welche ohnehin dort ſelbſt erläutert ſind, gewährt das bisher über den deutſchen und jüdiſchdeutſchen Sprachſtoff in grammatiſcher und lexikaliſcher Hinſicht Geſagte wol ſchon ausreichenden Nachweis zur Analyſe und Beurtheilung der Vocabeln, bei deren Vergleichung mit dem Vocabular des Liber Vagatorum man immer im Auge behalten muß, daß letzterer unabhängig vom Liber Vagatorum ſelbſt entſtanden und an einem ganz andern Orte, zu Pforzheim, redigirt worden iſt.

Elftes Kapitel.

d) Gerold Edlibach.

Ein in hohem Grade intereſſantes, bislang gänzlich unbekannt gebliebenes Wörterverzeichniß befindet ſich auf der fürſtlichen Bibliothek zu Donaueſchingen [1]) in der Originalhandſchrift des Gerold Edlibach, Rathsherrn zu Zürich, vom Jahre 1488, welche den Titel hat: „Gerold Edlibach ist dis buoch", und des Konrad von Ammenhauſen Gedicht vom Schachzabelſpiel und den Melibeus enthält. Leider iſt von dieſem ohne alphabetiſche Ord-

1) Ich verdanke die Mittheilung dieſes höchſt werthvollen Verzeichniſſes der unermüdlichen Güte meines um die deutſche Polizei hochverdienten Freundes von Preen, Oberamtmanns in Lörrach, welchem der als geiſtvoller Schriftſteller weithin bekannte Dr. Scheffel, Bibliothekar zu Donaueſchingen (jetzt auf der Wartburg), eine eigenhändige ſorgfältige Abſchrift für mich zuſandte.

nung durcheinander geſchriebenen Verzeichniß die Hälfte verloren gegangen, da das letzte Blatt vor langer Zeit in Streifen zerſchnitten und vernichtet worden iſt. Der im ganzen 59 Vocabeln enthaltende Reſt iſt indeſſen wichtig und hinreichend genug, um ein überraſchend treffendes Bild von der Gaunerſprache des 15. Jahrhunderts zu geben. Die Gaunerausdrücke ſind, wie die deutſche Ueberſetzung, mit lateiniſchen Buchſtaben geſchrieben. Es mag zunächſt in genauem buchſtäblichen Abdruck folgen:

Hie stat fokabel des rotwelsch.

Gatzem	kind.	dievret	gesächen.
"	man.	hoch sintz	ein grosser her.
"	frow.	sintz	her.
glid	dirn.	wittich	tor odẽ nar.
schriff	hör (Hure).	fätzer	wirt.
kramerin	Efrow.	glidenfätzer	frowenwirt.
figant	student.	busz	hus.
lefrantz	pfaff.	sunnenbusz	frowenhus.
jaenner	spiller.	verlinschtz	verstanden.
brawer	bettler.	gfralcht	hin weg.
pübel	fryheit.	gschwentz -	hingeschlichen.
cappeller	lugner.	alcha	gan.
ziges	blind.	flader	bad.
stabüll	krüppel.	dist	klotz.
stabüllen	bettelstab.	klemens	statt.
brawet	bettlet.	brix	tuch.
barlet	gret (geredet).	glathn	tisch.
taffret	geschwetz.	schrantz	stuben.
fippen	gutzlet.	lechem	brott.
drantten	glichnet.	jochhem	win.
ditzen	gfordret.	wendrich	kaesz.
Cappely brechen	glogen.	boshart	fleisch.
hutz	pur.	rägenwürm	wurst.
hutzin	pürin.	spranckhart	salz.
zwirling / klaerling	ougen.	schmenk	anken.
		batling	eyer.
		gützlin	betlerstückle.

waf	gelt.	stettinger	guldin.
speltling	heller.	funckhart	licht.
tull	aichler.	floshart	wasser.
blach	plaphart.	flosling	fisch.

Zunächſt ſieht man hier, daß der wackere Rathsherr Edlibach, ohne gerade ſprachliche Kenntniß und Kritik zu verrathen, doch angelegentlich auch ſchon aus ſchriftlichen Quellen wie aus mündlicher Mittheilung ſein Vocabular zuſammengetragen hat. So kann z. B. das jüdiſchdeutſche kramerin, efrow, nur aus einem Leſe- oder Schreibfehler für das richtigere kroenerin (קְרֶנֶן), alſo nur aus ſchriftlicher Quelle entſtanden ſein. Ebenſo ſind jaenner für juner, joner, wie glathn für glatha, glathart, und alcha für alchn als Leſe- oder Schreibfehler anzuſehen. Dagegen findet ſich für das im Liber Vagatorum entſtellte rubolt hier die gewiß correctere Schreibung pûbel, Freiheit, deren Ableitung vom ahd. pube, buobe, zuchtloſer Menſch (davon buobelieren, wie ein buobe leben), einen verſtändlichen Sinn gibt. Taffret und dievret (beide von דִּבֵּר, jüdiſchd. dabbern, gedabbert, diwern, gedtwert) ſcheinen entſchieden mündlich überlieferte dialektiſche Modulationen zu ſein. In gfralcht, hinweg, erkennt man den jüdiſchdeutſchen Stamm alchen, gealcht (הָלַךְ). Das proſthetiſche gfr ſcheint nichts anderes zu ſein als das jüdiſchdeutſche כּפַר, kephar, gfar, Dorf, mithin wäre die Bedeutung: ins Dorf gegangen, fortgegangen. Die übrigen Ausdrücke, von denen viele eine überraſchende Aehnlichkeit mit dem Vocabular des Liber Vagatorum haben, ſind leicht in ihren deutſchen, lateiniſchen und jüdiſchdeutſchen Wurzeln zu erkennen.

Zwölftes Kapitel.

e) Das Narrenſchiff.

Die Bedeutſamkeit des Narrenſchiffs, beſonders des dreiundſechzigſten Kapitels, für das Gaunerthum überhaupt iſt bei dem Abdruck dieſes Kapitels in Th. I, S. 132, hervorgehoben worden.

Die darin vorkommenden wenigen Gaunervocabeln hat Sebaſtian Brant dem baſeler Mandat entnommen und zwar, wie es ſcheint, nach dem fehlerhaften Manuſcript ſeines Zeitgenoſſen Johannes Knebel von 1475, mit welchem Brant zuſammen in Baſel lebte. Auch im Narrenſchiff findet man z. B. den falſchen Ausdruck Inen für Junen. Bemerkenswerth iſt noch, daß im Narrenſchiff das Stammverbum vom Worte Bopper des Mandats zuerſt vorkommt mit der Schreibung foppen (angelſächſ., holländ. u. engl. fob, fop, Narr, Geck, Laffe, wovon im heutigen engliſchen Gebrauch: fop doodle, Narr, Lump, und fop gallant, Stutzer, Zierafſe), welches noch jetzt im Niederdeutſchen in der Bedeutung: jemandes Schwäche benutzen, hintergehen, aufziehen, gebräuchlich iſt. Ferben, täuſchen, betrügen, iſt eine analoge Ueberſetzung des jüdiſchdeutſchen zebuim (ſ. im jüdiſchdeutſchen Wörterbuch צבע), Gefärbte, Uebertünchte, womit der Talmud den Gleisner und frommen Betrüger bezeichnet (vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 330 und 983). Von zebuim (zewa) iſt wieder der Seffer des Liber Vagatorum in Kap. 25 abzuleiten. Ditzen, betrügen, ſtammt vom ahd. diezen, tönen, toſen, durch Geräuſch betäuben, berauſchen, einnehmen; davon doz und duz, Geräuſch, Lärmen. Davon iſt das noch heute vielgebrauchte niederdeutſche Döz, eingenommener Menſch, Dummkopf; dözig, döſig, düſig, benommen, betäubt, verdummt. In Johan grimm, Branntwein, erſcheint hier zum erſten mal jajin (Johann, Jochen, Jochem), componirt mit grimm, welches doch wol nichts anderes iſt, als das ahd. grimme, zornig, heftig, zur Bezeichnung der Schärfe des Branntweins. Schwentzen, gehen, ſtreichen, ſtreifen, vom ahd. swanzen, swantzen, einherſtolziren, auch übermüthig reden. Schechel, Branntweinkneipe, verdorben aus schochar (שכר), er hat ſich betrunken. Ueber die Etymologie von Ribling vgl. das Wörterbuch. Beſevlen, betrügen, ſ. das jüdiſchdeutſche Wörterbuch גבז. Breithar, Breithart, das weite, breite Feld. Lüßling, Ohr, vom ahd. lise, leiſe, davon lauſchen. Breitfuß, Gans; Flughart, Huhn, werden Kap. 43 als Compoſita erläutert werden. Flößeln, vom ahd. fluz, vluz, Strom, Fluß, in den Fluß werfen.

Grantener für Grautener, der in grauer Kutte geht. Fetzer, vom lat. facere. Klant wird bei Richey, „Hamburger Idiotikon", S. 445, in der Schreibung Clant als Geſelle, socius, erläutert. Vgl. Adelung, III, S. 1465, unter Kaland.

Dreizehntes Kapitel.

f) Der Liber Vagatorum.

Schon Th. I, S. 141, iſt ausgeſprochen worden, daß das Vocabular des Liber Vagatorum unabhängig gearbeitet und zur Erläuterung der damals überhaupt gängigen Gaunerausdrücke dem Liber Vagatorum angehängt worden iſt. Dieſe Anſicht wird ſchon dadurch verſtärkt, wenn man Schreibung und Wortform des Vocabulars mit dem eigentlichen Liber Vagatorum vergleicht. Ueberdies drängt derſelbe am Schluß der Notabilien, ganz wie das baſeler Rathsmandat, die Gaunerausdrücke mit ihren eigenthümlichen Erläuterungen wie ein lexikales Specimen zuſammen, was ſchwerlich der Fall hätte ſein können, wenn der Verfaſſer ſelbſt ein beſonderes Vocabular zu ſchreiben beabſichtigt hätte. Auch enthält der Liber Vagatorum in ſeinen 28 Kapiteln und in den Notabilien Ausdrücke, welche zum Theil gar nicht im Vocabular vorkommen, während letzteres wiederum nur wenig Wörter hat, welche im erſtern vorkommen. Während nun mit Beſtimmtheit behauptet werden kann, daß der erſichtlich vollſtändig nach dem handſchriftlichen baſeler Mandat gearbeitete Liber Vagatorum auch in Baſel ſelbſt entſtanden iſt, gibt der Bedeler orden das glaubwürdige Zeugniß, daß das Vocabular „von dem Spitelmeiſter vp dem Ryn" herſtammt und zum erſten mal mit dem Liber Vagatorum in Pforzheim gedruckt worden iſt.

Die einzelnen Vocabeln des Liber Vagatorum und ſeines Wörterbuchs ſind theils in ihrer hebräiſchen Abſtammung (vgl. Th. III, S. 402) von Wagenſeil und anderweitig nachgewieſen, auch im erſten bis dritten Theile dieſes Werks hier und da zer-

ſtreut erläutert worden. Eine nochmalige zuſammengedrängte Erläuterung unterbleibt deshalb hier, zumal da eine beſondere und ausführliche Bearbeitung des älteſten Rotwelſch bis zum Ende des 17. Jahrhunderts [1]) ſchon ſeit 1859 in Ausſicht geſtellt iſt und mit Ungeduld erwartet wird.

Vierzehntes Kapitel.

g) Die Rotwelſche Grammatik.

Obwol, wie ſchon Th. I, S. 158, dargethan, die Rotwelſche Grammatik nichts weiter iſt als ein dreiſtes Plagiat des Liber Vagatorum, in welchem das Vocabular des letztern in der Rotwelſchen Grammatik vorangeſtellt, dann der zweite Theil (die Notabilien) angefügt und zuletzt der ganze Compler der 28 Kapitel abgedruckt iſt, mithin nichts weſentlich Neues gegeben wird, ſtrebt doch die Rotwelſche Grammatik, wenn auch in ſehr beſchränkter und wenig gelungener Weiſe, nach größerer Vollſtändigkeit und hat die im erſten Theil des Liber Vagatorum meiſtens als Ueberſchriften und als techniſche Induſtriebezeichnungen gewählten Gaunerausdrücke ſowol in das Vocabular aufgenommen, als auch im zweiten Theile (dem erſten des Liber Vagatorum) in einem beſondern Inder aufgeführt. Dies iſt die eigenthümliche, wenn auch immerhin beſchränkte Originalität der Rotwelſchen Grammatik.

1) Joſeph Maria Wagner in Wien hat eine ſolche ſchon im Auguſt 1859 im „Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwiſſenſchaft“, Jahrgang 1859, Heft 5, und im Auffeß'ſchen „Anzeiger für Kunde der deutſchen Vorzeit“, neue Folge, Nr. 3, Sp. 120, verheißen. Wie die Erwartung nach dieſer noch immer nicht erſchienenen Bearbeitung groß iſt, ſo ſehr iſt zu beklagen, daß die Arbeit gerade da abbrechen ſoll, wo die claſſiſche Periode der Gaunerſprache angefangen hat. Gerade in Wien mit ſeiner bunten Volksmiſchung, ſeiner großartigen Verkehrsbewegung und der erfahrenſten und geſchulteſten Polizei Deutſchlands iſt die Hochſchule für gaunerlinguiſtiſche Studien und eine unermeßliche Sprachausbeute zu finden, wie denn auch die Fieſelſprache jetzt die immer neue Erſcheinungen fördernde gewaltige Hauptſtrömung der deutſchen Gaunerſprache iſt.

Doch verdient ſie in linguiſtiſcher Hinſicht einer Erwähnung. Der Inder (in der älteſten Ausgabe von Rodolph Dekk) hat Fol. 4ª die Ueberſchrift:

Ander theil diſes Buchs, Von vilerlei Orden vnd Geſchlechten der Wanderſchafft vnd Landbeſcheiſſer, zu Latin genannt, Welche hernach erklärt vnnd außgelegt werden.

Von den Bregern, das ſind haußarme leut	Ca. I
Stabuler, Ertzbettler	Ca. II
Loßner, ſind erlöſte gefangnen	Ca. iij
Klenckner, Kirbwen betler mit greulichen ſchenckeln	Ca. IIII
Debiſſer oder Dopfer. Cleuſener	Ca. V
Kameſierer. Verlauffne ſchuler	Ca. VI
Vagerer, farend ſchuler	Ca. Vij
Grantner, ſant Veltlins bettler	Ca. viij
Dutzer, Heiligen ferter	Ca. ir
Schlepper, Verlauffne pfaffen	Ca. r
Zickiſſen, blinden	Ca. rj
Schwanfelder oder Blickſchlaher, nackend bettler	Ca. rij
Vopper vnd Vopperinn, Vnſinnige	Ca. riij
Dallinger, Hencker die büſſen	Ca. riiij
Dutzbetterin, Kindbetterin	Ca. rv
Sündveger, Todtſchläger	Ca. rvj
Sündvegerin, Büſſende gmeyn frawen	Ca. rvij
Billträgerin, ſchwanger bettlerinn	Ca. rviij
Die Jungfraw, Falſch auffetzige	Ca. rir
Mumſen, willig armen	Ca. rr
Vbern ſöntzen geher, verdorben edelleut	Ca. XXI
Kandierer, verdorbne kauffleut	Ca. XXII
Veranerin, getaufft Judin, warſagerin	Ca. XXXIII
Chriſtianer oder Calmierer, ſind die bilgram	Ca. rriiij
Seffer, gemalte ſiechen	Ca. XXV
Schweyger, angeſtrichen mit roß treck	Ca. XXVI
Burckart, Sant Anthonius bettler	Ca. rrvij
Blatſchierer, blinde lautenſchlaher	Ca. rrviij

Andere Eigenthümlichkeiten hat die Rotwelſche Grammatik

nicht und ihre Bedeutſamkeit hört mit dieſem Index und ſeiner Worterklärung auf. Zu erinnern iſt, daß die von Konrad Gesner im „Mithridates", Fol. 81^{b} fg., mit völliger Unkenntniß der Gaunerſprache angeführten Vocabula linguae fictitiae Zigarorum nichts anderes ſind als das buchſtäblich genau nachgeſchriebene Vocabular der Rotwelſchen Grammatik vom Drucker Rodolph Dekk zu Baſel, wie das ſchon Th. I, S. 159, nachgewieſen iſt.

Funfzehntes Kapitel.

h) Der Bedeler orden.

Eine ganz andere Originalität hat dagegen der Bedeler orden aufzuweiſen. Iſt ſchon ſeine kernige, echt volksthümliche niederdeutſche Sprache an ſich als ſprachliches Document aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth, ſo iſt gerade die ungemein treffende, durchaus gelungene Uebertragung aus dem Hochdeutſchen in das Niederdeutſche ein wichtiger Commentar zum Verſtändniß vieler hochdeutſcher Wörter, welche im Liber Vagatorum nicht gleich oder nicht leicht kenntlich ſind. Ganz ausgezeichnet ſteht aber — abgeſehen von dem wichtigen Aufſchluß, den er über die Entſtehung und den erſten Druck des Liber Vagatorum zu Anfang des Vocabulars gibt — der Bedeler orden da in der originellen Bereicherung des Vocabulars mit einer Anzahl von mehr als ſechzig Vocabeln, von denen mindeſtens die wichtigern hier beſondere Erwähnung verdienen, zumal zu ihrem Verſtändniß eine genauere Kenntniß der niederdeutſchen Sprache gehört, welche von J. M. Wagner in Wien oder andern Commentatoren der Gaunerſprache in Süddeutſchland nicht leicht zu erwarten ſein dürfte.

Eine originelle Bezeichnung iſt gleich die erſte Zugabe Achterkatz, dar achter, d. h. da hinten, wörtlich: hinter der Katze, wie denn bis zur Stunde die Redensart: achter de Katt, im Volksmunde ſehr geläufig iſt als ſcherzhafte oder ſpöttiſche Bezeich-

nung, daß etwas ganz fern, hinten im Winkel (noch hinter der im Winkel ſitzenden Katze) verſteckt oder auch ganz verloren, vergeblich iſt. Bolt, ein Dreck, von Bolzen (engl. und dän. bolt), frivole Bezeichnung nach der Form der meiſten animaliſchen Excremente; noch heute wird, mindeſtens in Lübeck und Hamburg, ein verzuckertes Kindernaſchwerk von länglicher, runder, bolzenartiger Form Boltje genannt. Gleicher Abſtammung iſt bolten, ſchieten, cacare, und boltkas, ſchiethuß, Abtritt, vom lat. casa oder auch vielleicht vom jüdiſchd. kisse, Stuhl, da im Jüdiſchdeutſchen bes hakisse ebenfalls Abtritt, Stuhlhaus, iſt. Bonus dies, ein bonet (bonnet), lat. vom Grüßen durch Abnehmen der Kopfbedeckung, Mütze. Bult, Bett, eigentlich nd. Höcker, Buckel; noch jetzt als Bülten gebräuchlich, ein Raſenſtück, ein mit der Erde aufgenommener Kraut- oder Blumenbüſchel, deſſen Wurzeln die Erde zuſammenhalten. Davon Bült, Bett, bültig, klumpig von Wolle- oder Federklumpen in ausgeſtopften Kiſſen und Betten. Benen, ſpreken, ſprechen, vom hochdeutſchen bainen, jemand zuſetzen mit Schelten, Corrigiren, mahnen, verbieten (Schmeller, a. a. O., I, 178). Böefen, drinken, trinken, vom franz. boire, buvant, lat. bibere. Botten, ethen, eſſen, wahrſcheinlich provinziell für biten (ahd. bizan), beißen. Beſtöpen, bedregen, betrügen, beſtäuben, Staub vormachen, Sand in die Augen ſtreuen. Beff, fudt (genitalia muliebria), eigentlich der Nonnenſchleier, Domherrnkappe, auch im Niederdeutſchen kleiner Kragen, Ueberſchlag; Beffel, Biffel, im Niederdeutſchen Baff, Baffkeek, zuſammengedrückte, vorſtehende Lippen, Schnabel der Clarinette, verächtlich Mund (Schmeller, a. a. O., I, S. 156); davon die obſcöne Bedeutung. Caß, huus, ſ. oben, von casa oder kisse. Clötmoß, ein hor, meretrix, von Clöt, Kloß, Teſtikel, und Moſche, Kuh, überhaupt zur Bezeichnung des weiblichen Geſchlechts, im Niederdeutſchen auch noch Mudde, Mudje, Mutte, beſonders die Sau, Diminutiv Muddel; davon ſick inmuddeln, ſich beſchmuzen, „ſich einſchweinen, einferkeln"; Muddelfarken, Scheltwort für ſchmuzige Kinder. Vgl. Adelung, III, 292. Clötkas, ein horhuß, lupanar, ſ. oben. Clems, geuencknus,

Gefängniß, vom hochd. Klemm, Klemme, abzuleiten. Crew, Fleiſch, iſt nicht niederdeutſch, ſondern ſlawiſch; böhm. krew, ruſſ. кровь, Blut. Clötzen, ſlan, ſchlagen, aus der Bergmannsſprache, in welcher Klotz einen ſtarken Handhammer, Fäuſtel, bedeutet; im Niederdeutſchen iſt klotzen ſtark und angeſtrengt arbeiten. Doß, rock, wahrſcheinlich aus dem hochd. doſchen, duſchen, was ſich buſchig ausbreitet, obenauf ſitzt; davon doſchet, angekleidet, mit vielen Kleidern angethan ſein, die übereinander liegen (Schmeller, I, 402). Duel, geld, iſt nicht aus dem Niederdeutſchen zu erklären; vielleicht iſt es aber verdruckt ſtatt duet, düt, diminut. düttjen (nd. Haufen, vielleicht vom ahd. duz), womit beſonders in der lübecker Volksmundart noch heute collective Geld, ſpeciell aber auch drei Schillinge bezeichnet werden, z. B.: he hett Dütten, er hat Geld, iſt reich; dat koſt een Dütten, das koſtet drei Schillinge. Diſſen, ſchlan (noch jetzt im Niederdeutſchen als dieſen, verdieſen, ſchlagen, gebräuchlich, z. B.: he het em een örnlichen verdieſt, er hat ihm einen ordentlichen [tüchtigen Schlag] verſetzt), vom ahd. bizen, daz und duz, ſ. oben. Focken, lopen, noch jetzt im Niederdeutſchen gebräuchlich für gehen, ſich davon machen; davon das neckiſche Wort: Badder Fock für jemand, der gern und geſchäftig hin- und hergeht und ſich zu thun macht, um andern Dienſte und Gefälligkeiten zu erweiſen. Focken hängt doch wol mit dem hochdeutſchen pfuh, pfuch, pfuzen, pfuchezen, pfuckezen zuſammen, ſ. Schmeller, I, 307, unter pfuz, und das „Pfullendorfer Wörterbuch", Kap. 33, unter gehen. Fleb, ein karten, iſt Th. II, S. 121 und 296, erläutert worden. Faſelen, maken, altfranz. fasse, vom lat. facere. Ueber das auch im Liber Vagatorum vorkommende Glis, Milch, Melck, was im Liber Vagatorum offenbar verdruckt iſt, vgl. Hartlieb, „Vocabeln", unter glis, S. 74 unten. Grams, kind, eigentlich niederdeutſch Kram, das Wochenbett; Krammudder, Wöchnerin; Kramvadder, Mann der Wöchnerin. (Adelung, II, S. 1745.) Geſantemoſch, efrow, von Moſche und wahrſcheinlich dem lateiniſchen sanctus, das durch die kirchliche Weihe dem Mann verbundene Weib (zum Unterſchied von Kebe oder Friudel, der

Concubine). Hoeff, brot, verkürzt aus dem niederdeutſchen Höfd, Höved, goth. haubith, angelſ. heafod, isländ. hoffod, ſchwed. hufwud, Haupt, Hauptſache, hier in der Bedeutung Brod, als Hauptnahrungsmittel, gebraucht. Höfd iſt im Niederdeutſchen allgemein Haupt, Kopf, hat aber in einzelnen Beziehungen eine ganz ſpecifiſche Bedeutung. So iſt z. B. een half Höfd der geräucherte halbe Kopf eines Schweins. Knaß bart, knecht, Knaſterbart, noch heute im Niederdeutſchen gängige launige Bezeichnung des mürriſchen, verdrießlichen Untergebenen, von knaſtern, gnaſtern, raſſeln, mürriſch, verdrießlich reden, ſchelten, oder von gnaſpern (knaspern), nagen, etwas Hartes, Knirſchendes annagen. Klötenplyſien, vogeln, vom niederdeutſchen Klöt, testiculus, und plyſien, wahrſcheinlich verdorben aus dem franz. plaisir, Vergnügen. Seltſam iſt klöthöbel mit der Erklärung „getzy ein Hund", von klöt, Teſtikel, und wahrſcheinlich höbel, niederdeutſchem Ausdruck für Hobel; möglicherweiſe iſt höbel aber auch von dem niederdeutſchen höweln, heweln, abzuleiten (nach dem jüdiſchdeutſchen hebel, hewel, הבל), welches ſcherzen, aufziehen, necken bedeutet. Noch ſeltſamer iſt das getzy in der Erklärung; gadzi bedeutet im Zigeuneriſchen das Weib, Weibchen; alſo wäre klöthöbel für Hündin zu nehmen; möglich iſt aber auch bei dem ſehr ſchlechten Druck des einzig vorhandenen kopenhagener Exemplars etwa der Druckfehler getzy für gezyg, getüg, Gezeug, Geſchirr (alſo hier genitalia canis), wie im Niederdeutſchen noch heutzutage die Genitalien ohne Rückſicht auf das Geſchlecht vom gemeinen Mann Geſchirr, beſonders Sylvergeſchirr (Silbergeſchirr) genannt werden. Kybich, gued, noch jetzt im Niederdeutſchen gebräuchlich, feſt von Körper und Fleiſch, moraliſch feſt, ſicher, ſelbſtändig, hochd. keif, keib; vgl. Schmeller, II, 275. Kibige diel, ſchon magt, von Dille, Tülle, Rinne. Köt, ein wit penning, Weispfennig, doch wol nur alter provinzieller Ausdruck für eine kleine Münze, vielleicht von Kaut, Tauſch. Schmeller, II, 342, nd. köten, küten. Mens, hundt, doch wol von menen, treiben, führen, leiten; men, mene, das zu einem Fuhrwerk nöthige Zugvieh; Meud, Menet, Menat, das Zugvieh. Schmeller, II, 589.

Morf, mundt; Pott, „Zigeuner", II, 18, nimmt den offenbaren Druckfehler der Rotwelſchen Grammatik von 1755 auf: Wurf, erläutert Wurf als Contraction von Maulwurf und führt Murf, Morf bei Grolman als „durch ausdrückliche Veränderung des w in m, wegen der Initiale von Maul, Mund" entſtanden an; im Niederdeutſchen heißt aber der Maulwurf nicht etwa Muulwerp, ſondern ſpeciell Winwörp; im Holländiſchen iſt er einfach mol; die Ableitung bei Pott iſt nicht richtig, denn Morf hängt mit murfeln, morfeln zuſammen, welches kauen mit geſchloſſenem Munde bedeutet, wie alte Leute zu thun pflegen. Auch bedeutet murfeln durch die wenig geöffneten Lippen reden (Schmeller, II, 615). Im Niederdeutſchen iſt murfeln in der Ausſprache muffeln noch immer gebräuchlich. Meps, klein, iſt vielleicht mit dem engliſchen moppet, mopsey, Puppe, Püppchen, als Koſewort in Verbindung zu ſetzen. Michels, ick, iſt aus dem Accuſativ von ich mit der Diminutivendung zu erklären, wie man ja auch jetzt noch im Niederdeutſchen häufig ſcherzweiſe Icke, Ickels für Ick, ſprechen hört. Moel, dor, Thor, eigentlich Mühle, ebenſo wie die ſpätere Gaunerſprache Winde für Thür hat, vom Wenden und Drehen der Thür. Minots verfokt, ik ga wech; verfoken, weggehen; minots ſcheint eine ähnliche gewaltſame Verkehrung des min (mein) für ick zu ſein, wie Ickels. Primersmoß, moß von Moſche (ſ. oben) und vielleicht vom lat. primus in Bezug auf den obenan in der Gemeinde ſtehenden Prieſter. Pig güt, deff, Dieb, der fremdes Gut pickt, aufpickt; aber vielleicht auch verdruckt für pigg üt, picke aus, leſe auf, in der Bedeutung aufnehmen, genießen, eſſen, wie das ſpätere bicken, picken. Pleuir, ſtuver, vielleicht provinziell für plapphart, oder ſonſtiger provinzieller Ausdruck für Stüber. Quinckhart, öge, Auge, von quinkern, quinkeln, mit den Augen zwinkern, den Blick leicht und verſtohlen auf etwas werfen, auch von der leiſen, ſchwankenden Intonation der Stimme gebräuchlich. Die Ableitung bei Richey und Adelung von Quinte erſcheint geſucht, da quinck doch wol mit quick, lebendig, raſch, munter, unſtet, zuſammenhängt. Dahin iſt auch quinkeleren (quinkeliren) zu beziehen, mit unſicherer

Intonation ſprechen oder ſingen. Quant, vel eſt grot, viel oder groß, vom lat. quantus. Quabore, vere, vier, Verſtümmelung (oder Druckfehler) vom lat. quatuor. Roy, bier, iſt aus dem Niederdeutſchen nicht erklärlich; wahrſcheinlich iſt es verdruckt für Roeſ, Roes, welches im Holländiſchen Rauſch bedeutet; bei Vulcanius findet man Roeſch, cerevisia. Resbert, ſtroe, vom Raſſeln des Strohes, ähnlich dem Geräuſch des Raspelns, urſprünglich Raſpern, engl. rasp, frz. rasper, ital. raspare, ſchwed. raspa, im Niederdeutſchen noch jetzt als raſpern, raspeln, rauſchen, beſonders vom Stroh gebräuchlich. Rottun, bedeler; rotten, bedelen, beides von Rot, ſ. Th. III, Kap. 8. Vantis, kind, verdorben aus dem lat. infans.

Schon dieſe wenigen Vocabeln geben ein lebhaftes Bild von der ſtarken dialektiſchen Durchmiſchung der Gaunerſprache und der großen Freizügigkeit des Gaunerthums jener Zeit. Auch das fahrende Scholaſtenthum mit ſeiner lotterigen Latinität blickt dabei heraus. Ueberall aber tritt der prägnante niederdeutſche Typus hervor, beſonders in den mit derbem natürlichen Ausdruck rückhaltlos gegebenen volksthümlichen Bezeichnungen des geſchlechtlichen Zuſammenlebens, in welchem der Norden überhaupt draſtiſcher, aber dennoch auch unverdorbener erſcheint als der Süden mit ſeinen allerdings verfeinerten und raffinirtern frivolen Ausdrücken.

Schließlich mag hier noch darauf hingewieſen werden, daß die Th. I, S. 207, angeführten Verſe aus der „Gouchmat" des Pamphilus Gengenbach keine Gaunerausdrücke enthalten, welche nicht aus dem Liber Vagatorum zu erklären oder nach der dabei unten in den Noten gegebenen Ueberſetzung nicht zu verſtehen wären.

Sechzehntes Kapitel.

1) Das Bordellſprachvocabular des Jakob Hartlieb.

Eine ſowol in linguiſtiſcher als auch ganz beſonders in culturhiſtoriſcher Hinſicht höchſt merkwürdige Erſcheinung ſind die

Vocabeln des Jakob Hartlieb, welche ſchon ihres hohen Alters wegen zwieſaches Intereſſe erregen. Sie ſind ganz ausſchließlich aus dem tiefen Schmuz der mittelalterlichen Proſtitution geſchöpft und dienen zugleich zum Beleg für die in der Geſchichte der Bordellſprache (Th. III, Kap. 39, S. 167) aufgeſtellte Behauptung, daß die vielen ſchmuzigen Ausdrücke der liederlichen Weibsbilder, von denen ſchon die älteſten Vocabulare wimmeln, um ſo mehr ins Auge fallen müſſen, als ſie durch ihre meiſtens fremdartige, gelehrte klerikale Form die Vaterſchaft und Gönnerſchaft derſelben Proſtitution ſcharf kennzeichnen, welche wieder in denſelben Vocabularen Väter und Gönner mit einer Flut gemeiner Bezeichnungen herabwürdigt. Ganz beſonders bemerkenswerth iſt endlich noch bei Hartlieb's Vocabular, daß, obſchon es mit dem Narrenſchiff und dem Liber Vagatorum zu faſt gleicher Zeit (1501) erſchien [1]), es doch durchaus unabhängig von beiden in voller Originalität daſteht. Die Vocabeln finden ſich in der Abhandlung: De fide me | retricum, in suos ama | tores quaestio minus princi | palis, urbanitatis & facetiae causa, in fine | Quodlibeti Heydelbergen: determi | nata a magistro Jacobo Hartlieb | Landonensi: novis qui | büsdam additioni | bus nuper illu | strata. | Ach ſieße Eſſe, biß mir hofi. | M.D.LVII. Sie ward eingeleitet durch zwei ernſte, ſcharfe Heraſticha des Johannes Gallinarius und Johannes Speyser Forchemensis, ſowie durch eine Vorrede des Crato Udenhemius, scholis Sletstatinis praefectus, an ſeine Zuhörer, welche vom 29. Aug. 1501 datirt iſt. Die Quäſtio iſt in ſcholaſtiſchem Latein geſchrieben, in der damals gängigen eigenthümlichen Form einer akademiſchen Disputation gehalten, mit vielen Stellen aus römiſchen Dichtern, beſonders Ovid und Virgil, ſowie mit Citaten aus dem römiſchen und kanoniſchen Rechte belegt und mit allerhand deutſchen Redensarten und Ueberſetzungen durchzogen. Ob-

1) Das Vocabular hätte ſomit nach ſtrenger chronologiſcher Ordnung hier unmittelbar nach dem Liber Vagatorum aufgeführt werden müſſen. Doch durfte der genaue Zuſammenhang, in welchem der Liber Vagatorum mit der Rotwelſchen Grammatik und dem Bedeler orden ſteht, bei Erläuterung der Vocabeln nicht zerriſſen werden.

gleich das liederliche Leben der Geiſtlichen und der Metzen miteinander im allgemeinen mit ſittlicher Strenge und Satire gerügt wird, ſo gibt doch die ganze Weiſe, in welcher die ſchmuzigſten Verhältniſſe und niedrigſten Farcen dargeſtellt werden, nicht allein Zeugniß von der offen daliegenden tiefen ſittlichen Verſunkenheit der Geiſtlichkeit des Mittelalters, ſondern auch von dem unwürdigen, widerlichen, des wahren tiefen ſittlichen Ernſtes baren Behagen, welches der Verfaſſer ſelbſt an dem niedrigen Stoffe und an der Menge ſchmuziger Redensarten und Ausdrücke findet, wenn er auch — ſichtlich bedenklich, dieſe Dinge aus ſich ſelbſt hervorzubringen — mit befangenem Ungeſchick alle dieſe Zoten einem freilich im gelungenſten Küchenlatein docirenden, nichtswürdigen Pfaffen- und Weiberknecht in den Mund legt. Wie nun aber auch Form und Einkleidung der ganzen Darſtellung ſein mag: ſo findet man doch überall Geiſtlichkeit und Proſtitution in einer wahrlich grauenhaft innigen Bezüglichkeit und Sättigung zueinander ſtehen und muß ſelbſt den Haupttypus edler gelehrter Bildung, die lateiniſche Sprache, von den auch in die Küche ihren Hausbuhlerinnen lüſtern nachſchleichenden Geiſtlichen in dieſe Küchen hinein- und verkohlt und mit Ruß beſchmuzt als wahres Küchenlatein aus der Küche der niedrigen Magd wieder zurückgetragen ſehen. Wie nun Hartlieb einerſeits mit ſeinen unter dem Titel: „De vocalibus et vocabulis vernacula lingua fantastice exponendis" zuſammengeſtellten Vocabeln ein Zeugniß von der empörenden brockenweiſen Latinität gibt, welche die Geiſtlichen mit geilem Behagen ihren gemeinen Metzen beigebracht hatten, ſo gibt er andererſeits auch in dem deutſchen Wörterverzeichniß, welches unter dem Titel: „Attributa quae meretrices dant suis amatoribus" jenen verdorbenen lateiniſchen Vocabeln folgt, wieder ein Zeugniß von der tiefen Verachtung, mit welcher im übermüthigen Bewußtſein ihrer abſoluten Gewalt die Metzen ihre prieſterlichen Buhlen behandelten. In beiden Verzeichniſſen findet man aber auch wieder die ſchon Th. III, S. 167, ausgeſprochene Beobachtung beſtätigt, daß die Sprache der Metzen zuſammenhanglos wie ein Hagelſchlag in die Gaunerſprache hineinbrockelt und ſo in dieſe

hineingeſchmolzen iſt, daß die Bordellſprache ihre eigenthümliche hiſtoriſche Färbung faſt ganz verloren und den Anſchein gewonnen hat, als ob ſie in jedem Jahrzehnd mit immer neuen Vocabeln wie mit einer neuen Erfindung hervortritt. Wer die Hartlieb'ſchen Vocabeln genau durchmuſtert, wird ebenſo viel Anklänge an die ſpecifiſche Bordellſprache als an die Gaunerſprache und auch wieder an die mancherlei Sprachſpielereien finden, an denen der hölzerne Witz der Stubengelehrſamkeit ſich beluſtigte und mit denen das Volk ſich unverfänglich vergnügte. Die ungeordneten Vocabeln folgen hier in der Reihe, in welcher ſie bei Hartlieb ſtehen:

Panem	Brot.
Caseum	Kess.
Vinum	Vuein
Offam	ein Supp.
Pyra	ein Bier.
Lobium	ein leib brots.
Et pluraliter	ein Apfelmuss.
Obsonogarus	ein Linsenmeichel.
Slemflirida	ein Hafenreff.
Calceum	ein Schuch.
Bracus	ein Bruch.
Liripippius	ein Kapfenzipffel.
Vilhelmus	ein Strosack.
Gladium	ein schvuert.
Vilrincus	ein Pantzer.
Vualtmurrus	ein Beer.
Inops	heslich.
Stercus	ein Kussin.
Anus	ein Lecker.
Fornax	ein Offen.
Fornicator	ein Offenmacher.
Biszincus	ein Ofengabel.

Zunächſt müſſen die entweder aus wirklicher roher Unwiſſenheit oder aus Uebermuth aufgeführten Accuſative panem, caseum für panis, caseus u. ſ. w. als angelernte, ſtatuirte, feſte Con-

verſationstypen im Munde der Kleriker und Metzen angenommen werden. Das Latein iſt überhaupt bodenlos roh und zum Theil auch nicht einmal etymologiſch zu erklären. Es kommen auch manche platte deutſche homöophonetiſche Ausdrücke vor, z. B.: pyra, Bier, lobium, Laib, obsonogarius (Linſenmeichel, Linſenmichel, Topfgucker), zwar latiniſirend im Stammwort obsono (z. B. bei Plautus, „Aulularia", II, 4. 1), für die Küche einkaufen, hier aber als zuſammengezogen aus ob-ſchon-gar? zu nehmen. Ebenſo Vilhelmus, Strohſack, von viel und Halme; Vilrincus, Panzer, von viel und Ring; Vualtmurrus, Bär, von Wald und murren; Biszincus, Ofengabel, vom lat. bis, zwei, und Zinken. Das ganz aphoriſtiſch für ſich hergeſtellte Et pluraliter iſt nicht etwa als lateiniſcher erläuternder Hinweis auf den Plural des vorhergehenden lobium, ſondern als durchaus ſelbſtändige Vocabel zu nehmen und wie Bracus, Bruch, vom niederdeutſchen Brook, Hoſe (lat. bracca) abzuleiten iſt, ſo auch vom niederdeutſchen eten, eſſen, und Plurr, Brei (plurrig, breiicht, beſonders dünnbreiicht) herzuleiten. Andere Ausdrücke ſind ironiſche, ſchmuzige Metaphern, z. B.: anus, ein Lecker, für der Hintere; stercus, Kiſſen, für Miſt; fornicator, Offenmacher, iſt in voller obſcöner Bedeutung vom adverbialen offen und machen (nicht aber mit Bezug auf das vorgängige fornax, Offen, als figulus, Töpfer) zu nehmen. Das doppelte f iſt abſichtlich gewählt, da gleich darauf die correcte Schreibung Ofengabel mit einfachem f folgt.

Weitere ſubſtantiviſche Begriffe gibt Hartlieb unmittelbar darauf mit lateiniſcher Paraphraſe:

Ad patrem, Der Nontag. Apud villam, ein Bavur an der Sonnen. Ante aedes, ein Betler. Prope fenestram, ein Schneiderknecht. Sine labore, ein Pfaffenknecht. Imperterritus, ein Landtssknecht. Inexpugnabilis, ein alt Vueib. Ex quam pluribus, ein Betlermantel. Nugigerulus, ein Kuppler. Circa sepem est aequivocum: uno modo est mendicus quaerens pediculos: alio modo, iss Khudreck. Glis similiter est aequivocum, juxta illud Alexãdri: Glis animal, glis terra tenax;

glis lappa vocatur. Glis animal significat, ein Spinferkel in eim sack. Glis terra tenax, das iss ein dreck. Glis lappa, ein Schuchpletz.

Man sieht, daß diesen Paraphrasen der Witz keineswegs fehlt. Ad patres, der Nontag, erinnert sowol an die im Mittellatein mit Nonnones oder Nonnanes bezeichneten alten Armen, welche bei den Kirchen verpflegt wurden, als auch an die bejahrten Mönche, welche man aus Achtung Patres nannte. Vgl. Adelung, III, S. 518, unter Nonne. Im Italienischen ist noch jetzt gebräuchlich Nonno, Großvater, und Nonna, Großmutter. Entsprechend dem Nontag nennt man im Deutschen die bestimmten Tage in der Woche, an welchen die Familie bei ihrem ältesten Mitglied festlich sich versammelt, den Großvater- oder Großmuttertag. Der Nontag ist daher der Tag, an welchem es eine besondere Verpflegung oder gute Speise gibt. Bezeichnend ist ferner apud villam, der Bauer, welcher im Freien, in der Sonne, bei seinem Hause oder Dorfe weilt. Ante aedes, der Bettler, welcher vor den Häusern bettelt. Prope fenestram, der Schneidergeselle, welcher, um für seine Nähterei gehöriges Licht zu haben, nahe am Fenster hockt. Sine labore, der faullenzerische Pfaffenknecht. Imperterritus, der rohe Landsknecht. Inexpugnabilis, das keinem Angriff auf ihre Tugend mehr ausgesetzte, alte häßliche Weib. Ex quam pluribus, der aus allen möglichen Flicken zusammengesetzte Bettlermantel. Nugigerulus (bei Plautus, „Aulularia", Act 3, Sc. 5, V. 51, Scherze, Possen, Bagatellen bringend), Kuppler. Circa sepem ist zweideutig, einmal bedeutet es den mit Ungeziefer bedeckten Bettler, welcher sich gern gegen die schützende Verzäunung lagert, namentlich bei seinen entomologischen Forschungen auf Rock und Körper, und ferner zur Bezeichnung des häufigen Aufenthalts der Kühe an den Zäunen, Kuhdreck. Bei der dreifachen Erläuterung des Glis als Spanferkel, Dreck und Klette, muß man auf die ursprüngliche Bedeutung des Glis zurücksehen: Ratte, besonders die ihres langen Winterschlafs und ihrer Eßbarkeit wegen bekannte Haselmaus, Zieselmaus, Bilchmaus, Billich, Bilch (ahd. pilih, böhmisch Plch). Der Liber Va-

gatorum hat das etymologiſch nicht zu rechtfertigende Glis, Milch, woraus das ſpätere Gleis und Klais, Milch (vgl. Grolman, „Wörterbuch") gemacht iſt. Der Bedeler orden hat das Glis als Melk in das Niederdeutſche übertragen. Es iſt nicht zu bezweifeln, daß die Erklärung des Milch für Vilch ſchon in der älteſten pforzheimer Ausgabe, welche dem Bedeler orden als Original für die niederdeutſche Ueberſetzung diente, ein Druckfehler iſt.

Höchſt draſtiſch ſind die darauf von Hartlieb unter dem Titel: Attributa quae meretrices dant suis amatoribus, angeführten Schimpfwörter, mit welchen die Metzen ihre Buhlen bezeichnen. Die losbändige Objectivität und Emancipation von aller Furcht, Zucht und Sitte, welche ebenſo ſcharf wie die ruchloſe Uebergewalt der Metzen über ihre Buhlen und wie die Erniedrigung und Nichtswürdigkeit der letztern zu Tage tritt, wird ſcharf und treffend in der kauſtiſchen Commentirung Hartlieb's bezeichnet: Haec sunt praedicata, haec attributa, haec sunt merita laudis et honoris, quibus amasiae suos amatores, vel absentes vel cominus, hoc est, de propinquo tempore incongruo ad se adventantes exornant atque decorant. Die Vocabeln, von welchen, bezeichnend genug für Geiſt, Gewalt und Perennität der Proſtitution, nur ſehr wenig obſolet geworden ſind, ſtehen bei Hartlieb in folgender Ordnung:

A Aff.
B breymaul.
C clotz.
D diltapp.
E esel.
F fantast, si est suppositum, vel Fritzhanenfeder, si est laicus vel eques.
G gauch.
H hautzinger, holtzbock.
I iuuver.
K kalbsstasch.
L lapp, lellmaul, Leffelmaul, secundū moderniores liebhertz.

M munc, Mertzenkalb, mollenkopff.
N narr.
O olpendolp.
P pfauser.
Q quatsack.
R roraff.
S schelm vnd scheisser.
T tropff.
V vnckenbunck.
W vuambst.
X xischer.
Y yemerlich.
Z zanner vel zipfler.
Et etto.
Con Contzo.
Tur Thurnierhengst.

Ungemein ſcheu und ſchüchtern, dieſer unverhüllten deutſchen Derbheit gegenüber, flüchten ſich nun aber die von Hartlieb gegen den Schluß der Quäſtion unter der Ueberſchrift Conditiones meretricum mit correctem lateiniſchen Ausdruck gegebenen Vocabeln in die lateiniſche Sprache hinein, als ob es der liederlichen Gelehrſamkeit an Muth gefehlt hätte, die Frechheit mit gleicher derber deutſcher Courantmünze zurückzuzahlen. Sie bieten jedoch kein linguiſtiſches Intereſſe und können daher recht füglich hier wegbleiben.

Genau zuſammenhängend mit der Hartlieb'ſchen Quäſtion und von demſelben Jahre iſt endlich noch eine ähnliche: „De fide con | cubinarum in sacer | dotes. Quaestio acces | soria, causa joci et vrbanita | tis, in quodlibeto Heydel | bergensi, determinata | a magistro Paulo O | leario Heydelber | gensi. M.D.LVII." Sie wimmelt von ſchmuzigen Farcen und Anekdoten und enthält einige Gedichte, in denen deutſche Verſe mit lateiniſchen abwechſeln, voran das bekannte Pertransivit clericus u. ſ. w. (vgl. Th. III, S. 67) mit der Ueberſchrift: „In dem thon, Es wolt ein Meidlein ſpatzieren gehn, ſpatzieren vber den Brunnen". Ganz

am Ende finden ſich deutſche und lateiniſche Akroſticha auf Elſa und Eliſabet. Doch bietet dieſe Quäſtion ebenfalls kein linguiſtiſches Intereſſe und mag daher auch nicht weiter hier ausgebeutet werden.

Siebzehntes Kapitel.

k) Bonaventura Vulcanius.

Ungeachtet der mehrfachen Ausgaben des Liber Vagatorum, an welchen Luther und Spangenberg mit lebhaftem Intereſſe ſich betheiligten, während Johann Ballhorn noch eine neue niederdeutſche Ueberſetzung hinzufügte, blieb der Liber Vagatorum ſowol für die linguiſtiſche Forſchung als auch für die gerichtliche oder polizeiliche Beachtung gänzlich verloren und blieb auch bis zu ſeiner letzten Ausgabe 1668 in unveränderter Faſſung ſtehen. In den Gelehrtenſtuben mag vielleicht manche wenn auch unfruchtbar gebliebene Forſchung angeſtellt ſein; manches Manuſcript oder gar vergeſſenes Druckexemplar mag hier und da verborgen [1]) liegen: gewiß iſt, daß ſeit dem Liber Vagatorum bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts keine einzige Forſchung oder auch nur Erwähnung auf dem gaunerlinguiſtiſchen Gebiete bekannt geworden iſt.

Deſto überraſchender iſt aber das, was Bonaventura Vulcanius in ſeinem ſchon oft erwähnten Werke: „De literis et lingua Getarum" u. ſ. w., S. 105—109, mittheilt, wenn man auch bei Prüfung des Einzelnen findet, daß Vulcanius durchaus keine eigenen und tiefern Forſchungen auf dem zu ſeiner Zeit gewiß noch viel unbeachtetern und ſchwierigern Gebiete der Gaunerlinguiſtik gemacht hat. Die bezügliche Stelle ſteht völlig aphoriſtiſch und

---

1) Darin beſtärkt ſchon das kleine Vocabular von J. Hartlieb und außerdem eine auf S. 107 meines Exemplars des Vulcanius befindliche, dem Anſchein nach kaum wenig jünger als das Druckexemplar ſelbſt ſcheinende handſchriftliche Randbemerkung, welche geradezu auf den Titel eines durchaus unbekannten Wortverzeichniſſes hinweiſt mit den Worten: Vid. der fidler rabant vnd schalcken vocabula.

unter einer beſondern Ueberſchrift da. Sie muß hier im Zuſammenhang mit dem von Vulcanius aufgeführten kleinen Vocabular gegeben werden:

De idiotismo aliorum quorundam erronum, a Nubianis non admodum absimilium.

Specimen hoc linguae Nubianorum occasionem mihi dedit cogitandi de idiotismo (neque enim linguam appellare libet) Erronum quorundam, qui avorum imo patrum nostrorum memoria oppida omnia et pagos pervagari, et templorum fores catervatim obsidere solent, et inauditis technis atque imposturis vulgo fucum faciebant; Nubianis illis non absimiles; eo tamen ab iis diversi, quod cum Nubiani Chiromantices et praeterita futuraque divinandi praetextu fallerent, hi sanctimoniae alicujus simulatione et peregrinationis ab ipsis institutae ad loca variis divis dicata, quos diversorum atrocissimorum morborum quibus sese obsessos fingebant ἀποτροπαίους sive averruncatores praedicabant, miseram plebem densissimis ignorantiae tenebris immersam atque obcaecatam et pia quadam credulitate ad commiserationem ipsorum adductam pecunia emungebant. Nubianos illos, quos Itali, ut diximus, Cingaros vocant; Hispani Gitanos, hoc est Aegyptios; Belgae *Heidenen*, hoc est Gentiles propriam sibi ac peculiarem provinciae e qua orti fuerunt linguam habuisse Jos. Scaliger censet, cujus judicio authoritatique libens acquiesco. Horum vero de quibus nunc agimus idiotismum, ut linguam nativam appellare non ausim, ita non omnia eorum vocabula commentitia esse crediderim, sed e vetere aliqua lingua petita, aut si omnia in universum sunt fictitia, mirari libet eorum non minorem in effingendis novis vocabulis industriam, quam in consuendis technis vafriciem. De quibus cum exstet libellus Teutonica lingua ante annos quinquaginta conscriptus, qui errones hosce in XXVIII classes sive sectas distribuit, et singulis propriam appellationem qua tum temporis noti fuerunt inditam scribit, unum vero omnibus communem idiotismum sive linguam fuisse; Indicemque vocabulorum quibus illi ute-

bantur, adscribit; e quibus paucula quaedam annotabo, liberum de iis judicium lectori relinquens.

Adon	Deus	Har	Pulex
Alchen	Ire	Ionen	Fallere
Baey	Vinum	Kröner	Vir
Bult	Lectus	Krax	Monasterium
Botten	Edere	Klems	Carcer
Busen	Bibere	Laurette	Glis
Bucht	Pecunia	Lyms	Indusium
Cuysen	Verberare	Laus	Ovum
Claffot	Vestis	Leems	Lectus
Crommer	Iudex	Molsamer	Proditor
Creu	Caro	Prepesen	Libri
Coxe	Gallina	Priemer	Sacerdos
Dosch	Vestimenta	Quien	Canis
Distel	Templum	Quisten	Loqui
Dille	Puella	Rippaert	Saccus
Deyster	Alea	Rosch	Cerevisia
Erlat	Dominus, Herus	Rystert	Stramen
Flader	Balneum	Ree	Gravis morbus
Fonck	Ignis	Sancke	Templum
Fonckelen	Assare et elixare	Smixe	Butyrum
Floy	Aqua	Soens	Nobilis
Flick	Famulus	Stuppaert	Farina
Galle	Sacerdos	Smalkagel	Adulter
Gripelick	Digitus	Screns	Hypocaustum
Genffen	Furari	Snye	Crumena
Glyde	Scortum	Trewael	Calceus
Horsselen	Rixari	Voppen	Mentiri
Houele	Canis	Zickusz	Caecus
Houtz	Rusticus	Zoeule	Caput.

Intereſſant iſt zunächſt der Hinblick auf die dialektiſche Verſchiedenheit der bisher aufgeführten gaunerſprachlichen Documente überhaupt. Während in allen das Jüdiſchdeutſche hell durchſchlägt, findet man im Rotatenbuch des breslauer Kanonikus Dithmar

von Meckebach kaum eine beſondere dialektiſche Färbung. Aber im baſeler Rathsmandat, in der Sammlung des züricher Rathsherrn Gerold Edlibach, im Liber Vagatorum hört man deutlich das Hochdeutſche mit fränkiſch-dialektiſchen Anklängen durchtönen. In den originellen Vocabeln des Bedeler orden drängt ſich die markige niederdeutſche Färbung vor und jetzt bei Vulcanius zeigt ſich das Niederdeutſche in ſeiner vollen prägnanten niederländiſchen Form. Das Vocabular des Vulcanius verdient größere Aufmerkſamkeit als der geringe Umfang auf den erſten Blick in Anſpruch nehmen zu dürfen ſcheint. Hat man die oben angeführte Einleitung des Vulcanius mit Aufmerkſamkeit geleſen, ſo muß man durchaus dem ſcharfblickenden Pott („Zigeuner", I, 4, 5) darin beitreten, daß er den Vulcanius gegen Grellmann und den ältern Adelung vertheidigt, welche völlig grundlos dem Vulcanius unter anderm auch ſogar die Unterſcheidung zwiſchen rotwelſcher und Zigeunerſprache abſprechen. Auffallend bleibt aber bei Vulcanius die Beziehung auf den Libellus Teutonica lingua ante annos quinquaginta (alſo etwa 1547) conscriptus, qui errones hosce in XXVIII classes sive sectas distribuit. Damit iſt offenbar der Liber Vagatorum gemeint. Man erwartet daher in den mitgetheilten 58 Vocabeln durchaus nur Gaunerausdrücke aus dem Liber Vagatorum oder aus dem näherliegenden Bedeler orden, wird aber überraſcht, daß man nicht nur verhältnißmäßig viele Wörter in durchaus eigenthümlicher niederländiſcher Form, ſondern auch einzelne neue Wörter findet, welche weder im Liber Vagatorum noch in den originellen Beiſätzen des Bedeler orden vorkommen. Bei der ſonſtigen Genauigkeit des Vulcanius, deſſen Wörterverzeichniß voll arger Druckfehler iſt und nur einfach die Vocabeln ohne Kritik gibt, muß man annehmen, daß derſelbe den Liber Teutonica lingua conscriptus ſelbſt gar nicht geſehen, ſondern die Vocabeln nur aus dritter Hand empfangen hat, welche aber ebenfalls es nicht allzu genau mit der Wiedergabe der Vocabeln genommen und, aus Mangel an eigenem Verſtändniß oder durch ſonſtige ungenaue Angaben verleitet, einzelne Wörter gänzlich entſtellt hatte. So iſt das Baey, vinum, gar nicht zu ver-

ſtehen und in keiner Weiſe als Druckfehler zu berichtigen. Büsen, bibere, iſt ebenfalls Druckfehler für Bufen und gleicher Ableitung wie das böfen des Bedeler orden (welcher den ähnlichen Druckfehler bösen, drinken, hat). Cuysen, verberare, originell, iſt wol vom nd. kuyschen, reinigen, ſäubern, abzuleiten, wie man auch analog im Niederdeutſchen ſtöben (ſtäuben, ſtäupen, Staupe) für ſchlagen, prügeln, ausklopfen gebraucht. Crommer, judex, originell, vielleicht vom nd. krom, krumm, ſchlimm, der das Recht krümmt, ein Mann, der krummſchließen läßt, vor dem man ſich krümmt. In creu, caro, findet man wie im crew des Bedeler orden das ſlawiſche crew (ruſſ. кровь), Blut, wieder. Coxe, gallina, alte Form, vom engl. cock, noch in der Compoſition coxcomb, Hahnenkamm, vorhanden. Dosch, vestimentum, iſt das Doss des Bedeler orden. Dille, vgl. Bedeler orden. Deyster, alea, vom engl. dice, dis (Plur. von die), Würfel, to dice, würfeln. Distel, templum, verdruckt für Diftel, vom jüdiſchd. תם und תמה. Floy, aqua, vom nd. vloed, vloet, Flut. Gripelick, digitus, iſt der Griffling des Liber Vagatorum. Horsselen, rixari, vom nd. horssel, Pferdefliege, Pferdebremſe. Houele, canis, iſt das hoeff des Bedeler orden, nur iſt canis verdruckt für panis. Laus, ovum, iſt etymologiſch nicht zu erklären und muß ein willkürlich ſtatuirtes holländiſches Gaunerwort geweſen ſein. Ebenſo Laurette, glis, Ratze, Maus; im Mittellatein iſt Laura das Kloſter; in der franzöſiſchen Gaunerſprache iſt laure das Bordell. Leems, lectus, vielleicht vom nd. leemte, Lähme, Lähmung, Müdigkeit, Mattigkeit. Prepesen, libri, iſt ebenfalls etymologiſch nicht zu erklären. Primer, sacerdos, von der Prima, der erſten Betſtunde, morgens 6 Uhr. Quien, canis, κύων, chien. Davon das franz. coïon (coyon), Hundsfott, Schuft, coïonner, wie einen Hundsfott behandeln, Subſt. coionnade, und das nd. Kujon, kujoniren. (Das lat. coleus und ital. coglione bei Schwenck, a. a. O., S. 114, gehört gar nicht hierher.) Quisten, loqui, nd. eigentlich durchbringen, verſchwenden. Rosch, cerevisia, das nd. roes, Rauſch. Rystert, stramen, vom nd. rastern, rüstern, raſſeln, rauſchen. Ree, gravis morbus, das

jüdiſchd. רע? wie in Chole-ra, ſchwere tödtliche Krankheit, von חלה und רע. Sancke, templum, verdorben von sanctus. Smixe, butyrum, wahrſcheinlich verdruckt für Smir (wie im Bedeler orden Smix für Smir), Schmeer, Fett, Butter, dän. Smør. Screns, hypocaustum, iſt das Schrentz des Liber Vagatorum und das heutige Schrende, Stube, Zimmer. Snye, crumena, Geldbörſe, vom nd. snoeien, ſchneiden, abſchneiden, beſchneiden. Trewael, calceus, Schuh, verdorben aus dem engl. travel, Reiſe, Gang. Im Däniſchen iſt travel adj. eilig, geſchäftig, mit Geſchäften überhäuft, Travelhed, Eile, Geſchäftigkeit. Voppen, mentiri, ganz das Voppen des Liber Vagatorum. Zickus, caecus, der zicküt des Bedeler orden. Zoevele, caput, für Hoevele, vom nd. Hoefd, Haupt.

Wenn ſchon im Bedeler orden mit ſeiner originellen Wortzuthat zum Liber Vagatorum die dialektiſche Durchmiſchung und die nicht geringe Beigabe fremdartiger Sprachſtoffe, namentlich des jüdiſchdeutſchen und des lateiniſchen, beſtimmt hervortritt, ſo zeigt ſich im vorliegenden, kaum die Zahl der Originalwörter des Bedeler orden erreichenden Vocabular des Vulcanius dieſe Durchmiſchung noch farbiger und lebhafter, namentlich in dem hier neu und ſcharf hervortretenden Beiſatz engliſcher, franzöſiſcher und vor allen holländiſcher Wörter, ſodaß ſchon hier das Gaunerthum in ſeiner ganzen Vollendung und Weltzügigkeit ſo verläſſig ſich documentirt, wie in einer mit den verſchiedenſten Unterſchriften verſehenen Urkunde. Bei der prägnant hervortretenden holländiſchen Färbung und bei der überraſchenden Hindeutung des Vulcanius auf den Liber Vagatorum und auf die Zeit ſeiner Erſcheinung, welche er auf 1547 feſtſetzt und zu welcher der Bedeler orden ſchon längſt gedruckt war, läßt ſich nicht ohne Grund vermuthen, daß die Vocabeln des Vulcanius aus einer um jene Zeit erſchienenen holländiſchen Ueberſetzung des ſchon im Bedeler orden weit nach Norddeutſchland hinaufgedrungenen Liber Vagatorum herſtammen, wobei der Ueberſetzer mit analoger Originalität wie der Bedeler orden ſpecifiſche Ausdrücke aus dem holländiſchen Gaunerwortvorrath beimiſchte. Vielleicht wird bei dem jetzt rege gewordenen In-

tereſſe für Gaunerſprachen und für den ganz in Vergeſſenheit gerathenen Liber Vagatorum die weitere Forſchung in Bibliotheken und Archiven eine entſprechende Entdeckung herbeiführen.

Achtzehntes Kapitel.

1) Der Expertus in Truphis.

Wenn man den Vulcanius als erſten Linguiſten bezeichnen darf, welcher, wenn er auch nicht ſelbſt wirkliche Forſchungen anſtellte, doch der Gaunerſprache mindeſtens Aufmerkſamkeit ſchenkte, ſo kann man bei ſorgfältiger Beobachtung des fernern geſchichtlichen Fortlaufs der Gaunerſprache nicht geradezu behaupten, daß es ſeit Vulcanius an dieſer Aufmerkſamkeit ganz und gar gefehlt habe, obſchon die eigentliche linguiſtiſche Forſchung noch immer völlig brach darniederliegen blieb. Seit Luther's Ausgabe erſcheint der Liber Vagatorum wie ein ausſchließliches theologiſches Erbſtück in der Literatur überhaupt. Den nächſten Beweis davon liefert die erſte Ausgabe deſſelben im 17. Jahrhundert, der (Th. I, S. 155, Nr. 13 erwähnte und beurtheilte) „Bericht von der falſchen Bettelbüberey" vom Jahre 1616. Auf den erſten Blick erkennt man als Herausgeber des anonym und ohne Angabe des Druckorts neu edirten Buches den proteſtantiſchen Theologen, der wol ſelbſt manche üble praktiſche Erfahrung an Gaunern und Landſtreichern gemacht haben mochte, aber darum doch mit weit weniger Groll als mit einer gewiſſen, aus Ahnung oder Kenntniß der im Buche dargeſtellten Ränke entſprungenen behaglichen und ſelbſtvertrauenden Kritik hier und da bei pikanten oder ihm vielleicht für andere unverſtändlich ſcheinenden Stellen als Exeget oder Gloſſator in discreten Parentheſen auftritt, aus denen ſeine Perſon wie durch ein freundliches Guckfenſter gemüthlich herausſchaut, ſodaß er mit ſeiner Gloſſe und bruchſtückweiſe angebrachten Gelehrſamkeit recht als Prototyp der in gewiſſer Art liebenswürdig ſteif mit dem Pfunde claſſiſcher Gelehrſamkeit überall hingreifenden

proteſtantiſchen Geiſtlichkeit des 17. Jahrhunderts gelten kann. Offenbar wußte der wackere geiſtliche Herr von der Gaunerei und ihrer Linguiſtik mehr, als er vielleicht ſeines Summars oder Superintendenten wegen zu ſagen wagte. Er beſchränkte ſich auf ſeine kurzen kauſtiſchen Parentheſen und überſetzte als neue Zuthat mit großer Behaglichkeit und Derbheit des Ausdrucks die Ptochologie des Erasmus von Rotterdam, um zwei lateiniſch redende Spitzbuben deutſch populär zu machen, deckte ſich den Rücken durch den ſonderbaren auffälligen bibelfeſten Auslauf des Gaunergeſprächs und ſalvirte ſeine theologiſche Würde vollſtändig durch den Wiederabdruck der Luther'ſchen Vorrede zum Liber Vagatorum, ſodaß ſelbſt der ſchlechte Witz auf dem Titelblatt ihm hingehen kann: „Mit Begnadigung des Betler-Königs auff zwölff Jahr nicht nachzudrucken".

Aehnlich machte es der allerdings ernſtere Herausgeber des Expertus in Truphis [1]) (1668). Er bezieht ſich S. 8 auf den leipziger Superintendenten Nik. Selneccer, welcher in ſeiner Ausgabe des Liber Vagatorum (1580) „jezuweilen auch darzu gethan hat", und gibt nun auch kleine parentheſirte Erläuterungen und Zuſätze und ſogar im Vocabular (S. 66—78) hier und da zu den einzelnen Vocabeln die lateiniſche Ueberſetzung oder hebräiſche Wortwurzel mit lateiniſchen Lettern. Ihm genügen aber dieſe kurzen Zuthaten nicht; er gibt noch in funfzehn verſchiedenen „Hiſtorien" die allerdings unbedeutende Erzählung einzelner Betrügereien aus alten und neuen Schriftſtellern hinzu, ſchließt mit der Anführung der in den „Augsburger Reichsabſchieden von 1500, 1530 und 1548 wider Bettler und Müſſigganger" erlaſſenen Verordnungen und endigt S. 160 mit der

Summa:

Ein ieder lern ſein Lection,
So wird es wohl im Hauſe ſtohn.
Omnia ad aedificationem.

1) Der mir bei Herausgabe des erſten Theils noch unbekannte und nur nach Hoffmann von Fallersleben erwähnte Expertus in Truphis (Th. I, S. 157, Nr. 14) iſt mir inzwiſchen durch die Güte des Hrn. Dr. R. Köhler, Biblio-

Sind die Nachweiſe der Stammwurzeln im Vocabular des Expertus auch nur trocken und unfruchtbar und ſind die hebräiſchen Wurzeln des Liber Vagatorum ſchon dreißig Jahre ſpäter von Wagenſeil viel ausführlicher und gründlicher gegeben worden [1]), ſo iſt der Herausgeber des Expertus in Truphis, trotzdem er nichts anderes gibt als was der Liber Vagatorum darbietet, und trotzdem die Nachweiſe äußerſt dürr und ſogar auch vielfach fehlerhaft ſind, doch der erſte Schriftſteller, welcher mindeſtens nach einer Analyſe und Exegeſe der Gaunerſprache ſtrebte. Inſofern erſcheint der Expertus in Truphis viel merkwürdiger als dadurch, daß er bis auf die neueſte Zeit die letzte vollſtändige Ausgabe des Liber Vagatorum geblieben iſt.

Neunzehntes Kapitel.

m) Wenzel Scherffer.

Wie ein tobender Wirbelwind hatte der Dreißigjährige Krieg das ganze ſocialpolitiſche Leben gefaßt, jegliches Band der geſellſchaftlichen Ordnung zerriſſen, die ſittlichen Grundlagen des Staats erſchüttert und ſelbſt das ſchützende Soldatenthum zum brandſchatzenden mörderiſchen Räuberthum umgeſchaffen, ſodaß dieſes mit ſeiner vollſten ſittlichen Entartung zur herrſchenden Gewalt geworden war. Im verzweifelten Kampfe der nach Luft und Leben ringenden, mechaniſch und aufs Gerathewohl mit ihrer ſchlecht organiſirten Polizei um ſich greifenden Staatsgewalt mit dem wie niemals und nirgendwo anders ſo populär gewordenen Räuberthum gelang es ihr, einzelne glückliche Siege zu erkämpfen, von denen jeder auf dem Schaffot mit Rad, Schwert oder Strick gefeiert wurde, ohne daß bei dem maſſenhaften phyſiſchen Abthun ein geiſtiger Sieg mit ſeinen tief durchgreifenden ſittlichen Conſe-

---

thekar zu Weimar, bekannt geworden, welchem ich noch manche ſchätzbare linguiſtiſche Mittheilungen verdanke.

1) Vgl. Th. III, S. 402.

quenzen errungen worden wäre. Dieſer ungeheure Defect bewirkte, daß das triumphirende Gaunerthum ſeit dem Dreißigjährigen Kriege jene dämoniſche Gewalt zu einem nahezu zweihundertjährigen Widerſtand gewinnen und daß der Staat immer nur in vereinzelten glücklichen Zügen einen ſauern und blutigen Sieg dagegen erkämpfen konnte, ohne daß bis zur heutigen Stunde die Möglichkeit eines ähnlichen furchtbaren Aufbruches der alten perennirenden Elemente als völlig beſeitigt angeſehen werden dürfte.

Man weiß in der That nicht, was man ſagen ſoll, wenn man bei dieſer wie durch eine Volksbeliebung geſchaffenen, zur offenſten Popularität gediehenen Gewalt des Gaunerthums ſehen muß, daß Männer von ſo viel Kenntniß, Geiſt und Scharfſinn, wie Schottelius und Moſcheroſch, bei ihrem Aufblick auf die Gaunerſprache nichts anderes ſchaffen konnten als einen bloßen, namentlich bei Schottelius ſehr ſchlechten und incorrecten Abdruck des rotwelſchen Vocabulars, über welchen keiner von beiden hinausging, wenn auch Moſcheroſch das Vocabular mit leichter Mühe zum erſten mal als Doppellexikon bearbeitete und in ſeinem (Th. I, S. 212 abgedruckten) Gedichte „Vff die Löbliche Geſellſchaft Moſelſar" mit poetiſcher Leichtigkeit zuerſt vereinzelte Gaunerſprachtypen in gebundener Weiſe vorführte. Was beide ſonſt an eigener linguiſtiſcher Beobachtung und Forſchung geben, iſt weiter nichts als der inveterirte breite Galimatias, welcher ſchon oben Th. III, Kap. 40, gewürdigt worden iſt. Und doch haben beide den ganzen Dreißigjährigen Krieg durchlebt, und doch findet man in den zahlreichen Anekdotenſammlungen, jenen Fortſetzungen der Facetien früherer, in den vielen Schelmenromanen und in andern populären Schriften damaliger Zeit, welche nur Unterhaltung und Kurzweil gewähren, aber keineswegs linguiſtiſche Forſchungen anſtellen wollten, häufige, wenn auch nur vereinzelte und zerſtreute Gaunerwörter und Redensarten ſo offen wie auf der Gaſſe liegen, wie man ja denn in dem Th. III, S. 182, Note 1, angeführten „ſeltzamen Traumgeſicht" hinter des Aepinus hiſtoriſchen Sinnbildern eine Metze gegen den Vater ihres unehelichen Kindes im

allergeläufigſten Judendeutſch Schimpfreden ausſtoßen hört. [1]) So konnte denn auch der alte brieger Organiſt Wenzel Scherffer mit der vollſten Unbefangenheit und Leichtigkeit in ſeinen „Geiſt- und weltlichen Gedichten" (zum Briege 1652), I, 421—423, ohne alle weitere Commentirung, im bloßen Verlaß auf die Popularität der Gaunerſprache, eine Menge Gaunerwörter in der „Deutſchen Ordonanz Martis" anbringen, welche in der That auch gar keiner Erklärung bedürfen. Das Gedicht hat und thut nichts in der Gaunerſprache, als daß es mit abſichtlichem Streben nach einer bloßen Nomenclatur der Gaunerſprache ein kleines buntes Gaunerſprachlexikon mit einigen ſchleſiſchen Provinzialismen in gebundener Sprache und ohne alle Originalität gibt. Aber gerade dadurch hat es in der Geſchichte der Gaunerſprache mindeſtens eine hiſtoriſche Bedeutſamkeit und muß deshalb nach Hoffmann von Fallersleben, welcher auf den in hohem Alter als Organiſt zu Brieg geſtorbenen und daſelbſt am 2. Sept. 1674 begrabenen Wenzel Scherffer im „Weimar'ſchen Jahrbuch für deutſche Sprache" u. ſ. w., I, 338, zuerſt wieder aufmerkſam gemacht hat, ohne alle in der That auch nicht nöthige Commentirung, da die Vocabeln meiſtens ſchon im Liber Vagatorum vorkommen oder doch nach den bisher gegebenen Erläuterungen verſtändlich ſind, hier Aufnahme finden:

Martis
deutſche Ordonanz vermiſcht mit gewöhnlicher Feld- oder Rotwelſchen Sprache.
An ſeine treue Burſche.
Die Verſe ſein dactyliſch und in jedem zum wenigſten ein rotwelſch Wort.

Hurtig ihr Lendiger, hurtig ihr Brüder,
Die ihr viel Jahre mit eurem Geſlieder
Habet viel Gallen und manches Gefahr
Emſig durchſtromt bei paßgengender Schaar!

1) So z. B. S. 47: „Du verzweiffelter Raubeſaunes (roe sonus), du biſt Eiſchesiſch (Esches isch) an mir geworden, du haſt mir mein Bethulim genommen!

Die da zum Garben getragen Belieben,
Weiland gelüſtet die Alche zu ſchieben
Ueber den Grünhart und Terich geſetzt,
Und mit den Grieſlingen ungern geſetzt;
Die da den Ranzen voll Lechems getragen
Und auch zum Wenderich hättet Behagen
Den ihr vom ſchlauen Hans Hachem bekamt,
Spärlich den Doul von den Sonzern einnahmt,
Schmeißet das Regedieß ſchnelle beſeite,
Leget den Läppiſch anitzo zur Weite,
Der euch den Holderkauz, wenn er eingieng,
Alle die Steffen auf Einmal erfieng!
Laſſet das Briefen im Schecherbett bleiben,
Wollet der Derrlinge Jonen nicht treiben,
Leget den Blankert aus mühſamer Hand,
Trefft mit Beſchöchern heut einen Anſtand!
Heißt ſich die Schreilling' am Funkerthol ſtrecken,
Schlunen im Rauſchert ohn' einziges Wecken!
Leget dem Medel ſechs Blechlinge hin,
Daß ſie den Gatzmann mit Gliß kann erziehn!
Laſſet der blanken Hanfſtauden euch geben,
Machet die Streifling und Trietling euch eben,
Leget den kiwigſten Zwengering an,
Henket den Windfang zu fertiger Bahn!
Rufet die Gleicher: lak Eſchen! zur Stelle,
Schleifet den Härtrich wol glänzend und helle,
Meidet den Senftrich! ſeid itzo nicht faul!
Gebet dem Klebis viel Spitzling ins Maul!
Laſſet den Erlat aufs neu ihn beſchuhen,
Heute muß er auf dem Mackum nicht ruhen!
Schnelle der Schrenzen auch ihr euch begebt
Und durch den Stronbart zu ſchlenderen ſtrebt!
Habt ihr nicht Speltling im Ripparte liegen,
Lugt, daß ihr was zu verſenken könnt kriegen!
Wollt euch mit Füchſen und Müllern verſehn,

Sollt' es mit Boppen und Genfen geſchehn!
Sollt' auch ſein Klaffot im Gugelfranz darben,
Oder dem Feling ihr etwas abſcharben,
Fehlen die beide, ſo muſtert den Flick,
Daß er am Kielam verſuche ſein Glück.
Kann's auch mit Barlen nicht länger verhölen,
Wollen dorthin wo man grandig wird böhlen,
Diſtel und Himmelſteig alch, wir vorbei
Sonder Lafranzes und Quienes Geſchrei.
Weil uns das Bette ſchon worden zu wiſſen,
Und das Polender, da man uns wird briſſen,
Da zugleich unſer ſelbſt Rübolt nimmt wahr,
Häget vor Oetlins und Ganharts Gefahr.
Ach was viel Wunnenbergs wird man uns leiſten,
Und darbei was ſich ſonſt läſſet verkneiſten!
Da wird es geben vollauf in den Giel!
Den Caval fertig mach, wer da mit will!
Denkt nicht, daß Betzam und Regenwurmſpeiſen,
Flößling und Floß man zum Acheln wird weiſen,
Nobis! den Boßhart gefünkelt zur Koſt,
Soll man uns dippen zur Ehren und Luſt.
Boßhart vom Rieling beim Funkert gebräunelt,
Rümpfling zur Titſche mit Muſte geweinelt,
Wird uns den Juden wol abwärts veriern,
Lazern, Strohbutzen zuſammenquartiern.
Alles vollauf wird an Glattharten hocken,
Niemand wird uns da kein Gitzling einſtocken,
Keris und Schirnbrand wird ſchärfen den Muth
Und auch gefünkelter Joham der gut.
Einmal wird ſein da der Poſe geholfen,
Wenns auf Pantoffeln wird ſchwenzen und ſtolfen,
Wenn man da ſchwadern wird grandig und ſchwer,
Sechſe der Gleſterich haben umher;
Wenn ſich der Fetzer mit Klingen wird mühen,
Um zu der Freude den Kaban zu ziehen:

Wenn da der Grantner bei lauterer Schwärz
Funkert wird kriegen in Leib und ins Herz.
Keine Schmalkachel wirds uns nicht verderben,
Bſchuderlins Stand ſoll auch hier ihn nicht ferben,
Jeder ſoll gleich ſich frei ſchätzen der Klems,
Sprechen: Adone, wie herrlich und ems!
Meher will ich auch diesmal nicht barlaren,
Führet den Stetinger ihr nur im Baaren
Oder nicht, dennoch zur Hochzeit mit ſchiebt,
Wer weiß was draußen ein Kummerer giebt!

Zwanzigſtes Kapitel.

n) Wahlerei des Andreas Hempel.

Kaum hatte die in angſtvoller Nothwehr gegen das übermächtig gewordene Gaunerthum ſich aufraffende Juſtiz die haſtige Beförderung des Verbrechers von der Ertappung bis auf das Schaffot mit hellerm Blicke und tieferer geiſtiger Erforſchung des verbrecheriſchen Thatbeſtandes und der Individualität des Verbrechers zu einer dem Weſen wahrer chriſtlicher Gerechtigkeit ſchon mehr entſprechenden wirklichen Unterſuchung umgeſchaffen: ſo ergaben ſich auch ſofort Reſultate, welche bei weitem wichtiger und einflußreicher waren als die herzloſe, handwerksmäßige Abfertigung ganzer Räuberbanden mit Galgen und Schwert, indem in der Zuſammenhäufung des geiſtigen Materials bei der Unterſuchung die Erkenntniß des Gaunerthums nach ſeinem innerſten Weſen angebahnt wurde. Zur Erkenntniß dieſes Weſens trug aber der Umſtand ſehr erheblich bei, daß bei der vermöge der Unterſuchungen allmählich aufdämmernden Offenbarung des Gaunerthums auch ſein wichtiges Lebenszeugniß, die Gaunerſprache, ſich überall mit hervordrängte, wenn auch der getrübte Blick der vom Volksleben und ſeiner hellen Erkenntniß noch ganz geſchiedenen Juſtiz ſo wenig an eine ſpecifiſche Gaunerſprache als ausſchließ-

liches Eigenthum einer geſonderten Gruppe im Volke glauben mochte, wie er im Gaunerthum eine ganze Erſcheinung zu erkennen verſtand, wenn auch das Volk ſchon längſt mit unbefangenem Blicke das Gaunerthum und ſeine Sprache, ohne es vollſtändig zu erkennen, geahnt und ſogar arglos mit den einzelnen Typen geſpielt hatte. Es war ſchon ein großer Gewinn, daß die Juſtiz fortan die Gaunerſprache nicht mehr verleugnen konnte, wenn ſie auch weit entfernt war, ſie in ihrem Weſen und in ihrer Bedeutſamkeit von Grund aus zu erkennen.

Die erſte Entdeckung dieſer Art nach und aus dem Dreißigjährigen Kriege wurde im Jahre 1687 in Kurſachſen bei der wider den Gauner Andreas Hempel und ſeine Bande geführten Unterſuchung [1]) gemacht. Die unter der Bezeichnung „Specificatio" gedruckten Nachweiſe einer Menge von „Diebsherbergen, Schärfenſpieler, Schwartz-Bauern, Weißkäufern und Freyers-Schuppern" ſind ſehr werthvoll und ſchließen mit einem ſehr wichtigen und intereſſanten Gaunerwörterbuch von 199 Vocabeln, hinter welchen wieder eine Anzahl geläufiger Redensarten mit der Ueberſetzung und Erläuterung angefügt iſt. Das Wörterbuch iſt durchaus originell und, wenn auch in willkürlicher Folge durcheinander ohne

---

1) Niemals habe ich von dieſer Unterſuchung irgendeine Spur gefunden, bis erſt am Ende des Jahres 1859 ein glücklicher Zufall die ſehr merkwürdige Specificatio in meine Hände brachte. Der Titel iſt: „Specificatio | Derer, von denen allhier gefänglich ſitzenden Inqvisiten, | Andreas Hempeln und Auguſtin Nollen, angegebenen | Diebes-Wirthe". Sie iſt auf funfzehn Großfolioblättern mit ſchönen großen Lettern gedruckt und zerfällt eigentlich in zwei Specificationen, von denen die erſte Fol. 1—6 die von Hempel und Nolle angegebenen Diebswirthe und Schärfenſpieler aufführt, während die zweite Fol. 7—11 eine ausführliche Gaunerliſte nach Hempel's Angaben enthält. Die vier letzten Blätter 12—15 enthalten die „Spitzbuben-Sprache, oder Wahlerey und Roth-Welſch, Wie ſolche von dem inhafftirten Andreas Hempeln angegeben worden". Ein beſonderes Titelblatt fehlt. Ungeachtet der Genauigkeit der Regiſtraturen, von denen die letzte auf Fol. 11^{b} vom 23. Mai 1687 datirt iſt, findet man weder den Ort, wo, noch die Behörde, von welcher die Unterſuchung geführt iſt, ſodaß man völlig zweifelhaft darüber bleibt, obſchon eine Menge Ortſchaften um Leipzig, beſonders nach Dresden hinüber, genannt werden, wo die Bande ganz beſonders gehauſt hat.

alphabetiſche Ordnung, doch mit überraſchendem Verſtändniß correct redigirt. Die Gaunerſprache tritt darin mit ganzer Eigenthümlichkeit und Vollſtändigkeit als durchaus deutſche Volksſprache hervor mit jüdiſchdeutſchen und andern Zuthaten aus todten und lebenden Sprachen. Den deutſchen Wörtern iſt eine metaphoriſche Bedeutung beigelegt, welche ſtets treffend, ſcharfſinnig und voll Laune, Spott und Satire iſt. Das Judendeutſch tritt bei weitem nicht ſo farbig hervor wie in den ältern Vocabularen, weil es ſchon im deutſchen Volksmunde verbraucht und verſtümmelt iſt. Zieht man in Betracht, daß in der Hempel'ſchen Bande ſich wenig oder gar keine Juden befanden, ſo überraſcht es um ſo mehr, daß der jüdiſchdeutſche Beiſatz zu den Vocabeln nahezu den fünften Theil ausmacht. Das Wörterbuch folgt hier in vollſtändigem und genauem Abdrucke, wie es im Original auf Fol. 12—15 enthalten iſt.

Spitzbuben-Sprache
oder
Wahlerey und Roth-Welſch,
Wie ſolche von dem inhafftirten Andreas Hempeln angegeben worden.

Ein Paar Schue	Trittlinge
Strümpffe	Streifflinge
Hoſen	Weitlinge
Ein Hembde	Ein Gemſel
Ein Huth	Ein Ober-Mann
Eine Mütze	Ein Pätz
Ein Paar Handſchu	Greifflinge
Ein Rock	Ein Stürtz
Ein Mantel	Ein Fang
Eine Hand	Eine Föhme
Eine Ficke	Eine Mulde
Die 2 Finger, womit ſie in die Ficken fahren	Scheeren
Das Schnupff-Tuch, das ſie einē aus der Ficken ziehen	Ein weiſſer Schnee
Ein Geld-Beutel	Ein Dorff

Der Kopff	Kobiß
Ein Scharffrichter	Ein Tammer
Ein Mägdgen	Ein Tillgen
Ein Knäbgen	Ein Stifftgen
Eine Frau	Ein Mudel
Eine Manns-Perſon	Ein Pincke
Ein Büttel in der Stadt	Eine Klette
Ein Landknecht im Amte	Ein Land-Puller
Eine Henne	Ein Steffen
Eine Gannß	Ein Breit-Fuß
Ein Löffel	ein Schuffſtock
eine Kuhe	ein Hornickel
ein Pferd	ein Trappert
Fleiſch	Poſtert
eine Gar-Küche	Eine Minckel-Bude
Butter	Schmunck
Käſe	Fändrich
Brodt	Löben
Korn	Maden
ein Pfennig	ein Taul
vier Pfennige	vier Näbgen
vier Groſchen	Qvaders Kot
ein Orts-Thaler	ein Orts-Maaß
ein halber Thaler	ein halber Lowen
ein Sechzehen-Groſchen Stück	ein Sechzehen-Kotfingen
ein Thaler	ein Lowen
ein Ducate	eine Blüthe
Ringe	Keuterlinge
er hat Ringe geſtohlen	er hat Keuterlinge auffgethan
Silber Werck	Grün
eine Jungfer	eine Potz-Moſche oder Klonthe
eine ſilberne Kette	eine Schlange
ein Meſſer	ein Kautz
eine Art	ein Hartling
ein Dorff	ein Gefahr

eine Meile	eine Elle
eine Elle	eine Meile
eine Stadt	ein Külen
ein Thor	ein Kuh-Fenſter
eine Büchſe	ein Schneller
ein Degen	ein Lang Michel
ein Soldat	ein Zäncker
ein Krug	ein Erd-Mann
ein Tiſch	ein Glattert
eine zinnerne Kanne	ein Bleyſack
eine Stube	ein Hitzling
Stroh	rauſchert
Heu	Grünert
Betten	Senfftlinge
ein Wald	ein Knackert
Bier	Plempel oder Brand
gut Bier	küſtiger Plempel
loſe Bier	lincker Plempel
Feuer	Funckert
Band	Flader
Flohr	Mohr
ſchwartzer-Zeug	Köhler
eine Bude	ein Wild
Tuch	Haarhorn
roth Tuch	roth Flocken
grün Tuch	grün Flocken
ein Tuch-Hauß	ein Flocken-Kaſten
ein Rath-Hauß	ein Sturm-Kaſten
ein Hauß	eine Kütte
ein Hauß da die Spitzbuben aus und eingehen	ein geſcheide Bonne
ein Bier-Hauß oder Gaſt-Hof	ein Schwecher-Kütte
eine groſſe Stadt	ein grandin Kille
eine Pfarre	eine Frantze
ein Fenſter	ein Scheindling

allerley Wahren	Schuricht
weiſſe Leinwand	weiſſer Schnee
hingehen	hinkrauten
allerley Wahren mauſen	ein ſtück Schuricht ſchniffen
mit einander reden	mit einander wahlen
verkauffen	verpaſſen
einer der Geld aus der Ficke ziehet	ein Roller, oder Roller-Moſche
groſſen Gedrang machen	grandigen Verduſt machen
ein Amtmann oder Edelmann	ein grandiger Sims
Rollen	Geld aus der Ficke ziehen
eine Ficke	eine Mulde
eine Geld-Büchſe	eine Thoſe
abſchneiden	abfäbern
bekannt	geknillt
ausbiethen	anſchlagen
geben	ſtören
ein Wirth	ein geſcheider Kober
Schlaf-Geld	Schlumperpicht
Geld	Hellig
borgen	pompen
weinen	flöſſeln
ein Spitzbube	ein Weißkäuffer
ein Nacht-Dieb	ein Schwartzbauer
die Nacht	die Swärtze
ein guter Jahr-Markt	ein gut Geſchäffte
Straſſe	Strehle
die Rede	die Wahlerey
ein Pferde-Dieb	ein Trappert-ſchniffer
ſtehen	hegen
ſtehlen	zopfen
einer, ſo denen Dieben abkäufft	ein Paßmann
ein rechter Ertz-Dieb	Ein grandiger Schniffer oder Schräncker
verrathen	verkappen
Geld	Pun

ein Küh-Dieb	ein Hornickel-ſchniffer
die Marter oder Tortur	die Bleye
eine Hexe	eine Finckel-Moſche
das Rath	der Teller
ein Galgen	ein Thalmann
einem den Staupbeſen geben	den Kohl ſtecken, oder einen Kohlpotten
Ehebrechen	Poltzerey treiben
huren	glonthen
jenem wird der Kopf abgeſchlagen	jener wird gekobſt
die Mauſerey	die Schnifferey
Kopf	Kobß
der Bau	Schniegeyley
ein Hüner-Ey	ein Potzgen
Fiſche	Fließlinge
Waſſer	Floſſert
Näh-Nadeln	Spitzlinge
ein Kraut-Haupt	ein Kohlkopff
ein Bettelmann	ein Schmaltürcher
ein Vorlege-Schloß	ein Klitzſch
eine Ale oder Pfriem	ein Topper
Agtſteine	Choren
ein Dietrich	ein Schrencker
ein Brecheiſen	ein Schoberbarthel
eine Karte	ein Hader
einer der mit der Karte umbgehen kann	ein Freyerſchupper
ein Bauer	ein Hache
ein Handwercksbürſchgen	ein Handwaſſer
ſpiehlen	gaunen
verſpiehlen	fallen
ein Artz	ein Storcher
ein Sänger	ein Schaller
ein Hurentreiber	ein Poltzmeiſter
ein Hund	ein Urin

ein Schaff	ein Kleebeiſſer
ein Auge	ein Thürling
packe dich	ſchuff dich
laß ſtehen	laß hocken
der ſiehets	der ſpendts
ſehen	thüren
ein Spithal	ein Geheege
eine Kirche	ein Tiffel
ein Kirchen-Dieb	ein Tiffelſchrencker
ein Straſſenräuber	ein Strehlenkehrer
erſchieſſen	beſchnellen
ein Schuſter	ein Trittlings-Pflantzer
ein Fleiſcher	ein Poſter-Fetzer
ein Müller	ein Stöber
ein Schneider	ein Klufft-Pflantzer
ein Tuchmacher	ein Pflocken-Pflantzer
ein Leineweber	ein Schnee-Pflantzer
ein Goldſchmied	ein Grün-Pflantzer
ein Kupfferſchmied	ein Pallert-Pflantzer
ein Bortenwürcker	ein Flader-Pflantzer
ein Stab	ein Stemß
ein Stein	ein Küſſen
das Eſſen auffn Tiſche	Pettemann
der Wein	Plancke
eine Wurſt	ein Längling
einer geringer Arth	ein Schranſierer
Brandtewein	Finckel-Jochen
ein ſchweres Gefängnüß	eine grandige Locke
der iſt geſchloſſen	der iſt geſchränckt
ein Wagen, oder Caleſche	eine Rolle
ein Jahrmarckt	ein Geſchäffte
die ſchwere Kranckheit	ſchwere Pille
ein guter Jahrmarckt	ein küßig Geſchäffte
ein Verräther	eine Kapp-Mauß
ſchlaffen	thürmen

eine Scheune	eine Schabelle
betrügen	Schuppen
ein Goldmacher	ein Hellig-Pflantzer
eine Silber-Bude	ein Grün-Wild
eine Zien-Bude	ein Bley-Sacks-Wild
eine Band- oder Zwirn-Bude	ein Flader-Wild
verweisen	verschrencken
Haar	Flachs
entlauffen	abfocken
entspringen	abschrencken
durchgehen	Kraut fressen
zum Biere gehen	zum Schwechen gehen
Spielleuthe	Klingfetzer
ein Cramer	ein Wildner.

Wenn einer will in eine Bude gehen, so spricht er zum andern, du komm, da wollen wir hinkrauten, und uns ein Stück Schuricht schniffeln, i. e. etwas Wahren mausen. Wenn nun was gemauset worden, sagen sie weiter: Wo krauten wir nun hin, daß wir es verpassen, weissestu nicht etwa einen Gescheide Kober, (wo gehen wir nun hin, oder weissestu nicht etwa ein Wirths-Hauß, da wir die gestohlenen Sachen verkauffen können?) so spricht der andere: Mein Kober ist gescheidt, wollet ihr mit hinkrauten und es da verpassen.

Wenn ein Roller oder Roller-Mosche ein Dorf siehet (i. e. wenn ein Dieb einen Beutel mit Geld siehet), so sagen sie zum andern, gehe du mit mir, und mache mir Verdust, (einen Gedrang) den Pincken will ich rollen (diesen Beutel will ich aus der Ficke ziehen) wenn ich das Dorff rollen soll, so must du mir grandigen Verdust machen, oder, wenn ich diesen Geld-Beutel mausen soll, so mustu mir einen grossen Gedrang machen.

Wenn ein Weißkäuffer einen siehet eine Geldbüchße haben, so ihm anständig ist, spricht er zum andern: Du komm, der hatt eine schöne Those, mache mir Verdust, ich will sie rollen.

Wenn die Weißkäuffere wollen ein angebundenes stück Zeug oder Leinwand angeln, so sprechen sie zu dem andern: Kraute

du hin, und fäbers ab, (ſchneide es ab) darnach wollen wir es ſchniffen.

Wenn die Weißkäuffer uff den Märkten geſtohlen, ſo gehen ſie zu einen geſcheiden Kober (in ein Wirths Hauß) und ſprechen unter einander: Du biſt hie geknillt, ſchlag du an, und verpaſſe es ihm, ſo und ſo viel laß dir davor ſtöhren, i. e. du biſt hier bekannt, biethe es ihm an, verkaufe es ihm, ſo und ſo viel laß dir davor geben.

Wenn ſie aber nicht können mit einander eines werden, ſo fänget der geſcheide Kober (der Wirth) an, je laſſet es immer ſeyn, bleibet heunte hier, ihr ſollet kein Schlumperpicht ſtöhren, oder Schlaff-Geld geben, wenn euch der Weg vorüberträgt, ſprecht mir zu, ob ihr ſchon kein Hellig (Geld) habt, ich will euch pompen (oder borgen).

Wenn 2. Weißkäuffer zuſammen kommen, und einer zu dem andern ſpricht: Ich weiß ein küſtig Geſchäffte (einen guten Jahrmarckt), ſo ſpricht der ander, wie viel Ellen (Meilen) ſind es dahin? ſo antwortet der andere: Es ſind irgend ohngefehr 6. 7. 8. biß 10. Ellen, wohin kraut man aber zu, daß man auff die rechte Strehle kömmt? (Es ſind irgend 6. 7. 8. biß 10. Meilen, wo gehet man aber zu, daß man auff die rechte Straſſe kömmt?) darnach geben ſie einander Geſcheide und lernen ſich dardurch kennen.

Wenn ein paar Trappert-Schniffer (Pferde-Diebe) zuſammen kommen, und etwa einen Anſchlag uff ein paar Pferde haben, ſo ſagen ſie: Da hegen ein paar Trapperte, wir wollen auff die Schwärtze hin und ſie zopffen, ich weiß auch ſchon einen guten Paßmann, der hat mit mir gewahlet, daß er uns gut Hellig davor ſtöhren wolle. i. e. Da ſtehen ein paar Pferde, wir wollen dahin reiten, und ſie ſtehlen, ich weiß auch ſchon einen guten Käuffer, der hat mit mir geredet, daß er uns gut Geld dafür geben wolte.

Wenn einer Ehebruchs oder Huhrerey halber geköpft wird, ſagen ſie: Er iſt wegen der Poltzerey oder Glonten gekobſt.

Wenn ſie wegen der Schniffer- oder Mauſerey nicht können

an den Kobß kommen, ſo bringet man ſie an die Schniegeykey, oder Bau.

Wenn ein Weißkäuffer auf dem Marckte was mauſen will, und ſiehets einer, ſo ſpricht der andere: Schuff dich, laß hocken, der ſpents. (Gehe fort, laß es ſtehen, der ſiehets.) Wenn ſie nun von dem Stande weggehen, und der ſo ſie geſehen hat, ihnen nach ſiehet, und mit dem Cramer redet, ſo ſprechen ſie: Sehet doch, wie der Schnauffer kappt, i. e. verräth.

Wenn die Weißkäuffere auf der Straſſen zuſammen kommen, fragen ſie einander: Haſt du auch ein gut Geſchäffte gehabt? Da antwortet denn der andere: Ach nein! ich habe ein linck Geſchäffte gehabt, es iſt nicht küſtig geweſen, es waren gar zu viel Kapp-Mäuſe da (ich habe keinen guten Marckt gehabt, es waren zu viel Verräther da.) Wenn einer etwaß aus einer Bude ſtehlen will, rufft er den andern zu: Kraute doch herbey, hier wollen wir was aufthun oder zopffen.

Wenn die Freyer-Schupper oder Kartten-Spiehlere einen Bauer oder Handwercks-Burſchē ſehen, und mercken, daß er viel Geld bey ſich habe, instruiren ſie einen von denen Freyer-Schuppern, daß er den Bauer oder Handwercks-Bürſchgen anreden und fragen muß, wo er hin wolle? bittet ihn, er möchte doch mit da und da hin gehen, er wolle eine Kanne Bier vor ihm bezahlen, und ob er ihm nicht ein Briefflein an ſeinen Bruder oder Schweſter nehmen? Wenn nun der Bauer nebſt dem Freyerſchupper in ein Bier-Hauß kommen, ſo ſitzen derer letztern ſchon ein Stück 3. oder 4. übern Tiſche, und reden den Bauer oder reiſenden Handwercks-Purſch an: Freund, wo kommt ihr her, und wo wollet ihr hin? Wenn nun der Frembde zur Antwort giebet, da hat mich der ehrliche Freund gebethen, ich möchte ihm doch ein Briefflein mit zu ſeiner Schweſter nehmen, alsdenn ſpricht derjenige, ſo den Frembden ins Wirths-Hauß geführet hat: Freund, wollet ihr hier nicht ein wenig warten, ich will hingehen, und mir ein Briefflein machen laſſen? Unterdeß aber bringen jene die Karte übern Tiſch, und bereden den Frembden daß er mit ſpiehlen muß, wenn nun ſolches geſchiehet, legen ſie die Karte darnach, daß der Fremde

nichts darvon bekommen kan, unter deß aber hilfft ihm einer derer Freyerſchuppere ein, und animiret ihn, daß er immer mehr dran ſetzen ſolle, er müßte gewiß und unfehlbar gewinnen. Wenn nun der Frembde das Geld verſpiehlet, fänget einer derer Freyerſchuppere an: Gib mir dein Bündel, Degen, oder was du haſt, ich will dir 3. oder 4. Thl. drauff leihen; Wenn nun dies geliehene Geld auch weg iſt, weiſen die Spitzbuben die Karte auff, damit der Frembde ſehen kann, daß ſie 2. oder 3. Augen mehr als er gehabt, und ſo nun der Frembde wegen des verſpieltē Geldes oder Bündels kläglich thut, ſo fänget der Freyerſchupper, welcher dem Frembden Vorſchub gethan, auch an zu lamentiren, ſagende: Ach daß Gott erbarme! wo kriege ich nun mein geliehenes Geld wieder? Ihr müſſet mir das Geld ſchaffen, oder alles miteinander geben, was ihr am Leibe habt, das könnet ihr euch leichtlich einbilden, daß ich mein Geld haben muß, und es euch nicht ſchencken werde! Will nun der Handwercks-Purſche bezahlen, ſo muß er alles hingeben, was er an hat. Nach dieſem kömmt jener mit dem Brieffgen gegangen, und wenn er ſiehet oder höret, daß der Frembde wegen des verſpiehlten Geldes, kläglich thut, beklagt er ſelbigen und ſpricht: Freund, ach, daß Gott erbarme! Wie gehet es euch denn ſo übel, ihr armes Menſch, ach hätte ich euch doch immer laſſen hingehen! Weil ihr aber durch mein Brieffgen in ſo groſſen Schaden kommen ſeyd, da habt ihr 8. Gr., nehmet mir doch dieſes Brieffgen mit. Lebet wohl, und ſeyd Gott befohlen."

Die Etymologie iſt faſt durchgehends klar. Es bedarf daher nur weniger Bemerkungen zur Aufklärung einiger ſchwierigerer Ausdrücke.

Gemſel, verdorben aus Camiſol, franz. camisole, ital. camiciuola, poln. kamyzola, aus dem Mittellat. camisiale, camisile, camisia, Hemd. Pätz, Mütze, eigentlich rauhe Mütze von Bären- oder Schaffell, vom oberdeutſchen Bätz, Bär, oder vom aleman. Bätz, Schaf; isländ. besse, Bär. Föhme, Hand, vom ſchwed. und dän. Cardinalzahlwort fem, fünf, mit Bezug auf die fünf Finger der Hand. Dorff, Geldbeutel, vom jüdiſchd. toraph. Kobiß, Kobß, ſpan. cabeza, Kopf. Mudel, Muddel, Mutte,

Weib, ſ. oben. Pincke, Mannsperſon, beſonders Handwerksburſche, von Pünkel, vorragender, bauſchiger Theil, Bund, Bündel, fig. Perſon, beſonders Burſche oder Mädchen von gedrungenem kurzen und dicken Körperbau. (Schmeller, a. a. O., I, 287.) Land-Puller, Landknecht im Amte, vom ahd. villen, an der Haut ſtrafen mit Schinden und Schlagen, niederwerfen. Im Niederdeutſchen iſt Pinke oder Fink membrum genitale masculi. Löben, Brod, verdorben vom jüdiſchd. Lechem. Quaders Kot, vier Groſchen, von quatuor, quatre, und jüdiſchd. koton, klein, kleines Geld, vgl. S. 68 unten. Lowen, Thaler, zig. lowe, Geld, Münze. Gefahr, Dorff, jüdiſchd. kephar. Schuricht, allerlei Waaren, jüdiſchd. s°chore, Waare. Verduſt, Gedränge, Vertuß, von täuſchen, vertuſchen, nd. tüſſen, beſchwichtigen. Paßmann, einer, ſo den Dieben abkauft, jüdiſchd. pschar, pschores, Gewinn, Verdienſt aus dem Handel. Pun, pecun, vom lat. pecunia, Geld. Potzgen, Ei, jüdiſchd. bezo. Handwaſſer, Handwerksburſche, nicht etwa von Waſſer oder nd. waſſen, ſondern aus der ganz eigenthümlichen niederdeutſchen Ausſprache des Wortes „Handwerksburſche" zu erklären, welches im raſchen Gebrauch ſtets „Handwaßburs" oder ſogar „Handwaßbuß" ausgeſprochen wird. Eine analoge ausſprachliche Corruption findet ſich auch in dem zigeuneriſchen Hanberburschus für Handwerksburſche. Vgl. das „Waldheimer Lexikon", wo aber Handraſſer doch wol nur verdruckt iſt für Handwaſſer. Storcher, Störger, Arzt, Quackſalber, Marktſchreier, Pfuſcher, von ſtörgen, ſtören, im Lande umherſtreichen; Adelung, IV, 408. Klufftpflantzer, Schneider, von Klufft für Klafkot, Rock, Kleid, und dies vom jüdiſchd. keleph, Rinde, Schale, Hülſe; Pflantzer, allgemein der Herſteller, Anfertiger. Finckel-Jochen, Branntwein, von fünkeln, brennen, und jüdiſchd. jajin, Wein. Kapp-Mauß, Verräther, von kappen, fangen (capere) und jüdiſchd. mossar, überantworten, verrathen. Thürmen, ſchlafen, auch dormen, von Turmel, Schwindel, ſ. das Wörterbuch. Schabelle, Scheune, vom jüdiſchd. schobal (hebr. שָׁבַל, schabal, gehen, aufſteigen, Zweige, Aehren bekommen). Wildner, ein Krämer, vgl. Th. II, S. 207, Note 1.

Einundzwanzigstes Kapitel.

o) Das Duisburger Vocabular.

Bei der blutigen Verfolgung des Räuberthums, welche die Justiz zu Anfang des 18. Jahrhunderts unternommen hatte, war auch in Duisburg 1723 die Untersuchung gegen eine Räuber- und Diebsbande geführt worden, deren drei Hauptmitglieder am 11. März 1724 hingerichtet wurden. Die drei Inquisiten hatten in der Untersuchung eine große Anzahl ihrer Genossen namhaft gemacht und über deren Person und Unthaten Auskunft gegeben. Auf diese Entdeckungen hin wurde eine Liste entworfen und gedruckt, welche nicht weniger als 61 Bandenmitglieder nachweist. Die Liste an sich zeichnet sich mehr durch ihr Alter als durch innere Vorzüge vor andern Listen aus. Einen sehr großen Werth hat sie aber durch das angehängte Vocabular von 62 Gaunerwörtern, welche in der Bande „üblich waren und deren Auflösung hier annectirt" wird. Der Titel der auf acht Folioseiten mit sehr schönen und großen Buchstaben gedruckten Liste [1]) ist:

---

1) Der Erwerb dieses sehr werthvollen und höchst seltenen Gaunersprachdocuments ist recht eigenthümlich. Ich erhielt es Anfangs August 1861 durch Buchhändlergelegenheit von unbekannter Hand zugesendet, ohne daß es mir hat gelingen wollen, den freundlichen Geber zu ermitteln, dem ich nun hier meinen lebhaften Dank aussprechen muß. Bei der Liste befinden sich nachfolgende bisher unbekannt gebliebene, für die Geschichte des Gaunerthums wichtige gedruckte Documente: „Specification und Ausführliche Beschreibung einiger Ertz-Diebe, Räuber und Spitzbuben, so hin und wieder herum vagiren, und Diebstähle begehen sollen, auf welche die den 27. Augusti 1723 zu Giessen justificirte Diebs-Bande bekennet, solche namhafft gemacht und beschrieben haben." (Die Specification enthält 45 Gaunernamen mit Signalements.) Ferner: „Liste der Diebe von den Christen, welche sich zu denen Juden halten, und hin und wieder herum vagiren" (mit 23 Signalements), und endlich „Liste der Weltberuffenen Diebe von Juden, welche sowol in hannöverischen, als auch in andern Ländern herum vagiren" (mit 31 Signalements gaunerischer Juden). Sehr überraschend für den hanseatischen Polizeimann ist es, wenn er aus diesen Listen wahrnehmen muß, daß gerade die verwegensten Koryphäen dieser Banden in Hamburg und Lübeck und in dem zu letzterm gehörigen Dorfe Moisling ansässig gewesen sind, wie z. B. in M. Jonobacher, Kaim Holländer („ist ein

LISTE

Einiger annoch herumb vagirenden Mö | rder, Räuber und Diebe, welche von denen zwiſchen der | Stadt Duisburg und Dinslacken auf der Hombernſchen Heyde | in Anno 1724 den 11. Martii hingerichteten Peter Blanck, Hen | rich Duinckert und Jan Janſen entdecket worden, ſammt anne | ctirter Aufflöſung der zwiſchen ſolcher verruchten | Bande üblichen frembder Redens- | Arten.

Die Signalements der Räuber und Diebe füllen die fünf erſten Seiten aus. Die folgenden Seiten enthalten die Vocabeln mit der beſondern Ueberſchrift:

„Einige zwiſchen der Räuber- und Diebs- | Bande unter ſich fingirten Sprachbräuch | liche Wörter." Vorzüglich dieſe Vocabeln ſind ausgezeichnet ſchön und groß mit lateiniſchen Lettern gedruckt, während die Erläuterung mit deutſchen Lettern gegeben iſt. Die Vocabeln folgen hier nach der alphabetiſchen Ordnung des Originals:

Achelen Eſſen. — — Bafferen Eſſen.
Boxer ein Dieb.
Bonnacker ein Mütz.
Barlaffen ausplundern.
Blederman ein Schaaff.
Boxmânnen gefangen nehmen.
Bomsken ein Apffel.
Cout ein Meſſer. Hartling ein Meſſer. Sackem ein Meſſer.
Caffer ein Bauer.
Clammer ein Hand. — Nibbel die Hände.
Capores morden.
Classey ein Sackpiſtohl.
Chaperick ein Huht.
Cooch-halden auf Rauberey ausgehen.
Du manser halts Maul oder ſchweige ſtill.
Flackert ein Kertze.
Flens Milch.
Ges ein Magdt. — — Isch ein Magdt.
Granninger ein Herr.
Glyde ein Huhr. — Klunde ein Huhr.
Huts ein Mann.
Herkem duf ſchlag todt den Teuffel.

---

gewaltiger Dieb, wird weit und breit zu Diebſtählen verſchrieben"). Hans Jürgen Cöler („iſt ein gewaltiger Dieb, kann auff 1000 Meilen nicht ſchlimmer gefunden werden").

Hust Brodt.
Hornickel eine Kuh.
Kilef ein Hundt.
Krummerick ein Rock.
Krackerick ein Flinte.
Krôll ein Knecht.
Kreef Speck.
Kutse ein Huhn.
Kutse lormen Hüner fangen.
Lausken ein Ey.
Luerbinck Keeß.
Lengelinck ein Wurſt.
May ein Piſtohle.
Morf der Mund.
Mosse ein Frau.
Offeren Fleiſch.
Pleyen peinigen.
Porcus Schweinen-Fleiſch.
Plomp Waſſer.
Platvoet ein Ganß.
Roys Bier.
Smix Butter.
Stroffling ein Strumpff.
Swensen über Landt lauffen.
Smerren Toback.
Saccumher einen berauben.
Stubbeler ein Soldat.
Scabinus Fuſſel.
Schicksgen ein Frau-Menſch.
Trappelman ein Pferdt.
Teet das Haupt.
Treyers Schuh.
Treu ein Buchße.

Durchgehends macht ſich hier der niederdeutſche Dialekt ſo ſtark geltend, daß er die aus der franzöſiſchen, engliſchen und andern Sprachen zuſammengetragenen Wörter ſtark verfärbt. Sogar das ſonſt ſo widerſtandsfähige Judendeutſch iſt dieſem Zwange unterlegen. Erſichtlich iſt aber auch die Redaction von unkundiger Hand geführt. Mehrere Wörter ſind ſogar ganz falſch aufgefaßt und wiedergegeben, wie aus der Analyſe hervorgeht.

Acheln, eſſen, vom jüdiſchd. אכל, bedarf keiner Erläuterung. In Bafferen findet man einen originellen Ausdruck für eſſen, von Beff, vorſtehender Mund; vgl. oben das Beff, fudt, des Bedeler orden. Borer, Dieb, von Bür, Büre, Büren, holländ. Bokzen in gleicher Bedeutung mit Broek, wovon der holländiſche Gaunerausdruck Boxer, Dieb, eigentlich allgemein die männliche Perſon, die Hoſen trägt, wie Broeker (von Broek), Mannsperſon; von Borer iſt das noch jetzt ſehr ſtark gebrauchte niederdeutſche buren, wegburen, geſchickt, heimlich und namentlich aus der Taſche ſtehlen; in der Studentenſprache iſt Bürier Spottname der Mitglieder einer beſtimmten Studentenverbindung.

Bonnacker, Mütze, nach dem franz. bonnet. Bormânnen, gefangen nehmen, von Bokzen und mânnen, letzteres in veralteter Bedeutung: vor Gericht laden, wovon das mittellat. mannire in gleicher Bedeutung, und das heutige dänische Manen, Bannung, Beschwörung. Bomsken, Apfel, vom frz. pomme, mit niederdeutscher Deminutivendung. Cout, Messer, vom engl. cut, schneiden, Schnitt, Hieb, Stich, oder קוט, s. das Wörterbuch. Hartling, Messer, ist ein deutsches Wort, mit welchem allgemein harte Körper bezeichnet werden. Adelung, a. a. O., II, 985. Sackem, Messer, jüdischd. סכין. Kaffer, Bauer, jüdischd. כפר. Clammer, Hand, von Klammer, Haken, Griff zum Festhalten, klammern, sich mit den Händen oder Krallen festhalten. Nibbel, die Hände, eigentlich die mit den Fingerspitzen zusammengelegte Hand, von nippen (nepfen, nipfen, nipfeln), altnord. nypa, schwed. njupa, engl. nip, niederl. nypen. Schwenck, a. a. O., S. 437. Capores, morden (eigentlich capores machen), vom jüdischd. כפרה, kapporo, Versöhnung, Sühnopfer, Schlachtopfer. Clasey, Sackpistol, vom jüdischd. כלי, keli, Geräth, und אימה, emo, eimo, Furcht, Schreck, also eigentlich Schreckgeräth. Chaperick, Hut, vom franz. chapeau. Cooch halden, auf Räuberei ausgehen, vom jüdischd. כוח, koach, kauach, Kraft, Stärke, Gewalt, Einbruch; halden, von halten, abhalten, wahrnehmen, dem Strassenhalten entsprechend, vgl. Th. II, S. 235. Du manser, halt's Maul oder schweig still, falsche Auffassung, da ממזר, mamser, substantivisch und der niedrigste Schimpfname für Bastard und für den nichtswürdigen Menschen ist; vgl. Th. II, S. 331. Flackert, Kerze, von flackern, hin- und herlaufen, auch von der unsteten Flamme (lat. flagrare, gr. φλέγω). Flens, Milch, ist etymologisch nicht zu erklären, scheint aber doch mit dem mittelhochdeutschen vlans, geöffneter Mund, und flenzeln, flenseln, süßlich, zärtlich, affectirt sprechen, im Zusammenhang zu stehen. Schwenck, S. 185; Schmeller, I, 590 (welcher aus Parcival anführt: „Die Mutter schob dem Kinde ihr tutten-grensel in sin flensel"); Adelung, II, 203. Ges, Magdt, Mädchen, durchaus originell, aber nicht leicht zu erklären. Es scheint mit dem gothischen gis,

kis, gisal und kisal als Beſtandtheil eines weiblichen Perſonennamens zuſammenzuhängen, z. B.: Andagis, Gunthigis (vielleicht unſer niederdeutſches Geſche als Frauenname?); vgl. Schmeller, II, 75. Iſch, Magdt, iſt das jüdiſchd. אשה, ischa, Weib, Frau. Granninger, Herr, vom veralteten gran, Knebelbart, mittellat. granus, greno, grenno, crino, ſchwed. gran; vgl. Granne bei Adelung, II, 776. Glyde, Hure, entſtanden aus dem Präfixum ge vor dem ahd. liden, lidhan, gehen, den Weg nehmen, leiten, begleiten, nd. lyden; vgl. Schwenck, S. 368; Adelung, II, 2023 unter leiten; Wackernagel, „Althochdeutſches Leſebuch", unter liden; auch die Etymologie in Th. II, S. 330 dieſes Werks, vom nd. glyden, gleiten, fahren, vagari. Huts, Mann, das ſchon mehrfach erläuterte Hutz, Huzzel, Hauz, Bauer, Mann. Herkem duf, ſchlag todt den Teufel, vom jüdiſchd. hargenen (הרג, horag) und duf, vom nd. duivel, düwel, dübel, Teufel; vgl. bei Pott, „Zigeuner", II, 313, das deuw, Götze; ebenfalls hindoſtaniſch nach Grellmann, „Zigeuner", S. 221, womit auch wol das perſiſche Dev, Dämon, zuſammenhängen mag. Huſt, Brod, iſt wol nach dem däniſchen Heſt, Ernte, gebildet. Hornickel, Kuh, vom niederdeutſchen Hôrn und Nickel, eigentlich junges Füllen, Ferkel, und allgemein Jungvieh, auch Metze; vgl. Th. II, S. 330. Kilef, Hund, das jüdiſchd. כלב, kelew. Krummerick, Rock, iſt nicht erklärlich, ſcheint jedoch mit dem niederdeutſchen krom, krommen, zuſammenzuhängen. Krackerick, Flinte, vom niederdeutſchen kraaken, krachen. Knôll, Knecht, von Knollen, zur Bezeichnung der Unförmlichkeit, Plumpheit, Ungeſchliffenheit; Plur. grobe Einfälle. Knolle iſt noch jetzt gebräuchlich für einen unförmlich dicken, fleiſchigen Menſchen; Knollfink, grober, ungeſitteter Menſch. Im Niederdeutſchen iſt knollig, grob, ſtark, ungeſchliffen, und knull, knüll, ſtark betrunken. Vgl. Schmid, a. a. O., unter Knoll und Nollen; Adelung, unter Knollen. Kreef, Speck, iſt das crew des Bedeler orden und das creu bei Vulcanius. Kutſe, Huhn, verdorben von Coxe; vgl. Vulcanius. Lormen, richtiger lorren, nd. lurren, lügen, betrügen, täuſchen; davon das nd. Lorrenbraien, betrügen, pfuſchen, und Lorrenbreyer, Betrüger,

Unterſchleifstreibender, namentlich im Seehandel, der Waaren unterſchlägt, ſchmuggelt, falſche Flaggen und Connoiſſements führt; lahme Lurren, elende Lügen. Richey, „Hamburger Idiotikon", S. 157. Lausken (das Laus bei Vulcanius), Ei, doch wol von Loſe, Laſe, Laſſe, rundes, bauchiges Gefäß für Flüſſigkeiten, mittellat. lassanum; im Schwäbiſchen iſt Loos, Laus das Mutterſchwein, trächtiges Thier, beſonders Hündin, die liederliche Weibsperſon. Luerbink, Keeß (Käſe), vom zigeun. Beng, Bynk, Teufel, Popanz, Richter, Bauer (vgl. Bedeler orden und Pott, „Zigeuner", II, 407), und wahrſcheinlich vom niederd. Luier, Luur, Luieren, Luuren (hamb. Löhren), Windeln, Tücher, Lappen, um etwas einzuwickeln; ſcherzhafter Ausdruck mit Bezug auf das Einwickeln und Preſſen des Käſes in Leinen bei der Zubereitung, vgl. S. 103 oben. Lengelink, Wurſt, von der länglichen Geſtalt, wie das entſprechende Regenwurm. May, Piſtole, iſt nicht wohl zu erklären. Schmid, a. a. O., S. 381, führt aus der „Mörin" Hermann's von Sachſenheim (14. b, b.) die Redensart an: „Das wer der Mey", das wär' der Teufel! Morf, Mund, und Moſſe, Frau, ſ. Bedeler orden. Offeren, Fleiſch, iſt doch wol nur vom nd. Offer, offeren, Opfer, opfern, abzuleiten, wo ja auch die Ausdrücke Spysoffer, Speiſeopfer, Drankoffer, Trankopfer, als allgemeine Benennung für den Stoff des Opfers im Gebrauch ſind, vgl. Sewachen im Wörterbuch. Pleyen, peinigen, iſt das nd. plooien, falten, falzen, kneifen. Porcus, Schweinfleiſch, lat.; vgl. engl. pork und franz. porc. Plomp, Waſſer, von Plumpe, Pumpe, vgl. Adelung, III, 794. Platvoet, Gans, iſt niederdeutſch für das hochdeutſche Plattfuß (Blattfuß). Roys, Bier, vgl. Roſch bei Vulcanius. Smir, Butter, vgl. smixe ebenda. Stroffling, Strumpf, vom niederdeutſchen ſtreepen, ſtröpen, ſtreifen. Swenſen, über Land laufen, eigentlich mit dem Schwanze wedeln, nachläſſig einhergehen, hintergehen, vom ahd. swanz, Schwanz. Smerren, Taback, eigentlich rauchen, vom niederdeutſchen ſmoren, verſmoren, auch ſmurten, erſticken, dämpfen, die Luft benehmen, ſchmoren, im bedeckten Tiegel braten. Saccumher, einen berauben; iſt gänzlich misverſtandener Ausdruck für Sakkum her! Meſſer

her! ein allerdings beim Rauben leicht vorkommender drohender Ausruf; vgl. das jüdiſchdeutſche סכין, sackin, Meſſer, im Wörterbuch. Stubbeler, Soldat, gleicher Abſtammung mit dem Stabuler (Stappler) des Liber Vagatorum, ahd. stap, niederd. Stubbe, Stock oder Stammende eines gefällten Baums; davon auch das niederdeutſche ſtuf, ſtumpf, kurz, geſtümmelt, ſtuf af, ſtumpf weg; lütje Stuf-End'ken, Koſewort für kleine fleiſchige, wohlgenährte Kinder, und Stuf-Örs, eine gewiſſe Sorte Hühner ohne Schwanzfedern (Bollörs). Scabinus, Fuſel, ſehr bezeichnender Ausdruck für ſchlechten Branntwein, von ſchaben (scaban), in Bezug auf den krätzerigen Geſchmack deſſelben. Schicksgen, vom jüdiſchdeutſchen שקץ, Schickſel, שקצה, Schickſe, Gräuel, nichtjüdiſches Mädchen. Trappelmann, Pferd, von trappeln, trappen, traben. Teet, das Haupt, franz. tête. Treyers, Schuhe, doch wol für nd. treeders, Treter, vom niederdeutſchen Treede, Tred, Tritt, Schritt; vgl. das engl. tride, raſch, flink, hurtig, kurz und geſchwind. Endlich Treu, eine Buchſe, wahrſcheinlich vom althd. triu, troe, altnd. thro, Baum, Stamm, Holz, Trog, agſ. trog, troh, Behältniß, Trog, Truhe, vgl. engl. tree, böhm. truhy; Schwenck, a. a. O., S. 691, und Adelung, IV, 690, beide unter Trog.

Zweiundzwanzigſtes Kapitel.

p) Das waldheimer rothwelſche Lexikon.

Unmittelbar nach dem duisburger Vocabular kam (1726) wiederum in Kurſachſen ein neues, ſchon im Jahre 1722 geſammeltes Wörterbuch der Gaunerſprache zum Vorſchein, welches durchaus für originell gelten muß, wenn es auch erſichtlich die Wahlerei des Andreas Hempel vor Augen gehabt und verglichen hat. Es iſt viel reichhaltiger als die Wahlerei, da es über 300 Vocabeln aufführt. Aber es iſt bei weitem nicht ſo ſorgfältig redigirt und gedruckt wie die Wahlerei. Namentlich ſind die Zigeuner-

vocabeln sehr nachlässig und verdorben hingestellt. Das Lexikon gibt am Schluß ebenfalls einige sehr wenig zusammenhängende Redensarten, welche aber lange nicht so unbefangen wie in der Wahlerei aufgefaßt und durchaus nicht mit gleicher natürlicher Behendigkeit wiedergegeben sind. Zu beachten ist wieder der prägnantere jüdischdeutsche Zusatz, was sich daraus erklärt, daß die Landesregierung sofort nach der Entlarvung einer waldheimer Gaunerin umfassende Untersuchungen an verschiedenen Orten anstellen ließ, sodaß das Wörterbuch nicht einseitig von der waldheimer Gaunerin und ihren beiden Söhnen oder von einer einzelnen Gaunergruppe herstammt, sondern weithin aus verschiedenen Beamtenkreisen gesammelt ist und in den „Waldheimer Nachrichten von 1722" (siebente Nachricht, S. 145 fg.) nur gesammelt und alphabetisch geordnet zu sein scheint. Insofern ist es eine sehr interessante Urkunde über die deutsche Gaunersprache mindestens eines ganzen Landes, wenn es auch andererseits große Unkenntniß und Vernachlässigung der Gaunersprache selbst sattsam darlegt.

Auch das waldheimer Lexikon ist zu selten und zu wichtig, als daß es hier nicht zum Abdruck gelangen sollte. Es leitet sich am besten ein, wenn der §. 12 der „Siebenten Nachricht [1]) von dem (1716 gegründeten) Armenhause zu Waldheim", welcher das Lexikon enthält, hier ganz mitgetheilt wird.

---

1) Der lange Titel ist: „Beschreibung des Chur-Sachsischen allgemeinen Zucht- Wayfen- und Armen-Hauses, Welches Se. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen, Dero Churfürstenthum und incorporirten Landen zum besten, in dem zwischen Dreßden und Leipzig gelegenen und unter das Amt Rochlitz gehörigen Städtgen Waldheim Anno 1716 allergnädigst aufrichten lassen. Auf Befehl einer hohen Commission zum Druck übergehen, auch bey dieser neuen Auflage mit einem Rothwelschen und Zigeunerischen LEXICO, einem saubern Kupfferstiche und andern Merckwürdigkeiten vermehret. Erste und zweite u. s. w. Nachricht. Dreßden und Leipzig 1726." Auf der Rückseite des Titelblattes deutet ein salbungsvolles deutsches Akrostichon auf den Namen Lowendal, und auf S. 3—8 ist mit unausstehlich abgeschmackter Latinität und fast burlesker Druckweise eine mit C. G. W. unterzeichnete apostrophirende Darlegung der Zwecke, für welche das Institut bestimmt und nicht bestimmt ist, enthalten, in welcher fast alle gräcisirenden Bezeichnungen für fromme Stiftungen aus dem Justinianeischen Codex in Contribution gesetzt sind.

„Noch etwas ſonderbares trug ſich dieſes Jahr (1722) zu, wodurch man in dem bekannten ſonderlichen Betruge mit denen Brand-Bettlern ein groſſes Licht bekam. Es fande ſich eine fremde Weibes-Perſon nebſt einem bey ſich habenden Knaben in dem Armen-Hauſe ein, ihren daſelbſt befindlichen Sohn zu beſuchen. Da nun eine unter denen Züchtlingen vorhandene Weibes-Perſon angezeiget, daß dieſe Leute nicht richtig wären, ſich auch gemeldtes Weib und der Knabe durch Hinwegwerffung einiger Brieffe und ſonſt mit Reden ſehr verdächtig gemacht, ſo ward zuförderſt dem verſtockten Knaben theils mit gütlicher, theils ſcharffer Vorſtellung auch endlich gar gebrauchter Züchtigung nachdrücklich zugeſetzet, wodurch die Art, der Ort und Beſchaffenheit derer falſchen gedruckten Brand-Brieffe, des Siegelſtechens und Aufdrückung deſſelben, welche in allen denen richtigen Brieffen ſo nahe kommen, daß faſt kein Unterſchied zu ſpüren iſt, entdecket worden; Noch über dieſes erfuhr man die Herbergen und Zuſammenkünfte, die Nahmen vieler Complicen von ihrer Bande, mancherley Arten der Spitzbübereyen und beſondern Boßheiten. Nicht weniger bekam man Nachricht von der ietzo unter dieſen böſen Leuten gebräuchlichen ſo genannten theils Rothwelſchen, theils zigeuneriſchen Sprache. Solches alles iſt umſtändlich registriret und auf erſtatteten Bericht zur hochlöbl. Landes-Regierung an verſchiedene Orte zur Verführung der Inquisition gemeſſenſter Befehl ertheilet worden, und hat man übrigens den gegenwärtigen Verſtand und Bedeutung nur erwehnter Sprachen, um theils die Differenz desjenigen, was davon ſchon vor langen Jahren ein ins Land ergangenes Generale bekannt gemachet hat, anzuzeigen, theils denen Obrigkeiten nützliche Anleitung zur Examination dergleichen eingebrachten loſen Geſindels zu geben, theils es deſto eher zu erkennen und zu vertreiben, theils auch vieler vermuthliche Curiosität zu vergnügen, folgender geſtalt benachrichtigen wollen:

Folget das Rothwelſche Lexicon.

A.

Deutſch.	Rothwelſch.	Zigeuneriſch.
Abſchneiden	Abfäbern, gezupfft.	
Agtſteine	Choren	Mericle.
Ale oder Pfriem	Topper, Spitzling	Schonodlo.
Amtmann	grandiger Sims, Tuffer	Reih.
Arzt	Storcher	Doctoris.
Auge	Thürling, Scheibling	Po.
ausbiethen	anſchlagen.	
ausgeſagt	gemasſert, gepfiffen, geſchlammacht.	
Art	Hartling	Tober.

B.

Band- oder Zwirn-Bude	Flader-Wild.	
Bau	Schmiegeyley	Baua.
Bauer	Hache.	
bekandt	geknillt, bekneigt.	
betrügen	ſchuppen.	
Bettelmann	Schmaltücher, Schnurrer.	
Betteln gehen	ſchnuren, tergen.	
Betten	Senfftlinge	Bernista.
Bier	Plempel oder Brand-Scheger	Lumino.
gut Bier	küſtiger Plempel.	
zum Bier gehen	Butternel ſingen	Zshandriwirtha Luminc.
Bier-Hauß oder Gaſt-Hof	Schwager Kitte	Werda.
borgen	pompen	Leieidermann bu Böhnim (leih mir zwei gl.).
Bortenwürcker	Fladerpflantzer.	

Deutſch.	Rothwelſch.	Zigeuneriſch.
Brand	Flader	Parta.
Brand-Brieff	Wahre, Schurich.	
Brandbrieffſchreiber	Frantzer.	
Brandtewein	Finckeljochen.	
Brech-Eiſen	Schoberbarthel.	
Brod	Löben, Legum	Malum.
Bude	Wild.	
Büchſe	Schneller	Puschka.
Büttel in der Stadt	Klette, Schoter, Schuſter	Pirescrou.
Butter	Schmunck.	Kil.
	C.	
Caleſche oder Wagen	Rolle, Rollert.	
Cramer	Wildner, Sager.	
	D.	
Degen	Langmichel	Chadum.
Dieb, ſiehe Ertzdieb.		
einer ſo denen Dieben abkaufft	Paßmann, Pufmacher	Tschor.
Dittrich	Schräncker, Talm.	
Dorff	Gefahr	Gal.
Ducaten	Blüthe	Kadwilgen.
durchgehen	Kraut freſſen.	
	E.	
Edelmann	grandiger Sims, Tuffer	Reih.
ein vertriebener oder abgebrandter Edelmann	einSimſer, WahreFinger.	
Ehebrechen	Poltzerey treiben, Nefgerey treiben.	
Elle	Meile	Kani.
entlauffen	abfocken, abholchen	naschela.
entſpringen	abſchrencken.	
erſchieſſen.	beſchnellen, knalpen.	

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeuneriſch.
Ertz-Dieb	grandiger Schniffer oder Schränker, ein Proſch.	
Eſſen	Pettemann, Achel	Chabben.
	F.	
Fenſter	Scheinling.	
Ficke	Mulden, Blancken	Botista.
Geld aus der Ficke ziehen	Rollen.	
Einer der das Geld aus der Ficke ziehet	Ein Roller oder Rollermoſche, Schniffer, Kißler.	
Die 2 Finger, womit ſie in die Ficken fahren	Scheeren.	
Fiſche	Fließlinge	Matschung.
Fleiſch	Poſſert	Mas.
Fleiſcher	Poſter-Fetzer.	
Flohr	Mohr	Gack.
Frau	Muldel, Eſche, Krone	Romni.
	G.	
Galgen	Thalmann, Tolm	Galgo, Schebniza.
Ganß	Breitfuß, Strohputzer	Papim.
Garküche	Minckelbude.	
Gaſthof oder Bier-Hauß geben	Schwager-Kitte ſtören.	Werda.
groſſen Gedrang machen	grandigen Verduſt machen.	
Ein ſchweres Gefängniß	grandige Locke, Tobis, Leckerment.	
Geld	Helling, Pun	Loby.
Geld-Beutel	Dorff	Gissik
Geld-Büchſe	Thoſe.	
Geldmacher	Mummen- oder Hellig-Pflantzer.	
geſchloſſen	geſchränckt.	

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Goldschmidt	Grünpflantzer.	
Groschen	Kot, Bachen	Böhme.
	H.	
Haar	Flachs	Pall.
Halber Thaler	12 Bachen.	
Hand	Föchme, Greiffling	Wast.
Handschu	Greifflinge	Wastaengri.
Handwerksbursch	Handrasser	Hanberburschus.
Hauß	Kitte	Ker.
Hauß, da die Spitzbuben aus und eingehen	geschеide Bonne, blatte Bonne, geschеide Bose.	
Hembde	Gemsel	Kad.
Henne	Steffen	Czschabrin.
Heu	Grünert	Cass.
Here	Finckel, Moschen, Aesche	Tzschobachanin.
hingehen	hinkrauten, hinholchen	Geitschaha.
Hosen	Weidlinge	Chalu.
Hüner-Ey	Pötzgen	Garum.
Hund	Urm, Grinn, Kalf, Ovin	Zschokel.
Hurentreiber	Polzenmeister, Kladen-Pincke.	
Huth	Obermann	Stading.
	J.	
Jahrmarckt	Geschäfft, Schock.	
guter Jahrmarckt	gut Geschäffte, kübisch Schock, küstig Geschäfft.	
Jungfer	Potzmosche oder Klathe	Zschukenzeig, Zschuker Terne.
	K.	
Käse	Fändrich	Kiras.
Zinnerne Kanne	Bleysack	Toschni.
Karte	Hader	Karding.

Deutſch.	Rothwelſch.	Zigeuneriſch.
einer der mit der Karte umgehen kann	ein freyer Schupper, ein Grauner.	
Silberne Kette	Schlange	Weimga.
Kirche	Diffel, eine Dufft.	
Kirchen-Dieb	Diffel-Schrencker, Dufft-Proſcher	Kangrin.
Knäbgen	Stifftgen, Scheges	Zschabe.
Kopff	Kobis	Cheru.
Kopff abſchlagen	Kobſten, tälcken	Timenscha ela teli.
Korn	Maden, Kral	Gib.
ſchwere Krankheit	ſchwere Ville.	
Kraut-Haupt	Kohlkopff, Grunert	Elu.
Krug	Erdmann	Koro.
Kuhe	Hornickel	Gurongau.
Kuh-Dieb	Brinckel, Schniffer, Proſcher.	
Kupffer-Schmidt	Pallert-Pflantzer.	
	L.	
Landknecht im Amt	ein Land-Puller, ein Land-Balm	Themmescrou.
weiſſe Leinwand	weiſſer Schnee	Pachtau.
Leinweber	Schneepflantzer.	
Löffel	Schuff-Stock, Schnap Holtz	Roy.
	M.	
Mädgen	Tillgen, Eckſchell	Zschei.
Mantel	Fang	Decke.
Manns-Perſon	Pincke, Aeſter	Rom.
Marter oder Tortur	Bleye, Inne	Martel.
Mauſerey	Schnifferey.	
Meile	Elle	Miga.
Meſſer	Kautz, Seckling	Zschei.

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Müller	Stöber, Roller.	
Mütze	Pätz	Scheriling.
	N.	
Nacht	Schwartze	Ratting (nun ists Nacht).
Nacht-Dieb	Schwartz-Bauer, Prosch.	
Nehnadeln	Spitzlinge.	
	O.	
Orths-Thaler	Orthmaß, 6 Bachen.	
	P.	
Packe dich	schuf dich, holch dich	Zsack.
Petschafft	Zincken.	
Petschafft aufdrücken	Zincken täuften.	
Petschafft Stecher	Zinckenbohrer.	
Pfarre	Frantzen, Gallach	Raschai.
Pfarrer	Gallach.	
Pfennig	Taub Räbgen.	
Vier Pfennig	Vier Räbgen.	
Pferd	Trappert, Zußgen	Krey.
Pferde-Dieb	Trappert-Schniffer, Zußgen-Schniffer, Schwarz-Bauer.	
Pfriem oder Ale	Topper, Spitzling	Schonodlo.
	R.	
Rad	Teller.	
Rath-Hauß	Sturm-Kasten.	
reden	wahlen, schmossen	So pas cha sia.
Reden	Wahlerey, Schmoserey	So racker we ha? Was redest du denn?
Ringe	Keuterling	Gostring.
Ringe gestohlen	Keuterlinge aufgethan.	
Rock	Stürtz, Malbitsch	Rachmin.

S.

Deutſch.	Rothwelſch.	Zigeuneriſch.
Sänger	Schaller	Giling.
Schaaf	Kleebeisſer	Bacru.
Scharffrichter	Tammer	Menengerou.
Schencke	Schwacker-Kaſten.	
Scheune	Schabelle.	
Schlaffen	Thürmen.	
Schlaff-Geld	Schlumperpicht, Schlummerhellig	Alcadrey garis sob. Da haſt du den Dreyer Schlaffgeld.
Schneider	Klufftpflantzer, Stichelspflantzer.	
Das Schnupfftuch ſo ſie einem aus der Ficke ziehen	Weisſer Schnee.	
Schue	Trittlinge	Tirach.
Schulmeiſter	Schul-Fuchs.	
Schuſter	Trittlings-Pflantzer, Hand-Waſſer	Schustaris.
Sechſen Groſchen Stück	Sechſen Kotſingen.	
ſehen	thüren, ſpannen.	
der ſiehts	der ſpends, bleib helligen, der kneiſts.	
Siegellack	Lack.	
Silberbude	Grünwild.	
Silberne Kette	Schlange	Weringa.
Silberwerck	Grün	Rub.
Soldat.	Zäncker, Rothkelchen, Palmachum	Gurmastcrom.
Spielen	gaunen.	
Spielleute	Klingfetzer	Paschemascru.
Spital	Gehege.	
Spitzbube	Weißkäuffer, Kißler.	

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Stab	Stems	Gascht.
Stadt	Külm, Macken	Lil foro.
grosse Stadt	grandin Kille, groß Kilm, Macken.	
Stadt-Knecht	Klette, Schoter, Schuster	Pirescrou.
einem den Staubbesen geben	den Kohl stecken, oder einen kohlpotten, maksen kühlen.	Rengalena.
stehen	hegen, geschäfftig.	
laß stehen	loß hocken, bleib schäfften	Mockstil.
stehlen	zopfen, proschen.	
Stein	Küssen	Bar.
Stempelstecher	Zinckenbohrer.	
Strasse	Strehle	Trom.
Strassen-Räuber	Strehlen-Kehrer, Proscher.	
Stroh	Rauschert	Pos.
Strümpffe	Streifflinge	Halba.
Stube	Hetzling	Isba.
	T.	
Thaler	Loben, Maß, Rat	Tromen.
Thor	Kuhfenster, Kasenfenster.	
Tinte	Black.	
Tisch	Glattert, Blette	Scammin.
Tuch	Haar-Horn	Thau.
grün Tuch	grün Flocken.	
roth Tuch	roth Flocken	lolo Thau.
Tuch-Hauß	Pflocken-Kasten.	
Tuchmacher	Pflockenpflantzer.	
	U. V.	
Verkauffen	verpussen, verkingt	Hau pieke we ha? was wilstu denn verkauffen?

Deutſch.	Rothwelſch.	Zigeuneriſch.
Verrathen	verkappen, maßern.	
Verräther	Kapp=Mauß.	
Verſpielen	fallen, vergannen.	
Verweiſen	verſchrencken.	
Vorlege=Schloß	Klitzſch.	

W.

allerley Waaren	Schuricht.	
allerley Waaren mauſen	ein Stück Schuricht ſchniffen, ſchlanen.	
Wagē oder Caleſche	Rollert, Rölle.	
Wald	Knackert	Wesch.
Waſſer	Flöſſert	Pany.
Wein	Plancke, Planckert	Mol.
weinen	flöſſeln	Mol.
weiſſe Leinwand	weiſſer Schnee.	
Wirth	geſcheider Kober, batter Kober	Wirthus.
Wurſt	Länglíng	Goig.

Z.

ſchwartzer Zeug	Köhler, Schurich.	
Zinn=Bude	Bleyſacks=Wild.	
Zinnerne Kanne	Bley=Sack	Toschin.
Zwirn= oder Band=Bude	Flader=Wild.	

Geſpräche unter ihnen.

Deutſch.	Rothwelſch.
Wilt du in die Stadt gehen?	Wilt du in die Maken holchen?
Kömmſt du auf ein Dorff?	Kömmſt du auf ein Gefahr?
Wo wilt du dich trauen laſſen?	Wo wilt du dich crönen laſſen?
Was wilt du vor Brandt=Brieffe haben, gedruckt oder geſchrieben?	Was wilt du vor Schurig haben, gebacken oder geſchmierte?
Was giebeſt du davor?	Was ſteckeſt du davor?

Deutſch.	Rothwelſch.
Wo iſt er?	Wo ſchäfft er?
Iſt er in Leipzig?	Schäfft er in kleinen Dörffgen?
Haſt du viel Geld beym Pfarr gekriegt? nichts.	Haſt du viel Mumme beym Gallachen beſtuben? lau.
Biſt du beym Edelmann geweſen? Ja; Was haſt du gekriegt? Iſt er auch gut geweſen? Ja, ich habe 4. gl. bey ihm gekriegt.	Biſt du auf dem Simſer-Kaſten geholcht? ou; Was haſt du beſtuben? Iſt er auch küſtig geweſen? ou, ich habe 4 Baches bey ihm beſtuben.
Haſt du ein Hund geſtohlen?	Haſt du ein Rein geſchnifft?
Der Mann hat die Brandt-Brieffe geſchrieben.	Der Pintke hat die Schuriche gefackelt.

Nur wenige Vocabeln bedürfen einer kurzen Erläuterung: Targen (törgen, tarchenen, dargen, borgen, törkeln; vgl. Turg und Störger bei Adelung, IV, 408 und 456, ſowie das hebr. quadril. תִּרְגֵּל, tirgel, von רֶגֶל, regel, Fuß, er hat den Fuß geleitet, hat gehen gelehrt), betteln gehen. Plempel oder Brand-Scheger, Bier; Plempel von Plumpen, Pumpen, niederdeutſch plümpeln, pümpeln, mit Waſſer gießen und damit Geräuſch machen; Scheger iſt das jüdiſchdeutſche שכר, schechor, ſtarkes Getränk, beſonders Bier. Schoter, Schuſter, Büttel, vom jüdiſchdeutſchen שוט, schot, Geiſel, oder שט, schot, Plur. שטים, schutim, Ruderknecht, Bootsknecht. Talm, Dolmer, Dalme, ſ. Th. II, S. 156. Muldel, Frau, vom niederdeutſchen Mutte, Mudde, Mudje, vgl. Adelung, III, 292, unter Moſche. Eſche, Frau, iſt das jüdiſchdeutſche אשה, ischa; Krone, Frau, vom jüdiſchdeutſchen קרן, keren, Horn, Haupt, Gebieter. Thalmann, Tolm, Galgen, vom jüdiſchdeutſchen תלה, tolo, taljenen, hängen, henken, תליה, tlija, Galgen, תלין, taljon, Henker. Kot, Groſchen, von קטן, koton, klein; Bachen, Groſchen, von der Abbreviatur בג, Bag, böhmiſcher Groſchen (zig. Böhme). Aeſche, Here, jüdiſchd. אשה, ischa. Pötzgen, Ei, jüdiſchd. ביצה, beza. Kautz, Meſſer, ſ. Cout im vorigen Kapitel. Taub Näbgen, Pfennig, vom jüdiſchdeutſchen טוב, tob, tow, gut, Näbgen, von

Neppen, vgl. das Wörterbuch: Neppes. Gehege, Spital, vom jüdiſchdeutſchen קס, kus, הקיס, hekis, er hat zur Ader gelaſſen. Külm, Kilm, Kille, Stadt, vom jüdiſchdeutſchen קהל, kohol, קהלה, kehillo, Verſammlung, Gemeinde, Stadt. Macken, Stadt, vom jüdiſchdeutſchen מקום, mokom, Ort, Ortſchaft. Loben, Maß, Rat, Thaler; Loben, vom zig. lowe, Geld; Rat, von der Abbreviatur ריט, rat, Reichsthaler; Maß, vom jüdiſchdeutſchen מס, mas, Tribut, Contribution.

Einer weitern Commentirung des ſehr merkwürdigen, in der Geſchichte der Gaunerlinguiſtik eine wichtige Stelle einnehmenden Wörterbuchs bedarf es ſchwerlich, da die Vocabeln, wenn auch vielfach entſtellt, doch nach ihrer Abſtammung immer leicht zu erkennen ſind. Ebenſo viel Eigenthümlichkeit als Verdienſt hat das waldheimer Lexikon noch darin, daß es für einen einzelnen Begriff oft mehrere Ausdrücke anführt, obſchon dabei die genauere Unterſcheidung fehlt, wie denn überhaupt von einer eingehenden linguiſtiſchen Forſchung nicht die Rede ſein kann.

Um dieſelbe Zeit des waldheimer Lexikons erſchien noch eine Sammlung: „Außführliche Beſchreibung etlicher böſen Rauber, Brand-Bettler und Erzdieben .... nebſt einer Nachricht von ihren Pratiquen und Anzeigung ihrer heimlichen Rede und Sprach“ (Regensburg 1724). Das Wörterverzeichniß ſteht S. 37—42. [1]) Leider iſt das Buch bei keinem mir bekannten Antiquar und in keiner Bibliothek aufzutreiben geweſen.

---

1) Ich verdanke dieſe Mittheilung ebenfalls der Güte des Herrn Fidelis Chevalier in Wien, welcher das Buch bei einem befreundeten Linguiſten ebendaſelbſt geſehen hat. Dieſer hat das Buch bei einem Antiquar ausgetauſcht, bei welchem es zum allſeitigen Bedauern ſpurlos verſchwunden iſt.

Dreiundzwanzigſtes Kapitel.

q) Die coburger Deſignation.

Das durch das waldheimer Lexikon einmal angeregte Intereſſe für die Gaunerſprache gab ſich nach wenigen Jahren auf eine recht originelle und überraſchende Weiſe kund in der coburger Deſignation, welche der Vorläufer des 1737 erſchienenen, bereits in der Literatur Th. I, S. 232 angeführten „Jüdiſchen Baldobers", in dritter Auflage vom 12. Dec. 1735 datirt und mit einem „Actenmäßigen Supplementum" verſehen iſt. Auf dem drittletzten und folgenden Blatte findet ſich eine auserleſene Sammlung Gaunerwörter, welche mit ſehr geringer Ausnahme jüdiſchdeutſch und daher leicht aus dem Wörterbuche zu erkennen ſind. Alle Vocabeln ſind noch bis zur Stunde im Brauch und Mund des Gaunerthums. Der durchaus vorherrſchende jüdiſchdeutſche Typus befremdet nicht, wenn man bedenkt, daß die ganze Unterſuchung eine durchweg aus Juden beſtehende Gaunerbande betraf, in welcher Hoyum Moſes, Joſeph Samuel und Emanuel Heinemann (Mendel Carbe) die Koryphäen waren. Das ſtarke jüdiſche Colorit, welches dieſe ganze Unterſuchung durch die, ohnehin zum erſten male mit beſonderer Aufmerkſamkeit hervorgehobenen, jüdiſchen ſprachlichen und andern ſpecifiſchen Typen erhielt, hat weit mehr als die innere Tüchtigkeit der in vieler Hinſicht nachläſſig und flach geführten Unterſuchung ſelbſt dem „Jüdiſchen Baldober", der dazu noch an Eiſenmenger's „Entdecktem Judenthum" eine grelle Unterlage fand, ein überaus großes Anſehen verſchafft und auch neuerlich wieder dem verſeſſenen Glauben an ein ſpecifiſch jüdiſches Gaunerthum als Grundlage gedient. Dennoch hat von Anbeginn an das kleine treffliche correcte Wörterbuch am Schluß der Deſignation bei weitem nicht die Aufmerkſamkeit gefunden, welche es verdient und welche ſchon damals zu einer tiefern Erforſchung und Kenntniß des Gaunerthums hätte führen müſſen. Die Flut jener elend ſchlechten Wörterbücher der Meſchummodim (vgl. Th. III, S. 230 fg.), welche ſchon um jene Zeit erſchienen

waren und das Judenthum in ſchmählichſter Weiſe herabwürdigten, riß in ihrer ſchmuzigen Strömung auch dies kleine treffliche Wörterbuch mit hinweg und die unkundige Polizei und Juſtiz vermochte und verſtand nicht, den kleinen Schatz zu retten, mit welchem doch großer Wucher hätte getrieben werden können.

Die nicht alphabetiſch geordneten Vocabeln befinden ſich in der Deſignation am Schluſſe, gleich nach dem ſupplementariſchen Verzeichniß der Bandenmitglieder und werden mit der kurzen Einleitung eingeführt:

„Hierauf folgen zu beſſerer Verſtändniß des Jüdiſchen Diebs-Commercii einige unter der Diebs-Bande, gebräuchliche Wörter und beſondere Termini techniei, deren ſich die Diebe untereinander zu bedienen pflegen:

Baldober, der Mann von der Sache, Anweiſer, Angeber, welcher denen Dieben die Gelegenheit zum Diebſtahl anweiſet, und deßwegen wenigſtens einen Diebs Antheil, öffters auch doppelte Portion bekommt.

Ganff, ein Dieb, Gnofen, die Diebe, beganffen, beſtehlen. Gnäfe, ein Diebſtahl.

Achproſch, compositum, ex Achper, eine Mauß, & Roſch, der Kopff, proprie ein Mauſe-Kopff, metaphorice aber bedeutet dieſes Wort einen Ertz-Dieb, der ſich auf lauter gewaltſame groſſe Einbrüche befleißiget.

Chochum, ein geſcheider, kluger, welchen Namen die Ertz-Diebe ſich zueignen, wie ſie auch überhaupt, unter der gantzen Jüdiſchen Nation nicht vor Diebe geſcholten, ſondern mit dem Titul, Cochumen, das iſt, kluge und geſcheide Leuthe, beehret werden.

Kißler, ein Marck-Dieb.

Reibertfetzer, ein Beutelſchneider.

Skoker, ein Dieb, der in die Häuſer lauft, und was er ohngefähr findet, mitgehen heiſt.

Schottenfeller, oder Aufthuer, der die Kram-Laden beſtiehlet, ein Packt Waare aufſchneidet, und was er findet, mit fort träget.

Jom lakieche, ein Diebſtahl bei Tag.

Eine lakieche beleyla, ein Nacht-Diebſtahl.

Eine zierliche Maſſematte, ein gewaltſamer Einbruch, wo die Leuthe ſchlaffen.

Eine Maſſematte bekooch, ein gewaltſamer Einbruch, wo man die Leuthe bindet und raitelt.

Krembene, iſt dergleichen, und alſo, eine Krembene machen, die Leuthe binden und raiteln.

Chabruſſe, die Diebs-Bande, und ſind deren vornemlich folgende bekannt: Die Holländiſche Chabruſſe, die Heßiſche Chabruſſe, die Frankfurther, Hamburger, Deſſauiſche und Schleſiſche Chabruſſe.

Schaber, Jordan, Sadek, oder Schwartz-Moſer, ein Brech-Eiſen.

Schaber-kocher, ein Schmidt, der Brech-Eiſen macht.

Daltahlim, ein Diebs-Schlüſſel.

Brunjer, ein Bohrer.

Chebohlim, oder Längling, ein Strick.

Rathe, oder Trapin, eine Leiter.

Drohn, ein groſſes Stück Zimmer-Holtz, womit die eiſerne Gitter von denen Fenſtern abgebrochen werden.

Aiſchſchebel, brennende Lunte.

Koberkieth, ein Wirthshauß.

Blathekieth, ein Diebs-Auffenthalt oder Herberge.

verhammet liegen, heiſt verborgen liegen, wann nemlich die Diebe auf einen Diebſtahl ausgehen wollen, oder davon zurück kommen.

Chochumen-Wirth, ein Wirth, der Diebe beherberget.

unterſtrohmen, auf einen Diebſtahl ausgehen.

Einen Blinden machen, oder ausblinden, die Gelegenheit zum Diebſtahl in der Nacht auskundſchaften.

Eine Chefure machen, einen Diebſtahl eingraben, wann die Diebe das geſtohlene Guth nicht ſicher fortbringen können, und ſolches in Wald,-oder in Felß-Löcher, verbergen.

Chelik, ein Diebs-Antheil.

Cheluke halten, den Diebſtahl theilen.

Schliach, ein Bothe.

Saſſern, ein Unterhändler, der denen Dieben einen Abkauffer ſchaffet.

Kone, ein Abkauffer.

Tiffle, oder Jaske, eine Kirche.

Eine Tiffle oder Jaske beganffen, eine Kirche beſtehlen.

Soff, oder Fuchs, Gold.

Käſoff, oder Kleyes, Silber.

Sora, Kauffmanns-Waare.

Amhoretz, ein unverſtändiger Streich, mißlungener Diebs-Anſchlag, wo die Diebe verjaget, oder ſonſten verhindert werden.

Moſer, ein Verräther, der die Diebe entdecket.

Vermaſſern, verrathen.

Kernerfetzer, oder Boſer-Iſch, ein ſo genannter Fleiſchmann, der die Diebe auffuchet und arretiret.

Blede machen, durchgehen, echappiren.

Toffis werden, gefangen werden.

Tfuſe, oder Lekement, die Gefangenſchaft, das Gefängniß.

Srora, die Obrigkeit.

Bochet, ein Amtmann.

Takoff, ein Jude, welcher bey der Obrigkeit wohl angeſchrieben iſt, und durch ſein Vor-Wort denen Dieben durchhelffen kan.

Schochet, Geſchencke.

Melitz, ein Advocat.

Bſchora machen, einen Vergleich machen.

Bober machen, loß bringen.

Mißboth, der Process, oder das Urthel.

Schober, ein Gerichts-Knecht.

Tallien, der Scharffrichter.

Imme, oder Manne, die Tortur.

Mode ſeyn, bekennen. Er iſt Mode geweſen, hat bekennt.

Emmes ſchmuſſen, die Wahrheit ſagen.

Ausmacheyen, auspeitſchen, Roſch abmacheyen, den Kopff abſchlagen.

Talgen, hengen.

Zerſchabern, Radbrechen.

Verſorffen, verbrennen.

Böckern, oder nifftern, ſterben.

Das Chayes lakechen, das Leben nehmen, umbringen.

Einer Erläuterung der Etymologien bedarf es nicht, da die Vocabeln nach ihrer Abſtammung leicht zu erkennen und im jüdiſch-deutſchen oder im Gaunerwörterbuch mit leichter Mühe zu finden ſind, wenn ſie auch, zum Zeichen ihrer weithin reichenden praktiſchen Verwendung, mannichfache deutſchdialektiſche Verfärbung an ſich tragen.

Vierundzwanzigſtes Kapitel.

r) Das Wörterbuch von St.-Georgen am See.

Im Jahre 1750 erſchien zu Baireuth ein Buch unter dem Titel: „Adam Chriſtoph Riedel, Predigers zu ſankt Georgen am See, Beſchreibung des im Fürſtenthum Bayreuth zu ſankt Georgen am See errichteten Zucht- und Arbeits-Hauſes" u. ſ. w. Von S. 146—166 findet ſich ein rotwelſches Wörterbuch, welches ſich ſelbſt als ein Supplement zum waldheimer Lexikon ankündigt mit den Worten: „Statt eines Anhangs liefern wir theils zum Behuf der Juſtiz theils zur Vergnügung der vermuthlichen Curioſität des Leſers ein alphabetiſches Verzeichniß einiger im Zuchthaus bekannt gewordenen unter den Spitzbuben neuerlich üblichen und meiſtens von den Juden entlehnten Rothwelſchen Wörter und Redensarten, ſo als ein Beytrag zu dem in der Waldheimiſchen Zuchthausbeſchreibung pag. 147 befindlichen Rothwelſchen Lexico kann angeſehen werden, weil wir das in dieſem ſchon Befindliche gänzlich übergangen haben. Dabei wir aber von der Rechtſchreibung darum keine Rechenſchaft allerdings geben können, weil die ganze Sammlung einen Miſchmaſch von allerhand zerſtümmelten deutſchen, von den Juden erborgten, und andern neugemachten und fremden, auch theils metaphoriſchen Wörtern und Redensarten vorſtellet."

Während man im Hinblick auf die Entstehung des waldheimer Lexikons wahrnimmt, daß in Waldheim die Stimme des Verbrechens in einzelnen Klängen sich bemerkbar macht und die stutzig gewordene Regierung zur Ausschreibung von Collectaneen durchs ganze Land veranlaßt, sodaß eine weither zusammengetragene officielle Sammlung entstand: spricht sich hier das wie in einen Brennpunkt concentrirte Verbrechen in ganzer und einheitlicher Fülle aus und tritt mit der Repräsentation fast aller deutschen Dialekte und besonders auch mit dem Judendeutsch überraschend correct in Form und logischem Verständniß hervor, wenn auch, namentlich im Jüdischdeutschen, manche Schreib- und Druckfehler vorhanden sind. Wie es aber kommt, daß das verhältnißmäßig nur kleine Wörterbuch als ein so echter und vollkommener Typus des gesammten Gaunerthums und dadurch ganz eigenthümlich dasteht, das lehrt schon ein flüchtiger Blick auf die damalige heillos verfahrene Einrichtung der Anstalt, die freilich kaum schlechter war als alle übrigen jener Zeit und von welcher die unbefangene Statistik des wackern Wagnitz [1]) nach mehrjährigen Zusammenstellungen ein wahrhaft grauenerregendes Bild gibt. In fast ausschließlicher Zahl findet man in St.-Georgen das Gaunerthum vertreten, und in welcher Weise gehalten! Bei dem gänzlichen Mangel an Irrenanstalten waren die Zellen in St.-Georgen mit — Wahnsinnigen überfüllt. Das Zuchthaus übte das ihm 1736 verliehene Privilegium, in Marmor zu arbeiten, aus und bekam später (1738) das fernere Privilegium, „Gesellen und Lehrlinge auf jeder Aeltern Verlangen aufzunehmen und aufzudingen"! Also eine freie Hochschule des Gaunerthums im Zuchthause, mit voller Freizügigkeit vom Volke her und ins Volk hinein, eine Hochschule grauenhafter Verbrechen innerhalb und außerhalb seiner Mauern,

1) „Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland" u. s. w. (2 Bände, Halle 1791—94). In Bd. II, Abth. 2, S. 9, rechnet Wagnitz die Verbrechen nach ihrer procentweisen Vertretung so auf: Mord ½, Mordbrand ½, Todtschlag 2, Diebe und Vagaten 63, Sodomiterei ½, Blutschande 1½, Unzucht 30 und Verschwendung 2 Procent.

bei aller unmenſchlichen Behandlung der Züchtlinge, von welcher himmelſchreiende Beiſpiele vorliegen. [1])

Auf dieſer claſſiſchen Stätte des Gaunerthums ſchrieb der wackere Riedel ſein Wörterbuch wie ein akademiſches Programm zum Gaunerthum, in deſſen ſpeciſiſchen Mikrokosmus er mit ſeiner Seelſorge gebannt war, deſſen Größe und Weite er aber doch ahnte und für welches er auch ſchon im waldheimer Lexikon ein Zeugniß gefunden hatte. Sein Wörterbuch iſt durch und durch charakteriſtiſch: es iſt ein abſoluter Abſchluß für ſich und doch ein vollkommener Ausdruck des geſammten Gaunerthums. [2]) Die ein-

---

1) Nur eine dürre Skizze hier von dem grauenhaften Beiſpiele, welches Wagnitz a. a. O., S. 4 fg., aus dem nahen ansbacher Zuchthauſe ausführlich mittheilt. Eva Margaretha K—, 23 Jahre alt, wurde im Sept. 1755 wegen verſchiedener Vergehen ins Zuchthaus gebracht. „Wie gewöhnlich" bekam ſie als neuer Ankömmling nach den Statuten des Zuchthauſes den „Willkomm", d. h. ſie wurde mit entblößtem Oberkörper, aufwärts geſtreckten und geſchloſſenen Händen hingeſtellt und „bekam 20 Streiche mit einer langen neuen Peitſche, welche vom Handgriff bis Oben ganz biegſam war". Ein Schlag traf die rechte Bruſt, welche eine furchtbare Contuſion erlitt und „blau, ſchwarz, gelb und roth aufſchwoll, wie die Brüſte dann zu werden pflegen, wenn ein Kind davon entwöhnt wird". Vergeblich bat ſie um ärztlichen Beiſtand, „ſie wurde zur Geduld verwieſen". „Nach vierzehntägigen erſchrecklichen Schmerzen brach die linke Bruſt auf" u. ſ. w. „Aus Furcht vor den Qualen und ſcharfen Schlägen — ſo lauten die Worte der Elenden im ſpätern Verhör —, die ſie noch wer weiß wie lange hätte ausſtehen müſſen, ſei ſie auf den Gedanken gekommen: Nehme ich mir mein Leben ſelbſt, ſo iſt meine Seele ewig verloren; wenn ich aber einen andern umbringe, und dann hingerichtet werde, ſo kann ich meine Sünde bereuen und Gott wird meine Seele zu Gnaden annehmen". Wirklich überredete ſie eine blödſinnige Perſon, die Mederin, ſich von ihr ermorden zu laſſen. Die Blödſinnige ſtreckte ſich freiwillig auf eine Bank und die K. ſchnitt ihr „den vordern Hals mittelſt eines ulmer Kreuzmeſſers ab". Die Mederin „empfing die tödtlichen Meſſerſtreiche mit aller Gelaſſenheit, und ſtarb nach einer Stunde an den empfangenen Wunden". — Welche Aufgaben hat die ſtrafende chriſtliche Gerechtigkeit zu erfüllen!

2) Völlig unbegreiflich iſt es, wie auch dies gewaltige ſcharfe Bild vor den blöden Augen der Juſtiz und der Polizei ſo ganz unbeachtet vorübergehen, verſchwinden und ganz vergeſſen werden konnte, gerade in jener Zeit, wo das Criminalrecht in ſeiner theoretiſchen Bearbeitung doch ſchon ſo weit vorgeſchritten und die von ihm im Stich gelaſſene Polizei ſo dringend angewieſen war, einen eigenen Boden zu gewinnen, auf welchem ſie ſelbſtändig ſtehen könne.

zelnen Wörter ſind in correcter Form, mit ungeſtörter Vertretung des Mundartigen und mit durchaus richtigem Verſtändniß gegeben, ſodaß auch das ohnehin nur wenig verfärbte Judendeutſch ſehr leicht etymologiſch zu erklären iſt. Eine nicht geringe Menge recht mitten aus dem Volksleben gegriffener Ausdrücke mit verſchobener Bedeutung macht das Verzeichniß nur um ſo origineller und intereſſanter. Leider kommen manche Schreib- und Druckfehler vor, von denen die ſchlimmſten in nachſtehendem Abdruck ſogleich verbeſſert ſind.

Deutſch.	Rothwelſch.
Abfinden, ſich mit den Diebs-Cameraden, ſiehe Theilen	
Abkäufer, der geſtohlenen Waaren	Kone, Saſſer. [1])
albern	wittiſch.
Amtmann, ſiehe Beamte	
Anſtifter, ſiehe Radelsführer	
arbeiten	ſchineckeln.
arretiren	tofis nehmen. [2])
arretirt werden	tofis kommen.
auffuchen, die Diebe, ſiehe verfolgen	
ausreiſſen, ſiehe durchgehen	
Bauer	Freyer, freyer Pink, Hopfen.
Beamte	Keer, Schenkel, Ober-Schenkel.
Beck	Legum - Schupfer, Löben-Schütz. [3])

Das Wörterbuch iſt äußerſt ſelten. Ich habe es, ungeachtet langjährigen Suchens, nirgends auftreiben können, bis es erſt im October 1861 der unermüdlichen Gefälligkeit meines Freundes und Landsmannes, Hrn. Aug. Lamprecht zu Bamberg, gelang, mir aus St.-Georgen ſelbſt eine von der königlichen Strafhausinſpection beglaubigte genaue Abſchrift zu verſchaffen. Nach brieflicher Mittheilung des Hrn. Lamprecht ſoll auch noch im königlich bairiſchen Landgericht Lichtenfels ein ähnliches Verzeichniß ſich befinden, deſſen Publication denn doch ſehr zu wünſchen wäre.

1) קנה, kone, Käufer, Beſitzer, סרסור, sarsur, Unterhändler, Zubringer, Kuppler.

2) תפוס, tophus, gefangen.

3) לחם, lechem, legum, löben, Brod.

Deutsch.	Rothwelsch.
bekennen, siehe gestehen	
besaufen, sich	sich beschwudern, beschwächen. [1]
bestechen, ein Richter so sich bestechen lässet	Baal schochad.
bestehlen	beschuppen.
betrügend, betrüglich	marramet. [2]
Bettel Brod	Schnurr-legum.
" Sack	Schnurr-Raupert.
" Voigt	Putz. [3]
Betttuch	Breitling.
Birn	Baum-Krebs.
Bittschrift	Geslitter.
Bittschrift eingeben	" einketschen.
Brandbettler, ein falscher	ein linker Sorf-Schnurrer. [4]
brandmarken	simmern. [5]
Brandwein	Soruf-Merten. [6]
Brandweinbrenner	Merten-Kaufer. [7]
Brecheisen	Schaber, Schwarz-Moser [8], ist bei den Dieben acht Pfund schwer, und drittehalb Schuh lang.
Brief	Geslitter.
Brod, siehe Weißbrod	

1) Beschwächen, verdorben von סבע, sova, sich sättigen. Beschwudern, vom mhd. schwadern, Wasser, Flüssigkeiten ausgießen, plätschern, plaudern.

2) Meramme, von רמה, romo, מרמה זין, meramme sein, betrügen.

3) Von Butz, Butzel, Person oder Thier von kleiner Gestalt, auch Larve und die verlarvte, vermummte Person, Unhold, sowie auch Posse, lustiger Streich. Schmeller, III, 229.

4) סרף, saraph, brennen.

5) סימן, simon, Zeichen, von סמן, saman, bezeichnen.

6) Sorof-Martin, vgl. Kap. 44.

7) Kaufer, verdorben aus כפר, kaffor, Bauer, Kerl, Mann, oder auch von גבר, gewer, gewir, Mann, Herr (Hahn).

8) סבר, schabar, zerbrechen, einbrechen. Moser, von מסר, mosor, Angeber, Ueberantworter, Verräther.

Deutsch.	Rothwelsch.
Bruder	Eechs. [1])
Burgermeister	Pullen-Pink. [2])
Cantor, oder Sänger, siehe Schulmeister	
ein Christ	Cutheer. [3])
Corporal oder ander Unterofficier	Hahn. [4])
Creuzer	Tripser, Zalmer, Reetsch. [5])
Dieb	Schniefer, Canfer, Chochum [6]), so eigentlich einen weissen klugen Mann bedeutet.
- gemeiner, der auch bei Tage stiehlt	Skocker, Schlottenfeller. [7])

1) Wahrscheinlich Schreibfehler für חח, ach, och, Bruder, oder אחה, achas, ochos, Schwester.

2) Pulle, wahrscheinlich von fillen, pfillen, villen, an Leib und Leben strafen. Pink (Fink, Dompfaffe), ist Ausdruck der Geringschätzung für eine männliche Person überhaupt, besonders wird damit der dick und kurz gewachsene Bursche bezeichnet; vgl. S. 103 Landpuller.

3) כותי, kussi, כותים, kussim, Kuthäer, Christ.

4) Die wechselseitige Beziehung zwischen-Hahn und Corporal mag ihren Grund vielleicht darin haben, daß der Hahn, der am Jom kippur als Sühnopfer geschlachtet zu werden pflegt, scherzweise Kaporal (von כפר, kaphar, vergeben, כפרה, kappara, die Versöhnung) genannt wurde und die niederdeutsche Aussprache des Corporal (Unteroffizier) genau Kaporal, Kapp'râl ist. Das Einherstolziren beider, welches man häufig beobachtet, mag die Beziehung noch enger gemacht haben.

5) Zalmer, זלמר, von צלם, zelem, Bildniß, Kreuz; Tripser ist doch wol vom lat. triplex abzuleiten, mit Bezug auf die schweren bamberger Kreuzer, welche nur drei Pfennige haben, vgl. Adelung, II, 1777, unter Kreuzer. Reetsch ist wol ein Schreib- oder Verständnißfehler Riedel's. Die Kreuzer wurden zuerst im 13. Jahrhundert in Tirol, namentlich zu Meran in großer Menge geschlagen und 1473 gingen ihrer 15 auf ein Loth, da man sie denn gemeiniglich Etschkreuzer, Etscher, zu nennen pflegte; Adelung, a. a. O. Das N vor Etsch mag vielleicht von der schlechten Aussprache des Artikels ein herrühren: 'n Etsch, wie das im französischen Gaunerwort entiffle (bei Francisque-Michel) für 'n Tiffle ähnlich der Fall ist.

6) Schniefer, von schnipfeln, schnippeln, schnippern, schnippen, eigentlich abknappen, schneiden, stehlen. Canfer, von גנב, ganaw, stehlen. Chochom, חכם, der Weise, Gauner überhaupt, Chefs.

7) Eigentlich Sechokker, von שחק, sachak, oder צחק, zachak, scherzen,

Deutſch.	Rothwelſch.
Diebſtahl	Gnaife oder Maſſematte, ſo eigentlich eine Handelſchaft bedeutet.
= der ihn angibt, ſiehe Rädelsführer	
= die ihn ausführen	Achproschen.
= dabei man verjagt wird	Amhorez. [1]
= dabei Gewaltthätigkeiten verübet und die Leute gereitelt werden	Masematte bekoog. [2]
= dabei eine Mordthat geſchicht	Reziege machen. [3]
= der gut von Statten geht	eine zierliche [4] Maſematte.
= beim Tag begehen	Jom Lakichen machen.
= vergraben	chefure machen. [5]
Diener oder Knecht	Meschores.
Dürr Fleiſch, ſiehe Fleiſch	
Durchgehen	Poter machen, abpoſchen, abholchen, blede machen, Schübes machen.
Ehemann	ein gecrönter Erl. [6]

verſpotten, in Schande oder Schaden bringen, falſch ſpielen. Doch iſt auch geradezu die Ableitung vom deutſchen zugucken, zukucken, recht wohl zuläſſig. Schlottenfeller, für Schottenfeller, Markt- und Meſſendieb, Ladendieb.

1) Amhorez, der Einfältige, Idiot, Tölpel.

2) כּוֹחַ, koach, Gewalt, בְּכוֹחַ, bekoach, mit Gewalt.

3) רְצִיחָה, rezicha, der Mord.

4) Zierlich, nicht durchaus vom deutſchen Zier, zierlich, ſondern zunächſt von זִיר, zijur, צוּרָה, zuro, Gemälde, Bild, Geſtalt, Anſehen, Schick, Vollendung (von זִיר, zijer, bilden, vollenden). Davon: „es hat kein Ponim und kein Zuro", es hat weder Geſicht noch Geſtalt, weder Hand noch Fuß, iſt leer, gehaltlos, nichtig. Zierlicher (zirlicher) Maſſematten, iſt alſo ein vollendeter, gelungener Diebſtahl. Vgl. S. 126 und das Wörterbuch unter „Zierlich".

5) קְבוּרָה, kawure, Grab, Verſteck.

6) עֹרֵל, orel, der Unbeſchnittene; gecrönt, von קֶרֶן, keren, Horn; die ganze Bezeichnung iſt frivol, בַּעַל קַרְנַיִם, baal karnajim, iſt der Hörnerträger, Hahnrei.

Deutſch.	Rothwelſch.
einbrechen in ein Haus	einſchabern.
Ente	Teichgräber.
Epilepsie, ſiehe fallende Sucht	
Erbſen	Läuflinge.
Erdäpfel	Erd-Pommerlinge.
ermorden	pumpen, heimthun, ein Reziege machen.
eſſen	acheln, putten.
Fallende Sucht	Pille. [1]
" " darauf betteln	auf der Pille ſchnurren.
falſch, es iſt ihm nicht zu trauen	er iſt vernuft. [2]
falſch, erdicht, betrüglich	links, als: ein linker Malocher, ein falſcher Schreiber, der falſche Briefe ſchreibt.
Feder	Pfläumling.
Fiſch	Flößling.
dürr Fleiſch	ſchwarzer Haber.
Flinte	Glößeim. [3]
fortgehen	abholchen, abpoſchen. [4]
Gans	Emſe. [5]
geben	ſtecken.
Gebetbuch	Patronell-Fingen. [6]
Gefängniß	Kitte, tofis.
Geld	Mumme, mees. [7]
geſtehen	maude ſein, werden. [8]

1) Das böſe Spiel, nd. Spill, Epilepſie.

2) Doch wol von nüſchen, ausſuchen, durchſuchen, umherſuchen, im verächtlichen Sinne; vgl. Schmeller, II, 712.

3) Kle emo, ſ. das Wörterbuch.

4) Poſchen für poſten, gehen.

5) Wahrſcheinlich Schreib- oder Druckfehler für Ewſe, Awſe, von אוז, awsa, die Gans.

6) Verdorben von Pater noster, und Fingen, verdorben von Fündchen, Findchen, Findebuch; vgl. Adelung, II, 154, und Finne im Wörterbuch.

7) Momon, moos.

8) Von ידע, joda, wiſſen; מודע זיין, mode sein, bekennen.

Deutsch.	Rothwelsch.
gewaltig, mächtig	lakiff. [1])
Gulden	Flor.
Halseisen, siehe Pranger	
Hand	Fäume. [2])
Haus	Bais.
" ein altes eingefallenes	schofel kantisch. [3])
heimliches Gemach	Bes hakkisse.
Hemd	Hanf-Staude.
henken	talgen, schnüren.
Henker	Talger.
Henne	Stierigen.
Herberge	Bose, Benne.
heyrathen	sich crönen lassen.
Here	Finkel-Schütze. [4])
Hirt	Pumser.
Hochzeit	Cronreihe.
Holz oder Wald, siehe Wald	
groses Stück Holz zur Erbrechung der eisernen Gitter	Drahn. [5])
Hure	Nefke, Klunter-Maubel. [6])
huren	merfen. [7])
Hurenkind	Klunten-Schräzgen. [8])
Jud	Keim, sie selbst nennen sich Bariserol, im.
Käse	Fähndrich.
Kaufer, siehe Abkäufer	

1) Verdruckt für takkiff, von תקיף, takkiph, groser mächtiger Herr.

2) Feme, von schwed. fem, fünf.

3) Vgl. Th. II, S. 332. S. das Wörterbuch: Kandich.

4) Verdruckt für טקנה, schikze, Mädchen.

5) Von drängen, goth. threihan, engl. throng. S. das Wörterbuch: Drong.

6) Vgl. Th. II, S. 330.

7) Bibliophilus hat S. 42 merifen, merfen, caressiren, ohne Angabe der Ableitung. S. das Wörterbuch: Muffen.

8) Schräzgen, Deminutivform von טרץ, scherez, Würmchen, Pl. טרצים, schrozim.

Deutsch.	Rothwelsch.
Katze	Schmal-Fuß.
Kelch, in der Kirche	Kelef, so eigentlich einen Hund bedeutet, und wird ihm dieser Name nur von den Juden gegeben.
Keller	Fuchs.
Kessel	Pullert. [1]
Kette	Schlange, Geschränk.
Kirche	Jeske, Tisle.
lutherische	catisch nemonische Tisle.
catholische	tofel nemonische Tisle.
Klos	Berghacker.
Knabe	Stifft.
Knäbgen	Schräzgen.
Knecht zur Bedienung, siehe Diener im Amt, oder Büttel, siehe Landknecht	
köpfen	kübesen, tillen. [2]
kochen	finkeln.
Krebse	Schneider.
Krug	Schwäch-Fingen.
Kümmel	Palfert. [3]
Kupfer	Heu.
Landknecht	Schoter, Weetsch. [4]
Laufer, vagant	einer der auf der Mettine holcht.
Laus	Kimme, Walter. [5]
Leben	Chaies.

1) Auch Ballert, Bullert, vom niederd. ballern, bullern, poltern.

2) Kübesen, vom span. cabeza, Kopf; tillen, von טלה, tolo, henken.

3) Verdorbene jüdische Aussprache für Pulver; Kümmel ist, wie Pfeffer, das Schießpulver. S. das Wörterbuch.

4) Schoter, von שוט, schot, Geisel, Knecht. Weetsch, von zig. weesch, Wald; wescheskro, Jäger; Weetsch, Weetscher, Jäger, Flurschütz.

5) כנים, kinnim, Läuse. Walter, das verkürzte Hans Walter des Liber Vagatorum.

Deutsch.	Rothwelsch.
Schreibdinte	Black. [1])
schreiben	malochen.
Schreiber, falscher Schreiber, der falsche Pässe etc. macht.	linker Malocher.
Schulmeister	Schaller.
Schultheiß	Klemser. [2])
schwängern, eine Hure	ein Schrazgen einer Nefke pflanzen.
schweigen	sich pausen; tiffer lau, rede nicht, schweig.
Schwein	Grunickel.
schwören	gabeln, schefuab thun. [3])
es ist mit mir so weit kommen, daß ich schwören muß	es ist mir auf ein schefuab kommen. Hiermit zeigen sie an, daß sie bald gewonnen haben und los kommen.
sehen, wahrnehmen	raunen. [4])
sehr	grandig.
seyn	heegen, wenn die Rede von leblosen Dingen ist, als: wo heegt das Mees? wo ist das Geld? — schäffen, wenn die Rede von lebendigen Dingen ist, als: wo schäfft er? wo ist er?

1) Durchaus niederdeutscher Ausdruck für Tinte.

2) Später ist Klemser (wie z. B. bei Grolman) als Krebs aufgefaßt. Jedenfalls ist die Ableitung von Klemme, klemmen. Klemme, Klemm, bedeutet im Niederdeutschen die Kraft und den Nachdruck in Worten und Handlungen, z. B.: Wat he segt hett, dat har Klemm; was er gesagt hat, hatte Hand und Fuß, war bündig; vgl. Adelung, II, 1624; Richey, 121.

3) שבועה, schewua, Eid, hier verdruckt schefuab; das b gilt entweder für h in voller correcter Schreibung schefuah, oder die Redensart war als schefue abthun gemeint.

4) ראה, rooh, sehen (ronen).

Deutsch.	Rothwelsch.
Silber	Kesof.
Soldat, zu Fuß	Weiß-Leininger.
" zu Pferd, siehe Reiter	
Stadt	Mockum.
stehlen	Ganfen.
" auf Märkten	kiesseln.
sterben	nifftern, böckern. [1])
Strasse	Strahle.
Stube	Hitze.
Stuhl	Leinling. [2])
Sünde	Nefero. [3])
Suppe	Baliske. [4])
Supplic, siehe Bittschrift	
Tabak	Tobris.
Tabakspfeife	Schmauch-Fingen, Tobris-Klinge.
Tanzen	ringen.
Taube	Schwankert.
Teller	Rad. [5])
Thaler	Ratte.
theilen, den Diebstahl	Chelic von der Gnaise geben. Scheppolis [6]) oder Stupfgeld geben (damit er schweigt).

---

1) Nifftern, von טפר, potar, freilassen, נפטר, niphtar, er ist gestorben, נפטרן, niphtern, sterben; beckern, verdorben von קברן, pegern, sterben, tödten, von קבר, peger, Leichnam.

2) Lehnling, von lehnen.

3) Awero', עבירה, Sünde. Ueber Newero s. Tendlau, Nr. 489.

4) Böhm. Poljwka.

5) Umgekehrt heißt rädern wieder tellern. Diese letztere Bedeutung scheint die ursprüngliche, die Ableitung aber von רלה (s. köpfen) gewesen, und die Ableitung und Bedeutung Teller aus der verdorbenen Aussprache von tillen entstanden zu sein.

6) שבלת, schiboleth, schibbaules, Kornähre, Profit, Antheil. Stupf-Geld, von stopfen, mittellat. stupare, stopare.

Deutſch.	Rothwelſch.
Theilung	Chaluka. [1])
Thor	Kuh-Fenſter.
Topf	Erdmännigen.
trinken	pafen, ſchwächen.
tummer Kerl	Chammer. [2])
Vagant, ſiehe Landläufer.	
Vater	Erl, Ulterſch.
verbrennen	verſorſen.
verfolgen	nach einem ſpannen.
einer, der Diebe auffucht und verfolgt	Fleiſchmann. Dieſe Benennung iſt von einem Leutenant dieſes Namens, welcher um Frankfurt und Darmſtadt die Räuber und Diebe verfolget und zuletzt von ihnen überfallen und jämmerlich massacrirt worden, dahero nennen ſie alle diejenigen Fleiſchmänner, ſo ſich zu dergleichen Commission brauchen laſſen.
Vergiftung	Budement. [3])
Vergleich annehmen	Bschorab annehmen. [4])
verkleiden	vermalbiſchen. [5])
Verräther	Moſer. [6])
Verſtand	Sechel.

1) חלק, chalak, theilen; chelek, Theil; cheluka, Theilung.

2) חמור, chammor, Eſel.

3) Die Ableitung iſt ſchwer zu finden; doch ſcheint Budement mit botten, butten (nd. bieten, beißen) zuſammenzuhängen und alſo ironiſch Speiſe, Speiſung zu bedeuten.

4) Bschorab, verdorben oder verdruckt für Pschorah, פשרה, Vergleich, namentlich in Streitſachen vor Gericht.

5) Von מלבוש, malbusch, Kleid.

6) מסר, massar, verrathen, mossor, Angeber.

Deutsch.	Rothwelsch.
verstecken	verkappern. [1])
verstehen	beliefen, sich eine Sache jede seyn.
umbringen, siehe Leben nehmen.	
Unglück	Schlamassel. [2])
Unkosten	Azoës. [3])
unrein	terefe.
unsicher	stumpf.
unten	unterkünftig.
Unter-Officier, siehe Corporal.	
unterschlagen, etwas vom gestohlenen Gut, vor sich behalten	untermackenen.
Urtheil	Mischpot. [4])
Wahrheit, sagen	Emmes schmussen, siehe gestehen.
Wald	Sprauß.
Wäsche	weisser Schurich.
waschen	flatern.
weinen	hellern.
Weißbrod	gehechelter legum oder Löben. [5])
Wirth, da die Diebe einkehren	Balbos. [6])
Wirthshaus	Schwäche, Bose.
Zeugen, ein Kind, siehe schwängern.	
Zigeuner	Schwarz-Reiter. [7])
Zuchthaus	Kitte, Kittgen.
zurück	unterkünftig.
Zwetschge.	Blauhosen.

---

1) Kabbern, verkabbern, von קבר, kabar, begraben.

2) Zusammengesetzt aus Schlimm und מזל, masol, Stern, Geschick. Die Ableitung vom ital. schiamazzo (bei Schmeller, III, 448) ist durchaus falsch.

3) הוֹצָאוֹת, hozoos, Kosten, von יָצָא, jotzo, ausgehen, herausziehen, herausführen.

4) שׁוֹפָט von שָׁפַט, schophat.

5) Legum und Löben, verdorben von לֶחֶם, lechem, Brod.

6) בַּעַל בַּיִת, baal bajis.

7) Schwarzreiter ist überall der Floh; hier auf die Lästigkeit und Behendigkeit der Zigeuner übertragen. Ueber Schwarz vgl. auch I, 50.

Zuſammengeſetzte Redensarten.

Deutſch.	Rothwelſch.
Gehe nicht zum Beamten, es iſt ihm nicht zu trauen, er iſt ſehr ſchlimm.	Holche nicht zum Keer, er iſt vernuſt.
Er greift mit der Hand in die Ficke und ſtiehlt Geld.	Er holcht mit der Fäume in die Mulde und zupft Mees.
Gibt es in dem Waſſer viel Fiſche und Krebſe? Ja, ſehr viel.	Schäfft es in dem Flöſſert viel Flößlinge und Schneider? ou, grandig viel.
Hat dir der Anführer deinen Theil vom Diebſtal gegeben? Ja, er hat mir vier Thaler gegeben.	Hat dir der Baldober von der Gnaife Scheppoles geſteckt? ou, er hat mir vier Ratten geſteckt.
Im Korn ſchlafen.	Im Kral ſchlummern.
Sich in das Holz verſtecken.	Sich im Sprauß verkabbern.
Ein Dieb darf den andern ohne Bedenken beſtehlen.	Ganfen min Ganf[1]) iſt poter.
Der Büttel hat mich mit der Kette geſchloſſen.	Der Schoter hat mich mit der Schlange geklitſcht, oder: mir das Geſchränk angeketſcht.
Er hat die Tortur gekriegt.	Er hat die Inne beſtoben.
Er hat geſtanden.	Er iſt maude worden.
Er iſt unſicher, lauft davon, oder: ich mach Lerm.	Er iſt ſtumpf, holcht ab, oder ich mach Moor.
Wo iſt das Geld? Oben.	Wo heegt das Mees? Oberkünftig.
Ich bin im Zuchthaus und muß ſehr arbeiten, und habe wenig zu eſſen und zu trinken, und der Knecht will mir immer Schläge geben.	Ich bin im Kittgen, und muß grandig ſchineckeln, und habe wenig zu aggeln und zu pafen und der Schoter will mir immer Macks ſtecken.

1) מִן, min, von. פָּטוּר, potur, frei, erlaubt.

Deutsch.	Rothwelsch.
Der Schreiber hat mir den Brief geschrieben und gelesen.	Der Malocher hat mir das Gestitter gemalochet und geprellt.
Ich bin in Arrest gekommen.	Ich bin tofis kommen.
Die Läuse beisen den Knaben.	Die Kimmen puffen den Stifft.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

s) Das hildburghausener Wörterbuch.

Zu Hildburghausen wurde am 21. April 1745 dem mit seinem Complicen Friedrich Werner zur Untersuchung gezogenen Gauner Hans Georg Schwartzmüller das Todesurtheil eröffnet, welches auch später durch den Strang an ihm vollzogen wurde. Gleich nach der Publication des Todesurtheils machte der großartige Verbrecher, in der gewissen Aussicht auf den nahen unvermeidlichen Tod, sein gaunerpolitisches Testament. Niemals ist von einem Gauner, so nahe vor der fatalistischen Marke seines verfehlten irdischen Lebens, mit so einfachen markigen Zügen ohne Ostentation die ganze Gewalt und feste Gliederung des Gaunerthums offenbart worden, als von Schwartzmüller. In der Untersuchung hatte er auch schon Auskunft über eine große Menge von Gaunerwörtern gegeben, welche fleißig gesammelt und mit den empfangenen reichen Aufschlüssen — zu den Acten gelegt wurden, bis ein vierzehnjähriger Bursche acht Jahre später den schon vollständig offenbarten, in die Acten gebannten Geist des Gaunerthums aus dem staubigen Archive wieder heraufbeschwören und in seiner vollen riesigen Gestalt abermals den blöden Augen der indolenten Justiz darstellen mußte. Der Bursche, Johann Andreas Mahr, welcher am 23. Jan. 1753 sich verwegen in das Vorzimmer der Fürstin schleicht, wird angehalten, zur Untersuchung gezogen und gibt während derselben die staunenswerthesten Aufschlüsse über die alte, damals noch immer hausende furchtbare thüringische und hessische Bande, macht 137 Mitglieder namhaft und

ist selbst so tief eingeweiht in das Leben und Treiben der Banden, daß er eine zum Theil grauenhaft und unheimlich genaue Auskunft darüber ertheilen kann. Erst bei dieser Untersuchung kamen die Schwartzmüller'schen Acten wieder in Erinnerung und wurden nun anhangsweise nebst dem alphabetisch geordneten „Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache" mit den „Actenmäßigen Nachrichten" über die von Mahr gegebenen Enthüllungen „auf Befehl der Hochfürstlich Sächsischen Regierung actenmäßig extrahirt und vom Amtmann und fürstlich Sächsischen Rath des Hildburgh. Civil- und Cent-Amtes, Friedrich Christian Nonne am 14. May 1753 beglaubigt".

Beide so zusammengezogene Untersuchungen verdienten eine gründliche actenmäßige Bearbeitung, um eine ungemein treffende Zeichnung des Gaunerthums seit Anfang des vorigen Jahrhunderts zu geben; mindestens würde schon der vollständige Wiederabdruck der „Actenmäßigen Nachricht" [1]) ein dankenswerthes Unternehmen sein. Was aber Schwartzmüller über die Ausdehnung, Zusammensetzung, Weise und Disciplin seiner Bande enthüllt, commentirt auch am besten die von ihm gemachten linguistischen Offenbarungen. Es besteht eine so tiefe und innige Beziehung von einem zum andern, daß wiederum auch das Wörterbuch selbst wie ein Commentar der gesammten Bande sowol in ihrer persönlichen als auch geistigen Construction erscheint, und daß mit Grund anzunehmen ist, wie Schwartzmüller aus dem von ihm geschriebenen „fünf Finger dicken geschriebenen Buche" von der in der Bande eifrig cultivirten „Platten- oder Spitzbubensprache" selbst mit großer Gedächtnißtreue und Gewissenhaftigkeit seine Angaben gemacht hat. Jene zuerst erwähnten Mittheilungen in ihrer klaren und kräftigen Kürze dürfen daher zum Wörterbuch nicht fehlen.

Unmittelbar nach Publication des Todesurtheils am Vormittag des 21. April 1745 scheint Schwartzmüller zu seinen Entdeckungen noch nicht ganz entschlossen gewesen zu sein. Seine Mittei-

1) Der ausführliche Titel ist bereits in der Literatur Th. I, S. 234, abgedruckt. Ein Exemplar befindet sich auf der Stadtbibliothek zu Hamburg.

lung am Nachmittag deſſelben Tages beſchränkt ſich nur auf die Erklärung, „daß die Bande, wozu er gehöre, länger als funfzig Jahre ſtünde und wohl 150 Mann ſtark ſein möchte. Sie zerſtreuete ſich bis an den Rhein, in Schwaben, Bayern, Sachſen bis Dreßden, ins Hannöveriſche und in Heſſen, und glaube er nicht, daß ſie auszurotten ſey, weilen ſie an vielen Orten eine ſtarcke Retirade habe. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger-Jörg, wäre öffters zu Hirſchbach, ohnweit Schleuſingen."

Am 26. April 1745 ging der ſeinem ſchmählichen Ende näher rückende Verbrecher ganz offen aus ſich heraus: „Krummfingers-Balthaſar ſey der Vornehmſte unter der Bande, oder das Haupt und König derſelben. Die Diebe wären mehrentheils Befreundete, Pathen und Gevattern von ihm. Seine eigne Familie beſtünde aus 50 Perſonen, welche ſowohl als die andern Diebe insgeſammt ihm gehorchen und zu Befehl ſtehen müßten. Die Bande führe auch ein Siegel, welches der Krummfingers-Balthaſar hätte. Dieſes Siegel ſei groß wie ein Kayſer-Gulden. Es ſtünden darauf, — ſtatt der Armaturen, — Piſtolen, Pulver-Horn, Funckſchure, Schoberbartel und dergleichen, in der Mitte aber ein Mann mit einem Diebsſack. Die Umſchrift wäre: «Bin ein tuaf Cafer, der dem Cafer ſein Schura beſtieben kan». Welches heiſſe: «Bin ich nicht ein braver Mann der dem Bauer ſeine Sach wegtragen kan». Denen Vornehmſten unter der Bande gäbe Krummfingers-Balthaſar Titul, und adelte ſie, mit Beydruckung des Siegels unter dem Briefe, den er darüber gäbe. Alſo wäre der zu Themar juſtificirte Nicol Beck, Hofrath geweſen, und hätte Herr von Roſenberg geheiſſen: Der Buchbinders-Chriſtel wäre Herr von Ubenthal genennet worden und Oberamtmann geweſen: Der Bamberger-Jörg der Herr von Klugheit, Regierungsrath: Er, Schwartzmüller, Herr von Marloffſtein: Sein Schwager, Georg Caſpar, ſo jetzo zu Beyersdorf ſitze, Cantzley-Bote: Der Kramers-Peterle oder Peter Döll, der eben daſelbſt ſitze, Secretarius: Der Kötzen-Hanns, Schober oder Knecht, et cet. Die Aelteſten, und wer ſich unter der Bande am meiſten hervorthue, hätten mit zu befehlen. Dieſe erlangeten den Adel, und der Krummfingers-Balthaſar er-

theilete ihnen Befehl, wenn Gericht unter ihnen gehalten würde. Denn sie hielten Gericht, wenn einer etwas verbräche, z. E. wenn er kappte oder verriethe. Sie hätten unter sich ein Recht, welches das Platten-Recht genennet würde. Dieses hätten sie ordentlich in einem Buche beschrieben. Der König besäße das Original. Wenn nun einer von der Bande etwas verbrochen hätte, z. E. etwas verrathen, welches sie bald erführen, so kämen ihrer 15 bis 20 zusammen, derjenige, so etwas verrathen, würde ordentlich verhöret, und sodann nach Platten-Recht ein Urtel gefället. Hätte einer von der Bande oder von einem Cameraden ein Verbrechen, z. E. einen Kirchen-Raub, verrathen, darauf das Leben stünde, so würde ihm, ohne alle Gnade, das Leben aberkannt und genommen, wie solches etlichemal, und zwar einmal an einem Zigeuner geschehen, wobey er selbst gewesen wäre. Und dadurch brächten sie es dahin, daß nicht leicht einer bekenne oder verrathen würde. Die geringste Straffe wäre, daß einer, der zu denen vornehmsten gehöre, wieder zu denen schlechtesten verstossen würde, und dieses wäre doch schon etwas grosses unter ihnen. Verriethe einer nur, daß andere von der Bande Kleider-Waare und dergleichen gestohlen hätte, und käme wieder aus dem Arrest, so würde er bey einem Platten oder Diebshäler in einem Keller gesperrt, und acht Tage darin gelassen, da er dann nicht mehr als vor einen halben Batzen Brod und ein Mäß Wasser bekäme, stürbe er, nun so stürbe er, denn sie könnten keine andere Art erzwingen, daß nichts verrathen würde. Ehe sie jedoch einem das Leben ab erkennten, so sähen sie nach dem Platten-Recht darauf, ob er in den Gerichten scharf angegriffen worden, ob und wie viele Grade der Tortur derselbe bekommen, ob er sehr lange gesessen? et cet. Denn wenn dieses wäre, so würde das Urtel gelinder gefällt, und eine andere Strafe dictiret. Sie hielten sich oft zu 15 bis 20 Mann starck bey ihren Platten 14 Tage, 3 Wochen auf, und schössen im Anfange Geld zusammen, wie denn auch solches damals geschehen wäre, da der Creutzmüller bei Heldburg bestohlen worden, inmassen er selbst 18 Fl. dazu von dem Creutzmüllers-Diebstahl hergeschossen hätte. Sie lernten, veränderten

und verbeſſerten bei ſolchen Zuſammenkünften ihre Platten- oder Spitzbuben-Sprache. Sie hätten es dahin zu bringen getrachtet, daß kein teutſch-lautendes Wort mehr unter ihrer Sprache ſein mögte; ſie hätten es aber dahin nicht bringen können. Er ſelbſt hätte ein Wörterbuch davon geſchrieben, welches fünf Finger dick ſei. Wenn ſie nun ſo eine Zeit beyſammen geweſen, zerſtreueten ſie ſich, einer nach Sachſen, die andern nach Schwaben, Böhmen, Bayern und am Rhein und ſo weiter; hielten da wieder ihre Zuſammenkünfte, und lehreten die andern die Sprache. Die Bande wäre ſchon ſehr lange, und wären derſelben zwey, die Francken und die Thüringer. Letztere wären zwar der Anzahl nach ſtärcker, aber die Francken wären viel herzhaffter, und die Thüringer hätten deshalb vor die Francken vielen Reſpect, wie denn auch viele Thüringer, die er und der Crönner-Peterle in der obern Schencke zu Brengemünde, unweit Arnſtadt, angetroffen, als er und Peter einen Cramer zu Ichtershauſen beſtehlen wollen, ſogleich vor ihnen aufgeſtanden und ihnen Platz gemacht, als ſie in die obere Stube gekommen; denn ſie hätten einander gekennt.

Wenn geſtreift würde, ſäſſen die Diebe bei ihren Platten oder Herbergsleuten ſicher und verſteckt, oder ſetzten ſich auf Berge, wo man die Landſchafft überſehen, und ſich gleich in ein ander Territorium wenden könnte, wie ſie denn die Streiffung allzeit, auch offt von denen Gerichtsknechten erführen: dahingegen die Streiffer offt im übelſten Wetter auf dem Felde umher irren müßten. Ob gleich manchen Tages zwey, drey von der Bande gerichtet würden, hätten ſie wieder fünf bis ſechs andere, die ſich zu ihnen ſchlügen, oder von ihnen angeworben würden. Und wenn ein Dieb unter dem Galgen ſtünde, und Gnade kriegte, könnte er doch das Stehlen nicht laſſen, ſondern ſtöhle an dem erſten Orte, wo er hinkäme, wieder. Er ſelbſt habe ſich noch etliche hundert Oerter aufgezeichnet gehabt, wo er und ſeine Cameraden noch ſtehlen wollen. Unter den herumſtreuenden Bettelleuten ſei faſt keiner, der es nicht mit der Bande halte. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger Georg, wäre immer durchgekommen, weil er

in Gestalt eines Bettlers, mit sehr zerrissenen Kleidern, umhergegangen, da er doch sehr viel Geld gehabt. Dahero auch seine Schwiegermutter offt zu ihm gesagt: «er solle es eben so machen, und äusserlich nicht so staatisch sich aufführen». Endlich wäre fast kein Krämer oder kurzer Waaren-Händler, welcher auf dem Lande ginge, der nicht ein Dieb wäre, oder doch mit denen Dieben einhielte, Diebstähle aussähe, angäbe, und von denen Dieben gestohlene Waaren annähme."

Kaum ist es nöthig, auf die Versicherung Schwartzmüller's hinzuweisen, „daß er die volle Wahrheit offenbart habe und darauf sterben wolle". Man muß beim genauern Ueberblick des merkwürdigen Ganzen erkennen, daß hier das Gaunerthum in seiner umfassenden innern, äußern, sittlichen und sprachlichen Mächtigkeit als durchaus fertiges, vollendetes Ganzes dasteht. Hier kann nicht mehr der bloße ängstliche, unsichere Glaube an das Gaunerthum sein, der bis dahin nur gar zu oft und gern Unglaube sein mochte und darum sich hinter den Aberglauben versteckte: hier ist die volle unverhüllte Wahrheit des Gaunerthums selbst offenbart, welche aber doch erst um ein ganzes Menschenalter später der wackere unvergeßliche Georg Jakob Schäffer mit seiner wunderbaren geistigen Gewalt in ganzer Vollkommenheit begreifen und aus dem tiefsten Grunde vor Augen zu legen verstand. Immer aber bleibt die so geräuschlos wie kernig geführte und leider so sehr vergessene hildburghausener Untersuchung mit ihrer „Actenmäßigen Nachricht" sowol in strafrechtlicher als in culturhistorischer und linguistischer Hinsicht eine höchst bedeutende Erscheinung.

In linguistischer Hinsicht bietet das 422 Vocabeln enthaltende Wörterbuch eine reiche und interessante Lese dar. Das Deutschdialektische macht sich überall geltend und verfärbt auch besonders die fremdsprachlichen Wortzuthaten oft bis zur Unkenntlichkeit. In den Metaphern tritt die volle volks- und gaunerthümliche Laune und Ironie sehr bemerkbar hervor. Manche Wörter haben eine ganz besondere topische und personelle Beziehung, weshalb denn auch einzelne nicht einmal zu erklären sind. Auch manche schon allzu bekannt gewordene, früher übliche Vocabeln fehlen hier und

ſind vor der Hand außer Cours geſetzt. Das ſehr ſeltene Wörterbuch folgt hier in genauem Abdruck.

Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

A.

Amtskehr, ein Amtmann.
Amtskehrſpeiß, ein Amthaus.
Amtsſchoder, ein Amtsbothe.
Auf der Pille ſchnorren, ſich ſtellen, als wenn man das böſe Spiel habe.
Auf den Schmal dörgen, auf den Märkten betteln gehen.
Ausfahren, auf das Stehlen gehen.
Ausgehemd, ausgepeitſcht.
Ausgekohnt, gebranntmarckt.
Ausgepreuſcht werden, ausgeliefert werden.

B.

Bachen, ein Groſchen.
Bachrutſcher, Bachkatze } ein Stein.
Baldofer, ein Angeber der Diebſtähle.
Battum, ein Brügel oder Stock.
Bazergen, Bazing } ein Ey.
Beiß, ein Haus.
Bekern machen, die Hunde tod machen.
Betucht, ſtille ſein.
Beſtieben, beſtehlen.
Bezinckt werden, von denen Spitzbuben angegeben oder verrathen werden.
Billret, ein Baum.
Biſſert, ein Schaaf.
Biſſert-Bumſer, ein Schäfer.
Blatte, eine Ganß.
Blanckert, der Wein.
Blatz, eine Haube.
Blembel, Brand } das Bier.
Blenckert, der Schnee.
Blickſchieben, die Kinder nackend ausziehen, in denen Dorfſchafften Kleider betteln laſſen und ſolche verkaufen.
Blohoſen, die Zwetſchgen.
Blump, Schröthe.
Boliffte, eine Suppe.
Boſſard, Fleiſch.
Botill, eine Brandteweinflaſche.
Boxen, die Hoſen.
Bradkracher, ein Tiegel oder Pfanne.
Bretling, ein Tiſch.
Breitloch, ein Kirchhof oder Gottesacker.
Breitfuß, ein Stadtthor.
Brudel, ein Jude.

Bucht, ein Pferch.
Bummerle, ein Apffel.
Bumſer, ein Hirt.
Butt, der Haber. [1])

C.

Caffer, ein Mann oder Bauer.
Caffler, der Scharffrichter.
Camine, eine Kammer.
Candig, ein Haus.
Caproſche, eine Diebsbande.
Caproſche machen, mit der Diebsbande einhalten.
Carbol, ein Brett.
Caſpern, einen ſchlagen.
Caſch, ein Kopfſtück.
Caſchpern, einen ausfragen.
Caſſert, ein Schwein oder Speck.
Caſſerboſſert, Schweinfleiſch.
Claſſeim, ein Piſtol oder Flinte.
Claſſeimhändler, ein Büchſenmacher.
Clera, ein Pantoffel.

D.

Dalme, ein Schlüſſel oder Dietrich.
Demmer, der Schinder.
Dilla, ein Mägdlein.
Dilmiſch ſtellen, ſich albern oder ungeſcheid anſtellen.
Dina, Dgina } die Tortur.
Dobes, das Gefängniß.
Dobes genommen, in Arreſt gekommen.
Dobes zupffen, gefangen ſein.
Doberſchlinge, eine Tabacksſpfeiffe.
Dobrich, der Taback.
Dolch, das Gericht.
Dolme, der Galgen.
Dörigt gehen, betteln gehen.
Dörmes, ein Topf.
Dreckbatſcher, eine Ente.
Drehwiner, ein Leyermann.
Dufft, eine Kirche.
Dunkelwüſt, der Nebel.
Duppern, gehen.
Duſen, ein Anlege-Schloß.

E.

Einſchobern, einbrechen (zum Stehlen).
Ellenmänner, die Schuhe.
Erdmann, ein Topff.
Eva, eine Schüſſel.

F.

Fenrich, ein Käs.
Feuerbrod, ein Schloth.
Fichte gehen, ſtehlen gehen.
Ficker, ein Streiffer.
Finckeley, eine Küche.
Finckeljochen, der Brandtewein.

1) Schreibfehler; Hafer iſt Spitzling; Butt iſt eſſen; vgl. S. 163 und das Vogelsberger Vaterunſer, I, 210.

Fitz, das Garn.
Fitzebunn, eine Kindtauffe.
Flamme, eine Schürze.
Flette, ein falſcher Brief.
Fletterling, eine Taube.
Flößling, ein Fiſch.
Flormees, ein Gulden.
Floſſert, das Waſſer oder ein Brunn.
Frechman, der Verhör.
Friſchblembel, Friſchbier oder Koſent.
Fuchs, das Geld, it. ein Keller oder Gewölbe.
Fuchsſtoſſen, einen Keller erbrechen.
Fuchsſpleckigt, einen Keller beſtehlen.
Fuhre, ein Diebs-Sack oder Taſche.
Funckert / Fünckling } das Feuer.
Funckſchur, die Diebs-Lunde.
Funckert läſchen, gebrandmarckt werden.
Furatſch, ein Fuhrmann.
Fürling / Fürbretling } eine Schürtze.
Fürwaſch, eine Farberey.
Fürwitz, ein Docter, oder Bader.

G.

Gabler, ein Scharffrichter.
Gallach, ein Pfarrer.
Geachelt, gegeſſen.
Gebechert, todtgeſtochen, abgeſtochen.
Gebutt, gegeſſen.
Gedollmt werden, gehenckt werden.
Gefinckelt, gekocht.
Gefahr, ein Dorff.
Gefloſſelt, das Waſſer abſchlagen.
Gehechelten Leben, weiß Brod.
Gelbling, der Waitzen.
Gepumpt / Geknallt } werden, verwundet ſein.
Geſchnellt, übern Haufen geſchoſſen.
Geſchnipft, geſtohlen.
Geſchock, ein Jahrmarckt.
aufs Geſchock gehen, die Märckte beſuchen, um daſelbſt zu mauſen.
Geſchock Schure, geſtohlene Waare.
Getiebert, geplaudert.
Gleiß, die Milch.
Glitſch, ein Riegel oder Anlege-Schloß.
Glitſchuff, einen Keller erbrechen.
Gloſſert, ein Brunnenkaſten.
Glunde, eine Hure.
Goa / Goye } eine Frau.
Goyaklufft, ein Weiberrock.
Graßfunkel, eine Sichel.
Griffling, die Hände oder Handſchuhe.
Gronert, das Kraut.
Grubenfeger, ein Bergmann.

Grünerey, die Hochzeit der Diebe.
Grünling, ein Garten, oder Wieſe, it. ein Zaun.
Grünwedel, ein Jäger.
Grünweher, ein Raſen.

H.

Haarbogen, ein Ochs.
Hammerſchlag, ein Schmidt.
Hämgangen, gehenckt ſein.
Hackſinnigen, ein Beil oder Haue.
Härlinge, die Haare.
Haiß, der Kopff.
Halbe, die Seite.
auf die Halbe ſpringen, auf die Seite ſpringen.
Halsſinnigen, ein Halstuch.
Harbiner, ein Stiege.
Hägelwil, eine Stadtmauer.
Hauß, ein Kaſten.
Heerwiner, ein Fürſt.
Heimliche Schmiere, ein Nachtwächter.
Hertling, ein Meſſer.
Hize, eine Stube oder ein Ofen.
Hitzling, ein Ofen.
Hochblas, ein Backofen.
Hochſchein, ein Licht.
Hochſtabler, ein berümbter Dieb.
Hornickel, eine Kuh oder Ochs.

J.

Janne, guten Morgen.
Jeske, eine Kirche.
Inne, Eine, die Tortur.
Jochem, der Wein.

K.

Kalatſchen, ein Kuchen.
Kappen,, verrathen.
Karbiner, ein Bote.
Karbole, ein Strick.
Kehr, ein Herr.
Keilemagaye, Schläge.
Keim, ein Jude.
Kemel, das Schieß-Pulver.
Kemsle, ein Hemd.
Kerwehr, der Bruder.
Kibes, ein Menſchenkopf.
Kibig anronnen, friſch anſehen.
Kilm, eine Stadt.
Kimmern, die Läuſe.
Kiſeln, beutelſchneiden.
Kiluff, ein Hund.
Kiſoff, das Silber.
Kittgen, ein Zuchthaus.
Klanck, ein Knopf.
Klapper, die Uhr oder der Zeiger.
Klapperling, Pantoffeln.
Kleebeiſſer, ein Schaaf, Schäfer.
Klifft, ein Männercamiſol oder Anzieh-Waare.
Klufft, ein Rock.
Knackert, das Brennholz oder Reiſig.
Knallen, ſchieſſen.

Kneiſſen, kennen.
Kobera, ein Wirthshauß.
Kochen, retteln und binden.
Kochem ſein, platt- oder ein Spitzbube ſein.
Koche gehen, aufm Mord gehen.
Kohl, der Staupbeſen.
Kohl machen, einen blauen Dunſt vormachen.
Krachert, ein Wald, oder gehackt Bley.
Kral, das Korn.
Kratſchenſchieber, die Kirmſe.
Kuffen, ſchlagen.
Kumperskuth, ein Hirtenhauß.
Kutſchwach, ein Wagen.
Kuffert, das Heu.
Kuttelgen machen } am Tage
Kettenſchieben } ſtehlen.

L.

Labina, ein Schloß.
Labea, ein Buch.
Labona, der morgende Tag.
Längling, eine Bratwurſt.
Landläuffer, eine Gutſche.
Landbeſinner, ein Fluhrknecht.
Langfuß, ein Haas.
Langmichel, ein Degen oder Hirſchfänger.
Langohr, ein Eſel.
Langſchwanz, ein Hammel.
Latſchfuß, ein Haas.
Laubfroſch, ein Jäger.
Leben } Brod, ſchwartzes
Lechem } Brod.
Leckoff nein legen, ein Feld an einer Wand einlegen.
Leckküchen, ſtehlen.
Legenſchieber, ein Bäcker.
Leine, die Nacht.
Dieſe Leine wird eine rechte Schwarze, das wird eine recht finſtre Nacht.
Ler, der Hund.
Linke Fleppe, ein falſcher Paß.
Lip werden, gewahr werden.
Löhninger, ein Soldat.
Lohm, ein Thaler.

M.

Mackum, Brügel oder Schläge.
Magenen krigen, ausgepeitſcht werden.
Malboſch, ein Rock oder Camiſol.
Malves, ein Männerrock.
Maßim, ein fürſtliches Schloß.
Mees, das Geld.
Metten, ein Bett.
Mockum, eine Stadt.
More, Lermen.
Mofern, ſchwatzen.
Muſſen, ein Weib.
Muſſe, die Mutter.

N.

Nergeſcherr, guten Abend.

O.

Obermann, ein Hut, eine Weiberhaube, oder der Boden in einem Hauß.

P.

Pahle, Holz.
Pallent, ein Schloß.
Palliffte, eine Suppe.
Pappert, Papier.
Patronal-Schure, ein Roſencrantz.
Pechſoff, das Meßing.
Perſchiren, ein Gewehr laden.
Pille haben, das böſe Spiel haben.
Platten, ſprechen.
Platte Leute, geſcheide Leute.
Platt, zur Diebsbande gehörig und mit derſelben einhaltend.
Plazſpringert, ein Brett.
Pluma, ein Ducaten.
Pochen, ſich ſtellen, als wenn man das böſe Spiel habe.
Pollmag, ein Soldat.
Poner, die Schläfe am Kopf.
Proſchen, ein Dieb.
Proſche gehen, ſtehlen.
Proſcherey, die Dieberei.
Pompe, die Peſtilentz.
Pumpen, ſtechen.
Purſchaupel, eine Peruque.
Putſchka, eine Flinte.
Putz, ein Bettelvogt.
Putz machen, einem etwas weiß machen.

Q.

Quin, ein Hund.

R.

Raſchert, ein Pflug.
Radeſchwire, eine Gutſche.
Ralloch, die Kälte.
Rathsrutſcher, ein Bürgermeiſter.
Ratt, ein Thaler.
Rauſcher, eine Schießkugel.
Rauſchert, Geſtröh.
Regirung, der Strick, womit die Diebe die Leute zu binden, auch den Schweinen beym Stehlen den Hals zuzuziehen pflegen, daß ſie nicht ſchreyen.
Reichweger, ein Pachter.
Reipert, ein Sack.
Rehrweh, ein Ackerbauer.
Rieger, die Naſe.
Rillergen, Erbſen.
Rohl, ein Batzen.
Roller, ein Müller.

Rolleſpeiß, eine Mühle.
Rothhoſen, Kirſchen.
Rothwaſch, ein Mayerhof.

Saccum, ein Meſſer.
Samſchmultz, das Zinn.
Serfſchnorrer, ein Streicher, Gaudieb, falſcher Brandbettler.
Schaardoctor, ein Baader.
Schabellen, ein Stadel.
Schabber, ein Meiſſel.
Schachern, handeln.
Schächer, ein Wirth.
Schaller, ein Schulmeiſter.
Schaberling, eine weiſſe Rübe.
Schappoll, ein Diebsantheil.
Schappollen, theilen.
Scharbenck / Scharbinck } ein Schultheiß.
Scharburck, ein Poſtwagen.
Scharunck, ein Poſtknecht.
Scheberling, eine gelbe Rübe.
Schegesla, ein Bube.
Scheinling, die Augen oder ein Fenſter.
Scheinſchieber, ein Fenſterladen.
Scherbine, ein Kaſten, wie die Kurtze-Waarenhändler und Tyroler führen.
Scherweh, ein Pflug oder Pflug-Säge.
Scher, ein Knecht oder Junge.
Scheure, eine Schildwacht.
Schibesgangen, ausgeriſſen ſein.
Rullen gehen, die Fuhrmanns-Karren beſtehlen.
Ruppendreſchen, Linſen.

S.

Schibes machen, ausreiſſen.
Schirle / Schiren } eine Magd.
Schlangen, Ketten.
Schlangen malachen, die Ketten losmachen.
Schlasneidemetten, ein Küſſen.
Schlummer, der Schlaf.
Schmal, der Jahrmarkt.
Schmalfuß, eine Katze.
Schmeckwohl, die Apotheke.
Schmire ſtehen, Schildwacht ſtehen beym Stehlen.
Schmunck, Schmaltz oder Butter.
Schnee, das weiſſe Wachs.
Schneindhammel, eine Scheere.
Schneller, eine Piſtohle.
Schnettelwerck, kurtze Waaren.
Schnorren gehen, betteln gehen.
Schoberbartel, ein Brecheiſen.
Schoder, ein Büttel, Gerichtsknecht.
Schoderey, die Bütteley.
Schorſchau, ein Braten.
Schöneck, eine Braut, ein Bräutigam.
Schrancker / Schnipffer } ein Spitzbub.
Schrazien, ein Kind.
Schrenckert, ein Couffre oder Brodſchranck.

Schuffen, bekennen.
Schunden, ſeine Nothdurft verrichten.
Schundhauß, ein Loch in der Erden, wie die Diebe in denen Hölzern machen, ſich und die geſtohlenen Waaren darin zu verbergen.
Schuppen, wegputzen, mauſen.
Schure, Waare.
Schwanzo, ein Rathhaus.
Schwächbecher, eine Stutze, oder Glaß.
Schwarze, Nacht, Dunckelheit.
Schwarzhaber, Speck.
Schwäche, ein Wirthshaus.
Schwärtzert, ein Brunn.
Senffte, ein Bett.
Serſleppe, ein falſcher Brieff.
Service, das Feuer.
Simſe, ein herrſchaftliches Schloß, ein Edelmann oder Herr.
Söſſgen, ein Pferd.
Soff, ein Gulden.
Soger, ein Kauffmann, Krämer.
Solm, eine Leiter.
Spalck, ein Heller.
Spaniſchritt, ein Spaniſchrohr.
Speck und blaukohl, der Staupbeſen.
Sperrling, ein Knebel, welchen die Diebe den Leuten in den Mund machen, daß ſie nicht ſchreien können.
Spitz, Gerſten.
Spitzbeiſſer, ein Wirthshaus.
Sprauß, ein Tragkorb.
Springert, ein Thor.
Sprunckert, das Saltz.
Staupert, das Mehl.
Steha, eine Nadel.
Steinfalle, ein Berg.
Steinhauffen, eine Stadt.
Stenckert, ein Stall.
Stilling, eine Sirn (sic).
Stichling, ein Schneider.
Stirigen, Hüner.
Stosflinte, ein großer Degen.
Strade, der Weg.
Streffling, Strümpfe.
Stritſchen, die Schuhe.
Strohnickel, ein Schwein.
Strohputzer, eine Gans.
Stühre, eine Henne.
Süßling, Honig oder ein Bienenſtock.

T.

Taubert, das Mehl.
Teben, eine Laden.
Teibe, ein einfacher Schranck.
Teichgraber, eine Ente.
Teiß, die Milch.
Tellermachen, köpfen.
Terra, die Erde.
Toff ſitzen, ſicher ſitzen.
Trappert, ein Pferd.
Trappert folgen, gehen.
Treſor, ein Kleiderſchranck.
Trewange, ein Strohhut.

Trippert, eine Treppe.
Tritschenpflantzer, ein Schuster.
Trittling, die Schuhe.
Tschabitte, eine Ziege, ein Bock.

U.

Ulmersche, der Vater.
Unterblenden, von der gestohlenen Waare etwas unterschlagen.

V.

Vercapern, verscharren.

W.

Waldloch, ein Bodenloch.
Warwine, eine Schnalle.
Wegweiser, die Landesverweisung.
Weisfeld, die Gränze.
Weitling, Hosen.
Winde, eine Thür.
Winere machen müssen, das Land verschweren müssen.
Windfang, ein Mantel.
Wirwiner, ein Balsamträger.
Wittstock, einer der die Spitzbubensprache nicht lernen kan, noch will, imgleichen ein tummer Mensch, womit alle diejenigen, so nicht platt, oder von der Bande, benennet werden.
Wittisch, bäurisch, einfältig, der nicht platt ist.
Witze, die Wärme.
Wurff, das Maul.

Z.

Zincke, eine Kanne.
Zinckenplatz, der Ort, wo sich die Diebsbande hinbestellt.
Zincken stecken, Lermen zum Abmarsch machen, ruffen, einem etwas zu verstehen geben, auf einen gewissen Ort bestellen.
Zuchtfüllgen, ein Zuchthauß.
Zwickert, eine Beißzange.

Einzelne dunklere Etymologien sind: Ausgehemd, ausgepetscht, vom Ausziehen des Hemds beim Stäupen. Ausgekohnt, gebrandmarkt, von Kone (kono, vgl. Th. II, S. 213), einem falschen Geldstück, womit das Brandmark sarkastisch verglichen wird. Ausgepreuscht werden, ausgeliefert werden, mit specieller topischer Beziehung, nach oder von Preußen ausgeliefert werden, wie Wiener machen, von Wien weggewiesen werden; und

Drehwiener, Leiermann, wiener Leiermann mit der Leier (Drehe, nd. Dreih, Dreihkaſten, Dudelkaſten). Wirwiner, ein Balſamträger, von Wirz, Würz, Wurzel, Kraut, vgl. Schmeller, a. a. O., IV, 167. Clera, Pantoffel, doch wol im Zuſammenhang mit dem niederdeutſchen Slarren, alte weite Schuhe oder Pantoffeln, hochd. Schlarfe, vgl. Adelung, III, 1507. Davon das niederdeutſche ſlarren, mit den Füßen alte weite Pantoffeln ſchleppen, liederlich mit einer Sache umgehen, verſchleißen. Richey, a. a. O., S. 260, und Adelung, a. a. O., unter Schlarffe; vgl. auch klirren (bei Adelung und Schwenck), vom hellen zitternden, klappernden Tone; in der franzöſiſchen Gaunerſprache iſt clarinage überhaupt Geräuſch, von clarin (clarine), den Glocken, welche man dem Weidevieh um den Hals hängt. Francisque-Michel, a. a. O., S. 112. Duppern, gehen, vom jüdiſchdeutſchen tippern, tippen, tippo, טָפַף, tapaph, ſchnell beweglich ſein, kleine ſchnelle Schritte machen, trippeln. Dobrich (Taback), in der Studentenſprache Tobich (Dobich), verſtümmelt vom hochd. Taback, von tabaco, vgl. Schwenck, S. 666. Dina, Dgina, Folter, wie Gine, Ginne, Giene, für das gewöhnliche Inne, Folter, Tortur, vom jüdiſchdeutſchen inuth, innes, chald. עֲנָה anah, leiden, עֲנוּת, inuth, Leiden, Qual. Ellenmänner, die Schuhe, ſcherzhafte Bezeichnung der beiden Schuhe, deren Länge zuſammen eine Elle ausmacht, vielleicht aber eine kabbaliſtiſche Verſetzung nach der Themura vom jüdiſchdeutſchen מנעלמר, menolemer, Schuſter, von נעל, naal, beſchuhen, der Schuh; vgl. Conſtanzer Hans: Elemer. Eva, Schüſſel, von חָוָה, chava, ſammeln, verſammeln, ſich zuſammen ziehen, rund ſein. Flette, ein falſcher Brief, verdruckt für Flebbe, von Flep, Fleb, vgl. Th. II, S. 296. Flormees, ein Gulden, wol von florin und jüdiſchd. moos, Geld. Glitſch, Riegel oder Anlegeſchloß, vom zig. glitschin, Schlüſſel, Riegel. Hais, Kopf, vom jüdiſchd. חיים, chajim, Leben. Nergeſcherr, guten Abend, vom jüdiſchd. נר, ner, Licht, Leuchte, Lampe, und כמר, koscher, es iſt recht, rein. Reichweger, ein Pachter, verdorben vom jüdiſchd. רוח, rewach, Pl. רוחים, rewochim, Erweiterung, Vortheil, Gewinn, Zins, Intereſſe, Pacht.

Schappoll, ein Diebsantheil, vom jüdiſchd. טִבּוֹת, schibboles, schibbaules, (שִׁבֹּלֶת, schibboleth, Kornähre), Antheil an der Diebsbeute; vgl. Th. II, S. 83. Schlasneidemetten, ein Kiſſen, vom jüdiſchd. מטה, mitto, Bett, und wahrſcheinlich, in verdorbener Geſtalt, von חוֹל, cholasch, unpäßlich, ohnmächtig ſein, abzuleiten. Trittſchen, Schuhe, von Tritt, treten; noch jetzt iſt im Niederdeutſchen Strîtſchen, Strittſchen, in der ſpeciellen Bedeutung von Schlittſchuhen ſtark gebräuchlich. Staubert und Taubert, Mehl, von Staub, ſtäuben, ahd. stuppi, stubbi, stoup, mhd. stoub, dän. stöf, nd. Stoff, vgl. Schwenck, S. 641. Teben, Teibe, Lade, vom jüdiſchd. תבה, teba, tewa, Kiſte, Kaſten. Witze, Wärme, Hitze, wahrſcheinlich kein Druckfehler, ſondern abſichtliche Vertauſchung des H mit W. Wurff, Maul, für Murf, von murfeln, morfeln, mit geſchloſſenen Lippen kauen, wie alte zahnloſe Leute; vgl. Murfel, Murfelthier bei Schmeller, a. a. O., II, 615.

Sechsundzwanzigſtes Kapitel.

1) Die Rotwelſche Grammatik von 1755.

Das hildburghauſener Wörterbuch gab ſchon zwei Jahre nach ſeiner Erſcheinung Anlaß zu einer rationellen Bearbeitung, bei welcher die Feder des Juriſten nicht zu verkennen iſt. Es erſchien im Jahre 1755 die Rotwelſche Grammatik, welche bereits Th. I, S. 162, angeführt und beurtheilt iſt. Hier handelt es ſich nur um die linguiſtiſche Bedeutſamkeit derſelben. Der Verfaſſer gibt zunächſt ein als Doppellexikon bearbeitetes Gaunerwörterbuch. In der dritten Abhandlung dazu ſind „hiſtoriſche Nachahmungen" enthalten, „durch welche ein Anfänger deſto eher zur Vollkommenheit gelangen kann". Dieſe „Nachahmungen" beſtehen in Erzählungen und Geſprächen, welche „der junge reiſende Kaufmann Philander" in einer Gaunerherberge zu hören bekommt, in die ihn ſein perſönliches und gaunerlinguiſtiſches Misgeſchick geführt hat. Schon aus dieſem völlig ungeſchickten, ſtümperigen und

holperigen Sprachgefüge erkennt man, daß der Verfaſſer die Gaunerſprache, wenn auch in der bloßen Vocabulatur, nur ſehr kümmerlich gekannt, von ihrem Geiſt und Weſen aber keinen Begriff gehabt, ſondern vielleicht blos aus ſchriftſtelleriſcher Eitelkeit, ohne wahren Beruf und ernſtes Studium ſein unerquickliches Werk geſchrieben hat. Von den mislungenen „Nachahmungen" kann daher hier nicht weiter die Rede ſein.

Das Wörterbuch ſelbſt iſt nun nichts weiter als eine plan- und geiſtloſe, dürre Zuſammenſtellung der obendrein oft noch misverſtandenen Vocabeln aus dem Liber Vagatorum (der Rotwelſchen Grammatik) und aus den waldheimer, coburger und hildburghauſener Wörterbüchern, welche jedoch vom Verfaſſer nirgends als ſeine einzigen Quellen genannt werden. Den ſpecifiſch jüdiſchdeutſchen Vocabeln aus der coburger Deſignation widerfährt die Auszeichnung, daß ſie, „als unter den Juden-Spitzbuben gewöhnlich, mit einem Sterngen verſehen" ſind, wobei denn der unkundige Verfaſſer die große Zahl der übrigen jüdiſchdeutſchen Wörter, welche nicht den coburger Stern haben, ihrem Unſtern überläßt. Dabei thut er nun aber auch dem coburger Wörterbuch die Gewalt an, daß er deſſen jüdiſchdeutſche Ausdrücke ohne Umſchweife auf völlig gaunerſprachwidrige Weiſe mit deutſchen Wörtern verbindet, für welche durchaus jüdiſchdeutſche Formen üblich ſind, und kommt dadurch zu einer Neubildung von Wörtern, die niemals gaunerbräuchlich geweſen ſind. So hat die coburger Deſignation das Wort Achproſch, Mauſekopf, Erzdieb. Der Verfaſſer bildet nun gegen allen Gaunerſprachgebrauch, der überhaupt gern jede längere Compoſition zurückweiſt, das durchaus ſprachwidrige Achproſchen-Innung, welches er obendrein ganz widerſinnig mit Diebs-Juden-Ordnung überſetzt. Für „Innung" würde Chawruſſe, und für „Ordnung" Seder am Platze ſein, wenn eine ſolche Compoſition überhaupt zuläſſig wäre. Ferner Chochumenwirth für Chochemerſpieß u. ſ. w. Bei der dürftigen Auffaſſung des logiſchen Verſtändniſſes entſtehen, namentlich in Bezug auf das Jüdiſchdeutſche, arge Fehler und Verdunkelungen, welche durch viele üble Druckfehler noch mehr verſchlimmert werden. So iſt hier aus

dem verdruckten Honech für Horeg der famoſe Grolman'ſche Honech entſprungen, den Thiele, trotzdem er Grolman ſo unverſtändig tadelt, doch ebenſo gut nachgeſchrieben hat. Andere Fehler ſind geradezu unverzeihlich und documentiren die gröbſte Unwiſſenheit des Verfaſſers. So z. B. gibt er Butt mit Hafer. Butt ſtammt jedoch vom niederdeutſchen byten, beißen, womit bött, butt, ſtumpf, ohne Spitze und Schneide, plump, grob, zuſammenhängt. Der Verfaſſer, der ſpäter ſelbſt Hafer richtig mit Spitzling gibt, hat dieſen Schreibfehler des hildburghauſener Wörterbuchs, S. 152, gedankenlos nachgedruckt. Das τρυφή des Expertus in truphis (Th. I, S. 157) macht er ohne weiteres als Thruffe zum Gaunerwort mit der verwegenen Ueberſetzung Liſt, Betrug. Arge, überall nicht einmal als Druckfehler bezeichnete Verſtöße ſind: Amhovetz für Amhoretz; ausgekohet für ausgekohnet; Bahert für Ballert; Bariſerrl für Bar Iſrael; Bashakkiße für Bes hakiße; Chekel für Schecher; Chilleſchem für Chelilo Schem; Fuchspleckigt für Fuchs lekichen, gleichfalls dem hildburghauſener Wörterbuch nachgedruckt, vgl. S. 153; Glittſchuff für Glittſchuff machen oder melochen; Hanfſtand für Hanfſtaud; Hakotzen für Kozin; Hochſtahler für Hochſtabler; Honech für Horech; Kimmern für Kinnim; Lahova für Ahuwi; Lakinche belägla für Lekiche belaila; Lor ötlin für Loe ötlin; Lohm für Lowe; Males Cheregte iſt gar nicht zu verſtehen; nach der Ueberſetzung „mein hochgeehrter Herr" kann man vermuthen, daß hier eine Zuſammenſtellung von Mailo, Hoheit, Würde, und chariph, ſcharfſinnig, als Ehrentitel des Rabbiners, hat ſtattfinden ſollen; vgl. Th. III, S. 525, Note 17. Ferner Maſchve geweſeu für Maſchve ſein. Maſematte bekorg für Maſſematten bekoach; Modr ſein für Mode ſein; Pernos für Parnes; Rehrweh für Rewacher; Tſchura für Teſchuwa; Verhaßmenet für Verchaßmenet u. ſ. w. Berückſichtigt man dazu, daß der Verfaſſer eine Menge ganz veralteter Ausdrücke von neuem als gängige Vocabeln wieder vorführt und jedes Wort, ſobald es dialektiſch irgendeine vocaliſche oder conſonantiſche Veränderung erlitten hat, als neue Vocabel wiedergibt, ſo ſchmilzt die Menge der Wörter (797)

ſehr bedeutend zuſammen. Dazu iſt bei der dürren Erläuterung dieſes Reſtes noch obendrein das logiſche Verſtändniß des Verfaſſers ſehr oft ganz falſch, während dieſes bei den von ihm benutzten Quellen ſogar viel correcter iſt. Die Rotwelſche Grammatik hat daher keinen linguiſtiſchen, ſondern nur einen ſehr untergeordneten literar-hiſtoriſchen Werth und iſt immer nur mit ſehr großer Vorſicht zu gebrauchen. Deſſenungeachtet iſt ſie das Orakel geworden für alle, welche ſich ſpäter berufen fühlten, ein Gaunerwörterbuch zu ſchreiben. Ein leider hier nicht möglicher Wiederabdruck der Rotwelſchen Grammatik würde ein ſchweres Kriterium für alle rotwelſche Epigonen ſein, welche den wüſten Schwall von Wörterbüchern unter die Preſſe gebracht haben, bei denen man in der That nicht weiß, ob man mehr über die linguiſtiſche Sünde an ſich oder über die Verwegenheit der Autoren, ſolche Dinge als eigene Erforſchungen zu veröffentlichen, erſtaunen ſoll.

Siebenundzwanzigſtes Kapitel.

u) Das Wörterbuch des conſtanzer Hans.

Es iſt begreiflich, daß bei der Armſeligkeit und Dürre der Rotwelſchen Grammatik von 1755 der Trieb zur linguiſtiſchen Forſchung auf dem Gebiete des Gaunerthums nicht geweckt und gefördert wurde, obwol man nach dem Erſcheinen des hildburghauſener Wörterbuchs doch noch ein weiteres Vorgehen billig hätte erwarten können, zumal gerade um dieſe Zeit zahlreiche deutſche Idiotiken zum Vorſchein kamen [1]) und mit prägnanter Gewalt auf

---

1) So enthält das „Journal von und für Deutſchland" von Siegmund von Bibra, Jahrg. 1787, S. 48, ein Idiotikon von Ulm; S. 249 von Göttingen und Grubenhagen; S. 363 ein fauſenburger und rötteler Idiotiken; in der zweiten Abtheilung S. 133 ein ſchleſiſches Idiotikon; S. 211 Idiotismen aus der Unterpfalz; S. 338 henneberger Idiotismen; S. 413 coblenzer Idiotismen; im Jahrg. 1790, S. 331, niederſächſiſche Idiotismen, und Abth. II, S. 34, Provinzialismen des flachen Landes neben der Südſeite des Harzes u. ſ. w. Alle

die große Bedeutsamkeit und Geltung der Volkssprache hinwiesen, deren Studium auch nothwendig zu einer Offenbarung der Gaunersprache hätte führen müssen. Da tauchte unmittelbar nachdem Schäffer seine „Schwäbische Jauners-Geschichte vom Constanzer Hans" herausgegeben hatte, eine literarische Erscheinung auf, welche man gewiß als die originellste auf dem Gebiete der Linguistik überhaupt bezeichnen darf und welche ihrer verbürgten Originalität und Echtheit wegen von hohem Werthe ist: das vom größten Gauner seiner Zeit, dem constanzer Hans (Johann Baptista Herrenberger) verfaßte Wörterbuch, welches den Titel führt: „Wahrhafte Entdeckung der Jauner- oder Jenischen-Sprache, von dem ehemals berüchtigten Jauner Kostanzer Hanß. Auf Begehren von Ihme selbst aufgesetzt und zum Druck befördert. Sulz am Neccar 1791". [1]) Das kleine Buch ist in Octav sehr sauber mit schönen großen Lettern gedruckt, enthält S. 3—6 die Vorrede des Autors, S. 7—16 159 Gaunervocabeln, S. 16—30 „Schmusereien oder Gespräche", und S. 31 zwei Fragmente aus Gaunerliedern, von denen das letzte, obgleich echt gaunerischer Form, in Gedanken und Diction von gefälliger Leichtigkeit und Naivetät ist. So unbefangen der Verfasser in der Vorrede über sein früheres verbrecherisches Leben und über die Motive zur Herausgabe seines merkwürdigen Buchs sich ausspricht, so einfach und anspruchslos gibt er auch die Vocabeln und Gespräche. Der schwäbische und schweizerische Dialekt tritt überall stark hervor, ohne jedoch die bunte Gesammtfärbung der Gaunersprache zu verwischen. Alle

---

diese zum Theil recht werthvollen Idiotiken zeugen von dem lebhaften Interesse, mit welchem man in das Volk und auf seine Sprache blickte. Und doch feierte Polizei und Justiz, die billig am ersten und genauesten darauf hätten blicken sollen! Wie begreiflich ist der ungeheuere Aufstand des Räuberthums, als Picard 1790 an der Spitze der brabantischen Bande hervorbrach!

1) Das Buch ist äußerst selten und so gut wie verschollen. Nicht einmal der genaue Titel ist mir vorgekommen, bis ich ihn zuerst vollständig bei Francisque-Michel, a. a. O., S. 447, fand. Nach langjährigem Suchen gelang es endlich 1858, das Buch antiquarisch zu erwerben. Schäffer erwähnt es in der Note S. 294 seines „Abrisses" nur ganz obenhin mit der nicht motivirten Bemerkung, „daß es hin und wieder an Richtigkeit und Genauigkeit fehle".

Ausdrücke ſind klar und verſtändlich und ihre Etymologie daher leicht zu finden, namentlich wenn man ſüddeutſche Idiotiken, wie z. B. das ſchwäbiſche von v. Schmid, zur Hülfe nimmt. Das höchſt ſeltene, originelle und merkwürdige, aus dem tiefſten Volksleben geſchöpfte kleine Werk, deſſen Titel bereits angeführt iſt, folgt hier in genauem Abdruck mit der kurzen Vorrede:

Vorrede.

Von zerſchiedenen vornehmen und gemeinen Leuten iſt die Forderung an mich gemacht worden:

Die Jauner- oder Jeniſche-Sprache bekannt zu machen, ſo wohl in der Schweiz bey meinem lezten Aufenthalt daſelbſt, als auch in unſerm Würtemberg.

Ich nehme daher keinen Anſtand dieſelbe aufzuſetzen und dem Druck zu übergeben. Vielleicht daß hie und da bei Inquisitionen, bey verdächtigen Geſprächen in Wirths-Häuſern oder auf der Straſſe, oder ſonſt bey Gelegenheiten ein Nuzen daraus entſtehen oder Böſes verhütet werden könnte.

Zu einer wahren Reue und Leid, über meine in vorigen Jahren leider begangene ſchwere Verbrechen, gehöret vornemlich ein ernſtliches Beſtreben guter rechtſchaffener Handlungen ſo viel möglich ſtatt der vorigen ſchlechten mich zu befleiſſigen. Dieſe groſſe Pflicht ſuche ich nun auch hierdurch zu erfüllen, um wo möglich auch dadurch etwas weniges wieder gut zu machen.

Ich werde der Beſcheidenheit nicht zu nahe tretten, wenn ich behaupte; daß durch die von mir mit möglichſter Genauigkeit und Wahrheit angegebene, von dem Herrn Oberamtmann Schäffer in Sulz am Neckar, aufgenommene Jauner-Liſte, auch durch Angebung des entſetzlichen Vorhabens einiger meiner eh'maligen Kameraden, das Kloſter Einſiedeln in der Schweiz anzuzünden und zu berauben, welches dann gedachter Herr Oberamtmann noch zu rechter Zeit eilig dahin geſchrieben, und alſo groſſes Unglück verhütet worden iſt.

Auch daß Mancher unſchuldig im Verdacht geweſener, durch meine Entdeckung gewiſer Diebſtähle, Ehre und guten Namen, (ein ſo ſchäzbares Kleinod) zu ihrer und der Ihrigen Freude wie-

der erlanget haben. Und überhaupt durch Beyfahung und Geſtändnißbringung manches hartnäckigen Lügners, ſchon manches Gute geſtiftet worden ſeye.

Sollte nun durch dieſe Jauner Sprach-Entdeckung ebenfalls Nuzen geſchaffet werden, würde mich dieß herzlich freuen, und ich würde mich für die damit gehabte Mühe reichlich belohnt halten.

Diß wünſchet von Herzen

der Verfaſſer.

Jauneriſch.	Deutſch.
T'ſchor	Der Dieb.
Schornen	Stehlen.
Einſchaberen	Einbrechen.
Rawine	Die Leiter.
G'fellig	Der Laden.
Klammine	Die Kammer.
Hanſel	Der Kaſten.
Sori	Die in der Kammer befindliche Waare.
Mette	Das Bett.
Schmunk	Das Schmalz.
Klufterey	Die Kleider.
Ruoch	Der Bauer.
Ruoche-Kitt	Ein Bauren-Hauß.
Der Sore ſcheft in 'rer Ruoche-Kitt	Die Waare iſt in einem Bauren-Hauß.
Hohrbogen	Ein Stück Rindvieh.
Zuſem	Ein Roß.
Kaſſer	Ein Schwein.
Alaſſel	Ein Schaaf.
Strohbuzer	Eine Gans.
Gachene	Die Henne.
Kipp, Kohluf	Ein Hund.
Gengil	Die Kaze.
Giſche	Der Huth.
Kibes	Der Kopf.

Jauneriſch.	Deutſch.
Baſchneka	Ein ſeidenes Tuch.
Mahlboſch	Ein Rock.
Malves	Ein Camiſohl.
Klemmerle	Ein Bruſttuch.
Gemsle	Ein Hemd.
Butſch-g'äumer	Ein paar Hoſen.
Lupper	Eine Sak-Uhr.
Streifling	Ein paar Strümpf.
Elemer	Ein paar Schuh.
Spangen	Die Schuhſchnallen.
Ores	Das Leder.
Galach	Der Pfarrer.
Schulfuchſer	Der Schulmeiſter.
Pilla	Ein Buch.
Febere	Schreiben.
Liſama	Leſen.
Schaale	Singen.
Galacha-Kitt	Das Pfarr-Hauß.
Freyklammina	Die Speiß-Kammer.
Sicherey	Die Kuche.
Hohland	Das Kamin.
Mattof	Der Keller.
Schrende	Die Stube.
Keſuv	Das Silber.
Keſuveneheine	Silberne Löffel.
Fuchs	Das Gold.
Blete	Goldſtüke.
Kies	Das Silber.
Ratt	Die Thaler.
Soft	Gulden.
Roſt	Das Eiſen.
Bodill	Zinn- und Kupfer-Geſchirr.
Mokem	Die Stadt.
Ballar	Das Dorf.

Jauneriſch.	Deutſch.
Duſt=Gaske	Die Kirche.
Bolent	Ein Kloſter.
Sturm=Kitt	Das Rath=Hauß.
Prinz oder Sinſt	Der regierende Herr.
Schiankel	Ein Beamter.
Feberer	Ein Schreiber.
Schoberer	Der Amtsdiener.
Scharle	Ein Schultheiß, Dorfsvogt.
Wetſch	Der Schüze, Büttel.
Lek	Das Gefängnis.
Krank	Gefangen ſeyn.
G'ſchok oder Beta	Ein Jahr=Markt.
Sochter	Der Krämer.
Baiſer	Der Wirth.
Baiſer=Kitt	Das Wirths=Hauß.
Jaim	Der Wein.
Gſinkelterjole	Der Brantenwein.
Leemſchlupfer	Der Bek.
T'ſchoklamaium	Der Caffee.
Leham	Das Brod.
Forena	Das Meel.
Flude	Das Waſſer.
Gruonert	Das Kraut.
Maß	Das Fleiſch.
Gerne	Der Spek.
Maniſtera	Die Suppe.
Latſche	Die Milch.
Bommerling	Die Aepfel.
Karnet	Der Käs.
Bembel	Das Bier.
Scherling	Die Ruben.
Buſa	Die Grundbiren.
Liranägel	Die Bohnen.
Strade	Der Weg, die Straſſe.

Jaunerisch.	Deutsch.
Jahre	Der Wald.
Sprauß	Das Holz.
Serf	Das Feuer.
Jak	Ein Licht.
Wurmer	Der Bohrer.
Schaberbartle	Das Stimmeisen.
Feldschaberer	Ein Pflugsech.
Dalma	Ein Schlüssel.
Dalmarey	Ein Schloß.
Gugeschabera	Ein Loch machen.
Griecha	Einschlupfen.
Schrendefege	Eine Stube ausräumen.
Sochtmaloche	Einen Kramladen plündern.
Galachamaloche	Einen Pfarrer plündern.
Stradekehrer	Ein Straßenräuber.
Stradekehra	Ein Straßenraub.
Gaske maloche	Ein Kirchenraub.
Kiesle	Beutelschneiden.
Kalmasschleke	Opferstöcke plündern.
Rädling maloche	Landgutschen, Güterwägen plündern.
G'schokinger	Ein Marktdieb.
Ratiginger	Nachtdiebe.
Heinische kittmache	Bei Tag ein Hauß bestehlen.
Schaispringer	Diebe die bey Tag stehlen.
Freyschupfer	Falsche Spieler.
Fehlinger	Falsche Aerzte, Oelträger.
Schnurrer oder Jalcher	Bettelleute.
Stappler	Falsche Briefträger, betrog'ne Bettler.
Buttschnurr	Steigbettler.
Pfiffes	Ein Handwerks-Pursche.
Waider, Rande	Ein Sak, Felleisen.
T'schorr-Kitt	Eine Diebs-Heerberge.

Jauneriſch.	Deutſch.
T'ſchor-Bais	Ein Diebs-Wirths-Hauß.
T'ſchor-Kaffer	Ein Mann der geſtohlne Sachen kauft.
T'ſchor-Gaya	Eine Frau, die dergleichen Waare kauft.
T'ſchi	Ja.
Lau	Nein.
Holchen	Lauffen, Springen.
Rikle	Tanzen.
Lethſama	Die Muſik.
Dow're	Der Tabak.
Dow're ſchwäche	Tabak-Rauchen.
Süß Hauß	Ein Bienenſtock.
Flade	Seid'ne Band.
Bokdam	Das Tuch überhaupt.
Zug	Das Garn.
Durchzug	Der Faden.
Sakem	Das Meſſer.
Heine	Der Löffel.
Dippelb'ärre	Die Kappe, Müze.
Nolle	Ein Kochhafen.
Stenker	Der Stall.
Gral	Die Frucht.
Spiznaſe	Die Gerſte.
Lauffer	Das Oel.
Kodem	Ein Kind.
Stegem	Ein Sohn, Knabe.
Schikſe	Ein Mägdlein.
Elemergluker	Ein Schuhmacher.
Stupfer	Der Schneider.
Rachaimer	Der Müller.
Kazuf	Ein Mezger.
Bembler	Ein Schmid.
Fladeres	Ein Barbier.

Jauneriſch.	Deutſch.
G'ſchnellt	Geſchoſſen.
Guft	Geſchlagen.
Hamore.	Die Händler.

Schmuſereyen oder Geſpräche.

Herrles im Palar ſcheft 'n doſe T'ſchor-Kitt.	In dieſem Dorf iſt ein recht gutes Spitzbuben-Hauß.
Meinſt ſchefte kaine Kochem herrles?	Meinſt du es ſeyen keine Diebe da?
Es ſchefte g'wiß ener König, m'r beſtiebe Kammeruſche.	Es ſind gewiß darinnen wir bekommen Kammeraden.
Baiſer ſcheftem keine Kochem herrles?	Wirth ſind keine Diebe da?
T'ſchi, ſchmußt der Baiſer, zwiß ſchefte in der Mette, ſ'e Schlauna.	Ja, ſagt der Wirth, es liegen zwey im Bette ſie ſchlafen.
Der Baiſer ſtekts den Kochem die Schlaunet, es ſchefte fremde Kammeruſche bekanum.	Der Wirth ſagts denen Dieben die ſchlafen, es ſeyen neue Kammeraden da.
Jezt holche ſ'e aus der Mette in d' Schrende.	Jezt gehen ſie aus dem Bette in die Stube.
Sie ſteke einander die Fehma.	Sie geben einander die Hand.
S'e ſchmuſet zum Baiſer: Kekel e' melterle G'ſinkelterjole.	Sie ſagen zum Wirth, hohle 1 Maß Brandenwein.
Jezt ſchwächet ſ'e grandig.	Jezt trinken ſie gewaltig.
Prisge wo holchet 'r her?	Brüder wo kommt ihr her?
Aus'm Bomm.	Aus der Schweiz.
Schefts ſchofel im Bomm?	Iſt es bös in der Schweiz?
Lau, m'r hent'n Socht gmalocht, drum ſind m'r übers Maium g'floſcht.	Nein, wir haben einen Kramladen geplündert, darum ſind wir über den Rhein geſchift.
Iſts 'e grandiger Socht g'ſcheft?	Iſt es ein großer Laden geweſen?

Jaunerisch.	Deutsch.
Drey grandige Waider mit Sohra hent m'r b'ſtiebt.	Drey groſſe Päke mit Waaren haben wir bekommen.
Scheſt 'r Sohre ſchon verkönigt?	Iſt die Waare ſchon verkauft?
Lau, ſ'e ſcheſt verſchabert im Jahre.	Nein, ſie iſt verſteckt im Wald.
Jezt ſcheſte m'r 4 rechte Kaffer herrles, hat keiner kein Socht maker?	Jezt ſind wir 4 rechte Kammeraden bei einander, weißt keiner einen rechten Kramladen?
T'ſchi, in der Grilliſche-Käfermärtine z' Herrenberg do ſcheſt e' grandiger Socht, der iſt doſ zmalochet.	Ja im Würtembergiſchen zu Herrenberg iſt ein rechter Kaufladen, der iſt gut zu plündern.
Scheſt des Mokem weit unter könig? b'ſchutt zwey Rattene und ein jamm hent m'r z'holchet.	Iſt das Städtlein weit unten im Land? Ja zwey Nächte und einen Tag haben wir zu lauffen.
Dean Socht weand m'r maloche!	Den Laden wollen wir plündern!
Scheſte Klaſſe, Kehrum, Schaberbartle, Kimmel und Walze und gute Waider bekanum?	Sind wir auch verſehen mit Piſtölen, Seitengewehre, Stimmeiſen, Pulver und Bley und guten Säken?
T'ſchi i' habe doſe Klaſſe, mein Kammeruſch n' doſen Kehrum n' doſen Schaberbartle, Kimmel und Walze ſchefter grandig bekanum.	Ja ich habe guten Piſtol, mein Kammerad einen guten Hirſchfänger und Stimmeiſen, mit Pulver und Bley ſind wir auch wohl verſehen.
Holchet m'r au durch ſchoſle Märtinen? T'ſchi 's 'ſchäft ſchoſel unter könig.	Kommen wir auch durch gefährliche Orte? Ja es iſt ſchlimm da drunten.
In der Grilliſche Käfermärtine do ſcheſte ſchoſle Grandſcharrle, im Mogumle Sulz ſcheſt e' G'wandter, und im Palar z' Alpirſpach ſcheſt auch e' ſchoſler,	In denen Würtembergiſchen Landen, da ſind jetzt ſcharfe Hatſchier, in dem Städtlein Sulz da iſt ein Handveſter, und in Alpirſpach da iſt auch ein

Jauneriſch.	Deutſch.
ſe' holche bey Natte und Jamm do' kan ma' lau ſchefte ſe' b'ſtiebet ein'n.	böſer; ſie lauffen bey Tag und Nacht, da kan man nicht durchkommen, ſie bekommen einen gewis.
Der Schiankel z' Sulz hot mit ſeun ausfebere g'malocht, daß weit in der Märtine, Grilliſch und Wahniſch, ſich kein Kochem Geis lau jalcher derfe lenſe laſſen.	Der Oberamtmann zu Sulz hat durch ſein vieles Aus-Schreiben gemacht, daß ſich weit und breit, im Lutheriſch und Catholiſchen kein Diebsgeſindel mehr darf ſehen laſſen.
Des ſcheft ſchofel! In die Märtine holch i' lau.	Das iſt bös! In dieſes Land gehe ich nicht.
T'ſchi freylich ſchefts ſchofel, ſchon einige Jann ſcheftet z' Sulz et' Leka voll Kranke, ma hot 4. G'ſchürt, und grandig in d' Schofelkitt g'rodelt.	Ja freylich iſt es ſchlimm, ſchon einige Jahre ſind die Gefängniſſe in Sulz voll Gefangene geweſen, 4. hat man gehängt und viele in das Zuchthauß geſperrt.
Wann der Schiankel z' Sulz ſo ſchofel ſcheft und d' Kochem geis ſo Krank ſchorne läßt ſo ſott mân Kaporn.	Wenn der Oberamtmann zu Sulz ſo ſchlimm iſt, ſo ſolte man ihn umbringen.
T'ſchi di Sente übr'm Maium hent ſcho' einige Jane ihm ſchmußen laſſe: ſe' well'ne ſchofel Kapore.	Ja die Zigeuner über dem Rhein haben ihm ſchon lange ſagen laſſen, ſie wollen ihn auf eine ſchröckliche Art ermorden.
Ka m'n lau b'ſtiebe?	Kan man ihn nicht bekommen?
Lau ſein Kitt ſcheft im Mogum, do iſts lau z'malochet.	Nein ſein Hauß ſteht mitten in der Stadt.
Holcht er am Jam lau aus'm Mogum auf Balar in der Märtine?	Geht er am Tage nicht aus der Stadt auf die Dörfer im Land?
T'ſchi wann er fürs Mogum holcht, ſo ſcheft ſein ſchofler Schoderer,	Ja wenn er aus der Stadt verreiſet ſo iſt ſein böſer Amts-

Jaunerisch.	Deutsch.
der der bing selber scheft, bey Ihm, mit Klasse und Kehrum, und er baußt ihm gar lau, er mag so weit holche als er will.	diener bey ihm, der ärger als der Teufel selber ist, mit Ober und Untergewöhr, und er förchtet sich gar nicht, er mag so weit reisen als er will.
Wenn es so schofel scheft in der Grillische Käfermärtine, so holche ich lieber ins Bomm, auf'n Gallache als auf den Socht in Herrenberg.	Wenn es so schlimm ist im Würtembergischen so gehe ich lieber in die Schweiz an einen Pfarrer, als auf den Kramladen in Herrenberg.
Schefte im Bomm auschere Gallache?	Sind in der Schweiz auch reiche Pfarrer?
T'schi viel auscherer als in der Käfermärtine.	Ja viel reicher als im Schwabenland.
Host'n Galoche maker der z'maloche ist?	Weissest du ein Pfarrhauß das gut zu plündern ist?
T'schi, s' Stein am Flossert scheft'n auscherer Galach, der ist dof z'malochet.	Ja zu Stein am Rhein ist ein reicher Pfarrer, der ist gut zu plündern.
Wie scheft Kitt? Se' scheft vor'm Mogumle draus, m' hot kein schmier z'bauset.	Wie steht das Hauß? Es steht vor dem Städtlein draussen, man hat keine Wache zu fürchten.
Z' Ratte we'nd m'r den Gallache maloche!	Diese Nacht wollen wir den Pfarrer plündern!
Die T'schor holchet ab, aus'm T'schorbais auf d' Gallache.	Die Diebe reisen von dem Wirthshauß aus, auf den Pfarrer.
Des scheft die Gallacha-Kitt bekanum ihr Priske, dia Schrende scheft ho, m'r brauche a' Rawine, Zicherey unter Mattor schefte vergrammist.	Diß ist das Pfarrhauß ihr Brüder! Die Wohnstube ist sehr hoch, wir brauchen eine Leiter: denn die Kuche und der Keller haben eiserne Creuz.
Herrles in der Schambutter scheft n' Rawine.	Hier in der Scheuer ist eine Leiter.

Jauneriſch.	Deutſch.
Die Rawine wird hergekekelt und an die Fenette geſchlupft.	Die Leiter wird hergetragen und an die Fenſter geſtellt.
Wer holcht en'nr könig?	Wer ſteigt hinein?
Der g'wand'ſte.	Der beſte von uns.
Zwis ſcheſte uf T'ſchmir, einer n' Klaſſe, der ander n' Kehrum, er ſcheft Rawine nuf, malocht das Geſölk und S'feneter hoſper.	Zwey ſtehen auf die Wache, der eine mit einem Piſtol, der andre mit einem Hirſchfänger, einer erſteigt die Leiter, macht den Laden und das Fenſter auf.
Jezt molocht er 'n Jak und ſcheft in dia Schrende der Gallach und Galläschin joſten in der Mette, Tribis Köhlufe ſcheſte in der Schrende.	Jezt macht er ein Licht, ſteigt in die Stube, der Pfarrer und die Pfarrerin lagen da im Bett, 3. Hunde ſind in der Stube.
Der Kochem zupft 'n Lopper 'n Mahlboſch, 'n Klemmerle 'n dobreſemme, und holcht zum Fenetter naus, die Kohlufe hent lau zögernt.	Der Dieb nimmt eine Sakuhr, einen Rok, ein Bruſttuch, eine Tabacbüchſe, und ſteigt zum Fenſter hinaus, die Hunde haben nicht gebollen.
Jezt maloch i' ſchiabes, es kohlert mi' und ſchwächert mi'.	Jezt gehe ich fort, es hungert und dürſtet mich.
Went m'r ins Bais holche und e' Mälterle Jajem ſchwäche, für zwis t'rol Kächelterleam butte.	Jezt wollen wir ins Wirthshauß und wollen 1 Maß Wein trinken, und um 2 Bazen weiß Brod eſſen.
Zwis Kochem ſcheſte e'me Bais, wo grandige Sochter Z'leili ſcheſte.	Zwey Diebe ſind in einem Wirthshauß, wo etliche Kaufleute logiren.
Sie' ſchmuſen auf Jeniſch: Die Sochter hent recht Kies, und doſe Lapper, hent leile wehnt m'rs b' Schornen.	Sie reden auf ihre Sprache: Die Krämer haben recht Geld, und ſchöne Sakuhren; heut Nacht wollen wir Sie beſtehlen.
Heimdig! ſchmußt der eine, der Sochter herrle's am Kleppert,	Sey ſtill! Der Kaufmann der am Tiſch ſizt, und uns ſo

Jauneriſch.	Deutſch.
der uns ſo grandig anlenzt, hat Farmaker.	ſtark anſieh't, der verſteht unſ're Sprache.
Des ſcheft ſchofel, wir maloche ſchiebis ſonſt zopft m' uns Krank.	Das iſt bös, wir wollen machen daß wir weg kommen, ſonſt nimmt man uns gefangen.
S'e zainet den Baiſer und malochet ſchiebis.	Sie zahlten den Wirth und giengen ſo gleich fort.
S'e holchte im Jahre und ſchmußte: Die Sochter holche vor Jamm herrlis vorüber n'o zopfe m'r ihr Kies.	Sie giengen in Wald einer ſagte: Die Kaufleute paſſiren vor Tag hierdurch, denn nehmen wir Ihnen Ihr Geld.
Lau, ſchmußt der andere: Stradikehr ich lau, es ſcheft ſchofel, wann m'n Stradekehrer krank malocht, ſo ſcheft er Kapore.	Nein ſagte der andere: Straſſenrauben thue ich nicht, wenn man einen Straſſenräuber einfangt ſo hängt man ihn gewiß.
In di'r ſcheft der Bauſer recht grandig, biſt denn ſchon viel Krank g'ſcheft?	In dir ſtekt groſſe Angſt, biſt denn ſchon viel gefangen geſeſſen?
T'ſchi, hoſt dann du lau maker, daß ich in der Grilliſche-Käfermärtine d' Sulz e' Jane bin Krank g'ſcheft?	Ja weiſt denn du nicht daß ich im Würtemberger-Land zu Sulz ein ganzes Jahr gefangen geſeſſen?
Ey poz ſodom! D' ſchmußereyen holcha, bey ſellem ſchoſle Schiankel kome m'r lau me'r boder. Er ſcheft ſo a' ſchoſler Kaffer im verlenz.	Ey poz Teufel! Die Reden gehen ſtark bey dieſem böſen Amtmann komme keiner mehr los, Er ſeye ſo ein ſcharfer Mann im Verhör.
T'ſchi in d' erſte verlenz, ſcheft er ſchofel, wann m'r gar lau zögern, des Er ſchon maker hot. Der laut Kohl malocht und zögernd die More, di' er maker hot: So ſcheft kein deferer Sinz.	Ja in den erſten Verhören iſt er ſcharf, wenn man gar nichts bekennen will, Sachen die Er ſchon wohl weist. Wenn man aber nicht lügt und ſeine Diebſtehle bekennt, ſo giebt es

Jauneriſch.	Deutſch.
Er ſtekt ei'm Dof z'kahlet und z'ſchwächet und malocht ei'n wieder boder.	keinen beſſern Herrn. Er gibt einem gut zu Eſſen und zu Trinken und bälder wieder Freyheit.
Scheft d' Zurzacher grandig beta ebbes z' malochet im Bemutte?	Iſt auf der Zurzacher-Meſſe etwas zu machen mit Beutelſchneiden?
T'ſchi d'o ſcheft graudig Kies, und b'ſtiebt doſe Lopper.	Ja da iſt brav Geld, und man bekommt ſchöne Sakuhren.
Holchen grandig G'ſchokinger uf der Beta und Bemutter?	Kommen viele Marktdiebe auf dieſen Markt, und auch Beutelſchneider?
T'ſchi alle G'ſchuk 40. 50. Kaffer und Gajerne.	Ja alle Markte 40. biß 50. Männer und Weiber.
Schefts ſchofel wann m'r mohre b'ſtiebt und krank wurd? Lau m' b'ſtiebt etliche Makoles und rodelt ein'n über d' Mejum.	Iſt es bös wenn einer ertappt wird und gefangen genommen? Nein man bekommt etliche Stokſchläge, und wird über das Waſſer geführt.
Des ſcheft doſ, d'o ſchef e' doſe Prinzerey; im Bomm ſchefts überall doſ für Kochem, Grandſcharrle ſcheftet lau, und Prinzen ſcheftet lau ſchofel, do' ſchefts doſ d' Schoren.	Da iſt es gut, da ſeyn gute Herren; in der Schweiz iſt's überall gut für die Diebe, die Hatſchier ſind für nichts und die Herren ſind gar nicht ſcharf, da iſt es gut ſtehlen.
Im gründigen Mokum d' Zürch do' ſchefts 'm ſchofelſte, do' ſchefte auſchere Prinza zum Verleuz, Sie ſteken grandig Kies, ſchef Ihnen lau zu keif den Kochem aus der Märtine zu ſchupfe.	In der groſſen Stadt Zürch da iſt es am ſchärfſten, da ſind ſehr vernünftige Herren zum Verhör, Sie geben Geld genug; es iſt Ihnen nichts zu theuer den Dieb aus dem Land zu ſchaffen.

Zum Beſchluß folgen noch ein paar Strophen aus Jauner-Lieder, die ein Jeder, der ſich mit der Jauner-Sprache nur

ein wenig bekannt machen will, leicht ins Deutſche überſezen kann.

Ey luſtig ſeyn Kanoſer (die Diebe Schorne)
Dann ſia thun nichts als Schofle;
Wann ſia kenne Rande fülla
Und brav mit der Sore ſpringa.
Hei ja! Vi va!
Grandſcharrle was machſt du da?

Schickſel was hot auh der Kochem g'ſchmußt
Wia er iſt abg'holcht von dier?
Er hot g'ſchmußt: Wann er vom Schornen holch
Scheſt er gleich wieder zu mier.

Achtundzwanzigſtes Kapitel.

v) Jaunerſprache von G. J. Schäffer.

Von einem Manne, wie Georg Jakob Schäffer, welcher mit ſo bewundernswürdiger geiſtiger Gewalt das Gaunerthum erfaßte und das ſcharenweis ihn umgebende Verbrechergeſindel zu bändigen wußte, hätte man erwarten ſollen, daß er auch tiefe Blicke in das wunderliche Sprachgefüge der Verbrecherwelt um ihn her hätte thun und die bedeutendſten Reſultate hätte erbringen müſſen. Man findet ſich aber in dieſer Erwartung getäuſcht. Allerdings hat Schäffer in ſeinem 1793 erſchienenen „Abriß des Jauner- und Bettelweſens in Schwaben" der Gaunerſprache ein eigenes Kapitel (XV) gewidmet. Doch gibt er darin nur ſehr allgemeine flache Züge und begeht ſo manche etymologiſche Irrthümer, daß man ihm die linguiſtiſche Befähigung abſprechen muß. Man wird dazu berechtigt aus der Probe von Gaünerwörtern S. 289, mit welchen er erſichtlich nicht recht berathen iſt und welche er zum Theil auch nicht einmal richtig zu claſſificiren weiß. Deshalb mag ihn wol das prägnant Dialektiſche im Vocabular des conſtanzer Hans ſtutzig gemacht und zu der S. 165,

Note 1 erwähnten unrichtigen Bemerkung verleitet haben. Zur Charakteriſtik ſeiner gaunerlinguiſtiſchen Kenntniß ſoll hier die von ihm gegebene Probe mit der zum Theil verfehlten Claſſification folgen. Dahingegen eignet ſich der angehängte kleine „Aufſatz" in der Gaunerſprache ganz und gar nicht zum Wiederabdruck, da er entſchieden nicht aus Gaunermunde ſtammt und in ſeiner ſteifen und holperigen Diction offenbar von Schäffer ſelbſt componirt iſt. Die nachſtehenden Vocabeln finden ſich im „Abriß", S. 289—292.

1) Jüdiſch oder Hebräiſch.

Gaver, Mann.
Kis, Beutel, Geld.
Kohluf, Hund.
Tov, Gut.
Jam, Tag.
Kefuv, Silber.
Lehem, Brod.
Jaim, Wein.
Jaare, Wald.
Malboſch, Rock.
Malves, Camiſol.
Zuſim, Pferd.
Kaſſer, Schwein.
Bodill, Zinn.
Baiß, Hauß.
Sakim, Meſſer.
Kotem, Kind.
Kazuf, Schlächter.
Kochum, Dieb.
Makum, Stadt, Ortſchaft.
Kais, Leben.
Schmier, Wache.
Leile, Nacht.
Mejum, Waſſer.
Makes, Makoles } Stokſchläge.
Maker, bekannt.
Auſcher, reich.
Matiberen, reden.
Achlen, eſſen.
Holchen, lauffen, gehen.

2) Franzöſiſch.

Feneter, Fenſter.
Montane, Berg.
Mammere, Mutter.
Parlen, reden.
Grandig, groß, ſtark, viel.

3) Italiäniſch.

Strade, Straße.
Latſche, Milch.

4) Lateiniſch.

Farena, Meel.
Pommerling, Apfel.
Patris, Vater.

5) Zigeunerisch.

Jak, Feuer. Buschge, Pistol.
Tschor, Dieb. Balo, Schwein.
Schickse, Mädchen, Beyschläferin. Gachene, Henne.

6) Teutsch.

Rost, Eisen. Krank machen, gefangen nehmen.
Kupfer, Heu. Zopfen, nehmen.
Spiznase, Gerste. Verdupfen, erstechen.
Flößling, Fisch. Schmieren, hängen.
Regieren, binden. Ausfegen, auspeitschen.
Schupfen, thun. Schwächen, trinken.

7) Teutsch (analogisch).

Glanzer, Stern. Röthling, Blut.
Hizling, Sonne, Ofen. Scheinling, Aug.
Flosart, Wasser. Muffer, Nase.
Rauscher, Stroh. Trittling, Fuß.
Stieling, Birn. Weißbirn, Ey.
Haarbogen, Rindvieh. Blättlen, mit Karten spielen.
Strauber, Haar.

8) Teutsch (willkührlich ersonnen).

Märtine, Land. Glasse, Flinte, Gewehr.
Sprunkert, Salz. Kerum, Degen.
Relling, Erbse. Beger, Tod.
Steber, Baum. Schwächer, Durst.
Rande, Sack. Schrende, Stube.
Schlaune, Schlaf. Rille, Narr.
Flebbe, Brief. Oltrisch, alt.
Brißge, Geschwister. Schönagele, arbeiten.
Grunerey, Hochzeit. Kaspern, betrügen.
Pfiffes, Handwerkspursch. Bausen, fürchten.
Nelle, Galgen. Konigen, kaufen.
Ripse, Kirchweih. Josten, liegen.
Hansel, Trog. Schmusen, sagen.
Surhanse, Zwiebel. Zegemen, schwazen.
Launiger, Soldat. Nieschen, suchen.

Keklen, tragen.
Niklen, tanzen.
Talchen, umbringen.
Telleren, rädern.
Bestieben, bekommen.
Schaberen, graben, ausbrechen.
Nopeln, beten.

9) Wörter ohne Rücksicht auf ihren Ursprung.

Elemer, Schuhe.
Sochter, Krämer.
Lek, Gefängniß.
Serf, Feuer.
Dalma, Schlüssel.
Mette, Bett.
Fede, Herberg.
Sore, Waare.
Polterbais, Mannaschwerekör } Zuchthauß.
Muke, Haußarme.
Lafune, Mond.
Bläse, Wind.
Sefel, Koth.
Gral, Furcht.
Gaje, Moos } Weib.
Kibes, Kopf.
Bonum, Mund.
Feme, Hand.
Zinke, Name, Zeichen.
Koler, Hunger.
Schabol, Theil.
Balar, Dorf.
Senz, Herr.
Hamore, Handel, Lerm.
Balderle, Schuberle } Geist, Gespenst.
Kolerig, hungerig.
Schode, einfältig.
Laker, lüderlich, falsch.
Bekanum, daher.
Schabolen, theilen.
Kibesen, enthaupten.
Steken, geben, sagen.
Muffen, riechen.
Kaporen, umbringen.
Aufschrenken, aufmachen.
Fegen, ausräumen.

Die linguistischen Irrthümer liegen auf der Hand. Die Vertheilung in Nr. 2, 3 und 4 ist sehr unsicher. Bei dem Mangel der bestimmten specifischen Form der von Schäffer angeführten einzelnen romanischen Sprachen wäre die Ableitung von der Stammsprache, der lateinischen, viel eher gerechtfertigt. In Nr. 5 ist Schickse nicht zigeunerisch, sondern jüdischdeutsch. In Nr. 8 sind viele Ausdrücke nicht „willkührlich ersonnen", sondern haben eine bestimmte Ableitung, z. B. ist jüdischdeutsch: Märtine (medina), Brißge (beris), Glasse (keli und emo), Beger (peger), Schönagelen (Schin und agolo), Kaspern (kosaw), Konigen

(kono), Schmuſen (schoma) u. ſ. w. Im übrigen iſt das logiſche Verſtändniß correct und zutreffend. Doch iſt Schäffer keineswegs als linguiſtiſche Autorität anzuſehen, ſo hochbedeutend er ſonſt in der Gaunerliteratur daſteht.

Neunundzwanzigſtes Kapitel.

w) Das Wörterverzeichniß von Mejer.

Einen ſehr beachtenswerthen Beweis von der geheimen ungeſtörten Ausbildung der Kunſt und Sprache des Gaunerthums, welches vermöge der ſoporöſen Wirkungen der geiſtloſen, fehlgreifenden und verdunkelnden Rotwelſchen Grammatik von 1755 mit ihrer breiten Geltung ein halbes Jahrhundert lang jegliche linguiſtiſche Forſchung paralyſirte, gibt das vom Amtsſchreiber Mejer zu Hannover in der Brade'ſchen Unterſuchung zuſammengetragene Wörterverzeichniß, welches durchaus als eins der zuverläſſigſten, correcteſten und beſten Vocabulare bezeichnet zu werden verdient.

Schon ſeit Landgraf Philipp's des Großmüthigen Zeiten hatte das Räubergeſindel in Heſſen ſo arg gehauſt, daß gerade dort (vgl. „Sammlung heſſiſcher Landes-Ordnungen", I, 217 fg.) beſonders ſtrenge Verordnungen gegen dies Geſindel erlaſſen werden mußten. Wie wenig gründliche Abhülfe jedoch durch dieſe geſchaffen wurde, zeigt die ganze ſpätere Geſchichte des Gaunerthums. Kaum ein Land iſt ſo unausgeſetzt, bis tief in das gegenwärtige Jahrhundert hinein und ſo arg von Räuberbanden bedrängt, ja man kann ſagen beherrſcht worden, wie Heſſen. Es nahm die ſtets lebendige ſtarke Strömung des Gaunerthums von Süden und Weſten her fortdauernd auf ſeinen empfänglichen Boden auf und ließ ſie dann wieder in gefährlich verbreiterter Weiſe nach Norden und Nordoſten abfließen. Beſonders arg hauſte aber in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die verwegene Bande des Philipp Schlemming in Heſſen ſelbſt, während nördlich in Han-

nover die Bande des Maſemann und die des Brade ihr Unweſen trieben. Die Brade'ſche Bande wurde zum Theil von dem hannöveriſchen Gerichtsſchulzenamt, bei welchem Mejer als Amtsſchreiber fungirte, zur Unterſuchung gezogen und bei dieſer Unterſuchung ſammelte Mejer das von ihm auch im „Neuen Hannoveriſchen Magazin", 1807, Stück 32—35, veröffentlichte Verzeichniß, welches ungeachtet ſeiner verhältnißmäßig nur geringen Umfänglichkeit unbeſtritten zu den werthvollſten Erſcheinungen in der Gaunerſprachlexikographie gehört. Es iſt mit überall klarem Verſtändniß und muſterhafter Correctheit geſammelt und redigirt. In ſeiner Totalität gibt es vollen Grund zu der Annahme, daß die Brade'ſche Bande, von deren gewiß intereſſanten und tüchtig geführten Unterſuchung leider ſonſt nichts veröffentlicht iſt, meiſtens aus Juden beſtanden haben muß. Denn mit alleiniger Ausnahme der coburger Deſignation findet man nirgends in den Sprachtypen einer Gaunergruppe das reich vertretene Judendeutſch in ſo geringer deutſchdialektiſcher Verfärbung, wie dies in der Mejer'ſchen Sammlung der Fall iſt. Dabei iſt das logiſche Verſtändniß vollkommen treffend, ſodaß man mit Mejer's Interpretation und ſogar ſtellenweiſer Analyſe ſchon recht zufrieden ſein kann. Mejer leitet a. a. O., S. 513 fg., das Verzeichniß ſelbſt mit kurzen Worten ein:

Von der Sprache der Diebe.

Die Sprache der Diebe, die Kokumlohſchen, d. h. die kluge Sprache, beſteht aus ganz hebräiſchen Wörtern, aus urſprünglichen Diebeswörtern und aus einer Compoſition von beiden.

Alle Diebe von Profeſſion (Keſſediebe), alle Scharfenſpieler und Keſſewirthe verſtehen dieſe Kokumlohſchen, ſie mögen Juden oder Chriſten ſein.

Die Wörter und Redensarten, die ich davon habe erkundigen können, ſind folgende:

Ballmaſſematten — Anführer bei einem Diebſtahle, derjenige, der das eigentliche Stehlen verrichtet; dies Wort kommt her von Baal, oder Bal — der Mann, und Maſſematten — der Handel — nicht Diebſtahl. Die Diebe nennen aber

Handeln — ſtehlen, und mithin gilt bei ihnen das hebr. Wort Maſſematten für Diebſtahl. Sie drücken es aber beſtimmter aus durch

Maſſematten handeln, einen Diebſtahl verüben.

Geneiwe heißt eigentlich der Diebſtahl.

Chawwer — ein Diebs-Camerad.

Chawruſe — eine Diebsbande.

Balltower — kommt her von Ball — der Mann, und

Doffer oder Tower — einer der etwas wiederſagt.

Balltower — derjenige, der die Thunlichkeit eines Diebſtahls erforſcht und den Befund der Umſtände den Dieben ſagt, damit ſie den Diebſtahl verüben mögen.

Schärfen — geſtohlene Sachen den Dieben verkaufen.

Schärfenſpieler — derjenige, der den Dieben geſtohlene Sachen abkauft.

Klamones — Diebs-Inſtrumente.

Klein-Klamones — alle andern Diebes-Inſtrumente, exclusive des

Rebbemooſche, Krummkopf, oder Groß-Klamones — ein etwa $^3/_4$ Ellen langes Eiſen, von der Dicke eines Daumen, das unten ganz ſpitz zuläuft und oben mit einem $1^1/_2$—2 Zoll breiten Haken verſehen iſt, das Brecheiſen, deſſen ſich die Schränker zu ihren Diebſtählen bedienen, muß von ſehr gutem Eiſen gemacht ſein, weil ſie damit oft eine ſehr große Gewalt ausüben. Sie verwahren es in einem von Tucheggen verfertigten Futteral, damit es nicht roſte.

Taltels — Dietriche, Diebesſchlüſſel.

Jattſchabber — ein Meiſſel.

Kiß — ein Diebsſack zur Transportirung der Klamones und der geſtohlenen Sachen. Sie ſind gewöhnlich von ſchwärzlichen oder dunkelblauen Linnen, $1^1/_2$—2 Ellen lang und $1^1/_2$ Ellen breit. Es ſind Bänder, gemeiniglich Tucheggen, ſo daran befeſtigt, daß der gefüllte Kiß auf dem Rücken ſo getragen werden kann, wie die Bauerweiber hier zu Lande die großen Körbe oder Kiepen tragen. Unten befindet ſich daran eine Schnirre, damit die Diebe,

wenn ſie verfolgt werden, im Laufen, ohne den Kiß wegzuwerfen, die Schnirre nur zu öffnen brauchen, und die geſtohlenen Sachen aus dem Kiß herausfallen laſſen können. Kiß heißt eigentlich ein lediger Sack.

Klumneck — ein voller gefüllter Sack.

Barſel — Eiſen.

Gebarſelt — geſchloſſen, mit Ketten.

Mokkum — die Stadt.

Mokkum Hey — die Stadt Hannover (Hey iſt der Buchſtabe H.).

Gobel Mokkum Hey — die Stadt Hamburg (Gobel heißt groß).

Mokkum Zaddik — die Stadt Cölln.

Knak — die Stadt Braunſchweig.

Knochen — die Stadt Peine.

Hering Mokkum — die Stadt Hildesheim.

Mokkum Lammet — die Stadt Leipzig.

Mokkum Kuf — die Stadt Caſſel.

Mokkum Pey — die Stadt Frankfurt.

Kracher — ein Reiſekoffer.

Teiwe — eine Bauern Lade.

Banterich — Kattun und Chitz.

Darm — Bänder.

Schneicher — ſeidene Tücher.

Margoleaus — Perlen.

Awone Tauwes — ächte Steine, Juwelen.

Schurch — Kleidungsſtücke.

Flocken — Leinewand.

Lowene Schurch — Leinen und Drellenzeug.

Mittes und Sprathling — Betten ſammt Bettlaken.

Fuchs gehandelt — Goldmünzen geſtohlen.

Picht gehandelt — Silbermünzen geſtohlen.

Loſchkes — ſilberne Löffel.

Die Kluke mit den Küken — der Vorlegelöffel mit den dazu gehörigen kleineren Eßlöffeln.

Knorden — silberne Schnallen.

Chembene — eine Bude, Kaufmannsladen.

Chembene handeln — aus einer Bude oder einem Kaufmannsladen stehlen.

Spiese — ein Wirthshaus.

Keß oder Cheß — klug, in specie in Diebssachen.

Kesser Wirth — ein in Diebssachen wohl erfahrener Wirth, vor dem die Diebe ohne Scheu ihr Diebswesen treiben können, der von allem Bescheid weiß, ihnen zu ihren Diebereien allen möglichen Vorschub leistet, sie selbst und die gestohlenen Sachen, auch die Diebes-Instrumente verbirgt.

Kesse Spiese — ein Wirthshaus, in welchem die Wirthsleute Keß sind.

Kokum oder Kochum — klug. Ist synonym mit Keß.

Kokum Lohschen — die kluge Sprache, die Diebssprache.

Witsch — dumm, im Gegensatz von Kokum und Keß.

Pichtgeuder — ein Geld-Comtoir.

Eitzebajes — ein Rathhaus oder Amthaus.

Klaismelokener — ein Goldschmidt.

Schuk — der Markt.

Geritt — die Messe.

Schnellen — schiessen.

Pfeffern — laden.

Glaseims — Schieß-Pistolen.

Eschkoche — sich in Acht nehmen.

Piskenpeh — eine Ausrede, Ausflüchte.

Schofel Piskenpeh — schlechte Ausrede, eitler Vorwand.

Schäker — Lügen.

Baläze — Richter.

Marachum — gnädig.

Emmes — die Wahrheit.

Schemis — die Sonne.

Lattgener — ein Dieb in sensu lato.

Strohmer — ein Vagabonde.

Bajis — ein Haus.

Cheuder — eine Stube, ein Zimmer.
Neir — das Licht.
Chalm oder Kalonis — das Fenſter.
Blinde — der Fenſterladen.
Barſeilum — das Vorlege-Eiſen vor dem Laden.
Tohle — ein Vorlegeſchloß.
Pferdetohle — das größte von allen Vorlegeſchlöſſern.
Schneidetohle — ein langes ſchmales Vorlegeſchloß.
Blatte beſieg — ein Stubenthür-Schloß.
Bohnherr — derjenige, welcher einer Diebsbande, wenn ſie wo hin gehen will, um einen Diebſtahl zu verüben, den Weg zeigt.
Zacken — das Meſſer.
Finkel, Kitt } die Küche.
Lawone — der Mond, mondhell.
Kohſchohg — dunkel, wenn es nicht mondhell iſt.
Leile — die Nacht.
Geglitſch — geſchloſſen, mit Ketten belaſtet.
Bosgenen — Schlöſſer öffnen.
Berkohg oder berkaug — gewaltſamer Weiſe.
Berkohg handeln — gewaltſamer Weiſe ſtehlen, durch nächtlichen Ueberfall, mit Binden und Mishandeln der Beſtohlenen.
Stratefegen — auf öffentlicher Landſtraße rauben.
Sulm — eine Leiter.
Tulm — der Galgen.
Ina oder Inne — die Folterbank.
Holge — Schläge, Prügel.
Leff — das Herz.
Jom — der Tag.
Ler, Beller, Kälef } ein Hund.
Oſſene, Lupper } eine Uhr.
Krumkläpchen — ein Schreibpult oder Büreau.

Tchilles — Abends im Dunkeln, vor Aufgang des Mondes.

Doſes — feſt ſein, in Arreſt ſein.

Verſchüttet — in Arreſt befindlich, gefangen genommen.

Treiffe — verdächtige Sachen bei ſich haben.

Treiffe verſchüttet — bei dem, wie er gefangen genommen worden, ſich verdächtige Sachen gefunden haben.

Treiffe Sohre — geſtohlene Sachen.

Poter — frei ſein, ſeine Freiheit wieder haben.

Schliechnen — bekennen, verrathen, Geheimniſſe ausſagen.

Schliechner — ein Verräther, der bekannt hat. Iſt das größte Schimpfwort bei den Dieben.

Pfeiffen — bekennen.

Gohle — der Strafkarren, Karrenſchieber-Strafe.

Palm
Iſchmechone } ein Soldat.

Palpohf — ein Herr.

Meſchores — ein Knecht.

Beſug — die Oeffnung, in specie die Oeffnung, welche die Diebe in das Behältniß, welches beſtohlen werden ſoll, gemacht haben, wenn ſie Thüren oder Fenſterladen beim Stehlen ſchon erbrochen haben.

Zink — ein Diebszeichen, durch Pfeiffen u. ſ. w.

Zinken ſtechen — ein Diebszeichen von ſich geben.

Schemire — Schildwacht, Poſten.

Schule — die ganze Sammlung von Dietrichen und Diebsſchlüſſeln, vom kleinſten bis zum größten.

Münge
Meſſumme } Geld.
Horn

Gefleim — mehrere Louisd'or zuſammen.

Käſef — Silber.

Johſchen — ſchlafen.

Roinen — ſehen.

Linſen — horchen.

Iſch oder Iſcho — eine Frau.

Tikmelokener — ein Uhrmacher.

Schoh — die Stunde.

Schauter — der Schließer, Pförtner.

Lieche — ein heimlicher Weg.

Einem die Lichte bringen — Jemand beſtehlen.

Schild einlegen — durch eine Wand einbrechen.

Abſtecher — ein Eiſen von der Feder eines Einſchlagemeſſers, welches die Diebe als Tabacksspurrer an ihren Tabacksbeuteln haben und womit ſie zugleich die Vorhängeſchlöſſer eröffnen.

Päger oder Payger — ein mit Krähenaugen vergifteter Pfannkuchen, desgleichen die Diebe bei ſich führen, um vorher da, wo ſie ſtehlen wollen, die Hunde zu vergiften.

Bequure legen — verbergen, vergraben.

Bekibbiſchen — viſitiren, betaſten.

Untermakken — unterſchlagen, wenn z. B. der Ballmaſſematten von den geſtohlenen Sachen etwas vor den andern Dieben verheimlicht, es nicht zur Theilung kommen läßt.

Kehſcher — ein Diebsknoten, der ſo künſtlich iſt, daß nur ein Dieb ihn aufzulöſen im Stande iſt.

Tohfle mone tiffle — die katholiſche Kirche.

Mare Mokkum — die Stadt beweiſen, d. h. bezeugen, daß die Angabe eines in Arreſt befindlichen Diebes (er ſei in der Nacht des verübten Diebſtahls anderwärts — bei dieſem oder jenem Wirth — geweſen) wahr ſei. Dies Marmokkum (Beweis der exceptionis alibi) verlangen die Diebe von ihren Keſſen-Wirthen. Brade hat einſt zu einem Keſſenwirthe, der ihn gefragt hat: wie es denn nun aber würde, wenn er dieſerwegen ſeine Ausſage vor Gericht beeidigen müſſe? — geſagt: „Ey, ſo müßte er ſeine Seele zum Teufel ſchwören".

Erläuterungen ſind kaum hier und da nöthig. Kohkumlohſchon iſt niederdeutſche Verfärbung von Chochom loſchon. Ebenſo Kohſchohg für Choſchech, und Hoige für Heiche von Hikko, Nacho. Originell und treffend iſt der Ausdruck Eſchkoche, ſich in Acht nehmen, von chochom, klug, gewitzigt, und esch (אש), Feuer, wol mit Bezug auf die deutſche Parömie: Gebrannte

Kinder ſcheuen das Feuer. Bequure iſt, wie manche andere Ausdrücke, phonetiſch richtig aufgefaßt, wenn auch unorthographiſch, für Bekwure, von קבר, keber, Grab. Vortrefflich iſt der Unterſchied zwiſchen Kiß und Klumnick dargeſtellt. Merkwürdig iſt hier noch das erſte Vorkommen der ſeltſamen Ueberſetzung des Lupper, Luppe (vom lateiniſchen lupa, Hure) und des Oſſene, Oſſne (vom jüdiſchdeutſchen אזן, osen, ausen, Pl. אזנים, Ohr) mit Uhr, welche beide Ausdrücke mit der Bedeutung Uhr vom Gaunerthum durchaus recipirt ſind. Wenn beide Ausdrücke einzeln auch als Druckfehler erſcheinen, ſo können ſie hier bei ihrem Zuſammentreffen und erſtem Erſcheinen ſehr füglich als abſichtliche themuratiſche Transpoſitionen gelten.

Zum Schluß der trefflichen, wohlgelungenen Arbeit gibt Mejer („Neues Hannoveriſches Magazin", Stück 34 und 35) noch ſehr intereſſante Mittheilungen über die in der Brade'ſchen Bande üblich geweſene Vertheilung der Beute und über die Paralyſe des Gaunerthums überhaupt. Die ganze Arbeit wurde noch einmal im „Reichsanzeiger", 1807, Nr. 114, 118, 119, 120, 124 und 163 abgedruckt und fand neben dem verdienten Beifall hier und da eine Beſprechung. Damit war aber auch alles abgethan, und wiederum blieb die linguiſtiſche Forſchung ganz danieder liegen.

Dreißigſtes Kapitel.

x) Das Jeniſche Wörterbuch von Pfiſter.

Mejer hatte den erfreulichen Beweis geliefert, wie das berufene Talent bei einer gründlich und tüchtig geführten Unterſuchung reichliche Gelegenheit finden kann, gerade auch in der Sprache das Weſen des Gaunerthums in ſeinem tiefſten Innern zu entdecken. Mit Recht durfte man erwarten, daß bei ſpätern linguiſtiſchen Arbeiten dies tüchtige Muſter berückſichtigt und auf dieſer trefflichen Grundlage weiter gebaut würde. Da trat denn nun auch fünf Jahre ſpäter Pfiſter in ſeiner „Actenmäßigen Ge-

ſchichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains" u. ſ. w.[1]) und zwar I, 213 fg., und II (Nachtrag), 346 fg., als Gaunerlinguiſt auf, um die durch Mejer endlich ſo höchſt erfreulich belebte Gaunerlinguiſtik leider recht wieder in die alte dürre Verknöcherung der Rotwelſchen Grammatik zurückfallen zu laſſen. Pfiſter manifeſtirt ſich auch hier in der vollen Eigenthümlichkeit ſeiner Erſcheinung. Wie er überhaupt mehr Fleiß und guten Willen als Geiſt und Scharfblick zeigt, wie die klare Objectivität ſehr häufig ſeiner ſanguiniſchen Subjectivität weicht und ſeine kritiſche Betrachtung in Sentimentalität überſchlägt, ſodaß er ſogar die furchtbar ernſte Hinrichtung ſeiner Hauptinquiſiten zu einer mit den Couliſſen der Eitelkeit decorirten dramatiſchen Darſtellung machen konnte: ſo vergnügte er ſich wie an allen Momenten ſeiner Unterſuchung ſo auch an der ihm hier entgegenklingenden Gaunerſprache, und ließ in der Freudigkeit über ſeine gaunerlinguiſtiſche Errungenſchaft ſich ſogar hinreißen, gleich ſelbſt mit Gaunerzungen zu reden und eine „Gauneridylle" zu componiren, über welche jeder Gaunerſprachkundige wie über den verſeſſenſten Galimatias lächeln muß. Sein ganz kümmerliches Sprachmaterial hat Pfiſter in voller Hingebung an ſeine gauneriſche Clientel und in vollem Vertrauen auf ihre unfehlbare Autorität mit vielem Fleiß, aber ohne alle eigene Kenntniß und ohne alle kritiſche Sonderung niedergeſchrieben, ſo ganz kurz und kauſtiſch, wie ihn ſeine Gauner, wenn auch leidlich ehrlich, aber doch keineswegs mit vollkommener Offenheit abgefunden hatten. Darin liegt offenbar der Grund der überaus dürren Form und des magern logiſchen Verſtändniſſes in der ganzen Vocabulatur Pfiſter's, und darum konnte auch nach dem Erſcheinen des erſten linguiſtiſchen Theils der Recenſent Br. in Nr. 174 und 175 des „Reichsanzeigers" vom Jahre 1812 mit ſcharfem und gründlichem Tadel rügen, daß Pfiſter bei der ihm gebotenen ſehr günſtigen Gelegenheit nicht beſſere und gründlichere Ausbeute gemacht hatte. Es iſt bezeichnend, daß und wie Pfiſter, welcher ſchon im Auguſt 1812 im Nachtrage, S. 346 fg.

1) Vgl. die Literatur Th. I, S. 250 fg.

mit Empfindlichkeit in einer flachen Apologie ſich gegen die Kritik ausſpricht, mit einer neuen, ſehr ſtarken Vocabelzuthat hervortritt, „welche zum Theil aus weiterer Aushebung ſeiner früheren Collectaneen, theils aus Benutzung einiger zerſtreuter Bekanntmachungen (?), zum größten Theile aber aus neueren Aufnahmen (?) und Vergleichungen, welche er machte, beſtanden, wobei er gefliſſentlich auch auf Anführung der beſonderen Ausſprache Rückſicht genommen hatte.“ Allerdings ſind die Vocabeln bei Pfiſter dialektiſch ſtark verfärbt, namentlich tritt das ſchwäbiſche Idiom ſcharf hervor. Dieſe Verfärbung erſtreckt ſich, recht im Gegenſatz zu den ſchlichten Mejer'ſchen Vocabeln, auch auf das hier ebenfalls ſtark vertretene Judendeutſch und auf das hier häufiger als ſonſt vorher ſich hervordrängende Zigeuneriſche. Doch bedarf es ſchon keiner beſonders ſcharfen kritiſchen Lupe, um unter den von Pfiſter nirgends genannten Quellen für ſeine Vocabeln beſonders den conſtanzer Hans als spiritus familiaris zu erkennen. Keineswegs aber trifft Pfiſter das hohle und abſprechende Urtheil Thiele's, „Jüdiſche Gauner“, I, 204, daß nämlich „das ziemlich fehlerhafte (?) Lexikon ausſchließlich den Jargon betreffe, welcher faſt ausſchließlich von Spitzbuben chriſtlicher Abkunft geſprochen ſei, welchen Pfiſter ſich gegenüber befunden habe“!!

Aus der Prüfung der ganzen Wörtermaſſe, welche Pfiſter in beiden Abtheilungen zuſammengetragen hat, ergibt ſich, daß er durchaus keine eigene linguiſtiſche kritiſche Forſchung unternommen, ſondern nur mit leider allzu großer dogmatiſcher Treue die kahle Vocabulatur mit der trockenen, dürftigen und oft ſogar incorrecten logiſchen Erklärung niedergeſchrieben hat, wie ſie oft erſichtlich aus recht verdroſſenem, mürriſchem Gaunermunde gegeben ſein mochte, wobei denn auch in der großen Maſſe die beſſere Zuthat aus conſtanzer Hans und aus anderweiten Quellen nicht recht hervortreten und das Ganze heben konnte. Einen frappanten Beweis von Pfiſter's mangelhafter Linguiſtik liefert aber ſeine in der That recht ſeltſame Begegnung mit dem in ſeiner ganzen perſönlichen und amtlichen Weiſe den ſchärfſten Gegenſatz zu ihm bildenden Polizeimeiſter C. D. Chriſtenſen in Kiel, von welchem im

nächſten Kapitel die Rede ſein wird. Hier iſt noch zu bemerken, daß wie die Rotwelſche Grammatik ſo auch Pfiſter ſeine zahlreichen Epigonen gehabt hat [1]), welchen daran lag, in eine recht volle Wortmaſſe zu greifen, ohne die von ihnen wiedergegebenen Einzelheiten kritiſch ſichten und ſondern zu können. Weſentlich aus der blinden Ausbeutung der Rotwelſchen Grammatik und des Wörterbuchs von Pfiſter iſt jene Flut der neuern Gaunerwörterbücher entſtanden, welche von verdruckten, misverſtandenen und erdichteten Vocabeln wimmeln und trotz der prunkenden Titel „aus Criminalacten" oder „aus eigenen praktiſchen Erfahrungen" den tollſten und verlogenſten Galimatias enthalten, über welchen das Gaunerthum mit wiehernder Luſt ſpottet, durch welchen es aber auch in ſeiner Propaganda an Muth und Sicherheit und, dem Inquirenten gegenüber, an der bodenloſeſten Frechheit ſo unſaglich gewonnen hat, daß die einſchlagenden zahlreichen, ihres Gleichen nicht findenden Myſtificationen aus gewiſſen Rückſichten hier nicht einmal in einem einzigen Beiſpiele enthüllt werden dürfen.

Einunddreißigſtes Kapitel.

y) Das Wörterverzeichniß von C. D. Chriſtenſen.

Bald nach dem Erſcheinen des Pfiſter'ſchen Wörterbuchs und mitten in dem regen Eifer, mit welchem die noch immer im Kampfe mit dem Gaunerthum liegenden Behörden nach dieſem

---

1) Um nur ein Beiſpiel anzuführen, mit welcher bodenloſen Unwiſſenheit und Keckheit dieſe Epigonen blindlings alles nachgeſchrieben haben, was ſie vorfanden, ſei hier nur die ſchon von Falckenberg, II, 376, erwähnte Probe aus dem „Wörterbuch der Gaunerſprache, zum Gebrauche für Polizeibeamte und Gensdarmen von F. W. Schulz, ehemaligem Weſtphäliſchen General-Polizei-Commiſſär" (Magdeburg 1813) angeführt, daß nämlich Schulz das bei Pfiſter für Viehmarkt mit Viehmaſt, als Ueberſetzung von Behemes-Schock, gegebene, offenbar nur verdruckte Wort wirklich als Viehmaſt nachgedruckt und in dieſer Bedeutung auch in das Franzöſiſche, Holländiſche und Italieniſche überſetzt hat.

neuen Orakel griffen, ſollte Pfiſter's Linguiſtik eine Probe beſtehen, welche in der eigenthümlichen Weiſe und Gelegenheit, wie ſie ſtattfand, ſogar ihre humoriſtiſche Seite hat. Den Anlaß dazu gab der wackere Polizeimeiſter C. D. Chriſtenſen in Kiel. Wie ſchon Th. I, S. 209, Note 3, angedeutet iſt, hauſte zur Zeit der franzöſiſchen Occupation Lübecks, 1811—13, ein Theil der gefährlichſten Räuber, welche Mitglieder der verſprengten holländiſchen Banden geweſen waren, gerade in Lübeck. Von dieſer unglücklichen Stadt aus wurden die frechſten Raubzüge in die Nachbarſchaft unternommen und unter anderm in der Nacht vom 25. zum 26. Febr. 1811 in dem eine Stunde von Lübeck gelegenen holſteiniſchen Dorfe Stockelsdorf ein frecher Raub ausgeführt, infolge deſſen von der flüchtig gewordenen lübecker Bande ſieben Mitglieder noch in Lübeck ſelbſt zur Haft gebracht und nach Holſtein ausgeliefert wurden, woſelbſt Chriſtenſen, als Mitglied der von der Regierung eingeſetzten Unterſuchungscommiſſion wider die Räuberbande, wichtigen Antheil an der ſehr tüchtig geführten Unterſuchung hatte und über letztere das in der Literatur Th. I, S. 253, beurtheilte treffliche kleine Werk herausgab. In dieſem iſt nun S. 34—54 von Chriſtenſen auch ein aus dem Munde ſeiner Inquiſiten geſammeltes Verzeichniß Jeniſcher Wörter gegeben, welches in hohem Grade werthvoll iſt, da die Inquiſiten alte verſuchte Mitglieder der holländiſchen Banden waren und in ihren Vocabeln Ausdrücke gaben, welche in dieſen Banden gebräuchlich und niemals vorher geſammelt worden waren. Noch mehr ſteigert ſich aber das Intereſſe durch den Umſtand, daß Chriſtenſen ſeine Vocabeln mit den Vocabeln Pfiſter's zuſammenſtellte und damit ganz abſichtslos den erſten Verſuch einer Gaunerſprachſynonymik machte, welche bisjetzt noch immer einzig in ihrer Art geblieben iſt. Bei dieſer zufälligen Synonymik ſpielt die Perſönlichkeit [1]) des

1) Die Perſönlichkeit dieſes Mannes von ſeltener Herzensgüte war durchaus imponirend und von draſtiſcher Wirkung, wenn er ſie mit ſeiner eigenthümlichen Kraft geltend machte. Aeltere Leute, welche ihn und ſeine ausgezeichnete, raſtloſe Thätigkeit im benachbarten Kiel gekannt haben, wiſſen von ihm pikante

wackern, ſchon längſt verſtorbenen, aber unvergeßlichen Chriſtenſen eine bemerkenswerthe Rolle. Obwol er eher alles andere in der Welt war als Linguiſt, und obwol er von Weſen, Stoff und Bau der Gaunerſprache ſo gut wie gar keine Kenntniſſe hatte, konnte doch ſeinem großen Scharfſinn die wichtige Geltung der Gaunerſprache überhaupt nicht entgehen, welche ihm überall entgegentrat. Er fing an, Vocabeln aus dem Munde ſeiner Gauner zu ſammeln. Bei ſeinem ſtrengen Ernſt und ſeltenen Scharfblick hätten ſeine Inquiſiten nicht wagen dürfen, ihn zu täuſchen oder auch nur ſo kurz abzufertigen, wie Pfiſter's Gauner das erſichtlich gethan hatten. Dieſe vollkommene perſönliche Gewährleiſtung Chriſtenſen's macht ſich denn auch in der ganzen echt gauneriſchen, wenngleich dialektiſch ſtark verfärbten Vocabulatur durchaus geltend. Man findet in dem ganzen Wortvorrath, wie das die Vergleichung ergibt, die unverkennbare Erbſchaft des Dreißigjährigen Krieges wieder, wie ſie zuerſt bei Andreas Hempel deponirt und im weitern Erbſchaftszuge fortgegangen iſt. Doch findet man die Maſſe bei Chriſtenſen begreiflicherweiſe mannichfach verändert und namentlich mit jüdiſchdeutſcher und beſonders dialektiſch niederdeutſcher Beimiſchung bis zur Entſtellung verſetzt. Man kann mit Sicherheit ſagen, daß Chriſtenſen's Gauner bei weitem offener und beſtimmter mit ihrem linguiſtiſchen Teſtamente waren als Pfiſter's Gauner. Chriſtenſen hatte nur die eine einzige Quelle: den Gaunermund. Pfiſter hatte aber, im Gefühl der Unſicherheit ſeinen Inquiſiten gegenüber, noch nebenher nach andern Quellen gegriffen, die er aber verſchweigt, weil er ſie nicht als ſeine eigene directe Ausbeute geben konnte und die er doch als ſolche mit

---

Polizeianekdoten genug zu erzählen. Bei aller ſeiner hohen geiſtigen Befähigung, ſeinem großen Fleiß und Scharfſinn zog er es doch oft vor, den gordiſchen Knoten einer verwickelten Unterſuchung mit reckenhaftem und jedesmal glücklichem Streiche durchzuhauen. Einem alten, geſchulten Spitzbuben, welcher eines Silberdiebſtahls verdächtig war, rief er beim Eintritt ins Verhörzimmer ſo imponirend mit ſeiner kräftigen Stimme entgegen: „Na, hett he de Lepels mitbröcht, de he ſtahlen hett?!“ daß der entſetzte Gauner auf der Stelle den Silberdiebſtahl eingeſtand.

durchlaufen ließ. Wie nun Christensen mit ehrlicher Treue S. 33 erzählt, ging er mit seinen Gaunern das soeben in frischer Neuheit und Berühmtheit aufgetauchte Pfister'sche Wörterbuch durch und — seine Gauner „erklärten einstimmig, daß diese Sprache wol einige Wörter enthalte, die mit denen der Jenischen gleichlautend, die mehrsten Wörter aber ihnen völlig unbekannt seien". Dieser Versicherung Christensen's darf man vollen Glauben schenken. Er selbst war gänzlich unerfahren in der Gaunersprache, namentlich in ihrer dialektischen Dehnbarkeit und Mannichfaltigkeit, und konnte die flüchtige magere Redaction und die dialektischen Entstellungen in Pfister's Vocabeln seinen Gaunern nicht durch helfenden Nachweis aufklären. Seine Gauner hatten, wie aus ihrem Vocabelvorrath hervorgeht, besonders in Norddeutschland von Holland herüber ihr Wesen getrieben und in ihrem Vocabelvorrath ganz die dialektische Abfärbung ihres Tummelplatzes angenommen. Pfister's Vocabeln, mit zum Theil unverständlicher, einseitiger und sogar nicht selten falscher Interpretation, hatten vorherrschend schwäbische und schweizerische Abfärbung, welche im Vocabular namentlich durch die Benutzung der Vocabeln des constanzer Hans noch verstärkt wurde. Wenn z. B. Pfister's Gauner das „Baldobern" mit verrathen, entdecken, übersetzten (anstatt treffender mit auskundschaften), so konnten schon Christensen's Gauner dies bekannteste aller Gaunerwörter in der gegebenen Bedeutung „verrathen, entdecken" leicht als falsch verwerfen, da sie selbst für diesen Begriff das treffende „verschlichnen" (verslichnen) oder „verreitern" hatten. Ebenso hatten Pfister's Gauner das ganz böhmische „Balisker-Gordel" (poljwka, Suppe, kotel, Kessel) als Kochkessel gegeben, wofür Christensen's Gauner das niederdeutsch gemischte „Finkel-Kordel" hatten. Aus Pfister's Vermassenmatter (Balmassematten) konnten Christensen's Gauner ihren Bollmasamolten nicht herausfinden u. s. w.

Diese philologische Hartnäckigkeit seiner Gauner machte den soeben erst mit Mühe zum Gaunersprach-Empiriker an ihnen gewordenen wackern Christensen stutzig. Er sagt darüber S. 34: „Die genaue Kenntniß, welche dem Herrn Stadtdirector Pfister

die ſo weitläuftige [1]) Unterſuchung gegen die dort inhaftirten Räuber und Vagabonden verſchafft haben muß, brachte mich anfangs auf die Idee, ob die Sprache der hier (in Kiel) einſitzenden Räuber vielleicht nur das gewöhnliche Judendeutſch ſei. Ich legte daher andern unverdächtigen Juden mehrere dieſer Ausdrücke vor. Dieſe haben indeß erklärt, daß dieſe Sprache nicht das ſogenannte Judendeutſch, vielmehr ihnen völlig unbekannt wäre. Wenn ich nun in Erwägung ziehe, daß andere hier verhaftete ſehr berüchtigte Räuber Chriſtlicher Religion, wie z. B. der im Gefängniß erhenkte Schmidt oder Hamburger Fuchs, und der von hier entflohene Köſter dieſe Sprache ganz geläufig ſprachen und daß nach Verſicherung der übrigen Gefangenen nur dieſe unter den Räubern geſprochen wird, ſo halte ich es der Mühe werth zur beſſern Vergleichung beider Sprachen einige der darin vorkommenden Ausdrücke neben einander zu ſetzen, und ſo zur Kunde des Publicums zu bringen."

Das iſt die Geſchichte dieſer ſehr intereſſanten Synonymik, welche ein frappanter Beleg zu der ſchon aufgeſtellten Behauptung iſt, wie viel bei der Kritik von Gaunerſprachvocabeln auf die Perſon des Sammlers ankommt. Sie charakteriſirt aber auch zugleich einen Mann, der grundehrlich gegen ſich und gegen andere war und gerade dadurch ſeinem Wörterbuch den Charakter vollkommener Echtheit und Zuverläſſigkeit verlieh. Jedenfalls hat Chriſtenſen's Wörterbuch claſſiſchen Werth, wenn auch in Hinſicht auf Verſtändniß und Redaction mitunter Verſtöße vorkommen. Bei dem wüſten Schwall der rotwelſchen und Pfiſter'ſchen Epigonenliteratur iſt es kaum über Norddeutſchland hinaus bekannt, niemals aber nach ſeinem bedeutenden Werthe gewürdigt worden. Es verdient jedoch ſeinen Platz in erſter Reihe der Gaunerwörterbücher. Es folgt hier ganz in ſeiner originellen Faſſung mit den

---

1) Das iſt offenbare Ironie. Denn am 1. Mai 1811 fiel der Raubmord bei Laudenbach vor, welcher Anlaß zu der von Pfiſter dargeſtellten Unterſuchung gab, und ſchon fünf Monate ſpäter, im October 1811, ſchrieb Pfiſter die Vorrede ſeines Buchs, welches auch das erſte Gaunerwörterverzeichniß enthielt.

Pfiſter'ſchen Vocabeln. Nur die gröbſten Fehler ſind verbeſſert und einige Anmerkungen unten in den Noten hinzugefügt.

Jeniſch, nach dem Herrn Stadtdirector Pfiſter.	Jeniſch, wie die Gefangenen Räuber in Kiel es ſprechen.	
	A.	
Acheln	bicken	eſſen.
Achel Sore	Bickereſche	Eßwaaren.
Aufplezen	Beſech malochenen	aufmachen.
Aufſchrenken	beſechen	eröffnen.
Aules	Majim	ein Hafen.
Ausfezen	ſchimes	ausſpeitſchen.
Ausſchaberen	ausſchabbern	ausbrechen.
Auſcher, Oſcher	auſcher horn	reich.
	B.	
Balderle		Geſpenſt.
Baldowern	verſchlehenen [1]), verrettern	verrathen, entdecken.
Baldowerer	Ausbaldover	Ausſpäher.
Bali	Kracher, Jorr	der Wald.
Baliſker-Gordel	Bick, auch Finkel Kordel	Kochkeſſel.
Ballar	Geharr [2])	das Dorf.
Ballbure	Bolbulim	Händel', Streit.
Ballmaker	Bellmach	Soldat.
Baſchneke	beſoll Schneiche	ſeidenes Tuch.
Baſil	Barſel	Eiſen.
Baßler	Barſel Iſch	Schmid.
Bato [3])	Goßer	Schwein.

1) Verſchlehenen, verrathen, für verſlichenen. Vielfach findet ſich im Niederdeutſchen die Gutturalaſpirata in den Spiranten h verwandelt. Vgl. Hahn, „Althochdeutſche Grammatik", S. 12, das goth. juk, ahd. joh, lat. jugum, griech. ζυγόν.

2) Geharr, Dorf, für Gefarr (kephar), ein von den Epigonen weitverbreiteter Druckfehler.

3) Bato für Balo, Schwein, zigeun. weitverbreiteter Druckfehler.

Bauſer	Begide	Angſt, Furcht.
Bauſerich	godle Begide	ängſtlich, furchtſam.
Bayes, Bays	Kitt, Spieße Kitt	das Haus, Wirthshaus.
Bayſer	Ballſpieße	der Wirth.
Bede	Schonergeritt	Jahrmarkt.
Beducht	in der Stiecke	geheim.
Beekeren	niſtern, baiern [1])	ſterben.
Bekanum	herles	hier.
Beekur	Meß	der Tod.
Bekneiſt	bekneiſt	bekannt.
Bembel	Schucher	Bier.
Bembler	Bosler Iſch	der Schmid.
Benſchen	bibern	beten.
Beſchulmen	begemien, beſchulmen	bezahlen.
Beſtieben	beſtieben	bekommen.
Beyer	Schneiche	Tuch.
Bezke	Beyze, Beyzim	das Ey.
Bing	Aſchmedey	der Teufel.
Blattfüßen	ringeln	tanzen.
Bläres	Ragoſches	Kupfer.
Bläſe	Ruch	der Wind.
Blättel	Hader	Karte.
Blättlen	Hedern	Kartenſpielen.
Blättel	Goſch, Göriſch	Laub.
Blättling	Scheibe	Teller.
Blauhoſen		Zwetſchen.
Blember	Scheichert	Bier.
Blete	ein gedicke Fuchs	Goldſtücke.
Blinne	Blinde	Fenſterladen.
Boder	Goſſche	los, frei.

1) Baiern, ſterben, verdorben für pegern. Merkwürdig iſt, daß baiern im Niederdeutſchen hin- und herſchweben, ſchwingen, läuten, bedeutet, ſodaß hier baiern ſehr füglich als „ſchwebend in der Luft (am Galgen) ſterben" gelten kann.

Bodill	bedill	Zinn.
Bömes	Quin	Hund.
Bohle	Strate	Straße, Weg.
Bohlen	ſarkenen	Werfen.
ſchiebes bohlen	wegſarken	wegwerfen.
Bohnen	Salz	Bleikugeln, Schrot.
Bokdam	Schneiche	Tuch.
Bokert [1])	Kehr	Amtmann.
Bolent	Toflemone Jaske	das Kloſter.
Bolifken, Baliſke	Wolſke, Jauche	Suppe.
Boller Bayes	Kittche, Meloche Bays	Zuchthaus.
Bonherr	Boſocher [2]), Boltmaſemolten Ballaske	Anführer.
Bonum	Pee	der Mund, das Angeſicht.
Boſſert	Boſer Kärner	Fleiſch.
ſchwarz Boſſert	trockene Kärner	Dürrfleiſch.
Brettil	Bedill	Zinn.
Brißge	Braske	Bruder.
	Gefuſe	Schweſter.
Brullje	witzſcher Braujer [3])	Bohrer.
Brunniger	brunjeren	Bohren.
Bukeln	katſchen [4])	tragen.
Bumſer	Raue	Hirt.
Buſchette	Trittling	Stiefel.
Buſchge (kurze, lange)	Glasſeinen	Piſtole, Flinte.

1) Bokert (bei Pfiſter) für Pokid, פקיד, Amtmann, iſt bei Chriſtenſen mit dem zig. Kehr gegeben, welches jedoch nur Haus bedeutet. Amtmann iſt im Zigeuneriſchen Rai. Bokert iſt eins von den vielen frechen gauneriſchen Wortſpielen dem unkundigen Inquirenten gegenüber, da Bokert (בקר, boker) Ochs, Rindvieh, bedeutet.

2) Boſocher, verdorben für Peſſucher, Einbrecher.

3) Braujer, verdorben für Brunger.

4) Katſchen, wahrſcheinlich verdorben vom zig. hitschaf, hitschawa, tragen; ſ. das Wörterbuch unter Kätſchen.

Buſe	Eritz de Buchim [1])	Kartoffel.
Butſchgaium	Pludern	die Hoſen.
Butten	bicken	eſſen.
Buttlak	Roof	Hunger.
Buttſchnurr	Hochſtabler, Kamisdarchener	Steifbettler.

C.

Caporen	heimerlich ſpielen, bebaiſe thun [2])	umbringen.
Caporen holgen	beboiſkem geauſſenet	umgebracht werden.
Chaim	Kaim, Schwitzer, Schachmer	Jude.
Chandel	Neres	das Licht.
Charette	Gole	die Kutſche.
Chaſſne	Gaſſene, krahnen laſſen, Hajeneine	Hochzeit, gewaltſamen Einbruch mit Sturm.
Chaſſne malochnen	Komgene, Roppel, Geſſene	mit Sturm einbrechen.
Chayes	Chayes	das Leben.
Chlamones	Chlamones, alles Diebsgeräthe zuſammen	ein beſonderes zum Einbrechen und Aufſprengen verfertigtes Inſtrument.
Chlayes	Chalof, Weisling	Milch.

D.

Dalchen, Dalken	kieweſen	hinrichten.
Dalfener	Tarchener	Bettelleute.

1) Eritz de Buchim, Kartoffel. An mehrern Stellen bei Chr. findet man Fritz de Buchim, was wol verdruckt iſt, wenn auch, wie ſpäter gezeigt werden wird, Perſonennamen gern auf Sachbegriffe übertragen werden. Die Ableitung iſt von אֶרֶץ, erez, Erde, und תַּפּוּחַ, tappuach, Plur. תַּפּוּחִים, tappuchim, Apfelbaum, Apfel, alſo Erdäpfel.

2) Bebaiſe thun, umbringen; iſt wol verdruckt für Bechais oder be-

Dalljone	Tolgen	Scharfrichter.
Dalme	Taltel	ein Schlüſſel.
Dalmerei	Tole, platte Beſiche	ein Schloß.
Delleren	de gomes zu ſchobbern [1])	rädern.
Derger	terchener	Bettelleute.
Dille	Dillche	Mädchen.
Dikmann	Beyzu, Beyzes	ein Ey.
Dippelbären	Neves	die Mütze.
Diwweren	wuttlen, ſchmuſen	ſchwatzen.
Dollme	Tulm	Galgen.
Dove, Dufe	Jaske	die Kirche.
Doves	gaule, verſchütten, befuſum	gefangen.
Doves ſcheften	verſchüttet	gefangen ſeyn.
Dove ſchaller	Melommet	der Schulmeiſter.
Dowre	Serche, Eiſef	Taback.
Dowre ſchwäche	Serche, Eiſef ſchweihen	Tabackrauchen.
Dowre Kling	Lülke	Tabackspfeife.
Dowre Senne	Serche hanjo [2])	Tabacksbüchſe.
Dremes	Maijim, Schwinmajin	ein Hafen.
Dribis	gimmel	drey.
Drohn	Drohne, Jaddrohn	Rennbaum.
Drohnen, Eindrohnen	indrohnen	mit dem Rennbaum einſprengen.
Durchzug	Hawel	der Faden.
Dupfen	pumpen	ſtechen.
Duß	Tole	ein Schloß.

---

chajjus, von חיות, chajjuth, Leben, und der präfixen Präpoſition ב. Bebaiſe wäre von בית, bajis, bes, Haus, abzuleiten.

1) De gomes zu ſchobbern, rädern. Gomes iſt wol verdruckt für Gerem (Germes mit dem niederdeutſchen pluralen s) von גרם, gerem, Knochen. Gomes ſcheint überall keine Bedeutung zu haben.

2) Serche hanjo, Tabacksbeutel. Hanjo iſt kabbaliſtiſche Transpoſition für Johann. Vgl. Kap. 44.

Dußemalochner	Tolemalochner	Schlöſſer.
Dutters	abkräuten	hinweggehen.

E.

Ehlemer	Menolemer	Schuhe.
Ehlemer-Gluker	Menolim melochner	der Schuhmacher.
Ehlemer (lange)	Trittling	Stiefel.
Ehlemer-Pflanzer	Trittling melochener	Schuhmacher.
Einfahren	ins Nekof hereinkrau-fen	einſchlüpfen.
Einſchaberen	einſchabbern	einbrechen.
Elfeld	Sode	das Feld.
Eſuf	Serges Eiſef	Taback.
Etſch	Loitſch	ein Kreuzer.

F.

Fade	Malnie [1])	Herberg.
Fackeln	fibern	ſchreiben.
Fackler	Fiberer	Schreiber.
Fallenmacher	Fallmacher	Anlocker zum falſchen Spiele.
Feberen	Fibern	ſchreiben.
Feberer	Fiberer	Schreiber.
Fechten	geterchend	betteln.
Fegen	lattchenen	plündern.
Fehlinger	Rauf	der Aerzt; auch Aerz-neykrämer.
Fehme	Vehm	die Hand.
Fehme ſtecken	die Vehm tocken	die Hand geben.
Feldſchaberer	Sodeſchocher	Pflugsegge.
Feneter	Gallones	Fenſter.
Fetcher	Zimmes	Bohnen.
Fezzen	auffetzen	aufſchneiden.

1) Malnie, Herberge, verdruckt für Molune (bei Thiele verdorben Maline), von מלן, lun, übernachten, מלון, molun, Herberge.

Fickerey	Mattinegippiſch [1])	Streifzug.
Finkeley	Finkel	die Küche.
Finkelmuß	Magſcheihe	die Hexe.
Fiz	Schneiche	Tuch.
Flade	Darm	Band.
Fladeres	Rauf	Feldſcherer.
Flaſch	Sode	Feld.
Flatter	Mergotz	Wäſche.
Flatter-Gordel	Mergotz kordel	Waſchkeſſel.
Flebben	Gaſibe	ein Paß, Arreſt.
linker Flebben	linke Gaſibe	falſcher Paß.
Flebben malochner	Gaſibe malochener	Paßmacher.
Fleiſchmann	Boſer, Tiſch [2])	Auffanger, Hatſchier.
Floſchen	flußern	ſchwimmen.
Floſſert	Majim, Flußer	Waſſer.
Flößling	Dockum	Fiſch.
Forene (Vorene)	Käſmach, Staub	Mehl.
Frey-Klamine	Pickgaider	Speiſekammer.
Freyſchüpfer	linke Skokker	falſche Spieler.
Fuchs	Fuh	Gold.
Fuchſig	verfuchts	golden.
Funken	finkelen	kochen.
Funkert	Fiſch	Feuer.

G.

Gachene	Tannepahl [3])	ein Huhn.

---

1) Mattinegippiſch, Streifzug; vom talmud. מדינה, medino, Land, und קבש, kobasch, unter die Füße treten, überwältigen. Gippiſch, Chippeſch, Kippeſch, Kiewiſch, iſt die Unterſuchung, Viſitation aller Art, am Körper, an der Kleidung, am Gepäck, ſowie in Gefängniſſen, Herbergen, Wohnungen, Waldungen, Landdiſtricten u. ſ. w. Vgl. das Wörterbuch unter Kiewiſch.

2) Boſer, Tiſch, arger Druckfehler für Boſertiſch, Boſſer-Iſch, von בשר, bossor, Fleiſch, und איש, isch, Mann, alſo Fleiſchmann, Hatſchier, Polizeidiener, Gerichtsdiener. Vgl. über Fleiſchmann das Wörterbuch von St.-Georgen am See, S. 142.

3) Tannepahl, frivole niederdeutſche Verſtümmelung (Tannenpfahl) für tarnegol, תרנגל, der Hahn, תרנגלת, tarnegoles, die Henne.

Gais	Onſchemer, Freier	Leute.
Galgennägel	Zimmes	Möhren, gelbe Rüben.
Gallach	Schwarzfärber	der Pfarrer.
Gallächin	Schwarzfarbes Mick	die Pfarrerinn.
Gallache-Bayes, Kitt	Schwarzfärbers Kitt	das Pfarrhaus.
Gallache Malochnen	Schwarzfärber belattchenen, beſachern	den Pfarrer beſtehlen.
Gallme	Charazie [1])	Kinder.
Gaſche	Onſchemer	Leute.
Gaske	Jaske	die Kirche.
Gaske malochnen	Jaske belattchenen, beſacheren	eine Kirche berauben.
Gefahr	Gefarr	ein Dorf.
Gemſel	Schurch	ein Hemd.
Gene	Plattfuß	die Gans.
Gerne	Goßerkerner	Speck.
Geſchnellt	geſchnellt	geſchoſſen.
Geſchnürt	getulmt	gehängt.
Gezupft	geheicht	geſchlagen.
Gfellig	Blinden	Fenſterladen.
Gfinkelterjole	Finkeljochen	Branntewein.
Giſche	Obermann	der Hut.
Glanzer	Konchowim [2])	Stern.
Glaſſe Glaſſaium	Glaſſein	die Flinte.
Glendiſch	koden	klein.
Goje	Muck, Muſch, Iſche	Weib.
Gordel	Kordel	Keſſel.
Gotſche Gatſche	Kaffer	ein Bauer.
Gotſchem	Stift	ein Knab.

1) Charazie, Kinder. Doch wol von חרץ, scherez, Plural שרצים, schrozim, kriechende Thiere, wimmelnde, lebendige Menge. Die Ableitung von Charoſes (Oſterabendbrei) ſcheint geſucht. Vgl. Tendlau, Nr. 64 und Nr. 494.

2) Konchowim, gänzlich verdruckt; ſoll der Plural כוכבים, kauchowim, von כוכב, kochow, Stern, ſein.

Gral	Beginde	Frucht.
Grandig	Godel harbe, koch	groß, viel, oft, ſtark.
Grandſcharrle	Böſer Iſch	Hatſchier.
Grauneret	Gasne, Krähne	Hochzeit.
Grilliſch	tuleriſch Nemone (Religion)	lutheriſch.
Gruneet	Eiſef	Kraut.
Gſchok	Geritt Schuck	Markt.
Gſchokgänger	Geritt Lattchener	Marktdieb.
Gugge	Nekof	ein Loch.
Guggeſchaberen	einſchabbern	einbrechen.

H.

Hamore	Ballbulem [1])	Händel, Streit, Lärmen.
Hanſel	Teibe	Kaſten, Trog.
Horbogen, Haarbogen	Gadiche [2]) Bocker Karner	ein Stück Rindvieh.
Hayes	Gaies	das Leben.
Harbogen-Bumſer	Porer, Raiche	Kuhhirt.
Hegel	Häckel	Narr.
Heim dich	ſtickem, beduch	ſey ruhig, ſtill.
Heine	Loſchke [3])	ein Löffel.
keſuſe Heine	kleiſige Loſchke	ſilberne Löffel.
Herrles	harles	hier.
Hiz	Geider	Stube.
Hizling	Danner [4]), Gammede Somm	Ofen, Sonne.
Hochfeller, Hochſtapler	Hochſtabler	Steifbettler.

---

1) Ballbulem, verdruckt; ſoll der Plural בלבולים, bilbulim, ſein von בלבול, bilbul, Vermiſchung, Verwirrung, Händel, Streit.

2) Gadiche, mundartig verdorben von חתיכה, chaticho, Stück.

3) Loſchke, Löffel, vom böhm. lžice, deminut. lžička.

4) Danner, verdorben von תנור, tannur, Ofen. Gammede, verdorben vom böhm. Kamna, deminut. Kamynka. Somm, verdruckt von חום, chom, warm, heiß, brennend. Vgl. Pott, II, 152, das zig. kham, cam, Sonne.

Hochhansel	Klufter Muldel	Kleiderschrank.
Hochschein	Neres in Bayes, Kitt	Licht im Haus.
Hofwinde	Gozerwind	Hofthor.
Hohlarsch	Kior	Schornstein.
Holchen	ratzen, bauen	gehen, laufen.
Hosper	aumet [1])	auf.
Hußkiefel	Husche	Husar.

J.

Jaare	Kracher, Jaar	der Wald.
Jain, Jaim	Jajim	Wein.
Jain Sorf	Finkeljochim, Jajem Soref	Brantewein.
Jack	Eisch	Feuer.
Jalcher	Terchener	Bettler.
Jamm	Schein	der Tag.
Jammlekicheren	bey Schein lattchenen	bey Tag stehlen.
Jann	Schone	Jahr.
Jaske	Jaske	Kirche.
Jat	Vehn, Jat	Hand.
Jent.	Buschemer, Freiers	Leute.
Igel	Kracherchen	der Koffer.
Jockelcher	Kinnem	Läuse.
Josten	schlonen, dormen	liegen schlafen.

K.

Kabolen, Kebelen	Gawolen	binden.
Käfer-Märtine		Schwabenland.
Kaffer	Isch, Freier	Mann.
Kalle	godel Geritt	Messe.
Kamerusche	Gawiener	Cameraden.
Kandig	Kitt, Bayis	Haus.
Kanof, Kanuf	Baldower	Kundschafter.

1) Hosper, aumet, auf. Beides in ganz verschiedener Bedeutung. Hosper, verdorben von apertus, ist auf, offen, geöffnet; aumet, von עמד, omed, ist Stelle, Stand, Bühne, obenauf.

Kappen	angappen	anhalten, ergreifen.
Karnet	handerich, Gesnie	Käs.
Kaſpern	moremme, ſchecken	betrügen, lügen.
Kaſſer	Gaſſer	Schwein.
Kawweren	Obermann vom Roſch zupfen	die Haut abziehen.
Kawwer legen	zu Gawuhre malochenen	vergraben.
Kazuf	Katzef	Metzger.
Kazufen	ſchlechten	ſchlachten.
Kefel	Dinnef	Koth.
Kehr, Kyr	Kehr	Amtmann.
Kehrin	Kafrin, auch Kehrin Muck	Amtmännin.
Kehrum	Blankmichel, Gerof	Degen.
Keilen	heichen	ſchlagen.
Kekelen	kalſchen, herumſchleichen	holen, bringen, tragen.
Keſuv	Klais, Kaſef	Silber.
Kiebes	Roſch, Scherm [1])	Kopf.
Kiebeſen	kiweſen	köpfen.
Kienum	Kinnem	Läuſe.
Kies	Klaismingen	Silbergeld.
Kieſig	Harbe	oft, viel.
Kieslen	Torfdrucker, Gailefzieher	Beutelſchneider.
Kimmel	Pfeffer	Pulver.
Kipp	Quin, Juckel, Beller	Hund.
Kiß	Kiß	ein Sack, Beutel.
Kitt	Kitt, Bayes	Haus.
Klammine	Neben Gaider	Kammer.
Klemmerle	Nariſch, Malmiſch	Bruſttuch.
Kleppert	Schulchern	Tiſch.

1) Scherm, verdruckt für zig. schéro, Kopf.

Kloben	Juckel, Quin, Beller	Hund.
Klufterei	Kluſter, Melbeſchum[1])	Kleider.
Kneiſen	ich bins gebiehe	erfahren.
Knippling	Obſt, überhaupt alle Baumfrüchte	Kirſchen.
Knollen	Eritz de Buchim	Kartoffel.
Kober	Balſpießer	Wirth.
Kochem	Gais, kochim	geſcheit, pfiffig, vertraut, Gauner, Dieb.
Kochemer Bayes	Gaiſſe Spieße, Gäſſe Maline	Diebsherberge, vertrautes Haus.
Kochemer Bayſer	ein beducher Kitt	Diebshehler.
Kochemer Chaim	ein Gaiſſor Gaim	vertrauter Jude.
Kochemer Kaffer	beduchor, Gaiſſor Iſch	vertrauter Mann.
Kochemer Schicks	gaiſſe Muck	vertraute Frau.
Kodem	Cherazie, Jalet[2])	Kind.
Kodem	koden	klein.
Köchel der leagem	lachim, loben, loben Pimmer	Weißbrod.
Köng	herrles	hier.
Köngen, küngen	kingenen, ſchorfen	kaufen.
Kofler	Toljon	Scharfrichter.
Kohl	Wutlen	Erzählung.
Kohlen	Wutlen	erzählen.
Kohluf	Quin, Juckel, Beller	Hund.
Koler	Roof	Hunger.
Kolerig	roofig	hungrig.
Koſcher	ein Gozer Lawat	ein einzelner Hof.
Koſchuf	gauſchef	dunkel.
Kotſcher	Gozer	ein Hof.
Kracherling	Kracherlings	Nüſſe.

1) Melbeſchum, verdorben von מַלְבּוּשִׁים, malbuschim, Pl. von malbusch, Kleid, von לָבַשׁ, lobasch, ſich bekleiden.

2) Jalet, verdorben von יֶלֶד, jeled, Knabe, Knäbchen, von יָלַד, jolad, zeugen, gebären.

Krachet	Etz	Holz.
Krank	verſchüttet, gole	gefangen.
Krankzopfen	gole nehmen [1]), verſchüttet werden	gefangen nehmen.
Krindkopf	Krindköpfchen	ein kleiner Spezereikram.
Krunckel	Gaſſer	Schwein.
Kupfer	Miſpe	Heu.
Kuſch	Kitt	Haus.

L.

Laaſel	Käwes, Zonn	Schaaf.
Laaſel-Bumſer	Raue, Käwes, Zone	Schäfer.
Laatſche	Gohler, Gole	Frachtwagen.
Laatſchen-fezzen	Gole belattchenen	Frachtwagen plündern.
Lafune	Lewone	Mond, Mondhell.
Lajenen	bibern	leſen.
Landbohle	gobleStrate, trararum Strate	Landſtraße.
Land-Charret	Trararum gole	Poſtwagen, Landkutſche.
Latgenen	lattchenen, ſacheren, quinten	ſtehlen.
Lau, lo	law	Nein, nichts.
Laufer	Schemen	Oel.
Launiger	Ballmach	Soldat.
Leagem	Pommer, Lächem	Brod.
Legementer	Leck, Twiſe	Kerker.
Leili	Schwarz	Nacht.
Leili-Kiß	Kiß, Klumnick	Nachtſack, Diebsſack.
Leili-Gänger, Leili-Boſter	Schränker	Nachtdieb.

1) Gole nehmen, gefangen nehmen, von גָּלָה, gala, gefangen nehmen, hier aber wahrſcheinlich verdorben von חוֹלֶה, chole, krank, gefangen.

Lenſen	linzen	ſehen.
Lehmſchlupfer	Luchnen [1])	Bäcker.
Leck, ſchofel Leck	Leck, Twiſe, Nekof	Kerker.
Lethſem	Leiſem, Lethſamen [2]), ein Muſikant, die Muſikanten	Geige.
Ler	Biller	Hund.
Link	link	falſch.
Linz	Gagire [3])	Spur.
Liſamen	biberen	leſen.
Locker	link, ſchofel	falſch, ſchlecht.
Lolohne	außen-law	laß es bleiben, thu es nicht.
Loſcharen	wuttlen	fragen.
Lowi	Bicht, Mingen	Geld.
Lugen	ſchmeienen	hören.
Luper, Loper	Tick, Oſne	Sack-Uhr.
Luper zopfen	Tick, Oſne quinten	Uhren ſtehlen.

M.

Madiwweren	wutten	plaudern.
Märtine	Mattine	Land.
Märtine-Specht	Mattine-Zeid	Landjäger.
Majum	Flußer	Waſſer, Fluß.
Makel	Schurchlecke, Maſematten	Kleiderdiebſtahl.
Maker, Moker, Muker	bekneiſt	bekannt.
Maker werden, haben	Chais	erfahren, wiſſen.
Makkes	Haiches	Schläge.
Malboſch	Kluft, Klufterirer	Rock, Montur.

1) Luchnen (Lechemer?), vielleicht von לחם, lechem, Brod.

2) Leiſem, Lethſamen, Muſikant, von לז, lez, Plur. לזים, lezim, Spötter; לזנים, lezannim, Muſikanten, Brodgeiger, Bierfiedler im niedrigen Sinne.

3) Gagire, Spur, verdorben von Chakire, von חקר, chokar, nachforſchen.

Malochnen	malochenen, auffenen	machen.
Malves	Ruwiſch, Bruſtmal- miſch	Kamiſol.
Mammerr	Tilmiſche	Mutter.
Mannaſchwereköhre	Kittche, Maloche Bayis	Zuchthaus.
Maniſche (die)	Geſchmol, Geſchmei- lim	Zigeuner.
Maniſtere	Wolfke, Joch	Suppe.
Mantel	Gieder	Dach.
Mantel (ſchwarzer)	Kieuer [1])	Schornſtein.
Marum Maro	Pommer, Lachim, Marim	Brod.
Maß	Kärner	Fleiſch.
ſchwarz Maß	trockene Kärner	Dürrfleiſch.
Maſſemaite	Lekieche, Maſemotten	Diebſtahl.
Maſſick	wüttle forſe [2])	Schwätzer.
Mattof	Mottof	Keller.
Matrelchen	Eritz de Buchim	Kartoffeln.
Mette	Seicht, Schrieben	Bette.
Miſchen	Land-Mattine, Gyp- piſch	Streifen.
Miſcher		Streifer.
Mokem, Mokum	Steinhaufen	die Stadt.
Moll malochnen	kieweſen	köpfen, tödten.
Montane	Harr	Berg.
Mooren	Begieben, Bobou	Furcht.
Mooren auf ſich haben	Lekiches geauſſenet	Diebſtähle verübt haben.

1) Kieuer, Schornſtein, wol verdruckt und verdorben vom böhmiſchen Kauř, Rauch.

2) Wüttle forſe, Schwätzer. Wüttle vom nd. wudeln, wubbeln, ſich regen, in verworrener Menge ſich bewegen oder reden. Forſe iſt nicht zu verſtehen und jedenfalls ein arger Druckfehler, vielleicht für Sonof, Dl, Thierſchwanz, Narr, Geck, Schwätzer.

Mooren haben	begieden haben, Bobou haben	fürchten.
Mooren-Kaffer	Nachtippeln, nachrolgen.	Verfolger, Beſtohlner.
Mooren (in die) kommen	nachgewalt, nachtippeln.	verfolgt werden.
Motten	zu linzen, mozenen	ſuchen.
Mucken	Bayis-Ohne [1])	Hausarme.
Muffen	ſchnauſen	riechen.
Muffer	Haude [2])	Naſe.
Muß	Muck	Frau.

N.

Naſchen	krauten	gehen.
Naſenmacher, Naſenmacherey	Wonun Melochener [3]) de Wonun Kitt	Ziegler, Ziegelhütte.
Nehres	Neeres	Licht.
Nelle	Tulm	Galgen.
Nieſchen	linzen, mozenen	ſuchen.
Niklen	ringeln	tanzen.
Nille	Häckel, Dillmiſcher	Narr.
Nolle	Ziom, Maiim	Hafen.
Noppeln	bibern	beten.
Nutzekinuge	Mutznähes	Mütze.

O.

Oberkinnge	Mutznähes	Mütze.
Oberkönig	la meile	hier oben.
Obermann	Bollerjahn	Speicher.
Obermann	Obermann	Hut.
Ohlem	Harbe	Menge.

---

1) Bayis-Ohne, Hausarme, von בית, bajis, und עני, oni, der Arme.

2) Haude, wie das ſpäter folgende Gäude (neben Schmeker), Naſe, arge Entſtellung von חטם, chotem, chautem, die Naſe.

3) Wonun Melochener, Ziegler. Wonun verkürzt aus חבנים, awonim, Plur. von אבן, ewen, Stein.

Oltriſch	tofel	alt.
Oltriſche	Ulmiſche	Eltern.
Oltriſch Kaffer	Ulmiſcher	Vater.
Oltriſch Muß	Ulmiſche	Mutter.
Oſcher (Auſcher)	Auſcher horn	reich.
Ores	Ores	Leder, Felle.
Ottfaß		Bienenkorb.

P.

Patris	Ulmiſcher	Vater.
Pfiffes	Bollmaloniſtift	Handwerksburſch.
Permaſſenmatter	Bollmaſamolten, Bohnherr	Anführer beym Einbruch.
Pille	Zeifer	Buch.
Polende	Wolfke Jauch	Suppe.
Pommerling	Obſt	Apfel.
Putſchge	Glaſſeinen	Flinte, Piſtole.

R.

Rachaimer	Klapper Iſch	Müller.
Rädling	Gohle	Chaiſe, Wagen.
Ratſchen	Hadern	Kartenſpielen.
Ratt	Ratt	Thaler.
Ratte	Schwarz	Nacht.
Rattegänger	Schränker	Nachtdieb.
Rauſcher, Rauſchert	Rauſchling	Stroh.
Rawine	Sulm	Leiter.
Reginen	Gawolen	binden.
Rekuf	Ballmach, Lonri, im Pl. Schmieren	Soldat.
Relling	Rittling	Erbſe.
Rende, Rande	Mülje	Sack, Taſche.
Rikeneef	Schmiere, Butter	Wache.
Riſpe	Schmattmajim	Kirchweihe.
Rodeln	mit krauten	mit ſich führen, verbringen.

Röthling	Damm	Blut.
Roinen	linzen	ſehen.
Roll	Dolletleitſel	Batzen.
Roller	Klapper Iſch, Rachener	Müller.
Roſch	Roſch	Kopf.
Roſt	Barſel	Eiſen.
Ruch, Ruech, Ruoch	Kaffer	Bauer.
Ruche-Bayes, Ruecheſ Kitt	Kaffer Kitt	Bauernhaus.
Rumini	Mück	Frau.
Ruſeling	Kordel	Keſſel.

S.

Sakem	Kanif, Hechtling	Meſſer.
Salm, Salmen	Laitſch	Kreuzer.
Schaalen, Schallen	ſchallen	ſingen.
Schabbern, Schawwern	einſchabern, ausſchwabern, Kraut bicken, haſchemene gehen, Wenom krauten	einbrechen, ausbrechen.
Schaberbartel	Krumkopf, Rebmoſche	Brecheiſen.
Schaberer, Schaberle	Schabber, Job Schabber	Meiſſel.
Schabol	Schaboles	Theil.
Schabolen	gelkenen, ſchaboleſen	theilen.
Schäbeling	Bores zerfes	Möhre.
Schächer	Ballſpieße	Wirth.
Schaffel	Toltel	Schüſſel.
Schaiſpringer	Scheinlattchener, Scheinſetteſer	Diebe, welche bey Tage ſtehlen.
Scharrle	Schauhet	Schultheiß, Vogt, Gräve.
Schafſkenen	ſchwächen	trinken.
Schecher	Ballſpießer	Wirth.
Scheeger	Schachert, Plimpert	Bier.

Scherfenſpieler	Scherfenſpieler	Käufer geſtohlner Waare.
Scheeling	Zimmes	Rüben.
Schein, Scheinling	Scheinlings	Aug.
Schiankel	Kehr	Amtmann.
Schieberen	ziperen	zählen.
Schiebes	abkrauten	fortgehen.
Schiebes machen, Schiebes gehen	Haſchewene gehen, kraut bicken	durchgehen.
Schineglen	molochenen	arbeiten, ſchaffen.
Schih, Scheh	Ill	Stunde.
Schikſe, Schikſgen, Schikſel	Dilche	ein Mädchen.
Schimmel	Scheleck	Schnee.
Schlangen	Schlangen, Schalſcheles	Ketten.
Schlaunen	ſchlonen	ſchlafen.
Schmahler, Schmalfuß	Schnurrer	Katze.
Schmeker	Gäude	Naſe.
Schmier	Schmiere, Butter	Schildwache.
beduchene Schmier	beduchene Schmiere	verſteckte Wache.
Schmollen	geloſes	ſcherzen.
Schmorch	Lülkes	Tabackspfeife.
Schmorchen	Seves ſchwächen	Tabackrauchen.
Schmunk	Schmück, Emmes	Schmalz.
Schmuſten	wütten	ſprechen, plaudern, ſagen, reden.
Schmußerei	Gewüttelt	Geſpräch, Rede.
Schnabel	Loſchke, Loſchkes	Löffel.
Schnelle	Wolfke, Jauche	Suppe.
Schnüren	fulmen	hängen.
Schnurrer	Derchner	Bettler.
Schode	Heckel, Dillmiſcher	einfältiger Menſch, Narr.

Schoberer	Schauder	Amtsdiener.
Schofel	ſchofel	ſchlimm, ſchlecht.
Schofel-Bayes, Schofelkitt	Kittche, Malochen-Bayes	Zuchthaus.
Schokelcher	Eritz de Buchim	Kartoffeln.
Schokker	Schochermajum	Kaffee.
Schopper	Böſer Iſch, Karann Fettſer	Hatſchier.
Schor	Lättchener, Sebecher	Dieb.
Schor-Bayes, Schor-Kitt	Gaiſſe Malnie	Diebsherberge.
Schornen	Lattchenen, ſachern, quinten	ſtehlen.
Schortenfeller	Torfdrucker, Gailefzieher	Beutelſchneider.
Schowelle	Gaurin	Scheune.
Schranzen	wuttlen	ſprechen.
Schrende	Geider	Stube.
Schrende fegen	Geider belattchen, ausſacheren	die Stube ausleeren.
Schupper	Lattihner [1]), Säbecher	Dieb.
Schuppen	latchenen	ſtehlen.
Schuttel	Toltel [2])	Schüſſel.
Schwächen	ſchwächen	trinken.
Schwächer	Schwächerick	Durſt.
Schwählemer	Giſchſchmol, Geſchmeilen	Zigeuner.
Schwarz	Schwarz	die Nacht.
Schwarz-Arſch	Kiör	Schornſtein.
Schwarzfärber	Schwarzfärber	Pfarrer.
Schwimmerling	Dockum	Fiſch.

1) Lattihner, Dieb, für Lattchener, vom böhm. Lat, Latka.

2) Toltel iſt neben Schuttel, Schüſſel, falſch hierher geſetzt, da Toltel einen Schlüſſel (Taltel, von תלת) bedeutet.

Seggel	Süchel [1])	Verſtand.
Senz	Srore	Herr Fürſt.
Senzerei	eine Srore	Herrſchaft.
Serf, Sorf	Eiſch	Feuer.
Serſen	förſern, finkelen	brennen, braten, kochen.
Serfer	Rezoier Särfner	Mordbrenner.
Sicherei	Finkel	die Küche.
Sicheren	finkelen	kochen.
Skorum	Katoves	Spuck, Spaß.
Soch	Koden gemſene	Kram.
Socher, Sochter	Gempfen Iſch	Krämer.
Soch melochnen	eine Gemſene beſachen, belattchenen	einen Krämer beſtehlen.
Soft	ein Soof, Rigel, Flor	Gulden.
Spaden	Blankmichel, Geruf	Degen.
Spangen	Knorppe	Schnallen.
Specht	Zajit	Jäger.
Spiſſert	Ballſpießer	Wirth.
Spitzkapp	Husje	Huſar.
Spitznaſe	Seorum	Gerſte.
Spräuß	Eiz	Holz.
Sprunkert, Sprenkert	Melach	Salz.
Stänker	Stinker	Stall.
Stärchen	Tarnechol	Huhn.
Stäpches	Aſchmedei	Teufel.
Stanghans	Illoe [2])	Baum.
Stappler	Hochſtabler	falſcher Collectant.
Staubert	Kemach, Staub	Mehl.
Stegen	Stiftche, Honzige [3])	ein Bub.

1) Süchel für Sechel, שכל, Verſtand.

2) Illoe, verdorben entweder aus אלה, elah, Terebinthe (Linde), oder אלון, allon, Eiche.

3) Honzige, wol verdruckt und verdorben aus dem böhm. hoſſek, hoſſjček, Bube, Büblein.

Stegem	beduch	ſtill.
Steken	tocken	geben.
Stens	Stenz	Stock.
Stieling	Obſt	Birne, Baumfrüchte.
Stichler	Gajet	Schneider.
Sträuber	Zaires	Haar.
Strade, Strahle	Godle Strate, geore Strate	Landſtraße, Weg.
Strade-kehren	Stratekehren	Straßenrauben.
Strahlekehren		
Stradekehrer, Strahle-kehrer	Stratekehrer	Straßenräuber.
Streifling	Parſchkes	Strumpf.
Strohbuzer	Plattfuß	die Gans.
Stupfer	Gajet	Schneider.
Sturm-Bayes, Sturm-Kitt	Etze-Bais	Rathhaus.
Stutteren	gippiſch	ſuchen.
Subel	Zewa	Farbe.
Suden, Sudem	Aſchmedei	Teufel.
Sudler	Zewitſch	Färber.
Suſem	Trapper	Pferd.
Sulm	Sulm	die Leiter.

T.

Tiefe	Tanve [1]), Kracher	Kiſte, Kaſten, Coffer.
Tof	tof	gut.
Tallarum	Roller	Schubkarrn.
Trittling	Reckel	Fuß.
Tſchi	kenn	Ja.
Tſchor	Sebecher, Lattchener	Dieb.
Tſchornen	Lattchenen	ſtehlen.
Tſchor Bayes-Kitt	Gaiſſe, Spieße, Gaſſe Molim	Diebsherberge.
Twis	Bais	Zwey.

1) Tanve, verdruckt für Tewa, תבה, Kiſte, Lade, Koffer.

U.

Unterkönge	lamatte	hierunten.
Untermakeln	untermakkenen	unterſchlagen.

V.

Verbaſilt	verbaſſelt	vergittert.
Verdupfen	pumpen	erſtechen.
Verkawwern	Gawuhre	vergraben.
Verlenz	Verſchmaihe	Verhör.
Verſchabern	gawuhre	vergraben.

W.

Wahniſch	Toſlemone	Katholiſch.
Waider	Kis, Mulje	Sack, Taſche.
Walzen	Salz	Kugeln, Schrote.
Weißbirn	Baiz	Ey.
Wennerich	Hahnerich	Käſe.
Wetſch	Derſen Schmü	Büttel.
Winde	Däles	Thür.
Wiſchling	gaude Schneiche	Naßtuch.
Wittiſcher Maſſick	Schlichener	Verräther.
Wurmer	Brumjer	Bohrer.

Z.

Zalme	Laitſch	Kreuzer.
Zierlich	zirlich	langſam.
Zikmen, Zegmen	geſchlichert	geſtehen.
Zikmer, Zikemhans	Schlichener	Verräther.
Zinke	Zink	Namen, Zeichen.
Zinken ſtecken	Zink ſtechen	Zeichen geben.
Zopfen	Zuppen	herausziehen, nehmen.
Zug	Troll	Garn.
Zuſem	Trapper	Pferd.

Zweiunddreißigſtes Kapitel.

z) Wörterbuch der Diebsſprache von Karl Falkenberg.

Unmittelbar nach Chriſtenſen behandelte Falkenberg im zweiten Theile ſeines bereits in der Literatur Th. I, S. 256 beurtheilten „Verſuchs einer Darſtellung der verſchiedenen Klaſſen von Räubern" u. ſ. w. das ſchwierige Thema von der Diebsſprache (S. 364 fg.) und gab dazu noch ein „Wörterbuch der Diebsſprache, genannt Zigeuner-, Jeniſch-, Gauner-, Schurer-, Rothwälſche und Kochumer-Sprache" (S. 381—432).

Falkenberg verdient inſofern Anerkennung, als er ein fleißiger Compilator geweſen iſt, wie keiner vor ihm. Auch gibt er mit Umſicht und Gewiſſenhaftigkeit die Quellen an, aus welchen er geſchöpft hat. Somit macht er, obgleich in nur dürftiger, doch immerhin erfreulicher Weiſe, den Anfang zu einer hiſtoriſchen Grammatik, wenn er auch in der geſchichtlichen Darſtellung der Gaunerſprache ſelbſt nur oberflächlich und unſicher iſt und im entſchiedenſten Irrthum ſich befindet, wenn er (S. 369) in ſchlimmer Verkennung der Hauptgrundlage, welche die deutſche Sprache in der Gaunerſprache bildet, den Eingang deutſcher Terminologien erſt aus dem allmählichen Abgang fremdſprachlicher Typen herleitet. Auch mußte er nicht behaupten (S. 370), „daß man bei jeder doppelten Bezeichnung von Spitzbubenausdrücken die eine ausſchließlich jüdiſchen Dieben, die andere ſolchen Spitzbuben zuſchreiben dürfe, welche der hebräiſchen Sprache nicht mächtig ſind", eine Behauptung, welche ſofort ſchon durch das dem Verfaſſer zur Hand gegebene Wörterverzeichniß Chriſtenſen's reichlich widerlegt wird. Falkenberg's ſchwache Seite iſt, daß er an den aus defecten und unvollkommenen Quellen ihm zugegangenen maſſenhaften Stoff keine eigene gründliche Kritik gelegt hat, ſondern daß er, wenn auch mit treuem Fleiß, alles bunt durcheinander geſammelt hat, was er erreichen konnte. Daher hat er denn auch die alten Druckfehler ſeiner Quellen ohne weiteres mit aufgenommen und ſtabil gemacht. So hat er Amhooetz für das verdruckte rotwelſche

Amhovetz (Amhorez), welches er nach der Rotwelſchen Grammatik ganz falſch mit „mislungener Diebſtahl" überſetzt; Bato bei Chriſtenſen verdruckt für zig. Balo, Schwein u. ſ. w. Aber auch ſehr ſchlimme Verſehen kommen vor; z. B. für Offne, Uhr, hat Falkenberg Offene, das nicht verdruckt ſein kann, da es in alphabetiſcher Ordnung zwiſchen Oeh und Oger ſteht; ſo Waare Mocum für Mare Mocum, falſches Zeugniß; Tſchurn, Antwort, für Teſchuva. Aus dem Boſſer-Iſch (vgl. Fleiſchmann, S. 142) der Rotwelſchen Grammatik, nach welcher bei Chriſtenſen der üble Druckfehler Boſer, Tiſch entſtanden iſt, hat Falkenberg mit ſehr unglücklicher Kritik Boſer, Fiſch, Polizeibeamte, Gerichtsdiener, gemacht u. ſ. w. Falkenberg iſt daher nicht durchaus zuverläſſig, ſondern ſtets nur mit vorſichtiger Kritik zu gebrauchen, um die mancherlei originellen Ausdrücke herauszufinden, welche er in der großen Unterſuchung wider die Horſt'ſche Mordbrenner- und Räuberbande zu ſammeln Gelegenheit hatte und welche man als tüchtige Bereicherung der Lexikographie gelten laſſen muß.

Wie Falkenberg's ganzes Werk von Wenmohs eine, bereits Th. I, S. 257 mit Ernſt zurückgewieſene, leichtfertige und ungerechte Beurtheilung erfahren hat, ſo iſt auch ſeine ganze Linguiſtik in Gemeinſchaft mit Grolman's Wörterbuch von ſeiten des Polizeicommiſſarius L. von Dydczinsky zu Berlin in Merker's „Beiträgen zur Erleichterung des Gelingens der praktiſchen Polizei", Jahrg. 1824, S. 265 fg., einer Kritik unterzogen worden, welche an Eitelkeit, Seichtigkeit und Unwiſſenheit ſelten ihres Gleichen findet und von welcher hier, um das Andenken zweier ſehr verdienſtvoller Männer in Ehren zu halten und um zugleich einen Beweis von dem tiefen Verfall der Gaunerlinguiſtik und der neuern Polizeilitteratur überhaupt zu liefern, einige Auszüge folgen. Es iſt ſchon in der That ein wehmüthiges Gefühl, wenn man die nackte Unwiſſenheit ſich ſo auf das hohe Pferd ſetzen ſieht und gleich von vorn herein den vermeſſenen Kritiker L. von Dydczinsky a. a. O., S. 267, die Verſicherung ausſprechen hört, „er habe dem «Loſchaun ha kaudiſch» eine vorzügliche Aufmerkſamkeit ge-

ſchenkt", und nun die ernſten Arbeiten zweier bedeutender Männer friſchweg ſo abgefertigt werden, daß D. beide linguiſtiſche Werke „ein Chad gadje [1]) von Jeniſch, Rotwelſch, Hebräiſch, Zigeuneriſch, Jüdiſch und der Kochumer-Sprache" nennt, wobei er denn ſchon ſelbſt einen Unterſchied macht zwiſchen den (völlig gleichbedeutenden) Bezeichnungen Jeniſch, Rotwelſch und Kochumer-Sprache! Der hochfahrende Kenner des „Loſchaun ha kaudiſch" ereifert ſich über das bei Grolman, S. 66, Col. 2, vollkommen correct geſchriebene und ebenſo correct mit „Verachtung, Schande" erläuterte Silſul und meint (S. 278), es müſſe durchaus Soſeil, Teufel, heißen. Mit dieſem „Soſeil" iſt doch wol der berühmte alte Sündenbock עזאזל, asosel, gemeint (vgl. 3. Moſ. 16, 10), mit welchem Dydczinsky ein verwegenes Spiel treibt, indem er die völlig corrupte Stelle anführt: „Gai l'ſchaſch w'la Soſeil!" womit er auf die bekannte Redensart deutet: לשש, leschasch, abbrevirt aus לשם שדים, leschem schedim, ins Teufels Namen, zum Teufel, und auf das gleichbedeutende לעזאזל, lasosel, zum Teufel! Vgl. das jüdiſchdeutſche Wörterbuch und Tendlau, a. a. O., Nr. 441. Ferner tadelt Dydczinsky das bei Grolman correct gegebene Miſſa Meſchunne, verbeſſert es mit „A mieße maſchunne" (אה מיתה משונה, jäher Tod), wagt aber auch nicht, die heikle Redensart zu überſetzen und verbeſſernd zu erläutern. Bei dieſer rohen Unwiſſenheit hat der Verfaſſer doch noch den Muth auszuſprechen (S. 267), „daß er in günſtigern Verhältniſſen dem Publikum ein Wörterbuch der Gaunerſprachen zu überreichen geſonnen ſei". Von der Erfüllung dieſer ſchweren Drohung iſt jedoch zum guten Glücke nichts bekannt geworden. Was aber ſoll man ſagen, wenn der vermeſſene, abſprechende Tadler Falkenberg's und Grolman's S. 266 bei Erwähnung der Luther'ſchen Ausgabe des Liber Vagatorum die Vorrede Luther's in der Note 5 mit dieſen Worten einleitet: „Vorrede D. M. Lutheri über das Anno 1528 wieder aufgelegte Büchlein, von der falſchen Bettler-Büberei. Welche

1) Chad gadjo, ein Zicklein, Anfang des weit bekannten chaldäiſchen Oſterliedes, als Bezeichnung des bunten Durcheinander, „Kraut und Rüben". Vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 102. Das Lied ſteht bei Wagenſeil, „Belehrung", S. 108.

Vorrede zu finden in seinem vierten Jenischen Deutschen Theil am 422 Blatt der Edition Anno 1556 und am 381 der Edition 1560 und also lautet" u. s. w.

Dydczinsky wollte die bekannte jenenser oder jenaische Ausgabe der Werke Luther's citiren, von der er wol einmal etwas gehört haben mochte, und — ließ nun Luther vier Theile Jenisch Deutsch schreiben!! Was dachte Dydczinsky von Luther! Und was muß man von Dydczinsky, was vom Berufe zur Kritik überhaupt und was von solcher Jüngerschaft der deutschen Polizei und Wissenschaft denken!

Dreiunddreißigstes Kapitel.

aa) Das Diebswörterverzeichniß von H. L. Hermann.

Aus derselben Quelle, aus welcher Falkenberg die originellen Wörter für sein Wörterbuch genommen hatte, nämlich aus der umfassenden Untersuchung wider die große norddeutsche Mordbrenner- und Räuberbande, welcher auch der mit seiner Concubine Luise Delitz am 18. Mai 1813 zu Berlin lebendig verbrannte Peter Horst angehörte, hatte auch der Polizeiassessor H. L. Hermann zu Berlin ein kleines Wörterverzeichniß zusammengetragen, welches er ebenso anspruchslos wie überhaupt seine (bereits Th. I, S. 252, in der Literatur beurtheilte) Geschichte des Horst'schen Criminalprocesses gibt. Die Kleinheit des Verzeichnisses von nur 97 Bobeln hindert nicht, es als recht tüchtig und brauchbar zu bezeichnen. Mit unbeirrter Treue hält Hermann in dieser Sammlung fest an der mundartigen Form, wie sie ihm direct aus dem Munde seiner Inquisiten entgegengebracht war, und gibt sie mit voller Wahrheit und correctem, wenn auch oft sehr eingeschränktem, logischem Verständniß wieder, sodaß man im Mundartigen wesentlich den norddeutschen Ton durchklingen hört, welcher der ganzen Bande vorwiegend eigenthümlich war. Das nur einmal aufgelegte Werkchen ist sehr rasch vergriffen und selten geworden, aber zu

ſelbſtändig und werthvoll, als daß es hier nicht eine Stelle verdienen ſollte.

Verzeichniß der in der Unterſuchungs-Sache vorgekommenen einzelnen Diebeswörter.

Ausſchrobbern — ausbrechen.
Baldovern — auskundſchaften, ausmitteln.
Balmachom — Kriegesmann, Soldat.
Baſſel — Kette.
Balbos — Herr, Wirth.
Balloch — Himmel.
Bekaskert — betrunken.
Bumbſer — Schäfer.
Claſſern, Clamones } Diebesſchlüſſel, Dietriche u. dgl.
Dirach — Teufel.
Dolmen — langes Meſſer, Dolch.
Dorfdrücker — Taſchendieb.
Eſche — Geliebte.
Flaggern — Feuer anlegen.
Flaggerfahrt — Brandſtiftung.
Feſt — Blei an den Fenſtern.
Fackeln — ſchreiben.
Flammert — der Schmidt.
Flebbe — der Paß.
(linke Flebbe — falſcher Paß.)
Flunkert — Feuer.
Flunkert auswerfen — Feuer anlegen.
Ganfen — ſtehlen.
Gerlach — der Dorfprediger.
Gefahr — ein Dorf.
Gollo — der Bürgermeiſter.
Gallon — der Mond.
Gohle — Wagen.
Goſchen — ſchlafen.
Handeln — ſtehlen.

Hollmuſch — der Sturm.

Kaffer — ein Bauer.

Kabber — ein Kamerad, Diebesgefährte.

Kabrouſche — Diebesgeſellſchaft.

Keſſ — klug (im Gegenſatz von witſch — dumm), d. h. ein Dieb, der das Handwerk verſteht, und auch der Sprache mächtig iſt.

Kettenſchub — ein Einbruch zur Nachtzeit.

Kitte — das Gefängniß.

Knackert — der Wald.

Käſof — Silber.

Kieschen — Geld in Menge, ein Schatz.

Kappen — verhaften.

Kaſtlinge — kleine Schweine.

Lampen — Wächter, Aufpaſſer, Polizeiofficiant.

Leine — Nacht.

Luppert — Piſtol.

Labſtock — Löffel.

Moos — Geld oder Geldeswerth.

Mokum — Stadt.

Mertine — Landſtraße.

Madihne — das platte Land. (Auf der Madihne gehen — herumziehen, um zu ſtehlen. Blaue Mertine — Preußen. Weiße Mertine — Sachſen. Grüne Mertine — Böhmen. Schwarze Mertine — Polen.)

Maſematte heben — einen gewaltſamen Diebſtahl begehen.

Markt abhalten — den Markt beſuchen, in der Abſicht zu ſtehlen.

Mohr — Furcht.

Mohrflebbe — Steckbrief.

Obermann — Hut.

Oberkopf — Mütze der Frauen.

Plattfus — Gans.

Penne — Gaſthaus. (Keſſe Penne — wo der Wirth mit Dieben umgeht, ſie kennt und beherbergt.)

Platte Penne machen — unter freiem Himmel Nachtquartier machen.

Pinkert — der Stern.

Piſacken — knebeln.

Päkern — morden.

Päger — ein mit Krähenaugen vergiftetes Stück Brod oder Fleiſch, welches den Hunden vorgeworfen wird, welche ſich an dem Orte, wo ein Diebſtahl verübt werden ſoll, vorfinden. Nach dem Genuſſe krepiren ſie augenblicklich.

Putz, zum Putz — zum Schein etwas thun, z. B. als Muſikus auf dem Lande herumgehen, um deſto eher ſtehlen zu können.

Roſenkranz — Fußkette.

Rollo — Müller.

Rolle — Mühle.

Scheinling — Fenſter, Laterne.

Schock — Markt.

Soore — geſtohlenes Gut.

Schliechnen — verrathen.

Schottenfeller — Marktdieb.

Schoter — Gerichtsdiener.

Schnee — Leinwand.

Schrobberzeug — Inſtrumente, welche zum Diebſtahl und zum Ausbruche gebraucht werden.

Stromer — Vagabonde.

Schickſel — Mädchen.

Schiffke — alte Frau.

Schmuſen — ſprechen.

Scherfen — geſtohlenes Gut kaufen.

Scherfenſpieler — der, welcher wiſſentlich geſtohlenes Gut kauft.

Trittlingmalocher — Schuhmacher.

Ticke — eine Uhr.

Tippeln — gehen.

Verſchmäh — Obrigkeit.

Verkabbern — verbergen.
Verſchütten — verhaften.
Zinke — ein Pettſchaft, ein Wink.
Zoſken — Pferd.
Zoſkenhändler — Pferdedieb.
Zibisheichus — Stockſchläge.

Der norddeutſche Dialekt tönt überall durch; ſo iſt Madihne nur das entſtellte Martine (medino), da in der niederdeutſchen Ausſprache das r nach einem Vocal und vor einem Conſonanten gewöhnlich wegfällt, z. B. Matten für Marten, Döſt für Dörſt, Durſt; Boſt für Borſt, Bruſt. Im logiſchen Verſtändniß ſind die Begriffe zuweilen willkürlich ſehr erweitert oder auch ſehr eingeſchränkt, z. B. Claſſern (im Original ſteht verdruckt Claffern) von keli und emo, Piſtole, Schießgewehr, Inſtrument zum Schrecken, iſt hier allgemein zum Diebsgeräth oder ſpecifiſch zu Diebsſchlüſſeln, Dietrichen gerechnet. Eſche, Geliebte, überhaupt Weib, Frau, Ehefrau. Kettenſchub, Einbruch zur Nachtzeit, iſt allgemein Stehlen mittels Einſchleichens in Häuſer. Maſematte heben, einen gewaltſamen Diebſtahl begehen, ſehr beſchränkt, da Maſſematten jeder Diebſtahl, jede Diebsbeute iſt, und heben beſonders auch für das Wiederherausholen des Maſſematten aus dem Verſteck (Kawure) gebräuchlich iſt. Ferner Gerlach (für Gallach), Dorfprediger, allgemein jeder Geiſtliche; Gallon, Mond (für Challon), Fenſter, der durch das Fenſter dringende Schein u. ſ. w. Originelle Ausdrücke ſind Gollo, Bürgermeiſter, hergeleitet von רֹאשׁ הַגּוֹלָה, rosch hagolo, Haupt der Vertriebenen, Ehrentitel des oberſten Rabbiners. Hollmuſch, Sturm, verdorben aus הַלּוּמוֹת, halmus, Hammer, vom hebr. הָלַם, halam, ſtoßen, ſchlagen, zerſchlagen. Labſtock, richtiger Slabbſtock, Löffel, vom niederdeutſchen Slabbern, wie die Hunde und Katzen mit der Zunge trinken, überhaupt trinken, auch allzu geſchwind reden, plappern. Richey, a. a. O., S. 256. Piſacken, knebeln, im Niederdeutſchen ſehr ſtark gebräuchlich. Richey, a. a. O., S. 186, erklärt es mit plagen, Stöße geben, abdreſchen, vexare, verberare, contundere. Umſonſt bemüht man ſich, für dieſes Wort eine

deutsche Wurzel zu finden, es ist durchaus jüdischdeutsch und stammt vom neuhebr. פָּסַק, pasak (doch wol vom chaldäischen פְּסַג, pasag, abtheilen), davon פסוק, posuk, Vers, Abschnitt, besonders der Heiligen Schrift, Pl. פסוקים, pesukim. Um einen bösen Hund zu bannen, wird von den Kabbalisten die Hersagung eines gewissen Spruches (posuk) empfohlen. Daher ist pfakken, verdorben pisakken (pĕsakken), eigentlich bannen, daher binden, überwältigen, und ferner die andern entsprechenden Bedeutungen; vgl. Tendlau, Nr. 80: „E Posik un e Stecke", wenn man mehr für eine Sache oder Arbeit aufwendet, als nöthig ist.

Vierunddreißigstes Kapitel.

bb) Das pfullendorfer Jauner-Wörterbuch.

Mitten in der von Pfister, Christensen, Falkenberg, Hermann, Grolman und Bischoff erfreulich belebten Periode gaunerlinguistischer Forschung kommt im Großherzogthum Baden ein in der Polizeiliteratur kaum genanntes und kaum über Baden hinausgedrungenes, nach seiner Wichtigkeit jedenfalls nicht gehörig gewürdigtes Wörterbuch zum Vorschein: das pfullendorfer Jauner-Wörterbuch. Es erschien nämlich im Jahre 1820 zu Karlsruhe, wie es scheint auf Verfügung der Regierung, unter dem Titel: „Diebs- und Räubersignalement und Jauner-Wörterbuch" eine Gaunerliste mit Signalement und Ausweis über 114 Gaunerindividuen, „nach Angaben des Räubers und Diebes Kaspar Ott von Gersau, bestätigt durch dessen Kebsweib Martina Weißhaar, auch durch die Anna Maria Rosenberger". Dieser Liste ist das Jauner-Wörterbuch von S. 61—86 angehängt und Liste und Wörterbuch vom großherzoglich badischen Bezirksamte (Gißler) zu Pfullendorf unter dem 31. Mai 1820 beglaubigt. Das kleine Werk gibt weder eine Einleitung noch sonst eine Aufklärung über die Untersuchung selbst und gibt auch das Wörterbuch als bloße Vocabulatur ohne weitere Erläuterung. Aus der Liste selbst, welche in den Personal-

beſchreibungen und Nachweiſen eben nicht beſonders eingehend iſt, kann man auch keinerlei linguiſtiſche Nachweiſe erkennen. Doch iſt der Heimathsnachweis der 114 ſignaliſirten Individuen inſofern wichtig, als daraus erhellt, wie dieſe faſt ſämmtlich dem ſüdweſtlichen Theile Deutſchlands bis in die Schweiz hinein angehören und ſomit die ſtarke mundartige Verfärbung in den Vocabeln des Wörterbuchs erklärlich machen.[1]) Dieſes leidet nun zwar zunächſt an demſelben Fehler, wie das ſpäter zu beſprechende Wörterbuch Biſchoff's, daß es nämlich in deutſcher alphabetiſcher Folge eingerichtet iſt, mithin weit weniger eine durch treffende Ueberſetzung gegebene deutliche Erklärung als eine immer nur einſeitig bleibende, dürftige Ueberſetzung des vereinzelten deutſchen Begriffs iſt, welcher in der Gaunerſprache weit prägnanter durch ſehr vielfache Wendungen, Zuſammenſetzungen und ſelbſt Paraphraſen gegeben und erſt durch die Geſammtheit dieſer Ausdrücke vollſtändig klar wird. Dazu genügen ſelbſt zwei oder drei verſchiedene Ausdrucksformen nicht. Wenn z. B. im vorliegenden Wörterbuche S. 71 der einfache deutſche Begriff „machen" erläutert werden ſoll, ſo genügen die an ſich nur in beſchränkter Weiſe richtigen Ausdrücke Malochen, Pflanzen, nicht: der Begriff „machen" kann auch noch durch Fetzen, Oſenen, Handeln, Scheften, Febern, Boſſeln u. ſ. w. gegeben werden, von welchen jeder Ausdruck ſeine eigenthümliche Beziehung zu dem Begriffe „machen" hat. Was die Eigenthümlichkeit jeder Sprache verlangt, trifft auch ganz beſonders die verſteckte Gaunerſprache: jeder ſpecifiſche Ausdruck muß in ſeiner vollen logiſchen Bedeutung nach allen Seiten hin erklärt, nicht aber allein mit der einzelnen Wortüberſetzung ab-

1) Bedeutender und gehaltvoller iſt die ſieben Jahre ſpäter auf Verfügung des großherzoglich badiſchen Miniſteriums des Innern herausgegebene Jaunerliſte nach Angabe der in Mannheim in Unterſuchung ſich befindenden Jauner und Strohmer Sebaſtian Amende, Adam Keller, Peter Talmond, Tobias Lauterbach und Jakob Stein. Leider iſt dabei kein neues Wörterbuch veranſtaltet worden, das, nach der Tüchtigkeit der Redaction der intereſſanten Liſte, auch gewiß reichhaltiger und werthvoller ausgefallen ſein würde als die frühere Liſte, zumal erſichtlich der ganze Gaunerzug ſich von Schwaben durch Baiern nach Oeſterreich hinein bewegt zu haben ſcheint.

gethan werden, und deshalb läßt ſich vor allem in der Gaunerſprache mit ihren verfärbten Ausdrücken die ſtrenge kritiſche Etymologie nirgends zurückweiſen.

Dieſen großen Mangel hat nun aber das pfullendorfer Wörterbuch. Es iſt eine bloße Vocabulatur. Aber es iſt nichtsdeſtoweniger ſehr merkwürdig und werthvoll durch die überall ſich geltend machende ſüddeutſche mundartige Verfärbung, welche, zum Zeichen tiefer und langer Einbürgerung, auch alle nichtdeutſchen, namentlich die ſlawiſchen, romaniſchen und ganz beſonders die jüdiſchdeutſchen Wörter betroffen hat. Es gibt wol kaum ein Wörterbuch, welches ſo bunt und mit ſo vielen exotiſchen Stoffen verſetzt und bei welchem die ſüddeutſche Mundart ſo entſchieden einflußreich geweſen iſt, als bei dieſem [1]), deſſen Vergleich mit dem Wörterbuch des conſtanzer Hans, und ſogar noch Pfiſter's, zwar viele Aehnlichkeiten, aber dabei auch viele neuere und entſchiedene Abweichungen aufweiſt. Das pfullendorfer Wörterbuch iſt mit erſichtlicher Unbefangenheit, Treue und Gewiſſenhaftigkeit ganz originell und direct aus Gaunermunde geſchöpft, leider aber bis dahin viel zu wenig bekannt und berückſichtigt worden. Da ſeine Vocabeln aber in vollem Gebrauche des ſüddeutſchen Gaunermundes ſind, ſo gewinnt es ſchon dadurch an Bedeutſamkeit für die Kenntniß der heutigen Gaunerſprache und bietet für den Vergleich und Nachweis vieler Gaunerausdrücke in andern Theilen Deutſchlands eine ſehr intereſſante und wichtige Ausbeute. Es folgt hier in genauem Abdruck mit Berichtigung der gröbſten Druckfehler.

A.

Abbetteln, balven oder ſchnuren, mangöhlen.
Abbrechen, abketſchen.
Abbrennen, abfunken.
Abdecker, Kaffler.
Abfreſſen, abacheln, abbutten, minkeln, ſchlucken, kahlen.
Abtritt, Schmelzkitle, Schmelzköhrle.
Abhauen, abſetzen.

---

1) Dabei kommen nicht allein kabbaliſtiſche Poſitionen, ſondern auch äußerſt willkürliche Einſchaltungen vor, z. B. Triflet, Geſpinſt, iſt themuratiſch verſetzt aus dem franz. filet mit eingeſchaltetem r.

Abgehurt, verglundet, vernafzget, vermerfet.
Abgemattet, lak.
Abgeredet, abgeſchmuſt, betibert.
Abgerichtet, torpflanzt.
Abgeſchirren, abmalochen, abketſchen.
Abgeurtheilt, abgeſchmuſt.
Abkleiden, austetſchen.
Amtsdiener, Schoderer, Wetſch, Hatel.
Anbiethen, verkimmern, verbaſchen.
Anbinden, anketſchen.
Anzeigen, verzegemen.
Anführen, Anlügen } ankohlen.
Aengſtlich, bauſerig.
Angſt, Bauſer.
Anlegſchloß, Krott, Duſa.
Anſchließen, ſchlengen.
Anſpannen, anmalochen
Anzünden, funken.
Aepfel, Pommerling.
Aepfelbaum, Pommerlingſteberling.
Arbeit, Schineglerei.
Arbeiten, ſchinegeln.
Arm, Dalver, Boller.
Arm, der, Fema.
Armenhaus, Bollerkitt, Heges.
Arretiren, Krank- oder Dildipflanzen.
Atteſtat, Fleppe.
Aufbrechen, hospern, auspläzen.
Aufenthaltsort, Kochem, Kitt, Kehr.
Aufhenken, ſchnüren.
Auflauern, beducht ſeyn, haaſch oder mokel.
Aufſitzen, oberkinnighauren, knoggen.
Aufſuchen, filzen, niſchen.
Auge, Schein, Scheinling.
Auf, offen, hosper.
Aufmachen, hospern, auspläzen.
Ausbetteln, ausdalfen, ausſchnuren.
Ausbrechen, ausſchabern.
Ausforſchen, frakeln.
Ausgehen, ausnaſchen, pfichen.
Ausgehungert, kolderig.
Ausgelaufen, ausposſtet.
Auskleiden, klufting, usmalochen oder abketſchen.
Ausliefern, austrodeln.
Auslöſchen, diplen.
Auspacken, ausketſchen.
Auspeitſchen, fegen oder fetſchen, kobern.
Ausplaudern, verſchmuſen.
Ausplündern, ſchornen, ſchniffen, gampfen, zopfen.
Ausruhen, hauren.
Ausſagen, ſchmuſen, puken, diberen.
Ausſaufen, ſchwächen, blaſſen.
Ausſchelten, vermamſen.
Ausſchmälzen, verſichern.
Ausſchreiben, ausfebern, ausfackeln.

Ausſehen, ausſpehen, ſpannen, ſchmiren.
Ausſieden, ſichern.

Bach, Flude.
Bäcker, Lemer oder Lächumſchupfer.
Backhaus, Lächumſchupferhizling.
Backſtein, Bachkaz.
Baden, pfluzen.
Barbierer, Pfloderer.
Bart, Floderer.
Bauer, Ruech, Hopf oder Gſcherter.
Bauernhaus, Ruechekehr, Kante, Kitt, Guſch.
Bauernknecht, Schineller.
Bauernkittel, Ruechemalfes, Mahlboſchen.
Bauernleben, Ruechengois.
Bauernſtiefel, Ruchenwatſche, Ruchelangmuſchen.
Bauernvolk, Ruchegaſche, Gais.
Baum, Höhling oder Stöberling.
Baumnuß, Krächling.
Beamter, Schianker oder Oberſens.
Bäckerbrod, Kächeltemano, Lächum, Boy.
Beherbergen, feden.
Beichten, brellen, brummeln.
Bekannt, maker, begneiſt, moker, muker.
Ausſtechen, ausdupfen.
Auswechſeln, ſchiferen.
Auszahlen, pfräumen.

B.

Beſſer, töfer.
Bethen, knobeln.
Bethſchweſter, Knobelſchix.
Bett, Mette, Sanft.
Betteln, dalfen, ſchnuren, mangöhlen, türchen.
Bettelvogt, Butz, Laninger, Regem, Tſchugger.
Bettler, Dalfer, Schnurer, Mangöhler, Dalcher.
Beul, Fetzer.
Beutelſchneider, Gſchogänger.
Beweinen, Flößeln.
Beiſchläferin, Glund.
Bezahlen, pfräumen.
Bekommen, beſtieben.
Betrügen oder lügen, kaspern.
Berg, Montane.
Beſtohlene Diebsverfolger, Mohrerkaffen.
Biedermann, Töfe oder Kafer.
Bienenkorb, Bumbaijes.
Biene, Spitzvogel, Beder.
Bier, Blamp oder Blempel.
Bierknecht, Blempelwäſcher.
Birne, Stühling.
Bleibenlaſſen, balona oder bonaſcheffla.
Blut, Röttling.
Bleiben, hauren.
Binden, anketſchen.

Bock, Bartmann.
Bohnen, Bauerndegen.
Bohrer, Wurmer.
Bös, lak, ſtumpf, muff.
Brantwein, Gſinkelter, Soroſ.
Brechen, Gühlen.
Bräu, Dickling.
Brief, Fleppe.
Brod, Lächum oder Maro, Lop.
Brodſack, Lächumrande, Walter.

Chais, Scharette.

Dach, Mantel.
Deuten, zingiren.
Dieb, Kanoffer-oder Gſchor.
Diebsbande, Kanoffer Gais.
Diebsherberg, Kochemer Kehr, Kitt-Baies.
Diebshandwerk, Kanofferſchinegglerei.
Diebſtahl, Schornen, Schniffen, Zopfen.

Ehe, Gränerei, Grenzgaſch.
Eheweib, Grängoi, Moſch.
Einfältig, nilli.
Einſalzen, einſprunken.
Einſchlafen, verſchlaunen.
Einſchließen, ſchränken.
Einſchleichen, beducht, innerkinnignaſchen.
Einſchlagen, innerkinniggufa.
Einſtecken, krankpflanzen, bildepflanzen.
Bruder, Glied, Brisge.
Brüllen, Jäbeln.
Brunzen, Fläßeln.
Bruſttuch, Klämerle.
Bube, Fißel, Stotzem.
Buch, Fleppa.
Butter, Schmuk, Schäm.
Bücherſchreiber, Fleppapflanzer.
Bündel, Waider oder Rande.

C.

D.

Dorf, Mochum, Balar, Gfart.
Dreck, Schunt.
Dräſchen, pflengeln.
Drei, dribis.
Dunkel, Kohlſchafft.
Durchboren, wurmen.
Durchbrechen, ſchaberen.
Durchlaufen, durchnaſchen, durchboſchen.

E.

Einſteigen, innerkinnignaſchen.
Eiſen, Kramiſch, Roſt.
Entfliehen, vernaſchen, verpoſten, pfichen.
Erfrieren, verbibern.
Erhenken, ſchniren.
Erkennen, mogerhaben, verkneiſen.
Erlaufen, verbloſen, verſchwächen.
Eröffnen, aufſchrenken.
Erſtechen, verlupfen.

Ertappen, bſtieben, beharchen.
Erzählen, kohlen.
Erzdieb, grandiger Kanoffer, Gſchor.

Eſſen, ſchluken, acheln, butten, kohlen.
Eßwaaren, ſchluckige Sore, Achelſore.
Ey, Betzum, Weißbirren.

F.

Faden, Durchzug.
Fallen, plozen.
Falſchbettler, Hochfeller, Hochſtapler.
Falſch, link.
Fangen, bſtiben, beharchen.
Faullenzer (ein), Manobiſch, ſchinegeln.
Fenſter, Finetter.
Fenſterladen, Gfelt, Mantel.
Feuer, Funk.
Feuern, funken.
Feiertag, Prenzenſchein.
Filzhut, Giſche, Aberma.

Finſter, kohlſchaft.
Fiſch, Fleßling.
Fiſchen, fleßlinge.
Flachs, Hor.
Fleiſch, Boſert, Bani.
Fliehen, naſchen.
Fluchen, jäbeln.
Floh, Schwarzreitter.
Fort, ſchibes.
Förſter, Jasker, Jahrhegel.
Frau, Gai, Muſch.
Frieren, bieberen.
Frucht, Gieb.
Führen, trodeln.

G.

Galgen, Dolma, Feldgloka, Nella.
Gans, Strohbuzer, Strohwudel.
Gardiſt, Granſcharle, Tſcholizgi, Schuker, Susballamachonum.
Garten, Ringling.
Garn, Fiz.
Gaſtwirth, Baiſer, Hospes.
Gediegen, gfärft.
Gediegenfleiſch, Gfärftibani oder Mos.
Gefangennehmen, krankzopfen, ſchornen.

Gefängniß, Leke, Doves.
Gehen, poſten, naſchen, ſcheften, holchen, pfichen.
Geigen, klinge.
Geiß, Tſchawit.
Geißbock, Bartmann.
Geld, Labe, Kiß, Meges.
Geldbeutel, Kißrande.
Geſang, Schallen.
Geſchrei, Jäbeln.
Geſchütz, Buska, Mangera, Klaffa.
Geſellſchaft, Kamaruſcha.
Geſotten, gſicheret.
Geſpinſt, Triflet.

Geſpenſt, grandiges Schuberle, Balderle.
Geräuchertes Fleiſch, Schwarzboſert, gſärfter Bani.
Geſtorben, bägeret.
Geſtändniß, Schmuſerei, Diberei.
Gewehr, Mangern, Buska, Klaſſe.
Gitter, Kramis.
Glocke, Glonker.
Gold, Fuchs.
Goldarbeiter, Fuchsſchinegler.
Groß, grandig.
Gut, Toſe.

H.

Haar, Schleng.
Haber, Gib, Spizgib.
Hand, Fema, Griſling.
Handgeben, Femaſteken.
Handelſchaft, Sochterei.
Handelsmann, Sochter.
Handwerk, Schinegglerei.
Handwerkspurſche, Talfkunde, Pfiffes, Hamburger.
Haß, Stumpf, Muf.
Haus, Kehr, Kitt, Kuſch, Kande.
Händel, More, Flader.
Hemd, Stand, Gemsle.
Henker, Kaſler.
Henken, ſchniren.
Henne, Stire, Gachem, Stanzla.
Herausgeben, uſerkinnigſteken.
Herausnehmen, ſore, zopfen.
Hergeben, ſteken.
Herr, Sens, Prinz.
Herrſchaft, Senſerei.
Herumziehen, pfichen, knaſten, tſchanen.
Heu, Kupfer.
Heulen, flößeln, danauſeren.
Heurath, Kränerei.
Hexe, Fingelſchize, Fingelmuß.
Heid, Schmälemer.
Hieher, hirles.
Hinab, unterkönig.
Hinauf, oberkönig.
Hinein, innerkönig.
Heraus, uslerkönig.
Herüber, ennerkönig.
Hinrichten, kaboren, dalken.
Hintergehen, hinternaſchen.
Hier, bekanum, hirles.
Hirt, Bumſer.
Hofthor, Hofwinde.
Hochzeit, Gränerei.
Holz, Sprauß, Krach.
Holzmacher, Spraußfezer.
Honig, Süß, Beterwaſſer.
Horchen, beducht ſeyn.
Hoſen, Buchſen.
Hünerſtall, Stireſtinker.
Hund, Giloſ, Kib, Riffel, Kipp.
Hunger, Kolter, Buttlak.
Hungerig, kolterik.
Hure, Glund, Naſsk.
Huren, glunden, naſsken, nerven.
Hut, Giſchi, Oberma.

J.

Ja, tſchi.
Jäger, Jasker, Jahrhegel, Grünbing, Grünſtändler.
Jahr, Jane.
Jude, Kaim.
Junggeſell, Fißel, Getſchen.

K.

Kaffee, Lashu, Brauhaus, Schuchamajum.
Kanzlei, Schianklerei, Senſerei.
Kanzleiſchreiber, Feberer, Fackler.
Kaplan, Unterkolb.
Kapell, Kangerle.
Katholiſch, woniſch.
Kachel, Schottel.
Kalb, junger Horbogen.
Kalbfleiſch, Boſert von einem Horbogen.
Kalt, biberiſch.
Kammer, Klamine.
Kamerad, Kameruſcha.
Kaph, Obermäne, Dippelbära.
Karten, Blättling, Hardera.
Käs, Fendrich, Schmirling, Sidere.
Käskrämer, Fendrichſochter.
Kaſten, Hanßel.
Kaſtenaufbrechen, Hanßelhosperen.
Katze, Schmaling, Ginkel, Murke.
Kaufen, baaſchen, kimmern.
Kaufen um die Hälfte, gſchorbaaſchen.
Kaufladen, Socht.
Kartoffeln, Buſe, Bolle, Bimpel, Matrella, Hota.
Kamin, Holand, Komarſch.
Keller, Mattel, Madof.
Kerzlicht, Jak.
Keſſel (Brennkeſſel), Servnolle.
Kette, Schlang.
Keſſel, Gortel.
Kind, Kodum, Schraze, Galma, Gampeſar.
Kindbetterin, Deußleri.
Kindbett, Deußlerei.
Kirchen, Kancheri, Duft, Gaske.
Kirchbeſtehlen, Kangeri mori, makochen.
Kirchendieb, Gſchor von der Kangeri.
Kirchengeräth, Kangeri Sore.
Kirſchbaum, Höhling von de Scharifele.
Kirſchen, Scharifele.
Kiſſen (Hauptkiſſen), Mette, Sanft, Kibesmettele.
Kiſte, Schupfen.
Kittel, Malves, Malboſchum.
Kleid, Klufterei.
Kleiderhändler, Kluftereiſochter.
Kloſter, Bolent.
Klug, kochem, nemmes.

Kluger Wirth, kochemer Baiſer.
— Jud, kochemer Kaim.
— Mann, kochemer Kafer.
Kleiner Kramladen, Krindskopf.
Kleiderdiebſtahl, Makel, Kluſterei Schornen.
Knab, Fißel, Kodem, Stozem, Schrada.
Knecht, Schineller.
Knopf, Hegesle.
Kochlöffel, Schnabel.
Kommen, naſchirlen.
Kopf, Kibes.
Korn, Gieb.
Kornkaſten, Hanßel zum Gieb.
Koth, Schund.
Köpfen, kiwiszopfen.
Krank, bäkeriſch.
Krankenhaus, Bäkeriſchkitt, Bollerskitt.
Krankheit, Bäkerei.
Kraut, Kronet.
Krautmarkt, Kronebolle.
Kreuzer, Etſch.
Küche, Sicherei.
Küchengeräthſchaften, Sichereiſore.
Küchlein, Brandling.
Koffer, Schupfe.
Kupfer, Bodill, Burtill.
Kuh, Horbogen.
Kupferſchmid, Burtiller.
Kutſche, Scharette.

L.

Laden (am Fenſter), Gfelk, Mantel.
Land, Martini.
Langſam, beducht.
Laufen, naſchen, boſchten, polchen.
Läugnen, ſchiferen.
Laus, Künum, Walder, Kilwa.
Lauſer, Künumer.
Lachen, ſchmolen.
Lebensmittel, Achelſore.
Leinwand, Dame.
Leiter, Rabine.
Leben, das, Gais, Chaies.
Leben (Leben nehmen), das Gaiszopfen.
Leute, Gais, Gaſche.
Licht, Jak, Scheinling.
Lichtputz, Kreds zu einem Jak.
Liegen, ſchlauna, hauren.
Louisdors, Blette.
Loch, Gube.
Löffel, Schnabelholz.
Löſchen, dipplen.
Lichtlöſchen, jakedipplen.
Loslaſſen, boderen.
Los oder frei, boder, ſchibes.
Lutheriſch, grilliſch, gfroren.
Lügen, kohlen.

M.

Maul, Giel.
Maas, Mälterle.
Machen, malochen, pflanzen.
Mädchen, Schir, Model.

Magd, Schinellerin.
Mann, Kafer, Raggel.
Mantel, Windfang.
Markt, Bolle, Gſchok.
Marktdieb, Gſchokgänger.
Maurer, Schunplozer.
Meer, grandig Flotte.
Mehl, Staubert, Vorena.
Metzger, Kazuf, Kaffler.
Metzgen, kazufen.
Meiſter, Krauter.
Menſchen, Gais, Gaſche.
Meſſer, Tſchuri, Hettling, Sagum.
Meſſerſchmid, Tſchuripflanzer, Hettlingflammerer.
Milch, Gleis, Latſche.
Milchhaus, Gleiskittle.
Milchraam, Oberma.
Milchſupp, Gleispoliſska, Gleisſchnalla.
Mond, Lafone, Bleker.
Mondſchein, Lafoneblik, Lafonezögemer.
Mord, Kapormore.
Müller, Roller.
Mühle, Schidere, Roll.
Muſikant, Klingenfetſcher.
Mutter, Mamere, Oldriſchmus, Batrenä.

N.

Nacht, Ratte, Beily, Kohlſchaft.
Nacht; gute, Doferatte.
Nachtgeſpenſt, Tſchuberle.
Nachtſchwärmer, Beilygänger, Beilypoſter.
Namen, Remes.
Narr, Rille, Dade, Dakel.
Nas, Muffer.
Nähen, ſtupfeln.
Nichts, noves, lau, lo.
Niederſchlagen, niederguffen.
Niederwerfen, niederplozen.
Nudeln, Spizling, Stupferling.
Nuß, Krechling.

O.

Ochs, Horbogen.
Ochſenfleiſch, Bane von einem Horbogen oder Horbogen-Maß.
Oehl, Läufer.
Ofen, Hizling.
Offen, hosper.
Opferſtock, Jokel.
Opferſtockplündern, jokelpritſchen, bſleken.

P.

Paar, Zwis.
Pack, Waider, Raude.
Pallaſt, Grandigekehr.
Paß, Flepp.
Paßmacher, Fleppemalocher.
Perſon, Gais oder Gaſche.
Pfanne, Rußling, Präme.
Pfarrer, Kollach, Kolb.

Pfarrhaus, Kollachekitt, Kehr-Gusch.
Pfeif (Tabackspfeif), Dobersklinge, Dämpfkölle.
Pferd, Kleber, Susem, Trappen.
Pflugeisen, Feldschoberer, Feldbartle.
Pettschaft, Zinken.
Pettschaftverfälscher, Zinkenpflanzer, Schaber.
Plaudern, madiberen, dipplen.
Predigen, kappen, manchen.
Priester, Kollach, Kolb.
Prügel, Guyes, Mockes, Keiles.
Prügeln, koberen, gusen.
Pulver, Pfeffer, Kimmel.

Q.

Quartier, Fede.

R.

Ratiren, fleppenmalochnen, fladern.
Rausch, Schwächer, Bloser, Baser.
Reben, Säftling.
Regen, Maieme.
Regnen, maiumen.
Riechen, muffen.
Rind, Horbogen.
Rock, Malses, Maleboschen.
Rosenkranz, Steiger.
Roßstall, Stenger für's Asum.
Rüben, Scherling.
Ruhen, hauren.

S.

Säbel, Kerum.
Sachen, Sore.
Sack, Waiter, Raude.
Säge, Geigen.
Salat, Kromet, Blättling.
Salz, Sprunkert.
Sänger, Schaller.
Sau, Bale, Kronikel, Wurzelgraber, Kassert.
Saufen, schwäche.
Saustall, Stinker für Bole, oder Kronikel.
Schaaf, Kühnstock, Lasel, Megern.
Schaaffleisch, Bosert von einem Lasel.
Schämen, schummeln.
Scharf, harber.
Schauen, spannen oder linzen.
Schauer, Bauser, Bumpsen.
Scheere, Krebs, Zwickerling.
Schermesser, Flader Schury.
Scheiben, schibisnaschen.
Scheinen, bleken.
Schelm, Kanoser, Gschor, oder Kochemer.
Schelmenstück, Kanoserschury.
Schelten, mamsen, oder stimpfen.
Schenkel, Trittling.
Schenken, anblehen, gsteken.
Scheu, bauserig oder bumserig.
Scheuer, Schaffel oder Schaffele.

Schießen, klaſſen oder ſchnellen.
Schießgewehr, Buska, Mangere oder Klaſſa.
Schiltwache, Haurigerlaninger.
Schinder, Kaſler.
Schinderei, Kaſlerei.
Schlachten, kaſlen, kazuſen.
Schlagen, keilen, guſſen, koberen.
Schlaf, Schlane.
Schlafen, ſchlaunen.
Schlafzimmer, Schlaunklamine oder Durmklamine.
Schlaflos ſeyn, nobus ſchlaune.
Schläfrig, ſchlaunerig.
Schlafrock, Schlaumalſes.
Schlag oder Streich, Keyles, Guves, Koberes oder Makes.
Schlagen, gufen, koberen.
Schleichen, beduchtnaſchen.
Schlimm, laf oder ſchofel.
Schließen, ſchrenken.
Schloß (Thürſchloß), Dalmerei.
Schloß (gedecktes Schloß), haſche Dalmerei.
Schloß (Gebäude), grandige Kehr.
Schloßer, Dalmereiflammerer.
Schlucken, acheln oder butten.
Schlüſſel, Dalme.
Schmalz, Schmunk, Schamm.
Schmauchen, döberlen.
Schmälzen, ſichern.
Schmid, Flammerer.
Schmiden, flammerſchinegeln.
Schmuzig, ſchmunkig.
Schnallen, Spangen.
Schnee, Schimel.
Schneiden, ſetzen.
Schneider, Stichler oder Stupfler.
Schnupftaback, Dobere, Naſof.
Schnupftuch, Wiſcherle.
Schön, dov.
Schreiben, ſebern, faklen.
Schreiber, Feberer, Fakler.
Schreibzeug, Feberei.
Schreiner, Holzwurm.
Schreien, jäbeln.
Schrift, Fleppen.
Schubkarren, Dralarum.
Schuh, Girchen, Trittling, Ruſchen.
Schuhmacher, Girchen, Ruſchenpflanzer.
Schürze, Flame.
Schutt, Schnud.
Schuß, Schnellen oder Klaſſet.
Schwanger, bunkiſch, bippel, hopper.
Schweſter, Glied.
Schwatzen, bibern, ſchmußen, puken.
Schwein, Bale, Kronikel, Wurzelgraber.
Schweinhirt, Balebumſer.
Schwören, jäbeln.
Sehen, ſpannen, linzen, ſchmiren.
Seife, Schmirling.
Stein, Kißel.
Seiler, Strikler.
Sigel, Zinka.

Silber, Kesuv.
Singen, schallen.
Sitzen, hauren.
Sohn, Visel.
Soldat, Laninger, Regam, Balomachonum.
Speck, Spokony.
Speiße, Achelsore.
Speien, gillen.
Spielen, blättlingen, hadern.
Spindel, Driffelspiz.
Spinnen, drifflen.
Spitzbub, Kanoffer, Gschor.
Sprache, Diblerei, Pukerei.
Sprechen, schmusen, dibern, oder Pukerei.
Springen, hordignaschen, guantnaschen.
Stadt, Mochum, Bollent, Steinhäusle.
Stall, Stinker.
Stecken, Ratte, Sprade.
Sterben, bäkeren.

Taback, Dobere.
Tabackrauchen, nebeln.
Tabackspfeifen, Dobereckling, Dämpfköllen.
Tag, Jum.
Tanzen, nikeln, blattfüßen.
Tasche, Rande.
Taub, stumpf.
Teller, Blättling.
Tempel, grandige Kangeri, Duft.
Thor, grandige Winde.
Steifbettler, Butschnuren, Schmaldalfer.
Speisekammer, Freiklamina.
Stehlen, schornen, schniffen, zopfen, gampfen, schnoken.
Still, beducht, heime, anstecken.
Stilet, Schuri.
Stillstehen, beduchthauren.
Straße, Teratt, Strade.
Straßenräuber, Stradegschor, Stradekanoffer.
Streite, Lami, Mori.
Streich, Gufes, Mokes, Geiles, Koberes.
Stricken, bohren, neberen.
Stroh, Rauschet.
Strohhaus, Rauschkitt.
Strümpfe, Streifling.
Stube, Schrende, Hiz.
Stunde, Schöde.
Suchen, nuschen, vilzen.
Suppe, Bolifsla, Schnallen, Bolenderi.

T.

Thür, Winde.
Tisch, Glatt.
Tischtuch, Glattspreitling.
Tochter, Schix.
Todt, bäkeret.
Thaler, Ratt.
Theil, Schabole.
Theilen, schabolen.
Tagdieb, Scheinspringer.
Todtschlagen, makoberen, mulkoberen.

Töpfer, Dreckſchwalm.
Tragen, buklen.
Trank, Schwäche.
Trinken, bloſen, ſchwächen, bafen.
Trunkenheit, Schwächerei, Baferei.

Tuch, Dame.
Tuch, wollenes, Bokdame.
Teufel, Kohle, Maſſik, Sodum, Nikel, Stepſel.
Teufelholen, kohlezopfen.

U.

Uhr, Lupper, Nopper, Schi.
Umbringen, kaboren.
Uhr (Sackuhr), Randelupper.

Unbekannt, nobismaker, nobiskneis.
Unten, unterkimig.
Ueberfreſchen, zwilkahlen.

V.

Verbrechen, verketſchen.
Verbrennen, verfunken.
Verrathen, ſchmuſen, baldobern.
Verſtechen, dupfen.

Vogt, Scharle, Gritſch, Gſängerle.
Verhören, verlinzen.
Verhör, Verlinz.

W.

Wagen, Scharon, Rädling.
Waare, Sore.
Wald, Krach, Jahr, Sprauß.
Waſchen, fladeren.
Warten, ſcheffhauren.
Waſſer, Flude.
Weg, Strade.
Weib, Gaie, Muß.

Wein, Jole.
Wache, Schmirlaninger, Suspalamachonum.
Wind, Bläſſe.
Wirth, Baiſer Hospes.
Wirthshaus, Baiſerkitt, Kande oder Kehr.
Wurſt, Schlanke.

Z.

Zahlen, pfräumen.
Zahn, Krächling.
Zanken, ſtimpfen, kappen.
Zeug, Sore.
Ziehen, ketſchen.
Zimmermann, Spraußſetzer.
Zimmer, Klamina.
Zorn, Stumpf.

Zuchthaus, Schofelkitt, Bollerbaiß.
Zuſammen, kameroſchen.
Zwei, zwis.
Zwetſchgen, Blauhoſen.
Zinn, Blankbotill.
Zeichengeben, Zinkenſteken.

Baden, badiſch, huſiſch.	Schweiz, Bum.
Würtembergiſch, jokliſch.	Oeſterreichiſch, käferiſch.
Baieriſch, bavariſch.	Franzöſiſch, Haafib.

Zum Schluß einige kurze Hindeutungen auf die ſtarke mundartige Verfärbung. Auswechſeln: Schiferen für Chilfenen Bauernleben: Ruechengois aus Ruach und Chai; deuten: Zingiren für zinkenen; Geld: Labe für zig. Lowe; Geſchütz: Buska für zig. Buſchka; Klaſſa, jüdiſchdeutſch für Klesema; geſtorben: Bägeret für gepegert; Heirath, Hochzeit: Kränerei, Gränerei, vom jüdiſchdeutſchen keren; Straße: Teratt, für das gewöhnliche Terich, terra; Tuch: Dame, Bokdame, vom zig. pochtam; Uhr: Schi, Stunde: Schöde, beides jüdiſchdeutſch von Schoo. Nachtſchwärmer (Nachtdieb): Beilygänger für jüdiſchdeutſch Belaile-Gänger; Mondſchein: Lafoneblick für Lewoneblick; Hexe: Fingelſchize für Finkelſchikze; Kaffee: Schuchamajum für Schocher-Majim; Kupfer: Bodill, Burtill, für jüdiſchdeutſch Bedil, eigentlich Zinn; auf, offen: Hosper vom latein. apertus; aufmachen: hospern. Auch viele Compoſita, namentlich längere, welche die Gaunerſprache ſonſt gern zurückweiſt, ſind neu, z. B. Diebshandwerk: Kanofferſchinaggleret, von ganaw und schin und agole. Soldat: Susballamachonum, eigentlich berittener Soldat, von sus, Pferd, und bal milchomo, Kriegsmann; Laus: Walder, vereinfacht aus dem alten Hans Walter. Gute Nacht: Doferatte, vom jüdiſchdeutſchen tob, gut, und zig. ratt, Nacht. Stillſtehen: Beduchthauren, vom jüdiſchdeutſchen betuach, mit Bedacht, und hauern, hocken, kauern; Schildwache: Hauriger-launinger, von hauren und Löhniger (Söldner). Schloſſer: Dalmereiflamminger, von Dalme, Schloß, und Flamme. Kaffee: Brauhaus, wahrſcheinlich verdruckt für Braunhans, brauner Hans. Die einfachen volksthümlichen Ausdrücke mit zum Theil verſchobener oder bildlicher Bedeutung ſind leicht zu verſtehen, z. B. gehen: poſten; naſchen (zigeuneriſch nahschaf); ſcheften (im Niederdeutſchen iſt daraus ſchechen gemacht); holchen, pfichen, letzteres von pfuzen, pfuchezen, pfugezen, pfuckezen

u. ſ. w. von dem Keuchen wohlbeleibter Perſonen nach der Anſtrengung des Gehens oder ſonſtiger Aufregung; ähnlich iſt im Niederdeutſchen wanken (als Folge angeſtrengten Gehens) für gehen, wie der Dörfler ſagt: „Ick müt hüt na Lübeck wanken". Schmeller, a. a. O., I, 307, leitet es vom naturnachahmenden Laut pfuh! pfuch! ab. Heulen: Flößeln, von Floß, Waſſer, fließen, und Danauſeren vom jüdiſchdeutſchen Dama (דמע), weinen, und Dimo, Thräne, und Oſenen, thun, machen u. ſ. w.

Fünfundbreißigſtes Kapitel.

cc) Die Kocheme Waldiwerei von Biſchoff.

Nach Falkenberg, gleichzeitig mit Grolman, gab der großherzoglich ſächſiſche Criminalgerichtsaſſeſſor Dr. Biſchoff in Weida ein Wörterbuch heraus, welchem er den apokryphen Namen: „Die Kocheme Waldiwerei in der Reußiſchen Märtine" gab. [1]) Ueber die befremdliche Etymologie des Titels iſt ſchon Th. III, S. 33, geſprochen worden. In der Literatur konnten die erſten Abſchnitte nicht berückſichtigt werden, da Biſchoff darin ſehr flache und falſche Dinge zum Vorſchein bringt und namentlich in der bis zur Leichtfertigkeit ſeichten und flüchtigen Claſſification der Gauner und der Gaunerkunſt im hohen Grade Tadel verdient. Das Beſte iſt noch der dritte Abſchnitt, S. 19—23, der Nachweis einer Anzahl von Cheſſenpennen, welcher jedoch nur ein vorübergehendes und örtliches Intereſſe hatte. Die drei erſten Abſchnitte erſcheinen ganz wie eine dürftige prologiſirende Rechtfertigung des nachfolgenden Wörterbuchs, welches jedoch nur als bloße Vocabulatur gelten

---

1) Der vollſtändige Titel iſt: „Die Kocheme Waldiwerei in der Reußiſchen Märtine, oder die Gauner und Gaunerarten im Reußiſchen Voigtlande und der Umgegend, ihre Tactik, ihre Aufenthaltsorte und ihre Sprache" u. ſ. w. (Neuſtadt 1822).

kann und vom Verfaſſer ſelbſt am Schluß der Vorrede mit Recht „eine flüchtige Arbeit" genannt wird. Wenn nach Biſchoff's eigener Darſtellung das Criminalgericht zu Weida von 1818 bis 1820 das Gaunerthum „in der Reußiſchen Märtine" nur vermuthen, nicht aber entdecken konnte, ſo erſcheint es kaum begreiflich, wie das Gaunerthum nach zwei Jahren plötzlich im Chriſts-Töffel incarnirt vor Biſchoff's Augen trat und ſich in Weſen, Kunſt und Sprache ſo mächtig darſtellte, daß innerhalb zwei Jahren nicht weniger als 76 Actenbände, ohne die Acten auswärtiger Behörden zu rechnen, vollgeſchrieben und dazu noch von Biſchoff literariſche Arbeiten, wie „die Kocheme Waldiwerei" unternommen werden konnten.

In der That ſieht aus jedem Theile des Wörterbuchs ſehr große Flüchtigkeit hervor. Die logiſche Erklärung iſt faſt durchgehends bis zur Incorrectheit locker, einſeitig und unſicher. Ein hauptſächlicher Grund davon liegt aber in der flachen Anlage des Wörterbuchs, indem Biſchoff eine alphabetiſch geordnete deutſche Vocabulatur in die Gaunerſprache überſetzte. Das iſt allerdings ein leichtes Abkommen. Aber darum ward dem Wörterbuch Klarheit, Beſtimmtheit und dem einzelnen Gaunerwort die prägnante Fülle der logiſchen Bedeutung entzogen, und ſomit kann auch von einem ausreichenden logiſchen Verſtändniß nicht die Rede ſein. Man nehme nur z. B. eine der einfachſten Gaunervocabeln, Tuft, das jüdiſchdeutſche טוב, tob, tow. Mit dieſem Worte bezeichnet Biſchoff folgende Begriffe: echt, Chef, ehrbar, ehrlich, einig, Führer, geſchickt, geſund, Glück, klug, wachſam u. ſ. w. Ebenſo ſchofel: geizig, übel, liederlich, elend, falſch, mager, einfältig u. ſ. w., wobei noch eine Menge ſteifer gemachter falſcher Compoſitionen vorkommen, mit denen der Gauner ſich auch ſchwerlich befaſſen mag, z. B.: tufte Schickſe, Jungfer; tufter Scheegs, Junggeſell; tufter Kies, Juwel; tufter Dowrich, Kanaſter; tufter Staubert, Weizenmehl; Tuftmäro, Weißbrod; tufter Kolatſchen, Weizenkuchen; ſchofeler Kapper, Zänker; Schofel-paternellen, Eidbruch; ſchofele Stämmerlinge haben, lahm gehen; Schofel-Kiebes, Platte; Schofelvennerich,

Quark u. ſ. w. Gleich haſtig und einſeitig ſind auch viele einzelne Begriffe aufgefaßt, z. B.: Gallach, Beichtvater; heimthun, köpfen; grandiger ſchenegeln, vergrößern; Schem vom Ulmſcher, Zuname; Schofelſtenz, Knotenſtock u. ſ. w. Auch ganz falſche Auffaſſungen entſtehen durch ſeine Flüchtigkeit, z. B.: Flößlings-Finchen, Fiſchangel; Kies-Klamine, Gewölbe; More, Zulauf; ich kaſchpere ihn, daß er einmuhrt, ich rede ihm zu, daß er geſteht; wir beſtieben Schimmel, es wintert zu. Sehr befremdend iſt die haltloſe Erklärung von Aufenthalt, Benne, nämlich: „1) kocheme Benne, wenn der Hausbeſitzer weiß, daß der, welcher ſich bei ihm aufhält, ein Gauner ſey, und 2) wittiſche Benne, wenn der Hausbeſitzer nicht weiß, wer ſich eigentlich bei ihm aufhält".

Thiele, „Jüdiſche Gauner", S. 205, macht nun freilich dem Criminalaſſeſſor Biſchoff das als billiger Gemeinplatz überall anzubringende lare Compliment, „daß er den Gegenſtand mit Aufmerkſamkeit und Liebe ſtudirt habe". Aber gerade von Studium iſt bei Biſchoff überall ſo wenig die Rede, wie bei Thiele. Wie dieſer manche Ausdrücke von Gottfried Selig geradezu verpfuſcht, ſo corrumpirt auch Biſchoff manche Ausdrücke, die er von Pfiſter abgeſchrieben hat. So macht Biſchoff den unverzeihlichen Fehler, daß er S. 34 den Schottenfeller, den Pfiſter zutreffender mit Marktdieb gibt, ſynonym mit dem Kiesler, Beutelſchneider, Taſchendieb, zuſammenſtellt. Ueberhaupt läuft die ganze Zuſammenſtellung mit den Vocabeln von Pfiſter, die auch keineswegs vollſtändig iſt, auf eine kahle Zuſammenſchreiberei hinaus, welche äußerſt haſtig, dürftig und ein offenbarer Nothgriff iſt, um die vorhandenen eigenen Deficite zu decken. Von einer correcten kritiſchen Synonymik kann keine Rede ſein. Darin hat Thiele vollkommen recht, daß er bei der großen und argen Flüchtigkeit Biſchoff's findet, wie „ſich oft ſehr weſentliche Abweichungen zwiſchen Biſchoff und Pfiſter vor Augen legen". Vom Geiſt und Weſen der Gaunerſprache hat Biſchoff keine Idee. Welcher Gauner würde es verſtehen, wenn man mit Biſchoff (S. 45) zu ihm ſagte: „Muhr ächtig, ſonſt ſteck ich dem Schober 'n Zinken, da-

mit er den Kawehr, der hier in Dobes ſchemt, zopfe; der wird dir es gleich unter die Scheinlinge waldiwern"! [1])

Trotz aller gerügten ſchlimmen Fehler Biſchoff's darf man aber auch nicht überſehen, daß er allerdings eine nicht geringe Zahl originneller und direct aus Gaunermunde geſchöpfter Vocabeln gibt. In überaus bunter Fülle und Verſchiedenartigkeit macht ſich dazu die mundartige Modulation und, beſonders vorherrſchend, die niederdeutſche Mundart darin geltend, z. B.: buckeln, tragen; biwers, kalt; Schniedling, Säge, Schere, Senſe, Sichel; müffen, ſtinken; ſmogen, rauchen; weghotteln, weggehen. Dieſe niederdeutſche Färbung verdunkelt ſogar das in dieſer Hinſicht wenig fügſame Judendeutſch noch weit mehr, als das bei Falkenberg der Fall iſt, z. B.: beducht holchen (betuach halchenen), beſchleichen; beekers (peger), krank; blöde ſcheffen (pleite), verſchwinden; Seggel (Sechel), Verſtand; Schieferer (Chilfer), Wechsler u. ſ. w. Wegen dieſer Originalität verdient die „Kocheme Waldiwerei" Aufmerkſamkeit, obſchon ſie immer nur mit großer Vorſicht und mit beſonnener Kritik zu benutzen iſt. [2])

Sechsunddreißigſtes Kapitel.

dd) Das Wörterbuch von F. L. A. von Grolman.

Sechs Jahre ſpäter als Falkenberg und gleichzeitig mit Biſchoff trat Grolman mit ſeinem „Wörterbuch der in Teutſchland üblichen

---

1) Biſchoff überſetzt dies ſo: „Geſtehe aufrichtig, ſonſt ſchelle ich dem Diener, damit er deinen Kameraden, welcher hier ſitzt, herbeihole; der wird dir es ins Geſicht ſagen".

2) Später hat Biſchoff noch ein Wörterbuch unter dem Titel herausgegeben: „Ergebniſſe einer von dem Großherzoglich Sächſiſchen Criminalgerichte in Eiſenach geführten Unterſuchung hinſichtlich des Gaunerweſens in den Großherzoglichen Amtsbezirken Eiſenach, Kreuzburg, Gerſtungen, Bacha und Tiefenort" (Eiſenach 1830). Dies Wörterbuch (S. 41—156) ſcheint reichhaltiger zu ſein. Das als Doppellexikon bearbeitete Wörterbuch iſt mir nicht zugänglich

Spitzbubensprachen“ [1]) auf. Nach den ausgezeichneten Leistungen des unvergeßlichen Grolman auf dem Gebiete der Criminalrechtspflege und namentlich nach seiner meisterhaften „Actenmäßigen Geschichte der Vogelsberger und Wetterauer Räuberbanden“ [2]) durfte man auch von diesem Wörterbuche nur Ausgezeichnetes erwarten. Doch findet man bei näherer Prüfung diese Erwartung nicht ganz erfüllt, obschon sich nirgends verkennen läßt, daß Grolman seine sehr reichhaltige Sammlung theils aus eigener langjähriger Erfahrung in der Inquirentenpraxis, theils aus den bis dahin bekannt gewordenen literarischen Hülfsquellen mit sehr großem Fleiß zusammengetragen hat.

Um Grolman's Verdienst um die Gaunerlinguistik gerecht würdigen zu können, muß man zunächst, außer der schon bei dem Wörterbuch Falkenberg's zurückgewiesenen Kritik Dydczinsky's, die platte Kritik Thiele's, „Jüdische Gauner“, S. 205 fg., beseitigen. Zunächst steht es einem Kritiker, der selbst auf so überaus schwachen Füßen steht wie Thiele, sehr übel an, mit Spott und Verdächtigung in Zweifel zu ziehen, daß Grolman, wie dieser (Vorrede, S. VI) versichert, elf Jahre an den Vocabeln seines Wörterbuchs gesammelt habe. Thiele scheint überhaupt von der großen Bedeutsamkeit Grolman's sehr wenig und von dessen classischer „Actenmäßiger Geschichte“ u. s. w. nur den bloßen Titel gekannt zu haben. Thiele verbessert Fehler mit Fehlern. Mag man auch das Grolman'sche bekure (für bekwura) nicht für einen bloßen Druckfehler gelten lassen, so ist die Verbesserung Thiele's: „Bekure statt Chawure“ (S. 206, Note) grundfalsch, da kwuro (קבורה) von keber (קבר), Grab, herkommt und das präfixe ב als Präposition überall richtig, sowol von Falkenberg als

geworden. Auch habe ich keine fremde Kritik darüber gesehen, sondern nur die bloße Anzeige des Titels.

1) „Wörterbuch der in Teutschland üblichen Spitzbuben-Sprachen, in zwei Bänden die Gauner- und Zigeuner-Sprache enthaltend. Erster Band, die Teutsche Gauner-, Jenische- oder Kochemer-Sprache enthaltend, mit besonderer Rücksicht auf die Ebräisch-Teutsche Judensprache“ (Gießen 1822). Ein zweiter Band ist nicht erschienen.

2) Vgl. die Literatur in Th. I, S. 250 fg.

auch von Grolman, geſetzt und erklärt iſt. Gleich vermeſſen und abgeſchmackt iſt das correcte Grolman'ſche ſchnurren von Thiele (ebendaſ.) mit ſchnorren verbeſſert, da ſchnurren vom mittelhochdeutſchen snurren herkommt, ſchnorren und ſchnarren aber nur Nebenform (welche im Schwediſchen snorra lautet), entſchieden aber Schnurrant (mhd. snarrence) der ſpecifiſche Ausdruck für den umherziehenden Bettelmuſikanten iſt; vgl. Schwenck, a. a. O., S. 585, und Adelung, III, S. 1614. Bezeichnend iſt noch das von ſchnurren hergeleitete neuhebräiſche שנור, schunar, ſchnurren, wovon wieder שנורה, schunra, Katze; vgl. Callenberg, „Jüdiſch-deutſches Wörterbuch", S. 71, und Tendlau, a. a. O., Nr. 535. Ebenſo corrigirt Thiele das bei Grolman durchaus richtige bekawle, gefeſſelt (בחבלי, bechawle, von חבל, chewel, Strick, Bande, mit präfirem ב, alſo: in Stricken), mit bechaule, gefangen, als ob von חולי, choli, Krankheit, Gefangenſchaft, mit präfirem ב, alſo: in Krankheit, in Gefangenſchaft. Bei dieſer Unwiſſenheit macht es ſich ſehr übel, wenn Thiele, S. 207, mit der hohlen, wegwerfenden Kritik über das ganze tüchtige Werk urtheilt: „Es is mole ſchibbuſchim [1]) dieſes Buch und man wird mir erlaſſen, alle die, oft ſinnentſtellenden, Fehler und Unrichtigkeiten, welche ſich darin vorfinden, ſämmtlich hier aufzuführen" u. ſ. w. Man wird in der Beurtheilung des Thiele'ſchen Wörterbuchs ſehen, wo der „Schibbuſch" bei Thiele ſteckt. Hier muß nur noch der völlig ungerechtfertigte Tadel zurückgewieſen werden, daß Grolman dem Dialektiſchen große Aufmerkſamkeit gewidmet und die Verſchiedenartigkeit des provinziellen Ausdrucks in öfterer Wiederholung vor Augen geführt habe. Würde Thiele wirkliche linguiſtiſche Studien gemacht haben, wie es ſich für jeden Schriftſteller gebührt, der ſich mit der heiklen Linguiſtik des Gaunerthums befaßt, ſo würde er bei eigener Durchforſchung der Quellen, aus denen Grolman ſchöpfte, die Fülle der dialektiſchen Modulation in der Gaunerſprache begriffen und nicht ſo ſehr auf ſeinen geheimen spiritus familiaris, Gottfried Selig, gepocht und darauf hin den unſeligen

1) Siehe G. Selig, „Handbuch", S. 301.

Glauben an ein specifisch „jüdisches Gaunerthum" mit einer specifisch „jüdischen Gaunersprache" gefaßt haben. Wenn man allerdings bei Grolman Druckfehler, ja sogar oft Verständnißfehler findet, so sind das nicht Fehler, welche — wie Thiele S. 206 sagt — „Grolman der verdienstlichen Falkenberg'schen Arbeit, ohne ihrer Erwähnung zu thun, nachgeschrieben hat", sondern Fehler derselben Quellen, welche Grolman mit Falkenberg gemeinsam benutzt hat. Grolman war gewissenhaft genug, manche in diesen Quellen vorkommende, ihm unverständliche Ausdrücke ganz zu umgehen, als wissentlich Falsches zu geben, wie er denn z. B. das von Falkenberg, S. 413, ohne weiteres zu Maschvegewesch verstümmelte Maschvegewesen der Rotwelschen Grammatik von 1755 (statt: maschve gewesen, richtiger: maschve sein, vergleichen von שוה, schovo), lieber ganz vermieden hat. Grolman hatte sich aber weder in der jüdischdeutschen Sprache umgesehen, noch hatte er überhaupt linguistische Studien gemacht, um den aus eigener Praxis und aus seinen literarischen Quellen dargebotenen Stoff kritisch zu sichten und zu ordnen. Er war aber ein sehr fleißiger, gewissenhafter Sammler und brachte daher den reichhaltigsten Wörterschatz zusammen, welchen die Gaunerlexikographie bis jetzt aufzuweisen hat. Aus der Reichhaltigkeit seiner Quellen und aus der bunten Zusammensetzung seiner großen Inquisitenmasse erklärt sich die starke und bunte Vertretung des Dialektischen in seinem Wörterbuche. Anstatt nun bei dem Worte, welches nach der Aussprache dem Stamm am nächsten steht, die dialektischen Varianten sogleich mit anzuführen, hat Grolman jede mundartige Abweichung nach alphabetischer Ordnung einzeln aufgeführt und dadurch das Wörterbuch allerdings unnütz erweitert. Auch hat sein Mangel an kritischem Blick ihn zur Aufnahme mancher notorischer Druckfehler, wie z. B. des „Amhovetz" der Rotwelschen Grammatik verleitet.

Grolman war der erste Linguist, welcher die in der Gaunersprache zahlreich vertretenen jüdischdeutschen Terminologien einer nähern Aufmerksamkeit würdigte und in den ihm zugänglichen jüdischdeutschen Wörterbüchern nachsuchte. Er selbst nennt (Vor-

rede, S. VII) Gottfried Selig offen als seinen Hauptgewährsmann, hat aber auch noch ersichtlich in die Meschummodlexikographie hineingegriffen, da er durchaus nicht, wie Thiele das thut, sich einseitig an die niedersächsische Mundart Selig's bindet. Hier trifft nun aber Grolman der Vorwurf, den ihm erstaunlicherweise Thiele macht, obschon dieser selbst noch viel schlimmer in denselben Fehler verfallen ist, der Vorwurf nämlich, daß er, anstatt fest und unbeirrt den Blick auf den specifischen Gaunergebrauch zu richten, sich von der in den jüdischdeutschen Wörterbüchern angetroffenen Fülle jüdischdeutscher Ausdrücke befangen machen ließ, sich in der bunten Masse verwirrte und aus ihr jüdischdeutsche Terminologien in die Gaunersprache hineintrug, welche zwar jedem Gauner jüdischer Religion, als Juden und von Jugend auf im Jüdischdeutschen geübtem Kenner, vollauf geläufig, jedoch nicht durchaus als technische Vocabulatur des gesammten Gaunerthums recipirt und statuirt waren. Es ist nicht leicht, diese Grenze überhaupt zu bestimmen, da der mehr oder minder starke Gebrauch jüdischdeutscher Terminologien stets von der Zusammensetzung der einzelnen Gaunergruppen abhängig ist, wie denn der auf die Eigenthümlichkeit der Vocabulatur gerichtete kritische Blick in den vorhandenen Wörterbüchern aus den verschiedensten Zeiten immer auffällige, aber auch stets höchst interessante Fluctuationen entdeckt und somit diese Rücksicht wiederum für die Beurtheilung der persönlichen Construction der Gaunergruppen von erheblicher Wichtigkeit ist. Darum erfordert die Kritik der Gaunersprache eine gründliche Kenntniß aller der Sprachen, aus welchen sie ihre Typen zusammengelesen hat, ganz besonders aber ihrer beiden Hauptfactoren, der deutschen Sprache mit ihren Dialekten und der jüdischdeutschen Sprache, welche ihr sehr reichen Zufluß gespendet hat. Das sichere Kriterium für Masse und Umfang der jüdischdeutschen Terminologien bleibt stets der technische Gaunerbedarf, dessen Vocabulatur nicht weiter gehen darf, als sie den Genossen verständlich bleiben und dazu die Möglichkeit des Geheimnisses vor den Laien aufrecht erhalten kann. Unbestreitbar hat Grolman dies Maß überschritten. Doch hat er die specifisch deutschen, zigeunerischen und romanischen

Typen keineswegs vernachläſſigt und ſein Wörterbuch durchaus nicht in ſo übler Weiſe mit jüdiſchdeutſchen Ausdrücken überſchüttet und verſchüttet, wie ſein unwiſſender und rückſichtsloſer Kritiker das ſelbſt gethan hat.

Grolman's Wörterbuch iſt und bleibt bis dahin eine der tüchtigſten Arbeiten auf dem Gebiete der Gaunerlinguiſtik und gibt für den praktiſchen Gebrauch noch immer das beſte und reichhaltigſte Material, weshalb denn auch eine neue kritiſche Ausgabe deſſelben für den praktiſchen Polizeigebrauch von hohem Nutzen ſein und den argen vordringenden Schwall der neuern, durchaus werthloſen Wörterbücher beſeitigen würde.

Siebenundbreißigſtes Kapitel.

ee) Die jüdiſche Gauner- oder Kochemer-Sprache von A. F. Thiele.

Die ſchweren Kämpfe gegen das Gaunerthum im Anfange dieſes Jahrhunderts hatten bei den vielen und großartigen Unterſuchungen die Forſchung nach der mit intenſiver Gewalt allenthalben in den Unterſuchungen hervorquellenden Gaunerſprache wie eine Nothwendigkeit hervorgerufen und die linguiſtiſchen Arbeiten von Mejer, Pfiſter, Chriſtenſen, Falkenberg, Biſchoff, Grolman u. ſ. w. veranlaßt. Sobald aber das Gaunerthum in ſeinem offenen Widerſtande leidlich bekämpft ſchien und die maſſenhaften Unterſuchungen allmählich nachließen, trat auch die kaum dürftig angebahnte linguiſtiſche Forſchung wieder zurück und machte der breiten, platten und eiteln Epigonenliteratur Platz. In dieſer findet man die ganze Indolenz, Unwiſſenheit und Verfahrenheit der damaligen deutſchen Polizei ausgeprägt, welche hochmüthig an der Geſchichte ihrer ſeit Anfang dieſes Jahrhunderts erfolgreich geweſenen Thätigkeit zu zehren anfing.

Die mit der Hausſuchung bei dem jüdiſchen Handelsmann Moſes Levin Löwenthal am 22. Jan. 1831 in Berlin beginnende großartige Gaunerunterſuchung, über deren hohe Tüchtigkeit und

Bedeutſamkeit bereits in der Geſchichte und Literatur des Gaunerthums (Th. I, S. 114 und 264) geſprochen iſt, ließ keine weitere Täuſchung darüber zu, daß es trotz der ſchwer und blutig errungenen Siege doch noch keine Sicherheit gab. Dieſe höchſt merkwürdige, auch in der deutſchen Culturgeſchichte eine ſehr bedeutſame Stellung einnehmende Unterſuchung öffnete den Blick wieder überallhin und bot dem in derſelben als Criminalactuar fungirenden A. F. Thiele, welcher eine Geſchichte dieſer Unterſuchung zurüſtete, ein Material, wie es ſeit langen Jahren niemand zur Hand gegeben war. Thiele gab das bereits beurtheilte Werk: „Die jüdiſchen Gauner in Deutſchland" u. ſ. w. heraus und fügte endlich, nach langjährigem Stillſtand der Gaunerlinguiſtik, dem erſten Theile ſeines Werks, S. 193—221, eine Abhandlung über „Die jüdiſche Gauner- oder Kochemer-Sprache" hinzu, welchem von S. 222—326 ein „Wörterbuch der jüdiſchen Gauner-Sprache" angehängt iſt.

Das überaus reiche Material, welches Thiele zu Gebote ſtand, ſeine eigene directe, wenn auch untergeordnete Betheiligung bei der Unterſuchung ſelbſt, der Vorſchub, welcher ihm von den höchſten Juſtizbehörden geleiſtet wurde, ſowie das bereits in der Literatur vorhandene linguiſtiſche Material hätten Thiele in den Stand ſetzen müſſen, das Ausgezeichnetſte und Reichhaltigſte zu liefern, was jemals über die Gaunerſprache entdeckt und geſchrieben werden konnte, namentlich wenn auch Thiele, von dem tiefen ernſten Geiſte der vortrefflich geführten Unterſuchung ergriffen, ſich dahin hätte bewegen laſſen, ernſtliche hiſtoriſche und ſprachliche Studien zu machen und mit der ruhigen würdigen Weiſe gründlicher deutſcher Wiſſenſchaft und kritiſcher Forſchung die ganze reiche Unterſuchung zu durchdringen, wozu die unzähligen intereſſanten Züge und Situationen im vollſten Maße Stoff und Anlaß boten. Leider findet man dieſe Erwartungen getäuſcht; ja bei genauer Kritik kommt man auf das Reſultat, daß Thiele, trotz ſeiner bis zur Verwegenheit geſpreizten Kritik, in tiefſter Unwiſſenheit befangen und es mit ſeiner ganzen Gaunerlinguiſtik ſogar noch viel ſchwächer beſtellt iſt als mit den Werken, welche er mit

ſo unwürdiger wie flacher Kritik abgefertigt hat. So höchſt unerquicklich es iſt, Thiele's Arbeit einer Kritik zu unterziehen, ſo unerlaßlich iſt dieſe Kritik, da Thiele, unter dem Glanz der großartigen Unterſuchung hervortretend, nach langjährigem Stillſtand der Gaunerlinguiſtik, die vorher geleiſteten tüchtigen Arbeiten faſt gänzlich negirt, dafür ſein ſpecifiſches „jüdiſches Gaunerthum" mit ſeiner „jüdiſchen Gauner- oder Kochemer-Sprache" ſtatuirt und dadurch der klaren und unbefangenen Anſchauung des Gaunerthums mit ſeiner Sprache ungemeinen Nachtheil gebracht hat. Es gilt, die Bodenloſigkeit und Haltloſigkeit der Arbeit nachzuweiſen, damit unbeirrt wieder auf dem bis zu Grolman eingeſchlagenen und neuerlich von Pott, „Zigeuner", II, 1—43, in ſehr ſchätzbarer Weiſe angedeuteten Wege vorgegangen werde.

Es kommt zunächſt darauf an, den ſprachwiſſenſchaftlichen Boden zu unterſuchen, auf welchen Thiele ſich mit ſo großem Gepränge geſtellt hat. Er theilt S. 196 die deutſche Gaunerſprache ein in die „Rothwälſche und in die eigentliche Jeniſche- oder Kochemer-Sprache". Was Thiele unter „Rothwälſch" verſteht, zeigt er gleich darauf, indem er die von Schottelius, „Teutſche Haubt-Sprache", lib. V, tract. V, S. 1265—67, in ganz zufälliger und argloſer Weiſe „rothwelſche Sprach" benannte, „unteutſch klingende Nebenſprecherei", welche bereits Th. III, Kap. 40, als der dem Gaunerthum ſtets fremd gebliebene Galimatias erörtert iſt, ohne Angabe dieſer Quelle wieder abdrucken ließ und als „in der deutſchen Spitzbubenwelt früher wohl ſehr gangbare Sprache" promulgirte. Ueber die Grundloſigkeit und Flachheit dieſer unerhörten Behauptung braucht zu den a. a. O. über den Galimatias bereits gemachten Erörterungen hier nichts weiter geſagt zu werden.

Die „Jeniſche Sprache" bringt Thiele S. 199 „wieder in zwei Hauptabtheilungen, wie ſie nämlich 1) von den jüdiſchen und 2) von den Gaunern chriſtlicher Abkunft geſprochen wird". Thiele gibt weder von der einen noch von der andern irgendeine Definition oder Charakteriſtik, ſondern ſagt nur flachweg, daß „ebenſo, wie durch die Art und Weiſe ihrer Verbrechen, ſo auch durch ihre Diebesterminologien die jüdiſchen Gauner ſich weſentlich von ihren

christlichen Betriebsgenossen unterschieden!" Thiele statuirt also ein specifisch jüdisches Gaunerthum. Wie grundfalsch diese unerhörte Aufstellung ist, das beweist die ganze bisherige Darstellung der Geschichte, Literatur, Kunst und Sprache des Gaunerthums. Aber Thiele selbst konnte nicht ernstlich an sein specifisch jüdisches Gaunerthum glauben. Auf den ersten Blick in sein Wörterbuch erkennt man, was ihn zu seiner Aufstellung brachte. Ihm war Gottfried Selig's Handbuch der jüdischdeutschen Sprache in die Hände gerathen, und dies Handbuch, in welchem charakteristisch auch noch die Aussprache der mit deutschrabbinischen Lettern gegebenen vielen jüdischdeutschen Vocabeln mit lateinischen Lettern in niedersächsischem Dialekt beigedruckt ist, ward sein Orakel. Er war auch hier eitel und literarisch unaufrichtig genug, diese seine Hauptquelle ganz zu verschweigen. Das Judendeutsch war noch niemals grammatisch bearbeitet und noch niemals den von Thiele „zunächst mit seinem Buche bewidmeten Criminal- und Polizeibeamten" genauer bekannt geworden; die überwiegend größte Zahl der Löwenthal'schen Inquisiten bestand aus Juden, welche sämmtlich das Judendeutsch gründlich kannten und als gewöhnliche jüdische Volksumgangssprache kennen mußten: es war leicht zu wagen, unter dem Glanz und Credit der großartigen Löwenthal'schen Untersuchung das aus Selig's jüdischem Handbuch, ohne Kenntniß, ohne Wahl und Kritik, mit allen vielen Sprach-, Verständniß- und Druckfehlern Zusammengelesene den Unkundigen als Gaunersprache zu geben, der zusammengelesenen Masse den Schein der Offenbarung aus dem Munde der Inquisiten zu verleihen und somit auch das eitle Dogma eines specifisch jüdischen Gaunerthums aufzustellen.

So gespreizt Thiele auch über Grolman und seine Vorgänger urtheilt, so breit er sich macht, um sich das Ansehen von Kenntniß und Befähigung zur kritischen Beurtheilung der jüdischdeutschen Sprache zu geben: so bestimmt geht aus seinem ganzen Werke hervor, daß er nicht einmal die hebräischen Buchstaben (Quadratschrift), geschweige denn die deutschrabbinischen der jüdischdeutschen Sprache gekannt hat, obwol er hier und da in Noten

quadratschriftliche Lettern mit großer Ostentation gebraucht. Völlig unnützerweise setzt er in der alphabetischen Anordnung seines Wörterbuchs neben den deutschen Buchstaben der Ueberschrift auch noch den entsprechenden quadratschriftlichen, z. B.: A (א.), B (ב.). Bei F fehlt aber schon die entsprechende Labialaspirata פ, bei H steht ה, neben O steht ע, neben Sch ת und ש, ohne das hier vorzüglich einschlagende ס. U und V sind ohne den Buchstaben ו, dagegen ist W mit ו versehen. Mag man auch einige dieser übeln Blößen als Druckfehler gelten lassen, so muß man doch diese ganze unnütze Herbeiziehung hebräischer Buchstaben bei dem überall bis auf wenige Noten nur mit deutschen Lettern gegebenen und erläuterten Wörterbuche für ein Werk bloßer prunksüchtiger Eitelkeit halten. Viel schlimmer sieht es nun im Wörterbuch selbst aus, in welchem Thiele hier und da mit dem Scheine hebräischer Sprachkenntniß zum Nachweis der Abstammung hebräische Wörter aufführt, welche fast alle lächerlich falsch und sinnlos sind. So gibt Thiele S. 223 אחין, Achor, für אדר; S. 230 בעל מע ומשן, Bal-massa-umattan, für בעל משא ומתן; ebendaselbst מלחמה, Milchomo, für קלחמי; S. 244 דע, Dei, der Verstand, das Wissen, für דעה, deoh; S. 267 כלי אומנת, Kleiumness, Handwerkszeug, für כלי אומנות, kle umonos; S. 270 den ungeheuern Galimatias שרף יין של בום (soroph jajin schel bum!), Becher voll gebrannten Weins, welches Thiele zur Erläuterung von Koss schel jajin ssoref (כוס של יין שרף) gibt. S. 272 liest Thiele, Note **, aus לנו, lonen, für uns, heraus. Mit Wichtigkeit erklärt er dabei, daß in Lamden (למדן) „die Aussprache des m aber so hart sei, als ob ein b dahinter stände". S. 273 wird Lechet luli mit לתלילע (vgl. חושע י) erläutert. S. 292 steht פתדון anstatt פרח; S. 293 שוקים für שוקים, was wol nur Druckfehler ist; ebenso S. 299 ודק für ורק, wobei jedoch die ganze Etymologie falsch ist, da Srikenen von שרק herkommt. Aehnliche Druckfehler sind: שלה für שלח (S. 307) und השוכה für תשובה (S. 312) u. s. w.

Obgleich Thiele dem Selig die blindeste Folge leistet, wie man das gleich auf den ersten Blick schon an der durchgreifenden nieder-

sächsischen Diphthongirung der Vocale und an der kümmerlichen logischen Erklärung erkennt, so kommen dennoch die ärgsten Fehler vor. So hat Selig S. 152 unter dem Stammwort בלל, balal, er hat untergemengt, die Ableitung בליל, blil, Futter, Viehfutter, Thiele gibt aber S. 235 Blill, mit Futter, Unterfutter! Aus Mauach (Moach, מוח), Mark, Gehirn, creirt Thiele S. 277 „Marach, das Mark oder Marks". Anstatt unmittelbar von פתח, patach, possach, wird S. 291 das Wort Pessiche von פתיחות, pessichos, gezogene Schwerter (Psalm 55, V. 22), abgeleitet, welches Selig S. 261 mit dem Rococoausdruck „ausgezuckte Schwerter" übersetzt; diese alte Zuckung erschien Thiele wol bedenklich, weshalb er denn „ausgezackte Schwerdter" (Flammberger?) daraus gemacht hat. Obwol Thiele ferner bei Selig S. 173 hargenen und haureg sein fand, so hat er doch nur das einfache hargenen (S. 256) aufgenommen, dagegen aber ohne Umstände (S. 257) der Rotwelschen Grammatik oder Grolman den argen Druckfehler Honech, mit der einseitigen Uebersetzung „ein von seinen Kameraden (?) besonders wegen Verraths (?) ermordeter Spitzbube" (?) nachgeschrieben und in alphabetischer Folge, die keine Entschuldigung mit einem Druckfehler zuläßt, zwischen Hon und Honzche eingeschaltet. Das unzählige mal im Judenmunde gebrauchte Jontew (vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 444, 465, 540, 604, 673, 754, 814, 817, 818, 982), von יום טוב, jom tob, Festtag, gibt Thiele mit dem verfärbten Jontiff, nimmt es, so wichtig wie lächerlich falsch, für den Plural ימים טובים; jomim towim, und übersetzt dies Jontiff mit: „die jüdischen Feiertage. Gruß: gut Jontiff, gute Feiertage".

Mag man nun in der Einleitung bei Thiele, S. 199, Z. 14 und 15, die Behauptung, daß „die hebräische und jüdischdeutsche Sprache bekanntlich (?) überall dieselbe sei" (?), für eine Flüchtigkeit nehmen, obschon man stutzig werden muß, wenn Thiele bei der unerhörten Kritik Grolman's (S. 206 und S. 219 wiederholt) „die hebräisch-deutsche Sprache der Juden" mit dem „Loschaun ha kaudisch" identificirt, so sieht man doch schon an den gerügten Fehlern, daß Thiele nicht einmal die hebräischen Quadrat-

lettern, geſchweige denn die deutſchrabbiniſchen Buchſtaben kannte und ſomit durchaus nicht zum competenten Kritiker über das Judendeutſch bei Grolman und ſeinen Vorgängern ſich aufwerfen durfte. Die kümmerlichen Aphorismen, welche Thiele aus Selig's Handbuch über „Wortton" und Ausſprache gibt, ſind deſto auffälliger. Von der Ausſprache der Conſonanten ſagt er gar nichts. Nur über das ח, welches gerade gar nicht in jüdiſchdeutſchen, ſondern nur in rein hebräiſchen Wörtern vorkommt (vgl. Th. III, S. 272), läßt er ſich (S. 221) ſo aus: „Der Idiotismus der Juden- und jüdiſchen Kochemer-Sprache verlangt, wie in der hebräiſchen, kaldäiſchen und ſelbſt arabiſchen Sprache, eine harte beſondre Ausſprache des Ch, wie ſich ſolche faſt nur praktiſch verſinnlichen läßt. Es iſt ein halb Hauch-, halb Gurgelton, ſchwächer als K und ſtärker als G, gleichſam als wenn man im Deutſchen Kch zuſammen ausſprechen wollte. Ohne die richtige Accentuation dieſes Buchſtaben wird man einem Juden meiſtentheils unverſtändlich bleiben"!! Richtig iſt übrigens (S. 220), daß im Judendeutſchen die Vocale in den Endſilben ohne Unterſchied meiſtens nur leicht und flüchtig wie ein kurzes e ausgeſprochen werden, namentlich wenn die Penultima betont iſt. Doch werden keineswegs die Vocale, „wenn ſie in der Mitte des Worts ſtehen, faſt ganz verſchluckt" (S. 220), da ſonſt vom ganzen prägnanten Vocalismus nicht viel übrig bleiben würde. Auch diphthongirt ja Thiele ſelbſt nach Selig geradezu die betonten Vocale, im entſchiedenſten Gegenſatze zu dieſer ſeiner Theorie, z. B. (S. 220): Braud, grauß, gait, für Brod, groß, geht u. ſ. w. Eine geographiſche, ethnographiſche und linguiſtiſche Merkwürdigkeit bildet aber der Schluß (S. 221), wo man kaum ſeinen Augen trauen mag, wenn man buchſtäblich lieſt: „Bemerken muß ich ſchließlich noch, daß zwar, im Allgemeinen, die Sprache der Juden faſt in der ganzen Welt dieſelbe iſt, daß jedoch, rückſichtlich der Ausſprache einiger Vocale, auch unter ihnen einige Verſchiedenheit ſtattfindet. Das iſt beſonders bezüglich des Woof und Aijin der Fall. Während nämlich die Juden des Occidents (?), und auch vielleicht in einigen Gegenden Süddeutſchlands, das Woof wie o, das Aijin aber wie e

prononciren (?), ſprechen die Juden des Continents (?), namentlich die in Polen, Ungarn und dem größten Theile von Deutſchland heimiſchen (?), das Woof wie au aus, bedienen ſich ſtatt des Aijin meiſtentheils des Jud und ſagen ſo z. B. Lau, Loſchaun, Keifel, Heichel et cet., während es bei Jenen Lo, Loſchon, Kefel, Hechel heißt. Dieſe Divergenz, die ſich überhaupt auch in Deutſchland nur wenig vorfindet, da der (sic) polniſche Idiom hier der vorherrſchende iſt — und er iſt es auch in meinem Wörterbuche —, iſt indeſſen nicht ſo groß, daß in Anſehung der jüdiſchen Kochemer-Sprache die Verſtändigung dadurch gehindert und ſomit der Nutzen meiner Arbeit beeinträchtigt werden könnte."

Solche Dinge ſubſtituirt Thiele für alles das, was er mit ſo unerhörter Kritik und mit ſeinem eiteln „Mole ſchibbuſchim" an Grolman und deſſen Vorgängern getadelt und zu Boden geriſſen hat! Selbſt bei der Kritik des über alles Maß von ihm getadelten von Train gibt er noch größere Blößen als dieſer ſelbſt. S. 212, Note **, verbeſſert er den bei von Train richtig mit Erzböſewicht" aufgefaßten Jodel roſche (גדול ראש) mit „großer Herr" (גדול ראש), negirt alſo das ſehr ſtark gebrauchte godel Roſche. Ebenſo einſeitig corrigirt er bei von Train Fieſel, Knabe, mit „Aufſeher, Schließer", ohne die prägnante Bedeutung des Fieſel zu kennen.

Sieht man nun auf die Maſſe der Vocabeln ſelbſt, deren Thiele nicht weniger als 2718 aufführt, ſo muß man auch hier die Feigen von den Diſteln leſen. Man muß jedenfalls Thiele darin Gerechtigkeit und Anerkennung widerfahren laſſen, daß er aus der Löwenthal'ſchen Unterſuchung ſelbſt eine nicht unbeträchtliche Menge bis dahin noch nicht geſammelter origineller Vocabeln zuſammenbrachte und ſogar meiſtens mit glücklichem logiſchen Verſtändniß erläuterte. Darin hat Thiele wirkliches Verdienſt. Freilich iſt er aber auch bei ſeinem Mangel an linguiſtiſchem Geſchick und Wiſſen, wie ſchon oben gezeigt iſt, oft recht unglücklich, und gerade da am meiſten, wo er ganz unpaſſend mit Ausdrücken hervortritt, welche das religiöſe, gelehrte und ethiſche Leben des Judenthums angehen und gar nicht in ein Wörterbuch der Gaunerſprache

gehören. So z. B. führt Thiele, der doch die bekannte Vocabel Godel Roſche nicht kennt, den Raſche (falſch für Raſchi, Rabbi Salomo Ben Iſaak, vgl. רש״י, Th. III, S. 331, den berühmten Commentator der Bibel und des Talmud) als „Ueberſetzung der fünf Bücher Moſes" an, obſchon der Raſchi (wie auch die Miſchna) am allerwenigſten ins Gaunerthum hineingehört und auch nicht einmal bei Selig erwähnt wird. Die Erläuterung vieler jüdiſcher religiöſer Gebräuche und Ausdrucksformen, wie z. B. Chalize, Kiddusch, Mitzwo, Tnai, Tnoimſchreiben, Pidjeni den u. ſ. w., welche ohnehin nicht einmal erſchöpfend und richtig erklärt ſind, iſt für den Zweck eines Gaunerwörterbuchs überflüſſig. Alle dieſe Ausdrücke, ſowie eine Menge anderer aus dem bürgerlichen und häuslichen Leben der Juden hat Thiele auch nicht aus Gaunermunde geſchöpft, ſondern aus Selig's trockenen und dürftigen Erläuterungen abgeſchrieben und ſeinem Gaunerwörterbuche einverleibt, wohin ſie nur vereinzelt und auch nur inſoweit gehören, als ſie eine beſtimmte Beziehung zur Gaunerkunſt haben, oder, wie z. B. Challe, Challe backen, mit gezwungener bildlicher Bedeutung auf eine ſpecielle gauneriſche Thätigkeit oder Situation übertragen ſind. Weſentlich durch dieſe ungehörige Häufung von jüdiſchdeutſchen Bezeichnungen aus dem jüdiſchen Leben und durch ihre gewaltſame Hinüberziehung in die Gaunerſprache hat Thiele dieſe mit dem Jüdiſchdeutſchen identificirt, den Charakter und Zweck beider Ausdrucksformen verwirrt und leider auch die ſittliche Geltung des Judenthums überhaupt ſtark und übel afficirt. Sondert man nun mit ruhigem Maßſtabe der Kritik jene Menge von Ausdrücken aus der Wortmaſſe bei Thiele ab, ſo erhält man als Reſiduum ein Gaunerwörterbuch, welches durchaus nicht ſtärker mit Judendeutſch verſärbt iſt, als alle vor Thiele erſchienenen und die deutſche Gaunerſprache abhandelnden Gaunerwörterbücher, bei welchen ebenſo wenig die Rede iſt von einer ſpecifiſch jüdiſchen Gaunerſprache, als von einem ſpecifiſch jüdiſchen Gaunerthum. So kann man denn Thiele immerhin einen wenn auch nicht ausgezeichneten, doch anerkennenswerthen Vocabelnſammler nennen, deſſen Leſe allerdings Beachtung verdient, aber aus den darge-

ſtellten Rückſichten doch auch ſtete Vorſicht bei der Benutzung erfordert.

Achtunddreißigſtes Kapitel.

ff) Die Diebesſprache in Berlin von C. W. Zimmermann.

Im erſten Bande ſeines im Jahre 1847 in zwei Theilen erſchienenen und bereits in der Literatur Th. I, S. 267, beurtheilten Werks „Die Diebe in Berlin" hat der Verfaſſer, Criminalcommiſſarius C. W. Zimmermann in Berlin, ein eigenes Kapitel, das dreizehnte, der „Diebesſprache in Berlin" gewidmet und dazu ein Gaunerwörterbuch gegeben. In der ſehr kurzen Einleitung theilt Zimmermann die deutſche Gaunerſprache in „drei Hauptidiome, die ſüddeutſche, die norddeutſche oder eigentlich berliniſche (?) und die jüdiſche Gaunerſprache", und erklärt „letztere als Mutter der beiden erſten Dialekte, da der deutſche Spitzbubenjargon faſt nur aus verdorbenen hebräiſchen Wörtern beſteht, welche mit gewiſſen provinziellen und localen Ausdrücken des gemeinen Lebens verbunden ſind".

Bei dieſer im weitern Verlauf ſogar noch ſchärfer ausgeſprochenen Anſchauung, nämlich „daß die jüdiſche Sprache, wie ſolche von den poſenſchen und zum Theil polniſchen Juden im gewöhnlichen Leben geſprochen werde, allerdings das Fundament des geſammten Diebsjargons ſei", hat ein glücklicher Stern über dem Verfaſſer gewaltet, daß er die Abſicht nicht ausgeführt hat, „jedes in Berlin übliche Gaunerwort mit dem correſpondirenden Ausdruck der jüdiſchen Gaunerſprache zu vergleichen und grammatiſch und etymologiſch aus der eigentlichen hebräiſchen Schriftſprache (?) nachzuweiſen", da er bei dieſem äußerſt gewagten Unternehmen auf durchaus unüberwindliche Schwierigkeiten geſtoßen ſein würde. Offenbar hat Zimmermann zu ſtark auf den, auch von ihm angeführten Ausſpruch Luther's in der Vorrede zum Liber Vagatorum ſich geſtützt, „daß freilich ſolch rottwelſche ſprache von den

Juden komme, denn viel Ebreiſcher wort drynnen ſind, wie denn wol mercken werden, die ſich auff Ebreiſch verſtehen", ein Ausſpruch, deſſen Misverſtändniß, wie ſchon gezeigt iſt, auf das geſammte Judenthum, wie ſpeciell auf das Studium und auf die Kritik der Gaunerſprache ſeit Luther ſehr nachtheilige Folgen geübt hat und deſſen ſpäte irrige Auffaſſung noch bei Zimmermann doppelt befremdend, zugleich aber auch das Kriterium dafür iſt, daß dieſer weder die Geſchichte des Gaunerthums mit ſeiner Sprache durchforſcht, noch überhaupt linguiſtiſche Studien gemacht hat.

Geht man nun mit einiger Verzagtheit darüber, daß der ſo ſtark hervortretende Mangel einer richtigen Auffaſſung und kritiſchen Sichtung vorherrſchend ſich geltend machen werde, an das Studium des verhältnißmäßig kleinen, auf nur 26 Druckſeiten abgethanen Wörterbuchs, ſo wird man in nicht geringem Grade überraſcht, wenn man findet, daß Zimmermann mit Correctheit ſeine Gaunervocabeln aufgefaßt und mit nur geringen Ausnahmen glücklich und treffend erläutert hat. Trotz ſeiner muthigen etymologiſchen Vorſätze gibt Zimmermann keine einzige Etymologie und keine linguiſtiſche Erörterung. Aber es iſt in dem ganzen Wörterbuche kaum eine Vocabel, deren Etymologie man nicht bald finden könnte. Freilich ſchwindet dabei Zimmermann's Dogma von der durchgreifenden Fundamentalität der „hebräiſchen Schriftſprache", ſowie das Dogma von einer eigentlichen „berliner" Gaunerſprache, welche die norddeutſche abſorbirt, da man eine große Menge urdeutſcher Gaunerwörter neben den vielen jüdiſchdeutſchen Ausdrücken findet, welche ſämmtlich in ganz Deutſchland, mindeſtens aber in Norddeutſchland durchaus bekannt ſind, während nur verhältnißmäßig wenige und meiſtens auch nur die concreteſte topiſche Beziehung habende „berliniſche" Gaunerwörter darin angetroffen werden.

Ungenau iſt z. B. die Erläuterung von anbaun [1]), von נבה, bo, bau, welches in der allgemeinen Bedeutung kommen

1) Zimmermann führt auf: „Anbaun, mit den Diebsinſtrumenten verſchloſſene Locale zu öffnen ſuchen, beſonders üblich, wenn die Diebe nachher verſcheucht werden und Spuren ihrer Anweſenheit zurückgeblieben ſind."

gebräuchlich ist und vielfach zusammengesetzt wird; בוא bedeutet aber allerdings auch in der ursprünglichen hebräischen wie in der Gaunersprache das Hineingehen in eine Stätte (wovon sogar auch בוא אל אשה, bo el ischa, inire in feminam, coire). Doch ist ungeachtet dieser primitiven Bedeutung des „Herangehens, um Eingang zu gewinnen" keineswegs die auffällige Nebenbedeutung des „Verscheuchtwerdens und des Zurücklassens von Spuren der Anwesenheit" jemals bekannt und üblich gewesen, es sei denn, daß Zimmermann speciell für Berlin Belege dafür gehabt hätte. Ebenso unrichtig ist das allgemeine Masematten specifisch als „gewaltsamer Diebstahl" bezeichnet, desgleichen Mokum als bloße Stadtmauer, für Stätte, Ort, Dorf, Stadt; ferner ist auf Schub gehen mit „auf gewaltsamen Diebstahl ausgehen" übersetzt, anstatt im allgemeinen der Hauseinschleicherei mit Diebstahl zu erwähnen; endlich „Weißkäufer, ein auswärtiger Marktdieb", anstatt allgemein Markt- und Messendieb. Auch sind mehrere sehr wichtige Ausdrücke, wie z. B.: Handeln, Kober, Kabber, Leine u. s. w. nur einseitig und kümmerlich erläutert. Anerkennenswerth ist dagegen die häufige Zusammenstellung synonymer Ausdrücke, z. B.: alle werden, verschütt gehen, kaule gehen, für verhaftet werden; Heichus, Mackes, Mackeis für Hiebe; ferner: Kalches und Umschlag; Schaute und Dochbram; Tafel und Plattmolle u. s. w.

Bei der Unbefangenheit, mit welcher Zimmermann seine Sammlung unmittelbar aus dem vermöge seiner amtlichen Stellung offen vor seinen Augen liegenden berliner Gaunerleben geschöpft hat, treten die originellen und topischen Bezeichnungen mit besonders lebhafter und sehr interessanter Farbigkeit hervor, z. B.: Appel, das (an der Ecke der Alexanderstraße und des Alexanderplatzes in Berlin belegene) Arbeitshaus, zunächst vom franz. appel, das ordnungsmäßige Aufrufen der Namen zur Controle der Anwesenheit aller Insassen, aber auch in Verbindung mit Eppel, (s. das Wörterbuch) Warnungsruf der Gauner unter sich; der Zoten, ebenfalls Arbeitshaus, von der Beschäftigung mit Aufkrämpeln und Zupfen der Woll- und Haarzoten. Graues Elend, von der

grauen, düſtern Farbe des Arbeitshauſes; ebenſo Graudenz mit ſarkaſtiſcher Beziehung auf die Feſtung gleiches Namens, wegen der ſcharfen Bewachung und Eingeſchloſſenheit, möglicherweiſe aber auch mit Bezug auf das niederdeutſche Dönz, Denz (eigentlich Dörnſe, ahd. turniz, durniz, Badſtube, Gemach zum Heizen, ruſſ. ròрница), Stube, Gemach, wie ja auch Stube wieder das Criminalgefängniß bedeutet; ferner für Arbeitshaus Graupenpalais von dem weſentlichen Nahrungsmittel in demſelben [1]), wie entſprechend das Arbeitshaus in Wien „Erbſien" genannt wird. Bekahne ſein, „im Kahne, im Polizeigefängniß, ſein, im Gegenſatz des Kühlen, d. h. des Criminalarreſtes", zunächſt aus dem jüdiſchdeutſchen bekân ſein (כּאן, kân, בכּאן, bekân, hier), hier ſein, in loco esse, hîc esse, aber in der berliner Gaunerſprache mit drolliger Homöophonie als deutſches Kahn, Boot, Nachen genommen. Das Kühle, eigentlich verdorben aus dem jüdiſchdeutſchen קהלה, kehillo, Verſammlung, Gemeinde, der Criminalarreſt, homöophonetiſch als Kühle, kühler Ort genommen, entſprechend dem im norddeutſchen Volksmunde gebräuchlichen „im Schatten ſitzen", gefangen ſein. Fiſchneß, Weſte, verdorben vom engliſchen fashionist, Modenarr. Pachulken, der Sträfling, welcher in den Gefangenanſtalten den andern Gefangenen Eſſen und Trinken zu bringen, ſowie ſonſtige Handdienſte zu leiſten hat, vom böhmiſchen Pacholik, Junge, Burſche. Putz, Ausrede, Ausflucht, zunächſt wieder vom jüdiſchdeutſchen פוץ, putz, zerſtreuen, ausreden, aber auch homöophonetiſch für Putz, Kalkanwurf, genommen, weshalb auch zur Verſtärkung des logiſchen Begriffs noch Gips als conſiſtenteres Bindemittel des Putzes hinzugeſetzt wird, ſodaß die Redensart: „der Putz ſteht, denn es iſt Gips drin!" die ſichere innere Geltung einer Ausflucht bedeutet. Tauben haben, Glück haben, vom jüdiſchdeutſchen טובה, toba, towe, taube, tauwe, Güte, Segen, Wohl, Glück, aber auch hier homöophonetiſch und drollig auf die Taube als Symbol der Un-

1) Vgl. die recht intereſſant geſchriebenen „Dunkeln Häuſer Berlins. Von Dr. G. Raſch" (Berlin 1861, Kap. 1.).

ſchuld und auf den Taubenflug als haruspicium bezogen. Einen Unzelmann machen, ſich verſtellen, einem etwas vorlügen, urſprünglich Huzzelmann (von huzzeln, huſſeln, quälen, verſpotten, vgl. Hutz Th. III, S. 103, Note 1, ſowie Schmid, a. a. O., S. 293), hier auf eine berühmte Theaterperſönlichkeit bezogen, wie ſolche Bezeichnungen in der engliſchen Gaunerſprache eine beſondere Abtheilung, rhyming slang, ausmachen, wovon bereits Th. III, S. 127 die Rede geweſen iſt.

Zimmermann's Wörterbuch iſt ein ehrenvolles Zeugniß ſeiner hellen Auffaſſung und geiſtvollen Ausbeutung der in ſeiner amtlichen Praxis gemachten reichen Erfahrungen. Beſcheiden hat er in der Ueberſchrift das Werkchen nur auf die berliner Gaunerſprache beſchränkt; doch iſt es für jeden deutſchen Polizeimann intereſſant und belehrend, und, obſchon Zimmermann nichts weniger als linguiſtiſches Studium und kritiſches Geſchick zeigt und obſchon das Wörterbuch an Umfang nur gering iſt, unbeſtreitbar das beſte Gaunerwörterbuch, welches bisjetzt in Preußen zum Vorſchein gekommen iſt und mit welchem die Wörterbücher von Falkenberg und Thiele, geſchweige denn die ihrer unwiſſenden Epigonen an innerer Wahrheit, Unbefangenheit und Abrundung lange nicht den Vergleich aushalten.

Neununddreißigſtes Kapitel.

gg) Die rotwelſchen Epigonen.

So vereinzelt alle bisher angeführten geſchichtlichen Urkunden der Gaunerſprache daſtehen, ſo kann man doch aus ihrer Folge und aus ihrer Geſammtheit ſchon von der erſten Urkunde an die Gaunerſprache als eine eigenthümliche fertige Ausdrucksweiſe der weitverbreiteten verbrecheriſchen Genoſſenſchaft erkennen, welche mit ungemeiner Behendigkeit und Freiheit durch das geſammte Volk zu ſchlüpfen und daſſelbe mit ſeinem Leben und Verkehr, mit ſeiner Sitte und Sprache erſchöpfend auszubeuten verſtand. Dieſe

Erkenntniß wird nicht getrübt, wenn man auch die Unvollkommenheit der Auffaſſung und Redaction aller jener, ohnehin immer nur noch vereinzelt gegebenen und empfangenen Sprachtypen und die mehr oder minder große Gezwungenheit der Offenbarung mit in Anſchlag bringt, welche bei dem Mangel an genügender Sprachkenntniß der Redactoren durchgehends der vollkommenen richtigen Auffaſſung und kritiſchen Sichtung entbehrte und bei der rückſichtsloſen Gewalt gegen die Sprache überhaupt und bei der geſuchten frivolen Entſtellung der einzelnen Gaunerausdrücke den guten Glauben der Concipienten ſtets auf harte Proben ſtellte. Je mehr ſolche, dem Geiſt und Zweck des Gaunerthums entſprechende Myſtificationen bis tief in die neueſte Zeit hineinreichen, deſto umſichtiger und beſonnener muß die Kritik alle dieſe Momente neben der grammatiſchen Forſchung ins Auge faſſen, weil gerade hinter dem ehrlichen Schein vollkommener Offenbarung das hohnlachende Gaunerthum ſich am liebſten verſteckt.

Seit der Rotwelſchen Grammatik von 1755, beſonders aber ſeit Pfiſter, ſieht man nun eine nicht geringe Anzahl von Gaunerwörterbüchern zum Vorſchein kommen, deren Verfaſſer ihre kahle Vocabulatur zunächſt aus der Rotwelſchen Grammatik und ſpäter aus Pfiſter, Grolman und Biſchoff geſchöpft haben. In dieſen Wörterbüchern findet ſich, ohne alle linguiſtiſche Bemerkung, ohne alle kritiſche Sichtung und ohne alle Angabe der Quellen, mit alten bekannten Druckfehlern und mit neuen unbekannten Zuſammenſetzungen, auf eigene Hand eine Menge wunderbarer Wortformen conſtruirt, bei deren erſtem Anblick man in ein ſo rathlos verwundertes Erſtaunen geräth wie bei der mikroſkopiſchen Entdeckung ganz ungeahnter misgeſtalteter Infuſorien. Nimmt man aber die trügeriſchen Linſen vor der Wortmaſſe hinweg, wie „aus eigener praktiſcher Erfahrung", oder „nach Criminalacten", oder „nach Polizeiacten", oder „nach den bewährteſten Quellen", und ſieht man mit dem geraden, feſten, durch unmittelbare Beobachtung des Volks und ſeiner Sprache und der Verbrecher und ihrer Sprache geſchärften Blick in dieſe Wortmaſſen hinein, ſo erkennt man auf der einen Seite die kahle unredliche Nachſchreiberei, auf

der andern eine eigenmächtige sinnlose Wortbildnerei, an welcher, bei dem Mangel einer reellen Kenntniß der Gaunersprache und ihrer Kritik, die übelste Eitelkeit, Unwissenheit und Verwegenheit gleichen Antheil haben und welche meistentheils eine so kecke Mystification wie das berüchtigte „Jägerlatein", theilweise aber auch der noch mehr psychologisch als linguistisch merkwürdige Ausdruck einer auf Sprachforschung gerichteten Idiosynkrasie ist, an welcher z. B. von Train's wunderbares „Chochemer Loschen" unheilbar leidet. Man kann die weitläufige Anführung und Kritik dieser zahlreichen rotwelschen Epigonen wol füglich unterlassen, da man sie schon auf den ersten Blick an den consequent wiedergegebenen Druck-, Verständniß- und grammatischen Fehlern ihrer literarischen Quellen erkennt, aus denen weit bestimmter die Sünde des ersten Setzers als das Geheimniß des Gaunerthums offenbar wird. Ohnehin hat Thiele nach seiner Weise einzelne dieser Epigonen die Musterung passiren lassen, womit es denn sein Bewenden haben mag, ohne Thiele's Kritik selbst gut zu heißen. Denn es wäre ungerecht zu verkennen, daß unter der vielen Spreu nicht auch manche gute Körner gefunden werden könnten, und jedenfalls sind die wenn auch immer nur mit sehr großer Vorsicht zu gebrauchenden Wörterbücher von J. C. F. C. Sommer (hinter S. A. Krafft's „Juristisch-praktischem Wörterbuch". Erlangen 1821), von J. G. Krünitz („Encyklopädie", CXXVIII, 26 fg.) und von R. Fröhlich („Die gefährlichen Klassen Wiens". Wien 1851), obschon nur Compilationen, anerkennenswerthe Ausnahmen.

Vierzigstes Kapitel.

2) Die grammatische Bearbeitung.

a) Einleitung.

Wenn man auch aus der Gesammtheit der in historischer Reihenfolge bisher aufgeführten gaunersprachlichen Erscheinungen allerdings eine stets fortschreitende und zwar immer auch den Wan-

delungen der deutschen „Sprache der Bildung" sich anschließende allgemeine Fortbildung der Gaunersprache wahrnehmen kann: so erkennt man doch auch wieder in jeder dieser einzelnen Erscheinungen nur die vereinzelte Offenbarung, deren Form und Geltung, wenn man das einzige, verbürgt aus unverdächtiger, unmittelbarer gaunerischer Offenbarung hervorgegangene Wörterbuch des constanzer Hans ausnimmt, fast durchgehends von der individuellen Auffassung und dem Verständniß des ersten Empfängers abhängig ist und deren volle Wahrheit nur aus der Vergleichung mit frühern und spätern entsprechenden Erscheinungen, sowie mit den entsprechenden volksthümlichen Typen kritisch hergestellt und befestigt werden kann. Die bei der Vergleichung und Kritik stets zu berücksichtigende dialektische Modalität ist allerdings sehr weit und verschiedenartig, auch verunstaltet der rohe Volks- und Verbrechermund sehr vieles: doch hat das Dialektische, selbst bei der stärksten Verfärbung, immer ein bestimmtes von dem Sprachgeist der specifischen dialektischen Gruppe gegebenes und innegehaltenes Maß, welches von der Kritik eben aus der genauen Beachtung dieses Geistes erkannt und berücksichtigt werden muß. So lassen sich denn auch in der Gaunerlinguistik die dialektischen Verfärbungen recht wohl von interpolirten, incorrecten, sprachwidrigen Formen unterscheiden, welche von Ungeschick und Unwissenheit, ja sogar nicht selten auch von perfider Frivolität einzelner Redactoren geschaffen und bei dem vorherrschenden Mangel einer gründlichen Kritik auf gutes Glück hin als echt mit durchgebracht wurden. Dieser literarischen Unehrlichkeit gegenüber haben aber sogar die frivolen gaunerischen Wortentstellungen ein bestimmtes Maß und System, damit sie der gaunerischen Gesammtheit allgemein verständlich bleiben können, weshalb denn auch die nach dem Muster kabbalistischer Transpositionen gebildeten Buchstaben- und Silben-Versetzungen in der Gaunersprache trotz der gegebenen weiten Möglichkeit immer nur sehr beschränkt und beinahe auf bestimmte Vocabeln begrenzt sind. Selbst in der hierin am weitesten gehenden englischen Gaunersprache sind die palindromen Formen des back slang der Costermongers, z. B. dab für bad, dab tros

für a bad sort, kirb für a brick, yenep für penny u. ſ. w. nur ſtrenge buchſtäbliche Wortumkehrungen, und ſogar in der Alliteration des rhyming slang iſt bei allem Reichthum an Vocabeln doch ein beſtimmtes und auf eine feſtgeſtellte Vocabulatur beſchränktes Maß vorhanden, ſodaß die Vocabeln nach ihrem phonetiſchen wie logiſchen Elemente im allgemeinen leicht erkannt werden und feſt im Gedächtniß haften können, z. B.: Everton toffee für coffee; garden gate für a magistrate; I desire für a fire; macarony für a pony; ship in full sale für a pot of ale u. ſ. w. Da dieſe und andere nothwendige Rückſichten noch immer nicht zum Bewußtſein gekommen waren, blieb auch die Gaunerlinguiſtik ganz brach daniederliegen, obſchon in dem hiſtoriſch gegebenen Material immer Stoff und Anregung genug vorhanden war. Es iſt bezeichnend, daß gerade die tüchtigſten Schriftſteller über das Gaunerthum die große Bedeutſamkeit der Sprache ſtets mit dem vollſten Nachdruck hervorgehoben haben, während die unwiſſendſten und flachſten auch am leichtfertigſten und ſeichteſten über die Gaunerſprache urtheilten. Auch offenbart ſich die ernſte Berückſichtigung der Sprache in dem ganzen Gange der hiſtoriſchen Grammatik. Sofort in der älteſten Urkunde, im baſeler Rathsmandat, iſt ganz entſchieden die Ueberzeugung vom Vorhandenſein einer vollſtändigen, ausgebildeten Gaunerſprache ausgedrückt, indem ſchon zahlreiche techniſche Bezeichnungen, namentlich der Perſonen und perſönlichen Gaunerthätigkeit, ſowie am Schluſſe ſogar zuſammengeſetzte Redensarten vorkommen und erläutert werden. Dies findet ſich im Liber Vagatorum mit ſeinem Wörterbuch noch deutlicher ausgeſprochen, und im Anhange des Hempel'ſchen Vocabulars ſind ſolche zuſammengeſetzte und erläuterte Redensarten ſchon viel häufiger und gedrängter vorhanden, was auch im waldheimer Lexikon, wenn auch in geringerm Umfange, ſowie im Rotwelſchen Verzeichniß von St.-Georgen am See ſich wiederholt. Die Mittheilungen des Gauners Schwartzmüller im hildburghauſener Wörterbuch gibt die vollkommen glaubhafte Offenbarung einer vollſtändigen, abgerundeten und ſogar bis zur förmlichen Lexikographie unter den Gaunern cultivirten Gaunerſprache, und ſelbſt die tech-

nische Classification bei dem heillos verknöcherten J. J. Bierbrauer in der casseler Beschreibung von 1758 (vgl. Th. I, S. 236) ist allerdings schon in linguistischer Hinsicht sehr merkwürdig und bis zur Stunde durchschlagend. Die trockenen, geistlosen und gemachten Erzählungen der dürren Rotwelschen Grammatik von 1755 paralysirten die unbefangene Erforschung der naturwüchsig und deutlich aus dem Leben und der Praxis hervorquellenden Gaunersprache, sodaß sogar auch Schäffer, der sich von seinem Interesse für die Gaunersprache zu einem ähnlichen Versuche verleiten ließ, nur Unbehülfliches und Unvollkommenes gab, und später Pfister mit seiner unglücklichen „Gauneridylle" von derber Kritik zurechtgewiesen werden mußte. Wie groß nun auch Mejer's Verdienst war, welcher mit entschiedener Selbständigkeit den durch die Rotwelsche Grammatik gestörten alten Weg der unbefangenen Beobachtung und Aufzeichnung aus dem praktischen Leben wieder aufnahm, so schätzbar dazu die Arbeiten von Christensen, Falkenberg, Grolman u. a. waren, so blieben doch alle diese Arbeiten immer nur auf das Lexikographische beschränkt: die linguistische Forschung aber blieb bis auf wenige hier und da in Zeitschriften zerstreute Aufsätze [1]), welche kaum mehr als vereinzelte schüchterne Bemerkungen über die Gaunersprache im allgemeinen enthalten und nichts Ganzes und Gründliches geben, ganz danieder liegen und wurde dazu neuerdings durch die bereits angeführten und gerügten Versuche der rotwelschen Epigonen so ungemein verwirrt und außer Credit gesetzt, daß keiner irgendeine weitere Forschung anzustellen unternahm, besonders da diese Epigonen auf dem von ihnen verwüsteten Boden das breite, anmaßliche Dogma zur Geltung brachten, daß nur Polizeimännern und Criminalisten auf Grundlage der „eigenen praktischen Erfahrungen" das eminente Recht der gaunerlinguistischen Erforschung zustehe, und somit jedes anderweitige Interesse abwiesen.

Erst in neuester Zeit hat Pott, Th. II, S. 1—43 seines be-

1) Z. B. im „Allgemeinen Anzeiger der Deutschen", 1810, Nr. 102; 1812, Nr. 174, 175, 237; 1815, Nr. 304. 309, 312 u. s. w.

rühmten, mit echt deutschem Fleiß und Geist geschriebenen, schon oft erwähnten Werks: „Die Zigeuner in Europa und Asien", der Gaunerlinguistik die Bahn gebrochen, indem er den Wortvorrath der von ihm geistvoll aufgefaßten und definirten Gaunersprache analytisch behandelte, sie nach ihrer logischen Bedeutung untersuchte und, durch seine glänzende Sprachkenntniß unterstützt, mit verwandten, ähnlichen und entsprechenden Wortformen anderer Sprachen verglich. Begeht er dabei mancherlei Irrthümer, so ist das der großen Beschränktheit der ihm zur Hand gegebenen Quellen und seinem Mangel an eingehender Kenntniß des Judendeutsch zuzuschreiben. Man darf ihm auch den Vorwurf nicht ersparen, daß er dem Dialektischen, besonders aber dem merkwürdig stark durchscheinenden niederdeutschen Dialekt, zu wenig Rechnung getragen hat. Seine Untersuchungen sind überhaupt auch nur vereinzelte Aphorismen. Aber immer sind sie doch originell und geistvoll, und jedenfalls gebührt Pott das Verdienst, zuerst und gründlich auf den Bau der Gaunersprache aufmerksam gemacht und den Weg zu ihrer etymologischen und kritischen Bearbeitung angebahnt zu haben. Zu den auffälligen Irrthümern Pott's gehört z. B. S. 16 Serfschnorrer, Brandbettler, vom deutschen schnorren und dem zig. serfo, die Linke, anstatt vom jüdischdeutschen saraph, brennen; ferner ebendaselbst Stühre, Stirigen, Henne, von Stärchen, kleiner Staar, anstatt von stiren, stüren, scharren, wovon die wienerischen Knochensammler den Namen Banlstierer haben. Ferner S. 23: Schoter, Schauter, Büttel, vom deutschen Schauder, weil die Schuldigen Schauder vor ihm bekommen, anstatt vom jüdischdeutschen schot, Geißel; S. 31: Handwasser, Schuster (zu eng nach dem waldheimer Lexikon), weil seine Hände allerdings des Wassers bedürfen, anstatt aus der schon oben (S. 103) erwähnten corrumpirten niederdeutschen Aussprache von Handwerker; S. 32 ist Mitteleile, Mitternacht, und Mittiom, Mittag, keineswegs hybrider oder ganz fremder Ausdruck, sondern Composition vom deutschen Mitte und dem hebräischen laila, Nacht, und jom, Tag; ebenso wenig ist Lehmschuppen, Backhaus, hybridisch, da es aus dem hebräischen lechem, Brod, und dem deut-

ſchen Schuppen zuſammengeſetzt iſt; ferner läßt ſich Duftmahl, Abendmahl, ſehr wohl vom jüdiſchdeutſchen tiffle (tephillo), Kirche, oder in mundartiger und ſehr bekannter Entſtellung von tob, tow, gut, ableiten; endlich Schwächer, Trinker, Säufer, nicht von „ſchwach, indem das übermäßige Trinken ſchwächt", ſondern vom jüdiſchdeutſchen sowa, ſich ſättigen, oder beſſer von sowach, opfern. Auf andere Analyſen und Erklärungen Pott's wird in den folgenden Kapiteln weiter eingegangen werden.

Jedenfalls verdient hier noch Erwähnung Hoffmann von Fallersleben, welcher im „Weimariſchen Jahrbuch für deutſche Sprache, Literatur und Kunſt", Bd. IV, Heft 1, S. 65, nicht nur von neuem die Aufmerkſamkeit auf das baſeler Rathsmandat und den Liber Vagatorum gelenkt, ſondern auch (a. a. O., Bd. I, Heft 2, S. 328 fg.) intereſſante Proben des alten Rotwelſch gegeben und auch kritiſche Verſuche gemacht hat, deren Flüchtigkeit jedoch zu beklagen iſt, da gerade Hoffmann tüchtige Arbeiten zu liefern befähigt und berufen war, wenn er nur etwas ernſtere und gründlichere Studien gemacht hätte.

Einundvierzigſtes Kapitel.

b) Die Wortbildung.

Wenn man den überaus reichen Stoff ins Auge faßt, welcher dem Gaunerthum für ſeine ſpecifiſche Sprache zu Gebote ſteht; wenn man dazu feſt daran hält, daß die deutſche Gaunerſprache durchaus keine von der deutſchen Volksſprache abweichende eigenthümliche Flexionen hat, ſondern ſich durchweg nur auf deutſchem Sprachboden bewegt; wenn man dazu endlich berückſichtigt, daß, — wie ja erfahrungsmäßig feſtſteht — die Gaunerſprache keine natürlich gewordene, ſondern eine künſtlich gemachte, geheime, abgeſchloſſene Sprache iſt: ſo wird man nothwendig auf den Schluß geführt, daß die Gaunerſprache nur in der Wortbildung und in der Wortdeutung ihre hauptſächliche Eigenthümlichkeit und Gewalt

haben kann. In dieſer Beſchränkung einer künſtlichen, conventionellen, gemachten Sprache bewegt ſich nun aber auch das Gaunerthum mit der vollſten Freiheit ſeines reichen, unbändig ſprudelnden Geiſtes, und mit vollkommenem Grunde ſagt Pott, a. a. O., II, 2: „Es ſind nicht die ſchlechteſten Köpfe, denen ſie ihren Urſprung verdanken, dieſe Denkmale eines, wenn auch zu ſchlechtem Zwecke aufgebotenen, doch glänzenden Scharfſinns und einer ihn befruchtenden Einbildungskraft voll der keckſten Sprünge und lebhafteſten Bilder, und an dieſer beider Schöpfungen hat ſich überdem oft ſprudelnder Witz, freilich der übermüthigſten, ja ſchrecklicher Art, betheiligt, der nichtsdeſtoweniger, daß er zu oft nach dem grauenvollen Gewerbe ſeiner Schöpfer und Fortpflanzer duftet, wie faſt immer durch Kühnheit, ſo auch häufig durch die ſchlagende Richtigkeit ſeiner, blitzartig ins Licht geſetzten Beobachtungen überraſcht und feſſelt.“

Es iſt nun in der That nicht ganz leicht, der verwegenen Gaunerſprache auf dieſen „keckſten Sprüngen“ in ihrer Wortbildung und Wortdeutung zu folgen, obſchon Pott den Weg dazu angebahnt hat. Vor allem muß man den in der hiſtoriſchen Grammatik aufgeführten Wortvorrath ſorgfältig ſtudiren und dabei den Blick überall auf das Deutſchdialektiſche, Jüdiſchdeutſche, Zigeuneriſche und andere Fremdſprachliche gleiten laſſen, um die vielen Neubildungen, Abbreviaturen, hiſtoriſchen, örtlichen und perſönlichen Beziehungen, kabbaliſtiſchen Nachahmungen in oft höchſt verwegenen Compoſitionen etymologiſch zerlegen und die oft beiſpiellos gewagte, freche und verworfene bildliche Deutung der Wörtermaſſe entziffern zu können. Dazu mag der folgende Verſuch dienen.

Zweiundvierzigſtes Kapitel.

α. Das Mundartige.

Indem die Gaunerſprache als deutſche Volksſprache durchaus an die Formen und Flexionen der deutſchen Grammatik ſich an-

ſchließt und je nach dem ſocialen Bildungsgrade der Individualität dieſe Flexionen mit mehr oder minder deutlicher Correctheit ſichtbar werden läßt, weicht ſie in der Wahl und Bildung des Wortvorraths inſofern erheblich ab von der „Sprache der Bildung", als ſie nach dem Grundſatze der Nützlichkeit gefliſſentlich das Mundartige da zur Geltung bringt, wo es zum Zweck des geheimen Verſtändniſſes förderlich und zugleich der gewöhnlichen Verkehrsſprache fremd oder entlegen iſt. Keineswegs iſt aber die in der Gaunerſprache ſehr ſcharf hervortretende bunte mundartige Miſchung eine überall künſtlich erſonnene und abſichtlich zuſammengeſetzte, ſondern ſie iſt lediglich eine im allmählichen Verlauf der Zeit und des Volksverkehrs aus allen Ecken und Enden des Landes zufällig zuſammengebrachte, aber nach dem Princip der Nützlichkeit mit kluger Auswahl geſichtete und mit zäher Treue bewahrte traditionelle Wortmenge. Daraus erklärt ſich das Vorkommen mancher althochdeutſcher und mittelhochdeutſcher Wörter, welche in der wechſelnden Hegemonie des fränkiſchen, ſchwäbiſchen und meißniſchen Dialekts vom Gaunerthum mitten aus der Fülle der deutſchen Volksſprache herausgegriffen und mit ſeltener Treue bis zur Stunde feſtgehalten wurden, wenn ſie auch vielfach verfärbt und oft kaum noch zu erkennen ſind. Nimmt man das erſte beſte Wort, z. B. das althochdeutſche huoh, huah, Schande, huohon, honan, ſchänden, ausziſchen, huolich (bei Notker), ſchändlich, und honida [1]) (bei Ottfried), Schande; goth. hauns, niedrig, ſchwach, haunjan, erniedrigen, hauneins, Niedrigkeit (vgl. J. Gau-

1) In phonetiſcher Hinſicht iſt das Zuſammentreffen mit dem hebräiſchen נִדָּה, nida, jüdiſchd. הנדה, hanida, gewiß nur zufällig. Keineswegs ſcheint aber die Bedeutung des jüdiſchdeutſchen hanida für Metze, Hure gemeinſter Art, und daher arges Schimpfwort, zufällig zu ſein. Denn נִדָּה hat im Hebräiſchen nur allgemein die Bedeutung des Greulichen, Unreinen, im phyſiſchen Sinne (beſonders wegen der Menſtruation) wie im moraliſchen. Als Gegenſtand, Perſon des Greuels iſt aber die der alten hebräiſchen Sprache fremde Bedeutung der Metze wol erſt ſpäter durch die deutſche Bedeutung der Schande, Erniedrigung, auf das jüdiſchdeutſche הנדה übertragen worden. Selbſt das deutſche Schande ſcheint, wie Adelung, III, 1260, bemerkt, nur durch vorgeſetzte Sibilation aus dem Ottfried'ſchen honida entſtanden zu ſein.

gengigl, „Wörterbuch zum Ulfilas“ [Paſſau 1848], S. XIV); frz. honte, honny; ital. und ſpan. onta; ſchwed. hån; dän. haan; agſ. hona, quälen, kreuzigen; und wieder ahd. hôno; afrz. hâna, der Gehöhnte u. ſ. w.: ſo hat ſich von den alten Formen das gothiſche hauns bis zur Stunde vollkommen rein in der Gaunerſprache erhalten. Hauns iſt nämlich der ungeübte, unerfahrne, ungeſchickte Gauner, Neuling, Tölpel, Tolpatſch, und Gegenſtand allgemeiner Neckerei. [1]) Aehnlich hat ſich Hutz, Hautz, Bauer, Hutzin, Hautzin, Bäuerin, in der Gaunerſprache erhalten, zunächſt von Huzel (und dies vom althochdeutſchen hût, Haut), gedörrte Birne, altes runzeliges Weib, guter ſchwacher Menſch, Tropf; vgl. Schmid, S. 293; Schwenck, S. 285; Schmeller, II, 261; Adelung, II, 1343.

In dieſer merkwürdigen Beibehaltung alter Formen zeigt die Gaunerſprache allerdings große Gewalt und Conſequenz. Ihres Alters wegen überraſcht ihr häufiges Vorkommen in der Gaunerſprache, obſchon ſie, Dank der herrlichen geſchichtlichen und kritiſchen Bearbeitung unſerer deutſchen Grammatik, doch immer leicht zu erkennen ſind. Doch iſt es dem Scharfblick des Gaunerthums niemals entgangen, daß bei der Hegemonie eines einzelnen, die deutſche Sprache als Ganzes repräſentirenden Dialekts das übrige ſpecifiſch Mundartige ſchon ferner trat und deshalb gelegentlich mehr oder minder zum verſteckten Kunſtausdruck den Stoff liefern konnte. Darum findet man auch das in der Gaunerſprache vereinte verſchiedenſte Mundartige wieder außerordentlich weit auseinander geſtreut, ſodaß z. B. aus dem ſüddeutſchen Gaunermunde Wörter gehört werden, welche durchaus niederdeutſch ſind, als: Damp (Dampf), Pulver; Schuttel, Schöttel, Schüſſel; bebern, zittern, frieren; Lülk, Tabackspfeife u. ſ. w.

Wenn man in dieſer bunten Verwendung und Verſtreuung des Mundartigen eine von dem freien und unbefangenen Blick leicht zu ergründende Politik des Gaunerthums erblickt, ſo erſcheint

1) Thiele nimmt S. 256 ſehr einſeitig den Hauhns als chriſtlichen Dieb unter den jüdiſchen und als Bezeichnung des Gauners chriſtlicher Abſtammung.

die ſtarke dialektiſche Modulation ſelbſt fremdſprachlicher Wörter, welche ſonſt die deutſche Sprache der Bildung nach beſtimmten einfachen Regeln aufnimmt und flectirt, in der Gaunerſprache als eine bei weitem auffallendere geſuchte Operation. Während die eigenthümliche Hoſpitalität der deutſchen Schriftſprache fremden Wörtern, welche ſie aufgenommen hat, gern ihre Eigenthümlichkeit in Laut und Betonung läßt und im allgemeinen nach der Analogie urſprünglich deutſcher Wörter flectirt, unterwirft die Gaunerſprache die Fremdwörter einer ſehr willkürlichen, bunten, deutſchmundartigen Modulation, ſodaß ſehr häufig die Fremdwörter in ihrer Urſprünglichkeit kaum noch zu erkennen ſind. Wenn auch ſchon das Jüdiſchdeutſche in Norddeutſchland merklich (und zwar je weiter nach Norden herauf, deſto beſtimmter) der Dehnung und Diphthongirung der Vocale ſich hingibt und nach Oſten in der Verdünnung der Vocale und in der Fülle der Conſonanten der ſlawiſchen Nachbarſchaft ſich zuneigt, im Süden und Südweſten aber, gleich der deutſchen Schriftſprache, mit beſtimmterer Selbſtſtändigkeit gegen das Franzöſiſche ſich abſchließt, welches letztere faſt nur in der Gegend von Aachen und Trier einen allerdings ſehr widerlichen Einfluß auf die deutſche Sprache ausübt: ſo läßt die Gaunerſprache für ihre Fremdwörter jegliche deutſchdialektiſche Modulation zu, ſodaß ein und daſſelbe Wort in der bunteſten Variation vorkommt. Die von Thiele, a. a. O., S. 207, an Grolman ſo arg gerügten Beiſpiele geben zum Theil die beſten Belege: כֶּלֶב, keleb, kelew, Hund, Kelov, Keilov, Kaleſ, Koloſ, Keileſ, Keleſ, Kohluf, Giluf, Klöbe. חַיּוּת, chajus, Leben, Lebhaftigkeit, Chajes, Chaijes, Cayes, Hayes, Kais, Gais. חֶבֶל, chebel, chewel, Pl. חֲבָלִים, chabolim, Chawohl, Gewol, Gawohl, Gewel, Kabel (niederdeutſch), Kabohl, Kehbel. חַלּוֹן, challon, Fenſter, Chalon, Chalm, Chalom, Galon, Gallon, Kalon, Kallen, Kahlaum. Böhmiſch: poljwka, polewka, Suppe, Boliſke, Beliſke, Beliſska, Belliſte, Beliſſe, Poliſte, Wolſke. Zigeuneriſch: tschor, Dieb, tschoraf, ſtehlen, Schur, Schurer, tſchornen, ſchuren, ſchoren. Franzöſiſch: fenêtre (φανέστρα, φαίνειν, lat. fenestra, ſpan. finiestra, ſchwed. fenster, niederd. Finſter), Feneter, Fenette, Finet-

ter, Finette. Schwediſch und däniſch: Fem, fünf, davon Fem und Fehme, die Hand, und fäbern, febern, fibern, febbern, felbern, ſchreiben; Febber, Febberer, Fehmer, Fehmerer, Schreiber. Italieniſch: strada (via strata, von sternere, gepflaſterter Weg, angelſächſ. straete, engl. street, ſchwed. strat, ahd. straza, nd. Strat, ſpan. und portug. estrada), Straße, Strade, Strate, Strahle, Strähle, Strehle, Strahl u. ſ. w. Zum Theil ſind dieſe fremdſprachlichen Wörter, wie ja auch die Form nachweiſt, ſchon in ſehr alter Zeit vom Gaunerthum aufgenommen und dazu durch die dialektiſche Zuſtutzung dem Volke mundgerecht und ganz in die Volksſprache aufgenommen worden, z. B.: ganfen, ſtehlen; ramſchen, beſefeln, betrügen; Moren haben, Furcht haben; menckeln, eſſen; kotzen, von ſich geben, erbrechen; begaſſeln, berauben; jubiliren, frohlocken; voppen, necken u. ſ. w.

Aus dieſen Beiſpielen erkennt man ſchon die ſtarke Vertretung des Dialektiſchen in der Gaunerſprache, welche gefliſſentlich an dieſem feſthält, mit kluger Hoſpitalität allen Dialekten Aufnahme geſtattet und auch ſelbſt die für die neuhochdeutſche Sprache als „Schriftſprache" oder „Sprache der Bildung" verjährten Formen ſorgfältig bewahrt, wenn auch die einzelne ſpecifiſch dialektiſche Form ſehr oft der neuen dialektiſchen Modulation der recipirenden hoſpitalen Gruppe wiederum verfällt. Sehr gewagt iſt daher das namentlich von Thiele oft ohne Grund und Berechtigung ausgeſprochene Verdict der Verjährung dieſes oder jenes Wortes. Gerade hier tritt die ungemeine Treue und Zähigkeit des Jüdiſchdeutſchen und Niederdeutſchen in Bewahrung alter Sprachformen recht lebendig hervor. Beide haben die alten Formen mitten im bewegten, aber doch treu an alter Sitte und Sprache haltenden Volksleben oft ſogar in wunderbarer Reinheit und Deutlichkeit durch viele Jahrhunderte hindurch erhalten, und beide ſind, wenn auch für unſere gewählte Sprache der Bildung äußerlich allerdings oft recht rauhe, ſtruppige Wegweiſer, doch in ihrer markigen Fülle die zuverläſſigſten und getreueſten Führer durch das wie ein Urwald verwachſene Gebiet der Volks- und Gaunerſprache.

Dreiundvierzigſtes Kapitel.

β. Die beſondern Bildungen.

κ. Ableitungen.

Ungeachtet der geſuchten, bis zur Verwilderung getriebenen mundartigen Modulation findet man in der Gaunerſprache eine Anzahl beſtimmter durchſchlagender Wortendungen, auf welche Pott, II, 33, aufmerkſam macht, indem er ſie als „Ableitungen" bezeichnet. Zunächſt führt er nach R. V. Dorph[1]) aus dem jütſchen Rotwelſch die Endungen um, rum an, z. B.: Padrum, Vater; Madrum, Mutter; Bratrum, Bruder; Erdrum, Erde; Landrum, Land u. ſ. w. Mit Recht nennt Pott dieſe Endungen ſonderbar. Sie ſind durchaus nicht der deutſchen Gaunerſprache eigenthümlich und kommen nur ſehr ſelten und zufällig vor, haben keine beſtimmte Bedeutung und am wenigſten die eigenthümliche Bedeutung der Präpoſition um, welche die Richtung einer Bewegung ausdrückt, die der mehr oder minder kreisförmigen Außenſeite einer Sache entſpricht. Selbſt das wol nur einzige deutſch-gaunerſprachliche Drehrum für Schlüſſel, Schlüſſeldiebſtahl (auf Drehrum handeln, mit Nachſchlüſſeln ſtehlen), iſt wol nur eine Silbentranspoſition. Andere Endungen auf um ſind meiſtens nur corrumpirte fremdſprachliche Endungen, wie Lechum für Lechem, Brod; Sackum für Sackin, Meſſer (nicht von secare oder gar von Sack, ſondern von סכין); Majum für Majim, Waſſer. Ob dieſe ſeltſame Endung etwa dem Lateiniſchen nachgebildet oder wie ſie ſonſt entſtanden ſein mag, ſei dahingeſtellt. Gewiß iſt, daß ſie nicht deutſchgauneriſch iſt und nur im däniſchen Rotwelſch vorkommt, von welchem ſie übrigens gern hier und da mit einzelnen Ausdrücken in die deutſche Gaunerſprache hinübergeſpielt haben mag.

---

1) „De jydske Zigeunere, og en rotvelsk Ordbog" (Kopenhagen 1837). Früher (1824) war zu Viborg von Dorph erſchienen: „Rotvelsk Lexicon eller Ordbog i det saakaldte Kjeltringelatin, d. e. det hemmelige Sprog som tales af de i Jylland omreisende Zigeunere eller Natmandsfolk."

Aehnlich verhält es sich mit der bei Pott aufgeführten Endung es, welche sich durchaus von der deutschen Verschmelzungssilbe es (s) in Zusammensetzungen unterscheidet. Bei Dorph findet sich eine Menge solcher Wörter, z. B.: Feldes, Feld; Vantes, Wand; Knäppes, Knöpfe; Holtes, Holz; Diskes, Altar, Tisch u. s. w. Schwerlich kann man diese Endung wie die zigeunerischen Endungen os, us, es, als accusativische Bezeichnungen von Nominativen auf o und i nehmen. Aber es will auch nicht recht einleuchten, daß diese Endungen, wie bei Pott, I, 104, angedeutet ist, „noch Ueberbleibsel des Sanskrit-s im Nominativ Singularis, oder im Gegensatze zu dem fem. a von den Zigeunern aus der Neugriechischen Sprache aufgenommen und später über Europa verbreitet [1]) sind". An eine Eigenthümlichkeit der dänischen Gaunersprache ließe sich wol am ehesten glauben. In den angeführten Wörtern sind überall specifisch niederdeutsche Wortstämme zu finden. Aber keins dieser Wörter ist in der deutschen Gaunersprache gebräuchlich.

Eine entschiedene deutsch-gaunersprachliche und besonders seit dem Dreißigjährigen Kriege hervortretende Endung ist die von Pott, II, 33, aufgeführte Endung rich, welche jedoch wol allgemein auf die deutsche adjectivische Endung icht (ahd. aht, oht) zu beziehen und gleich dieser als Nebenform auf die Hauptform ig (ahd. ac, ic) zurückzuführen ist, da sie gleich der Endung ig von substantivischen Stämmen und zwar nur von concreten Sachnamen gebildet wird. [2]) Diese adjectivische Endung ich, icht oder rich in Gaunerwörtern kann nicht auffallen, wie z. B.: funkerich,

---

1) Unmöglich ist das nicht. Die Endform kann sanskritanisch oder auch neugriechisch und durch Zigeuner (freilich dann mit einem Sprunge über die deutsche Gaunersprache hinweg) nach Jütland verschleppt sein. Die Endform Strades (ital. strada), Straße; Funkes, Funke; Kambes (böhm. Kámen), Stein; Dustes (engl. dust), Mehl, Staub; Chalones (jüdischd. challon), Fenster; Cultes (lat. culter), Messer u. s. w. ist durchaus nicht aus dem Deutschen zu erklären.

2) Die Formen ig und icht kommen daher auch nebeneinander ohne bestimmte Unterscheidung vor. Becker, a. a. O., III, 133.

warm; butterich (von butten, eſſen), hungerig; tipperich (Bordellſpr., vgl. das Wörterbuch unter Tippen), lüſtern, geil. Wenn nun aber auch die ſubſtantiviſche Endung ich, icht, ſowol im Althochdeutſchen wie im Neuhochdeutſchen keinen überall charakteriſtiſch hervortretenden Einfluß auf die logiſche Bedeutung hat, ſo erſcheint ſie in der Gaunerſprache nicht blos als ein abſichtliches Anhängſel zur Entſtellung und Verhüllung des Subſtantivs mit ſeiner logiſchen Bedeutung, ſondern als die wirkliche adjectiviſche Form, welche ebenſowol an ſubſtantiviſche Stämme wie an wirkliche Adjective angehängt wird und das Begriffswort als Subſtantiv darſtellt mit der dem adjectiviſchen icht vollkommen entſprechenden logiſchen Bedeutſamkeit des concreten Sachnamens, z. B.: Mattich, Wärme, Hitze, Rauſch, deſſen Abſtammung ſowol vom deutſchen matt (Pott, II, 33), als auch vom zigeuneriſchen matto, trunken, oder ſogar vom jüdiſchdeutſchen מטה, matto, unten, verſucht werden kann; Herterich (von hart), Meſſer, Degen, Hirſchfänger; Bunterich, Kattun (von bunt); ferner als Anhang an einen ſubſtantiviſchen Stamm: Mantelrich, Tragbalken unter dem Dache (von Mantel, Dach); Glenſerich, Glas (von Glanz, glänzen); Butterich (von butten, neben der Bedeutung von hungerig, auch Tiſch); Terrich, lat. terra, Erde, Land, unbeſtimmte Landſtrecke zum Umherſchweifen u. ſ. w. Ueber die ſehr eigenthümliche Endung lich, welche man bei manchen Subſtantiven im jüdiſchdeutſchen Gebrauch findet, z. B. Söhnlich, Knäblich, Maidlich, Kinderlich, vgl. Th. III, S. 401.

Die ſchon in der ältern Gaunerſprache hervortretende Endung hart, ert, findet ſich gleichfalls häufig, jedoch nur als ſubſtantiviſche Endung, beſonders zur Bezeichnung von Sach- und Thiernamen, weniger von Perſonennamen, wie letztere im Neuhochdeutſchen durch die männliche Endung er (ahd. ari, griech. της, τηρ, τωρ, lat. or) angezeigt werden; z. B.: Funckhart, Funckert, Feuer, Licht; Fluckhart, Huhn; Floßhart, Waſſer; Breithart, Weide [1]), Feld; Glatthart, Tiſch; Rauſchhart,

1) Nicht Wirthin („breit und wohlgenährt"), wie Pott, II, 34, anführt,

Stroh; Rauert, Katze; Staupert, Mehl; Glanzhart, Glas, Fenſter u. ſ. w. Faſt durchgehends erſcheint dies hart als intenſive Endform zur Bezeichnung der Größe und Stärke des ſubſtantiviſchen Begriffs und dürfte daher wol auf das niederdeutſche hard (goth. hardus, ahd. harto, agſ. heard, engl. hard, isländ. hardur, dän. haard, ſchwed. hardt, ſpan. harto, franz. hardi und griech. κάρτα, καρτερός, ſehr, ſtark, tapfer) bezogen werden können. Vgl. Adelung, II, 982.

Pott führt S. 36 noch die Endung er beſonders auf. Doch hat dieſe keinerlei eigenthümliche Bedeutung und Bevorzugung vor der gewöhnlichen deutſchen Umgangsſprache, ſondern wird ganz ſo wie in dieſer beſonders von ſubſtantiviſchen Stämmen zur Bezeichnung männlicher Perſonen gebildet, z. B. Schnurrer, Bettler; Stabuler, Stappler, Loßner, Bettler; Zwicker, Henker; Schupper, Betrüger; Kröner, Ehemann u. ſ. w. Aber auch auf Thiere wird dieſe urſprüngliche Perſonenform übertragen, z. B.: Schnatterer, Dreckpattſcher, Ente; Strohputzer, Gans; Schnurrer, Katze; Beller, Hund. Auch finden ſich vereinzelte Sachnamen, wie z. B. Klapper, Mühle; Schnauzer, Schnurrbart.

In gleicher Weiſe werden von Subſtantiven und Adjectiven durch die Endung ing, ling, Perſonennamen gebildet, z. B.: Feling, Krämer. Doch iſt die Perſonbezeichnung mit dieſer Endung bei weitem nicht ſo häufig, als man nach dem Altnordiſchen, Altdeutſchen und Angelſächſiſchen erwarten ſollte, wo eine Menge Perſonennamen auf ing, wie Kuning, Ediling, Arming u. ſ. w. als Familien- und Völkernamen vorkommen, z. B. Weſtpheling, Thüring, Karoling, wie auch die Endung ling, dem nhd. lein entſprechend, im Altnordiſchen und Angelſächſiſchen als Diminutivform gefunden wird, z. B.: bäkling, Büchlein; cnäpling, Knäblein; vgl. Becker, a. a. O., I, 114. Dagegen iſt die

---

wahrſcheinlich irregeleitet durch den ſeltſamen Druckfehler „Witwen", fünfte Vocabel im Vocabular des Liber Vagatorum nach der älteſten pforzheimer Ausgabe. Vgl. Th. I, S. 181.

Endung ling in der Gaunerſprache entſchieden geſuchter und häufiger für Sachnamen, wobei ſich auch der von Becker, I, 114, treffend bezeichnete Unterſchied zwiſchen den Endungen er und ling, wenn auch weniger ſcharf als in der deutſchen Schriftſprache, bemerkbar macht, der Unterſchied nämlich, daß er in der logiſchen Bedeutung ein thätiges, ling aber ſehr oft auch ein leidendes Subject bezeichnet. Beiſpiele ſind: Blechling, Kreuzer; Rümpfling, Senf; Streifling, Strumpf, Hoſe; Schäberling, Rübe; Schmierling, Seife; Krächling, Knochen, Zahn; Kracherling, Nuß; Spreetling (ſpreitzen, ausbreiten, niederd. ſpreeten), Betttuch; Krautling, Garten; Pikling, Nagel; Rußling, Keſſel; Stieling, Birne; Zinkling, Gabel; Ringling, Wurſt, Garten u. ſ. w.. Zuweilen finden ſich auch Thiernamen, z. B.: Flatterling, Vogel, Taube; Brummeling, Weſpe u. ſ. w. Oft aber wird die Endung zur bloßen Verhüllung des Worts gebraucht, z. B.: Eimerling, Eimer; Harling, Haar, und oft einem Adjectiv angefügt, um einen ſubſtantiviſchen Begriff herzuſtellen, z. B.: Längling, Wurſt; Plättling, Tiſch; Weitling, Hoſe u. ſ. w.

Die adjectiviſche Endung iſch (ahd. isc) iſt in der Gaunerſprache äußerſt gering vertreten, da Perſonen-, Völker-, Orts- und Ländernamen, von denen im Hochdeutſchen beſonders die Adjectiva auf iſch gebildet werden, in der Gaunerſprache eine beſondere feſte Terminologie haben und die adjectiviſchen Begriffe durch Umſchreibung oder durch Präpoſitionen hergeſtellt werden; z. B.: der kölniſche Kaufmann, der Socher von Kuff; der hamburgiſche Rathsherr, der Baleze von Godel Mokum He; die lübeckiſche Sage, die Maaſe von Libek. Die ſowol ſubſtantiviſch wie adjectiviſch gebrauchten Wörter olmiſch (עולם), alt, wittiſch (חטר), dumm, nichtgaunerisch, Philiſter, ſ. das Wörterbuch; patteriſch (פטר), ſchwanger; Olteriſch, Ulteriſch (alter Iſch), Vater; Olteriſche, Ultriſche (alte Iſche), Mutter; ſcheinen eher mit dem חיש und חמה zuſammengeſetzt, als mit wirklich deutſch adjectiviſcher Endung verſehen zu ſein. Das Adjectiv dilmiſch, von dahlen, agſ. dwelian, dwolian, niederd. dahlen, tellen,

tallen, oberd. talken, ungereimtes Zeug reden, närriſch, albern, niederd. dwalſch, iſt deutſchen Stammes mit adjectiviſcher Endung iſch, vgl. Adelung, I, 1374; Schmeller, I, 364, wie das ſchwäbiſche billedapp, billedalli, birledapp bei Schmid, a. a. O., S. 126. Der Furatſch, Fuhrmann der Rotwelſchen Grammatik ſcheint nicht einmal vom deutſchen Fahr, Fuhr, herzukommen, ſondern geradezu eine Verſtümmelung des franzöſiſchen fourage und zunächſt wol auf Marketender- und Proviantwagen bezogen worden zu ſein.

Endlich zeichnet ſich noch die der deutſchen Sprache urſprünglich fremde, aus dem romaniſchen ia, ie, entſprungene und von daher in die hochdeutſche, ſowie in die deutſche Gaunerſprache aufgenommene Endung ei, rei (niederd. ie, rie) durch ihr häufiges Vorkommen aus. Im Hochdeutſchen bildete ſich die Form ei beſonders bei Wörtern mit den tonloſen Endungen er, el, en, aus Gründen, welche Becker, I, 121 anführt, und dann bei Verben, welche die Endung eln oder ern haben. Wie im Hochdeutſchen bezeichnet die Endung ei, wenn ſie von Perſonennamen gebildet wird, Verrichtung, Kunſt, Handwerk, Wohnort, Werkſtätte der Perſon, bei Bildung von Sachnamen den collectiven Begriff, z. B.: Raſkerei, Bolzerei, Hurerei, Bordell; Tammerei, Schindergewerbe, Schinderhof; Schoderei, Büttelgewerbe, Büttelwohnung; Proſcherei, Dieberei; Finkelei, Küche; Butterei, Speiſe, Mahl u. ſ. w.

Die einfachen, mit hans endenden oder auch anfangenden Wörter ſind wahre Zuſammenſetzungen und werden bei der Wortcompoſition erwähnt werden.

Vierundvierzigſtes Kapitel.

2. Die Wortzuſammenſetzung.

Trotz der großen Menge Wörter, welche die deutſche Gaunerſprache aus allen Ecken und Enden des heimatlichen Bodens mit

ſchlauer Auswahl zuſammengetragen und zu welcher ſie noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl fremdſprachlicher Wörter hinzugefügt hat, und trotz der abſoluteſten Willkür, mit welcher ſie überdies alle dieſe Wörter dialektiſch verbildet und entſtellt, genügt dieſe bunte Miſchung doch noch nicht dem Geiſt und Zweck des Gaunerthums. Mit unerhörter Gewalt und Frivolität hauſt dieſer Geiſt in der Maſſe umher, zerſetzt ſie und componirt ſie wieder in ſo toller Weiſe, daß hier die Kritik faſt alle Macht verliert und in der That Muth und Ausdauer genug dazu gehört, um den verwegenen und halsbrechenden Sprüngen auf die ſchwindelnden Höhen und Klippen zu folgen, wo recht eigentlich alles aufhört und ſelbſt die ſchulgerechteſte Philologie vom gefährlichſten Wirbelwind gefaßt und ernſtlich bedroht wird. Doch gilt es immerhin den Verſuch, um mindeſtens hier und da Fuß zu faſſen und zunächſt die verſchiedenen Compoſitionen zu betrachten, welche noch einige Stetigkeit haben.

Zunächſt findet ſich ſchon im Liber Vagatorum das Wort Fetzer in mannichfachen Compoſitionen, z. B.: Boßhartfetzer (bosor, Fleiſch), Schlächter, Fleiſcher; Briefelfetzer, Schreiber; Claffotfetzer (keleph, Rinde, Hülle), Schneider; Fladerfetzer (Flader, Pflaſter), Bader; Gliedenfetzer (Gliede, Hure, vgl. die Ableitung Th. II, S. 330 und Th. III, S. 402), Hurenwirth; Klingenfetzer, Muſikant; Schecherfetzer (schochar, trinken), Wirth. Der Ausdruck Fetzer iſt, wie ſchon Th. II, S. 119 erwähnt, in der heutigen Gaunerſprache viel beſchränkter und mit wenig Ausnahmen (z. B. Rollfetzer, Müller, wofür auch ſchon Roller und Rollſchütz gebräuchlicher) auf den Begriff des Lostrennens, Losſchneidens einer Sache zu ihrer Bewältigung, Habhaftwerdung oder Vernichtung eingeſchränkt, alſo ſchneiden, ſtechen, abſchneiden, zerſchneiden, abthun, ermorden. Inſofern würde fetzen auf das alte fezzan, vezzan, Fetzen, engl. fitter, ital. fetta, fettucia, ſchweiz. fätzen, fotzen, fotzeln, zerlumpt gekleidet ſein, zurückgeführt werden können. Doch iſt nach der logiſchen Bedeutung der alten angeführten Compoſitionen die von Pott aufgeſtellte Ableitung vom lat. facere kaum noch zweifelhaft, wie ja auch die portugieſiſche

Gaunerſprache mit faxar ganz in die alte Bedeutung des Fetzen eingreift. Somit käme dem Fetzer weſentlich doch wol die alte Bedeutung des Arbeiters, Verfertigers und Darſtellers einer Sache zu.

Eine gleich alte Compoſition iſt die mit Mann. Vom Anfang an hat dies ſubſtantiviſche Mann in der Gaunerſprache zur frivolen Perſonification eines urſprünglichen Sachbegriffs gedient. Im Liber Vagatorum iſt es nur durch zwei Compoſitionen vertreten, nämlich durch „Butzelmann, zagel" von Butz, Larve, Maske, Poſſe, alſo frivol Spaßmacher, verlarvter Poſſenmacher; und durch Dolmann, Galgen, von תלה, tolo, aufhenken. Seit dem Dreißigjährigen Kriege kommt Mann jedoch häufiger vor, z. B.: Erdmann, Topf; Dickmann, Ei; Feldmann, Pflug; Obermann, Hut; Paßmann für Schärfenſpieler; vgl. das Wörterbuch des Andreas Hempel und Th. II, S. 322. Die Compoſition iſt übrigens keineswegs ſelten und obſolet geworden. Sie iſt ſogar hier und da volksthümlich geworden und kommt häufig als Perſonen- und Familienname vor [1]), z. B.: Hausmann, Erdmann, Strohmann, Feldmann, Hinkelmann, Seemann, ſogar auch in Verbindung mit Vornamen, z. B.: Heinzmann, Heinzelmann, Kunzmann, Petermann u. ſ. w., wie man ja auch beſonders in Norddeutſchland in ſcherzendem, koſendem Tone vielfach die Endung Mann an Vornamen hängt, wie z. B. Heinzmann für Heinrich; Ademann für Adolf; Karlemann für Karl; und ſogar diminutiv umlautend Hansmänne für Hans u. ſ. w.

Eine andere Compoſition hat der Dreißigjährige Krieg aus dem romaniſchen Sprachgebiet in die deutſche Gaunerſprache ge-

1) Oft aber auch wird im Volksmunde ein beſtimmter Perſonenname zur Bezeichnung eines Amts gebraucht, namentlich wenn letzteres längere Zeit hindurch von einem und demſelben Geſchlecht ausgeübt wurde. So z. B. kommt in ulmer Verordnungen von 1506, 1508 und 1541 der Name Murr als Gerichtsdiener, Ausrufer von polizeilichen Verordnungen vor; dieſe Bezeichnung ſtammt aber vom Gerichtsknecht Theis Murr (1506) her. Ebenſo nennt das Volk in Ulm ſchon über hundert Jahre den Scharfrichter Hartmann. So figurirt auch im augsburger Stadtbuche Sulzer als Gefängnißwärter. Vgl. Schmid, a. a. O., S. 395.

bracht, die nämlich mit Pflanzer. Dies Wort, welches zuerſt, aber auch ſogleich in zahlreichen Compoſitionen, bei Andreas Hempel erſcheint, ſtammt unzweifelhaft aus der italieniſchen Gaunerſprache, in welcher plantare ſtecken, hineinſtecken, ſchieben, bringen, ſtoßen, einführen, einzwängen, einrammen bedeutet, womit auch das plantar der ſpaniſchen Gaunerſprache weſentlich übereinſtimmt. Die einfache Primitivform planten (noch heute in der ausſchließlichen urſprünglichen Bedeutung des raſchen Zuſteckens, Wegbringens in der deutſchen Gaunerſprache vollkommen geläufig), iſt ſogar in der urſprünglichen romaniſchen Form beibehalten und erſt in der Compoſition mit deutſchen Wörtern aſpirirt und zu Pflanzer germaniſirt worden. So findet ſich nun aber Pflanzer in völlig gleicher Bedeutung mit dem alten Fetzer und ſcheint geradezu für dieſes ſubſtituirt worden zu ſein. Denn man findet fortan für die alten Compoſitionen mit Fetzer: Fladerpflantzer, Bortenwirker; Klufftpflantzer, Stichlingspflantzer, Schneider; Kaminpflantzer, Schornſteinfeger; Mummenpflantzer, Helligpflantzer, Geldmacher; Grünpflantzer, Goldſchmied; Pflockenpflantzer, Tuchmacher; Schneepflantzer, Leinweber; Trittlingspflantzer, Schuſter u. ſ. w. Merkwürdig iſt, daß, wenn auch die ſpätern Compoſitionen mit Pflanzer im Gebrauch der neuern Gaunerſprache mehr und mehr zurücktreten, die einfache romaniſirende Primitivform planten, zuplanten, wegplanten u. ſ. w. bis zur Stunde im vollen Gebrauch geblieben iſt.

Die Compoſition mit Hans gehört zu den älteſten, welche die Gaunerſprache aufzuweiſen hat. Sie iſt ſchon im Liber Vagatorum durch Hans walter, Laus, und Hans von geller (vgl. Th. III, Kap. 9), grob Brot, vertreten. Der „Hans" iſt mitten aus dem lebendigen Volksgebrauch des 14. und 15. Jahrhunderts, wo man ſchon mit verächtlicher Nebenbedeutung den „großen Hans" für den großen Herrn, Fürſten u. ſ. w. findet, herausgegriffen und durch die Beziehung auf einen Perſonennamen zur ſpecifiſchen Bezeichnung eines Sachbegriffs in der Gaunerſprache gebräuchlich und noch ſpäter in ihr nach dem Muſter der volksthümlichen Verwendung unmittelbar mit einem Begriffswort

verbunden worden. So findet sich Blauhaus, Zwetsche, Pflaume; Langhaus, Bohne; Grundhaus, Eggenzinke; Stanghaus, Baum; Klaishaus, Brust (Milchhaus, von glis, vgl. S. 76 im Wörterbuche Jakob Hartlieb's). Die große Popularität der Composition hat ihren besondern Gebrauch in der Gaunersprache beschränkt. Schon in Peter Propst Fastnachtsspielen (erste Hälfte des 16. Jahrhunderts) ist der Hans Wurst stehende Figur, und Großhaus, Dummhans, Prahlhans, Fabelhans, Faselhans, sowie das niederdeutsche diminutive Hank, z. B.: Hank vun all Höch; Hank und alle Mann; Hanke Perdautz u. s. w. haben sich noch immer als Spottnamen im Volksmunde erhalten. Adelung, II, 969, führt nach Carpentier das französische Jehan, Jehannot aus dem 14. und 15. Jahrhundert in gleicher verächtlicher Bedeutung an und namentlich die Redensart: faire Johan, zum Hahnrey machen. Der Jochem, Jochim, Johann, gefünkelter Jochen, gefünkelter Johann (s. das baseler Rathsmandat) ist aus dem jüdischdeutschen jajin (יין), Wein, verstümmelt, jedoch auch wol nicht ohne Einfluß des volksthümlichen Hanges für den Gebrauch des Hans. Ueber das kabbalistisch transponirte Hanjo vgl. S. 298. Aehnlich wird auch Michel componirt, z. B.: Blankmichel, Langmichel, Degen, Säbel. Fritz de Buchim, welches man bei Christensen findet für Kartoffel, ist aber wol nur Druckfehler für Eretz; vgl. Kap. 30. Soruf-Merten, Brandwein (Wörterbuch von St.-Georgen). Das Schoberbarthel, Brecheisen (im waldheimer Wörterbuch), ist jedoch wol nur aus barsel (ברזל), Eisen, verdorben. Der Name Gottfried ist sogar ganz populär in Niederdeutschland geworden, namentlich als „alter Gottfried", bequemer Hausrock, tüchtiger, warmer Rock, von dem man Nutzen hat und den man nicht ängstlich zu schonen braucht.

Pott führt unter den Compositionen S. 32 das Wort Mänger, Arbeiter, auf und gibt dazu, nach Dorph, nur die beiden Beispiele Holtesmänger, Zimmermann, und Ballertmänger, Kesselflicker. Die Abstammung des Mänger vom latein. mango (vgl. Th. III, S. 31) ist bereits nachgewiesen worden. Beide Compositionen sind aber keineswegs specifisch dänisch, sondern nie-

derdeutſch. Holt bedeutet Holz, und Ballert iſt nur aus dem niederdeutſchen ballern, bullern, buldern, pultern (poltern) zu erklären, wodurch gerade das gellende, polternde Geräuſch beim Klopfen und Hämmern auf Keſſel und ſonſtige hohle Metallgefäße oder gegen eine Thür u. ſ w. bezeichnet wird. Beide Compoſitionen ſind aber auch nicht ſpecifiſch deutſchgauneriſch, ſondern ſchlichte niederdeutſche Volksausdrücke, welche vereinzelt in das jütiſche Rotwelſch aufgenommen ſein mögen. Wie ſchon Th. III, S. 76 erwähnt, iſt der Mänger als Perſonen- und Sachname überaus weit und tief in den Volksgebrauch gedrungen, und dieſe breite Popularität mag der Grund ſein, weshalb das Wort von der deutſchen Gaunerſprache allmählich zurückgewieſen worden iſt. Noch heute gibt es in Norddeutſchland, beſonders in Hamburg und Lübeck, Familien, welche den Namen Menger, Menk, Menge, Menges, Mengers u. ſ. w. führen.

Andere neuere und zu Compoſitionen verwandte Hauptbegriffswörter, von denen die weſentlichſten ſchon Th. II, S. 118, erwähnt ſind, bedürfen hier einer kurzen Erläuterung.

Händler bedeutet ſchlechthin den als Gauner je nach Ort, Zeit und Gelegenheit thätigen Dieb und Betrüger. Die Compoſitionen ſind nach der weiten und wichtigen Bedeutung des Begriffs Handeln verhältnißmäßig gering. Ueberhaupt iſt der Händler nur als allgemeine Bezeichnung gebräuchlich. Der Stradehändler iſt ganz der moderne Wegelagerer (vgl. Th. II, S. 236), welcher die Gelegenheit auf oder bei der Landſtraße abwartet, um als Gaslan, oder Golehopſer, oder Fallmacher, oder Nepper, oder Blütenſchmeißer, oder Polengänger, oder Schränker, oder Mackener u. ſ. w. zu fungiren. Der Schuck- oder Jeridhändler iſt allgemein der Gauner, welcher auf Meſſen und Jahrmärkten in dieſer oder jener Weiſe ſtiehlt oder betrügt. Dabei kann ſeine Thätigkeit auf einen ganz ſpecifiſchen Kunſtzweig gehen. Er kann alſo als Schottenfeller, Torfdrucker, Chalfen, Kittenſchieber und dabei wieder nach der Zeit als Tchillesgänger, Zefirgänger u. ſ. w. agiren. Der Jaskehändler, Kirchendieb, kann dabei als Schränker einbrechen, wie auch als Mackener mit Schlüſſeln in die Kirche

bringen, als Stipper mit der Stippruthe die Opferstöcke bestehlen, und dabei als Schwärzehändler oder Fichtegänger zur Nachtzeit, oder als Tchilleshändler oder Erefgänger zur Abendzeit, oder als Kaudemhalchener oder Zefirhändler zur Morgenzeit, den Diebstahl vollführen.

Halter, vorzüglich in der Composition Stradehalter gebräuchlich, schließt sich der Bedeutung des Händlers an und bedeutet nur allgemein den Gauner, welcher nach Ort, Zeit und Gelegenheit seine Thätigkeit in Anwendung bringt. Den Schuck oder den Jerid abhalten heißt daher: während der Markt- und Meßzeit zur Stelle sein, um die Gelegenheit ausbeuten zu können.

Eine ebenso allgemeine Bedeutung wie Händler und Halter haben die Ausdrücke Gänger, Geher (mundartig verdorben Geier), Fahrer, welche nur allgemein die persönliche Thätigkeit und Bewegung zu einer gaunerischen Thätigkeit ausdrücken. Daher Medinegeier der Gauner, welcher aufs Land geht, um dort zu stehlen oder zu betrügen, wobei er wieder Schränker, Kittenschieber, Merchezer, Nepper, Chalfen, Blütenschmeißer, Rochel u. s. w. sein kann. Das jüdischdeutsche Halchener, von הלך, halach, ist nur die Uebersetzung von Gänger und wird ganz wie dieses componirt, z. B.: Medinehalchener, Zefirhalchener, Erefhalchener u. s. w. Fahrer ist übrigens als Compositum weniger in Gebrauch als Gänger und Halchener, und kommt meistens nur als Medinefahrer, Stradefahrer zur allgemeinen Bezeichnung gaunerischer Thätigkeit auf dem Lande und auf den Landstraßen vor, obschon das Verbum fahren, auf der Fahrt sein, die volle Bedeutung des Gehens und Halchenens hat, ohne Rücksicht auf den bestimmten Ort.

Springer und Hopser haben nahezu dieselbe Bedeutung wie Geher. Doch tritt bei beiden wirklich auch noch die specifische Nebenbedeutung rascher Beweglichkeit und fertiger Behendigkeit hervor. Scheinspringer ist überhaupt der Gauner, welcher am Tage stiehlt, also sehr geschickt und behend sein muß. Golehopser, Latschenhopser ist der Dieb, welcher während der Fahrt

hinten auf die Wagen ſpringt, um Koffer und Ballen auf- oder abzuſchneiden.

Macher, deutſchen Stamms, von Machen, jedoch nur in der beſchränkten Bedeutung des Vermittelns, des Gelegenheit Herbeiführens, iſt beſonders in den Compoſitionen Fallmacher, Vermittler, Anlocker, Mitſpieler bei betrügeriſchem Spiel, und Vertuſſmacher, der Gauner, welcher beim Schottenfellen, Chalfenen und bei offener Diebſtahlsgelegenheit, wie z. B. beim Taſchendiebſtahl, die Aufmerkſamkeit vom Diebe ab- und auf ſich oder andere Perſonen oder Gegenſtände lenkt.

Makker iſt nur contrahirte Form für Makkener (von נָכָה nacho, Hiph. הִכָּה, hikko), Schlüſſeldieb, z. B.: Jommakker, Dieb, der am Tage mit Schlüſſeln ſtiehlt; Lailemakker, der bei Nacht, Erefmakker oder Tchillesmakker, der bei Abendzeit, Kaudem- oder Zefiromakker, der des Morgens mit Schlüſſeln ſtiehlt. Das jüdiſchdeutſche Makkor, מכר, iſt ganz andern Stammes (hebr. מָכָר, Freund, Bekannter, von נָכַר, nochar, Hiph. הִכִּיר, hikkir, kennen, anſehen, anerkennen, davon מכיר יין, makkir ſein, kennen), und bedeutet den Kameraden, Genoſſen, Mitarbeiter, beſonders den Alten im Kartenſpiel, und iſt als Makker ganz in den niederdeutſchen Volksmund übergegangen.

Stappler, Stabuler des Liber Vagatorum (vom angelſ. stapul, Pfahl, Heckpfahl, Stützpfahl, Stock, Stab[1]), wovon noch das niederdeutſche ſtapeln, gehen, beſonders unbeholfen, am Stabe gehen), allgemein der als Bettler umherziehende Gauner. Vorzüglich in den Compoſitionen gebräuchlich: Hochſtappler

1) Schwenck bringt a. a. O., S. 636, unter Stab, das lateiniſche stips und stipes, doch wol etwas gewagt, mit Stab in Verbindung. Merkwürdig ſind im Niederdeutſchen zwei Ausdrücke, welche noch heute ſtark gebraucht werden, zunächſt Stiper, ganz das lat. stipes, Stamm, Stock, Stecken, und Stippſtock, der Handſtock, namentlich für alte ſchwächliche Leute, eigentlicher Bettelſtab. So wenig auch stips mit stapul und Stab zuſammenhängend erſcheint, ſo iſt es doch überraſchend, daß das lat. stips gerade die kleine Bettelmünze bedeutet. Im Worte Stippſtock dürfte die nächſte Ableitung von ſtappen, ſtippen, tunken, eintauchen, zu ſuchen ſein, immer aber wieder im Zuſammenhange mit stapul, Stab. Vgl. Th. II, S. 202 und 221.

bettleriſcher Gauner, welcher, zu beſſerer Ausbeutung des Mitleids, von hohem Stande und heruntergekommen zu ſein vorgibt. Linkſtappler iſt urſprünglich ganz daſſelbe wie Hochſtappler, wird jedoch ſpeciell für den bettleriſchen Gauner gebraucht, welcher auf falſche Papiere (linke Fleppe) bettelt.

Schnurrer, Schnorrer, von ſchnurren, einen dumpfen, brummenden, zitternden Ton von ſich geben, mittelhochdeutſch und noch jetzt im Niederdeutſchen ſnurren, ſchnarren (vgl. bei Schwenck, S. 581, ſchnarren, und S. 585 Schnurrant und ſchnurren). Nach dem mittelhochdeutſchen snarrence iſt Schnurrant der umherziehende Bettelmuſikant, wahrſcheinlich vom ſchnarrenden Laute ſeiner Leier ſo genannt. Davon iſt wol Schnurrer entſtanden mit der allgemeinen Bedeutung des umherziehenden Bettlers. Die Nebenform Schnorrer tritt in der Gaunerſprache erſt ſeit dem Dreißigjährigen Kriege hervor und ſcheint vom ſchwediſchen snorra herzudatiren. Seit dieſer Zeit tritt auch der volksthümliche Ausdruck Schnurrant zurück und ſtatt ſeiner kömmt für den umherziehenden Bettelmuſikanten der Ausdruck Drehwiner in der Gaunerſprache auf (eigentlich und zunächſt der wiener Leiermann, welcher die Leier dreht); ſchnurren aber bleibt ſowol in der Volks- wie in der Gaunerſprache als Begriff des Bettelns beſtehen, wobei gewöhnlich die Erklärung vom monotonen Herſagen der Bettlerſprüche und Gebete vor den Thüren genommen wird. So iſt Serphſchnorrer (von saraph, brennen) der Bettler, welcher das Mitleid durch das Vorgeben zu erregen ſucht, daß er ſeine Habe durch Feuersbrunſt verloren habe. Auf der Pille ſchnorren (von ſpillen, Intenſivform von ſpielen, in der veralteten Bedeutung von aufwenden, verſchwenden; vgl. Adelung, IV, 208), als ſimulanter Epileptiker (auf das böſe Spiel, Epilepſie) betteln.

Kehrer, Feger, beide deutſchen Stammes, beſonders noch in den Compoſitionen Strabekehrer und Schrendefeger gebräuchlich, drücken, der deutſchen Grundbedeutung entſprechend, die vollſtändige Wahrnehmung und Ausbeutung der Gelegenheit auf der Strabe, öffentlichen Wegen und Stegen, und

in der Schrende (von Schranne, Geländer, eingefriedigter Raum, schwäb. Schrand; vgl. Adelung, III, 1643, und Schmid, S. 478), Stube, aus. Stradekehrer ist also der Räuber, welcher Reisende und Fuhrwerke auf der Landstraße anhält und plündert, die Straße kehrt. Schrendefeger, der Dieb, welcher in Häusern und Speichern gründlich aufräumt, „reines Haus macht".

Schieber, vom deutschen schieben (welches aber doch wol verwandt ist mit dem hebräischen שׁוּב, schuw, zurückkehren, wiederkehren, umkehren, sich wenden), bedeutet den versteckt und gewandt sich bewegenden Gauner, den Einschleicher in Häuser und Verschlüsse; daher wesentlich in der Composition Kittenschieber, allgemein der Gauner, der mittels Einschleichens stiehlt. Eine analoge Composition ist Lechemschieber (Lehmschieber, von לֶחֶם, lechem, Speise, Kost, Brot), der Bäcker, welcher das Brot durch das Backofenloch schiebt.

Zieher, Sieder, Drücker, nur in Beziehung auf Taschendiebstahl und auf das behende Herausziehen der zu stehlenden Gegenstände aus der Tasche mittels der Schere (Th. II, S. 229) gebräuchlich in den Compositionen Torfdrücker, Cheilefzieher und Seifensieder, welche sämmtlich den Taschendieb allgemein bezeichnen. Der ursprüngliche Ausdruck ist das niederdeutsche Trecker (von Trek, Treeck, Zug, Streich, Possen; vgl. Th. II, S. 224), von welchem das hochdeutsche Zieher nur eine bloße Uebersetzung ist. Das Drücker ist dagegen eine arge Verstümmelung vom nd. Trecker und durchaus nicht auf das hochd. drücken (premere) zu beziehen. Sieder ist wiederum nur eine Verstümmelung von Zieher, und aus Sieder ist wieder Seifensieder für den Taschendieb entstanden, mit Hinblick auf die große Fertigkeit, mit welcher der Taschendiebstahl stets „wie geschmiert" ausgeführt werden muß. Daraus ist nun wieder die jüdischdeutsche Composition Cheilefzieher (von חֵלֶב, cheleb, Fett, Talg, Seife) entstanden. Für Trecker, Drücker existirt noch der Ausdruck Zupper, Zopper, wie zuppen vom neuhochdeutschen zupfen.

Lekicher, jüdischdeutscher Ausdruck (vom hebr. לָקַח, lakach,

jüdiſchd. לוקח, lokeach, wovon auflokechnen, anlokechnen, nehmen, faſſen, wegnehmen, ſtehlen u. ſ. w.) iſt allgemein der ſtehlende Gauner. Die hauptſächlichſten Compoſitionen beziehen ſich auf die Zeit des Diebſtahls, z. B.: Jomlekicher, der am Tage ſtehlende Dieb (Scheinſpringer); Ereflekicher, Dieb, der zur Abendzeit ſtiehlt. Doch iſt auch Perkochlekicher (von כוח, koach, Gewalt, Stärke) der Schränker, der gewaltthätige Dieb, Einbrecher u. ſ. w.

Latchener. Die Schreibung und Erklärung dieſes Worts iſt ſo ſchwankend, daß eine nähere etymologiſche Unterſuchung nothwendig iſt. Das hildburghauſener Wörterbuch bringt zuerſt den Ausdruck: Lattger, gewaltſamer Dieb bei Nacht. Die Rotwelſche Grammatik kennt das Wort nicht. Erſt Pfiſter hat wieder kurzweg: latgenen, ſtehlen. Chriſtenſen hat lattchenen, ſtehlen, und Latgênen, ſtehlen, und Latger, Dieb. Biſchoff kennt wieder den Ausdruck nicht. Grolman hat Latgenen als bloße Variante von dem offenbar misverſtandenen Lartgenen, ſtehlen, und Lartgener, Dieb. Thiele hat: Latchener, Dieb, vorzüglich Nachſchlüſſeldieb. So hebraiſirend auch auf den erſten Anblick der Ausdruck erſcheint, ſo iſt doch keine hebräiſche Form auch nur annähernd verwandt. Das dunkle Stammwort לָתַח, latach (wovon מַלְתָּחָה, Kleiderhaus, königliche Garderobe), kann unmöglich hierher bezogen werden. An das zigeun. Lako, lato, lotcho [1]) iſt auch nicht zu denken. Man muß daher auf die erſte Quelle, auf das hildburghauſener Wörterbuch, zurückgehen, welches mit ſpecifiſcher Beſchränkung den Lattger als „gewaltſamen Dieb bei Nachtzeit" bezeichnet. Nach des Gauners Schwartzmüller Offenbarung hatte die thüringer Bande, welcher er angehörte, ihren Hauptzug nach Böhmen hinein. Die böhmiſche Sprache gibt nun aber eine allerdings paſſend ſcheinende Etymologie zur Hand.

1) Auch das von Thiele hinter Latchener aufgeführte lattech, arm, läßt ſich doch wol nur aus dem böhm. lotr, lotřjf, bettelarm, lotterich, Lotterbube, erklären. Die Ableitung vom zig. lakó, lotcho, gering, leicht, ſchlecht, ſcheint geſuchter; vgl. Pott, II, 328; Biſchoff, „Deutſch-zigeuneriſches Wörterbuch", S. 65.

Lat, Laẗ, mit dem charakteriſtiſchen punktirten weichen ṫ, und Laẗka (vgl. das niederdeutſche Latt, das däniſche Lägte und das ſchwediſche Läckt), bedeutet die Stange, Latte, den ſchlank und gerade aufgeſchoſſenen jungen Baum, mag alſo nach der originellen Erklärung des hildburghauſener Wörterbuchs für Lattger: „gewaltſamer Dieb bei Nacht", der ſpätere Drohn der Rotwelſchen Grammatik und das noch ſpätere Drong der holländiſchen Banden, alſo der Rennbaum, Hebebaum, Wieſenbaum zum gewaltſamen Aufrennen von Thüren oder zum Wegbrechen eiſerner Vergitterungen geweſen ſein, deſſen ſich die thüringer Bande bediente. Lattgener, Lattchener iſt daher nach der correcten Erklärung des hildburghauſener Wörterbuchs eigentlich nur der gewaltthätige Räuber, Einbrecher, Schränker (vgl. Th. II, S. 122). Doch wird Lattchener im neuern Sprachgebrauch allgemein für den berufsthätigen Gauner genommen und nach Ort, Zeit und Object dieſer Thätigkeit componirt, z. B.: Jeridlattchener, Dieb auf Märkten und Meſſen; Scheinlattchener (Scheinſpringer, Jomlekicher), der Dieb, welcher am Tage ſtiehlt; Suſimlatchener, Pferdedieb u. ſ. w.

Melochner, jüdiſchdeutſcher, ſehr ſtark gebrauchter und wichtiger Ausdruck (von לאך, laach, מלאכה, melocho, Arbeit, Handarbeit, Handwerker- und Künſtlerarbeit, בעל מלאכה, baal melocho, Künſtler, Handwerksmann), Arbeiter, beſonders Handarbeiter, Handwerksmann, Künſtler, der mit den Händen etwas verrichtet. Barſelmelochner, der Schmied, Schloſſer; Bedilmelochner, Zinngießer; Taltelmelochner, Nachſchlüſſelarbeiter; Sackinmelochner, Meſſerſchmied u. ſ. w. Ueber andere Zuſammenſtellungen und Redensarten, wo das Verbum melochnen das Sichbefinden, Leiden, Tragen u. ſ. w. ausdrückt, wie man analog im Engliſchen do, im Franzöſiſchen se porter und ſelbſt im Deutſchen machen gebraucht, z. B.: chole melochnen, krank, gefangen ſein; pleto melochnen, bankrott, flüchtig ſein u. ſ. w. vgl. man das Wörterbuch. Niemals, weder im Jüdiſchdeutſchen noch in der Gaunerſprache, wird jedoch dieſe ſpecifiſche Verbalcompoſition als ſubſtantiviſche Compoſition gebraucht, und Sub-

ſtantive, wie etwa Cholemelochner für Kranker, Pletemelochner, Bankrotteur, Gefangener, ſind durchaus ſprachwidrig.

Endlich iſt noch zu erwähnen das adjectiviſche link, deutſchen Urſprungs, von link, links (im Gegenſatz von recht, rechts, rechtlich, echt, wahr, ehrlich, unverfälſcht), welches auf Täuſchung, Fälſchung und Betrug bei einer Handlung deutet, z. B.: Linkwechsler, Linkchalfer, der Gauner, welcher beim Geldwechſeln ſtiehlt (vgl. Th. II, S. 200); Linkſtappler, der Gauner, welcher auf falſche Documente bettelt (vgl. Th. II, S. 121); Linkfleppe, gefälſchtes Document (vgl. Th. II, S. 296); Linkzchokkener, falſcher Spieler (vgl. Th. II, S. 276) u. ſ. w. Von link hat ſich noch gebildet das Perſonalſubſtantiv Linker, Fälſcher, Betrüger, Gauner. Das Verbum linken iſt beſonders bei Chalfenen gebräuchlich und bedeutet urſprünglich auf der linken Seite des Chalfen ſtehen, alſo befähigt ſein, dem Chalfen in die innere Fläche der rechten operirenden Hand zu ſehen und das heimliche Verbergen des Geldes in die Hand zu beobachten (vgl. Th. II, S. 202), daher allgemein: aufpaſſen, aufmerken, argwöhniſch beobachten (vgl. link bei Adelung, II, 2076).

Einige andere Compoſitionen, welche weniger etymologiſch als ihrer frivolen metaphoriſchen Bedeutung wegen merkwürdig ſind, werden weiter unten bei der Wortbedeutung erwähnt werden.

Fünfundvierzigſtes Kapitel.

3. Kabbaliſtiſche Formen.

Nicht genug, daß die Gaunerſprache ihren Stoff auf mannichfache, bunte und willkürliche Weiſe von den verſchiedenſten Seiten her zu vergrößern weiß und dazu beſonders die deutſche Volksſprache auf tyranniſche Weiſe ausbeutet und verunſtaltet, zwingt ſie die Sprache noch zu einzelnen Wortverſtellungen, welche ſchlechterdings nicht zu entziffern ſind, wenn man nicht auch wieder den Blick auf die hebräiſchen kabbaliſtiſchen Formen wirft,

denen manche Gaunerwörter so weit nachgeahmt sind, als die deutsche Sprache dies nur irgend zuläßt. Zum Glück für die Entzifferung und für das Verständniß dieser verzweifelten gaunerischen Formen reicht denn doch auch Geist und Bau der deutschen Sprache nicht genug dazu aus, um dem Gaunerthum für seine Sprache ein geläufiges kabbalistisches System zu bieten, und somit beschränkt sich die kabbalistische Gaunergrammatik eben nur auf vereinzelte Ausdrücke, welche theils direct der ohnehin schon stark reducirten jüdischdeutschen Kabbala nachgeahmt, theils aber wirkliche originelle deutsche Sprachtollheiten sind, bei denen das schlimmste Uebel noch darin besteht, daß auch hier zu allem vermessenen Sprachzwang die dialektische Modulation herzutritt.

Um nur einigermaßen einen Ueberblick zu geben, mögen unter Hinweis auf das Th. III, S. 389 fg., über die kabbalistischen Formen Gesagte noch folgende Bemerkungen in Bezug auf die Gaunersprache dienen.

Die anagrammatische Transposition in der gaunersprachlichen Themura geht keineswegs auf eine regelmäßige Buchstabenversetzung wie im Al bam oder Ath basch (vgl. Th. II, S. 252) hinaus, sondern ist auf eine ganz willkürliche, regellose und vereinzelte Buchstaben- und Silbentransposition beschränkt, welche durch dialektische Modulation noch dunkler und unkenntlicher wird, z. B.: Ikbre, Ueckbre, Eckbre, Brücke; Obelke, Opelke, Ockelbe, Uckelbe, Buckel; Appekük, Opekü, Oppecke, Aeppelke, Kappe, Käppel; Endegrü (grünende, grün' Ende), Wiese, Grenze; Loscharen fragen, von Scholaren (nicht etwa von loschon), wie ein Schüler fragen; Serche Hanjo, Tabacksbeutel (vgl. Christensen, Wörterbuch), für Serche Johann; ebendaselbst: Tulerisch Remone, lutherische Confession, für Lutherisch Remone. Selbst recipirte fremdsprachliche Wörter werden dieser Transposition unterworfen, wie z. B.: Palauk, Hut, für das böhm. Klobauk, Klobuk (Koblauk bei Pott, a. a. O., S. 18, ist verdruckt), wobei zu bemerken ist, daß Palauk, Lauka, im Böhmischen die Wiese bedeutet. Zuweilen wird sogar noch ein Buchstabe eingeschoben, wodurch die Verdunkelung vollständig wird, wie z. B. im pfullen-

dorfer Wörterbuch das r in Triflet für Filet, Geſpinſt, Gewebe, ähnlich wie in der italieniſchen Gaunerſprache Verunſtaltungen der Art ſtattfinden, z. B. für das italieniſche Wort mese, Monat, *m*-arch-*ese* (als ob Marquis), vgl. Pott, S. 18. Ebenſo finden ſich dabei auch Veränderungen einzelner Vocale und Auslaſſungen einzelner Conſonanten, wie z. B. im waldheimer Lexikon Eckſchell für Schickſel, Mädchen u. ſ. w.

So wenig dieſe, lediglich den hebräiſchen kabbaliſtiſchen Poſitionen nachgeahmten Verunſtaltungen für eine originell deutſch-gaunerſprachliche Verſtellung gelten können, ſo ſcheint doch die Verſtellung ganzer Silben ſtatt der hebräiſch-kabbaliſtiſchen Verſetzung der einzelnen Buchſtaben eine deutſch-gaunerſprachliche Originalität und ſogar von romaniſchen Gaunerſprachen nachgeahmt worden zu ſein. So führt Pott aus der ſpaniſchen Gaunerſprache (Germania) mehrere Beiſpiele an: tisvar für vista, lepar für pelar, toba für bota, grito für trigo, chepo für pecho, greno für negro. In keiner Gaunerſprache iſt aber dieſe Transpoſition lebendiger und ſyſtematiſcher ausgeprägt als im engliſchen Back slang der Coster-monger [1]), welches jedoch, wie auch ſchon

---

1) Der London Antiquary erläutert den Begriff Coster-monger nicht. In den Wörterbüchern der engliſchen Sprache findet man nur die kahle Ueberſetzung Aepfelhändler, mit der Variante Costard-monger mit gleicher Bedeutung. Costard iſt eine Art Apfel mit milchigem Safte. Jedenfalls ſind Costermonger hauſirende Höker, welche mit Obſt, Lebensmitteln (ſogar auch, nach einer mündlichen Mittheilung, mit Fütterfleiſch für Hunde und Katzen) in London umherziehen. Die palindrome Ausdrucksweiſe mag allerdings eine Originalität der Coster-monger und zunächſt wol nur auf Zahlen beſchränkt geweſen ſein, bis ſie denn auch vom engliſchen Gaunerthum aufgefaßt und weiter cultivirt wurde. Doch entſpricht ſie keineswegs vollkommen dem Weſen des Gaunerthums und ſeiner Sprache, weil ſie Syſtem hat, alſo das Geheimniß nicht ſicher bewahrt. Der ſtarke Anwuchs von Vocabeln innerhalb funfzehn Jahren, ſeit welchen dies Palindrom als Back slang in Gebrauch gekommen iſt, ſcheint ſich mehr aus dem Reiz der Neuheit zu datiren als aus der andauernden Brauchbarkeit. Schwerlich wird dieſes Back slang erheblich viel länger und weiter cultivirt werden. Bei Gelegenheit der Anfragen über die eigentliche Bedeutung des Worts Coster-monger, welche ein hamburger Freund in London zu machen die Güte hatte, iſt mir von einem londoner Criminaliſten noch die intereſſante Notiz geworden, daß gerade das Wort Coster-monger

der Name andeutet, nur palindromiſch iſt. So iſt die Geldzählung der Coster-monger nach folgendem palindromen Syſtem eingerichtet.

Flatch, halfpenny.
Yenep, penny.
Owt-yeneps, two pence.
Erth-yeneps, three pence.
Rouf-yeneps, four pence.
Evif- oder Ewif-yeneps, five pence.
Exis-yeneps, six pence.
Nevis-yeneps, seven pence.
Teaich oder Theg-yeneps, eight pence.
Enin-yeneps, nine pence.
Net-yeneps, ten pence.
Nevele-yeneps, eleven pence.
Evlénet-yeneps, twelve pence.
Gen oder Generalize, one shilling or twelve pence.
Yenep-flatch, three halfpence.
Owt-yenep-flatch, two pence halfpenny u. ſ. w.

Man ſieht, daß das Palindrom Grundlage des wirklichen Syſtems iſt. Einzelne Buchſtabeneinſchiebungen finden allerdings ſtatt. So iſt bei flatch für half das t und c eingeſchoben. Der London Antiquary gibt nun S. 125 fg. ein Gloſſar von 152 weitern palindromen Vocabeln, welche ſchon ungebundener und oft recht drollig ſind, z. B.: cool für to look, dab für bad, dlog für gold, dunop für pound, elrig für girl, kennurd für drunk, mur für rum, say für yes, yad für day, yadnab für brandy, yob für boy u. ſ. w. In der ältern engliſchen Gaunerſprache findet man ſolche palindrome Formen nicht. Auch verſichert der London Antiquary (S. 122), daß dies Back slang erſt ſeit etwa funfzehn Jahren im Schwange ſei. Um ſo eher läßt ſich ver-

unter den londoner Gaunern als Schimpfwort für den unerfahrnen, ungeſchulten, ungeſchickten Dieb gilt, alſo ganz dem deutſch-gaunerſprachlichen Hanns entſprechend.

muthen, daß die deutsche Gaunersprache, vielleicht aber die offene deutsche volksprachthümliche Spielerei selbst die vereinzelte Vermittelung gegeben hat. Schon seit längern Jahren sind aus dem deutschen Volksmunde, besonders aus dem norddeutschen, ähnliche Spielereien, freilich ziemlich alberner Art, in Erinnerung, bei welchen die Anfangsbuchstaben der Silben und besonders die Vocale betonter Silben componirter Wörter untereinander verwechselt werden, eine Sprachverkehrung, die im Grunde geistlos ist, wenn auch zuweilen drollige Quiproquos dabei vorkommen, und welche sogar oft unwillkürlich auf schmutzige und sinnlose Ausdrücke hinausläuft, namentlich wenn die alberne Gewöhnung sich gehen und es an gebührlichem Ernst bei der Gelegenheit fehlen läßt. Solche Albernheiten sind: Kinderschuh, Schinderkuh; Recht behaupten, Hecht beraupen; Pechfackel, Fechpackel; bekannter Obscönitäten nicht zu gedenken.

Bei weitem bestimmter als die Themura ist das Notarikon in der Gaunersprache vertreten. Doch sind die gauneriſchen Typen derart fast sämmtlich dem Judendeutsch entnommen, wenn sie auch wirklich aus deutschen Wörtern gebildet sind, z. B. Rat, Bag, Lag, welche schon Th. III, S. 326, mit andern angeführt und erläutert sind. Auch die bloße Benennung der Anfangsbuchstaben der einzelnen Silben zur dunkeln Bezeichnung eines Wortes ist gaunersprachgebräuchlich; meistens sind aber diese Typen wieder jüdischdeutsche, z. B.: Lommetaleph (לא) für lo, lau, nein, nicht; Schinpelommet, שפל, schofel, schlecht, gemein u. s. w. Aber auch deutsche Wörter werden so mit jüdischdeutscher Benennung der Silbenanfangsbuchstaben bezeichnet, z. B.: Schin, ש, Schließer; Schindollet, שד, Gendarm. Andere, doch gewiß schon außer Cours gesetzte, tolle Abbreviaturen derart führt Selig in der alten Ausgabe von 1767 an: בא, Bürgermeister; קג, Kaisergulden, Kopfgeld; קק, Kurfürst; רה, Rathsherr u. s. w. Wer aber möchte errathen, daß גס „grüße freundlich" heißt? Und wer noch, daß ל Louisdor ist? Am vermessensten sind die aus hebräischen und deutschen zusammengesetzten Wörter, von denen man die ungeheuerlichsten Beispiele im Wörterbuch findet. Eins der merk-

würdigſten ſei hier hervorgehoben, es iſt גרעד, garad, phonetiſch belebte Abbreviatur von Geränderte Adumim (Dukaten), alſo vollwichtige Dukaten. Höchſt wahrſcheinlich wird unſer deutſches Karat (12 Gran Gold oder 4 Gran Edelſtein) daraus entſtanden ſein. Adelung, II, 1500, führt unter Karat an, daß die urſprüngliche Schreibung „Garat" geweſen und „daß die Abſtammung ungewiß ſei". Da auch noch jetzt vollwichtige, geränderte Dukaten zur Gewichtsbeſtimmung des Goldes dienen, ſo ſcheint die hier verſuchte Ableitung mehr Wahrſcheinlichkeit zu haben als die bei Schwenck unter Karat gegebene vom griechiſchen κεράτιον, Hörnchen, der ähnlich geſtalteten Frucht des Johannisbrotbaums, welche auch als Gewicht diente.

Die kabbaliſtiſche Gematria, ſowol die figurative wie die arithmetiſche, feiert gänzlich in der deutſchen Gaunerſprache, da beide im engſten Zuſammenhang mit der Zahlengeltung der hebräiſchen Buchſtaben ſtehen. Die von der deutſchen Gaunerſprache aufgenommenen Benennungen der deutſchen Spielkarten (vgl. Th. II, S. 277 und 278) von ſechs bis zehn ſind durchaus nur corrumpirte hebräiſche Zahlbuchſtaben mit deutſcher Endung. Das bei Thiele angeführte Achtundzwanziger (gewaltſamer Einbruch, Raub) iſt die dürre Ueberſetzung von Koffcheff, כ krumme Koph und ח Cheff, wobei doch wol ח als Abbreviatur von Chaſſne, Chaſſune, Hochzeit, wilder, toller Lärm, das כ aber vielleicht als Krummkopf (krumme Koph, vgl. Th. II, S. 125), Brecheiſen, aufzufaſſen iſt. Bei dieſen ſporadiſchen Beiſpielen iſt allerdings eine Hindeutung auf die arithmetiſche Gematria zu erkennen, jedoch in keiner Weiſe ein deutſch-gaunerſprachliches Syſtem. Recht deutlich ſieht man aber hier, daß die Gaunerſprache die hebräiſchen Zahlbuchſtaben nur darum adoptirte, um auch in dem Zahlenausdruck ein Geheimniß zu haben.

Wie nun die Gaunerſprache in der phonetiſchen Belebung jüdiſchdeutſcher Abbreviaturen viel weiter gegangen iſt als die gewöhnliche jüdiſchdeutſche Umgangsſprache, um eine Menge neuer dem Laien unverſtändlicher Wörter zu dem vorhandenen Wortreichthum zu bilden, ſo hat ſie ganz beſonders die jüdiſchdeutſche

Buchſtabenbenennung zur Bezeichnung deutſcher Städtenamen ausgebeutet und iſt hierin viel weiter gegangen als der jüdiſche Gebrauch ſelbſt ſich geſtattete, welcher auch hier dem gauneriſchen Sprachwucher zum Anhalt und Muſter dienen mußte.

Schon in den älteſten hebräiſchen Documenten jüdiſcher Gemeinden in Deutſchland finden ſich Städtenamen, vorzüglich ſolcher Städte, welche ſich durch eine angeſehene Gemeinde oder Rabbinenſchule auszeichneten, nur mit dem Anfangsbuchſtaben ausgedrückt. So finden ſich z. B. in der ſehr alten, bei Wagenſeil, „Belehrung", Anhang S. 56, angeführten Star Chalize, שטר חליצה (Ausſchuhungsbrief), die drei angeſehenſten deutſchen Gemeindeſtädte Speier, Worms und Mainz als קהילות שרם, kehillos Schum, zuſammengefaßt und phonetiſch zu Schum belebt, deren Verordnungen, Satzungen (תקון) für andere Gemeinden maßgebend waren. Daher tekonas schum, Verordnungen, welche für Speier (ט), Worms (ו, auch Ulm) und Mainz (ש) geltend waren. Vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 120. Stehende, minder einfache Abbreviaturen von Städte- und Ländernamen ſind auch noch jetzt אמשטר, Amſterdam; ב"ר, Braunſchweig; פפ"ר, Frankfurt an der Oder; פפ"ו, Frankfurt am Main; כ"ב, Kurfürſtenthum Brandenburg u. ſ. w. Vgl. Selig (1767), S. 29. Auch ward wol die Abbreviatur מ für Medine, Land, oder Mokom [1]), Stadt, vorangeſetzt, z. B.: מ"ד, mokom dollet resch, Dresden; מ"ה, mokom he, Halle; מ"ז, medine sojin, Sachſen; מ"פ, medine pe, Polen u. ſ. w. Nur wenig Städtenamen haben eine etwas veränderte Benennung, welche jedoch nur durch ſchlechte Ausſprache entſtanden iſt, z. B.: Minz für Mainz; Wermes, Wermeiſe, Germes, Germeiſa für Worms u. ſ. w.

Dieſe angedeutete eigenthümliche Bezeichnung iſt vom Gaunerthum lebhaft aufgegriffen und ausgebeutet worden, ſodaß ſie die durchſchlagende Regel für die Bildung der Städtenamen geworden iſt und es im ganzen nur wenig abweichende beſondere

1) Ueber die ſpecifiſch jüdiſchdeutſchen Bezeichnungen von Ortsnamen mit dem Beiſatz Kehillo u. ſ. w. in Briefen und Adreſſen iſt bereits das Nöthige Th. III, S. 426, geſagt worden.

Bezeichnungen von Städten und Ländern gibt. Freilich liegt alles recht bunt und wirr durcheinander. Doch laſſen ſich bei genauerm Aufblick die Grundregeln überall ziemlich deutlich durchfinden.

Die deutſchen Ortsnamen werden in der Gaunerſprache mit ihrem bloßen deutſchen, jedoch hebräiſch oder jüdiſchdeutſch ausgeſprochenen Anfangsbuchſtaben bezeichnet und von der Zahlengeltung der Buchſtaben durch die Verbindung mit Mokom, Stadt, oder Medine, Land, unterſchieden, z. B.: Mokum Lommet, Leipzig; Mokum Reſch, Regensburg; Mokum Dollet, Dresden; Mokum Mem, München u. ſ. w. Doch iſt dieſe Bezeichnung noch immer ſehr unbeſtimmt, da es ja ſehr viele Ortſchaften mit gleichem Anfangsbuchſtaben gibt. Die Regel wird dann auch enger gefaßt, ſodaß gewöhnlich das Land, in welchem der zu bezeichnende Ort liegt, mit berückſichtigt wird. So iſt Mokum Schin in Ganfermedine Stuttgart; Mokum Schin in Päſerche Stralſund, Stettin, Stargard; Mokum Mem in Chaſſermedine München; Mokum Mem in Päſerche Magdeburg, Marienwerder u. ſ. w. Nur wenn es ſich unzweifelhaft um ein beſtimmtes Land handelt, welchem die Gaunergruppe oder ein Unternehmen angehört und ein Misverſtändniß nicht leicht möglich iſt, wird die Bezeichnung des Landes weggelaſſen. Große, Haupt- und Reſidenzſtädte werden durch Godel Mokum beſonders bezeichnet. So unterſcheidet ſich innerhalb des Königreichs Hannover Godel Mokum He, Hannover, als Reſidenzſtadt, von Mokum He, Hildesheim u. ſ. w.

Weiter geht die geographiſche Terminologie nicht, und zwar nicht etwa aus Mangel an eigenen Bezeichnungen, für welche das Gaunerthum niemals in Verlegenheit iſt, ſondern aus der raffinirteſten Vorſicht, um keinen Preis durch ſtabile techniſche Bezeichnungen nach einem ſchlüſſigen Syſtem die Möglichkeit der Offenbarung des Geheimniſſes darzubieten. In der bewunderswürdigſten, ſcharfſinnigſten und verſchlagenſten Weiſe werden unzählige feine, hiſtoriſche, topiſche und perſönliche Beziehungen und Hindeutungen aller Art gemacht und benutzt, um ſich dem Gaunergenoſſen ſo vollkommen klar zu machen, wie dem Laien durch-

aus unverständlich zu bleiben. Beispiele davon geben die bei Thiele S. 38, 39, 62—66 abgedruckten Briefe und Gespräche, in welchen unter andern der Gauner Rosenthal in vorsichtiger Erinnerung an ein gemeinsames Erlebniß dem Gauner Wohlauer sich vollkommen zu erkennen gibt durch die namenlose Unterschrift: „Ihr Freund, mit dem Sie einst einen Rosch haschono kein Schauser in einem Dorfe haben blasen hören", indem Rosenthal mit Wohlauer das Neujahrsblasen in der Synagoge nicht hatte hören können, da er gerade am Neujahrstage auf einer Diebsreise mit Wohlauer in einem Dorfe übernachtet hatte. Ebendaselbst ist die bloße Erwähnung des „Malches jowen" (eigentlich russisches Königreich, Kaiserthum) eine nur von Wohlauer zu verstehende Beziehung auf den am 1. Jan. 1826 gemeinschaftlich mit ihm an dem russischen Caviarhändler Sokolow in Berlin verübten Nachschlüsseldiebstahl von 6000 Thalern. Mit gleicher Vorsicht werden auch die Anfangsbuchstaben von Städtenamen durch die Vorsetzung „Kühle" (verdorben aus Kehilla), welches auf eine größere Gemeinde sich bezieht, oder durch „Ir" allgemein Stadt, besonders kleinere Stadt, durch „Ischuw", wo nur einzelne zerstreute Juden ohne förmlichen Gemeindeverband leben, oder endlich durch „Jeschiwo", eine Stadt, wo eine Schule, Akademie oder Universität sich befindet, noch näher erläutert, sodaß für den Genossen kaum ein Irrthum stattfinden kann. So werden die beiden nahe beieinander liegenden Städte Nürnberg und Fürth dadurch unterschieden, daß ersteres 's Hikels Mokum, dagegen aber Fürth 's Hikels Kühle (Kehilla, wegen der dort befindlichen vielen Juden) genannt wird.

Die Bezeichnung der Städte mit dem bloßen Anfangsbuchstaben ist schon sehr alt. Sie scheint auch im früheſten Mittelalter ganz populär, bald aber der bloßen Willkür verfallen, dadurch zur geistlosen Spielerei und ganz zerbröckelt und dann obsolet geworden zu sein. Im Mittelalter findet man z. B. auf den französischen Münzen die Münzstätten nach einer ganz willkürlichen Ordnung ohne allen Bezug auf den Anfangsbuchstaben der Stadt durch Buchstaben und Punkte angedeutet. Tabourot („Bigarrures",

I, fol. 167b) gibt ein ſolches Verzeichniß, welches in mehr als einer Beziehung Intereſſe erregt:

A signifie Paris.
B „ Rouën.
C „ Sainct Lo.
D „ Lyon.
E „ Tours.
F „ Angers.
G „ Poictiers.
H „ La Rochelle.
I „ Limoges.
K „ Bordeaux.
L „ Bayonne.
M „ Tholose.
N „ Montpellier.
O „ Moulins.
P „ Dijon.
Q „ Chaalons.
R „ Sainct André.
S „ Troyes.
T „ Saincte Menehoust.
V „ Thurin.
X „ Villefranche.
Y „ Bourges.
Z „ Dauphiné.
& „ Provence.
2 „ Bretagne.
† „ Caën.

Dazu ſagt Tabourot noch: „Lesquelles lettres se voyent en chasque piece de monnoye, au dessous de l'excussion ou ailleurs. Comme aussi outre lesdites lettres y a tousiours encor des poincts sous certaines lettres, lesquels estoient anciennement les seules Notes des monnoyes: comme i'ay remarqué en un vieil liure des monnoyes extraict de la Chambre des Comptes à Dijon.

Comme en la monnoye de Rouën, y a un poinct sous le G de REGNAT.

En la monnoye de S. Lo, un poinct sous l'A de FRANCORVM.

En la monnoye d'Angers, un poinct sous le C de VINCIT.

En celle de Troyes, un poinct sous le G de GRATIA.

En celle de Poictiers, un poinct sous l'I de VINCIT.

En celle de Dauphiné, un poinct du temps du Roys Charles VIII sous l'A de CAROLVS.

Et ainsi des autres: car tels poincts se changent selon le nom des Roys, à discretion des gens des monnoyes de Paris, qui envoyent par toutes les villes de France, leurs poinçons."

Nur wenig Städtenamen gibt es, welche eine allgemein anerkannte Bedeutung haben. Dagegen haben sich die meisten Länder einer solchen zu erfreuen. Auch hier finden sich übermüthige und gezwungene Andeutungen genug. Die bekanntesten Namen mögen folgen:

Aschkenas, Deutschland, vgl. Th. III, Kap. 19. Bär Mokum, Frankfurt (auch Mokum Pe, Mokum Pei). Bock Mokum, Schaffhausen. Bores Matina (Medine), die Schweiz, auch Pum oder gewöhnlicher Bum, Bom, nach der jüdisch-deutschen Abbreviatur von Pores Medine, פ״ד (פר, par, Ochse, פרה, pora, Kuh, מדינה, medina, Land, also Kuhland), davon Bumser, Bomser, Pumser, der Hirt (analog dem „Holländer", wie man im Niederdeutschen den Milchwirthschafter, Meier, nennt). Chasser Matine, Baiern (von חזיר, chasir, Schwein, und medina, Schweineland, wegen der starken Schweinezucht). Ein merkwürdiger Beleg für das Alter und die Popularität dieser Benennung findet sich in J. G. Keyßler's „Neueste Reisen", S. 68, in der Beschreibung der Stadt Ulm (11. Brief vom 6. Juli 1729), wo der Inschrift auf einer silbernen Denkmünze erwähnt wird, welche die Stadt Ulm zum Andenken an ihre Befreiung von den kurbaierischen Truppen am 13. Sept. 1704 schlagen ließ und welche auf der einen Seite die sonderbare Inschrift trägt:

ULMA
AB
OVI OVI
SVIBVSQ.
LIBERATA.
XIII SEPT.
M D CC IV.

wozu Keyßler commentirend hinzufügt: „Vermuthlich ſollen die Worte oüi, oüi, in der dritten Zeile ſowohl auf das Grunzen der Schweine, als auf das franzöſiſche Bejahungswort zielen. Die Bayern werden von ihren Nachbarn öfters wegen ihrer ſtarken Schweinezucht veriret, und iſt leicht zu glauben, daß die vierte Zeile auf ſie gemünzet, und beyde damals im Bündniſſe ſtehende Nationen der Franzoſen und Bayern zuſammengeſetzet worden ſind.“ Ferner: Chaſſer Mokum, Schweinfurt; Frey Mokum, Freiburg; Ganfer Matine, Schwaben, wegen der ſtarken Anhäufung des Diebsgeſindels; Glocke Mokum, Baſel; Godel Mokum He, Hamburg (im beſondern Vorzug vor der Reſidenzſtadt Hannover); Heſſe Mokumche, Hanau; Jowen Matine, Rußland (Griechenland); 's Hikels Kühle, Fürth; 's Hikels Mokum, Nürnberg; Kirriſche Matine, Oeſterreich; Knochen Mokum, Peine (in mundartiger Verwechſelung mit Beine, Knochen); Knack Mokum, Braunſchweig; Löwches Matine, das Großherzogthum Heſſen (von dem Löwen im Wappen); Kraut Mokum (mundartig verdorben Grod Mokum), Würzburg (wegen des ſtarken Gemüſebaues in der Umgegend); Miau (früher auch Serfes Mokum, franzöſiſche Stadt), Mainz (auch jüdiſchdeutſch Minz); Mokum Bär (Mokum Beiß), Berlin (Bern, Bernburg); Mokum Dollet, Dresden; Mokum Kuf, Köln; Mokum Lommet, Leipzig; Mokum Matine, Augsburg; Mokum Reſch, Regensburg; Mokum Schin, Stuttgart; Mulſtah, Ulrichſtein; Päſerche (blaue Matine), Preußen; Planche (Polenche), Polen; Ringels Matine, Würtemberg (in alberner Verdrehung des Würtem mit Würſten, davon überſetzt Wurſt mit Ringel, Ringeling); Schlehe Matine, Heſſen; Stangen Ma-

tine, Baden; Stroh Mokum, Strasburg (Strohsburg); Zerfes Matine, Frankreich; Zaddick Mokum, Celle u. ſ. w. Bei Städtenamen wird Mokum willkürlich vor oder nach dem Namen ſelbſt geſetzt; dagegen wird bei Ländernamen das Matine, Medine, gewöhnlich nachgeſetzt. Weiter iſt nichts Erhebliches zu bemerken, als daß doch auch immer die Ortsbezeichnungen von der Willkür der einzelnen Gruppen abhängig ſind und bald in dieſer, bald in jener Weiſe verunſtaltet oder auch gewechſelt und ganz neu geſchaffen werden.

Sechsundvierzigſtes Kapitel.

c) Die Wortbedeutung.

Wenn nun die deutſche Gaunerſprache in der Zuſammenhäufung und in der eigenthümlichen etymologiſchen Behandlung ihres in der That ungeheuern Wortſtoffs einen Reichthum aufzuweiſen hat, wie das keine andere fremde Gaunerſprache im Stande iſt, ſo hat ſie aber auch das noch mit dieſen Gaunerſprachen gemein, worin die hauptſächlichſte oder eigentlich charakteriſtiſch alleinige Eigenthümlichkeit und Gewalt aller dieſer Gaunerſprachen beſteht: die Umbildung und Veränderung des urſprünglichen Wortſinns zu einer ganz andern logiſchen Bedeutung. In dieſer Umbildung erſcheint nun aber der Geiſt des Gaunerthums in ſeiner ganzen furchtbaren negirenden Gewalt. Denn alles, was die lebendigſte Einbildungskraft, die treffendſte Beobachtung, der glänzendſte Scharfſinn, der ſprudelndſte Witz und der frivolſte Spott bis zur ſchändlichſten Läſterung, ſelbſt alles deſſen, was ehrwürdig und heilig iſt, nur erſinnen kann: das alles findet ſich in dieſer Umbildung ſo treffend, ſo prägnant und blendend hingeſtellt, daß erſt die Kenntniß der Gaunerſprache die vollſtändigſte Kenntniß des ganzen Gaunerthums und ſeines völlig unbändigen Geiſtes iſt, der nichts kennt und achtet als das maßlos frivole Spielen und Wuchern in und mit ſich ſelbſt bis zur ſteilſten und ſchwindelnd-

ULMA
AB
OVI OVI
SVIBVSQ.
LIBERATA.
XIII SEPT.
M D CC IV.

wozu Keyßler commentirend hinzufügt: „Vermuthlich ſollen die Worte oüi, oüi, in der dritten Zeile ſowohl auf das Grunzen der Schweine, als auf das franzöſiſche Bejahungswort zielen. Die Bayern werden von ihren Nachbarn öfters wegen ihrer ſtarken Schweinezucht veriret, und iſt leicht zu glauben, daß die vierte Zeile auf ſie gemünzet, und beyde damals im Bündniſſe ſtehende Nationen der Franzoſen und Bayern zuſammengeſetzet worden ſind." Ferner: Chaſſer Mokum, Schweinfurt; Frey Mokum, Freiburg; Ganfer Matine, Schwaben, wegen der ſtarken Anhäufung des Diebsgeſindels; Glocke Mokum, Baſel; Godel Mokum He, Hamburg (im beſondern Vorzug vor der Reſidenzſtadt Hannover); Heſſe Mokumche, Hanau; Jowen Matine, Rußland (Griechenland); 's Hikels Kühle, Fürth; 's Hikels Mokum, Nürnberg; Kirriſche Matine, Oeſterreich; Knochen Mokum, Peine (in mundartiger Verwechſelung mit Beine, Knochen); Knack Mokum, Braunſchweig; Löwches Matine, das Großherzogthum Heſſen (von dem Löwen im Wappen); Kraut Mokum (mundartig verdorben Grod Mokum), Würzburg (wegen des ſtarken Gemüſebaues in der Umgegend); Miau (früher auch Serfes Mokum, franzöſiſche Stadt), Mainz (auch jüdiſchdeutſch Minz); Mokum Bär (Mokum Beiß), Berlin (Bern, Bernburg); Mokum Dollet, Dresden; Mokum Kuf, Köln; Mokum Lommet, Leipzig; Mokum Matine, Augsburg; Mokum Reſch, Regensburg; Mokum Schin, Stuttgart; Mulſtah, Ulrichſtein; Päſerche (blaue Matine), Preußen; Planche (Polenche), Polen; Ringels Matine, Würtemberg (in alberner Verdrehung des Würtem mit Würſten, davon überſetzt Wurſt mit Ringel, Ringeling); Schlehe Matine, Heſſen; Stangen Ma-

tine, Baden; Stroh Mokum, Strasburg (Strohsburg); Zerfes Matine, Frankreich; Zabdick Mokum, Celle u. ſ. w. Bei Städtenamen wird Mokum willkürlich vor oder nach dem Namen ſelbſt geſetzt; dagegen wird bei Ländernamen das Matine, Medine, gewöhnlich nachgeſetzt. Weiter iſt nichts Erhebliches zu bemerken, als daß doch auch immer die Ortsbezeichnungen von der Willkür der einzelnen Gruppen abhängig ſind und bald in dieſer, bald in jener Weiſe verunſtaltet oder auch gewechſelt und ganz neu geſchaffen werden.

Sechsundvierzigſtes Kapitel.

c) Die Wortbedeutung.

Wenn nun die deutſche Gaunerſprache in der Zuſammenhäufung und in der eigenthümlichen etymologiſchen Behandlung ihres in der That ungeheuern Wortſtoffs einen Reichthum aufzuweiſen hat, wie das keine andere fremde Gaunerſprache im Stande iſt, ſo hat ſie aber auch das noch mit dieſen Gaunerſprachen gemein, worin die hauptſächlichſte oder eigentlich charakteriſtiſch alleinige Eigenthümlichkeit und Gewalt aller dieſer Gaunerſprachen beſteht: die Umbildung und Veränderung des urſprünglichen Wortſinns zu einer ganz andern logiſchen Bedeutung. In dieſer Umbildung erſcheint nun aber der Geiſt des Gaunerthums in ſeiner ganzen furchtbaren negirenden Gewalt. Denn alles, was die lebendigſte Einbildungskraft, die treffendſte Beobachtung, der glänzendſte Scharfſinn, der ſprudelndſte Witz und der frivolſte Spott bis zur ſchändlichſten Läſterung, ſelbſt alles deſſen, was ehrwürdig und heilig iſt, nur erſinnen kann: das alles findet ſich in dieſer Umbildung ſo treffend, ſo prägnant und blendend hingeſtellt, daß erſt die Kenntniß der Gaunerſprache die vollſtändigſte Kenntniß des ganzen Gaunerthums und ſeines völlig unbändigen Geiſtes iſt, der nichts kennt und achtet als das maßlos frivole Spielen und Wuchern in und mit ſich ſelbſt bis zur ſteilſten und ſchwindelnd-

ſten Höhe, von der weiter nichts möglich iſt als der jähe ſittliche Zuſammenſturz in den tiefen Abgrund des Verderbens. Wie jede Sprache hat die Gaunerſprache ihren Geiſt, aber kein Sprachgeiſt beſticht und blendet mehr, als dieſer Geiſt der Gaunerſprache. Dieſe iſt die vollmächtigſte dämoniſche Propaganda des Gaunerthums, weil ſie die Sprache des Volks iſt und das Volk mit ſeiner eigenen Sprache ſchmählich belügt. Wie oft reißt ein blitzartig aufleuchtendes Witzwort ſelbſt den nüchternen Forſcher zu einem Lächeln hin, um ihn gleich darauf vor der frechen Frivolität des Verbrechens zurückſchrecken zu laſſen!

Greift man aus dieſem wüſten Vorrath meiſtens ſchmählicher Metaphern einzelne Beiſpiele zur Veranſchaulichung heraus, ſo findet ſich zunächſt in Bezug auf Perſonen: Chochom (der Weiſe), der Gauner; Wittiſch, Wittſtock (der Linkiſche, Unbeholfene), der Nichtgauner, Dummkopf; Freier, Schaute (Narr), der zu Beſtehlende; Oſchpes (Gaſtfreund) und Balbajis (Hausvater), Gaunerwirth; Schickſe (Greuel), Mädchen. Hierher gehört die ganze Reihe von Benennungen der verſchiedenſten Diebsarten, wie Kaudemhalchener, Scheinſpringer, Erefgänger, Golehopſer, Kittenſchieber, Schrendefeger, Stradekehrer u. ſ. w. Ferner Standesbezeichnungen, wie Iltis, Klette, Fleiſchmann, Gerichts- oder Polizeibeamte; Dreckſchwalbe, Maurer; Hammerſchlag, Schmied; Schneepflanzer, Leinweber; Stichling, Sticheler, Schneider; Trittlingspflanzer, Schuſter; Ballertmelochner, Keſſelflicker; Rollfetzer, Müller u. ſ. w. Ferner das Heer ſcheußlicher Spitznamen der Gauner und der ſchändlichſten Schmnzausdrücke der Bordellſprache nach den verſchiedenen Körpertheilen und Geſchlechtseigenheiten. Andere Körpertheile ſind: Schneuzling, Riecheling, Giebel, Zinken, Rüſſel, Muffert, Naſe; Schmeckert, Mund; Trittling, Stampfer, Stämmerling, Fuß, Bein; Lausmarkt, Kopf; Lüßling, Läußling, Leisling, Ohr; Laller, Zunge; Flachs, Straubert, Struppert, Haar; Langert, Hals; Klaishanſe, Milchhanſe, Brüſte; Griffling, Hand u. ſ. w.

Beiſpiele von Thiernamen: Kleebeißer, Schaf, Pferd;

Fletterling, Vogel, Taube; Breitfuß, Strohbohrer, Strohböhner (niederd. bohnen, putzen), Strohputzer, Gans; Teichgräber, Dreckpatſcher, Bäkentrecker (Bachzieher, vom niederdeutſchen Bäk, Bach, trecken, ziehen), Ente; Schneider, Klemſer, Krebs; Langſchnabel, Storch, Schnepfe; Langfuß, Latſchfuß, Haſe; Dachhaſe, Zwackohr, Schmackfuß, Schmalfuß, Katze; Trappert, Klebis, Pferd; Brummert, Ochs; Klaistrampel, Haarbogen, Hornbock, Kuh; Beller, Blaſſer, Klaffer, Hund; Meckes, Ziege; Fluckert, Gackenſcherr, Holderkautz, Huhn; Stiercher, Caporal, Flunkerter, Fluckarter, Hahn u. ſ. w.

Von Gegenſtänden des täglichen Gebrauches: Rollert, Wagen; Roller, Rad; Roll, Rolle, Mühle; Staub, Staubert, Mehl; Tikkert, Uhr; Schlange, Kette; Schnee, Leinwand, Papier; Schmierling, Seife; Flatter, Wäſche; Flamme, Schürze; Weitling, Hoſen; Streifling, Amratzim (Volk der Erde), Strümpfe; Rußling, Ballert, Keſſel; Rumpfling, Senf; Krachling, Krachmann, Nuß; Rothhoſen, Kirſchen; Blauhoſen, Pflaumen; Ringling, Längling, Wurſt; Schwarzhaber, Speck; Schwarzboſſert, Schinken; Stieling, Baumkrebs, Birne; Schürnbrand, Branntwein; Jauche, Suppe; Salz, Schrot, Hagel; Pfeffer, Kümmel, Schießpulver; Knaller, Klaſeime, Piſtole u. ſ. w.

Wenn dieſe Umbildungen der Wortbedeutung ſchon als Wortſpiele gelten müſſen, ſo treibt die Gaunerſprache aber auch noch ein verwegenes Spiel mit der Aſſonanz jüdiſchdeutſcher und deutſcher Wörter, indem ſie ähnlich klingende Wörter und Silben miteinander verwechſelt. So ungeſchickt das auch oft im graphiſchen Ausdruck für das Auge ſich macht, ſo geſchickt verbirgt ſich doch beim Sprechen ſelbſt eins in das andere, namentlich wenn die dialektiſche Modulation dabei ſich geltend macht. So z. B. wird der gewöhnlich ſchlecht beſoldete Schulmeiſter Dulmeiſter (von dal, arm) oder Dulgoi genannt. Schön' Willkomm wird in Sched Willkomm (Teufels Willkomm) verwandelt. Sogar religiöſe heilige Gegenſtände werden in ſolcher Weiſe herabgewürdigt,

z. B. der Kelch zu Kelef, Kelf (Hund) [1]), Kedeſcho (Metze) für Kedoſcho, die Heilige; Kedeſchim (Metzen) für Kedoſchim, die heiligen Jungfrauen; Taſchmidim (Vertilgte, Ausgeſtoßene) für Talmidim, die Apoſtel; Keſſach (Ausſchneidung, Vernichtung) für Peſſach, Oſtern. Andere Wortſpiele, von welchen Bibliophilus viele Blasphemien, Tendlau aber eine Menge intereſſanter volksthümlicher Beiſpiele anführt, findet man im Wörterbuch.

Hinſichtlich der Syntax der Gaunerſprache iſt weiter nichts zu ſagen, als was bereits Th. III, S. 400 fg. in den ſyntaktiſchen Bemerkungen über die deutſche Volksſprache und über die jüdiſch-deutſche Sprache als deutſche Volksſprache geſagt iſt. Zum Schluß mag hier noch angeführt werden, was Pott, a. a. O., II, 11, mit treffendem Einblick in die Gaunerſprache ſagt: „Die ganze Syntax, ja ſelbſt die Bildungs- und Umbildungsgeſetze der Wörter halten ſich im ganzen gleichfalls innerhalb der Landesſprache, indem nur der Wortſchatz ſich weſentlich davon entfernt. Zweck der Spitzbubenſprachen iſt ganz eigentlich, wenn auch in niedrigſter Sphäre, ein diplomatiſcher, oder jener von Talleyrand der menſchlichen Sprache überhaupt nicht ohne einen gewiſſen Ernſt untergeſchobene: «Mittel zu ſein zur Verbergung ſeiner Gedanken», und auf dies Ziel, wenigſtens allen Uneingeweiheten möglichſt unzugänglich zu ſein und zu bleiben, haben ſie natürlich hinzuarbeiten. Inſofern jedoch, als Verſtändniß für die Eingeweihten, nicht minder als Ausſchlieſſung aller Uebrigen eine, von ihnen ſelbſt anzuerkennende Bedingung ihrer Exiſtenz iſt, müſſen ſie unaufhörlichem Wandel mindeſtens in ihrer Geſammterſcheinung entſagen und ſo mit einer gewiſſen unabweisbaren Stetigkeit [2]) ſogleich in ſich die Möglichkeit des Verrathes an An-

1) Vgl. das „Wörterbuch von St.-Georgen am See", Kap. 24, ſowie den „Jüdiſchen Sprachmeiſter" von Bibliophilus (1742, S. 72—81), welcher mit Erbitterung eine Menge ſolcher Läſterungen aufführt.

2) „Eine ſolche", ſetzt Pott in der Note hinzu, „ergibt ſich mir namentlich aus dem deutſchen Rotwälſch, in welchem bei allerdings vorkommendem Wechſel im einzelnen je nach Zeit und Ort, ſich doch in der Maſſe große Beſtändigkeit zeigt. — Einige Verwunderung erregt, daß ſich nicht ſelten, wie in

dere als einen Keim ſetzen und zulaſſen, welcher allerdings hier und da aufgegangen und an's helle Tageslicht gedrungen iſt, ohne inzwiſchen dadurch den ausſchließlichen Charakter jener Idiome weſentlich aufzuheben und zu ſtören."

Siebenundvierzigſtes Kapitel.

E. Der Gebrauch der Gaunerſprache.

So erkennt man nun als Summa aller bisherigen Unterſuchungen, zu welchen jeder Moment, jede Situation der tagtäglichen Berufsthätigkeit den praktiſchen Polizeimann ſo unabläſſig wie gewaltig mahnte und drängte, die Wahrheit: daß die Gaunerſprache die Syntax des Gaunerthums ſelbſt iſt und daß in der Darſtellung der hiſtoriſchen, literariſchen und techniſchen Ausbildung des Gaunerthums immer nur erſt die vereinzelte ungenügende Etymologie der ganzen Erſcheinung gegeben werden konnte. Die Gaunerſprache iſt nicht der bloße Ausdruck der Gewalt des Gaunerthums: ſie iſt ſeine höchſte geiſtige Gewalt ſelbſt, ſie iſt das mit tauſend Fäden ausgeſpannte feine Gewebe, mittels deſſen das Gaunerthum das Volk mit ſeiner Sitte und Sprache umgarnt hält und an welchem es mit der Behendigkeit einer Spinne hin- und herſchießt und ſeine Opfer zu faſſen und ebenſo ſchnell wieder in die tiefen, dunkeln Winkel zu verſchwinden weiß. Kaum gibt es eine Redensart, welche ſo von Sicherheit und Uebermuth ſtrotzt, als das verwegene Gaunerwort: „Wenn die Gojim werden Loſchen kodeſch medabber ſein, wird Haolom haſe unterhulichen." Aber auch die große Wahrheit liegt darin vom Gaunerthum ſelbſt beglaubigt, daß nur erſt in der Gaunerſprache der furchtbare Feind vollſtändig erkannt und nur erſt in

---

fernen Zeitweiten, ſo auch in weit auseinander liegenden Ländern die gleichen oder doch ähnlich gebildete Wörter wiederholen, was aber in dem oft erſtaunlich ausgedehnten Umherkommen des Räubergeſindels ſeinen genügenden Erklärungsgrund finden mag."

und mit dieſer Erkenntniß bekämpft werden kann. Wie aber kennt der Gauner ſelbſt dieſe ſeine Sprache! Wie iſt er ſich ihrer bewußt und wie bewußt ihrer ungeheuern Gewalt, ihres dichten, ſchützenden Verſtecks! Mit welcher Virtuoſität ſpricht und handhabt er dieſe Sprache! Ohne alle Affectation, vom frivolen Gedanken gefaßt, vom verwegenen Wortſtoff getrieben, erſcheint die Perſon des Gauners ſelbſt nur wie ein bloßes Mittel des Gedankens und der Sprache. Wie in der unbefangenſten Natürlichkeit drängt ſich die Sprache mit ſpielender Volubilität von den Lippen und erhält durch die faſt unwillkürlich ſcheinende Mitwirkung der ſtets in krankhafter Leidenſchaftlichkeit bewegten Bruſt eine Modulation vom leiſen, heiſern Flüſtern bis zum rauhen ſardoniſchen Grinſen, zum wiehernden Hohngelächter und zum kreiſchenden Zornesruf. Man muß, um die Gaunerſprache vollkommen begreifen zu können, ſie nicht allein hören, ſondern auch ſehen! Denn ſie wird mit dem Tone auch ſichtbar in der unnachahmbarſten Mimik, Geſticulation und Zeichenfülle, die in ihrer blitzſchnellen Heimlichkeit kaum je vollſtändig zu beobachten, geſchweige denn zu ſchildern iſt. Der Griff ans Halstuch, ans Kinn, in die Haare, die Bewegung der Hände, Stellung der Füße, Blick, Athemholen, Lächeln, Räuſpern, Weinen, jeder Ausdruck einer Empfindung und Leidenſchaft, jede wie zufällig erſcheinende Bewegung: alles in, aus, an, bei und mit dem Gauner ſpricht und iſt ein Sprachcommentar, womit neben dem unverfänglichen Worte bejaht, verneint, gebeten, gewarnt, gedroht wird. Und alles Geheimnißvolle, Unverſtändliche, Unnachahmbare iſt dem Gaunergeiſte begreiflich, deutlich, offen, klar!

In dieſem Geiſte, in dieſer Sprache erkennen ſich die ferufſten Gauner und die Fremdartigkeit des verſchiedenen dialektiſchen Ausdrucks gleicht ſich nicht nur ſofort aus, ſondern wird auch als neue Zugabe willkommen geheißen und dem Ganzen incorporirt. Daher vorzüglich das wunderbar bunte und doch fließende Durcheinanderſpielen der entlegenſten Dialekte. Darum kann aber auch die Gaunerſprache nur vom Gauner geſprochen, vom Laien aber höchſtens nur verſtanden und begriffen werden. Das iſt

das bestimmte Urtheil aller derjenigen, welche ein richtiges Verständniß des Gaunerthums und seiner Sprache erworben haben, und gerade nur jene rotwelschen Epigonen, welche in ihren kahlen Raisonnements und fehlerhaften Vocabularen die größte Unwissenheit an den Tag gelegt haben, sind es, die — lediglich um in ihrer hochfahrenden Eitelkeit gelegentlich anzubringen und glauben zu machen, daß sie die Gaunersprache vollkommen verständen — groß damit thun, „daß des Gauners Gesicht sich verkläre, daß er dem Kitzel nicht widerstehen könne", oder „daß es sich viel leichter und gemüthlicher mit ihm arbeite (sic!), wenn er in der Gaunersprache angeredet werde". Gerade diese vordringlichen Epigonen verstehen am allerwenigsten etwas von der Gaunersprache. Die mit blödem Auge von ihnen wahrgenommene „Verklärung" im Gesichte des in der Gaunersprache angeredeten Gauners ist nichts anderes als der spöttische Hohn des gefangenen Gauners, welcher der Eitelkeit und Taktlosigkeit des Gewaltigen, der ihn beliebig mit langer schwerer Haft, mit Stockschlägen, mit der schlechten Nahrung bei Wasser und Brot mishandeln kann, nur sein beredtes sardonisches Lächeln entgegensetzen darf. Diese „Verklärung", diese „Gemüthlichkeit" ist eben das Symptom der schon hereingebrochenen Gefahr, vor welcher Pfister, a. a. O., I, 210, mit so großem Ernst wie mit tiefer Wahrheit mahnt: „daß der Richter mit seiner affectirten und ostentirten Kenntniß der Gaunersprache dem Gauner lächerlich und verächtlich wird!"

Diese Niederlage des Inquirenten dem Triumph des Gauners gegenüber wird begreiflich aus der bereits Th. II, S. 382 gegebenen Darstellung des vom Gauner stets mit aller geistigen Gewalt dem Inquirenten gegenüber aufrecht gehaltenen Dualismus der Erscheinung und der Individualität. Der Inquirent soll auf die Individualität dringen und die künstliche Erscheinung vernichten. Spielt aber der Inquirent mit der Gaunersprache, so spielt er mit der Maske des hinter dieser vollkommen gedeckten Gauners, welcher denn nun auch der ihm so unverhüllt gegenüber tretenden Eitelkeit und Unwissenheit mit der vollsten Masken-

freiheit zu begegnen weiß. Völlig unglaublich erscheint es, was geschulte Gauner bei solcher Gelegenheit sich herausnehmen. Mit ehrbarem Gesicht und stoischer Ruhe sagen sie, sobald sie ihren Mann erkannt haben, ihm die tollsten Schimpfwörter ins Gesicht, welche sie als ehrerbietige gaunerbräuchliche Reden und Titel erklären und oftmals vom eifrigen Vocabelsammler obendrein zu Papier bringen lassen. Was für Dinge findet man bei den rotwelschen Epigonen niedergeschrieben und erläutert, welche nicht blos abschreiben, sondern auch aus Gaunermunde, „aus eigenen praktischen Erfahrungen" sammeln wollten! Diese rotwelschen Epigonen haben mitunter eine Linguistik, welche an die famose Ideographie der Peaux-Rouges des Abts Domenech erinnert und über welche das köstliche Büchlein von J. Petzoldt, „Das Buch der Wilden im Lichte französischer Civilisation" (Dresden 1861) eine brillante Beleuchtung gibt!

Die unter dem Scheine treuherziger Enthüllung gewagten Mystificationen sind immer eine ernste Mahnung für die Kritik, stets auch die Gelegenheit und die Persönlichkeit der Redaction einer angeblichen gaunersprachlichen Offenbarung scharf ins Auge zu fassen. Es ist schon gezeigt worden, daß bei der Gaunersprache die etymologische Untersuchung allein nicht ausreicht. Die Linguistik der Gaunersprache außerhalb des Gaunerthums steht bei diesem in sehr schlechtem Credit. Darum ist es auch viel weniger für Wahrheit und Zufälligkeit als für den Ausdruck der verwegensten Sicherheit des Gaunerthums zu halten, daß die Gauner in jüngster Zeit die alten gewöhnlichen Personen- und Beinamen zu verwerfen angefangen haben und unter Namen auftreten und steckbrieflich verfolgt werden, welche bei genauer Untersuchung sich mindestens als appellative jüdischdeutsche substantivische Begriffswörter, wenn nicht sogar als gaunertechnische Betriebsausdrücke erweisen.[1]) Der genaue Aufmerk auf Steckbriefe spart hier die Anführung specieller Beispiele, welche auf die sehr schlimm irrende Person und Behörde zurückführen müßten.

---

1) Vgl. hierzu das Th. III, S. 409, Note 2, bereits Gesagte.

Nach dieſen ſehr bedenklichen Erfahrungen ſollte kein Inquirent, ſelbſt wenn er die Gaunerſprache auf das genaueſte durchforſcht hat, ſich hinreißen laſſen, überhaupt gaunerſprachliche Ausdrücke im Verhör zur Geltung zu bringen, ehe ſie vom Gauner ſelbſt zuerſt gebraucht ſind. Und auch dabei iſt die höchſte Vorſicht anzuwenden. Mit dem Schein der Zufälligkeit und Unbefangenheit wirft der raffinirte Gauner hier und da im Verhör einen Sprachbrocken hin, um die Schwäche und Eitelkeit des Inquirenten zu ködern. Der haſtige Inquirent iſt leicht ſchon beim erſten gefaßten Brocken verloren. Der verſchmitzte Gauner wird „verklärt und gemüthlich" und wirft noch mehr Brocken aus, an denen der Inquirent mit ſeiner ganzen Aufgabe ſicherlich erſtickt. Ganz ein Anderes aber iſt es, wenn der Inquirent ohne alles Aufſehen das vom Gauner hingeworfene Wort gleichgültig wie einen ſich von ſelbſt verſtehenden bekannten Ausdruck hinnimmt und in der Folge auf die Bedeutung deſſelben, ohne ihn ſelbſt kunſtſprachlich zu gebrauchen oder zu markiren, weiter geht und dieſelbe Weiſe bei den ihm ſicherlich noch ferner hingeworfenen Brocken beobachtet. Das iſt der treffliche Rath, den Pfiſter, I, 210, gibt: „Der Richter darf durchaus nicht mehr thun, als die Gauner merken laſſen, daß er ihre Sprache verſtehe!"

So gern ich, der Uebung wegen, jede Gelegenheit ergriffen habe, jüdiſchdeutſch zu ſprechen und zu correſpondiren und vor allem in der Gaunerſprache weiter vorwärts zu dringen, ſo wenig habe ich jemals in Verhören meiner linguiſtiſchen Luſt nachzugehen gewagt, ſondern ſtets nur außerhalb der Verhöre und wenn die Reſultate der Unterſuchung geſichert waren, die dargebotene unverfängliche Gelegenheit benutzt. Aber auch dann und namentlich bei neuen Bekanntſchaften bedurfte es oft der rügenden Kritik meinerſeits, um dem immer lockenden Verſuche einer abſichtlichen Täuſchung entgegenzutreten. Denn es bleibt dem Gauner immer widerwärtig, die Kenntniß ſeiner Kunſt und Sprache aus profanem Laienmund zu vernehmen. „Haolom ſoll ja unterhulchen", wenn die Laien die Sprache verſtehen und reden!

Bei Abſchluß des Werks erſcheint von Joſeph Maria Wagner in Wien, anſtatt der ſchon ſeit drei Jahren erwarteten linguiſtiſchen Unterſuchung, ein beſonderer Abdruck aus Dr. J. Petzholdt's Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwiſſenſchaft: „Die Literatur der Gauner- und Geheimſprachen ſeit 1700" (Dresden 1861). Eine Kritik dieſer verdienſtvollen Arbeit liegt, namentlich jetzt beim Abſchluß des Werks, außerhalb der geſtellten Aufgabe und dürfte erſt beim Erſcheinen der verheißenen größern Arbeit am Orte ſein. Vollkommen richtig urtheilt Wagner über die Leichtfertigkeit und Bodenloſigkeit der bisherigen Gaunerlinguiſtik, ſowie über die Nothwendigkeit und Schwierigkeit der kritiſchen Reviſion dieſes verfahrenen und vernachläſſigten Theils deutſcher Sprachforſchung. Möchte denn nun aber auch Wagner ſelbſt, und mit ihm andere berufene Linguiſten, weiter vorgehen!

Anhang.

A.

Jüdiſchdeutſches Wörterbuch

mit Abbreviaturen.

א

Abbreviaturen.

אי

אדני, Adonai, Herr, und Adoni, mein Herr.
אל, Eel, Gott; al, nicht; el, zu.
איש, Isch, Mann.
אות, Oss, Zeichen, Buchſtabe.
אחד, Echod, einer, eins.
אני, Ani, ich.
אמן, Amen, omen, Amen.

אי"א

אין אומרים, En omrim, man ſagt nicht.
אל אמת, Eel emmes, der wahrhafte Gott.
איש אלהים, Isch elohim, Mann Gottes.
איש אמת, Isch emmes, der ehrliche Mann.
אדון אבי, Adon owi, mein Herr Vater.
אין איש, Ein isch, niemand.
אי אפשר, I efschor, nicht möglich.
אשת איש, Esches isch, Eheweib. Beim Umgange eines Mannes mit dem Weibe eines andern gebräuchlich.

אבו'

אבותינו Awossenu, unſere Väter.

אבר'

אברהם, Awrohom, Abraham.

אי"ב

איש בלישעל, Isch blijaal, der Schelm, Schalk.
אנשי ביתו, Ansche besso, ſeine Angehörigen.

אג'ר'

אגרת, Iggeres, der Brief.

א"ג

אל גבור, Eel gibbor, der ſtarke Gott.
אדוני גיסי, Adoni gissi, mein Herr Schwager.
אור גדול, Or godol, großes Licht. In Briefen Ehrenbezeichnung von Gelehrten.

אד'

אדום, Edom, (Eſau) die geſammte (von Italien ausgegangene) Chriſtenheit.
אדון, Adon, der Herr.
אדומים, Adumim, Dukaten. Die Abbreviatur אד"ם bedeutet geränderte Dukaten.
אדוני דודי, Adoni dodi, mein Herr Oheim, Vetter.

חיה

חסילו הכי, Afillu hochi, nichtsdestoweniger.
חומות העולם, Ummos haolom, Völker der Welt, andere (nichtjüdische) Völker.

חהו

חהובי, Ahuwi, mein Geliebter.

חידע

חדון העולם, Adon haolom, Herr der Welt. (Selig; nicht gebräuchlich.)

חיוח

חבי ואמי, Awi weimmi, mein Vater und meine Mutter.
חיש ואיש, Isch weisch, jedermann.
חמן ואמן, Amen weamen, Amen. Amen.

חוכג

חוכגיון, Evangelion, Evangelium.

חיז

חבי זקני, Awi s'keni, mein Großvater.
חמי זקנתי, Immi s'kenosi, meine Großmutter.
חדם זהב, Adom sohof, ein Goldgulden.

חיז

זכרון לברכה { חבי, Awi / חדי, Achi } sichrono liwrocho, { mein Vater / mein Bruder } { gesegneten / Andenkens.

זכרונה לברכה { חמי, Immi / חשתי, Ischti / חאחותי, Achossi } sichrona liwrocho, { meine Mutter / mein Weib / meine Schwester } { gesegneten / Andenkens.

Formel, in Briefen, Documenten und Büchern sehr gebräuchlich.

חחד

חחד, Echod, einer, eins.
חחר, Achar, nach. Acher, ein Anderer.

חיח

חחד חתיכה, Echod (Ollef) chaticha, ein Stück; s. unter ח.
חיש חסיד, Isch chosid, ein frommer Mann.
חדוני חמי, Adoni chomi, mein Herr Schwiegervater.
חדוני חתני, Adoni chosni, mein Herr Schwiegersohn.
חבי חרגי, Awi chorgi, mein Stiefvater.
חשת חיל, Esches chajil, ein braves Weib.
חשה חשובה, Ischa chaschufa, eine angesehene Frau.

חחיז

חחר זאת, Achar sos, nach diesem.

חחיכ

חחר כך, Achar cach, nach diesem.

חחרי

חחרים, Acherim, Andere, Fremde.
חחרון, Acharon, der Letzte.

חיט

חבנים טובות, Awonim towos, Edelsteine.
חין טעם, Een taam, ohne Weise, Manier, Geschmack, Verstand.

אכזים

אז טוב לך יהיה סלה, As tow lecha jiheje sela, alsdann wird dir Gutes widerfahren, Sela. Viel gebräuchlich in Briefen.

אי

אין יודע, Aino jodea, ohne Wiſſen, ein Unwiſſender.
אין יכל, Aino jochol, ohne Können, ein Unvermögender.
אורך ימים, Aurech jomim, lange Zeit, viele Tage.
אני יודע, Ani jodea, ich weiß es.

איש

איש ירא אלהים, Isch jiras elohim, ein gottesfürchtiger Mann.

איה

אם יגזר השם, Im jigsor haschem, wenn Gott es fügt.
אם יעזר השם, Im jaisor haschem, wenn Gott hilft.
אם ירצה השם, Im jirze haschem, wenn Gott will.

איע

אלהים יהי עזרם, Elohim jehi esram, Gott ſei ihre Hülfe.
אלהים יהי עמך, Elohim jehi imcha, Gott ſei mit dir.

איש

אדוני יתברך שמו, Adonai jisborech schmo, des Herrn Name ſei geſegnet, geprieſen.

אי

אם כן, Im ken, wenn es ſo iſt, ſteht.
אין כן, Aino ken, es iſt nicht alſo.

אכיר

אמן כן יהי רצון, Amen ken jehi rozon, Amen, ſo geſchehe der Wille (des Herrn)

אל

אמר לי, Omar li, er hat mir geſagt.
אם לא, Im lo, wo nicht.
אין לי, Ain li, ich habe nichts.

אלי

אלהים, Elohim, Gott.
אליה, Elija, Elias.

אלש

אל מלך, El melech, Herr König.
אבינו מלכנו, Awinu malkenu, unſer Vater und König.
אדוני מלך, Adoni melech, mein Herr König.
אמי מורסי, Immi morossi, meine Frau Mutter.
אהובי מחותני, Ahuwi mechussoni, mein geliebter Verſchwägerter.
אין מספר, Ain mispar, ohne Zahl.
אדוני מורי, Adoni mori, mein Herr Doctor.

אמר

אל מצלחך שלום רב, El mailos'cha scholom raf, viel Friede deiner Erhabenheit.

אנ

אי נאמי, I name, wenn auch, oder.
איש נאמן, Isch neman, ein glaubhafter, zuverläſſiger Mann.

אי"ס

אמן סלה, Amen sela. Schlußformel in Gebeten.
אין סוף, Ain sophek, ohne Zweifel.
אין סוף, Ain sof, ohne Ende.

אי"ע

אל עליון, Eel eljon, der Höchste, Herr, Gott.
אומות עולם, Ummos aulom, fremde Völker.
איש עני, Isch oni, ein armer Mann.

אע"ג

אף על גב, Aph al gaw, obgleich.

אי"ה

אבי אדוני עלי השלום, Awi, adoni olof hascholom, mein Herr Vater, auf welchem Friede sei. Sehr häufige Wendung bei Erwähnung des verstorbenen Vaters.

אי"פ

אי פסחט, Ollef poschut,
אי פרוטה, Ollef pruta, } ein Pfennig.

אמ"ר

אמה פחות רביעית, Ammo pochus rewiis, eine Elle weniger ein Viertel.

אי"צ

איש צדיק, Isch zaddik, ein Gerechter.
אין צורך, Ain zorich, es ist nicht nöthig.

אי"ק

איש קדוש, Isch kodosch, ein heiliger Mann.

אד"ר

אדר ראשון, Odor rischon, der erste Monat Adar (Oder) im Schaltjahr.

אר"ם

אדוני רום פאר מעלתו, Adoni rum peer mailosso, der hohe Ruhm seiner (Ihrer) Erhabenheit.

אי"ט

אדר שני, Odor scheni, der zweite Monat Adar (Schalt-Adar).
אי שבועה, Ollef schwua, eine Woche.
אי שנה, Ollef schono, ein Jahr.
אבינו שבשמים, Owinu schebaschamajim, Vater unser, der du bist im Himmel.

אי"ש

אדוני שאר בשרי, Adoni scheer besori, mein Herr Verwandter.

אל"ר

אלוף שלום רב, Elof scholom raf, ihm sei viel Frieden.

אל"ת

אל תאמין, Al taimin, glaube es nicht.
אל תירא, Al tiro, fürchte nichts.
אל תתמה, Al tetame, wundere dich nicht.
אם תמור, Im tomar, wenn du sagen willst.

אב, Pl. אבות, Aw, ow, Vater, Pl. owos, Väter, Vorfahren, Väter des Geſetzes (Kirchenväter). אבי מורי, Awi mori, mein Herr Vater. אבי זקני, Awi sekeni, mein Großvater. אבי חרגי, Awi chorgi, mein Stiefvater. אב בית דין, Aw bes din, Vorſtand, Präſident des Gerichts, Ehrentitel eines Rabbiners. בית אב, Bes ow, das Hausgeſinde, Hausgenoſſenſchaft, Stammhaus.

אב, der Monat Aw, fünfter Monat der Juden; fällt mit dem chriſtlichen Juli und Auguſt zuſammen; hat 30 Tage.

אבד, Awad, er hat verloren. אובד, Owed (auwed), der, das Verlorene, der Verlierende, Verderber, Vertilgte. עד מיז עדי אובד, er is ade auwed, er iſt in Ewigkeit verloren, verdammt.

אבדה, Aweda, der Verluſt, das Verlorene.

אביון, Pl. אביונים, Ewjon, Pl. ewjonim, Armer, Nothleidender, Hausarmer.

אבל, Awal, er hat getrauert (auch conjunct. aber, ſondern, fürwahr, אֲבָל).

אבל, Pl. אבלים, Awel, Pl. awelim, Trauernder, Leidtragender. אנחם אבל זיין, menachem owel ſein, die Trauernden tröſten.

אבן, Pl. אבנים, Ewen, Pl. awonim, Stein; אבן טוב, Ewen tow, Edelſtein, Pl. אבנים טובות, awonim towos, Edelſteine, Brillanten.

אגב, Aggew (vom rabbiniſchen אגב, agab, wie das hebräiſche גַּב אֶל, el gav), bei dieſer Gelegenheit; oft in hinwerfendem, ſpöttiſchem Sinn gebraucht.

אגודה, Aguda, agudda, ein Bündel, Gebinde. הכל באגודה אחת, hakol beagudo achas, alle halten zuſammen, alles iſt im Bunde.

אגוז, Pl. אגוזין, Egos, Pl. egusin, die Nuß.

אגס, Pl. אגסים, Agas, Pl. agassim, die Birne.

אודם, Odem, audem, roth, die Röthe, der Rubin.

אדם, Adam, odom, der Menſch; אדם זקן, odom soken, ein Greis; אדמה, adomo, die Erde; אדם הב, odem sohov, Goldgulden, Dukaten, Pl. אדמים, adomim, Dukaten.

אגרת, Iggeres, der Brief, Depeſche.

אדון, Pl. אדנים, Odon, Pl. adonim, der Herr; אדני, adonai, Herr, Gott; אדוננו, adonenu, unſer Gott; adoni, mein Herr (auch in der Anrede). איין טבר אדון, ein tower Odon, ein guter, braver Herr. אדוני אבי, adoni owi, mein Herr Vater. אדנות, adnus, die Herrſchaft.

אדק, Odak, er hat ſich befleißigt, ergeben; אדוק, audok, befliſſen, anhängend אדק זיין, odek, audek sein, mit Nachdruck bedacht ſein auf etwas, ſich befleißigen. אדוק באמונה, audok beamuna, feſt am Glauben hängend. אדוק באמת ואתן, audok bemasso umattan, dem Handel ergeben.

אדר, Adar, Odor, der letzte jüdiſche Monat, fällt mit dem Februar und März zuſammen. ואדר, Weodor, der zweite (Schalt-) Monat Odor, welcher alle zwei bis drei Jahre eingeſchaltet wird. (Vgl. Th. III, S. 428.)

אדיר, Addir, der Herrliche, Prächtige. קלין אדיר, kozin adir, ein reicher, prächtiger, fürſtlicher Herr. אדרה, aderes, Herrlichkeit, Hoheit, Pracht, Größe.

אודבה, Adrabbe, im Gegentheil, um wie viel mehr (talmudiſcher Ausdruck. Die Ableitung iſt nicht deutlich zu erkennen und auch bei Tendlau, a. a. O., Nr. 900, nicht angegeben).

אודות, Odos, wegen, von wegen, hinſichtlich. אודות הדבר אשר סכרתי, Odos hadowor mah schekosawti, hinſichtlich der Sache, von welcher ich geſchrieben habe.

אוהב, Ohaw, er hat geliebt; אוהב (אוהב), ahew (auhow), der Liebhaber, Freund, Pl. אוהבים, ahuwim, die Geliebten, Liebenden, Freunde. אהבה, ahawa, die Liebe. באהבה, behaiwa, in Liebe. מתוך אהבה, mittoch ahawa, aus Liebe. חולת אהבה, cholas ahawa, liebeskrank. אוהב ישראל, ohew jissrael, Freund, Gönner der Juden.

או, O, au, oder.

אווה, Owo, iwo, er hat gewünſcht, begehrt. תאוה, taiwo, conſtr. תאות, taiwas, Verlangen, Luſt, Begierde. תאות הבשר, taiwas habossor, Fleiſchesluſt, Sinnenluſt.

אווז, Awsa, die Gans, Pl. אווזין, awsin; בר אווז, bar awsa (Sohn der Gans), die Ente.

אוי, Oi, wehe; אוי לי, oi li, wehe mir! אוי לך, oi lecha, wehe dir! אוי לו, oi lo, wehe ihm! אוי לנו כי חטאנו, oi lanu ki chatanu, wehe uns, daß wir ſo geſündigt haben.

אויר, Awer, die Luft; היום אויר ברור, hajom awer borur, heute iſt klare, reine Luft.

אוזן, Osen, ausen, das Ohr; Dual אוזנים, osnajim, die Ohren.

אויסטרחכטן, austrachten, ausdenken.

אויסגיטשמייכלט ווערדן, ausgeschmeichelt werden, angefochten werden.

אולי, Ulai, vielleicht, möglicherweiſe.

אומן, Ulam, gewiß, fürwahr.

אומן, Uman, Handwerksmeiſter, Profeſſioniſt, Künſtler; אומנות, umnus, das Handwerk; כלי אומנות, kle umnus (Klamonis), Handwerksgeräth, Künſtlergeräth.

אופן, Ophan, das Rad, Pl. אופנים, ophanim, Räder. Metaphoriſch: Zirkel, Kreis, Methode, Art und Weiſe; באופן זה, beophan su, auf dieſe Weiſe; באופן אחר, beophan acher, auf andere Weiſe.

אוצר, Ozer, auzer, Schatz, Pl. אוצרות, ozeros, Schätze.

אור, Or, und אויר, moor, das Licht, Pl. אורים, orim, und אורות, oros; כאור הבקר, keor haboker, mit dem Frühlichte, in der Frühe; הרב האיור הגדול, haraf hamoor hagodol, der Rabbi, das große Licht.

אורן, Oren, orn (orare), beten; גיאורט, geort, gebetet.

אות, Os, Wunder, Zeichen, Buchſtabe, Pl. אותיות, ossios, Buchſtaben. Geſſivete Oſſios, Druckbuchſtaben, welche mit der Hand geſchrieben ſind; gemaſchmete, richtiger gemaſchkete Oſſios, mit der Hand geſchriebene Currentbuchſtaben (vgl. Th. III, S. 265).

אותו, Oso, ausso, er, dieſer, derſelbe, ihn; אותו האיש, oso haisch, der Mann da, dieſer Mann, meiſtens in verächtlichem Sinne.

אח, Ach, der Bruder, Och, Pl. אחים, achim; אחי, ochi, mein Bruder.

אחד, Echad, auch דא, chad, einer, eins; אחד למאה, echad lamea, אחד לאלף, ollef lamea, eins vom Hundert, Ein Procent; אחד מן אלף, echad min elef, eins vom Tauſend; אחדות, achdus, die Einigkeit; באחד, beachad, miteinander; כל אחד, kol echad, Jeder; הכל אחד, hakol echad, alles eins, es iſt alles einerlei; אחת, achas, eine, eins; אחת לאחת, achas leachas, eins zum andern.

אחות, Achos, die Schweſter; אחותי, achossi, meine Schweſter.

אחז, Achas, er hat angegriffen, in Beſitz genommen; אחז עין, ochez, ouches sein, von etwas Beſitz ergreifen, halten, inne haben; אחז ביד עין, ouches bejad sein, etwas in ſeiner Hand, Gewalt haben.

אחר, Achar, nach, nachher, der andere; אחרת, acheres, die andere; לאחר, leachar, nachdem, nachher als; אחר זאת, achar sos, nach dieſem; לאחר שבת, leachar schabbas, nach dem Sabbat; אחרים, acherim, die andern, Fremden; דבר אחר, dowor acher, etwas anderes, eine andere Sache, vorzüglich mit der Nebenbedeutung des Verbotenen, Unheiligen; מאחר, meachar, nachdem, dieweil, z. B.: מאחר שמעתי, meachar schomaiti, nachdem ich gehört habe; אחרון, acharon, der letzte, אחרונים, acharonim, die letzten, אחרונה, acharona, die letzte, אחרית, acharis, das letzte; באחרית הימים, beacharis hajomim, in den letzten Tagen, Zeiten; אחור, achor, ochor, oder אחר פנים, achor ponim, das Hintergeſicht, der Steiß, Hintere (nd. de Achers, Acherſt).

איטר, Itter (von אָסַר, attar, verſchließen, beſchränken), der Verſchloſſene, Gebundene, Beſchränkte an Hand und Zunge, der Linkiſche, welcher die linke Hand ſtatt der rechten gebraucht. Vgl. Buch der Richter, 3, 15.

אי, Ai, wo; איכה, ajecha, ajeka, wo biſt du? Iſt ganz in den lübeckiſchen Volksmund übergegangen als Ausruf der Verwunderung und frohen Erſtaunens; Ajeke, wo büſt du? ei, wo biſt du?

אי, I, nicht, un-, ohne, z. B.: אי אפשר, i effschor, un-möglich, nicht möglich.

איך, Ech, wie?

איב, Ajaw, er hat gehaßt; איב, Ojew, der Feind, איבה, ojewes, die Feindin, איבה, ewa, die Feindſchaft.

אימה, Emo, die Furcht; בעל אימה, bal emo, furchtſamer Mann, furchtſam; מחמת אימה, machmas emo, aus Furcht.

אין, Ajin, en, nicht, nichts; איפוא, meajin, wo?

אייר, Ijor, Jar, der zweite jüdiſche Monat, mit April und Mai zuſammenfallend, hat 29 Tage.

איש, Isch, der Mann, Pl. אישים, ischim, häufiger אנשים, anoschim; איש ואיש, isch weisch, jedermann; איטון, ischon, deminut. das Männchen, der Augapfel, die Mitte.

אשה, אשה. Ischa, esches, die Frau, Ehefrau; אשה איש, esches isch, Ehebrecherin, Ehebruch; עובר באשת איש עין, ower beesches isch sein, ein Ehebrecher ſein; אשה אל אחרה, ischo el achosso, ein Weib zum andern, eine zur andern.

אך, Ach, nur.

אכל, Achal, er hat gegessen; אכלן, achlen, und אוכל זין, auchel sein, essen; גיאכלט, geachelt, gegessen; אכילה, achila, und אוכל, ochel, auchel, das Essen, die Speise, מאכל, maichal, אכילות, achilus, die Speise; אכלן, achlan, der Fresser, Schlemmer.

אכן, Ochen, gewiß, fürwahr.

אל, El, Gott, אלוה, Eloah, אלהים, Elohim, Gott, אלהי, Elohai, mein Gott, אלהיך, Elohecha, dein Gott, אלהינו, Elohenu, unser Gott; אלהים אחרים, Elohim acherim, fremde Götter, Götzen.

אל, El, zu, אלי, elai, zu mir, אליך, elecha, zu dir.

אל, Al, nicht, אל נא, al na, nicht doch.

אל, El, eil, oft, öfters, אלה, ele, diese, dieses; אלה אם כן, ela im ken, wenn die Sache so steht.

אלא, Ello, aber, sondern, nur.

אלך, Eilech, ferner, weiter, fortan.

אלול, Elul, sechster jüdischer Monat, trifft mit August und September zusammen..

אלים, Allim, stark; גבר אלים, geber allim, ein starker, gewaltthätiger Mann.

אלמן, Almon, der Witwer, אלמנה, almona, die Witwe, אלמנות, almonus, die Witwenschaft; אלמוני, almoni, Bezeichnung der unbestimmten Person und Sache, gewöhnlich mit ploni (s. d.) פלוני אלמוני, ploni almoni, palmoni, der und der, wie im Deutschen N. N., oder X. Y. Z.

אלמלא, Illemole, fürwahr, gewiß, sicher; wahrscheinlich verdorben aus dem deutschen allemal.

אלף, Aleph, ollef, der erste Buchstabe; א׳, eins (s. oben die Abbreviaturen), eleph, tausend. Dual: אלפים, alpaim, zweitausend, Pl. אלפים, alophim, Tausende; אלוף, alluph, vornehmer, ausgezeichneter Mann; האלוף והרמש והמנהג, haalluph weharosch wehamanhig, der Hochangesehene Präsident und Regierer, Ehrentitel für Gemeindevorsteher, Primaten.

אם, Em, die Mutter, אמי, immi, meine Mutter, אמך, imcha, deine Mutter, אמו, immo, seine Mutter; אמנות, immonos, die Mütter, Erzmütter; אמי חרגי, immi chorgi, meine Stiefmutter.

אם, Im, wenn.

אמה, Omo, die Dienstmagd.

אמה, Ammo, die Elle, Pl. אמות, ammos.

אמן, Amen, wahrlich; אמן ואמן, amen weamen, Amen und Amen, gewiß und wahrhaftig; אמנם, amnam, fürwahr, wirklich; אמנה, ammona, אמונה, ammuna, Treue, Glaube, Religion; אמונת הנוצרים, ammunas hanozrim, Nazaräerglaube, christlicher Glaube; א׳ המשיחיים, amm. hamoschichiim, messianischer, christlicher Glaube; א׳ היהודים, amm. hajehudim, der jüdische Glaube; א׳ היוונים, amm. hajewonim, der griechische (russische) Glaube; א׳ הישמעאלים, amm. hajischmeelim, oder מחמדי, machamadi, der mohammedanische Glaube; א׳ הגוים, amm. hagojim, der Heiden- (nichtjüdischer) Glaube;

טפל אמונה, tophel ammuna, der katholische Glaube; חדש אמונה, chaddesch ammuna, der neue, protestantische Glaube; באמונה, beamuna, mit Aufrichtigkeit, auf Glauben; אמת, emmes, die Wahrheit (vgl. Th. II, S. 71, Note 1), wahr; ist das emmes? ist das wahr? באמת, beemmes, mit Wahrheit; נאמן, neeman, glaubhaft.

אמץ, Omaz, er ist stark gewesen; אמץ, omaz, אמצה, amza, emza, אמצת, amzas, אמציות, emzius, die Stärke, Mitte; אמצעאי, amzai, der Mittlere, der Vermittler.

אמר, Omar, er hat gesagt; אמר, omer, die Rede, Pl. אמרי, imre, und אמרים, amorim; מאמר, maamar, das Wort, die Rede; אלמאמר, almemor, der erhabene Platz, Tisch, Altar in der Synagoge, an welchem aus den heiligen Büchern vorgelesen wird.

אנה, אן, On, onno, wo? wohin? אנה תלך, onno telech, wohin willst du gehen?

אנכי, אני, Ani, anochi, ich; אנו, anu, אנחנו, anachnu, wir.

אניה, אני, Oni, onijo, das Schiff, Pl. אנית, onijos.

אנן, Onan, er hat geklagt; מתאנן זיין, misannen sein, klagen; מתאנן זיין על המת, misannen sein al hames, über den Todten klagen.

אנס, Onas, er hat gezwungen; מאנס זיין, meannes sein, zwingen, nöthigen. ער האט איינה בתולה מאנס גיוועזן, er hat eine Jungfrau (Bsule) meannes gewesen, gewaltsam geschändet; אונס, ones, aunes, ein Genöthigter, Bezwungener; eigentlich אנוס, onus, Part. Pass.

אנוש, Enosch, der Mensch, Pl. אנשים, anoschim, und אנשי, ansche, die Menschen, Männer; אנשי חיל, ansche chajil, starke Männer; נשים, noschim, נשי, nesche, Weiber; סדר נשים, seder noschim, die Menstruation, Regeln, dritter Tractat der Mischna.

אסא, Assa, Heilung, Gesundheit; אסותא, assussa, zur Gesundheit, Prosit! beim Niesen. Die Antwort ist: ברוך תהיה, boruch tihje, du sollst gesegnet sein!

אסף, Ossaf, er hat gesammelt; מאסף זיין, measseph sein, sammeln.

אסר, Osar, er hat verboten; אסור, ossur, verboten, unerlaubt; אסרן, assern, verbieten; אסורים, assurim, die Gefangenen; ביה אסורים, bes assurim, Zuchthaus, Gefangenhaus.

אף, Aph, auch; אף אל פי, af al pi, wenn auch, obschon; אף כן, aph ken, auch so; אפילו, aphillu, wenn auch, sogar.

אף, Aph, die Nase, der Zorn; Dual: אפים, appajim, die beiden Nasenlöcher, die Nase, das Gesicht.

אפה, Apha, er hat gebacken; אופה, ophe, der Bäcker, Pl. אפים, ophim; אופנר, auphner, der Bäcker, אופנרין, auphnerin, die Bäckerin.

אפיטרופס, Apitropos (ἐπίτροπος), der Vormund, Aufseher, Curator.

אפיפיור, Apiphior, der Papst.

אפיקורוס, Apikorus, der Epikuräer, Ungläubige, Ketzer.

אפר, Epher, die Asche.

אפשר, Effschor, möglich; אי אפשר, i effschor, unmöglich.

אלל, Ezel, bei; אללי, ezli, bei mir, אללו, ezlo, bei ihm.

ארון, Oron, Schrank, Kaſten, Sarg, Behältniß.

אורח, Orach, er iſt gereiſt; ארח, orach, der Gebrauch, die Weiſe, der Gang; אורח, oreach, aurach, der Reiſende, Gaſt, Pl. אורחים, Orchim, Gäſte.

ארך, Orech, lang; אריכות, arichus, die Länge; אמריך יין, mairich sein, ausführlich ſein, ausführlich vollbringen.

ארנבת, Arnewes, der Haſe.

ארץ, Erez, die Erde; דרך ארץ, derech erez, die gewöhnliche Weiſe, Sitten, Gebräuche, Höflichkeit, Sterben (Weg der Erde); עם הארץ, amhoretz, das Landvolk, der Idiot, Einfältige, Pöbel; עמרצים, amratsim, auch mit transponirtem Artikel הגמרצים, hamrazim, die Ungelehrten, die Strümpfe. Vgl. Tendlau, Nr. 161, 298, 330, 673, 858.

ארור, Orur, verflucht, Pl. ארורים, arurim.

אש, Esch, eisch, das Feuer; אש של גיהנם, esch schel gehinnom, das hölliſche Feuer; אשה, ische, feurig, glühend.

אשכנז, Aschkenas, deutſch, der Deutſche, Deutſchland, Pl. אשכנזים, aschkenosim, die Deutſchen; לשון אשכנז, loschon aschkenas, die deutſche Sprache; כאשכנז אשכנז, keminhag aschkenas, nach deutſcher Sitte, Weiſe, Gewohnheit.

אשר, Ascher, eischer, der, die, das; welcher, welche, welches.

אשרי, Aschre, ſelig, wohl; אשריך, aschrecha, wohl dir; אשריכם, aschrechem, wohl euch.

אתה, Atta (Fem. את, at), du, אתם, attem (Fem. אתן, atten), ihr.

אתמול, Esmol, geſtern.

ב

Abbreviaturen.

ב'

ב', Bes, zwei.

בן, Ben, Sohn.

בת, Bass, Tochter.

ב'א

בן אדם, Ben adam, Menſch.

ב' אלפים, Bes alophim, zweitauſend.

ב' אמות, Bes ammos, zwei Ellen.

בחך אלהים, Boruch elohim, geſegnet, gelobt ſei Gott.

ברוך אתה, Boruch atta, geſegnet ſeiſt du.

בח'ח

בחסרו חג, Beisru chag —, am Nachfeſte, am Tage nach dem — Feſte; briefliches Datum.

בח'נ

בחתם נאמן, Beisch neman, durch einen beglaubigten Mann.

בא'ע

באל עליון, Baél eljon, beim erhabenen Gott.

בא'ש

באל שדי, Baél schaddai, bei dem allmächtigen Gott.

ב'ב

בעל בית, Baal bajis, Hausherr.

בני ביתו, Bne beisso, die Söhne seines Hauses, die Seinigen, das Hausgesinde.

במהרה בימינו, Bimhero bejomenu, bald in unsern Tagen.

בב'ד

בבית דין, Bebess din, im Gerichtshause, vor Gericht.

בב'הח

בבית החיים, Bebess hachajim, auf dem Kirchhofe.

בג'

בגין, Begin, wegen.

ב'ג

ב' גדולים, Bes gedolim, zwei Groschen.

בין גוים, Ben goim, unter den Völkern, Heiden.

בג'א

בגין אחרים, Begin acherim, wegen der andern.

בג'ה

בגזירת השם, Bigeseras haschem, durch Gottes Fügung, Verhängung.

בג'ח

בגזירת חרם, Bigeseras cherem, bei Verhängung des Banns, Aufschrift auf Briefadressen zur Warnung vor unbefugtem Erbrechen des Briefs.

בג' חדשים, Begimmel chadoschim, in drei Monaten.

בג' חגריים, Begimmel chagriim, für drei Dukaten.

בג'י

בג' ימים, Begimmel jomim, in drei Tagen.

בג'כ

בגין כך, Begin cach, deswegen.

בגין כתב, Begin kessaw, wegen der Schrift.

בג'מ

בגזירת מלכות, Bigeseras malchus, durch Verordnung des Reichs, der Regierung.

בג'נ

בגלגול נשמות / Begilgul neschomos, durch die Seelenwanderung.

בג'ע

בגן עדן, Began eden, im Garten der Wonne, im Paradiese.

בג' עדים, Begimmel edim, mit drei Zeugen.

בג'פ

בג' פעמים, Begimmel peamim, auf dreimal.

בג' פשיטין, Begimmel peschitin, für drei Pfennige.

בג'ל

בגין לדיקים, Begin zadikim, um der Gerechten willen.

בג'ק

בגין קדושים, Begin kedauschim, um der Heiligen willen.

בג'ר

בגזירת רבנים, Bigeseras rabbonim, durch Verordnung der Rabbinen.
בגין רשעים, Begin reschoim, um der Böſen willen.

בג'ש

בגזירת שמים, Bigeseras schammajim, durch Fügung des Himmels.
בג' שבועות, Begimmel schwuos, in drei Wochen.
בג' שנים, Begimmel schonim, in drei Jahren.

בג'ת

בגזירת תורה, Bigeseras thora, durch, nach Vorſchrift des Geſetzes.

ב'ד

בית דין, Bes din, das Gerichtshaus, Gericht.
בעל דבר, Baal dowor, der Herr, Lenker, Anſtifter, Angeber, Anweiſer, Anführer einer Sache, eines Werkes.

בד'א

בדרך אחר, Bederech acher, auf anderm Wege, in anderer Weiſe.
בדיני אומות, Bedine ummos, durch chriſtliche (nichtjüdiſche) Gerichte.

בד'ה

בדרך היטר, Bederech hajoschor, auf dem billigen, gütlichen Wege.
בדרך המשל, Bederech hamoschol, nach der Weiſe des Sprichworts, zum Beiſpiel.

בד'ה

בדרכי הגוים, Bedarke haggoim, nach chriſtlicher Weiſe, Sitte.
בדיני הגוים, Bedine haggoim, nach chriſtlichem Recht, Rechtsſpruch.

בד'ט

בדרך טוב, Bederech tof, auf gute Manier.

בד'י

בדיני יהודים, Bedine jehudim, durch jüdiſches Recht, Gericht.

בד'מ

בדיני ממונות, Bedine momonos, in Geldſachen, Geldfragen.
בדרך משפט, Bederech mischpot, auf dem Wege Rechtens.
בדרך משל, Bederech moschol, vergleichsweiſe, paraboliſch.
בדברי משה, Bediwre Moscheh, in den Worten Moſis.

בד'נ

בדיני נפשות, Bedine nefoschos, in peinlichen Gerichtsſachen.
בדברי נביאים, Bediwre newiim, nach den Worten der Propheten.

בד'ר

בדברי רבותינו, Bediwre rabbossenu, nach den Worten unſerer Rabbinen.
בדברים רעים, Bidworim roim, mit böſen Worten.

בד'ש

בדרך שלום, Bederech scholom, auf dem friedlichen, gütlichen Wege, durch Vergleich.

ב'ה

ברוך המקום, Boruch hamokom, geprieſen ſei (die Stätte) Gott.
ברוך השם, Boruch haschem, gebenedeit ſei (der Name) Gott.
ברוך הוא, Boruch hu, er ſei geſegnet.
בעזרת השם, Beesras haschem, mit Gottes Hülfe.

בחוך הבח, Boruch habo, gesegnet sei, der da kommt.
בעל הכרח, Beal hechrach, gezwungen, durch Zwang, aus Noth.
בזמן הזה, Bisman hase, in dieser Zeit.

ב'הא

בן המנוח, Ben hamenuach, ein Sohn des Ruhenden.
בית המקדש, Bes hamikdosch, der Tempel.
בית המדרש, Bes hamidrasch, das Lehrhaus.

בה'ע

בהאי עלמא, behai alma, in dieser Welt.

בה'פ

בהבנה פשוטה, Behawona pschuta, durch einfachen Verstand, gefunden schlichten Menschenverstand.

ב'הצ

בן הצדיק, Ben hazadik, ein Sohn des Gerechten.

ב'הק

בן הקדוש, Ben hakodosch, der Sohn des Heiligen.
בית הקדוש, Bajis hakodosch, die Synagoge.
בית הקברות, Bes hakewuros, Begräbnißort, Kirchhof.

בה'ר

בן החכם רב רבי, Ben hachochom raw rabbi, Sohn des Weisen, Meister, mein Lehrer (briefliche Anrede).

ב'ש

בשר ודם, Bossor wedam, Fleisch und Blut, d. h. der vergängliche Mensch, z. B.: מלך ב'ש, melech bossor wedam, ein König, der einst sterben muß.
בשר ודגים, Bossor wedogim, Fleisch und Fische.

ב'ח

בשר וחלב, Bossor wecholof, Fleisch und Milch.

ב'ז

בעבור זה, Baiwur seh, wegen dessen, dieserhalb.
ב' זהובים, Bes sehuwim, zwei Gulden.

בז'ה

בזה הדרך, Beseh haderech, auf diesem Wege, in dieser Weise

בז'ה

בזמן הזה, Besman haseh, in dieser Zeit.

בז'פ

בזמן פרעון, Besman peroon, zur Zahlungszeit.

בז'ק

בזמן קבוע, Besman kowuo, zur bestimmten Zeit.

ב'ח

בעל חוב, Baal chow, Schuldner.
(חטאה) בעל חטוי, Baal chet (chatooh), Sünder.
בעלי חיים, Baale chajim, lebende Geschöpfe.
בעל חן, Baal chen, der Leutselige, Wohlgelittene.
בעל חסד, Baal chessed, der Gnädige, Wohlthäter.
בחור חטוב, Bochur choschuw, der wohlangesehene Jüngling.

ב' חדסים, Bes chodoschim, zwei Monate.
ב' חגריים, Bes chagriim, zwei Ducaten.

בח'

בחדש, Bechodosch, im Monat.

בח'המ

בחתימת המלך, Bachasimas hamelech, mit der Unterschrift des Königs.

בח'הע

בחתימת העלה, Bachasimas ha-eza, mit des Rathes Unterschrift.
בחתימת העדה, Bachasimas ha-eda, mit der Gemeinde Unterschrift.
בחתימת העדים, Bachasimas ha-edim, mit der Zeugen Unterschrift.

בח'ז

בחלק זה, Bachelek seh, in diesem Theile.

בח'י

בחתימת ידי, Bachasimas jadi, durch meine (mit meiner Hand) Unterschrift.

בח'מ

בחתימת מטה, Bachasimas matto, durch das unten befindliche Siegel (Unterschrift).

בח'נ

בחיי נפשי, Bechaje naphschi, beim Leben meiner Seele.
בחלי נזק, Bachazi nesek, mit halbem Verluste.

בח'עכ

בחתימת עדים כטריים, Bachasimas edim kescherim, mit glaubhafter Zeugen Unterschrift.

בח'ר

בחיי ראשי, Bechaje roschi, beim Leben meines Hauptes, so wahr ich lebe.

ב'י

בר ישראל, Bar jisrael, ein Sohn Israels, Jude.
בן יחיד, Ben jochid, ein einziger Sohn.

בי'ד

ביום ד', Bejom dollet, am vierten Tage in der Woche, am Mittwoch.

ב'כ

בעל כבוד, Baal kowod, der Ehrenmann.
בעל כח, Baal koach, der Bevollmächtigte, Gewaltthätige.
בין כך, Bein kach, inzwischen.
בעל כרחו, Beal korcho, wider seinen Willen.

בכ'הר

בן כבוד הרב רבי, Ben kewod haraw rabbi, Sohn des geehrten, gelehrten Rabbi (briefliche Anrede).

בכ'ט

בכל טוב, Bekol tow, in, mit, zu allem Guten.

בכ'י

בכל ישראל, Bekol jisrael, in ganz Israel.

ב'כמ

בן כבוד אעלת רבי, Ben kewod mailas rabbi, Sohn des geehrten, erhabenen Rabbi (briefliche Anrede).

בכ׳ע

בכל עמין, Bechol injon, nach dem ganzen Sinn, Inhalt, Weſen
בכל עת, Bechol ess, in der ganzen Zeit.
בכל עולם, Bechol olam, in der ganzen Welt.
בכח עליון, Bechoach Eljon, durch des Erhabenen Gewalt.

ב״ל

בן לוי, Ben Levi, Sohn Levi's.
ב׳ למאה, Bes l'meoh, zwei zu hundert, zwei Procent.

בל״מ

בלטון מטכנס, Beloschon aschkenas, in deutſcher Sprache.

ב״מח

בן למחמי חבי, Ben ladoni owi, Sohn meines Herrn Vaters (gewöhnliche Bezeichnung bei Unterſchriften in Briefen).

בל״ה

בלאו הכי, Belav hochi, ohne dies.

בל״ט

בלטון איטאליקא, Beloschon italika, in italieniſcher Sprache.

בל״ק

בלטון הקודש, Beloschon hakodesch, in der heiligen (hebräiſchen) Sprache.

בל״ס

בלא סוס, Belo sos, ohne dieſes.

בל״ח

בלא חכמה, Belo chochmo, ohne Weisheit.

בל״ח

בלא חתימת יד, Belo chassimas jad, ohne Handſchrift, ohne Unterſchrift.

בל״ט

בלב טוב, Belew tow, mit gutem Herzen.
בלא טעם, Belo taam, ohne Sinn, Verſtand, Manier.

בל״ט

בלטון טומה, Beloschon tome (tumma), in der unreinen Sprache (beſonders der lateiniſchen und auch wol deutſchen).

בל״י

בלטון יוני, Beloschon jewoni, in der griechiſchen (ruſſiſchen) Sprache.

בל״ע

בלטון עברי, Beloschon iwri, in der hebräiſchen Sprache.

בל״צ

בלטון צרפת, Beloschon zarfes, in franzöſiſcher Sprache.

בל״ר

בלא רוחים, Belo rewochim, ohne Zinſen.

בל״טח

בלא טטה חוב, Belo schtar chof, ohne Schuldbrief.

ב״מ

בכל מקום, Bechol mokom, aller Orten.
בעל מלחמה, Bal milchomo, Soldat.
בעל מלאכה, Bal melocho, Handwerksmann.

בר מנן, Bar minon, das sei ferne von uns!
בר מצוה, Bar mizwo, religionspflichtig.
ב' מאות, Bes meos, zweihundert.

בא"ה

במקום הידוצה, Bemokom hajedua, am bewußten Orte.
במקום הנזכר, Bemokom haniskor, am erinnerlichen, gedachten Orte.

בא"ו

במסא ומתן, Bemassa umattan, im Handel und Wandel.
במקח וממכר, Bemekach umemkar, mit Kauf und Verkauf.

בא"ט

במזל טוב, Bemasol tow, mit gutem Glück.
במעשים טובים, Bemaissim towim, mit guten Werken.
במעלות טובות, Bemailos towos, mit guten Sitten.

בא"י

במוצ"ש יום טוב, Bemozo jom tow, mit Ausgang des Feiertages.

בא"כ

במוצ"ש יום כפור, Bemozo jom kippur, am Ende des Versöhnungstages.

בא"כ

בר מעלה כבודך, Bar mailus kewodcha, deiner hohen Ehre unbeschadet.

בא"מ

במעות מזומנים, Bemoos mesummonim, mit baaren Geldern.
במיתה משונה, Bemissa meschunna, durch einen jähen, unnatürlichen Tod.
במכות מרדות, Bemakkos mardos, mit erbärmlichen, harten Prügeln.

במ"ש

במוצ"ש שבת, Bemozo Schabbas, mit Ausgang des Sabbats.
במלות משנות, Bemillos schonos, mit veränderten, andern Worten.
במה שמאמר, Bemah scheomar, in dem, was er äußert, sagt.
במה שכתב, Bemah schekasow, in dem, was er schreibt.

ב"נ

בפני שכתם, Bephonai nechtom, vor meinen Augen ist es geschrieben.
בני נח, Bne Noach, Söhne Noahs, d. h. alle von Noah abstammende Völker im Gegensatz der Juden, als Trägern der sinaitischen Offenbarung.

בנ"ש

בנדוי חרם שמתא, Beniddui cherem schammoso, Abbreviatur auf Briefen als Warnung vor dem unbefugten Erbrechen. Niddui, cherem, schammos sind die drei jüdischen Banne.

בס'

בספר, Besepher, im Buche.
בסימן, Besimon, mit dem Zeichen.
בסוף, Basoph, am Ende.
בסוד, Besod, im Geheimen.

בס"ה

בסם המוות, Bessam hammowes, mit Gift.

בס"ט

בסימן טוב, Besimon tow, im, zum guten Zeichen.

בס׳

בסיון, Besiwan, im Monate Siwan.

בס׳נ

בסכנת נפש, Bisekonas nephesch, mit Lebensgefahr.

בס׳ע

בספירה עומר, Bisphiras omer, in der Zählung der Omer, d. h. die 49 Tage vom zweiten Oſtertage an bis zum Wochenfeſte, vgl. Th. III, S. 433.

בס׳ס

בספק, Bessophek, im Zweifel.

בס׳ס

בסוף פסוק, Bessoph possuk, am Ende des Verſes.
בסוף פרק, Bessoph perek, am Ende des Abſchnittes.

בע׳

בעולם, Beolom, in der Welt.
בעבור, Baiwur, wegen.
בערך, Beerech, ohngefähr.

ב׳ע

בריאת עולם, Berias olom, der Anfang der Welt, die Schöpfung.
בפני עצמו, Biphne azmo, vor ſich ſelbſt.
בפני עדים, Biphne edim, vor Zeugen.
בעל עגלה, Baal agolo, der Fuhrmann.

בע׳ה

בעזרת השם, Beesras haschem, mit Gottes Hülfe.
בעולם הבא, Beolom habo, in der künftigen, jener, Welt.
בעולם הזה, Beolom hase, in dieſer Welt.
בענין הזה, Beinjon hase, in dieſer Weiſe.

בע׳ח

בחתי על החיתום, Bossi al hachissom, ich habe mich unterſchrieben.

בע׳י

בעזרת השם יתברך, Beesras haschem jisborech, mit Hülfe des geſegneten Gottes.
בעשרת הימים, Baasseres hajomim, in den zehn Tagen (der Buße, nämlich vom Roschhaschono bis Jom kippur, 1—10 Tischri).

בע׳ה

בעל השטר, Baal haschtar, der Inhaber des Documentes.

בעו׳ה

בעונותינו הרבים, Bawonossenu horabbim, um unſerer vielen Sünden willen.

בע׳ה

בעדים חתומים מטה, Baedim chassumim matto, durch unterzeichnete Zeugen.
בעל המחבר, Baal hammechabber, der Verfaſſer.

בע׳ט

בערב יום טוב, Beeref jom tow, am Vorabend des Feiertages (Heiligenabend).

בע׳כ

בערב יום כפור, Beeref jom kippur, am Faſttage, Vorabend des Verſöhnungstages.

בע׳כ

בעל כרחך, Beal korchoch, wider deinen Willen, dir nicht zu Dank.
בעדים כשרים, Beedim kescherim, durch unbescholtene, tadellose Zeugen.

בע׳ס

בערב סכות, Beeref suckos, am Rüsttage des Hüttenfestes.

בע׳י

בעבד עברי, Beewed iwri, durch einen jüdischen Diener.
בעת עתה, Bees atto, in der jetzigen, dieser, Zeit.

בע׳פ

בעל פה, B'al peh, mündlich.
בעזות פנים, Beasus ponim, mit frecher Stirn.
בערב פסח, Beeref pessach, am Rüsttage des Osterfestes.

בע׳צ

בעל זדקה, Baal zedoko, ein Mann, der gern Almosen giebt, mildthätig.
בעת צרה, Bees zoro, in der Zeit der Noth.

בע׳ק

בעיר קדוש, Beir kodosch, in der heiligen Stadt.
בעת קדוש, Bees kodosch, in der heiligen Zeit.
בעדה קדושה, Beeda kedoscha, in der heiligen Gemeinde.
בעל קבלה, Baal kabbola, der Kabbalist.

בע׳ר

בערב ראש השנה, Beeref rosch haschono, am Rüsttage des Neujahrfestes.

בע׳ר׳ח

בערב ראש חדש, Beeref rosch chodesch, am Rüsttage des neuen Mondes, Monates.

בע׳ש

בערב שבועות, Beeref schwuos, am Rüsttage des Wochenfestes.
בעל שם, Baal schem, Magiker, Nekromant.

בע׳ש׳ק

בערב שבת קדוש, Beeref schabbas kodosch, am Rüsttage des heiligen Sabbaths.

בע׳ת

בעל תשובה, Baal teschuwa, der Bußfertige.
בעל תורה, Baal thora, der Gesetzesverständige.

בע׳ת׳ב

בערב תשעה באב, Beeref thischo bow, am Rüstabend vor dem Fasten der Zerstörung Jerusalems.

ב׳פ

בעל פליטה, Bal pleta, der Bankeroteur, Flüchtling, Ausreißer.
ב׳ פגים, Bes pagim, zwei Groschen.
בושת פנים, Bosches ponim, der Schamhafte.
ב׳ פשיטים, Bes poschitim, zwei Pfennige.

בפ׳א

בפרוטה אחרונה, Bepruta acharona, beim letzten Pfennig.
בפעם אחת, Bephaam achas, mit einem Male.
בפה אחד, Bepeh achad, mit einhelligem Munde, einstimmig.

בפ׳נ

בפני נכתב, Bephonai nichtaw, vor meinem Angeſichte iſt geſchrieben.

בפ׳ס

בפינו סתם, Bephnenu nechtam, in unſerer Gegenwart iſt unterſiegelt.

ב׳ן

בן צדיק, Ben zadik, Sohn des Gerechten.

בק׳ג

בקנין גמור, Bekinjon gomur, durch vollſtändigen Erwerb.
בקהלה גדולה, Bikehilla gedola, in der großen Gemeinde, Verſammlung.

בק׳ס

בקנין סודר, Bekinjon sudor, durch Erwerb mittels Mantelgriffs.

בק׳ק

בקהלה קדושה, Bikehilla kedoscha, in der heiligen Gemeinde.

בר׳ה׳ק

ברוח הקדש, Beruach hakodosch, durch den heiligen Geiſt.

בר׳ר

ברוח רעה, Beruach rooh, durch den böſen Geiſt.

בר׳ט

ברוח שלום, Beruach scholom, durch den Geiſt des Friedens.
ברוח שטות, Beruach schtus, durch den Geiſt der Narrheit.

בש׳ה

בשבת הבא, Beschabbas habo, am kommenden Sabbat.
בשבוע הבא, Bischwua habo, in kommender Woche.
בשבת העבר. Beschabbas haewar, am verwichenen Sabbat.
בשבוע העבר, Bischwua haewar, in verwichener Woche.

בש׳ה׳ל

בשנה הבא לטובה, Beschono habo letowa, im kommenden glücklichen Jahre (welches kommen wird zum guten).

בש׳ו

בשמחה ושמחה, Besoson wesimcho, in Luſt und Freude.

בש׳ח

בשבועה חמורה, Bischewua chamura, mit körperlichem Eide.

ב׳שטר

בעל שטר חוב, Baal schtar chof, der Inhaber des Schuldbriefes.
בשטר חוב, Beschtar chof, durch, mittels Schuldverſchreibung.

בש׳ק

בשבת קדוש, Beschabbas kodosch, am heiligen Sabbat.

בש׳ש

בשם שמים, Beschem schomajim, in des Himmels, Gottes, Namen.

בת׳כ

בתקיעת כף, Betekias caph, mit Handſchlag.

בת׳ת

בתורת משה, Bethoras Mosche, im Geſetze Moſis.

בת׳ת׳ו

בתמוז, Betamus, im Monat Tammus.

בג, Bag (auch פג, pag), aus dem Deutſchen abbrevirt: Böhmiſcher Groſchen, der Groſchen überhaupt; בג טוב, tow bag, der gute Groſchen; בג כסף, bag kesseph, der Silbergroſchen; בג חדש, bag chodosch, der Neugroſchen.

בגד, Beged, das Kleid, Tuch, Pl. בגדים, begodim, und בגדי, bigde; בגדי סמתים, bigde pischtim, leinene Kleider; בגד סמתים, beged pischtim, Leinwand; בגד זמר, beged zemer, Wollenzeug; בגדים נאים לכבד טבה, begodim noim lekowod schabbas, ſchöne Kleider zu Ehren des Sabbats; בגדי חול, bigde chol, Alltagskleider.

בגין, Begin, wegen.

בד, Bad, בד, bodad, allein; בלבד, bilbad, beſonders; לבד, lebad, außer, beſonders, allein; מלבד, milbad, nebſt; בדאי, badai, der Lügner; בדוי, bidui, die Lüge.

בדל, Bodal, er hat geſondert, geſchieden; מבדיל זיין, mawdil sein, abſondern, einen Unterſchied machen; הבדלה מלאכן, hawdolo melochnen, einen Unterſchied machen, den Sabbat endigen; להבדיל, lehawdil, um einen Unterſchied zu machen (namentlich zwiſchen heiligen und profanen Gegenſtänden und Perſonen); בדיל, bedil, das Zinn.

בדק, Bodak, er hat unterſucht: בדק, bodek, der Unterſucher, Forſcher. בודק זיין, bodek sein, unterſuchen, prüfen; בדיקה, bedika, die Unterſuchung, Probe.

בהל, Bahal, er hat ſich erſchrocken; בהלה, beholo, der Schreck; נבהל ווערדן, niwhal werden, erſchrecken.

בהמה, Behemo, das Vieh, Pl. בהמות, behemos.

בוא, Bo, bau, kommen; בוען, bo-en, bauen, kommen, mit vielen deutſchen Präpoſitionen verbunden, an-, ein-, über-, auf-, aus- u. ſ. w. bauen, und deutſch flectirt; תבואה, tewua, Getreide, Korn, Frucht (proventus).

בון, Bun, er hat Vernunft, iſt vernünftig geweſen; בינה, bina, תבונה, tewuna, und הבונה, hawono, der Verſtand, die Vernunft, Wiſſenſchaft; מבין, mewin, der Kenner; מבין זיין, mewin sein, kennen.

בוש, Busch, er hat ſich geſchämt; בושה, buscha, und בושת, bausches, die Scham; בושה האבן, buscha haben, ſich ſchämen; בושת סיך, bausches ponim, ſchamhaft; מבויש זיין, mewajesch sein, beſchämen.

בזה, Boso, er hat verachtet; בזוי, bosui, der Verachtete; בזה, biso, und בזיון, besaion, die Verachtung; מבזה זיין, mewase sein, verachten.

בחן, Bochan, er hat geprüft; בחינה, bechina, die Probe; מבחין, mawchin, der Kenner, Kundige, Prüfende; מבחין זיין, mawchin sein, und בחן, bochen, bauchen, prüfen.

בחר, Bochar, er hat gewählt; בחור, bochur, der Student, Jüngling, Pl. בחורים, bochurim; בוחר זיין, baucher sein, wählen, erwählen; בחירה, bechira, die Wahl; בעל בחירה, baal bechira, der Unabhängige, Freie; מובחר, muwchor, der Beſte, Auserwählte; בחורים סטיקל, bochurim stickel, ein Studentenſtücklein, Studentenſtreich.

בטח, **Botach**, er hat vertraut; בטחון, **betochon**, Vertrauen, Zuversicht, Caution; בטוח, **betuach**, vertrauenswerth, sicher; איש בטוח, **isch betuach**, ein vertrauenswürdiger Mann; דער אדם איז לא בטוח, **der Odom is lo betuach**, der Mann ist nicht sicher (nicht gut, im kaufmännischen Credit).

בטל, **Batal**, es ist vergeblich gewesen, ist aufgehoben, unterlassen; בטל ואבוטל, **botel umebutel**, es ist vorbei und abgemacht; בטל, **botel**, müßig; דברים בטלים, **deworim betelim**, leere Worte, unnütze Reden; בטלן, **batlon**, der Müßiggänger, Tagedieb, Pl. בטלנים, **batlonim**; בטלה, **batolo**, unnütz, vergeblich; ברכה לבטלה, **brocho lewatolo**, ein unnützer Segen; אבטל זיין, **mebattel (mewattel) sein**, vernichten; פועל בטל, **poël botel**, ein Arbeiter, Handwerker ohne Beschäftigung, Müßiggänger; בטל, **bitul**, die Vernichtung; Botel, Butel ist verkürzt in die hamburger und lübecker niederdeutsche Volksredeweise übergegangen (über Buttje vgl. jedoch Th. III, S. 144); he ist in de Botel, transponirt Butil (batolo, bitul), Buttel, Buddel (nicht vom französischen bouteille), er sitzt im Müßiggang, Elend, Vernichtung, ist verloren; חאץ בטלן, **chomez batteln, botteln** (mit Bezug auf die österliche Reinigung des Hauses und Geschirrs) reines Haus machen, sich etwas Lästiges vom Halse schaffen, „den alten Sauerteig auskehren".

בין, **Been**, zwischen; בינו, **beni**, zwischen mir, בינינו, **benenu**, zwischen uns u. s. w.

בילה, **Beza**, das Ei, Pl. בילות, **bezos**, und בילים, **bezim**.

בית, **Bajis**, **bes**, das Haus, Pl. בתים, **bottim**, und בתי, **botte**; בעל בית, **baal bajis (baal bois)**, der Hausherr, Hausvater, Pl. בעלי בתים, **baale bottim**, die Hausväter; הבית, **habajis**, בעלת הבית, **baalas habajis**, gewöhnlicher בעלביתטי, **baalboiste**, die Hausfrau; בן בית, **ben bajis**, der Sohn, das Kind des Hauses, auch derjenige, der im Hause wohl Bescheid weiß, Hausfreund, Pl. בני בית, **bne bajis**, das Hausgesinde, Hausgenossenschaft; בתי ידים, **botte jadajim**, die Handschuhe; בתי שוקים, **botte schukajim**, die Hosen, Beinkleider; כלי בית, **kle bajis**, Hausgeräthe. Von בית sind folgende Composita besonders gebräuchlich:

בית האבלות, **bes hoawelus**, Trauerhaus.
ב' האסורים, **b. haassurim**, Gefangenhaus, Zuchthaus.
ב' האכילה, **b. haachila**, Speisehaus.
ב' דין, **b. din**, Gerichtshaus, Gericht.
ב' החיים, **b. hachajim**, Haus der Lebendigen, Kirchhof.
ב' הכביסה, **b. hakk'bisa**, Waschhaus.
ב' הכלי זין, **b. hakle sain**, Waffenhaus, Zeughaus.
ב' הכנסת, **b. hacknesses**, Versammlungshaus, Synagoge.
ב' הכסה, **b. hakisse**, Stuhlhaus, Abtritt.
ב' האדרש, **b. hamedrasch**, Lehrhaus, Schule, Auditorium.
ב' האוסר, **b. hamussar**, Zuchthaus.

בית המשוגעים, bes hameschugaim, Irrenhaus.
ב' המטחה, b. hamischta, Zechhaus.
ב' העדה, b. haéda, Gemeindehaus.
ב' העולם, b. haolam, Haus der Welt, Kirchhof.
ב' הקברות, b. hakawuros, Haus der Gräber, Kirchhof.
ב' הרחיצה, b. harechiza, Badehaus.
ב' השחיטה, b. haschchita, Schlachthaus.
ב' השמחה, b. hasimcha, Freudenhaus, Jubelhaus.
ב' השתיה, b. haschtija, Trinkhaus.
עזה בית, eza bajis, Rathhaus.

בכה, Bocho, er hat geweint, בוכה זין, boche sein, und מבכה זין, mewacke sein, weinen; בכייה, bechija, und בכה, becho, das Weinen.

בכור, Bechor, der Erstgeborne; בכורה, bechora, bichura, die Erstgeburt; בן בכור, ben bechor, der erstgeborne Sohn, im Gegensatz von den später gebornen. Vgl. שטו.

בלל, Balal, er hat vermischt, vermengt, verwirrt; בליל, blil, das Gemischte, Futter, Viehfutter; בלבול, bilbul, die Verwirrung, ein ärgerlicher, schlechter, verworrener, schwerer, bedenklicher Proceß; מבולל זין, mewallel sein, מבולבל זין, mewalbel sein, מבולבל זין, mewulbel sein, verwirren, verwirrt machen, verwirrt sein.

בנטן, בנטן, Benschen, bentschen (benedicere), segnen, Segen sprechen, beten, vorzüglich vom Tischgebet.

בנה, Bono, er hat gebaut; בנין, binjan, das Gebäude; תבנית, tawnis, die Gestalt, Figur, Gerüst, Bauriß; בן, ben, der Sohn, Knabe, Kind, Pl. בנים, bonim, und בני, bne, Söhne, Kinder; בני, beni, mein Sohn, und bonai, meine Söhne; בת, bas, die Tochter, Pl. בנות, bonos, Töchter, בתי, bitti, meine Tochter, בנתי, benosai, meine Töchter; בן אדם, ben odam, der Menschensohn, Mensch, Pl. בני אדם, bne-odam, Menschen; בני נח, bne Nauach, Söhne Noahs; בני ישראל, bne jissrael, die Juden; בני קדם, bne kedem, die Orientalen; בני מערב, bne maaraw, die Occidentalen; בן יחיד, ben jochid, einziger Sohn; בן מות, ben mowes, ein Kind des Todes, dem Tode nahe; בת קול, bas kol, himmlische Stimme, Offenbarung, das Echo.

בעל, Boal, er hat geherrscht; בעל, baal, der Mann, Herr, Besitzer, Sachkundige, Künstler, Pl. בעלי, baale (in gleicher Bedeutsamkeit wie ansche und bne); בעלה, baila, constr. בעלת, bailas, die Frau, Herrin, Besitzerin. Besonders gebräuchlich sind folgende Compositа:

בעל חגרף, baal egrof, der Faustkämpfer.
ב' חיות, b. emoh, der Furchtsame.
ב' בית, b. bajis, der Hausvater, Hausherr.
ב' בריח, b. beris, der Vater des zu beschneidenden Sohnes, Kindtaufvater.
ב' גאוה, b. gaiwo, der übermüthige, stolze Mann.

בעל גמילות חסדים, baal gemilus chasidim, ein gefälliger, liebeswerkthätiger Mann.
בּ׳ גבּרן, b. gawron, der starke Mann.
בּ׳ גוף, b. guph, der Schänkwirth, Bierwirth, Weinwirth.
בּ׳ דבר, b. dowor, Herr, Besitzer, Unternehmer, Führer.
בּ׳ דברן, b. dabran, der Redner.
בּ׳ דעת, b. daas, ein Mann von Einsicht.
בּ׳ דרך ארץ, b. derech erez, der Gesittete.
בּ׳ דרשן, b. darschon, der Prediger.
בּ׳ דקדוק, b. dikduk, der Grammatiker.
בּ׳ דין, b. din, der Proceßführende.
בּ׳ הדפוס, b. hadphus, der Buchdrucker.
בּ׳ הלוה, b. halwoo, der Mann der Geld leiht, Wechselinhaber.
בּ׳ החמה, b. haischa, Ehemann.
בּ׳ התפיסה, b. hatephisa, Gefangenmeister.
בּ׳ זכרון, b. sikoron, Mann von gutem Gedächtniß.
בּ׳ זבוב, b. sewuw, Fliegenmeister, Belzebub.
בּ׳ חן, b. chen, der Leutselige.
בּ׳ החלומות, b. hachlomus, auch בּ׳ חלום, b. cholom, der Träumer.
בּ׳ חוב, b. chof, der Schuldner.
בּ׳ חסד, b. chesed, der Fromme, Gutthätige.
בּ׳ חשבון, b. cheschbon, der Rechenmeister.
בּ׳ יקרון, b. jakron, der Mann der vertheuert.
בּ׳ יכולת, b. jecholes, der einflußreiche, vermögende Mann.
בּ׳ כוח, b. koach, der starke, gewaltige Mann.
בּ׳ מסה ומתן, b. masso umattan, der Handlung kundig, guter Kaufmann.
בּ׳ מלאכה, b. melocho, der Handwerker, Künstler.
בּ׳ מלחמה, b. milchomo, der Krieger, Soldat.
בּ׳ מגיה, b. maggiah, der Corrector, Censor, Aufseher über Bücher.
בּ׳ מקפיד, b. makpid, wunderlicher, sorgfältiger, pedantischer Mann.
בּ׳ משגיח, b. maschgiach, der Beobachter, Aufseher, Vigilant.
בּ׳ מחבר, b. mechabber, der Verfasser, Anfertiger.
בּ׳ מיושב, b. mejuschow, der besonnene, überlegende Mann.
בּ׳ משפחה, b. mischpocho, ein Mann von guter, vornehmer Familie.
בּ׳ מזליח, b. muzlich, ein glücklicher Mann.
בּ׳ סבלן, b. sablon, ein geduldiger Mann.
בּ׳ עגלה, b. agola, der Fuhrmann.
בּ׳ ענוה, b. anowoh, der Demüthige, Sanfte.
בּ׳ עצה, b. ezah, der Rathsherr.
בּ׳ פחדן, b. pachdon, ein furchtsamer Mann.

ב׳ פליטה, b. pleta, der Bankeroteur.
ב׳ לדקה, b. zedoka, der Almosenspender.
ב׳ רחמן, b. rachmon, ein mitleidiger Mann.
ב׳ רחמנות, b. rachmonus, der Barmherzige.
ב׳ קבלה, b. kabolo, der Kabbalist.
ב׳ קורא, b. kore, der Vorleser.
ב׳ קנוא, b. kinno, der Neidische, Eiferer, Eifersüchtige.
ב׳ רשע, b. rescha, der Boshafte, Gottlose.
ב׳ שיכחה, b. schichcha, der vergeßliche Mann.
ב׳ שכל, b. sechel, ein Mann von Verstand.
ב׳ שם, b. schem, Magiker, Beschwörer.
ב׳ שקרן, b. schakron, der Lügner.
ב׳ תאוה, b. taiwa, der Wollüstling.
ב׳ תוקע, b. tokea, der Vorbläser, Trompeter.
ב׳ תכונה, b. techuno, der Sternseher, Astronom, Astrolog.
ב׳ תכליה, b. tachlis, fleißiger, betriebsamer Mann, guter Wirth.
ב׳ תענוג, b. tainug, der Weichling.
ב׳ תשובה, b. teschuwa, der Bußfertige.
בעלה, baalas, die Hausmutter, Hausfrau, Herrin.
בעלת חן, baalas chen, die anmuthige Hausfrau, Herrin.
בעלת חסדה, baalas chasida, die fromme Herrin.

בלל, Bozel, Pl. בללים, bezolim, die Zwiebel; im Niederdeutschen: Bozel, die Kegelkugel, בללן, bozeln, kegeln.

בקר, Boker, früh; bokor, das Rind, בן בקר, ben bokor, junges Rind, Kalb.

בקרה, Bikores, Züchtigung, Strafe, Geißel.

בקש, Bikesch, er hat begehrt, gesucht; בקשה, bekoscho, die Bitte; מבקש זיין, mewackesch sein, bitten, begehren.

ברא, Boro, er hat erschaffen; בורא, bore, der Schöpfer; בריאה, briah, die Schöpfung; בריאות, brius, die Gesundheit, das Wohlbefinden; בריה, birjah, die vollendete Creatur, z. B. איין פיינר בריה, ein feiner Birjah, ein wohlgestalteter, gebildeter, gesitteter Mensch; בר, bar, der Sohn: בר מצוה, bar mizwo, der Knabe von 13 Jahren, welcher von da an für das Gesetz und dessen Uebertretung selbst haftet; בר ישראל, bar jisrael, der Jude; בר ישראליה, bar jisraelis, die Jüdin; בר הכי, bar hoche, ein solcher Sohn, d. h. ein rechter Vogel, ein schlechter Bursche; בריונים, barjonim, leichtsinnige Burschen; בריוניה, barjonios, leichtsinnige Frauenspersonen; בר מנן, bar minon, Ausdruck der Abwehr, weg von mir, Gott bewahre uns, apage; sich berjenen, großthun, renommiren. Vgl. Tendlau, Nr. 1008.

ברזל, Barsel, Eisen; כלי ברזל, kle barsel, eisernes Geschirr; ברזל מלאכנר, barsel melochner, der Schmied.

ברח, Barach, er ist entflohen; ויברח, wejiwrach, verdorben wiwrach, fort, weg; Anfangsworte des 21. Verses, Capitel 31 des ersten Buch Moses, wo Jakob von Laban fortflieht (וַיִּבְרַח, wajibrach, und er

floh). Daher wajiwrach ſein, fort ſein, wajiwrach machen, wajiwrach halchnen (הלכנן), davongehen, beſonders von Banqueroteurs, Gefangenen u. ſ. w.; mach' wiwrach, mache dich aus dem Staube; בריח, beriach, der Riegel.

ברית, Beris, der Bund, das Bündniß; ברית מילה, beris milo, der Bund der Beſchneidung, die Beſchneidung.

ברכה, B'rocho, der Segen, Pl. ברכות, brochos; ברכה מלחכנן, brocho melochnen, den Segen ſprechen; ברוך, boruch, geſegnet; ברוך השם, boruch haschem, gelobt ſei Gott; ברך, berech, das Knie.

ברית, breilaf, breilaft, Hochzeit; abd.

בשל, Boschal, er hat gekocht; מבשל יין, mewaschel sein, und מבשלן, mewascheln, kochen; מבשלר, mewaschler, der Koch; bossor mewuschel ſ. בשר.

בשם, Besem, bosem, Gewürz, Pl. בשמים, besomim.

בשר, Bossor, Fleiſch; בשר חי, bossor chai, rohes Fleiſch; בי מבושל, bossor mewuschel, gekochtes Fleiſch; בי שומן, bossor schumen, fettes Fleiſch; בי מליח, bossor meluach, Pökelfleiſch; בי יבש, bossor jowesch, geräuchertes Fleiſch; בי צלי, bossor zeli, gebratenes Fleiſch.

בשר, Basar, biser, er hat Botſchaft gebracht; בשורה, bessura, die Botſchaft, Ankündigung, Zeitung; בשורות טובות, bessuros towos, gute Zeitungen, Botſchaften; מבשר יין, mewasser sein, ankündigen; מבשרים, mewassrim, die Evangeliſten.

בת, Bas, Tochter, ſ. בנה, bono.

בת, Bas, mal; בה אחת, bas achas, einmal; בבה אחת, bebas achas, mit einemmal, auf einmal.

בתולה, Besula, bsule, die Jungfrau; בתולים, bsulim, die Jungfräulichkeit, Jungfernſchaft.

ג

Abbreviaturen.

ג'

ג', gimmel, drei.

ג'ח

גאולה אחרונה, Geulla acharona, die letzte Erlöſung.

גזירה אלהים, Geseras elohim, Gottes Verhängniſſe.

ג' אלפים, Gimmel alophim, dreitauſend.

ג' אמות, Gimmel ammos, drei Ellen.

ג' אדומים, Gimmel adumim, drei Ducaten.

ג' אנשים, Gimmel anoschim, drei Männer.

גלות אדום, Golus edom, die römiſche Gefangenſchaft.

ג'ב

גלות בבל, Golus babel, die babyloniſche Gefangenſchaft.

ג'ג

גזירה גדולה, Gesera gedola, böſe Verordnung.
גבורה גדולה, Gewura gedola, große Macht.
ג' גדולים, Gimmel gedolim, drei Groſchen.

ג'ד

גבאים דמוסו, Gaboim demosso, Stadtalmoſenſammler, Almoſenſammler.

ג'ו

ג' זהובים, Gimmel sehuwim, drei Gulden.
גם זו, Gam su, auch dieſes.

גז'ה

גזירת השם, Geseras haschem, Gottes Verhängniß.
גזירת המלך, Geseras hamelech, des Königs Verordnung, Befehl.

ג'ז

גם זו לטובה, Gam su letowo, auch dies ſei zum Guten.

ג'ח

גמילות חסדים, Gemilus chasodim, die Ausübung frommer Werke.
גלגל חמה, Gilgal chammo, Sonnenzirkel, Sonnenkreis.
ג' חדשים, Gimmel chadoschim, drei Monate.
ג' חגריים, Gimmel chagriim, drei Ducaten.
ג' החיכות, Gimmel chatichos, drei Stücke.

ג'ט

גדולים טובים, Gedolim towim, gute Groſchen.

ג'י

ג' ימים, Gimmel jomim, drei Tage.

ג'יה

גלילת ידך הנקי, Glilas jodcho hanoki, die Zeilen deiner unſchuldigen, reinen, Hand; briefliche Wendung.

ג'יק

גלילת ידך קבלתי, Glilas jodcho kibalti, die Zeilen deiner Hand habe ich erhalten (Briefſtyl).

ג'ל

גלות, Golus, Gefangenſchaft, Verbannung.

ג'ל'

גלוחים, Galochim, die Geſchornen, d. h. chriſtliche Geiſtliche.
גלחות, Galchus, deutſche Schrift.

ג'מ

גלות מצרים, Golus mizraim, egyptiſche Gefangenſchaft.
גזירת מלכות, Geseras malchus, Reichsmandat, Regierungsdecret.

ג'נ

גלגול נשמות, Gilgul neschomos, Seelenwanderung.
גלגול נפטרות, Gilgul nefoschos, die Wanderung der Abgeſchiedenen.

ג'ר

גאולה ראשונה, Geullo rischono, die erſte Erlöſung.
גזירה רעה, Gesero rooh, eine böſe Schickung.

ג' רביעית, Gimmel rewiis, drei Viertheil.
גורם רעה, Gorem rooh, er iſt Urſache des Uebels, Böſen.

ג'ט

ג' טבועות, Gimmel schwuos, drei Wochen.
ג' טמים, Gimmel schonim, drei Jahre.
גדולת שלמה, Gedullas Schlomo, Salomo's Größe.
גבורת שמשון, Gewuras Schimschon, Simſon's Stärke.

גאה, Goo, er hat ſich erhoben; גאוה, gaiwa, Stolz, Hoffart, Hochmuth; bal gaiwa ſ. bal; גאה, gao, גאון, gavsan, der Hochmüthige, Stolze; גאון, gaon, Herrlichkeit, Excellenz, Pl. גאונים, geonim, Titel der oberſten (Landes-) Rabbiner.

גאל, Goal, er hat erlöſt; גאולה, geullo, die Erlöſung; גואל, goel, der Erlöſer; גואל הדם, goel hadam, der Blutlöſer.

גבא, Gova, er hat eingefordert, geſammelt; גבא, gawo, der Steuerſammler, Almoſenſammler, Pl. גבאים, gaboim; גבא ליין, gowe sein, einſammeln, einnehmen; מעות גבא ליין, moos gowe sein, Geld ſammeln; z. B. ich habe kol hajom (כל היום) moos gowe geweſen, ich habe den ganzen Tag Geld eingeſammelt; גביה, gewijah, die Einforderung; גביה החוב, gewijas hachow, Schuldeinforderungen.

גבה, Goba, er iſt hoch geweſen; גבה, g'boha, Pl. גבהים, g'bohim, ein Erhöhter, Vorſteher; הגבה, hagboha, das Aufheben, Erhöhen; גבה, gowa, und גבהות, gawhus, die Höhe, Hochmuth, Majeſtät.

גבול, Gewul, die Grenze.

גבח, Gibeach, hochſtirnig, glatzköpfig.

גבן, Gibben, der Bucklige.

גבעול, Giwol, der Stengel.

גבעה, Giwah, Pl. גבעות, gewoos, der Hügel.

גביע, Gewia, der Becher.

גבינה, Gewina, der Käſe.

גבר, Gowar, er iſt ſtark geweſen; גבור, gibbor, der Held; baal gawron ſ. baal; גבורה, gewura, Stärke, Macht, Anſehen, Stolz; גבר, gewer, der Mann, auch der Hahn; קריאת הגבר, krias hagewer, das Hahnengeſchrei, Krähen; גברה, geweres, die Frau; גביר, gewir, der Hausherr; גבירה, gewirah, die Hausfrau, vornehme Frau.

גג, gag, das Dach; על הגג, al hagag, auf dem Dache.

גדל, Godal, er iſt groß geweſen; גדול, godol, groß; גדולה, gedulla, die Größe; מגדל, migdol, der Thurm; גדלה, gedele, ein Groſchen.

גדף, Godaph, er hat gehöhnt, geläſtert; גדוף, gidduph, Pl. גדופים, giduphim, Gotteslästerung; מגדף ליין, megadeph sein, läſtern, verhöhnen.

גוי, Goi, Volk, Nichtjude, Chriſt, Pl. גוים, gojim, Nichtjuden, Heiden, beſonders Chriſten; Fem. גויה, goie, beſonders Chriſtin; טבת גויה,

Schabbas goie, das nichtjüdiſche, zur Verrichtung der während des Sabbats unterſagten häuslichen Arbeiten beſtimmte Frauenzimmer.

גוין, Gewinnen, eines Kindes geneſen, niederkommen; גויכרין, gewinnerin, Kindbetterin, Wöchnerin.

גוף, Guph, Leib, Körper; גופני, guphni, leiblich, körperlich; בעל גוף, baal guph, der Bierwirth, Weinſchänker.

גור, Gur, er hat als Fremder gelebt, iſt Hausgenoſſe, Nachbar geweſen; גר, ger, Fremder, Proſelyt, welcher zum Judenthum übergeht, Pl. גרים, gerim, die Fremden; גיך מגייר יין, sich megajer sein, zum jüdiſchen Glauben ſich bekehren (ſich judiſchen laſſen).

גזל, Gosal, er hat geraubt; גזל, gesel, und גזלה, gesela, der Raub, geraubte Sache; גזלן, gaslan, Pl. גזלנים, gaslonim, Räuber; גזלנות, gaslonus, Räuberei; גזל, gaseln, בגזל, begaseln, מגזל יין, megasel ſein, berauben.

גזר, Gosar, er hat beſtimmt, decretirt, verordnet, verhängt; גזירה, gesera, eine Beſtimmung, Verordnung, Verhängniß; גזירה רעה, geseros roos, ſchlimme, ſchwere Verhängungen; הגוזר, hagoser, der beſchließt (Gott), daher in Briefen: בס ירלה הגוזר, im jirze hagoser, wenn es dem gefällt, der alles fügt; מגזירה, megasera, die Art zum Holzfällen, Säge.

גחל, Gachal, er hat Feuer angezündet; גחלה, gacheles, die glühende Kohle, Pl. גחלים, gecholim, Kohlen.

גט, Get, der Scheidebrief; גטן, getten, ſich ſcheiden (mit ſeinem Weibe) von dem Weibe oder Manne.

גי, גיא, Ge, gai, das Thal; גיהנם, gehinnom, gehennim, die Hölle.

גיד, Gid, Ader, Sehne, Flechſe.

גילה, Giloh, die Freude, das Vergnügen.

גלה, Golo, er hat vertrieben, gefangen genommen; גלות, golus, die Gefangenſchaft, das Exil; גלות בבל, golus babel, die babyloniſche Gefangenſchaft; (אדום, edom) גלות רומי, golus romi, die römiſche Gefangenſchaft; בן הגלוה, ben hagole, der Erulant; רחם הגלוה, rosch hagole, Haupt der Erulanten, Titel des oberſten Rabbinen; מגלה יין, megalle sein, offenbaren.

גלח, Golach und gillach, er hat abgeſchoren, iſt glatt, glänzend, polirt geweſen; גלח, gallach, der Geſcherne, der tonſurirte katholiſche Geiſtliche, der chriſtliche Geiſtliche, Pl. גלחים, gallochim, und גלחי, galche, auch beſonders גלחי הנוצרים, galche hanozrim, nazaräiſche, chriſtliche Geiſtliche; גלחות, galchus, die chriſtliche Geiſtlichkeit, die Mönchsſchrift, deutſche Schrift; גליון, gilojon, giljon, מגלה, megillah, die von Holz, Metall, Stein oder Pergament hergerichtete glatte Tafel zum Schreiben, daher Buch, Schrift; מגלה, megillah (für מגלה אסתר, megillas Ester) ausſchließlich das Buch Eſther; גליון אבן, ewen giljon, das heilige (chriſtliche) Evangelium.

גלל, Galal, er hat gewälzt, gerollt; גלגל, galgal, Pl. גלגלים, galgalim, das

Rad, der Kreis: גלגל השמים, galgal haschomajim, der Himmelskreis; גלגל המזלות, galgal hamasolos, Planetenkreis; גלגל המתים, gilgul hamessim, die Fortwälzung der Todten; גלגל הנשמות, gilgul haneschomos, die Seelenwanderung; גלגל חיין, sich megalgel sein, sich fortwälzen; גלגלת, gulgoles, Haupt, Scheitel, bei Volkszählung der Begriff der einzelnen Individualität, „Seelen, Köpfe".

גם, Gam, auch; גם כן, gam ken, auch so.

גמל, Gomal, er hat vergolten: גמלה, gemilah, und גמילות, gemilus, Vergeltung, Gefälligkeit, Liebesdienst; גמל, gomel (und גמא, megammel) sein, vergelten.

גמר, Gomar, er hat verfertigt, geendigt; גמור, gomur, fem. גמורה, gomura, ganz fertig; צדיק גמור, zaddik gomur, der vollkommen Gerechte; שבוט גמור, schibbusch gomur, ein arger Fehler; גמרא, gemora, das Vollkommene, der Talmud; לשון גמרא, gemoro loschon, die talmudische Sprache; לגמרי, legamre, ganz und gar; וגמור, wegomer („und ergänzend"), und so weiter, et cetera, gewöhnlich wie unser u. s. w. abbrevirt mit וגו'; חיין מגאר, megammer sein, vollenden.

גנב, Ganaw, er hat gestohlen; גנב, gannaw, pl. גנבים, gannowim, genobim, der Dieb; גנבתי, ganewte, die Diebin; גנבה, genewo, der Diebstahl; גנבן, ganven, gannefen, stehlen.

גנז, Gonas, er hat verborgen; גנז, gonos, der Schatz, Pl. גנזים, genosim, und גנזי, ginse, Schätze; חיין מגנז, megannes sein, מגנזן, megansen, verbergen.

גן, Gan, der Garten; גן עדן, gan eden, das Paradies; גנן, gannan, der Gärtner.

גנה, Ginno, מגנה, meginno, schädlich; גנאי, gannai, die Schande; לגנאי, lignai, zur Schande; מאמר מגנה, maimar meginno, schändliche Sprache; מעשים מגונים, maissim megunnim, schändliche Handlungen, Geschichten.

גס, Gas, dick, aufgeblasen, geschwollen, die Hoffart; גסות, gosus, Hoffärtigkeit, Aufgeblasenheit: גוסס, goses, ein Sterbender; חיין גוסס, goses sein, im Sterben liegen; גס רוח, gas ruach, der Hochmuth.

גיס, Gis, der Schwager: גיסי, gissi, mein Schwager; גיסה, gissa, die Schwägerin; גיסתי, gissossi, meine Schwägerin.

גפרית, Gophris, der Schwefel.

גורל, Gorol, das Loos, Pl. גורלות, gorolos, גורל ועורם, gorol werfen, losen, ausspielen.

גרם, Goram, er ist Ursache gewesen: חיין גורם, gorem, gaurem sein, bewirken, ausrichten.

גרה, Gerah, der Gran, der Pfennig (1/20 Seckel).

גרע, Gora, er hat abgezogen.

גרף, Goraph, er hat zusammengefaßt: אגרף, egroph, die Faust; baal egroph s. baal.

גרר, Gorar, er hat gezogen; מגרה, megera, die Säge.

גרש, Gorasch, er hat ausgetrieben; מגרש יין, megarresch sein, vertreiben, sich scheiden; מגרש אשה יין, megarresch ischa sein, die Frau verstoßen, sich von ihr scheiden; גרוש, gerusch, der Vertriebene; גרושה, die Geschiedene; גרושים, geruschim, die Vertriebenen; גרושין, geruschin, die Vertreibung; מגרש, migrosch, die Vorstadt, der Anger.

גשם, Geschem, der Regen; גשמון, geschemen und gaschmenen, regnen; עת גשמים, es geschemt, es regnet; גיגשמת, gegeschmet, geregnet; יום גשמים, jom geschomim, Regentag; ימות הגשמים, jemos hagg'schomim, die Winterzeit.

גשר, Gescher, die Brücke.

גת, Gas, die Kelter.

ד

Abbreviaturen.

ד'

ד', Dollet, vier.

דבר, Dowor, Sache, Wort, Ding.

דף, Daph, Blatt, Folium, Pagina.

דין, Din, Recht, Urtheil.

דרך, Derech, Weg, Art, Weise.

ד'מ

דברי אלהים, Diwre elohim, Worte Gottes.

דרכי אלהים, Darke elohim, Wege Gottes.

דרך אמת, Derech emes, Weg der Wahrheit.

דרך ארץ, Derech erez, Landesbrauch, Sitte.

ד' אמות, Dollet ammos, vier Ellen.

דין אחר, Din achar, anderes Recht.

דרך אחר, Derech achar, eine andere Weise.

דבר אחר, Dowor achar, ein anderes Ding.

דף א', Daph ollef, Seite (Pagina, Folio), Eins.

ד'מח

דברי אלהים חיים, Diwre elohim chajim, Worte des lebendigen Gottes.

ד'ב

די בזו, Dai beso, genug damit.

דף ב', Daph bes, Seite zwei.

דב'

דברים, Deworim, Anfang des fünften Buchs Mose, das fünfte Buch Mose.

ד'בנ

די בזו למבין, Dai beso lemewin, genug damit für den Kenner.

ד'ה

דברי דוד, Diwre David, Worte David's.

ד'ה

דברי השם, Diwre haschem, Worte Gottes.

דברי הימים, Diwre hajomim, Buch der Chronika.

דברי הכל, Diwre hakol, aller Worte.
דוד המלך, David hamelech, König David.

ד'הח

דברי הימים א', Diwre hajomim ollef, das erſte Buch der Chronika.

ד'הב

דברי הימים ב', Diwre hajomim bes, das zweite Buch der Chronika.

ד'הג

דרכי הגוים, Darke hagojim, der Völker Weiſe.
דין הגוים, Din hagojim, das Recht der Völker.

ד'הכ

דברי הכותב, Diwre hakossew, Worte des Schreibers.

ד'הק

דברי הקטן, Diwre hakoton, Worte des Geringen, Gehorſamſten, bei Unterſchriften in Briefen.

ד'ז

דבר זה, Dowor seh, dieſe Sache, dies Wort.
ד' זהובים, Dollet sehuwim, vier Gulden.

ד'ח

דברי חכמים, Diwre chachomim, Worte der Weiſen.
דברי חזנים, Diwre chizonim, zweideutige, gemeine Worte.

ד'י

דרך ישר, Derech joschor, die aufrichtige Weiſe.
דין יהודים, Din Jehudim, das jüdiſche Recht.
דין ירשים, Din jorschim, das Recht der Erben, Erbrecht.

ד'כ

די לחכין, Dai lemewin, genug für den Verſtändigen, sapienti sat.

ד'מ

דרך משל, Derech moschol, vergleichsweiſe, paraboliſch.
דרך משפט, Derech mischpot, der Weg Rechtens.
דבר מיאוס, Dowor mius, eine häßliche, ſchlimme Sache.
דברי מוסר, Diwre mussor, moraliſche Reden.
דיני ממונות, Dine momonos, Geldrechte.

ד'נ

דברי נחומים, Diwre nichumim, Troſtworte.
דברי נעימים, Diwre neimim, liebliche Worte.
דברי נהוגים, Diwre nehugim, gewöhnliche Worte.
דין נפשות, Din nephoschos, das Criminalrecht.
דברי נכוחים, Diwre nechochim, richtige, überzeugende Worte.
דברי נביאים, Diwre newiim, Worte der Propheten.

ד'ע

דברי עבדך, Diwre awdecha, Worte deines Knechts.
דרך עולם, Derech olam, der Lauf der Welt.

ד'ר

דברי רבותינו, Diwre rabossenu, Worte unſerer Rabbiner.

דבריס רעיס, Deworim roim, böſe, üble Worte, Schimpfwörter.
דרך רשעים, Derech reschoim, der Gottloſen Weiſe.

ד'ט

דורש טוב, Doresch scholom, der Friedſame, Wohlwollende.
דרך טוב, Derech scholom, der Weg des Friedens.
ד' שבועות, Dollet schwuos, vier Wochen.
ד' שנים, Dollet schonim, vier Jahre

ד'שת

דורש שלומך תמיד, Doresch schlomcho tomid, der ſtets deinen Frieden, dein Heil ſucht.

ד'ת

דברי תורה, Diwre thora, Worte des Geſetzes.
דין תורה, Din thora, das moſaiſche Recht.
ד' העניות, Dollet tainios, vier Faſttage.

דא, Da, do, (chald.) für: זה, seh, dieſer, und זאת, sos, dieſe, dieſes.

דאג, Doag, er hat geſorgt; דאגה, daigah, die Sorge, Pl. דאגות, daigos, die Sorgen; דאגת פרנסה, daigas parnosso, die Sorge um das tägliche Brot; דאג היה, doëg sein, ſorgen.

דבב, Dobaw, er hat umhergeſchlichen; דבה, dibbo, die Verleumdung, ſchlimme Nachrede; מוציא דבה היה, mozie dibbo sein, Verleumdungen verbreiten; דב, dow, der Bär.

דבק, Dowak, er hat ſich angehalten, angehängt; דבוק, dibbuk, Anhänglichkeit, Anhang, Pl. דבקות, dewekus, Anhänglichkeit, Innigkeit, intime Verbindung; מדבק היה, medubbek sein, anhängen, geſellen; ער האט זיך מדבק געווען בחטה חברו, er hat sich medabbek gewesen beesches chawro, er hat ſich an das Weib ſeines Kameraden gehängt.

דבר, Dowar, er hat geredet, geſagt; דבר, dowor, Pl. דברים, deworim, und דברי, diwre, Wort, Sache; דבר טוב, dowor tow, eine gute Sache; דברים רעים, deworim roim, böſe Sachen; דברים בטלים, deworim betelim, unnütze Dinge, Reden; דברים קלים, deworim kalim, geringe Dinge, Bagatellen, Tand; דברי אלהים, diwre elohim, Worte Gottes; דברי תורה, diwre thora, Worte des Geſetzes; דברי נחמה, diwre nechomos, Troſtreden; דברי מוסר, diwre mussar, Moral, Sittenlehre; דברי טפשות, diwre schtus, Narrenrede, albernes Gewäſch; דבר אחר, dowor acher, eine andere, d. h. fremde, unzuläſſige Sache, Verbotenes, Ekelhaftes, Unreines, namentlich verbotene Speiſe, beſonders unreiner Thiere; baal dabran, ſ. Baal; דברנית, dabronis, die Rednerin; דבור, dibbur, der Spruch, das Wort; דברן, dabbern, dibbern, und מדבר היה, medabber sein, reden, ſprechen, ſagen; מדבר, midbor, die Trifft, Heide, Steppe, Wüſte, Einöde; דבר, dewer, Verderben, Peſt, Tod.

דברה, Deworah, die Biene; עדה דבורים, edas deworim, der Bienenſchwarm.

דבט, Dewasch, der Honig; דבר מתוק מדבט, dowor mosok midwasch, eine Sache, ein Wort süßer als Honig.

דג, Dag, der Fisch, Pl. דגים, dogim; דג מלוח, dag meluach, der (gesalzene) Hering; דיג, dajag, Pl. דיגים, dejogim, und דגימר, dogimer, der Fischer.

דגל, Dogal, er hat geglänzt, geschimmert; דגל, degel, die Fahne, Feldzeichen, Panier.

דגמה, Dugmoh, das Gleiche, Aehnliche, Aehnlichkeit, Pl. דגמת, dugmos, Aehnlichkeiten.

דגן, Dogon, das Getreide.

דד, Dad, Dual: דדים, dadim, die Brüste, Zitzen; griech. τίτθη; niederd. Titt; vgl. טד.

דד, Dod, der Onkel, der Vetter; דדה, doda, die Muhme; דדי, dodi, mein Onkel, mein Vetter; דדתי, dadossi, meine Muhme.

דהיינו, Dehaino, nämlich, das heißt, das will sagen.

דואר, Doar, der Postmeister; בדואר, bedavor, bedoar, bedaur, auf der Post, davon Bedaur, die Post.

דוכוס, דוכס, Dukes, dukos, Fürst (dux), Pl. דוכסים, dukessim; דוכסתי, dukeste, Fürstin.

דון, Dun, er ist Richter gewesen; דין, din, das Recht, Pl. דינים, dinim, die Rechte; בית דין, bes din, das Gerichtshaus, Gericht; יום הדין, jom haddin, der Gerichtstag; דן זיין, dan sein, richten, beurtheilen; בדין, bedin, von rechtswegen; דין, dajon, Pl. דינים, dajonim, der Richter; מדינה, medina, Pl. מדינות, medinos, Gerichtsbezirk, Kreis, Landschaft, das flache Land, das Land; ראש מדינה, rosch medina, Kreisdirector, Provinzialpräsident, Landdrost.

דוכנן, Duchnen, das feierliche Segnen der Priester, Priesterweihe.

דוקא, Davko, gewiß, sicher, durchaus, absolut.

דור, Dur, er hat gewohnt; דירה, diroh, Pl. דירות, diros, Wohnung; דור, dor, das Geschlecht, Alter, Pl. דורים, dorim, und דורות, doros, דרן, darn, דרנן, darnen, wohnen.

דחה, Docho, er hat verstoßen; דוחה זיין, doche sein, und מדחה זיין, madche sein, verstoßen, abweisen, verschieben.

דחק, Dochak, er hat bezwungen, genöthigt; דוחק, dochek, die Noth; דוחק האבן, לידן, dochek haben, leiden, in großer Noth und Bedrängniß leben.

די, Dai, דינו, dajenu, genug; ודאי, wadai, gewiß; בודאי, bewadai, ganz gewiß; וידוי, widui, das Sündenbekenntniß, Beichte, gewöhnlich Wide ausgesprochen; jemand die Wide vorsagen, jemand seine Fehler vorhalten, den Text lesen, die Beichte verhören.

דיו, Dejo, die Tinte.

דל, Dal, leer, arm, der Arme, Pl. דלים, dallim; דלות, dallus, die Armuth; דלות מחכט פסלות, dallus macht passlus, Armuth führt zu unrechten Handlungen; בדלות חיותן, bedallus chajussen, in Armuth leben (chajussen deutsch conjug.); דולמייסטר, dulmeister, scherzhafte Ver-

stümmelung von Schulmeister, wegen der knappen bürgerlichen Lage der meisten Schullehrer. Ebensolche bloße Wortspielerei ist דִּלְדַּל, dildal, höchst arm, der ärmste, mit einer Hindeutung auf den durch Wiederholung desselben Wortes der Eigenschaft gebildeten hebräischen Superlativ. Rödiger, a. a. O., §. 119. דלפן, dalfen, betteln, wird von Zunz, a. a. O., S. 439, Note f. 3, abgeleitet von דַּל, dal, und פֹּה, von, arm — von, Unbemittelter vom Stande, Herr von Habenichts. Doch wird dies von Tendlau, Nr. 789, mit Recht als gesucht bezeichnet und viel glücklicher die Ableitung von Dalphon, dem Sohne Haman's (Esther 9, 7) versucht.

דלמח, Dilmo, vielleicht.

דלת, Deles, die Thür, Dual: דְּלָתַיִם, delosajim, Doppelthüren, Flügelthüren, Thüren überhaupt, Pl. דְּלָתוֹת, delosos.

דם, Dam, das Blut, Pl. דָּמִים, damim; בית דמים, bes damim, Haus, worauf Blutschuld liegt, Sündenhaus, Mordhaus.

דמים, Domim, das Geld.

דמה, Doma, er ist gleich, ähnlich gewesen; דְּמוּת, demus, und דִּמְיוֹן, dimjon, das Gleichniß, Ebenbild, Seitenstück.

דמע, Dema, er hat geweint; דִּמְעָה, dima, dimmo, Pl. דִּמְעוֹת, demoos, die Thräne, Zähre.

דנג, Doneg, das Wachs.

דף, Daph, Pl. דַּפִּים, daphim, die Seite, Pagina, Folium eines Buchs; דְּפוּס, dephus, der Druck, דְּפִיסָה, dephisso, der Abdruck; בית הדפוס, bes hadphus, die Druckerei; בַּעַל הַדְּפוּס, baal hadphus, oder בַּעַל מַדְפִּיס, baal madphis, der Buchdrucker.

דפק, Dophak, er hat angeklopft; דֹּפֶק, dephek, der Puls.

דקק, Dokak, er hat zerrieben, verkleinert; דַּק, dak, dünn, mager; דִּקְדּוּק, die Genauigkeit, Subtilität, Grammatik; עַל פִּי הַדִּקְדּוּק, al pi hadikduk, nach der Grammatik; בַּעַל דִּקְדּוּק, baal dikduk, oder מְדַקְדֵּק, medakdek, der Grammatiker; מְדַקְדֵּק הָיָה, medakdek sein, genau, sorgfältig, aufmerksam, beflissen sein; מְדַקְדֵּק הָיָה בְּמַסּוֹ וּמַתָּנוֹ, medakdek sein bemasso umattan, im Handel und Wandel genau sein.

מדרגה, Madrega, eine Stufe, Grad; עֹשֶׁר בְּמַדְרֵגָה עֶלְיוֹנָה, oscher bemadrega eljono, im höchsten Grade reich, begütert. (Stammw. דרג.)

דרום, Dorom, Mittag, Mittagsgegend, Südwind; דְּרוֹמִי, deromi, und דְּרוֹמִית, deromis, mittägig, südlich; רוּחַ דְּרוֹמִית, ruach deromis, der Südwind.

דרך, Dorach, er hat getreten, geführt; דֶּרֶךְ, derech, der Weg, die Art, Weise, Sitte, Gewohnheit; Pl. דְּרָכִים, derochim, דַּרְכֵי, darke, Wege, Sitten.

דֶּרֶךְ אֶרֶץ, derech erez, Landesgebrauch, Sitte, Höflichkeit (scherzweise auch der „Studentencomment").

דַּרְכָּא הַטֶּבַע, d. hattewa, der natürliche Weg, Lauf der Natur.

דַּרְכָּא הַלָּצָה, d. halozo, ironische, satirische, spöttische Weise.

דרך משל, derech moschol, verblümte, allegoriſche, ſprichwörtliche Weiſe.
ד' לדיקים, d. zadikim, Weg, Weiſe des Gerechten.
ד' רמוות, d. rammous, Weg und Weiſe des Betrugs.
ד' רשעים, d. reschoim, Weg, Art der Böſen.
ד' טפות, d. schtus, närriſche, thörichte Weiſe.
מורה דרך, more derech, der Wegweiſer; בדרך, bederech, in dem Wege, in der Weiſe; על דרך, al derech, auf, nach Art, Weiſe; בדרכי הגוים, bedarke hagojim, nach chriſtlicher Weiſe; מדריך זיין, madrich sein, führen; מדריך זיין בדרך הטוב והישר, madrich sein bederech hatow wehajoschor, auf den guten und aufrichtigen Weg leiten; דרך ברזל, derech barsel, die Eiſenbahn; בדרך ברזל עבר זיין, bederech barsel ower sein, auf der Eiſenbahn reiſen.

דרון, Doron, das Geſchenk, Pl. דרונות, doronos.

דרש, Dorasch, er hat geſucht, beſucht, beachtet, erklärt, ausgelegt; דרשה, droschoh, die Predigt, Auslegung, demin. דרשלי, ſüddeutſch Droſchele, Draſchele, Predigt, kurze Rede; דרשנן, darschenen, predigen; דרשן, darschan, der Prediger, auch בעל דרשן, baal darschan; מדרש, medrasch, die Auslegung, Erklärung; בית המדרש, bes hamedrasch, das Lehrhaus, Schule, Auditorium, Univerſitätsgebäude.

דשא, Desche, das Gras, junge Grün, Raſen.

דשן, Doschen, er iſt fett geworden; דשן, doschen, fett, ſaftig; דשן, deschen, die Fettigkeit, reiches Gaſtmahl; die Aſche.

דת, Das, dos, das Geſetz, Religionsverfaſſung; יודע דת ודין, jode das wedin, rechts- und geſetzkundig; משנה דת זיין, memir das sein, ſeinen Glauben, ſeine Religion verändern, verleugnen.

ה

Abbreviaturen.

ה'

ה', Heb, fünf.
השם, Haschem, der Name Gottes.

הח'

החיש, Haisch, der Mann.
החחד, Haechod, der Eine.
החדון, Haadon, der Herr.
החלוך, Haaluph, der Vornehme.
החומר, Haomer, der da ſpricht.
החמת, Haemeth, die Wahrheit.

ה'בח

הנה בח אליהו, Hinne bo Elijahu, ſiehe, Elias kommt.

ה'בה

השם ברוך הוא, Haschem boruch hu, Gott, geſegnet, gelobt ſei er.

הב'ח

הבחור חטוב, Habochur choschuw, der hochverehrte Jüngling, Student.

הב'ע

הבא עלינו לטובה, Habo olenu letowo, der, das zum Heil zu uns kommt.

ה'ה

הלוא הוא, Halo hu, gewiß er iſt.

ה'הד

הוא הדבר, Hu hadowor, das iſt die Sache.
הוא הדרך, Hu haderech, das iſt der Weg, die Weiſe.
הינו הוא דכתיב, Haino hu dichthiw, das iſt es, was geſchrieben ſteht.

ה'ה'ר

החכם הגדול רבי, Hachochom hagodol rabbi, der weiſe, große Rabbi.

ה'ז

ה' זהובים, Ho sehuwim, fünf Gulden.
הרי זה, Hare seh, ſiehe, dieſer.

הח'

החכם, Hachochom, der Weiſe.
החסיד, Hachasid, der Fromme.
החטוב, Hachoschuw, der Hochangeſehene.
ה' חגריים, He chagriim, fünf Dukaten.
ה' חדשים, He chodoschim, fünf Monate.
ה' חתיכות, He chatichos, fünf Stücke.

הח'מ

החתומים מטה, Hachassumim matto, die Endesunterzeichneten.

הח'פ

החונה פה, Hachone poh, der hier wohnt.

ה'י

הוא יודע, Hu jodea, er weiß es.
הוא יתן, Hu jitten, er wird geben.

ה'יב

השם יברך, Haschem jeborech, Gott wird ſegnen.

ה'יג

השם יגאל, Haschem jigal, Gott wird erlöſen.
השם יגמר, Haschem jigmor, Gott wird vollenden.

ה'יד

השם יקום דמו, Haschem jickom damo, Gott wird ſein Blut rächen.

ה'יה

הוא יודע הכל, Hu jodea hakol, er weiß alles oder das Ganze.

ה'יט

הוא יודע נסתרות, Hu jodea nistoros, dieſer (er) weiß die Geheimniſſe.

הנה'ג

הנשר הגדול, Hannescher haggodol, der große Adler, von Maimon und ähnlichen jüdiſchen Koryphäen als Ehrenbezeichnung gebraucht.

הנ'ל

הנזכר לעיל, Haniskor lael, das oben Gedachte.

הגזכר לטוב, Haniskor letow, der, das zum Guten Gedachte.
הגרוה לפני, Hanira lephonai, der, das mir Erſchienene.
הגשאר לנו, Hanischar lonu, der, das uns Zurückgebliebene.

הג'ר

הגעלה רבי, Hanailah rabbi, der erhabene Rabbi.

הגע'ל

הגעבר עלינו לטובה, Hoobar olenu letowo, der, das zum Guten an uns vorübergegangen.

הע'כוא

העובדים כוכבים ומזלות, Haowdim kochowim umasolos, Anhänger, Knechte, Verehrer der Sterne und Planeten.
העובדים כריסטוס ומריס, Haowdim Christus umirjam, Verehrer von Chriſtus und Maria, gehäſſige Bezeichnung, die nur von Meſchummodim gebraucht wurde.

הק'בה

הקדוש ברוך הוא, Hakodosch boruch hu, der Heilige, gelobt ſei er.

הק'ר

הקדוש רבי, Hakodosch rabbi, der heilige Rabbi.

ה'ר

הושענא רבא, Hoschana rabba, das große Hoſiannafeſt.

הר'ר

החכם רב רבי, Hachochom raw rabbi, der weiſe Meiſter (Doctor) und Lehrer.

הש'י

השם יתברך, Haschem jisborech, Gott werde geſegnet, gelobt.
השי יתעלה, Haschem jissalle, Gott werde erhöhet.
השי ישמור, Haschem jischmor, Gott ſoll bewahren.
השי יודע, Haschem jodea, Gott weiß es.
השי יתן, Haschem jitten, Gott wird geben.
השי יקום, Haschem jikom, Gott wird rächen.
השי יברך, Haschem jeborech, Gott wird ſegnen.

הח, He, heoch, ſiehe, ſiehe da.
הבל, Hewel, eitel, unnütz. Pl. הבלים, hawolim, eitle Dinge, Tand; עוד חיו הכל הבל, es is hakol hewel, es iſt alles eitel. Im Niederd. iſt heweln: albern ſein, alberne Neckereien treiben, zum beſten haben.
הברה, Haworah, der Klang, Schall, die Ausſprache, die Reſonanz der Schallwellen, bei Grammatikern die Silbe.
הגדה, Hagoda, die Erzählung, Geſchichte; הגדה של פסח, hagoda schel pessach, die Oſtergeſchichte vom Auszuge der Kinder Iſrael aus Aegypten, im Exodus.
הגמון, Hegmon (Ἡγεμών), der Biſchof.
הגון, Hogun, הגונה, hogunah, geziemend, ehrbar, anſtändig.
הגר, Hager (vielfach חגר, chager, geſchrieben und geſprochen), Pl. הגריים, hagriim, der Dukaten. Die Ableitung von hager iſt unbeſtimmt.

Bibliophilus, S. 67 (s. oben), sagt: „Hagri heißt eine Ungarische Müntze, in Specie ein Ducat; sonsten nennen die gemeine Juden ein Ducat auch Chager, welches aber nach R. Meirs Meynung übel gesagt und falsch ist. Der gelehrte R. Abarbanel nennet die Ducaten auf hebräisch Dukote sohof, so aber unter den Juden unbekannt und ungewohnt ist.“ Will man es überhaupt von נכה, nacho, הכה, hikko, schlagen, prägen, herleiten (vgl. Th. II, S. 100), so müßte die Schreibung doch wol הכר, haker, הכריים, hakriim, sein.

הדיא, Hedio, בהדיא, behedio, ganz klar, ganz faßlich.

הדיוט, Hediot, hedjot (Ἰδιώτης), der Idiot, gemeiner, schlechter Mensch; der Schlächter.

הדס, Hodas, Pl. הדסים, hadassim, die Myrte (namentlich am Hüttenfest zum Lulaf und der Bachweide gebunden, auch zur Ausschmückung der Suckos gebraucht).

הדר, Hodor, Zierde, Glanz, Majestät. Vom Stammwort הוד, hod, Glanz, wird auch vielfach der Name יהודי, jehude, Jude, abgeleitet. Vgl. בנין שלמה, binjon Schlomo, von Sal. Ephr. Blogg (Hannover 1831), S. 6; ferner oben Th. III, S. 54 und unten ידע.

הוא, Hu, er, derselbe, Fem. היא, hi, sie, dieselbe, Pl. הם, hem, המה, hema, Fem. הן, hen, הנה, hena.

הודו, Hodu, Indien.

הויערן, Hauern, lagern, ruhen, niederkauern.

הון, Hon, genug, Pl. הונים, honnim, Reichthümer, Güter, Schätze.

היה, Haja, er ist gewesen; היה, hajissa, du bist gewesen; היתי, hajissi, ich bin gewesen; Fut. יהיה, jiheje, es wird sein; יהי, jehi, es werde; ויהי, wajihi, mit nachfolgendem כ, und es ward, geschah (καὶ ἐγένετο); היה hat die Bedeutung sein, geschehen, sich zutragen, werden, zu etwas werden, zu Theil werden, besonders mit folgendem ל, z. B. אשה היה לאיש, ischa haja leisch, das Weib ward dem Manne zu Theil.

היאך, Hech, wie.

היכל, Hechal, der Palast, großes, herrliches Gebäude, Tempel, Allerheiligstes.

הכה, Hocho, hier.

הין, Hin, ein Maß für flüssige Dinge, gewöhnlich hier 1 Eimer zu 24 Maß. Bibliophilus, a. a. O., S. 69 und 70, gibt die Maße so an: „Hin, ein Aymerlein à 24 Maas, so heißen die Juden in der Pfalz einen Aymer, ist aber nach der Talmudisten Rechnung nicht gar accurat. Bes hin, zwei Aymer, oder ein Ohme von 40 Maas. Chozi hin, ein halber Aymer. Wof hin uwof middas, ein Würtemberger Aymer. Tes sojin hin, ein Heilbronner Füderlein. Kaf hin, ein Pfältzisches Fuder. Lamed sojin wechozi hin, ein Würtembergisches Fuder.“ Ueber middo, Maß, vgl. unter מדד.

הלך, Holach, er ist gegangen; הולך, holech, der Gehende, Gänger; הלכנן, halchenen, gehen, הלכן, halchen, geh; וויא הלכנטו, wie halchents? wie geht's? עז הלכנט טוב, es halchent tow, es geht gut; עז הלכנט טפל, es halchent schofel, es geht schlecht; ער אימט ויברח ניהלכנט,

er ist wajiwrach geholchent, er hat Reißaus genommen; הליכה, halichah, der Gang, das Gehen, der Weg; הלך, helech, Gang, Reise, Strom; איש הלך, isch helech, ein Reisender.

הלום, Halom, hier, hierher.

הלל, Hollal, hillel, er hat geglänzt, Glanz verschafft, gelobt, gepriesen; הלול, hillul, das Lob; תהלה, tehillo, das Lob, Preis, Ruhm; תהלות, tehillos, Lobeserhebungen; תהלים, tehillim, die Lobgesänge, Psalmen; תהלה לאל, tehillo laël, Gott sei Lob, gottlob! הללויה, hallelujah, lobet den Herrn.

הלמות, Halmus, der Hammer.

המון, Hamon, die Menge, Lärmen, Tumult: המון עם, hammon am, das Heidenvolk, Pöbel.

הנה, הן, Hen, hinne, siehe, siehe da: הנה באתי, hinne bosi, siehe, ich bin gekommen, da bin ich.

הנאה, Hanooh, Nutzen, Gewinn empfangen; מהנה זין, mehanne sein, genießen lassen; מיינן מהנה זין פון זיינן נכסים, einen mehanne sein von seinen Nechosim, jemand von seiner Güte genießen lassen; הנאה, hanoah, der Gewinn, Nutzen, Genuß, Vergnügen (s. נאה).

הס, Has, still! (Interjection.)

הפך, Haphach, er hat verkehrt, verändert; הפכה, haphecho, מהפכה, mahaphecho, die Umänderung, Umwandelung, das Verderben; מהפך זין, mehappech sein, umändern, verderben; מתהפך זין, mishappech sein, sich ändern; להפך, lehippach, gerade umgekehrt, ganz das Gegentheil; ער מלאכנט הכל להפך, er melochnet hakol lehippach, er macht alles verkehrt.

הר, Har, und הור, hor, der Berg, Pl. הרים, horim.

הרג, Horag, er hat getödtet; הרג, hereg, und הריגה, hariga, das Tödten, der Todschlag, Mord; הורג, horeg, haurg, der Mörder, auch der Ermordete, für הרוג, horug; הרגנן, hargenen, und הורג זין, horeg, haurg sein, tödten; נהרג ווערדן, nehrog werden, getödtet werden; נהרג, nehrog, der Getödtete.

הרה, Horo, sie hat empfangen, ist schwanger: הריון, herojon, die Empfängniß, Conception, Schwangerschaft. Vielleicht das deutsche „Hure" von הרה?

הרהר, Hirher, er hat nachgedacht; הרהור, hirhur, das Nachdenken, der Gedanke, מהרהר זין, meharrer sein, nachdenken, forschen, grübeln.

התר, Heter, es ist erlaubt, Erlaubniß; מתיר זין, mattir sein, erlauben; מותר, muttar, es ist erlaubt.

ך

Abbreviaturen.

ו׳

ו׳, Wof, ſechs.

ומ׳

ומחד, Weechod, und einer, eine.
ומזה, Weelle, und dieſe.
ומיש, Woisch, und der Mann.

ומ׳ב

ומכמי ביתו, Weansche bajisso, und ſeine Hausgenoſſen.
ומם בקש, W'im bikesch, und wenn er fordert.

וג׳

וגומר, Wegomer, und ſo weiter.

ו׳ב

ודי בזו, Wedai beso, und genug damit.

ו׳ל

ודי למבין, Wedai lemewin, und genug für den Verſtändigen (et sapienti sat).

ומ׳מ

וזה מאמר, Wese omar, und dieſer ſpricht.

ו׳ס

וזמן סדיבון, Useman proon, und die Zahlungszeit.

ו׳א

ויש אומרים, Wejesch omrim, und einige ſagen.
ויורשי אחרי, Wejorschai acharai, und meine Erben nach mir.

ו׳ר

ויש רב, Wejescha raw, und großes Heil.

וכ׳ל׳ט

וכל אשר לו שלום, Wechol ascher lo scholom, und alles, was ſein iſt, ſei in Frieden.

וכ׳ב

וכל בני ביתו, Wechol bne bajisso, und alle die Seinigen.

וכ׳ז

וכל זמן, Wechol seman, und alle Zeit.
וכל זה, Wechol seh, und alles dieſes.

וכ׳ר

וכן יהי רצון, Wechen jehi rozon, und ſo geſchehe dein Wille, ſei dir gefällig.

וכ׳ש

וכל משאלות לבך (לבבך, lewowcho), und alles was dein Herz verlangt.

וכ׳נ

וכן נראה לי, Wechen niroh li, und ſo ſcheint mir.
וכן נזכר לעיל, Wechen niskar lael, und ſo iſt oben erwähnt worden.

וע׳ח

ועדים חתומים מטה, Weedim chassumim matto, und endesunterzeichnete Zeugen.

וע"כ

ועד כאן, Weád kaan, und bis hierher.
ועל כן, Weal ken, und deswegen.
ועל כל, Weal kol, und über alles dieſes.

וש"ר

ושלום רב, Weſcholom raw, und viel Friede.

וע"ח

ועל דא סמוך, Weal da esmoch, und darauf verlaſſe ich mich.

וע"ש

ועל שנה הבא, Weal schono habo, und aufs künftige Jahr.

וו, Wow, Haken; וו עמודים, wowe`ammudim, Haken der Säulen.
וי, Wai, weh! וי לכם, wai lochem, wehe euch!
ודאי, Wadai, gewiß, ſicherlich (ſ. ידע).
וסת, Weses, die Gewohnheit; סימני וסת תחלת חלי, schinui weses techillas choli, der Wechſel der Gewohnheit iſt der Beginn der Krankheit.
וושט, Weschet, der Schlund.
ווסיק, Wosik, vollkommen, rechtſchaffen, heilig, fromm; איש חכם ווסיק, isch wosik chochom, ein braver, verſtändiger Mann.
ותרן, Watron, überflüſſig, reich, freigebig; ותרנות, watronus, die Freigebigkeit, Opulenz.

Abbreviaturen.

ז'

ז', Sojin, ſieben.

ז'ג

זרע גוים, Sera gojim, Nachkommenſchaft der Heiden.
ז' גדולים, Sojin gedolim, ſieben Groſchen.

ז'ה

זה הדבר, Se hadowor, dieſe Sache.
זה הדבור, Se hadibbur, dieſe Rede.
זה הוא, Se hu, dieſer iſt es.
זה האיש, Se haisch, dieſer Mann, das iſt der Mann.
זה האות, Se haos, dieſes Zeichen, das iſt das Zeichen.

ז'הד

זה הדרך, Se haderech, dieſer Weg, das iſt der Weg.
זה הדין, Se hadin, dieſes Recht, dies iſt Recht.
ז' חדשים, Sojin chodoschim, ſieben Monate.
ז' חגריים, Sojin chagriim, ſieben Dukaten.
ז' חתיכות, Sojin chatichos, ſieben Stück.

זכ"ו

זכרונו לברכה, Sichrono liwrocho, ſein Andenken ſei geſegnet.

זכר לטוב, Secher latow, zum guten Andenken.
זכר לחורבן, Secher lechorbon, zum Gedächtniß der Zerſtörung (Jeruſalems).
זה לשונו, Se loschono, das iſt ſeine Rede.

זמ"ה

זמן הבא, Sman habo, die künftige Zeit.

זמ"הע

זמן העבר, Sman haowor, die vergangene Zeit.

זמ"נ

זמן נחוץ, Sman nochuz, die Zeit iſt eilig.

ז'עז

זה על זה, Se al se, eins aufs andere.

ז'פ

זמן פרעון, Sman proon, die Zahlungszeit.
ז' פעמים, Sojin paomim, ſieben mal.
ז' פגים, Sojin pagim, ſieben Groſchen.
ז' פשיטים, Sojin pschitim, ſieben Pfennige.

ז'צ'ל

זכר צדיק לברכה, Secher zadik liwrocho, das Gedächtniß des Gerechten ſei geſegnet.

ז'ק

זרע קיים, Sera kaijom, bleibende Nachkommenſchaft.

זק"נ

זקנים, Sekenim, die Aelteſten.

ז"ר

זרים, Sorim, Fremde, Geſchlechter, Raſſe, Brut.

ז"ר

זרע רשעים, Sera reschoim, Geſchlecht der Gottloſen, ſchlechte Nachkommenſchaft.

ז'ש

זה שכתב, Se schkossaf, das hat er geſchrieben.
ז' שנים, Sojin schonim, ſieben Jahre.
ז' שבועות, Sojin schwuos, ſieben Wochen.

זאב, S'ew, der Wolf, Pl. זאבים, s'ewim.
זבוב, Sewuw, die Fliege, Pl. זבובים, sewuwim; בעל זבוב, Baal sewuw, der Fliegenmeiſter, Teufel.
זבח, Sewach, das Opfer, Pl. זבחים, sewochim; מזבח, misbeach, der Altar.
זבל, Sewel, Miſt; מזבל זין, mesabel sein, die Nothdurft verrichten; בזבל, beſeſeln, mit Koth verunreinigen, betrügen. Im Niederdeutſchen iſt ſabbeln, unreinlich zu Werke gehen, ſudeln; ſabbelig, ſchmuzig, ſchmierig; beſabbeln, beſudeln; ſick beſabbeln, ſich beſchmuzen.
זד, Sed, übermüthig, frech, gottvergeſſen, Pl. זדים, sedim, und זדונים, sedonim; זדון, sodon, Uebermuth, Frevel.
זה, Se, dieſer, זאת sos (Fem.), dieſe.

זהב, Sohow, Gold, Goldglanz, Sonnenglanz, Himmelsglanz; כתר זהב, keser sohow, Kronengold; זהב טוב, sohow tow, gutes, feines Gold; זהוב, sohuw, Pl. זהובים, sehuwim, Gulden, Goldgulden; חצי זהוב, chozi sohuw, ein halber Gulden.

זהר, Sohar, er hat geglänzt, erleuchtet, gelehrt; זהר, sohar, der Glanz, Titel der berühmten kabbalistischen Exegese der Thora, von Rabbi Simon Ben Jochai und seinem Sohne Eliasar (vgl. Th. II, S. 251); אזהרה, ashorah, die Warnung, Ermahnung; מאזהיר יין, mashir sein, mahnen, warnen, ebenso מהזהיר יין, hashir sein; מיה מאזהיר והזהיר, sei mashir wehashir, sei gewarnt und vermahnt.

זז, Sos, und זיז, sis, glänzen, leben, sich bewegen; מזוזה, mesusah, der Thürpfosten, in welchem sich die Thürangeln bewegen: die Mesuse, eine kleine Pergamentrolle oder Papier, worauf Sprüche aus der Heiligen Schrift (besonders das שמע, 5. Mos. 6, 4 fg.) geschrieben sind und welche an der Thürpfoste (nach 5. Mos. 6, 9) befestigt werden.

זז, Sus, Pl. זוזים, susim, und זוזי, susin, der Pfennig, Goldpfennig, und daher auch Gulden; für זז ist auch noch die Form זוזה, susah.

זוג, Siweg, er hat vereinigt; זוג, sug, זוגה, sugah, das vereinigte Paar; בן זוג, ben sug, der Ehemann, בת זוג, bas sug, die Ehefrau, auch זוגה, sugah, stat. constr. זוגת, sugas, Ehefrau; זוגתי, sugossi, mein Eheweib, זוגתו, sugosso, sein Eheweib; זיווג, siwug, der Ehestand; בלי זיווג יין, bli siwug sein, unverheirathet sein; מזווג יין, mesaweg sein, verheirathen, zur Ehe geben, vereinigen, copuliren.

זול, Sol, wohlfeil, leicht, gering, schlecht; בזול, besul, wohlfeil, leicht u. s. w.

זולה, Sulah, Entfernung, Mangel; זולת, sulas, außer.

זון, Sun, er hat genährt; מזון, moson, die Speise, Pl. מזונות, mesonos, die Speisen.

זין, Sajin, die Waffe (Gewehr, Degen, Flinte); sieben (ז'), כלי זין, kle sajin, die Waffen; זיוני, sajener, sojener, das Siebenkreuzerstück; יוד זיוני, jud sojener, das Siebzehnkreuzerstück, = 1/6 Thlr. pr.

זיף, Sijeph, er hat verfälscht; זיף, sijeph, siuph, falsch, gefälscht; מטבעה זיף, siuph matbéa, eine falsche Münze; זיפון, saiphon, sajephan, der Fälscher, Pl. זיפונים, saiphonim, sajephonim; מזיף יין, mesajoph sein, verfälschen; מזויף, mesujaph, verfälscht.

זית, Sajis, Olivenbaum, Olivenzweig, Olive; שמן זית, schemen sajis, Olivenöl, Baumöl.

זכך, Sochach, er ist rein gewesen (physisch); זכה, socho, er ist (moralisch) rein, würdig gewesen; זך, sach, rein, würdig, מזכה יין, soche sein, rein, würdig sein (mit folgendem ל, z. B. מזכה הבא לעולם, leolam habo, würdig für die künftige Welt, Seligkeit); מזכה יין, mesake sein, zur Würde, Seligkeit vorbereiten; זכות, sechus, und זכיה, sechija, die Gerechtigkeit, die Seligkeit, das Verdienst, der Verdienst; זכוכית, sechuchis, Krystall, Glas: כלי זכוכית, kle sechuchis, gläserne Geräthe, Gefäße.

זכר, Sochar, er ist eingedenk gewesen, hat sich erinnert; זכר, secher, und

זכרון, sickoron, das Gedächtniß; baal sickoron, ſ. baal. לזכרון, lesickoron, zum Gedächtniß, merke wohl! מזכיר היה, maskir sein, eingedenk ſein, erinnern, erinnerlich machen.

זכר, Sochor, Pl. זכרים, sechorim, Mann, männlich, zur Geſchlechtsbezeichnung, im Gegenſatz von נקבה. Vgl. נקב.

משלג, Solag, ungebräuchliches Stammwort, wovon מזלג, misleg, masleg, auch מזלגה, maslegah, die Gabel.

שלשל, Salsal, er hat erſchüttert, beben gemacht; שלשול, silsul, die Schande, Verachtung; הלא דיר דעך שלשול, hab dir den Silsul, Verwünſchung: Schande, Schmach ſoll auf dir haften; שלשל, salsul, die Ranke, Rebe, Pl. שלשלים, salsulim.

סלל, Solal, er iſt niedrig, verachtet, ſchlecht geweſen, hat gering geachtet; סלל, solel, der Schlemmer, Freſſer, Praſſer, Epikuräer, auch der geſchlechtlich ausſchweifende Wollüſtling; סלל וסובא, solel wesowe, Freſſer und Säufer.

זמן, Soman, simmen, er hat beſtimmt, vor Gericht geladen; זמן, seman, s'man, die Zeit, Pl. זמנים, semanim, die Zeit, Termin; מזמה, mesimah, der Gedanke, böſe Gedanke (dolus malus), Pl. מזמות, mesimos; מזומן, mesumman, zubereitet, beſtimmt, baar; מעות מזומנים, moos mesummonim, baares Geld; הזמנה, hasmonah, die gerichtliche Vorladung, Citation.

זמר, Somar, er hat geſchnitten; simer, er hat geſungen; זמר, semer, das Spiel, Saitenſpiel; זמר, samor, der Sänger; כלי זמר, kle semer, oder כלי זמרים, kle smorim, die muſikaliſchen Inſtrumente; זמירה, semirah, der Geſang, Pl. זמירות, semiros; זמירות לכבוד שבת, semiros lekowod schabbas, Geſänge zu Ehren des Sabbats.

זנב, Sonow, Pl. זנבות, senowos, der Thierſchwanz; ſprichwörtlich als Ausdruck der Geringſchätzung und Verachtung, Narr, Hanswurſt, Geck, Maulaffe; גדול זנב, goduler sonow, großer Geck, Hans Narr.

זנה, Sono, er hat gebuhlt, gehurt; זנה, sonah, Pl. זנות, sonos, auch חזנה זנה, ischa sona, die Hure; זנאי, sanai, der Hurer; רועה זנות, roe sonos, einer, der nach Huren ſchielt, Hurenjäger; זנות, senus, snus, die Hurerei. Davon im Niederdeutſchen ſik anſunſſeln, ſich liebkoſend an jemand anſchmiegen (auch im ehrbaren Sinne); זנות טריבן, senus treiben, liederlich ſein; מזנה היה, mesanne sein, huren. Der Liber Vagatorum hat für זנה Sonne, Sonnebeth u. ſ. w.

זפת, Sephes, Pech, Lack, Harz.

זקן, Soken, er iſt alt; der Greis, das Greiſenalter, Pl. זקנים, sekenim, die Greiſe, Alten; זקנה, sikna, זקנה, s'kenoh, Greiſin; זקנה, sikna, das Alter; זקנה טובה, sikna towa, ein gutes, geſegnetes, ruhiges Alter; זקנה לבנה, sikna lewona, ein greiſes (weißes) Alter; זקן, sokon, das bärtige Kinn des Mannes, Bart.

זרוע, Seroa, der Arm, Unterarm, Macht, Beiſtand, Hülfe, Gewaltthätigkeit, Pl. זרועים, seroim, und זרועות, seroos.

זרח, Sorach, er iſt aufgegangen (von der Sonne und von Pflanzen); זרח,

serach, und מזרח, misrach, Sonnenaufgang, Osten, Orient; מזרחי, misrochi, Fem. מזרחית, misrochis, der Orientale; קדם מזרח השמש, kodem misrach haschemesch, vor Sonnenaufgang; קדם מזרח הירח, kodem misrach hajoreach, vor Aufgang des Mondes; רוח מזרחית, ruach misrochis, der Ostwind.

זרע, Sera, der Same, Saatzeit, semen virile, Nachkommenschaft, Kinder, Geschlecht, Stamm; Volk, Pl. זרעים, seraim; auch im verächtlichen Sinne: Brut, Rasse.

זרק, Sorak, er hat geworfen, gestreut, gesprengt; זרקן, sarkenen, werfen, hinwerfen, heimlich fortwerfen.

זרת, Seres, die Spanne, von זרה, soro, er hat ausgebreitet.

ח.

Abbreviaturen.

ח׳

ח׳, Chess, acht.

חבר, Chawer, Genosse.

חלק, Chelek, der Theil.

חכם, Chochom, der Weise.

חסר, Chosser, es mangelt.

ח׳א

חלק אחד, Chelek echod, ein Theil.

חכמי אומות, Chochme ummos, Weise der Völker, Christen.

חכמי אמת, Chochme emmes, Weise, Kundige der Wahrheit.

ח׳ אמות, Ches ammos, acht Ellen.

חזוק אמונה, Chissuk amunah, Befestigung des Glaubens.

חכמים אומרים, Chachomim omrim, die Weisen sagen.

ח׳ב׳ה

חרבן בית המקדש, Chorban bes hamikdosch, Zerstörung des Tempels.

ח׳ב׳ר

חרבן בית ראשון, Chorban bais rischon, Zerstörung des ersten Tempels.

ח׳ב׳ש

חרבן בית שני, Chorban bais scheni, Zerstörung des zweiten Tempels.

ח׳ג

חכם גדול, Chochom godol, der große Weise.

חזוף גדול, Chozuph godol, ein sehr Unverschämter.

ח׳ גדולים, Ches godolim, acht Groschen.

חדוש גדול, Chiddusch godol, eine große Neuigkeit.

ח׳ה

חלול השם, Chillul haschem, Gotteslästerung.

חול המועד, Chol hammoed, halber Festtag; ח״ש, chag hammasos, Osterfest.

חג הסכות, Chag hassuckos (חה״ס), Fest der Hütten, Laubhüttenfest.

חח"ג

חקות הגוים, Chuckós hagoim, chriſtliche (frembvölkerſchaftliche) Satzungen.

חח"ג

חכמי המנזרים, Chochme hanozrim, weiſe Chriſten.

חח"ע

חתימה הצדיק, Chassimus haedim, der Zeugen Siegel, Unterſchrift.

ח"ו

חס ושלום, Chas wescholom, das ſei ferne, Gott behüte.
חכם ונבון, Chochom wenowon, der Weiſe und Vernünftige.

ח"ב

חלב ובשר, Cholow ubossor, Milch und Fleiſch.

ח"ג

חמאה וגבינה, Chemmah ugewinah, Milch und Käſe.

ח"ח

חן וחסד, Chen wechessed, Gnade und Leutſeligkeit.

ח"כ

חתן וכלה, Chosson wekallah, Bräutigam und Braut.

ח"ש

חיים ושלום, Chajim weschalom, Leben (Geſundheit) und Friede.

ח"ת

חמשה חומשי תורה, Chamischah chumsche thorah, fünf Bücher Moſes.

ח"כ

חלוף כתב, Chilluf kessaw, Wechſelbrief, Tratte.
חסרון כיס, Chissoron kis, Geldmangel.

ח"ל

חלילה לי, Cholilah li, das ſei mir ferne.
חייב לו, Chaijow lo, er iſt ihm ſchuldig.

חל"עהב

חלק לעולם הבא, Chelek leolam habo, Theil an der künftigen Welt.

ח"מ

חצי משי, Chozi meschi, Halbſeidenſtoff.

ח"נ

חיי נפשי, Chaije naphschi, beim Leben meiner Seele.
חצי נזק, Chozi nesek, der halbe Verluſt, halber Schaden.

ח"פ

חג פסח, Chag pessach, das Oſterfeſt.

ח"ר

חלק ראשון, Chelek rischon, erſter Theil.
חורבן ראשון, Chorban rischon, die erſte Zerſtörung.
חיי ראשי, Chaije roschi, bei meines Hauptes Leben.

ח"ש

חכמת שלמה, Chochmas Schlomo, Salomo's Weisheit.
חלק שני, Chelek scheni, zweiter Theil.
חורבן שני, Chorban scheni, die zweite Zerſtörung.
חלול שבת, Chillul schabbas, die Entheiligung des Sabbats.

חבב, Chowaw, er hat geliebt; חבה, chiba, die Liebe; חבוב, chowuw, der Geliebte; חביבי, chawiwi, החביבי, hachawiwi, mein Geliebter.

חבל, Chobal, er hat gebunden, Schmerz empfunden, verdorben, verletzt; חבלה, chabolo, das Verbrechen, Verderben; חבל, chewel, Pl. חבלים, chawolim, und חבלי, chewle, Strick, Kabel, heftiger Schmerz; חבלי מות, chewle mowes, Todesschmerzen; חבלי יולדה, chewle joleda, die Schmerzen der Gebärenden, חבלי לידה, chewle ledoh, Wehen; חבלי משיח, chewle meschiach, die Leiden in der Messiaszeit; רב החובל, raw hachowel, der Schiffsmeister, Bootsmann; חבלי הים, chowle hajam, die Seefahrer, Matrosen; תחבולה, tachbulos, Pl. Lenkung, Leitung, Kunst zu leiten und zu regieren, kluge Anschläge, im guten Sinne; מחבל יין, mechabbel sein, verderben, verwunden; מחבל, m'chabbel, Verderber.

חבק, Chowak, er hat umarmt, umschlungen; מחבק יין, mechabek sein, umarmen; חבוק, chibuk, und חבקוק, chabakuk (Name des Propheten Habakuk), die Umarmung.

חבר, Chowar, er ist verbunden, gekannt; חבר, chawer, der Verbündete, Gesellschafter, Compagnon, Theilhaber, Kamerad, Pl. חברים, chawerim, und חברי, chawre; חברי גנבים, chawre ganowim, Diebsgesellen; חברותה, chawrusso, die Gesellschaft, Compagniesschaft, Kameradschaft, Genossenschaft, Verbindung; חברותה מלחכן, chawrusso melochnen, Kameradschaft machen; מין חברותה החלכן, in chawrusso halchen, in Gesellschaft, Kameradschaft treten; בחברותה אטח ואתן טרייבן, bechawrusso masso umattan treiben, in Compagniesschaft Handel treiben, Handelscompagnon sein, ebenso בחברותה מטח ונתן יין, bechawrusso nausse wenaussen sein, in Compagniesschaft Handel und Wandel treiben; חברת, chaweres, die Gefährtin, Kamerabin, Genossin, Gattin, Freundin, Concubine; מחבר, mechaber, und מחבר בעל, baal mechaber, der Verfasser eines Buchs, Autor, Herausgeber; מחבר יין, mechaber sein, sich zu einer Gesellschaft, Genossenschaft u. s. w. verbinden.

חגג, Chagag, er hat getanzt, Feste gefeiert; חג, chag, der Festtag, Pl. חגים, chagim.

חגר, Chogar, er hat umgürtet; חגור, chogor, und חגורה, chogoro, der Gürtel, Schutz; חגור, chogur, und חגיר, chagir, umgegürtet; חגר, chigger, krumm, gebogen, der Lahme, Hinkende.

חדר, Chodar, er hat sich verborgen, hat gewohnt; חדר, cheder, חדרים, chadorim, und חדרי, chadre, das innerste Gemach, Zimmer, Kammer; בחדרי חדרים, bechadre chadorim, im tiefsten Geheimniß; חוץ דעם חדר מסרן, aus dem cheder massren, aus der Schule plaudern.

חדש, Chodasch, er ist neu gewesen, חדש, chiddesch, er hat erneuert; חדש, chodosch, Fem. חדשה, chadoscho, neu; מין חדש מלבוש, ein chodosch malbusch, ein neues Kleid; מטה חדשה, schono chadoscho, neues Jahr; חדש אמונה, chodosch amuno, der neue Glaube, der Protestantismus; חדש, chodesch, der Monat, der Neumond;

ראש חדש, rosch chodesch, erſter Tag im Monat, Pl. חדשים, chodoschim; חדוש, chiddusch, Pl. חדושים, chidduschim, die Neuigkeit, das Neue; מה חדוש יש? was is chiddusch? was gibt's Neues? חדושים לרוב, chidduschim lerow, Neuigkeiten genug; חדש, mechaddesch sein, erneuern; חדש מקום, chodosch mokom, die Neuſtadt.

חדמי, Chodsche, meinetwegen ſei es, einerlei; wahrſcheinlich verſtümmelt aus אֶחָד זֶה, echod se; חדמי היום או מחר, chodsche hajom o mochor, meinetwegen, einerlei, heute oder morgen.

חוב, Chuw, er iſt ſchuldig, hat ſich verſchuldet, durch Verbindlichkeit, Verbrechen; חוב, chow, und חובה, chowa, die Schuld, Pl. חובות, chowos; חיב, chajow, oder בעל חוב, baal chow, der Schuldner, Schuldige; מחייב יין, mechujew sein, ſchuldig erklären.

מחוז, Mochos, der Hafen.

חוח, Choach, Pl. חוחים, chochim, der Dorn, Dornſtrauch.

חוט, Chut, er hat zuſammengenäht, ausgebeſſert; חוט, chut, der Faden; חיט, chait, chajot, der Schneider; מחט, machat, die Nadel.

חוס, Chus, er hat ſich erbarmt, hat geſchont; חס יין, chas sein, ſchonen; חס ושלום, chas weschalom, Schonung und Friede! Gott behüte! Das ſei ferne!

חוץ, Chuz, aus, hinaus, außen, außer; מחוץ ומבית, michuz umibajis, von außen und von innen; חיצונים, chizonim, die draußen Befindlichen, d. h. außerhalb des Judenthums, Heiden, Chriſten; ספרי חיצונים, siphre chizonim, außerhalb des Judenthums geſchriebene (heidniſche, chriſtliche) Bücher.

חוש, Chusch, er hat empfunden, ſinnlich genoſſen; חוש, chusch, Pl. חושים, chuschim, der Sinn; חוש הטעם, chusch hataam, der Geſchmack; ח' הריח, ch. hareach, der Geruch; ח' השמע, ch. haschema, das Gehör; ח' הראות, ch. harous, das Sehen; ח' המשוש, ch. hamischusch, das Gefühl.

חול, Chol, der Sand.

חול, Chol, unheilig, profan, gemein; חול המועד, chol hammoed (vgl. יעד), das Unheilige, Profane der Zuſammenkunft, des Feſttags; die vier Mitteltage am Oſter- und die fünf am Hüttenfeſt (vgl. Th. III, S. 430).

חזיר, Chasir, das Schwein; חזיר בשר, chasir bosser, Schweinfleiſch.

חזן, Chasan, der Vorbeter, Vorſänger in der Synagoge; der Cantor.

חזק, Chasok, er iſt ſtark, mächtig, feſt; חזק, chosek, ſtark, kräftig; חזקה, chasoko und chesko, die Stärke, Gewalt, die Anſäſſigkeit; בחזקה, bechasoko, mit Gewalt; חזק, chosek, die Feſtung; מחזיק יין, machsik sein, befeſtigen, anhalten.

חטא, Choto, er hat gefehlt, geſündigt; חטא, chet, Pl. חטאים, chataim, und חטאה, chatoah, Pl. חטאות, chatoos, die Sünde; חוטא, chote, der Sünder; חוטא יין, chote sein, ſündigen; חטאת, chattas, chattes, ein ſchlechter, liederlicher, verworfener Menſch.

חטב, Chotaw, er hat (Holz) behauen; חוטב עצים, chotew ezim, der Holzhacker.

חטם, Chotam, er hat einen Maulkorb, Ring durch die Nase (des wilden Thieres) gelegt; חטם, chotem, chautem, die Nase.

חטה, Chitto, die Weizensaat, Pl. חטים, chittim, die Weizenkörner.

חיה, Chojo, er hat gelebt; חי, chai, Fem. חיה, chaja, Pl. חיים, chajim, das Lebende, Lebendige, Leben; חיין, chaisen, חיינן, chainen, leben; מחיה יין, mechaje sein, sich ernähren, erhalten; מחיה, michjo, die Nahrung, Speise; חיה, chaijah, Pl. חיות, chajos, das Thier, Gethier, Creatur. Chajah nennt man neben Joledes auch die Wöchnerin. תחיית המתים, techijas hamessim, die Auferstehung der Todten; לחיים, lechajim, zur Gesundheit! Prosit! beim Zutrinken; als Erwiderung: לחיים טובים ושלום, lechajim towim wescholom, zu guter Gesundheit und zum Frieden! בית חיים, bes chajim, das Haus der Lebenden, der Gottesacker, Kirchhof; בחי ראשי, bechaje roschi, beim Leben meines Hauptes! d. h.: so wahr ich lebe (Betheuerung).

חיק, Chek, der Busen, auch Schos; בחיק, bechek, am Busen, in den Armen, im Schose.

חכם, Chocham, er ist weise gewesen, geworden; חכם, chochom, der Weise, Kluge, Gelehrte; Pl. חכמים, chachomim, die Weisen, Gelehrten; חכמתה, chochemte, die Kluge, Weise; חכמה, chochmah, die Weisheit. Chachomoh nennt man neben Mejaledes auch die Hebamme in Rücksicht ihrer Kunde von der Geburtshülfe (wie im Französischen ähnlich sage-femme).

חלב, Cholew, er ist fett; חלב, cholow, die Milch, Rahm; חלב, chelew, das Fett, der Talg, fett, vorzüglich, das Beste; fühllos.

חלה, Cholo, er ist krank gewesen; חולה, chole, der Kranke; חולה יין, chole sein, krank sein; חולי, choli, חולית, cholajas, die Krankheit (die „Krenk", קרענק, z. B.: קריג דיך קרענק, krieg die Krenk! werde krank); חולי רע, chole-ra, jede gefährliche Krankheit, Cholera, Schwindsucht, Typhus u. s. w.; חולי ראש, choli rosch, Kopfschmerzen, חולי מים, choli majim, Wassersucht, חולי מעים, choli meim, Leibschmerzen.

חלל, Cholal, er hat, er ist verwundet, hat eröffnet, entheiligt; חלל, chillul, die Entheiligung; חלילה, chalilo, unheilig, es sei ferne; חלילה לי, chalilo li, es sei mir unheilig, ferne von mir, Gott bewahre mich; חלילה לך, chalilo lecha, es sei ferne von dir u. s. w.; חלון, challon, das Fenster, Pl. חלונים, challonim, und חלונות, challonos; מחלל יין, mechallel sein, entweihen; החל, hechel, er hat angefangen; תחלה, techillah, und התחלות, techillus, has'cholo, der Beginn, Anfang, Eingang, Vorrede; בתחלת לילה, bitechillas leilo, mit Einbruch der Nacht; מתחיל יין, mas'chil sein, anfangen, beginnen; חלה, challa, der Kuchen, Pl. חלות, challos.

חלם, Cholam, er hat geträumt; חלום, cholom, der Traum; בעל חלום, baal

cholom, der Träumer; תענית חלום, taanis cholom, der Fasttag nach einem bedeutsamen Traume; חלמן, cholmen, und חלמן, cholmenen, träumen; גיחלמט, gecholmt, geträumt.

חלך, Chilleph (chalaph), er hat gewechselt, vertauscht; חלוף, chilluph, der Wechsel, die Veränderung; חלוף כתב, chilluph kessaw, der Wechselbrief, Tratte; חלופים, chiluphim, Wechselbriefe, Tratten; חלפן, chalphan, und חלפנר, chalphener, der Wechsler; חלף זין, chilleph sein, חלפנן, chalphenen, und זין חלף, mechalleph sein, wechseln; גיחלפנט, gechalphent, gewechselt; חלך, challaph, das Schächtemesser.

חלץ, Cholaz, er hat (den Schuh) ausgezogen; חלוץ הכעל, chaluz hanaal, der Barfüßige, Barfüßler; חלוצה, chalizah, das Ausziehen, Ausplündern eines Erschlagenen; die Ausschuhung, vermöge welcher eine Witwe vor dem Rabbiner und drei Gemeindeältesten ihres kinderlos verstorbenen Mannes unverheirathetem Bruder, sobald er sich weigert, sie wieder zu ehelichen, unter bestimmten Ceremonien einen Schuh auszieht und ihn damit von der Pflichtehe losspricht; die Witwe nimmt Chalize, der Schwager gibt Chalize.

חלק, Cholak, er hat geglättet, zertheilt; חלק, chelek, Theil, Portion, Pl. חלקים, chalokim; חלק, cholok, glatt; פה חלק, peh cholok, glatter Mund, Glattzüngigkeit, Heuchelei; חלוק, chilluk, der Unterschied, Zwiespalt, Meinungsverschiedenheit, Disput; חלוקן, chelukenen, theilen; מחליק זין, machlik oder mechallek sein, glatt sein, heucheln, sich verstellen, auch theilen; מחלוקה, machloka, מחלוקה, machlokes, Zank, Zänkerei.

חלש, Cholasch, er hat niedergestreckt, ist schwach, hinfällig, dahin; חלשן, chalschen, chaluschen, ohnmächtig, schwach sein: גיחלשט, gechalescht, ohnmächtig; in der niederdeutschen Mundart hat sich davon gebildet: kalaschen, affkalaschen, dorchkalaschen, prügeln, abprügeln, durchprügeln; Kalasch, Prügel; חלשות, chalaschus, chalosches, Ohnmacht; mir geht Chaloſches an, ich falle in Ohnmacht; in Chaloſches fallen, in Ohnmacht fallen.

חמה, Chammo (die Hauptform ist יחם, jocham, warm werden), die brennende Sonne; חם, cham, chom, heiß; חמימה, chamima, die Hitze; חמה, chema und chama, Hitze, Glut, Zorn; חמה, choma, Pl. חמות, chomos, die Mauer; חמאה, chema (eigentlich nur geronnene Milch, Käse), die Butter; חם, chom, der Schwiegervater der Schwiegertochter gegenüber (vgl. חתן), חמי, chomi, mein Schwiegervater; חמות, chomos, die Schwiegermutter (Mutter des Mannes), חמותי, chamossi, meine Schwiegermutter.

חמץ, Chomez, scharf, stechend, sauer, gesäuert sein; חמץ, chomez, der Sauerteig, Essig, ein sündhafter schlechter Mensch; chomez batteln, s. בטל. חמזדיק, chomezdik, vom Sauerteig, von etwas Uebelm, Lästigem, Schlechtem angesteckt; auch als Lästiges, Uebles rasch beseitigt, „geschüttelt".

חמר, Chomar, er hat aufgegährt, aufgebraust, ist roth gewesen; חמר und חמר, chamor, der Esel, der Wein. Davon das Wortspiel: „Wo der Chamor steht, da ist er; steht er im Stall, so ist er ein Esel; steht er im Keller, so ist er Wein.“ חמר, chomer, der Haufen; vgl. das berühmte Wortspiel Simson's, Buch der Richter, Kap. 15, V. 16.

חמש, chamesch, חמשה, chamischa, fünf; חמישי, chamischi, der Fünfte; חמשה עשר, chamischa ossor, חמש עשרה, chamesch essreh, funfzehn; חמשים, chamischim, funfzig; חומש, chumesch, die fünf Bücher Mosis.

חנה, Chono, er hat sich gebeugt, niedergelassen, hat gewohnt; מחנה, machne, Lager, Niederlassung; חנות, chonus, Pl. חנויות, chanujos, Wohnung, Bude, Lager.

חנך, Chonach, Einsicht, Urtheil, Geschmack haben; מחנך ביין, mechannech sein, anführen, anweisen, gewöhnen; לטובה מחנך ביין, letowo mechannech sein, zum Guten gewöhnen.

חנויה, Chenwene (von חנה?), Wohnung, Bude, Zelt, Handelsbude, Handelsgewölbe, Bazar, Jahrmarktsbude, Kram, Handel.

חנוכה, Chanukah, die Einweihung, das Fest der Tempelweihe, am 25. Kislew. נר חנוכה, ner chanukah, das Licht, die Lampe des Weihfestes.

חנן, Chonan, er ist günstig, gnädig gewesen; חן, chen, חנינה, chaninah, Gnade, Leutseligkeit; חנון, chanun, der Gnädige, gnädig; חנינתן ביין, chennetig sein, leutselig, artig sein; חנינתנר, chennetiger, ein liebenswürdiger, leutseliger Mann, „scharmanter Mensch“; תחינה, techinnah, Pl. תחנונים, tachanunim, Bitte, Flehen, Gebet; חנם, chinnom, und בחנם, bechinnom, umsonst (gratis und frustra). Wahrscheinlich gehört hierher noch חנטה, chonte, die Metze, liederliche Dirne.

חנף, Choneph, er hat entweiht, zum Abfall gebracht, ist gottlos; חנף, choneph (auch חונף, chauneph), der Ruchlose, Heuchler, Schmeichler; חנופה, chanupha, חנופה, chanuphus, die Heuchelei; חנף, chanfen, und חנפנר, chanfener, der Heuchler; חנפה טריבן, chanupha treiben, und חנפנן, chanphenen, heucheln, erdichten, schmeicheln.

חסד, Chosad, er ist gütig, liebreich gewesen; חסד, chesed, die Güte, Barmherzigkeit, Frömmigkeit, Pl. חסדים, chassodim, Wohlthaten; חסיד, chasid, der Gütige, Wohlthäter, Fromme, Orthodoxe, im Talmud oft der Ueberfromme mit dem Zusatz: חסיד טוטה, chasid schote, Närrischfrommer, frommer Narr, als Bezeichnung desjenigen, welcher aus übertriebener Frömmigkeit sich Härten und Fehler zu Schulden kommen läßt, ähnlich den überfrommen Heuchlern, welche der Talmud auch זבואים, zebuim, Raubthiere, „reißende Wölfe“, Hyänen (ὑαίνη) nennt. Vgl. זבע und Tendlau, a. a. O., S. 330, welcher nur bei der nächsten Bedeutung der Zebuim als Gefärbte, Ueber-

tünchte, ſtehen bleibt; חסידתנו, chasideste, die Wohlthätige, Fromme; חסידה, chasida, der Storch (avis pia).

חסר, Choser, er hat entbehrt; חסר, chosser, חסרון, chissoron, und מחסור, machsor, der Mangel, das Gebrechen; חסר דעה, chosser deo, Mangel an Vernunft, Bornirtheit, Blödſinn; חסרון כיס, chissoron kis, Mangel im Geldbeutel, Geldnoth.

חפה, Chuppa (von חפה, bedecken), Himmelbett, Brautbett, Baldachin, unter welchem jüdiſche Paare copulirt werden.

חפץ, Chophez, er hat ſich hingeneigt, gewollt, erſtrebt, verlangt; חפץ, chephez, eine begehrenswerthe, ſchätzbare Sache, Koſtbarkeit; חפצה, chephzah, Gegenſtand des Wohlgefallens, Pl. חפצות, chephzos, Koſtbarkeiten, Schmuck, Juwelen, Schätze; es iſt kein Chefzos an ihm, es iſt nichts beſonderes an ihm.

חצה, Chozo, er hat in zwei Theile getheilt; חצי, chozi, חציה, chezia, חצה, chozo, die Hälfte, der halbe Theil; חצות, chozos, die Hälfte, Mitte; חצות הלילה, chazos halailo, Mitternacht; חצה זהב, choze sohow, ein halber Gulden; חצה רט, choze rat, ein halber Thaler; חצה סוך, choze schok, eine halbe Mark, acht Schillinge lübeckiſches und hamburgiſches Courant; חצה זלמר, choze zalmer, ein halber Kreuzer; חץ, chez, Pl. חצים, chizim, der Pfeil.

חצף, Chozaph, hart, ſtreng, frech ſein; חצוף, chozuph, der Unverſchämte; חצפה, chuzpo, die Unverſchämtheit.

חצר, Chozar, er hat eingeſchloſſen, umgeben, zuſammengerufen; חצר, chozer, der Hof, Gehöft, Dorfſchaft, Ortſchaft, fürſtlicher Hof, Vorhaus, Pl. חצרות, chazeros; חציר, chozir, das Gras; חצוצרה, chazozro, die Trompete.

חקק, Chokak (חקה, chakah), er hat eingegraben, bezeichnet; חק, chok, Pl. חקים, chukim, das jedem Beſtimmte, Zugemeſſene; z. B.: לחם חקי, lechem chuki, mein feſtes (tägliches) Brot, Diät, Ration, daher חק, chok, Pl. חקים, chukkim, das Statut, Geſetz, Arbeitspenſum, ebenſo חקה, chuka, und Pl. חקות, chukos.

חקר, Chokar, er hat geſpähet, geforſcht; חקירה, chakira, und חקר, cheker, die Erforſchung, Ausſpähung, Nachforſchung; מחקר יין, mechakker sein, ausforſchen, nachforſchen.

חרב, Chorew, er iſt vertrocknet, verheert, vertilgt, erſtaunt; חרב, cherew, das Schwert, Meſſer (Schermeſſer), Dürre, Trockenheit, Pl. חרבות, charwos; חרב, chorew, die Dürre, Verheerung, trocken, zerſtört; מחריב יין, machrew sein, verwüſten; חרבה, chorba, Verheerung, Verwüſtung, Zerſtörung; desgleichen חרבן, chorbon, Zerſtörung (des Tempels).

חרד, Chorad, er hat gezittert; חרדה, charoda, der Schreck; מחריד יין, machrid sein, ſchrecken, erſchrecken.

חרה, Choroh, er iſt entbrannt; חרי, chori, und חרון, choron, der Zorn; בחרי אף, bechori aph, im brennenden Zorn.

חרט, Cheret, Griffel.

חרטה, Charotah, die Reue (wol von חרד, chorad, zittern, und חרדה, charoda, Schreck), Sorge; חרטה במקח, charota bemekach, Reue über den Kauf.

חרם, Choram, er hat verboten; חרם, cherem, das dem Jehovah unlöslich Geweihte, Vertilgungsfluch, Bann; jemand חרים מן, machrim sein, in den Bann thun, excommuniciren.

חרף, Choroph, er hat gepflückt, den Herbst (und Winter) zugebracht, verhöhnt, geschmähet (carpere); חרף, choreph, die Zeit des Obstpflückens, der orientalische Herbst und Winter zusammengenommen, im Gegensatz vom Sommer; קיץ וחרף, kajiz wechoreph, Sommer und Winter; חרפה, cherpo, die Schande, Spott; חרפה ובושה הלבין, cherpo ubuscho haben, Schimpf und Schande haben; זיך חרפנן, sich charpenen, sich schämen.

חרר, Chorar, er ist frei geboren; חרים oder חורים, chorim (Pl. von חר, chor), die Edeln, Freigeborenen; בן חורין, ben chorin, ein Freier; חיריה, cherius, Freiheit, Erlaubniß, Privilegium; חיריות מטה ומתן טריבן, cherius masso umattan zu treiben, Privilegium, Handel zu treiben.

חרס und חרש, Choras, er hat geschabt; חרש, cheres, die Scherbe, irden; כלי חרש, kle cheres, irdene Gefäße; חרש, chorosch, der Töpfer, Hafner, Pl. חרשים, choroschim (hebr. יוצר, jozer, Bildner, Töpfer).

חרש, Chorasch, er hat eingeschnitten, hat (Metall) bearbeitet, geschwiegen, ist stumm gewesen; חרש, chorosch, Pl. חרשים, choroschim, der Steinschneider (Lithograph), Holzschneider (Xylograph), Metallarbeiter, Schmied; auch mit der Bestimmung des Materials: חרש אבן, chorosch ewen, Steinschneider, חרש עלים, chorosch ezim, Holzschneider u. s. w.; חרש, cheresch, taubstumm oder taub.

חשב, Choschaw, er hat gedacht, ersonnen, hochgeachtet, zugerechnet, gerechnet; חשבון, cheschbon, Pl. חשבונות, cheschbonos, die Rechnung, Calculation; בעל חשבון, baal cheschbon, Rechenmeister; חשבנן, cheschbenen, rechnen; גיחשבנט, gecheschbent, gerechnet; אבחשבנן, abcheschbenen, abrechnen; מחשבה, machschowo, Pl. מחשבות, machschowos, der Gedanke; חשוב, choschuw, geachtet, vornehm, angesehen; חשיבות, chaschiwus, hochgeachtet, Hochachtung; בחשיבות זין, bechaschiwus sein, vornehm, angesehen, geachtet sein.

חשד, Choschad, er hat Verdacht gehabt, geargwohnt; חשד, chaschud, נחשד, nechschad, verdächtig; חשד, chasched, und חשדה, chaschodo, der Argwohn, Verdacht; חושד זין, choschedsein, Verdacht haben.

חשון, Cheswon, מרחשון, marcheswon, der achte jüdische Monat, fällt in den October und November, und hat bald 29, bald 30 Tage.

חשך, Choschach, es ist finster geworden; חשך, choschech, finster, Finsterniß; חשיכה, chaschecho, die Finsterniß; יום חשך, jom choschech, ein finsterer Tag.

חשמון, Chaschmon, Cardinal; Pl. חשמונים, chaschmonim, große, vornehme Männer. Hasmonäer hießen die Makkabäer.

חשק, Choschak, er hat mit Liebe angehangen (an: ל); חשק, cheschek, die Luft, Begierde; חשק התאב, cheschek haben, begierig sein, Luft haben.

חתך, Chotach, er hat zerschnitten, abgeschnitten; חתכן, chatchen, חתכנן, chatchenen, schneiden, zerschneiden (niederd. katschen, verkatschen, affatschen); חתיכה, chaticho, Pl. חתיכות, chatichos, ein Stück, abgeschnittenes Stück, ganzes Stück, z. B. Leinen, Kattun, Seide; deminut. חתיכהלי, chatichele, kleines Stück.

חתול, Chosul, die Katze, unhebräisch, vielleicht mit dem deutschen Kitze, Kitzlein zusammenhängend, vgl. Adelung, III, 1593. Das niederdeutsche Kasel, ein Kosewort für Kinder, z. B.: „Wat büst du vör'n lütten Kasel!" was bist du für ein kleines Kätzchen! scheint von chosul hergeleitet zu sein.

חתם, Chosam, er hat gesiegelt; חתימה, chasimo, die Untersiegelung, Versiegelung; חותם, chosom, das Siegel, Petschaft; חתמנן, chasmenen, untersiegeln, unterzeichnen, unterschreiben; חותם ושקם, chosomwachs, Siegellack; חתימת הכתב, chasimas hakessaw, die Unterschrift und das Siegel (des Briefs, der Urkunde).

חתן, Chosan, er hat sich verschwägert; חתן, chosen, der Schwiegervater, dem Tochtermann gegenüber (vgl. חתם); חתנת, chossenes, die Schwiegermutter (Mutter der Frau); חתן, choson, der Eidam, Tochtermann, Bräutigam; חתנה, chassne, und חתונה, chassuno, die Vermählung, Hochzeit, auch toller Lärmen mit Zank und Unfug; „das ist eine schöne Chasne!" Tendlau, Nr. 598. מחותן, mechutton, der Verschwägerte, Verwandte, Schwiegervater; מחותנים, mechuttonim, die Verschwägerten, Verwandten; מתחתן, mis'chatten sein, sich verschwägern, verheirathen.

חתר, Chosar, durchbrechen; מחתרת, machteres, der Einbruch.

ט

Abbreviaturen.

ט'

ט', Tess, neun.
טעם, Taam, Art, Weise, Geschmack, Grund.
טוב, Tow, gut.

ט'מ

טעם אחר, Taam achar, eine andere Weise, ein anderer Grund.
טעות אחרת, Tous acheres, ein anderer Irrthum.
ט' אדמים, Tes adumim, neun Dukaten.
ט' אמות, Tes ammos, neun Ellen.

ט'ב

תשעה באב, Tischa beaw, ט' באב, tes b'aw, Tiſchoboſ, der neunte Tag des Monats Ab (Aw), Faſten der Zerſtörung Jeruſalems. Vgl. Th. III, S. 432.

ט'ג

טובה גדולה, Towa gedola, große Gefälligkeit.

ט' גרושים, Tes gdolim, neun Groſchen.

ט'ר

טוב ורע, Tow wera, Gutes und Böſes.

ט'ל

טוב להקיז, Tow lehakis, gut Aderlaſſen.

ט'מ

טריפה מקום, Trepho mokom, für den Judenverkehr verpönter Ort, verbotene Stadt.

טריפה מדינה, Trepho medino, verpöntes Land.

טוב מעות, Tow moos, gut Geld.

טוב משקל, Tow mischkol, gut Gewicht.

טוב מדה, Tow middo, gutes Maß, gute Länge.

ט'ס

טעות ספר, Tous sepher, ein Irrthum im Buche, Schreibfehler, Druckfehler.

טעות סופרים, Tous sophrim, Irrthum der Schreiber, Schreibfehler.

טבח, Tabach, er hat geſchlachtet, niedergemacht; טבח, taboch, Pl. טבחים, tabochim, der Schlächter, Koch, Scharfrichter; טבח, tebach, das Schlachtvieh, die Schlachtbank, das Gemetzel; טבחה, tabocha, die Köchin.

טבל, Towal, er hat eingetaucht, gebadet; טבל זיין, towel sein, זיך טובלן, sich toweln, tauweln, ſich baden, ſich taufen laſſen; טבילה, tewilo, das Bad, die Taufe.

טבע, Towa, er iſt hineingeſunken, eingedrungen; טבע, tewa, die Natur; חוץ מן הטבע, chuz min hatewa, außer der Natur, übernatürlich, transſcendental; כדרך הטבע, kederech hattewa, auf natürlichem Wege; מכח הטבע, mikoach hattewa, vermöge der Natur, naturgemäß, natürlich; טבעת, tabaas, Pl. טבעות, taboos, der Ring; טבעת של זהב, tabaas schel sohow, ein goldener Ring; טבור, tabur, der Nabel; מטבע, matbea, die Münze.

טבת, Tebes, Tewes, Name des zehnten Monats, welcher in den December und Januar fällt und 29 Tage hat.

טהר, Toher, er iſt rein geweſen; טהור, tohor, rein, lauter, gediegen; זהב טהור, sohow tohor, gediegenes feines Gold; כסף טהור, kesseph tohor, reines, feines Silber; מטהר זיין, metaher sein, reinigen.

טוב, Tow, er iſt gut geweſen; טוב, tow, gut, ſchön, lieblich, glücklich, groß, fröhlich, Pl. טובים, towim; יום טוב, jom tow, ein guter Tag, Feſttag; יונטבטיק, jontewtik, jonteſtig, von jungen Mädchen, die ſitzen bleiben beim Tanze und beim Heirathen, une jeune demoi-

selle disponible, vgl. Tendlau, Nr. 540. טובה, towa, und טוב, tuw, die Güte, Gefallen, Dienst, Wohl, Glück; טוט מיר דיא טובה, thut mir die Towa (Tauwe), erzeigt mir die Güte, Gefälligkeit; לטובה, letowa, zum Guten; מזל טוב, masol tow, gutes Glück; לב טוב, lew tow, gutes Herz; טם טוב, schem tow, guter Name; כל טוב, kol tow, alles Gute; אבנים טובות, awonim towos, Edelsteine; איין טובר איש, ein tower isch, ein guter Mann; טובירר, towerer, besser; טובסטיר, towster, beste; מיטיב זיין, metiw sein, vergüten, wohlthun, zu Gefallen thun.

טול, Tul, er hat hingestreckt, hingeworfen; מטלטלים, metaltelim, Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke.

טיט, Tit, der Lehm, Töpferthon, Koth.

טל, Tal, der Thau, sanfter Regen.

טלה, Tolo, es ist jung, frisch; טלה, t'le, auch טלי, tle, tli, das Lamm, Pl. טלאים, telaim, teloim.

טלל, Tolal, er hat beschattet, bedeckt; טליה, tallis, Oberkleid, Mantel, die Decke mit den Schaufäden, welche während des Gebets über den Kopf gezogen wird; er hat das Tallis noch über dem Kopfe, man kennt ihn noch nicht, er hat sich noch nicht gezeigt, wie er ist; Tendlau, Nr. 314.

טמא, Tome, er ist unrein, unrein geworden, hat sich verunreinigen lassen, in levitischer, moralischer und physischer Hinsicht; טמא, tome, Pl. טמאים, t'meim, der Unreine; טמאה, t'mea, Pl. טמאות, t'meos, die Unreine, Unsaubere, Hure; טומאה, tuma, die Unreinheit, Verunreinigung; זיך מטמא זיין, sich metamme sein, sich verunreinigen; מים טמאים, majim t'meim, unreines Wasser, Urin.

טמן, Toman, er hat verborgen, verscharrt; מטמן, matmen, verbergen; מטמון, matmon, der Ort, wo man etwas verscharrt, Schatz, unterirdischer Schatz.

טנף, Tonaph, er hat sich besudelt; טנף, tinneph, Koth, Unflat; מטנף, metanneph, metunnoph, besudelt; זיך מטנף זיין, sich metanneph sein, sich besudeln, beschmuzen.

טעה, Tooh, er hat sich geirrt; טעות, tous, der Irrthum; טועה זיין (זיך), (sich) toeh sein, sich irren; מטעה זיין, mateh sein, irremachen.

טעם, Toam, er hat geschmeckt, gekostet, empfunden; טעם, taam, der Geschmack, Sinn, Verstand, Ursache, Grund; וואס איז דער טעם? was is der taam? was ist der Grund, Sinn? עז האט וועדר טעם נוך ריח, es hat weder taam noch reach, es hat weder Geschmack noch Geruch; מה טעם, ma taam? warum, weshalb? מטעמים, matammim, wohlschmeckende, leckere Speisen, Gerichte.

טען, Toan, er hat durchbohrt, beladen, vorgebracht, eingeworfen, disputirt; טענה, tainoh, das Vorbringen, der Widerspruch, Gegensatz, Pl. טענות, tainos, טענן, tainen, einwerfen, widersprechen, disputiren.

טף, Taph, טפף, tapaph, er ist schnell beweglich gewesen, hat getrippelt; טפה, tippo, der Tropfen.

טפח, Tophach, er iſt ausgebreitet, breit; טפח, tephach, tophach, die Handbreite, Fauſt.

טפל, Tophal (chaldäiſch und talmudiſch), er hat geflickt; טפל, tophel, geflickt, alt; טפל אמונה, tophel amuna, der alte Glaube, katholiſche Glaube; טפל מקום, tophel mokom, die Altſtadt.

טפש, Tophasch, er iſt fett, dumm; טפש, tippesch, dumm, täppiſch; טפשות, tippschus, Dummheit, Ungeſchliffenheit.

טרד, Torad, er iſt fortgetrieben; טרד, torud, fleißig, emſig, beſchäftigt; טרד במלאכה, torud bimelocho, fleißig in der Arbeit; טרד יין, torud sein, ſich bekümmern um etwas, ſich beſchäftigen.

טרח, Torach, er hat hingelegt, belaſtet, ſich bemüht; טורח, torach, und טרחה, tercha, die Laſt, Mühe, Bemühung; מטריח יין, matriach sein, bemühen, jemand Mühe machen; מיך מטריח יין, sich matriach sein, ſich bemühen, beſtreben.

טרף, Toraph, es iſt zerriſſen (von wilden Thieren), friſch, neu, verboten; טריפה, trepho, für den Genuß verboten, unrein, zerriſſenes Fleiſch, nicht gehörig ausgeſchlachtetes, fehlerhaftes Fleiſch, überhaupt das nach rabbiniſchen Vorſchriften für den Genuß verbotene; טריפה מקום, trepho mokom, ein Ort, wo keine Juden zugelaſſen ſind, ebenſo ein ſolches Land: טריפה מדינה, trepho medino; trephe iſt ebenfalls der Egoiſt, der Unleidliche; טריפה משפחה, trephe mischpocho, eine unzugängliche, widerwärtige Familie, unleidliche Sippſchaft; חמה טריפה, ischa trephe, eine menſtruirte Frau, ſolange ſie noch nicht das vorſchriftmäßige Bad genommen hat; טריפה ספר, trepho posul, trepheposel, jedes nichtjüdiſche Buch gleichgültigen, verbotenen oder ſchmuzigen Inhalts, Tendlau, Nr. 146.

Abbreviaturen.

י

', Jud, zehn.

יש

ישע אלהים, Jescha elohim, Hülfe, Heil Gottes.

יראת אלהים, Jiras elohim, Furcht Gottes.

יהוה אלהים, Jehovah elohim, Gott der Herr

יסוד אמונה, Jesod amuna, Grund des Glaubens.

יורשי אחרי, Jorschai acharai, meine nachfolgenden Erben.

י' אמות, Jud ammos, zehn Ellen.

יש אומרים, Jesch omrim, manche ſagen.

יה

יחם הודו, Jorum hodo, ſein Glanz gehe höher (bei der Nennung des Fürſtennamens im Gebete für die Regierung. In Lübeck ſagt der Rabbiner: יחם הודם, jorum hodom, ihr Glanz u. ſ. w., auf die Senatoren bezogen).

יהר

יצר הרע, Jezer hora, Begierde, böſe Luſt, der böſe Dämon.

יז

ירמה גרע, Jireh sera, er wird Nachkommen haben.
יום זה, Jom seh, dieſer Tag.

יח

יום חול, Jom chol, Werktag, Wochentag.

יט

יום טוב, Jom tow, Feſttag.
יצר טוב, Jezer tow, gutes Streben, guter Trieb, guter Geiſt.

יי

יהוה, Jehovah, der Ewige, Gott, Jehovah.

יכ

יום כפור, Jom kippur, Verſöhnungstag.

יל

יש לומר, Jesch lomer, man kann ſagen.
יכול להיות, Jochol lihjos, es kann ſein.

יא

יש מפרשים, Jesch mephorschim, manche erklären.
יציאת מצרים, Jezias mizraim, der Ausgang aus Aegypten.

יאט

ימח שמו, Jimach schemo, ſein Name ſoll vertilgt werden.

יך

יאיר נרו, Joir nero, ſein Licht leuchte.
יחיה נצח, Jichje nezach, er lebe ewig.
יין נסך, Jojin nessech, geweihter Wein.
ישוע נוצרי, Jeschua nozri, Jeſus der Nazaräer.

יכח

יחונן עליו אלהים, Jechonen olov elohim, Gott ſei ihm gnädig (nach Städtenamen).

יכן

ישמרהו צורו וגואלו, Jischmerehu zuro wegoalo, es bewahre ihn ſein Fels und Erlöſer.

יכטו

יצר הטוב, Jezer hattow, der gute Geiſt, das gute Streben.

יכהר

יצר הרע, Jezer hora, der böſe Geiſt, die böſe Begierde.

יכ

יהי רצון, Jehi rozon, der Wille geſchehe.
יש רב, Jescha raw, viel Heil.
יוד רביעית, Jud rewiis, zehn Viertel.

יכו

ירושלים, Jeruscholajim, Jeruſalem.

ירא

ירמיה, Jermijoh, Jeremias.

י׳שו

יתברך שמו ויתעלה, Jisborech schemo wejissale, sein Name werde gepriesen und erhoben.

י׳ת

יחיה תמיד, Jichje tomid, er lebe ewig.

יאיר תורתו, Joir thorosso, es leuchte seine Lehre.

יבל, Jowel, er ist gegangen, hat geführt, gebracht; מוביל, mowil, der Bote, Briefträger; יבל, jowol, Pl. יבלי, jiwle, der Strom; מבול, mabbul, die Sündflut, Wasserflut.

יבם, Jowom, der Schwager, der Bruder des verstorbenen Ehemannes, welcher des letztern kinderlose Witwe zu heirathen verpflichtet ist; יבמת, jewemes, und יבמה, jewoma, die Schwägerin, Witwe des verstorbenen Bruders.

יבש, Jowesch, es ist trocken geworden; יבש, jowesch, trocken, dürr, gedörrt; יבשה, jaboscho, das trockene Land; בשר יבש, bossor jowesch, getrocknetes, geräuchertes Fleisch.

יגע, Joga, er hat gearbeitet, sich bemüht; יגיע, jegia, ermüdet, Arbeit, sauere Arbeit, das Erworbene.

יד, Jod, jad, die Hand, Pl. ידים, jodaim, und ידי, jede, die Hände; ביד, bejad, in der Hand, durch die Hand, in die Hand (unter die Gewalt), vor (coram); מיד, mijad, aus der Hand, von, aus, gleich, alsbald; על יד, al jad, und על ידי, al jede, auf die Hand, auf die Hände (beim Uebergeben, Anvertrauen), unter Thätigkeit, Aufsicht, Bemühung, Vermittelung, z. B.: על ידי משה, al jede Mosche, durch Moses; על ידי שליח, al jede schliach, durch den Boten; על ידי מוקדם, al jede mukdom, mit erster Gelegenheit; יולא ידי חובתו זיין, joze jede chowosso sein, seiner Pflicht nachleben; ליד, lejad, zur Hand, in die Hand, an, zu Handen, eigenhändig, bei Briefadressen; לידי חולאים קומן, lide choloim kommen, in Krankheit verfallen; לידי מעשה בריגן, lide mase (maisse) bringen, zur That, Wirklichkeit gelangen lassen, bringen.

ידד, ידיד, Jedid, und ידידיה, jedidjo, der Geliebte, Freund, lieblich, angenehm, Pl. ידידים, jedidim; ידידות, jedidus, Gegenstand der Liebe.

ידע, Joda, er hat gewußt, erkannt, erfahren, gedacht, berücksichtigt; ידיעה, jedio, und ידיעת, jedias, die Wissenschaft, Kenntniß; דעה, deoh, und דעת, daas, der Sinn, die Erkenntniß, Wissenschaft; בדעה האבן, bedeoh haben, vorhaben, im Sinn haben; ידע זיין, jodea sein, und ידען, jodeen, verstehen; ידענט, jodeent, verstanden; מודע, modo, Freund, Verwandter; מודיע זיין, modia sein, bekannt machen; יהודי (doch wol von יהד oder יהה), jehude, der Jude; יהודית, jehudis, die Jüdin; זיך לאמין (auch ייִדשן, jidschen) יודישן, sich judischen lassen, sich zum Juden machen, beschneiden lassen; הודאה, hodooh, Bekenntniß, Sündenbekenntniß, Beichte, und מתודה זיין, miswadde sein, sein Bekenntniß

ablegen; מודה ניין, mode sein, geſtehen; וידוי, widui, die Beichte, Bekenntniß (vgl. oben ודי und וידוי); wahrſcheinlich gehört noch hierher ודאי, wadai, gewiß, בודאי, bewadai, ganz gewiß.

יובל, Jowel, Blasinſtrument, Widderhorn, Poſaune, das je funfzigſte Jahr, welches nach moſaiſchem Geſetze ein Erlaßjahr war, Joweljahr (Jubeljahr); „bis zum Jobel", gebräuchlich für: bis in Ewigkeit, ins Unendliche.

יום, Jom, der Tag, die Zeit; Pl. יומים, jomim, יומי, jeme, Dual: יומיים, jomajim; יום כפור, jom kippur, der Verſöhnungstag; יום ו', jom olleph, Sonntag, יום ב', jom bes, Montag, יום ג', jom gimel, Dienstag, יום ד', jom dollet, Mittwoch, יום ה', jom he, Donnerstag, יום ו', jom wof, Freitag, יום שבת, jom schabbas, Sabbatstag, Sonnabend, auch יום ז', jom sojin, wie שבת allein ohne יום; יום הדין, jom hadin, der Gerichtstag; יום התוה, jom hamowes, der Sterbetag; היום, hajom, heute; כל היום, kol hajom, den ganzen Tag (יומיים, jomajim, Dual: zwei Tage); ביום, bajom, am Tage; כיום, kajom, jetzt; מיום, mijom, von dem Tage an, ſeit; מידי יום, mide jom, jeder Tag; מידי יום ביומו, mide jom bejomo, alle Tage, täglich; ימי מעשה, jeme maisse, Werktage; ימי משתה, jeme simcho, Freudentage.

יון, Jowen, Griechenland, Rußland; יונים, jewonim, Griechen, Ruſſen; ארץ יון, erez jowen, Griechenland, Rußland; יונית, jewonis, griechiſch, ruſſiſch.

יונה, Jono, die Taube, Pl. יונים, jonim, die Tauben; בני יונים, bne jonim, junge Tauben.

יחד, Jochad (vgl. אחד), er iſt vereinigt geweſen; יחיד, jochid, Pl. יחידים, jechidim, einzig, alleinig, Fem. יחידה, jechida; יחוד, jichud, die Einheit, Einigkeit; מיוחד, mechujod, eigenthümlich, beſonders, beſtimmt; השם יחיד ומיוחד, haschem jochid umijuchod, Gott der Einige und Wahrhaftige; לשון יחיד, loschon jochid, der Singularis, Einheit; יחידות, jechidus, die Einheit.

יחס, יוחס, juchas, und מיוחס, mejuchas, Stamm, Familie, Herkommen; ייחוס, jichus, das Geſchlechtsregiſter; מיחס ניין, mejaches sein, ſich zu einem Geſchlecht zählen; שם היחס, schem hajachas, der Geſchlechtsname; יחדיו, jachdov, יחד, jachad, zuſammen, ſämmtlich; ביחד, bejachad, miteinander.

יין, Jajin, Wein, auch der Rauſch; יין חדש, jajin chodosch, junger, friſcher Wein; יין ישן, jajin joschen, alter Wein; יין טרף, jajin soroph, Branntwein; יין נסך, jajin nessech, Opferwein, zum Trinken verbotener Wein (vgl. נסך).

יכח, jochach, und הוכיח, hochiach, er hat zurechtgewieſen, getadelt, gerügt; מוכיח, mochiach, der Sittenlehrer, Buß- und Strafprediger; מכיח ניין, mochiach sein, zurechtweiſen, überzeugen, überführen; ויכוח, wikuach, die Disputation; תוכחה, tochecho und tochocho, die Beſtrafung, Strafpredigt.

יכל, Jochol, er hat gekonnt, vermocht, iſt ſtark, mächtig geweſen; יכול, jochol, ein Vermögender, Mächtiger; מיני מיין, ein eni jochol, ein Unvermögender, Schwacher; יכולת, jecholes, das Vermögen, Fähigkeit, Kraft; über ſein jecholes thun, übermäßig ſich anſtrengen; das geht über mein jecholes, das geht über meine Kräfte; כביכול, kawjochol, wenn man ſo ſagen könnte, daß es mir erlaubt iſt zu ſagen, Redensart, wenn man der Gottheit menſchliche Affecte oder Facta andichten will.

ילד, Jolad, ſie hat geboren, er hat erzeugt; יולדת, joledes (auch mit מטה verbunden), die Wöchnerin, Gebärende; ילד, jeled, der junge Knabe, Pl. ילדים, jelodim, und ילדי, jalde; ילדה, jaldo, Pl. ילדות, jaldos, das junge Mädchen; מילדת, mejaledes, Geburtshelferin, Hebamme; מולד ויין, molid sein, gebären, erzeugen; מולד, molod, das neue Licht, Neumond.

ילך, Jolach (vgl. הלך), er iſt gegangen; הולך, holich, er hat geführt; מולך, molich, der Führer; מולך ויין, molich sein, führen; זייט מולך דם ילד, sei molich das jeled, führe den Knaben.

ילל, Jolal, er hat gejammert; ילולה, jelolo, die Wehklage, Jammer; davon wahrſcheinlich im Niederdeutſchen jöhlen, jaulen; wat jaulſt du? was heulſt du?

ילק, Jelek, die Heuſchrecke, der Käfer.

ים, Jam, das Meer, Pl. ימים, jamim; ים המלח, jam hamelach, das Salzmeer; ים הגדול, jam hagodol, das große Meer, Ocean (urſprünglich das mittelländiſche Meer); ים סוף, jam suph, das Schilfmeer, Rothe Meer; ימה, jomo, der Untergang der Sonne, eigentlich gegen das Meer, gegen Weſten von Paläſtina aus.

ימן, Joman, es iſt zur rechten Seite; ימין, jomin, die rechte Seite, Süden, ſüdlich; יד ימין, jad jomin, die rechte Hand.

יסח, Jonach, הניח, hinniach, er hat hingelegt, niedergeſetzt; נחת, nachas, die Ruhe, Erquickung; נחת רוח, nachas ruach, Erquickung des Gemüthes; מניח ויין, meniach sein, hinlegen.

ינק, Jonak, und הינק, henik, er hat geſogen, ſie hat geſäugt; יונק, jonek, und תינוק, tinnok, der Säugling; מינקת, menekes, die Säugamme. Von dem wol mit ינק zuſammenhängenden נוק, nuck, ſaugen, kommt wahrſcheinlich das niederdeutſche nuck, nucke, womit das auch als Schimpfwort gebrauchte Nuckeſchwein, Nuckeferken, Säugeſchwein, Säugeferkel, zuſammengeſetzt iſt. Davon wahrſcheinlich auch Nickel, junges Füllen, Ferkel. Vgl. Th. II, S. 330, und Schmeller, II, 677.

ינשוף, Janschuph, die Eule.

יסד, Josad, er hat gegründet, angeordnet; יסוד, jesod, der Grund; מיסד ויין, mejassed sein, ſtiften, gründen; יסוד הביית, jesud habajis, der Grund, die Gründung des Hauſes; סוד, sod, Pl. סודות, sodos, die geſchloſſene Verſammlung, gemeinſame Berathung, vertrauliches Geſpräch, Geheimniß.

יסף, Josaph, er hat hinzugefügt; אוסיף יסף, mosiph sein, hinzuthun, vermehren; מוסף, mussoph, das Hinzugethane, Gebet nach dem Frühgebet am Sabbat, Neumond und Festtagen.

יסר, Josar, er hat zurechtgewiesen, gezüchtigt, bestraft, belehrt; יסורים, jesurim, Züchtigungen, Schmerzen; מוסר, mussor, die Lehre, Unterricht, Zucht; מיסר יסר, mejasser sein, züchtigen, strafen.

יעד, Joad, er hat Ort, Zeit, Strafe (zum Weibe) bestimmt, sich bestellt; עדה, edo, und עדת, adas, die Versammlung, Gemeinde; מועד, moed, die bestimmte Zeit, das Fest, Pl. מועדים, moadim; חול המועד, chol hamoed, siehe חול und Th. III, S. 430.

יעל, Jaal, und הועיל, hoil, er hat Nutzen geschafft, geholfen; מועיל יעל, moil sein, nützen, Nutzen schaffen; בליעל, blijaal, belial, die Nichtsnutzigkeit, der Taugenichts.

יען, Jaan, wegen.

יער, Jaar, der Wald.

יעץ, Joaz, er hat Rath empfangen, gegeben; יועץ, joez, der Rathsherr, Rath; יועץ המלך, joez hamelech, königlicher Rath, Pl. יועצים, joazim, constr. יועצי, joaze; עצה, ezo, der Rath, Rathschlag; בעל עצה, baal ezo, Rathsverwandter, Senator; עצה בית, ezo bajis, Rathhaus.

יפה, Jopho, er ist schön; יפה, jophe, schön, Fem. יפה, jepho, und יפת, jephas; הכל יפה בעתו, hakol jophe beitto, alles zu seiner Zeit ist schön.

יצח, Jozo, er ist herausgegangen; יציאה, jezio, der Ausgang; יציאת מצרים, jezias mizraim, der Auszug aus Aegypten; יצא חיב, joze sein, Interesse an etwas haben, etwas herausbekommen, seine Schuldigkeit thun; יצא חיב ידי חובתו, er is joze jede chowosso, er hat seiner Pflicht vollständig Genüge geleistet, hat alles voll bezahlt; מוציא חיב, moze sein, herausbringen; זוחה, zooh, Koth, Excremente; הוצאה, hozoo, und הוצאת, hozoos, Ausgaben, Reisespesen, Unkosten; מוצא, mozo, der Ausgang; מוציא מחכן, mozie machen, das Tischgebet über das Brot sprechen; המוציא, hamoze, der Brotsegen (Boruch atto Adonai Elohenu melech haolam hamoze lechem min haarez, gebenedeit sei der Herr unser Gott, König der Welt, welcher hervorbringt das Brot aus der Erde); ומה מיב יצא בו, was is joze bo? oder כיצא בו, kejoze bo? was ist daran gelegen? was geht daraus hervor? was resultirt daraus? k'joze bo, u. dgl.; פעל יצא, poel joze, die Folge; פעל יצא, poal joze, transitives Verbum.

יצב, Jozaw, und הציב, hiziw, er hat hingestellt, aufgerichtet; מצבה, mazewo, ein Denkmal, Statue, Leichenstein.

יצר, Jozar, er hat gebildet, gestaltet; יצר, jezer, der Gedanke, Neigung, Wesen, Streben, Geist, Werk, Genius. Nach der Annahme, daß in jedem Menschen zwei Wesen, Engel („zwei Seelen in der Brust") wohnen, ist יצר טוב, jezer tow, das gute, יצר הרע, jezer hora, das böse Wesen, Streben, Princip u. s. w.; רסן יצר הרע כובש מין, den jezer

hora kowesch sein, die böſe Neigung niederkämpfen, bezwingen; יוֹצֵר, jozer, der Töpfer und der Schöpfer; כְּלֵי יוֹצֵר, kle jozer, irdene Gefäße.

יְקָב, Jekew, die Kelterkufe, Kelter.

יָקָר, Jokor, es iſt ſchwer, theuer; יָקָר und יְקַר, joker, theuer, ſelten, Pl. יְקָרִים, jekorim, und יְקָרוֹת, jekoros; יְקָרוּת, jakrus, und יְקָרִית jakris, die Theuerung; חֲבִיבִים יְקָרוֹת, awonim jekoros, theure, koſtbare Steine; מַה יָּקָר, ma joker? wie theuer? בַּעַל יְקָרוֹן, baal jakron, einer, der theuer mit ſeiner Waare iſt, die Preiſe hochſetzt, auftreibt; וְהֵיקַרְתִּין, verjakern, vertheuern, in die Höhe treiben; nd. verjökern, verthun, durchbringen.

יָרֵא, Jore, er hat Furcht, Ehrfurcht empfunden; יָרֵא, jore, Pl. יְרֵאִים, jereim, der Furchtſame; מוֹרָא, mora, die Furcht; יְרֵא שָׁמַיִם, j're schamajim, gottesfürchtig; בַּעַל מוֹרָא, baal more, ein furchtſamer Mann; dagegen בַּעַל יִרְאָה, baal jira, ein gottesfürchtiger Mann; מוֹרָא הִתְחִיל, more haben, Furcht haben (in die Studentenſprache übergegangen); בְּמוֹרָא אֵין, bemore sein, ſich fürchten, in Furcht ſein.

יָרַד, Jorad, er iſt hinunter-, hinabgegangen; יָרִיד, jerid, die Meſſe, Markt, Jahrmarkt, Pl. יְרִידִים, jeridim, constr. יְרִידֵי, jeride; יְרִידָה, jerida, die Hinreiſe, der Hingang, Reiſe.

יָרָה, Joro, und הוֹרָה, horo, er hat geworfen, die Hand ausgeſtreckt, gezeigt, unterwieſen; תּוֹרָה, tora, die Unterweiſung, Lehre, das Geſetz, Pl. תּוֹרוֹת, toros, die Geſetze, Unterweiſungen, Vorſchriften; תּוֹרַת מֹשֶׁה, toras Mosche, das Geſetz Moſis; מוֹרֶה, more, der Lehrer; מוֹרֵינוּ, morenu, unſer Lehrer, Bezeichnung des höchſten Grades gelehrter Würde, vorzüglich auch in Briefen vereinigt: מוֹרֶה מוֹרֵינוּ, more morenu; ebenſo in mündlicher und brieflicher Anrede: אֲדוֹנִי מוֹרִי וְרַבִּי, adoni mori werabbi, mein Herr, mein Lehrer, mein Rabbi, oder auch: כְּבוֹד מוֹרֵינוּ וְרַבֵּינוּ, kewod morenu werabenu, die Ehre unſers Lehrers und Rabbis (vgl. Th. III, S. 423); הַתּוֹרָנִי, hattorani, auch mit מוּם verbunden, ein Geſetzverſtändiger, Gottesgelehrter, Schriftgelehrter.

יַרְחַ, Joreach, der Mond; יֶרַח, jerach, יְרָחִים, jerochim, der Monat, nach jüdiſcher Rechnung. Jarchi (יַרְחִי) pflegt man Raſchi (Rabbi Salamon Ben Iſaak, † 1106), den berühmten Commentator der Bibel und des Talmud, zu nennen, von la lune = jareach, nach Luneville, der franzöſiſchen Stadt, woſelbſt Raſchi geboren war.

יֶרֶךְ, Jerech, Dual: יְרֵכַיִם, jerachajim, die Lende, Seite, Hüfte.

יֶרֶק, Jerek, das Grüne, Laub, beſonders Kohl, Kraut, Gemüſe.

יָרַשׁ, Jorasch, er hat in Beſitz genommen, beſitzt, hat geerbt; יוֹרֵשׁ, joresch, Pl. יוֹרְשִׁים, jorschim, der Erbe; יְרֻשָּׁה, jeruscho, und יְרֻשָּׁה, jerescho, die Erbſchaft, das Erbe, der Beſitz; יִרְשׁוֹן, jarschenen, erben.

יֵשׁ, Jesch, es iſt, es war, iſt, war vorhanden; יֵשׁ לִי, jesch li, ich habe (mihi est); כֹּל אֲשֶׁר יֵשׁ לוֹ, kol ascher jesch lo, Alles was er hatte, ſeine

כה'ג

כהן גדול, Kohen godol, Hoherprieſter.
כהמי גנמ, Kehai gawno, ſolchergeſtalt, ähnlich.

כהונ'

כהונן, Kehogun, ſo wie es ſich gebührt.

כ'הרר

כבוד הרב רבי, Kewod haraw rabbi, die Ehre des gelehrten Rabbi (vgl. Kap. 85 Keharrer).

כ'ומ

כמה וכמה, Kammo wekamme, ſehr viel.
כך וכך, Kach wekach, ſo und ſo.

כ'ז

כל זה, Kol se, alles dieſes.
כל זמן, Kol sman, alle Zeit.
כלי זהב, Kle sohow, goldene Gefäße.

כ'ח

כה חפץ, Ko chophez, alſo beliebt es.
כלי חרס, K'li cheres, töpfernes, irdenes Gefäß.

כ'ט

כל טוב, Kol tow, alles Gute, allerlei Gutes.

כ'י

כל ישראל, Kol jisrael, ganz Iſrael, alle Juden.
כל יום, Kol jom, alle Tage.
כתיבת יד, Ksiwas jad, Handſchrift.

כ'כ

כל כך, Kol kach, ſo ſehr.
כלי כסף, Kle kesseph, ſilberne Geräthe.
כן כתב, Ken kossaw, ſo hat er geſchrieben.

כ'ל

כלומר, Klomer, als wollte man ſagen, ſo zu ſagen, das heißt.

כ'ל

כל לשון, Kol loschon, jede Sprache.

כ'ל'א

כלי נחשת, Kle nechosches, kupferne Geräthe.

כמ'

כמאן, Kman, wie einer, wie jemand.
כמה, Kammo, wieviel?

כ'מ

כבוד מעלתך, Kewod maalos'cho, die Ehre deiner Erhabenheit.
כן משמע, Ken maschma, ſo iſt der Sinn, das Verſtändniß.
כן משפט, Ken mischpot, alſo iſt's recht.
כמו מצאתי, Kmo mozossi, ſo habe ich es gefunden.
כל מקום, Kol mokom, allerorten.
כסף משוקק, Kesseph mesuckok, geläutertes, ſehr feines Silber.

כ'מאר

כבוד מעלת מרוני רבי, Kewod maalas adoni Rabbi, die Ehre meines erhabenen Herrn Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, kemar).

כמה'ורר

כבוד מורינו הרב ורבינו רבי, Kewod morenu haraw werabbenu Rabbi, die Ehre unſers Lehrers, Doctors, Meiſters und Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, mehurrer).

כ'מ'ל

כל משאלות לבך, Kol mischalos libcho, alles was dein Herz begehrt.

כ'מ'ר

כבוד מעלת רבי, Kewod maalas rabbi, die Ehre des erhabenen Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, kemar).

כ'נ'ל

כן נראה לי, Ken nireh li, ſo ſcheint es mir.
כנזכר לעיל, Keniskor leël, ſo wie es oben erwähnt iſt.

כ'ע

כל עולם, Kol olam, die ganze Welt.
כל ענין, Kol injan, der ganze Sinn.
כל עת, Kol es, alle Zeit, die ganze Zeit.

כ'עע

כן עתירת עבדך, Ken asiras awdecho, ſo iſt das Gebet deines Knechts.
כעת עתה, Keés atto, nach der jetzigen Zeit.

כ'פ

כמה פעמים, Kammo p'omim, viele mal.
כל פעם, Kol paam, jedesmal.

כ'צ

כל צרכך, Kol zorchecho, alles was du nöthig haſt.
כהן צדק, Kohen zedek, Prieſter der Gerechtigkeit.

כ'צ'ל

כן צריך להיות, Ken zorich lih'jos, alſo muß es ſein.
כן צריך לומר, Ken zorich lomar, alſo muß man ſagen.

כ'ש

כל שכן, Kol scheken, um wie viel mehr.
כבוד שמו, Kewod schemo, die Ehre ſeines Namens.
כל שעה, Kol schooh, jede Stunde.

כ'ת

כתר תורה, Keser toro, Krone des Geſetzes; häufig auf dem Vorhang der heiligen Lade und auf dem Mäntelchen der Geſetzrolle.

כאב, Koew, er hat Schmerz empfunden; כאב, keéw, und מכאב (מכאוב), machow, der Schmerz, Pl. מכאבים, machowim, und מכאבות, machowos.

כאן, Kaan, בכאן, bekaan, hier, allhier, hierſelbſt, hierher; מכאן, mikaan, von hier; עד כאן, ad kaan, bis hierher; מכאן ואילך, mikan weeillech, von hier an und weiter fort.

כבד, Kowed, kowad und kibbed, er iſt ſchwer geweſen, hat ſchwer gelaſtet, iſt geehrt, angeſehen und mächtig; כבד, kowed, ſchwer an Gewicht, an Gütern; כבוד, kowod, die Ehre, Herrlichkeit; מלבושי כבוד, malbusche kowod, Ehrenkleider; כסא הכבוד, kisse hakowod, der Ehrenſitz, Ehrenthron; מכבד זיין, mechabbed sein, ehren; מכובד, mekubod, geehrt, vornehm, groß, mächtig.

כבל, Kewel, Pl. כבלים, k'wolim, und כבלי, kawle, Feſſeln, Ketten, beſonders Fußeiſen; בכבלי ברזל, bechawle barsel, in eiſernen Ketten.

כברה, Keworo, und מכבר, michbar, das Sieb, Geflecht, Gitterwerk.

כבש, Kewes, das Lamm, Schaflamm.

כבש, Kobasch, er hat unterjocht, niedergetreten; כובש זיין, kobesch sein, bezwingen, unterdrücken, z. B. den יצר הרע, jezer hora, die böſe Begierde, den böſen Dämon.

כגון, Kegon, gleich, als, ſowie, zum Beiſpiel.

כדי, K'de, k'dei, daß, auf daß, damit; כדאי, k'dai, als, daß es genug iſt.

כה, Ko, kau, ſo, alſo, jetzt (hier).

כהן, Kohan, er hat geweiſſagt, iſt Prieſter geweſen, geworden; כהן, kohen, Pl. כהנים, kohanim, כהנין, kohanin, der Prieſter; כהן הגדול, kohen hagodol, der Hoheprieſter; כהן צדק, kohen zedek, ein wirklicher, vom alten Prieſterſtamm abſtammender Prieſter; כהונה, kehunoh, das Prieſterthum, der Prieſterſtand.

כובע, Kowa, kauwe (כבע), Helm, Hut, Mütze.

כוח, Koach, kauach, die Kraft, Tauglichkeit, das Vermögen; בעל כוח, baal koach, ein ſtarker, kraftvoller, mächtiger, vermögender, auch gewaltthätiger Mann; מכוח טכל, mikoach sechel, vermöge des Verſtandes; בכוח, bakoach, b'koach, mit Gewalt.

כוכב, Kochow, Pl. כוכבים, kochowim, der Stern, das Geſtirn.

כול, Kul, er hat umfaßt, in ſich enthalten; וכולו, wechullo, und ſo weiter, u. ſ. w., et cetera, etc.; vgl. וגומר.

כון, Kun, er hat hingeſtellt, gegründet, gerichtet; כיון, kiwen, er iſt aufmerkſam, befliſſen geweſen; כוונה, kawono, die Aufmerkſamkeit, Andacht; תפלה בלא כוונה, tephillo belo kawono, Gebet ohne Andacht; כוונה לשם שמים, kawono leschem schomajim, Andacht zu Gott; בכוונה גדולה, bichwono gedola, mit großer Andacht; מוכן, muchon, bereitet, gerüſtet; מוכן על הדרך, muchon al haderech, zum Wege, zur Wanderung gerüſtet, reiſefertig; מוכן ומזומן, muchon umesummon, gerüſtet und bereit; מוכן זיך זיין, sich mechin sein, ſich zurüſten, bereiten; מכוון זיין, mechawen sein, ſich befleißigen, ſich beſtreben; כן, ken, richtig, recht (adject. und adverb., daher beſonders Bejahungspartikel, ja, ja wohl, allerdings), das Nämliche, daſſelbe, ſo, alſo; אחר כן, achar ken, darauf, hiernach; בכן, beken, dann, deshalb; לכן, lochen, deshalb, deswegen, aber, doch, auch Betheuerungsformel: fürwahr! על כן, al ken, deshalb, weil, dieweil; עד כן, bisjetzt; אם כן הוא, im ken hu, wenn es ſo iſt, wenn die Sache ſo ſteht.

כוס, Kos, Pl. כוסות, kossos, der Becher.

כוש, Kusch, Aethiopien; כושי, kuschi, Pl. כושיים, kuschiim, der Mohr, Neger; כושית, kuschis, die Mohrin.

כותי, Kussi, Pl. כותים, kussim, der Kuthäer, Samaritaner, Christ (?).

כזב, Kosaw, er hat gelogen, geheuchelt, getäuscht; כזב, kosow, die Lüge, Pl. כזבים, kesowim; אכזב, achsaw, und כזבן, kaswon, der Lügner; כזבנית, kaswonis, die Lügnerin; כזבן, kaswen, und כזבן, kaswenen, lügen.

כזר, Kosar, er hat zerschlagen, ist zornig gewesen; אכזר, achsor, stolz, streng, rücksichtslos, unbarmherzig, Pl. אכזרים, achsorim; גדול אכזר, godler achsor, peinlich streng, äußerst streng und genau; אכזריות, achsorius, die peinlichste, äußerste Strenge.

כי, Ki, daß, auf daß, denn, weil, wenn, als, doch, was, aber, so; עד כי, ad ki, bis daß; כי אם, ki im, wenn nicht, sondern.

כילי, Kilai, und כלי, kelai, der Betrüger, Arglistige, Geizhals.

כיס, Kis, der Beutel, Säckel, auch oft das Spiel; דלות בכיס, dallus bekis, Armuth im Beutel, arm, dürftig; sehr hübsch ist der rabbinische alliterirende Spruch: בכיסו בכוסו בכעסו, bekiso bekoso bekaso, im (seinem) Beutel, im Zorne, im Becher lernt man den Menschen am genauesten kennen; Berthold Auerbach gibt den Spruch fast ebenso hübsch im Deutschen wieder durch: „Im Korn, im Horn, im Zorn"; Rabbi Lewisohn in Stockholm: „Im Geldeshang, im Becherklang, im Zornesdrang". Vgl. Tendlau, Nr. 901.

כך, Kach, also; כך הוא, kach hu, also ist dies; לפיכך, lephikach, deshalb.

ככר, Kikkor, Pl. ככרים, kikkorim, der Kreis, die Rundung, z. B. ככר לחם, kikkor lechem, ein runder Brotkuchen, ein Talent (Gewicht), 3000 Seckel, ein Centner.

כלאים, Kilajim, (Dual) zweierlei, Verschiedenes unter- und durcheinander.

כלב, Kelew, der Hund, Pl. כלבים, kelowim; כלבתה, klawta, die Hündin.

כלה, Kolo, er hat vollendet, ist zu Ende, fertig; מכלה יין, mechalle sein, vollenden, beseitigen, verderben, v. a.; מכולה ונעדרן, mechulle werden, verderben, zu Grunde gehen; כלוי, killui, der Verlust; כלוי הזמן, killui hasman, Zeitverlust; תכלית, tachlis, der Endzweck, die Vollkommenheit, baal tachlis, s. baal; להתכלית קיים, letachlis kommen, zum Endzweck, Ziele gelangen; כלי, k'li, ein Geräth, Instrument, Werkzeug, Gefäß, Geschirr, Pl. כלים, kelim, כלי, k'le; besonders sind folgende Zusammenstellungen gebräuchlich:

כלי חומנה, k'le umonus (Klamonis), Handwerksgeräth.
כ' בדיל, k. bedil, Zinngeschirr.
כ' בית, k. bajis, Hausgeräth.
כ' ברזל, k. barsel, Eisengeschirr.
כ' זהב, k. sohow, Goldgeschirr.
כ' זין, k. sajin, Waffe, Gewehr, Degen, Flinte.
כ' זכוכית, k. sechuchis, Glasgeschirr.
כ' זמרים, k. semorim, musikalische Instrumente.

כְּלִי יוֹצֵר, k'le jozer, irdenes Geſchirr.
כְּלִי כֶסֶף, k. kesseph, Silbergeſchirr.
כְּלִי מַשְׁחִית, k. maschchis, Gefäße des Verderbens.
כְּלִי מַחֲטֶה, k. nechosches, Kupfergeſchirr.

כלל, Kolal, er hat vollendet, vollkommen gemacht; כָּלִיל, kalil, vollkommen, das Ganze, ganz und gar; כְּלָל, klal, die Summe, das Ganze; כַּלָּה, kalla, die Braut, Schwiegertochter; כֹּל, kol, alles; כֹּל וְכֹל, kol wechol, alles zuſammen, ganz und gar; הַכֹּל בְּכֹל, hakol bakol, alles miteinander; הַכֹּל דָּר, hakol chad, alles eins, alles einerlei; כֹּל אֶחָד, kol echod, jeder einzelne, jeder beſonders; כֹּל הַיּוֹם, kol hajom, den ganzen Tag; בְּכֹל יוֹם וְיוֹם, bechol jom wejom, zu allen Tagen, tagtäglich; כֹּל יְמֵי, kol jomai, alle meine Tage; בְּחוֹסֶר כֹּל, bechosser kol, in Entbehrung alles Nöthigen, im größten Mangel; בְּכֹל מַה דְּחַפְשֵׁר, bechol ma deephschor, in allem, was möglich iſt; כֹּל דְּבָר, kol dowor, jedes Ding; בְּכֹל עֵת וּמַעֲשֶׂה, bechol es weschooh, zu jeder Zeit und Stunde; עַל כָּל פְּעָמִים, al ko p'omim, auf alle Fälle; וְעַל כָּל זְאֹת, weal kol sos, und über alles dieſes; לְכֹל הַפְּחוֹת, lechol hapochos, zum allerwenigſten; מִכָּל טֶכֶן, mikol scheken, um wie viel mehr. כֹּל wird im Chaldäiſchen vielfach adverbialiſch gebraucht, im Sinne von: ganz ſo, gerade ſo; davon כְּלוֹמַר (כְּלוֹמַר, kol-omar, כֹּל-אָמַר), klomer, klaumer, als wollte man ſagen, ſo zu ſagen; davon die ſehr gebräuchliche Spottrede: כְּלוֹמַר קֵעז, klomer käs, ſo zu ſagen Käſe, gerade ſo, als wollte man Käſe ſagen, bei Hervorhebung unbedeutender Dinge ſpöttiſcherweiſe gebraucht. Tendlau, Nr. 303, bezieht das „Käſe" auf die hölzernen Käſe vor den Spezereiläden und erklärt es als Bezeichnung jedes falſchen Scheines, jeder Verſtellung, wie z. B. wenn jemand den Schein annimmt, als ſei ihm etwas unlieb, während man vom Gegentheil überzeugt iſt, ſo ſagt man: das ſind Klomer-Käſ'. Ungezwungener und natürlicher erſcheint jedoch die Ableitung vom chaldäiſchen כְּעֵת, kéés, für „und ſo weiter", womit man dem Schwätzer die Rede vom Munde nimmt. Vgl. עת.

כמר und כומר, Komer, Pl. כְּמָרִים, komrim, כּוּמְרִים, kumorim, der Götzenprieſter, eigentlich der traurig, finſter einhergeht; daher Mönch, Aſcet, Geiſtlicher, Pfaffe.

כן, Ken, Pl. כִּנִּים, kinnim, empfindlich ſtechendes Inſect, Mücke, beſonders auch die Laus; כִּנִּים אֹכְלֵי, kinnim achler, Läuſefreſſer, d. h. ein ſchäbiger, filziger Menſch.

כנה, Kono und kine, bedeutet das Anreden einer Perſon oder Bezeichnen einer Sache mit einem andern Namen als dieſe hat, paraphraſtiſch und metaphoriſch ausdrücken, beſonders mit einem Ehrennamen bezeichnen; שֵׁם כִּנּוּי, schem kinnui, ein anderer, umſchreibender, bildlicher Name, Zuname, Beiname und Schimpfname; מִכַּנֶּה מִין, mechanne sein, einen ſolchen Namen geben.

כנס, Konas, er hat geſammelt, verſammelt; הכניס, hichnis, er hat eingelaſſen; נכנס, nichnas, er iſt eingegangen; כנסת, knesses, הכנסה, hachnoso, כניסה, kenisso, die Verſammlung; בית הכנסת, bes haknesses, das Verſammlungshaus, die Synagoge (Schule); יום הכניסה, jom hakenisso, Verſammlungstag, auch Montag und Donnerstag, an welchen früher die Gerichtsverſammlungen ſtattfanden; מכנסים, michnossajim, die Beinkleider, Hoſen.

כנע, Kona, הכניע, hichnia, er hat ſich gedemüthigt, gebeugt; מכניע היה, machnia sein, ſich demüthigen, unterwerfen.

כסה, Kosso, er hat bedeckt, ſich bedeckt, verborgen; היה מכסה עליך, sich mechasse sein, ſich verbergen; כסא, kisse, Seſſel, Stuhl, Thron, Thronhimmel, bedeckter Sitz; בית הכסא, bes hakisse, das Stuhlhaus, Abtritt; מכסה, michsoh, Decke.

כסל, Kossal, er iſt thöricht geweſen; כסיל, kessil, Pl. כסילים, kessilim, der Thor, Narr; כסילות, kessilus, die Thorheit; Keſſil iſt in die Studentenſprache übergegangen und zu Keſſel, Theekeſſel ausgeartet als ſcherzhafte Bezeichnung des Thoren, Albernen.

כסלו, Kislew, der neunte jüdiſche Monat, fällt in den November und December und hat bald 29, bald 30 Tage.

כסס Kossas, er hat gezählt; מכס, meches, der Zoll, die Mauth; מוכס, moches, und מוכסן, mochson, der Zolleinnehmer, Mauthner; מכרסכן, vermachsen, verzollen, vermauthen.

כסף, Kossaph, er iſt blaß geweſen; כסף, kesseph, das Silber (von der blaſſen weißen Farbe), Geld; häufig auch für das weggelaſſene שקל, schekel, hinter Zahlen als Silberſeckel gebraucht; Pl. כספות, kaspos, Gelder, Capitalien; כסף חי, kesseph chai, rohes Silber, auch Queckſilber.

כעור, Kour, kiur, und מכוער, mechuar, häßlich, ſchändlich, abſcheulich, gräßlich, greulich; מעשים מכוערים, maisim mechuarim, ſchändliche Werke, Begebenheiten, Geſchichten; Fem. מכוערת, mechueres. Mechuar, mechuares wird häufig ironiſch im entgegengeſetzten Sinne gebraucht für ſchön, gut, trefflich, z. B. אשה מכוערת, ischa mechueres, ein gräßlich (ſchönes) Weib. Aehnlich wird im Niederdeutſchen geſagt: dat is een gefährlich ſchönes Wiev, Frauensminſch; dat geiht gefährlich bannig (unbändig) an, das geht ſehr ſchön, ſehr trefflich an; dat is een gefährlich goden Keerl, das iſt ein ſehr guter Menſch; ſogar wird dabei beeſtig (von Beeſt, Beſtie) geſetzt: beeſtig ſchönes Wiev; dat geiht beeſtig an, das geht ſehr gut an, läßt ſich trefflich machen.

כען, Kean, jetzt, nun; עד כען, ad kean, bisjetzt.

כעס, Koas, er iſt unmuthig, verdrießlich, zornig geweſen; כעס, kaás, der Unmuth, Verdruß, Zorn; כעסן, kason, der Verdrießliche, Zornige. Der Kaás iſt geſtillt, hört man mitunter für: der Hunger iſt geſtillt.

כפל, Kophal, er hat doppelt gemacht, verdoppelt; כפל, kephel, כפלים, kiphlajim, doppelt, zwiefach; כפל, kephel, die Verdoppelung.

כפף, Kophaph, er hat gekrümmt, gebeugt; כף, kaph, das Gekrümmte, Ge-

höhlte, Pfanne, Schale, Löffel, Wagschale, die hohle Hand, Dual: כפים, kapaim, beide Hände, Pl. כפות, kapos, die Hände, Zweige; כף רגל, kaph regel, die Fußsohle; לכף, lechaph, nach dem Maße; לכף זכות דן זיין, lechaf sechus dan sein, zum Besten (zur Seligkeit, liebreich) richten, zum Besten kehren.

כפר, Kophar, er hat bedeckt, gesühnt, vergeben; כפר, kopher, und כפרה, kappora, die Sühnung, Genugthuung, Versöhnung, auch als Plurale: כפרים, kippurim, die Sühnung; יום כפור, jom kippur, biblisch יום כפרים, jom kippurim, der Versöhnungstag, am 10. Tischri. כפרה מלחגן, kappora schlagen, das Schlachten des um das Haupt des Sühnenden geschwungenen Hahns (Huhns) als Sühnopfer; „du sollst mein Kappore werden", „werde mein Kappore" (auch nur kurzweg: „werde meins"), Verwünschungsformel des gemeinen Mannes; ebenso im Volksmunde: kappores (kaput) gehen; „kein' Sliche, kein' Mechile, kein' Kappore!" Alles verloren! Alles dahin! Vgl. die humoristische Erklärung bei Tendlau, Nr. 1070, sowie Nr. 198, 438, 445, 635, 994, 1024. כפר, kephar, das Dorf; כפר, kapher, der Bauer, Pl. כפרים, kapherim; כפרה, kaphro, die Bauersfrau, Pl. כפרות, kaphros; כפרי, kephori, bäurisch; כפר, kopher, das Pech, ferner die Verleugnung, auch כפירה, kephiro, und כפירה, kephiras, die Verleugnung; כפרון, kaphron, und כופר, kopher, der Verleugner, Abtrünnige, Proselyt, Pl. כופרים, kophrim; זיך כופר זיין, sich kopher sein, verleugnen; כפתור, kaphtor, Pl. כפתרים, kaphtorim, der Knauf, Knopf; פֿולי כפרה, phuze kappore, oder פֿילי כפרה, phize kappore, verdorben aus vice-kappore, an Stelle des Sühnopfers; Fluchwort.

כרז, Keras, הכריז, hichris, er hat öffentlich ausrufen lassen, verkündigt; מכריז זיין, machris sein, ausrufen, verkündigen lassen; הכרזה, hachrosa, die Ausrufung, der öffentliche Ausruf (heros, κηρύσσω).

כרח, korach, הוכרח, huchrach, er ist eingewickelt, gegraben, gezwungen; הכרח, hechrach, der Zwang; מכריח זיין, machriach sein, nöthigen, zwingen; בעל כרח, beal korcha, mit Zwang, gezwungenerweise.

כרך, Kerach, die Stadt, der Einband eines Buchs; בכרך אחד, bekerach echod, in einem Bande; טני כרכים, schne kerochim, zwei Bände; מכורך, mechurach, gebunden, eingewickelt; כריכה, kricho, die Einwickelung; תכריך, tachrich, weites Gewand, Mantel, Talar, Packet, Pl. תכריכים, tachrichim; תכריכים של מת, tachrichim schel mes, Todtenkleider, Sterbekleider.

כרם, Kerem, der Garten, besonders Weinberg, Pl. כרמים, keromim; כורם, korem, der Winzer, Pl. כרמים, kormim.

כרס und כרש, Keres, der Bauch, Wanst.

כרת, Koras, er hat abgeschnitten, abgehauen, ausgerottet; כרת, koros, der schnelle Tod; כריתות, krissus, die Ausrottung; כרתי, kreti, Scharfrichter, Leibwächter, häufig in Verbindung mit פלתי, pleti, Läufer. Kreti und Pleti ist sprichwörtlich geworden zum Ausdruck einer bunt

durcheinander geworfenen Menge Menſchen, mit der Nebenbedeutung der Geringſchätzung und Verachtung.

כטל, Koschal, er hat gewankt, geſtrauchelt; כטל, kaschil, das Beil, die Axt; מכטול, michschol, מכטלה machschelo, der Anſtoß, Fall, das Aergerniß.

כטף, Koschaph, kischeph, er hat gebetet, Zauberformeln geſprochen, gezaubert; כטף, kescheph, kischeph, kischuph, die Zauberei, Pl. כטפים, keschophim; כטף, kaschoph, מכטף, mechascheph, מכטפחכר, kischuphmacher, Zauberer; מכטפה, machschepha, die Zauberin; מכטף היין, mechascheph sein, oder בכטפן, bekaschphenen, bezaubern, beheren (bekaspern).

כטר, Koscher, es iſt recht, geziemend, ſchicklich, gebeihlich, geſtattet geweſen; כטר. koscher, recht, geziemend, rein; כטרן, kaschren, kaschern, köschern, reinigen, recht machen für den Gebrauch, beſonders für den Genuß von Speiſen; גיכטרט, gekaschert, gereinigt.

כתב, Kossaw, er hat geſchrieben, aufgeſchrieben, beſchloſſen; כותב היין, kossew sein, כתבן, kaswenen, ſchreiben; גיכתבט, gekasswent, geſchrieben; כתבנר, kasswener, der Schreiber; כתב, kessaw, die Schrift, Vorſchrift, Pl. כתבים, kessowim; חלף כתב, chilluph kessaw, Wechſelbrief, Tratte; כתובה, kessuba, Eheverſchreibung; כתובים, kessuwim, die Schriften (die hagiographiſchen Bücher des Alten Teſtaments); כתיב, kessiw, es ſteht geſchrieben; כתבה, kossawta, du haſt geſchrieben; כתבתי, kossawti, ich habe geſchrieben.

כתל, Kossel, כותל, kossel, kaussel, die Wand.

כתם, Kessem, Geld, ſynonym mit זהב. Dagegen iſt das גיומגולד, Gimmgold, ſehr feines Gold; Gimme iſt mittelhochdeutſch für Gemme, Juwel, das Koſtbarſte und Feinſte. כתם, kesem, Flecken, Schmuz.

כתנת, Kessones, Unterkleid, Hemde, Pl. כתנות, kuttonos, constr. kosnos.

כתר, Kossar, er hat umgeben, umringt; כתר, kesser, Diadem, Krone; כתר תורה, kesser toro, Krone der Lehre, Würde der Gottesgelehrſamkeit; כתר מלכות, kesser malchus, die Krone des Reichs, Königskrone; כתר כהונה, kesser kehunno, die Krone des Prieſterthums, Prieſterkrone; כתר טם טוב, kesser schem tow, die Krone, Ehre eines guten Namens; כתר ראשי, kesser roschi, Krone meines Hauptes; כתר זהב, kesser sohow, goldene Krone, Kronengold. Vielleicht „Kaiſer" (Metonymie).

כתש, Kotasch, er hat zerſtoßen; מכתש, machtesch, der Mörſer, die Stampfe, das Stampfgefäß.

ל

Abbreviaturen.

ל׳, Lammed, dreißig.

לאדני, Laadoni, meinem Herrn.

לאבי, Leawi, meinem Vater.

לא

לשון אשכנז, Loschon aschkenas, deutſche Sprache, deutſch.
לא אדני, Lo adoni, nein, mein Herr.
לשון אחר, Loschon achar, eine andere Sprache.

לאיש

לאיש אלהים, Leisch elohim, dem Manne Gottes.
לאדני אבי, Laadoni owi, meinem Herrn Vater.

לאהוב

לאהובי, Leahuwi, meinem Geliebten.

לאין

לאורך ימים ושנים, Leorech jomim weschonim, zur Verlängerung der Tage und Jahre.

לבב

לבני ביתו, Liwne beisso, mit ſeiner Familie, Hausgenoſſenſchaft.

לבית

לבית דין, Lebes din, zum Gerichtshauſe, vor das Gericht.

לבעל

לבעל חוב, Lebaal chow, dem Schuldner.

לבעל

לבעל כחו, Lebaal kocho, ſeinem Bevollmächtigten.

לבריאת

לבריאת עולם, Librias olam, nach Erſchaffung der Welt.
לג בעומר, Lammed beomer, der dreißigſte Tag im Omer.

לגבעמר

לג' בעומר, Lammed gimmel (lag) beomer, der dreiunddreißigſte Tag im Omer. Vgl. Kap. 86.

לדי

לפי דעתי, Lephi daiti, nach meiner Anſicht.
לפי דרכו, Lephi darko, nach ſeiner Weiſe.

לדעת

לדעת אחרים, Ledaas acherim, nach Anderer Meinung.

לדעת

לדעת חכמים, Ledaas chachomim, nach der Weiſen Meinung.

לדברי

לדברי משה, Lediwre Mosche, nach den Worten Moſis.

לדברי

לדברי נביאים, Lediwre newiim, nach der Propheten Worten.

להכי

להכי הכי, Law hochi, nicht alſo.
לזמן הזה, Lisman hase, zu dieſer Zeit.
לשון הרע, Loschon hora, Verleumdung, Läſterwort.
למען השם, Lemaan haschem, um Gotteswillen.
למען הרחמים, Lemaan horachmim, um des Barmherzigen willen.

להקיז

להקיז דם, Lehakis dam, zur Ader laſſen.

לחיעהב

לחיי עולם הבא, lechaije olam habo, zum ewigen Leben.

לי׳כ

לפי כבודו, Lephi kewodo, nach ſeiner Ehre.

לא כן, Lo ken, nicht alſo.

לכ׳ח

לא כן אדוני, Lo ken adoni, nicht ſo, mein Herr.

לכל איש, Lechol isch, jedem, für jedermann.

לכ׳י

לכל ישראל, Lechol jisrael, dem geſammten Iſrael.

לכ׳נ

לכך נראה לי, Lekach nireh li, deswegen ſcheint mir.

לא׳

לא לנו, Lo lanu, bei Leibe nicht (ja nicht uns).

לא׳

לאדן מופלג, Lamdon muphlog, ein ausgezeichneter Gelehrter.

לס׳ב׳י

לספר בני ישראל, Lemispar bne jisroel, nach der jüdiſchen Zahl.

לו׳ו

לאושר ולברכה, Lemasol weliwrocho, zu Glück und Segen.

לו׳ט

לאושר טוב, Lemasol tow, zum guten Glücke.

לע׳ו׳ע

לעולם ועד, Leolam woed, in Ewigkeit.

לי׳עב

לפני עדים כשרים, Liphne edim keschorim, in Gegenwart glaubhafter Zeugen.

לע׳ל

לעתיד לבוא, Leossid lowo, im Leben, das da kommen wird.

לע׳ע

לעת עתה, Lees atto, zur jetzigen Zeit.

לעולמי עולמים, Leolme olomim, zu ewigen Zeiten.

לפ׳ק

לפרט קטן, Liphrat koton (nämlich מספר, mispar), nach der kleinen Zahl.

לצ׳ל

לא זריך, Lo zorich, es iſt nöthig.

לשון לרפת, Loschon zarphes, die franzöſiſche Sprache.

לש׳ב

לשאר בסרי, Lischeer besori, meinem Blutsverwandten.

לש׳ט

לשם שדים, Leschem schedim, zum Teufel.

לשם שמים, Leschem schomajim, zu, für Gott.

לא, auch לוא. Lo, lau, nicht, nein, nichts, ohne, daß nicht; vor Adjectiven drückt es die Verneinung der durch dieses bezeichneten Eigenschaft aus, z. B. לא חסיד, lo chasid, lieblos; ebenso bei Substantiven den Mangel, die Abwesenheit, z. B. לא דבר, lo dowor, nichts; לא איש, lo isch, menschenleer; אם לא, im lo, wo nicht; בלא, belo, ohne; הלא, halo, nicht? ist nicht? siehe da! fürwahr! Häufig wird לא auch zur Verdeckung seiner bekannten Bedeutung nach den einzelnen Buchstaben Lammed oleph ausgesprochen; von לא, lo, ist wohl zu unterscheiden die mit Suffixum verbundene Präposition לו, lo, zu ihm, ihm.

לאך, Loach, er hat gesandt; מלאך, malach, der Bote, Gesandte, Engel, Pl. מלאכים, malochim; מלאכה, melocho, מלאכת, meleches, die Arbeit, das Werk; בעל מלאכה, baal melocho, der Handwerksmann; מלאכן, melochnen, arbeiten, machen, verfertigen, ins Werk setzen, anstiften; חברותה מלאכן, chawrusso melochnen, Kameradschaft, Compagnieschaft machen, in Gesellschaft miteinander gehen; ריוח מלאכן, rewach melochnen, Profit, Gewinn machen; פליטה מלאכן, plete melochnen, Bankrott machen, davongehen, verloren gehen, ruinirt sein; חולה מלאכן, chole melochnen, krank machen, krank sein. Von einem Menschen, welcher nichts thut als essen, trinken und schlafen, heißt es:

Achele', bachele', boche'
Is seine beste Meloche.

d. h. essen (acheln), poculiren (bacheln, von poculum, davon im Niederdeutschen becheln, pecheln, tüchtig trinken), schlafen (böchen für böfen, wie Nichte für Nifte, ruchlos für ruflos) ist seine beste Arbeit. Vgl. Tendlau, Nr. 531.

לב, Lew, und לבב, lewaw, das Herz, der Sinn, Vorsatz, Verstand, Kenntniß, Einsicht, Muth, Pl. לבבות, lewowos; בלב טוב, belew tow, mit gutem Herzen, in guter Absicht; בלב שלם, belew scholem, mit vollem Herzen; בלב ובפה, belew ubepe, mit Herz und Mund; אחד בפה ואחד בלב, echod bepe weechod belew, übereins mit Wort und Gesinnung, d. h. wie der Mann redet, so meint er es auch im Herzen; בשברי לב, beschiwre lew, mit gebrochenem, bekümmertem Herzen.

לבלר, Lawlar, der Schreiber, Copist, Pl. לבלרים, lawlarim.

לבן, Lowan, הלבין, hilbin, er ist weiß gewesen, hat weißgemacht; לבן, lowon, und Fem. לבנה, lewona, weiß; בגד לבן, beged lowon, weißes Tuch; לבנה, lewono, der Mond; מעות לבן, moos lowon, Silbergeld; לבן, Lowon, Laban, davon: ein Betrüger, betrügerischer Mensch. Vgl. Tendlau, Nr. 7. קדש לבנה, kiddesch lewono, der Segen über das neue Licht des Mondes.

לבש, Lowasch, er hat angezogen, sich bekleidet; מלבישן, malbischen, kleiden, bekleiden; מלבוש, malbusch, das Kleid, Pl. מלבושים, malbuschim.

לג, Log, auch לוג, ein kleines Maß für flüssige Sachen, der zwölfte Theil eines

Hin, gewöhnlich für Seidel, Bierſeidel gebraucht; Pl. לוגים, logim; לוגינה, logina (lagena), die Flaſche.

לוה, Lowo, er hat ſich (an jemand) angehängt, begleitet, ein Darlehn gegeben, geliehen; מלוה, malwe, der Verleiher; מלוה ברבית, malwe beribbes, einer, welcher Geld auf Zinſen leiht, hergibt; מלוה ברבית היין, malwe beribbes sein, auf Intereſſen leihen; הלוואה, halwoo, das Ausleihen, Ausgeliehene, Schuld; בעל הלוואה, baal halwoo, der Schuldherr, der zum Darlehn Gebende, Wechſelinhaber; (גשבן) לוה כהן, lewaijo thun (geben), jemand (ob todt oder lebendig) begleiten; davon im niederdeutſchen Volksmunde: jemand lawaien, aflawaien, jemand auf den Leib kommen, durchprügeln, ausbringen; לוי, lewi, der Levit, aus dem heiligen Prieſterſtamme der Hebräer geboren, Pl. לויים, lewiim, die Leviten; ſprichwörtlich im Hochdeutſchen: jemand die Leviten (eigentlich die Levide) verhören, d. h. jemand ſcharf examiniren, beichten laſſen; Tendlau, Nr. 404, welcher die Ableitungvon widui (ſ. d.) hat. לויתן, liwjosson, der Leviathan, Meeresungeheuer.

לוז, Lus, die Nuß (eigentlich Mandel), Pl. לוזים, lusim, Haſelnüſſe.

לוח, Luach, Tafel von Holz, Stein, zu Aufſchriften, beſonders der Kalender, Pl. לוחות, luchos; לוח מכל השנה, luach mikol haschono, Kalender auf das ganze Jahr.

לולב, Lulow, der Palmzweig, über welchen am Hüttenfeſt der Segen geſprochen wird.

לון, Lun, und לין, lin, er hat übernachtet, geherbergt, gewohnt, verweilt; לונן, lunen, übernachten, beherbergen; מלון, molon, die Herberge.

לוץ, Luz (לצץ, lozaz), er hat verhöhnt, verſpottet; לץ, lez, Pl. לצים, lezim, der Spötter, Verächter von Religion und Sitte, hochmüthiger Frevler; לוצון, lozon, die Spötterei, ſchnöde Verachtung; לצן, lezan, Pl. לצנים, lezannim, der Muſikant, beſonders der Brotmuſikant, Bierfiedler, weil dieſe Muſikanten ſtets als Leute von niedriger Denkungsart und Führung gelten; wer bezahlt die Lezannim? wer bezahlt die Muſikanten? bei Unternehmungen, deren Ertrag vorausſichtlich nicht einmal die Koſten abwirft. Tendlau, Nr. 243, 707, 862. מליץ, meliz, Pl. מלוצים, melizim, der Dolmetſcher, Unterhändler, Advocat; מליצה, meliza, die Dolmetſchung, Räthſel, räthſelhafter Lehrſpruch, Spottlied, Fürſprache.

לוח, Lochach, er iſt fruchtbar, friſch geweſen; לח, lach, friſch, munter, lebenskräftig; לחה, lecha, die Friſche, Munterkeit, Feuchtigkeit, Eiter, Schleim.

לחם, Locham, er hat gegeſſen, gekämpft, gekriegt; לחם, lechem, Brot; לחם לבן, lechem lowon, weißes Brot, Weizenbrot; לחם לר, lechem zar, kärgliches Brot („kaum das Brot"); לחם לעז, lechem zaar, Brot der Angſt, Noth; לחם דמעה, lechem dimoh, Brot der Thränen; לחם חק, lechem chok, das beſtimmte Brot, tägliches Brot, Ration, Diät; לחמגיגר, lechemgeiger, der Bierfiedler, armſelig, niedrig, bettelhaft, ſ. lezannim, und Tendlau, Nr. 248. מלוחה,

milchomo, der Krieg, Pl. מלחמות, milchomos; בעל מלחמה, baal milchomo, Soldat, Krieger; בעל מלחמטית, baal milchometes, das Soldatenweib; der iſt nicht Schuld an der Milchome, der hat das Pulver nicht erfunden. Tendlau, Nr. 126. כלי מלחמה, kle milchomo, Waffen, Kriegsgeräth.

לחש, Lochasch, er hat geflüſtert, beſchworen; לחש, lachasch, Pl. לחשים, lechoschim, die Beſchwörung, Amulet zum Schutz gegen Zauberei; לחש, lochesch, der Beſchwörer, Magier, Zauberer.

ליטרא, Litra, das Pfund, Pl. ליטרות, litroos, oder ליטרין, litrin.

לל, Lail, gewöhnlich לילה, laila, Pl. לילות, lailos, lelos, die Nacht, auch adverbialiſch bei Nacht, nachts; יום ולילה, jomom welaila, Tag und Nacht; בחצות לילה, beischon laila, in der Mitte (im Augapfel) der Nacht, vgl. חצי.

לין, leinen, leienen, leſen; גלייענט, geleient, geleſen.

למד, Lomad, er hat ſich gewöhnt, gelernt, gelehrt; למדן, lamdon, der Gelehrte; למוד, limud, die Lehre; למד, lomed, Pl. למדים, lomdim, der Gelehrte, Kundige; מלמד, melammed, der Lehrer; תלמיד, talmid, der Schüler, Jünger, Zuhörer, Pl. תלמידים, talmidim; תלמוד, talmud, die Lehre, der Talmud.

לעג, Loag, er hat unverſtändlich geredet, geſtammelt, nachgeſtammelt, geſpottet, geäfft, ausgelacht; לעג, laag, Hohn, Spott, gotteslästerliche Rede; מלעיג זיין, malig sein, verhöhnen, auslachen, nachäffen; מלעיג בחברו, malig bachawero, einer, der ſeine Genoſſen, Freunde auslacht, verhöhnt, bloßſtellt.

לעז, Laas, er hat in unverſtändlicher, barbariſcher Sprache geredet; לעז, laas, die fremde, unverſtändliche Sprache; בלעז מדברן, belaas medabbern, in fremder, unverſtändlicher Sprache reden.

לענה, Laano, laino, der Wermuth.

לפיד, Lapid, die Fackel, Flamme.

לקה, Loka, er hat geſchlagen, durchhauen; מלקות, malkus, die Geiſelung, beſtimmte Art und Anzahl (39) Schläge; ליקה, lika, ליקת, likas, likus, gewöhnlich ליקוי, likui, die Finſterniß; ליקת השמש, likas haschemesch, die Sonnenfinſterniß; ליקת הלבנה, likas halewono, die Mondfinſterniß.

לקח, Lokach, er hat genommen, gefaßt, eingenommen, empfangen, geholt, holen laſſen, geſtohlen, geführt, gebracht; לקיחה, lekicho, die Annahme, Wegnahme, Diebſtahl; לוקחן, lokechnen (anlokechnen, auflokechnen u. ſ. w.), nehmen, ſtehlen; לוקחר, lokecher, der Dieb. לקח, lekach, die Lehre; מקח, mekach, der Einkauf; מקח ומכר, mekach umemkor, der Ein- und Verkauf.

לשון, Loschon, Pl. לשונות, leschonos, die Zunge, Rede, Sprache; לשן, loschan, auch לשון הרע, isch loschon, מלשין, malschon, מלשין, malschin, der Verleumder; מלשינה, malschina, Pl. מלשינות, malschinus, die Verleumdung; מלשינות טרייבן, malschinus treiben, Ver-

leumdungen ausbreiten; מלשין רין, malschin sein, verleumden; von loschon sind besonders folgende Zusammensetzungen zu bemerken:

לשון אשכנז, loschon aschkenas, die deutsche Sprache.
לשון הקודש, l. hakodesch, die heilige, hebräische Sprache.
לשון הרע, l. hora, die Verleumdung.
לשון יון, l. jowon, die griechische (russische) Sprache.
לשון עברי, l. iwri, die hebräische Sprache.
לשון צרפת, l. zarphes, die französische Sprache.
לשון רומי, l. romi, die lateinische Sprache.
לשון תרגום, l. targum, die Uebersetzungs-, d. h. die chaldäische Sprache.

מ

Abbreviaturen.

מ'

מ, Mem, vierzig.

מ'ה

מנהג אשכנז, Minhag aschkenas, deutscher Brauch, Ritus.
מעשה אלהים, Maase elohim, Gottes Werk.
מ' מלכים אלף, Melochim ollef, das erste Buch der Könige.
מאכלות אסורות, Maacholos asuros, verbotene Speisen.

מ'ב

מעשה בראשית, Maase breschis, das Schöpfungswerk.
מ' מלכים ב', Melochim bes, das zweite Buch der Könige.
מלכות בבל, Malchus babel (bowel), das babylonische Reich.

מב"ד

משיח בן דוד, Moschiach ben David, Messias, David's Sohn.

מב"ד

מלך בשר ודם, Melech bossor wedam, ein König von Fleisch und Blut, d. h. sterblich, vergänglich.

מבע"י

מבעוד יום, Mibod jom, weil es noch Tag ist.

מ"ה

משום הכי, Mischum hochi, deswegen.
מלאך השם, Malach haschem, der Engel Gottes.
מקור החיים, Mekor hachajim, die Quelle des Lebens.

מ"הג

מלכות הגוים, Malchus hagojim, das Reich der Heiden.

מ"הז

מלכות הזדון, Malchus hasodon, das übermüthige Reich.

מ"ומ

מסו ומתן, Masso umattan, Handelsverkehr.
מקח וממכר, Mekach umemkar, Kauf und Verkauf, Handel und Wandel.

מ׳ר

מורי ורבי, Mori werabbi, mein Lehrer und Rabbi.

מ׳ת

מחר חדש, Mochor chodesch, morgen iſt Neumond.
מנהג חדש, Minhag chodosch, eine neue Gewohnheit.
משלם חובו, Meschallem chauwo, ſeine Schuld bezahlend.

מח׳צ

משלם חצי נזק, Meschallem choxi nesek, den halben Verluſt bezahlend.

מ׳ט

מם טית, Mem tes, neunundvierzig (Omer-Tage).
מזל טוב, Masol tow, gutes Glück.
מה טעם, ma taam, was iſt der Grund, Sinn?
מרגליות טובות, Margolios towos, feine Perlen.
משקל טוב, Mischkol tow, gutes Gewicht; מעשים טבים, maasim towim, gute Werke.

מכ׳פ

מכל פנים, Mikol ponim, von allen Seiten.

מכ׳ק

מכל קצת, Mikol scheken, um wie viel mehr.

מ׳כת

מעלת כבוד תפארתך, Maalas kewod tiphartecho, die erhabene Ehre deines Ruhms.

מ׳ל

מה לנו, Ma lonu? was ſoll uns das?
מה לי, Ma li? was ſoll mir das?
מנה לן, Meno lon? woher haben wir das?

מ׳מ

מכל מקום, Mikol mokom, es ſei wie es ſei, auf jeden Fall, immerhin.
מיתה משונה, Misso meschunne, plötzlicher böſer Tod.
מעות מזומנים, Moos messumonim, baares Geld.
מכות מרדות, Mackos mardus, derbe Prügel.

מ׳נ

מעשה נסים, Maase nissim, Wunderwerk (vgl. Th. III, S. 462 und 473).

מ׳נק

משלם נזק שלם, Meschallem nesek scholem, den ganzen Schaden bezahlend.

מ׳ס

מגלת ספר, Megillas sepher, Buchrolle.
מעשה סדום, Maase sodom, Sodoms Treiben.
מנהג ספרדים, Minhag s'phardim, ſpaniſcher Brauch, Ritus.

מ׳ע

מלך עליון, Melech eljon, der höchſte König.
מראית עין, Maris ajin, Augenſchein.
מלאכת עבודה, M'leches abodah, Dienſtverrichtung.
מצות עשה, Mizwas aséh, Gebot.

מל"ה

מצות לא תעשה, Mizwas lo saaseh, Verbote.

מ"ס

מאמר פסוט, Maamar poschut, einfacher Satz (in der Syntax).
מעות פורים, Moos purim, Purimgeld (das man vertheilt).
מנהג פולן, Minhag polen, polnischer Brauch, Ritus.

מ"ץ

מורה צדק, More zedek, Rituallehrer. Wer mehrere Aemter bekleidet, den nennt das Volk gewöhnlich מ"ץ חז, schaz maz, Vorbeter und Lehrer, alles in einem.
משפט צדק, Mischpat zedek, gerechtes Urtheil.

מ"ק

משל קדמוני, Moschol kadmoni, morgenländisches Sprichwort.
מועד קטן, Moed koton, der von den Halbfeiertagen handelnde Tractat des Talmud.
מחזור קטן, Machsor koton, kleiner Umlauf, Mondumlauf, dagegen מחזור גדול, machsor godol, Sonnenumlauf.

מ"ר

משה רבנו, Moscheh rabbenu, Moses unser Lehrer.
מרת רוח, Moras ruach, betrübten Gemüths.
מעשים רעים, Maasim roim, böse Handlungen, Werke.
מקדש ראשון, Mikdosch rischón, erster Tempel.

מ"ש

מזרח שמש, Misrach schemesch, Sonnenaufgang.
מה שכתב, Ma schekosab, was er schreibt.
מקדש שני, Mikdosch scheni, zweiter Tempel.

מש"ר

מוציא שם רע, Mozi schem ra, der einen bösen Ruf auf jemand ausbringt, Verleumder.

מ"ת

מתן תורה, Mattan thora, Gesetzgebung.

מאד, Meod, sehr; במאד מאד, bimod meod, gar sehr, sehr viel.
מאה, Meo, hundert, Pl. מאות, meos, Hunderte; מאתים, meossajim, zweihundert.
מאומה, Meummo, irgendetwas; אין מאומה, en meummo, es ist nichts.
מאס, Moas, er hat verworfen, verschmäht, verachtet; מאוס, mius, die Verachtung; זיך מאסן, sich mosen oder misen, sich vor etwas grauen, Greuel empfinden, verschmähen; מיס, mis, מיסר, miser, מיסניק, misnick, מיסניקר, misnicker, מאסיק, masick, ekelhaft, widerlich, garstig, schlecht, miserabel; דאס איז מיסניקן, das is misnicken, das ist garstig. Im Niederdeutschen mis, mistig, mastig, in derselben Bedeutung.

מוד, **Modad**, er hat ausgedehnt, gemeſſen; מדה, middo, Pl. מדות, middos, das Maß, die Ausdehnung, Größe, Eigenſchaft, Tugend, Sitte; מדות טובות, middos towos, gute Sitten; מדת הדין, middas hadin, die Tugend der Gerechtigkeit; מדת הרחמים, middas harachmim, die Tugend der Barmherzigkeit.

מה, **Ma**, was, welches, wie, warum? (vgl. מי) von Sachen; מה לי, ma li, was geht's mich an? במה, bamo, wodurch, weshalb? כמה, kammo, wie viel, wie lange, wie beſchaffen? למה, lomo, warum, wozu? למה זה, lomo se, wozu denn?

מהר, **Mohar**, er hat geeilt, iſt fertig geweſen; מהר, mihar, er hat geeilt, beſchleunigt; מהר, maher, eilend, geſchwind; מהר, mohar, das Geld, welches der Bräutigam für ſeine Braut an deren Vater bezahlt, Morgengabe; מהיר, mohir, ſchnell, fertig, geſchickt; מהרה, mehero, Eile, Schnelligkeit; adv. eilends, ſchnell; במהרה, bimhero, bald; במהרה בימינו, bimhero bejomenu, bald in unſern Tagen; במהרה ימלוך זין, bimhero meschalach sein, bald ſchicken.

מול, **Mul**, er hat beſchnitten; זין מול, mal sein, und מולן, mollen, beſchneiden; מוהל, mohel, der Beſchneider; מילה, milo, die Beſchneidung, auch מוהלמחסט, mohelschaft.

מום, **Mum**, ein natürlicher Fehler, Schaden, Gebrechen, auch moraliſcher Schandfleck; כל מום רע, kol mum ra, alles, was einen Makel hat oder gezeichnet iſt, taugt nichts.

מוץ, **muz** (מץ, moz), die Spreu.

מוש, **Musch**, מושש, moschasch, er hat betaſtet; מישוש, mischusch, das Taſten, Fühlen, Prüfen, Gefühl; ממש, mammesch, reell, tüchtig, wirklich; יש לו ממש בו, es is mammesch bo, es iſt etwas Tüchtiges hinter ihm; vollſtändig im Niederdeutſchen: dat hett Klemm mit em; he is een klüftigen Keerl.

מור, **Mur** (מר, mor), und המיר, hemir, er hat verwechſelt, vertauſcht; מומר, mumor, Pl. מומרים, mumorim, der Veränderte, Abtrünnige, Religionsverleugner, getaufte Jude; מומר זין, memir sein, ſeine Religion verändern, abfallen.

מות, **Mus**, er iſt geſtorben, untergegangen; מת, mes, die Leiche, Pl. מתים, messim, die Geſtorbenen, Abgeſchiedenen, Manen; מיתה, miso, der Tod, das Sterben; מיתה משונה, miso meschunno, ein jäher, unnatürlicher Tod; מיתה עולמית, miso olomis, der ewige Tod; חייב מיתה, chajow miso, des Todes ſchuldig; קרוב למיתה, korow lemiso, dem Tode nahe; לאחר מיתה, leacher miso, nach dem Tode; מות, mowes, der Tod; מלאך המות, malach hamowes, der Todesengel; בן מות, ben mowes, ein Kind des Todes; מימת זין, memis sein, memisren, memisen, tödten.

מזג, **Mosag**, er hat gemiſcht, eingeſchenkt; מזג, meseg, der gemiſchte Wein, Würzwein; מזוג, mosug, gemiſcht; מזוג זין, mosug sein, miſchen; מזג, meseg, die natürliche Eigenſchaft (indoles); טוב מזג זין מזג טוב,

er is ein meseg tow, er ist von guter Art, braver, tüchtiger Gesinnung und Anlage.

מחה, Mocho, er hat ausgelöscht, vertilgt; ימח שמו וזכרו, jimach schemo wesichro, sein Name und Gedächtniß soll vertilgt werden; מומחה, mumcho, geprüft, approbirt, vortrefflich; איש מומחה, isch mumcho, ein geprüfter, erprobter Mann; רופא מומחה, rophe mumcho, ein geprüfter, approbirter Arzt.

מחל, Mochal, er hat vergeben, verziehen; מוחל זיין, mochel sein, verzeihen, vergeben; זייט מוחל, seid mochel, vergebt; מחילה, mechila, die Verzeihung; מחילה פרייאן, mechilo preien, um Verzeihung bitten.

מחר, Mochor, der Morgen, die Folge, Zukunft; auch adverb. morgen; למחר, lemochor, morgen; כעת מחר, koés mochor, morgen um diese Zeit.

מטר, Motar, es hat geregnet; מטר, motor, der Regen, Pl. מטרות, mitros, Regenschauer, Platzregen.

מי, Mi, wer, welcher, wie? (vgl. מה); מי אתה, mi atto, wer bist du? למי, lemi, wem? מי זה, mi se, wer ist das? מי אלה, mi elle, wer sind diese? מי יתן, mi jitten, wollte Gott!

מיאון, miun, die Verweigerung, Aufhebung; שטר מיאון, schtar miun, Aufhebungsdecret.

מים, Majim, das Wasser, Pl. מי, me; מים חיים, majim chajim, fließendes Wasser, Flußwasser; שחור מים, schocher majim, (schwarzes Wasser) Kaffee, sowol gekocht wie ungekocht, Kaffeebohne, Kaffeemehl; vgl. maschke jisroel, und Th. II, S. 263, Note 1, sowie Tendlau, Nr. 972. מי רגלים, me raglaim, der Urin, Harn; מטיל מים זיין, mattil majim sein, den Urin lassen; מימינן, maimenen, taufen; גימימינט, gemaiment, getauft; מימאדינה, majimmedine, das Wasserland, Holland.

מין, Min, er hat gelogen, betrogen; מין, min, die Art, Gattung, Geschlecht, Species; למינו, lemino, nach seiner Art; מין, min, der Ketzer, Abtrünnige, Pl. מינים, minim; מינות, minus, die Ketzerei.

מכר, Mochar, er hat verkauft, preisgegeben (seine Tochter), verheirathet; מכר, mecher, käuflich, feilgeboten, der Kaufpreis; מכירה, mechira, ממכר, memchor, מכירת, mechiras, מכירות, mechirus, der Verkauf; vgl. לקח.

מלא, Molo, er ist voll gewesen, hat erfüllt; מלא, mole, voll, Pl. מלאים, meleim, Fem. מלאה, melea; מלא יין, mole jajin, voll Wein; מלא מרמה, mole mirmo, voll Betrug; ממלא זיין, memalle sein oder mamle sein, erfüllen, vollmachen, gutmachen; זייא מיר ממלא דען הזק, sei mir mamle den hessek, mache meinen Schaden wieder gut.

מלח, Molach, er hat gesalzen; מלח, melach, das Salz; מלוח, meluach, gesalzen, Pl. מלוחים, meluchim; דג מלוח, dog meluach, der Hering, sowol der gesalzene wie der frische Hering, Pl דגים מלוחים, dogim meluchim, gesalzene Fische, besonders Heringe; פת לחם במלח, pass lechem bemelach, ein Stück Brot mit Salz.

מלך, Molach, er hat geherrscht, ist König gewesen, geworden; מלך, melech,

Pl. מלכים, melochim, und מלכי, malche, der König; מלכה, malka, Pl. מלכות, malkos, die Königin; מלכות, malchus, das Königthum, Königreich, Königswürde, Regierung, auch ממלכה, mamlocha; מלוכה, melucha, das Königthum, königlich.

מלל, **Molal**, er hat geredet; מלה, milo, Pl. מלים, milim, und מלין, milin, auch מלות, milos, Wort, Rede, Sache; מלה במלה, millo bemillo, Wort für Wort. Millo b'sela, sch'sikoh batren, ist ein Wort einen Gulden werth, so ist Schweigen zwei Gulden werth.

ממון, **Momon**, der Mammon, Reichthum, Vermögen, Geld, Pl. ממונות, momonos; קרח ממון, momon korach, Korah's Reichthum (Korah, als Typus eines sehr reichen Geizhalses, sollte Joseph's Schätze gefunden haben. Vgl. 4. Mos. 26, und Tendlau, Nr. 17, 18, 19); דיני ממונות, dine momonos, Geldprocesse. Vgl. μαμμών, Matth. 6, 24.

ממזר, **Mamser**, Pl. ממזרים, mamserim, Fem. ממזרת, mamseres, ein außer der Ehe, in verbotener, d. i. Verwandtschaftsehe geborener Bastard, ein verschlagener, geriebener, spitzfindiger Mensch; ממזר בן הנדה, mamser ben hanide, eigentlich der während der Menstruation concipirte Bastard, aber auch als Schimpfwort zur Bezeichnung der niedriggesinnten, verschlagenen Menschen gebräuchlich. Vgl. נדה.

מן, **Man**, wer, was? מה הוא מן, man hu, was ist das? מן ist in das Niederdeutsche übergegangen: Is man da? ist wer da? Will man hebben? will einer haben, wer will haben? Dies man ist nicht für das apokopirte hochdeutsche jemand zu nehmen, da jemand im Niederdeutschen Jümms (jemands) heißt.

מן, **Min**, und מ (מי), mi, vor Kehllauten me, von, von etwas, aus, in (Ort und Zeit), nach, wegen, über, vor, durch, ohne, weil, seitdem, daß; מאחר, meachar, hinterweg, nachdem; מעזל, meezel, von der Seite, von jemand weg; מאשר, meascher, weil; מאת, mees, von, von jemand; מבין, mibein, zwischen; מנגד, mineged, von gegenüber; מעל, meal, obenweg von; מעם, meim, beiweg; ממני, mimeni, von mir; ממך, mimcho, von dir; ממנו, mimeno, von ihm; ממנו, mimenu, von uns u. s. w.

מנה, **Mono**, er hat gezählt, bestimmt, zugetheilt, angeordnet, bestellt; מנה, mone, die Mine (100 Seckel), das Pfund; aus dem abbrevirten מ ist das im kaufmännischen Verkehr übliche Zeichen ℔ für Pfund entstanden, vgl. die Abbreviaturen Th. III, S. 330; מנה, mono, der Theil, Antheil, die Portion, die man von einem Gastmahl den Bekannten zuschickt; מנין, minjon, die Zahl, Anzahl, die bestimmte Zahl, die Zahl von zehn Juden (bar mizwo), welche zu den gemeinsamen Morgen- und Abendgebeten erforderlich sind, Pl. מנינים, minjonim, die Zahlen, bestimmte Zahlen; מנין, minjenen, zählen.

מנחה, **Mincho**, das Geschenk, die Gabe, besonders an die Gottheit, Opfer, das Nachmittagsgebet, auch der Tribut, Abgabe.

מנע, **Mona**, er hat sich enthalten, zurückgehalten; מנע זיין, **monea sein**, sich enthalten (מכל רע, **mikol ra**, von allem Schlechten).

מס, **Mas**, der Frohndienst, die Contribution, Tribut, Schutzgeld; גבא מס, **gabba mas, gowe mas**, der Tributcassirer, Schutzgeldeinnehmer.

מסר, **Mossar**, er hat gemustert, gezählt, übergeben; מוסר, **mosser**, der Schwätzer, Angeber, Verräther, Pl. מוסרים, **mossrim**; מוסר זיין, **mosser sein**, מסרן, **massren**, פרמסרן, **vermassren**, verrathen, angeben, anschwärzen; מוסר נפש זיין, **mosser nephesch sein**, das Leben nicht achten, das Leben riskiren, in die Schanze schlagen.

מעה, **Moo**, der Pfennig (obolus, nummulus), ursprünglich Steinchen, Sandkörnchen, Pl. מעות, **moos, mous**, das Geld.

מעט, **Meat**, wenig, gering, kurz; מעט במעט, **meat bimat**, sehr wenig; זמן מעט, **seman meat**, kurze Zeit; כמעט, **kimeat**, wenig, ein wenig, beinahe, kaum, plötzlich, wie nichts, nichts werth; כמעט רגע, **kimeat rega**, einen kleinen Augenblick.

מפתן, **Miphthon**, die Schwelle, Unterschwelle der Thür.

מלא, **Mozo**, er hat gefunden, erreicht, betroffen, gesucht; מליאה, **mezio**, המלאה, **hamzoo**, das Gefundene, der Fund, die Rarität, Erfindung; וואס איז דיא מליאה, **was is die mezio**, was ist der Gewinn, die Rarität? מאליא זיין, **mamzie sein**, erfinden; מליאה פון גנב, **mezio von gannew**, Fund von einem Diebe, d. h. so billig wie gestohlen.

מלה, **Mazo**, Pl. מלות, **mazos**, das Ungesäuerte, ungesäuertes Brot, Osterkuchen, Maze; ein Ponim wie eine Maze, ein dürres, gestupfeltes, punktirtes, finniges Gesicht; Tendlau, Nr. 536.

מלח, **Mezach**, die Stirn; מלחי, **mizchi**, meine Stirn u. s. w.; מלח זוגה, **mezach sone**, das Gesicht einer Metze, freches, frivoles Gesicht, freche Stirn; בעזות מלח, **beasus mezach**, mit frecher Stirn.

מקל, **Makel**, Pl. מקלות, **maklos**, der Stab, Stock, Stecken, Maklerstock.

מר, **Mar**, מרר, **moror**, bitter, herbe, traurig, Fem. מרה, **moro**, auch die Galle; מרירות, **merirus**, die Bitterkeit, **amarus**.

מרא, **Moro**, es ist verdaulich, gedeihlich gewesen, er ist körperlich gediehen, stark, männlich; מר, **mar**, der Herr, Mann; מרה, **mora**, und מרת, **moras**, die Herrin, Frau.

מרד, **Morad**, er ist abgefallen, abtrünnig geworden; מרידה, **merida**, die Rebellion, Auflehnung, Abfall; מורד זיין, **mored sein**, מורדן, **moreden**, aufrührerisch werden, rebelliren.

מרחשון, **Marcheswon**, oder verkürzt חשון, **Cheswon**, der achte jüdische Monat, fällt in den October und November und hat 29 oder 30 Tage.

משי, **Meschi**, seiden, die Seide; מלבוש משי, **malbusch meschi**, ein seidenes Kleid.

משח, **Moschach**, er hat bestrichen, gesalbt; משיח, **moschiach**, der Gesalbte, gesalbte Priester, Patriarch, Messias; משיחיים, **meschichiim**, die Gesalbten, Christen; משיחה, **meschicha**, die Salbung.

משל, **Moschal**, er hat geherrscht, hat verglichen; מושל, **moschel (mauschel)**, der Herrscher, Gewaltige, Regent; ממשלה, **memscholo**, ממשלת,

memscheles, die Herrſchaft, Gewalt, Macht; משל, moschol, Pl. משלים, meſcholim, und משלי, mischle, das Gleichniß, Parabel, Sprichwort, Beiſpiel; למשל, lemoschol, zum Beiſpiel, zum Gleichniß; משלי שלמה, mischle Schelomo, die Sprichwörter Salomonis.

מסר, Mosar, er hat getheilt; מסורה, mesura, das Maß (von flüſſigen Dingen).

מתי, Mossai, מימתי, emossai, wann, wenn? עד מתי, ad mossai, bis wann, bis wie lange?

מתן, Mossan, und התמתין, himtin, er iſt ſtark, feſt geweſen, hat geharrt, gewartet; מתינות, mesinus, חמתנה, hamtona, die Erwartung, Weile, Nachſicht; חמתנן, hamtenen, warten; חמתנו, hamtent, wartet; מתן מתן ארבעה מאות זוזיה טוה, moson moson arba meos susio schawia, Geduld, Geduld iſt 400 Gulden werth. (Hillel.)

מתק, Mosok, es iſt ſüß geweſen, geworden; מתק, mossok, ſüß, מתק, messek und mossek, die Süßigkeit; מים גנבים יתמתקו, majim genuwim jimtoku, geſtohlenes Waſſer iſt ſüß.

נ

Abbreviaturen.

נ׳

נ׳, Nun, funfzig.

נ״ח

נוסח אחר, Nusach acher, andere Lesart.

נפילת אפיים, Nephilas appajim, aufs Angeſicht fallen (ψ. VI. als Sündenbekenntniß, tachno genannt).

נחם אבל, Nachem owel, Trauernde tröſten.

נ״ח

נר חנוכה, Ner chanuka, Licht am Feſt der Tempelweihe.

נ״ט

נותן טעם, Nosen taam, Geſchmack gebend (bei Speiſemiſchung).

נ״י

נרו יאיר, Nero joir, ſein Licht leuchte (bei Nennung eines Gelehrten).

נ״כ

נשיאת כפים, Nesios kappajim, die Hände erheben, den Prieſterſegen ſprechen.

נ״ל

נראה לי, Niroh li, mir ſcheint.

נחתם לעיל oder נכתב, Nichtaw oder neëmar l'el, oben geſchrieben oder geſagt.

נ״מ

נפקא מינה, Naphko minoh, daraus geht hervor.

נזק ממון, Niske momon, Geldſchaden.

נ״ל

נגלה וכסתר, Nigloh wenistor, das Geoffenbarte und Geheime, Bekannte und Unbekannte.

נוטא ואותן, Nose wenosen, heben und geben, verkehren, unterhandeln.
נכתב וסחתם, Nichtaw wenechtam, ge- und unterschrieben und gesiegelt.

נ״ע

נוחו עדן, Nucho eden, er ruht im Paradiese.
נטמתו עדן, Nischmosso eden, seine Seele ist im Paradiese.

נ״פ

נכתב פה, Nichtaw po, allhier geschrieben.
נבול פה, Nibbul pe, schändliche Reden (gottloser Mund).

נ״בה

נפשו לרורה בלרור החיים, Naphscho zrura bizror hachajim, seine Seele ist eingebunden im Bund der Lebendigen (Todten), seine Seele ruht ganz mit Frieden.

נ״ר

נביאים ראשונים, Newiim rischonim, die ersten Propheten.
נחת רוח, Nachas ruach, die Ruhe der Seele, der Seele Seligkeit.
נטריה רחמנא, Natré rachmono, der Barmherzige erhalte ihn.
נרו, nero (scilicet יאיר, joir, vgl. oben נ״י), sein Licht leuchte.

נ״ש

נזק שלם, Nesek scholem, den ganzen Schaden.

נ״שז

נגד שטר זה, Neged schtar se, gegen dies Document, gegen diesen Wechsel.

נ״ת

נר תמיד, Ner tomid, beständiges Licht.

נת״בע

נשמתו תנוח בגן עדן, Nischmosso tonuach began eden, seine Seele ruhe im Paradiese.

נא, No, Partikel der Höflichkeit und Bitte: doch, ich bitte; אל נא יחר אדני, al no jichar adoni, der Herr zürne doch nicht; אם נא, im no, wenn anders (si quidem, εἴ ποτε, ἐάν); אל נא, al no, ach nein doch; הנה נא, hinne no, sieh doch, sieh einmal; אוי נא, oi (au) no, o wehe doch; אנא, onno, in derselben Bedeutung: ach, ich bitte!
נאה, Noe, es ist schön gewesen; נאה, noe, schön, geziemend, paßlich; נאה לו, noe lo, es geziemt ihm (s. הנא).
נאף, Noaph, er hat die Ehe gebrochen; נואף, noeph, der Ehebrecher; נואפת, noephes, die Ehebrecherin; ניאוף, niuph, der Ehebruch; noeph oder noephes sein, ehebrechen.
נבא, Nowo, er hat den Ausspruch verkündet; נביא, nowi, Pl. נביאים, newiim, der Prophet, Sänger, Dichter; נבואה, newua, die Prophezeiung; נביאה, newia, die Prophetin, Weib des Propheten, Dichterin, Sängerin.
נביך, Nebbich, näbich, newich, die böhmische Bejahungspartikel nýbrž, zur Betonung und Verstärkung des Ausdrucks. Vgl. die unrichtigen Ableitungen bei Zunz, a. a. O., S. 441, Note a; bei Tendlau, Nr. 633,

und Thiele, „Jüdiſche Gauner“, unter Rebbich, mit der abgeſchmackten Ableitung von „nie-bei-euch“.

נבל, Nowel, niwel, er iſt verwelkt, gering geachtet, verworfen; נבל, nowol, der Thor, Narr, der ſchlechte, verworfene Menſch, Pl. נבלים, newolim. נבלה, newolo, die Thorheit, Schandthat; נבילה, newelo, der Leichnam, das Aas, der ſchlechte Menſch, Schelm, Schalk; יין נבול נבילה, ein godler newelo, ein großer Schurke; נבלות, newelus, nawlus, Schande, Schmuzerei, Zote; ebenſo נבל, niwul, nibbul, auch adj. gemein, ſchmuzig, zotig; יין נבילות מטוינ, ein newelus stück, ein Bubenſtück, Schurkenſtreich; נבל פה, nibbul oder niwul pe, ein ſchmählicher Läſtermund; מנובל, menuwel, Bube, Schurke; יין מנבל, menawel sein, thöricht, ſchändlich handeln. Newel, nebel, iſt in das Niederdeutſche übergegangen. Wat ſall de Nebel? was ſoll der Lump (lat. nebulo)? Beſonders heißen im Kartenſpiel alle Karten, welche geſtochen werden, Nebel, z. B.: den Nebel ſtek if; fumm rut mit bin' Nebel, komm heraus mit deiner Lumpenkarte.

נגב, Negew, die Mittagsgegend, Süden, ſüdlich.

נגד, Nogad, es iſt vorn, vor Augen, deutlich; נגד, neged, und לנגד, leneged, gegen, vor; כנגד, keneged, gegenüber (coram), entſprechend, angemeſſen; מדה כנגד מדה, middo keneged middo, Maß für Maß, Wurſt wieder Wurſt; מגיד, maggid, der Verkünder, Anzeiger; יין מגיד, maggid sein, ankündigen, anzeigen; הגדה, hagodo, die Anzeige, Verkündigung, κατ' ἐξοχήν die Erzählung vom Auszuge aus Aegypten.

נגה, Noga, הגיה, haggia, er hat geleuchtet, leuchten laſſen, verbeſſert; בעל מגיה, baal maggia, der Cenſor.

נגן, Nogan, er hat das Saitenſpiel gerührt; נגון, niggun, נגינה, negina, die Melodie, Singweiſe.

נגע, Noga, er hat berührt, geſchlagen; נגע, nega, Pl. נגעים, negoim, Schlag, Plage, Seuche; נגע צרעת, nega zoraas, der Ausſatz.

נגף, Nogaph, er hat geſchlagen, geſtoßen; נגף, negeph, die Plage, von Gott verhängte Strafe, das Sterben im Volke; מגפה, magepho, die Peſt, die Niederlage im Kriege.

נגש, Nogasch, נגש, nigasch, er hat ſich genähert, iſt hergetreten; nogas, hat gefordert, eingetrieben, angetrieben zu zahlen; נגש, noges, der Eintreiber, Executor; יין נגש, noges sein, einfordern, beitreiben; נגישות, negischus, Zwangsmittel, Execution, Arreſt.

נדב, Nodaw, er hat angetrieben; התנדב, hisnadew, er hat ſich ſelbſt angetrieben, hat freiwillig gethan, gegeben; נדיב, nodiw, der Freigebige, Edelgeſinnte; נדבה, nedowo, das freiwillige Geſchenk, die Gabe; יין מנדב, menaddew sein, freiwillig ſchenken, opfern, eine Stiftung machen.

נדד, Nodad, er hat bewegt, umhergeſchweift, hat ſich entfernt, verabſcheut; נדה, nido, er hat entfernt, ausgeſtoßen; נדה, nido, niddo, die Aus-

sonderung, Unreinigkeit, besonders Menstruation, Greuel, Götzendienst, abscheuliche That, Blutschande, das menstruirte Weib; נדוי, nidui, die Ausschließung von der Synagoge, Excommunication, Bann; אנדה זיין, menadde sein, in den Bann thun, excommunicieren; אנדה, menuddo, der Verbannte.

נדה, Nodo, er ist freigebig gewesen; נדן, nedan, reichliches Geschenk (Buhlerlohn), das mit der Braut erheirathete Gut; נדוניה, nedunjo, dasselbe, die Aussteuer der Braut, Mitgabe, Heirathsgut.

נדר, Nodar, er hat ein Gelübde gethan; נדר, neder, Pl. נדרים, nedorim, das Gelübde; אנדר זיין, menadder sein, geloben, ein Gelübde thun.

נהג, Nohag, er hat geleitet, geführt, sich an etwas gewöhnt; זיך נהג זיין, sich noheg sein, sich gewöhnen; זיך אומנהג זיין, sich misnoheg sein, sich gewöhnen, sich bequemen, aufführen; מנהג, minhog, Pl. מנהגים, minhogim, Gewohnheit, Manier, Gebrauch, Sitte; ספר מנהגים, sepher minhogim, das Buch der Gebräuche, Instructionsbuch; מנהג פולין, minhog polen, Brauch der polnischen Juden; מנהג ספרדיים, minhog sephardiim, Brauch der portugiesischen (spanischen) Juden; מנהג אשכנזים, minhog aschkenosim, Brauch der deutschen Juden; מנהג קרמים, minhog kroim, Brauch der karaitischen Juden; מנהג המדינה, minhog hamedino, Landesbrauch; מען מוז זיך נהג זיין כמנהג המדה, man muss sich noheg sein keminhog hoedo, man muß sich nach dem Brauch der Gemeinde richten; מנהיג, manhig, Pl. מנהיגים, manhigim, und מנהגי, manhige, Gemeindevorsteher, Landes-, Ortsvorsteher, Primat, Landesdeputirter.

נהר, Nohar, er hat geströmt; נהר, nahar, Pl. נהרים, nehorim, der Fluß.

נוח, Nuach, er hat sich niedergelassen, geruht; ניחת לי, nicho li, es ist mir lieb, angenehm, ich beliebe, geruhe; הניחה לי, henicho li, es ist mir genehm, angenehm, lieb; מנוחה, menuche, die Ruhe, Erholung; laß mich in menuche, laß mich in Frieden, ungestört; מקום מנוחה, mokom menucho, Ort der Ruhe, Ruhestätte; הנחה, hanocho, die verstattete Ruhe, das Feiern, Ruhen von der Arbeit, Erlaß der Abgaben; נחת, nachas, die Ruhe, Erholung, Erquickung; נחת רוח, nachas ruach, die Erquickung des Gemüths, ruhiges Gemüth, Gemüthsruhe, Beruhigung, Zufriedenheit. Laß mir mein Naches, laß mir mein Vergnügen; von einem, der zwar genießen, es sich aber nichts kosten lassen mag. Tendlau, Nr. 991.

נול, Newal, nawel, er hat beschmuzt, verunreinigt; מנוול, menuwol, der Besudelte, Beschmuzte, Häßliche; נויל, niwol, die Häßlichkeit, Abscheulichkeit.

נום, Num, er hat geschlummert, ist (aus Trägheit) schläfrig gewesen; נומה, numo, und תנומה, tnumo, der Schlummer, ruhige, tiefe Schlaf.

נוע, Nua, er ist bewegt, erschüttert worden; נע. na, unstet, bewegt, flüchtig, heimathlos, Vagant.

נור, Nur, er hat geleuchtet; נור, nur, das Feuer; נר, ner, Pl. נרות, neros,

Leuchte, Lampe, Licht; מנורה, menoro, der Armleuchter, Kronleuchter (besonders in der Stiftshütte).

ניר, Nejar, najar, das Papier.

נוף, Nuph, er hat erhoben, geschwungen, besonders vom Erheben der Hände, des Gesichts beim Opfern, wahrscheinlich davon im Niederdeutschen Nuff, Nüff, Nase, Schnauze, besonders bei dem hochmüthigen Aufheben des Gesichts, die hochgetragene Nase, auch Nuffnase; נפה, nopho, das Sieb.

נזל, Nosal, er hat geflossen, ist zerronnen; נזילה, nesilo, der Ausfluß, Schnupfen, Masc. Pl. נזלים, noslim, fließende Dinge, Bäche, fließende Worte, Reden u. s. w.; מזל, masol, das Gestirn, der Stern, Planet, Himmelszeichen, Glücksstern, Glück (fortuna); מזל טוב, masol tow, zum guten Glück, Glück auf; מזל מלים, schlimm-masol, Schlimmassel, ein schlimmer Stern, Unstern, Unglück. Vgl. Tendlau, Nr. 467, 486, 469, 606, 607, 613, 625, 722, 741, 742, 743, 748, 749, 790. לו מזל מזל לו ברכה, zu masol und zu brocho, zum Heil und Segen; מזלות, masolos (Pl.), die Bilder des Thierkreises (eigentlich Wohnungen).

נזק, Nĕsack, er hat Schaden gelitten; נזק, nesek, und היזק, hesek, der Schaden, Nachtheil, Verlust; ווי״ח הרבה מזיק היזק, wie harbe is hessek, wie groß ist der Verlust? מזיק, masik, Pl. מזיקים, masikim, der Schadenbringer, Teufel; מזיקן, masicken, teufeln, den Teufel im Munde führen, mit dem Teufel um sich werfen. Vgl. מאם.

נזר, Nosar, er hat sich abgesondert; נזיר, nosir, der Abgesonderte (Nasiräer, Ascet), Geweihte, der Gott geweihte Fürst, Fürst von Gottes Gnaden; מנזרים, minsorim, die Optimaten, Vornehmen.

נחל, Nochal, er hat ein Erbe, einen Besitz erhalten; נחלה, nachlo, das Erbe, der Besitz, das Vermögen, Haus, Grundstück, Pl. נחלות, nachlos, liegende Güter, Herrschaft.

נחם, Nocham, er hat sich leid sein lassen; נחמה, nechomo, der Trost; מנחם, menachem, der Tröster; מנחם זיין, menachem sein, trösten; מנחם מבלים זיין, menachem awelim sein, die Trauernden trösten.

נחץ, Nochaz, er hat gedrängt, getrieben; נחוץ, nochuz, gedrängt, dringend, eilig, mit dem Nebenbegriff der Heimlichkeit; דאס איז דבר נחוץ, das is dowor nochuz, das ist eine geheime, eilige Angelegenheit; נחילה, nachizo, die Eilfertigkeit.

נחש, Nochosch, nachasch, die Schlange, Sternbild der Schlange, des Drachen zwischen dem großen und kleinen Bären, die Wahrsagerei; das omen, augurium; Pl. נחשים, nechoschim.

נחשת, Nechosches, das Kupfer; כלי נחושת, k'li nechosches, kupfernes Geschirr; נחוש, nochusch, kupfern, ehern; נחושת מרוק, nechosches morok, geglättetes Kupfer, polirtes Erz, blankes Messing.

נחתום, Nachtom, der Bäcker (nur bei Selig, S. 217, und nach ihm bei Grolman); die Etymologie ist unklar; etwa von חתם, vom Bezeichnen des Brotes?

נטה, Noto, er hat ausgeſtreckt, ausgebreitet, ausgeſpannt; מטה, matte, Aſt, Rebe, Stecken, Stab; מטה, mitto, Lager, Bett, Polſter, Tragbett, Todtenlager, Bahre; מטה, matto, hinab, abwärts; למטה, lematto, hinab, hinunter, unten, drunter, unterhalb; מלמטה, milematto, nach unten zu.

נטל, Notal, er hat gewaſchen (die Hände zum Waſchen erhoben); נטילה, netila, נטילת, netilus, das Waſchen; נטילת ידים, netilas jadajim, das Handwaſchen.

נטר, Notar, er hat bewacht, bewahrt, aufbewahrt; נטר חין, noter sein, im Stillen beobachten, für ſich behalten und bemerken, Notiz im Stillen nehmen; נטר אוקם חין, noter wenokem sein, ſich notiren, ad notam nehmen und rächen.

ניחרט, Neiert, nur, aber, ſondern (nach Tendlau, Nr. 811, vom althochdeutſchen ne-ware, wäre es nicht).

ניסן, Nisan, der erſte jüdiſche Monat, fällt in den März und April und hat 30 Tage.

נכד, Nechad, die Nachkommenſchaft (proles), Stamm, Verwandtſchaft, beſonders der Enkel.

נכה, Nocho, und הכה, hikko, er hat geſchlagen, zerſchlagen, erſchlagen, durchſtoßen, durch Schlagen zugerichtet; מכה, makko, der Schlag, Stoß, Hieb, Pl. מכות, makkos; מכות מרדות, makkos mardus, empörende, jämmerliche Hiebe; makke zu dir, boshafter Ausruf und Wortſpiel: mach zu (die) Thür! aber auch: Makke (Prügel) zu dir (für dich)! מכיין, mekajinen, makeinen, ſchlagen.

נכח, Nochoach, gerade, recht; נכח, nochach, das Gerade und Vordere; לנכח, lenochach, gegenüber, vor.

נכס, Neches, Pl. נכסים, nechosim, Schatz, Reichthum, Vermögen, liegende Güter.

נכר, Nochar, נכר, nikar, und הכיר, hikir, er hat gekannt, angeſehen, erkannt; מכר, makor, der Bekannte, Kamerad, Freund, nd. Macker, Freund, Kamerad, beſonders der Aide im Kartenſpiel; מכיר, makir, Kenner, Sachverſtändiger; חין מכיר, makir sein, kennen, erkennen, bekannt ſein; הכרה, hachoro, das Erkennen; נכר, nechor, die Fremde, Ferne, das Fremde (Nichtjüdiſche); נכר, נכרי, nochri, Pl. נכרים, nochrim, der Fremdling, Fem. נכריה, nochrija, Pl. נכריות, nochrijos, das fremde Weib (im Gegenſatz zur eigenen Ehefrau).

נס, Nes, die hohe Stange, Fahne, Flagge, Panier, Zeichen, Warnungszeichen, Wunderzeichen, Wunder, Pl. נסים, nissim.

נסה, Nosso, נסה, nisso, er hat verſucht, geprüft; נסיון, nissojon, Pl. נסיונות, nisjonos, die Prüfung, Schickung, Verſuchung.

נסח, Nossach, er hat vertrieben (aus dem Hauſe, Lande); נוסחא, nos'cho, Pl. נוסחאות, nos'choos, das Exemplar eines Buchs, einer Schrift, Lesart.

נסך, Nossach, er hat ausgegoſſen (libare, σπένδειν); נסך, nessech, oder יין נסך, jajin nessech, der (ausgegoſſene) Opferwein, von nicht-

jüdiſcher Hand gefeltert oder zubereitet und daher levitiſch unrein und für den Genuß verboten. Vgl. נ״.

נסג, **Nossa**, er hat Abzug gehalten, iſt davon gezogen; נסג יין, nosse (nausse) sein, reiſen, verreiſen; מסע, massa, der Aufbruch, Reiſe, Reiſeſtation.

נעל, **Noal**, er hat verriegelt, beſchuhet; מנעל, manul, der Riegel; נעל, naal, der Schuh, נעלים, naalaim, ein Paar Schuhe, מנעל, minaal, der Schuh, Pl. מנעלים, minolim, die Schuhe; מנעלים מלחכר, minolim melochner, מנעלמר, menolemer, menolimer, der Schuhmacher.

נעם, **Noam**, er iſt angenehm, lieblich geweſen; נעם, noam, die Anmuth, Schönheit, Pracht, Huld, Pl. נעימים, neimim, anmuthige, liebliche Gegenſtände.

נער, **Naar**, Pl. נערים, neorim, der Knabe, Jüngling, Knecht, Bube; נערה, naira, Pl. נערות, nairos, das Mädchen, die Dirne, Dienerin, Magd, Pl. נעורים, neurim, das junge Volk, Kindervolk, die Jugend.

נפח, **Nophach**, er hat geblaſen; נפח, nappoch, der Schmied; נפיחה, nephicho, Bauchwind (crepitus ventris).

נפל, **Nophal**, er iſt gefallen; נפל, nephel, נפלכי, nephelche, ein unzeitig geborenes Kind, Abortus, Fehlgeburt, Pl. נפילים, nephillim, abgefallene Menſchen, Abſchaum, Rieſen, Tyrannen; מפלה, mappolo, und נפילה, nephilo, der Unfall, Zufall, unzeitige Geburt; נפל יין, מפיל, mappil sein, fallen laſſen, werfen, wegwerfen, Abortus machen; חפל, tippol, tippel, Epilepſie, das böſe Weſen, Krämpfe; krieg den Tippel, krieg die Schwerenoth.

נפק, **Nephak**, er iſt herausgegangen; נפקה, niphka, Aufwand, was ausgegeben wird, was daraufgeht: נפקה, naphko, die öffentlich umherſchweifende Metze; נפקנן, naphkenen, öffentlich mit Metzen umherziehen.

נפש, **Nophasch**, er hat geathmet; נפש, nephesch, der Hauch, Athem, das Leben, die Seele, lebendiges Weſen, irgendjemand (aliquis), Gemüth, Herz, Wille, Wunſch, Begierde, Pl. נפשות, nephoschos, beſonders die vom Leibe getrennten Seelen, die Abgeſchiedenen, Leichname, Manen; בלב ונפש, belew wenephesch, mit Leib und Seele; עגמת נפש, agmas nephesch, die Kümmerniß der Seele; בנפש חפיצה, benephesch chaphezo, mit verlangender Seele; בחיי נפשי, bechaje naphschi, beim Leben meiner Seele, ſo wahr ich lebe; סכנת נפשות, sekonos nephoschos, Lebensgefahren, kritiſche Momente; דיני נפשות, dine nephoschos, peinliche Rechtsſachen, peinliches Recht.

נצה, **Nozo**, er hat ausgerauft, gehadert, zerſtört; נצה, nozo, die Feder, Flaumfeder, Schwungfeder.

נצח, **Nozach**, nizeach, glänzend ſein, ſiegen; ניצח, nizuach, der Sieg, Glanz, Ruhm; נצחון, nizochon, der Triumph; נצח, nezach, נצחים, ne-

zochim, die Beſtändigkeit, Dauer, Ewigkeit, Wahrheit, Glanz, Ruhm, Vollkommenheit; לְנֶצַח, lenezach, in Ewigkeit.

נצל, Nozal, הִצִּיל, hizil, er hat herausgeriſſen, gerettet; הַצָּלָה, hazolo, die Errettung; מָצַל זיין, mazil sein, erretten; נוֹצְרִי, nozri, der Nazaräer, Chriſt; יֵשׁוּעַ נוֹצְרִי מֶלֶךְ יְהוּדִים, Jeschua nozri melech Jehudim Jeſus der Nazaräer, König der Juden; נְאֻמַן הַנּוֹצְרִים, leminjon hanozrim, nach der chriſtlichen Zahl; בְּחֻקּוֹת הַנּוֹצְרִים הֹלְכִין, bechukos hanozrim holchenen, nach chriſtlichen Geſetzen wandeln; אֱמוּנַת הַנּוֹצְרִים, amunas hanozrim, der Chriſtenglaube.

נצץ, Nozaz (von נוּץ, nuz), er hat geſchimmert, geglänzt; נֹצֵץ, nizuz, Pl. נֹצְצִים, nizuzim, der Funke.

נקב, Nokaw, er hat gebohrt, geſchnitten, getrennt; נֶקֶב, nekew, das Loch, der Einſchnitt, Pl. נְקָבִים, nekowim; נְקֵבָה, nekewa, Pl. נְקֵבוֹת, nekewos, das Weibchen (im geſchlechtlichen Gegenſatz von זָכָר, sochor, ſ. d.), das Weib, die Frau; זָכָר וּנְקֵבָה, sochor unekewa, Männchen und Weibchen (von Thieren), Mann und Frau.

נקד, Nokad, er hat punktirt; נְקוּדָה, nekudo, Pl. נְקוּדוֹת, nekudos, der Punkt; כְּתַב בְּלִי נְקוּדוֹת, kessaw bli nekudos, eine Schrift ohne Punktation, Leſezeichen; נַקְדָּן, nakod, der Punktirer (von Handſchriften).

נקה, Noko und niko, er iſt rein, hat gereinigt; נָקִי, noki, rein, unſchuldig, frei von Verpflichtung und Verantwortlichkeit; אִישׁ נָקִי, isch noki, ein unſchuldiger, unbeſcholtener Mann; נְקִי כַפַּיִם, neki kapaim, reine, unſchuldige Hände; נְאֻקָּה זיין, menake sein, losſprechen, reinigen.

נקם, Nokam, er hat gerächt; נְקָמָה, nekomo, die Rache; זִיךְ נוֹקֵם זיין, sich nokum (nokem) sein, und זִיךְ מִנְקֵם זיין, sich menakem sein, ſich rächen.

נשׂא, Noso, er hat gehoben, getragen, genommen, erhalten, erlangt; נָשָׂא זיין, nose sein, nehmen, erlangen, bekommen; מַשָּׂא, masso, das Tragen, die Laſt, Geſchenk, Abgabe; מַשָּׂא וּמַתָּן, masso umattan, das Nehmen und Geben, der Handel, Handelsbetrieb, Handelsverkehr; נוֹשֵׂא וְנוֹתֵן זיין, nose wenosen sein, den Handel betreiben, kaufmänniſche Geſchäfte machen; vgl. נתן. נָשִׂיא, nossi, Pl. נְשִׂיאִים, nessiim, Fürſt, Oberſter, Vorſteher; נְשִׂיאוּת, nessius, die Erhabenheit, Hoheit, Erhebung. Ueber nossi vgl. Tenblau, Nr. 267; über die Wahl des nossi ſiehe das intereſſante Kapitel aus dem שִׁבְטֵי יְהוּדָה bei Burtorf, Thes., S. 654 fg.

נשך, Noschach, er hat gebiſſen, bedrückt, gewuchert; נֶשֶׁךְ, neschech, der Zins, Wucher; נוֹשֵׁךְ זיין, noschech sein, wuchern.

נשם, Noscham, er hat geſchnoben; נְשָׁמָה, neschomo, der Hauch, das Schnauben, Athem, athmendes Weſen, Seele; תִּנְשֶׁמֶת, tinschemes, die Fledermaus, eigentlich unreines Thier von Eidechſenart, Chamäleon.

נשף, Noschaph, er hat geblaſen, gehaucht; נֶשֶׁף, nescheph, die Abenddäm-

merung, Morgendämmerung, Zwielicht; ינשוף, janschuph, Dämmerungsvogel, Eule.

נשק, Noschak, er hat gefügt, gerichtet, geküßt; נשיקה, neschiko, der Kuß, Pl. נשיקות, neschikos, die Küsse, das Küssen; מנשק זיין, menaschek sein, küssen.

נשר, nescher, Pl. נשרים, neschorim, der Adler, Geier.

נתב, Nossaw, er ist erhöht, gebahnt gewesen; נתיב, nossiw, und נתיבה, nessiwo, Pl. נתיבים, nessiwim, gebahnter Weg, Pfad, Steig.

נתח, Nossach, er hat in Stücke zerschnitten, zerlegt; נתח, nessach, Pl. נתחים, nessochim, das Stück, Glied, besonders Stück von zerlegtem Fleische; נתוח, nittuach, das Abschneiden, Ablösen, Exarticuliren; נתוח איברים, nittuach eworim, das Abschneiden, Zertheilen der Glieder oder der Fleischstücke.

נתן, Nosan, er hat gegeben, gesetzt, gestellt, gelegt, gethan, gemacht, verstattet, von sich gegeben, für etwas gehalten; נתן, nossnen, נתן זיין, nossen, naussen sein, geben; נתון, mattan, das Geben, Ausliefern, Austauschen, Zahlen, Geschenk (vgl. נמת); מתנה, mattono, Pl. מתנות, mattonos, das Geschenk, die Gabe, auch מתנת, mattas, und מתנת, mattnas; מתנת יד, mattnas jad, Handgeschenk, d. i. Ohrfeige, Maulschelle.

נתר, Nosar, er hat abgestreift, erlöst, entbunden; מותר, muttor, das Erlaubte, Freigegebene; מותר זיין, muttor sein, erlaubt sein, gestattet, freigegeben sein (vgl. מסר); התרה, hattoro, und התרת, hattoras, die Entbindung, Loszählung, Dispensation; התרת חרם, hattoras cherem, die Dispensation, Lösung des Bannes; התרת נדרים, hattoras nedorim, die Dispensation von einem Gelübde; מתיר זיין, mattir sein, auflösen, erlauben, loszählen, dispensiren.

ס

Abbreviaturen.

ס׳

ס׳, Sammech, sechzig.

סימן, Simon, das Zeichen.

סוף, Soph, das Ende.

סוד, Sod, das Geheimniß.

סדר, Seder, die Ordnung.

סבה, Sibba, die Ursache.

ספר, Sepher, das Buch.

ס׳ח

ספר איוב, Sepher Ijob, das Buch Hiob.

ספר מסתר, Sepher Esther, das Buch Esther.

ס׳ב

ספר בראשית, Sepher bereschis, das erste Buch Mose.

סימן ברכה, Simon brocho, das Segenszeichen.

סי׳א

ספר במדבר, Sepher bemidbar, das vierte Buch Moſe.

סי׳ג

סוד גדול, Sod godol, ein großes Geheimniß.
סעודה גדולה, Seuda gedola, ein großes Gaſtmahl.
סימן גאולה, Simon geulla, das Erlöſungszeichen.

סי׳ל

סגן לכהן, S'gan lakohen, der Levite als Beigeordneter des Prieſters.

סי׳ר

סלקא דעתך, Salka datoch, es kommt dir der Gedanke.
סוף דבר, Soph dowor, das Ende der Sache.
ספר דברים, Sepher deworim, das fünfte Buch Moſe.

סי׳ה

סם המות, Sam hamowes, tödtliches Gift.
סך הכל, Sach hakol, die ganze Summe.

סי׳ט

סימן טהרה, טומאה, Simon taharah, tumah, Zeichen der Reinheit, Unreinheit.
סימן טוב, Simon tow, ein gutes Zeichen.

סי׳כ

סכנת נפשות, Skonos nephoschos, Lebensgefahr.

סי׳ם

סוף פרק, Soph perek, Ende des Kapitels.
סוף פרשה, Soph parasche, Ende des Abſchnitts.

סי׳מ

ספר שמות, Sepher schemos, das zweite Buch Moſe.

סי׳ת

סופי תיבות, Sophe tewos, die Buchſtaben am Ende der Wörter.
ספר תורה, Sepher tora, das Geſetzbuch.

סאה, Seo, beſtimmtes Getreidemaß, Maß überhaupt, Pl. סאים, seim; בסאסאה, besassoo, je nach dem Maß, nach dem Recht.

סבא, Sowa, er hat übermäßig getrunken; סובא, sowe, der Säufer, Pl. סובאים, soweim; וסובאי שור, solel wesowe, Freſſer und Säufer.

סבב, Sowaw, er hat ſich gewendet, umgangen, umſchweift; סביבה, sewiwa, der Umkreis, Umſchweif; סביב, sowiw, der Umkreis, ringsumher; סביבים, sewiwim, die Nachbarn, die Umgebungen, ringsumher.

סבה, Sibbo, Pl. סבות, sibbos, die Wendung, Schickung Gottes, Urſache, unvorhergeſehener Fall; מוסב, massow, der bedeckte Umgang eines Gebäudes, Portikus, Veranda; סובין, subbin, die Kleie, Hülſe.

סבך, Sowach, er hat verflochten, verſchlungen; סובך und טובך, sowech, dichtverflochtenes Zweigwerk, Walddickicht, Kopfnetz, Netzhaube, Haube.

סבל, Sowal und sewal, heben, tragen, aufrichten, aufheben; סבל, sabbol, und סבלן, sawlon, der Laſtträger, der Geduldige; בעל סבלן, baal sawlon, ein geduldiger, gefaßter, leidensgeübter Mann; סבלנית, sablonis, die Geduld, Duldſamkeit; סבלנות, siwlonos, die Geſchenke,

welche der Bräutigam der Braut kurz vor der Hochzeit schickt; סובל זיין, sowel sein, מסבל זיין, mesabbel sein, dulden, ertragen, übertragen.

סבר, Sewar, er hat geglaubt, gehofft; סברה, sewora, die Meinung, der Glaube.

סגל, Sogal, er hat erworben; סגולה, segullo, das Eigenthum, Vermögen, Schatz, besondere, bezeichnende, vorzügliche Eigenschaft, Tugend, Pl. סגלות, sgullos; געה סגולה לשור, gooh segullo leschor, das Brüllen ist dem Ochsen eigen, d. i. von einem rohen Menschen kann man nur Roheiten erwarten, „vom Ochsen kann man nur Rindfleisch verlangen".

סגן, Sogon, segan, segen, Pl. סגנים, sgonim, Stellvertreter des Landesherrn, Vicefürst, Statthalter, Vorsteher, Beiwort besonders für Juden aus dem Stamme Levi. Vgl. oben סג'ל.

סגר, Sogar, er hat verschlossen, ausgeschlossen; סוגר זיין, soger sein, zuschließen, verschließen; מסגר, masger, Verschluß; מסגר, messagger, der Schlosser.

סגריר, Sagrir, der Regen, Platzregen.

סדד, Sodad, er hat verschlossen; סד, sad, Pl. סדים, sadim, der Kettenklotz der Gefangenen in Zuchthäusern; בסד טעפטן, besad scheften, am Klotz sitzen, angeschlossen sein.

סדין, Sadin, leinenes Unterkleid, Hemd.

סדר, Sadar, er hat geordnet, gereiht; סדר, seder, Pl. סדרים, sdorim, סדרי, sidre, die Ordnung, Reihenfolge; סדר העולם, seder haolam, der Welt Gang, Lauf, Weise; סדר הבריות, seder habrios, der Gang, die Ordnung der Creaturen, Gang alles Fleisches; סדר נשים, seder noschim, siehe enosch; סדר התפלה, seder hatephillo, die Ordnung, Reihenfolge des Gebets; סידור, siddur, das tägliche Gebetbuch; סדר געבן, seder geben, die Feier der Osterabende leiten, wobei dem Familienvater oder dem Vortraghaltenden ein besonders schöner Sitz bereitet wird, daher סדר auch das Kissen, der Divan, Lehnsessel, sowie die Osterschüssel bedeutet; סדרה, sedra, Pl. סדרות, sidros, die Sabbatslection, der bestimmte, vorgeschriebene Text aus dem Gesetz; דיא סדרה לייאנן, die sedra leienen, den Sabbatsabschnitt vorlesen, den Text lesen; סדר, sidder, er hat geordnet, angeordnet, in Ordnung gebracht; מסדר זיין, mesadder sein, סדרן, saddern, in Ordnung bringen, davon nd. sabdern, zaddern, viel geschäftig thun und reden, schwatzen, raisonniren, um etwas in Ordnung zu bringen; „he saddert den heelen Dag", er hat den ganzen Tag etwas anzuordnen, anzuweisen, zu raisonniren.

סודר, Sudor, der Mantel; קנין סודר, kinjon sudor, die Besitzergreifung durch Berührung des Mantels (symbolische Eigenthumstradition).

סום, Sum, סים, sijem, er hat geendigt; מסיים זיין, mesajem sein, beenden, endigen; ובזה מסיים, ubose assajem, und hiermit will ich schließen, gewöhnliche Schlußwendung in Briefen.

סוס, Sus, Pl. סוסים, susim, das Pferd; סוסה, susa, Pl. סוסות, susos, die Stute.

סוף, Suph, das Schilf, Seegras, Meertang; ים סוף, jam suph, das Schilfmeer, rothe Meer; סופה, supha, der Orkan, die Windsbraut.

סור, Sur, er iſt abgewichen; מסיר זיין, mesir sein, entfernen, abweichen.

סות, Sus, הסית, hesis, er hat getrieben, verführt; מסית זיין, mesis sein, verführen, anreizen, aufhetzen.

סחר, Sochar, er iſt umhergezogen, beſonders in Handelsgeſchäften, zu kaufen und zu verkaufen; סוחר, socher, der Kaufmann, Handelsmann, Pl. סוחרים, sochrim; סחורה, sechoro, Pl. סחורות, sechoros, die Waare; סוחרת, socheres, und סוחרתה, socherte, die Kauffrau, Handelsfrau; סוחרן, sochern, סחרן, schachern, handeln, Handel treiben.

סיג, Sig, Pl. סיגים, sigim, der Abgang vom Metall, die Schlacke, beſonders die unedeln Metalltheile, welche edelm Metall beigeſetzt ſind.

סיג, Sejog, s'jog, der Zaun; davon der berühmte Ausſpruch des Rabbi Akiba: סיג לחכמה שתיקה, siog lechochmo schtiko, der Zaun um die Weisheit iſt Stillſchweigen.

סיר, Sir, der Dorn, Haken, Angel; סירים, sirim, Dorngeſtrüpp, dichtes Dornengeflecht.

סיר, Sir, der Topf, Kochtopf, Pl. סירות, siros.

סיון, Siwan, der dritte jüdiſche Monat, fällt in den Mai und Juni.

סכך, Sochach, er hat bedeckt; סוכה, suko, die Hütte, Obdach, Pl. סוכות, sukos, die Hütten, das Hüttenfeſt. auch mit חג הסכות, chag hasukos, das Feſt der Hütten; סך, sach, die Menge, die Summe; סך הכל, sach hakol, die Summe vom Ganzen, von allem, die ganze Summe; סך החשבון, sach hacheschbon, סך המעות, sach hamoos, die Summe Geldes.

סכם, Sacham, er hat gezählt;. סכום, sechum, die Summe; מסכים זיין, maskim sein, übereinſtimmen; מוסכם, muskom, einverſtanden; סמות המוסכמים, schemos hamuskomim, übereinſtimmende Namen. Ausdrücke; הסכמה, haskomo, die Uebereinſtimmung, bei Ausgaben von Büchern: das Privilegium.

סכן, Sochan, er iſt in Gefahr geweſen; סכנה, sekono, Pl. סכנת, sekonos, die Gefahr; מסוכן, mesuckon, gefährlich; סכין, sakin, das Meſſer; davon: סכין מסוכן ביד טוטה, sakin-mesukon bejad schote, das Meſſer in der Hand des Narren iſt gefährlich.

סלח, Solach, er hat vergeben; סליחה, s'licho, die Verzeihung, Vergebung; סליחות, slichos, beſtimmte Bußgebete, welche während der Bußtage (סליחות טעג, slichos tag) vier bis ſieben Tage vor Rosch haschono, dann bis zum Jom kippur und an andern öffentlichen Faſttagen gebetet werden; סלח, soleach, der Verzeihende.

סלל, Solal, er hat erhöht, hoch gebahnt, herausgezogen, geflochten; סולם, sullom, die Leiter; מסלה, messillo, der Steig, Steg, Pl. מסלות, messillos; מסלת ישרים, messillos jeschorim, die Stege der Gerechten,

Frommen; סלון, sillon, der Dorn, rabbin. die Rinne (zur Wasserleitung); סל, sal, Pl. סלים, sallim; der Korb.

סלע, Sela, der Fels, die Münze.

סלק, Sillek, er hat abgefertigt, weggeschafft, beseitigt; מסלק זיין, mesallek sein, abfertigen, abmachen, z. B. חובות, chowos, die Schulden; סלוק, silluk, der Schluß, die Pause.

סמם, Samam, er hat geduftet; סם, sam, Pl. סמים, samim, wohlriechende Sache, Räucherwerk, Gewürz, Gift; סם המות, sam hamowes, tödtliches Gift; סמים טובים, samim towim, angenehmes, duftiges Räucherwerk; פרסמן, versammen, vergiften.

סמבטיון, Sambatjon, auch סבטיון, sabatjon, sagenhafter, ungeheurer, tobender Fluß, welcher beständig Sand und Steine ausschleudert und nur am Sabbat ruhig ist; davon Sabbatjon oder Sambatjon, ein Störenfried, Zänker, Händelsucher, Bramarbas; vgl. Josephus, Hist. de bell. jud., lib. VII, cap. V, 1.

סמך, Somach, er hat sich aufgelehnt, aufgestützt; סמוך, somuch, nahe, gestützt, angelehnt, zubehörig, nahebei; סמוך לעיר, somuch leir, unweit, nahe vor der Stadt; סמך, semech, und סמיכה, semicha, die Stütze, Unterstützung; זיך סומך זיין, sich somech sein, sich stützen.

סמל, Semel, das Bild, die Bildsäule, das Gleichniß.

סמן, Soman, er hat, und נסמן, nisman, er ist bezeichnet; סימן, simon, Pl. סימנים, simonim, das Zeichen, die Zahlennull; סימן ברכה, simon brocho, das Segenszeichen; סימנן, simmenen, zeichnen; גיסימנט, gesimmenet, gezeichnet.

סניגור, Synegor, der Fürsprecher, Vertreter (συνήγορος).

סנדל, Sandal, Pl. סנדלים, sandalim, Sandale, Schuh; סנדלר, sandler, der Schuhmacher.

סנדק, Sandik (syndicus), der bei der Beschneidung den Knaben hält, Beistand, Gevatter.

סנה, Seneh, der Strauch, Dorn, Dornbusch.

סנהדרין, Sanhedrin, das Synedrium (der hohe Rath im alten Jerusalem, aus 72 Mitgliedern bestehend), hohe Rabbinerversammlung, Rathsversammlung.

סנור, Sanwer, er hat geblendet; סנור, sanwer, blind, Pl. סנורים, sanwerim, die Blindheit.

סנפיר, Snapir, die Floßfeder.

סס, Sos, die Kleidermotte, Kornwurm, Laus.

סעד, Soad und sead, er hat gestützt, durch Speise gestärkt; סעודה, s'udo, sudo, die Mahlzeit, Gastmahl; מסעד, missod, die Stütze.

סעף, Soaph, er hat getheilt, zertheilt; סעיף, s'iph, soiph, die Ritze, Kluft, der Zweig, Gedanke; סעיפים, seiphim.

סער, Soar, er ist heftig bewegt; סער, saar, סערה, seoro, der Sturm, Orkan.

סף, Saph, Pl. ספים, sippim, die Schwelle, das Becken.

ספח, Sopha, er hat gefüttert; מספוא, mispo, das Viehfutter.

ספג, S'phog, der Schwamm.

ספד, Sophad, er hat getrauert, geklagt; מספד, misped, die Klage, Wehklage, Trauer; ספדן, maspeden, trauern, betrauern, beklagen.

ספח, Sophach, er hat gegossen, gesalbt, hingebreitet; ספחת, sappachas, Schorf, kahle Stelle am Kopfe, veranlaßt durch Grind, Schorf oder Räude, der Eiter; davon im Niederdeutschen sappsich, von Eiter und Schmuz feucht, auch von Wunden, Obst, Wegen und Wetter: de Weg, dat Weder is hüt heel sappsich, der Weg, das Wetter ist heute sehr feucht, morastig, kothig; de Beer is sappsich, die Birne ist verfault; Sappsnut, Schorfmaul, Eitermaul; Sapp, Eiter, Schmuz, Koth; he het em slan, dat em de Sapp ut Näs un Mund geit, er hat ihm Mund und Nase blutig geschlagen; sappen, den Schmuz weglassen, schmierig sein. מספחת, mispachas, Schorf, Eiter; das plurale מספחות, mispachos, bedeutet Kissen, Decken, auch Klammern.

ספל, Sephel, die Schale, das Becken.

ספן, Sophan, er hat gedeckt, ein Verdeck gemacht; ספינה, sephina, das Schiff; ספן, sapon, und סַפָּנ, sapner, der Schiffer.

ספסל, Saphsol, die Bank, der Stuhl, Sessel.

סָפַק, Sophak, er ist übergeflossen, hat gespieen, sich übergeben; סֵפֶק, sephek, der Ueberfluß (abundantia), sophek, der Zweifel; בְּלִי סֵפֵק, bli sophek, ohne Zweifel; מסתפק היה, mesappek sein, מסופק היה, mesuppok sein, zweifelhaft sein; מספיק היה, maspick sein, ausreichend, hinlänglich sein.

סָפַר, Sophar, er hat gezählt, geschrieben, erzählt, geredet; סוֹפֵר, sopher, Pl. סוֹפְרִים, sopherim, der Schreiber, Schriftgelehrte; סופר מהיר, sopher mohir, Geschwindschreiber; סֵפֶר, sepher, Pl. סְפָרִים, s'phorim, und סִפְרֵי, siphre, das Buch; סֵפֶר תּוֹרָה, sepher toro, das Gesetzbuch; סֵפֶר תְּפִלָּה, sepher tephillo, das Gebetbuch; יודע ספר, jodea sepher, ein Bücherkenner, belesener Mann; מחבר היה ספר, sepher mechabber sein, Verfasser eines Buchs sein; מוכר ספרים, mocher s'phorim, der Buchhändler; ספרים ישנים, s'phorim jeschonim, alte Bücher; ספרים חדשים, s'phorim chadoschim, neue Bücher; ספרים קדושים, s'phorim kedoschim, heilige Bücher; ספרים חלונים, s'phorim chizonim, profane Bücher; ספרים ישרים, s'phorim jeschorim, richtige, geschriebene oder gedruckte, correcte Bücher; סִפְרֵי מינים, siphre minim, ketzerische Bücher; סִפּוּר, sippur, סְפִירָה, sphiras, das Zählen, die Zahl, Zählung; ספירת העומר, sphiras omer, die Garbenzählung, die Zeit (49 Tage), vom zweiten Pessachtage bis zum Schwuosfeste; עשר ספירות, esser sphiros, die zehn Zählungen, kabbalistischer Ausdruck für die zehn höchsten Eigenschaften der göttlichen Herrlichkeit; מִסְפָּר, mispar, die Zahl; מספר היה, mesapper sein, zählen, erzählen; סִפְּרָן, sippern, zählen; סַפָּר, sappor, der Barbier.

ספרד, Sphard, Spanien; ספרדי, sphardi, der Spanier, ſpaniſch, Pl. ספרדים, sphardijim, sephardim.

סקל, Sokal, er hat geſteinigt; סקילה, sekila, die Steinigung; מסקל זין, mesakkel sein, ſteinigen.

סרב, Sorow, er iſt widerſpenſtig geweſen, hat ſich geweigert; סרבן, sarban, Pl. סרבים, sarbonim, der Aufrührer, Rebell; מסרב זין, sich mesarew sein, ſich weigern.

סרבל, Sarwel, ein weites Kleid, Mantel.

סרדיוט, Sardiot, der Scharfrichter.

סרח, Sorach, er hat hingegoſſen, übel gerochen; סרחן, sarchenen, übelriechen, ſtinken; סרחן, sarchan, der Stänker; סרחה, sircho, und סרוחה, srucho, der Geſtank; טפה סרוחה, tippo srucho, ein übelſtinkender Tropfen (semen virile).

סרסור, Sarsur, sarser, der Unterhändler, Zubringer, Kuppler.

סרף, Soraph (vgl. טרף), er hat verbrannt; מסרף, mesoreph, der (Verbrenner der Todten) Todtengräber; סרפד, sirpod, die Brenneſſel.

סרק, Sorak (vgl. טרק), er hat gereinigt (beſonders Flachs, Baumwolle); סורק זין, sorek sein, kämmen, ſtriegeln, hecheln; מסרק, masrek, Kamm, Striegel, Hechel.

סתו, S'sow, der Winter.

סתם, Sosam, er hat verſtopft, verſchloſſen, geheim gehalten; סתם, stam, im allgemeinen, ſchlechterdings, ſchlechthin, allein, blos, nur; סתומה, stumo, verſtopft, verſchloſſen.

סתר, Sotar, sosar, er hat ſich verborgen; סתרה, sisro, und סתר, seser, und מסתור, mistor, ein verborgener Ort, Verſteck, Schlupfwinkel; בסתר, beseser, im Verborgenen; נסתרות, nistoros, verborgene Dinge; סתר זין, soser sein, entgegen, zuwider ſein, widerſprechen, widerſtreben.

ע

Abbreviaturen.

ע'

ע', Ajin, ſiebzig.

ע"ז

על דברות, Al odos, wegen.

עם אשתו, Im ischto, mit ſeinem Weibe.

ע' עמוד, Amud ollef, Pagina eins.

ע"ב

ע' עמוד ב, Amud bes, Pagina zwei.

ע"ד

על דרך, Al derech, nach Art.

עשר דברות, Eser dibros, die zehn Gebote.

עִ׳דִּי

עַל דַּרְכֵי יְהוּדִים, Al darke jehudim, nach jüdiſcher Art.
עַל דֶּרֶךְ יָשָׁר, Al derech joscher, auf die billigſte Art.

עִ׳ה

עָלַי הַשָּׁלוֹם, Olof hascholom, auf ihm ſei Friede.
עַם הָאָרֶץ, Am hoorez, der Idiot, rohe Menſch, Pöbel.
עַיִן הָרָע, Ajin hora, der Neid.

עִ׳הַב

עוֹלָם הַבָּא, Olam habo, die zukünftige Welt.

עִ׳הז

עוֹלָם הַזֶּה, Olam hase, dieſe Welt, das Zeitliche.

עִ׳הא

עִיר הַמְּלוּכָה, Ir hamelucha, die Reſidenzſtadt.
עַל הַמֶּכֶס, Al hameches, wegen des Zolls.

עִ׳ז

עַל זֶה, Al se, עַל זֹאת, al sos, darüber, deswegen.
עִם זֶה, Im se, damit.

עִ׳ח׳א

עֵדִים חֲתוּמִים מַטֶּה, Edim chassumim matto, endesunterzeichnete Zeugen.

עִ׳ט׳ב

עֶרֶב ט׳ בְּאָב, Erew tischa bow, der Vorabend des neunten Aw (Zerſtörung Jeruſalems).

עִ׳יה

עַל יוֹם הַבָּא, Al jom habo, auf den künftigen Tag.

עִ׳יכ

עֶרֶב יוֹם כִּפּוּר, Erew jom kippur, Vorabend des Verſöhnungstages.
עַל יְדֵי כָךְ, Al jede kach, dadurch.

עִ׳יו

עַל יְדֵי מַקְדִּים, Al jede mukdom, auf das förderſamſte, baldigſte.
עַל יְדֵי מְיֻחָד, Al jede mejuchod, durch einen Expreſſen.
עַל יְדֵי מְשָׁרְתִי, Al jede meschorsi, durch meinen Diener.

עִ׳יִ

עַל יַד נֶאֱמָן, Al jad neman, durch einen Beglaubigten.

עִ׳יט

עַל יַד שְׁלִיחַ, Al jad schliach, durch den Boten.
עַיְּנֵי שָׁם, Aijen schom, ſuche dort.

עִ׳כ

עַל כֵּן, Al ken, deswegen.
עַד כָּאן, Ad kaan, bis hierher.
עַל כָּרְחוֹ, Al korcho, wider ſeinen Willen.
עֵדִים כְּשֵׁרִים, Edim kscherim, vollgültige Zeugen.

עִ׳כז

עַל כָּל זֹאת, Al kol sos, über dies alles.
עִם כָּל זֶה, Im kol se, deſſenungeachtet.

עִ׳כל

עַד כָּאן לְשׁוֹנִי, Ad kaan leschono, bis hierher ſeine Worte.

ע׳כפ

על כל פנים, Al kol ponim, auf alle Weise.

ע׳מ

על מנת, Al menas, durch Bedingung.
על מחלה, Al machze, zur Hälfte.

ע׳מש

עד מאה שנים, Ad meo schomim, bis hundert Jahre.

ע׳ס

ערב סכות, Erew suckos, der Rüsttag des Hüttenfestes.
על סך, Al sach, zur Summe von, in Summa.
עיין סוף, Aijen soph, siehe am Ende.

ע׳ע

עד עתה, Ad atto, bisjetzt.
עד ערב, Ad erew, bis Abend.
עד עולם, Ad olam, auf ewig.

ע׳פ

ערב פסח, Erew pessach, Rüsttag des Osterfestes.
עוד פעם, Od paam, noch einmal.
עזות פנים, Asus ponim, ein Frecher, Unverschämter.

ע׳לה

על לד העבר, Al zad hoower, auf der vorhergehenden Seite.

ע׳ר

עטרת ראשי, Ateres roschi, Krone meines Hauptes.

ע׳רה

ערב ראש השנה, Erew rosch haschono, Rüsttag des Neujahrfestes.

ע׳רח

ערב ראש חדש, Erew rosch chodesch, Rüsttag des Neumondfestes.

ע׳ש

ערב שבת, Erew schabbos, Vorabend, Rüsttag des Sabbats.
ערב שבועות, Erew schwuos, Rüsttag zum Pfingstfest.
על שמו, Al schmo, um seinetwillen.
עיקר שכחתי, Ikor schokachti, das Beste habe ich vergessen.
ערב שבת קודש, Erew schabbos kodesch, Rüsttag des heiligen Sabbats.

ע׳שש

על שם שמים, Al schem schomajim, um Gottes willen.

ע׳ת

על תנאי, Al tnai, auf, unter Bedingung.

עב, Ow, Pl. עובים, owim, Balken, Gesims, Schwelle.

עבד, Owad, er hat gearbeitet, bearbeitet, gedient; עבד, ewed, der Diener, Knecht, Pl. עבדים, awodim, und עבדי, awde; עבדות, awdus, die Knechtschaft; עבודה, awodo, und עבודת, awodas, der Dienst; עבודה זרה, awodo sore, der fremde Dienst, Abgötterei, Abgott; עבודה קשה, awodo kosche, עבודת פרך, awodas perech, der harte und strenge

Dienſt; עבודת השם, awodas haschem, der Gottesdienſt; עבודה חלילים, awodas elilim, der Götzendienſt; עבדה, awudo, die Dienerſchaft, Dienſtbarkeit; עבדון, awdon, die Sklaverei; משועבד, meschubod, der Unterthan; משעבד, schibud, die Unterthänigkeit (שיעבד, schiawad).

עבר, Owar, er iſt vorüber-, hinübergegangen; עובר, ower, der Vorübergehende, Uebertretende, Reiſende, Sünder, Pl. עוברים, owerim; עוברי, owre, עובר יין, ower sein, vorübergehen, reiſen, übergehen, übertreten, ſündigen; עבירה, awero, Pl. עבירות, aweros, die Uebertretung, Sünde; עבירה גורדת עבירה, awero goreres awero, eine Sünde zieht die andere nach ſich; עבר, ewer, drüben, jenſeits; בעבר, beewer, da drüben, dort drüben; על עבר, al eber, und אל עבר, el eber, gegenüber; עברה, ewro, עברת, ewras, übermäßiger Zorn; עברי, iwri, Pl. עברים, iwrim, der Hebräer, Jude; עבריה, iwrija, Pl. עבריות, iwrijos, die Hebräerin, Jüdin; עברית, iwris, hebräiſch, jüdiſch, die Jüdin; לשון עברית, loschon iwris, die hebräiſche Sprache; עברה, awore, die Fähre; מעבר, maiwor, מעברה, mawore, und עבר, ewer, die Ueberfahrt; עבריון, abarjon, Pl. עבריונים, abarjonim, die Uebertreter; בעבור, baawur, damit, weil, wegen, ſolange als, dieweil; עבור, owur, vorjähriges Getreide; עבור, ibur, die Einſchaltung, Schwängerung; שנה מעוברת, schono meuberes, das Schaltjahr; חשה מעוברת, ischa meuberes, eine ſchwangere Frau.

עגב, Ogaw, er hat geliebt, hat ſich gefreut, iſt angenehm geweſen; עוגב, ugow, die Schalmei, Orgel, Flöte.

עגל, Egel, Pl. עגלים, agolim, das Kalb, junge Kuh, junger Stier; עגל בשר, egel bosor, Kalbfleiſch.

עגל, Ogal, er hat gewalzt, gerundet; עגל, ogul, igul, die Rundung, der Kreis, Zirkel, Pl. עגיל, ogil; עגילים, agilim, der Ohrring; עגלה, agolo, der Wagen; עגלן, aglon, עגלר, agler, בעל עגלה, baal agolo, der Fuhrmann, Kutſcher; מעגל, magol, das Umherwandeln, der Wandel, z. B. מעגל צדיק, magol zadik, der Wandel des Gerechten; במעגלי צדק, bemagle zedek, im Wandel, Wege der Gerechtigkeit.

עגם (חגם), Ogam, er iſt traurig, betrübt geweſen; עגמת נפש, agmas nephesch, die Kümmerniß, das Herzeleid.

עדה, Odo, er iſt einhergegangen, vergangen; עד, ad, die lange Zeitdauer, Ewigkeit; Präpoſ. bis, bis zu, während, bis daß, ſodaß; עד מאוד, ad meod, gar ſehr: עד עולם, ad olam, in Ewigkeit; עד עתה, ad atto, bisjetzt; עד היום הזה, ad hajom hase, bis auf den heutigen Tag; עד אנה, ad mossai, bis wie lange; עד הנה, ad henno, עדכאן, adkaan, עד כה, ad ko, bis hierher; עד מה, ad ma, bis wie; עד מקום, ad mokom, bis an den Ort; עד כי יבא, ad ki jowo, bis daß er kommt; עדיין, addain, noch; עדי עד, ade ad, bis in Ewigkeit; בעד, bead, um, durch; בעדי, baidi, um meinetwillen; בעדך, baadcho, um deinetwillen; בעדו, baido, um ſeinetwillen; בעדנו,

baadenu, um unsertwillen; עד לעד, ad laad, bis zu ewigen Zeiten; לעולם ועד, leolam woed, in alle Ewigkeit; עד כוכן, schochen ad, der ewig wohnet; עדי, adi, das Alter, der Schmuck, das Kleinod.

עדן, Odan, er hat wohlgelebt; עדנה, edno, עדינה, adine, und עדן, eden, das Vergnügen, die Wonne; גן עדן, gan eden, Garten des Vergnügens, Paradies; מעדנים, maadanim, wohlschmeckende feine Gerichte; מעדני מלך, maadanne melech, königliche Gerichte.

עדר, Odar, er hat geordnet, gereinigt, gegätet; עדר, eder, עדרים, edorim, die Heerde; מעדר, maider, die Gäthacke.

עדש, Odosch, gewöhnlich עדשה, adoscho, die Linse, Pl. עדשים, adoschim.

עוב, Uw, es ist dunkel, mit Wolken überzogen gewesen; עב, ow, Pl. עבים, owim, die Wolke; עבות, owos, dicke Wolken.

עוג, Ug, er hat (Brotkuchen) gebacken; עוגה, ugo, Pl. עגות, ugos, מעוג, moog, Kuchen, Brotkuchen.

עוד, Ud, er ist zurückgekehrt, hat wiederholt; עוד, od, wiederum, noch einmal, wiederholt, noch; בעוד, beod, wenn noch, innerhalb, während; מאז, meod, seitdem; בעודי, beodi, wenn ich noch; בעודני חי, beodeni chai, da ich noch lebe.

עוד, Ud, er hat sich gewendet, wiederholt behauptet, betheuert, bezeugt; עד, ed, Pl. עדים, edim, constr. עדי, ade, der Zeuge; עדה, edo, Pl. עדות, edos, die Zeugin; עד שקר, ed scheker, der falsche Zeuge; עד כשר, ed koscher, ein unbescholtener, tadelloser Zeuge; עדות, edus, und תעודה, teúdo, das Zeugniß.

עוה, Owo, er ist gekrümmt gewesen, hat verkehrt gehandelt; עון, auwon, Pl. עונים, awonim, und עונות, awonos, Sünde, Schuld, Strafe der Schuld, Elend, Unglück.

עול, Owal, עול, iwel, er hat übel, unrecht, gottlos gehandelt (עויל, ewil, Pl. עוילים, ewilim, der Thor, der Narr, Boshafte, bei Selig, S. 234, ist falsch für חויל, vom Stammwort חול); עולן, awlon, und עול, awol, der Boshafte, Sünder, schlechter Mensch; עול, ewel, und עולה, awlo, die Unredlichkeit, das Unrecht (im Handel, vor Gericht).

עוף, Uph, er ist verdunkelt, ohnmächtig geworden, hat geflogen; עוף, oph, Pl. עופות, ophos, der Vogel; עיפה, eipho, und מעוף, mooph, die Dunkelheit, Finsterniß; עפעפים, aphapajim, die Augenlider, auch die ersten Morgensonnenstrahlen.

עור, Owar, er ist blind gewesen; עור, iwer, Pl. עורים, iwrim, der Blinde; עורון, iworon, die Blindheit.

עז, Es (griech. αἴξ), die Ziege, Pl. עזים, isim, die Ziegen, Ziegenhaare.

עזאזל, Asosel, böser Dämon, Teufel; גיא לעזאזל, geh lasosel, geh zum Teufel! (gewöhnliche Verwünschung).

עזז, Asas, er ist stark, fest, hart, grausam gewesen; עז, as, steif, stark, verhärtet, frech, keck; עוז, aus, die Macht; עזוז, isus, mächtig; מעוז, moos, Stärke, Macht; עזות פנים, asus ponim, ein frecher, unverschämter, verstockter Mensch; עזותקיות, asuskeit, Frechheit, Unverschämtheit.

עזר, Ozar, er hat geholfen; עזר, ozer, der Helfer; עזר, eser, עזרה, esro, עזרת, esras, und עזרה, asoro, die Hülfe, Schule, Synagoge.

עט, Et, der Griffel; עט סופר, et sopher, der Schreibergriffel; בעט ברזל, beet barsel, mit dem eisernen Griffel.

עטלף, Ataleph, die Fledermaus, auch wol die Schwalbe.

עטר, Atar, er hat rings umgeben, gekrönt, bekränzt; עטרה, atoro, עטרת, ateres, Pl. עטרות, atoros, die Krone; עטרת ראשי, ateres roschi, Krone, Zierde meines Hauptes.

עטש, Otasch, er hat geniest; עטישה, atischo, עיטוש, ittusch, das Niesen (vgl. assusso).

עין, Ajin, das Auge, der Blick, Oberfläche, Quelle, Dual: עינים, enajim, constr. עיני, ene, die Augen; עין טוב, ajin tow, ein gutes Auge, d. h. wohlwollender Mensch; רע עין, ra ajin, das böse Auge, der übelwollende, neidische Mensch; מעין, meajen, aufmerksam betrachten, beobachten, beschauen; עיון, ijun, Pl. עיונים, ijunim, die Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Betrachtung, Durchsicht, Musterung; כעין, keén, nach dem Schein, der Farbe; מעין, maijon, Pl. מעינות, maijonos, die Quelle; מעיני ישועה, maijene jeschua, die Quellen des Heils.

עיף, Ojaph, er ist müde, ermattet gewesen; עיף, ojeph, Pl. עיפים, ajephim, der Ermüdete, Abgemattete.

עיר, Ir, Pl. ערים, orim, die Stadt; עירוני, eroni, עירי, ironi, der Stadtbürger, Städter, Fem. עירית, ironis, die Städterin.

עכב, Ikew, er hat verhindert, aufgehalten; עיכוב, ikuw, und עכבה, akkowo, die Verhinderung, Versäumniß, das Verweilen; מתעכב זין, missakew sein, sich verweilen, sich aufhalten; מעכב זין, meakew sein, verhindern, aufhalten.

עכבר, Achbor, die Maus, Feldmaus; עכברים, achberim, עכבר רשע, achbor rosch („Achproſch"), der „Mauſekopf", Spitzbube. Treffend ist die bei Tendlau, Nr. 296, versuchte Ableitung von achberi reschii (s. רשע): „verruchte Mäuse".

עכביש, Akkobisch, die Spinne; קורי עכביש, kure akkobisch, das Spinnengewebe. Jes. 59, 5. 6.

עכר, Ochar, er hat aufgeregt, betrübt; עוכר זין, ocher sein, trüben, betrüben.

עכשוב, Achschuw, die Otter, Kreuzotter, giftige Schlange.

עכשיו, Achschow, jetzt, sogleich; מעכשיו, meachschow, von jetzt an, fortan.

עלה, Olo, er ist aufgestiegen, hat sich hinauferstreckt, ist emporgekommen, hat sich gehoben; עלי, ōl, das Obere, Höchste, oben, hoch; עַל, al, auf, über, zu, nach — hin, an, gegen, vor, in, wegen, für, nach, in Gemäßheit, wiewol, zugleich mit, außer; עלי, olai, über mich; עלך, olecho, über dich; עליו, olow, über ihn; עליה, oleho, auf sie; עלינו, olenu, über uns; עליכם, alechem, über euch; מעל, meal, und מעמעל, mimáal, von oben, abwärts; על כן, al ken, dieserwegen, deshalb; על דבר, al dewar, על אשר, al ascher, um dieser Ursache willen; עולה, olo, das Brandopfer; עליה, alijo, der obere Stock,

oberes Zimmer, Hausboden; מעלה, maalo, mailo, לְמַעְלָה, lemailo, oben darüber; מִמַּעַל, milmailo, oben darüber weg; מעלה, mailo, Pl. מעלות, mailos, die Stufe, Staffel, Treppe, Hoheit, Würde, Grad; עַל, ēl, עֶלְיוֹן, eljon, der Höchste, der erhabene Gott; תעלה, teolo, der Kanal, Graben, Wasserleitung; עַל, ōl, das Joch; לְמַעְלָה, leel, oben; מעלה, millel, von oben, weiter oben.

עלז, Olas, er ist fröhlich gewesen; עַלִּיז, alīs, und עָלֵז, oles, der Fröhliche, Frohlockende, Pl. עליזים, alisim.

עלטה, Aloto, die dichte Finsterniß.

עלל, Olal, er hat gethan, gewirkt, gearbeitet; עלילה, alilo, Pl. עלילות, alilos, die Handlung, Ursache, Werk, böse Handlung; עלה, illo, עלת, illas, und עלה, ollo, die Ursache, Gelegenheit; מעלל, maalol, מעללים, maalolim, die That, Handlung, Großthat; תעלולים, taalulim, Pl., das üble Schicksal, Kindereien; עלל, olal und olel, das Knäbchen; עלי, alil, der Schmelztiegel, eigentlich die Werkstätte.

עלם, Olam, er hat sich verborgen, ist mannbar geworden; עלם, alam, elem, Pl. עלמים, alumim, der mannbare Knabe, Jüngling; עלמה, alma, das erwachsene Mädchen, Jungfrau; נעלם זין, neelam sein, verborgen, fort, verschwunden sein; אתעלם זין, missallem sein, verbergen; עולם, olom, die verborgene, vergangene und zukünftige Zeit, die Ewigkeit, das Weltall, die Welt, Pl. עולמים, olomim; מעולם, עד, meolme ad, ewig; עולם ועד, olom woed, ewig; עולם הזה, olom hase, diese Zeit, diese Welt; עולם הבא, olom habo, jene Welt, das künftige Leben; לזכי עולם הבא זין, lechaije olam habo soche sein, des Lebens in jener Welt würdig sein.

עמד, Omad, er hat gestanden, bestanden, ist aufgestanden; מעמד, maimod, der Stand, die Beschaffenheit; עמד, omed, Stand, Stelle des Vorsängers in der Synagoge, Stand, Bühne; עמדה, emdo, der statuirte Schluß, bleibende Stätte, Herberge; עמד זין, omed sein, עמדן, omeden, stehen, stehen bleiben, bestehen.

עמל, Omal, er hat gearbeitet; עמל, omel, der Arbeiter, Pl. עמלים, amelim; עמל, omol, die Arbeit, Mühe; אתעמל זין, misammel sein, sich bemühen.

עמם, Omam, er ist in Gemeinschaft, verbunden gewesen; עם, am, das Volk, Pl. עמים, amim; amhorez s. חרץ; עם, im, mit, bei, in, gleichwie; עמי, imi, mit mir; עמנו, imonu, mit uns; מעם, meim, von; מעמו, meimo, von ihm.

עמק, Omak, er ist tief gewesen; עמק, omok, omek, tief, Pl. עמוקים, amukim; עמק, emek, das Thal; עמק, omek, die Tiefe.

עמר, Omar, er hat Garben gebunden; עמר, omer, die Garbe, Pl. עמרים, omorim; sphiras omer s. ספר.

ענב, Enow, die Weintraube, Pl. ענבים, anowim.

ענג, Onag, er ist verweichlicht, verliebt, zärtlich gewesen; ענג, onog, der Zärtliche; ענגה, anuigo, die Zärtliche, Verliebte, Kokette; ענג, oneg, das Wohlleben, die Lust, das Vergnügen, der Wohlgeschmack; תענוג, taanug, das Wohlleben, Vergnügen, Lust; תענוגים, taanugim,

köstliche, feine, wohlschmeckende Gerichte, Delikatessen; זיך מתענג זיין, sich misanneg sein, sich ergötzen.

ענה, Ono, er hat geantwortet, erhört, Zeugniß gegeben, Ausspruch gethan, gedemüthigt; ענו, onow, der Demüthige; ענוה, anowe, anwe, עניוה, aniwo, die Demuth, Sanftmuth; עני, oni, der Arme, Pl. עניים, aniim; עניות, anius, die Armuth, Noth, das Elend; ענין, injon, Geschäft, Sache, Ding, Pl. עניינים, injonim; hab' dir den Injon! Verwünschungsformel: habe zu schaffen und zu tragen, kriege die Noth, Schwerenoth! תענית, taanis, tainis, der Fasttag; תענית לבור, tainis zibbor, Fasten der Gemeinde, der allgemeine Fasttag, wie z. B. Zerstörung Jerusalems. יען, jáan, wegen, weil, auf daß; מען, máan, wegen, vermöge, deshalb, daß; למען, lemáan, darum, deswegen; למענך, lemáancho, deinetwegen u. s. w.; מענה, máane, die Antwort, Erhörung; מענה זיין, meanne sein, demüthigen, peinigen; ענות, inus, innes, das Leiden, die Qual, Folter; ענוי, innui, die Qual, Folter, Tortur; jemand Innes anthun, jemand Herzeleid, Pein, Qualen bereiten; מתענה זיין, misanne sein, abtödten, fasten, fasteien.

ענן, Onon, Pl. עננים, anonim, die Wolke; מעונן, meunnon, wolkig; ים מעונן, jom meunnon, trüber, wolkiger Tag; עונן, onen, מעונן, meonen, Fem. עוננה, oneno, der Zauberer, Wolkenbetrachter.

ענף, Onoph, Pl. ענפים, anophim, der Zweig.

ענט, Onasch, er hat (mit Geldbuße) bestraft, gebüßt; ענט, onesch, die Geldstrafe, Strafe, Contribution.

עסק, Assak, er ist beschäftigt, bemüht gewesen; עסק, essek, die Arbeit, die Beschäftigung, der Fleiß, das Geschäft; מתעסק זיין, misassek sein, beschäftigt sein, sich beschäftigen.

עפל, Ophel, der Hügel, die Warte, Pl. עפלים, ophelim, besonders condylomata ani.

עפר, Ophor, der Staub, Schutt, die Erde; עפר, opher, das Hirschkalb, Rehkalb.

עפרת, Opheres, das Blei.

עפש, Ophasch, התעפש, hissapesch, er hat gefault, geschimmelt; מעופש, meuposch, schimmelig, faul; לחם מעופש, lechem meuposch, verschimmeltes Brot; עפש, ippesch, עפוש, ippusch, die Fäulniß, Pest. Hab' dir den Ippusch! Krieg' die Pestilenz! (gemeine Verwünschung.)

עצב, Ozaw, er hat gearbeitet, geschaffen, gebildet, Schmerz im Innern empfunden, gekränkt; עצב, ezew, ozew, עצבון, izowon, ezbon, עצבת, azebes, constr. azbas, Pl. עצבות, azbos, Schmerz, Leiden, Bekümmerniß; מעצד, maazod, der Hobel.

עצה, Ozo, er ist hart, widerspenstig, verstockt gewesen; עץ, ez, der Stock, Baum, das Holz, Pl. עצים, ezim, עיצי, eze, Bäume, Hölzer; עץ חיים, ez chajim, Baum des Lebens.

עצל, Ozal, er ist faul, müßig gewesen; עצל, ozel, עצלון, azlon, der Faule, Müßiggänger, Pl. עצלים, azelim, עצלונים, azlonim; עצלונית, azlonis,

Pl. עַצְלוּיוֹת, azlonijos, die Faule, Müßiggängerin; עַצְלָה, azlo, עַצְלוּת, azlus, die Faulheit, der Müßiggang.

עָזַם, Ozam, er iſt ſtark, mächtig, zahlreich geweſen; עֶצֶם, ezem, der Knochen, das Gebein, Körper, Körpergeſtalt, das Weſentliche, ſelbſt, beſonders von Sachen; בְּעֶצֶם, beezem, in demſelben, in daſſelbe; עַד עֶצֶם, ad ezem, bis zu demſelben; עֶצֶם הַשֵּׁם, schem haezem, der eigentliche wahre Name; עַצְמִי, azmi, ich ſelbſt; עַצְמְךָ, azmecha, du ſelbſt; עַצְמוֹ, azmo, er ſelbſt; עַצְמַיִם, azmim, עַצְמוּת, azmus, weſentliche, wirkliche Dinge; בְּעַצְמוּת, beazmus, weſentlich; בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה, beezem hajom hase, an ebendieſem Tage; דְּבָרִים עַצְמִיִּים, deworim azmiim, weſentliche Sachen, Requiſite; עֶצֶם, ozum, עוֹצֶם, ozem, die Kraft, Stärke, Körper, Körpergeſtalt, der Starke.

עָזַר, Ozar, er hat zurückgehalten, aufgehalten, verſchloſſen; עֹזֶר, ezer, die Herrſchaft, das Reich, Regiment; עָזֹר, ozer, die Verſchloſſenheit (Unfruchtbarkeit), Druck, Bedrückung; עֲזָרָה, azoro, עֲצֶרֶת, azeress, Verſammlung, Feſtverſammlung am ſiebenten Tage des Peſſach und achten Tage des Hüttenfeſtes (vgl. Th. III, S. 430); מְעָצֹר, máazor, der Einhalt, das Hinderniß, Verbot; מַעְצָר, máazar, das Einhaltthun, die Macht, das Reich, Regiment.

עָקַב, Okaw, er iſt hinten geweſen, von hinten gekommen, iſt hinterliſtig geweſen; עָקֵב, ekew, die Ferſe, der Huf, der Auflaurer (insidiator); עֵקֶב, ekew, das Ende, Letzte einer Sache, Lohn, Belohnung; עָקֹב, okow, עֲקֵבָה, ikbo, die Hinterliſt, der Betrug; עָקֹב, okow, Hügel, Höcker, Ferſe, Fußtritt, Spur, trügeriſch; מְעֻקָּב, meukuw, gleichſeitig; מִסְפַּר מְעֻקָּב, mispar meukow, die Kubikzahl.

עָקַד, Okad, er hat gebunden; עָקֹד, okud, Pl. עֲקֻדִּים, akudim, geſtreift, geringelt, bebändert, fleckig; מַעֲקֶה, maake, das Geländer, Einfaſſung, Stacket.

עָקַל, Okal, er hat gewunden, gedreht, verdreht; מְעֻקָּל, meukol, gewunden, krumm, verkehrt.

עַקְלְקַל, akalkol, Pl. עַקְלְקַלּוֹת, akalkalos, gewunden, krumm, höckerig.

עָקֹם, okum, ſchief; קוֹם עֲקֻבִּים, kawim akuwim, krumme, ſchiefe Linien (vgl. Th. III, S. 350).

עָקַר, Okar, er hat ausgerottet, ausgeriſſen, iſt unfruchtbar; עָקָר, okor, der Unfruchtbare, Fem. עֲקָרָה, akoro; עֵקֶר, eker, der Stamm (truncus), fremder Volksſtamm; עִקָּר, ikkor, Wurzel, Grund, Fundament, Hauptſache, Pl. עִקָּרִים, ikkorim; כּוֹפֵר בְּעִקָּר, kopher beikkor, der Leugner des Fundaments, d. h. Gottes; עָקַר יִן, okor sein, מְעַקֵּר יִן, meakker sein, ausrotten, vertilgen.

עָרַב, Oraw, er hat gemiſcht, getauſcht, vertreten, gebürgt, ſich entfernt, iſt untergegangen (von der Sonne); עֵרֶב, עֹרֵב, oraw, der Bürge; עֶרֶב, erew, der Abend; עַרְבִּים, arbajim, die Abendzeit; בֵּין הָעַרְבַּיִם, been haarbajim, während der Abendzeit; עֵרוּב, eruw, die Miſchung, Vermiſchung, Vermengung; עֹרֵב, orew, Pl. עֹרְבִים, orwim, der

Rabe; ערב, araw, Arabien; ערבי, arobi, ערביים, arbiim, der Araber; ערבה, arowo, ערבות, arowos, die Ebene, Heide, waldfreie Gegend; ערבים, arowim, die Weiden, Weideſtrecken, Steppen; ערבה, arubo, das Pfand, die Bürgſchaft; ערבון, erowon, das Pfand; מערב, máarow, Abendgegend, Occident, Weſten; מעריב, máariw, mairiw, das Abendgebet.

ערה, Oro, er iſt nackt geweſen; ערוה, erwo, die Blöße, Scham; עריה, erjo, die Entblößung; עור, or, Pl. עורות, oros, die Haut, das Fell; ערער, aroer, arer, der Nackende, Dürftige, Verſtoßene; מערה, meoro, מערות, meoros, die Höhle.

ערך, Orach, er hat zurechtgeſtellt, geordnet, zugerichtet; ערך, erech, die Anordnung, Zubereitung, Schätzung, desgleichen מערכה, maarocho, und מערכת, mareches; ערוך, oruch, zubereitet, ordinirt; שולחן ערוך, schulchon oruch, der zubereitete Tiſch; ערכאות, erchoos, öffentliche geiſtliche Gerichte, Conſiſtorien.

עריסה, Arisso, Pl. עריסות, arissos, Mehl, Grütze, Gerſtengrütze, Teig.

ערל, Orel, er iſt unbeſchnitten, als unrein erachtet; ערל, orel, Pl. ערלים, arelim, der Unbeſchnittene, Nicht-Iſraelit; ערלה, orelte, die Nichtiſraelitin; ערלה, orlo (praeputium), das Unbeſchnittene, Verſtopfte.

ערם, Aram (ἔρημος), er hat entblößt, iſt nackt, liſtig geweſen; ערם, orom, Pl. ערמים, erumim, der Nackte, Liſtige, auch orum und erom, die Blöße; ערמה, ormo, Liſt, Klugheit; בערמה, beormo, durch Liſt.

ערף, Oraph, er hat das Genick gebrochen, hat umgeſtürzt; ערף, oreph, der Nacken, das Genick.

ערפל, Arophel, dunkles Gewölk, Wolkennacht, Finſterniß; עריפים, arriphim, Wolken, Himmel, Finſterniß, Rinnen.

ערץ, Oriz, ſtark, mächtig, Tyrann, Wütherich (von ערץ, oraz, er hat widerſtanden).

עירי, Ariri, Pl. עירים, ririm, einſam, verlaſſen, kinderlos (von ערר, orar, er iſt nackend, bloß geweſen).

ערש, Eres, Pl. ערשות, arosos, Bett, Lager, Divan.

עשב, Ossaw, es hat geſproſſen; עשב, essew, Pl. עשבות, isbos, Kraut, Kräuter, Futterkräuter, Saat, Gemüſe, beſonders Rauch- und Schnupftaback.

עשה, Oso, er hat gemacht, gethan, gehandelt, gearbeitet, vollbracht, bereitet, erworben, die Zeit hingebracht, ſich aufgehalten, befunden, hervorgebracht, dargebracht, eingeſetzt, beſtellt, ein Feſt begangen; עשה יין, ose sein, עשהן, osenen, thun, machen, bereiten, verfertigen; מעשה, maase, maise, die That, Handlung, das Werk, die Arbeit, das Vollendete, Dichterwerk, Geſchichte, Erzählung, Habe, Pl. מעשים, maasim; מעשה בראשית, maise breschis, das Schöpfungsbuch; מעשה השם, maase haschem, Gottes Werke; שבת מעשה, schabbas maase, Sabbatsgeſchichte; מצות עשה, mizwos ase, Gebote, welche etwas vorſchreiben, das gethan werden ſoll.

עטן, Oschen, er hat geraucht, gedampft; עטן, oschon, der Rauch, Dampf; עטן, oschon, rauchend, dampfend, Pl. עטנים, aschemim, Rauchbrände; עטנן, oschenen, rauchen vom Feuer, vom Tabackraucher.

עטק, Oschak, er hat erpreßt, übervortheilt, bedrückt, ist stolz, übermüthig gewesen; עטק, oschek, Erpressung, Bedrückung, Unrecht, Gewalt; עטוק, oschock, der Unterdrücker, Gewaltthätige, erpressender Betrüger; עטקה, oschko, Bedrängniß, Beklommenheit, Angst.

עטר, Oschar, er ist reich geworden; עטיר, oschir, der Reiche; עטר יין, oscher sein, reich, begütert sein; עטירות, aschirus, der Reichthum.

עטר, Ossar, er hat mit dem Zehnten belastet, verzehntet; עטר, esser, עטור, ossor, zehn, עטרה, assoro; עטרת הדברות, asseres hadibros, die zehn Gebote; אחת עטרה, achas essre, elf; שתים עטרה, schtem essre, zwölf; עטירי, assiri, der Zehnte; עטיריה, assiris, die Zehnte; בשנה העטיריה, baschono hoassiris, im zehnten Jahre; עטרן, issoron, der zehnte Theil; מעטר, maisser, der Zehnte, Decem; עטרים, essrim, zwanzig.

עשת, Aschis, er hat gedacht, gesonnen; עשתנות, eschtonos, Fem. Pl. Gedanken, Anschläge, Machinationen.

עתד, Ossad, er ist bereit, fertig gewesen; עתיד, ossid, bereitet, bereit, künftig, Pl. Fem. עתידות, ossidos, das, was jemand bereitet ist, bevorsteht, Güter, Reichthümer; לעתיד לבוא, leossid lebô, in der Zukunft, zum künftigen Leben.

עתוד, Atud, der Bock, Leitbock der Heerde, der Demagog, Volksführer, Pl. עתודים, atudim.

עתק, Ossak, er ist von der Stelle bewegt, alt geworden, hat übertragen, abgeschrieben, zusammengetragen; מעתיק, maatik, maitik, der Abschreiber, Uebersetzer, Translateur, Dolmetsch, Pl. מעתיקים, maitikim; העתקה, haatoko, die Uebersetzung, Verdolmetschung; עתיק, attik, von der Brust, dem Euter, abgesetzt, entwöhnt, daher der Alte, Pl. עתיקים, attikim, Alte, Entwöhnte, Jünglinge, auch עתיקי מסדים, attike mischaddaim, von den Brüsten Entwöhnte; עתק, ossok, frech, verhärtet.

עתר, Attar, er ist reichlich gewesen; עתרת, atteres, der Ueberfluß, Reichthum, Zierde, Schmuck, Krone; עתרת שלום, atteres scholom, die Friedenskrone, der Ueberfluß.

עת, Es, Pl. עתים, Ittim, die Zeit, glückliche Zeit, Wohlstand, Unglückszeit, Pl. עתים, ittim, und עתות, ittos, Zeiten, besondere Schicksale, bestimmte Zeiten; עתי, itti, meine Zeit; עתך, ittecha, deine Zeit; עתו, itto, seine Zeit u. s. w.; עתה, atto, zur Zeit, jetzt, nun, bald; מעתה, meatto, von jetzt an; מעתה ועד עולם, meatto wead olam, von nun an bis in Ewigkeit; עד עתה, ad atto, bisjetzt; כעת, koés, zur Zeit, jetzt, bald; כעת, koés, „und so weiter" (vgl. wegomer und S. 390, unter כמר, klomer käs).

פ

Abbreviaturen.

פ׳

פ׳, Pe, achtzig.

פ״מ

פרק מ׳, Perek ollef, Kapitel Eins.
פירוש מחר, Perusch acher, andere Erklärung.
פעם מחת, Paam achas, einmal.

פ״מר

פחות מ׳ רביעית, Pochus ollef rewiis, weniger ein Viertel.

פ״נ

פולניטשר גרושן, Polnischer Groschen, Groschen überhaupt. Als Pag ausgesprochen Pl. פגים, Pagim.

פנ״י

פורץ גדר ישכנו נחש, Porez geder jischkenu nachasch, wer den Baun durchbricht, den wird die Schlange beißen. Häufige Abbreviatur auf Briefadressen, um vor unbefugter Entsiegelung zu warnen (vgl. Th. III, S. 426).

פ״ס

פסק דין, Psak din, der Rechtsspruch.

פד״ב

פדיון הבן, Pidjon habben, Auslösung des Erstgeborenen (von seiten der Mutter).

פ״ש

פרנס ומנהיג, Parnes umanhig, Vorsteher und Leiter.

פ״ח

פנים חדשות, Ponim chadoschos, in neuer Gestalt auftreten.

פ״נ

פה נקבר, Po nikbar, hier ist begraben (oder פ״ט טמונה, po t'munah, hier ist verborgen).

פ״ם

פתחון פה, Pis-chon peh, Ausrede, Vorwand.

פ״ק

פורים קטן, Purim koton, das kleine Purim, zweite Purim (im Schaltjahre, vgl. Th. III, S. 431).

פר״ו

פריה ורביה, Pirjah weribjah, Fortpflanzung.

פאה, Peo, die Ecke (des Feldes), das Haar an den Seiten der Stirn, Zwickel- und Backenbart, Pl. פאות, peos; פאה נכריה, peo nochris, Perrücke, Toupet; am Bart allein gibt es fünf פאות.

פאר, Poar, peer, er hat verziert; פאר, peer, die Zierde, der Kopfputz; תפארת, tipheres, der Ruhm, die Zierde, der Glanz.

פג, Pag, aus den deutſchen Initialen in Polniſcher Groſchen zuſammengezogene, phonetiſch belebte und hebräiſch flectirte Abbreviatur, der Groſchen allgemein, Pl. פגים, pagim, die Groſchen; פגי, pagi, mein Groſchen; פגך, pag'cha, dein Groſchen; פגו, pago, ſein Groſchen u. ſ. w. (vgl. בג).

פגול, Piggul, Pl. פגולים, pigulim, unrein, abſcheulich (von Speiſen), ein Greuel, vgl. טמא; בשר פגול, bossor piggul, unreines, verbotenes Fleiſch (von Opfern, vgl. Levit. 7, 18).

פגום, Piggum, פגימה, pegimo, Pl. פגימות, pegimos, der Fehler, Makel, Scharte an Waaren, Makel des Charakters; פגימת הסכין, pegimas hasakin, die Scharte des Meſſers; פ' הנפש, pegimas hanephesch, Flecken der Seele, das Laſter, die Erbſünde; פ' הלבנה, pegimas halewono, Flecken im Monde, der nicht erleuchtete Theil des Mondes im erſten und letzten Viertel.

פגע, Poga, er iſt geſtoßen (auf jemand), hat begegnet, überfallen; פגע, pega, Schickſal, Ereigniß, Zufall; פגע רע, pega ra, ein böſer Zufall.

פגר, Pogar, er iſt matt, hinfällig geweſen; פגר, peger, der Leichnam, das Aas, Pl. פגרים, pegorim; פגרן, pegern, ſterben, crepiren, verrecken; גפגרט, gepegert, geſtorben. Wärſt du gepegert! wärſt du verreckt! Gemeine Verwünſchung, Tendlau, Nr. 446.

פדה (פדע), Poda, er hat befreit, losgekauft, losgegeben, errettet; פדיון, pidion, פדות, pedus, die Erlöſung, Befreiung, Errettung; פדה זיין, pode sein, erlöſen, befreien, loskaufen; פדר, peder, das Fett, Schmer, der Wanſt, Eingeweide.

פה, Pe, pi, der Mund, Mündung, Rand, Pl. פיות, piim, und פיות, pijos; פה אל פה, pe el pe, von Mund zu Mund, mündlich, perſönlich; כפי, kephi, nach, gemäß, wie, ſodaß, weil; לפי, lephi, nach, gemäß, mit, als, da; על פי, al pi, nach, gemäß; תורה שבעל פה, tora scheb'al pe, das mündliche Geſetz, der Talmud.

פה (פו), Po, hier, hierher, da; מפה, mipo, von hier.

פול, Pul, die Bohne, Pl. פולים, pullim.

פומבי, Pombe, Pomp, Pracht, Prunk; בפומבי, bepombe, in Pomp, Pracht, mit Prunk, prachtvoll, Aufſehen erregend, griech. πομπεία.

פוץ, Puz, הפיץ, hephiz, er hat zerſtreut, zerſchlagen, auseinander getrieben; מפיץ זיין, mephiz sein, zerſtreuen, zerſchlagen; מפיץ, mepiz, mappiz, der Hammer; תפוצה, tephozo, tephuzo, Pl. תפוצות, tphuzos, die Zerſtreuung, das Auseinandertreiben, Zerſprengen.

פור, Pur, פרר, porar, er hat zerbrochen, zerſpalten; מפיר זיין, mephir sein, zerbrechen, zunichte machen, vereiteln, vernichten, aufheben.

פור, Pur, das Los; Pl. פורים, purim, das Purimfeſt (vgl. Th. III, S. 431).

פז, Pos, gereinigtes, feines Gold.

פיסמון, Pismon, der Name gewiſſer Verſe, welche an beſtimmten Faſttagen nach einer eigenen Weiſe recitirt werden. Das iſt ein ander Pismon,

es geht aus einem andern Tone, pfeift aus einem andern Loche, vgl. Selig, S. 249.

סאר, Posar, er hat zerſtreut, reichlich ausgetheilt; מסאר, mephussor, zerſtreut, verſchwendet; מסארן, mephassern, und מסאר זיין, mephasser sein, zerſtreuen, verſchwenden.

פחד, Pochad, er hat ſich gefürchtet, iſt aus Furcht davon gelaufen; פחד, pachad, und פחדות, pachdus, Furcht, Schrecken, Haſenpanier; פחדן, pachdon, furchtſam, ſchreckhaft; בעל פחדן, baal pachdon, ein ſchreckhafter, feiger Menſch, desgleichen מפחד, mepached.

פחז, Pochas, er iſt ruhmredig, frech, leichtfertig geweſen; פחז, pachas, der Uebermuth, Ueppigkeit, der Uebermüthige, Voreilige, Pl. פחזים, poch^asim; פחזות, pach^asus, die eitle Ruhmredigkeit, Eigenlob

פחח, Pochach, er hat ausgebreitet; פח, pach, Pl. פחים, pachim, das Netz, die Schlinge, Fallſtrick, das Blech.

פחות, Pochus, klein, wenig, gering, ſchlecht; פחות מדרך, odom pochus, ein geringer, ſchlechter Menſch, der gemeine Mann; לפחות, lepochus, zum wenigſten, weniger; פחת, pechas, פחות, pechus, der Abgang, Mangel, Verringerung; לא פחות יותר, lo pochus welo josser, nicht weniger aber auch nicht mehr, eben recht.

פטיש, Pattisch, der Hammer.

פטר, Potar, er hat geſpalten, durchbrochen, iſt losgelaſſen, freigelaſſen; פטר, peter, das, was zuerſt durchbricht (das erſtgeborene Kind), die Oeffnung, Durchbrechung; פטור, potur, frei, los; פטרן, pattern, freilaſſen, entlaſſen, abfertigen; געפטרט ווערדן, gepattert werden, freigelaſſen werden; פטור ווערדן, potur werden, פטור קומען, potur kommen, freiwerden, freikommen; פטור, pittur, פטירה, petiro, die Loszählung, Freilaſſung, Losſprechung, Löſung, Entbindung; גט פטורין, get pitturin, die vollſtändige Eheſcheidung (quoad vinculum); פטור שכר, schtar pittur, das Losſagungsdocument; הפטורה, haphtora, die Entlaſſung, Losſprechung, die Aftervorleſung, Nachleſung, d. h. die Vorleſung eines Abſchnitts aus den Propheten zu dem entſprechenden Thoraabſchnitt; מפטיר, maphtir, das zur Afterleſung der Haphtora an den Altar gerufene Gemeindemitglied, vgl. Tendlau, Nr. 360 und die Note dazu; נפטר, niphtern, abſcheiden, verſcheiden, ſterben; געפטרט, geniphtert, geſtorben.

פיט, Paijot, פיטן, paiton, der Dichter, Poet; פיוט, pijut, das Gedicht, Dichterwerk, griech. ποιητής.

פיצל, Pilzl, das Mädchen, Jungfrau, vielleicht verdorben aus בתולה, betula, bsule, Jungfrau, oder wahrſcheinlicher vom franz. pucelle.

פיס, Pijes, er hat beſänftigt, gutgemacht; פיוס, pijus, die Quittung; מפיים זיין, mephajes sein, beſänftigen, bitten, abbitten.

פלא, Polo, נפלא, niphlo, er hat abgeſondert, ausgezeichnet, iſt außerordentlich, wunderbar geweſen; פלא, pele, ple, Pl. פלאים, peloim, ploim, vortrefflich, auserleſen, wunderbar, ebenſo: פלאי und פלי, peli, pli; davon wol das niederdeutſche Pli, z. B.: „dat hett keen Pli“, das

ist nicht besonders gut, nicht ausgezeichnet; „du kennst den Pli nich“, du verstehst dich nicht vollkommen darauf, du kennst nicht die gute, gehörige, vollkommene Art (oder vom franz. plaire, plu?); פליאה, plio, Pl. פלאות, ploós, das Ausgezeichnete, Wunderbare; מופלא, muphlo, besonders, vorzüglich, ausgezeichnet, berühmt, z. B.: רופא מופלא, rophe muphlo, ein ausgezeichneter, berühmter Arzt.

פלג, Polag, er hat getheilt, abgesondert; מופלג, muphlog, abgesondert, besonders, ausgezeichnet; זקן מופלג, soken muphlog, ein sehr alter Greis; מפלגה, miphlugo, Abtheilung, Klasse; הפלגה, haphlogo, das Ausgezeichnete, Hohe, Excellente (Rede); פלג, pelag, die Hälfte; פלג, peleg, Pl. פלגים, plogim, der Bach; מפליג זיין, maphlig sein, absondern, ausscheiden, theilen; פלגש, pilegesch, Pl. פילגשים, pilagschim, davon das griechische ὁ und ἡ πάλλαξ, lat. pellex, die Concubine, Maitresse, Kebsweib, Zuhälterin (eigentlich das verbrecherische Nebenweib eines verheiratheten Mannes), auch als Masc. gebraucht, Zuhälter, Beischläfer.

פלוני, Ploni, und פלמוני, palmoni (vgl. das gleichbedeutende אלמוני), Bezeichnung der unbestimmten Person oder Sache, wie im Deutschen N. N., oder X. Y. Z., z. B.: במקום פלוני, bemokom ploni, in der Stadt N. N.; oft wird noch isch damit verbunden: איש פלוני, isch ploni, der Mann X. (Biblisch ist ploni stets mit almoni verbunden und entspricht dem griech. δεῖνος, οὗτος, z. B.: 1. Sam. 21, 2. 2. Kön. 6, 8. Ruth, 4, 2.)

פלט, Polat, er ist glatt, schlüpfrig gewesen, entwischt, entkommen; פליט, polit, der Ueberläufer, Flüchtling, Pl. פליטים, pletim; פליטה, pleto, die Flucht, das Entrinnen, der Bankrott; פליטה מלאכנן, pleto melochnen (machen), auf die Flucht sich begeben, Bankrott machen; פליטה הלכנן, pleto halchenen, flüchtig werden, davonlaufen; מפלט, miphlot, der Zufluchtsort; פלתי, pleti, Läufer, Eilbote (vgl. כרת).

פלטין, Paltin, פלטור, paltor, der Palast; פלטורין נאים, paltorin noim, schöne Paläste.

פלך, Polach, er ist rund gewesen; פלך, pelech, פלכים, pelochim, der Kreis, Bezirk, Stab, Krücke, Spindel, Spinnrocken.

פלל, Polal, er hat geschnitten, geschieden, entschieden, gerichtet, geurtheilt, geglaubt, gebetet; פליל, polil, פלילי, plili, Pl. פלילים, plilim, der Richter, gerichtlich, richterlich; פלילה, plilo, das Recht, Gericht; מתפלל זיין, mispallel sein, beten; תפלה, tephillo, constr. תפלת, tephillas, Pl. תפלות, tephillos, das Gebet, Gebetbuch; תפלת שחרית, tephillas schacharis, das Frühgebet; תפלים, tephillim, die Gebetriemen; תפליכי, tephilliche, ein Gebetbüchlein; פילפול, pilpul, das scharfsinnige Disputiren, die talmudische Dialektik, die Zänkerei, Zwistigkeit; מפלפל זיין, mephalpel sein, disputiren, hin- und herreden, zanken, heimgeben, zurechtsetzen; פלפל, pilpel, der Pfeffer, scharfes Gewürz, die Aeußerung, Rede oder Weise, womit man jemand zurechtsetzt, ihn „pfeffert“. Vgl. Tendlau, Nr. 145.

מלנקן, Plangenen, weinen, heulen, flennen, lat. plangere.*

מנה, Pono, er hat ſich gewendet, zugewendet, den Blick gewendet, geſehen, iſt weggegangen, geſchwunden; מניס, ponim, מי, pene, pne, Pl. von מנה, pono, das Geſicht, die Fläche; מניס ואחור, ponim weochor, vor- und rückwärts; מניס על כל, al kol ponim, auf jegliche Art, Weiſe; לפניס, lephonim, vormals, ſonſt, einſt, danach; לפני, liphne, vor, entgegen, wegen, wie; לפנות ערב, liphnos erew, gegen Abend, Weſten; לפנות בוקר, liphnos boker, gegen Morgen, Oſten; מלפני, miliphne, außerhalb der Fläche, vor, wegen; בפני, biphne, auf der Fläche, auf, in; מפני, mipne, von, weg, vor, wegen; על פני, al pne, über der Fläche, an, bei, vor, gegen, neben; אל פני, el pne, vor, auf die Oberfläche hin, auf; את פני, es pne, vor, vor etwas her; מפנה זין, mephanne sein, ausleeren, die Nothdurft verrichten; פנים, penim, innerlich, inwendig; פנימה, pnimo, und מלפנים, miliphnim, inwendig, im Innern; פנימי, pnimi, das Innerſte, Pl. פנימים, pninim, koſtbare Steine, Kleinodien, Perlen; חברים פנימיים, eworim pnimiim, die innern Glieder, Eingeweide; הרגשות פנימיות, hargoschos pnimijos, die innern Empfindungen; פנוי, ponui, Pl. פנוים, penujim, ein lediger Menſch, coelebs, Fem. פנויה, pnuija, Pl. פנויות, penujos; פנכי, pannai, müßig; פנה, pinno, Pl. פנות, pinnos, der Winkel, Mauerſpitze, Ecke (Haupt, Anführer); ראש פנה, rosch pinno, der Hauptwinkel; פנות הבית, pinnos habajis, die Ecken des Hauſes; פן, pen, daß nicht, nicht, vielleicht.

פנק, Ponak, pinnek, er iſt verzärtelt worden; מפנק זין, mephannek sein, köſtlich leben, ſich pflegen, gütlich thun.

פנקס, Pinkes, Notizenbuch, Brieftaſche, Tagebuch, Handelsjournal, Schuldbuch, auch Wanderbuch.

פסד, Pessed, פסידה, psido, und הפסד, hephsed, der Schaden, Verluſt, Einbuße.

פסח, Possach, er iſt vorübergegangen, hat übergangen (hat gehinkt); פסח, pessach, das Oſterlamm, das Paſchafeſt, Pl. פסחים, pessochim; פסחדיק, pessechdik, öſterlich (vgl. über die deutſchadjectiviſche Bildung jontewtik unter טוב). Pessechdike Kelim, die für das Oſterfeſt beſtimmten beſondern Koch- und Speiſegeräthe; פסח, pisseach, lahm, krumm, hinkend.

פסל, Possal, er hat behauen, zurecht gehauen, geſchnitzt; פסל, pessel, Pl. פסילים, psillim, das ausgehauene, geſchnitzte Bild, Statue, Götzenſtatue; פסול, possul, possl, unheilig, unerlaubt, unſtatthaft, untauglich, verboten; פסל, passlen, מפסל זין, mephassel sein, erklären, daß etwas unheilig, verboten iſt, verbieten.

פסק, Possak, er hat aufgehört, geendigt, beſtimmt, feſtgeſetzt (vgl. גזר); פסוק, possuk, Pl. פסוקים, pessukim, der Vers, Abſchnitt; הפסקה, haphsoko, הפסק, hephsek, die Unterlaſſung, das Aufhören, Ende; פוסק, possek, Pl. פוסקים, poskim, der Urtheilsverfaſſer, Caſuiſt;

פסק מאכן, psak machen, פסקנן, paskenen, das Urtheil fällen, die Sentenz sprechen.

פעל, Poal, er hat gethan, gemacht, bereitet, gehandelt, erzeigt; פועל, poël, פעולה, peúllo, die That, Arbeit, Hülfe, Wirkung; פועל זיין, poël sein, arbeiten, verrichten, ausrichten, bewirken.

פעם, Paam, er hat gestoßen, geschlagen, angestoßen, angetrieben; פעם, paam, Pl. פעמים, peomim, der Fuß, Tritt, Schritt, Stoß, Hieb, einmal; זאת הפעם, sos happaam, dieses mal; בפעם אחת, bephaam achas, auf einmal; כפעם בפעם, kepaam bepaam, so wie allemal; פעמים, paamajim, zweimal; טבע פעמים, schewa peomim, siebenmal; פעמון, paamon, Pl. פעמונים, paamonim, die Schelle, Glocke.

פלע, Poza, er hat wundgeschlagen, verwundet; פלע, peza, Pl. פלעים, pezoim, die Wunde, Beule.

פלר, Pozar, er hat dringend gebeten, ist eingedrungen, hat angetrieben; פלירה, pezira, die Stumpfheit, Scharte, schartiges Messer oder Schwert, die Feile; מפליר זיין, maphzir sein, an jemand, in jemand eindringen, dringend ermahnen, inständig bitten.

פקד, Pokad, er hat angesehen, besucht, untersucht, gezählt, gemustert, beauftragt; פקיד, pokid, פקידים, pekidim, der Vorsteher, Vorgesetzte, Beamte, Director, Amtmann; פקודה, pekudo, und פקדות, pekidus, die Fürsorge, das Amt, Geschäft, der Dienst, Amt eines Pokid, Pl. פקדות, pekudos; פקדון, pikodon, das verwahrlich Niedergelegte, Depositum; פקודים, pikudim, die Befehle, Vorschriften, Mandate; מפקד, miphkod, Pl. מפקדים, miphkodim, die Zählung, der Befehl, das Ausschreiben, der bestimmte Ort, die Schatz- und Vermögenssteuer.

פקח, Pokach, er hat geöffnet (die Augen, Ohren); פקח, pikeach, פקחים, pikchim, der Sehende, Vorsichtige, Gescheidte.

פקר, Pokar, הפקיר, hiphkir, er hat frei-, preisgegeben; הפקר, hephkor, frei, gemein, niemand gehörig, erlaubt.

פר, Par, der Stier, Pl. פרים, porim; פרה, poro, die Kuh, Pl. פרות, poros.

פרד, Porad, er hat getrennt, abgesondert; פרד, pered, Pl. פרדים, perodim, der Maulesel, Fem. פרדה, p'redoh, Pl. פרדות, p'redos.

פרדס, Pardes, der Baumgarten, angepflanzter Wald, Park, Lustpark, Paradies, παράδεισος.

פרה, Poro, er ist fruchtbar gewesen; פרי, peri, Pl. פרות, peros, die Frucht, Baumfrucht, Erdfrucht, Leibesfrucht, Nachkommenschaft, Folge, Erwerb.

פרהסיא, Parhessia, בפרהסיא, beparhessia, offenbar, öffentlich; בפרהסיא גנבן, beparhessia ganewen, vor jedermanns Augen stehlen, im Gegensatz von בלינעה, bezinno, im Geheimen, Verborgenen, s. לנע.

פרוזדור, Prosdor, das Vorhaus, der Vorsaal (Selig); ἡ πρόσοδος, der Zugang.

פרזון, Proson, ein Dorf, offener Ort, das platte Land, Pl. פרזות, prosos; פרזי, prosi, der Dorfbewohner (Selig).

פרח, Porach, er hat geſproßt, geblüht, hat ausgeſchlagen, iſt hervorgebrochen; פרחה, pircho, die Reife, das mannbare Alter, reif, mannbar; פרח, perach, die Blüte, Blume, Pl. פרחים, prochim; פרחה, pirchoch, niedrige, verächtliche Brut; חפרח, ephroach, Pl. חפרחים, ephrochim, junges Geflügel; פרח, parrach, der Grind, Grindkopf.

פרט, Porat, er hat geſtreut, um ſich geworfen, abgeſondert, gezählt; פרט, peret, prat, prot, פרטי, proti, einfach, beſonders; סמוך פרטי, sippur proti, eine ganz beſondere Erzählung; עניים פרטיים, injonim protiim, ganz beſondere Geſchäfte; השגחה פרטית, haschgocho protis, eine ganz beſondere Aufſicht, Vorſehung, Providenz; בפרט, biphrat, beſonders; לפרט, liphrat, in Gemäßheit, nach; לפרט קטון, liphrat koton, nach der kleinen Zahl, bei Jahreszahlen, in denen die Angabe der Tauſende fehlt; פרוטה, peruto, pruto, der Pfennig.

פרך, Perech, die Härte, Bedrückung, Tyrannei, hart, tyranniſch; בפרך, bepherech, in harter, tyranniſcher Weiſe.

פרכת, Poroches, der Vorhang in der Synagoge vor dem Allerheiligſten.

פרנס, Parnes, parnas, er hat geſpeiſt, genährt, gepflegt; פרנס, parnes, der Ernährer, Koſtgeber, Vorſteher, Pfleger, Gemeindevorſteher, Pl. פרנסים, parnossim; אפרנסות, mepharnesses, die Pflegerin, Erhalterin, Erzieherin; פרנסה, parnosso, die Nahrung, Koſt, der Unterhalt; אפרנס את״ן, mepharnes sein, ernähren.

פרס, Poras, er hat geſpalten, getheilt; פרסה, parso, Pl. פרסות, parsos, der Pferdehuf, die geſpaltene Klaue; פרוסה, p'russoh, ein Stück Brot.

פרסם, Pirsem, er hat öffentlich bekanntgemacht, berühmt; בפרסום, bephirsum, mit Ruhm, rühmlich; אפורסם, mephursem, berühmt, rühmlich bekannt, offenbar; אפורסם מקום, mokom mephursem, ein berühmter Ort; סוחר אפורסם, socher mephursem, ein allbekannter, berühmter Handelsherr.

פרע, Pora, er hat (angeführt) entblößt, losgemacht, verlaſſen, abgezogen, ausgezogen, Rache geübt; פרעון, peroón, פירעון, piroón, die Bezahlung, Vergeltung, Pl. פרעוניות, peronios; פורענות, puronus, die Strafe, Rache; פורען, puron, der Rächer; פרע, pera, das Haupthaar, der Zopf; בפריע, biphria, geſchwind, eilig, baldig; לאפריע, lemaphrea, zurück.

פרעוש, Parosch, der Floh, Pl. פרעושים, paroschim.

פרץ, Poraz, er hat geriſſen, zerſtreut, ſich ausgebreitet, eingebrochen, iſt eingedrungen; פרץ, perez, der Riß, Bruch, Durchbruch, Niederlage, Pl. פרצים, prozim; פריץ, poriz, Pl. פריצים, perizim, der Durchbrecher, Einbrecher, Räuber, Ueberwinder; פרוצה, peruza, losgeriſſen, losbändig, los, frech; פרצוף, parzuph, פרצופים, parzuphim, das Geſicht, Gemälde.

פרק, Porak, er hat abgeriſſen, zerriſſen, herausgeriſſen; פרק, perek, die Gewaltthat, Zerreißung, der Scheideweg, die Eintheilung, das Kapitel, der Abſchnitt eines Buchs, Pl. פרקים, perokim, constr. פרקי, pirke, die Abſchnitte, Kapitel; פרקי אבות, pirke abos (owos), die Kapitel

der Väter, Kernſprüche jüdiſcher Weiſen; פרק, porok, das Stück, der Biſſen, Brocken, Suppe, Brühe.

פרש, Porosch, das Pferd, Roß, auch der Reiter, Ritter (meiſtens mit בעל zuſammengeſetzt), Pl. פרשים, prischim, die Roſſe, Reiter, auch die Sporen.

פרש, Porasch, er hat getrennt, unterſchieden, angegeben, genau beſtimmt, erklärt; פרשה, parascha, parscho, die Abtheilung, Abſchnitt, Section, Lection; פירוש, perusch, Pl. פירושים, peruschim, die Erklärung, Auslegung, Commentirung; בפירוש, bepherusch, erklärtermaßen, ausdrücklich, beſonders, deutlich, klar; פרשגן, parschegen, die Abſchrift, das Exemplar; הפרש, hephresch, der Unterſchied, die Differenz; מפרש, mephrosch, die Erklärung; מפורש, mephoresch, der Erklärer, Exeget, Interpret; פרש ויין, poresch sein, und מפורש ויין, mephoresch sein, erklären, erläutern, interpretiren; פרתמים, partemim, die Vornehmen, Edeln, Magnaten.

פשט, Poschat, er hat ausgezogen, abgezogen, geplündert; פשוט, poschut, ausgezogen, geplündert, wenig, einfach, blos; שם פשוט, schem poschut, der bloße, einfache, ſchlichte Name; מנהג פשוט, minhog poschut, der bloße, allgemein übliche Brauch, die bloße Gewohnheit; בדרך פשוט הלכנן, bederech poschut halchenen, auf dem gewöhnlichen geraden Wege gehen; שנה פשוטה, schono peschuto, das gemeine Jahr, im Gegenſatz vom Schaltjahr (vgl. עבר); בן פשוט, ben poschut, gewöhnlicher Sohn nach dem Erſtgeborenen, zum Unterſchied vom erſtgeborenen Sohne (vgl. בכור); פשט, poschut, פשיט, poschit, Pl. פשיטין, peschitin, der Pfennig, die Kleinigkeit; פשיטא, pschito, gewiß, freilich, freilich wol.

פשע, Poscha, er iſt abgefallen, hat ſich vergangen, verſündigt; פשע, pescha, der Abfall, das Verbrechen, die Sünde, Miſſethat, Sündenſtrafe, Sündopfer; פושע, poschea, der Uebertreter, Miſſethäter, Pl. פשעים, poschim, פשעי, posche; פושעי ישראל, posche jissroel, der Uebertreter des Geſetzes.

פשפש, Pischpesch, die Wanze; unterſuchen (Wandel).

פשר, Poschar, er hat überſetzt, interpretirt; פשר, pschar und pescher, פשרה, p'schro, die Ueberſetzung; מפשר ויין, mepascher sein, überſetzen, verdolmetſchen.

פשר, Paschar, er hat aufgehen laſſen, iſt lau, weich geworden, hat ſich verglichen, Vergleich machen; פשרה, pschoro, der Vergleich; פשרה עשה, pschoro machen, einen Vergleich eingehen, bewirken; מים פושרים, majim poschrim, aufgethautes Waſſer, Schneewaſſer, lauwarmes Waſſer.

פשתה, Pischte, pischto, Pl. פשתים, pischtim, und פשתי, pischte, Flachs, Lein, vorzüglich im Pl. gebräuchlich; פשתי עץ, pischte ez, Baumflachs; בגד פשתים, beged pischtim, Leinwand; בגדי פשתים, bigde pischtim, Leinenzeug.

פתאם, Pissom, augenblicklich, plötzlich.

פתה, Poso, er iſt offen, offenherzig, unbefangen geweſen, hat ſich hinreißen, verführen laſſen; מפתה יין, mephatte sein, verführen; פתה, pote, und פתי, pessi, Pl. פתיים, pessoim, unerfahren, einfältig, leicht zu verführen, auch Thorheit, Einfalt; פתיות, pesijus, die Einfalt, Unerfahrenheit, die Einfältige, Pl. פתיותות, petijossos.

פתח, Possach, er hat geöffnet, gezogen (das Schwert), eröffnet, losgelaſſen, befreit; פתח, pessach, פתחים, pessochim, die Thür, Pforte, das Thor; פתח, pessach, die Eröffnung, deutliche Einſicht; פתיחות, pessichos (Pl.), die blank gezogenen Schwerter; פתוח, pittuach, פתוחים, pittuchim, eingegrabene Arbeit, Sculptur, Schnitzwerk, Bildhauerarbeit; פתוחי חותם, pittuche chosom, die Gravirung auf dem Petſchaft, das Petſchaft, der Siegelſtempel; מפתח, miphtoch, das Oeffnen; מפתח, maphteach, der Schlüſſel.

פתל, Possal, er hat geſponnen; פתיל, pessil, der Faden, die Schnur.

פתן, Pessen, Pl. פתנים, psonim, die Kreuzotter, Otter, giftige Schlange.

פתר, Possar, er hat ausgelegt, gedeutet, beſonders von Träumen; פתרון, pissron, die Auslegung, Deutung; מפתר יין, posser sein, auslegen, deuten.

פתשגן, Passchegen, andere Schreibart für פרשגן, parschegen (ſ. פרש), Abſchrift, Exemplar einer Schrift, eines Buchs.

פתת, Possas, er hat gebrochen; פת, pass, Pl. פתים, pittim, der Biſſen, Brocken, das Stück; פת לחם, pass lechem, ein Stück, ein Biſſen Brot.

צ

Abbreviaturen.

צ׳

צ׳, Zadik, neunzig.

צדיק, Zadik, der Gerechte.

צדקה, Zdoko, das Almoſen.

צרה, Zoro, die Noth.

צ׳ם

צלם אלהים, Zelem elohim, das Ebenbild Gottes.

צ׳ת

צריך אתה לדעת, Zorich atto ledaas, du mußt wiſſen.

צריך אתה לומר, Zorich atto lomar, du mußt ſagen.

צ׳ג

צום גדליה, Zum Gedalia, das Faſten Gedalia's am 3. Tischri.

צרך גדול, Zorech godol, großer Bedarf.

צדיק גמור, Zadik gomur, der vollkommene Gerechte.

צרה גדולה, Zoro gedolo, die große Noth.

צ׳ו

צ׳נוע וחסודה, Z'nuah wachasuda, eingezogen und fromm.

לץ

לריך זומר, Zorich lomer, es muß heißen.
לריך להיות, Zorich lihejos, es muß ſein.
לידה לדרך, Zeido laderech, Reiſezehrung.
לריכים לה, Zrichim lei, ſie haben ihn nöthig.
צדקה תציל ממוות, Zdoko tazil mimowes, Almoſen rettet vom Tode.

לע

לריך עיון, Zorich ijun, es muß in Bedenk genommen werden.

לאן, Zon, das Kleinvieh, Schafe, Ziegen.

לבא, Zowo, das Kriegsheer, die Heerſchar; לבא השמים, zowo haschomajim, das Heer des Himmels, das Heer der Engel, Pl. לבאות, zwoos, die Heere, Heerſcharen; יהוה לבאות, Jehowa zwoos (zebaoth), der Herr der Heerſcharen.

לבי, Zwi, die Zierde, Herrlichkeit, die Gazelle, der Hirſch, das Reh, Pl. לבאים, z'woim, und לבאות, z'woos, Fem. לביה, zwijo, die Hirſchkuh, Ricke.

לבע, Zowa, er hat mit dem Finger gezeigt, eingetaucht, gefärbt; אלבע, ezba, der Finger, beſonders der Zeigefinger, Pl. אצלבעות, ezlwoos. Die Benennungen der Finger ſind: גודל, godel, der Daumen; אלבע, ezba, der Zeigefinger; אמה, omo, der Mittelfinger; קמיצה, kemizo, der Ringfinger; ארת, seres, der kleine, Spannfinger; לבע, zewa, die Farbe; לבוע, zowua, gefärbt, bunt; לבעים, zewuim, Gefärbte, Uebertünchte, d. h. überfromme Heuchler. Tendlau, Nr. 330, 983.

לבר, Zowar, er hat aufgeſchüttelt, verſammelt; לבור, zibbor, die Gemeinde; שליח לבור, schliach zibbor, der Gemeindebote, Vorſänger.

לד, Zad, Pl. לדים, ziddim, die Seite; על לד, al zad, auf die Seite; לגד, lezad, zur Seite; מלד, mizad, von der Seite; כלד, kezad, wie, auf welche Seite, Weiſe; מלדי, miziddi, von meiner Seite u. ſ. w.; בלד, bezad, auf der Seite; בלדי, beziddi, auf meiner Seite; בלדך, bezidcha, auf deiner Seite u. ſ. w.; בלזה לד, beese zad, auf welcher Seite?

לדק, Zodak, er iſt gerade, recht geweſen; לדק, zedek, die Gerechtigkeit; לדקה, zedoko, die Gerechtigkeit, Gebührlichkeit, das Almoſen; לדקה ביקם, z'doko bix, die Almoſenbüchſe; לדיק, zadik, der Gerechte, Rechtſchaffene, Pl. לדיקים, zadikim.

להר, Zohar (צהר und סהר), er hat geglänzt, ſich offenbart; להר, zohar, das Licht, der Glanz, die Oeffnung für das Licht, das Fenſter, Dual: להרים, zohorajim, doppeltes Licht, d. h. Mittag, Mittagszeit.

לוחר, Zawor, der Hals, Nacken, Pl. לוחרים, zaworim; לוחרלי, zawerle, das Halstuch.

לוד, Zud, er hat Netze geſtellt, gejagt, gefangen; ליד, zajod, der Jäger, Pl. לידים, zajodim; לידי, zajid, die Jagd, die Jagdbeute, Wildpret, Speiſe; לידה, zedo, die Speiſe, Reiſekoſt, auch mit dem Zuſatz: לדרך, lederech, Speiſe auf dem Wege; מלוד, mozod, mozud, der

Fang, das Fisch- und Jagdnetz; מזודה, mozuda, das Netz, die Verschanzung.

זוה, Zowo, ziwo, er hat befohlen, beauftragt; זווה, zwoo, das Testament, letzter Wille; מצוה, mizwo, der Befehl, das Gebot, gute Werk, Pl. מצות, mizwos; בר מצוה, bar mizwo, der für die Befolgung des Gesetzes (mit vollendetem dreizehnten Lebensjahre) selbst verantwortliche und verpflichtete Israelit; מצוה זיין, mezawe sein, gebieten, befehlen; זיון, zijun, das Mal, aufgerichteter Stein, Wegemal, Grabmal.

זוח, Zowach, er hat vor Freude geschrien; זווחה, zewocho, zwocho, Geschrei der Freude und der Trauer, davon nd. swögen, etwas excentrisch bereden, besprechen, in Freud' und Leid; Swöglappen, einer, der in solcher Weise redet, viel unnützes und übertriebenes Aufheben von einer Sache macht.

זום, Zum, er hat gefastet; זום, zum, das Fasten, der Fasttag, Pl. זומות, zomos.

זוק, Zuk, er ist enge, bedrängt gewesen; זוק, zok, die Bedrängniß; זוקה, zuko, מזוקה, mezuko, Bedrängniß, Angst, Noth.

זור, Zur, er hat eingeengt, gedrängt, verfolgt; זר, zor, Pl. זרים, zorim, Verfolger, Bedränger, Feind, die Bedrängniß, Belagerung; זרה, zoro, Pl. זרות, zoros, Bedrängniß, Angst, Noth; זור, zur, Pl. זורים, zurim, der Fels, Stein; זיר, zir, was sich dreht, vor Schmerz windet, Thürangel; זירים, zirim, זירי, zire, heftige Schmerzen, Geburtswehen (auch mit יולדה, joleda, Gebärerin, verbunden); זיר, zir, Pl. זירים, zirim, der Bote, Gesandte.

זור, Zur (vgl. יזר), er hat gebildet; זורה, zuro, Pl. זורות, zuros, die Gestalt, Bildung, ebenso זור, zur, die Gestalt; זיור, ziur, Pl. זיורים, ziurim, das Götzenbild, Gemälde, Bild, Gestalt; זיר, zajor, und מזייר, mezajer, der Bildhauer, Maler; מזייר זיין, mezajer sein, bilden, gestalten.

זוחח, Zochach, er ist von der Sonne beschienen gewesen, blendend weiß, glänzend, warm, dürr; זח, zach, weiß, glänzend, schön; זח רוח, ruach zach, ein sanfter, warmer Wind, Zephyrhauch; זחות, zachos, glänzend, deutlich, elegant, zierlich; בזחות לשון, beloschon zachos, mit zierlicher, glänzender Rede; זחזחות, zachzochos, sehr trocken, dürr, dürre Gegenden, dürre Heide; זחנה, zachno, Gestank, Moder, Schmuz.

זוחק, Zochak, er hat gelacht, gescherzt, gespielt; זוחק, zachok, zchok, das Lachen, Scherzen, Spielen; זוחקן, zachkan, זוחקנר, zachkener, der Spieler; זוחקנר זיפר, ziupher zachkener, falscher Spieler; זוחקנן, zachkenen, מזחק זיין, mezachek sein, und זוחוקן, zchoken, spielen, scherzen; פערזוחוקן, verzchokken, verspielen (vgl. טוחק).

זיז, Zis, er hat geglänzt, Blüten getrieben; זיז, ziz, Pl. זיזים, zizim, das Glänzende, die Blume; זיזיס, zizis, das Vorderhaar, Quaste, Troddel, die Schaufäden, Denkfäden am viereckigen Brusttuche (arba

kanphos); לילת בענטן, zizis benschen, den Segen über die Schaufäden beten.

לית, הלית, Hezis, er hat gehört, beachtet; לית זיין, zais sein, folgen, gehorsam sein, beachten; לית דין זיין, zais din sein, dem Gericht, der Weisung des Gerichts Folge leisten.

ללה, Zolo, er hat gebraten; ללי, zoli, das Gebratene, der Braten.

ללח, Zoleach, er ist tauglich, paßlich, gelungen, hat Glück gehabt; הללחה, hazlocho, die Glückseligkeit; הללחה נלחית, hazlocho nizchis, die ewige Glückseligkeit; מללח, muzlach, glücklich; מללית זיין, mazliach sein, glücklich sein.

ללחה, Zalachas, Pl. ללחות, zelachos, die Schüssel, Schale, Flasche, das Glas.

ללל, Zolal, es hat geklungen; ללל, zlozol, das Klirren, die schwirrende Grille, das Heimchen, Pl. לללים, zelzelim, Becken, Cymbeln, Castagnetten.

ללל, Zolal, er ist versenkt worden; ללה, zulo, der Meeresabgrund, desgleichen מללה, mezulo.

ללל, Zolal, er ist beschattet worden; und ללל, zelel, לל, zel, der Schatten, Schutz, Obdach, Pl. ללים, z'lolim; ללל, zlul, Pl. ללים, zlulim, klar, lauter; יין ללל, jajin zlul, klarer Wein; מים ללים, majim zlulim, klares Wasser.

ללם, Zelem, Pl. ללמות, z'lomos, das Bild, Schattenbild, Götzenbild, das Kreuz; ללמן, zelmenen, sich bekreuzen, das Kreuz machen; ללמר, zelemer, zalmer, der Kreuzer, das Kreuzerstück.

ללע, Zola, er hat sich schief geneigt, gehinkt; ללע, zela, die Rippe, Seite, Seitenzimmer, Seitenflügel, das Hinken, Pl. ללעות, z'loos; Pl. ללעים, z'loim, die Thürflügel; ללע, zolea, der Hinkende, ללעה, zoleo, die Hinkende.

למא, Zome, er hat gedürstet, gelechzt; למא, zome, der Durstige, Pl. למאים, zemeim; Fem. למאה, zemeo, die Durstige; למאה, zomo, zimmo, und למאון, zimmoon, der Durst.

למח, Zomach, er ist hervorgesprossen; למח, zemach, der Sproß, Sprößling, Anwuchs, Pflanze, Pl. למחים, zemochim.

למלם, Zimzem, er hat zusammengebunden, zusammengehalten; למלם, zimzem, nahe beisammen; בלמלם, bezimzem, adverbialisch dasselbe.

למק, Zomak, er ist vertrocknet; למוק, zimuk, Pl. למקים, zimukim, getrocknete Weintrauben, Rosinen.

למר, Zemer, die Wolle; למר גפן, zemer gephen, die Baumwolle; למרת, zameres, die Belaubung des Baumes, Baumlaub.

לנה, Zinno, Pl. לנות, zinnos, der Dorn, Haken, Fischerhaken, Schild; לנים, zinnim, und לניים, zninnim, Dornen, Stacheln.

לנע, Zona, er ist demüthig, bescheiden gewesen; לנוע, z'nua, zenua, Pl. לנועים, z'nuim, sittsam, demüthig, bescheiden, höflich, züchtig, ehrbar, Fem. לנועה, znuah; חטה לנועה, ischa zenua, eine ehrbare Frau (matrona); לניעות, z'nius, Sittsamkeit, Ehrbarkeit, Züchtigkeit; בלניעות, biznius, in Zucht und Ehren; בלינעה, bezinno, heimlich, im Geheim, Verborgenen.

צנף, **Zonaph**, er hat umwickelt; צניף, **zoniph**, eine hohe Mütze, Kopfschmuck, Turban, Hut; מצנפת, **miznephes**, der priesterliche Kopfbund, auch wol Mütze, Haube der Frauen.

צעד, **Zoad**, er ist einhergeschritten; צעד, **zaad**, der Schritt; צעדה, **zeodo**, das Einhergehen, der Gang; מצעדה, **ezodo**, die Kniespange, Armspange, Armband; מצעד, **mizod**, Pl. מצעדים, **mizodim**, der Gang, Schritt, Tritt.

צעק, **Zoak**, er hat geschrien; צעקה, **zeoko, zaiko**, und גזלעקה, **gezeka**, das Geschrei; צעקן, **zekenen, zaikenen**, schreien, um Hülfe schreien.

צער, **Zoar**, er ist klein, niedrig, gering gewesen; צעיר, **zoir**, der Kleine, Jüngere (**minor natu**), Fem. צעירה, **zeiro**; מצער, **mizor**, klein, unbedeutend, geringfügig der Zahl nach; צער, **zaar**, die Angst, Noth, Schmerz, Bedrängniß; מצער היה, **mezaar sein**, beängstigen; היה מצטער, **sich mezaar** oder **mezajer sein**, sich ängstigen; מצטער היה, **mistaar sein**, sorgfältig, ängstlich sein.

צפחה, **Zapachas**, der Krug, Wasserkrug, Schüssel, Gefäß.

צפחית, **Zephichis**, der Kuchen (צפח, **zapach**, breit sein).

צפן, **Zophan**, er hat verborgen, aufbewahrt, bewahrt, zurückgehalten, sich verborgen; צפון, **zophon**, Mitternachtsgegend, Norden, Dunkelheit, Verborgenheit, der Nordwind; צפוני, **zephoni**, nordisch, nördlich, mitternächtlich; מצפונים, **mazponim**, verborgene, versteckte Oerter, Gegenstände.

צפר, **Zophar**, er hat gepfiffen, gezwitschert; צפור, **zippor**, צפר, **zepher, zephar**, der Sperling, kleiner Vogel, Gesangvogel, Pl. צפורים, **zipporim**.

צפר, **Zophar**, er hat sich gewendet, gedreht, getanzt, gelaufen; צפירה, **zephiro**, der Kranz, die Krone, der Wechsel des Schicksals, der Zeit, die frühe Morgenzeit, der Morgen; צפיר, **zophir, zephir**, Pl. צפירין, **z'phirin**, der Bock; צפרו, **zaphro**, der Morgen; צפרו טובה, **zaphro towo**, guten Morgen.

צפר, **Zophar**, er hat gekratzt; צפרן, **zipporen**, der Nagel am Finger, die Kralle; Pl. צפרנים, **zippornaim**, Nägel, Krallen.

צפרדע, **Zephardea**, der Frosch, Pl. צפרדעים, **zephardeim**.

צרי, **Zoro**, er hat geflossen, geträufelt; צרי, **zori, zeri**, Harz, Balsam (**Theriak**).

צרב (צרך, סרך), **Zoraw**, er hat verbrannt; צרבת, **zorewes**, brennend, sengend, brennender Grind, Brand, Narbe.

צרך, **Zorach**, er hat bedurft, ist arm gewesen; צרך, **zorech**, und צריכות, **zerichus**, die Nothwendigkeit, das Bedürfniß; דברי צרכים, **diwre zerochim**, nothwendige Dinge, Worte; כל צרכך, **kol zorchecho**, alles was du nöthig hast; צריך, **zorich**, es ist nöthig; לי צריך, **zorich li**, es ist mir nöthig; לך צריך, **zorich lecho**, es ist dir nöthig; לו צריך, **zorich lo**, es ist ihm nöthig; היה נצרך, **nizrach sein**, היה הוצרך, **huzrach sein**, und היה הצטרך, **hiztarech sein**, nöthig haben, bedürfen, gebrauchen.

צרע, **Zora**, er hat niedergestreckt, in Krankheit dahingeworfen; צרעת, **zorua**,

aussätzig, krätzig; מצרע, mezoro, Pl. מצרעים, mezoroim, der Aussätzige, Krätzige, Fem. מצרעת, mezoraas; צרעת, zoraas, der Aussatz, die Krätze.

צרף, Zoraph, er hat zusammengeschmolzen, zusammengefügt; צורף, zoreph, der Metallgießer, Goldschmied, Pl. צרפים, zorphim; מצרף, mazreph, der Schmelztiegel; צרוף, ziruph, die Vereinigung, Uebereinstimmung.

צרפת, Zorphas, Frankreich; צרפתי, zarphasi, Pl. צרפתים, zarphosim, der Franzose, französisch; צרפית, zarphes, französisch; זהב צרפית, sohow zarphes, französisches Gold; לשון צרפית, loschon zarphes, die französische Sprache.

צרר, Zorar, er hat zusammengebunden, zusammengefaßt, verfolgt, angefeindet, ist eifersüchtig gewesen; צורר, zorer, צררים, zorerim, der Beleidiger, Feind, Gegner; מצר, mezar, Pl. מצרים, mezorim, die Angst, ängstlich; בין המצרים, been hamzorim, zwischen den Grenzen (örtlich), auf die Zeit übergetragen: während der Trauertage zum Gedächtniß der Zerstörung Jerusalems vom 17. Tammus bis 9. Aw (vgl. Th. III, S. 432); צרור und צרר, zeror, das Bündel, Päckchen, Säckchen, besonders mit Geld, Steine, Perlen, Körnchen.

ק

Abbreviaturen.

ק׳

ק׳, Kuph, hundert.
קבלה, Kabola, die Kabbala.
קדוש, Kodosch, der Heilige.
קה״ל, Kohol, die Gemeinde.

ק״ת

קונטרס אחרון, Kuntres achron, Nachtrag eines Werks.

ק״ג

קהלה גדולה, Kehillo g'dolo, die große Gemeinde.
קצין גדול, Kozin godel, ein sehr vornehmer Herr, Fürst.

ק״ה

קדם החופה, Kodem hachuppa, vor der Trauung.

ק״ז

קדם זה, Kodem se, vor diesem.

ק״ח

קדם חופה, Kodem chuppo, vor der Trauung.

ק״י

קדיש יתום, Kaddisch jossom, Gebet einer Waise für das Seelenheil des Vaters oder der Mutter.

ק״ל

קשה לי, Kosche li, es ist mir schwer, ich wende dagegen ein.
קל להבין, Kal lehowin, es ist leicht zu verstehen.
קבלתי לנכון, Kibalti lenochon, ich habe richtig erhalten.

קמ

קודם מנחה, Kodem mincha, vor dem Vespergebet.
קטון מעות, Koton moos, kleines Geld.

קם

קנין סודר, Kinjon sudar, Mantelgriff zur Bestätigung u. s. w.

קפוא

קלינים פרנסים ומנהיגים, Kzinnim, parnossim umanehigim, Vornehme, Rathsherren und Vorsteher.

קק

קהלה קדושה, Kehillo kdoscho', heilige Gemeinde.

קש

קריאת שמע, Krias schma, das Schma lesen. Deut. 6.

קבב, Kowaw, er hat gewölbt; קבה, kewo, der Unterleib, Magen, Wanst; קב, kaw, ein bestimmtes Maß. Bibliophilus (S. 70) erklärt קב הין, kaw hin, für „ein pfälzisches Fuder". קב, kaw, heißt auch der Stelzfuß, das ausgehöhlte Holz zur Aufnahme des amputirten Schenkels; קובה, kowo, kübbo (aus נקבה verkürzt, s. נקב), genitalia muliebria, daher das Bordell, auch Zelt, niedrige kleine Hütte, kleines verstecktes Gelaß im Hause; nd. und in der Matrosensprache: in den Kuff, Kabbuw, Küw gahn, in das „Logis", in den Schlafraum gehen; besonders wird Kabbuw der dunkle verschlossene Raum unter der Treppe, ein dunkler kleiner Alkoven, genannt (vgl. קיפה und das latein. cavea); קוביא, kuwio, Pl. קוביאות, kuwjoos, der Würfel; קוביוסטוס, kuwojostos, der Bret- und Würfelspieler.

קבל, Kowal, kibbel, er hat empfangen, angenommen; קבלה, kabbolo, das Empfangen, die Tradition, Kabbala; קבלן, kablan, und מקובל, mekubbol, der Kabbalist, auch בעל הקבלה, baal hakabbolo; קבול, kibbul, die Annahme, das Empfangen; קבל, kowél, k'wél, vor, gegenüber, wegen; בעל מקובל, baal mekubbol, ein Mann, welcher leicht begreift und auffaßt; מקבל זיין, mekabbel sein, empfangen, bekommen, annehmen.

קבע, Koba, kowa, er hat zugerichtet, bestimmt, festgesetzt; קבע זיין, kowea sein, bestimmen, festsetzen; זמן פרעון קבע זיין, s'man peroon kowea sein, die Zahlungszeit bestimmen; עת קבוע, es kowua, die bestimmte Zeit; קביעה, kewio, קביעות, kewius, die Gewißheit, Sicherheit, Standhaftigkeit.

קבץ, Kowaz, er hat gesammelt; קבוץ, kibbuz, קבלה, kibbuzo, die Sammlung, der Haufen; מקבץ זיין, mekabbez sein, sammeln, zusammenlesen.

קבר, Kowar, er hat begraben; קבר, kewer, das Grab; קבורה, kewuro, das Begräbniß, Grabmal; בית הקברות, bes hakworos, der Kirchhof, Begräbnißplatz; קברן, kobron, der Todtengräber, Pl. קברנים, kobronim; מקברן, mekabern, בקברן, bekabern, begraben.

קדח, **Kodach**, er hat entzündet, ſich entzündet; קדחת, **kadachas**, das hitzige Fieber.

קדם, **Kodam**, הקדים, **hikdim**, er iſt vorangegangen, zuvorgekommen, entgegengegangen; קדם, **kedem**, das was vorn iſt, der Orient, die Oſtgegend, vormals, vor, bevor, einſt, ewig; קדים, **kodim**, der Oſtwind; קדמה, **kedmo**, gegen Morgen, Oſten; קדמה, **kdemo**, der Urſprung, Anfang; קדמון, **kadmon**, öſtlich, der Vorherige, Alte, Erſte; קדמני, **kadmoni**, öſtlich, das Vordere, aus der Vorzeit; קדמונה, **kadmono**, öſtlich, orientaliſch; קדם זה, **kodem se**, vor dieſem; קדם לכן, **kodem lochen**, ehedem; הקדמה, **hakdomo**, die Vorrede; מוקדם, **mukdom**, vorweg, nächſt, eheſtens; על ידי מוקדם, **al jede mukdom**, mit der erſten Gelegenheit; מקדם, **mikkedem**, von langer Zeit, von alters her.

קדר, **Kodar**, er iſt ſchwarz, dunkelfarbig geweſen; קדרות, **kadrus**, קדר, **kiddur**, Schwärze, Finſterniß, dunkel, ſchwarz, trübe; קדר, **koder**, Pl. קדרים, **kodrim**, der ſchwarz Gekleidete, Leidtragende.

קדש, **Kodasch**, er iſt heilig, geweiht, bereitet, beſtimmt, abgeſondert, iſt verlobt, verheirathet geweſen; קדוש, **kodosch**, קדש, **kodesch**, heilig; Pl. קדושים, **kedoschim**; קדש, **kodesch**, מקדש, **mikdosch**, die Heiligkeit, das Heiligthum; בית המקדש, **bes hamikdosch**, der Tempel; קדיש, **kaddisch**, Gebet für die Seelenruhe Verſtorbener, beſonders verſtorbener Aeltern, der Sohn verſtorbener Aeltern; מקדש יין, **mekaddesch sein**, heiligen, einweihen, verloben, verheirathen; לבנה מקדש יין, **lewono mekaddesch sein**, den Mond weihen, d. h. Gott loben für die regelmäßige Verjüngung des Mondes, ebenſo מקדש יין השבת, **mekaddesch haschabbes sein**, den Sabbat heiligen, einweihen; אשה מקדש יין, **ischa mekaddesch sein**, ein Weib nehmen, heirathen; קדושה, **keduscho**, die Heiligung; קדוש, **kiddusch**, die Heiligung, Conſecration; קדוש מחכן, **kiddusch machen**, einweihen, conſecriren, den Segen über etwas ſprechen; קדוש יין, **kiddusch wein**, קדוש בעכר, **kiddusch becher**, Weinbecher; קדושין, **kidduschin**, heilige Gebräuche, Conſecrationen bei Verlöbniſſen und Trauungen; קדש, **kodesch**, Pl. קדשים, **kdeschim**, puer mollis, Kuppler, Schandbube; קדשה, **kdescho**, die gemeine Metze, Bordelldirne, Pl. קדשות, **kdeschos**.

קוז, **Kus**, הקיז, **hekis**, er hat zur Ader gelaſſen; הקזה, **hakkoso**, der Aderlaß; סכין הקזה, **sakkin hakkoso**, das Aderlaßinſtrument, Lanzette, Schnepper; מקיז יין, **mekis sein**, oder מקיז דם יין, **mekis dam sein**, zur Ader laſſen.

קהל, **Kohal**, er hat verſammelt; קהל, **kohol**, קהלה, **kehillo**, **killo**, die Verſammlung, Gemeinde; טובה קהל, **tuwa kohol** (plur. constr. טובי העיר, **tuwei hair**), der Gemeindeälteſte; ראש הקהל, **rosch hakohol**, der Gemeindevorſteher; קהלה קדושה, **kehillo kedoscho**, die heilige Gemeinde, die vollſtändig organiſirte Gemeinde mit Synagoge und

Begräbnißplatz; קֹהֶלֶת, koheles, die Sammlerin, Bezeichnung des Buchs „Prediger Salomo“ im Alten Teſtament.

קוֹ, Ko, er hat geſpien; קִיא, kie, das Speien, Spucken, Erbrechen.

קוָה, Kowo, er hat gedreht, gewunden, iſt ſtark geweſen; קָוָה, kiwo, hat gewartet, verharrt, vertraut; קָו, kow, kaw, die Schnur, Saite; תִּקְוָה, tikwo, die Hoffnung; מִקְוֶה מַיִם, mekawe sein, hoffen; מִקְוֶה, mikwe, die Sammlung, Waſſerſammlung, das Reinigungsbad jüdiſcher Frauen, Bad überhaupt.

קוֹל, Kol, die Stimme, das Gerücht, der Schall; בַּת קוֹל, bass kol, (im Gegenſatz von der קוֹל הַבּוֹרֵה. kol haboro, der zurückſchlagenden Stimme), Tochter der Stimme, d. h. das Echo, Pl. קוֹלוֹת, kolos, die Stimmen, das Donnerwetter; קוֹלִית, kolonis, ein beiferndes, kreiſchendes Weib.

קוּם, Kum, er iſt aufgeſtanden; קוֹמָה, komo, die Länge, Höhe, Statur; תְּקוּמָה, tekumo, das Stehen, Beſtehen, Aufkommen, Auferſtehung; מְקִים מַיִם, mekim sein, aufrichten; מְקִיִּים מַיִם, mekajim sein, הִתְקַיֵּם מַיִם, hiskajim sein, beſtätigen, befeſtigen, verſtärken; קַיָּם, kajem, gewiß, beſtändig, kräftig, dauerhaft; חַי וְקַיָּם, chai wekajem, der Lebendige und Beſtändige; קִיּוּם, kijum, der Beſtand; עַד הַיּוֹם קַיָּם קִיּוּם, es hat kein kijum, es hat keinen Beſtand; קוֹמָה, komo, das ſtehende Getreide, das Getreide auf dem Halm; קֵם, kim, das Auftreten gegen jemand; קָם, kom, קָמִים, komim, die Feinde, Widerſacher; יְקוּם, jekum, das Beſtehende, Lebende, Exiſtirende; קַיָּמִים, kajumim, Privilegien, Freiheits-, Beſtätigungsdocumente; מָקוֹם, mokom, Pl. מְקוֹמוֹת, mekomos, der Ort, die Stätte, Stadt, mit dem Artikel ה (metonymiſch), Gott, z. B.: בָּרוּךְ הַמָּקוֹם, boruch hamokom, gelobt ſei Gott!

קוּן, Kun, und קִין, kin, er hat einen Klaggeſang angeſtimmt; קִינָה, kinno, Pl. קִינוֹת, kinnos, Klaglied, Trauerlied.

קוֹף, Koph, nach dem ſanskrit. kapi (κῆπος, κῆβος, κεῖβος), der Affe.

קוּף, Kuph, ungebräuchliches Stammwort; תְּקוּפָה, tekupho, die Umkreiſung, der Umlauf, Zirkel, Ablauf einer beſtimmten Zeit, z. B. des Jahres, der Schwangerſchaft. Tekupho wird zur Bezeichnung der Tag- und Nachtgleiche gebraucht, hat aber in der jüdiſchen Zeitrechnung eine beſtimmte Bedeutung in Bezug auf die viermalige Wiederkehr einer gewiſſen Zeit und fällt in die Monate Tischri, Tewes, Nisan und Tammus. קֻפָּה, kuppo, קִיפָּה, kippo, kippe, die Büchſe, Kaſten, Kramladen, Handelsgewölbe, kleines Haus, Bett, vgl. Th. II, S. 148, 157.

קוּץ, Kuz, er hat Ekel empfunden, er hat den Sommer hingebracht, er hat abgeſchnitten; קִיא, kozen, von ſich geben, ausſpeien, ſich erbrechen; קוּץ דִּיךְ, koz dich, gib's von dir, ſag' was du willſt, ſprich von der Leber weg (in die Studentenſprache übergegangen); קַיִץ, kajiz, der Sommer; קוֹץ, koz, Pl. קוֹצִים, kozim, Dornen, Dornengeſtrüpp, Pl. קְוָצוֹת, kewuzos, die Locken.

קור, Kur, er hat nach Waſſer gegraben; מקור, mokor, die Quelle, der Brunnen.

קורים, Korim, dünne Fäden, Spinnengewebe; קורי עכביש, kore akowisch, Spinnengewebe.

קט, Kot, nur.

קטב, Ketew, kotew, das Verderben, die Niederlage, Seuche, Peſt.

קטיגור, Kategor, der Ankläger (κατήγορος).

קטט, Ketat, קטטה, ketoto, der Zank, Hader.

קטל, Kotal, er hat getödtet; קטל, ketel, der Mord, Todſchlag.

קטן, Koton, Pl. קטנים, ktannim, Fem. קטנה, k'tanno, Pl. קטנות, k'tannos, klein, der, die Kleine, Minderjährige; דבר קטן, dowor koton, eine Kleinigkeit, Bagatelle; הקטן, hakoton, der Kleine, gewöhnlich vor dem Namen des Briefſtellers bei der Unterſchrift geſetzt in der Bedeutung Ergebenſter, Unterthänigſter; מקטן היה, makten sein, verkleinern, verkümmern, herabſetzen.

קטניות, Kitnijos, das Zugemüſe, Erbſen, Linſen, Bohnen u. dgl.

קטר, Kotar, er hat geräuchert; קטר, kiter, er hat geduftet; קטר, kittar, und קטורת, ktores, das Räucherwerk; קיטור, kitor, der Rauch, Dampf, Nebel; מקטר, miktor, die Räucherung.

קיסר, Kisar, kisor, keissor, der Kaiſer, קיסרטה, kiserto, die Kaiſerin, καῖσαρ.

קיר, Kir, Pl. קירות, kiros, die Wand, Mauer.

קלחת, Kalachas, der Topf, Keſſel, Pfanne.

קלט, Kolat, er hat ſich zuſammengezogen; קלוט, kolut, gebrechlich, contract; מקלט, miklot, Zufluchtsort, Freiſtätte, Aſyl.

קלל, Kolal, er iſt leicht geweſen, vermindert worden; קלל, killel, er hat geflucht, verflucht; קללה, klolo, der Fluch; מקלל היה, mekallel sein, und קללין, klaljenen, verfluchen; קל, kal, Pl. קלים, kalim, leicht, gering, geſchwind, leichtfertig; איש קל, isch kal, ein leichtfertiger Menſch; קלול, kolil, leichtfertig; קלות ראש, kallus rosch, Leichtfertigkeit; בקלות ראש, bekallus rosch, mit leichtem, leichtſinnigem, hochgetragenem, unbedecktem Haupte; קלקל, kilkul, קללה, kelolo, Schmähung, Fluch, Verderbniß, Zerſtörung, Vernichtung; מקלקל היה, mekalkel sein, vernichten, zerſtören.

קולמוס, Kulmus, die Schreibfeder (κάλαμος).

קלס, Kolas, killes, er hat geſpottet, geſcherzt; קלס, keles, und קלסה, kalso, der Spott, Scherz, das Spiel, Lob.

קלע, Kola, er hat geſchleudert; קלע, kela, Pl. קלעים, kloim, die Schleuder; קלע, kalo, der Schleuderer, Steinwerfer.

קליפה, Kelipho (vom griech. κελύφη, κελύφανον, Hülſe, Schale, die Bedeckung der Schaalthiere, Schneckenhaus), und קליפת, keliphas, die Rinde, Schale; קליפת ביצה, keliphas beza, die Eierſchale; קליפת עצים, keliphas ezim, Baumrinde; קליפה של אגוז, kelipha schel egos, Nußſchale; קלף, k'laph, das Pergament, Papier, die Spielkarte, Pl. קלפים, k'laphim.

קמח, Kemach, das Mehl; אם אין קמח אין תורה, im en kemach en thoro,

wo kein Mehl ist, da ist kein Gesetz, d. h. beim Hunger kann man nicht studiren.

קמעה, Kemeo, k'meo, auch קמיעה, k'meo, geschrieben, dem biblischen לחש, lachasch, entsprechend, Beschwörung, Zauber, Mittel gegen Zauberei, Amulet, gewöhnlich auf Pergament mit kabbalistischen Charakteren geschrieben und um den Hals getragen; steht wahrscheinlich mit der magischen Pflanze der Griechen ἡ κῆμος in Verbindung. Vgl. die Maase von den Maurern zu Regensburg in den Literaturproben, Nr. 5.

קמץ, Komaz, er hat genommen (mit voller Hand); קמץ, komez, die volle Hand, eine Hand voll; קמצן, kamzon, einer, der mit voller Hand nimmt, der Einsammler, filziger Mensch, Geizhals.

קנא, Kono, kine, er hat geeifert; קנאה, kinno, der Eifer, Neid, Eifersucht; קנא, kanno, kinno, קנאן, kinnon, eifersüchtig, neidisch; בעל קנאה, baal kinno, der neidische, eifersüchtige Mann; מקנא זיין, mekanne sein, beneiden; קנאה ושנאה בלב, kinno wesinno belew, Haß und Neid im Herzen.

קנה, Kono, er hat erworben, gekauft, besessen; קנה, kone, Pl. קנים, konim, der Käufer, Besitzer; קנה זיין, kone sein, kaufen, besitzen; קנין, kinjon, das Gekaufte, Erworbene, Kauf, Besitzthum, Eigenthum; מקנה, mikne, das Gekaufte, der Kauf, Besitz, besonders von Vieh, daher auch das Vieh selbst; קנין, kinjen, kanjen, kaufen; פרקנין, verkinjen, verkanjen, verkaufen.

קנטר, Kanter, er hat aufgezogen, zum besten gehabt, gezankt; מקנטר, mekanter, Pl. מקנטרים, mekanterim, der Necker, Fopper (moqueur); vielleicht von cantare, in der Bedeutung declamiren, Gesten machen? Nach dem Aruch aber wol von κένταυρος, der Stierhetzer; vgl. κεντάω.

קנה, Kone, das Schilfrohr, Rohr, Kornhalm, Leuchterarm, Wage, Wagebalken.

קנמון, Kinnomon (κίνναμον), Zimmt.

קנן, Konan, er hat gebildet, bereitet; קן, ken, die Wohnung, das Nest, Pl. קנים, kinnim; קנוניא, kenunja, die Zusammenkunft, Conspiration.

קנס, Konas, er hat bestraft; קנס, knas, die Geldstrafe; קנסן, kansen, bestrafen, in Geldbuße verurtheilen.

קנקן, Kankan, der Krug, das Trinkgefäß.

קסם, Kassam, er hat (falsch) gewahrsagt, prophezeit; קסם, kessem, die Wahrsagerei, das Orakel, die Prophezeiung, Pl. קסמים, ksomim; קוסם, kossem, der Wahrsager, Zauberer, Todtenbeschwörer.

קסת, Kessess, Krug, Schale, besonders Tintengeräth, Tintenfaß.

קערה, Káaro, k'oro, Pl. קערות, kairos, die Schüssel.

קפד, Kophad, הקפיד, hikpid, er ist besorgt, sorgfältig, aufmerksam, emsig, wunderlich gewesen; מקפיד זיין, makpid sein, wunderlich, sorgfältig, genau, aufmerksam sein; בעל מקפיד, baal makpid, ein wunderlicher Kauz; מקפדת, mekapedes, die Aufmerksame; קפדן, kapdon, der allzu scharfe Aufpasser; אין הקפדן מלמד, en hakapdon

melammed, ein allzu scharfer Aufpasser ist kein guter Lehrer; הקפדה, hakpodo, die Aufmerksamkeit.

קצב, Kozaw, er hat abgeschnitten; קצוב, kozuw, bestimmt, festgestellt; קצב, kezew, Gestalt, Form, Zuschnitt (taille), Bestimmung; קצב, kazow, kazew, der Fleischer, Fleischhändler; קצבות, kazowos, die Fleischbänke, Fleischscharren, Fleischschrannen.

קצה, Kozo, er hat abgehauen, bestimmt, abgeschnitten; קץ, kez, das Ende; קץ כל בשר, kez kol bossor, das Ende alles Fleisches; קצה, kezé, koze, das Ende, Aeußerste, die Erfüllung; מן הקצה אל הקצה, min hakoze el hakoze, von einem Ende zum andern; קיצון, kizon, קיצונה, kizono, das Aeußerste; קצת, kzas, מקצת, mikzas, das Ende, der Theil; קצין, kozin, Richter, Magistratsperson, Anführer, Herr, Fürst, Reicher; קצין גדול, kozin godol, ein mächtiger, reicher Herr.

קצף, Kozaph, er hat gezürnt; קצף, kezeph, der Zorn, Grimm; קצפה, kezpo, kizpo, heftiger, wüthender Zorn, das Zerbrochene, Vernichtete.

קצר, Kozar, er hat abgeschnitten, abgekürzt; קצר, kozar, קצרה, kezoro, die Kürze, kurz; קצירות, k'zirus, und קצור, kizur, die Kürze, Abkürzung; בקצור, bekizur, kürzlich, sehr kurz, kurz (enfin); בקצור דבר, bekizur dowor, kurz und gut von der Sache; דרך קצרה, derech kzoro, die kürzeste Weise; קציר, kozir, die Ernte; קצר, kozer, der Schnitter; מקצר זיין, mekazer sein, kürzen, abkürzen (die Rede).

קרא, Koro, er hat gerufen, genannt, gelesen; קריא, kori, Pl. קריאים, kriim, der Berufene, Geladene, Deputirte; קריאה, kerio, der Ausruf, die Vorlesung; מקרא, mikro, die Zusammenberufung, die berufene Versammlung, Versammlungsort, das Vorlesen, die Heilige Schrift; בעל קורא, baal kore, der Vorleser; קראים, kroim, die Karaiten, siehe Th. I, S. 20, Note 1; קורא זיין, kore sein, lesen, vorlesen.

קרב, Koraw, er ist herangenaht; קרב, korew, קרוב, korow, der Verwandte, Bekannte; רבי קרב, rebbe korew, der Anruf an unbekannte Leute, etwa: Herr Gevatter! Landsmann! קרובים, krowim, die Verwandten, Bekannten, Fem. קרובה, krowo, die Verwandte; מקרב זיין, mekarew sein, sich nahen; מקריב זיין, makriw sein, darbringen, bringen lassen, opfern; קרב, kerew, das Innere, die Mitte, das Eingeweide; קרבה, krowo, die Annäherung, der Zugang; קרבן, korbon, das Opfer; קרב, krow, der Streit, Krieg.

קרה, Koro, er ist begegnet, entgegengegangen, hat gefügt; מקרה, mikre, das Geschick, der Zufall, die Fügung; אולי יקרה יהוה, ulai jakre Jehovah, vielleicht wird Gott es fügen; מקרי, mikri, מקריה, mikrijo, der Zufall, das Ungefähr, Schicksal, Verhängniß; קרה, kore, קרי, keri, בקרי, bekeri, von ungefähr, zufällig; קראה, kroo, entgegen; קרה, koro, der Balken, קרים, korim, die Balken, das Gebälk; מקרה, mekoro, das Balkenwerk, Gebälk; קרת, keres, קריה, kirjo, die Stadt.

קרח, Korach, er ist glatt, kahl gewesen; קרח, koreach, der Kahlkopf; קרח,

kerech, korach, das Eis; קרחה, korcho, קרחת, korachas, die die Kahlheit, Glätte, Glatze.

קרן, Koran, ſtrahlen; keren, das Horn, Pl. קרנים, karnajim; בעל קרנים, baal karnajim, der Hörnerträger, Hahnrei; קרן, keren, das Kapital; קרן ורוח, keren werewach, Kapital und Zinſen.

קרע, Kora, er hat zerriſſen, aufgeriſſen, abgeriſſen, ausgehauen; קרע זין, korea sein, zerreißen, einen Riß machen; קריעה, krio, der Riß, der (mit einem Schnitt begonnene) Riß in der Kleidung zur Trauer und Wehklage über einen Todten; du ſollſt Krie reißen, ſchneiden! reiß', ſchneid' dir ein Krie! arge Verwünſchung. קריעת ים סוף, krias jam suph, das Zertheilen des rothen Meeres, d. h. eine ſehr große Schwierigkeit, z. B. in der Lotterie zu gewinnen, iſt ein Krias jam suph, ein höchſt ſchwieriges Ding; vgl. Teublau, Nr. 762. קרעים keroim (Pl.), zerriſſene Kleider, Lumpen, Fragmente.

קרץ, Koraz, er hat gebiſſen, die Lippen gekniffen, hämiſche Mienen gemacht, mit den Augen gewinkt; קרץ, keraz, das Stück, Biſſen, Fragment, Pl. קרצי, kareze, karze; die Karze acheln von jemand, jemandes Stücke freſſen, d. h. verleumden, durch Verleumdung verderben, bei Gericht denunciren; קורץ, korez, der hämiſche Geſten, Bewegungen macht; קורץ בעיניו, korez beeinow, der mit ſeinen Augen winkt; קורץ בשפתיים, korez bisphasajim, der mit den Lippen ſpielt; קורץ ברגליו, korez beraglaw, der mit ſeinen Füßen ſcharrt.

קרענק, Krenk, hochd. die Krankheit, Unheil; krieg' die Krenk! daß du die Krenke kriegſt! daß dich Krankheit, Unheil befalle!

קרקע, Karka, der Grund, Boden, Fußboden des Verſammlungshauſes, Acker, Erdboden, Pl. קרקעות, karkoos, liegende Güter.

קרר, Korar, er iſt kalt, kühl geweſen; קר, kor, kar, קרה, koro, kalt, friſch, kühl; קר, kor, קרירות, krirus, קרירה, kriro, die Kälte; מים קרים, majim korim, friſches, kühles Waſſer; קרה, koro, die Erfriſchung, Erholung; קרת רוח, koras ruach, die Erquickung, Erfriſchung des Geiſtes, Herzens; מקרה, mekore, die Abkühlung, Erfriſchung.

קרש, Keresch, Pl. קרשים, kroschim, das Bret.

קשב, Koschaw, er hat vernommen, aufgemerkt; קשב, keschew, die Aufmerkſamkeit; קשוב, kaschuw, aufmerkſam.

קשה, Koscho, er iſt hart, beſchwert, gedrückt geweſen; קשה, kosche, hart, ſchwer, zuwider; קשה עורף, ksche oreph, hartnäckig; קשה לב, ksche lew, hartherzig; קשיא, kaschjo, kasche, קשיה, kuschjo, eine ſchwere, harte, nicht leicht zu beantwortende Frage, Einwurf; מקשה, maksche, מקשן, makschan, der Opponent; מקשה, miksché, Masc., miksche, Fem., ſolid, feſt, geſchlagen, gehärtet.

קשט, Koschet, kschot, die Wahrheit.

קשר, Koschar, er hat gebunden, gefeſſelt; קשר, kescher, die Verſchwörung, Verbindung, der in einen Faden geſchürzte Knoten; קשרים, k'schorim, auch קשורים, kischurim, Gürtel, Binden, Frauen- und beſonders Brautſchmuck.

קטקט, Kischkesch, er hat geläutet; קטקט, kischkesch, der Glockenſchlag, das Läuten; קיט, kisch, der Klang, Laut, Schall; קטקט, kischkusch, die Glocke, der Klang, Pl. קטקוטים, kischkuschim.

קטט, Koschasch, er hat zuſammengeleſen, zuſammengeſucht; קש, kasch, der Strohhalm, Strohſtoppeln; הקיט, hikisch, er hat ſich geſammelt, geprüft, verglichen; הקטה, hekesch, הקטה, hekscho, der Vergleich.

קטת, Kesches, der Bogen, Regenbogen; קשת, kaschos, der Bogenſchütze.

ר

Abbreviaturen.

ר'

ר', Resch, zweihundert.

רבי, רב, Raw, rabbi, Meiſter, Herr.

רבינו, rabbenu, unſer Meiſter.

רוח, Ruach, Geiſt.

ר"ח

רוח אלהים, Ruach elohim, der Geiſt Gottes.

ר"ב

רמיה ברורה, Rajah b'rurah, klarer Beweis.

ר"ב

ראש בית דין, Rosch bes din, Präſident des Gerichts.

ר"ג

ראש גמור, Roscho gomur, vollendeter Böſewicht.

ר"ד

ראשית דבר, Reschis dowor, der Anfang einer Sache u. ſ. w., d. h. vor allem.

ר"י"א

ראשית דבר יראת אלהים, Reschis dowor jiras elohim, die Furcht Gottes ſei der Anfang jeder Sache (gewöhnlicher Anfang in Briefen).

ר"ה

ראש השנה, Rosch haschono, Neujahr.

ראשות הרבים, Reschus horabbim, die öffentliche Straße.

ר"ח

ראש חדש, Rosch chodesch, der Neumond.

ר"חוי"ן

רק חיים ושלום יוסיפו לך, Rak chajim weſcholom josiphu lecha, Leben, Geſundheit und Friede ſoll dir mehr und mehr zu Theil werden (briefliche Anrede).

ר"ט-

ריכס-טאלר, Reichs-Thaler, Reichsthaler, Thaler, als Rat ausgeſprochen, Pl. רטים, rattim, die Thaler.

ר"י

ראש ישיבה, Rosch jeschiwo, der Rector der Schule, Univerſität.

ר' יוסף, Rabbi Joseph.

ר' יהודה, Rabbi Jehudah.

ר"ז

רזה לומר, Roze lomar, das will ſagen.
רזוני לומר, Rezoni lomar, ich wollte ſagen.
רחמנא ליצלן, Rachmono lizlan, der Barmherzige behüte.

ר"ח

רבי מאיר, Rabbi Mair.
ר' משה, Rabbi Mosche.
רחם מעלתו, Rum mailosso, Seiner Excellenz, Hoheit.
רחם מדינה, Rosch medino, des Landes Oberhaupt.

ר"ע

רבינו עלוי השלום, Rabbenu olow hascholom, unſer Lehrer, über dem Friede ſei.

ר"פ

ראש פסוק, Rosch possuk, Anfang des Verſes.
ראש פרשה, Rosch parascha, Anfang des Abſchnitts.
ראש פרק, Rosch perek, Anfang des Kapitels.

ר"ק

ראש קהל, Rosch kohol, Haupt der Gemeinde.

ר"ר

רוח רעה, Ruach roa, der böſe Geiſt.
ריבבי רבבות, Ribbei rewowos, zehnmal zehntauſend.

ר"ש

רוח של נבואה, Ruach schel newua, Geiſt der Prophezeiung.

ר"ש

ריבונו של עולם, Ribbono schel olam, Herr der Welt.

ר"ש

רוח של שטות, Ruach schel schtus, Geiſt der Narrheit.

ר"ת

ראשי תיבות, Rosche tewos, Anfänge der Wörter, Abbreviaturen.

רוה, Roo, er hat geſehen; רוי, roui, geziemlich, würdig, werth, Pl. רויים, rouim; יותר מן הרוי, josser min haroui, mehr als ſich geziemt; כפי הנראה, k'phi hanniro, ſo wie es ſcheint; ריה, reja, das Geſicht, der Schein; ריה, rajo, die Urſache, der Beweis; ריות גמורות, rajos gemuros, vollſtändige Beweiſe; רואה, roe, der Seher, Prophet; רוה, roo, die Krähe; ראות, reos, das Geſicht; מראה, mare, das Anſehen, die Geſtalt; מראה מקום, mare mokom, der Ortsanzeiger, das Alibi, Regiſter eines Buchs, Wortverzeichniß; ראה, roënen, rienen, rojenen, ſehen, erblicken, anſchauen.

ראש, Rosch, der Kopf, das Haupt, der Oberſte, Höchſte, Oberhaupt, oberſter Platz, Hauptſtadt, Gipfel, das Erſte, Anfang, Summe, Geſammtzahl, Haufe; ראשון, rischon, der Erſte, Anfang, Pl. ראשונים, rischonim; ראשונה, rischono, die, das Erſte; לראשונה, lerischono, zum erſten, erſtens; כבראשונה, karischono, ſo wie vormals; ראשית, reschis, der Anfang; מעשה בראשית, maase breschis, das Schöpfungs-

werk; רֹאשׁ הַבַּיִת, rosch haschono, Neujahr; רֹאשׁ הַבַּיִת, rosch habajis, Hausherr.

רבב, Rowaw, er iſt viel geworden, geweſen, hat vervielfältigt; רַב, raw, viel, groß, der Oberſte, Anführer, Herr, Meiſter, geiſtlicher Lehrer, Doctor; רַבִּי, rabbi, rebbe, mein Herr, mein Lehrer, mein Meiſter, mein Doctor; רַבֵּנוּ, rabbenu, unſer Lehrer u. ſ. w.; רַבָּנִית, rebbizin, Frau des Rabbiners; רִבּוֹן, ribbon, der Herr, רִבּוֹנִתּ, ribbonta, die Frau; רַבָּן, rabbon, Doctor; רַבָּנָן, rabbonon, die Rabbinen; רַבָּנוּת, rabbonus, die Meiſterſchaft, Herrſchaft, Amt des Rabbiners; רַבִּים, rabim, viele, mehrzählig; לְשׁוֹן רַבִּים, loschon rabbim, ein Wort im Plural; רְבִיבִים, rewiwim (Pl.), ein Platzregen; הַרְבֵּה, harbe, und מַרְבֶּה, marbe, viel, ſehr viel; אַרְבֶּה, arbe, Heuſchrecke, Ungeziefer; תַּרְבּוּת, tarbus, der Anwuchs, die Brut, Zucht, die Art und Neigung des Menſchen; לְתַרְבּוּת רָעָה הַלְּכֶם, letarbus roo halchenen, nach ſeiner böſen Art und Neigung, zur Untertan herausgehen, Convertit werden; תַּרְבִּית, tarbis, und רִבִּית, ribbis, der Zins, Intereſſe, übermäßiger Zins, Wucher; מַלְוֶה בְּרִבִּית, malwe beribbis, der Geld auf Zinſen leiht, Wucherer. Vgl. נָשָׁה.

רבע, Rowa, er hat viereckig gemacht befruchten, begatten; מְרֻבָּע, merubbo, viereckig, מְרֻבָּעִים, merubaim, und מְרֻבָּעוֹת, merubbos, Pl. מְרֻבָּעוֹת, ossios merubbos, viereckige Buchſtaben, Quadratſchrift; רֶבַע, reba, roba, der vierte Theil; רְבִיעִי, rebii, der Vierte, Pl. רְבִיעִים, rebiim; אַרְבַּע, arbe, אַרְבָּעָה, arboo, vier; אַרְבָּעִים, arboim, vierzig.

רבץ, Robaz, er hat ſich gelagert, eingelegt, ausgebeutet; מַרְבִּיץ תּוֹר הַזִּין, marbiz thora sein, die Geſetze ausbrüten, d. h. ſtudiren, erweitern, verbreiten.

רגז, Rogas, er hat erbebt, gezürnt, getobt; רֶגֶז, roges, der Zorn, die Bewegung; רִגְזָה, rigsa, רֶגֶז, roges, der Zorn; בְּרֶגֶז, beroges, broges, im Zorn, zornig; רָגְזָן, ragson, Fem. רָגְזָנִית, ragsonis, zornig, jähzornig; לֵב רֶגֶז, lew ragos, ein zum Zorn geneigtes Gemüth.

רגל, Rogal, er iſt umhergelaufen, hat ausgebracht, verleumdet, ausgekundſchaftet; הִרְגִּיל, hirgil, er hat ſich angewöhnt; הֶרְגֵּל, hergel, und רְגִילוּת, regilus, die Angewohnheit, wiederholte Uebung; רָגִיל, rogil, der Gebrauch; מִן רָגַל, meragel sein, ſich angewöhnen; רֶגֶל, regel, der Fuß, רַגְלַיִם, raglajim, beide Füße; רְגָלִים, regolim, die Feſttage, auch bei Zahlen zur Bezeichnung von mal, z. B. שְׁלֹשׁ רְגָלִים, scholosch regolim, die drei Hauptfeſte, an welchen die Iſraeliten hinauf nach Jeruſalem gehen mußten, dreimal; מְרַגְּלִים, meraglim, Kundſchafter, Spione.

רגן, Rogan, er hat gemurmelt; נִרְגָּן, nirgon, der Schwätzer.

רגע, Roga, er hat geruht; רֶגַע, rega, Pl. רְגָעִים, regoim, der Augenblick; בְּרֶגַע, berega, im Augenblick; מַרְגּוֹעַ, margoa, und מַרְגֵּעָה, margoo, die Ruhe, Erholung, Ruheplatz.

רגש, Rogasch, er hat gelärmt, getobt; רָגַשׁ, regesch, רִגְשָׁה, rigscho, Tumult,

Zuſammenlauf, tobender Haufe; הרגש, hergesch, הרגשה, hargoscho, die Empfindſamkeit; ירגיש, margisch sein, empfindſam ſein, verſpüren; מרגש, murgosch, die Empfindlichkeit.

רד, Rad, variante Schreibung für רט, rat, Reichsthaler (ſ. d.).

רדף, Rodaph, er iſt nachgelaufen, hat gefolgt, verfolgt; ירדף, rodeph sein, מרדף, meraddeph sein, verfolgen; מרדף, murdoph, und נרדף, nirdoph, der Verfolgte; רדיפה, redipho, die Verfolgung; הרדפה, hardopho, die Uebereinſtimmung; שם הנרדף, schem hanirdoph, ein ſynonymes Wort.

רהב, Rohaw, er hat bedrängt, beſtürmt; רהב, rahaw, רהב, rohaw, Toben, Ungeſtüm, Trotz, Stolz, Hochmuth.

רוח, Rowach, er iſt weit geworden; רוח, rewach, ריוח, rewoch, die Weite, Erleichterung, Erweiterung, Vortheil, Gewinn, Intereſſe, Zins, Pl. רוחים, rewochim, Zinſen, Intereſſen; מרויח, marwiach sein, מרוחן, marwichen, verdienen, gewinnen; רווחה, rewocho, Erleichterung, Erholung.

רוח, Ruach, Pl. רוחות, ruchos, das Wehen, der Wind, Hauch, Geiſt, Seele, Gemüth, Leben; ארבע רוחות העולם, arba ruchos haolam, die vier Winde, Wind- und Weltgegenden.

רום, Rum, er hat ſich erhoben; רום, rum, rom, die Höhe; רם, rom, Pl. רומים, romim, Fem. רומה, roma, Pl. רומות, romos, hoch, die Höhe; רמות, romos, Edelſteine, Koſtbarkeiten, Zinken; מרום, morom, hoch erhaben, der Allerhöchſte, Gott; מרומים, meromim, die allerhöchſten Dinge, die Engel; רוממות, romemus, die Höhe, das Erhabene; תרומה, terumo, die Abſonderung, das Opfer.

רומי, Romi, der Römer, Pl. רומיים, romiim, und רומאי, romai.

רוע, Rua, er iſt übel, böſe, traurig, verderblich geweſen; רע, ra, das Böſe, die Bosheit, Pl. רעים, roim; רעה, roo, Pl. רעות, roos, das Uebel; רוע, rawa, die Bosheit; מרע, merea, Pl. מרעים, mereim, der Böſe, Schlechte, Boshafte.

רוץ, Ruz, er hat gelaufen; רוץ, ruzen, רץ, razen, laufen; רץ, roz, raz, der Läufer, Pl. רצים, rozim; מרוץ, meroz, מרוצה, meruza, das Laufen.

רוש, Rusch, er hat Mangel gelitten, iſt arm geweſen; רש, rosch, der Arme, arm.

רזה, Roso, er iſt mager geweſen, hingeſchwunden; רזון, roson, die Magerkeit, Schwindſucht.

מרזיח, Marsiach, der Leichenbeſteller; מרזח, mirsach, der Leichenſchmauß, das Todtenmahl.

רזון, Roson, er iſt ſchwer, gravitätiſch, angeſehen geweſen; רזון, roson, Pl. רוזנים, rosnim, großer Herr, Befehlshaber, Fürſt.

רחב, Rochaw, er hat ſich erweitert, Zugang verſchafft, geöffnet; רחב, rechow, רחב, rochow, Erweiterung, Breite, Platz, Straße, Gaſſe; רחבה, rochbo, rechowo, רחבת, rochbas, Platz, Raum, Weite.

רחם, Rocham, er hat geliebt, ſich erbarmt; רחמן, rachmon, Fem. רחמנית, rachmonis, barmherzig, der, die Barmherzige, der Allbarmherzige,

Gott, auch רחמנא, rachmone; בעל רחמן, baal rachmon, ein barmherziger Mann; רחמנות, rachmonus, die Barmherzigkeit, Pl. רחמניות, rachmonius, barmherzige Weiber.

רחץ, Rochaz, er hat gewaſchen, ſich gewaſchen; מרחץ, merchaz, das Waſchen, die Wäſche, das Bad; בעל מרחץ, baal merchaz, der Bademeiſter; בית המרחץ, bes hamerchaz, Waſchhaus, Badehaus.

רחק, Rochak, er hat ſich entfernt; רחוק, rochok, Pl. רחקים, rochokim, und מרחק, merchok, die Entfernung; מרחקים מרחק, meerez merchokim, von weit entfernten Landen her, weit her.

רחש, Rochasch, er hat aufgewallt, aufgequellt; מרחשת, marchesches, Kochgefäß, Keſſel.

רט, Rat (phonetiſch belebte Abbreviatur von Reichsthaler, ריט), der Reichsthaler, Thaler ſchlechthin; מלך רט, melech rat, der Königsthaler; חצי רט, choze rat, ein halber Thaler; קטה רט, kosche rat, ein Speciesthaler.

רטב, Rotaw, er iſt durchnäßt geweſen; רטוב, rotow, Feuchtigkeit, Näſſe, Saft, ſaftig, im friſchen Grün befindlich.

ריב, Riw, er hat gehadert; ריב, riw, Zank, Hader, Streit, Pl. ריבות, riwos, Zänkereien; מריבה, meriwa, Hader, Zank.

ריח, Riach, er hat gerochen; ריח, reach, der Geruch, Duft; ריח טוב, reach tow, guter Geruch, angenehmer Duft; ריח רע, reach ra, übler Geruch, Geſtank.

ריק, Rik, er iſt leer geweſen; רק, rek, Pl. רקים, rekim, müßig, unwiſſend, unnütz, Müßiggänger, Taugenichts, Bummler; ריק, rek, eitel, unnütz, leer; כיס ריק, kis rek, ein leerer Beutel; ריקם, rekom, adv. leer, vergebens, frustra; ריקות, rekus, und רקה, reka, die Leere; leerer Raum.

רכב, Rochaw, er hat geritten, gefahren, geſetzt, gelegt; רכב, rochew, der Wagen, die Wagenreihe, Eiſenbahnzug, auch die Reiterei, Cavalerie; רכבה, richbo, מרכב, merkow, מרכבה, merkowo, der Wagen; מרכבה מט, merkowo esch, die Locomotive auf der Eiſenbahn; מורכב, murkow, zuſammengeſetzt, verbunden; מלה מורכבת, millo murkewes, ein zuſammengeſetztes Wort; הרכבה, harkowo, die Zuſammenverbindung (z. B. des Pfropfreiſes mit dem Stamme, wovon auch מרכיבין, markiwin, pfropfen); רכב, rakow, der Reiter, Fuhrmann; רכבן, rachwenen, reiten.

רכך, Rochach, er iſt zart, weich, geſchmeidig, glatt geweſen; רך, rach, Pl. רכים, rakkim, zart, zärtlich, ſanft, ſchmeichelnd, ſchwach, furchtſam; רך לבב, rach lewow, ein weiches Herz.

רכל, Rochal, er iſt umhergegangen, als Handelsmann, als Verleumder; רוכל, rochel, der Handelsmann, Kaufmann, Apotheker, Tabuletkrämer, Olitätenhändler, Pl. רוכלים, rochlim; רכיל, rochil, der Klätſcher, Verleumder; רכילה, rochilo, רכילות, rochilus, die Klatſcherei, Verleumdung.

רמה, Romo, er hat hingeworfen, hinabgeworfen, betrogen (σφάλλω, fallo),

zu Fall gebracht; מרמה יין, meramme sein, betrügen; רמיה, remio, der Betrug, die Falschheit; לשון רמיה, loschon remio, falsche, gleißnerische, betrügerische Zunge; כף רמיה, kaph remio, eine falsche Wage; מרמה, mirmo, der Betrug, die Falschheit; איש מרמה, isch mirmo, ein falscher, betrügerischer Mensch; דברי מרמות, diwre mirmos, falsche, betrügerische Worte; תרמה, tormo, תרמית, tormis, Hinterlist, Falschheit, Betrug; רמאי, rammai, ramme, der Betrüger.

רמז, Romas, er hat gewinkt, angedeutet, kundgegeben; רמז, remis, רמזה, remiso, der Wink, die Deutung, Bekanntmachung; מרמז יין, merammes sein, andeuten, bedeuten, vorbeuten.

רמס, Romas, er hat sich geregt, bewegt; רמס, remes, das Gewürm (alles was sich regt und bewegt).

רנן, Ronan, er hat gerufen, gejauchzt; רנה, rinno, רנה, renono, der Gesang, Jubel, Jauchzen.

רסן, Resen, der Zaum, Kopfzaum, Halfter.

רעב, Roëw, er hat Hunger gelitten; רעב, roëw, Pl. רעבים, reewim, der Hungerige; רעב, roow, רעבון, raiwon, der Hunger; רעבתן, roawton, der Heißhungerige.

רעה, Roo, er hat geweidet; רעה, roe, Pl. רעים, roim, der Hirt; מרעה, mireh, und מרעית, maris, die Weide, Hutung, Trift.

רעה, Roo, er hat Gefallen gehabt, sich gesellt; רע, rea, Pl. רעים, reim, und רעה, reë, der Freund, Genosse, Gesellschafter, Fem. רעיה, raijo, und רעות, rajus; רעיון, raijon, רעיונים, raijonim, der Gedanke, das Begehren, Streben; מרע, merea, der Freund, Kamerad.

רעם, Roam, er hat gezittert, gebraust, gedonnert; רעם, raam, und רעמה, raemo, die Bewegung, das Toben, der Donner.

רענן, Roan, er hat gegrünt, ist belaubt gewesen; רענן, raenon, grünend, lebend, blühend, glücklich.

רעש, Roasch, er ist bewegt, erschüttert gewesen; רעש, raasch, die Erschütterung, Lärmen, Zittern, Rasseln, Sturm.

רפא, Ropho, er hat ausgebessert, geflickt, hat geheilt, wiederhergestellt; רופא, rophe, der Arzt; מרפא, marpe, die Medicin; תרופה, terupho, die Heilung, Hülfe, Arzenei; לא רופא ולא רפא לו, rophe welo lo, ein Arzt für andere, aber nicht für sich, der sich selbst nicht zu helfen weiß; רפואה, rophuo, die Genesung.

רפאים, Rephoim, Pl. (die Nachkommen Rapha's, Raphaiten), Riesen, außerordentlich starke Menschen, Athleten.

רפה, Ropho, er hat ab-, nachgelassen, ist hingesunken; מתרפה יין, misrappe sein, nachlassen, ablassen, erschlaffen; רפה, rophe, schlaff, schwach, kraftlos; רפיון, riphjon, die Schlaffheit, Verzagtheit.

רצה, Rozo, er hat Wohlgefallen gehabt, bezahlt, befriedigt; רצון, rozon, rezon, der Wille, das Wohlgefallen; ברצון טוב, berozon tow, mit gutem Willen, gutwillig; ברצון מקבל יין, berozon mekabel sein, willig annehmen; ברצוני, birzoni, mit meinem Willen; רצוני, rezoni, der

Wohlgefällige, Fem. רלונית, rezonis; מלוה רלונית, mizwo rezonis, ein freiwilliges, wohlgefälliges Werk.

רלח, Rozach, er hat zertrümmert, getödtet; רולח, rozeach, רלחן, razchon, der Mörder, רלחנית, razchonis, die Mörderin; רלח, rezach, רליחה, rezicha, die Vernichtung, der Mord, Todtschlag; רלחנן, rozchenen, ermorden; רליחה טון, rezicho thun, einen Mord begehen.

רלע, Roza, er hat durchbohrt; מרלע, marzea, der Bohrer, besonders Spitzbohrer, Schusterpfriemen; רלעה, rezuo, der Riemen, Schuhriemen; רלען, razon, der Riemer, Sattler, Schuster.

רלף, Rozaph, er hat künstlich geordnet, zusammengesetzt (besonders von Mosaikarbeit); רלוף, rozuph, Pl. רלופים, rezuphim, aneinanderhängend, beständig, consequent; ימים רלופים, jomim rezuphim, zusammenhängende, unmittelbar einander folgende Tage; אהבה רלופה, ahiwo rezupho, beständige, consequente Liebe, Neigung.

רקד, Rokad, er hat gehüpft, getanzt; מרקד זיין, meraked sein, tanzen, springen.

רקח, Rokach, er hat gewürzt, Salben bereitet; רוקח, rokeach, Pl. רוקחים, rokechim; רקחי, rokche, der Apotheker; מעטה רוקח, maise rokeach, Apothekerwerk, Geschäft; רקח, rokach, ריקוח, rikuach, die Salbe; רקח, rakach, Pl. רקחים, rakochim, der Salbenbereiter, Fem. רקחה, rekocho, Pl. רקחות, rekochos; רקח, rekach, rokach, und מרקחה, merkocho, die Würze, Gewürztes, Confitüren; מרקחת, merkachas, wohlriechende Salbe; מרקחים, merkochim, Apothekerwaaren, Confitüren.

רקם, Rokam, er hat bunt gemacht, gewirkt; רקמה, rikmo, das Bunte, Buntgewirkte, Stickerei; מעטה רקם, maise rokem, Stickereien, Stickwaaren.

רקק, Rokak, er ist dünn gewesen; רק, rak, nur; רקה, rako, das Dünne, die Dünnheit, die Schläfe, Wange.

רקק, Rokak, er hat ausgespien; רק, rok, der Speichel, davon רקזן, roksen, raksen, speien, räuspern, den Schleim in der Kehle zusammenbringen; in das Niederdeutsche übergegangen, רקז, raks, als Interjection zur Bezeichnung des Raschen, Lauten, Heftigen, z. B.: raks, da full he daal, perdauz, da fiel er nieder!

רטא, Rescho, er hat Erlaubniß gehabt; רטיון, rischjon, רטות, reschus, und הרטאה, harschoo, die Erlaubniß, Ermächtigung, Macht; ברטות, birschus, mit Erlaubniß; רטות היחיד, reschus hajochid, die Hausweise, Hausgerechtigkeit jedes Einzelnen, Hausrecht; רטות הרבים, reschus horabbim, die öffentliche Gerechtsame, offene Straße; רטויות, reschujos, die Mächte, Gewalthabenden, Großmächte; רטאי, raschoi, man darf; אין רטאין, en raschoin, man darf nicht.

רטם, Roscham, er hat aufgeschrieben, verzeichnet, gezeichnet; רטום, roschum, רטים, reschim, bezeichnet, ausgezeichnet; רוטם, roschem, רטימה, reschimo, und רטימת, reschimas, das Zeichen, die Bezeichnung, das Verzeichniß; רטום, rischum, die Bezeichnung, das Merkmal;

רשימה טל ספרים, reschimo schel sephorim, Bücherverzeichniß, Katalog.

רטע, Roscha, er iſt ſchuldig, ſtrafbar geweſen, hat gefrevelt; רטע, roscho, Pl. רטעים, reschoim, der Böſe, Schuldige, Boshafte, Uebelthäter, Böſewicht, Fem. רטעה, reschoo; רטעה, roschaita, ein boshaftes, tückiſches Weib; רטע, rescha, רטעה, rischo, רטעות, rischus, die Bosheit, Gottloſigkeit.

רטף, rescheph, רטפים, reschophim, die Flamme, Glut, Kohle; בני רשף, bne rescheph, die Funken.

רטת, Resches, das Netz, netzförmige Arbeit.

רתח, Rossach, er hat geſiedet; רתח, rossach, das Sieden; מים רתחים, majim ros'chim, ſiedendes Waſſer; רתוח, rittuach, das Aufwallen, Aufbrauſen; מרותח, merutttoch, geſiedet, ſiedend gemacht.

רתק, Rottak, er hat gekettet, gefeſſelt; רתוק, rattok, die Kette, Feſſel, Pl. רתוקות, rattokos, und רתקות, rattukos, Ketten, Feſſeln.

ש

Abbreviaturen.

ט׳

ט׳, Schin, dreihundert.
שבת, Schabbas, Sabbat.
שם, Schem, der Name.
שנה, Schono, das Jahr.
שבוע, Schawua, die Woche.

ש׳א

שם איש, Schem isch, der Name des Mannes.
שם אשה, Schem ischa, der Name des Weibes.
שנה אחת, Schono achas, ein Jahr.
שם אלהים, Schem elohim, der Name Gottes.

ש׳ב

שבת בראשית, Schabbas breschis, der Sabbat, an welchem die erſte Sidra im Jahre vorgeleſen wird.

ש׳ד

שבועת בית דין, Schewuas bes din, gerichtlicher Eid.
שליח בית דין, Schliach bes din, Gerichtsbote.

ש׳ד

שפיכת דמים, Schphichas domim, Blutvergießen, Mord.
שבועה דאורייתא, Schwuo dewreisso, Eid nach dem Geſetze.
שפיר דמי, schappir dome, es iſt recht, erlaubt.

ש׳ה

שבת הגדול, Schabbes hagodol, der große Sabbat (vor Oſtern).

ש׳ו

שוחט ובודק, Schochet ubodek, der verordnete Schächter (der ſchlachtet und unterſucht).

מ׳ט

מטון ומשתה, Sosson wesimcho, Wonne und Freude.

מ׳ז

מטבת זכר, Schabbos sochor, Name des Sabbats vor Purim.
מטר זכר, Schtar sochor, obligatio masculi.

מ׳ח

מטמר חנם, Schomer chinnom, der eine Sache unentgeldlich hütet.
מטה חדשה, Schono chodoscho, Neujahr.
מטלת חנם, Sinas chinnam, unverdiente Feindschaft.
מטר חוב, Schtar chow, Schuldbrief.
מטבת חנכה, Schabbos chanuka, Sabbat im Weihefest.
מטבת חזון, Schabbos chason, Name eines bestimmten Sabbats, des Sabbats vor dem Fasttag Tischa beab.

מ׳ח (מ׳חה׳א)

מטבת חול המועד, Schabbos chol hammoed, Name eines bestimmten Sabbats in den Zwischentagen des Passah und Hüttenfestes.

מ׳ח׳ז

מטר חלי זכר, Schtar choze sochor, Document, wodurch der Tochter halb so viel Erbtheil zugesichert wird, wie dem Sohne.

מ׳ט

מטה טובה, Schono towo, gutes Jahr.
מט טוב, Schem tow, guter Name.
מטועה טובה, Schmua towa, eine gute Botschaft, Mittheilung.
מטכל טוב, Sechel tow, ein guter Verstand.

מ׳ט׳ח

מטר חוב, Schtar chow, Schuldbrief.

מ׳ט׳ר

מטחט ריכטר, Stadtrichter.

מ׳ט׳ש

מטחט טולץ, Stadtschulz, Bürgermeister.
מטחט מרייבר, Stadtschreiber.

מ׳י׳ה

מט יהוה אבורך, Schem adona (jehowah) meborach, der Name Gottes sei gelobt.

מ׳י׳ת

מויתי יהוה לנגדי תמיד, Schwissi adonai lenegdi tomid, ich habe den Herrn stets vor mir.

מ׳י׳ח

מיחיה נצח, Schejichje nezach, er lebe sehr lange.
מימיר נר, Schejair nero, sein Licht leuchte.

מ׳י׳ה

מט יתברך, Schem jisborech, der Name Gottes sei gelobt.

מ׳כ

מטר כתובה, Schtar ksuba, Verschreibungsdocument, worin bestimmt ist, was eine Frau in der Ehe und aus der Erbschaft ihres Mannes erhalten soll.

ט׳ל

טבח לאל, Schewach leel, Gott sei Lob.

ט׳ליט

טיחיה לאורך ימים טובים, Schejichje leorech jomim towim, er erlebe viele gute Tage.

ט׳לט

טלום לך טלום, Scholom lecha scholom, Friede sei mit dir, Friede.

ט׳ח

טליח מיוחד, Schliach mejuchad, ein expresser Bote.
טליח מלוה, Schliach mizwo, ein Bote, der ein gutes Werk bewirken soll.
טטר מכירה, Schtar mechira, Vollmacht zum Verkauf, Verkaufsbrief.
טחיטה מעות, Schchito moos, Schächtergeld.
טפל מעות, Schophel moos, schlechtes Geld.
טמע מנה, Schma mino, daraus ist zu verstehen.

ט׳נ

טליח נאמן, Schliach neman, ein beglaubigter Bote.
טבת נחמ, Schabbas nachmu, Name des Sabbats nach Tischoh beob.

ט׳נ׳ל

טנאמר לעיל, Schenemar leel, was eben gesagt ist.
טנראה לי, Schenireh li, wie es mir scheint.

ט׳פ

טוה פרוטה, Schowe pruto, Werth eines Pfennigs.
טושן פורים, Schuschan purim, Name des zweiten Tags des Purimfestes.
טטר פטורים, Schtar pitturim, Erlassungsbrief, Entlassungsbrief.
טטר פלוי, Schtar pizzui, Befreiungsdocument (von der Bürgschaft).
טל פסח, Schel pessach, vom Passahfeste.

ט׳ל

טליח לבור, Schliach zibbur, Gemeindebote.
טטר לואה, Schtar zwoo, Vermächtnißdocument.

ט׳ק

טבת קודש, Schabbos kodesch, heiliger Sabbat.

ט׳ר

טלום רב, Scholom raw, viel Friede.
טם רע, Schem ra, ein schlechter Name.

ט׳רח

טבת ראש חודש, Schabbos rosch chodesch, Name des Sabbats am Neumondfeste.

ט׳ש

טומר טכר, Schomer sochor, der um Lohn eine Sache hütet.
טבת טירה, Schabbos schirah, Name des Sabbats, an welchem Exod. 15 gelesen wird.
טטאט טופט, Stadt schophet, Stadtrichter.

טחה׳מטס

טבת חול המועד של סוכות, Schabbos chol hammoed schel sukkos, Sabbat in den Mitteltagen des Hüttenfestes.

מחהים

שבת חול המועד של פסח, Schabbos chol hammoed schel pessach, Sabbat in den Mitteltagen des Paſſahfeſtes.

מית

שבת תשובה, Schabbos teschuwa, Name des Sabbats vor dem Verſöhnungsfeſte.

שמחת תורה, Simchas toro, Freude des Geſetzes, beſonderer Feſttag.

שאה, Schoo, er hat getobt, gelärmt, verwüſtet; שואה, schoo, שאיה, scheijo, und שאות, schias, Verwüſtung, Trümmer; שאון, schaon, שאוה, meschoo, die Zerſtörung משחון, maschon, Verheerung, Vernichtung; תשואות, teschuos, Lärmen, Krachen, Praſſeln, Volksgetümmel.

שאל, Schoal, er hat gefordert, gebeten, gefragt, befragt, begrüßt, geliehen, gebettelt; שאלה, scheelo, schailo, die Bitte, Frage, das Geliehene; שאול, scheol, שאלה, scheolo, die Unterwelt, Hülle, Grab, Grube; משאול, mischol, Pl. משאלות, mischalos, das Geliehene, Verlangen; המשאלה, haschalo, das Gleichniß, Metapher; על דרך המשאלה, al derech haschalo, bildlich, metaphoriſch; שאל ניין, schoel sein, fordern, verlangen.

שאן, Schaan, er iſt ruhig geweſen; שאנן, schaanon, ruhig, ſicher, ſorglos, übermüthig, ſtolz.

שאר, Schoar, er iſt übrig, übrig geblieben; שאר, scheor, שארית, scheërls, der, das Uebrige; שאר, scheor, scheer, der Verwandte, das Fleiſch, Fem. שארה, scheero, schairo, die Verwandte, Befreundete, Verwandtſchaft; שארית, scheëris, das Uebriggebliebene, der Reſt; שאור, seor, der Sauerteig; משארה, mischoro, der Backtrog.

שבה, Schowo, er hat gefangen geführt; שבי, schwi, שביה, schwijo, schiwjo, שבית, schewis (schibes), שבות, schewus, der, die, das Gefangene, die Gefangenſchaft.

שבח, Schobach, schibach, er hat gelobt; שבח, schewach, שבחה, schewocho, das Lob, der Ruhm; משובח, meschuboch, Pl. משובחים, meschubochim, der Lobenswerthe, Preiswürdige, Berühmte.

שבט, Schewat, schwat, der elfte jüdiſche Monat, fällt in den Januar und Februar.

שבל, Schowal, er iſt gegangen, aufgeſtiegen; שביל, schwil, Pfad, Weg, Steig, Fußſteig; שבילי עולם, schwile olam, Weltwege, die gewöhnliche Weiſe, der Welt Lauf, Sitte; בשביל, bischwil, wegen; בשבילי, bischwili, meinetwegen; בשבילך, bischwilcho, deinetwegen; בשבילו, bischwilo, ſeinetwegen; שבלת, schibboles, die Kornähre, Pl. שבלים, schibbolim.

שבע, Schewa, שבעה, schiwo, ſieben; שבעה עשר, schiwo osser, ſiebzehn; שבעה ועשרים, schibo wessrim, ſiebenundzwanzig; משבעתים, schiwatajim, ſiebenfältig; שבעים, schiwim, ſiebzig; שביעי, schwii, der ſiebente; ביום השביעי, bajom haschwii, am ſiebenten Tage; בחדש השביעי, bachodesch haschwii, im ſiebenten Monat; בשנה השביעית,

baschono haschwiis, im ſiebenten Jahre; שבוע, schowua, die Woche, Dual: שבועים, schwuajim, zwei Wochen, vierzehn Tage, Pl. שבועות. schwuos, die Wochen, das Pfingſtfeſt, Wochenfeſt, auch mit חג, chag, beſonders verbunden; שבע, schowa, er hat geſchworen; אשביע ין, maschbia sein, beſchwören, ſchwören laſſen; שבוע, sch'wua, שבועה, schwuo, שבועת, schwuas, der Eid, Schwur, Jurament; שבועת שוא, schwuas schaw, oder ש' חנם, sch. chinnom, oder ש' שקר, sch. scheker, ein leerer, unnützer, falſcher Eid; ש' אמת, sch. emmes, ein wahrhafter Eid.

שבע, Sowa, sowea, er iſt ſatt, geſättigt, matt, müde, überdrüßig geworden; שבע, sowea, geſättigt, ſatt; שבע ימים, swa jomim, an Tagen geſättigt, ſehr alt; שבע, שובע, sowa, שבעה, sowo, siwa, der Ueberſchuß, Sättigung; שבעת לחם, sowas lechem, ſatt Brot.

שבר, Schobar, er hat zerbrochen, zerriſſen, vertilgt, Getreide eingekauft; אשבר ין, meschabber sein, zerbrechen; אשביר ין, maschbir sein, Getreide verkaufen; שבר, schewer, der Bruch, Zerreißung, Zermalmung, die jährliche Frucht, Pl. שברים, scheworim; אשבר, maschber, mischbor, der Uterus; שובר, schower, Pl. שוברים, schowerim, die Quittung.

שבר, Sowar, sibber, er hat bemerkt, gehofft, gewartet; שבר, sewer, die Hoffnung, Erwartung.

שבש, Schebasch, er hat verflochten, verwirrt; התשבש, histabbesch, ſich geirrt; שבוש, schibbusch, Pl. שבושים, schibbuschim, die Verwirrung des Geiſtes, Gemüths, Fehlgriff, Fehler; ספר מלא שבושים, sepher mole schibbuschim, ein Buch voller Fehler; משובש, meschubosch, verworren, fehlgreifend, fehlerhaft; איש משובש, isch meschubosch, ein taktloſer, fehlgreifender, fehlerhafter Mann; משתבש מחכן, mischtabbesch machen, verwirren.

שבת, Schowas, er hat aufgehört, gefeiert, geruht; שבת, schabbos, die Ruhe, der Ruhetag, Sabbat; שבת קדש, schabbos kodesch, der heilige Sabbat; ערב שבת, erew schabbos, der Rüſttag des Sabbats; מוצאי שבת, moze schabbos, das Ende des Sabbats; שבתותמחכט, schebesosnacht, die Nacht nach dem Sabbat; חלל שבת ין, mechallel schabbos sein, den Sabbat entheiligen; שבה, schewes, die Verſäumung; שבתון, schabosson, die tiefe Ruhe, der große Feiertag.

שגג, Schogag, und שגה, schogo, er hat geirrt, ſich vergangen; שגג, schogeg, der Irrende, Irrthum, Fem. שגגת, schogeges; שגגה, schegogo, משוגה, meschuggo, der Irrthum, das Verſehen; משגה מחכן, meschugge machen, irremachen, verwirren; בשגג, beschogeg, aus Irrthum, unverſehens, ungern; משגה, mischge, der Irrthum.

שגח, Schogach, er hat geſchaut, genau beobachtet; משגיח ין, maschgiach sein, genau aufpaſſen, ſorgfältig Obacht haben.

שגל, Schogal, er hat beſchlafen, geſchändet; שגל, schegel (eigentlich Gemahlin, Königin), das Kebsweib, die Concubine.

שגע, Schoga; Part. משגע, meschuggo, der Wahnſinnige, Schwärmende, Ver-

rückte, Pl. משגעים, meschuggoim, Fem. משגעת; meschuggas; טגעון, schiggoon, der Wahnſinn, Tollheit.

טגר, Schogar, er hat ſich angewöhnt; טגור, schogur, gewöhnlich, geläufig; טם משים טגור בסיו, schem schomajim schogur bephiw, der Name Gottes iſt ſeinem Munde geläufig.

טד, Schad, schod, die Mutterbruſt, Buſen, Dual: טדים, schaddajim, beide Brüſte, die Brüſte; יאנקי טדים, jonke schoddajim, Säuglinge.

טד, Sched, Pl. טדים, schedim, der Götze, böſer Dämon, Teufel.

טדד, Schodad, er hat Gewalt geübt; טדי, schaddai, der Allmächtige, Gott.

טדה, Sodad, sided, er hat geeggt; טדה, sode, das Ackerſtück, Feld, ebenſo טדמה, sdemo.

טדך, Schiddach, er hat verheirathet; טדוך, schidduch, טדכנות, schadchonus, die Verlobung, Verheirathung, Geld für die Kuppelei; טדכן, schudchon, der Eheſtifter, Kuppler, Pl. טדכנים, schadchonim; טדכנה, schadchono, טדכנתה, schadchente, die Kupplerin, Eheſtifterin; זיך מטדך זיין, ſich meschaddech sein, ſich verheirathen.

טדל, Schodal, התטדל, hischtaddel, er hat ſich befliſſen, bemüht, beworben, hat beſorgt; טדלן, schtadlon, der Vorſorger, Fürſprecher; טדלנות, schtadlonus, die Vorſorge, Fürſprache, Mühe, Befleißigung; ebenſo התטדלות, hischtadlus; מטדל זיין, mischtaddel sein, ſich beſtreben, befleißigen.

טה, Se, Kleinvieh, kleines Schaf, kleine Ziege, das Lamm; טה עזים, se isim, Ziegenlamm; טה כבשים, se kwossim, Schaflamm; טה תמים, se tomim, ein Lamm ohne Fehler, ein ganzes Lamm.

טהה, Schoho, er hat ſich verweilt; טהיה, schehijo, und טהית, schehejis, das Verweilen, Aufenthalt, Verſäumniß.

טוח, Scho, er iſt untergegangen, ſchlecht geweſen; טוח, schaw, schow, eitel, nichtig, vergeblich, umſonſt, falſch; עד טוח, ed schaw, falſcher Zeuge; טבועת טוח, schwuas schaw, Meineid (eigentlich vergeblicher Eid).

טוב, Schuw, er iſt zurückgekehrt, umgekehrt, hat ſich gewandt; הושיב זיין, hoschiw, heschiw sein, משיב זיין, meschiw sein, zurückbringen, zurückgeben, erwidern, beantworten; טובה, schuwo, die Wiederkehr, Ruhe; טובב, schowaw, schowew, abgefallen, abtrünnig, Fem. טובבה, schowowo; משובה, meschuwo, der Abfall, die Abtrünnigkeit; תשובה, teschuwo, die Wiederkehr, Antwort, Buße; תשובה נעבן, teschuwo geben, Antwort geben, erwidern; תשובה טון, teschuwo thun, Buße thun.

טוב, Suw, טיב, siw, er hat graue Haare gehabt; טב, sow, der Grauhaarige, Greiſe, Greis; טיב, siw, sew, טיבה, seiwo, das graue Haar, Greiſenalter; איש טיבה, isch seiwo, der Grauhaarige, Greis; בן טבעים לטיבה, ben schiwim leseiwo, ein Greis von ſiebzig Jahren; מפני טיבה תקום, mipne seiwo tokum, vor dem grauen Haupte ſollſt du aufſtehen.

טוה, Schowo, er iſt gleich, eben, entſprechend geweſen; מטוה זיין, maschwe

sein, gleichmachen, ſich vergleichen; השוואה, haschwoo, der Vergleich; השוואה מאכן, haschwoo melochnen, einen Vergleich abſchließen; שוה, schowe, gleich, ähnlich, ſchicklich, werth.

טוח, Suach, er hat gedacht, nachgedacht, überlegt, geredet; טיח, siach, טיחה, sicho, טיחות, sichus, der Gedanke, das Nachdenken, die Rede, Unterredung.

טוט, Schut, er hat gerudert, iſt geſchäftig hin- und hergelaufen um zu ſuchen, hat gepeitſcht, beaufſichtigt; טוט, schot, Pl. טוטים, schotim, die Geiſel, Pferdepeitſche, desgl. טוטט, schotet; טט, schot, schaut, Pl. טטים, schotim, schautim, der Ruderer, Aufſeher über die Ruderer, Anführer, Aufſeher eines Diſtricts, Gerichtsperſon; טוטר, schoter, schauter, Aufſeher, Vorſteher, Gerichtsbeamter, Polizeibeamter. Das Wort iſt vollſtändig germaniſirt worden. In den norddeutſchen Hafen- und Handelsſtädten iſt der Schout (ſpr. Schaut) der beeidigte Beamte, welcher die Muſterrollen und Dienſtbücher des Schiffsvolks führt und controlirt, auch die Schiffshäuer abſchließt und regiſtrirt. Im Holländiſchen iſt Schout der Vorſteher, Schultheiß, Chef, Gerichtsperſon, Gerichtsdirector. מטטר, mischtor, die Vogtei, Herrſchaft, Oberaufſicht; טיט, schajit, die Geiſel, das Ruder; טי טיט, oni schajit, Ruderſchiff, Galeere; מטוט, moschot, mischot, das Ruder.

טוך, Such, er hat umzäunt; טוך, such, der Zweig, Aſt, Klotz, Zaunpfahl; מטוכה, mesucho, die Dornhecke, Zaun.

טום, Schum, der Knoblauch.

טום, Sum, sim, מטים, mesim, hinlegen, hinthun, nehmen; מטים עו הוב יין, mesim al holew sein, an das Herz legen, zu Herzen nehmen.

טום, Schum, wegen; מטום, mischum, von wegen, עו טום, al schum; מטום הכי, mischum hochi, deswegen.

טונר, Schunar, er hat geſchnurrt, geſchnarrt; טונרת, schunra, die Katze; ein Ponim wie 'ne Schunre, ein (ſo häßliches) Geſicht wie eine Katze; Tendlau, Nr. 535.

טוע, Schowa, er hat um Hülfe geſchrien; טוע, schua, טועה, schuwa, Hülfegeſchrei, Flehen.

טועל, Schuol, der Fuchs.

טוק, Schuk, er hat gelaufen, iſt nachgelaufen; טוק, schuk, schok, Schenkel, Keule, Bein; טוקים, schokajim, beide Schenkel, Beine, Pl. טוקים, schewokim, schokim; בתי טוקים, botte schukajim, Hoſen, Beinkleider (vgl. ביה, bes, bajis); טוק, schuck, die Gaſſe, Straße, Marktplatz, Jahrmarkt, Jahrmarktszeit; טוק, schuk, die Mark, Geldmünze in Lübeck und Hamburg, zu 16 Schilling Courant, ⅔ Thaler preußiſch Courant; טוקן, schucken, markten, koſten. Der Schuck (Jahrmarkt) ſchuckt (koſtet) harbe Schuck (viele Marke); kürzliche Erwiderung eines witzigen Juden auf die Frage des Verfaſſers:

warum er den heutigen Markt im lübeckiſchen Judendorfe Moisling nicht beſuche?

שור, Schur, und שיר, schir, er hat geſungen; שיר, schir, Pl. שירים, schirim, שירה, schiro, Pl. שירות, schiros, der Geſang, das Lied, auch mit verdoppelter deutſcher Deminutivendung שירלך, schirlach (Schirleinche), Geſang, Lied; שבת-שירלך, schabbes schirlach, Sabbatslied; משורר, meschorer, der Vorſänger; שרים ומשרות, schorim weschoros, Sänger- und Sängerinnenchor; משוררים ומשוררות, meschorerim umeschoreros, Vorſänger und Vorſängerinnen; שיריות, schiriis, poetiſch, ſängeriſch; מלוכת השיר, meleches haschir, die Dichtkunſt, Poeſie.

שור, Schur, er hat geſehen, geſchaut, gelauert; שור, schur, das Schauen, Lauern, Nachſtellen, der Feind; שור, schur, die Mauer; שורה, schuro, die Linie, Zeile eines Buchs, einer Schrift, Pl. שורות, schuros; שורתים, schurossaim, zwei Zeilen.

שור, Schur, er iſt gereiſt, gekommen; תשורה, teschuro, das Geſchenk, die dargebrachte Gabe.

שור, Sur, er hat die Herrſchaft geführt, geherrſcht; שר, sar, Pl. שרים, sorim, der Oberſte, Befehlshaber, Fürſt, Fem. שרה, sora, Pl. שרות, soros; שורה, soro, fürſtlich, vortrefflich, auserleſen; vgl. שרר.

שור, Schor, Pl. שוריס, scheworim, das Rind.

שוש, Sus, שיש, sis, er hat ſich gefreut; ששון, soson, משוש, mesos, die Freude, Wonne, Fröhlichkeit.

שזר, Schosar, er hat den Faden gedreht, gezwirnt; שזור, schosur, משזר, moschesor, gedreht, gezwirnt; חוטין שזורין, chuttin schesurin, gedrehte, gedrillte, mehrdrähtige Fäden.

שחד, Schochad, er hat geſchenkt (zur Abkaufung einer Strafe); שחד, schachad, שוחד, schochad, das Geſchenk, die Beſtechung; בעל שוחד, baal schochad, ein Mann, der Geſchenke nimmt, ſich beſtechen läßt; משחד זיין, meschached sein, beſchenken, beſtechen, beſonders bei Proceſſen; דער שופט לוקחט שוחד, der schophet lokeacht schochad, der Richter nimmt die Beſtechung (das Geſchenk) an, läßt ſich beſtechen.

שחה, Schocho, er iſt hinabgeſunken; שחוה, schechus, die Grube, der Graben.

שחה, Socho, er hat geſchwommen; שחו, sochu, das Schwimmen; שוחה, soche, der Schwimmer.

שחט, Schochat, er hat geſchlachtet (Thiere), getödtet (Menſchen); שוחט, schochet, der Schlachter, Küter, Schächter; שחטה, schachato, שחיטה, schechito, das Schlachten, Schächten, Tödten, Morden; שחטן, schachten, שוחטן, schochten, ſchlachten, ſchächten; שחוט, schochut (beſonders von Metallen), legirt, gezogen, ausgedehnt; זהב שחוט, sohow schochut, gezogenes oder auch legirtes Gold.

שחין, Schechin, Beule, Geſchwür, Grind (Elephantiaſis); שנה שחונה, schono schechuno, ein heißes, dürres Jahr.

שחפת, Schachephes, die Schwindſucht, Auszehrung.

טחן, Schuchaz, Hoheit, Stolz, das stolz einhergehende wilde Thier, das wilde Thier überhaupt; בני טחן, bne schuchaz, junge wilde Thiere.

טחק, Sochak, er hat gelacht, angelacht, verlacht (besonders das Ohnmächtige, das nicht schaden kann), gescherzt, gespielt (vgl. לחק, zochak, woselbst mit veränderter Schreibung des ל für ט alle einschlagenden Derivate aufgeführt sind. Vgl. Th II, S. 276).

טחר, Schochar, er ist schwarz gewesen; טחר, טחור, schochor, schwarz, Pl. טחרים, schocherim, gewöhnlich christliche Geistliche, der Kleidung wegen; טחרר, schocherer, der Schwarze, schwarz Gekleidete; פרטחרן, verschochern, verschwarzen; זיים פרטחרט, sei verschochert, sei verschwarzt, d. h. habe Trauer, Trübniß, daß du in schwarzer Trauerkleidung gehen mußt. טחור מים, s. מים S. 403.

טחר, Schochar, er hat eilfertig, früh gesucht; טחר, schachar, מטחר, mischchor, die Morgenröthe; טחרות, schachorus, die Jugend; טחרית, schacharis, früh; תפלת טחרית, tephillas schacharis, das Frühgebet, Morgengebet.

טחת, Schochas, schiches, er hat verdorben, zu Grunde gerichtet; טחת, schachas, טחיתה, schechisso, das Verderben, Vernichtung, Verwesung; מטחית, maschchis, der Verderber, Satan, Pl. מטחיתים, maschchissim; מטחת, mischchas, das Verderben.

טטה, Soto, er ist abgewiesen; davon chald. טטות, (schetuth) schtus, die Narrheit, Thorheit, Unsinn; רוח טטות, ruach schtus, Geist der Thorheit; מנהג טטות, minhog schtus, närrischer, alberner Brauch; טוטה, schote, Pl. טוטין, schotin, der Narr, Thor; חסיד טוטה, chasid schote, ein frommer Narr, der aus religiöser Umständlichkeit Fehler und Versehen macht; Tendlau, Nr. 330, 119, 122, 561, 881. טטות פאמין, schtus possen, Narrenspossen.

טטן, Soton, er ist zuwider gewesen, hat befeindet, verfolgt; טטן, soton, satan, sutn, der Widersacher, Gegner, böser Feind, Satan, Teufel, Pl. טטנים, stannim.

טטר, Schtar, schtor, star, die Seite einer Schrift, eines Documents, eines Buchs, das Document, Urkunde, Schrift, Verschreibung, Contract, Vollmacht, Pl. טטרות, schtoros. Ueber die Zusammensetzung des Worts mit andern siehe die Abbreviaturen unter ט׳ז, ט׳ח, ט׳חז, טט׳ח; ט׳מ, ט׳פ, ט׳ל.

טיד, Sid, er hat mit Kalk überzogen; טיד, sid, der Kalk, Gips, Tünche.

טיך, Schajich, schajech, es geziemt sich, es gehört, ist eigenthümlich, steht zu; זה הספר טייך לפלני, se hasepher schajich laploni, dies Buch gehört dem N. N.; לא טייך למימר, lo schajich lememer, es gebührt sich nicht zu sagen; טיך, schajoch, Pl. טיכים, schajechim, anpassend, geeignet, schicklich; בגדים טיכים לגוף, begodim schajechim leguph, Kleider, welche dem Körper anpassen.

טכב, Schochaw, er hat sich gelegt, hat gelegen, ruhen lassen; מטכב, mischkaw, das Lager, Bett; מטכב זכר, mischkaw sochor, ἡ παιδεραστία; טכיב, schechiw, der Liegende, Kranke; טכיב מרע, sche-

chiw mera, ein ſchwer Kranker; מכיבה, schechiwo, das Lager, Abſterben, Tod; מכיבת החלה, schechiwas hachole, das Krankenlager; מכיבת המות, schechiwas hamowes, das Sterbelager; מכבן, schochwenen, liegen.

מכח, Schochach, schocheach, er hat vergeſſen; עיקר מכחתי, ikar schochachti, das Beſte habe ich vergeſſen; מכח, schocheach, Pl. מכחים, schechochim, vergeßlich; מכח אלהים, schocheach elohim, gottesvergeſſen; מכיחה, schechicho, die Vergeßlichkeit; בעל מכיחה, baal schechicho, ein vergeßlicher Mann.

מכח, Schechach, er hat gefunden; מכיח, schechiach, gefunden, gewöhnlich, unerheblich, alltäglich; דבר מכיח, dowor schechiach, eine gewöhnliche Sache, die alltäglich ſich ereignet, täglich zu haben iſt.

מכין, Sakkin, das Meſſer, andere Schreibung für סכין, vgl. סכן. — מכין מסוכן ביד חכם מכל טכן ביד טוטה, sakkin mesukkon bejad chochom mikol scheken bejad schote, das Meſſer iſt gefährlich in der Hand eines Verſtändigen, um wie viel mehr in der Hand eines Narren; wird gewöhnlich nur mit den beiden erſten Worten sakkin mesukkon geſprochen, um jemand verblümt einen Narren zu heißen.

מכל, Schochal, er iſt kinderlos geworden; מכול, schakul, der Kinderloſe; מכולת, meschakeles, die Fehlgeburt; מכל, eschkol, die Weintraube, Pl. מכלות, eschkolos.

מכל, Sochal, er hat klug, verſtändig gehandelt; מכל, sechel, der Verſtand, Einſicht, Liſt, Glück, Pl. מכלים, secholim, Verſtandeskräfte; מכל טוב, sechel tow, ein trefflicher Verſtand; לפי מכלי, lephi sichli, nach meiner Einſicht, Anſicht; מכלות, sichlus, השכל, haskel, Verſtand, Einſicht, Weisheit; משכיל, maskil, verſtändig, weiſe; משכיל היין, maskil sein, einſichtsvoll, verſtändig ſein; מכלי, sichli, dem Verſtande gemäß; מצות מכליות, mizwos sichlios, klare, verſtändliche, verſtändige Gebete.

מכם, Schocham, er hat ſich früh aufgemacht, hat eifrig betrieben, iſt übereingekommen; השכמה, haschkomo, die Frühe, Uebereinſtimmung, früh, zeitig; משכם, muschkom, übereinſtimmig, verbunden; משכים היין, maschkim sein, früh auf ſein, übereinſtimmen. Vgl. סכם.

מכם, Schechem, die Schulter, der Nacken; מכם אחד, schechem echod, mit vereinter Macht.

מכן, Schochan, er hat ſich niedergelaſſen, bewohnt, beſeſſen, wohnen laſſen; מכן, schochen, der Nachbar, Pl. מכנים, schechenim, Fem. מכנת, schochenes, und מוכנתה, schochente; מכונה, schechuno, die Wohnung, Nachbarſchaft; מכינה, schechino, die göttliche Majeſtät, Allgegenwart, Geiſt Gottes; משכון, maschkon, das Pfand, Pl. משכנות, maschkonos; משכנות יצבענן, maschkonos jaschwenen, משכנן, maschkenen, zum Pfand nehmen, geben, als Pfand verſetzen und als Pfand annehmen; משכון בביה שלם בכיס, maschkon bebajis scholom bekis, das Pfand im Hauſe gibt Frieden im Beutel; משכון בית, maschkon bajis, das Pfandhaus, Lombard.

טכר, Schochar, er hat ſich ſatt getrunken, berauſcht; טכר, schikkor, schikker, der Betrunkene, Pl. טכרים, schikkorim, Fem. טכרה, schikkoro, die Betrunkene, Berauſchte; טכרן, schikkoron, die Trunkenheit; טכר, schechor, schecher, berauſchendes Getränk, beſonders Bier; משכר, meschakker, berauſcht, betrunken; משכר מיז משכר. schecher is meschakker, Bier macht betrunken, berauſcht; טכרן, schochern, טיכרן, schikkern, trinken, ſich betrinken; משכר זיין, meschakker sein, jemand betrunken machen; זיך משטיכרן, sich anschikkern, ſich betrinken (gewöhnlich: „wie Lot").

טכר, Sochar, er hat um Lohn gedungen; טכר, secher, טכיר, sochir, auch טכיר יום, sochir jom, der Tagelöhner, Lohnarbeiter, Miethling, Fem. טכירה, sechiro, die Taglöhnerin, das Dingen, der Lohn, Dienſtlohn, Tagelohn; טכר, secher, sechar, משכרת, maskores, der Lohn, Tagelohn, Dienſtlohn.

טל, Schel, Partikel zur Bezeichnung des genitiviſchen Verhältniſſes; בשל, beschel, wegen; בשלי, beschelı, meinetwegen u. ſ. w.; בשלמי, beschelmi, weswegen; משלמי, mischelmi, von dem Meinigen; משלנו, mischelonu, von dem Unſerigen; שלי שלי ושלך שלך, scheli scheli weschelоch scheloch, was mein iſt, bleibt mein, und was dein iſt, bleibt dein.

טלג, Scheleg, der Schnee; משלגן, schelgenen, ſchneien; עס טלגעט, es schelgent, משלגט, schelegt, es ſchneit.

טלה, Scholo, er iſt ruhig geweſen; שלוה, schalwo, schelewo, die Ruhe, ſtilles Glück, Seelenfriede; שילה, schilo, die Ruhe, der Ruheſtifter, Meſſias, Friedefürſt; שלו, scholew, Fem. שלוה, schelewa, ruhig, friedſam, zufrieden, ſorglos, auch im übeln Sinne gottvergeſſen.

טלח, Scholach, er hat geſchickt, entboten, beauftragt; שליח, scheliach, schliach, der Bote, Geſandte, Abgeordnete; שליח שיחד, schliach mejuchod, der erpreſſe, eigene, außerordentliche Bote, Botſchafter, Geſandte, Pl. משלחים, schluchim, Geſandte, Boten; משלוח, meschulloch, der aus der Fremde abgeordnete Almoſenſammler; שלחן, schulchan, Pl. שלחנות, schulchonos, der Tiſch, die Tafel; שלחן ערוך, schulchan aruch, der bereitete, gedeckte Tiſch, Titel des berühmten Auszugs aus dem Talmud von Rabbi Jakob Ben Aſcher (Baal Hatturim), 1256. שולחנר, schulchener, der Tiſchler; שולחני, schulchoni, der Wechsler, Bankier; שלוחה, schelichus, schlichus, die Sendung, Geſandtſchaft, das Apoſtolat; משלח זיין, meschalleach, mischleach sein, משלחנן, meschalchenen, ſenden, ſchicken, abordnen; שלח מנות, schlach monos, משלוח מנות, mischloach monos, das Zuſenden von Gaben und Geſchenken beſonders am Purimfeſt, dem nordiſchen Julklapp entſprechend.

טלט, Scholat, er hat geherrſcht; שליט, schallit, der Herrſcher; שלטן, scholton, die Herrſchaft, Macht, Oberherrſchaft, Oberaufſicht; שלטן, schilton, der Beamte, Oberaufſeher, Oberbefehlshaber, mächtig, herrſchend.

טלטן, Schlatten, der grüne Salat, Gartensalat, verdorben aus dem deutschen Salat.

טל, Scholach, er hat geworfen, weggeworfen, verstoßen; תשליך מחכן, taschlich machen, die Sünde abwerfen, abschütteln, mit Bezug auf die drei letzten Verse des Propheten Micha, welche am Gedächtnißtage an einem fließenden Wasser gesprochen werden; Tendlau, Nr. 375, 649. טל, scholoch, der Taucher (Vogel), der Tauchende, Taucher.

טלל, Scholal, er hat geraubt, geplündert; טלל, scholol, die Beute, Raub, Gewinn; טלילה, schlilo, die Versagung, Verleugnung, Verkümmerung; טלל, schlil, die vorzeitige Geburt, Abortus, Fehlgeburt.

טלם, Scholam, er hat vollendet, wiedererstattet, bezahlt; משלם היין, meschallem sein, bezahlen; משולם, meschallemt, meschulemt, bezahlt, abgefertigt, abgeführt, heimgebracht; Tendlau, Nr. 623. שלימות, schelemus, schlemus, Vollkommenheit, Frömmigkeit; שלום, scholom, der Friede, Heil, Wohlstand, Glück; שלום לך, scholom lecho, Friede sei mit dir, Begrüßungsformel; שלום עליכם, scholom allechem, und עליכם שלום, allechem scholom, mit euch sei Friede (Gruß und Antwort); שלם, scholem, vollständig, unversehrt, friedlich, ergeben; שלם, schillem, schillum, auch שלום, schillum, die Vergeltung, Wiedererstattung; עת שלומים, es schillumim, die Zeit der Wiedererstattung.

שלומיאל, Schlemiel, der Unglücksvogel, Pechvogel; offenbar von Selumiel, in 4. Mos. 1, 6, und 2, 12, der mit der midianitischen Fürstentochter von Pinehas gespießt wurde; vgl. Tendlau, Nr. 625, 748, 764, und S. 419, Note. שלומיאלקייט, schlemiligkeit, beständiges Unglück, Schicksal eines Schlemiel.

שלש, Scholosch, drei, dreimal, Fem. שלשה, scheloscho, Masc. שלשים, schloschim, dreißig; שלוש מאות, scholosch meos, dreihundert; שלשה אלפים, schlosches alophim, dreitausend; שלשי, schlischi, שלשית, schlischis, der, die Dritte; שלישיה, schlischija, der dritte Theil, dreijährig; שלשים, schilleschim, die dritte Generation, Urenkel; שלשום, schilschom, vorgestern; שלש, schillesch, er hat in drei Theile getheilt; משלש, meschullosch, dreifach, dreijährig, Fem. משלשת, meschullesches; נער משלש, naar meschullosch, dreijähriger Knabe; נערה משלשת, naira meschullesches, dreijähriges Mädchen; זורת משלש, zuras meschullosch, das Dreieck, Triangel; שלוש, schillusch, die Dreieinigkeit; שלשלת, schalscheles, die Kette, Pl. שלשלאות, schalscheloos; שלשלת היחס, schalscheles hajachas, Stammregister, Geschlechtsregister.

שם, Schom, שמה, schomo, daselbst, dort; משם, mischom, von dort, von da, von daher (Ort und Zeit).

שם, Schem, Pl. שמות, schemos, der Name, das Gerücht; בשם, beschém, im Namen; שמי, schemi, mein Name; שמו, schemo, sein Name; שמך, schemecho, schimcho, dein Name; מה שמך, ma schemecho?

wie ist dein Name, wie heißest du? על שם, al schem, לשם, leschem, deswegen, deshalb; לשם שמים, leschem schomajim, um des Himmels willen; שם התואר, schem hattoar, das Beiwort, Adjectiv; שם טוב, schem tow, der gute Name, Ruf; שם רע, schem ra, der üble Name, schlechter Ruf; מוליא שם רע זיין, mozie schem ra sein, einen schlechten Namen machen, in übeln Ruf bringen; לשם אדני, leschem adonai, im Namen Gottes; לשם שדים, leschem schedim, in des Teufels Namen; שמות הקדושים, schemos hakedoschim, die sieben heiligen Namen Gottes, wie Herr, Ewiger, Allmächtiger u. s. w.; שמות הטומאה, schemos hattumo, Namen der Unreinigkeit (bösen Engel); בעל שם, baal schem, der Geisterbeschwörer; השם, haschem, der Name Gottes, Gott; חלול השם, chillul haschem, die Gotteslästerung; מחלל השם זיין, mechallel haschem sein, Gott lästern; קדוש השם, kiddusch haschem, die Heiligung Gottes; מקדש השם זיין, mekaddesch haschem sein, den Namen Gottes heiligen, preisen, verherrlichen; על קדוש השם, al kiddusch haschem, zur Ehre, Verherrlichung Gottes; שם טוב מקטן זיין, schem tow makten sein, den guten Namen schmälern, herabsetzen.

טמא, Schemmo, vielleicht, möglicherweise.

טמאל, Semol, die linke Seite, linke Hand, Norden, Nordseite, nördlich; טמאלי, טמלי, semoli, semili, links, auf der linken Seite, Fem. טמלית, semolis, semilis.

טמים, Schomajim, טמי, scheme, Pl. die Himmel, Gott; טמימי, schomaimi, himmlisch; גרמים טמימיים, gromim schomaimiim, Himmelskörper; יראת טמים, jiras schomajim, Gottesfurcht; סודות הטמים, sodos haschomajim, Gottes Geheimnisse; מלכות טמים, malchus schomajim, das Reich Gottes; בידי הטמים, bijede haschomajim, durch Gottes Hand, Gewalt, Macht; talmudische Lehre: hakkol bide schomajim chuz mijiras schomajim, alles ist in Gottes Hand außer Gottesfurcht, d. h. Gott regiert alles, nur den menschlichen Willen läßt er frei handeln, ohne ihn irgendwie zu beschränken.

טמד, Schomad, er hat zerstört, vernichtet, ist vertilgt, abgefallen; מטומד, meschummod, der vom Judenthum abgefallene Apostat, Proselyt, Pl. מטומדים, meschummodim, Fem. מטומדת, meschummedes, die Apostatin; הטמדה, haschmodo, הטמדות, haschmodus, der Abfall vom jüdischen Glauben, Abtrünnigkeit; טמד, schemed, schmad, der Abfall, die Taufe; טמדן, schmadden, taufen; זיך טמדן לאסן, sich schmadden lassen, sich taufen lassen; גמטמטר, gemaschmeter, der Getaufte.

טמח, Somach, er ist fröhlich gewesen, hat sich gefreut, Freude gemacht; טמח, someach, Pl. טמחים, smechim, der Freudige; זיך טמח זיין, sich someach sein, sich freuen, fröhlich sein; מטמח זיין, mismeach sein, sich erfreuen, freudig, fröhlich sein; טמחה, simcho, טמחה, simchas, Pl. טמחות, smochos, die Freude, Fröhlichkeit; טמחת תורה, simchas toro, Freude des Gesetzes, Festtag am Schluß des Hütten-

festes, vgl. Th. III, S. 430; שמחת הנפש, simchas hanephesch, Freude der Seele; שמחת הלב, simchas halew, Freude des Herzens.

שמן, Schoman, schomen, er ist fett gewesen, geworden; שמן, schomen, Fem. שמנה, schemeno, fett, wohlbeleibt, fruchtbar; שמן, schemen, Fett, Oel, Salbe; שמן טוב משחת טוב, tow schem mischemen tow, ein guter Name ist besser als gutes Oel.

שמנה, Schemone, schemono, acht; שמנה עשר, schemono ossor, achtzehn; שמנים, schemonim, achtzig; שמיני, schmini, der achte; שמינית, schminis, die achte, der achte Theil.

שמע, Schoma, schomea, er hat gehört, verkündigt; שמע אזן, schomea sein, hören, gehorchen; שמע אזן לאחר, schomea sein lassen, hören lassen; שמיע אזן, maschmia sein, hören machen, anzuhören geben, zu verstehen geben; שמע, schoma, שמע, schema, שמועה, schmuo, שמעת, mischmo, das Hören, das Vernommene, Gerücht, Erzählung; שבת שמועות, schabbos schmuos, Sabbatserzählungen, mit welchen man sich am Sabbat die Zeit verkürzt, daher leeres Geschwätz, Plauderei; שמועה אחכן לו, schmuo machen an, Schmuo machen, Gewinn an jemand machen durch verschmitztes Plaudern, Erzählen und Anpreisen. Treffend bemerkt Tendlau, Nr. 108, daß „Beschummeln" durch eine Transposition für Beschmueln entstanden ist. שמעטן, schmusen, reden, erzählen; בשמעטן, beschmusen, beschwatzen, überreden, durch Reden gewinnen.

שמר, Schomar, er hat behütet, bewacht, aufgehoben, beachtet; שמר, schomer, שמרים, schomerim, שמרי, schom're, der Wächter, Hüter; שמר אזן, meschammer sein, behüten, bewahren; שמרת, schomeres, die Hüterin, Wächterin; שתמר אזן, mischtammer sein, sich hüten, in Acht nehmen; שמורים, schimmurim, Beobachtungen, Bewahrungen, Bewachungen; ליל שמורים, lail, lel schimmurim, die Nacht der Bewachung, die erste Passahnacht; משמר, maschmor, משמרת, mischmeres, der Gewahrsam, das Gefängniß, Gefängnißposten; שמירה, schmiro, שמירת, schmirus, die Wache, Wachtposten, Wächter, Aufpasser; אשמורה, aschmoro, אשמורת, aschmores, die Nachtwache, vigilia; בית שמירה, bes schmiro, das Wachthaus, Wachtgebäude.

שמש, Schammesch, er hat bedient, gedient, gebraucht, genutzt, den Coitus vollzogen; שמש, schammesch, der Synagogendiener, Schuldiener, Küster, Pl. שמשים, schammoschim; משמש, meschammesch, der Diener; שמוש, schimmusch, der Dienst, Coitus, ebenso תשמיש, taschmisch; תשמיש המטה, taschmisch hamitto, Dienst des Bettes, Coitus; שמשון, schammosso, Name des dritten und schärfsten Bannes; משמש אזן, meschammesch sein, bedienen, coire.

שמש, Schemesch, die Sonne, Pl. שמשות, schemschos, hellstrahlende Fenster, Spiegel, Zacken, Zinken, Rabien, Glorien als bauliche Verzierungen; שמש וירח, schemmesch wejoreach, Sonne und Mond.

שנא, Sone, er hat gehaßt; שונא, sone, Pl. שנאים, sonnim, der Feind; שנאה,

sinno, טנאת, sinnas, Haß, Feindschaft; טונא זיין, sone sein, אטנא זיין, mesanne sein, hassen.

טנב, Schonab, kühl, frisch sein (vom Tage); אטנב, eschnob, Fenstergitter, durch welches Kühlung streicht, kleines Fenster, Guckloch.

טנה, Schono, er ist anders geworden, hat sich geändert, wiederholt, zum zweiten mal gethan; אטנה זיין, meschanne sein, ändern, verändern; דברים טונים, deworim schonim, verschiedene Dinge; סחורות טונות, s'choros schonos, verschiedene, allerhand Waaren; טנוי, schinnui, die Veränderung; טניות, schnijus, die Verschiedenheit; אטתנה, mischtanne, veränderlich, abwechselnd; אטונה, meschunno, unversehens, jäh, plötzlich, befremdlich, wunderbar; דבר אטונה, dowor meschunno, eine veränderliche, sonderbare, wunderliche Sache; איתה אטונה, misso meschunno, ein plötzlicher, jäher, unnatürlicher Tod; טנים, schnajim, Fem. טתים, schtajim, zwei; טנים עטר, schnem ossor, zwölf; טני אאות, schne meos, zweihundert; טני, scheni, der zweite, andere, Fem. טנית, schenis, טניה, schnijo, die andere; טניים, schnijim, Fem. טניות, schnijos, die andern; טנה, schono, das Jahr, Pl. טנים, schonim, טנות, schonos, schenos, die Jahre, טנתים, schnossajim, zwei Jahre; כל טנה, kol schono, alle Jahre, jedes Jahr, alljährlich; טנה בטנה, schono beschono, Jahr für Jahr, jährlich; טנה חדטה, schono chadoscho, Neujahr; חלי טנה, chozi schono, ein halbes Jahr; רביעית הטנה, rewiis haschono, ein Vierteljahr; אנין הטנים, minjon haschonim, die Jahreszahl; אטנים קדמונים, mischonim kadmonim, vor langen Jahren, seit langer Zeit; טנות חיים ושלום, schonos chaim wescholom, Lebens-, Segens- und Friedensjahre; טנות חיי, schenos chaijai, meine Lebensjahre; בטנה לאספר הנוצרים, beschono lemispar hanozrim, im Jahr der christlichen Zeitrechnung; בטנה לאספר בני ישראל, beschono lemispar bne jissroel, im Jahre jüdischer Zeitrechnung; בטנה לבריאת עולם, beschono librias olam, im Jahre nach der Welterschaffung; אטנה, mischne, der zweite, zweifach, doppelt, wiederholt, der zweite Platz, Rang, gewinnen, Güte, Verdoppelung, Abschrift, Copie; אטנה כסף, mischne keseph, Silber zweiter Güte, nicht gediegenes reines Silber, keseph mischne, das doppelte Geld, besonders bedeutet אטנה, mischna, Pl. אטניות, mischnajos, den talmudischen Text, die Lehre, die Mischna Rabbi Jehuda's; אטנה תורה, mischna thora, das fünfte Buch Moses, als Recapitulation des schon vorgetragenen Gesetzes; טני, schoni, scharlach, karmoisin, zweimal gefärbt, glänzend.

טנן, Schonan, er hat geschärft (das Schwert, Messer, die Zunge); טן, schen, Dual: טנים, schinnaim, schnajim, der Zahn; כאב הטנים, k'ew haschinnajim, Zahnschmerzen; טנינה, schenino, der Spott, scharfe Rede, Spottrede, Stachelrede, Stichelei; לאטל ולטנינה, lemoschol welischnino, zum Sprichwort und zur Stichelei.

טעה, Schoo, er hat geschaut, gesehen, aufgemerkt, verweilt; טעה, schoo, טעת, schaas, die kurze Zeit, Augenblick, die Stunde, die Glockenstunde,

die Uhr; טעת התפלה, schaas hatephillo, die Stunde zum Gebet, Gebetsſtunde; טעה טל כסף, schoo schel kesseph, eine ſilberne Uhr; טעות, schoos (Pl.), die Stunden; בכל טעה, bechol schoo, zu jeder Stunde, jederzeit; חלי טעה, chozi schoo, eine halbe Stunde; רביעית טעה, rewiis schoo, eine Viertelſtunde; כטעה, keschoo, gegen eine Stunde, etwa, ungefähr eine Stunde; בטעת הבריאה, beschaas habrio, in der Schöpfungsſtunde; בטעת המגפה, beschaas hamagepho, zur Peſtzeit; בטעת שלום, beschaas scholom, zur Friedenszeit; בטעת מלחמה, beschaas milchomo, zur Kriegszeit; בטעת לידה, beschaas ledo, in der Geburtsſtunde; בטעת מיתה, beschaas misso, in der Todesſtunde; בטעת תחיית המתים, beschaas techijas hamessim, in der Stunde der Todtenauferſtehung.

טעה, Schaiwo, das Wachs; נר של טעה, ner schel schaiwo, Wachslicht.

טעטנז, Schatnes, schetnes, Zeug aus verſchiedenen Fäden zuſammengewebt, ein aus ſolchem Stoffe gewebtes und genähtes (verbotenes) Kleidungsſtück.

טעל, Schoal, er iſt hohl geweſen; טעל, schoal, die hohle Hand, eine hohle Hand voll, Pl. טעלים, scheolim; משעול, mischol, ein enger Pfad, Steg, Fußſteig, Hohlweg.

טען, Schoan, er hat ſich geſtützt, verlaſſen auf, niedergelehnt; משען, mischon, maschon, משענה, mascheno, משענת, mischenes, die Stütze, Verlaß, Stab, Stock, Stecken; משען לחם, mischan lechem, die Brodſtütze, Ernährer, Ernährung, Nahrungszweig.

טעע, Schoa, er hat geglättet, geſtreichelt, ſich vergnügt an; טעטועים, schaaschuim (Pl.), Vergnügungen, Gegenſtand der Vergnügungen, deliciae.

טער, Schoar, er hat geſchätzt, taxirt, gemeſſen, gemuthmaßt; טיעור, schiur, die Muthmaßung, Meinung, Taxation; כטיעור, keschiur, vermuthlich, nach Gutdünken, nach Muthmaßen, der Taxation nach, beiläufig, circa; זיך משטער ווין, sich meschaër sein, muthmaßen; ich bin mir meſchaër, ich vermuthe.

טער, Schoar, er hat geſchaudert; טער, schoor, abſcheulich, häßlich, ſchlecht, ſchauderhaft; טערורה, schaaruro, das Schauderhafte, Abſcheuliche; טערורי, schaaruri, ſchauderhaft.

טער, Schoar, er iſt geſpalten geweſen; טער, schaar, Pl. טערים, schaarim, das Thor, die Pforte; טוער, schoër, טוערים, schoërim, der Thorwächter, Pförtner.

טער, Soar, er hat geſchaudert, iſt ſtruppig von Haaren geweſen; טער, saar, der Schrecken, Schauder, das Haar, Pl. טערות, saaros; טעיר, soir, haarig, rauh, der Bock, Ziegenbock, Pl. טעירים, seirim; טעירה, seira, die Ziege; טערה, saaro, das Haar; טערה, seoro; die Gerſte, Pl. טערים, seorim, die Gerſtenkörner.

טפה, Sopho, טפת, sphas, die Lippe, Rede, Worte, Rand, Ufer, Dual: טפתים, sphosajim; טפתי, sphosai, meine Lippen, טפתיך, spho-

secho, deine Lippen u. ſ. w.; ערל טפחים, orel sphosajim, der Stotternde, der nicht fließend reden kann.

טפח, Sophach (vgl. סחף), ausbreiten, ausgießen; משפחה, mischpocho, Pl. משפחות, mischpochos, Geſchlecht, Gattung, Völkerſtamm, Familie, Hausgenoſſenſchaft; בעל משפחה, baal mischpocho, ein Mann von (guter, anſehnlicher) Familie; טפלה משפחה, schophle mischpocho, geringe, niedrige Familie; טפחה, schiphcho, טפחת, schiphchas, die Dienſtmagd, Dienerin.

טפט, Schophat, er hat gerichtet, Recht verſchafft, gerichtet, beherrſcht, angeführt; טופט, schophet, Pl. טפטים, schophetim, schophtim, der Richter; טופט צדק, schophet zedek, der gerechte Richter; משפט, mischpot, Pl. משפטים, mischpotim, das Gericht, die richterliche Entſcheidung, Schuld, Strafe, Rechtsſache, Proceß, Recht, Gerechtigkeit, Geſetz, Gebrauch, Gewohnheit; משפט כדין, mischpot kadin, eine rechtsbegründete Sache; משפט רומי, mischpot romi, römiſches Recht; כמשפט ליבעקי, kamischpot lübecki, nach lübeckiſchem Stadtrecht; כמשפט זאקסאני, kamischpot saxoni, nach ſächſiſchem Recht; כמשפט המדינה, kamischpot hamedino, nach Landes Recht, Gebrauch, Gewohnheit; משפטן, mischpeten, proceſſiren, מגמשפט, gemischpet, proceſſirt; משפטן בערכאות הגוים, mischpeten beerchoos hagoim, vor nichtjüdiſchen Gerichten Proceß führen.

טפך, Schophach, er hat ausgegoſſen; טפך, schephech, die Goſſe, Rinne, Ausguß; טפיכה, schephicho, טפיכות, schephichus, das Ausgießen, der Ausguß, die Vergießung; טפיכות דמים, schephichus domim, das Blutvergießen, Blutbad; טפך יין, schophech sein, משפך יין, meschappech sein, ausgießen, vergießen; משפך, maschpech, der Trichter.

טפל, Schophal, er hat erniedigt, unterdrückt, gedemüthigt; טפל, schophol, schophel, niedrig, tief, gering, demüthig, unbeachtet; משפיל יין, maschpil sein, erniedrigen, demüthigen; טפל מעות, schophel moos, ſchlechtes Geld; טפל רוח, schephal ruach, ein demüthiger Sinn, der Demüthige; טפלה סחורה, schophelo s'chore, ſchlechte Waare; der Plural טפלים, schphelim, bedeutet beſonders ſchlechte, niedrige Menſchen, z. B.: עז דרן הכל טפלים בקאן, es darn hakol schphelim bekaan, es wohnen hier lauter ſchlechte Menſchen; טפל משוכל, schophel meschuphel, ſehr ſchlecht, ein ſehr niedriger Menſch; טפל שבטפלים, schophel schebischphelim, der ſchlechteſte unter den ſchlechten, der allerſchlechteſte; דער ירד איז טפל, der jerid is schophel, die Meſſe iſt ſchlecht; עז הלכט טפל, es halchent schophel, es geht ſchlecht; טפל, schephel, die Niedrigkeit, niedriger Ort, Stand, Zuſtand; טפלה, schiphlo, die Niedrigkeit, Tiefe; טפלות, schiphlus, schiphles, die Niedrigkeit, niederträchtige Geſinnung. Vgl. Tendlau, Nr. 394, 584, 625.

טפע, Schopha, השפיע, hischpia, er hat überfließen, einfließen laſſen; טפע, schepha, die Menge, der Ueberfluß, Einfluß; טפע הכוכבים, schepha

hakochowim, der Einfluß der Geſtirne; שפע רב, schepha raw, großer Ueberfluß; שפע טוב, schewa tow, guter Einfluß; שפעת רוח הקדש, schiphas ruach hakodesch, Einfluß, Wirkung des Heiligen Geiſtes; אשפיע זין, maschpia sein, einfließen laſſen, mittheilen; שפוע, schippua, das Schiefe, Abhängige; משופע, meschuppa, abhängig, ſchief.

טפר, Schophar, er iſt ſchön, glänzend, angenehm geweſen; שפר, schepher, Fem. שפרה, schephero, ſchön, zierlich, glänzend, angenehm; שופר, schopher, Pl. שופרות, schophoros, das Horn, die Trompete, Poſaune.

טק, Sak, grobes, härenes Zeug, Zeltdecke, Sack, Pl. שקים, sakkim.

טקד, Schokad, er iſt ſchlaflos geweſen, hat gewacht, aufgemerkt, iſt fleißig geweſen; אשקד זין, meschaked sein, fleißig, emſig, wachſam ſein; שקדות, schkedus, Fleiß, Wachſamkeit, Emſigkeit; אשקד בטוב זין, maschkid betow sein, ſich des Guten befleißigen.

טקדלה, Schkedele (lat. scatula), die Schachtel, beſonders die kleine Schachtel; doch wol verdorben aus Schachtel, vermöge der ſchlechten Schreibung böhmiſcher und polniſcher Juden, Schafdele, Schagdele, Schachtele.

טקה, Schoko, השקה, hischko, er hat getränkt, zu trinken gegeben, trinken laſſen, bewäſſert; משקה, maschke, der Mundſchenk, Schenkwirth, Wein-, Kaffee-, Bierſchenker, das Getränk ſelbſt, daher משקה ישרעל, maschke jissroel, der Kaffee (für das volksthümliche שחור מים, schochor majim, ſchwarzes Waſſer, d. h. Kaffee), da der Jude, der rabbiniſchen Speiſegeſetze wegen, in chriſtlichen Wirthshäuſern ſelten etwas anderes als Kaffee genießt; vgl. Tendlau, Nr. 972. משקים, maschkim, Getränke überhaupt.

טקל, Schokal, er hat gewogen; שקל, schekel, שקלים, schekolim, urſprünglich ein Gewicht (zu etwa 96 Gran) Geld, Kaufpreis, der Seckel, Münze, etwa einem Gulden gleichkommend; שוקל, schokel, der Wäger; משקל, mischkol, das Gewicht; משקלה, mischkeles, משקלת, mischkoles, das Gewicht, der Perpendikel, die Wage, Setzwage; משקלן, mischkeln, wägen, wiegen; מה הרבה משקלט היא החיכה במר יבש, ma harbe mischkelt die chaticho bossor jowesch? wie viel wiegt das Stück Rauchfleiſch? עז משקלט היט ליטרות וחצי, es mischkelt jud tes litros wechozi, es wiegt 19½ Pfund. איך וויל עז נחמשקלן, ich will es nachmischkeln, ich will es nachwägen; שקול, schickul, das Abwägen, Ueberlegen, genaue Betrachten; שקול הדעת, schickul hadaas, die vernünftige Ueberlegung, verſtändiges Ermeſſen.

טקע, Schoka, er hat verſenkt, im Grunde ausgegraben; שקיעה, schekio, das Einſenken, Verſenken, Eingraben, Eingraviren; משוקעות לורות, zuros meschukoos, eingegrabene Figuren, Gravirungen; משקע, mischka, der Ort, wo ſich das Waſſer geſetzt hat, das Unterſte, Niederſchlag, Satz, Bodenſatz; שחור משקע, schochor mischke, Kaffeeſatz.

טקן, Schokaz, er iſt greulich, abſcheulich geweſen, hat verunreinigt; טקן, schekez, der Greuel, Abſcheu vor dem Unreinen, der nichtjüdiſche Knabe, Pl. טקצים, schkozim; טקצה, schickzo, טקץ, schickzel, טקצכה, schickzeche, das nichtjüdiſche Mädchen; Pl. von טקצה iſt טקצות, schickzos; מיין מטקן, meschakez sein, verabſcheuen.

טקר, Schokar, er hat gelogen, getäuſcht; טקרן, schakran, und בעל טקרן, baal schakran, der Lügner, טקרנית, schakronis, die Lügnerin; מיין מטקר, meschaker sein, lügen, leugnen; טקר, scheker, Pl. טקרים, schkorim, die Lüge; טקרי טקרים, schikre schkorim, die Lügen der Lügen, d. h. die größten, ärgſten Lügen; טקר וכזב, scheker wekosew, Lug und Trug; עד טקר, ed scheker, falſcher Zeuge; נביא טקר, nowi scheker, Lügenprophet; משיח טקר, meschiach scheker, der falſche Meſſias.

טרה, Soro, er hat gerungen, geſtritten, geherrſcht; מטרה, missro, die Herrſchaft.

טרך, Soroph, er hat verbrannt, gebrannt (vgl. סרך); טורך, soreph, מטורך, mesoreph, der Brenner, Verbrenner, Todtenverbrenner, Todtengräber; כסף טרך, kesseph soroph, Brandſilber; יין טרך, jajin soroph, Brauntwein; טרפה, srepho, מטרפה, misropho, das Brennen, der Brand, das Verbrennende; מטרפה טיד, misrepho sid, Kalkbrennerei; מטרפה לבנים, misrepho awonim, Ziegelbrennerei; מיין מטרך, mesareph sein, verbrennen; טרפן, sarphenen, brennen, verbrennen; פרטרפן, פֿוים, פֿוב, פֿוכ, פֿוויג, aus-, an-, ab-, auf-, versarphenen, ausſ, anſ, abſ, aufſ, verbrennen u. ſ. w.

טרך, Schoraz, er hat ſich vervielfältigt, gekrochen, gewimmelt; טרץ, scherez, Pl. טרצים, scherozim, das kriechende, unreine Gewürm, Fröſche, Schlangen, Schildkröten, Eidechſen, Krebſe, Würmer u. dgl.

טרק, Sorak, er hat gereinigt, ausgeleert, Baumwolle gekrempelt, Flachs gehechelt; טרק, sorek, die (edle, auserleſene) Weinrebe, Pl. טרקים. srikim, ausgeſuchte Weintrauben.

טרק, Schorak, er hat geziſcht, jemand durch Ziſchen herbeigewinkt, durch Ziſchen verſpottet, gepfiffen; טרקה, schrêko, das Ziſchen, Winken; טרקנן, schrekenen, winken, herbeiwinken; טרקנר, schrekener, der Winkende, Ziſchende, Zeichen, Winke Gebende. Vgl. Th. II, S. 53, 195, 204.

טרר, Schorar, er iſt böſe, feindlich geſinnt; er iſt hart, befeſtigt geweſen; טורר, schorer, der Feind, טרר, schorer, der Nabel, der Bauch.

טרר, Sorar, er hat die Oberherrſchaft geführt; טר, sar (טרר, sorer), der Herr, Fürſt, Pl. טרים, sorim; איש טרר בביתו, isch sorer beweso, der Mann muß Herr im Hauſe ſein; das Weitere ſ. bei טור.

טרט, Schoresch, Pl. טרטים, schoroschim, die Wurzel, der Stamm, Grund, Haupturſache, Wortwurzel; טרט מן הדבר, schoresch min hadowor, der Grund, das Fundament der Sache; עצמות טרטיות, ossios schorschios, Radicalbuchſtaben; מיין מטריש, maschrisch sein, Wurzel ſchlagen, Wurzel faſſen; טרטרה, scharschero, Pl. טרטרה, scharscheres (vgl. טלטלת unter טלט), die Kette.

מרת, Schoras, er hat bedient, jemand gedient; משרת, meschores, Pl. משרתים, meschorsim, der Diener; משרתה, meschorso, Pl. משרתות, meschorsos, auch משרדת, meschoresses; טרת, schores, der Dienſt, das Amt; בגד טרת, beged schores, das Dienſtkleid, Amtskleid; כלי טרת, kle schores, Dienſt-, Amtsgefäße, Dienſtgeräthe; מלאכי המרת, malache haschores, dienende Engel, Dienſtengel.

טש, Schesch, טשה, schesches, Fem., טשה, schischo, Masc., ſechs; טש מנים, schesch schonim, ſechs Jahre; טשה ימים, schesches jomim, ſechs Tage; טשה בנים, schischo bonim, ſechs Söhne; טשה עסר, schischo ossor, schischo osor, ſechzehn; טשים, schischim, ſechzig; טשי, schischi, der Sechſte, טשית, schischis, die Sechſte; טשת ימי מעשה, schesches jeme maisse, die ſechs Werktage, Wochentage.

טתה, Schosso, er hat getrunken, gezecht; טתיה, schtio, schtijo, das Trinken, der Trank; מכילה וטתיה, achilo uschtio, Speiſe und Trank, Eſſen und Trinken; טתה היין, schosse sein, טתון, schasjenen, trinken; גישטתינט, geschasjent, getrunken; משטה, mischte, das Trinken, der Trank, das Gelag, Zechgeſellſchaft, Commers; משטה יין, mischte jajin, die Weinzecherei; משטה סכר, mischte schechor, Bierzecherei, Biercommers, „Bierwitz".

טתן, Schossen, er hat geharnt, den Urin gelaſſen; טתן, schosson, und השתנה, haschtono, der Urin; משתין היין, maschtin sein, harnen, den Urin laſſen.

טתף, Schotaph, schitteph, er hat Geſellſchaft, Kameradſchaft gemacht, iſt in Compagnie getreten, hat ſich vereinigt; טותף, schuttoph, משותף, meschuttoph, der Kamerad, Geſellſchafter, Handelscompagnon, Fem. טותפת, schuttephes, die Geſellſchafterin; טתוף, schittuph, בשותפות, schuttophus, schuttphus, die Geſellſchaft, Kameradſchaft, Compagnie; שם משותף, schem meschuttoph, ein gleichlautender Name; מלה משותפת, millo meschuttephes, ein übereinſtimmendes, entſprechendes Wort; בשותפות, beschuttphus, gemeinſchaftlich.

טתק, Schossak, er hat geſchwiegen, geruht; משתיק היין, maschtik sein, ſchweigen; שתיקה, schtiko, das Stillſchweigen, Ruhen, ruhiges Verhalten; בשתיקה, bisch'tiko, in der Stille; טוב שתיקה יפה בכל עת, schtiko jophe bechol es, Schweigen iſt allezeit ſchön. Talmudiſche Lehre: סיג לחכמה שתיקה, sejog lachochmah sch'tikah, der Zaun um die Weisheit iſt Schweigen. Vgl. אין S. 417.

ת

Abbreviaturen.

ת׳

ת׳, Taw, vierhundert.

ת״ת

תענית אסתר, Tainis Esther, Faſten Eſther (vgl. Th. III, S. 431).

תרגום אונקלוס, Targum Onkelos, aramäiſche Ueberſetzung der fünf Bücher Moſes.

ת"ב

תשעה באב, Tischo beow, tischobow, der neunte Tag des Monats Aw, Faſten wegen der Zerſtörung Jeruſalems.

ת"ד

תנאי בית דין, T'nai bes din, gerichtliche Vorausſetzung.

ת"ח

תחלת החדש, Techillas hachodesch, Anfang des Monats.

ת"ל

תהלה לאל, Tehilla laël, Gott ſei Preis.

ת"ה

תחלת השנה, Techillas haschono, Anfang des Jahres.

ת"ו

תיכף ומיד, Tekeph umijad, ſogleich.

ת"ח

תלמיד חכם, Talmid chochom, Schriftgelehrter.

ת"י

תענית יחיד, Tanis jochid, Faſten eines Einzelnen.
תחת ידי, Tachas jodi, unter meiner Hand, Botmäßigkeit.

ת"כ

תקיעת כף, Tekias kaph, Handſchlag.
תוספות כתובה, Tossphos kessuwa, Zulageverſchreibung.

ת"ל

תלמוד לומר, Talmud lomar, es heißt in der Schrift.
תרצה לידע, Tirze leda, willſt du wiſſen.

ת"פ

תפלת מנחה, T'phillas mincho, Vespergebet.
תפלה מעריב, T'phillas marib, Abendgebet.

ת"ח

תהא מנוחתו כבוד, Tehe menuchoso kowod, ſeine Ruhe bleibe in Ehre.

ת"נ"צ"ה

תהי נפשו צרורה בצרור החיים, t'he naphscho z'ruro bizror hachajim, es ſei ſeine (ihre) Seele eingebunden im Bunde des Lebens (am Schluſſe der Grabſchrift auf Leichenſteinen; vgl. 1. Sam. 25, 29).

תע"ב

תבוא עליו ברכה, Towo olow brocho, über ihn komme Segen.

ת"ל

תענית צבור, Tanis zibbur, Faſten der ganzen Gemeinde, allgemeines Faſten.

ת"ש

תפלה שחרית, T'phillas schacharis, Morgengebet.

ת"ת

תלמוד תורה, Talmud thora, das Geſetzesſtudium.

תאב, Toaw, er hat begehrt; תאבה, taawo, das Sehnen, Begehren, Verlangen.

תאם, Taam, er iſt doppelt geweſen; תאם, תאום, t'om, תאומים, t'omim, der Zwilling; מזל תאומים, masol t'omim, das Sternbild der Zwillinge.

תאנה, Teeno, der Feigenbaum, die Feige, Pl. תאנים, teenim, Feigen.

תאר, Toar, er hat bezeichnet, abgezeichnet, beſchrieben; תאר, toar, die Form, Geſtalt, Art, Bildung; איש תאר, isch toar, ein Mann von ſchöner Geſtalt; יפה תאר, jephé toar, ſchön von Geſtalt; יפת תאר, jephas toar, ſchöne Geſtalt; מתואר, metoar, der Zeichner, Former, Bildner, Bildhauer; שם התואר, schem hattoar, das Eigenſchaftswort, Adjectiv.

תבה, Tewa, Kiſte, Kaſten, Sarg, Arche.

תיבה, Tewa, das Wort, Pl. תיבות, tewos, Wörter, Worte; ראשי תיבות, rosche tewos, der Anfang, Abkürzung der Wörter, Abbreviaturen.

תבל, Towal, er hat gewürzt; תבל, tibbul, das Gewürz, Wohlgeſchmack; מתבל, metubbol, gut gewürzt, pikant; תבלין, tablin, gewürzte Speiſen, Gewürze.

תבל, Tewel, die Oberfläche der Erde, die Erde, bewohnte Erde, das Land.

תבן, Tewen, מתבן, matben, Stroh, Häckerling, Spreu.

תבע, Towa, er hat begehrt, gefordert; תובע היין, towea sein, einfordern, verlangen, belangen; נתבע, nisba, der gerichtlich Belangte, Geladene; תביעות, tewios, Forderungen, rechtmäßige, gerichtliche Forderungen.

תדיר, Todir, תדירה, tedira, beſtändig, ohne Unterlaß (Selig).

תגם, Toges, wie דגם, doges, verdorben von תחת, tochos (tachath, tachus, der Untere), der Hintere, wie מחר פניהם, ſiehe מחר und תחת.

תוגר, Togar, Pl. תוגריים, tagriim, der Türke; תוגרמה, togarmo, die Türkei (das Θοργαμά, Θυργυμα der Septuaginta, wahrſcheinlich Armenien).

תוך, Towech, toch, die Mitte, mitten in; בתוך, betoch, על תוך, al toch, in der Mitte; בתוך העיר, betoch hair, in der Stadt; מתוך, mittoch, von der Mitte her, aus, heraus; מתוך אהבה, mittoch ahawa, aus Liebe; מתוך הלב, mittoch halew, aus Herzensgrund; מתוך כך, mittoch kach, dadurch, inzwiſchen, indeſſen; בתוככם, besochechem, in eurer Mitte, unter euch; תיכון, tichon, Fem. תיכונה, tichono, der, die, das Mittlere, Innere, inwendig, drinnen, innerlich.

תור, Tor, die Turteltaube, Pl. תוריים, torim (lat. turtur).

תור, Tor, die Reihe, Ordnung; תורה, toro, תורת, toras, die Ordnung, Weiſe; תורת האדם, toras haodom, Weiſe, Ordnung der Menſchen (vgl. ירה).

תור, Tor, Pl. תורין, torin, das Rind (vgl. טור); בני תורין, bne torin, junge Rinder.

תחום, Techum, die Grenze, der abgemeſſene Weg, Wegſtrecke; תחום שבת, techum schabbas, der Sabbatweg, Sabbatſtrecke (2000 Schritte).

תחת, Tachas, das Untere (der Hintere), unten, unter, anſtatt, für, anſtatt daß, dafür daß; תחת הבית, tachas habajis, unter dem Hauſe; תחתי, tachtai, unter mir, ſtatt meiner, für mich; תחתיך, tachtecho, unter

dir, für dich; תחתיו, tachtow, für ihn; תחתינו, tachtenu, unter uns, für uns; תחתיכם, tachtechem, unter euch; תחתיהם, tachtehem, unter ihnen, für sie; מתחת, mittachas, von unten; תחתי, tachti, Pl. תחתיים, tachtiim, der Unterste; תחתיה, tachtijo, Pl. תחתיות, tachtijos, die, das Unterste; תחתון, tachton, Pl. תחתונים, tachtonim, Fem. תחתונה, tachtono, der, die, das Unterste.

תכלת, Techeles, purpurblau, purpurblau gefärbter Stoff, Wolle, Faden.

תכן, Tochan und tikken, er hat gewogen, genau abgemessen, geprüft; תוכן, tochen, der Abwäger, Abmesser, Prüfer, der Berechner, Astronom; תוכן לבות, tochen libbos, der Herzenskündiger, Nierenprüfer; תכן, tochen, תכנית, tochnis, מתכנת, matchones, das zugemessene Stück Arbeit, Maß, Summe, Zahl, Gewicht; תכונה, techuno, Sternseherkunst, Astronomie, Astrologie.

תכשיט, Tachschit, Pl. תכשיטים, tachschitim, תכשיטי, tachschite, Schmuck, Juwel, Kostbarkeit, köstliches Frauenkleid; תכשיטי כלה, tachschite kalla, schöne Brautkleider, Brautschmuck. Vgl. Tendlau, Nr. 49, 50, 397, 458.

תכף, Tekeph, sogleich; תכף ומיד, tekeph umijad, sogleich, alsbald, flugs, augenblicklich.

תלה, Tolo, er hat aufgehängt, gehenkt, gekreuzigt; תלין, taljen, תלינן, taljenen, henken; תלוי, tolui, Pl. תלויים, telujim, der Gehenkte, an das Kreuz Geheftete; תליה, telijo, tlijo, der Galgen; תלין, taljon, der Henker.

תלים, Tillim, verkürzt aus תהלים, tehillim, Lobgesänge, Psalmen, s. תה.

תלת, T'los, chald. für טלט, scholosch (s. d.), drei; תלתין, tlossin, dreißig; תלתה, talto, der dritte.

תם, Tom, תמה, tammo, daselbst, dort (chald.).

תמה, Tomo, er hat sich gewundert, gestaunt; תמהון, timahon, Verwunderung, Erstaunen, Bestürzung, Verdummung; בתמהון לבב, betimahon lewaw, mit bestürztem, erstarrtem Herzen, mit starrer Verwunderung; תמה, temo, eine Staunen erregende Begebenheit, Wunder, Verwunderung, desgl. תמיהה, temiho; מן התימה, min hatemo, aus Verwunderung: יש מתמיה ביך, sich masmia sein, sich verwundern.

תמוז, Tammus, der vierte jüdische Monat, fällt in den Juni und Juli und hat 29 Tage.

תמול, Tmol, תמול, esmol, gestern; מתמול, mitemol, מאתמול, meesmol, von gestern, von gestern her, seit gestern; מתמול שלשום, mitemol schilschom, von gestern und vorgestern, vormals.

תמיד, Tomid, die beständige Fortdauer, beständig, immerfort, immerwährend; מתמיד ביין, masmid sein, beständig fortfahren (בכל טוב, b'chol tow, in allem Guten); התמדה, hasmodo, die Beständigkeit; בהתמדה, behasmodo, in Fortdauer, anhaltend, unablässig, consequent; מקור תמידי, mokor temidi, eine fortlaufende, nie versiegende Quelle.

תמם, Tomam, er ist vollendet, fertig, vorüber, vollständig gewesen; תם, tom, Pl. תמים, tomim, Fem. תמימה, temima, vollständig, ganz (integer), unsträflich, rechtschaffen, auch die Unsträflichkeit, Redlichkeit;

איש תם, isch tom, איש תמים, isch tomim, der rechtschaffene, redliche, brave Mann; בתם לבבי, betom lewowi, in meines Herzens Arglosigkeit, Aufrichtigkeit. S. den Schluß des Wörterbuchs.

תנא, Tanno, Lehrer, talmudischer Lehrer, Gelehrter, Pl. תנאים, tannoim.

תנה, Tono, התנה, hisno, er hat für Geschenke, Lohn gedungen, bedingungsweise Contracte abgeschlossen; תנאי, tnai, תנאים, tenoim, die Bedingung; בתנאי, bitnai, bedingungsweise; תנאים ראשונים, tnoim rischonim, die ersten Bedingungen, erster Verlobungs- oder Heirathscontract; תנאים אחרונים, tnoim acharonim, die letzten Bedingungen, letzter, definitiver Heirathscontract; משפט תנאי, mischpot tnai, das Wesentliche der Bedingung; על תנאי, al tnai, auf die Bedingung, unter der Bedingung.

תנור, Tannur, תנורים, tannurim, der Ofen, Backofen.

תעב, Toaw, er hat verabscheut; מתעב זיין, mesoew sein, verabscheuen; תועבה, toewo, Pl. תועבות, toewos, Greuel, Abscheu, Götze, Abgott.

תעה, Too, er hat umhergeirrt, getaumelt, abgeirrt; זיך מתעה זיין, sich masse sein, זיך תועה זיין, sich toe sein, sich irren.

תער, Taar, das scharfe Messer, Schermesser, Federmesser.

תפוח, Tappuach, Pl. תפוחים, tappuchim, der Apfel, der Apfelbaum.

תפל, Tophel, das Ungesalzene, Ungewürzte, Abgeschmackte, Ungereimte, Falsche; תפלה, tiphlo, das Ungereimte, Thörichte, Unrechte. Mit tiphlo oder בית התפלות, bes hatiphlus, wird jedes nichtjüdische Bethaus bezeichnet, wobei die Transposition der Buchstaben von tephillo (vgl. פלל) in tiphlo argloser erscheint, als die verbissenen Meschummodim darzuthun sich bemühen. Fälle der Art führt mit Unbefangenheit auf Tendlau, Nr. 975 und 408.

תפף, Tophaph, er hat die Handpauke geschlagen; תף, toph, Pl. תפים, tuppim, תפות, tuppos, die Pauke, Trommel; מתופף, mesopheph, Pl. מתופפים, mesophephim, der Paukenschläger, Trommelschläger, Fem. תופפות, tophephos, מתופפות, mesophephos, die Paukenschlägerin.

תפר, Tophar, er hat genäht; תפירה, tephiro, die Naht; מתפר זיין, metapher sein, nähen.

תפש, Tophas, er hat ergriffen, getastet, gefangen genommen; תפשן, taphsen, greifen, umhergreifen (tappen, nd. tappsen), ergreifen, gefangennehmen; תפוש, tophus, der Gefangene, Eingekerkerte, Pl. תפושים, tephusim; תפוש זיין, tophus sein, im Kerker, Arrest sitzen; תפישה, tephiso, tphiso, בית התפישה, bes hatphiso, das Gefängniß, der Kerker; תפוש לוקחן, tophus lokeachen, gefangen nehmen; אין חד תפישה טבן, in der tphiso schäffen, im Kerker, Arrest sitzen.

תקן, Tokan, tikken, er hat verordnet, bestimmt, eingesetzt, geordnet, verbessert; מתקן זיין, mesakken sein, in Ordnung bringen, verordnen, verbessern, einsetzen; תקון, tikkun, die Anordnung, Verordnung, Verbesserung; תקון טבת, tikkun schabbas, die Anordnung des Sabbats; תקנה, takkono, die Ordnung.

תקף, Tokaph, er ist groß, stark gewesen, geworden; תקיף, takiph, mächtig,

stark, angesehen, beliebt, wohlgelitten, Pl. תקפים, takiphim; תקף, tokeph, die Macht, Stärke, Gewalt; בתקף, besokeph, mit Macht, mit Gewalt.

תרגם, Targem, er hat übersetzt; מתורגם, mesurgom, verdolmetscht; מתרגם ניין, mesargem sein, übersetzen, erklären; תרגום, targum, die Uebersetzung, Erklärung, Verdolmetschung; besonders die chaldäische Uebersetzung der Schrift.

תרה, Toro, davon התרה, hisro, er hat gewarnt, vermahnt, protestirt; מתרה ניין, massre sein, warnen, ermahnen, protestiren; התראה, hassroo, die Warnung, Vermahnung, Protestation.

תרנגול, Tarnegol, der Hahn, תרנגולת, tarnegoles, die Henne, das Huhn.

תרפה, Turpo, die Unreinigkeit, Schändlichkeit, Schandthat; בית התרפה, bes hatorpho, Haus der Unreinigkeit.

תשע, Tescha, תשעה, tischo, neun; תשע עשר, tescha ossor, neunzehn; תשעים, tischim, neunzig; תשע מאות, tescha meos, neunhundert.

תשרי, Tischri, der siebente jüdische Monat, fällt in den September und October, und hat 30 Tage. Die Monate werden vom Nisan an gezählt.

תם ונשלם שבח לאל בורא עולם, tam w'nischlam schebach l'el bore olam, fertig und vollendet, Preis dem allmächtigen Schöpfer der Welt (vgl. תמם). Sehr häufig am Schlusse eines Werkes, meistens in der Abbreviatur:

ת ו ש ל ב ע

Deutſch-alphabetiſches Wortregiſter

zum

Jüdiſchdeutſchen Wörterbuch.

A.

Abarjon ſ. owar.
Ach, achim Seite 327.
Achal 328.
Achar 327.
Acharis 327.
Acharona 327.
Acharonim 327.
Achas 327.
Achbor 425.
Achdus ſ. echad.
Acher ſ. achar.
Acheres 327.
Acherim 327.
Achila 328.
Achilus 328.
Achlan 328.
Achlen 328.
Achos 327.
Achsaw ſ. kosaw.
Achschow 425.
Achschuw 425.
Achsor ſ. kosar.
Achsorius ſ. kosar.
Ad ſ. odo.
Adam, adomo 325.
Adar 325.
Adas ſ. joad.
Ad atto ſ. odo.
Ade ſ. ud.
Aderes ſ. adir.
Adi ſ. odo.
Adine ſ. odan.
Adir 325.
Adir kozin 325.
Adnus ſ. odon.
Adomo ſ. adam.
Adomim ſ. adam.
Adon 325.
Adonai 325.
Adoschim ſ. odosch.
Adrabbe 326.
Agar 325.
Agler, aglon ſ. ogal.
Agmas ſ. ogam.
Aggew 325.
Agolo ſ. ogal.
Aguda 325.
Ahawa 326.
Ahew, ahuwim 326.
Ai 327.
Ajaw 327.
Ajecha, ajeka 327.
Ajephim ſ. ojaph.
Ajin 327, 425.
Akalkol 428.
Akobisch 425.
Akowo ſ. ikew.
Al ſ. olo.
Alam ſ. olam.
Al derech ſ. dorach.
Al, al na 328.
Al-kol-ponim ſ. pono.
Al-memar ſ. omar.
Aleph 328.
Alijo ſ. olo.
Alilo ſ. olo.
Allim 328.
Alluph 328.
Alma ſ. olam.
Almemor ſ. omar.
Almon, almona 328.
Almoni 328.
Almonus 328.
Alophim 328.
Aloto 426.
Alpajim 328.
Al pi hadikduk ſ. dokak.
Am ſ. omam.
Amen 328.
Amhoretz 330.
Amratsim 330, ſ. omam.
Ammim ſ. omam.
Ammo 328.
Ammona, ammuna 328.
Amnam 328.
Amorim 329.
Amukim ſ. omak.
Amza, amzas ſ. omaz.
Anachnu ſ. ani 329.
Ani 329.
Anius ſ. ono.
Aniwo ſ. ono.
Anochi ſ. ani.
Anonim ſ. onon.
Anoschim ſ. enosch.
Anowim ſ. enow.
Anowo ſ. ono.
Ansche ſ. enosch.
Anschikkern ſ. schochar.
Anuigo ſ. onag.
Anve ſ. ono.
Aph 329.
Apha 329.
Aphappajim ſ. uph.
Aphillu ſ. aph 329.

Apikoros 329.
Apiphior 329.
Apitropos 329.
Appajim ſ. aph.
Aram 429.
Araw ſ. oraw.
Arba ſ. rowa.
Arbajim ſ. oraw.
Arbe ſ. rowaw.
Arboim, arboo ſ. rowa.
Arelim ſ. orol.
Arer ſ. oro.
Arichus ſ. orech.
Ariri 429.
Arisso 429.
Arnewes 330.
Arophel 429.
Arowo ſ. oraw.
Arubo ſ. oraw.
Arurim ſ. orur.
As, asas 424.
Ascher 330.
Aschirus ſ. oschar.
Aschis 430.
Aschkenas 330.
Aschkenosim 330.
Aschmoro ſ. schomar.
Aschre 330.
Aschrecha 330.
Ashora ſ. sohar.
Asoro ſ. osar.
Asosel 424.
Assa 329.
Assak 427.
Asseres ſ. ossar.
Asseres haddibros ſ. ossar.
Assern 329.
Assero ſ. ossar.
Assurim 329.
Asus, asuskeit ſ. asas.
Asussa 329.
Ataleph 425.
Atischo ſ. otasch.
Atta 330.
Attar, atteres, attoro 425. 430.
Attem, atten 330.
Attik ſ. ossak.
Atud 430.
Auphner, auphnerin ſ. apha.
Ausgeschmeichelt 326.
Austrachten 326.
Aw, awi 325.
Awad 325.
Awal, awel 325.
Awde ſ. owad.
Awdon ſ. owad.
Awdus ſ. owad.
Awed 325.
Awedo ſ. owed.
Awer 326.
Awero, aweros ſ. owar.
Awlo ſ. owal.
Awo ſ. owo.
Awodas ſ. owad.
Awodim ſ. owad.
Awodo ſ. owad.
Awol ſ. owal.
Awonim ſ. ewen.
Awonos ſ. owo.
Awore ſ. owar.
Awsa 326.
Awuda ſ. owad.
Azbos ſ. ozaw.
Azelim ſ. ozal.
Azeres ſ. ozar.
Azlon, azlonijos, azlonim, azlonis, azlus ſ. ozal.
Azmi ſ. ozam.
Azmus ſ. ozam.
Azoro ſ. ozar.

B.

Baal, baale ſ. boal 342.
Baal agolo 343.
— anowoh 343.
— bajis 342.
— bechira ſ. bochar.
— beris 342.
— bottim 341.
— chen 343.
— cheschbon 343 u. choschaw.
— chesed 343.
— cholom 348. ſ. cholam.
— chow 343. ſ. chuw.
— daas 343.
— dabran 343. 352.
— darschan 343. und dorasch.
— derech erez 343.
— dikduk 343. und dokak.
— din 343.
— dowor 343.
Baal egroph ſ. goraph.
— emo 342.
— eza 343.
— gaiwo 342. ſ. goo.
— gawron 343. 347.
— gemilus chasidim 343.
— guph 343. 348.
— hachlomus 343.
— hadphus 343. und daph 354.
— haischa 343.
— halwoo 343.
— hatephisa 343.
— jakron 343.
— jecholes 343.
— kabolo 344.
— kinno 344.
— koach 343.
— kore 344.
— madphis ſ. daph.
— maggia 343. und noga.
Baal makpid 343.
— maschgiach 343.
— massoumattan 343.
— mechaber 343. 367.
— mejuschow 343.
— mekubbol ſ. kobal.
— melocho ſ. loach.
— milchomo, milchometes ſ. locham.
— mischpocho 343.
— more ſ. jore.
— muzlich 343.
— pachdon 343.
— pleta 344.
— rachmon 344.
— rescha 344.
— sablon 343.
— schakron 344.
— schem 344.
— schechicho ſ. schochach.
— sechel 344.
— sewuw 343. ſ. sewuw

Baal sickoron 343. und sochar.
— tachlis 344.
— tainug 344.
— taiwa 344.
— techuno 344.
— teschuwa 344.
— tokea 344.
Baalas 344.
— chen 344.
— habajis, baalboiste, ſ. bajis.
Bad 340.
Baddai 340.
Bag 340.
Bahal 340.
Bajis 341.
Bajom ſ. jom.
Bailas, Bailo ſ. boal.
Balal 342.
Bamo ſ. ma.
Bar 344.
Barach 344.
Bar awsa 326.
Bar hoche ſ. boro.
Bar jisrael ſ. boro.
Barjonim ſ. boro.
Barjonios ſ. boro.
Bar minon 344.
Bar mizwo ſ. boro und zowo.
Basar 345.
Barsel 344.
Barsel melochner ſ. barsel.
Bas ſ. bono.
Bas 345.
Bas achas 345.
Bas kol ſ. bono und kol.
Bas sug ſ. siweg.
Batal 341.
Batlon, batolo ſ. botal.
Battein ſ. botal.
Bau, bauen ſ. bo.
Bauchen ſ. bochan.
Bausches ſ. busch.
Bead ſ. odo.
Beamuna ſ. amen.
Bebas achas ſ. bas.
Bechadre chadorim ſ. chodar.
Bechaje roschi ſ. chojo.
Bechaje sein ſ. chojo.
Bechasoko ſ. chasok.
Bechija ſ. bocho.
Bechina ſ. bochan.
Bechinnom ſ. chonan.
Bechira ſ. bochar.
Becho ſ. bocho.
Bechor, bechora 342.
Bechori aph ſ. chore.
Bedallus chajussen ſ. dal.
Bedarke hagojim ſ. dorach.
Bedoar, bedaur, bedavor ſ. doar.
Bederech ſ. dorach.
Bedika 340.
Bedil 340.
Bedin ſ. dun.
Beemmes ſ. amen.
Been 341.
— hamzorim ſ. zorar.
Beesras haschem 338. 337.
Beganwet ſ. ganaw.
Begaseln ſ. gosal.
Beged 340.
Begin 340.
Begodim 340.
Behedio ſ. hediot.
Behemo 340.
Beholo ſ. bahal.
Bekaan ſ. kaan.
Bekabern ſ. kobar.
Bekallus, bekallus rosch ſ. kolal.
Bekammo ſ. ma.
Bekaschphenen ſ. koschaph.
Beken ſ. kun.
Bekizur ſ. kozar.
Bekoscho 344.
Belaas ſ. laas.
Belew ſ. lew.
Belial ſ. jaal.
Belo ſ. lo.
Bemore ſ. jore.
Ben ſ. bono 342.
— bokor ſ. bokor.
— hagole ſ. golo.
— mowes ſ. bono.
— sug ſ. siweg.
Beni, benenu ſ. been.
Benos, bonos, benosai ſ. bono.
Benschen 342.
Berjenen, sich, ſ. boro.
Beod ſ. ud.
Bepharhessia ſ. parhessia.
Bepherusch ſ. porasch.
Berech ſ. brocho.
Berega ſ. roga.
Beris 345.
— milo 345.
Bes (bajis) 341.
— damim ſ. dam.
— din ſ. bajis und dun.
— haawelms ſ. bajis.
— haassurim 329. ſ. bajis.
— hachajim ſ. bajis.
— hadphus ſ. daph.
— haëda ſ. bajis.
— hakisse ſ. bajis und kosso.
— hakk'bissa ſ. bajis.
— hakle sajin ſ. bajis.
— hakneses ſ. bajis.
— hakwuros ſ. bajis.
— hamedrasch ſ. bajis und dorasch.
— hamerchaz ſ. bajis.
— hameschugaim ſ. bajis.
— hamikdosch ſ. bajis.
— hamischta ſ. bajis.
— hamussar ſ. bajis.
— haolam ſ. bajis.
— harechiza ſ. bajis.
— haschchita ſ. bajis.
— haschtija ſ. bajis.
— hasimcha ſ. bajis.
— hatiphlus ſ. bajis.
— hatorpho ſ. turpo.
— hatphillo ſ. bajis.
— ow 325.
— schmiro ſ. schomar.
Besaion 340.
Beschel ſ. schel.
Beschogeg ſ. schogag.
Besefeln ſ. sewel.
Besem 345.
Besomim ſ. besem.
Bessura, bessuros ſ. basar.
Besul ſ. sol.
Besula 345.
Betelim ſ. botal.
Betoch ſ. towech.
Betochon ſ. botach.
Betuach ſ. botsch.
Bewadai ſ. dai.

Beza 341.
Bezim f. beza.
Bezinno f. zona.
Bezolim f. bozel.
Bezos f. beza.
Bichura f. bechor.
Bigde 340.
Bikesch 344.
Bikores 344.
Bilbad 340.
Bilbul f. balal.
Bimhero f. mohar.
Bimod meod f. meod.
Bina 340.
Binjan f. bono.
Biphne f. pono.
Biphrat f. porat.
Birjah 344.
Birschus f. rescho.
Bisch'tiko f. schossak.
Bischwil f. schowal.
Biser f. basur.
Biso f. boso.
Bitti f. bono.
Bittochon f. botach.
Bittul f. botal.
Blijaal f. jaal.
Blil f. balal.
Bne f. bono.
— bajis f. bajis.
Bo 340.
Boal 342.
Bochan 340.
Bochar 340.
Boche sein f. bocho.
Bochen f. bochan.
Bocho 342.
Bochur f. bochar.
Bochurim f. bochur.
Bodad 340.
Bodak 340.
Bodal 340.
Bodek 340.
Boker 344.
Bokor 344.
Bonai f. bono.
Bonim f. bono.
Bono 342.
Borach f. barach.
Bore 344.
Boro 344.
Boruch f. brocho.
— tihje f. asussa.
Boschal 345.
Bosches ponim f. busch.
Bosem f. besem.
Boso 340.
Bosor, bossor 345.
Bosui f. boso.
Botach 341.
Botal 341.
Bote f. bajis.
— schukajim 341.
Botel f. batal.
Botte jadajim 341.
Botteln f. batal.
Bottim f. bajis.
Bozel 344.
Breilaph 345.
Brius 344.
Brocho 345.
— lewatolo f. batal.
— melochnen 345.
Brochos 345.
Broges f. rogas.
Bsule, bsulim f. besula.
Bsura f. basar.
Bun 340.
Busch 340.
Buscha 340.

C.

Chabakuk f. chowak.
Chabolô f. chobal.
Chachomim f. chocham.
Chachomo f. chocham.
Chad f. echad.
Chadorim f. chodar.
Chadoscho f. chodasch.
Chadre f. chodar.
Chag, chagim f. chagag.
Chagag 367.
Chager f. hager.
Chagir 367.
Chai f. chojo.
Chait, chajot f. chut.
Chaja, chajim f. chojo.
Chajot f. chut.
Chajow f. chuw.
Chakira f. chokar.
Chalaph f. chilleph.
Chalaschus f. cholasch.
Chalfan f. chalphan.
Chaliza f. cholaz.
Challa f. cholal.
Challon f. cholal.
Challonim f. cholal.
Challonos f. cholal.
Challos f. cholal.
Chalokim f. chelek.
Chalosches f. cholasch.
Chalphan, chalphenen, chalphener f. chilluph.
Chalschen, chalaschen f. cholasch.
Chaluphim f. chilleph.
Chaluz hanaal f. cholaz.
Cham f. chammo.
Chama f. chammo.
Chamesch 371.
Chamima f. chammo.
Chamischim f. chamesch.
Chamischo f. chamesch.
Chammo (jocham) 370.
Chamor f. chomar.
Chanina f. chonan.
Chanphen, chanphenen, chanphener f. choneph.
Chanujos f. chono.
Chanuka 371.
Chanun f. chonan.
Chanupha, chanuphus f. choneph.
Charew 372.
Charoda f. chorad.
Charota 373.
Charpenen, sich, f. choroph.
Charwos f. chorew.
Chas sein f. chus.
— weschcholom f. chus.
Chasan 368.
Chaschmon 374.
Chaschodo f. choschad.
Chasid f. chosad.
— schote f. chosad.
Chasida f. chosad.
Chasideste f. chosad.
Chasimo f. chosam.
Chasir 369.
Chasmenen f. chosam.
Chassen, chasne f. chosan.
Chasok 368.

Chasoko ſ. chasok.
Chasune ſ. chosan.
Chataim ſ. choto.
Chatchen ſ. chotach.
Chatoa, chatoos ſ. choto.
Chaticho ſ. chotach.
Chattas, chattes ſ. choto.
Chattoim ſ. choto.
Chattoo ſ. choto.
Chattoos ſ. choto.
Chawer ſ. chowar.
Chaweres ſ. chowar.
Chawerim ſ. chowar.
Chawerto ſ. chowar.
Chawiwi ſ. chowaw.
Chawre ſ. chowar.
Chawruso ſ. chowaw.
Chazeros ſ. chozar.
Chazozro ſ. chozar.
Cheder ſ. chodar.
Cheinen, cheissen ſ. chojo.
Chek 369.
Cheker ſ. chokar.
Chelek ſ. cholak.
Chelek leolam habo 366.
Chelew ſ. cholew.
Chelukenen ſ. cholak.
Chema ſ. chammo.
Chen ſ. chonan.
Chennetiger, chennetig sein ſ. chonan.
Chenwene 371.
Chephez ſ. chophez.
Chephza, chephzos ſ. chophez.
Cherem ſ. choram.
Cheres 373.
Cheret 373.
Cherew ſ. chorew.
Cherius ſ. chorar.
Cherpo ſ. choroph.
Cheschbenen ſ. choschaw.
Cheschbon ſ. choschaw.
Cheschek ſ. choschak.
Chesed ſ. chosad.
Chesko ſ. chasok.
Cheswon 373.
Chet ſ. choto.
Chewel, chewle ſ. chobal.
Chez, chizim ſ. chozo.
Chiba ſ. chowaw.
Chibuk ſ. chowak.
Chiddesch ſ. chodasch.
Chiddusch, chidduschim ſ. chodasch.
Chigger ſ. chogar.
Chilleph 370.
— sein ſ. chilleph.
Chilluk ſ. cholak.
Chillul ſ. cholal.
Chilluph ſ. chilleph.
— ksaw ſ. chilleph.
Chilphenen ſ. chilleph.
Chinnom ſ. chonan.
Chissoron ſ. chosser.
Chittim, chitto 369.
Chizonim ſ. chuz.
Choach 368.
Chobal 367.
Chocham 369.
Chochemte ſ. chocham.
Chochim ſ. choach.
Chochma ſ. chocham.
Chochom ſ. chocham.
Chodar 367.
Chodasch 367.
Chodesch ſ. chodasch.
Chodosch ſ. chodasch.
— amuno ſ. chodasch.
— mokom ſ. chodasch.
Chodoschim ſ. chodasch.
Chodsche 368.
Chogar 367.
Chogor, chogoro, chogur ſ. chogar.
Chojo 369.
Chok ſ. chokak.
Chokak 372.
Chokar 372.
Chol 368.
— hammoëd ſ. chol nub joad.
Cholajas ſ. cholo.
Cholak 370.
Cholal 369.
Cholam 369.
Cholasch 370.
Cholaz 370.
Chole ſ. cholo.
— ra ſ. cholo.
Cholew 369.
Choli ſ. cholo.
— majim, choli meim ſ. cholo.
Choli rosch ſ. cholo.
Cholilo ſ. cholal.
Cholmen ſ. cholam.
Cholo 369.
Cholojos ſ. cholo.
Cholok ſ. cholak.
Cholom ſ. cholam.
Cholow ſ. cholew.
Chom ſ. chammo.
Chomar 371.
Chomez 370.
— batteln ſ. batal.
Chomezdik ſ. chomez.
Chomo ſ. chammo.
Chomus ſ. chammo.
Chonach 371.
Chonan 371.
Choneph 371.
Chono 371.
Chonte ſ. chonan.
Chonus ſ. chono.
Chophez 372.
Chorad 372.
Choram 373.
Chorar 373.
Choras 373.
Chorasch, chorosch 373.
Chorba, chorbon ſ. chorew.
Choreph ſ. choroph.
Chorew 372.
Chori ſ. choro.
Chorim ſ. chorar.
Choro, choron 372.
Choroph 373.
Chosad 371.
Chosam 374.
Chosan 374.
Chosar 374.
Choschad 373.
Choschak 374.
Choschaw 373.
Choschech 373.
Chosched sein ſ. choschad.
Choschud ſ. choschad.
Choschuw ſ. choschaw.
Chosek ſ. chasok.
Chosen ſ. chosan.
Chosom ſ. chosam.
Choson ſ. chosan.
Chosser 372.
Chosul 374.
Chotach 374.
Chotam, chotem 369.

Chotaw, chotew 369.
Chote, chote sein, ſ. choto.
Choto 368.
Chow, chowa ſ. chuw.
Chowak 367.
Chowar 367.
Chowaw 367.
Chowle hajam ſ. chobal.
Chowos ſ. chuw.
Chowuw ſ. chowaw.
Chozaph 372.
Chozar 372.
Choze ſ. chozo.
— rat, choze schuck u. ſ. w. ſ. chozo.
Chozer, chozir ſ. chozar.
Chozi ſ. chozo.
Chozo 372.
Chozos ſ. chozo.
Chozuph ſ. chozaph.
Chuka, chukos ſ. chokak.
Chuki ſ. chokak.
Chumesch ſ. chamesch.
Chuppa 372.
Chus 368.
Chusch, chuschim 368.
Chut 368.
Chuw 368.
Chuz 368.
Chuzpo ſ. chozaph.

D.

Da 352.
Daas ſ. joda.
Dabbern ſ. dowar.
Dabbronis ſ. dowar.
Dad, dadaim 353.
Dag, dag meluach 353.
Dai, dajenu 353.
Daiga ſ. doag.
Daigos ſ. doag.
— parnosso ſ. doag.
Dajag ſ. dag.
Dajon ſ. dun.
Dak ſ. dokak.
Dal, dallim 353.
Dalfen ſ. dal.
Dallus ſ. dal.
Dam, damim 354.
Dan sein ſ. dun.
Daph 354.
Darke ſ. dorach.
Darn, darnen ſ. dur.
Darschan ſ. dorasch.
Darschele, darschenen ſ. dorasch.
Das 355.
Dawko 353.
Dawor ſ. doar.
Degel ſ. dogal.
Dehaino 353.
Dejo 353.
Deles 354.
Delosajim, delosos ſ. dal.
Dema 354.
Demus ſ. doma.
Deo ſ. joda.
Dephek ſ. dophak.
Dephisso, dephus ſ. daph.
Derech ſ. dorach.
Derech barsel ſ. dorach.
— erez 330 und dorach.
— halozo ſ. dorach.
— hattewa ſ. dorach.
— moschol ſ. dorach.
— rammous ſ. dorach.
— reschoim ſ. dorach.
— schtus ſ. dorach.
— zadikim ſ. dorach.
Derochim ſ. dorach.
Deromi, deromis ſ. dorom.
Desche, deschen 355.
Dewasch 353.
Dewekus ſ. dowak.
Dewer ſ. dowar.
Dewora 352.
Deworim ſ. dowar.
Dibba ſ. dobaw.
Dibbern ſ. dowar.
Dibbuk ſ. dowak.
Dibbur ſ. dowar.
Dikduk ſ. dokak.
Dima ſ. dema.
Dimjon ſ. doma.
Dimmo ſ. dema.
Din, dinim ſ. dun.
Diro, diros ſ. dur.
Diwre ſ. dowar.
Do 352.
Doag 352.
Doar 353.
Dobaw 352.
Dochak 353.
Doche sein ſ. docho.
Dochek haben, leiden ſ. dochak.
Docho 353.
Dod, doda, dodi 353.
Doëg sein ſ. doag.
Dogal 353.
Doges ſ. toges und tachas.
Dogim, dogimer ſ. dag.
Dogon 353.
Dokak 354.
Doma 354.
Domim 354.
Doneg 354.
Dophak 354.
Dor ſ. dur.
Dorach 354.
Dorasch 355.
Dorim s. dur.
Dorom 354.
Doron, doronos 355.
Doros ſ. dur.
Dos 355.
Doschen 355.
Dow ſ. dobaw.
Dowak 352.
Dowar 352.
Dowor ſ. dowar.
— acher ſ. dowar.
Droschele ſ. dorasch.
Droscho ſ. dorasch.
Duchnen 353.
Dugmo, dugmos 353.
Dukes, dekessim, dukeste, dukos 353.
Dulmeister ſ. dal.
Dun 353.
Dur 353.

E.

Ech 327.
Echad 327.
Ed ſ. ud.
Edas deworim ſ. dewora.
Eden ſ. odan.
Eder ſ. odar.
Edim ſ. ud.
Edo ſ. joad und ud.
Edus ſ. ud.
Egel 423.
Egos 325.
Egroph ſ. goraph.
Eilech 328.
Eker ſ. okar.
Ekew ſ. okaw.
El, elai, elecha 328.
Ele 328.
Eleph ſ. aleph.
Eljon ſ. olo.
Elo 328.
Eloah, elohim ſ. el.
Elul 328.
Em 328.
Emdo ſ. omad.
Emek ſ. omak.
Emer ſ. omar 329.
Emmes 329.
Emo 327.
Emuna ſ. amuna.
Emza, emzai, emzius ſ. omaz.
En 327.
Enajim, ene ſ. ajin.
Enosch 329.
Enow 426.
Epher 329.
Ephschor 329.
Erchoos ſ. orach.
Erech s. orach.
Eres 429.
Erew ſ. oraw.
Erez 330.
Erom ſ. aram.
Es 424. 430.
Esch 330.
Esches 327.
— isch 327.
Eschkol ſ. schochal.
Eschtonos ſ. aschis.
Eschnob ſ. schonab.
Esmol 330.
— ſ. tmol.
Esras, esro ſ. osar, 425.
Essek ſ. assak.
Esser ſ. ossar.
Essew ſ. osaw.
Essre ſ. ossar.
Essrim ſ. ossar.
Et 425.
Ewa 327.
Ewed ſ. owad.
Ewel ſ. owal.
Ewen 325.
— giljon ſ. golach.
— tow 325.
Ewer ſ. owar.
Ewjon 325.
Ewras, ewro ſ. owar.
Ez, eze, ezim ſ. ozo.
Ezba ſ. sowa.
Ezbon ſ. ozaw.
Ezboos ſ. sowa.
Ezel 329.
Ezem ſ. ozam.
Ezew ſ. ozaw.
Ezli ſ. esel.
Ezo ſ. joaz.
— bajis ſ. bajis und joaz.

G.

Gabba mas ſ. mas.
Gaboim ſ. gowa.
Gachal, gacheles 348.
Gag, gagos 347.
Gai ſ. ge.
Gaiwa ſ. goo.
Galal 348.
Galche ſ. gallach.
Galgal, galgalim ſ. galal.
Gallach ſ. golach.
Gallchus ſ. golach.
Gallochim ſ. golach.
Gam 349.
— ken 349.
Gan 349.
— eden, gannan ſ. gan und odan.
Ganaw 349.
Ganfen, gannaw, gannew, gannow, ganewte ſ. ganaw.
Gannai ſ. ginno.
Gannowim ſ. ganaw.
Ganven ſ. ganfen.
Gao, gaon ſ. goo.
Gao ſ. goa.
Gas 349. 350.
— ruach ſ. gas.
Gaschmenen ſ. geschem.
Gaseln ſ. gosal.
Gaslan, gaslonim, gaslonus ſ. gosal.
Gaslen ſ. gosal.
Gassern ſ. gosar.
Gawhus ſ. goba.
Gawron ſ. gowar.
Gawsan ſ. goo.
G'boha, g'bohim ſ. goba.
Ge 348.
— hinnom ſ. ge.
Gecholim ſ. gachal.
Gedele ſ. godal.
Gedulla ſ. godal.
Gegeschemt ſ. geschem.
Geget ſ. get.
Geherget ſ. horag.
Gekziwete ossios ſ. os.
Gemaiment ſ. majim.
Gemaschmeter ſ. schomad.
Gemila ſ. gomal.
Gemilus ſ. gomal.
Gemora ſ. gomar.
Gemoro loschon ſ. gomar.
Genewo ſ. ganaw.
Genosim ſ. gonas.
Geonim ſ. goo.
Ger, gerim ſ. gur.
Gera 349.
Gerusch, gerusch, gerusdhim ſ. gorasch.
Geschem, geschemen 350.
Gescher 350.

Geschomim, jom ſ. geschem.
Gesela ſ. gosal.
Geselos
Gesera ſ. gosar.
Geseros roos ſ. gosar.
Get, getten 348.
Geullo ſ. goal.
Gewar allim ſ. allim.
Gewer, geweres ſ. gowar.
Gewia 347.
Gewija, gewijas ſ. gova.
Gewina 347.
Gewinnen, gewinnerin 348.
Gewir, gewira ſ. gowar.
Gewoos ſ. giwah.
Gewul 347.
Gewura ſ. gowar.
Gibbeach 347.
Gibben 347.
Gibbor ſ. gewar.
Gid 348.
Gidduph, gidduphim ſ. godaph.
Gilgul ſ. galal.
Giljon ſ. golach.
Gillach ſ. golach.
Giloh 348.
Gilojon ſ. golach.
Gimmgold ſ. unter kessem.
Ginno 349.
Ginse ſ. gonas.
Gis 349.
Gissa 349.
Gissi 349.
Giwah 347.
Giwol 347.
Goa 347.
Goal 347.
Goba 347.
Godal 347.
Godaph 347.
Godel ſ. nowa.
Godol ſ. godal.
Goël, goël hadam ſ. goal.
Goi 347.
Goje 347.
Gojim 347.
Golach 348.
Golo 348.
Golus ſ. golo.
Gomal 349.
Gomar 349.
Gomel sein ſ. gomal.
Gomur, gomura ſ. gomar.
Gonas 349.
Gonos ſ. gonas.
Goo 347.
Gophris 349.
Gora 349.
Goram 349.
Goraph 349.
Gorar 349.
Gorasch 350.
Gorem sein ſ. goram.
Gorol, gorolos, gorol werfen 349.
Gosal 348.
Gosar 348.
Goses sein, gosus ſ. gas.
Gowa 347.
Gowar 347.
Gowe sein ſ. gowa.
Gulgoles ſ. galal.
Guph, guphni 348.
Gur 348.

H.

Haatoko ſ. ossak.
Hachawiwi ſ. chowuw.
Hachnoso ſ. konas.
Hachoro ſ. nochar.
Hachroso ſ. keras.
Hadassim ſ. hodas.
Hagboha ſ. goba.
Hager, hagriim 357.
Haggiah ſ. noga.
Hagoda 357 und nogad.
Hagoser ſ. gosar.
Haguda 357.
Haja, hajissa 358.
Hajom ſ. jom.
Hakdome ſ. kedam.
Hakneses ſ. konas.
Hakniso ſ. konas.
Hakol hewel ſ. hewel.
Hakosso ſ. kus.
Hakoton ſ. koton.
Hakpode ſ. kophad.
Halchenen ſ. holach.
Haleluja ſ. hollal.
Halicha ſ. holach.
Halmus 359.
Halo ſ. lo.
Halom 359.
Halwoo ſ. lowo.
Hamoëd ſ. joad.
Hamokom ſ. mokom.
Hamon 359.
Hamschullosch ſ. scholasch.
Hamtenen ſ. mossan.
Hamtona ſ. mossan.
Hamzoo ſ. moso.
Hanoche ſ. nuach.
Hanon ſ. hanoh.
Hanoo 359.
Haphach 359.
Haphecho ſ. haphach.
Haphlogo ſ. polag.
Har 359.
Harbe ſ. rowaw.
Hardopho ſ. rodaph.
Harega ſ. horag.
Hargenen ſ. horag.
Hargoscho ſ. rogasch.
Harkowo ſ. rochaw.
Harschoo ſ. rescho.
Has 359.
Haschkomo ſ. schocham.
Haschmodo ſ. schomad.
Haschmodus ſ. schomad.
Has-cholo ſ. cholal.
Hascholo ſ. scholal.
Haschtono ſ. schossen.
Hasher sein ſ. sohar.
Haskel ſ. sochal.
Haskomo ſ. sacham.
Hasmodo ſ. tomid.
Hasmona ſ. soman.
Hasroo ſ. toro.
Hattewa ſ. towa.
Hattoar ſ. toar.
Hattora, hattoras ſ. nesar.
Hattoroni ſ. joro.
Hauern 358.

Haurg ſ. horag.
Hawdolo melochnen ſ. bodal.
Hawolim ſ. hewel.
Hawono 340.
Hawora 357.
Hazlocho ſ. zoleach.
Hazolo ſ. nozal.
He 357.
Hech 358.
Hechal 358.
Hechel ſ. cholal.
Hechrach ſ. korach.
Hedio 358.
Hedjot 358.
Hegmon 357.
Hekesch ſ. koschasch.
Hekis ſ. kus.
Helech ſ. holach.
Hem, hema 358.
Hen, hena 358. 359.
Henik ſ. jonak.
Heoch 357.
Hephresch ſ. porasch.
Hephsed ſ. pessed.
Hephsek ſ. possak.
Hereg ſ. horag.
Hergel ſ. rogal.
Hergenen ſ. horag.
Herojon ſ. horo.
Heschiw sein ſ. schuw.
Hesek ſ. nesak.
Heter 359.
Hewel 357.
Hezis 442.
Hi ſ. hu.
Hichnis ſ. konas.
Hichris ſ. keras.
Hikko ſ. nocho.
Hikpid ſ. kophad.
Hilbin ſ. lowan.
Hillul ſ. hollal.
Himtin ſ. mossan.
Hin 358.
Hinne ſ. hen.
Hinniach ſ. jonach.
Hirgil ſ. rogal.
Hirher, hirhur 359.
Hisappesch ſ. ophasch.
Hischtabbesch ſ. schebasch.
Hischtaddel, hischtadlus ſ. schodal.
Hiskajim sein ſ. kum.
Hisno ſ. tono.
Hisro ſ. toro.
Histabbesch ſ. schebasch.
Hiziw ſ. jozaw.
Hiztarech sein ſ. zorach.
Hocho 358.
Hod 358.
Hodas 358.
Hodoo ſ. joda.
Hodor 358.
Hodu 358.
Hogun, hoguna 357.
Holach 358.
Holech ſ. holach.
Hon, honnim 358.
Hoorez ſ. erez.
Hor ſ. har.
Horag 359.
Horeg ſ. horag.
Horim ſ. har.
Horo 359.
Horug ſ. horag.
Hoschia ſ. joscha.
Hoschiw sein ſ. schuw.
Hosir ſ. jossar.
Hozoo ſ. jozo.
Hu 358.
Huchrach ſ. korach.
Huzrach sein ſ. zorach.

I.

I, i effschor 327.
Jaal 382.
Jaan 382 und ono.
Jaar 382.
Jaboscho ſ. jowesch.
Jachad 380.
Jachdov 380.
Jad 379.
Jajin 380.
— nesach ſ. jajin.
— soroph ſ. jajin.
Jakren, jakris, jakron, ſ. jokor.
Jalde ſ. jolad.
Jam 381.
Janschuph ſ. noschaph.
Jar 327.
Jarchi ſ. joreach.
Jarschenen ſ. jorasch.
Jaschren ſ. joschar.
Jaschron ſ. joschar.
Jaschwenen ſ. joschaw.
Ibbur ſ. owar.
Jechida, jechidus, ſ. jochad.
Jecholes ſ. jochal.
Jede ſ. jad.
Jedid 379.
Jedidjo, jedidim, ſ. jedid.
Jedidus ſ. jedid.
Jedio, jedias ſ. joda.
Jegia ſ. joga.
Jehi ſ. haja.
Jehude ſ. hodor und joda.
Jekew 383.
Jekorim, jekoros ſ. jokor.
Jekum ſ. kum.
Jeled, jelid ſ. jolad.
Jelek 381.
Jelolo ſ. jolal.
Jeme ſ. jom.
Jemos hagg'schomim ſ. geschem.
Jephas, jepho ſ. jopho.
Jerach 383.
Jerech 383.
Jerek 383.
Jerescho ſ. jorasch.
Jerid, jeride, jeridim ſ. jorad.
Jerochim ſ. joreach.
Jeruscho ſ. jorasch.
Jesch 383.
Jescha ſ. joscha.
Jeschiwo ſ. joschaw.
Jeschua ſ. joscha.
Jeschuo, jeschuos towos ſ. joscha.
Jesero ſ. josar.
Jesod ſ. josad.
Jessed ſ. jossad.
Jessoma ſ. jossam.
Jessomim ſ. jossam.

Jesurim ſ. josar.
Jewemes, jewoma ſ. jowom.
Jewonim, jewonis ſ. jowen.
Jezer ſ. jozar.
— hora ſ. jozar.
— tow ſ. jozar.
Jezio ſ. jozo.
Iggeres 325.
Jichus ſ. juchas.
Jidschen ſ. joda.
Ijor 327.
Ijun ſ. ajin. 425.
Jira ſ. jore.
Jischuw ſ. joschaw.
Jissero ſ. jossar.
Jiwle ſ. jowel.
Ikkew, ikuw 425.
Ikkor ſ. okar.
Illemole 328.
Im 328.
Im ken hu ſ. ken.
Immi 328.
— chorgi 328.
Immo 328.
Imre ſ. omar.
Injon ſ. ono.
Innes, innui, inus ſ. ono.
Joad 382.
Joaz 382.
Jochach 380.
Jochad 380.
Jochid ſ. jochad.
Jochol 381.
Jod 379.
Joda, jodajim 379.
Jode das wediw ſ. das.
Jodeen, jodeent ſ. joda.
Joez ſ. joaz.
Joga 379.
Joker ſ. jokor.
Jokor 383.
Jolach 381.
Jolad 381.
Jolal 381.
Joledes ſ. jolad.
Jom 380.
— geschomim ſ. geschem.
— haddin ſ. dun und jom.
— kippur ſ. jom.
— tow ſ. jom.
Jomajim ſ. jom.
Jomim ſ. jom.
Jomin ſ. joman.
Jomo ſ. jam.
Jonach 381.
Jonak 381.
Jonek ſ. jonak.
Jono 380.
Jontewtik ſ. tow.
Jophe ſ. jopho.
Jopho 382.
Jorad 383.
Jorasch 383.
Jore 383.
Joreach 383.
Joresch ſ. jorasch.
Joro 383.
Josad 381.
Josaph 381.
Josar 382.
Joscha 384.
Joschan 384.
Joschar 384.
Joschaw 384.
Joschenen ſ. joschan.
Joscher ſ. joschar.
Joschon ſ. joschan.
Jossad 384.
Jossam 384.
Jossar 384.
Josser ſ. jossar.
Jossom ſ. jossam.
Jowel 379. 380.
Jowen 380.
Jowesch 379.
Jowol ſ. jowel.
Jowom 379.
Jozar 382.
Jozaw 382.
Joze ſ. jozo.
Jozer ſ. jozar.
Jozo 382.
Ippesch, ippusch ſ. ophasch.
Ir, ironi 425.
Isch 327.
— betuach ſ. botach.
— hattoroni ſ. joro.
— kal ſ. kolal.
— weisch ſ. isch.
Ischa 327.
Ische ſ. esch.
Ischim ſ. isch.
Ischo geruscho ſ. gorasch.
— meuberes ſ. owar.
Ischon ſ. isch.
Isim ſ. es.
Isus ſ. asas.
Itter 327.
Ittim ſ. es.
Ittusch ſ. otasch.
Juchas 380.
Jud sojener ſ. sajin.
Judischen ſ. joda.
Iwel ſ. owal 424.
Iwer, iworon ſ. owar.
Iwo ſ. owo.
Iwri ſ. owar.
Iwrijo ſ. owar.
Izowon ſ. ozaw.

K.

Kaan 387.
Kaas ſ. koas.
Kabbala ſ. kobal.
Kablan ſ. kobal.
Kach 389.
Kaddachas ſ. kodach.
Kaddisch ſ. kodasch.
Kadmon ſ. kodam.
Kajem ſ. kum.
Kajiz ſ. kuz.
Kajom ſ. jom.
Kairo 449.
Kal ſ. kolal.
Kalachas 448.
Kalil ſ. kolal.
Kalla ſ. kolal.
Kallus ſ. kolal.
Kalso ſ. kolas.
Kammo ſ. ma.
Kamzon ſ. komaz.
Kanjen ſ. kono.
Kankan 449.
Kansen ſ. konas.
Kanter 449.
Kapaim ſ. kophaph.
Kapdon ſ. kophad.
Kaph ſ. kophaph.

Kapher ſ. kophar.
Kaphro ſ. kophar.
Kaphron ſ. kophar.
Kaphtor ſ. kophar.
Kaphtorim ſ. kophar.
Kappora ſ. kophar.
Kappos ſ. kophaph.
Kar ſ. korar.
Karka 451.
Karze ſ. koraz.
Kasch ſ. koschasch.
Kasche ſ. koscho.
Kaschern ſ. koschern.
Kaschil ſ. koschal.
Kaschjo ſ. koscho.
Kaschoph ſ. koschaph.
Kaschphenen ſ. koschaph
Kaschuw ſ. koschaw.
Kason ſ. koas.
Kaspos ſ. kossaph.
Kassam 449.
Kaswen ſ. kosaw.
Kaswenen ſ. kossaw.
Kaswon, kaswonis ſ. kosaw.
Kategor 448.
Kau ſ. ko.
Kauwe ſ. kowa.
Kaw ſ. kobaw.
Kawjochol ſ. jochol.
Kawle ſ. kewel.
Kawron ſ. kowar.
Kawono ſ. kun.
Kazew, kazow, kazowos ſ. kozaw.
K'dai, k'de, k'dei 388.
Kdescho, kdeschim ſ. kodasch.
Kean 391.
Kedem, kedmo ſ. kodam.
Keduscho ſ. kodasch.
Keew ſ. koew.
Kegon 388.
Kehillo ſ. kohal.
Kehunoh ſ. kohan.
Keissor ſ. kisar.
Kelai 389.
Kelaph ſ. kelipho.
Kele ſ. kolo.
Keles ſ. kolas.
Kelew 389.
Keli, kelim ſ. kolo.
Kelipho, keliphas beza, keliphas ezim, keliphas schel egos 448.
Kelolo ſ. kolal.
Kelophim ſ. klaphim.
Kelowim ſ. kelew.
Kemach 448.
Kemeo 449.
Kemizo ſ. zowa.
Ken ſ. kun, 388. 390; ſ. konan 449.
Kenegho
Keneged ſ. nogad.
Kenisso ſ. konas.
Kenunja ſ. konan.
Kephar ſ. kophar.
Kephel ſ. kophal.
Kephiras ſ. kophar.
Kephiro ſ. kophar.
Kephori ſ. kophar.
Kerach 392.
Keras 392.
Keraz ſ. koraz.
Kerech ſ. korach.
Kerem 392.
Keren ſ. koran.
Keres 392 ſ. koro.
Keresch 451.
Kerew ſ. koraw.
Kerio ſ. kora.
Kerochim ſ. kerach.
Keroschim ſ. keresch.
Kescheph ſ. koschaph.
Kescher ſ. koschar.
Kesches 452.
Keschiur ſ. schoar.
Kesem ſ. kessem.
Kessaw ſ. kossaw.
Kessem 393.
— ſ. kassam.
Kesseph ſ. kossaph.
Kesser ſ. kossar.
— sohow ſ. sohow.
Kesses 449.
Kessil, kessilus ſ. kossal.
Kessiw ſ. kossaw.
Kessones 398.
Kessuba ſ. kossaw.
Kessuwim ſ. kossaw.
Ketat, ketoto 448.
Ketel ſ. kotal.
Ketew, kotew 448.
Kewel 388.
Kewer, kewuro ſ. kobar.
Kewes 388.
Kewio ſ. koba.
Keworo 388.
Kewuzos ſ. kuz.
Kez, keze ſ. kozo.
Kezeph ſ. kozaph.
Kezero ſ. kozar.
Kezew ſ. kozaw.
Ki 389.
Kibbed ſ. kowed.
Kibbul ſ. kobal.
Kibbuz ſ. kobaz.
Kiddur ſ. kodar.
Kiddusch ſ. kodasch.
Kie ſ. ko.
Kijum ſ. kum.
Kikkor 389.
Kilai 389.
Kilajim 389.
Kilkel ſ. kolal.
Killel ſ. kolal.
Killo ſ. kolal.
Killui ſ. kolo.
— hasman ſ. kolo.
Kim ſ. kum.
Kimeat ſ. meat.
Kin, kinno ſ. kun und kono.
Kine ſ. kono.
Kinjen, kinjon ſ. kono.
Kinnim ſ. ken.
— ſ. konan.
Kinnui ſ. kono.
Kiphlajim ſ. kophal.
Kippo ſ. kuph.
Kippur, jom, ſ. kophar.
Kir 448.
Kis 389.
Kisar, kiserte 448.
Kisch 452.
Kischeph, kischuph ſ. koschaph.
Kischkesch 452.
Kischkusch 452.
Kislew 391.
Kisse ſ. kosso.
Kitnios 448.
Kittor ſ. kotar.
Kiur ſ. kour.
Kiwen ſ. kun.
Kizpo ſ. kozaph.
Kizur ſ. kozar.
Klal ſ. kolal.
Klaljenen ſ. kolal.
K'laph, k'laphim ſ. kelipho.
Klaumer ſ. kolal 390.
Klawta ſ. kelew.

Kle ſ. kolo.
— bajis ſ. bajis.
— sajin ſ. sajin.
— sechuchis ſ. sochach
Klolo ſ. kolal.
Klomer ſ. kolal.
— käs ſ. kolal.
Kmeo 449.
Knas ſ. konas.
Knesses 391.
Ko 388. 447.
Koach 388.
Koas 391.
Koba 445.
Kobal 445.
Kobar 445.
Kobasch, kobesch 388.
Kobaw, kowaw 445.
Kobaz, kowaz 445.
Kobron ſ. kobar.
Kochow 388.
Kodach 446.
Kodam 446.
Kodar 446.
Kodasch, kodesch 446.
Kodem misrach ſ. sorach.
Koder ſ. kodar.
Kodosch ſ. kodasch.
Koës, kees ſ. es.
Koëw 387.
Kohal 446.
Kohan 388.
Koheles ſ. kohol.
Kohen 388.
Kohol ſ. kohal.
Kol 447.
— echod 327.
— haboro ſ. kol.
— ſ. kolal.
Kola 448.
Kolal 390. 448.
Kolas 448.
Kolil ſ. kolal.
Kolo 389.
Kolonis, kolos ſ. kol.
Kom ſ. kum.
Komaz, komez 449.
Komea 449.
Komer 390.
Komo ſ. kum.
Kona 391.
Konan 449.
Konas 390. 449.
Kone ſ. kono und 449.
Konim ſ. kono.
Kono 390. 449.
Koph 447.
Kophal 391.
Kophad 449.
Kophaph 391.
Kophar 392.
Kophel ſ. kophal.
Kopher ſ. kophar.
Kor ſ. korar.
Kora 451.
Korach 392. 450.
Koran 451.
Korar 451.
Koras 392. 451.
Koraw, korew 450.
Koraz 451.
Korbon ſ. koraw.
Korcho ſ. korach.
Kore ſ. koro.
Korea sein ſ. kora.
Korem ſ. kerem.
Korew ſ. koraw.
Korim, kore ſ. koro.
Koro 450.
Koros ſ. koras.
Kos 388.
Kosar 389.
Kosaw 389.
Koschal 393.
Koschaph 393.
Koschar 451.
Koschasch 452.
Kosche ſ. koscho.
Koscher 393.
Koschern ſ. koscher.
Koschet 451.
Koscho 451.
Kosow ſ. kosaw.
Kossal 391.
Kossaph 391.
Kossar 393.
Kossas 391.
Kossaw 393.
Kossel 393.
Kossem ſ. kossam.
Kossew sein ſ. kossaw.
Kosso 391.
Kot 448.
Kotal 448.
Kotar 448.
Kotasch 393.
Koton 448.
Kour 391.
Kow ſ. kowo.
Kowa 388.
Kowad 388.
Kowar ſ. kobar.
Kowea sein ſ. koba.
Kowed 388.
Koweim
Kowel ſ. kobal.
Kowo ſ. kobaw.
— 447.
Kowod ſ. kowed.
Kowur
Koz ſ. kuz.
Kozaph 450.
Kozar 450.
Kozaw 450.
Kozen ſ. kuz.
Kozer ſ. kozar.
Kozin 450.
Kozir ſ. kozar.
Kozo 450.
Kozuw ſ. kozaw.
Krenk 451.
Kreti ſ. koras.
Krias hagewer ſ. gowar.
— krio ſ. kora.
Kricho ſ. kerach.
Krirus ſ. korar.
Krissus ſ. koras.
Kroim ſ. kora.
Krow, krowa ſ. koraw.
K'saw ſ. kossaw.
Kschurim ſ. koschar.
K'sones 393.
Ksonim ſ. kassam.
Ksuwim ſ. kossaw.
Ksuwo ſ. kossaw.
K'tannim, k'tanno, k'tannos ſ. koton.
Kul 388.
Kulmus 448.
Kum 447.
Kumor, kumorim ſ. komer.
Kun 388. 447.
Kuph 447.
Kuppo ſ. kuph.
Kur 448.
Kus 446.
Kusch 389.
Kuschjo ſ. koscho.
Kussi 389.
Kuwio ſ. kobaw.
Kuwojostos ſ. kobaw.
Kuz 447.
Kwuro ſ. kobar.

L.

Laag ſ. loag.
Laano 398.
Laas 398.
Lach ſ. lochach.
Lachasch ſ. lochasch.
Lail, laila ſ. 398.
Lamdon ſ. lomad.
Lamed aleph ſ. lo.
Lau ſ. lo.
Lawlar 396.
Leachar 327.
Lebad 340.
Lecha ſ. lochach.
Lechajim ſ. chojo.
Lechem ſ. locham.
Lechemgeiger ſ. locham.
Legamre ſ. gomar.
Lehawdil ſ. bodal.
Lehippach ſ. haphach.
Lejad ſ. jad.
Leinen 398.
Lekach ſ. lokach.
Lekicho ſ. lokach.
Lelos ſ. lail.
Lemaan ſ. ono.
Lematto ſ. noto.
Lemi ſ. mi.
Lemoschol ſ. moschal.
Leneged ſ. nogad.
Lephonim ſ. pono.
Lepochus ſ. pochus.
Lesikoron ſ. sochar.
Lew, lewaw 396.
Lewaijo thun ſ. lowo.
Lewi, lewiim ſ. lowo.
Lewono ſ. lowan.
Lewowos ſ. lew.
Lez, lezan ſ. luz.
Lide ſ. jad.
Lignai ſ. ginno.
Lika ſ. loka.
Likas halewono ſ. loka.
— haschemesch ſ. loka.
Likus ſ. loka.
Limud ſ. lomad.
Lin ſ. lun.
Liphne ſ. pono.
Liphrat ſ. porat.
Litra 398.
Litrin, litroos ſ. litra.
Liwjosson ſ. lowo.
Lo 396.
Loach 396.
Loag 398.
Lochach 397.
Locham 397.
Lochasch 398.
Lochen ſ. kun.
Lochesch ſ. lochasch.
Loka 398.
Log 396.
Logina ſ. log.
Lokach 398.
Lokecher ſ. lokach.
Lokechnen ſ. lokach.
Lomad 398.
Lomed ſ. lomad.
Lomo ſ. ma.
Lonezach ſ. nozach.
Loschon 398.
— aschkenas 398.
— hakodesch ſ. loschon.
— jowon ſ. loschon.
— iwris ſ. loschon.
— romi ſ. loschon.
— targum ſ. loschon.
Lowan 396.
Lowasch 396.
Lowo 397.
Lowon ſ. lowan.
Lozaz, lozon ſ. luz.
Luach 397.
Luchos ſ. luach.
Lulow 397.
Lun, lunen 397.
Lus 397.
Luz 397.

M.

Ma 402.
Maadanim ſ. odan.
Maake ſ. okad.
Maamar ſ. omar.
Maan ſ. ono.
Maareches ſ. orach.
Maarow ſ. oraw.
Maase ſ. oso.
— bereschis
— nairos
Maatik ſ. ossak.
Maazar ſ. ozar.
Mabbul ſ. jowel.
Machat ſ. chut.
Machlik sein ſ. cholak.
Machloka, machlokos ſ. cholak.
Machne ſ. chono.
Machnia sein ſ. kona.
Machow ſ. koew.
Machrew sein ſ. chorew.
Machriach sein ſ. korach.
Machrim sein ſ. choram.
Machris sein ſ. keras.
Machschelo ſ. koschal.
Machschepha ſ. koschaph.
Machschowo ſ. choschaw.
Machsen ſ. kossas.
Machsik sein ſ. chasok.
Machsor ſ. chosser.
Machteres ſ. chosar.
Machtesch ſ. kotasch.
Madche sein ſ. docho.
Madphis ſ. daph.
Madrega 354.
Madrich sein ſ. dorach.
Magepho ſ. nogaph.
Maggid ſ. nogad.
Magol ſ. ogal.
Maher ſ. mohar.
Majim 403.
Majimmedine ſ. majim.
Maijon ſ. ajin.
Mailo ſ. olo.
Maimar megunno ſ. ginno.
Maimenen ſ. majim.

Maimod ſ. omad.
Mairow ſ. oraw.
Maise ſ. maase.
Maiser ſ. ossar.
Maisik ſ. ossak.
Maissim megunnim ſ. ginno.
Maiwor ſ. owar.
Makeinen ſ. nocho.
Makir ſ. nochar.
Makkel 405.
Mako ſ. nocho.
Makor ſ. nochar.
Makpid sein ſ. kophad.
Makriw sein ſ. koraw.
Makschan, maksche ſ. koscho.
Makten sein ſ. koton.
Malach ſ. loach.
Malbischen, malbusch ſ. lowasch.
Malche ſ. molach.
Malchus ſ. molach.
Malig sein ſ. loag.
Malka, malke ſ. molach.
Malkus ſ. loka.
Malschin, malschina ſ. loschon.
Malschinus ſ. loschon.
Malschon ſ. loschon.
Malwe, malwe beribbes ſ. lowo.
Mamle ſ. molo.
Mamlocha ſ. molach.
Mammesch ſ. musch.
Mammon ſ. momon.
Mamser 404.
Mamzie sein ſ. mozo.
Man, man hu 404.
Manhig ſ. nohag.
M'annes sein ſ. onas.
Maphlich sein ſ. polag.
Maphteach ſ. possach.
Maphtir ſ. potar.
Maphzir sein ſ. pozar.
Mappil sein ſ. nophal.
Mappiz ſ. puz.
Mappolo ſ. nophal.
Mar 405.
Marbe ſ. rowaw.
Marbiz thora sein ſ. robaz.
Marchesches ſ. rochasch.
Marcheswón 405.
Mare, mare mokom ſ. roo.
Margisch sein ſ. rogasch.
Margoo ſ. roga.
Maris ſ. roo.
Marpe ſ. ropho.
Marsiach 455.
Marwiach sein, marwichen ſ. rowach.
Marzea ſ. roza.
Mas 405.
Maschber ſ. schobar.
Maschbia sein ſ. schewa.
Maschbir sein ſ. schobar.
Maschchis ſ. schochas.
Maschgiach sein ſ. schogach.
Mas-chil sein ſ. cholal.
Maschke ſ. schoko.
Maschkid sein ſ. schokad.
Maschkim sein ſ. schocham.
Maschkon, maschkenen ſ. schochan.
Maschmia sein ſ. schoma.
Maschon ſ. schoo.
Mascheno ſ. schoan.
Maschpech ſ. schophach.
Maschpia sein ſ. schopha.
Maschpil sein ſ. schophal.
Maschrisch sein ſ. schoresch.
Maschtik sein ſ. schosak.
Maschtin sein ſ. schosson.
Maschwe sein ſ. schowo.
Masel, masel tow
Mashir sein ſ. sohar.
Masik ſ. moas und nesak.
Maskil sein ſ. sochal.
Maskim sein ſ. sacham.
Maskir sein ſ. sochar.
Maskores ſ. sochar.
Masleg, maslega ſ. solag.
Masmia sein ſ. tomo.
Masmid sein ſ. tomid.
Masol ſ. nosal.
Maspeden ſ. sophad.
Masper ſ. sophar.
Maspik sein ſ. sophak.
Masrek ſ. sorak.
Massa ſ. nossa.
Massern, massren ſ. mossar.
Masso ſ. noso.
— umattan ſ. noso.
Massow ſ. sibbo.
Massre sein ſ. toro.
Massren aus dem cheder ſ. chodar.
Matamim ſ. toam.
Matbea ſ. towa.
Matchones ſ. tochan.
Matmen ſ. toman.
Matmon ſ. toman.
Matnas, matnas jad ſ. nosan.
Matoeh sein ſ. tooh.
Matriach ſ. torach.
Mattil majim ſ. majim.
Mattir sein ſ. heter.
Matto ſ. noto.
Matton, mattono ſ. nosan.
Mawchin ſ. bochan.
Mawdil sein 340.
Mazewo ſ. jozo.
Mazil sein ſ. nozal.
Mazliach sein ſ. zoleach.
Mazo, mazos 405.
Mazponim ſ. zophan.
Mazreph ſ. zoraph.
Me, me raglajim ſ. majim.
Meachar ſ. min und 327.
Meajen ſ. ajin.
Meajin ſ. ajin.
Meaker sein ſ. okar.
Meakew sein ſ. ikew.
Meal ſ. min und olo.
Meanne sein 427.
Meannes sein ſ. onas.
Meascher ſ. min.
Measseph sein ſ. ossaph.
Meat 405.
Meat bimat 405.
Mebattel ſ. batal.
Mechabbed ſ. kowed.
Mechabbel sein ſ. chobal.
Mechabek sein ſ. chowak.
Mechaber sein ſ. chowar.
Mechaddesch sein ſ. chodasch.
Mechaje sein ſ. chojo.

Mechakker sein ſ. chokar.
Mechalle ſ. kolo.
Mechallek sein ſ. cholak.
Mechallel sein ſ. cholal.
Mechalleph sein ſ. chilleph.
Mechanne sein ſ. kono.
Mechannech sein ſ. chonach.
Mechascheph ſ. koschaph.
Mechasse sein ſ. kosso.
Mechawen sein ſ. kun.
Mecher ſ. mochar.
Meches ſ. kossas.
Mechila ſ. mochal.
Mechin sein ſ. kun.
Mechira, mechirus ſ. mochar.
Mechuar ſ. kour.
Mechujew sein ſ. chuw.
Mechulle ſ. kolo.
Mechurach ſ. kerach.
Mechutton ſ. chosan.
Medabbek sein, sich, ſ. dowak.
Medabber sein ſ. dowar.
Medakdek, medakdek sein ſ. dokak.
Medina, medinos ſ. dun.
Medrasch ſ. darschan.
Medubbek sein ſ. dowak.
Mees ſ. min 404.
Meesmol ſ. tmol.
Meezel ſ. min.
Megaddeph sein ſ. godaph.
Megajer sein, sich, ſ. gur.
Megalgel sein, sich, ſ. galal.
Megalle sein ſ. golo.
Megammel sein ſ. gomal.
Megammer ſ. gomar.
Megannes sein ſ. gonas.
Megansen ſ. gonas.
Megaresch sein ſ. gorasch.
Megasel sein ſ. gosal.
Megasera 348.
Megerra ſ. gorar.
Megillah ſ. golach.
Megillas Ester ſ. golach.
Meginno ſ. ginno.
Mehanne sein ſ. hanoh.
Mehappech sein ſ. haphach.
Meharrer sein ſ. hirher.
Mehero ſ. mohar.
Meim ſ. min.
Mejaschew ſ. joschaw.
Mejaschren ſ. joschar.
Mejassed ſ. josad.
Mejasser sein ſ. josar.
Mejattir sein ſ. jossar.
Mejuchas ſ. juchas.
Mejuchod ſ. jochad.
Mejuschow ſ. joschaw.
Mekabbel ſ. kobal.
Mekabbez sein ſ. kobaz.
Mekabern ſ. kobar.
Mekach ſ. lokach.
— umemkor ſ. lokach.
Mekaddesch sein ſ. kodasch.
Mekajim sein ſ. kum.
Mekajinen ſ. nocho.
Mekalkel sein ſ. kolal.
Mekallel ſ. kolal.
Mekanne sein ſ. kono.
Mekanter ſ. kanter.
Mekarew sein ſ. koraw.
Mekascheph ſ. koschaph
Mekawe sein ſ. kowo.
Mekazer sein ſ. kozar.
Mekis sein ſ. kus.
Mekomos ſ. kum.
Mekubbol ſ. kobal.
Mekubod ſ. kowed.
Melach ſ. molach.
Melammed ſ. lomad.
Melea ſ. molo.
Melech ſ. molach.
Meliz, meliza ſ. luz.
Melochenen ſ. loach.
Melochim ſ. loach.
Melocho ſ. loach.
Meluach ſ. molach.
Melucha, meluchim ſ. molach.
Memalle sein ſ. molo.
Memchor ſ. mochar.
Memir sein ſ. mur.
— das sein ſ. das.
Memis sein, memisen, memisren ſ. mus.
Memscheles ſ. moschal.
Memscholo ſ. moschal.
Menachem ſ. nocham.
Menadde ſ. nodad.
Menadder sein ſ. nodar.
Menaddew sein ſ. nodaw.
Menakem sein ſ. noko.
Menaschek sein ſ. noschack.
Menekes ſ. jonak.
Meniach sein ſ. jonach.
Menolemer ſ. noal.
Menoro ſ. nur.
Menuche ſ. nuach.
Menuddo ſ. nodad.
Menuwol ſ. newal.
Meo, meos 401.
Meod ſ. ud und 401.
Meoro ſ. oro.
Meossajim ſ. meo.
Mepascher sein ſ. poschar.
Mephajes sein ſ. pijes.
Mephalpel sein ſ. polal.
Mephanne sein ſ. pono.
Mepharnes sein ſ. parnes.
Mephassel sein ſ. possal.
Mephassern ſ. posar.
Mephatte sein ſ. poso.
Mephoresch sein ſ. porasch.
Mephursem ſ. pirsem.
Mephussor ſ. posar.
Mepiz, mephiz sein ſ. puz.
Merachem sein ſ. rocham.
Meraddeph sein ſ. rodaph.
Meraglim ſ. rogal.
Meraked sein ſ. rokad.
Meramme sein ſ. romo.
Merammes sein ſ. romas.
Merchaz ſ. rochaz.
Merchok ſ. rochak.
Merea ſ. roo und rua.
Merirus ſ. mar.
Meriwa ſ. riw.
Merkocho ſ. rokach.
Merkow, merkowo ſ. rochaw.
Merubbo, merubbos ſ. rowa.
Meruttoch ſ. rossach.

Meruza ſ. ruz.
Mes ſ. mus.
Mesabbel sein ſ. sowal.
Mesabel sein ſ. sewel.
Mesadder sein ſ. sadar.
Mesajem sein ſ. sum.
Mesajoph sein ſ. sijeph.
Mesake sein ſ. sochach.
Mesakel sein ſ. sokal.
Mesaken sein ſ. tokan.
Mesallek sein ſ. sillek.
Mesanne sein ſ. sono.
Mesappek sein ſ. sophak.
Mesapper sein ſ. sophar.
Mesareph sein ſ. soroph.
Mesarew sein ſ. sorow.
Mesargem sein ſ. targem.
Mesaweg sein ſ. siweg.
Meschabber sein ſ. schobar.
Meschached sein ſ. schochad.
Meschaddech sein ſ. schiddach.
Meschaër sein ſ. schoar.
Meschaked sein ſ. schokad.
Meschakeles ſ. schochal.
Meschakker sein ſ. schochar.
Meschalleach, meschallechenen ſ. scholach.
Meschallem sein ſ. scholam.
Meschammer sein ſ. schomar.
Meschammesch ſ. schammesch.
Meschanne ſ. schono.
Meschappech sein ſ. schophach.
Meschi 405.
Meschicha ſ. moschach.
Meschiw sein ſ. schuw.
Mescholim ſ. moschal.
Meschoo ſ. schoo.
Meschorer ſ. schur.
Meschores, meschorsim, meschorso ſ. schoras.
Meschorim ſ. joschar.
Meschubbosch ſ. schebasch.
Meschuboch ſ. schobach.
Meschubod ſ. owad.
Meschuggo ſ. schogag.
Meschukoos ſ. schoka.
Meschullemt ſ. scholam.
Meschulloch ſ. scholach.
Meschullosch ſ. scholosch.
Meschummedes, meschummod ſ. schomad.
Meschunno ſ. schono.
Meschuphel ſ. schophal.
Meschuttoph ſ. schotaph.
Meschuwo ſ. schuw.
Meseg ſ. mosag.
Mesim sein ſ. sum.
Mesima ſ. soman.
Mesinus ſ. mossan.
Mesir ſ. sur.
Mesis sein ſ. sus 417.
Mesoëw sein ſ. toaw.
Mesonos ſ. sun.
Mesopheph ſ. tophaph.
Mesoreph ſ. soraph.
Mesos ſ. sus 466.
Messager ſ. sogar.
Messek ſ. mosok.
Messilo ſ. solal.
Mesucho ſ. such.
Mesujaph ſ. sijeph.
Mesukon ſ. sochan.
Mesumman ſ. soman.
Mesumonim ſ. soman.
Mesuppok sein ſ. sophak.
Mesura ſ. mosar.
Mesusa ſ. sos 363.
Metaltalim ſ. tul.
Metamme sein ſ. tome.
Metanneph ſ. tonaph.
Metapher sein ſ. tophar.
Metiw sein ſ. tow.
Metoar ſ. toar.
Metubbol ſ. towal.
Metunnoph ſ. tonaph.
Meuberes ſ. owar.
Meukel ſ. okal.
Meukow ſ. okaw.
Meummo 401.
Meunnon ſ. onon.
Meuposch ſ. ophasch.
Mewacke sein ſ. bocho.
Mewajesch ſ. busch.
Mewakesch sein ſ. bikesch.
Mewalbel sein ſ. balal.
Mewallel sein ſ. balal.
Mewascheln, mewaschler, mewassel sein ſ. boschal.
Mewase sein ſ. boso.
Mewasser sein 345.
Mewattel ſ. batal.
Mewin 340.
Mewulbel sein ſ. balal.
Mezaar sein ſ. zoar.
Mezach 405.
Mezachek sein ſ. zochak.
Mezajer sein ſ. zur.
Mezawe sein ſ. zowo.
Mezio ſ. mozo.
Mezorim ſ. zorar.
Mezoro ſ. zora.
Mezuko ſ. zuk.
Mezulo ſ. zolal.
Mi 403.
Mibein ſ. min.
Michbar ſ. keworo.
Michbod ſ. kowed.
Michjo ſ. chojo.
Michnossaim ſ. konas.
Michschol ſ. koschal.
Michuz ſ. chuz.
Midbor ſ. dowar.
Middas ſ. modad.
Middo, middos ſ. modad.
Mide jom bejomo ſ. jom.
Migdol ſ. godal.
Migrosch ſ. gorasch.
Mijad ſ. jad.
Mijom ſ. jom.
Mikaan ſ. kaan.
Mikdosch ſ. kodasch.
Mikedem ſ. kodam.
Mikne ſ. kono.
Mikro ſ. koro.
Miktor ſ. kotar.
Mikwe ſ. kowo.
Milbad ſ. bad.
Milchometes ſ. locham.
Milchomo ſ. locham.
Milematto ſ. noto.
Milim, milin ſ. molal.
Milo ſ. mul und molal.
Milos ſ. molal.
Mimeni ſ. min.
Mimusch ſ. musch.
Min 403. 404.
Minaal ſ. noal.
Mincho 404.
Mineged ſ. min 404.

Minhog ſ. nohag.
Minjenen ſ. mono.
Minjon ſ. mono.
Minolim ſ. noal.
Minsorim ſ. nosar.
Minus ſ. min.
Miphkod ſ. pokad.
Miphlot ſ. polat.
Miphlugo ſ. polag.
Miphrosch ſ. porasch.
Miphtoch ſ. possach.
Miphton 405.
Mipne ſ. pono.
Mireh ſ. roo.
Mirmo ſ. romo.
Mis ſ. moas.
Misakew sein ſ. ikew.
Misallem sein ſ. olam.
Misammel sein ſ. somal.
Misanne sein ſ. ono.
Misanneg sein ſ. onag.
Misannen sein ſ. onan.
Misassek sein ſ. assak.
Misbeach ſ. sewach.
Mischatten sein ſ. chosan.
Mischawen ſ. mechawen.
Mischchas ſ. schochas.
Mischchor ſ. schochar.
Mischelmi ſ. schel.
Mischge ſ. schogag.
Mischkaw ſ. schochaw.
Mischke ſ. schoka.
Mischkelen, mischkeles, mischkol ſ. schokal.
Mischle ſ. moschal.
Mischleach, mischloach, ſ. scholach.
Mischmo ſ. schoma.
Mischna, mischnajos, mischne ſ. schono.
Mischol ſ. schoal.
Mischor ſ. joschar.
Mischoro ſ. schoar.
Mischpeten ſ. schophat.
Mischpocho ſ. sophach.
Mischpot ſ. schophat.
Mischtabbesch machen ſ. schebasch.
Mischtaddel sein ſ. schodal.
Mischtammer sein ſ. schomar.
Mischtanne ſ. schono.
Mischte ſ. schosso.
Mischtor ſ. schut.
Mischum ſ. schum.
Mischusch ſ. musch.
Misen, sich ſ. moas.
Miser ſ. moas.
Mishappech sein ſ. haphach.
Misleg ſ. solag.
Mismeach sein ſ. somach.
Misnick ſ. moas.
Miso ſ. mus.
— meschunno ſ. mus.
Mispallel sein ſ. polal.
Mispar ſ. sophar.
Misped ſ. sophad.
Mispo ſ. sopha.
Misrach ſ. sorach.
— haschemesch ſ. sorach.
Misrepho ſ. soraph.
Misrochi, misrochis ſ. sorach.
Misrappe sein ſ. ropho.
Missod ſ. soad.
Missro ſ. soro.
Mistor ſ. sotar.
Miswadde sein ſ. joda.
Mitros ſ. motar.
Mittemol ſ. tmol.
Mitto ſ. noto.
Mittoch ſ. towech.
Miun 403.
Mius ſ. moas.
Miznephes ſ. zonaph.
Miztaar sein ſ. zoar.
Mizwo ſ. zowo.
Mizwos ase ſ. oso.
Moas 401.
Mochal 403.
Mochar 403.
Mochel ſ. mochal.
Moches ſ. kossas.
Mochiach ſ. jochach.
Mocho 403.
Mochor 403.
Mochos 368.
Mochson ſ. kossas.
Modad 402.
Mode sein ſ. joda.
Modia ſ. joda.
Modo ſ. joda.
Mohar 402.
Mohel, mohelschaft ſ. mul.
Mohir ſ. mohar.
Moil sein ſ. jaal.
Mokom ſ. kum.
Mokor ſ. kur.
Molach 403.
Molal 404.
Mole, molo 403.
Molich sein ſ. jolach.
Molid sein ſ. jolad.
Mollen ſ. mul.
Molon ſ. lun.
Momon 404.
Mona 405.
Mone ſ. mono.
Monea sein ſ. mona.
Mono 404.
Moo, moos 405.
Moor ſ. or.
Mor ſ. mur.
Mora ſ. moro.
Morad 405.
Moras ſ. moro.
More ſ. joro.
— derech ſ. dorach.
Mored, moreden ſ. morad.
Morenu ſ. joro.
Moro 405 und mar.
Morom ſ. rum.
Moror ſ. mar.
Mosag 402.
Mosar 406.
Moschach 405.
Moschal 405.
Moschasch ſ. musch.
Moschel ſ. moschal.
Moschesor ſ. schosar.
Moschia ſ. joscha.
Moschiach ſ. moschach.
Moschol ſ. moschal.
Moschow ſ. joschaw.
Mosen, sich ſ. moas.
Moseris ſ. jossar.
Mosiph sein ſ. josaph.
Mosok 406.
Moson ſ. sun.
Mossai 406.
Mossan 406.
Mossar 405.
Mossek ſ. mosok.
Mosser ſ. mossar.
Mosug sein ſ. mosag.
Motar, motor 403.
Mous ſ. moo.
Mowes ſ. mus.

Mowil ſ. jowel.
Moz ſ. muz.
Moze schabbos ſ. schowas.
Mozie dibbo sein ſ. dobaw.
Mozie machen ſ. jozo.
Mozo 405 und jozo.
Mozud, mozod, mozuda ſ. zud.
Muchon ſ. kun.
Mukdom ſ. kodam.
Mul 402.
Mum 402.
Mumcho ſ. mocho.
Mumor, mumorim ſ. mur.
Muphlo ſ. polo.
Muphlog ſ. polag.
Mur 402.
Murdoph ſ. rodaph.
Murgosch ſ. rogasch.
Murkow ſ. rochaw.
Mus 402.
Musch 402.
Muschkom ſ. schocham.
Muskom ſ. sacham.
Mussoph ſ. josaph.
Mussor ſ. josar.
Muttar ſ. heter und nosar.
Muttor sein ſ. nosar.
Muwchor ſ. bochar.
Muz 402.
Muzlach ſ. zoleach.

N.

Na ſ. nua.
Naal ſ. noal.
Naar 412.
Nachas ſ. nuach.
Nachasch 410.
Naches ſ. jonach.
Nachlo ſ. nochal.
Nachtom 410.
Nahar ſ. nohar.
Najar 410.
Naira, nairos ſ. naar.
Naphkenen, naphko ſ. nephak.
Nappoch ſ. nophach.
Nassen, nausse sein ſ. nosan.
Nawel ſ. newal 409.
Nebbich 407.
Neched 411.
Neches, nechosim 411.
Nechomo ſ. nocham.
Nechor ſ. nochar.
Nechosches 410.
Nechosim ſ. neches.
Nechschad ſ. choschad.
Nedan ſ. nodo.
Neder ſ. nodar.
Nedowo ſ. nodaw.
Nedunjo ſ. nodo.
Neelam ſ. olam.
Neeman 329.
Nega ſ. noga.
Neged ſ. nogad.
Negeph ſ. nogaph.
Negew 408.
Negina ſ. nogan.
Negischus ſ. nogasch.
Nehrog ſ. horag.
Nejar 410.
Neiert 411.
Nekem sein ſ. noko.
Nekew, nekewa ſ. nokaw.
Neki ſ. noko.
Nekomo ſ. nokam.
Nekudo ſ. nokad.
Neorim ſ. naar.
Nephak 412.
Nephel ſ. nophal.
Nephesch, nephoschos ſ. nophasch.
Nephicho ſ. nophach.
Ner ſ. nur.
Nes 411.
Nesak, nesek 410.
Nesche ſ. enosch.
Neschech ſ. noschach.
Nescheph ſ. noschaph.
Nescher 414.
Neschiko ſ. noschack.
Neschomo ſ. noscham.
Nesek ſ. nosak.
Nesilo ſ. nosal.
Nessach ſ. nossach.
Nessech ſ. nossach.
Nessiim ſ. noso.
Nessius ſ. noso.
Nessiwo ſ. nossaw.
Nessochim ſ. nossach.
Netila, netilas ſ. notal.
Netilo
Neurim ſ. naar.
Newal 409.
Newel ſ. nowel.
Newelo ſ. nowel.
Newia ſ. nowo.
Newich 407.
Newiim ſ. nowo.
Newolim ſ. nowel.
Newua ſ. nowo.
Nezach ſ. nozach.
Nibbul ſ. nowel.
Nicho li ſ. nuach.
Nido, nidui ſ. nodad.
Niggun ſ. nogan.
Nikar ſ. nochar.
Niphka ſ. nephak.
Niphtern ſ. potar.
Nirgon ſ. rogan.
Nisan 411.
Nisba ſ. towa 480.
Nissim ſ. nes.
Nisso ſ. nosso.
Nissojon ſ. nosso.
Nistoros ſ. sotar.
Nittuach ſ. nossach.
Niuph ſ. noaph.
Niwel ſ. nowel.
Niwhal werden ſ. bahal.
Niwul ſ. nowel.
Nizrach sein ſ. zorach.
Nizuach ſ. nozach.
Nizuz ſ. nozaz.
No 407.
Noal 412.
Nodar 409.
Noam 412.
Noaph 407.
Nochach ſ. nochoach.
Nochal 410.
Nocham 410.
Nochar 411.
Nochaz 410.
Nocheri, nocherim ſ. nochar.
Nocho 411.
Nochoach 411.

Nochosch 410.
Nochri ſ. nochar.
Nochusch ſ. nechosches.
Nochuz ſ. nochaz.
Nodad 408.
Nodar 409.
Nodaw 408.
Nodiw ſ. nodaw.
Nodo 409.
Noë 407.
Noëph, noëphes ſ. noaph.
Noga 408.
Nogad 408.
Nogan 408.
Nogaph 408.
Nogasch 408.
Noges ſ. nogasch.
Nohag 409.
Nohar 409.
Noheg 409.
Nokad 413.
Nokam 413.
Nokaw 413.
Nokem ſ. nokam.
Noki ſ. noko.
Noko 413.
Nophach 412.
Nophal 412.
Nophasch 412.
Nopho ſ. nuph.
Nosal 410.
Nosan 414.
Nosar, nosir 410. 414.
Noschach, noschech 413.
Noschak 414.
Noscham 413.
Noschaph 413.
Noschim ſ. enosch.
Nos-cho, nos-choos ſ. nossach.
Nose wenosen ſ. noso.
Nosir ſ. nosar.
Noslim ſ. nosal.
Noso 413.
Nossa 412.
Nossach 411. 414.
Nossaw 414.
Nosse sein ſ. nossa.
Nossi ſ. noso.
Nossiw ſ. nossaw.
Nossnen ſ. nosan.
Nosso 411.
Notal 411.
Notar, noter 411.
Noto 411.
Nowel 408.
Nowi ſ. nowo.
Nowo 407.
Nozach 412.
Nozal 413.
Nozaz 413.
Nozo 412.
Nozri ſ. nozal.
Nua 409.
Nuach 409.
Num, numo 409.
Nuph 410.
Nur 409.

O.

O, au 326.
Ochar 425.
Ochen 328.
Ocher ponim 327.
— sein ſ. ochar.
Oches ſ. achas.
Ochi ſ. ach.
Ochos ſ. achos.
Od ſ. ud.
Odak 325.
Odan 424.
Odar 424.
Odek sein ſ. odak.
Odem 325.
— sohow ſ. odem.
Odo 423.
Odok ſ. odak.
Odom 325.
— soken 325.
— pochus ſ. pochus.
Odon 325.
Odor ſ. adar.
Odos 326.
Odosch 424.
Ogal 423.
Ogam 423.
Ogaw 423.
Ogil ſ. ogal.
Ogul ſ. ogal.
Ohaw 326.
Ohew 326.
Oi 326.
Ojaph 425.
Ojaw ſ. ajaw.
Ojeph ſ. ojaph.
Ojew, ojewes ſ. ajaw.
Okad, okud 428.
Okal 428.
Okar, okor 428.
Okaw, okow 428.
Okum 428.
Ol ſ. olo.
Olal 426.
Olam 426.
Olel ſ. olo.
Olo 425.
Om ſ. omam.
— horez ſ. omam und erez.
Omad, omed 426.
Omak, omek, omok 426.
Omal, omel 426.
Omam 426.
Omar 329. 426.
Omaz 329.
Omed, omeden ſ. omad.
Omen ſ. amen.
Omer 329. 426.
Omez ſ. amaz.
Omnom ſ. amnam.
Omo 328.
Omol ſ. omal.
On 329.
Onag 426.
Onan 329.
Onas 329.
Onasch, onesch 427.
Oneg ſ. onag.
Oneno ſ. onon.
Ones ſ. onas.
Oni, onijo 329.
Onno 329.
Ono 427.
Onog ſ. onag.
Onon 427.
Onoph 427.
Onus ſ. onas.
Oph ſ. uph.
Ophan 326.
Ophasch 427.
Ophe ſ. apha.

Opheim ſ. apha.
Ophel 427.
Opher 427.
Opheres 427.
Ophner ſ. auphner.
Ophor 427.
Ophos ſ. uph.
Or 326.
Orach 330. 429.
Oraph, oreph 429.
Oraw 428.
Oreach ſ. orach.
Orech ſ. orach.
Orel, orelte 429.
Oren 326.
Orlo ſ. orel.
Oriz 429.
Ormo ſ. aram.
Oro 429.
Orom ſ. aram.
Oron 330.
Oros 326 und or.
Oruch ſ. orach.
Orum ſ. aram.
Orur 330.
Os 326.
Osar 329. 425.
Osaw 429.
Oschak, oschek 430.
Oschar, oscher 430.
Oschen 430.
Oschenen ſ. oschen.
Oschir ſ. oschar.
Oschko ſ. oschak.
Oschon ſ. oschen.
Ose sein ſ. oso.
Osenen ſ. oso.
Oser ſ. osar 425.
Osnajim ſ. osen.
Oso 326. 429.
Ossad 430.
Ossaf 329.
Ossak 430.
Ossar, ossor, ossur 430.
Ossid ſ. ossad.
Ossidos ſ. ossad.
Ossios ſ. os.
Ossur ſ. osar.
Otasch 425.
Ow 325. 422. 424.
Owad ſ. awad und 422.
Owal 424.
Owar 423. 424.
Owed ſ. awad.
Owel ſ. awal.
Ower, owre, ower sein ſ. owar.
Owi ſ. aw.
Owo 326. 424.
Owos ſ. uw.
Owur ſ. owar.
Ozal 427.
Ozam 428.
Ozar, ozer 428.
Ozaw, ozew 427.
Ozel ſ. ozal.
Ozer, ozeros 326.
Ozo 427.
Ozum ſ. ozam.

P.

Paam 436.
Paamon ſ. paam.
Pach ſ. pochach.
Pachad ſ. pochad.
Pachas ſ. pochas.
Pachdon, pachdus ſ. pochad.
Pag 432.
Paijot, paiton 433.
Paltin, paltor 434.
Par 436.
Parascha ſ. porasch.
Parhessia 436.
Parnas 437.
Parnes, parnoso 437.
Paroches 437.
Parosch 437.
Parrach ſ. porach.
Parschegen ſ. porasch.
Parscho ſ. porasch.
Parso ſ. poras.
Parzuph ſ. poraz.
Pas ſ. possas.
Paschar 438.
Paskenen ſ. possak.
Paslen ſ. possal.
Passchegen 439.
Pattisch 433.
Pe 432.
Pechas, pechus ſ. pochus.
Peder ſ. podar.
Pedus ſ. poda.
Peer ſ. poar.
Pega ſ. poga.
Peger, pegern ſ. pogar.
Pegima ſ. piggum.
Peh cholok ſ. cholak.
Pekudo ſ. pokad.
Pelag ſ. polag.
Pele, peli ſ. polo.
Pelech ſ. polach.
Peleg, pilegesch ſ. polag.
Peloim ſ. polo.
Penujim, penujo, penujos ſ. pono.
Peo, peos 431.
Perach ſ. porach.
Perech 437.
Perek ſ. porak.
Peret ſ. porat.
Perez ſ. poraz.
Peri ſ. poro.
Perokim ſ. porak.
Peronios, peroon ſ. pora.
Peros ſ. poro.
Perusch ſ. porasch.
Peruto ſ. porat.
Pescha ſ. poscha.
Peschar, pescher, peschoro ſ. poschar.
Peschitim ſ. poschat.
Peschito ſ. poschar.
Pessach ſ. possach.
Pessechdik, pessechdike kelim ſ. possach.
Pessed 435.
Pessi ſ. poso.
Pessichos ſ. possach.
Pessil ſ. possal.
Pessukim ſ. possak.
Petiro ſ. potar.
Peullo ſ. poal.
Pezira ſ. pozar.
Phuze kappore ſ. kophar.
Pi ſ. pe.
Pidion ſ. poda.
Piggul 432.
Piggum 432.
Pijes, pijus 433.

Pijut ſ. paijot.
Pikeach ſ. pokach.
Pikodon ſ. pokad.
Pilpul, pilpul ſ. polal.
Pilzl 433.
Pinkes 435.
Pinno ſ. pono.
Pircho ſ. porach.
Pirke ſ. porak.
Pirsem 437.
Pischpesch 438.
Pischtim, pischto 438.
Pismon 432.
Pisron ſ. possar.
Pissom 438.
Pittim ſ. possas.
Pittuach ſ. possach.
Plangenen 435.
Pleti, pleto ſ. polat.
Plilo ſ. polal.
Plio ſ. polo.
Ploni 434.
Ploos ſ. polo.
Pnimo ſ. pono.
Po 432.
Poal 436.
Poar 431.
Pochach 433.
Pochad 433.
Pochas 433.
Pochus 433.
Poda, pode sein 432.
Poël ſ. poal.
— botel ſ. batal.
Poga 432.
Pogar 432.
Pokach 436.
Pokad 436.
Pokid ſ. pokad.
Polach 434.
Polag 434.
Polal 434.
Polat, polit 434.
Polil ſ. polal.
Polo 433.
Pombe 432.
Ponak 435.
Ponim ſ. pono.
Pono 435.
Ponui ſ. pono.
Pora 437.
Porach 437.
Porak 437.
Porar ſ. pur.
Poras 437.
Porasch 438.
Porat 437.
Poraz 437.
Poriz ſ. poraz.
Poro 436.
— ſ. par.
Porok ſ. porak.
Porosch 438.
Pos 432.
Posar 433.
Poscha, posche, poschea 438.
Poschar 438.
Poschat 438.
Poschit ſ. poschat.
Poschut ſ. poschat.
Poso 439.
Possach 435. 439.
Possak, possek 435.
Possal 435. 439.
Possar 439.
Possas 439.
Posser sein ſ. possar.
Possl ſ. possal.
Possul ſ. possal.
Possuk ſ. possak.
Potar, potur 433.
Pote ſ. poso.
Poza 436.
Pozar 436.
Prischim ſ. porosch.
Prosdor 436.
Proson 436.
Proti ſ. porat.
Pruto ſ. porat.
Psak ſ. possak.
Pschar ſ. poschar.
Pschito ſ. poschat.
Pschoro ſ. paschar.
Psido ſ. pessed.
Pul 432.
Pur 432.
Puron ſ. pora.
Purim ſ. pur.
Puz 432.

R.

Ra ſ. rua.
Raam ſ. roam.
Raasch ſ. roasch.
Raawon ſ. roew.
Rabbi, rabbenu, rabbim, rabbon, rabbonus, rabbos ſ. rowaw.
Rach ſ. rochach.
Rachmon, rachmonis, rachmono, rachmonus ſ. rocham.
Rachwenen ſ. rochaw.
Rad ſ. rat.
Raemo ſ. roam.
Raenon ſ. roan.
Ragson ſ. rogas.
Raja, rajo, rajos ſ. roo.
Rak, rako ſ. rokak.
Rakach ſ. rokach.
Rakow ſ. rochaw.
Raksen ſ. rokak.
Rammai ſ. romo.
Raschoi ſ. rescho.
Rat 456.
Rattok ſ. rottak.
Raw ſ. rowaw.
— hachowel ſ. chobal.
Rawa ſ. rua.
Raz, razen ſ. ruz.
Razchon, razchonis ſ. rozach.
Razon ſ. roza.
Rea ſ. roo.
Reach, reach ra, reach tow ſ. riach.
Reba ſ. rowa.
Rebbe, rebbizin ſ. rowaw.
Rebii, rebiim ſ. rowa.
Rechew ſ. rochaw.
Rechow, rechôwo ſ. rochaw.
Redipho ſ. rodaph.
Rega ſ. roga.
Regel, regilus, regolim ſ. rogal.
Regesch ſ. rogasch.
Reja ſ. roo.
Rek, reka, rekom, rekus ſ. rik.
Rekocho ſ. rokach.

Remes ſ. romas.
Remio ſ. romo.
Remiso ſ. romas.
Renono ſ. ronan.
Reos ſ. roo.
Rephoim 457.
Rescha ſ. roscha.
Rescheph 459.
Resches 459.
Reschim, reschimas, reschimo ſ. roscham.
Reschis ſ. rosch.
Rescho 458.
Reschoim ſ. roscha.
Reschophim ſ. rescheph.
Reschus ſ. rescho.
Resen 457.
Rewii ſ. rebii.
Rewoch, rewocho ſ. rowach.
Rezicho ſ. rozach.
Rezon ſ. rozon.
Rezuphim ſ. rozaph.
Riach 456.
Ribbis ſ. rowaw.
Ribbon, ribbonta ſ. rowaw.
Richbo ſ. rochaw.
Rienen ſ. roo.
Rigsa ſ. rogas.
Rigscho ſ. rogasch.
Rik 456.
Rikmo ſ. rokam.
Rinno ſ. ronan.
Riphjon ſ. ropho.
Rischon, rischono ſ. rosch.
Rischum ſ. roscham.
Rittnach ſ. rossach.
Riw, riwos 456.
Roam 457.
Roan 457.
Roasch 457.
Roawton ſ. roëw.
Roba ſ. rowa.
Robaz 454.
Rochach 456.
Rochak, rochok 456.
Rochal 456.
Rocham 455.
Rochasch 456.
Rochaw 455. 456.
Rochaz 456.
Rochbas, rochbo ſ. rochaw.
Rochel, rochil, rochilo ſ. rochal.
Rodaph, rodeph 455.
Roe ſ. roo.
Roënen ſ. roo.
Roëw 457.
Roga 454.
Rogal 454.
Rogan 454.
Rogas, roges 454.
Rogasch 454.
Rogil ſ. rogal.
Rohaw 455.
Rojenen ſ. roo.
Roim ſ. rua.
Rokach, rokeach, rokechim 458.
Rokad 458.
Rokak 458.
Rokam, rokem 458.
Rom, roma, romemus, romos ſ. rum.
Romas 457.
Romi 455.
Romo 456.
Ronan 457.
Roo 453. 455. 457.
Roow ſ. roëw.
Rophe, ropho, rophuo 457.
Rosch 453.
— ſ. rusch.
— hagole ſ. golo.
— haschono ſ. rosch.
Roscha 459.
Roscham, roschem 458.
Rosche tewos ſ. tewa.
Roscho ſ. roscha.
Roschum ſ. roscham.
Roso 455.
Roson 455.
Rossach 459.
Rotaw, rotow 456.
Rottak 459.
Roui ſ. roo. 458.
Rowa 454.
Rowach 455.
Rowaw 454.
Roz ſ. ruz.
Roza 458.
Rozach, rozeach, rozchenen 458.
Rozaph 458.
Rozo, rozon 457.
Rozuph ſ. rozaph.
Rua 455.
Ruach 455.
Ruchos ſ. ruach.
Rum 455.
Rusch 455.
Ruz, ruzen 455.

S.

Sabatjon ſ. sambatjon.
Sabbol ſ. sowal.
Sablonis ſ. sowal.
Sach ſ. sochach.
Sacham 417.
Sad ſ. sodad.
Sadar 416.
Saddern ſ. sadar.
Sadin 416.
Sagrir 416.
Sajener ſ. sajin.
Sajephan ſ. sijeph.
Sajin 363.
Sajis 363.
Saiphon ſ. sijeph.
Sak 476.
Sakin ſ. sochan und 468.
Salsal 364.
Salsul, salsulim ſ. salsal.
Sam, samam 418.
— hamowes ſ. saman.
Sambatjon 418.
Samim towim ſ. samam.
Samor ſ. somar.
Sanai ſ. sono.
Sandal, sandalim, sandler 418.
Sandik 418.
Sanhedrin 418.
Sanwer 418.
Saph 418.
Saphsol 419.
Sapner, sapon ſ. sophan.
Sappachas ſ. sophach.

Sarban ſ. sorow.
Sarchan, sarchenen ſ. sorach.
Sardiot 420.
Sarkenen ſ. sorak.
Sarphenen ſ. soraph.
Sarser, sarsur 420.
Sarwel 420.
Satan ſ. soton.
Sawlon ſ. sowal.
Schaale ſ. schoal.
Schaanon ſ. schaan.
Schaar, schaarim, schaarurі ſ. schoar.
Schaas ſ. schoo.
Schaaschuim ſ. schoa.
Schabbos ſ. schowas.
— goje ſ. schowas.
Schabbosson ſ. schowas.
Schachad ſ. schochad.
Schachar, schacharis, schacharus ſ. schochar.
Schachato ſ. schochat.
Schachephes 466.
Schachern ſ. sochar.
Schachten ſ. schochat.
Schad, schaddajim 464.
Schadchente, schadchon, schadchonim, schadchonus ſ. schiddach.
Schaddai ſ. schodad.
Schajech, schajich, schajoch 467.
Schajit ſ. schut.
Schailo ſ. schoal.
Schairis, schairo ſ. schoar.
Schaiwo 474.
Schakran, schakronis ſ. schokar.
Schakul ſ. schochal.
Schallit ſ. scholat.
Schalscheles ſ. scholosch.
Schalwo ſ. scholo.
Schammesch, schammosso 472.
Scharschero ſ. schoresch.
Schaajenen ſ. schosso.
Schatnes 474.
Schaw, schow ſ. scho.
Schebasch 463.
Schechach 468.
Schechem 468.
Schecher, schechor ſ. schochar.
Schechiach ſ. schechach.
Schechicho ſ. schoschach.
Schechin 466.
Schechino ſ. schochan.
Schechisso ſ. schochas.
Schechito ſ. schochat.
Schechiw, schechiwo ſ. schochaw.
Schechunno ſ. schechin.
Schechus ſ. schocho.
Sched, schedim 464.
Scheer ſ. schoar.
Schegogo ſ. schogag.
Schegel ſ. schogal.
Schehijo ſ. schoho.
Schekel ſ. schokal.
Scheker ſ. schokar.
Schekez ſ. schokaz.
Schel, scheli 469.
Scheleg 469.
Schelemus ſ. scholam.
Schelewo ſ. scholo.
Schelgenen ſ. scheleg.
Scheliach, scheliach mejuchod, scheliach zibbur, schelichus ſ. schochach.
Scheloschim, scheloscho ſ. scholosch.
Schem 470.
— kinnui ſ. kono.
Scheme ſ. schomajim.
Schemed ſ. schomad.
Schemen ſ. schoman.
— sajis ſ. sajis.
Schemesch 472.
Schemini, scheminis ſ. schemone.
Schemiro ſ. schomar.
Schemmo 471.
Schemone, schemonim, schemono ſ. schemone.
Schemos ſ. schem.
Schemschos ſ. schemesch.
Schen ſ. schonan.
Schenajim, scheni, schenijo, schenis ſ. schono.
Schenino ſ. schonan.
Scheno, schena ſ. joschan
Schenos ſ. schono.
Scheol, scheolo ſ. schoal.
Scheolim ſ. schoal.
Scheor ſ. schoar.
Schepha ſ. schopha.
Schephech, schephichus ſ. schophach.
Schephel ſ. schophal.
Schepher ſ. schophar.
Scherez ſ. schorax.
Schesch, schesches 478.
Schetnes ſ. schatnes.
Schewa 462.
Schewach, schewocho ſ. schobach.
Schewat, schwat 462.
Schewer ſ. schobar.
Schewes ſ. schowas.
Schewis ſ. schowo.
Schewua ſ. schewa.
Schewuo, schewuos ſ. schewa.
Schewus ſ. schowo.
Schibboles ſ. schowal.
Schibbusch ſ. schebasch.
Schibeach ſ. schobach.
Schibo ſ. schewa.
Schibud ſ. owad.
Schiches ſ. schochas.
Schicker, schickern, schickoron ſ. schochar.
Schickso, schicksel ſ. schokaz.
Schickul, schickul hadaas ſ. schokal.
Schiddach, schidduch 464.
Schiggoon ſ. schoga.
Schihejis ſ. schoho.
Schillem, schillum ſ. scholam.
Schilles ſ. scholosch.
Schillusch ſ. scholosch.
Schilo ſ. scholo.
Schilschom ſ. scholosch.
Schilton ſ. scholat.
Schimmusch ſ. schammesch.
Schinnajim ſ. schonan.
Schinnui ſ. schono.
Schiphas ſ. schopha.
Schiphchas, schiphcho ſ. sophach.
Schiphlo ſ. schophal.

Schir ſ. schur.
Schiriis ſ. schur.
Schirlach ſ. schur.
Schiro ſ. schur.
Schischi, schischim, schischis, schischo ſ. schesch.
Schittoph ſ. schotaph.
Schiur ſ. schoar.
Schiwim ſ. schewa.
Schiwo ſ. schewa.
Schkedele 476.
Schkedus ſ. schokad.
Schkorim ſ. schokar.
Schlachmonos ſ. scholach.
Schlatten 470.
Schlemiel, schlemiligkeit 470.
Schlemus ſ. scholam.
Schliach ſ. scholach.
Schlil, schlilo ſ. scholal.
Schlimmasol ſ. nosal.
Schlischi ſ. scholosch.
Schluchim ſ. scholach.
Schmadden ſ. schomad.
Schmiro, schmirus ſ. schomar.
Schmuo, schmuos, schmusen ſ. schoma.
Schnajim ſ. schonan und schono.
Schne, schnem ſ. schono.
Schnijo ſ. schono.
Scho 464.
Schoa 474.
Schoal 462. 474.
Schoan 474.
Schoar 462. 474.
Schobach 462.
Schobar 468.
Schochach 468.
Schochad 466.
Schochal 468.
Schocham 468.
Schochan 468.
Schochar 467. 469.
Schochas 467.
Schochat, schochet 466.
Schochaw 467.
Schocheach ſ. schochach.
Schochen, schochente ſ. schochan.
Schocher, schocherer, schocherim, schocher majim ſ. schochar.
Schochet ubodek 459.
Schocho 466.
Schochor ſ. schochar.
— mischke ſ. schoka.
Schochten, schochut ſ. schochat.
Schochwenen ſ. schochaw.
Schodad 464.
Schodal 464.
Schoër ſ. schoar.
Schoga 463.
Schogach 463.
Schogag, schogeg 463.
Schogal 463.
Schogar, schogur 464.
Schoho 464.
Schok ſ. schuk.
Schoka 476.
Schokad 476.
Schokal, schokel 476.
Schokar 477.
Schokas 476.
Schoko 476.
Scholach 469. 470.
Scholal 470.
Scholam 470.
Scholat 469.
Scholem ſ. scholam.
Scholew ſ. scholo.
Scholo 469.
Scholoch ſ. scholach.
Scholom ſ. scholam.
Scholosch 470.
Schom, schomo 470.
Schoma, schomea 472.
Schomad 471.
Schomajim 471.
Schomaimi ſ. schomajim.
Schoman 472.
Schomar 472.
Schomea ſ. schoma.
Schomen ſ. schoman.
Schomer, schomre, schomeres, schomerim ſ. schomar.
Schonab 473.
Schonan 473.
Schoni, schonim ſ. schono.
Schono, schonos 473.
— chadoscho ſ. chodasch.
Schoo 462. 473.
Schoor ſ. schoar.
Schopha 475.
Schophach 475.
Schophal 475.
Schophar 476.
Schophat 475.
Schophech sein ſ. schophach.
Schophel ſ. schophal.
Schophet ſ. schophat.
Schopher ſ. schophar.
Schor 466.
Schorak 477.
Schorar, schorer 477.
Schoras 478.
Schoraz 477.
Schores ſ. schoras.
Schoresch 477.
S'choro ſ. sochar 417.
Schoroschim ſ. schoresch.
Schosar, schosur 466.
Schossak 478.
Schosse sein ſ. schosso.
Schosso 478.
Schosson 478.
Schot, schoter ſ. schut.
Schotaph 478.
Schote, schotin, schoto 467.
Schow ſ. scho.
Schowa ſ. schewa.
— 465.
Schowal 462.
Schowas 463.
Schowaw, schowew ſ. schuw.
Schowe ſ. schowo.
Schower, schowerim ſ. schobar.
Schowo 462. 464.
Schowua, schwuos ſ. schewa.
Schphelim ſ. schophal.
Schreko, schrekenen ſ. schorak.
Schtadlon ſ. schodal.
Schtajim ſ. schono.
Schtar 467.
Schtijo ſ. schosso.
Schtiko ſ. schossak.

Schtor, schtoros ſ. schtar.
Schtus ſ. schoto.
Schua ſ. schowa 465.
Schuchaz 467.
Schuk, schucken 465.
Schukajim ſ. schuk.
Schulchan, schulchan aruch, schulchener ſ. scholach.
Schum 465.
Schunar, schunra 465.
Schuol 465.
Schur 466.
Schuro, schuros ſ. schur.
Schut 465.
Schuttoph, schuttophus, schuttphus ſ. schotaph.
Schuw 464.
Schuwa ſ. schowa.
Schwii ſ. schewa.
Schwije ſ. schowo.
Schwil ſ. schowal.
Schwuas, schwuo ſ. schewa.
Sdemo ſ. sodad.
Se 362. 464.
Sechar ſ. sochar.
Sechel ſ. sochal.
Secher ſ. sochar.
Sechija ſ. sochach 363.
Sechiro ſ. sochar 469.
Sechorim, sechoro ſ. sochar 417.
Sechuchis ſ. sochach.
Sechum ſ. sacham.
Sechus ſ. sochach.
Sed 362.
Seder ſ. sadar.
— noschim ſ. enosch.
Sedim ſ. sed.
Sedonim ſ. sed.
Sedorim, sedre ſ. sadar.
Segan ſ. sogan.
Segullo ſ. sogal.
Sehuwim ſ. sohow.
Seim ſ. seo.
Sejog 417.
Seiwo ſ. suw.
Sekenim, sekeno ſ. soken.
Sekila ſ. sokal.
Sekono ſ. sochan.
Sela 418.
Seman ſ. soman.
Semech, semicha ſ. somach.
Semel 418.
Semer ſ. somar.
Semicha ſ. somach.
Semili, semilis ſ. semol.
Semira ſ. somar.
Semol 471.
Seneh 418.
Senowos ſ. sonow.
Senus ſ. sono.
Seo 415.
Seor, seoro ſ. soar.
Sephek ſ. sophak.
Sephel 419.
Sepher ſ. sophar.
Sephes 364.
Sephina ſ. sophan.
Sera, seraim 365.
Serach ſ. sorach.
Serepho ſ. soraph.
Seres ſ. zowa.
Serucho ſ. sorach.
Seroa, seroim, seroos 364.
Seser ſ. sosar.
Seudo ſ. soad.
Sew ſ. suw.
S'ew, s'ewim 362.
Sewach 362.
Sewal, ſ. sowal.
Sewar, sewora 416.
Sewel 362.
Sewer ſ. sowar.
Sewiwa ſ. sowaw.
Sewochim ſ. sewach.
Sewuw, sewuwim 362.
Siach ſ. suach.
Sibber ſ. sowar.
Sibbo 415.
Sicho, sichus ſ. suach.
Sichlus ſ. sochal.
Sickoron ſ. sochar.
Sid 467.
Sided, sodad 464.
Sidder ſ. seder.
Siddur ſ. seder.
Sidre ſ. seder.
Sig, sigim 417.
Sijem ſ. sum.
Sijeph 363.
Sijeph matbea ſ. sijeph.
Sikkel ſ. sochal.
Sikna ſ. soken.
— lewona ſ. soken.
— towa ſ. soken.
Sikoron ſ. sochar.
Sikwo ſ. tikwo.
Sillek, silluk 418.
Silsul ſ. salsal.
Simchas toro, simcho ſ. somach.
Simer ſ. somar.
Simmen ſ. soman 364.
Simon ſ. soman 418.
Siph ſ. soaph.
Siphre ſ. sophar.
— chizonim ſ. chuz.
Sippern ſ. sophar.
Sinnas, sinno ſ. sone.
Sir, sirim, siros 417.
Sircho ſ. sorach.
Sirpod ſ. soroph.
Sis ſ. sos und sus.
Siuph ſ. sijeph.
Siw ſ. suw.
Siwa ſ. sowa.
Siwan 417.
Siweg 363.
Siwlonos ſ. sowal.
Siwug, siwug sein ſ. siweg.
Slicho, slichos ſ. solach.
S'man ſ. soman.
Sman kowua ſ. koba.
— meat ſ. meat.
Smechim ſ. somach 471.
S'mira, s'miros ſ. somar.
Smochos ſ. somach 471.
Smol ſ. semol.
S'morim, kle s'morim ſ. somar.
Snapir 418.
S'nus ſ. sono.
So ſ. seo.
Soad 418.
Soaph 418.
Soar 418.
Sochach 363. 417.
Sochak 467.
Sochal 468.
Sochan 417.
Sochar 363. 417. 469.
Soche, sochu ſ. socho.
— sein ſ. sochach.
Socher ſ. sochar.
Socheres ſ. sochar.
Sochern ſ. sochar.

Socherte ſ. sochar.
Sochir ſ. sochar 469.
Socho ſ. sochach und 466.
Sochor 364.
Sochrim ſ. sochar 417.
Sodad 416. 464.
Sode ſ. sodad.
Sodon ſ. sed.
Sogal 416.
Sogar 416.
Soger sein ſ. sogar.
Sogon 416.
Sohar 363.
Sohow, sohuw 363.
Sojener ſ. sajin.
Soiph ſ. soaph.
Sokal 420.
Soken, sokon 364.
Sol 363.
Solach 417.
Solag 364.
Solal 364. 417.
Solel ſ. solal.
— wesowe ſ. solal.
Somach, somech 471. sich somech sein, so-much 418.
Soman 364. 418.
Somar 364.
Sona ſ. sono.
Sone 472.
Sono 364.
Sonos ſ. sono.
Sonow 364.
Sopha 419.
Sophach 419. 475.
Sophad 419.
Sophak, sophek 419.
Sophan 419.
Sophar 419.
Sopher ſ. sophar.
Sopho 474.
Sor 477.
— sora, sorim ſ. sur.
Sorach 364. 420.
Sorak 365. 420. 477.
Sorar 477.
Sorek, sorek sein ſ. sorak.
Soro 477.
Sorow 420.
Soraph, soreph, soroph 477.
Sos ſ. se.
— 363. 418.
Sosam 420.
Sosar ſ. sotar.
Soser sein ſ. sosar.
Soson ſ. sus.
Sotar 420.
Soton 467.
Sow ſ. suw.
Sowa, sowe 415. 463.
Sowal 415.
Sowar 463.
Sowas ſ. sowa.
Sowaw 415.
Sowea ſ. sowa.
Soweim ſ. sowa.
Sowel sein ſ. sowal.
Sowiw ſ. sowaw.
Sphard, sphardi 420.
Sphas, sphosajim ſ. sopho.
Sphiro ſ. sophar.
Sphog 419.
Sphorim ſ. sophar.
Srepho ſ. soraph.
Srikim ſ. sorak.
Srucho ſ. sorach.
S'sow 420.
Stam ſ. sosam.
Stumo ſ. sosam.
Suach 465.
Subbin ſ. sibbo.
Such 465.
Sudo ſ. soad.
Sudor, kinjon sudor 416.
Sug, suga, sugas, sugossi, sugosso ſ. siweg.
Suko, sukos ſ. sochach.
Sul ſ. sol.
Sula 363.
Sulas ſ. sula.
Sullom ſ. solal.
Sum 416. 465.
Sun 363.
Suph, supha 417.
Sur 417. 466.
Sus, susa, susim, susin 363. 417. 466.
Sutn ſ. soton.
Suw 464.
Synegor 418.

T.

Taam 480.
Taanug ſ. onag.
Taar 482.
Tabach, taboch 375.
Tablin ſ. towal.
Tabocha ſ. tabach.
Taboos ſ. towa.
Tachas 480.
Tachbulos ſ. chobal.
Tachlis ſ. kolo.
Tachrich ſ. kerach.
Tachrichim schel mes ſ. kerach.
Tachschit, tachschite, tachschitim 481.
Tainen ſ. toan.
Tainis ſ. ono.
— cholom ſ. cholam.
Taino ſ. toan.
Tainug ſ. onag.
Taiwas ſ. owo.
Taiwo ſ. owo.
Takkiph, takkiphim ſ. tokaph.
Takkono ſ. tokan.
Tal 376.
Taljenen, taljon ſ. tolo.
Tallis ſ. tolal.
Talmid ſ. lomad.
Talmidim ſ. lomad.
Talmud ſ. lomad.
Talto ſ. tlos.
Tammo ſ. tom.
Tammus 481.
Tanno 482.
Tannur 482.
Taph, tapaph 376.
Tappuach, tappuchim 482.
Tarbis, tarbus ſ. rowaw.
Targem, targum 482.
Tarmis ſ. romo.
Tarnegol, tarnegoles 483.

Taschlich machen ſ. scholach.
Taschmisch ſ. schammesch.
Tauweln ſ. towal.
Tawnis ſ. bono.
Tchuno ſ. tochan.
Tebach ſ. tabach.
Tebes 375.
Techeles 481.
Techijas hamessim ſ. chojo.
Techilla ſ. cholal.
Techillas ſ. cholal.
Techinna ſ. chonan.
Techum 480.
Techuno ſ. tochan.
Tedira ſ. todir.
Teeno 479.
Tehillo, tehillim ſ. hollal.
Tekeph 481.
Tekumo ſ. kum.
Tekupho ſ. kuph.
Telijo ſ. tolo.
Telujim ſ. tolo.
Temidi ſ. tomid.
Temiho ſ. tomo.
Temima ſ. tomam.
Temo ſ. tomo.
Temol ſ. t'mol.
Tenoim ſ. tono.
Teolo ſ. olo.
Teomim ſ. taam.
Tephach ſ. tophach.
Tephillas, tephillim, tephillo ſ. polal.
Tephiro ſ. tophar.
Tephiso, tephusim ſ. tophas.
Tercha ſ. torach.
Terumo ſ. rum.
Terupho ſ. ropho.
Tescha 483.
Teschua ſ. joscha.
Teschuro ſ. schur.
Teschuwa ſ. schuw.
— geben, thun ſ. schuw.
Teudo ſ. ud.
Tewa 480.
— ſ. towa.
Tewel 480.
Tewen 480.
Tewes ſ. tebes.
Tewilo ſ. towal.
Tewios ſ. towa.
Tewos ſ. tewa.
Tewua ſ. bo.
Tibbul ſ. towal.
Tichon, tichono ſ. towech.
Tikken, tikkun ſ. tokan.
Tikwo ſ. kowo.
Tillim 481.
Timahon ſ. tomo.
Tinnok ſ. jonak.
Tinschemes ſ. noscham.
Tinuph ſ. tonaph.
Tipheres ſ. poar.
Tiphlo, tiphlus ſ. tophel.
Tippesch ſ. tophasch.
Tippo ſ. taph.
Tippol, tippel ſ. nophal.
Tippschus ſ. tophasch.
Tischim, tischo ſ. tescha.
Tischri 483.
Tit 376.
Tle, tli ſ. tolo.
Tlijo ſ. tolo.
Tlos, tlossim 481.
Tmea ſ. tome.
Tmol 481.
Tnai, tnoim, tnoim acharonim, tnoim rischonim ſ. tono.
Tnumo ſ. num.
Toam 376.
Toan 376.
Toar 480.
Toaw 482.
Toch ſ. towech.
Tochan, tochen, tochnis 481.
Tochecho ſ. jochach.
Todir 480.
Toeh sein ſ. tooh.
Togar 480.
Togarmo 480.
Toges 480.
Toher, tohor 375.
Tokan 482.
Tokaph, tokeph, tokiph 482.
Tolal 376.
Tolo 376. 481.
Tolui 481.
Tom 481.
Tom ſ. taam.
Tomam 481.
Toman 376.
Tome 376.
Tomid 481.
Tomim ſ. tomam.
Tomo 481.
Tonaph 376.
Tono 482.
Tooh 376. 482.
Toph ſ. tophaph.
Tophach 377.
Tophal 377.
Tophaph 482.
Tophar 482.
Tophas 482.
Tophasch 377.
Tophel ſ. tophal und 482.
Tophephos ſ. tophaph.
Tophus ſ. tophas.
Tor 480.
Tora ſ. joro.
Torach 377.
Torad 377.
Toraph 377.
Toras ſ. tor.
Toras mosche ſ. joro.
Torin ſ. tor.
Tormis, tormo ſ. romo.
Toro ſ. tor und 483.
Torud ſ. torad.
— bimelocho ſ. torad.
Toschia ſ. jesch.
Toschow ſ. joschaw.
Tous ſ. tooh 363.
Tow 375.
Towa 375. 480 und tow.
— towea ſ. towa.
Towal 375. 480.
Towech 480.
Toweln ſ. towal.
Tphillas schacharis, tphillim, tphillo ſ. polal.
Tphiso ſ. tophas.
Trepho ſ. toraph.
T'schuwo ſ. schuw.
Tul 376.
Tuma ſ. tome.
Tuppim, tuppos ſ. tophaph.
Turpo 483.

U.

Ud 424.
Ug, ugo 424.
Ugow ſ. ogaw.
Ulai 326.
Ulam 326.
Uman 326.
Umnus 326.
Uph 424.
Uw 424.

V.

Verkanjen, verkinjen ſ. kono.
Vermassern ſ. mossar.
Versammen ſ. saman.
Verschochern ſ. schochar.
Verzchoken ſ. zochak.
Vivrach ſ. barach.

W.

Wai 361.
Wadai 361 und joda.
Wajiwrach sein, machen ſ. barach.
Watron, watronus 361.
Wechullo ſ. kul.
Wegomer ſ. gomar.
Wejiwrach ſ. barach.
Weodor ſ. Adar.
Weschet 361.
Weses 361.
Wide, widui ſ. dai und joda.
Wikuach ſ. jochach.
Wosik 361.
Wow, wowe 361.

Z.

Zaar ſ. zoar.
Zach, zachos ſ. zochach.
Zachkan, zachkenen ſ. zochach.
Zachno ſ. zochach.
Zad 440.
Zadik ſ. zodak.
Zajid, zajod ſ. zud.
Zajer ſ. zur.
Zais sein ſ. hezis.
Zalachas ſ. 442.
Zalmer ſ. zelem.
Zapachas 443.
Zaphro ſ. zophar.
Zarphes ſ. zorphas.
Zawerle, zawor 440.
Zchok, zchokken ſ. zachak.
Zdoko, zedek ſ. zodak.
Zebuim ſ. zowa, vgl. chosad.
Zedo ſ. zud.
Zekenen ſ. zoak.
Zel, zelel ſ. zolal.
Zela ſ. zola.
Zelem, zelemer 442.
Zelmenen ſ. zelem.
Zemeim, zemeo ſ. zome.
Zemer 442.
Zenua ſ. zona.
Zeoko ſ. zoak.
Zephardea 443.
Zephichis 443.
Zephiro ſ. zophar.
Zephoni ſ. zophan.
Zerichus ſ. zorach.
Zewa ſ. zowa.
Zewocho ſ. zowach.
Zibbor ſ. zowar.
Ziddim ſ. zad.
Zijun ſ. zowo.
Zimoon ſ. zome.
Zimuk ſ. zomak.
Zimzem 442.
Zinno 442.
Zippor, zipporen ſ. zophar.
Zir, zirim ſ. zur.
Ziruph ſ. zoraph.
Ziur ſ. zur.
Ziz, zizis 441.
Zlozol ſ. zolal.
Zlul ſ. zolal.
Znius ſ. zona.
Znua ſ. zona.
Zoak 443.
Zoar 443.
Zochach 441.
Zochak 441.
Zodak 440.
Zohar 440.
Zoir ſ. zoar.
Zok ſ. zuk.
Zola 442.
Zolal 442.
Zolea ſ. zola.
Zoleach 442.
Zoli ſ. zolo.
Zolo 442.
Zomach 442.
Zomak 442.
Zome, zomo 442.
Zomos ſ. zum.
Zon 440.
Zona 442.

Zonaph, zoniph 443.
Zophan, zophon 443.
Zophar, zophir 443.
Zor, zoro ſ. zur.
Zora 443.
Zoraas ſ. zora.
Zorach, zorech 443.
Zoraph, zoreph 444.
Zorar 444.
Zoraw, zorewes 443.
Zorer ſ. zorar.
Zorphas, zorphasi, zorphasim 444.
Zorphim ſ. zoraph.
Zorua ſ. zora.
Zowa 440.
Zowach 441.
Zowar 440.
Zowo, zowua 440. 441.
Zud 440.
Zuk, zuko 441.
Zulo ſ. zolal.
Zum 441.
Zur, zuro 441.
Zwi, zwijo 440.
Zwoo 441.
Zwoos ſ. zowo.

B.

Wörterbuch der Gaunersprache.

A.

Abbaſchen, Fieſelſpr. (vgl. Paſchen), abfahren, durchgehen, entlaufen.
Abbauen (bo), fortgehen, davongehen.
Abblaffen (ſ. Blaff), durch Bellen verſcheuchen, allgem. abſchrecken, zurückſcheuchen, forttreiben.
Abdruck, der in weich gekneteten Wachs, Brodteig oder Schwefel genommene Abdruck eines Schlüſſels, Schlüſſellochs, Mittelbruchs oder der Beſatzung eines Schloſſes. Vgl. Deſus.
Abfäbern, Schinderſpr. (vgl. Faber), abſchneiden, losstrennen, ſchinden.
Abfaſſen, erhaſchen, verhaften (Studentenſpr.).
Abfemern (vom ſchwed. und dän. fem, fünf, von den fünf Fingern der Hand), abſchreiben, Copie nehmen. Fſlſpr. hat die Schreibung abfälbern.
Abfetzen (ſ. fetzen), abſchneiden, abthun, durch Stich- oder Schnittwunden tödten.
Abfinkeln (ſ. Finkel), fünkeln, abkochen, etwas heimlich verabreden. Abgefinkelt, ſchlau, verſchlagen.
Abfocken (ſ. fucken), weggehen, davongehen, entlaufen.
Abgechaift (chojo, chai), abgelebt, alt, hinfällig.
Abgeilen (ahd. gilſ), abbetteln, durch vieles dringendes Bitten erlangen.
Abhalchen (holach), abholchen, weggehen, entfliehen.
Abhalten, eine Gelegenheit wahrnehmen, zur Stelle ſein, namentlich auf Meſſen und Märkten, um zu ſtehlen und zu betrügen, vgl. Jerid, Schuck, und Th. II, S. 121; Th. IV, S. 291.
Abkaspern (kosaw), betrügen, täuſchen, abſchwindeln, ablocken.
Abkinjenen, abkingen, abkünigen (kono), abkaufen.
Abkochen, ſynon. mit abfinkeln, verabreden, ausmachen, beſtimmen. Abgekocht, pfiffig, ſchlau; ſ. abgefinkelt.
Abkrauten (ſ. Kraut), in das Freie gehen, entfliehen, beſonders aus dem Gefängniß.
Abmarachen, ſich (rochach), ſich aufreiben, ſtark anſtrengen, angreifen.
Abmeken, abmacken (mocho), beſeitigen, vertilgen, verderben, ermorden, abmucken, nd. afmurkſen.
Abmelochnen (loach), abarbeiten, abmachen, wegbrechen, beſeitigen, zu Stande bringen.
Abmiſchkeln (schokal), abwägen, genau und ängſtlich anſehen, knickern, knauſern.
Abnollen (ſ. Nolle), abſchließen, zuſchließen, verſchließen.
Abrachwenen (rochaw), eine beſtimmte Strecke abreiten, bereiten, mit Anſtrengung einen Zweck verfolgen, es ſich ſauer werden laſſen.
Abſchabbern (schobar), abbrechen, mit dem Brecheiſen wegbrechen, fortbrechen.

Abſchefften (ſchefften), entfliehen, fortlaufen.

Abſchnurren (mhd. snurren, ſchnurren, Schnurrant, Bettelmuſikant), abbetteln, eine Gaſſe, Stadt, Provinz durchbetteln, weggehen, ſich davon machen.

Abſchränken (Schranke), ausbrechen, entſpringen. Waldh.

Abſtappeln (ſtappeln, Stabuler), beſuchen, heimſuchen, frequentiren, z. B.: er ſtappelt alle Serafbais ab, er beſucht alle Schnapskneipen.

Abſtecher, Spitzbohrer, Pfriemen, Tabacksräumer, ſchmales Stecheiſen, Dietrich, zum Aufheben der Zuhaltung oder zum Wegſchieben des Schließbolzens im Schloſſe. Th. II, S. 157.

Abtarchenen (vgl. tarchenen), davongehen, ſich abwenden von etwas, abſtehen.

Abtippeln (vgl. tippeln), ſich heimlich, hurtig, behend davonmachen, davonlaufen, davonfliehen.

Abzinken (zig. sung, Th. II, S. 53), abriechen, abmerken, abſpüren, erkennen, kenntlich machen, beſchreiben, ſignaliſiren, photographiren; abgezinkt werden, beobachtet, notirt, beſchrieben, geſtört werden.

Achbroſch, Achberoſch, Achperoſch, Achproſch, Approſch, nicht ſowol vom chaldäiſchen Achbero, Maus, mit Rosch, Kopf (Mauſekopf), als, wie Tendlau, Nr. 296, treffend anführt, von dem Spruche Jer. Baba Mez. 8, b: Achberi reschii, die Mäuſe ſind Nichtswürdige (רשע). Achproſch iſt daher der verruchte Dieb und Räuber, wird aber allgemein als Dieb, Spitzbube, (Gauner gebraucht, obſchon der ganze Ausdruck ſeit den rheiniſchen Räuberbanden in Abgang gerathen iſt.

Acheln (ochal), ocheln, aucheln, achel, auchel, ochel ſein, eſſen, ſpeiſen. Achile, Achelinchen, Achelinken, Eſſen, Speiſe, Mahlzeit; nach der Achile, nach Tiſche, nach Mittag. Achlan, Ochlan, der Freſſer, Schlemmer. Achilebajis, das Speiſehaus, Reſtauration. Achelkeß (Cheß), Achelkäs (hannov.), Achelpeter, der faule, unthätige, abgelebte Gauner, der nichts mehr zum Beſten der Genoſſenſchaft thut und gibt, ſondern ſich ernähren läßt, Miteſſer. Achelputz (nd. putzen, vom ahd. bizan, pizzan, eſſen), Eſſen, Speiſe. Fſl. hat die Aſpiration Hacheln u. ſ. w.

Acherponim (achar-ponim), das Hintergeſicht, der Hintere.

Achtundzwanziger, Th. Ueberſetzung von Koſcheß, כ"ח, Abbreviatur wahrſcheinlich von Krummkopf und Chaßne, Hochzeit mit dem Krummkopf, der laute, offene Ueberfall, Sturm, Einbruch. S. Koſcheß und Chaßne.

Aette, ahd. atto, goth. atta, ſchweiz. Aetti, jüdiſchd. Ette, Tate (zig. dad), der Vater.

Aerntemakkener (ſ. Macke), Diebe, welche auf dem Lande, beſonders mit Schlüſſeln ſtehlen, während die Hausbewohner (vorzüglich zur Erntezeit) auf dem Felde ſich befinden und die Behauſung ohne gehörige Obhut laſſen.

Affen ſaugen, ſich einen Affen kaufen, ſich betrinken (aus der Schifferſprache). Die Bumbotsführer in den tropiſchen Gegenden dürfen gewöhnlich keinen Branntwein an die Matroſen einlaufender Schiffe verkaufen und füllen daher denſelben auf Kokosnüſſe, aus welchen die Matroſen heimlich „wie die Affen ſaugen".

Affenkaſten, das Faroſpiel.

Aggeln (ogal, rollen, walzen), agolen, golen, fahren, karren; Agler, Aglon, der Fuhrmann, Kutſcher. Agole, Gole, allgemeiner Ausdruck

für jedes Gefährt mit Rädern auf dem Lande, Wagen, Omnibus, Kutsche, Droschke, Stuhlwagen, Arbeitswagen, Frachtwagen, Karren. Agolemichse, Wagenplan, besonders über Fracht- und Stuhlwagen; Michseagole, Wagen mit einem Plane. Postagole, Happostagole, Postwagen, Post. Golehopser, Diebe, welche durch Aufspringen auf bewegte Fuhrwerke Waarenballen oder Koffer herabstehlen. Goleschächter, Diebe, welche durch Zerschneiden des Wagenplans, der Ballen, Bindestricke u. s. w. Waaren von Fuhrwerken stehlen und ihren Genossen zuwerfen; goleschächten, in dieser Weise stehlen. Gole (synonym mit Disputirer, Eisenbahn, Fuhre, Kutsche, s. d.) ist besonders das Garn, der Bindfaden, Stock oder Stange, womit gefangene Gauner einander aus Fenstern oder sonstigen Oeffnungen Briefe, Geräthschaften und Verständigungen aller Art zukommen lassen. Auch ist Gole die weite, verborgene Tasche in der Kleidung, wohin gestohlene Gegenstände, besonders beim Schottenfällen, gesteckt werden.

Alchen, alchenen, halchen, holchen, hulchen, haulichen, holich sein (holach), gehen, fortgehen; alch dich, packe dich, schiebe dich.

Allerabsich, s. Hackelbackel, Hackelneine.

Almon, der Witwer, Almone, die Witwe. Almoni, ein Ungenannter, N. N., X. Y. Z.; spöttische Bezeichnung der unbestimmten, nichtexistenten Person, wie die englischen Matrosen den Seesoldaten cheeks, den Witwenmann, nennen. Gleichbedeutend ist Ploni, mit welchem Almoni sehr häufig zu Ploni Almoni verbunden wird; einen Almoni oder Ploni zinkenen, dem Inquirenten die Beschreibung einer Person machen, welche nicht existirt, den Inquirenten äffen, verhöhnen. Vgl. Th. IV, S. 328, und Lefranz, Ploni.

Alt, schön, gut (Fslspr.); seine Höhnerei ist alt, sein Gesang ist schön. Es alt haben mit jemand, in vertrauter Verbindung stehen. Es alt machen mit jemand, übel verfahren mit jemand, kurzen Proceß machen, hinauswerfen. Altrisch (oltrisch, alter Isch), alt, der Vater, Altrische, die Mutter, die Aeltern. Altstrabanzer, Altmeister, Rathgeber der Strabanzer, s. Fiesel. Alter Fritze, Schminke, s. Fritze.

Am, Om (om), das Volk. Amhorez (erez), eigentlich Landvolk, der unwissende, ungebildete, gemeine Mann, Idiot, Pfuscher, Tolpatsch. Amrazim, Pl., auch mit transponirtem h: Hamrazim, die Strümpfe; sich amrazizen, sich die Strümpfe anziehen, sich auf die Strümpfe machen, entkleiden, rüsten (nd. anrockferen); Th. III, S. 418.

Amerikanerbais, das Kaffeehaus; Fslspr.

Amerikanerbaispfleger, Marqueur, Aufwärter im Kaffeehaus.

Ammo, Pl. Ammos, die Elle, der Mittelfinger.

Amtskehr (zig. kehr, Haus), der Amtmann. Amtskehrspieße (ospisa), das Amtshaus. Hildburgh.

Amtsschauter (schot, schoter), der Amtsschließer, Amts- oder Gerichtsdiener, Aufseher.

Anbaun (bo), ankommen, anlangen, sich an etwas machen, sich anschicken zum Stehlen.

Anbeulen, Soldatenspr., zum besten haben, aufziehen.

Anblaffen (Blaff), anbellen, heftig anfahren mit Reden.

Anbrungern (Brunger, von ringen), anbohren, defloriren.
Anfaſſen, ſtehlen.
Anfetzen, anſchneiden, aufſchneiden.
Angerichtet von den Motten, pockennarbig, ſtark ſommerſproſſig.
Anhieſeln (Bordellſpr.), ſich ſchminken, von hinſeln (vgl. Matthias, Hans, Hainz und Hanſel, Schmeller, II, 250), aufziehen, necken, anlocken.
Ankappen, anhalten, ergreifen. Chrſt.
Ankluften (kelipho, Klaffot), ankleiden.
Anlinzen, anſchauen, anblicken; ſ. Linz.
Anlokechnen (lokach), annehmen, erſchwindeln, ſtehlen.
Anlugen, anſehen, mit Aufmerkſamkeit betrachten.
Anpumpen, Studentenſpr. borgen, um Borg angehen; Fſlſpr. ſchwängern
Anrojenen, anronen, anraunen (roo), anſehen, anglotzen.
Anſchmelzen, a Pfeif'n, eine Pfeife Taback anſtecken, rauchen.
Anſetzen, eine, eine Kartenpartie, beſonders Faropartie machen.
Anſpannen, ſpannen, anſehen, aufmerkſam, mit Lüſternheit blicken.
Anſtoß, Elend, Krankheit, Krämpfe; als Fluch: krie(g) den Anſtoß! daß dich die Schwerenoth!
Anſtiebeln, herankommen, anführen, anſtiften; Anſtiebler, Anſtifter, Anführer.
Antonikloſterl, Zuchthaus, Strafanſtalt in Wien; Fſlſpr.
Arbeit, das Diebshandwerk, Stehlen, Betrügen; arbeiten, ſtehlen, das Diebshandwerk betreiben; jemanden arbeiten, necken, aufziehen; Fſlſpr.
Arretirt (hannov.), gemacht, vollzogen, ausgerichtet.
Arwesſchremſe, Erbſenſchremſen (arbo, Heuſchrecke, ſchrammen, kratzen), Leierkaſten, Drehorgel; Fſlſpr. Arwesſchremſer, Erbſenſchremſer, Leiermann.
Aſch, As (עש, as), verſteckt, hartnäckig, unverſchämt, häßlich, garſtig; nd. äſig, aiſch; aiſchen, aſigen Keerl, widerwärtiger Kerl.
Aſchkenas (Aſchkehnas hannov.), Deutſchland, Deutſcher, deutſch.
Aſch-Matai (hannov.), Aſchmodai, Teufel (König der Teufel, auch Sammaël, vgl. Tract. Gittin, im Talmud).
Aſchween (hannov.), bei Thiele Haſcheweine (wol verdorben von schuw, heschiw, umkehren, abwenden), davongehen, ſich fortmachen, fliehen, entlaufen.
Aske (osak), Beſchäftigung, Bemühung, Handel, Diebſtahl, Diebſtahlsobject, Maſſematten; askenen, handeln, ſich beſchäftigen, ſtehlen.
Aſoſel, der Teufel, Sündenbock; geh Laſoſel! geh zum Teufel!
Aſſern (osar), verbieten, jemand opponiren, unterſagen; veraſſert, unerlaubt, unterſagt, verboten.
Aſt, der Buckel; Aſterwitz, der Buckelige.
Aufbegehren, aufmucken, ſich hochfahrend benehmen, ſich wichtig machen, das große Maul haben.
Aufcymbeln, ſ. Zimbeln.
Aufdeiſſer (ahd. doz, diesen), Aufwärter, Kellner, Wirth. Aufdeiſſen, einſchenken, aufwichſen, tractiren; ſ. deiſſen.
Auffetzen, aufſchneiden, durch Schneiden öffnen; ſ. fetzen.

Auffifelbern laſſen (Fſlſpr.), ankreiden, anſchreiben laſſen (auffi, auf, felbern, femern, ſ. d.).
Aufgeſchinalt (Fſlſpr.), aufgemalt.
Aufgeſchlankerter Pink (ſchlängeln), der gekreuzigte Heiland, Crucifix; Fſlſpr.
Auflingen, aufblicken, aufmerken.
Auflokechnen (lokach), aufnehmen.
Aufmelochnen, aufarbeiten, öffnen.
Aufnollen (Nolle, Knolle), aufſchließen, beſonders mit Diebsſchließwerk, ſ. Nollen.
Aufplatzen, aufſprengen, aufbrechen.
Aufſchränken, aufbrechen, durch Einbruch öffnen, ſ. Schränken.
Aufſtoß, der unerwartete Zwiſchenfall, die Ueberraſchung, Begegnung, Verhinderung bei einem Diebshandel. Aufſtoß bekommen, überraſcht, verhindert werden von jemand, begegnet werden.
Auftaljenen, auftolmenen (tolo), aufhängen, henken.
Aufthun, aufſuchen, auskundſchaften, die Spur entdecken.
Aufzimbeln, ſ. Zimbeln.
Aules, Krug, Krughaus, Wirthshaus, Verkehr. In dieſer Bedeutung wol nur von עלה, olo, hinaufſteigen, hinaufziehen, Einkehr halten, abzuleiten. Die bei Pfiſter, Grolman und Thiele vorkommende Bedeutung Krug, Gefäß, Maß, Kanne, Napf u. ſ. w. hat keine andere beſondere Ableitung, ſondern iſt wol aus der im Deutſchen gleichen Bedeutung von Krug, als Gefäß, herzuleiten.
Ausacheln (ochal), auseſſen.
Ausaggeln (ogal), ausfahren.
Ausaumeden, ausomeden (omad), ausſtehen, aushalten, erdulden, z. B. Schmitzlach ausomeden, Peitſchenhiebe erdulden.
Ausbaldowern (bal dowor), auskundſchaften, ausſpähen, Diebsgelegenheit erkunden; Th. II, S. 106.
Ausblenden, ausblinden (ſ. Blende), auskundſchaften, recognoſciren, namentlich Verſchlüſſe, Fenſterladen und Thüren eines Hauſes, welches beſtohlen werden ſoll.
Auschatchenen, auskatſchen (chatach), ausſchneiden.
Auscheſchbenen (choschaw), ausrechnen.
Ausdafnen (ſ. Dafnen), ausbeten, einen Spruch ausbeten.
Ausdippeln (ſ. Tippeln), auf einen Einbruch ausgehen; ſich aus einem beſtohlenen Local entfernen; Fſlſpr.
Ausen, ſ Osne.
Ausenen, ſ. Ofenen.
Ausfahren, zum Stehlen ausgehen.
Ausfegen, ausplündern, alles wie rein gefegt ſtehlen, reines Haus machen, im Gegenſatz von Challe backen (ſ. d.); eine Schrende, eine Chenwene ausfegen, eine Stube, einen Laden ganz ausräumen.
Ausfemern (ſ. Femern), ausſchreiben, ein Blanket ausfüllen, zu Ende ſchreiben, ausſtellen.
Ausfetzen, ausſitzen, aushauen.
Ausflucht, die Diebsreiſe. Maſſematten auf Ausflucht, ein Diebſtahl

nach auswärts hin, besonders der bei Gelegenheit des Stradehaltens (s. Strade) gemachte Diebstahl.

Ausfuhre (Schinderspr.), das krepirte Vieh oder der Leichnam, der beiseite geschafft werden muß. Ausfuhrgeld, die Belohnung für die Beseitigung.

Aushalchenen (holach), ausgehen.

Aushandeln, einen Diebstahl vollständig ausführen, sodaß die beabsichtigte Beute ganz in die Hände der Diebe fällt, im Gegensatz von Challe backen.

Aushenken mit'n Zins, Geld hergeben, ausborgen; Fslspr.

Ausjoschnen (joschan), ausschlafen.

Auskinjenen, kingenen, kinjen, kingen (kono), ausfausen, daher synonym mit aushandeln, alles mitnehmen.

Auskluften (kelipho), das Kleid vom Leibe ziehen, entkleiden, ausplündern, beim Spiel das Fell über die Ohren ziehen.

Auskochen (vom deutschen kochen, gar machen, genießbar machen, zubereiten), mit Schlauheit auskundschaften und mit Vorsicht an den Diebstahl gehen, es genau absehen, sich versichern, vergewissern, die Localität und Gelegenheit eines Diebstahls vor dessen Ausführung aufs genauste besichtigen; ausgekochter Massematten, ein so vorbereiteter Diebstahl.

Auslinsen, ausfragen, aushorchen, listig ausforschen; er hat mich auslinsen wollen, aber ich hab's gleich gekneist, er hat mich ausforschen wollen, aber ich habe seine Absicht gleich gemerkt.

Ausmackeinen (s. Macke), ausmackeln, aushauen, durchprügeln.

Ausmecken (mocho), auslöschen, vertilgen. Du sollst ausgemeckt werden, du sollst krepiren, dich soll die Pest holen.

Ausmelochnen (s. Melochnen), herausarbeiten, herausnehmen, besonders Fensterscheiben, Thürfüllungen, Schlösser ausbohren, ausschneiden, ausbrechen, ausradiren, mit chemischen Substanzen Schriftzüge wegätzen.

Ausmeschalechnen, ausmeschlachnen (scholach), auf Transport geben, ausliefern.

Ausmolichen (molich sein, führen, von jolach), ausführen, herausleiten, ausliefern.

Ausoren (lat. orare), ausbeten.

Auspreuschen (topisch), nach oder von Preußen her ausliefern, allgemein ausliefern. Zuerst in der Rotwelschen Grammatik von 1755: ausgepreuscht werden, ausgeliefert werden. Spuren analoger topischer Beziehungen und Formen finden sich im Volksmunde, z. B. aushamburgern, ausfachsen, ausbaiern (dafür wieder wie vom nd. beiern, mit der Glocke läuten: ausläuten, schelten, jemand ausbringen), ausbaden, mit ähnlicher Bedeutung, wenn auch populär mit Bezug auf die Parömie: das Bad bezahlen u. s. w.; s. Wiener machen.

Ausschabbern (schobar), ausbrechen, mit Gewalt herausnehmen, besonders mit dem Brecheisen; s. Schabber.

Ausschälen, deutsche Uebersetzung von auskluften (keleph, Schale, Rinde), auskleiden, plündern, besonders im Spiel jemand um das Seine betrügen.

Ausschaßjenen, ausschoße sein (schoso), austrinken, auszechen.

Außerkenntlich, s. kenntlich.

Ausschnettlich (Schinderspr.), das ungeborene Füllen, Kalb, der Abortus,

das ungeborene, abgetriebene Kind, aus dessen Fett und Fingerchen die Schlaflichte bereitet werden; Th. II, S. 22.

Austeilechen (laach), ausgehen, s. Telechen.

Austippel, Stätte, Haus, Schlupfwinkel zur Versammlung der Gauner vor einem Unternehmen, um von dort auf dieses auszugehen. Austippeln, aus dem Hause, dem Schlupfwinkel auf den Diebstahl ausgehen; s. Tippel.

Auszackkenen, auszchocken, aufs Spiel setzen, ausspielen, preisgeben, verspotten, auslachen; s. Zackan.

Awse, die Gans (awso).

Azkes malaikes (Fflspr.), bei den lerchenfelder Buben in Wien gebräuchlich und bedeutet bei Raufhändeln den Faustschlag auf die Gurgel, der gewöhnlich seinen Mann niederstreckt. Die Ableitung ist dunkel. Malaikes scheint verdorben von melocho zu sein, und Azke mit dem hebr. עסק, osak, hadern, streiten, oder עסק, asak, von der Stelle bewegt werden, zusammenzuhängen.

B.

Baas (hannov.), Wirth, Hauswirth, Meister, der Leute, Gesinde, Gesellen hat, Fem. Baasin; scheint mit בית zusammenzuhängen.

Baal, der Herr, Mann, Ehemann, Inhaber, Besitzer, Sachkundiger, Künstler, Handwerker, überhaupt die Person, die etwas besitzt oder zu einem andern Gegenstande, sei es Person oder Sache, eine nähere Beziehung hat. Balbajis, Balbos (Fem. Balboëste, Balboste), Hausherr, Hausinhaber. Balbower, der Hauptunternehmer, Anführer bei einem Diebsunternehmen, der Anweiser, Gelegenheitsmacher, Auskundschafter, Diebsführer. Balbowern, anweisen, nachweisen, auskundschaften, anführen bei einem Diebstahl. Baleze, Baleize, Rathsherr, auch wol Polizeichef, Inquirent. Balhoche, von בעל, baal, und הכה, hocho, hier, da, zunächst in der Bordellsprache der Mann, der eben gerade da ist als Liebhaber einer liederlichen Dirne, der jederzeit mit einem andern vertauscht werden kann, die Gelegenheit oder der Freier einer Dirne. Analog ist Balhoche in der Gaunersprache der Mann, bei welchem die Gelegenheit zum Stehlen da ist. Freier ist also nur die Uebersetzung vom Gelegenheitsmann Balhoche. Balhei ist nur die Abbreviatur בעל ה', baal he oder hei, von Balhoche; vgl. Tendlau, Nr. 1011, und das ähnliche Koberer, Chossen und Louis. Balmassematten (masso umattan), der Mann, der des Handels Meister ist, der Anstifter, Anführer, Leiter einer Diebsunternehmung, Diebsanführer. Balmelocho, der Handwerksmann. Balmelochestift, der Handwerksbursche. Balplete, Balpleite, der Bankrotteur, Flüchtling. Balschochad, der bestechliche Beamte jeder Art. Balspieß, Wirth, Herbergsvater, Diebswirth. Balm, Balmach, Balmachan, Palm, Palmer, Palmach, Pallmack, Pallmagen (baal milchomo), Soldat allgemein. Hannov. hat Palemachome (Palemachen, Pallemacher). Balverschmai, Inquirent, Richter.

Babing (papin, zig.), die Gans.

Babolde, s. Pipolto.

Bach, Bachem, Bachen, Bag, Backen, phonetische Abbreviatur: B—G, böhmischer Groschen, zig. behma, der Groschen. Tower, tufter, tuffer Bachen, ein guter Groschen.

Bacheln (poculum, franz. bocal, ital. boccale), bechern, zechen, nd. pecheln, picheln.

Bachert, Kessel, von Back, Becken, ahd. pecchi, mlat. bacca, bachinus.

Bachkatz, Bachrutscher, der Stein.

Bachur, Bacher, s. Bochur.

Bäckerling, Bäckling, alles was gebraten oder gebacken wird, Brot, Braten aller Art. Bäckerlingslängling, Bratwurst. Bäcklingsplatte, Bäckerlingsplätterling, Bäckerladen.

Bafen, trinken, eher vom lat. bibere, franz. boire, buvant, als vom zig. piaf, biaf, bibaf, welches letztere doch wol auch nur vom Lateinischen herzustammen scheint; Pott, II, 342.

Bahnherr, Bohnherr (auch Herr allein), der Bahnmacher zum Diebstahl, der Einbrecher, Anführer bei einem Diebstahl, Einbruch oder Raub; vgl. das analoge Balmassematten.

Bajis, Beth, Bes, Bos (bajis), s. Bes.

Baldower, Balhei, Balhoche,

Balmassematten, Balmilchome,

Balverschmai u. s. w., s. Baal.

Balo (zig.), das Schwein. Mattobolo (hannov.), Schimpfwort: besoffenes Schwein! Vgl. Matto.

Bammelmann, Leiche des Gehenkten am Galgen; einen Bammelmann machen, henken, sich henken.

Bande, jede Versammlung von mehr als zehn Menschen.

Bar, der Sohn (s. bar), Barhoche (vgl. Balhocho), der Sohn da, solcher Sohn, d. h. spöttisch ein rechter Vogel, der rechte Bruder, der wahre Schurke. Barjisrael, Sohn Israel's, Jude. Barmitzwo, der (über 13 Jahre alte) gesetzesmündige Jude. Barawse (Sohn der Gans), die Ente.

Bär, der Laib Brot, Hausbackenbrot; Fllspr.

Bareitl, ein Zehnkreuzerstück; Fllspr.

Bariach (borach, s. Wajiwrach), der Nagel, Schließbolzen, die Sperrstange, Querbalken zum Verrammeln von Thüren und Pforten.

Barje, Borje (neuhebr. birjah, Pl. birjon, das Neugeschaffene, Außerordentliche), ein schmucker, feiner, geschickter Mensch, Zieraffe, Petitmaitre. Im Pl. Barjonim, lockere, flotte, leichtsinnige Burschen, Fem. Barjonios, puellae faciles. Sich barjenen, sich borjenen, großthun, renommiren, das große Maul haben. Vgl. Tendlau, Nr. 1008.

Barlen (parler), sprechen, reden.

Barmherzige Schwester, Freudenmädchen.

Barsel, Pl. Barselim (barsel), das Eisenmetall, das Eisen, die Eisen, eiserne Stangen, Gitter, Ketten, Hand- und Fußschellen. Barselim schwächen, zerren, melochnen u. s. w., Stangen, Gitter, Schellen, Ketten losbrechen. Bebarsel schäften, bechawle barsel schäften, in Ketten und Banden sich befinden. Barselmelochner, Barseler und Barselisch,

der Schmied, Schlosser. Barselsschärfe, die Feile. Barseln, basseln, binden, in Ketten legen.

Basmeichel (bath, bas, Tochter, mochal, gnädig, günstig, wohlwollend sein), vulva. Fslspr. Basmelockes (bath und melocho, Kunst, Arbeit, Gewerbe), die Kneipendirne gemeinster Sorte, meretrix.

Batachemerblut, Botachmerblut, Batchemerblut (botach, vertrauen, sicher sein), gleiche Genossenschaft, in welcher ein jeder Verlaß auf den andern hat, vertraute Sippschaft. Gleichen Stammes ist betuach, botuach, vertraut, sicher, zuverlässig; ein betucher Spieß (bebuchter Spieß), ein Wirth, auf den man sich verlassen kann.

Batzen, der Thaler; Fslspr.

Bau, ein Haufen Menschen bis zu zehn Personen, s. Bande.

Bauen, baun (bo), bau sein, bo sein, kommen, herankommen; in den zahlreichsten Compositionen mit deutschen Präpositionen, welche das logische Verständniß angeben: ausbaun, einbaun, durchbaun, überbaun u. s. w. Baulos blede (plete, pleite) machen, mit der Zeche durchgehen.

Bauche sein, s. Boche.

Bauchfreundin, Freudenmädchen.

Bausen (bausen, bauschen, pauschen, aufschwellen), sich fürchten, ängstigen; bauserig, ängstlich, feig.

Bedaur, Bedôr, die Post, Poststation, von דור, dawor, der Postmeister, also eigentlich בדור, bedawor oder bedoor, mit dem Postmeister.

Bedil (bodal, trennen, scheiden), das Zinn. Bedilmelochner, Zinngießer. Bedilschore, Bedilschurrich, Zinnwaare, Zinngeräthe.

Beducht, s. Betuach.

Befooscht (Schinderspr.), beblutet, blutig, s. Fooscht.

Beganwenen, beganfen (ganaw), bestehlen.

Begaseln (gosal), bestehlen, berauben; begaselt, beraubt, ausgeplündert.

Beged, Pl. Begodim und Bigde, Kleid, Gewand, Tuch, Zeug. Beged pischte, Leinwand; beged zemer, Wollenzeug; beged gefen, Baumwollenzeug; beged meschech, Seidenzeug. Vgl. Th. II, S. 219.

Begraben, ins Unglück stürzen, zur Ueberführung und Verurtheilung bringen.

Behandeln, s. Handel.

Bei-Jom (für bajom), am Tage, am lichten Tage; vgl. Mitte-Jom.

Bei-Laile (balaile), bei Nacht; vgl. Mitte-Laile.

Beißer, die Kneifzange; der Zeuge, besonders der zur Recognoscirung vorgestellte Zeuge.

Beitze, Beze, Beza, Bezem, Bezam (bezo), das Ei. Beitze handeln, Eier handeln, wie auf Eiern gehen, d. h. einen Diebstahl mit Behutsamkeit ausüben, wo die Gefahr der Ueberraschung nahe gegeben ist. Beitze, Beze ist daher ein solcher gewagter Diebstahl. Bezem (für testiculus) ist in der Fieselsprache penis.

Bekaan (kaan), hier, allhier, in loco, im Gefängniß; bekaan scheften, im Gefängniß sitzen; vgl. Kahn.

Bekabern, begraben; s. Keber.

Bekaskert (schoso), betrunken.

Bekaspern (kosaw), bekaschpern, beschwatzen, übertölpeln, weißmachen.

Bekauach, bekôch (koach), mit Gewalt, gewaltsam. Massematten bekôch, Raub, gewaltsamer Diebstahl.

Bekern machen (s. peger; Schinderspr.), die Hunde tödten, dann allgemein tödten, krepiren machen.

Bekneißen, bekniessen und begniesen, verstehen, wissen, erkennen. Bekneist, bekannt, bewußt. Bekneister, Bekannter.

Bellamaunz (Fslspr.; lat. mons, engl. mount), Belmonte, vulva. Belmonte und Konstanz, vulva et penis, Bordellspr. (vgl. das Wunnenberg des Liber Vagatorum). Belmonte und Konstanz aufführen, geben, machen, coire.

Bemare, בְּמַרְאֶה, eigentlich adjectivisch: für das Sehen, fürs Besehen, von מַרְאֶה und ב; aber substantivisch genommen in der Bedeutung Bescheinigung, Documentirung, Beweis, das Indicium, das Visum auf Päßen.

Berappen (von Rapp, Rappenheller, Rappenpfennig, kleine Scheidemünze in Oberdeutschland mit einem Rabenkopf; Schmid, S. 419), bezahlen.

Bereimen, das alte berämen, bezahlen, vom ahd. rim, Zahl, agf. riman, zählen.

Berg, über den Berg bringen, nach Spandau bringen (Zimmermann); überhaupt auf die Festung bringen.

Berojenen, s. rojenen, besehen, beschauen.

Besamen, s. Sam, vergiften, mit Gift versehen.

Beschulmen (scholam), bezahlen.

Beschummeln, s. Schummel.

Bes, Beth, Bajis, Pl. Bottim, Botte (בַּיִת), auch Bos, das Haus, die Wohnung, Obdach. Die Compositionen s. im jüdischdeutschen Wörterbuch. Baisel, Kneipe, Krug, Bordell. Die Ausdrücke Bos, Pose, Posel, sind nur dialektische Verfärbungen von Bes.

Bessule, Bsule (betula), die Jungfrau, Mädchen; verdorben Bilzl, Pilsel und Pilzl; Tendlau, S. 588, leitet mindestens Pilsel vom französischen pucelle, pulcelle, ab. Der Pl. Bessulim bedeutet besonders die Jungfräulichkeit, Jungfernschaft.

Bestieben (stöbern), erhalten, gewinnen. Du sollst den Tippel bestieben, du sollst die Schwerenoth kriegen.

Bestijenen, bestinen (schoso, schtijo), betrinken, sich betrinken.

Besonder, besunder sein (übers. von nodad, nido, fliehen, entfernen, die Entfernte, Gesonderte), gesondert vom Manne sein, d. h. menstruirt sein.

Beten (im österreichischen Volksmunde der Rosenkranz), Hand- und Fußschellen.

Betuach, betuch, betucht, bebucht (betuach, von botach), sicher, zuverlässig, Vertrauen verdienend, discret, solvent. Betucht sein, still sein, sich ruhig verhalten.

Beza, Bezem, s. Beitze.

Bezinkenen, bezinken (s. Zink), bemerkbar machen, beschreiben, bezeichnen, steckbrieflich signalisiren.

Bibern, biebern, bebbern, bibbern, frieren, gefrieren, lesen, beten; gebibbert, gelesen, gebetet; biberich, frostig; biberisch, kalt.

Bicken, picken, essen, speisen, fressen, genießen, nehmen, coire. Bickcheder, Speisekammer; Bicktiefe, Keller, Speisekeller. Pickus, das Essen, das

zu Genießende; vgl. den Pig güt, deff des Bedeler orden. Bickgordel, Kochkeſſel, Speiſekeſſel.

Bihengſt (Fſlſpr.), der Bienendieb, der Wäſchedieb.

Bilbul (bolal), Pl. Bilbulim, Verwirrung, Beſtürzung, ein ſchmuziger, ſchwerer, gefährlicher Proceß, beſonders der von angeblich ſchwangern Dirnen unternommene Proceß, um Geld zu erpreſſen. In einen Bilbul fallen, in einen ſolchen Proceß gerathen; Bilbul machen oder melochnen, einen ſolchen Proceß anſtellen. Davon Bilbulmacher, Bilbulmelochner, der ränkevolle Proceßführer, Intriguant; vgl. Th. II, S. 338.

Biller, Beller, der Hund.

Bilzl, ſ. Beſſule.

Bimm, Bimbam, Bumbam (Nachahmung des Glockenſchalles), die Glocke, Thürglocke, Schelle. Den Bimbam überrutſchen, die Hausthürglocke mit dem Stocke oder der Hand dämpfen, damit ſie nicht klinge. Bimmeln, ſich hin- und herbewegen, läuten, betteln. Bimmler, Bummler, Bettler, Vagant.

Birjo, ſ. Barje.

Biskepe, ſ. Paſſach.

Biſſert (Schinderſpr.), das Schaf. Biſſertbumſer, Schafhirt. Vgl. Klebis und Bumſer.

Biſſig (Fſlſpr.), theuer.

Black (engl. black), Tinte, ſchwarz, dunkel, düſter.

Blaff, das Gebell des Hundes, die Entfernung, in welcher man noch das Gebell des Hundes vernehmen kann; ein guter oder dufter Blaff weit, eine gute Strecke weit. Blaffen, bleffen (vgl. abblaffen), bellen, anfahren, anſchnauzen. Bleffer, das Schreckwort, Schreckmittel, die Bedrohung, Abſchreckung. Einen Bleffer anlegen, jemand heftig anreden, um ihn zu bewegen, daß er etwas thue oder unterlaſſe. Anbleffen, anfahren; verbleffen, -verblüffen, plewen, pleffen, jemand in Verlegenheit, in Verwirrung bringen durch heftiges Anfahren, erſchrecken, Furcht einjagen.

Blaſius, der Wind, in der Fieſelſprache der Wein.

Blattſinne, Plattfinne, die Brieftaſche, das Portefeuille, Taſchenbuch, die Schreibmappe.

Blättern, verdorben aus plettern (von pleto), fliehen, flüchten, auseinander fahren.

Blaukohl (Schinderſpr.), der Staubbeſen.

Blaukragen (Fſlſpr.), der Gendarm.

Blaupfeifen (Fſlſpr.), einbrechen.

Bleaml, Blümel, Blümlein, Blüthe (Fſlſpr.), der Dukaten.

Blechſeppel (Soldatenſpr.), ein einfältiger Menſch, Gimpel.

Blechtute, die abgenutzte, alte, verlebte Metze.

Bleffen, ſ. Blaff.

Blette, Blättling (platt), der Tiſch, der Teller.

Bletzen (Bletz, Keil), begatten; Bletzer, penis.

Blinde, Blende, Blinne, der Fenſterſchalter; Fenſterladen. Blinde machen, kurz vor der Ausführung eines Diebſtahls eine nochmalige Anſicht und Unterſuchung der Oertlichkeit und Gelegenheit durch einen oder mehrere Genoſſen vornehmen. Die urſprüngliche Form iſt: Einen blinden (Maſſe-

matten) machen, einen Diebſtahl vorher verſuchen, ohne ihn wirklich auszuführen, die Hauptprobe halten zu einem Diebſtahl. Doch iſt „die Blinde“ in obiger Etymologie und Bedeutung jetzt vorherrſchend im Gebrauch.

Blitzableiter, der Gendarm.

Blütenſchmeißer, ſ. Kone.

Bochur, Bacher, Bocher (bochur, Pl. bochurim), der Student, der Ausſtudirte, Ausgelernte, Verſchlagene, der Beamte, welcher die Kunſt und Sprache des Gaunerthums wohl verſteht

Bock (zig. bokh), der Hunger, der Hungernde. Bokelo, bakalo, hungerig. Bokillo, der Geiz; bockelig, bockig, geizig, hungerig.

Bockdam, ſ. Pochtam.

Bodi (Fſlſpr.), los, frei; bodi gehen, aus dem Arreſt freikommen. Wahrſcheinlich verdorben von potur; erinnert aber auch an das ruſſiſche поди, podi! fort! mach' fort! aus dem Wege! Zuruf der ruſſiſchen Kutſcher.

Bohnen, blaue Bohnen, Kugel, Schrot. Vgl. Salz.

Bohnherr, ſ. Bahnherr.

Boker (boker), frühmorgens, der frühe Morgen.

Boker, der Ochs, das Rind.

Bonterich, Bunderich, Banterich (bunt), der Kattun.

Bonum, Bunem (hannov.), verdorben von ponim (ſ. d.), das Geſicht, der Mund.

Boresmedine, ſ. Bum und Por.

Boſſor, Boſſer (Boshart des Liber Vagatorum, von bosor), Boſſert Wldh., Boſſard Hldbghſ.; Boſel (Fſlſpr.), das Fleiſch. Die Compoſitionen ſ. im jüdiſchd. Wörterbuch. Außerdem iſt noch zu bemerken: Chaſir Boſſer, Chaſſer Boſſer, Kaſſer Boſſer, Schweinfleiſch; Egel Boſſer, Kalbfleiſch; Es Boſſer, Ziegenfleiſch; Pore Boſſer, Kuhfleiſch; Tajiſch Boſſer, Bockfleiſch; Tle Boſſer, Lammfleiſch; Zwi Boſſer, Hirſchfleiſch; Zon Boſſer, Schaffleiſch. Boſſerfetzer, der Schlächter, Knochenhauer. Boſſer Iſch iſt nur die jüdiſchdeutſche Ueberſetzung des deutſchen Perſonennamens Fleiſchmann. In der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verfolgte der Lieutenant Fleiſchmann in der Gegend zwiſchen Frankfurt und Darmſtadt die dort hauſenden Räuber mit großem Eifer, bis er von ihnen überfallen und ermordet wurde; vgl. das Wörterbuch von St.-Georgen am See, IV, 142. Daher wird jeder eifrige Verfolger von Räubern und Gaunern Fleiſchmann oder Boſſer-Iſch genannt; überhaupt wird aber damit der Polizeidiener, Gerichtsdiener, Hatſchier und Henker bezeichnet.

Botten, ſ. Butten.

Bozel (bozel, Pl. bezolim), die Zwiebel, die Kegelkugel, die Taſchenuhr; bozeln, Kegel ſchieben.

Brändling, Schnaps; ſ. alle Compoſita mit Brand unter brennen.

Bre (Fſlſpr.), der Hut. Die Etymologie iſt dunkel.

Breitfuß, die Gans; das Stadtthor.

Breitkratzer, der Chauſſeewärter, Dammarbeiter, Pflaſterer.

Breilaft, ahd. brûtlouft, mhd. brautlauff, agſ. brydloppa, ndl. bruiloft, die Hochzeit, aber auch Verlöbniß. Das Wort -loft führt auf die Etymologie loben (nd. läft, gelobt), loben, verloben, wonach Brutloeft nichts an-

beres bedeuten würde als Brautgelöbniß; vgl. Schmid, a. a. O., S. 92. Keineswegs ist der ganze Ausdruck spezifisch judendeutsch.

Brennen (nicht sowol von brennen, urere, wofür sarfenen, als von berennen, insilire, obschon die verschiedenen Begriffe durcheinander laufen), ansprechen, Geld, Belohnung, einen Theil der Diebsbeute fordern; von Gaunern gebraucht, welche um einen gelungenen Diebstahl wissen, ohne selbst Theil daran genommen zu haben, und dem Angesprochenen (Götte Sandik) mit Entdeckung drohen, oder auch in Bezug auf Bergung der Beute oder Verdeckung des Diebstahls sich breit und wichtig mit Dienstanerbietungen machen. Brandkessel, das Ansinnen, der Anspruch, die Drohung dieser Art; einen Brandkessel anlegen, einen Anspruch der Art machen. Brandweinsgeld, die auf diese Weise erpreßte Abfindungssumme (vgl. Schibboles). Brenner (vgl. Gast), der in dieser Weise Ansprüche erhebt. Brandfleppe, Brandbrief, das schriftliche Ansprechen oder Drohen der Art, aber auch Bettelbrief, worin angegeben wird, daß der Schreiber in einer Feuersbrunst das Seine verloren habe; vgl. Sarffleppe unter Sarfenen. Brennabi (brenn' hinab, Fflspr.), der Schnaps. Brennen wird in der Fieselsprache noch gebraucht für: in Arrest, gefangen sitzen.

Breslauer (Fflspr.), der Silberzwanziger, Kopfstück (Kasch); ein tüchtiges Glas voll Schnaps, großer, reichlicher Schnaps, magnum membrum virile.

Bretzen (Fflspr.), Handschellen, vom schwäb. Bratz, Klaue, Pfote, breite, plumpe Hand, Schmid, S. 92; vgl. Bretzel, ahd. prezila, mlt. brecilingus, precitella, Schwenck, S. 81.

Brief (brevis), die Karte, der Nachweis, veraltet, doch erhalten in Brief von der Schwechat, der Rausch („auf der Schwechat" ist eine Ortschaft bei Wien, mit einer großen Bierbrauerei; schwächen, trinken, steht jedoch in keiner Beziehung zur Benennung dieser Brauerei, da schwächen vom hebr. sebach, opfern, herkommt; s. Schwächen).

Brot. Das letzte Brot backen, zum Tode verurtheilen. Brodladen, der Mund.

Broges, Brauges, s. Roges.

Brooker (hannov.), der Mann, Kerl, von nd. Broek, bracca, die Hose, also einer, der Hosen trägt; vgl. bei Hartlieb, IV, 73. 74.

Bruddeln, s. ruddeln.

Bruder (Fflspr.), membrum virile. I muß mein' Brüadern d'Hand geb'n, weil er morg'n fortrast (reist), je dois aller pisser.

Brumm, Brummer, Brummert, große Fliege, Biene, Wespe, Horniß, Ochs, Stier, starker ramassirter Kerl, überhaupt das Tüchtige, Derbe, Ungeschlachte. Brummbajes, Brümmler, Brümmerling, der Bienenstock.

Brummen, in Arrest sitzen.

Brunger (vom ahd. hrinc, Ring, ringen, ringeln), der Bohrer; brungern, bohren, mit dem Bohrer umbohren, öffnen.

Brustmalbisch (lowasch), das Wams, die Weste, Jacke.

Bua (Bube), der Dietrich, aus einem Nagel gebogen, Sperrhaken; Fflspr.

Buckel (βουκολικὸς), die Kuh; Schinderspr.

Bum, richtiger Pum, Abbreviatur פ"ד aus פָּרָה, por, Stier, פָּרָה, pora, Kuh, und מְדִינָה, medina, Land, Poremedine (das Land der Kühe), die Schweiz.

Davon wieder Bumſer, Pumſer, Pomſer, der Hirt; Bumſerkitt, Pumſerkitt, Hirtenhaus, Schäferhütte; vgl. Por.

Bunt, blatternarbig, ſinnig im Geſicht; vgl. Maßeponim.

Buſche (buscha), Schamhaftigkeit, vulva. Buſche haben, ſich ſchämen.

Butten, botten, buttementen, budementen (goth. beitan, agſ. bitan, nd. biten, beißen), eſſen. Butterich, hungerig, der Speiſetiſch, Tiſch.

Butter, aus der Verwechſelung mit Schmiere für Schmir, die Wache, Schildwache, der Poſten, Aufpaſſer; Butter ſtehen, ſynonym mit Schmire ſtehen, ſ. d. ſowie Käs.

Buze, die Gans (Butz, Knöpfchen, kleine Perſon, kleines Thier, auch Butzel, wovon Butzelmann, penis, im Liber Vagatorum).

C.

Caball (lat. caballus), das Pferd.

Caffler, Kaſiller, Kavaller, Kaviller, Kofler (Schinderſpr.), der Scharfrichter, Halbmeiſter, Abdecker, welcher eine Abdeckerei beſitzt; Kafillerei, die Wirthſchaft des Halbmeiſters (fillen, ſchinden, ahd. ka-filler, wahrſcheinlich von Fell). Caffler müſchel, Koflermüſchel, die Schinderstochter.

Caspern (Schinderſpr., von kosaw), ſchlagen; caſchpern, ausfragen; beides bedeutet in der Schinderſprache noch beſonders: mit Sympathie curiren. Daher Casperer, der Betrüger, der mit Sympathie curirt, Quackſalber, Marktſchreier. Vgl. kaspern und kaßwenen.

Caffert (Schinderſpr.), das Schwein (chasir). Caſſerboſſert, Schweinefleiſch.

Cavall (Schinderſpr.), das Pferd (caballus).

Cavaller (Schinderſpr.), wie Caffler von fillen, der Abdecker.

Chalfan, Chalfen, Chalfener, Chilfer, der Wechsler, Geldwechsler im guten Sinne, aber auch beſonders der Gauner, der beim Wechſeln ſtiehlt. Chalfenen, chilfen, chillefen, chilfenen, mechallef ſein, wechſeln, beim Wechſeln ſtehlen; in den Compoſitionen verchalfenen, verwechſeln, wechſeln, einchalfenen, einwechſeln, beſonders gebräuchlich. Chilluf, der Wechſel, die Umwechſelung. Chilluf keßav, der Wechſel, Papierwechſel, Tratte. Das Nähere Th. II, S. 200 fg.

Challon (cholal), Gallon, Kallon, Pl. Challonim, Challonos, das Fenſter.

Challe (cholal), der mit Auswahl und nicht durchaus an allen erreichbaren Gegenſtänden vollführte Diebſtahl, bei welchem beſonders alles dasjenige, deſſen Vermiß leicht in die Augen fällt und den Diebſtahl verräth, an Ort und Stelle gelaſſen wird, um die Entdeckung möglichſt lange hinzuhalten. Der Ausdruck iſt eine verwegene Metapher von dem nach jüdiſchem Ritual vorgeſchriebenen Abnehmen und Verbrennen eines Theils vom Teige des Sabbathbrots. Daher eine Challe backen, einen Diebſtahl nicht ganz ausführen, ſondern noch etwas an Ort und Stelle zurücklaſſen. Ebenſo: Challe handeln, unvermerkt und theilweiſe ſtehlen, beſonders im Nachtquartier,

Wirthshause, aus welchem der Dieb nicht, wie beim Plete handeln (s. d. unter Platt), sogleich nach vollführtem Diebstahl heimlich davongeht, sondern am andern Morgen unverdächtig und offen sich verabschiedet. Challe schlagen, einen Theil des gestohlenen Guts seinen Kameraden verheimlichen, unterschlagen und bei Seite bringen. Challe nehmen, bestoriren, entehren.

Chammer (chamor), der Esel; Schinderspr. bornirter, gemeiner Mensch.

Charpe (charpo), die Schande, der Schimpf; sich charpenen, sich schämen.

Chasan, Chasen, jüdischdeutsch der Vorsänger in der Synagoge, der Küster, Cantor.

Chasser (chasir), Kasser, das Schwein, allgemein als Ausdruck des Ekels und Abscheues. Chasser Bosser, Schweinfleisch.

Chassime (chosam), das Zeichen, Siegel, die Beglaubigung, Stempel, Brandmarke, betrügerische Vertauschung gleich versiegelter Kästchen oder Geldbeutel. Eine Chassime handeln, Geldbeutel, Pretiosenkästchen und Behältnisse mit Werthsachen, welche versiegelt zur Aufbewahrung übergeben werden, mit Behältnissen gleichen Ansehens und Siegels, aber mit werthlosem Inhalt vertauschen; vgl. Ennevotenne machen. Eine Chassime bekommen, gebrandmarkt werden. Chaßmenen, zeichnen, siegeln, stempeln, brandmarken; gechaßment, gesiegelt. Chassomwachs, Siegellack; vgl. Th. II, S. 205. 310.

Chaßne, Chassune, jüdischdeutsch die Hochzeit, wildes Gelag, Toben, toller Lärm. Chaßne melochnen, machen, Hochzeit machen, sich verheirathen; vgl. Th. II, S. 11. Chassuneleit, die Hochzeitsgäste. Von lautem Toben bei Hochzeiten ist Chaßne besonders der gewaltsame, räuberische Ueberfall oder Einbruch. Chaßne handeln oder melochnen, mit offener, räuberischer Gewalt überfallen oder einbrechen. Chaßnegänger, Einbrecher, Räuber. Th. II, S. 148.

Chatchenen, chatchen (chotach), schneiden, zerschneiden, durchschneiden. Chatiche, Chaticherle, das Abgeschnittene, das Stück, der Theil.

Chattes (choto), ein äußerlich und innerlich schäbiger, niedriger Mensch, Pl. Chattesim, Lumpengesindel.

Chauf, s. Chof.

Chaule, s. Chole.

Chaumeln, s. Chomeln.

Chaumez, s. Chomez.

Chauschech, s. Choschech.

Chaume, Chome (chomo), die Mauer, Wand. Ewenchome, die massive (Stein-)Wand; Leimchome, Titchome, die Fachwand, Lehmwand. Chaumer und Chomer (als Wortspiel mit Chammer), der Maurer.

Chawer, jüdischd. der Verbündete, Kamerad, Diebsgenosse; Chaweres, die Gefährtin, Kamerädin, Genossin, Concubine. Chawrusse, Kabrusse, die Gesellschaft, Diebsgesellschaft; Chawrusse melochnen, Kameradschaft machen; s. chowar.

Chawure, fälschlich für Kawure, s. Keber.

Chaze, s. Choze.

Cheder, Cheider (chodar), das Zimmer, Stube, Kammer, besondets auch Schulstube. Cheder mejuchod, geheimes Cabinet.

Cheinen, cheißen (chojo), leben, exiſtiren, ſich ernähren.

Chelef, Cheilef, Fett, Talg, Seiſe, Talglicht. Chelefzieher (verdorben Seifenfieder, ſ. d.), Taſchendieb; Chelef ziehen, aus der Taſche ſtehlen; vgl. Th. II, S. 145.

Chelek, verdorben Hellig (cholak), der Theil, Antheil, Diebsantheil, die Diebsportion; chelkenen (auch helligen und hollen), theilen, austheilen, vertheilen. Chelufe, die Theilung; Chelufe halten, Theilung machen, theilen. Chilluf, der Unterſchied, Zwieſpalt, Disput, Zank, die Differenz. S. das Weitere Th. II, S. 145.

Chemme (chemma), die Butter.

Chennet ſein (chono), leutſelig, artig, honnet ſein. Chenneter, ein wohlgeſtalteter, artiger Menſch, beſonders der Gauner, der ſich in höhern Kreiſen zu benehmen weiß. Wahrſcheinlich gleicher Abſtammung iſt Chonte, die liederliche Dirne; Chontebajis, Bordell; nur bei Thiele und Zimmermann. In der Fieſelſprache iſt noch Henas, Freundſchaft, Gunſt, Gnade.

Chenwene (ſ. das jüdiſchd. Wörterbuch), bei Thiele verdorben Chinfene, der Kram, die Kramkiſte, der Speicher, das Kaufmannsgewölbe, die Jahrmarktsbude, der Verkaufsladen. Chenwener, der Inhaber eines ſolchen Behältniſſes, Kaufmann, Krämer.

Cheſchek, jüdiſchd. die Luſt, Begierde, Freude, Luſtbarkeit, Feſt, öffentliches Feſt, Volksfeſt, Schauſpiel, Theater, Maskerade. Cheſchekbajis, Theater, Ballhaus. Cheſchek haben, Luſt, Neigung haben.

Cheſchbon (choschaw), die Rechnung, Rechenſchaft; cheſchbenen, rechnen, zählen, zuſammenrechnen.

Cheß, Keß (Laut des Anfangsbuchſtaben ח von chochom), klug, ſchlau, gerieben, der Gaunerei kundig, angehörig und anhängend, Gauner, Gauneranhang, gauneriſch. In der Fieſelſprache bedeutet cheß auch noch alles, was ſchön und gut iſt, was einem gefällt. Keß bis auf die Knochen, Gauner durch und durch. Cheſſenkitt, Cheſſenpenne, Cheſſenſpieße, Herberge, in welcher die Gauner Verkehr, Zuflucht und Verſteck haben und Vorſchub finden. Cheſſenſpieß, Fem. Cheſſenſpieſte, der Inhaber, Wirth einer ſolchen Kneipe. Vgl. Th. I, S. 12, und Th. II, S. 327. Siehe Chochom.

Chewel, Pl. Chawolim, Kewel (chobal), die Schnur, der Strick zum Binden, das Kabel, Seil, der Haufe, die Rotte, Bande (Gaveling), der Schmerz, die Geburtswehen; chewelu, binden, knebeln.

Chidduſch (chiddusch, von choddasch), das Neue, die Neuigkeit, beſonders aber die ſogenannte Neuigkeit, die eigentlich eine ſchon alte, bekannte Geſchichte iſt. Was gibt es Chidduſch? was gibt es Neues? Sich verchiddeſchen, ſich verwundern. Chodeſch, der Neumond, Monat. Roſch Chodeſch, der erſte Tag im Monat.

Chilfen, Chilfer, Chilluf, ſ. Chalfan.

Chilluk, ſ. Challe.

Chippe, ſ. Kippe, Kuphe.

Chochom, Chochem, Chochemer (chochom), in der Schreibung Kochem, Kochemer üblicher (ſ. Kochem), der Weiſe, Kluge, Geſcheidte, Geriebene, Gauner Chochem lehorre (lehara), ein gefährlicher Gauner, der auf

das Schlimmſte gefaßt iſt; ebenſo Chochem mechutten, ein böſer Patron, ſchlimmer Bruder, übler Geſelle, Erzſchelm. Wechochem (we, hebr. Conjunction als Intenſivform), Wechochemer, der Superkluge, Klugſchwätzer, Ueberweiſe. Chochme, die Weisheit, Umſicht, Schlauheit, Gaunerei.

Chodeſch, ſ. Chibbuſch.

Choſſche, ſ. Koochev.

Chöhs, nur bei Thiele; durchaus vereinzelte, dialektiſch verdorbene Vocabel für Käs (ſ. d.).

Chole, Chaule, Kole, Kaule, krank, gefangen, unglücklich. Chole ſchefften, krank, gefangen ſein. Trefe chole, eklig krank, d. h. in ſehr bedenklicher, gefährlicher Lage, in flagranti oder mit Diebsgeräthen ertappt. Trefe chole werden, in flagranti oder mit den Diebsinſtrumenten ertappt werden. Cholemajim, Diarrhöe; Cholera, böſe, bedenkliche, tödtliche Krankheit; Choleroſch, Kopfſchmerz. Cholekiß, krank am Beutel, ohne Geld, arm. Cholekiſſe, Krankenſtuhl, Nachtſtuhl.

Cholemen, cholmenen, cholmen (cholam), träumen, wähnen, ſich einbilden.

Cholof, jüdiſchd. die Milch, der Rahm.

Chomeln, chaumeln (חמל, chomal), ſich erbarmen, d. h. misbrauchen, entehren, coire. Chemle, Schonung, Erbarmung, coitus.

Chomez (jd. Sauerteig, Geſäuertes, Eſſig), gemeiner, ſchlechter, niederträchtiger Menſch. Chomez batteln (batal, batul), reines Haus machen; bei Prügeleien die Zänker an die Luft ſetzen; bei vollführten Diebſtählen die im Hauſe des Diebes befindlichen Sachen heimlich entfernen, ſobald eine Hausſuchung droht. S. chomez.

Chonte, ſ. Chennet.

Choſchech, Chauſchech, Koſchech (choschach), finſter, verborgen, die nächtliche Finſterniß, tiefe Nacht, in welcher der Mond nicht ſcheint, die dem Diebſtahl günſtige Nacht. Goldene Choſchech, Fuchs-Choſchech, fuchſige Choſchech, die goldene Finſterniß, d. h. die Aequinoctialzeit, beſonders die ſpätere Herbſtzeit mit dichter Finſterniß, vor dem Froſt- und Schneefall, in welcher die Bewachung der Behauſungen langwierig und ſchwierig und die Gelegenheit zu Einbrüchen, Ueberfällen und Diebſtählen günſtiger, ſowie die Gefahr der Entdeckung geringer iſt. Völlig ſynonym iſt Kohlſchaft, ſ. Kohol.

Choſſen (choson), der Bräutigam (Freier), der zu Beſtehlende. Vgl. Freier, Balhei, Balhoche.

Chozer (chozar), der Hof, Vorhof, Vorhängeſchloß, das Schloß überhaupt.

Choze (chozo), halb, halber Theil. Choze Rat, halber Thaler; choze Sohof, halber Gulden; choze Schuck, halbe Mark; choze Kaſch, halbes Kopfſtück; choze Pag, halber Groſchen; choze Zal, Zalmer, halber Kreuzer; choze Matpe (Matbea), halber Batzen; choze Schoo, eine halbe Stunde; choze Lewone, der halbe Mond, d. h. die Umſchneidung oder Umbohrung eines an der Kante einer Thür oder eines Schalters befindlichen Schloſſes, Riegels oder Bolzens, ſodaß das Schloß rings umher durch eine halbmondförmige Umkreiſung ausgelöſt wird; choze Lewone legen oder machen, ein Schloß u. ſ. w. in ſolcher Weiſe löſen.

Chozir (chozar), das Gras, das Grüne, das Freie.

Chut (chut), der Faden, Bindfaden, die Schnur, Binde, der Strick zum Knebeln.
Clubb, eine Menschenzahl bis zu zehn Personen; synonym mit Bau.
Commerce machen, spielen, Spieler von Profession sein.
Cumpanie, verdorben aus campanella, die Uhr.
Cymbeln, s. Zimbeln.

D.

Dabeln, dabbeln, dobbeln, duppeln, doppeln, toppeln (lat. duplus, ahd. toppel, engl. double), nd. Ausdruck, doppeln, zwiefach machen, auf dem Bret, mit Würfeln spielen. Dabler, Dobler, Doppler, der Bretspieler, Würfelspieler; Th. II, S. 277.
Dabern, dabbern, debern, dibbern, medabber sein (dabar), reden, sprechen. Kochem dibbern, in der Gaunersprache reden. Dabberei, Dibberei, Rede, Gespräch, Unterhaltung, Geschwätz, Klatscherei. Dower, Dower, das Wort, die Sache, Ding, Unternehmung, Werk; vgl. Baldowern unter Baal. Dibbur, Wort, Rede, Spruch. Dabroni, Fem. Dabronis, geschwätzig, maulfertig.
Dade (zig.), der Vater, verdorben Tate.
Dafnen (daph, die Seite eines Blattes im Buche, Gebetbuche), beten.
Dag, der Fisch. Dag meluach, der Salzfisch, gesalzener Hering, s. Schneiderkarpfen. Dajog, Dajochen, Dogimer, der Fischer. Daggern, fischen; volksthümlich, vorzüglich mit dem Blechfischhaken nach Hechten angeln.
Dal (dal), arm. Dalfen, d. h. Dal von, Herr von Habenichts, ein Unbemittelter; vgl. Th. III, S. 202, Note 4, wo sich diese Erklärung von Zunz angeführt findet, דל אין. Darauf scheint auch die Redensart bei Zimmermann zu zielen: Dalles ist Rittmeister, die Noth ist groß; von Dalles (dallus), Armuth, Noth. Ebenso: der Dalles is Groß-Hofmeister, Tendlau, Nr. 203. Eine andere witzige Erklärung gibt Tendlau, Nr. 789, nach Esther 9, 7, vom Dalphon, einem Sohne Haman's. Dalfen, dalfern wird auch als Zeitwort gebraucht: betteln, als Bettler umhergehen; ebenso: dalfen sein, betteln. Bedalles, bedalleſt, in Noth, Armuth befindlich. Dalfenkiffe, Dalfenbajis, Armenhaus.
Dalken, talken, nd. dalksen, daksen (von Talg, mit dem Grundbegriff des Schmierens), in teigiger Masse herumkneten, verschmieren, ausschmieren, durchprügeln.
Dalme, Dalmer, der Schlüssel, Nachschlüssel, Diebsschlüssel. Dalmerei, das Schloß. Dalmernekef, das Schlüsselloch, s. die Etymologie Th. II, S. 156.
Dämisch schlagen (dämlich, dümmlich, unklar, betäubt, verwirrt, befangen, von dumm, dämmern), betrügen, stehlen, bestehlen.
Dappeln, Dappelschickse, s. Tippen.
Däumling, der Daumen.
Decke, der Versteck, die Vertuschung, die Kupplerin. Decke machen, den Taschendieb beim Stehlen decken durch persönliches Vortreten oder durch Vor-

ſchieben eines Gegenſtandes, oder durch Vornehmen auffälliger Handlungen, welche die Aufmerkſamkeit von jenem abziehen. Deckeles, deckeln, Deckelſpiel, Fingerhutſpiel oder Becherſpiel, das Spiel mit einer hin- und her durch Becher verdeckten Wachskugel, wobei gerathen und gewettet wird. S. die Beſchreibung Th. II, S. 290.

Deckruh, der Balken, auf welchem die Zimmerdecke ruht und an welchem in den Kneipen die Lampe herabhängt und Mützen, Röcke u. dgl. aufgehängt werden.

Defus, Defiſſe (von daph, Folium, Druckſeite eines Buchs), der Abdruck, beſonders der von einem Schlüſſel, Schlüſſelloch oder der Schloßbeſatzung genommene Wachsabdruck; vgl. Abdruck.

Degel, die Fahne, das Kleid.

Deiſſen (ahd. doz, mhd. dieße, toſen), Tieflingſpr. ſchütten, einſchenken, aufwichſen, tractiren; vgl. Aufdeiſſer.

Deles (deles), die Thür, beſonders Hausthür. Im Niederdeutſchen iſt das Wort Dele (mit welchem Adelung das Wort dal, unten, in Verbindung bringt) der Raum im Hauſe zunächſt der Hausthür, und ſcheint daher eher mit Deles, als mit dal und Thal zuſammenzuhängen.

Deufen gehen, betteln gehen, (Fflſpr.) eigentlich betteln gehen, um zu ſtehlen, vgl. ahd. diufa, Deube, Diebſtahl.

Demmer (Schinderſpr.), Scharfrichter; ſ. Tammer.

Derech (derech), der Gang, Weg, Straße. Derech Barſel, die Eiſenbahn; Bederech Barſel ower ſein, auf der Eiſenbahn reiſen; vgl. Rachow. Das Uebrige ſ. im jüdiſchdeutſchen Wörterbuch.

Derling, Tarling, Terling, nd. Tarrel (wahrſcheinlich in derſelben Analogie wie Ribling [ſ. d.] von reba, vom lat. quater, eigentlich der viereckige Ballen, beſonders Tuchballen mit einer beſtimmten Anzahl Tücher), der Würfel; tarreln, würfeln, mit Würfeln ſpielen. Tarrelſchore, Tarrelſchurrich, nd. Tarrelntüg, gewürfeltes, quarrirtes Zeug; getarrter Bonterich, quarrirter Kattun; vgl. Th. II, S. 277.

Deutſch, nur zur ſpecifiſchen Bezeichnung von Schlüſſel und Schloß gebräuchlich. Deutſch Echeder, Deutſch Taltel, Deutſch Klamonis u. ſ. w. iſt der Schlüſſel, Dietrich u. ſ. w. mit hohlem Rohr, der über den Schloßdorn des deutſchen Dornſchloſſes (deutſche Peſſiche) ſchließt. Großdeutſch und Kleindeutſch bezieht ſich nur auf die Größe oder Kleinheit der hohlen Schlüſſel, Dietriche u. ſ. w. Deutſchpurim, das Bund verſchiedener deutſcher Diebs- und Nachſchlüſſel, ohne Rückſicht auf die Zahl.

Dibbern, Dibbur, ſ. Dabern.

Dick, ſchwanger; dick machen, ſchwängern.

Dickmann, das Ei, der Teſtikel, penis.

Dieren, Tieren (ſtieren, ſtarr, ahd. storren, ragen, stornen, ſtaunen), anſehen, mit Begehrlichkeit, Lüſternheit anblicken. Dierling, das Auge; vgl. Stieren.

Diftel, ſ. Tifle.

Difteln, tifteln (Tupf, Punkt), auch diffeln, tüffeln, pünktlich, mit Gewandtheit und Schlauheit ſtehlen. Diffeler, gewandter, gründlich gelernter Dieb. Diftelig, geſchickt, gründlich; vgl. Tippen.

Dille, Dilchen, allgemein das Frauenzimmer, beſonders Mädchen, Tochter, Zoſe, Dienſtmädchen; von Dille, Dölle, Tülle, ahd. tuola, dola, kurzes Röhrchen, Rinne, Vertiefung, Waſſerrinne, alſo dieſelbe Etymologie wie das analoge Nekewe von nekew, nakaw (rima, rimas agere, incidere). Die Ableitung von deli, Schöpfkrug, iſt zu geſucht. Eindillen (hannov.), in das Gefängniß ſtecken, hineinſtecken, gefangen nehmen, einſchieben, coire.

Dilmiſch, wie Dilledapp, Dilldapp, Dilledali, Dellemelle, Dirledapp, Dibel, Latibel, Dudeldop, Dilldan, volksthümlich gebildete Ausdrücke für einen einfältigen Menſchen, Tropf, Geck, Narr, Pinſel. Tendlau weiſt Nr. 789 bei Dildalfen auf die Ableitung vom talmud. dildal, erſchöpfen, hin; vgl. Taltel.

Dipeln, dippeln (Fſlſpr.), gehen, kommen, laufen; vgl. Tippeln.

Disputirer (Fſlſpr.), ſynonym mit Eiſenbahn, Fahn (ſ. d.), lange Stange, Hakenſtock, um durch Fenſter oder Gitter aus Zimmern und Verſchlüſſen zu ſtehlen (zu fahen), in die man nicht leicht einſteigen kann; aber auch, um in Gefängniſſen Schleifcorreſpondenzen und Communicationen herzuſtellen. Disputiren, in ſolcher Weiſe ſtehlen oder correſpondiren.

Dolme, Dolmann (Schinderſpr.), ſ. Taljenen.

Doppelſchuß (Fſlſpr.), die Zweiguldennote.

Dorf, ſ. Torf.

Dormen, dürmen, thürmen, ſchlafen, ſchlummern. Dorm, Dormel, Dörmel, Schlaf, Schlummer, von Turmel, Schwindel, Schläfrigkeit, mhd. türmeln, ſchlafen, ſchwindeln; ſchwäb. durmen, durmeln, ſchlummern, mhd. dörmeln, ſchlafen, ſchlummern; nd. drömen, träumen.

Dormes, Topf, Napf, Schale, Hafen; von dürr, dorr, Darre, Werkzeug zum Trocknen; Schwenck, S. 142.

Drahn, ſ. Drong.

Dränglet, der Gauner, welcher, um die Aufmerkſamkeit von ſeinem im Stehlen beſonders aus der Taſche begriffenen Genoſſen abzulenken, ein Gedränge zu veranlaſſen ſucht. Vgl. Vertußer, Wandmacher, Schrekener, Schmuſer.

Dreitrefferhecht (öſterreich. Soldatenſpr.), der in hechtgraue Uniform gekleidete Feldwebel, welcher die Soldaten in drei Treffen aufſtellt.

Drillen, trillen, ſpinnen, necken, quälen, mishandeln. Drillbajis, Drillhaus, Spinnhaus, Zuchthaus, Exercirhaus.

Dromme (hannov.), der Weg, die Straße; zig. Tromm.

Drommeine (hannov.), der Thaler; zig. Drommin.

Drong, Drahn (altnd. thröngr, dän. trang, ſchwed. drang, engl. throng, vgl. bei Schwenck Drängen, S. 135, und drohnen, dröhnen, S. 137), der lange Hebebaum, Balken, Balkune, zum gewaltſamen Aufrennen von Thüren und Verſchlüſſen, wie zum Ausbrechen (Schwächen) von Gittern, Stangen, Fenſterpfoſten. Eindrongen, einrennen, aufbrechen.

Drücken, verdorben von nd. trecken, ziehen, mit Behendigkeit, durch Ueberraſchung etwas geſchwind und heimlich wegſtehlen, beſonders von Taſchendieben (Beutelzieher). Doch wird drücken, wie das ſubſtantiviſche Drücker (Dieb) niemals allein, ſondern ſtets componirt oder mit dem Object des Diebſtahls (vgl. Torf) verbunden gebraucht, z. B.: eine Padde drücken,

eine Börſe, ein Portemonnaie aus der Taſche ſtehlen; eine Luppe drücken, eine Uhr aus der Taſche ſtehlen; davon Paddendrücker, Beutelzieher; Luppendrücker, Uhrendieb; Torfdrücker, allgemein der Taſchendieb.

Duchenen, das prieſterliche Segnen in der Synagoge, bei welchem der Prieſter die Hände in eigenthümlicher Weiſe vor das Geſicht hält und bei welchem das Volk (bei Strafe ſofortiger Erblindung) nicht auf den Prieſter ſehen darf, ſondern das Haupt neigen muß; in der Gaunerſprache bedeutet duchenen vor den Augen des Freigrs unvermerkt und geſchickt etwas wegſtehlen, namentlich beim Schottenfällen, Chalfenen und Ennevotennemachen. Eine hebräiſche Ableitung läßt ſich nicht finden. Der Stamm ſcheint deutſch zu ſein und zwar von tauchen, nd. düken, holländ. duiken, engl. to duck, dän. dycke, ſchwed. dyka. Im Niederdeutſchen ſcheint das ſehr ſtark gebräuchliche Duckſen, Betrügereien, Lügen, Diebereien, und duckſen, betrügen, lügen, ſtehlen, aus dieſem Stammwort entſtanden zu ſein.

Duckes, Duckos (lat. dux), der Herzog, Fürſt; Fem. Duckeſte. Duckesmedine, das Herzogthum, Fürſtenthum. Gobelduckesmedine Stangen, das Großherzogthum Baden.

Dullgoi, Dullmeiſter, Wortſpiel mit Schullgoi, Schullmeiſter (dul, dal, arm, goi, Chriſt), der (meiſtens arme) chriſtliche Schulmeiſter.

Durchbruch, das Aushängen einer Thür. Maſſematten auf Durchbruch, Diebſtahl mit Ausheben der Thür, gewöhnlich mit Wegbrechen der meiſtens vorſtehenden Thürangeln.

Durchmackenen, ſ. Macke.

Durchſippern, ſ. Sofer.

Durchzug, der Faden, Bindfaden, Nähgarn.

Durma, verdorben von adomo, die Erde, Erdboden.

Duſſe, das Schloß, ſowol das Einſteck- und Kaſtenſchloß wie das Vorhängeſchloß. Duſſen, ſchließen, aufſchließen, feſtſchließen. Losduſſen, losſchließen. Duſſemelochner, der Schloſſer. Duſſen iſt wol, wie deiſſen und dieſen, von toſen, ahd. dôz, goth. thiutan, rauſchen, abzuleiten; vgl. Deiſſen.

E.

Ebbes, eppes, etwas, irgendein; durchaus nicht ſpecifiſch jüdiſchdeutſch, ſondern vom ahd. ethes, eddes, etelih, etelich, irgendein, vielleicht auch mit êht, Subſtanz, Habe, Gut, zuſammenhängend; im Schwäbiſchen iſt Epper jemand; eppen (bei Hebel öbbe, öbbis), etwa (wie im Hochdeutſchen eben, ja eben). Hat dir eppen Epper eppes than? hat dir etwa jemand etwas gethan? Hierher ſcheint auch der bei Thiele angeführte Warnungsruf der Gauner: Eppel! zu gehören, zur Bezeichnung, daß etwas (eine Störung oder Gefahr) nahe iſt. Vgl. Tendlau, Nr. 168, und Schmid, S. 154.

Eche, die Eeche, der Jammer, Klage, Elend; vom Anfangswort איכה, êchah, wie, des Klageliedes Jeremiä; vgl. auch den Anfang des frankfurter Brandliedes, Th. III, S. 487. Echen, êchen, eichen, ächzen, klagen, jammern. Echelicht, ein trübe und düſter brennendes Licht. Echetel (Fflſpr.), das Zuchthaus.

Echeder, Echoder (echad), der ſchlichte, nur mit einem Haken ſtatt des Bartes verſehene Dietrich, Nachſchlüſſel mit einfachem Barthaken. Deutſch Echeder, Dietrich mit hohlem Rohr; zarfes Echeder, gewöhnlicher franzöſiſcher Dietrich mit vollem Rohr.

Eckbreh, Eckpreh, Ickbre, Transpoſition für Brücke, Waſſerſteg.

Ed (ed), der Zeuge; Ede, die Zeugin; Edo, Edus, das Zeugniß, Zeugenausſage. Ed ſcheker oder linker Ed, falſcher Zeuge.

Efer (epher), die Aſche, Erde, Staub.

Eimo, ſ. Emo.

Eindillen, ſ. Dille.

Eindrongen, ſ. Drong.

Einjoſchnen, ſ. Joſchnen.

Einkinjenen, ſ. Kone.

Einkuffen, ſ. Kuffe.

Einkühlen, ſ. Kohol.

Einlokechnen, ſ. Lekach.

Einnähen (Fflſpr.), einſperren.

Einpfeffern, ins Unglück ſtürzen, durch Ausſagen, Beweiſe, Ueberführung jemand dahin bringen, daß er der Strafe verfällt.

Einſchabbern, ſ. Schabber.

Eintippel, ſ. Tippel.

Eintreiber, der Genoſſe der Falſchſpieler, welcher die erkohrnen Opfer zum Spielen verlockt, um ſie zu betrügen und auszuplündern. Vgl. Fallmacher und Schlepper. Eintreiben, zum Spiel verlocken.

Eiſenbahn (Fflſpr.), gleichbedeutend mit Disputirer (ſ. d.).

Ellenmänner, Elemer, ſ. Naal.

Emmes (emet), die Wahrheit, das Geſtändniß, wahr, wahrhaft; der wahre, rechte, bezeichnete, verabredete, beſtimmte (gezinkte) Platz, der Zinkplatz (ſ. d.), welcher nur den verbundenen Gaunern als Verſammlungsort, Stelldichein, bekannt iſt und an welchem ſie vor oder nach dem verabredeten Unternehmen ſich wieder treffen. Den Emmes zinken, den Verſammlungsort beſtimmen; auf dem Emmes ſcheften oder bleiben, auf dem Verſammlungsort bleiben zur Ueberwachung des Fuhrwerks oder ſonſtiger Transportmittel, ſowie zur Uebernahme des Geſtohlenen; vgl. Wiazzew, Zinkplatz. Emmes machen, Emmes pfeifen, Emmes êchen, ein Geſtändniß vor Gericht ablegen. Ein loër, lawer, lauer Emmes, eine unwahre Angabe, falſches Geſtändniß. Emmespriſe, der dem geſtändigen, fügſamen Inquiſiten vom Inquirenten verſtattete Schnupftaback.

Endegrü, transpon. Grün(es) Ende oder Grünendes (als Zeichen der Hoffnung und Freiheit des Flüchtlings), die Grenze.

Engliſch Welſch (nur bei Thiele und nur unklar und unbeſtimmt erläutert), der Hauptſchlüſſel, Haupter (ſ. d.) mit einem weiten Bartſtück zum Uebergreifen über den Mittelbruch im Schloſſe. Bei Thiele, S. 75, Nr. 1, und S. 76, Nr. 6, und im vorliegenden Werke Th. II, S. 168, Fig. 1 und 2, ſowie S. 160, Fig. 3, abgebildet.

Ennevotenne (ſynonym mit Chaſſimehandel, ſ. d.), vielleicht von עי, Auge, und אות, Zeichen, Abzeichen, Buchſtabe, Siegel; wahrſcheinlicher aber

von der Redensart: אין ועוד אין, en vĕod en, nichts und weiter nichts, zur frivolen Bezeichnung der Werthlosigkeit des Vertauschten; vgl. das אין עוד in Joel, Kap. 2, V. 27. Die Bedeutung ist: die betrügliche Verwechselung werthloser Sachen mit werthvollen, und völlig gleich mit Chassimehandel, sowie das Verbum Ennevotenne machen vollständig dem Chassimehandeln entspricht.

Eppel und Eppes, s. Ebbes.

Erbsenschremse, s. Arwesschremse.

Erbsen (Fslspr.), Strafanstalt, Zuchthaus, Arbeitshaus (wie in Berlin das Graupenpalais), vom hauptsächlichsten Nahrungsmittel, Erbsen, so genannt.

Erdmann, der Topf.

Eref (erew), der Abend, der Rüsttag vor dem Sabbat oder Festtage, die Abendzeit. Erefhalchener, Erefgänger, Erefhändler, Erefschieber u. s. w., Diebe, welche zur Abendzeit auf Diebstahl ausgehen. Vgl. Tchillesgänger.

Erez, Arez (Haarez), Orez, die Erde, das Land. Vgl. Amhorez.

Erntemackener, s. Aerntemakkener und Macke.

Erste Klasse fahren, erste Fahrt machen (Bordellspr.), von zwei liederlichen Personen, welche auf der Eisenbahn im Coupé der ersten Klasse fahren, woselbst der theurere Preis ihnen die erstrebte Einsamkeit sichert; vgl. Th. III, S. 169, und Porzellanfuhre.

Esch, Eisch (esch), das Feuer. Ische, feurig, glühend. Eschchewel, die Lunte, brennender Schwefelfaden. Eschkochem, vorsichtig, durch Erfahrung klug gemacht; eschkochem sein, schlau, gerieben sein, wie ein gebranntes Kind das Feuer scheuen, hart gesotten sein. Eschewen (ewen), der Feuerstein.

Esef, Eisef (esew), alles Kraut, welches sich zum Genuß zubereiten läßt, besonders Kautaback, Rauchtaback, Schnupftaback. Esefkeile, die Tabackspfeife; Esefhanjo (transpon. Esefjohann), der Tabacksbeutel. Esef schwächen, schweihen (sewach), Taback rauchen. Esefkippe, der Tabackskasten. Esefbix (Büchse), die Tabacksdose.

Esek, Eisek (osak), die Arbeit, das Geschäft, der Fleiß, die Anstrengung, alles was zu schaffen macht, daher auch der Diebstahl, die Gaunerei, Noth, Elend, das böse Wesen, die Epilepsie. Krie(g) das Esek! daß dich die schwere Noth!

Eseln (wie in der Studentenspr. ochsen und büffeln), schwere, angestrengte Arbeit verrichten; sich eseln, grobe Fehler begehen, sich in den Erwartungen täuschen, wo mit Mühe etwas begonnen und am Ende nichts zu finden ist, wie z. B. bei einem schwierigen Einbruch durch dicke Mauern, in deren Innern nichts gefunden wird.

Esmol, Temol (temol, esmol), gestern; meesmol, mittemol, von gestern.

Ette, s. Aette.

Ewen, Pl. Awonim, verstümmelt Wonim und Wonum, der Stein jeder Art. Ewen bochan, der Probirstein; Ewen tow, Pl. Awouim towos, Edelstein, Juwelen. Ewen chome, Ewen kir, Ewen chossel, die Steinwand, massive Mauer. Wonim wird häufig für Ziegelstein gebraucht; daher Wonimmelochner, Ziegler; Wonimkitt, Ziegelei; durch die Wo-

nim plettern (blättern), durch die Ziegel fliehen, d. h. ausbrechen, durchbrechen, entfliehen. Thiele hat dafür Wonim krauten.

Ewil (owal), der Narr, Thor, Sünder. Iweles, die Narrheit, Thorheit, Sünde.

Ewus (בוס), der Futterſtall, Stall, Krippe.

Eza (joaz), Eize, der Rath, consilium. Baleze, Baleize, der Rathsmann, Rathsherr, Senator, Magiſtrat. Ezebajis, das Rathhaus. Joëz, Pl. Joazim, Joaze, der Rath, consiliarius; Joëz hammelech, königlicher Rath.

Ezba (zewa, vgl. Zowa), der Finger, beſonders der Zeigefinger. Die Namen der übrigen Finger ſind: Gobel, der Daumen; Ammo, der Mittelfinger; Kemizo, der Ringfinger; Seres (Spanne), der kleine Finger.

F.

Faber (Schinderſpr.; lat. faber, Künſtler, Verfertiger), der Schinder. Fabern, ſchinden.

Fabian (Fflſpr.), der Hunger; zu Ehren des heiligen Fabian Sebaſtian, deſſen Gedächtnißtag auf den 20. Jan. fällt und von dem im nördlichen Deutſchland die Parömie als Bauernregel gilt:

Fabian Sebaſtian
Lätt den Saft in de Böme gahn.

Fabian, Fabel, iſt im ſüddeutſchen Gaunermunde auch noch der Schwätzer, Erzähler ungereimter Dinge, Aufſchneider, „Strohrenommiſt".

Fackeln, fackeln (von fackeln, ſchnell hin- und herbewegen, Vermehrungsform von fachen), ſchreiben; Fackler, der Schreiber.

Factum (lat. facere), die Diebsbeute, das geſtohlene Gut; vgl. Gemacht.

Fahn, Fahne, das Kleid, auch ſynonym mit Disputirer (ſ. d.). In erſterer Beziehung hängt es mit Fahne (ſ. Degel) zuſammen, in zweiter auch noch mit fahen, fangen.

Fahrt (Schinderſpr.), von der Fahrt ſein, zum Scharfrichter- oder Abdeckerſtande gehören, daraus geboren ſein.

Fallen, verhaftet werden. Treefe fallen, in flagranti, unter gravirenden Umſtänden arretirt werden, gewöhnlich mit auf conſtruirt, z. B.: auf Torfbrücken treefe fallen, bei einem Taſchendiebſtahl in flagranti ertappt werden. Die Fieſelſprache hat fallen, eingeſtehen; Wldh. verſpielen.

Fallmachen, zum (betrüglichen) Spielen verlocken. Fallmacher, der Anlocker zum Spielen; vgl. Schlepper, Eintreiber.

Faiſchel (Soldatenſpr.), der Jude, von faiſen, feiſchen, feiſten, nd. fieſten, holl. vyſten, dän. vyſte, ſtinken, übel riechen.

Fantemer, die Kinder, verdorben vom lat. infans, fari.

Fechten, betteln; Fechtbruder, Vagabund (Fflſpr.).

Fehm, Vehm, Vehn, richtiger Fem, die Hand, vom ſchwed. und dän. fem, fünf. Zuerſt als Föhme bei A. Hempel und dann in Wldh. als Föchme (wol verdruckt für Fähme). Davon fehmern, fewern (verdruckt für femern), febern, febbern und felbern, ſchreiben; Fehmer, Fehme-

rer, Feberer, Felberer, Febberer, der Schreiber, Gerichtsschreiber, Polizeischreiber, Copist. Fehmerschwärze, Tinte; Felbergertel (Gerte, virga), Bleistift (Fslspr.).

Feiriger (Schinderspr.), der zuwandernde Abdecker; feirig sein, keinen Schinderdienst haben.

Feldmann, der Pflug.

Feldschabber, das Pflugeisen, Segg, vielfach zum Einbrechen auf dem Lande für den Krummkopf gebraucht.

Fendrich, der Käse, kommt schon im Liber Vagatorum als Wendrich und später als Fähndrich, Fenrich, Wennerich und sogar als Hahnerich und Handerich (bei Pfister) vor. Die Ableitung ist unklar. In Norddeutschland ist der Gebrauch sehr alt, drei gemalte hölzerne Käse an der Wand der Käseläden als Aushängezeichen nach der Straße hin zu befestigen, wonach die Ableitung von Wand oder auch von Fahne möglich wäre.

Fenne, s. Finne.

Feneter, Fenetter, Fenette, Finette (fenêtre), das Fenster.

Fett, reich; fetter Kober, ein reicher Liebhaber oder Gast in den Bordells; s. Keber.

Fetzen, kommt schon im Liber Vagatorum vor, z. B. Kap. 1: vetzen mit der Marginalübersetzung „werken"; Kap. 22: geuätzt mit der Uebersetzung „gearbeit", und im Vocabular als Compos. Claffotvetzer, Boshartvetzer, Fladervetzer, Glidenvetzer, Klingenvetzer, Rollvetzer u. s. w., und wird von Pott, II, 32, mit Recht vom lat. facere abgeleitet, dessen Bedeutung es fast durchgehends entspricht. Dorph („Jydske Zig.") hat sogar mehrere Compos. mit fakker, s. Pott, a. a. O. Aber auch die Ableitung vom ahd. fezzan, vezzan, macht sich in der Gaunersprache geltend. Daher bedeutet fetzen machen, darstellen, abthun, trennen, schneiden, stechen, abschneiden, zerschneiden (vgl. Kracherfetzen), umbringen, besonders in der Verbindung kapore fetzen. Fetzer ist daher sowol der Schlächter, der das Vieh abthut, als auch der Dieb, welcher Tauwerk an Schiffen, Wäscheleinen, Kofferstricke, Kofferdeckel u. dgl. ab- und wegschneidet, ganz besonders aber auch der Schinder, Abdecker; in der Schinderspracht ist fetzen ausschließlich abdecken, schinden; Fetzmechel (Michel), das Schindermesser; Fetzsack, Schindersack; Fetztuch, Schinderlaken; Fetztrappert, Schindmähre, Pferd vor dem Scharfrichterkarren, Abdeckergaul. Fetzerine, allgemein die Schere.

Fichte, die Nacht; doch wol von der Dunkelheit der Fichtenwaldungen (Fichte ist der volksthümliche süddeutsche Ausdruck für Nadelholz aller Art).

Fichtegehen, wie Lailegehen, im Dunkeln auf Stehlen ausgehen; Fichtegänger, Dieb, welcher zur Nachtzeit, im tiefen Dunkel stiehlt.

Fickern, umherstreifen, unstet und schnell von einem Ort zum andern sich begeben. Fickerei, der Streifzug, von ficken, hin- und herbewegen, von jeder schnellen Bewegung, auch coire.

Fiesel (s. die Etymologie Th. III, S. 142 fg.), wie in England rowdy, in Frankreich coupeur, gouepeur, in Deutschland Junge, Bummler, Buttje, Bruder, Brenner u. s. w. (Th. III, S. 144), so bezeichnet besonders in Wien das Wort Fiesel den Abschaum des Pöbels, den gemeinen Umhertreiber, pro-

fessionirten Dieb, Räuber, Gauner, Protector der Metzen gemeinster Sorte. Sie zeichnen sich durch ihre auffallend kecke Kleidertracht, sowie durch ihre eigenthümliche Sprache vor der andern Bevölkerung Wiens aus und sind wegen der Kühnheit, mit welcher sie ihre Diebstähle ausführen, allgemein gefürchtet. Beispiele von Raubanfällen sind nicht selten. Zum Scheingeschäft haben viele das Lumpen- und Knochensammeln, was sie „auf den Profit gehen" nennen. In der Volkssprache werden sie mit den verschiedensten Benennungen bezeichnet, als: Strichbube, Strabanzer, Straßler, Stromer, Kappelbube, Kappler, Kurzkrempler, Strizi, Strichler, Strawes, Straweszünder, Radibuben, Beißer, Hacker, Strotter, Wiesener u. s. w.

Finden, stehlen; vgl. Finne.

Findchen, s. Fündchen.

Finkel, finkeln, s. funkeln.

Finne, Fenne, Finchen, Fingen (die Ableitung Th. II, S. 222, von פנה ist doch wol zu gesucht, da hier in der logischen Bedeutung überall der deutsche Stamm finde, finden, nd. finnen, altnord. finna, hervortritt), der Kasten, Schubkasten, Dose, Etui, Futteral, Kapsel. Lesfinne, richtiger Lösfinne (von los, lösen, hier mit Bezug auf loses oder gelöstes Geld), die Ladenkasse unter dem Ladentische (Blattling) und unter der Geldritze (Nekef), durch welche mit der Stippruthe das lose liegende Geld herausgeholt wird. (Die Th. II, S. 222, versuchte Ableitung des Les von luz ist unzutreffend.)

Fischen, stehlen (Fslspr.).

Fischneß (engl. fashionist), die Weste.

Fitz, Fetz (ahd. fiza, Faden), Garn, Zwirn, Garngewinde. Fitzen, ausbessern, flicken.

Flach, platt, breit, niedrig. Flachert, der Knopf, Teller; Flachling, Teller, Tischplatte, Tisch, Bret. Fleck (Fslspr.), die Brieftasche.

Flachsen (von Flachs, in der Bedeutung Haar, wie umgekehrt im Dänischen der Flachs Hor heißt), flach machen (eigentlich den Flachs machen, das Haar zurecht machen, ebnen), die Haare eben streicheln, vertraulich, treuherzig machen, schmeicheln, verheißen, weiß machen, hintergehen. Flackert, verdorben aus Flachsert, Flachshart, der Flachs.

Flackern (flackern, schnell hin- und herbewegen), auch flaggern, Feuer anlegen, Brand stiften, mordbrennen. Flackerei, Flaggerei, Brand, Brandstiftung (wofür bei Hermann Flaggerfahrt). Im Niederdeutschen ist für flackern: fluckern, flunkern (nd. Flünk, Flügel, auch mit flück, flügge, flüchtig, zusammenhängend), davon Flunkert, Flunkart, Flunkhart, das Feuer; Flunkhart, Fluckhart, Fluckert, das Huhn, der Hahn, davon den Fluckhart aufs Dach fliegen lassen, den Hahn oder rothen Hahn auf das Dach setzen, Brand stiften, Feuer anlegen.

Flamme, Flammert, das (scheinende) Halstuch, Schnupftuch, die Schürze. Flammert, Flammhart, ist besonders noch der Schmied.

Flapp, Flappsen, s. Fleppe.

Fleck, s. flach.

Fleischmann (Personenname eines Offiziers, s. Boser Isch und Th. IV, S. 142), Verfolger von Gaunern, Polizeidiener, Gerichtsdiener, Gendarm, Hatschier, Henker.

Fleppe, Fleppen, Fleppchen, Fleb, Flebbe, Flöbken, verdorben Flette (s. die Ableitung Th. II, S. 296), jeder besondere, vorzüglich schriftliche Ausweis, Urkunde, Paß, Reiseroute, Marschroute, Kundschaft, Brief, Zeugniß. Linke Fleppe, falscher Paß. Zinkfleppe, Steckbrief. Fleppenmelochner, Urkundenfälscher. Flapp, Flapps, der hervorstehende Mund, Contusion, Entstellung des Gesichts. Flappsen, küssen.

Flörl, Florмos (franz. florin, jüd. moos), der Gulden.

Flocken (floccus, Büschel lockern, leichten Stoffs), das Tuch, der Wollenstoff; flockig, wollen.

Flonen, phlonen (bei Notker flannen), flannen, flansen, flennen, den Mund verziehen zum Weinen oder zum Lachen, letzteres ist in der Gaunersprache die vorherrschende Bedeutung.

Floß (fließendes Wasser), die Suppe, der Kahn, das Schiff; floßen, fließen, schiffen; Floßer, der Schiffer; Flossert, das Wasser; Flößling, der Fisch, in der Fieselsprache besonders gesalzener Hering; flußern, uriniren; Flußert, der Urin. Die Fieselsprache hat noch fletzeln, waschen; Gflossert und Gfloßnes, Wasser; Flüßling, Schreibpapier.

Flunkhart, Fluckart, s. Flackern.

Foro (hannov.), die Stadt, vom zig. foro, forjus.

Foosch (Schinderspr.), das Blut, vom oberdeutschen Faist, Faësch, Faëscht, Faisch, in der Jägerspr. Blut, besonders des Hirsches. Vgl. Schmeller, I, 574.

Franz'n, Fflspr. und nd. Fetzen, Lappen. Die Kluft geht in Franz'n, der Rock geht in Stücke; vgl. das nhd. Fransen.

Fraselmahr, Fraisenmeier (Fraiß, Fraisch, oberd. Furcht, Angst, Gefahr, Fallsucht, nd. Breese), Angst, Furcht.

Freier, vgl. Balhoche, Balhei und Choffen, der Mann der Gelegenheit, der zu Bestehlende, gegen den ein Unternehmen gerichtet wird. Den Freier meistern, s. meistern. Freier und Freie (der), der Kunde einer öffentlichen Dirne; tofer Freier (vgl. fetter Kober), ein Kunde, der gut zahlt. Freikäufer (der vom „Freier" kauft, ohne ihn zu bezahlen), der Schottenfellez, Markt- und Messendieb.

Freischupper (Wldh. hat treffend freier Schupper), der Gauner, Falschspieler, welcher besonders auf Märkten, Messen, in Badeörtern und in Wirthshäusern mit falschem Spiel und Spielapparat betrügt, den Freier schuppt. Vgl. II, S. 275.

Freymann (Schinderspr., auch im Volksmunde gebräuchlich), der Abdecker, Scharfrichterknecht; vgl. Adelung, II, 299.

Fritze, alter Fritze, rother Fritze, die Schminke; sich fritzen, sich schminken, sich den Schein der Ehrlichkeit geben, scheinheilig thun, sich ausreden, sich weißbrennen. Die Ableitung ist nicht etwa vom Personennamen Fritz, Friedrich, sondern aus der Kunstsprache der Glasbläser, in welcher Fritte die Vermischung der zum Glas erforderlichen Materialien und Färbestoffe bedeutet; Fritte selbst stammt von dem italienischen fritta, frittare; vgl. Adelung, II, 314.

Frosch (Fflspr.), die Daube an hölzernen Gefäßen.

Frost, Misbehagen, Verdruß, Mangel. Frost im Magen, der Hunger (Fflspr.).

Fuchs, das Gold, Goldstück, Louisdor, auch der Keller und in Strafanstalten das Gestell, auf welches die Sträflinge bei körperlichen Züchtigungen geschnallt werden; fuchsig, fuchsern, golden, vergoldet, goldgelb, roth; Fuchsmelochner, der Goldschmied, Juwelier. Fuchsstoßen, in Keller einbrechen.

Fucken, focken (vgl. Schmeller, I, 307, vfuch unter pfuz), gehen, weggehen, davongehen, besonders in der Compos. abfocken, affucken. Vgl. Bedeler orden, IV, 67, auch bei Adelung füchseln, sowie das hebr. פּוּק, wanken, herausgehen, herausgeben.

Fuhre (deutsche Uebersetzung von agole, Gole, vgl. auch Disputirer, Eisenbahn und Kutsche), das geheime Transportmittel, Communicationsmittel überhaupt, besonders aber die in den Kleidungsstücken versteckt angebrachten großen Diebstaschen zum Einstecken und Wegtragen gestohlener Sachen aus Seiden- und Ausschnittläden u. dgl. In der Fieselsprache ist Fuhr auch das Kleid, Gewand, Aufzug, Tracht, habitus; vgl. Th. II, S. 194.

Fulminantes (franz. fulminant), Streichhölzchen, Zündhölzchen, Schwefelferzchen.

Fündchen, Findchen, das Wanderbuch, der Paß, Kundschaft, Reiselegitimation; vom ahd. fundunge, das Weggehen, fundan, fortgehen, goth. finthan, fandjan, versuchen. Vgl. die wol zu gesuchte Etymologie Th. II, S. 297, Note 1, von פָּקַד, wozu sich schon bei Sommer Pintes (verdruckt für Pinkes) findet; auch bei Adelung, II, 154, Findebuch, Verzeichniß aller zu einem Gegenstand gehörigen Sachen.

Funke (Fun-k, vom goth. fôn, mit dem Grundbegriff Feuer, Brennen), Stammwort für verschiedene Ausdrücke. Funkhart, Funkert, Fünkling, Feuer; funkeln, fünkeln, finkeln, kochen, sieden, braten. Gefinkelt, gekocht, gesotten, gebraten, auch (wie eschkochem), schlau, gerieben, hart gesotten; gefinkelter Johann (Jochen), Finkeljajin, Finkeljochen, Fünkeljohann, sogar auch das pleonastische gefinkelter Sorof, Branntwein; Finkel, die Küche, Herberge, davon Kessefinkel, Gaunerherberge (in der Schinderſprache ist Finkel besonders die Hexe, Finkelpulver, Pulver für verhextes Vieh, vgl. Th. II, S. 247, Note 1, Fenkel Caspar, Betrug mit Hexerei, nach Schäffer, Abriß, S. 99); Finkelaules, das Kochgeschirr; Finkelgordel, der Kochkessel; Finkeljajingordel, Branntweinbrennerkessel. Funkenspritzer, Funkenstüber (von stieben und besonders in der Schinderſprache geläufig), der Schmied.

Furatsch, der Fuhrmann, wol weniger von Fuhre, fahren, abzuleiten, als vom franz. fourage; auch scheint in der That, bei dem sonst durchgreifenden Gebrauch des Aglon, Agler, für Fuhrmann, der Furatsch wol wesentlich der Fouragewagenführer, Marketender im Kriege gewesen zu sein.

Fütze Kappore, s. Kappore.

G.

Gablen (vom deutschen Gabel, ahd. gabala, nd. gaffel), schwören, die Finger wie die Zinken einer Gabel in die Höhe halten.

Gabler (vom lat. gabalus, Galgen), der Scharfrichter; Schinderspr.

Gacheler, Gachler, Gackler, Kachler, Kakler, Kegler (gochal), der Dieb, welcher das silberne Eßgeräth aus den Küchen und Stuben der Domestiken stiehlt, während diese serviren; vgl. Th. II, S. 189.

Gallach (golach), der Geschorne, Tonsurirte, der katholische Priester, der christliche Geistliche überhaupt. Gallachin, Gallachte, die Predigersfrau. Gallachbajis (der Liber Vagat. hat Galchenbos), Pfarrhaus, Kirche. Einen Gallach machen oder melochnen oder benschen (benedicere), einen Geistlichen bestehlen, berauben. Ein Gallachbajis machen, eine Kirche oder Pfarrhaus bestehlen.

Gallon, s. Challon.

Gänger, synonym mit Halchener; vgl. Geier.

Gannew (ganaw), der Dieb, Ganefte, die Diebin. Gannewen, ganfen, stehlen. Genewe, Gneife, der Diebstahl, das Gestohlene. Geneift, gestohlen, bestohlen.

Garsen (von goras, transponirt von gosar) das Beil, die Art.

Gasen (gosal), rauben; begasen, berauben; Gaslan, der Räuber; Gaslonus, die Räuberei. Gasel, Gesele, der Raub.

Gas (ɔ), dick, fett, feist, aufgeblasen, der Hochmuth.

Gassern (gosar), anwünschen, gratuliren, ironisch: den Text lesen. Gesêra, eine schlimme, harte, schwere Verordnung, schweres Urtheil. Sorge, Elend, Noth; Geseres haben, Unglück, schweres Schicksal haben; Geseres machen, jammern, Aufhebens machen, großthun, prahlen.

Gast, Gäst, Gascht (vom deutschen Gast), der umherziehende Betteljude, den man am Sabbat und Festtage zu Gaste bittet und welcher Briefe, Nachrichten und Neuigkeiten hin- und herträgt, auch als Ehevermittler fungirt. Gastin, Gästin, Gäschtin, die Betteljüdin. Gastpost, Gäschtpost, die Nachricht durch den Gast oder durch die Gastin; Gastbündel, der Bettelsack voll Lumpereien, Lappalien. Saffianer Gast, Saffiangast, ein vornehm thuender (in Saffianleder gebundener) Gast, synonym mit Hochstappler (s. d.). Gastschmues, Bettlergeschwätz, Klatschereien. Gastneschome, Bettlerseele, niedrige Denkungsart. Gast wird auch oft synonym genommen mit Brenner (s. d.).

Gatscho, zig. gaxo (Fem. Gatschi, gaxi), der Mann, Bauer; im Plural, wie das jüdischdeutsche Ansche, Leute.

Gaterling, Keiterling, Keuterling (godar, umgeben, umzäunen, umringeln), der Ring, Fingerring; linker Keiterling, unechter Ring. Keiterlingsamser (Fslspr.), Ringwerfer, Konehändler, s. Kone. Vgl. Gatter, Gitter bei Schwenck, S. 209.

Gebammel, Gebemmel, die Uhrkette.

Gebuchelt (vgl. das synonyme gebin), ehrlich, gut berufen bei der Polizei, in deren Buche ein gutes Folium habend.

Gebin, gebinne (dun), ehrlich, rechtlich, redlich, gerecht; gebinne sein oder stehen, ehrlich, rechtschaffen, gut berufen sein; gebin werden, das Diebsgewerbe aufgeben. Gebinne S'chore, ehrlich Gut, wohlerworbenes Gut.

Gedolmt werden (Schinderspr.), gehenkt werden, s. Taljenen.

Gefar, Gfar, s. Kefar.

Gehen, losgehen, in das Freie, in die friſche Luft gehen. Poter (bobi, Fſlſpr.) gehen, aus dem Arreſt entlaſſen werden.

Geier, Geiher (gehen), der Gänger, Gehende (Geher), Hauſirer, kommt nur als Compoſ. vor; Medinegeier, Landhauſirer; Mokumgeier, Stadthauſirer; Fichtegeier, Lailegeier, Dieb zur Nachtzeit u. ſ. w., und hat keine andere beſondere Bedeutung als Gänger und Halchener.

Geigerl, Geig'n, die Bordelldirne, Metze. Geigen, coire.

Geiſtwerk, der Verſtand, die Vernunft. Das Geiſtwerk ſtockt, das iſt geſcheidt, das iſt ein geſcheidter Kerl; Fſlſpr.

Gekaut, gekautzt (kautzen, ſich ducken, kauern, ſchmiegen), gerieben, geſcheidt, verſchlagen.

Gelbſeidenes Tüchel (Fſlſpr.), die gemeinſte Sorte Metzen in den wiener Straßen, vom Kopfputz ſo genannt.

Gelogäro (nur hannov., ſonſt ganz unbekannt), triumphiren über etwas. Vielleicht vom zig. gero, ſelig, und gällen (altnord. gala, ſingen), ſchallen. (Schwenk zieht das griech. χλάζειν zu gällen, doch ſcheint γελάω, lachen, verlachen, hier näher zu liegen und der ganze Ausdruck ein durch Zigeuner verſchlepptes neugriechiſches Gaunerwort zu ſein, obſchon es in den Proben des „Argot des médecins charlatans et des boulangers de Zagori en Albanie" bei Francisque-Michel, S. 481, nicht zu finden iſt.)

Genewo, Gneife, ſ. Gannew.

Gereppeln (Schinderſpr.), rädern, die Knochen brechen (vom nd. reppen, hd. rippeln, rühren, ſich rühren, wiederholte kleine Bewegungen machen).

Geſchäft, der Gaunerbetrieb, das Gaunergewerbe, das Bordellgewerbe, das Strichgehen, der Act; 's Geſchäft geht link, es thut ka Gips ſtok'n, der Betrieb geht ſchlecht, wir haben kein Geld; Klage der Wieſener.

Geſcher (gescher), die Brücke.

Geſchoren (hannov.), geſtohlen, von ſchornen, ſchuren, zig. tschoraf, ſtehlen, tschor, Dieb.

Geſern, ſ. Gaſſern.

Geſroche, Geſruche, ſ. Sarchenen.

Geweißigt (von weiß, ſilbern), mit Geld wohlverſehen; Fſlſpr.

Gewine (gewino), der Käſe.

Gewinnerin (goth. vinnan, leiden, ahd. winnan), die Gebärende, Wöchnerin, Kindbetterin. Gewinnen, eines Kindes geneſen.

Gewir, Gewer, (gowar), der Hausherr, Hauswirth, Mann, Herr, Hahn; Fem. Gewire, Gewires.

Gfar, ſ. Kefar.

Ghinfene, ſ. Chenwene.

Gickgack, Gigs-Gags, Gigges-Gagges, das Gänſegeſchnatter, alberne Rede, nd. Schnickſchnack. Vgl. Schwenck unter Gacken.

Gippiſch, Gippeſch, ſ. Kiewiſch.

Gips (richtiger Gyps vom lat. gypsum, aus Gypsſtein gebrannter Kalk), die innere Wahrheit, Kraft, Geltung. In der Fieſelſprache bedeutet Gips Geld.

Giſchmol, der Zigeuner; vgl. Seute (Th. IV, S. 174, Z. 11 v. u.). Giſchmol ſcheint gleicher Abſtammung mit Schmälinger zu ſein. Vgl. Schmal und Schwehlemer.

Gleicher, der Kamerad, Conſort, Bruder, College.

Gleis, Klais, Klays, Chlais, die Milch, milchweiß, Silber, ſilbern, Silbergeld. Gleispicht (Fiſlpr.), Silbergeld; Gleishans, die Milchbruſt; gleiſig, kleiſig, ſilbern; kleiſige Loſchkes, ſilberne Löffel; die ſeltſame, aus einem Druckfehler entſtandene Ableitung und Bedeutung des ſchon im Liber Vagatorum als glis, Milch für Bilch, vorkommenden Wortes ſ. Th. IV, S. 75.

Glitſchin (zig.), der Schlüſſel; glitſchen, klitſchen, ſchließen, aufſchließen, zuſchließen, mit Nachſchlüſſeln ſtehlen, feſſeln. Glitſcher, der Nachſchlüſſeldieb.

Glitſchen, nd. gleiten, ausgleiten, rutſchen, beſonders auf der Eisbahn. Glitſcher, der Schlitten.

Glucke mit Küken (Küchlein), der Suppenlöffel mit den Eßlöffeln zuſammen, als Beute der Gacheler, Gackler (ſ. d.), mit phonetiſcher Anſpielung auf das Stammwort gachal, Feuer anzünden. Vgl. Th. II, S. 189, Note 1.

Gnatze, nd. die Krätze, der Ausſchlag; gnatzen, maulen, verdrießlich ſein, anfahren; gnatzig, verdrießlich, mürriſch; Gnatzkopf, eigenſinniger, launiſcher, verdrießlicher Menſch, Grindkopf; vgl. porach und Parrach.

Godel (godol), gaudel, groß, ſtark, bedeutend, der Daumen. Godler Chochem, großer Weiſer, durchtriebener Gauner. Godelroſch, ein Schlaukopf, Kenner der Gaunerei und Gaunerſprache. Godelſchote, großer Narr, ausgemachter Geck. Godelrat, Speciesthaler, Kronthaler, Doppelthaler.

Goi, Pl. Gojim, der Nichtjude, Heide, Chriſt, im Plural beſonders einfältige Leute, verdächtige, zweideutige Menſchen. In der Gaunerſprache Giſt oi auch wol ſynonym mit Wittiſch (Philiſter), gegen den man Vorſicht anzuwenden hat; Goi gomur, beſchimpfender Ausdruck der Gauner untereinander, um den entſchieden unzuverläſſigen Genoſſen zu bezeichnen. Das Fem. Goje (hannov. hat Gaue) hat faſt immer eine geringſchätzige Bedeutung, Weibsperſon.

Goldene Choſchech, ſ. Choſchech.

Gole, ſ. Aggeln.

Golle, Frau; Gollerle, Mädchen (von Goller, ſchwäb. Bruſttuch, über die Schulter und an den Hals anzulegen).

Gomol (gamal, Kameel), Schimpfwort: Kameel, Tropf, Lump.

Gordel, verdorben aus dem böhm. Kotel, ruſſ. котелъ, Keſſel, nd. Ketel. Gordelmelochner, der Kupferſchmied, Keſſelflicker.

Gomur (gomur), fertig, vollendet, vollſtändig. Gemore (gemora), Belehrung, Raiſon, Witzigung, Denkzettel. Gemores lehren (wie das latein. mores lehren), den Text leſen, zurechtſetzen, zur Raiſon bringen.

Götte, Götti, Göde, Göttling, ahd. gataling, Genoſſe, Verwandter, Gevatter, beſonders aber auch der Gauner, der einen guten Maſſematten gehandelt hat und von den Brennern gebrannt wird. Vgl. Sandik, Brenner, ſowie Naches.

Grannig, granbig (Granne, Aehre, Schweinsborſte; Gran, Schnurrbart), vornehm, adelich, vielbedeutend, groß, viel, ſtark, oft. Granniger Sims, großer Herr. Grannigebais (hannov.) Strafanſtalt, Zwangsarbeitshaus. Granirige Marochum (hannov.), Karrenanſtalt, Feſtung.

Greiferei, die Polizei, Criminalpolizei.
Greifenberger, Dieb, Taſchendieb.
Greinert (Schinderſpr.), das Schwein, vom oberd. greinen, lat. grunnire, franz. gronder, vom Grunzen der Schweine, Wiehern der Pferde, Heulen der Hunde, Füchſe und Wölfe. Davon auch Grunnickel (Nickel, Nuckel, Füllen, Ferkel, Jungvieh), verdorben Kronigl, das Schwein. Kronigel Boſſer, Schweinfleiſch, beſonders geſalzenes Fleiſch. Daher auch Grinn, der Hund; Schinderſpr.
Griffling (greifen), der Finger, die Hand, auch Greiffling.
Grinn, ſ. Greinert.
Große Aſchen, Umſchlagetücher der Damen; Fſlſpr. Vgl. Aſch, Aſchentuch, Adelung, I, 445. 448.
Großdeutſch, ſ. Deutſch.
Groß Klamonis, ſ. Klamonis.
Großmauſchel, ſ. Moſchel.
Großpurim, ſ. Purim.
Gruber, der Spaten, die Schaufel.
Grünſpecht, der Jäger; Soldatenſpr.
Grunnickel, ſ. Greinert.
G'ſcherte Hanſel, der Teufel; Fſlſpr.
G'ſchmiſſt, keck (ſchmeißen, den Kopf hintenüber werfen).
Guidillerſchey (hannov.), Freudenmädchen, vom zigeun. gudlo, ſüß, Honig, Zucker, und tschai, Tochter.
Gutenmorgenwünſcher (ſynonym mit Kodimhalchener, Zefirgänger), Diebe, welche ſich frühmorgens in die Zimmer ſchleichen und ſtehlen, donneurs de bon jour. Vgl. Th. II, S. 183.
Gymnaſium, das Criminalgefängniß.

H.

Haartruhe, vulva; Fſlſpr.
Hach, Hache (Hacho, Hachnig, Hachnek, hannov.), nach dem mhd. homo importunus, rusticus; Schmeller, II, 143; Adelung, II, 881; Schmid, S. 252, der Bauer, Landmann, Dörfler; wenig im Gebrauch und meiſtens von Kaffer verdrängt.
Hacheln, Hachelputz, für Acheln (ſ. d.).
Hadatſch, Hatſchier, Polizeidiener; Fſlſpr.
Hackelbackel (hakol bakol), Hackmack, Hack und Mack, das bunte Durcheinander, mit dem Ausdruck der Geringſchätzigkeit, Verachtung, die gemiſchte niedere Geſellſchaft, Pöbel, Lumpenvolk. Hackel Jeducha nehmen (hakol joducha, alles preiſet dich, Theil eines Sabbatgebets, deſſen Vorleſung eine Ehrenauszeichnung iſt), den Rang ablaufen, den Vortheil oder Ruhm, den Löwenantheil von der Diebsbeute vorweg nehmen. Hackelneine, Hajeneine (im Niederdeutſchen Allerabſich, „all' herab"), Ausruf beim Kegelſpiel, wenn alle neun Kegel geworfen ſind, daher ein Diebſtahl, den man vollauf und mit Gewalt, durch Raub oder Einbruch, macht. Einen Hackelneine machen oder einen Allerabſich machen, einen ſolchen

Raub oder Diebſtahl begehen. Tendlau, Nr. 585, kennt nur die ausgeartete Form Chalderapes, die man in Frankfurt viel von jüdiſchen Kleiderhändlern hört, ſowie das ſich ſchon mehr dem niederdeutſchen „Allerabſich“ nähernde Falderapes; die von Tendlau verſuchte Ableitung von châles râpés (dé-râpés) iſt wol nicht glücklich.

Hackeſen, Hakeſen, ſ. Macke.

Hader, Hadder, das Kartenſpiel, Kartenſpieler; hadern, haddern, Kartenſpielen, vom mhd. Hadel, nd. Hadder, Stück, Lumpen, Fetzen, Plunder (nd. Plünn, Plünnſammler, Lumpenſammler), Verwirrung, verwickelter Streit; das Weitere über Haddern und über die Benennung der Karten vgl. Th. II, S. 277. Sich verhaddern (nd. verhäddern), ſich verwirren, ſich feſtreden, ſich ins Unglück hineinreden.

Halbe Lewone, ſ. Lewone und Th. II, S. 128.

Halchen, halchenen, haulechen, holchen, hulchen, holech, haulech ſein, auch ſich holech ſein und alchen, gehen, ſchreiten, fortgehen, reiſen. Wie halchent's? wie geht's? Es halchent ſchofel, es geht ſchlecht. Halch dich, alch dich, gehe fort, mach dich von hinnen; pleto, pleite halchenen, davongehen, entlaufen, entfliehen. Bebajis halchenen, aus dem Hauſe, d. h. aus dem Leben gehen, ſterben; auf dem Sus halchenen, zu Pferde reiſen; mit dem Schaufer (Trompete, Horn, Pfeife an der Locomotive) halchenen, auf der Eiſenbahn reiſen; vgl. Agole und Rechew. Halchener, Holchener, Holech, Haulech, der in einer beſtimmten gauneriſchen Abſicht zu einem beſondern Zweck Gehende, der Fußgänger, der Gänger, Hauſirer. Haliche, auch verkürzt Liche, der Weg, Gang, Durchgang, Uebergang, Schleichweg, Diebsweg, Diebsſteg.

Haleines für Challones, Fenſter. Haleines-Einbipler, Einſteigedieb überhaupt; Haleines-Spritzer, der Dieb, welcher durchs Fenſter einbricht.

Hammel, der abgelebte, unkräftige, ſtumpfe Gaſt in den Bordellen.

Hammerſchlag, der Schmied.

Hamtenen (mossan, himtin), warten, erwarten, abwarten. Hamtet (hamtenet) noch, wartet noch! Hamm, hamm! Warnungsruf: laß ab, warte!

Handbretzen (Bretzen, oberd. ſonſt Brezze, Brezzel, Brezel, Prätzel, ſchwerlich von pretiolum, Kringel, Geringel), die Handſchellen; Fflſpr.

Handel, die gauneriſche Erwerbsthätigkeit, das Gaunergewerbe, das einzelne Gaunergeſchäft, der Diebſtahl, Betrug, Raub. Einen Handel machen, handeln, gauneriſch thätig ſein; gehandelt, geſtohlen, z. B. gehandeltes Moos, geſtohlenes, erſchwindeltes, geraubtes Geld. Gehandelte S'chore, geſtohlenes Gut, geſtohlene Waare. Bei Schein handeln, bei Tage ſtehlen; belaile handeln, zur Nachtzeit ſtehlen. Behandeln, betrügen, beſtehlen, berauben. Händler, der nach Ort, Zeit und Gelegenheit thätige Gauner, nur in Compoſ. gebräuchlich; vgl. Jaskehändler, Jeribhändler, Schuckhändler, Stradehändler, ſowie überhaupt Th. II, S. 119, und Th. IV, S. 290.

Hanide, ſ. Nide.

Hanne, Hannes, Verkürzung von Johann, der Tölpel, Tolpatſch, Pinſel; naſſer Hanne, Naſſauer, Menſch ohne Geld, der Bordellgaſt ohne Geld.

Hanoo, Hanoë (hanooh), der Nutzen, Gewinn, Vergnügen. Mohanne

sein, genießen lassen, zugute kommen lassen; die Penne mehanne sein, im Wirthshaus etwas aufgehen lassen.

Harbogen, Hornickel, Hornigel, der Ochs, Dummkopf, Schwachkopf; Hornbogen, Hornbock, die Kuh; diese Ausdrücke werden ohne scharfe Unterscheidung viel durcheinander geworfen.

Hargenen, und horeg sein (horag), tödten, umbringen, morden. Horeg, der Mörder; Horug, der Ermordete. Nehrog, ermordet; nehrog werden, ermordet werden. Hereg, Harigo, Mord, Todschlag.

Haschiwene, Haschewein e (haschiw von schuw, wenden, kehren, um-, zurückkehren), adv. zurück, fort, weg. Haschiwene halchen, von etwas zurückgehen, zurückweichen, abstehen von etwas, z. B. von einem beabsichtigten Einbruch, namentlich wenn Blinde gemacht ist und das Unternehmen gefährdet erscheint; auch entfliehen, davongehen, durchgehen.

Hauern, huren (vgl. Schmid, S. 265), niederlagern, niedersetzen, sich niederhocken, sich ducken, ruhen, liegen, sich versteckt aufhalten. Wegen huren, Hure, vgl. noch im jüdischdeutschen Wörterbuch חרה.

Hauhns (goth. hauhns, niedrig, haunjan, erniedrigen, höhnen), der Gauner, der nicht gleich fertigen und geschickten Schritt mit seinen Genossen halten kann, noch Schüler oder Stümper ist, Bedenken trägt, Verbrechen zu begehen und deshalb geneckt und verhöhnt wird. Insofern wird auch als Hauhns bezeichnet und behandelt der Gaunernovize, der von besserer Erziehung und auch von anderer Religion ist als seine Genossen. Der einzelne Christ in einer Judengruppe wird noch besonders mit Hauhnsisch, Hauhnzisch (חיש) bezeichnet.

Haulech, s. Halchenen.

Haupter (vgl. Englisch-Welsch und Welsch), der Hauptschlüssel; s. Th. II, S. 160, Fig. 3, und S. 168, Fig. 1 und 2.

Haureg, s. Hargenen.

Haut (Soldatenspr.), die Geliebte des Soldaten.

Hautz, Hutz (Fem. Hautzin, Hutzin), der Bauer als Typus der Rusticität und Einfalt. Hautzen, hutzen (uzen), hetzen, hin- und hernecken, verhöhnen, betrügen; im Niederdeutschen ist: vör'n Buren hebben, necken, verhöhnen, hintergehen. Vgl. Th. III, S. 103, Note 1, und die dort über die Etymologie angeführten Stellen.

Hechtling (hacken), das Messer.

Heckdisch, Hekdesch, Hegis, Gehege (kus, hekis, zur Ader lassen), das Hospital, Krankenhaus, die Charité, Pracherherberge, Armen- und Werkhaus, wo alte stumpfe Leute, Vaganten und herabgekommene Subjecte Pflege finden. Tendlau, Nr. 495, leitet Hekdesch von kadasch, geweiht, ab; doch scheint schon durch das Hegis des Liber Vagatorum die Ableitung von hekis angezeigt zu sein.

Heckel, Häckel, Hegel, der Narr, Geck, Lump; heckeln, necken, aufziehen, zum besten haben; wahrscheinlich von hacken oder hecheln. Im Schwäbischen ist häck, anstößig; vgl. Schmid, S. 268.

Heckensch—r, der Jäger, Weidmann.

Heickse, s. Macke.

Heim, verdorben aus חיים, chajim, nur in Compos. gebräuchlich. Heimgehen, sterben, zu Tode gehen (Hildburgh. hat hämgangen, gehenkt);

heimthun, um das Leben bringen, hinrichten; heimerlich spielen, umbringen, tödten.

Helenes, verdorben von Challon, die Eisengitter am Fenster; Fslspr.

Helfener, verdorben von Chalfenor, s. Chalfen; Fslspr.

Hellig, hellen, s. Challe.

Hembenschnorrer, synon. mit Kommistarchener (s. d.) und Schnurren.

Henas, s. Chennet.

Herr, Abkürzung für Bahnherr (s. d.). Die Herren, die Polizeiofficianten. Herrle, der Pfarrer, besonders der katholische Pfarrer; in jüdischen Familien besonders das Haupt derselben, der Großvater, Hausvater, der die Gebete und den Segen spricht.

Hiesel (Fieselspr.; vgl. huselen, hossen und hussen bei Schmid, „Schwäbisches Wörterbuch"), die Schminke; hieseln, schminken.

Hinterschieber, der Nachschlüssel oder Dietrich zu einem Schlosse, welches die Besatzung auf der Schloßdecke hat. Vgl. Th. II, S. 170, Fig. 1.

Hin-und-wieder, die Uhr, Pendeluhr, die Feile, die Säge.

Hitz, Hitze, die Stube, das Zimmer; Hitzert, Hitzerling, Hitzling, Hetzling, der Ofen; Hitzwinde, die Stubenthür.

Hochstappler (Stappler, Stabuler des Liber Vagatorum, Kap. 2, vom agf. stapul; s. die Etymologie Th. IV, S. 292), der betrügerische Bettler, welcher vorgibt, daß er von besserm Stande und durch unverschuldetes Unglück heruntergekommen sei; vgl. Stappler und Linkstappler.

Hockweiler, keineswegs eine bestimmte Sorte Gauner, sondern nur der Gauner überhaupt, welcher beim Aufstoß (s. d.) mit der meistens verhüllt oder im Sacke getragenen Diebsbeute rückwärts die Treppe hinabgeht, um sogleich stehen bleiben und den Anschein gewinnen zu können, als ob er etwas bringe, wobei dem Begegnenden unbefangene Fragen nach irgendeiner Adresse gemacht werden, welche im Hause nicht nachgewiesen werden kann und wobei der Gauner meistens ohne Arg aus dem Hause gewiesen wird. Vgl. Th. II, S. 191, Note 1.

Hofwinde (wenden), die Hofthür.

Hohland, der Kamin.

Hohlarsch, der Ofen, Schornstein.

Holzwurm, der Tisch.

Hon (hôn), die Habe, Geld, Güter, Reichthümer, Schätze.

Honorist, der Betrüger, feiner Gauner.

Honzche, Honzige, s. Hußeck.

Horcher, das Ohr.

Horlege, Hologe, Holosche, die Uhr.

Horn (Uebers. von קֶרֶן, Horn, Kapital), baares Geld. Vgl. Auscher Horn, Th. IV, S. 199.

Hornbeck, Hornigel, Hornickel, Hornbogen, s. Harbogen.

Hosen, Hausen, Husen, Hosener u. s. w., Hauseinschleicher. S. Kittenschieber.

Hosper (lat. apertus), auf, offen; hospern, öffnen.

Hospes, Hoschpis, s. Oschpis.

Hozetescher, jüdisch; Fslspr.

Hund, das Vorhängeschloß. Vgl. Kien.

Hußeck, Hoßeck (böhm. hoſſek, hoſſíček), der Knabe, Junge, Burſche. Bei Grolman findet ſich das ganz falſche Honzige vor, was er ebenſo falſch als zigeuneriſch bezeichnet; Thiele hat Honzche, welches man nur bei ihm findet.

Huſche, Huſcher (hannov.), Hußkieſel (bei Grolman verdruckt Hußkieſel), Hußkopf, der Huſar, Polizeihuſar, Landdragoner, beritteuer Polizeibeamter; wahrſcheinlich dialektiſch verdorbene Ausdrücke für Huſar, wenn nicht vielleicht vom deutſchen hutſchen, hotſchen, kriechen, rutſchen, gekrümmt ſitzen, franz. hocher, rütteln, ſchütteln. Falkenberg hat noch Hutſchke, Pferd, von Hütſche, Hitſche, Schemel, und dies von hutſchen. Vgl. Kiefel.

Hutterers'fell'n (Hautgeſellen), Leibläuſe, Filzläuſe.

J.

Jabeläum, Jobeläum (nur hannov.), eine Geſellſchaft von Männern und Frauen, Koſtbarkeiten, Geld. Doch wol von יבל, jabel, bringen, Geſchenke bringen, oder Jowel, Jubeljahr.

Jad (jad), die Hand. Jadbarſel, Handeiſen, Handſchelle, Sperrſtange zum Feſſeln; Jaddroug, der kleinere Hebebaum, Handſpake. Jadnekef, die künſtlich gemachte kleine Oeffnung in Thüren, um mit der Hand die innern Riegel, Haken u. dgl. abzuſtoßen. Jadſacher, verdorben Jadſchocher (von שחר, ſochar), das kleine Brecheiſen; Jadſchabber, ebenfalls kleines Brecheiſen, kleines Stemmeiſen. Jadſchurrich, allerlei Handgeräth, Diebsgeräth durcheinander. Matnas Jad, Gaben aus der Hand, Ohrfeigen (mattono, Geſchenk).

Jaich (chai, chajim), der Jude.

Jajin, Jochen, Jochem, Johann (jajin), der Wein. Sorofjajin, gefünkelter Johann, Fünkeljochen u. ſ. w., Branntwein.

Jale, Jaule, Jole (jolal), das Jammern, Heulen, Wehklagen, Lärmen, Geräuſch; jalen, jaulen, jolen, Jale machen, weinen, heulen, Lärm machen.

Jaſch, richtiger Jaß (Abbreviatur יש von jajin sorof), Branntwein.

Jaſchwenen (joschaw), angeſeſſen ſein, ſitzen; ſich jaſchwenen, ſich anſäſſig machen, niederlaſſen; jaſchwenen laſſen, jemand ſitzen laſſen, jemand (gefangen) ſetzen laſſen. Jeſchiwo, die Schule, Akademie, Univerſität. Jiſchuf, ein Ort, wo nur vereinzelte Juden ohne förmlichen Gemeindeverband leben. Schwanjo (transp. aus Joſchwan), Sitzungshaus, Rathhaus.

Jaske, Jeske, die Kirche, allgemeinhin ohne beſtimmte Unterſcheidung. Die Etymologie iſt ſehr dunkel; weder im Deutſchen, Slawiſchen, Romaniſchen noch Zigeuneriſchen findet ſich ein auch nur ähnlich lautender Name. Möglich iſt, daß hier die jüdiſchdeutſche Abbreviatur: Jiſch koëch, jaschke, יכ (jejascher kochacho, Gott möge deine Kraft führen), als Dank für empfangenes Gutes, vorliegt; vgl. Tendlau, Nr. 482. Jaskehändler, der Kirchendieb; Jaskeſchaller, der Küſter, Cantor, Glöckner; Jaskeſ'chore, das Kirchen-, Altargeräth, Kirchenkleinodien.

Jauche, die Suppe.

Ickbre, Ickpre, Eckbre, transpon. aus Brücke, der Waſſerſteg, die Brücke.

Jeniſch (joda, vgl. Th. I, S. 12, und Th. II, S. 246, 274), klug, geſcheidt, gaunériſch, Gauner; jeniſche Leut, kluge, geſcheidte, mit Gaunern einverſtandene Leute, Gauner; jeniſch kacheln (kohlen, von kol, Stimme), in der Gaunerſprache reden.

Jerid, Geritt (jorad), der Markt, die Meſſe. Jeridhändler, der Markt- und Meſſendieb; den Jerid abhalten, auf der Meſſe zugegen ſein und die Gelegenheit zur Gaunerei wahrnehmen.

Jidſchen, judiſchen (יִדִּישׁ), beſchneiden, beſonders auch vom Beſchneiden der Goldſtücke gebräuchlich.

Jiſchuf, ſ. Jaſchwenen.

Iltis, Iltiſch, der Polizeidiener, Stadtknecht, Gendarm.

Imme (em), die Mutter.

Injon, ſ. Inne.

Inne (inuth von ana, ono), Leiden, Schmerz, Qual, Tortur, Marter (Hildburgh. hat neben Inne noch verdorben Eine). Jemand Inne anthun, jemand quälen, foltern, mishandeln. Injon, das Geſchäft, die Anſtrengung, Arbeit. Krie(g) den Injon! du ſollſt zu thun, zu ſchaffen kriegen! krieg die Schwerenoth! Vgl. Eſek.

Intippel, ſ. Tippeln.

Jodeen (joda), wiſſen, verſtehen, begreifen. Mode ſein, maude ſein, bekennen, geſtehen; modia ſein, bekannt machen, zu erkennen geben; vgl. Th. I, S. 6, und Th. II, S. 245 fg.

Jochem, Jochen, ſ. Jajin.

Jochid (jochad), der Einzelne, der Privatmann. Mejuchas ſein, ſich zu einem Geſchlecht, Stamm rechnen; vgl. Th. III, S. 468, Note 3.

Jofe (jopho), ſchön, angenehm. Eine ſchöne Jofe, ſchöne Jope, wird ſpöttiſch von den verſchiedenartigſten Dingen und Perſonen gebraucht, etwa wie das volksthümliche „ſchöne Gegend“.

Johann, ſ. Jajin.

Jokel, Jokelche, Jokelcher, Juckel, Juckeler, die Laus, der Poſtillon (Poſtjuckel). Die Ableitung iſt wol von Jäckel, Jockel, Deminutivform von Jakob, dem Hans Walter des Liber Vagatorum entſprechend.

Jokeln, jökeln (jochol), durch fortgeſetztes Drücken, Schieben, Stoßen und Wippen eine Thür, ein Fenſter oder einen Fenſterladen zum Weichen und Oeffnen bringen. Hierher ſcheint das dialektiſch verdorbene Jörgel, der Schub (Fſlſpr.), und jörgeln, ſchieben, auf Schub bringen, zu gehören.

Joker (joker), theuer, werthvoll; verjakern, vertheuern.

Jom, Pl. Jomim, der Tag, die Tageszeit. Jom olef, Sonntag; Jom bes, Montag; Jom gimel, Dienstag; Jom bolet, Mittwoch; Jom he, Donnerstag; Jom wof (Eref Schabbas), Freitag; Jom ſojin (in Kalendern) oder Schabbas, Sonnabend; vgl. Th. III, S. 434. Jom tof, Feiertag; tof Jom, guter Tag (als Gruß), contrah. Jontef; gut Jontef, vergnügter Feiertag! gewöhnliche Feſttagsbegrüßung. Jontef an allen Gaſſen, immer luſtig, überall Luſt und Freude! Nach derſelben frivolen Analogie wie Purim wird zur generellen Bezeichnung des vollſtändigen und verſchiedenartigen Diebsgeräths auch Jontev für das complete Diebsgeräth aller Art durcheinander, namentlich auch für die verſchiedenen vielen Nach-

und Diebsſchlüſſel, gebraucht. Jonteftig, feiertägig, unberührt, reſervirt, übrig, disponibel, was noch nicht an den Mann gebracht iſt (demoiselle disponible), junges Mädchen, das auf Bällen ohne Tänzer und auch noch zu heirathen iſt. Hajom, heute. Jom lekiche, Diebſtahl am Tage; bajom lekichnen, am lichten Tage ſtehlen; Jommackener, Jommacker, Dieb, welcher bei Tage mit Nachſchlüſſeln und kleinen Brechinſtrumenten ſtiehlt.

Jonen, Joner, contrahirte alte Form für Jobeen, ſ. Th. I, S. 6, und Th. II, S. 245 fg.

Jörgel, ſ. Jokeln.

Joſchnen (joschan), joſchen, ſchlafen; Joſchen, der Altersmüde, Alter, Greis; Scheno, der Schlaf.

Jowen, Pl. Jewonim, Bekenner der griechiſchen Religion, der Grieche, Ruſſe; joweniſch, griechiſch, ruſſiſch. Jowen Malchus, Rußland.

Joweſch, jobeſch (jobasch), getrocknet, dürr, geräuchert. Joweſchboſer, Dürrfleiſch, Rauchfleiſch.

Jppuſch, Jppeſch (ophasch, hissappesch), Verkommniß, Verdammung, Fäulniß, Faulfieber, Peſt. Krie(g) den Jppeſch! daß du die Peſt kriegſt!

Iſch (isch), der Mann, die Mannsperſon; Iſcha, Iſchel, auch verdorben Irſchel (Fſlſpr., als ob Deminutivform von Urſula), die Weibsperſon.

Judiſchen, ſ. jidſchen.

Junge, Gauner, Gaunergenoſſe. Schwerer Junge, großer Gauner. Vgl. Kunde.

Jungmäßig (dem Lehrjungen gemäß), ohne Geld; jungmäßig ſein, kein Geld in der Taſche haben.

Juſt (franz. juste), richtig, geheuer; es iſt nicht juſt, es iſt nicht geheuer, geht nicht mit rechten Dingen zu.

K.

Kaan, Kân (הכּ), hier, lat. hic, in loco. Homöophonetiſch Kahn (Nachen), das Gefängniß, die Gefangenſchaft; im Kaan (im Hier, in loco), im Kahn ſcheften, im Gefängniß ſitzen.

Kabber, fälſchlich für Chawer (ſ. d.).

Kabber, kabbern, Kabern, Kabren, ſ. Keber.

Kacheln (von kölen, ſ. Kol), reden, ſprechen, ſagen. Davon das alte „Schmalkachel, vbel redner“ des Liber Vagatorum.

Kachler, Kacheler, ſ. Gacheler.

Kachni, zig. die Henne, das Huhn.

Kaddiſch (kaddisch, Gebet für Verſtorbene, namentlich für Aeltern), der hinterlaſſene Sohn, der Vorwitzige, Naſeweis.

Kärner (ital. carne), das Fleiſch; Kärnerfetzer, der Fleiſcher.

Käs, Käſe (ſynonym mit Butter und Schmire), die Wache, der Wachtpoſten, Aufpaſſer (wenig in Aufnahme gekommen).

Kätſchen (wol verdorben vom zig. hitschaf, hitschawa, tragen), tragen, auf dem Rücken tragen, „buckeln“; Kätſcher, der Träger, die Tragbahre, das Tragband.

Kaf (kaph, kappos), die Höhlung, Handfläche, Fußsohle, Löffel.

Kaf, Kaffer, s. Kefar.

Kaffeemühle, die Wagenwinde. S. Mühle und Th. II, S. 133.

Kafiller, s. Caffler.

Kaftor (kaphtor, Pl. kaphtorim), der Knopf, Knopf am Kleide; kaftoren (Thiele hat fälschlich durchgängig kastoren), auffnöpfen, besonders beim heimlichen Oeffnen der Taschen, beim Torfdrücken.

Kahn, s. Kaan.

Kalches, Kaljes (kaljeh, von kalah, kiljah, kelajah, verderben, hindern, paralysiren), die Vereitelung, Hintertreibung, Paralyse; Kalches machen, im Verhör das Gestandene widerrufen, auch zum Nachtheil bekennen, die Wahrheit aufdecken, vor der Ausführung beabsichtigter Diebstähle warnen.

Kalches, richtiger Kalaches (כְּלָחָה), der Tiegel, Topf, Kessel, Pfanne.

Kalf (verdorben von kelew), der Hund; Schinderspr.

Kall (nur hannov.), das Geld; doch wol nur kleines Geld, Scheidemünze, von kal, leicht, gering.

Kalle (kalla), die Braut, die Schöne, Grisette, auch die leichtfertige liederliche Dirne; daher Kalle, die Messe (der Jahrmarkt), als Geliebte des Gauners, die ihm Genuß darbietet; Malle Mokum, Frankfurt a. M. Kalfrosch, der Bordellwirth, Kneipenwirth; Kalfroschin, die Bordellwirthin, Kupplerin. Fslspr. hat für Kalle noch die Form Kanli.

Kamis (mittellat. camisiale, franz. chemise), Kamsel, Kemsel, Gemsel, das Hemd, Kamisol. Vgl. Kommistarchener und Hemdenschnurrer unter Schnurren.

Kammeruſche, verdorben für Kaweruſſe, Chawruſſe (s. d.).

Kandich (Kante, kantig, ahd. chanz), das Bordell, auch scherzhaft Wohnhaus, Herberge. Vgl. Kenntlich.

Kangen, königen, s. Kone.

Kantholz geben (bei Zimmerleuten gebräuchlich, wenn schwere Balken gewälzt werden sollen), bekennen, eingestehen.

Kaphon (kophad, hikpid), der aufmerksame scharfe Aufpasser, strenger und gefährlicher Polizeibeamter.

Kappen (doch wol eher vom lat. capere, als vom deutschen kappen, schneiden, hauen), fangen, abfangen, auffangen, stehlen; sich kappen, sich zanken, schimpfen.

Kappore (kappora von kophar), die Reinigung, die Versöhnung, das Sühnopfer, das dem Untergang Geweihte, Verderben, Unheil, Unglück, Tod. Werd' mein Kappore! du sollst meinetwegen verderben! Fütze (Futze, Pfutze) Kappore für Vies-Kappore, ebenfalls Verwünschung von gleicher Bedeutung, auch als bloßes Fluchwort: zum Teufel! Teufel hol's! Kappore machen, setzen, umbringen, ermorden, vernichten; Kappore halchenen, umgebracht, vernichtet werden; Kapporetiefe, der Sarg; Kappore zawern, um den Hals bringen, den Hals abschneiden. Kapores, adject. und adverb. gebraucht, todt, hin, verloren. Jom Kippur, der Versöhnungstag. Vgl. Th. III, S. 430.

Karles (Fslspr.), der Wein. Davon der Fieselvers:

Is der Karles tof,
Laß' mer'n auffriſchen,
Wann mer von der Schwechat
A an Brief derwiſchen.

Karnet, Kornet (wie Fähndrich), der Käſe. Vgl. Fendrich.

Karre, der Napf, Teller oder Schale zum Eſſen in Gefängniſſen, welcher gewöhnlich durch die Thürklappen geſchoben wird. Ankarren, Speiſe bringen, zu eſſen geben.

Karten (Garden), die Polizeipatrouille.

Kaſch, Abbreviatur K. Sch., Kopf-Schtück, das Zwanzigkreuzerſtück; Chozekaſch, ein halbes Kopfſtück, zehn Kreuzer.

Kaſchern, ſ. Koſcher.

Kaſiwe, Kaſiwer, ſ. Kaswenen.

Kaspern (kosaw, כזב, belügen), heucheln, täuſchen, ſich heimlich bereden, verſtändigen, durchſtechen, beſonders in und aus Gefängniſſen, belügen, betrügen; Kasperei, die Durchſtecherei, heimliche Verſtändigung. Abkaspern, abbetteln; Z. Bekaspern, betrügen; Z. Kaspar, Kasper, Kasvon, der Lügner; Kasvonis, die Lügnerin; Koſow, die Lüge. Vgl. Th. II, S. 85 und S. 247, Note 1.

Kaswenen und koſew ſein (kossaw, כתב), ſchreiben; Kaswener, der Schreiber; Keſaw, die Schrift, Brief; Chilluf-Keſaw, der Wechſel, die Tratte; Kſiwe, Kaſiwe, Kaſiwer, Kaſiber, Kſiwerl, Brief, Zettel, Schleifbrief in und aus Gefängniſſen, Paß, Kundſchaft; linke Kſiwe, falſcher Paß; Kaſiwemelochner, der Paßausſteller, beſonders Anfertiger falſcher Päſſe, Paßfälſcher, vgl. Fleppeumelochner. Kſiwe-Mühl, Kaſiwemulje, Briefta ſche, Portefeuille; unterkaswenen, unterſchreiben; Ketowes, Spaß, Witz, Albernheit, ſchlechter Witz, Poſſe; Kateſ, der Witzbold, Spaßvogel, Poſſenreißer, Hanswurſt. Vgl. Th. II, S. 86, Note 1, und S. 91.

Kateſ, ſ. Kaswenen.

Katſchäume (hannov.), das Wirthshaus, verſtümmelt aus dem zigeun. gertschemiha.

Katſchen (כתך, kut, kot), abſchneiden, ſchneiden, verſchneiden, zerſchneiden, aufſchneiden, durch Schneiden wegnehmen, verderben. Kaut, das Meſſer (ſcheint mit dem engl. cut in Verbindung zu ſtehen).

Käuſchlachter (hannov.), der Schinder. Käu iſt offenbar dialektiſch für Kuh, Kue, Küe. Merkwürdig iſt noch bei Schmeller, II, 274, die Bezeichnung Kue, Kuh für Gefängniß, namentlich Gefängniß für verbrecheriſche Geiſtliche. In die Kue ſperren, gefangen ſetzen. Daher das Pasquill an der Wand der Kuh in Regensburg:

Ich bin das Kalb, lieg in der Kuh,
Und Kleierl (der Conſiſtorialrath) iſt der Stier dazu.

Vgl. noch hierzu bei Schmeller, II, 277, die Keichen, Kerker, ſchlechtes, finſteres Gemach.

Kauach, ſ. Koach.

Kaudem, ſ. Kodim.

Kaudeſch, ſ. Kodeſch.

Kaule, s. Chole.
Kauli, s. Kalle.
Kaune, s. Kone.
Kaußel, s. Kosel.
Kaut, s. Katschen.
Kauwa, s. Kowa und Kuphe.
Kawine für Gewine, der Käse.
Kawure, s. Keber.
Kazow (kazow), der Fleischer, Fleischhändler. Hannov. hat Katzhof.
Kbeschо, s. Kobesch.
Keber, Kabber, Kewer, das Grab, Erdloch, Sandgrube, Erdhöhle, Grube, Mine. Kabron, Kawron, der Todtengräber; Kawure, Kwure, Kabore, das Begräbniß, Grabmal, Grube, Versteck, der Versteckort, das Versteckte. Kawure legen, vergraben, verscharren, verstecken; die Kawure heben, erheben, das Versteckte hervorholen; kabern, kabbern, graben, verscharren. Kober, Koberer, der Wirth, besonders Gannerwirth, der Zuhälter („Bräutigam, Balhoche") einer öffentlichen Dirne; tofer Kober, ein reicher Wollüstling, von dem viel zu ziehen ist; Koberin, die Wirthin, Kupplerin, Genossin (als ob von Chawer). Kobern, coire; sich kobern lassen, sich preisgeben, den Beischlaf dulden; ankobern, anködern (Bordellspr.). Kuberer, der Polizeicommissar, der die Aufsicht über die öffentlichen Dirnen hat. Bekabern, begraben, einscharren. Unterkabber, das Untergraben eines Mauerfundaments, einer Thürschwelle, um durch das gemachte Erdloch nach innen gelangen zu können; einen Unterkabber machen, unterkabbern, unten durchgraben, untergraben, durchgraben. Hannov. hat noch vergabben, vergraben, verstecken, für verkabbern.
Kefar (von kophar), Kfar, Gefar, Gfar (Hannov. hat allein Kaf, als Abbreviatur כ von כפר, kephar, Dorf), das Dorf. Kaffer, der Bauersmann, der Mann, Ehemann, gewöhnlich mit der Bedeutung der Geringschätzigkeit, Kerl, Einfaltspinsel, der zu bestehlende oder zu betrügende Mensch, wie Chossen, Freier, Balhoche; Kaffre, Kaffrin, die Bäuerin, das Weib; kefrisch, kafferisch, bäuerlich, bäuerisch; Kafferbenche, Kafferbenchel, Bauerssohn, Bauernbengel; Kafferschey (zig. tschai), Kafferschickse, Kafferdille, Bauerstochter. Kefarmackener, der Nachschlüsseldieb, besonders auf dem Lande. Kefarschaller, der Dorfschulmeister, Dorfcantor.
Kefarmackener, Kefarschaller, s. Kefar.
Kegler, s. Gacheler.
Kehille, s. Kohal.
Kehr (zig. kèhr, das Haus), schon im Hldbghf. für die Person genommen und auch dialektisch verdorben zu Keer, Kier, Kär, der Herr, der Amtmann; Kehrin, Dame, Amtmannsfrau; Amtskehr, Amtskehrin, dasselbe. Amtskehrspieße, das Amtshaus, Gerichtshaus. Vgl. Amtskehr und Amtskehrspeiß im Hldbghf. Verzeichniß Th. IV, S. 151.
Keibe, Keibel, Keife (Jfslspr. hat noch Kefes), Weib, Frau, Concubine, Kebsweib, vom ahd. chebisa, mhd. kebese, kebse, unehelich, oder auch verdorben von Nekew (nokaw), s. d.

Keile, ſ. Keli.

Keim, Kaim, Chaim, חיים, der Jude, beſonders auch der Pfandjude und der einzelne jüdiſche Genoſſe unter einer chriſtlichen Gaunergeſellſchaft, im Gegenſatz von Goi (ſ. d.).

Keiterling, Keiterlingſamſer, Keuterling, ſ. Gaterling.

Kelef (כֶּלֶף, kelaph, Rinde, Schale), Pl. Kelofim, das Papier, Pergament, beſonders die Spielkarten. Kelofim mollen, die Karten zum Betrug ſchief oder ungleich beſchneiden; Kelofim zinkenen, die Karten mit geheimen Zeichen verſehen. Die Namen der Karten, ſowie die Kunſtausdrücke beim Spiele ſ. Th. II, S. 258 fg. und S. 277 fg. Kluft (Claſſot des Liber Vagatorum), das Oberkleid, Kleid allgemein, Mannsrock, Frauenrock; kluften, mit Kleidung verſehen, kleiden, aber auch Kleidungsſtücke ſtehlen; ankluften, ankleiden; auskluften, auskleiden, ſcharf viſitiren; einkluften, einkleiden, die Gefangnenkleidung anlegen; vgl. Schale. Die gewöhnlichſten Compoſitionen ſind: Kluftmigdol (migdol, Thurm) und Kluftmulbel, Kleiderſchrank; Kluftpflanzer, der Schneider. Hierher gehört wol noch das zu Schlafittich umgewandelte niederd. Slafitten, Bruſttheil, Zipfel der Kleidung. Schwenck, S. 567, erklärt Schlafittich aus Schlagfittich, was ſehr gezwungen erſcheint; wirklich hört man auch im Volksmunde für Slafitten nicht ſelten Klafitten; bei den Schlafitten kriegen, anfaſſen, anpacken.

Kelef (kelew, Pl. klowim), Keilef, Kolev, Kalef, Klobe, Globe, der Hund; Klafta, die Hündin.

Keli (keli, Pl. kelim, kle), das Geſchirr, Inſtrument, Hausgeräth aller Art. Kleſajin, Waffen aller Art. Kleſemo (Klaſeim, Glaſeine u. ſ. w.), von emo, Furcht, Schreck, und keli, Geräth, Schußwaffe (Puffer, Knaller). Kle keſef, Silbergeräth; Kle fohof, Goldgeſchirr; Kle barſel, Eiſengeſchirr; Kle-Semer (somar) und Kle-Semorim, muſikaliſche Inſtrumente aller Art. Kleſmer, der Muſikant.

Ken (durchaus das hebr. Adjectiv und Partikel כֵּן, ken, von כוּן, kun, geordnet, gerade, aufrichtig, rechtlich, redlich, richtig, recht, der, das Nämliche, der-, daſſelbe, ſo, alſo, ja; das geheime, wegen ſeiner leichten und ohne alle Bewegung der Lippen möglichen, leiſen und flüſternden Ausſprache, ſowie wegen des Gleichklangs mit dem deutſchen Kennen (Ken'n) ſehr beliebte allgemeine Loſungswort der Gauner zur Erkennung einer fremden Erſcheinung als Genoſſen. Das leicht hingeworfene Ken? bedeutet danach: Ja? biſt du Cheß? Die Antwort des ſo angeredeten Gauners iſt ebenfalls Ken. Frage und Antwort werden ſehr häufig mit einem landesüblichen Vornamen verbunden, z. B.: Ken Mathes, Ken Jochen, Ken Hanne, Ken Cay, und beſonders Ken Kunne, niederd. Modulation des Namens Konrad, aber auch Ueberſetzung des hochd. Kunde. Wenn auch wol nicht von dieſem niederd. Kunne, ſo doch gewiß vom Stammwort כּוּן, kun, der Rechte, Wahre, Richtige u. ſ. w. ſein (ſ. oben), iſt der Ausdruck Kunde entſtanden in der vollen Bedeutung des Cheſſen oder Gauners. Tofer oder bufter (teftiger, buftiger) Kunde, der abgefeimte, geſchulte Gauner. Vgl. Junge. Kenzinken, gauneriſches Verſtändigungszeichen durch hingeworfene Worte, Blicke, Räuſpern u. ſ. w. Vgl. Th. II, S. 55 fg.

Kennersdorfer (vom hochd. Kennen, Kenner), einen K. haben, das Ding merken, den Braten riechen.

Kenntlich, adjectiviſche Endform und nur in Compoſitionen gebräuchlich, von Kante, Ecke, ſcharfe Seite, Seite, beſonders im Niederdeutſchen gebräuchlich, z. B.: up diſſe Kant, in dieſer Weiſe, Manier. Kante iſt aber im Niederdeutſchen beſonders als allgemeine Bezeichnung der Oertlichkeit gebräuchlich (vgl. Adelung, II, 1494) und hat offenbar ſchon früh, wie die Form zeigt (vgl. Th. III, S. 401), durch Einfluß des Jüdiſchdeutſchen die eigenthümliche Form Kantich, Kandich, Haus, Bordell (vgl. Th. II, S. 332), angenommen, wie auch das adjectiviſche kantlich, käntlich oder verdorben kenntlich. In dieſer Weiſe findet man in der Gaunerſprache die adjectiviſche Endform „kenntlich" an Präpoſitionen des Orts als bloßes Intenſivum ohne beſondere Bedeutung angehängt, z. B.: außerkenntlich, außen; oberkenntlich, oben; unterkenntlich, unten u. ſ. w. In völlig gleicher Weiſe wird künftig (von kommen, Kumſt, Kunft, ſ. Schwenck, S. 349; Adelung, II, 1829) zur topiſchen Bezeichnung und als Verſtärkung der Ortspräpoſitionen gebraucht, z. B.: oberkünftig, oben; unterkünftig, unten u. ſ. w. Vgl. Kandich.

Keren, ſ. Kröne.

Kereſch (keresch, Pl. kroschim), das Bret; verkroſchenen, mit Bretern zuſetzen, mit Breterwänden, Panälen, verſehen; eine verkroſchnete Chome, eine nach innen mit Panälen oder mit einer Holzbekleidung verſehene Wand.

Keſaw, ſ. kaswenen.

Keſef (keseph), das Silber, Silbergeld; Kle keſef, ſ. Keli. Keſef chai, Queckſilber; Keſef Gobel, der Silbergroſchen; Keſefmelochner, der Silberarbeiter.

Keſes (קסת), das Tintefaß.

Keſil, Keſſel, ſ. Kſil.

Keſones und Kuſones, Kſones (קתנת), der ſogenannte Kaſonettſtoff, Cotton, Cattun, Baumwollenſtoff, Unterkleid, Hemd.

Ketat (קטט, kotat, von קט, kot, kut, vgl. katſchen), Ketoto, Widerwärtigkeit, Ekel, Zank, Hader.

Ketel (katal), der Todſchlag, Mord.

Ketowes, ſ. Kaswenen.

Kfar, ſ. Kefar.

Khille, ſ. Kohol.

Kibbuz, Kebbuze (kobaz), die Sammlung, der Haufen, das Zuſammengeleſene, Zuſammengeſtohlene, die ungetheilte Diebsbeute; Kibbuz, Kebbuze machen, auf einen Haufen werfen, anhäufen. (Auch volksthümlicher tändelnder Ausdruck beim ſcherzenden Hin- und Herwerfen der Kinder.)

Kibig (ſ. Bedeler orden Kybich, und Th. IV, S. 68, vom hochd. keif, keib), feſt von Körper und Fleiſch, friſch, keck, übermüthig; kibig anronen, keck, herausfordernd anblicken.

Kibik, ſ. Kiewiſch.

Kiefel (κεφαλή?), der Kopf; bei Grlm. in Huſchkieſel verdruckt; auch kommt der Druckfehler Kirfel vor; vgl. Huſche.

Kien (chien, wie Hund das vor der verschlossenen Oeffnung hängende Vorhängeschloß), die Tabackspfeife.

Kier, s. Kehr.

Kies, s. Kis.

Kiewisch, Chippesch, Gippesch, Kippesch (von כָּבַשׁ, kobasch, unter die Füße treten, unterwerfen, überwältigen), die Untersuchung, Recherche, Visitation, Streifzug, ärztliche Untersuchung der Freudenmädchen, auch der untersuchende, streifende, visitirende Beamte oder Arzt selbst. Medinekiewisch, Landstreife, Landrecherche, Taterjagd. Kiewischen, kibitschen, chippischen u. s. w., untersuchen, am Körper, in Gefängnissen, in Herbergen, Taschen, Koffer, Reisesäcke u. s. w. durchsuchen, auch von der gegenseitigen Controluntersuchung der Diebe nach vollendetem Diebstahl zur Vermeidung von Unterschlagungen. Unterkiewisch, die Untersuchung, der Untersuchungsproceß, Inquisition; unterkiewischen, untersuchen. Kibitz, vulva.

Kiewißen (Liber Vagatorum Kabas; Rotw. Gr. Cabas; Wldh. Kobis; Schottel und Philander Kabas; Hldbgh. Kibes, der Kopf, vom span. cabeza) köpfen, enthaupten.

Kijum (chald. kajem, bestehen, verbleiben), der Bestand, die Sicherheit, innere Geltung, z. B. einer Aussage, eines Beweises.

Kinjenen, s. Kone.

Kinne, Pl. Kinnim (כִּן, Pl. כִּנִּים), die Laus; Kinnimachler, Läusefresser, schmuziger, geiziger Mensch; Kinnimer, ein Mensch voll Läuse, Lausefinke, Lausejunge. Fslspr. hat Kineh und Kinehbruder, Dutzbruder, Schnapskumpan.

Kippe, s. Kuphe.

Kir (kir, Pl. kiros), die Mauer, Wand, besonders die Decke, feste steinerne Mauer von Kirchen, Festungen und Gefängnissen.

Kischkesch (קִשְׁקֵשׁ, Pl. קִשְׁקֵשִׁים), auch Kischkusch, die Glocke jeder Art, Glockengetön; kischkeschen, kischkuschen und Kischkusch machen, läuten, von Kisch, der Klang, Laut.

Kis, Kies, Kiß (כִּיס, von כָּסָה), der Beutel, besonders Geldbeutel, der Inhalt desselben, Geld allgemein, Barschaft, Vermögen. Kißelchen, Kißle und Kiesreiber (s. Reiber), Geldbeutel, Geldbörse; kießig, bei Geld, mit barem Geld versehen; Kisler, Kißler, der Beutelschneider, Taschendieb; kißlen, kiseln, aus der Tasche stehlen.

Kitt (das hebr. כֶּסֶא, kisse, Sessel, besonders bedeckter Sitz, Thronsessel, Dach, Haus), das Haus, Behausung, Krughaus, Herberge, Gaunerverkehr, Bordell, Gefängniß, Zuchthaus, Armen- und Werkhaus. Kittchen, das Gefängniß, Gefängnißzelle. Platte Kitt, Gaunerherberge. Kittenschieber (Hosen), Diebe, welche sich in Häuser einschleichen; kittenschieben, in Häuser schleichen, um zu stehlen; Kittenschub, das Hauseinschleichen in der Absicht zu stehlen. Vgl. Th. II, S. 182 fg.

Klack, contrahirt aus Siegellack.

Klais, s. Gleis.

Klafta, s. Kelef.

Klamonis (kle umonos), das Diebshandwerksgeräth, besonders das beim Mackenen gebräuchliche Geräth, Nachschlüssel, Diebsschlüssel, Dietriche, Haken und Abstecher. Großklamonis, gewöhnlich das große Brecheisen (Krummkopf, Rebmausche, Rebtauweie, s. d.), im Gegensatz von Kleinklamonis, gewöhnlich dem Schabber (kleinerm Brecheisen), Jabschabber (Abstecher, Nachschlüssel). Schaßklamonis, das vollständige Bund Diebsschlüssel aller Art durcheinander, s. unter Sch.

Klapper, die Mühle, die Uhr (Pendel, Zeiger). Klapper-Isch, der Müller. Klapperling, der Pantoffel.

Klatscher, der Fuhrmann, besonders Frachtfuhrmann.

Klays, s. Gleis.

Klebis, Klewis (von Klaue, agf. clavu, ahd. chlawa, mhd. kla, dän. kloe, klov, nd. klove, klöve; Schwenck, S. 318. Davon Klöviḥ, Klauenvieh, Hornvieh, Schafe, Schweine; Schmeller, II, 348), das Schaf, spätere Form Kleebeißer. Die Schindersprache unterscheidet Klebis, Pferd, und Kleibeißer, Schaf; Fieselsprache hat Kleberer, Pferdedieb.

Kleinmacher, der Ladendieb; Fslspr.

Klemmen (mhd. klembern, stark drücken), klemmsen, nehmen, anhalten, fangen, stehlen (krebsen, krabbeln oder grabbeln). Klemm, Klemms, das Gefängniß. Klemser, der Krebs, früher Schulze, Vogt.

Klesmer, s. Keli.

Kletzeln (klettern, klimmen, Schwenck, S. 320; Schmid, S. 317), stehen; Fslspr.

Kling, Klinge, musikalisches Instrument jeder Art; klingen, musiciren; Klinger, der Musikant; ältere, aber noch gebräuchliche Ausdrücke sind: klingfetzen, Musik machen; Klingfetzer, Musikant.

Klisto (hannov., zig. glisto), der Reiter, Polizeihusar.

Klitschen, s. Glitschen.

Klomerkäs, Klomerkäse, faule Fische, zur Bezeichnung der Unaufrichtigkeit und Verstellung, von der Redensart kelomer (omar), „als wollte man sagen"; s. das jüdischdeutsche Wörterbuch unter kolal.

Klofes, s. Kol.

Kluft, s. Kelef.

Klumneck, Klumnick, Klummig (lithauisch klummôkas), der gefüllte Diebssack, Pack, Bündel, Wattsack, Bettlersack; vgl. Pott, II, 17.

Klumpen, die in Aussicht stehende, auch die bereits gemachte große Diebsbeute, die noch ungetheilte Diebsbeute.

Knacker, das Brennholz, Reisig, Gehölz, der Wald.

Knallen, schießen, coire. Knallhecht, der Soldat; Knallhütte, das Bordell; Fslspr.

Knas (konas), Knast, die Strafe, Strafurtheil, Geldstrafe; knaßen und kansen, strafen überhaupt, besonders an Geld strafen; Knas bekommen, gekanset werden, Strafe bekommen, gestraft werden; Knas geben, Strafe zahlen.

Kneißen (von geneißen, wahrnehmen, Schmeller, II, 97; richtiger g'neißen, wittern, merken, wahrnehmen, ahnen, a. a. O., S. 707), kneisten, befneisten, begnieſen, verkneisten, merken, wittern, ahnen, kennen,

erfahren, erkennen, begreifen, verstehen. Einen Kneist haben, ein Vorgefühl, eine Ahnung haben.

Knopf, der Kreuzer; Fülfyr.

Knupper (hannov.), die Flasche, vom niederd. knupyern, nagen, oder von Knubbe, knubberig, von der Form der Flasche überhaupt, oder auch von den rauhen Knoten (Knubbern), die an den in Norddeutschland besonders beliebten flachen Schnapsflaschen befindlich sind. In der Schweiz ist Knubel, in Norddeutschland Knubbel Geschwulst, halbkugelförmiger Berg.

Knuspert, der Scharfrichterknecht; von knaspern, knuspern, nd. gnaspern, knirschen, nagen; vgl. den Knasbart des Bebeler orden, und Th. IV, S. 68.

Koach, Kauach, Kooch, Koche (koach), die Kraft, Stärke, Gewalt, Gewaltthätigkeit. Beköche (b'koach), perköche, mit Gewalt, mit Einbruch, räuberisch. Perköche, beköche, auch sehr häufig köche halchenen, auf Raub oder Einbruch ausgehen. Köchen, überwältigen, binden, knebeln. Bekôchhandel, Perköchhandel, Köchehandel, Gewaltthat, Raub, Einbruch. Bekôchhändler, Köchhändler, Perköchhändler, Räuber, Einbrecher, Gewaltthäter.

Kober, kobern, s. Keber.

Kochem, Kochemer, verdorben von Chochom (s. d.), aber in der Gaunersprache vorherrschend für dieses in Gebrauch, klug, gescheidt, schlau, Gauner, gaunerisch; kochem sein, das Gaunergewerbe kennen oder treiben, Gauner sein; aber auch von Nichtgaunern (für platt) gebraucht, mit Gaunern bekannt und vertraut. Kochemer besonders ist der Gauner, Gaunerfreund, Gaunerwirth, Schärfenspieler, Hehler; Kochemerbais (Penne, Spiese), die Gaunerherberge, Gaunerverkehr; Kochemerspies, Wirth (auch Bewohner) einer Gaunerherberge; Kochemerkafféer, Gaunerwirth, besonders auf dem Lande; Kochemerspiste, Kochemerspiseste, Kochemerspitze, Kochemerschickse, Gaunerwirthin, Hehlerin, Schärfenspielerin; Kochemerzink, Gaunerzeichen, Gaunerwink, Gaunermerkmal (s. Zink); Kochemer schmusen, kolen, dabbern u. s. w., in der Gaunersprache reden. Vgl. Th. I, S. 12; Th. II, S. 319, 322, 326, 327, 328; Th. III, S. 32 fg.

Kochen, s. Auskochen.

Kodesch (kodesch, Pl. kdeschim), der Päderast, Sodomit, Kuppler und Wollüstling gemeinster Sorte. Kdesche (kdescho, Pl. kdeschos), Metze niedrigster Art, eingezeichnete Bordellmetze, meretrix.

Kodim, Kaudim, Kaudem, der frühe Morgen, Sonnenaufgang, Osten, Ostwind; kodim Jom, frühmorgens, vor Tage; bekodim Jom handeln, mit Tagesanbruch, frühmorgens stehlen; Kodimhalchener, Kodimmackener, Kodimgänger, Morgendiebe, welche zur frühen Morgenzeit durch Einschleichen in Häuser und Zimmer, besonders in Gasthöfen, stehlen.

Kofcheß, abbrevirt כ"ח, krumme Kof und Cheß, wahrscheinlich von Chassne (s. d. und das gleichbedeutende Achtundzwanziger).

Kofel (kophel), doppelt; Kofelche kessef, das Zweithalerstück; Kofelche sohof, der Doppellouisdor.

Koferl (Deminutivform von Chaph, Kof, als Bezeichnung des Zahlenwerths von כ), das Zwanzigkreuzerstück, Kopfstück.

Kofler, s. Caffler.

Kohlen haben, „abgebrannt sein", kein Geld haben; Kohlmarkt, der Zustand der Geldlosigkeit; es ist Kohlmarkt mit ihm, er hat kein Geld.

Kohol, Kohel, Kehille, Kille, Kühle (kohol, kehillo, killo), die Versammlung, Gemeinde, die geheime Versammlung der Gauner, namentlich vor der Vollziehung eines Diebstahls. Killemann (städtisches Gemeindemitglied), Mitglied einer bestimmten Gaunergesellschaft. Kohel, Kehille, Kühle, Kille, ist noch besonders gebräuchlich als die gesammte Genossenschaft einer Gefangenenanstalt oder einer größern Gefangenenzelle, sowie auch für Gefängniß, Gefangenschaft überhaupt; daher das onomatop. im Kühlen sitzen, synonym mit: im Schatten sitzen (in den Schatten bringen), gefangen sitzen. Kohlschaft, die den Gaunerunternehmungen günstige düstere, späte Jahreszeit, synonym mit Choschech (s. d.).

Kol (kol, Pl. kolos), Kohl, die Stimme, Laut, List, Finte, Simulation, alles was man zum Schein thut. Kohl reißen, betrügen, täuschen. Kohl machen, blauen Dunst vormachen. Aus dem Plural Kolos ist Klos, Klofes gebildet, mit der Bedeutung Donnerwetter, Strafe aller Art. Hannov. hat noch Kollert, die Kehle.

Kol (kol), alles; Kol echod, jeder einzelne; Kol hajom, den ganzen Tag; s. das jüdischdeutsche Wörterbuch.

Kolbink (Fslspr.), der Richter. Die Ableitung ist wahrscheinlich vom deutschen Kolbe, platter, geschorener Kopf; Adelung, II, 1690. Doch wäre auch die Ableitung vom zig. kalo, schwarz, und beng, bink, Teufel, möglich, da Kolbink nur Schimpfwort ist.

Kollert, s. Kol.

Kommistarchener, Zeitw. kommistarchenen (chemise und Tarchenen, s. d.), synonym mit Hembenschnorrer, der alte, abgelebte, gewerbsunfähige Gauner, welcher nur noch bettelt und baldowert; s. Schnurren.

Kone (kono), Kaune, der Käufer, Besitzer; kanjen, kangen, kinjenen, königen und kone sein, kaufen; gekanjet, gekauft; verkinjenen, verkaufen. Konehändler (Blütenschmeißer, Ringwerfer), Gauner, welche Unwissende mit falschen Juwelen und Goldstücken betrügen und besonders Reisende, vorzüglich Handwerksgesellen, begleiten und angeblich gefundene, jedoch werthlose Sachen dem unkundigen Begleiter als werthvoll zum halben oder billigen Preise verkaufen, z. B. in einen Brief gesiegelte vergoldete Zahlpfennige für Goldstücke u. dgl. Vgl. Th. II, S. 213.

Kontrafusbais (Contrabaßhaus), das Theater, Schauspielhaus; Fslspr.

Kooch, s. Koach.

Koochew (bei Thiele verdorben Chofsche, bei Zimmermann Kofffcher, von kochab, chochow, chauchow, Stern, guter Stern, Glücksstern. Das Koochew haben, Glück haben. Schwer Koochew, Unglück), glücklich, gelegen, günstig, günstig gelegen, frei, entlassen, erlaubt. Koochewcheder, ein Raum, welcher für den Diebstahl günstig gelegen ist, in welchem man ungestört und ohne Gefahr stehlen kann. Koochew (kofffcher) kommen, aus dem Arrest entlassen werden.

Kophel, Kophelche, s. Kofel.

Koppel (neben Jockel [s. d.] Deminutivform von Jakob), der Narr, Geck, Hanswurst.

Korb, das Vorhängeſchloß.

Kornhaſe, der Obdachloſe, Vagant, welcher im Freien, im Korn, Stroh- oder Heuſchobern übernachtet.

Koſche (koscho), auffällig, ſchwer zu verſtehen. Lo koſche (bei Thiele verdorben: Law koſchke), das iſt nicht ſchwer zu löſen, das ſchadet nichts, das macht nichts.

Koſcher, Kaſcher, Kauſcher (koscher), rein, recht, gerecht, erlaubt, im Gegenſatz von trêfe (ſ. d.). Koſcher ſein, koſcher gehen (holchenen), unverdächtig ſein, ohne Beſitz von Diebsgeräth oder Diebsbeute ſein; ſich kaſchern, ſich koſcher putzen, ſich verdachtlos, rein darſtellen, das Verdächtige abthun, ausreden; koſcher ſtehen, unverdächtig ſein oder gelten.

Kos (כוס, kos, Pl. kosos), der Becher, jegliches Trinkgeſchirr, Branntwein-, Waſſer-, Wein-, Schnapsglas, Taſſe, Branntweinflaſche.

Koſel (kossel), Kauſel, die Wand.

Koſem (kassam), Kauſſem, der betrügeriſche Wahrſager aus der Hand, aus Karten, Wachs, Blei, Kaffee u. ſ. w. Keſſem, die Wahrſagerei, der Wahrſagerſpruch, der Wahrſagerlohn; kaſſemen, wahrſagen.

Koten (koton, Pl. ktannim, Fem. ktanne, Pl. ktannos), der Kleine, Minderjährige, Unbedeutende („ergebenſter Diener"); Ktanne Meſumme, kleines Geld, Scheidemünze; Kotener Mühlkracher, ſ. Mühle.

Kothig (Fſlſpr.), ſchuldig.

Kotzen (ko, kuz), ſich vor Ekel erbrechen, ſich übergeben, ſich ergeben, geſtehen, mit der Sprache herausgehen; kotz dich, heraus mit der Sprache, ſag' an.

Kowe (kowa), Kappe, Hut, Mütze, Haube.

Kracher (krachen, vom Schall zerſpringender Sachen), die Piſtole; der Wald, das Gebüſch, Reiſig; der Koffer, Kaſten, Reiſekoffer; Kracher fetzen, einen Koffer (hinter dem Reiſewagen) abſchneiden; die Kracherfahrt, der Kracherfetzen, der Kofferdiebſtahl durch Abſchneiden vom Wagen; Kracherfahrer, Kracherfetzer, der Kofferdieb, Kofferabſchneider; Kracherling, Krachmann, Krackelmann, die Nuß. Krächling, der Knochen, Zahn. Mühlkracher, ſ. Mühle. Krachen gehen (doch wol von כרת und כריתה?) ſterben.

Kratzholz, das Raſirmeſſer.

Krätzling, der Dornbuſch.

Krank, Ueberſetzung von Chole, verhaftet, gefangen. Krank ſein, gefangen ſitzen; krank werden, eingezogen werden.

Kranzel (Kranz, Rand), der Dukaten, der geränderte, unbeſchnittene Dukaten.

Kraut (ahd. chrût, mhd. krût), Krautling, Krytling, das Grün, der Garten, das freie Feld, die Flucht, das Entweichen, Entſpringen aus dem Gefängniß; krauten, Kraut freſſen, Kraut picken, Krautſuppe eſſen, fliehen, flüchten; mitkrauten, mitgehen, begleiten, gemeinſchaftlich ausbrechen, entfliehen. Krautſuppe, die Flucht, der Ausbruch aus dem Gefängniß, beſonders aber collective die Fluchthülfsmittel.

Krei (zig. grai), das Pferd, die Mähre, der Gaul.

Kreien, kreienen (kreian, nd. kreien, franz. crier, krähen, ſchreien, krächzen), melden, anmelden, rufen, keck entgegnen, ungebührlich erwidern.

Kränchen (Deminutivform vom mhd. und oberd. Krinnen, crena, Krinnlein, Kreinlein, Kerbe, Einschnitt, äußere Verzierung; vgl. Schmeller, II, 389), die Kanten, Spitzen, Blonden.

Krembene (von Krampe, ahd. chrampfo, Haken, krimpfen, drücken, vgl. Schwenck, S. 340), die beim Einbrechen oder Raub angewandte Gewalt, Ueberwältigung, Einbruch, Aufbruch, Binden, Knebeln. Krembenen, mit Gewalt angreifen, einbrechen, rauben, binden, knebeln; Krembener, Krempener, Einbrecher, gewaltthätiger Räuber.

Kreuzleine, die Kreuzstraße, Gassenecke, welche des Abends von liederlichen Dirnen auf dem Strich besetzt gehalten wird, der Aufenthalt, Besuch dieser Gassenecke.

Kreuzritter, der Polizeisoldat; Fslspr.

Kreuzspanne (hannov.), die Weste.

Kriche (korach), der Zwang, die Bändigung, das Binden, Knebeln. Vgl. Krachen gehen unter Krachen.

Krie (krio, von kora), der Riß in die Kleidung als Zeichen der Trauer bei Todesfällen. In der Gaunersprache nur als Fluch gebraucht. Schneid', oder reiß' dir 'ne Krie, Elend und Verderben über dich! Auch wird Krie besonders als krie' (kriege, Imper. von kriegen, bekommen) bei Flüchen gebraucht, z. B.: Krie(g) den Anstoß (Krankheitsanfall); krie(g) den Esek, den Injon (Plackerei, Krämpfe), Ippesch (Faulfieber, Pest), den Tippel (tippol, nophal, Krämpfe, Epilepsie), das Werk (wie Esek), das böse Zelem (Kreuz, Elend)! Vgl. Tendlau, Nr. 447.

Krossen (קרס, keres, Pl. קרסים, krossim), Pl. von Keres, Haken, Knauf, Heft, Handgriff, Beschlag von Kasten und Koffern, Schlingenöhr.

Kröne (von koran, glänzen, strahlen, gehörnt sein, 2. Mos. 34, 29. 30. 35, und keren, Horn, Strahl), die Hochzeit; Kröner, Ehemann; Krönerin, Ehefrau; krönen, copuliren; sämmtlich Spottausdrücke für das Leben in rechtmäßiger Ehe im Gegensatz zum Concubinat, daher auch Kröner besonders zur Bezeichnung des Hahnreis dient. Fslspr. hat noch Krone, Frau und Kreuzer. Keren, im Gegensatz von Rewach (s. d.), ist das Kapital, die Hauptsumme; Keren und Rewochim, Kapital und Zinsen. Vgl. Horn.

Kronigl, Grunnickel (von ahd. grun, Klage, grunan, grunzen, und Nickel), das Schwein. Vgl. Greinert.

Krummkopf, wahrscheinlich zuerst Krummekoph, כ, ך, ף, von der Aehnlichkeit der obern Biegung, die große, starke, oben gekrümmte, häufig klauenförmig gespaltene, eiserne Brechstange zum Wegbrechen von Verschlüssen, Steinen, Mauern u. s. w.; vgl. Rebmausche und Rebtauweie.

Ksil (כסיל, s. kossal), Kessil, Kessel, in der Studentenspr. auch scherzweise Theekessel, der Narr, Tropf, Thor.

Kuberer, s. Keber.

Küche, abseits gelegene Plätze und Schonungen, wohin gestohlene Sachen gebracht, auch Versammlungen und Berathungen gehalten werden. Vgl. Emmes.

Kuffe, Kuffer, kuffen, s. Kuphe.

Kühle, s. Kohol.

Kümmel, das Schießpulver; vgl. Pfeffer und Salz.

Künftig, als Intensivform bei Ortspräpositionen, s. Kenntlich.

Kunde, ſ. Ken.

Kuphe, Kiffe, Kippe, Kuppe (ſ. kuph), die Kufe, Büchſe, Kiſte, Kaſten, Schubkaſten, verſchloſſener Kaſten, kleines Behältniß, Hütte, Bude. Ferner die Geſellſchaft, die eine gemeinſame Büchſe oder Kaſſe hat, namentlich die zu einem beſtimmten Unternehmen auf gemeinſchaftliche Koſten reiſende Gaunergeſellſchaft (Chawruſſe). Kuffen, einkuffen, in einen Verſchluß bringen, ſei es durch Einbruch, Aufbruch oder Aufſchließen; aus der Kuffe (Kippe, Kuppe) handeln, aus einem ſolchen Verſchluß ſtehlen. Verwandt iſt das hochd. Kufe, Kübel, und das nd. Kiff, Kuff, enge Hütte, Bettſchrank, Matroſenſchlafſtätte. In der Schinderſpr. iſt Kuffer das für den Abdecker beſtimmte Thier; kuffen (ſ. das Quiengoffer des Liber Vagatorum), ein ſolches Thier tödten.

Kuſchmurum (Fſlſpr.; frivole Verſtümmelung für Geſchmier-um), alles Geſchriebene, Brief, Acten, Protokoll, ſchriftliches Urtheil.

Kutſche, deutſche Ueberſetzung von Gole, Agole, ſ. Aggeln.

Kuttſch, Kuttelche, nd. Kutt, die Taſche, das Futteral, die Geliebte, vulva; eine Kuttelche melochnen, oder handeln, oder kutten, einen Taſchendiebſtahl begehen, überhaupt ſtehlen. Die Ableitung ſcheint nicht vom deutſchen Kutte oder franz. cotte zu ſein, ſondern vom hebr. קוּט (ſ. katſchen) oder vom engl. cut, welches auch der Ableitung des Kefew, Kefewe, vom hebr. nakab (ſ. d.) in der Bedeutung incisio entſpricht; ebenſo ſcheint die übrige, weſentlich auf die Thätigkeit des Beutelſchneiders oder Taſchendiebes beſchränkte Bedeutung dem קוּט oder dem engl. cut zu entſprechen.

Kuwo, Kübbe, Kowe, Kauwo (קֻבָּה, Zelt, Schlafkammer, wovon das ſpan. Al-cova, Alkoven), das Bordell, Kneipe, Schlafcabinet der Bordelldirnen.

Kuwjo (קוּבְיוֹת), der Würfel; Kuwjoſtoß (schtus, schoto), der Bret- und Würfelſpieler, beſonders der mit falſchen Würfeln Spielende. Vgl. Th. II, S. 276 und 285.

Kwure, ſ. Keber.

L.

Laatſche (lâtſchen, ſchlottern, wackeln), der Frachtwagen. Eine Laatſche ſetzen, machen, behandeln, belatchenen, beſachern, einen Frachtwagen beſtehlen. Laatſchekaffer, der Frachtfuhrmann.

Lajenen, lainen, leinen (neuhebr. leajen, ſ. Tendlau, Nr. 164), leſen, ſorgfältig (hebräiſch ohne Vocalzeichen) leſen, überblicken, betrachten, nachdenken.

Laile, Lajil, Leile, Lel (lailo), die Nacht. Belaile, bei Nacht, zur Nachtzeit. Lailegänger, der Dieb zur Nachtzeit. Laileſchmir, der Nachtwächter.

Lakenpatſcher (Lache, Pfütze), der Infanteriſt (der in die Lachen treten, patſchen muß); Soldatenſpr.

Lambon (lomad), Lamben, der etwas gelernt hat, Gelehrter, Geſchulter, verſchlagener Menſch, der ausgelernte Gauner, Erzgauner, beſonders aber auch der Beſtohlene, den die Diebe durch ihre That belehrt, klug und wiſſend

gemacht haben, der zwischen ein Gaunerunternehmen tritt, es stört, vereitelt, verfolgt. Lamben bedeutet daher, besonders in der Verstümmelung Lampen, die Dazwischenkunft, Störung, Unterbrechung, Verhinderung, Hintertreibung eines Diebstahls, wie die Person selbst, welche die Störung verursacht, der Bestohlene, Wächter, die Wache; stiller Lampen, die zufällig herannahende Person oder Gefahr der Störung oder Ueberraschung; voller Lampen, die offenkundig und laut hervortretende Person, Störung oder Gefahr. Lampen bekommen, beim Unternehmen gestört, vertrieben werden; Lampen abtreiben oder abhalten, die Störung eines Unternehmens vereiteln, beseitigen, paralysiren. Verlampen, verjagen, verstören.

Lametaleph, Lommetolleſ (ה), lo, la, lau), nach der hebräischen Buchstabenbenennung, nein, nicht; verdorben auch als Law gebraucht. Lau, adjectivisch, wird für link oder ſiuf gebraucht, z. B.: laue Fleppe, falscher Paß; lauer Ed, falscher Zeuge; ebenso law, z. B.: lawe Meſumme, lawes Moos, falsches Geld.

Lampen, s. Lambon.

Land, wird nur in Compositionen gebraucht und gibt dem Personennamen den Begriff der Rusticität. Landsjockel (Jakob, Jack), der ungeschliffene Bauer, Postillon, auch als Schimpfwort. Landconfect, Landpommeranze, das Landmädchen. Landsmann, der Landjude (im Gegensatz von Killemann, dem städtischen Juden), der ungebildete, verbauerte Jude, auch der auf eigene Hand im Lande umherziehende, vagirende Tabuletkrämer, Stappler. Vgl. Kohol.

Langmichel (langer Michael), das Richtschwert (Schinderspr.), das Schwert, der Degen, Hirschfänger. Vgl. Michel.

Langschwanz, der Hammel (dem man nicht, wie den Mutterschafen, den Schwanz stutzt).

Lappen, der abgelebte, körperlich schwache Gast in den Bordells.

Latchenen, vom böhm. latj, latka, Latte; mit der Latte, dem Drong, einbrechen, allgemein: stehlen; Lattchener, der Dieb. Fslspr. hat Lotſcher, Dieb, Gauner; auf Lotſcherehre, auf Gaunerparole. Vgl. Th. IV, S. 295.

Laterne, der Polizist (Fslspr.; analog gebildet vom deutschen Worte Lampe als Leuchtgeräth).

Lau, Lauer, Law, s. Lametaleph.

Laufer, die Gonorrhöe.

Laven, lowen (hannov.), ausloben, verheißen, nd.

Lechem (lechem), Legem, Legum, Löhm, Lehm, das Brot; Lechemgeiger, Brotfiedler, Bettelmusikant; Lechemſchieber, der Bäcker; Lechemſchober, der Backofen; Lechemruch, Lechemrucher (vgl. Ruach, ruch), Großprahler, Großthuer.

Leck, Fslspr. Loch, nd. Lock, Leckement (mhd. lûken, schließen), das Gefängniß; ins Leck baun, ins Loch, Gefängniß kommen. In der Schinderſprache ist Ler der Hund; Schmeller, II, 431, hat „Läckel, beliebter Name für größere Hunde". Vgl. Millek unter Lekach.

Lecker, die Zunge.

Lederzeug, weißes, der Gendarm.

Leep (hannov.), listig, schlau, falsch (niederl.).

Leer, nichtig, nichts, ohne Geld, arm; der iſt leer, mit dem iſt nichts zu machen, er hat kein Geld; Bordellſpr.

Lef (lew), das Herz, die Anlage, das Talent (lat. indoles), Muth, Entſchloſſenheit. Lef tof, das gute Herz, gute Seele, bon homme, guter Junge; leftoftig, lebtoftig, lewtewtig, gutherzig, gutmüthig, nicht gauneriſch geſchult (im Gegenſatz von Lamben); vgl. Tofleftig unter Tof.

Lefranz, Lefrenz, Transpoſition von Franzle, Fränzle, der Franziskaner, der Prieſter, Paſtor, Geiſtliche; vgl. im Liber Vagatorum das Wörterbuch, ſowie daſelbſt „Lefrenzin, pfaffen hur"; noch heute im norddeutſchen Gauner- und Volksmund ſehr gebräuchlich in der Compoſition Lefrenzinkind (nd. Leverenz ſin Kind, auch wol entſtellt Leverenz ſin groten Tehn [Zehe]), eigentlich Baſtard, aber beſonders auch als Bezeichnung der unbekannten Perſon, N. N., wie Ploni und Almoni (ſ. d.).

Lehnepump, der den Lehnefrauen (Leihfrauen) von den Strich- und Bordelldirnen auf beſtimmte Stunden oder Tage, ſtets für ſchweres Geld, abgeliehene Anzug und Schmuck.

Leidengänger (Loiteln, daherloiteln, umhertreiben, Schmeller, II, 522, und ebendaſ. Leut und lotteln, S. 524), der Dieb, der am Tage in den Häuſern umherſchleicht und zu ſtehlen ſucht.

Leile, ſ. Laile.

Leim, der Lehm, Thon; Leimkir, Leimkoſel, Leimchome, die Lehmwand, die aus ungebrannten Lehmſteinen conſtruirte Fachwand.

Leimen, lügen; beleimen, belügen; aufleimen, etwas aufbinden, weiß machen; zuſammenleimen, zuſammendichten.

Leine, der Weg, Gang, der Strich der liederlichen Dirnen; Leine ziehen, ſeines Wegs gehen, auf den Strich gehen.

Leinen, ſ. Lajenen.

Lekach, Lekiche (lokach), die Annahme, die Empfangnahme, der Diebſtahl; Lekiche machen, lokechnen, lokeachen, lekichnen, annehmen, ſtehlen; auflokechnen, aufnehmen; anlokechnen, annehmen; Lekicher, der Dieb. Millek ſein, verhaftet ſein; vgl. oben Leck.

Lemaile, ſ. Maile.

Lematto, ſ. Matto.

Lenz, Spaß, Jux; ſich einen Lenz machen, ſich einen Spaß machen; vom deutſchen Lenz, Frühling; im Engliſchen iſt lent die Faſtnacht, Faſtenzeit.

Leſchaſch, zum Teufel! Abbrevirt und phonetiſch belebt aus לְשֵׁם, d. h. לְשֵׁם שֵׁד, leschem sched, ins Teufels Namen; ſehr häufig gebrauchter Fluch.

Leſchon, ſ. Loſchen.

Leſſinne, ſ. Finne.

Leute, von unſern Leuten ſein, vom Scharfrichter- oder Abdeckerſtande ſein; analog auch von der jüdiſchen Angehörigkeit gebraucht.

Lewaije thun, geben (vgl. das jüdiſchdeutſche Wörterbuch unter lowo), jemand (ob todt oder lebendig) das Geleit geben, ſich an jemand hängen, ſich an ihn machen; aflawaien oder auch lawaien, im nordd. Volksmunde jemand auf den Leib kommen, ihn durchprügeln.

Lewiren (Fſſpr.), aufpaſſen, lauern; doch wol vom engl. to lavesr, laviren, to go with a side wind.

Lewone, ſ. Lowon.

Lewtewtig, ſ. Leftoftig und Tofleftig unter Lef und Tof.

Lex, ſ. Leck.

Lez, Pl. Lezannim, der Verächter von Zucht und Sitte, Spötter, Läſterer; daher auch nach der Anſicht der alten Juden, denen beſonders Muſikanten verächtlich waren, der Muſikant, Bierfiedler, Brotgeiger (Lechemgeiger). Gleicher Abſtammung iſt Meliz, der Advocat, Procurator; ſ. luz.

Liche, Lieche, verdorben von Haliche (ſ. halach, halchenen), der Gang, Fußweg, Schleichweg.

Liechtenſtein ſein, Geld haben, bei Kaſſe ſein.

Link, alles was nicht recht, richtig, in gehöriger und geſetzmäßiger Ordnung iſt, gefälſcht, verfälſcht, nachgemacht, unecht, geſtohlen, verdächtig, ſchlecht. Linker, der Gauner, Betrüger, Fälſcher, Aufpaſſer, Angeber, Verräther; linken (beſonders vom Freier), eigentlich auf der linken Seite ſtehen, vorzüglich beim Chalfenen, ſodaß der Freier dem Chalfen in die innere Höhlung der operirenden rechten Hand ſehen kann, daher allgemein aufpaſſen, mit Argwohn betrachten, beobachten, belauern; auf die Nibbel linken, auf die Feme linken, auf die Finger ſehen; verlinken, fälſchen, unecht machen; ſich verlinken, ſich verrathen, verdächtig machen. Linke Fleppe, ein falſcher Paß, gefälſchtes Document; linker Kaim, ein Jude, welcher verbotene, unreine Speiſen genießt; linke Meſſumme, falſches Geld, vergoldete Spielmarken, Blüten; linke Meſumme melochnen, falſches Geld machen; linke S'chore, falſche, unechte, auch geſtohlene, verdächtige Waare. Linker Chalfen, Linkchalfen, Linkwechsler, der Falſchwechsler, der beim Geldwechſeln ſtiehlt; linkchalfenen, beim Geldwechſeln ſtehlen. Linkerſchem, der einen falſchen Namen führt oder angibt; Linkerſpies (Fſlſpr.), ein Sechskreuzerſtück; Linkſchneller, der Wilddieb; Linkſtappler, der Betrüger, der auf falſche Papiere bettelt, falſche Lotterieloſe anzubringen ſucht, für milde Zwecke zu ſammeln vorgibt; linkſtappeln, in dieſer Weiſe betteln oder collectiren; Linkzchocker, der Falſchſpieler. Vgl. Th. II, S. 33, 121, 201, 211.

Linſen, der, der Kreuzer; Linſen haben, Geld haben; Fſlſpr. Linſen bedeutet in derſelben auch noch Wäſcheſtücke.

Linzen (doch wol eines Stammes mit blinzen, die Augen wiederholt öffnen und zuthun), blicken, ſpüren, aufmerken, horchen, belauern; Linz, Linzchen, die Spur, Kleinigkeit, Wenigkeit. Linzer, Auge, Ohr; auflinzen, aufblicken, heimlich hinblicken; in zahlreichen Compoſitionen, z. B.: an-, be-, zu- u. ſ. w. linzen, anſehen, beſehen, zuſehen. Berlinz, das Verhör; verlinzen, verhören.

Lo, ſ. Lametaleph.

Lobock, nutzlos, zwecklos, ohne Mittel, ohne Geräth, von der jüdiſchdeutſchen Redensart: Lo Bock welo Klotz, kein Bock und kein Klotz (zum Holzſpalten). Vgl. Tendlau, Nr. 94 und 104.

Loch, ſ. Leck.

Loſchen (loschon, Pl. loschonos), Leſchon, Loſchaun, die Zunge, Sprache; Kocheme oder kochemer Loſchen, Cheſſenloſchen, die Gaunerſprache; L. Aſchkenas, die deutſche Sprache; L. Jowen, die griechiſche; ruſſiſche

Sprache; L. Romi, lateinische Sprache; L. Zarphes, französische Sprache; loschen, sprechen, reden; Aschkenas loschen, deutsch reden.

Loschke (böhm. loschka), der Löffel.

Loser, das Ohr; Fslspr. Auch Loßling, Leusling, Leisling, Lauschling.

Loth, Lod (ahd. lôd), das für den Act an die Bordelldirne gezahlte Geld, der Gulden. S. Th. III, S. 170.

Lotterl (lotter, lottern, vielleicht auch von Charlotte als Name einer bestimmten Person, oder auch von vorstehendem Loth, Lod), die Kneipwirthin, Bordellwirthin.

Lotscher, s. Latchenen.

Lowe, Love (hannov.), Lovero, Loby, Löwu, Löm (hannov. wol verschrieben für Löw), allgemein Geld, Münze.

Lowon, Lowen (lowon), weiß, von weißer Farbe, glänzend, silbern; der Betrüger, Hinterlistige. Lowen Schurrich, Wäsche, Weißzeug aller Art. Lowen Emmes (nur bei Thiele), Unwahrheit, Lüge, Fiction, falsche Bezüchtigung, falsches Bekenntniß (engl. white lie). Lewone, der Mond, besonders der Vollmond, Mondschein. Lewone melochnen, legen, machen, thun, eine runde (mondförmige) Oeffnung in Holzwerk sägen, schneiden oder bohren, zum Lösen von Schlössern, Riegeln und Bolzen, oder zum Durchlangen mit dem Arm (Jadnekef). Choze Lewone, halbe Lewone, s. Choze.

Luach, Luch (luach, Pl. luchos), die Tafel, der Kalender, Notizenbuch, Taschenbuch.

Luft, die Freiheit; in die Luft gehen, in Freiheit kommen, aus dem Arrest entlassen werden. In (an) die Luft setzen, aus dem Hause werfen.

Lul (לוּל), die Wendeltreppe, Treppe, Hühnersteige.

Lülke (mhd. lullen, löllen, saugen), die Tabackspfeife; lülken, rauchen.

Lunen (lun), das Nachtquartier nehmen, übernachten; davon Molun, Maline, Herberge, Nachtquartier; Chessenmaline, die Gaunerherberge.

Luppe, Lupper (durch absichtliche Transposition oder durch einen alten Druckfehler aus dem lat. lupa, Hur, in der Uebersetzung verwandelt in Uhr), die Uhr, besonders die Taschenuhr; vgl. Mejer, Th. IV, S. 188. Luppemelochner, der Uhrmacher; Luppergeschlinge, Lupperschlängelchen, die Uhrkette; Luppertaltel, der Uhrschlüssel; eine Luppe zupfen, eine Taschenuhr aus der Tasche stehlen; Fuchsluppe, die goldene Uhr.

Lutscher, der Zucker.

M.

Maase, Maise, Mase (oso), die That, Handlung, Verrichtung, Großthat, Uebelthat, das Werk, Geschäft, die Arbeit, Geschichte, Erzählung, Fabel. Schlimme Mase, Schlimmase, schlimme Geschichte, Begebenheit, Situation; Schabbasmase, Erzählung zur Unterhaltung, unbedeutende Erzählung oder Rede, Weibergeschwätz, Klatscherei. Mase Naires (naar), Kinderei, Kinderspiel, Bagatelle.

Machen, wie fetzen (lat. facere), allgemeine Bezeichnung der gaunerischen Thätigkeit, etwas thun, machen, darstellen, stehlen, betrügen, besonders mit

falſchem Spiel betrügen. Einen Kittenſchub machen, mit Hauseinſchleichen ſtehlen. Emmes machen, ein Geſtändniß machen, die Wahrheit geſtehen. Einen Putz machen, eine Ausrede machen. Macher, der Gauner, Dieb, Betrüger, Falſchſpieler, überhaupt der chevalier d'industrie, faiseur. Der Gemachte, der Beſtohlene, Betrogene. Fallmacher, der Vermittler, Anlocker, Mitſpieler beim betrügeriſchen Spiel. Vertußmacher, der Gauner, welcher beim Schottenfällen, Chalfenen, Taſchendiebſtahl und überhaupt bei offener Diebſtahlsgelegenheit die Aufmerkſamkeit vom Diebe ab- und auf ſich oder andere lenkt.

Machimmet (chomad, machmod), umſonſt, aus Gefälligkeit, gratis.

Macke (makko, Pl. makkos, von nacho, hikko), der Schlag, Streich, Hieb, Fehler, Plage, Elend, Unheil, Stich im Kartenſpiel, beſonders falſcher Stich, falſcher Zug und Wurf bei allen Spieken, namentlich in Glücksbuden. Macke zu dir (als ob: mach zu die Thür), Hiebe, Elend über dich! Ausruf beim Kommen eines unliebſamen, widerwärtigen Menſchen. Mackes noſenen, macke ſein, meckajenen, mackeinen, magaien, machaien, Hiebe austheilen, prügeln, einen (beſonders falſchen) Stich im Kartenſpiel machen. Mackes überbaun, überbau ſein (bo), Prügel bekommen. Abmeckajenen, abprügeln, eine Karte abſtechen, abſchlagen, bei Abzahlungen, Tara, Agio und Disconto. Mackel, der Stock, Maklerſtock, Prügel. (Fſlſpr. hat: die Mackel ſpür' ich ſchon, ich weiß, merke, wo das hinaus will; von מַקֵּל, makel, Stock, Maklerſtock, iſt wahrſcheinlich das deutſche Makler entſtanden). Mackener, Macker, der Dieb, welcher mit Anwendung von Schlüſſeln, Dietrichen und kleinern Brechinſtrumenten Verſchlüſſe öffnet und beſtiehlt. Mackenen, in ſolcher Weiſe ſtehlen; vgl. Jommackener, der Mackener, der bei hellem Tage operirt, vgl. Aerntemackener und Th. II, S. 153, 154, 165, 180. Hakeſen, aufklopfen, klopfen, beſonders in Gefängniſſen durch Klopfen ſich verſtändlich machen und correſpondiren, vgl. Th. II, S. 97. Untermackeln, untermackenen, unterſchlagen, beſonders von der Diebsbeute vor der Vertheilung unterſchlagen. Vermackeln, vermackenen, verbergen, verſtecken, raſch bei Seite bringen.

Macker, Mackir (nochar, nikar), der Kenner, Bekannte, Vertraute, zu einem Unternehmen Verbundene, Compagnon, Aide im Kartenſpiel, Meiſter, Gönner, Gauner. Mackir ſein, kennen, erkennen, bekannt ſein; ich bin dich mackir, ich kenne dich. Fſlſpr. hat: Macka thuan, kennen; d' Macker haben, verſtehen, Einſicht haben; Macker, gefunden; d' Mackel ſpüren oder den Macker geſpüren, die Sache merken, den Braten wittern.

Machulle, mechulle (kolo), gefangen, fertig, bankrott.

Märtine, ſ. Medine.

Mafteach, ſ. Peſſach.

Maiſe, ſ. Maaſe.

Magſere (megasera, von gosar, theilen, ſchneiden, trennen), eigentlich die Art zum Holzfällen, in der Gaunerſprache jedoch vorzugsweiſe Säge jeder Art, auch Stichſäge, Laubſäge.

Mahane ſein, ſ. Noeh.

Majim (majim), das Waſſer, Gewäſſer, der See, Strom, Fluß, Hafen; Gobelmajim, der Hauptſtrom eines Landes. Schocher majim, Kaffee.

Majemen, maimenen, taufen, regnen. Me raglajim (regel), Urin; mattil majim fein, den Urin laſſen. Megen, ertränken, den Urin laſſen, nd. miegen.

Majon (יסוד), die Quelle, der Brunnen.

Mailo (olo), Mâlo, die Erhabenheit, die Staffel, Treppe. Alije, der Dachboden; Lemale, oben, obenauf, drüber, oberhalb, auf dem Boden, die äußere Rocktaſche; Thiele.

Makom, ſ. Mokum.

Mal fein, ſ. Mollen.

Malbuſch, Malbiſch (lowasch), das Kleid, Kleidungsſtück jeder Art. Frauenkleid, Mannsrock, Uniform; malbiſchen, kleiden; anmalbiſchen, ausmalbiſchen, an-, auskleiden.

Malches (malchus, von malach), das Königreich, Fürſtenthum; mein Malches, Koſewort: mein Königreich, mein Schatz! Melech, der König; Malke, die Königin. Schippemalke (Schippenkönigin im Kartenſpiel), die Zierpuppe, geſchmacklos und überladen geputztes Frauenzimmer; ebenſo Malke Schwo (Malke Saba, Königin von Saba), aber auch von einer Perſon, mit der nicht von der Stelle zu kommen iſt; er ſteht wie Malke Schwo, vom faulen, läſſigen Menſchen, er iſt nicht von der Stelle zu bringen. Tendlau, Nr. 1025.

Maline, ſ. Lunen.

Malke, ſ. Malches.

Malterkaſten, die Mauer, Wand; Malterl, ein Seidel; Fſlſpr.

Mammen, mummen, mummeln, memmeln (vgl. Schmeller, II, 575), eigentlich die Lippen oft und leiſe bewegen, leiſe ſprechen, daher verrathen, heimlich angeben. Vermammen, verrathen, denunciren.

Mammeſch (musch, moschasch, taſten, betaſten), das Greifbare, Reelle, Conſiſtente, reell, wirklich, verläſſig.

Mamſer, Fem. Mamſeres, der Baſtard, auch der durchtriebene, ſpitzbübiſche, ſchlechte Menſch; Mamſer ben hanide (ſ. das jüdiſchd. Wörterbuch), gemeinſtes Schimpfwort der Gauner, Hurenſohn. Mamſern, vermamſern, auf nichtswürdige Weiſe verrathen.

Mand (je-mand), Mandel, Mandle, nd. Gaunerſpr. Mandje, Mantje, der Mann, das Männchen; Mandel, Mandle iſt auch noch das Meſſer; Fſlſpr.

Mantſchtanne (Mannſchtanner, Mannesſtanner, Grolm.), das kluge Kind bei den Juden (der Chochom); welches am Oſterabend die Frage an den Vater richtet: mah-nischtannah? warum dieſer Abend ausgezeichnet ſei. Daher klug (überklug, vgl. Wechochom), geſcheidt, gerieben, mit den Gaunern bekannt, vertraut und verbunden. Vgl. Tendlau, Nr. 132.

Mantel, das Dach.

Manul, ſ. Raal.

Marchez, Merchez (rochaz), die Wäſche, das Waſchzeug. Marchezbajis, das Waſchhaus; Marchezgordel, der Waſchkeſſel; Marchezer, Marchizer, Mergezer, der Dieb, welcher durch Hauseinſchleichen Wäſche vom Boden ſtiehlt, auch der Taſchendieb, welcher in Herbergen den Schlafenden das Geld aus der Kleidung am Leibe ſtiehlt; daher metaphoriſch ein durch-

triebener Mensch, geschulter Gauner; in die Merchez kommen, in die Wäsche, d. h. ins Unglück, in eine schlimme Untersuchung gerathen; Merchez haben, Wäsche haben, d. h. in der Wäsche sitzen, in einer Untersuchung schwer gravirt sein.

Mare (roo), die Gestalt, Erscheinung, der Spiegel, das Register, Anzeiger. Maremokum, der Hinweis auf einen Ort, Ortsanzeiger, der falsche betrügliche Beweis des Alibi, der falsche Alibizeuge selbst; ein Maremokum stellen, dafnen, ofenen, geben, thun, machen, ein falsches Alibi einzeugen, falsche Zeugen stellen. Vgl. Th. II, S. 83.

Maro (zig.), das Brot.

Maroche (orach), die festgestellte Reihe, Grenze.

Marpe, s. Rose.

Marschirer, die stillen Marschirer, Filz- oder Gewandläuse; Fslspr.

Martine, s. Medine.

Marzea (roza), der Pfriemen, Bohrer.

Mas, Fleisch; Masengro, der Fleischer (zig.).

Maschke (schoko), der Trank, das Getränk aller Art. Maschke Jisrael, der Kaffee, da von streng rabbinischen Juden in christlichen Wirthshäusern fast nur Kaffee genossen wird.

Maschkon (schochan), das Pfand, Faustpfand; maschkenen, das Pfand annehmen, auf Pfand Geld darleihen, auspfänden; vermaschkenen, versetzen; Maschkonbajis, das Pfandhaus, Leihhaus, Lombard; Maschkonkaim, der jüdische Pfandleiher.

Maschur und Meschores, der im Dienst befindliche Abdeckerknecht; s. schoras.

Masel (masol), Massel, der Planet, Stern, Glücksstern, Glück, Verhängniß, Fatum. Masel tow, guter Stern, Geld, viel Geld, Glück, auch als Gruß: Glück auf! viel Glück! Masseltig, masseldick, glücklich, reich, in Hülle und Fülle, gesegnet. Schlammassel, Schlimmassel (schlimm Masol), schlimmer Stern, Unstern, Unglück, Schaden, Nachtheil; schlammaseltig, schlammasseldick, unglücklich, nachtheilig, schlimm, arm. Schlammassen, Gelegenheitsdiebstähle.

Masger, s. Sogern.

Mask, der Beschädiger, der Teufel, scharf, beißend.

Massel (schwäb. die liederliche Dirne), die Tabackspfeife; masseln, Taback rauchen.

Massematten (noso, erhalten, nosan, geben, Nehmen und Geben; Credit, Debet), der Handel, das Handelsgeschäft im guten Sinne, allgemein die gaunerische Thätigkeit, das Gaunergeschäft, Betrug, Diebstahl, Gegenstand des Diebstahls, Diebstahlsobject, Diebsbeute. Einen M. baldowern, eine Diebstahlsgelegenheit auskundschaften, angeben; einen M. stehen haben, die Diebsgelegenheit ausgekundschaftet und vorbereitet haben; einen M. handeln, einen Diebstahl ausführen. Massematten bekoach (perkoch), gewaltsamer Diebstahl mit Einbruch und Ueberfall, Raubanfall. Zierlicher M., s. Schränken und Zierlich. Ausgekochter M., s. Auskochen. Vgl. Th. II, S. 107, 119, 140; Th. IV, S. 126, 134.

Massern (mosar), mosern, vermosern, moser sein, vermaßren, verrathen, verschwärzen, angeben, denunciren, heimlich correspondiren in den Ge-

fängniſſen, beſonders durch Flüſtern und Klopfen (Hakeſen). Maſſer, Moſſer, Verräther, Angeber. Wittſcher Moſſer ſ. Wittiſch.

Masger, Meſager, ſ. Sogern.

Matrellen, zig. matreli, Kartoffeln.

Matt, warm.

Mattche (meat), ein wenig, eine Kleinigkeit, kurze Zeit.

Matte (matto, von noto), Aſt, Stamm, Stock, Stecken. Mitte, Lager, Bett, Polſter. Uebermitte, Oberbett; Untermitte, Unterbett; Roſchmitte, Kopfkiſſen, Pfühl.

Matto (zig.), betrunken; Mattobolo (matto balo, trunkenes Schwein), Trunkenbold, Saufaus (hannov.).

Matto (matto, adv.), hinab, abwärts, unten, unterhalb, nach unten zu; Mattow, der Keller; lematto, nach unten zu, zur ebenen Erde, unter der Erde, im Keller. S. noto.

Mattone, Mattnes, ſ. Naßnen.

Matze (mazo), ungeſäuerter Kuchen, Oſterkuchen. Matzeponim, Matzepon (ſogar Marzipan), Blattergeſicht, mit Blattern, Finnen oder Sommerſproſſen entſtelltes und auffälliges Geſicht, häßlich (wie der Oſterkuchen geſtupfelt), vgl. bunt.

Maucher, ſ. Mocher.

Mauches, ſ. Meches.

Maude, Mode, ſ. Jobeen.

Mauhel, ſ. Mollen.

Maulechen, ſ. Molich.

Maulid, ſ. Molid.

Mauſchel, ſ. Moſchel.

Meannes ſein (onas), zur Unzucht zwingen, nothzüchtigen.

Mebeln (jobel), an ſich bringen, zu ſich kommen laſſen, kaufen; vermebeln, verkaufen, verthun, durchprügeln, beiſeite bringen.

Meches (kossas), Abgabe, Zoll, das Branntweinsgeld; Meches, Mauches, Mochſen, der Zolleinnehmer, Zollgensdarm, Wegegeldeinnehmer.

Mechaſchef, Mekaſchef, Fem. Machſchefe, Mackſchefe (koschaph), der Zauberer, Hexenmeiſter, Taſchenſpieler.

Mechile (mochal), Verzeihung, Vergebung, aber auch der Hintere; jemand Mechile praien, Mechile bitten (um Mechile praien, bitten), um Verzeihung bitten, aber auch ad anum invitare (bair. zur Kirchweih bitten). Mochel ſein, verzeihen, vergeben; ſei mir mochel, vergib mir. Vgl. Tendlau, Nr. 221.

Medabbern, medabber ſein, ſ. dabbern.

Medine (dun), Martine, Märtine, Mattine, der Gerichtsbezirk, Provinz, Land, das flache Land; auf die Medine gehen (holchenen), das Land durchziehen, namentlich als Hauſirer, vagabundiren. Medinekiewiſch, Landrecherche, Streifjagd, Taterjagd; Medine-Halchener (Geher, Geier), der Landhauſirer; Medineſpecht, Medinezajob (zud), der Revierjäger, Landjäger. Merkwürdig iſt bei Grolman noch der Ausdruck: Martine verkaſſelt, landesverwieſen (aus Kaſſel), analog dem Wienermachen, Auspreuſchen.

Megen, Miegen, ſ. Majim.

Megerre (megero, von gorar, ziehen, mit der Säge ziehen), die Säge aller Art.

Mehanne ſein, ſ. Hanoo.

Meiſtern, Ausdruck zur Bezeichnung der geiſtigen Bewältigung, täuſchen, betrügen, aufhalten, hinhalten, abhalten, ablenken, um das Gelingen eines beabſichtigten oder ſchon begonnenen Gaunerunternehmens zu befördern. Vgl. Th. II, S. 76.

Melach (melach), das Salz; meluach, geſalzen. Boſſer meluach, Pökelfleiſch; Dag meluach, der geſalzene, aber auch der friſche (grüne) Hering.

Melech, ſ. Malches.

Meliz, ſ. Lez.

Melkerin, die Bordelldirne, Dappelſchickſe, welche den Gaſt während des Acts beſtiehlt.

Meloche (loach), das Geſchäft, die Arbeit, Mühe, Beſchäftigung, Gewerbe, Kunſt, Handwerk, Dienſt. Melochner (ſ. Th. IV, S. 296), der Arbeiter, Handwerker, Künſtler; Kaſſiwemelochner, Fleppenmelochner, Urkunden-, Paßfälſcher; vgl. Th. II, S. 296 fg. Merammemoosmelochner, Siufmoosmelochner, Linkemeſummemelochner, Anfertiger falſchen Geldes, Münzfälſcher. Melocheſtift, der Handwerksburſche. Melochnen, wie ſetzen und machen, thun, leiſten, ausführen, arbeiten, herſtellen, ausarbeiten, überhaupt das Händewerk verrichten, welches bei einem Gaunerunternehmen erforderlich iſt, z. B.: eine Blöde melochnen (ausmelochnen), eine Fenſterſcheibe ausſchneiden, eindrücken; eine Lewone melochnen, ein Loch einſchneiden (ſ. Lewone); eine Kuppe melochnen (aufmelochnen), ein Behältniß aufbrechen, aufſchließen u. ſ. w. Chawruſe melochnen, Compagnieſchaft, Kameradſchaft machen; Plete melochnen, Bankrott machen, zu Grunde gehen, davongehen; Peſſuch melochnen, einbrechen, Einbruch machen; chole melochnen, krank, gefangen ſein.

Menolemer, Menolim, ſ. Naal.

Mepaie, Geld (franz. payer, frivole Zuſammenſetzung nach Analogie des Meſumme); Zimmermann.

Meramme ſein, ſ. Ramme.

Merchizer, ſ. Marchez.

Merkof, ſ. Rachaw.

Meſabel ſein, ſ. Sewel.

Meſager, ſ. Sogern.

Meſchacker, ſ. Schecher.

Meſchammer ſein, ſ. Schammer.

Meſchammeſch ſein, ſ. Schammeſch.

Meſchanne, ſ. Schono.

Meſchi (meschi), die Seide, ſeiden, auch meſchech, ſeiden.

Meſchores (schoras), der Diener, Knecht, beſonders bei den Landhauſirern der Packträger oder Knecht der Drehorgelſpieler; vgl. Maſchur.

Meſchuge, meſchugge, meſchucke (Fſlſpr. hat auch noch meſchiarcha), von schogag, irre, verwirrt, unſinnig, verrückt.

Meſchullemen, ſ. Schullemen.
Meſchummod, ſ. Schomad.
Meſchunne, ſ. Schono.
Meſummen (soman), zubereitet, beſtimmt, abgezählt, baar. Moos meſumme oder Meſumme moos, baares, abgezähltes Geld, aber auch allein Meſumme, das Geld. Linke Meſumme, falſches Geld; Linkemeſummemelochner, Geldfälſcher, Falſchmünzer; vgl. Melochе und Th. II, S. 211. Meſummekuppe, der Geldkaſten; Meſummekis, der Geldbeutel; Meſummecheder, Kaſſenzimmer, Kaſſengewölbe. Fſlſpr. hat noch Meſſinum, Banknote, Meſſinumpflanzer, Banknotenfälſcher. Vgl. Simen.
Meſuſe, beſonders Kohels Meſuſe, Kille Meſuſe, eine liederliche Weibsperſon, die ſich jedermann hingibt, beſonders auch die, welche mit einer beſtimmten Gaunerbande lebt, umherzieht und für jeden disponibel iſt; vgl. Th. II, S. 9. Die Ableitung iſt von Meſuſa (Meſuſim), Thürpfoſten, die Kapſel am Thürpfoſten mit einer Bibelſtelle, welche von jedem, der vorbeigeht, geküßt wird; Kohel, Kehille (ſ. d.), die Gemeinde, jedermann; ferner: keine Meſuſe ſtehen laſſen, von liederlichen Mädchenjägern, die allen Frauenzimmern nachgehen, keine verſchmähen. Küß' die Meſuſe, ſpöttiſche Abweiſung eines begehrlichen, läſtigen Menſchen. Vgl. Tenblau, Nr. 376.
Meß (mus), der Todte; memißren, memißen, tödten; Mos, Miſo, Mowes, der Tod.
Metamme ſein, ſ. Tame.
Metannef ſein, ſ. Tinnuf.
Mewaſchel ſein, mewaſchlen, mewuſchel ſein, kochen, ſieden; Mewaſchler, Mewuſchler, der Koch.
Michel (michael), beſonders in der Compoſition Langmichel, das Scharfrichterſchwert, Schwert, Degen, Säbel.
Michſe (kosso), die Decke, Zeltdecke, Schiffsverdeck, Wagenplan, beſonders über Frachtwagen. Agolemichſe, Wagenplan; Michſegole, Planwagen, beſonders das mit einem Plan bedeckte Fuhrwerk einer Kochemerchawruſe.
Miftoch, ſ. Peſſach.
Mifzer (pozar), die Feſtung, Kettenſtrafanſtalt, Feſtungsſtrafe, Kettenſtrafe.
Milchome (milchomo, von locham, eſſen, kriegen), der Krieg; Bal milchome, Ballemach, Ballmach, Bellmach, Balmacher, Palmag, Polmagen, Pollmack, der Soldat, Krieger.
Millek, ſ. Lekach.
Minaal, Minolim, ſ. Naal.
Mis (moas), garſtig, unausſtehlich, ſchlecht, greulich; das Geſchäft geht mis auf dem Jerid, es geht ſchlecht auf der Meſſe, das Meßgeſchäft iſt greulich ſchlecht. Miſer Boker, (hannov.) Schimpfwort: greulicher Ochs! Miskeit, Miskat, Widerlichkeit, Häßlichkeit. Misnig, misnick, misnicken, widerlich, greulich, fatal, dumm; auch nd. miſig, unangenehm, häßlich, widerlich.
Miſchpet (schophat), Miſchpot, die Unterſuchung, Inſtanz, das Gericht; Miſchpetführer, der Unterſuchungsrichter; miſchpeten, proceſſiren, rich-

ten, unterſuchen, inquiriren; miſchpet ſein, ſich in Unterſuchung befinden.

Miſchpoche (mischpocho, von sophach), das Geſchlecht, die Familie, Sippſchaft, Genoſſenſchaft, Hausgenoſſenſchaft, Diebsbande, der Inbegriff aller Inſaſſen einer Strafanſtalt; die Polizei, die Vigilanten. Schifche, Schifches, die Dienſtmagd, Hausmagd.

Miſtkratzer, das Huhn.

Mitte, ſ. Matte.

Mitte, nur zur Zeitbeſtimmung in den Compoſitionen gebräuchlich: Mittejom, Mittag; Mittelalle, Mitternacht.

Mocher (mochor), morgen, der morgende (nächſtfolgende) Tag, cras.

Mocher (mochar), Maucher, der Kaufmann, Händler, Krämer; Sephermocher, Buchhändler; Barſelmocher, Eiſenhändler; Dagmocher, Fiſchhändler; Mechire, Memkor, der Verkauf.

Mokom (mokom), Makom, Mokum, der Ort, die Stadt, Wohnort, Domicil. Mokumchome, die Stadtmauer; Mokumswinde, Stadtthor; Maremokum, ſ. Mare.

Mole (molo), vollgefüllt; mole jajin, voll Weins; Lotmole, voll wie Lot, ſchwer betrunken; davon molum, betrunken (Studentenſpr.).

Molich ſein, molichen, maulechen (jolach), heimliche Wege gehen, bringen, führen, transportiren, auf Transport, Schub geben, ſchmuggeln. Molich, der Führer, Transporteur, Schmuggler.

Molid, Moled, Mauled (jolad), der Neumond, Dunkelheit.

Mollen, mal ſein, mohel ſein und Mile machen (mul), beſchneiden (von Judenknaben), Geld, Papier und Spielkarten; vgl. Th. II, S. 281. Ferner: jemand etwas abzwacken, ihm decortiren, in Abrechnung bringen, betrügen; nimmel werden, beſchnitten, betrogen werden; Mohel, Mauhel, der Beſchneider, Betrüger. Mile, die Beſchneidung, der Decort, Abſchnitt.

Molun, ſ. Lunen.

Momon, Mammon (momon), der Mammon, vieles Geld, großer Geldbiebſtahl. Momon Korach, auch Neſchires Korach (vgl. 4. Moſ. 26, 9), Korah's Reichthum, d. h. große Schätze, große Geldſummen; vgl. Tendlau, Nr. 17.

Mordai (zig. mer, miro, mein, dai, Mutter), die Mutter; Mordat (zig. dade), der Vater (hannov.).

Moſche, ſ. Muß.

Moſchel, Mauſchel (moschal, herrſchen, gewaltig ſein), beſonders comp. Großmauſchel, der Erſte, Oberſte in der Regierung, im Gericht, Präſident, Richter, Inquirent, Polizeichef. Mauſchel ſein, Gewalt haben, gewaltig ſein. Die volksthümlich gewordene ſpöttiſche Bezeichnung der Juden mit Mauſchel iſt der Gaunerſprache wie dem Jüdiſchdeutſchen durchaus fremd, und der viel gemisbrauchte Name Mauſchel iſt ein hoher Ehrenname.

Moſchel (moschol, Pl. meſcholim, mischle, Parabel, Gleichniß, Sprichwort), das Gleichniß, Beiſpiel; lemoſchel, zum Beiſpiel.

Moos (Pl. von meo, Stein, Steinchen, Pfennig, ſ. מעה), Mous, Moës, Münze, Geld. Siuf Moos, linkes Moos, meramme Moos, falſches Geld; merammemoosmelochnen, falſchmünzen; vgl. Th. II, S. 211.

Moosmulje, die Geldtasche; Mooskippe, Geldkiste; Moospadde, Portemonnaie, Geldbeutel.

Mosok (mosak), süß, lieblich, Zucker, Honig; Messek, Mossek, Süßigkeit, Lieblichkeit, Zucker.

Mosser, s. Massern.

Motor, Moter (motar, regnen), der Regen; motern, regnen; es motert, es regnet.

Mowes, s. Meß.

Muckle (zig. muklo), frei, losgelassen, erlöst (hannov.).

Muddeln, Karten spielen; Muddelei, die Karten (Zimmermann). Die Ableitung ist wol zunächst vom nd. Mudd, Mudde, Moder; muddeln ist im Niederdeutschen: in Schmuz, Feuchtigkeit umherwühlen, sich beschmuzen. Merkwürdig ist die Uebereinstimmung des altkoptischen mot, mout, Schlamm, Feuchtigkeit, hebr. motor, Regen, gr. μυδάω, lat. madeo, engl. mud, dän. Mudder, holl. modder, ital. moda. Im Niederdeutschen ist mit Muddelei noch der Nebenbegriff der schmuzigen Gesinnung, Täuschung, Betrügerei verbunden.

Mühle (von mahlen, drehen, wie Winde von wenden), die bewegliche Thür, der Deckel, auch die Wagenwinde, besonders in der Compos. Kaffeemühle. Mühlkracher, die zum Aufbrechen von Thüren und Kastendeckeln gebrauchte Axt, das Beil; kotener Mühlkracher, das Beil, Handbeil.

Muffen, muffeln, murfeln (murfeln, morfeln, mit geschlossenen Lippen kauen, Schmeller, II, 615), schmecken, riechen, kauen, munden, küssen. Murf, das Maul, der Mund, Kuß, Mäulchen. Das Murfel, altes Weib. Muffer, Muffert, die Nase. Der Muff, der Geruch, Gestank; einen Muff bekommen, bemerken, Verdacht bekommen, den Braten riechen. Das alte Merfen (s. S. 136, Note 7) scheint doch mit morfeln in Verbindung zu stehen; vgl. noch Wurf.

Mulde, Mulje, Molle, Molje, Mulje, Mulge, die Tasche, die Diebstasche (vgl. Gole, Fuhre); aus der Mulje handeln, aus der Tasche stehlen; in die Mulje schubben (schieben), in die Tasche stecken.

Muß, Musch, Mosche, Müschel (vgl. Mosche bei Adelung, III, 292, Mosche, und bei Schmid, S. 396, Musch, sowie bei Schmeller, II, 642), die Frau, Mädchen, Braut, Geliebte, Zuhälterin, liederliche Dirne, Dappelschicke. Musche ist in der Schinderssprache besonders noch die Tochter des Scharfrichters; auch werden alle Formen zur Bezeichnung der weiblichen Geschlechtstheile gebraucht, wie ferner noch: Müsche, Müscheu, Muschel, Muschelche, Meis, Mese (τὰ μέσα, μύσχον, ital. mozza).

N.

Naal (naal, minaal, von noal), der Schuh; Menolim, Menoler, Elemer, Ellenmänner, die Schuhe; Menolemer, der Schuster. Manul, der Riegel, Kettel, Fensterhaken.

Nachasch (nachasch, Schlange), Nochosch, die Geldrolle, der Geldstapel, besonders das Geld, welches der Chalfen beim Wechseln stiehlt und in die Hand rollenförmig zusammenbringt; vgl. Schlängelche, Schlange.

Naches (nuach), Ruhe, Zufriedenheit, Genugthuung, Vergnügen; benachès, mit Gemüthlichkeit; einen Massematten benaches handeln, einen Diebstahl in aller Gemüthlichkeit vollziehen. Laß mir mein Naches, laß mich in Ruhe, ungeschoren; gewöhnliche Redensart, um Geldanleihen und heikle Zumuthungen abzuweisen, besonders auch vom Götte oder Sandik gegen Brenner gebraucht.

Näck (nur bei Zimmermann), die einzelne Zelle im Criminalgefängniß; wahrscheinlich vom oberd. Noche und dem mhd. Nacke, Nachen, Kahn, dem Kahn (s. d.) analog nachgebildet; möglich wäre auch die Ableitung von Nekef, Loch (s. d.), als Silbenanfangsbuchstaben נכ; vgl. Nat.

Nachjagd, die Nacheile, Verfolgung nach einem verübten Diebstahl; vgl. Nachtippel unter Tippel.

Nachtfuhre (Schinderspr.), das Wegschaffen und Ausräumen der Latrinen in großen Städten; der nächtliche Transport gestohlener Sachen aus dem Diebstahlsorte oder aus dem Hause des Gauners, wo eine Recherche (Kiewisch) zu fürchten ist.

Nachtippel, s. Tippel.

Nafke (chald. נכף, nephak), Nafkine, die auf den Strich gehende Gassenhure (frz. pierreuse); nafkenen, auf den Strich gehen, mit Metzen verkehren, sich einlassen.

Nagel, die Tabackspfeife; nageln, coire; Nägel machen, großthun, prahlen.

Naypach (nophach, blasen), der Schmied. Napche, Napches, Nefiche, Blähung, flatus; kein Nefiche werth, ganz und gar nichts werth; nefichen, fichen, flatum edere.

Naß, spöttische Bezeichnung der Bordelldirnen für den Gast, der kein Geld hat und daher von ihnen gering angesehen und gehänselt wird. Die Ableitung ist doch wol vom ahd. noz, nozzil, zahmes, vierfüßiges Thier, speciell Esel, das Schaf (letzteres im Althochdeutschen auch in der Zusammensetzung mit smal, klein, beschränkt, smalenoz, Schaf). Vgl. auch Hammel. Die ebenfalls der Bordellsprache eigenthümliche Verlängerung Nassauer hat dieselbe Bedeutung. Nassauer sein, kein Geld haben, um mit der Metze zu zechen oder beiseite zu gehen. Daher hat auch Nassauer allgemein die Bedeutung des geldlosen Menschen, im Gegensatz von Liechtenstein (s. d.). Ngssauer endlich mit der Bedeutung der Gonorrhöe ist, wie näsfeln, uriniren, und Näsfel, Urin, vom neuhochdeutschen naß abzuleiten.

Naßenen, naßen, noßnen, noßen, nofeln, noßeln, naßern, nosse oder nauße sein (nosan), geben, darreichen, schenken; Natton, Mattone, Pl. Matnas, Geschenk, Gabe; Matnas jad, die wohlthätige Gabe aus der Hand, aber auch Ohrfeige, Maulschelle.

Nauef, s. Noëf.

Nebbich, Newich, die böhmische Affirmativpartikel Nýbrž, ja, fürwahr, wirklich, wahrlich; im Jüdischdeutschen gewöhnlich als verstärkender Ausdruck des Bedauerns und Mitleids; er ist nebbich chole, er ist leider krank; er scheft nebbich tofes, er sitzt leider gefangen. Der Nebbich, Newich ist bei den Gaunern der Gimpel, Tropf, der nur zu unbedeutenden Handreichungen beim Stehlen gebraucht wird, z. B. zum Aufhalten der Säcke,

zum Tragen der Diebsgeräthe (der Kaffeemühle, des Krummkopfs, Mühlkracher), sowie zur Empfangnahme der aus den Verschlüssen herausgereichten Sachen und zum Wegschleppen der Beute.

Nedsch, Netscher (richtiger 'n Etscher), Etscher, der Kreuzer, Verkürzung von Etschkreuzer, wie seit dem 15. Jahrhundert die in Meran geschlagenen Kreuzer genannt wurden. Vgl. Adelung, II, 1777.

Nefel, Nefelche (nophal), der Abortus, das vorzeitig geborene Kind. Nefel ist, wie das lat. nebulo, Bube, Abschaum, nichtswürdiger Mensch.

Nefesch (nophasch), die Seele, der Geist, Athem, Hauch, das Leben, lebende Wesen, die Person. Belef wenefesch, bei Leib und Leben; Sekono Nefesch, Lebensgefahr; Dine Nefoschos, die peinlichen Rechtsbestimmungen, das Strafrecht.

Nefesch, die Weste, nur bei Thiele; wahrscheinlich durch Transposition, dem Fischneß bei Zimmermann entsprechend, aus dem engl. fashion, fashionist, entstanden. נפש bietet keine Etymologie hierzu.

Negine, s. Niggun.

Nekef (nokaw), der Einschnitt, die Ritze, Spalte, Einbruchstelle, Einbruchsloch, das Gefängniß (vgl. Näck). Nekef melochnen oder einlegen, schabbern, ein Loch einbrechen. Nekewe, das Weib, die Frau. Vgl. Keibe.

Nelle (von schnellen, Sch—nell-Galgen), der Galgen.

Neppe, Pl. Neppes und Neppen, Kleinigkeit, werthloser Gegenstand, falsche Juwelen, Neusilber, Bronze, Glassteine u. s. w., auch Nepps'chore, Neppschaure; neppen, eine Neppe handeln, unechte Sachen für echte Werthsachen verkaufen. Nepper, der Betrüger, der werthlose Sachen für echte verkauft. Die Ableitung ist von nippen, in kleinen Zügen oben wegnehmen, mit der Bedeutung der Kleinigkeit (Nippchen). Schon bei Andreas Hempel kommt Näbgen für Pfennig vor; vgl. engl. nipple und frz. nippes, Kleinigkeiten, und Th. II, S. 207. Vgl. Nibbel Th. IV, S. 107.

Ner (ner, Pl. neros), Neir, Pl. Neres, Neires, das Licht, die Lampe, Leuchte. Nergescher, guten Abend, Gruß für ner koscher.

Neschome (neschomo), die Seele, das Leben. Die Neschome nehmen, das Leben nehmen, hinrichten, tödten.

Nessine, die Kasse, das Kassengeld, die Kassenlade, Geldkiste, Abgabe, Zins, Steuer; eine Nessine behandeln oder besachern, eine Kasse bestehlen. Das Wort findet sich nur bei Thiele. Die Ableitung ist wol von נשׂא, nosso, und נשׂיא, nossi, Fürst, Vorstand, welcher als Oberhaupt der babylonischen Judenschaft die Eintreibung der Steuern zu besorgen hatte. Ueber den נשׂיא vgl. die interessante Erzählung aus dem Schebet Jehuda in Burtorf's „Thesaurus", S. 654. Von nossi stammt noch Nossi von Babel, der Großthuer, Prahlhans.

Nida, Nidde (s. nido), die wegen Menstruation zurückgezogene Jüdin, das menstruirte Frauenzimmer, auch die Metze, liederliche Dirne. Benhanide (Benette), der Bastard. Mamser ben hanide, s. Mamser.

Niederlegen, geständig werden; sich niederlegen, bezahlen, Geld hergeben.

Niftern (potar), aufgelöst werden, sterben; geniftert, gestorben.

Niggun, Negine (nogan), die Weise, Melodie; benigg'n, nach der Melodie.

Nille (Knolle, Nolle), der Narr, Geck, Spaßmacher, penis.

Nischbenen, s. Schwue.
Nischen, s. Nüschen.
Nochosch, s. Nachasch.
Noëf, Nauef (noaph), der Ehebrecher, der mit der Frau oder Concubine eines andern zuhält; Noëfes, die Ehebrecherin; Niuf, der Ehebruch.
Nolle (Knoll, Knollen, Noll), der Hafen, Topf, rundes, bauchiges Gefäß, Flasche, Glas u. dgl., auch das Schloß, namentlich Vorhänge- und Kastenschloß, im Gegensatz von platte Pessiche, s. Pessach; nollen, schütteln, rütteln, drehen, mishandeln, schließen, einschließen; vernollen, verschließen, besonders aber ein Thürschloßloch durch Eintreiben von Holz und anderm Material zum Aufschließen ungeeignet machen, wie z. B. bei Dorfkirchenthüren, um den Zugang zur Sturmglocke bei gewaltsamen Einbrüchen zu verhüten, oder beim Bestehlen von Frachtwagen vor Wirthshäusern das Heraustreten der Fuhrleute oder der Wirthsleute aus dem Hause zu vereiteln.
Noppeln, nuppeln, beten (von nuppen, nippen, kneipen; vgl. Schwenck, S. 439; Adelung, III, 520), eigentlich kurze Bewegungen auf- und niederwärts machen, die Lippen bewegen, wie Kinder beim Saugen an der Mutterbrust (Schmeller, II, 700). Im Niederdeutschen ist dafür gnuppeln, gnubbeln; vgl. Knupper.
Nossi, Nosso, s. Nessine.
Nowi (nowi, Pl. nowiim), der Wahrsager, der Chiromant, Kartenschläger. Newie, die Kartenschlägerin, Wahrsagerin aus Karten, der Hand, dem Kaffeesatz u. dgl. Newue, die Prophezeiung, Wahrsagerei, Kartenschlägerei.
Nowel (nowol), Newil, Nebel, der Narr, Schalk, Schelm. Newele, die Thorheit, auch persönlich der Schalk, Schelm, geriebener, scharfer Beamter, Spitzbube, das Aas; das is ein Newele, gerade wie im Niederdeutschen: dat is een Aas vun Kêrl, dat is een asigen Kêrl, das ist ein schlimmer, verteufelter Kerl. Newelus, die Spitzbüberei, Schurkerei. Nibul-pe, das Schandmaul, Lästermaul, der Pasquillant.
Nüschen, nischen, nustern, suchen, aussuchen, hervorsuchen, untersuchen, streifen, nach Gesindel umherstreifen, besonders auch die Taschen und Kleidung untersuchen, sowol von Taschendieben als auch von Gefangenwärtern gebraucht. Nuscher, Nüscher, Nischer (ganz das Nusser des Dithmar von Meckebach, fures denariorum ex peris), der Untersucher, Spürer, Streifer. Die Ableitung von נחר scheint sogar näher zu liegen als die vom ahd. Nusca; vgl. Th. IV, S. 56, und das mhd. Nüsch, Rinne, Kanal. Von letzterm abgeleitet hat Fieselspr. noch Nürschl, das Bett (Näpfchen).

O.

Obecke, s. Opecke.
Oberhänger, der Mantel, Ueberzieher.
Oberkünftig, nach oben zu, oben; s. Kenntlich.
Obermann, der Hut, der Boden.
Obermassinger, der Gefangenaufseher.
Oberschoter, Oberaufseher, Gefängnißdirector.
Oberwandel, der Hut.

Oberzinker, ſ. 3

Ockelbe (Transpoſition), der Buckel, Rücken.

Olmiſch (olam, Welt, lange Zeit, Ewigkeit), langwierig, lange lebend, alt, lebenslänglich, auf Lebenszeit. Olmiſch Knaß, lebenslängliche Strafe.

Ochbram (Schreibung bei Zimmermann), richtiger Ogbröm, der Narr, Popanz, Recke, der „Falſtaff“. Die Ableitung iſt wol vom bibliſchen עוג, Og, König zu Baſan, welcher ſeiner rieſigen Größe wegen in der jüdiſchen Sage als Typus der Ungeſchlachtheit gilt (5. Moſ. 3, 11). Als die Iſraeliten frühmorgens vor Edrei rückten, ſaß Og auf der Mauer der Stadt, indem ſeine Füße bis auf die Erde reichten, ſodaß Moſes ihn anfangs für ein Stück Mauer hielt, dann aber von Furcht vor dem mächtigen Rieſen ergriffen ward. רוּם, rum, רוֹם, rom, רָמָה, rama, iſt die Höhe, בְּרוֹם, b'rom, in der Größe, auf der Höhe. עוֹג בְּרוֹם, Og b'rom, iſt daher der große Og, der Og in der Höhe, der Recke, Räkel. Vgl. das ריק, Reck, im jüdiſchdeutſchen Wörterbuch in der geringſchätzigen Bedeutung, und weiter unten Reck. Im Jüdiſchdeutſchen iſt noch eine geläufige Redensart von lang und übermäßig aufgeſchoſſenen Menſchen: er hat die Größe von Og Melech Habboſchon, er hat die Größe des Königs Og von Baſan: vgl. Tendlau, Nr. 25. Im Niederdeutſchen iſt entſprechend: „de lange Rick“, lang aufgeſchoſſener Burſche (vgl. Schallef), welches mit Rick, Reck, lange Stange zum Wäſchetrocknen, zuſammenzuhängen ſcheint. Vgl. das zig. Reka, Pott, II, 270.

Oren (lat. orare), beten, nachgeben, demüthig ſein.

Oron (oron), Oraun, der Schrank, der Kaſten, Sarg, Spinde, Truhe.

Oſen, Auſen, Osne, das Ohr; durch Druckfehler oder abſichtliche Entſtellung auch in der Form Osne, die Uhr, Taſchenuhr, Schlaguhr, Thurmuhr. Z. hat noch Oßnick, Uhr.

Oſenen (oso), auſenen, oſe ſein, machen, thun, ſchaffen, handeln, vollbringen, zurichten, bereiten, erwerben, zu Stande bringen, darbringen; vgl. Maaſe.

Oſpes, Oſpis, Oſchpes, Oſchpis, Hoſchpes, Hoſpis, Spieß (Fem. Oſchpiſte, Oſpiſeſte, Spießin, lat. hospes, hospitium), der Wirth, Herbergswirth, Krugwirth. Kochemerſpieß, Theſſenſpieß, ſehr häufig auch Spieß allein, der Gaunerwirth. Die Spieſe, Spieße (ſelten Hoſchpieße oder Oſchpieße), das Wirthshaus; Kochemer- oder Theſſenſpieße, Gaunerherberge, Diebsſchenke, Gaunerverkehr. S. Spieſe.

Ozel (ozal), der nicht eiferige Gauner, der andere für ſich der Mühe und Gefahr ausſetzt, ohne ſelbſt etwas dabei zu thun, der Zurückhaltende, Unthätige, Müßiggänger, Faullenzer.

P.

Pachulke, der Strafgefangene, welcher in der Anſtaltsökonomie zu Hausdienſten verwandt wird, vom böhm. Pacholik, Junge, Dienſtjunge, Burſche.

Pabde (nd. die Kröte), die Geldbörſe, das Portemonnaie; eine Pabde drücken, zupfen, klopfen, eine Geldbörſe aus der Taſche ſtehlen. Pabdendrücker, Pabdenklopper, Pabdenzupper, der Taſchendieb..

Pach, Pachen, Pag, Pl. Pachim, Pagim (Abbreviatur פ"ד, polnischer Groschen), der Groschen; vgl. Bach.

Packen, stehlen (Fflspr.).

Palm, Palmer, Palmach u. s. w., s. Bal und Milchome.

Pardes (pardes), das Paradies, die Hauptwache, Arrestlocal.

Parrach, Parch, Parech, auch Parechkopp (porach, er hat gesprosst), Grindkopf, Glatzkopf, stark üblicher Beiname, Spitz- und Schimpfname.

Pasche, s. Poschut.

Paschen (peschar, vgl. Th. II, S. 322, Note 4), gestohlenes Gut kaufen, um es wieder zu verkaufen. Pascher, der Tröbler, Hehler, Hausirer, Aufkäufer, Handelsmann. Verpaschen, gestohlenes Gut verkaufen, „verschärfen" (s. d.). Verpascher, der Hehler, Schärfenspieler, Tröbler. Wahrscheinlich gehört hierher das nur bei Thiele vorkommende Paschkusenen (wol verdorben aus Paschhusenen, von Husen, Hosen, s. d.), verbotswidrig hausiren.

Paskenen, poßek sein, Psak machen (posak), das Urtheil sprechen; Paßuk, Psak, Poßuk, Poßik, der Spruch, das Urtheil, die Sentenz. Poßek, Paußek, der Urtelsfinder, Richter, Referendar. Hierher gehört wol noch das im Niederdeutschen populär gewordene pisaken, bannen, überwältigen, binden, knebeln. Vgl. Th. IV, S. 229. Die Ableitung von bei-sacken, nd. bi-sacken (von Sack, Tasche), beistecken, beiseite stecken, erscheint gesuchter, obgleich der entsprechende Ausdruck Bifickengeld (Geld, welches der Beamte in die Tasche (Ficke) steckt als Gratial, ohne recht zu wissen oder zu erfahren, wofür) in Norddeutschland noch stark im Volksmunde ist.

Passung, s. Pessach.

Patist (zig. botissa), hannov. die Tasche.

Pattern, s. Poter.

Pauken und Trompeten, lues venerea.

Pé, Pi, Pêchen, der Mund, das Mäulchen, der Kuß; Pischen-pe, s. Pessach; vgl. im jüdischdeutschen Wörterbuch Pe.

Pech (Studentenspr.), das Unglück, Misgeschick. Pechvogel, Unglücksvogel; Pech haben, im Pech sitzen, Pech riskiren, Unglück haben; Pech geben, davon laufen; vgl. das analoge Schmuzig. S. auch Pich.

Peger (pogar), Peiger, der Todte, Leichnam; metaph. das todbringende Gift, der Giftstoff, besonders die nux vomica. Pegern, peigern, sterben, crepiren, sterben machen, vergiften. Pegrische, das Hospital.

Penne (pono), das Verkehrhaus, Absteigequartier, Wirthshaus, Krug, Herberge, Kneipe, Schlupfwinkel. Penne machen, pennen, einkehren, logiren; Chessenpenne, Kochemerpenne, Gaunerherberge, Diebsherberge, Gaunerquartier. Pennespieß, Pennebas (hannov. Pennepas), der Wirth; Pennespiste, Pennebasin, Pennebosen, die Wirthin.

Perat (porat), absonderlich, eigenthümlich; Peruto, Pruto, der Pfennig. Protten, prott, prutt, brott sein, übereilt, schwatzhaft reden, mit Worten um sich werfen, kurz, ungebührlich im Antworten sein.

Perez (poras), der Bruch, Riß, Spalte, Durchbruch, Einbruch. Periz, der Einbrecher, Räuber. In der Schinderssprache ist Perz das Stück Haut, welches die Schweifriebe des Pferdes bedeckt, und von Pürzel, Bürzel abzuleiten, was in der Jägerspr. den kurzen Schwanz gewisser Wildarten bedeutet.

Perkôch, Perkochhandel, s. Koach.

Perlich, jüdischd. Plural von Perlche, die Perle; vgl. Th. III, S. 401.

Pessach (possach, öffnen), die Oeffnung, Thür, Pforte, Thor, besonders auch, wie das germanisirte Passung und das verdorbene Pessuch, der Einbruch; Pessach, Pessuch, Passung melochnen oder machen, einen Einbruch machen, einbrechen; Pessucher (Besucher), der Einbrecher; Peßiche, das Schlüsselloch; Pischen-Pe (Pessechon-Peh, פֶּתְחוֹן פֶּה (constr.), Oeffnen des Mundes), verdorben Pickenbe, Biskepe, sogar Pisjoupe, die heimliche Verabredung, Correspondenz, Ausflucht, Verständigung, Zeichen; vgl. Maremokum. Verpischenpenen, verbischten, verpissen, eine Sache durch Verabredung vertuschen, beseitigen, beschönigen, „mit dem Mantel der Liebe zu verdecken suchen"; sich wegbischten, sich wegpissen, sich heimlich davondrücken, davonschleichen. Vgl. Sch'tike. Platte Pessiche, das eingelassene Schloß, Einsteckschloß in Thüren, Mobilien (im Gegensatz von Tole, Chozer, Hund, Korb, Vorhängschloß). Poßchenen, schließen, Schlösser öffnen, mit Nachschlüsseln stehlen; Poßchener, der Nachschlüsseldieb; verpoßchenen, verschließen, auch im unglücklichen Sinne einen Verschluß so ungeschickt handhaben, daß im Schloß etwas verbogen oder abgebrochen wird. Mafteach, der Schlüssel; Miftoch, das Oeffnen, die Oeffnung.

Pessil (possil, von possal, spinnen), der Faden, die Schnur.

Peza (poza), die Wunde, Quetschung, Sugillation, Beule.

Pezaddik, Peizaddik, פֹּלִי, hebräisch ausgesprochene Silbenanfangsbuchstaben des deutschen Wortes Poli-zei, die Polizei. Ebenso Pezet, die Polizei, dieselben Buchstaben deutsch ausgesprochen: P. Z., davon das (zunächst studentische) petzen (pezetten), bei der P. Z. angeben, ausschwatzen, plaudern, verrathen; doch ist vielleicht das böhmische běžeti, laufen, hin- und herlaufen, das Stammwort zu petzen, welches in Wien sehr stark im Schwange ist; vgl. Zaddik..

Pezira (p^{e}zira, von pozar), die Stumpfheit, Scharte an schneidenden Instrumenten, daher die Feile, Säge, besonders die aus Uhrfedern, Messern und Blankscheiten improvisirten Instrumente zum Durchfeilen von Gittern und Holzwerk.

Pfeffer (vgl. Kümmel, sowie Salz), das Schießpulver; pfeffern, ein Gewehr, ein Pistol u. s. w. laden.

Pfeifen, bekennen, einräumen, ein offenes Geständniß ablegen; auf jemand pfeifen, über jemand zu dessen Nachtheil Geständnisse machen; Pfeifer, der Geständige, Angeber, Verräther.

Pferdetole, s. Taljenen.

Pflanzen, planten (ein erst seit dem Dreißigjährigen Kriege in der deutschen Gaunersprache aus romanischen Gaunersprachen aufgekommener Ausdruck, vom span. plantar oder ital. plantare, mit der Bedeutung stecken, hineinstecken, zustecken, schieben, dringen, stoßen, einführen, einrammen, synonym mit dem alten fetzen und für dieses substituirt), machen, darstellen, bewerkstelligen; vgl. Th. II, S. 79, und Th. IV, S. 288. Zuplanten, heimlich und unvermerkt zustecken; fortplanten, wegplanten, heimlich und geschickt wegnehmen. Pflanzer, der Darsteller, Arbeiter, Handwerker, in zahlreichen

Compoſitionen, z. B. Stichlingspflanzer, Kluftpflanzer, Schneider: Trittlingspflanzer, Schuſter; Lechempflanzer, Bäcker u. ſ. w. Der Pflanz, die Lüge, der Vorwand; einen Pflanz ſetzen, jemand etwas vorlügen, weiß machen (Fflſpr.). Pläntel, Pfläntzchen, verborgenes, von Diebſtählen herrührendes Geld.

Pflonen, ſ. Flonen.

Pfund, fünf Gulden; gutes Pfund, zehn Gulden (Fflſpr.).

Pich, Picht, auch wol Pech, Geld; die Ableitung von pecunia iſt geſucht; vielleicht nur die flüchtige deutſche Buchſtabenbetonung von Pag, Pach, ג'ד oder ק'ד, Pg oder Pch ohne beſtimmten Vocal; vgl. Pag und Bach.

Picken, Pickcheber, Pickgordel, ſ. Bicken.

Pickenbe, ſ. Peſſach.

Pickling, der Nagel.

Pilegeſch (pilegesch, πάλλαξ, pellex, Beiſchläfer, Beiſchläferin), Pilagſche, Pilegſche, auch verdorben Pilegöſchen (nd. deminutive Benennung für Gans, Gös, und von Spiehlen, Feder, Federkiel), die Concubine, Begleiterin auf Streifzügen, Hauſirerin, beſonders auch die Begleiterin der Drehorgelſpieler, welche in die Häuſer geht und Geld ſammelt; vgl. Th. II, S. 9.

Pille, verdorben aus dem nd. Spill, Spiel, das böſe Spiel, die ſchwere Krankheit, beſonders Epilepſie, Fallſucht, ſchwere Noth; die Pille haben, das böſe Spiel haben, von der Epilepſie befallen, behaftet ſein; auf die Pille ſchnurren, als ſimulanter Epileptiker betteln und vagiren; vgl. Tippel, und Th. II, S. 42.

Pilmern, rauchen; Pilmerſtab, die Tabackspfeife. Nur bei Zimmermann: die Ableitung iſt dunkel.

Pilpel (polal), der Pfeffer; Pilpul, das ſcharfſinnige Disputiren, ſcharfes Verhör, ſcharfe Verhandlung. Pilpel ſein, mephalpel ſein, ſcharf disputiren, ſcharf verhandeln, hadern, ſtreiten.

Pilſel, ſ. Beſſule.

Pink, Pinke, Fink, Finke, Pünke, Funke, kommt zunächſt im Bedeler orden als „binck, ein bur" vor (Th. I, S. 203) und dann bei Andreas Hempel: „ein Pincke, eine Mannsperſon" (Th. IV, S. 94). Die Abſtammung iſt wol von Pünk, Pünkel, vorragender, erhabener Theil, bauſchige Maſſe, Bund, Bündel, bair. Pienk, ſowol Finke (fringilla, im Mittellat. pincio), wie die übelgewachſene, verkrüppelte Perſon, Beſtie oder Pflanze (Schmeller, I, 287). Im Schwäbiſchen iſt Bunkes, Hoſenbunkes, der kurze, dicke, knopfichte Burſche; Schmid, S. 107. Pinke iſt übrigens im Gaunermunde von Finke und Funke ſtark verdrängt worden, obſchon auch dieſe wieder bereits zu populär geworden ſind, um ſpecifiſch gauneriſchen Beſtand haben zu können. Die Bedeutung iſt Burſche, Handwerksburſche, Knecht, dem Knolle, Knollfink des duisburger Vocabulars entſprechend (ſ. Th. IV, S. 108), ſowie dem ſtudentiſchen Knote (Genoſſe), dem rohen, ungebildeten Handwerksburſchen. Doch hat Finke und Funke immer noch den Nebenbegriff des verſchmitzten, lockern, liederlichen Burſchen. Im Niederdeutſchen iſt Fink und Pink noch durchweg für penis gebräuchlich. In der Schinderſprache iſt Pink jede Mannsperſon, die nicht zum Scharfrichterſtande gehört oder aus ihm geboren iſt. Finke iſt in der Studentenſprache jeder Student, welcher

keiner Verbindung angehört. Das zigeunerische bing, beng, Teufel, gehört nicht hierher, wol aber scheint das in logischer Bedeutung vollkommen einschlagende Bengel von Pünkel, für welches erstere Wort Adelung, I, 715, und nach ihm Schwenck, S. 39, eine jedenfalls gezwungene Ableitung hat, sich nur in der provinziellen Aussprache zu unterscheiden.

Pinkas, Pinkes (פִּנְקָס), das Notizenbuch, Tagebuch, Schuldbuch, kaufmännisches Journal, Verzeichniß der Diebstahlsobjecte.

Pipolte, der Jude, Pipoltiza, die Jüdin (Grolman hat Babolde), zigeun. pipolto.

Pisacken, s. Paskenen.

Pischte, mehr noch im Pl. Pischtim und in der Form Pischtin gebräuchlich, verdorben Pischtum, Flachs, Leinen. Begeb (Pl. Bigde) pischtim, leinene Kleider, Leinenzeug. Pischtimschocher, Leinwandhändler; Pischtimhandel, Leinenhandel, besonders der betrügerische mit nicht reinen Leinenwaaren oder mit Baumwolle für Leinen; vgl. Th. II, S. 219.

Pischenpe, s. Pessach.

Piz, Ausdruck der wiener Strabanzer zur Bezeichnung eines Stutzers aus den niedern Ständen, Ladenbursche, Comptoirdiener, Commis.

Plauten, s. Pflanzen.

Plautz (Plotz, plotzen, plauschen, platschen, ahd. plestan, klatschen, mhd. bleschen, fallen), geringschätziger Ausdruck der Schinder für Haut oder Fell.

Platt (polat, entfliehen, entkommen, entkommen lassen, erretten), alles, was Zuflucht und Sicherheit darbietet, wohin man fliehen und sicher geborgen sein kann, daher sicher, verlässig, bekannt, vertraut, mit Gaunern einverstanden, den Gaunern Vorschub leistend. Platte Leute, Vertraute, Bekannte, Helfer der Gauner, wie z. B. der Spieß, Schärfenspieler, Pascher. Platt sein, zu den vertrauten Leuten zählen; von Beamten, mit den Gaunern durchstechen, mit ihnen Bescheid wissen. Platten, zum Vertrauten machen, zu gewinnen suchen, treuherzig machen, schmeicheln, zusprechen, synonym mit flach machen, flachsen (s. d.). Platte Penne, platte Spieße, Plattebajis, Plattebes, Plattekitt, Plattekisse, Gaunerverkehr, Gaunerherberge, Gaunerasyl. Platte Penne machen (bei Thiele und hannov.), ironischer Ausdruck für: unter freiem Himmel campiren, um dort sicherer zu schlafen als in den Kneipen, wo ein polizeilicher Ueberfall immer zu fürchten ist. Plete, Pleite, die Flucht, flüchtig, fort, verloren, bankrott; Plete melochnen, machen, flüchtig werden, davongehen, verloren, bankrott sein; plete holchen, plete treten, pletern, plettern, blättern, davongehen, entfliehen, davonrennen. Plete handeln, eine Plete handeln, auf Plete handeln, einen Diebstahl in der Weise vollführen, daß ein Genosse, sei es durch Einschleichen, oder als Gast, durch Einführung als Diener, Dienstmagd, Gouvernante u. s. w., im Einverständniß mit den Kameraden von innen die Verschlüsse öffnet, ihnen Nachweise gibt und sonstigen Vorschub leistet, und nach verübtem Diebstahl mit ihnen davongeht. Polit, der Entsprungene, Deserteur. Platte Peßiche, das eingelassene Schloß, Einsteckschloß (s. Pessach). Plattmulje, die Brieftasche, das Portefeuille, in welches man Werthpapiere hineinsteckt, sichert; beides vom deutschen platt.

Platt-Kaporal, der Kaporal (Hahn) mit der Platte, Tonsur, d. h. der welsche

Hahn; Plattkachni (zig. kachni, Huhn), die welſche Henne. S. Th. IV, S. 133, Note 4.

Plattel, Platten, Plauſcherl, das Zwanzigkreuzerſtück.

Plentel, Pläntel, ſ. Pflanzen.

Plewen, Pleffen, ſ. Blaff, bleffen.

Ploni, Palmoni, Plauni, Palmauni (ſ. das jüdiſchdeutſche Wörterbuch unter פלוני), etymologiſch bedeutungsloſe Bezeichnung der unbeſtimmten Perſon, wie im Deutſchen das N. N. oder X. oder X. Y. Z. oder wegwerfend: Dings da, oder franz. chose, monsieur chose; wird viel zur Verſpottung unkundiger Frager nach dem Namen gebraucht und auch als Name angegeben. Wahrſcheinlich iſt das moderne franz. Plonplon aus Ploni entſtanden.

Pluder, Pludern, die Hoſe, Hoſen, Verkürzung von Pluderhoſen, von pludern, ſchlottern, poln. pludry, im Böhmiſchen iſt Plundry (masc. plur.) für Pluderhoſen; plündern, die Taſchen plündern, wird jedoch von Adelung und Schwenck vom deutſchen Plunder abgeleitet, wiewol mit wenig Sicherheit. Der Ausdruck „plündern" ſcheint erſt im Dreißigjährigen Kriege aufgekommen, zunächſt nur auf die perſönliche Beraubung beſchränkt, auch blos ein ſpecifiſcher Räuber- und Soldatenausdruck geweſen, als plundra in das Schwediſche und als plunder in das Engliſche übergegangen zu ſein; im Böhmiſchen iſt plündern plundrowati, poplundrowati, zplundrowati.

Pochus (pochus), klein, gering, ſchlecht. Adam pochus, unbedeutender, geringer Mann, bei welchem nichts zu ſtehlen iſt. Lepochus, mindeſtens, wenigſtens.

Pochtam, Bockdam, gewebtes Tuch, Leinen, Barchent. Man findet dieſes Wort als pochtam in jedes zigeuneriſche Wörterbuch eingeſchoben, ohne daß pochtam wirklich echt zigeuneriſchen Urſprungs iſt; im Hindoſtaniſchen findet ſich pat'a, Leinengewebe, Sanskr. patta, wollenes Gewebe. Pochtam, Bockdam, ſcheint vielmehr eine zigeuneriſche Verſtümmelung von בגדים, begodim, constr. בגדי, bigde, Pl. von בגד, beged, Kleid, zu ſein, vgl. Pott, „Zigeuner", II, 367, der nach Grolman bei Bockdam auch Piſchtum aufführt.

Pokid (pokad), der Vorſteher, Vorgeſetzte, Beamte, Director, Amtmann. Pekude, der Dienſt eines Pokid.

Polen, Polengehen, ſ. Wiaſchma.

Polenk, Polente, hannov. die Polizei; wol vom zig. Polontschero, Nachtwächter, Hirt.

Poliſke, Poliſte, Poliſſe, Beliſke, Beliſte u. ſ. w., die Suppe, Brühe, böhm. Poljwka.

Poliquetſch, die Polizei, der Polizeimann.

Pollmack, Pollmagen, ſ. Bal und Milchome.

Pom, Pomſer, ſ. Por und Bum.

Pommhans, Pommerling (frz. pomme), der Apfel. Vgl. Th. IV, S. 288.

Pompen, ſ. Pumpen.

Ponim (ponim, pono), Ponum, Bonum, das Geſicht, die Miene, das Anſehen. Affusponim, Chuzpeponim (chuzpo), ein frecher, unverſchämter Menſch. Schunreponim (schunra, Katze), Katzengeſicht, häßliches Geſicht. Matzeponim (ſ. Matze), blatternarbiger, finniger Menſch. Schlammaſſelponim, Unglücksgeſicht, unleidlicher Menſch. In das Po-

nim ſtellen, confrontiren; in das Ponim baun, kommen, unter die Augen treten, confrontirt werden; ins Ponim mode ſein, flichnen, pfeifen, ins Geſicht bekennen.

Por (פר), der Stier, Pore (פרה), die Kuh. Poreboſſer, Rindfleiſch. Porer, der Kuhhirt, Hirt. Pore-Medine, das Land der Kühe, die Schweiz. Ueber Pum, Bum, פ"ד, als Abbreviatur von Pore-Medine, ſowie über Pumſer, Pumſerkitt, ſ. Bum.

Porum, ſ. Purim.

Porzellanfuhre, Porzellanfahrt, die Fahrt zweier Perſonen verſchiedenen Geſchlechts in einem dichtverhängten Wagen, eine in großen Städten, zum Eintrag der Bordellfrequenz und geſundheitspolizeilichen Aufſicht, ſtark betriebene Liederlichkeit. Vgl. Erſte Klaſſe fahren, und Th. III, S. 169. Porzellanfuhrmann, Porzellankutſcher, Porzellanagler, der mit ſeinem Fuhrwerk zu ſolchen Fahrten bereite und eingerichtete Fuhrmann.

Poſchut (poschat), blos, gewöhnlich, einfach (nd. enkelt). Poſchut (Poſcher, Paſche, hannov.), der Pfennig. Die übrigen Bedeutungen ſ. im jüdiſchd. Wörterbuch.

Poßchenen, ſ. Peſſach.

Poßek, ſ. Paskenen.

Poſſert, Puſſert (verdorben von bosor), beſonders in der Schinderſprache üblich, das Schindaas, auch Fleiſch; Poſſertfetzer, der Fleiſcher, ſ. Boſſer.

Poter (potur, von potar), losgelaſſen, entlaſſen, abgefertigt; poter ſein, frei, entlaſſen, abgefertigt ſein; poter machen, befreien; poter kommen, freigelaſſen werden; pattern, loslaſſen, entlaſſen, löſen (ſowol vom Rabbiner als vom Lehrherrn und dem Richter). Patterſch, patteriſch, gepatterſcht, ſchwanger; patterſchen, patterſch machen, ſchwängern (vgl. פטר, peter, Erſtgeburt), im Jüdiſchdeutſchen ſtets nur im wegwerfenden Sinne gebraucht. Vgl. Rechem unter Rachaw. Niftern, ſterben.

Poſchkajen, Butſchkajen, Puſchkajen, Buſchkeilen (keli) und Poſchacken (bei Thiele Potſchgajim), von בתי, bote, Häuſer, und שוקים, schokim, Beine; die Hoſen. Möglich iſt auch die Ableitung von פשק poschak, auseinander ſperren, von Lippen und Füßen; davon das in Lübeck und Umgegend ſehr gebräuchliche pajackeln, paſchackeln, gehen, dahingehen, fortgehen. Poſchkajenkätſcher, Pajackenketſcher, die gurtenen Schulterbänder und Riemen zum Heben von Tragebahren und Schubkarren, Hoſenträger. Poſchkajenmulde, Pajackenmulje, Hoſentaſche.

Pracher (mhd. pracher), der Bettler; Prachern, Bettlerin; prachern, betteln; Pracherfleppe, Bettelbrief; Pracherputz, Bettelvogt, Pracherpogt. Schwenck ſtellt (S. 480) die deutſche Ableitung in Abrede; Adelung leitet es vom lat. precari her. Doch ſcheint die Ableitung vom hebr. בְּרָכָה, b'rachah (brocho), Segen, Segensſpruch, Gebet, mit welchem die Bettler ſich einzuführen pflegen, näher zu liegen.

Preien, praien (franz. prier, engl. pray), bitten, beten, erſuchen, einladen. Mechile praien, ſ. Mechile.

Premier (franz. premier), der Balmaſſematten beim falſchen Spiel, Hauptſpieler, welcher von den Eintreibern, Fallmachern, Schleppern u. ſ. w. den

Freier, Balhoche, Balhei zum betrügerischen Spiel und Ausplündern heranlocken läßt; vgl. Th. II, S. 283. 291.

Prinzerei (lat. princeps), ein fürstliches Gebäude, welches zu Staatszwecken verwandt wird, Rathhaus, Gerichtshaus, Gefangenanstalt, auch die höhere Instanz, sowie die fürstliche Herrschaft.

Profit, das bürgerliche Gewerbe, unter dessen scheinbarem Betrieb der Gauner sich niederläßt oder umherzieht; am Profit gehen, Profit machen, ein Scheingewerbe treiben; Profit über die Achsel machen, der specielle Fieselausdruck für das Lumpen- und Knochensammeln mit den Tragkörben.

Pruto, prutt sein, s. Perat.

Psak machen, s. Paskenen.

Puddelche, die heimliche betrügerische Vertauschung einer werthvollen Sache mit einer werthlosen, völlig synonym mit Ennevotenne und mit Chassime (s. d.). Ein Puddelche handeln, machen, melochnen, synonym mit Ennevotenne machen, Chassime handeln (s. d.). Die Ableitung ist vom deutschen Pudel, Pfudel, Pfütze, welches ganz synonym mit dem engl. puddle ist, da dies ebenfalls Lache, Pfütze bedeutet. Das engl. Zeitwort to puddle entspricht unserm besudeln, jüdischd. befefeln, in den Dreck führen, in die Patsche bringen. Im Niederdeutschen ist umherpuddeln: an einer Stelle hin- und her sich bewegen, umhermanschen, plantschen.

Puffen, posen, buffen, boffen, schlafen, übernachten; eigentlich schnauben, schnarchen, vom deutschen Puff, engl. puff, ital. buffare, span. bufar, schnauben; der Puff, der Schlaf, kurzer Schlaf, das Bordell, der Strich, der Act. Einen Puff machen, einen (kurzen) Schlaf thun, concumbere; auf den Puff tippeln, auf den Strich, ins Bordell gehen. Im Niederdeutschen ist Puff auch noch der Borg; auf den Puff nehmen, borgen, auf Credit entnehmen.

Pulver, das lose, nicht in Packete, Rollen oder Beutel verpackte, sondern in der bloßen Tasche getragene, oder in Kasten und sonstigen Verschlüssen aufgeschüttet liegende Geld.

Pum, s. Por und Bum.

Pump (Studentenspr.), der Credit, das Creditirte. Pumpen, pompen, borgen; Pumpier, Pompier, der Verleiher, Pfandleiher; Pumpkeule, ein derber Stock, dessen unteres Ende dicker ist als das obere. Hildburgh. hat zuerst für pumpen die Bedeutung stechen, erstechen; gepumpt, erstochen. Der Ausdruck ist auch noch jetzt im Gebrauch und wird im niederdeutschen Gaunermunde besonders in der Form pümpeln für coire gebraucht. Alle Ausdrücke entsprechen dem buhen, bauschen, stoßen, wovon Schwenck (s. S. 490 Pumpe) die Ableitung herschreibt. Pumps (Bumps), plötzlich; die Tracht Schläge.

Purim (purim, Pl. vom persischen pur, Los, das jüdische Hamansfest, s. Th. III, S. 431), verdorben Porum, das bunte Durcheinander, die gesammten Geräthschaften zum Mackenen, ohne Rücksicht auf Zahl und Qualität. Großpurim sind speciell die größern Brech- und Stemmeisen; Kleinpurim die Nachschlüssel, Dietriche, Abstecher, Vorleger. Purimpflanzer, der Schmied, Anfertiger von Diebsgeräth, Diebsschlüsseln u. dgl.

Putz (puz, hephiz, zerstreuen, zerschmettern), die Ausrede, Vertheidigung, Ausflucht, das Sich-weiß-brennen, der Schein, Vorwand, Vorschub. Tofer

Putz, eine triftige Ausrede; schofler Putz, ungeschickte, unkräftige Ausrede. Einen Putz machen, putzen, etwas weißmachen, eine Finte machen, eine schlaue Lüge vorbringen; sich putzen, sich herausreden, vertheidigen, exculpiren; der Putz steht, der Putz hat Kijum (wobei Putz homöophonetisch für das deutsche Putz, Kalkanwurf, genommen wird), die Ausflucht hat Kraft, Kern, Bestand, läßt sich hören. Der Gips im Putz, die innere Kraft und Geltung der Ausflucht. Putzarbeit (synonym mit Profit, s. d.), die Scheinarbeit, das Scheingewerbe. Putzmeister, der durch Ausstellung von Arbeitsscheinen (Putzfleppe, Putzzettel) den Gaunern Vorschub leistende Scheinarbeitsgeber. Putzschere (Fslspr.), Instrument zum Ausheben der Hausthüren (Krummkopf).

Putz (hannov.), der Bettelvogt, wol vom mhd. butze, Larve, schwäb. Butz, Butzemann, verlarvter Mann, Schreckbild, Popanz für Kinder. Im Zigeunerischen ist puschiakkro der Bettelvogt.

Q.

Quetsch, die Polizei, der Polizeimann. Vgl. Poliquetsch.

Quin, Qvin, Quihn, Quien (κύων, chien), der Hund; Schinderspr. Quinkuffer (Quiengoffer des Liber Vagatorum), der Abdeckerknecht, dem es obliegt, die herrenlos umherlaufenden Hunde zu fangen und zu tödten.

Quinte, der Lug, die Täuschung, der Betrug, Finte, der Diebstahl; quinten, täuschen, lügen, betrügen, stehlen. Adelung, III, 898, und Schwenck, S. 497, leiten Quinte von quinta, der fünften, feinsten Darmsaite auf Saiteninstrumenten, ab. Doch scheint das sehr alte Wort mit der ebenso alten eigenthümlichen Bedeutung vom goth. qithan, qath, qethun, qithans, sagen, sprechen, jemand meinen, nennen (ahd. quedan), verstümmelt worden zu sein.

R.

Rabatzen (רבץ, robaz), liegen, lauern, auflauern, aufpassen. Robaz ist wesentlich das eigenthümliche Ruhen vierfüßiger Thiere mit der Brust auf den Vorderfüßen, wie z. B. Löwen und Hunde ruhen. Daher entspricht rabatzen durchaus dem lauernden Liegen auf dem Bauche und auf gestützten Elnbogen. Rabatzen bedeutet aber auch unruhig liegen, auf dem Bauche liegen, coire; diese Bedeutung entspringt aus der chaldaisirenden Verwechselung des רבץ mit ברע, roba, welches letztere vorzüglich von dem Zusammenliegen und von der Begattung vierfüßiger Thiere gebraucht wird. Daher der Ausdruck רבע, reba, das Liegen, und der nur in der Fieselsprache vorkommende Gruß: Kocherem Raba (für Koscheren Reba, vgl. Nergescher), guten Abend! Fslspr. hat noch die Form Riwizen, sich auf die Lauer legen, stehlen; Riwizer, Gauner, Dieb.

Rach (rach), zart, weich, weichlich, furchtsam, verzagt.

Rachaw, רכב, reiten, reiten lassen; Stammwort zu manchen Gaunerausdrücken:

Rachow, Rackof, Rachwener, Rackeler, der Reiter (auch Fuhrmann), beſonders aber der Gauner (Schottenfäller), welcher die in Kaufmannsläden geſtohlenen Waarenpackete zwiſchen die Oberſchenkel ſteckt und damit zu gehen verſteht, was vorzüglich von weiblichen Gaunern mit großem Geſchick und ſehr ſtark geübt wird. Rachwenen, reiten, in angegebener Weiſe Waaren ſtehlen und transportiren. Die ſo geſtohlene Waare iſt Rachwenerſ'chore (Schaure), worunter aber auch überhaupt alles Reitzeug verſtanden wird; vgl. Th. II, S. 198. Merkow, Merkowe, der Wagen, Wagenſitz; Rechew, der Wagen, die Reiterei, Wagenbeſpannung, Wagenreihe, deshalb modern der Eiſenbahnzug. Merkow Eſch oder Eſchmerkowe, die Locomotive auf der Eiſenbahn. Mit dem Merkow Eſch ower (עבר) ſein, mit der Eiſenbahn reiſen; vgl. Derech. Rechew (Reichew) iſt aber auch der obere Mühlſtein (Laufer); davon mit veränderter Schreibung Rechajim, Rechajem (רחיים, Dual von רחה), die Handmühle, Mühle jeder Art, auch das Müllerhaus; Rachaijemer, Racheimer, Rechajemer, der Müller; Rachaimerſchefez, Rachaimerſtift, Mühlknappe, Müllersſohn; Rachaimerin, Müllerin; Rachaimerſchickſel, Müllerstochter; Rachaimerſuschen (für Rachaimerschammer), der Müllereſel. Rechem, רחם, iſt endlich noch vulva, uterus (davon פטר רחם, peter rechem, Erſtgeburt, wovon patteriſch, ſ. Poter), deshalb (wie Nekewe von Nekew, ſ. d.), das Weib, Mädchen (auch רחמה, rachamo, Rachaime, Weib, Mädchen), und rechaimen, rachaimen und (verdorben als ob von Rachel, Rahel, Mutterſchaf, Lamm) rachailen, racheilen, coire, stuprare.

Racheln, Rocheln, Raucheln (rochal und rogal), umhergehen, beſonders als Handelsmann, Tabuletkrämer, Olitätenhändler, Hauſirer, daher zwiſchentragen, verklatſchen, verleumden. Rochel, Rauchel (rochel, Pl. rochlim), der umherziehende Hauſirer, Olitäten-, Kräuter-, Spezereihändler, ambulanter Quackſalber, Wunderdoctor, Klätſcher, Verleumder; Rechile und Regilus, die Verleumdung, Klatſcherei; Rechulle, Handel, Gewerbe des Rochil; vgl. Th. II, S. 270. Von rogal, welches beſonders die Bedeutung des Umherlaufens und Verleumdens hat, iſt noch rageln und meragel ſein, austragen, kundſchaften, verklatſchen, und Meragel, Spion, Kundſchafter.

Racheilen, Rachaimen, Rachaimer, Rachwenen, Rachwener, Rackeler, Rackof, ſ. Rachaw.

Radbais, das Arbeitshaus, Spinnhaus; Radel, der Siebzehner (Geldſtück); radeln, fahren, führen; Radler, der Kutſcher, Droſchkenkutſcher, Fiaker; Radling, Radelmahr, der Wagen; ſämmtlich Ausdrücke der Fieſelſprache und von Rad abzuleiten.

Rageln, ſ. Racheln.

Ragſon, ſ. Roges.

Rak, raffen, ſ. Rok.

Rammenin (nur hannov.), die Frau; verdorben vom zig. romnin.

Ramme (romo), Ramai, der Betrüger; Remie, Remije, Mirmo und Tarmis, der Betrug; meramme ſein (jemand, auf, über jemand); berammen, beramſen (berammſchen), betrügen. Vgl. das folgende Ramſch.

Ramſch (altnord. kramsa, kremma, mhd. ramen, raffen), der große, bunte

Haufen verſchiedener Gegenſtände, der ganze Maſſematten, das Geſtohlene durcheinander, ehe die Theilung geſchehen iſt; Ramſchkone, der Käufer, welcher die ganze Diebsbeute in Bauſch und Bogen an ſich kauft (Schärfenſpieler); einen Ramſch kinjenen, in Bauſch und Bogen kaufen.

Rat, Ratt, Rad, Abbreviatur רט, vom deutſchen Reichsthaler; Pl. Rattim (רטים), Ratten. Thiele führt als Pl. Rattonim, Grolman Rattimer an; beides iſt unrichtig.

Ratt, zig. die Nacht; zuerſt im Waldh. in der Entſtellung: „Ratting, nun iſts Nacht". Rattegänger, der Dieb, welcher zur Nachtzeit auf das Stehlen ausgeht.

Ratten, Rattenen, Ratteren, Röttern, Rubbern, Rubbelu (niederdeutſche Formen vom Stammworte raßen, woher raßeln, ſchweiz. radelen, bair. rätſchen, und das nhd. ratſchen, klappern, ſcharren, ſchwatzen; vgl. Schwenck, S. 507, aber auch das zig. rudelar, antworten, und das ſanskr. rat', rat'a, ſprechen, erzählen; Pott, „Zigeuner", II, 267. 268), reden, plaudern, beſchwatzen, „um und um ſchwatzen", betrügen, verrathen, geſtehen. Thiele hat hinter Rattenen das völlig apokryphe „Rattepus, der Geſtändige, Verräther", wozu ſich keine Etymologie finden läßt und welches wol aus einem Leſefehler entſtanden iſt vom zig. rakkerpen, Sprache, Rede, rakkerpaskro, Schwätzer; vgl. Pott, II, 268.

Rattſchen, ſpielen, vom Bret-, Würfel- und Kartenſpielen; vom böhm. hráti, ſpielen, z. B.: hráti w karty, Karten ſpielen; hráti w ſſachy, Schach ſpielen.

Ratzen, ſ. Rutz.

Raufe, ſ. Roſe.

Raukach, ſ. Rokeach.

Rauner, ſ. roënen.

Rauſchert, Rauſchling, das Stroh; Rauſchertmantel, Strohdach; die Fieſelſprache hat für Rauſchert die Bedeutung Papier.

Raw (רב), Reb, Rebbe, Rewwe, der im Amte ſtehende Rabbi, Rabbiner; Rebezen, Rewizin, die Frau des Rabbiners.

Razchon, ſ. Rozeach.

Rebmoſche, Rewmauſche, Rebbemauſche, das große Brecheiſen, der ſogenannte Krummkopf zum Einbrechen durch Mauern und zum Aufbrechen ſtarker Verſchlüſſe. Die Etymologie iſt äußerſt frivol, da Rebbemauſche nichts anderes iſt als Rabbi Moſes, der große Geſetzgeber und gewaltige Heerführer des Volkes Iſrael, welcher im Judenthum ſtets als Typus der höchſten Gewalt und Erhabenheit genommen wird; vgl. die nicht ſo bezeichnende Etymologie Th. II, S. 125, Note 2, und das ſpäter folgende Rebtauweie.

Rebbis (ribbis, von rowaw), die Intereſſen, Zinſen, der Profit, Wucher, vortheilhafter Diebſtahl.

Rebtauweie, Rebbe Toweie, gleichfalls die große Brechſtange (Krummkopf). Auch Rebtauweie, Rabbi Tobias, ſcheint ein bibliſcher Perſonenname zu ſein und wahrſcheinlich auf den 2. Chron. 17, 8, genannten angeſehenen Leviten Tobias unter Joſaphat zu zielen, obſchon der Name Tobias auch noch Eſra 2, 60, Nehem. 2, 10, und im Buch Tobias, 1, vorkommt.

Rechile, ſ. Racheln.

Rechow (rochaw), Rochow, die Straße, Gaſſe, Breite.

Reck, Rek (rek), auch Rick, Rik, leer, eitel, nichtig, arm, lumpig, nichtswürdig, schlecht, der Bummler, Pflastertreter (Buttje, Bruder, Brenner, Klingberger in Hamburg und Lübeck, Junge, Eckensteher in Berlin, vgl. Fiesel Th. III, S. 144, auch die Wormser Maase, Nr. XI, Th. III, S. 473). Der Pl. Rekim bezeichnet sonderbarerweise vorzüglich die Soldaten. Doch führt Tendlau, Nr. 707, die Ableitung von ruk, herik, das Schwert ziehen, als die wahrscheinlichere an; noch sonderbarer ist aber in der norddeutschen Soldatensprache das Wort Herik (woraus vielfach Hering gemacht ist), der Spitzname des Offiziers, welcher den Bramarbas spielt und die Untergebenen quält und chikanirt. Vielleicht ist das deutsche Rekel in der vollen Bedeutung des Rek (vgl. Schallef) eher vom zig. rakko als von Racker oder Recken abzuleiten, wie Schwenck, S. 520, anführt. Vgl. Dochbram, und Pott, II, 269.

Refua, s. Rofe.

Reger, von regen, bewegen (wie Rührling von rühren), der Würfel.

Regierung, zuerst in Hildburgh. (Th. IV, S. 156) erläutert, Seil, Strick, Schnur zum Binden und Knebeln; regieren (reginen ist bei Grolman und Falkenberg verdruckt), binden, knebeln, fesseln.

Regilus, für Rechile, s. Racheln.

Rei, Rey (hannov.), der Amtmann, zig. rai.

Reiber, Reibhart, Reipert („Rippart, seckel" des Liber Vagator.), vom nd. Reff (mittellat. raupa, Fell, Haut).

Reichew, s. Rachaw.

Reiling (von röheln, rüheln, röcheln, grunzen, wiehern, schreien, bei Notker rohôn, rûhen, lat. rugire), in der Schinderspr. das Schwein, die Sau. Der Liber Vagat. (Th. I, S. 184) hat schon „Rieling, saw" und „Rauling, gantz jung kindt".

Rein, der Hund (Schinderspr.), von reinen, traben; in der Jägerspr. von dem Traben der Wölfe und Füchse gebräuchlich.

Reißen, betrügen; Reißer, Industrieritter (Fflspr.).

Reiten, einen Ritt machen, auf den Ritt gehen, nur die deutsche Uebersetzung von rachwenen, als Schottenfeller stehlen und die Packete zwischen die Beine stecken, auch coire.

Reiwech, Reiwechfetzer, s. Rewach.

Reipert, Reipart, Rippart, s. Reiber.

Relling, Rellerchen, Röllerchen (von rollen), Erbsen.

Reppelen (Schinderspr.), rädern, mit dem Rade stoßen, zerschmettern (ahd. riban, reiben, ribil, Stämpfel, Keule zum Zerstoßen).

Resch, s. Rosch.

Rescha, s. Rosche.

Rewach, Reiwach, Rewoch, Rewich, Rewech (rewach, Pl. rewochim), der Gewinn, Zins, Miethgeld, Interessen. Wof Rewochim lameo, sechs Procent Zinsen. Rewacher, Rewecher, Reiweger (Hildbgh. hat Reichweger), der Zins-, Mieth- oder Pachtschuldner, besonders Pächter. Rewachfetzer, Reiwechfetzer, nach beiden Bedeutungen von fetzen, der Profitmacher, Industrieritter (Macher), oder der andern den Rewach abschneidet, Beutelschneider, Taschendieb; vgl. Keren unter Kröne.

Reziche, Reziege, ſ. Rozeach.

Ribling, Riebeling, Rübeling, Riwling, der Würfel. Die Ableitung iſt ſehr verſchieden; zunächſt iſt dieſelbe von ריב, rib, riw, Hader, Streit (vgl. Hadern Th. II, S. 276), möglich; dann aber auch die von Reiben, welches im ahd. rîban und im altnord. rîfa, rifas die dem hebr. riw entſprechende Bedeutung raufen, zanken hat und auch der Stamm von Reppelen (ſ. d.) iſt; vgl. Schwenck, S. 516, unter Reiben. Endlich iſt noch die Ableitung möglich, welche ſich als die wahrſcheinlichſte empfiehlt, die vom hebr. רבע, reba, roba, der vierte Theil, die Seite eines Vierecks.

Ringel (Ring), der Tanz, mit ſehr willkürlichen Ableitungen, denen jedoch immer die Bedeutung des Ringes, als Kreisförmigen, Gedrehten, Gewundenen, zu Grunde liegt. Ringling, der Garten; Ringler (Ringling), die Wurſt; Ringhart, Ringart, Ringert, Garten, Wieſe, beſonders Waldwieſe; ringeln, tanzen u. ſ. w.

Rippart, ſ. Reiber.

Riſchon, ſ. Roſch.

Rochel, ſ. Rachel.

Roënen (roo), rienen, rojenen, rojen, ronen, raunen, ſehen, blicken, anſehen (vgl. Mare, Maremokum), auf jemand zielen; Rauner, das Geſicht, der Blick, das Auge; im Rauner halten, aufſehen, aufpaſſen, Acht geben.

Roëw (roëw, Hunger leiden); rofig, hungerig; Roow und Raiwon, der Hunger.

Rofe (ropho), Raufe, der Arzt; Terufe, die Heilung, Hülfe, Arzenei: Marpe, die Medicin; Refua, das Heilmittel.

Rofig, ſ. Roëw.

Roges (rogas), die Unruhe, das Ungemach, der Zorn, das Toben. Beroges, broges, brauges, בְּרֹגָז, im Zorn, im Toben, zornig, tobend; Ragſon, der Zornige, Jähzornige, Tobende.

Rôk, Râf, Râks (רֹק), der Speichel, Geifer; rôkſen, râkſen, räuſpern, ſpeien; aufrâkſen, aufräuſpern; anrâkſen, anſpeien.

Rokeach, Raukeach, Raukach (rokach), der Apotheker. Die übrigen Derivata ſ. im jüdiſchd. Wörterbuch unter Rokach; vgl. Th. II, S. 270, und Th. III, S. 462, die Maaſe von Rabbi Elieſar, dem Rokeach zu Worms.

Roll (Liber Vagatorum), Rolle, die Mühle (Hildburgh. hat Rolleſpeiß), Rolleſpießе, Mühle, Müllerhaus; Roller, Rollfetzer, Rollſchütz (wahrſcheinlich für Rollſchekez), der Müller. Roller, der Wagen, Frachtwagen, Karren; rollern, fahren, karren, rädern; rollen (rullen, rillen) gehen, einen Frachtwagen beſtehlen. Rollert, der Schinderkarren; Rollerttrappert, das vor den Schinderkarren geſpannte Pferd, Schindmähre.

Roow, ſ. Roëw.

Roſch (vgl. רֹאשׁ), Reſch, der Kopf, das Haupt. Roſch abmachayen, enthaupten (nacho, hikko); Schinderſpr. Außerdem bedeutet Roſch (Riſch, Rauſch) das Oberſte, Höchſte, Oberhaupt, oberſter Platz, Hauptſtadt, Gipfel, das Erſte, der Anfang, die Summe, Geſammtzahl, der Haufen. Roſch-Eren (vgl. Th. III, S. 450), der Bürgermeiſter, Gemeindevorſteher, Schulze,

Bauervogt; Roſchgoi, Reſchgoi, Riſchgoi, der dienſteiferige Anfänger in der Polizei, welcher ſcharf aufpaßt und noch nicht gleichgültiger geworden iſt.

Roſch (רוש, רש), Mangel leidend, arm, dürftig.

Roſche (רשע, roscho, Fem. רשעה, reschoo, im Gegenſatz von Zadik, der Gerechte, Unſträfliche, Zuverläſſige, Wahrhafte), der Frevler, Gottloſe, Böſewicht; in der Gaunerſprache nur als Schimpfwort im Gebrauch, namentlich dem Verräther gegenüber; godeler Roſche, Godelroſche, großer Schurke, Schuft. Reſche, Riſche, Schuld, Frevel, Ruchloſigkeit. Vgl. S. 261.

Roſenkranz, Hand- und Fußſchellen; vgl. Beten.

Rothhoſen, Kirſchen.

Rotz am Aermel, niedriges Gaunerſchimpfwort.

Rowitſch (bei Zimmermann), die Arbeit, beſonders die ſchwere Arbeit in den Strafanſtalten. Die Ableitung iſt wol vom böhm. Robota, ſlaw. Rabota, Frohndienſt, obſchon eine Beziehung auf die große Strafanſtalt zu Rawicz bei dieſem berliner Gaunerausdruck nicht unmöglich iſt.

Rozeach (rozach, tödten, morden), der Todtſchläger, Mörder; Rezicheſarfener, Mordbrenner; Razchonis, die Mörderin; Rezach, Reziche (Reziege), der Mord, Todtſchlag; eine Reziche thun, rozechenen, rozchenen, tödten, morden.

Ruach (ruach), der Geiſt, die Seele, das Leben, der Athem, Hauch, Wind, aber auch der leichtfertige Menſch, Windbeutel; verruachen, verruchen, in Völlerei verthun, vergeuden.

Ruch, Rucht, vom ahd. hrawer, hrao, rûh, rauh, rauch, der rohe, wilde, unſtete Menſch, Bauer; vgl. Schwenck, S. 509, Rauh. Ruchkiſſe, Ruchkitt, Ruchkiffe, das Bauernhaus.

Rücken, Kunſtausdruck der Fallmacher beim Lotto, zur Bezeichnung der Gleichheit der Einer in verſchiedenen Zahlenklaſſen, z. B. 15, 25, 35, 45 u. ſ. w., vgl. Th. III, S. 140.

Rücken, ausrücken, fortrücken, fortgehen, davonlaufen.

Rührling (rühren), der Würfel; rühren, würfeln.

Ruddeln, Ruddern, ſ. Ratten.

Rußling (Ruß, ahd. hruoz), ſchmuzig, rauh, wild und ungeberdig im Benehmen; Rußling, der Keſſel.

Rutſchen, bekennen, zum Geſtändniß gebracht werden.

Rutzen, ratzen, rotzen (רוץ, ruz), laufen, eilen, rennen, ſich ſputen in der Arbeit, beim Stehlen; Ratz, Rotz, Rutz, der Läufer, Bote, Expreſſe.

S.

Sach (sochach), die Menge, Volksmenge, die Summe, der Betrag, Bruttobetrag, die geſammte Beute eines Unternehmens.

Sachern (sochar), ſachern, ſchachern, erkaufen, beſtechen, handeln, im gauneriſchen Sinne, ſtehlen; beſachern, beſtehlen; verſachern, verhandeln, verkaufen; Socher, Saucher, Socherer, der Kaufmann; Socherte, die Kaufmannsfrau, Händlerin; S'chore, S'chaure, die Waare, das Geſtoh-

lene, der Maſſematten. Fſlſpr. hat für Sacherer den concreten Begriff des Opferſtockdiebes. Hierher gehört das in der Fſlſpr. als Compoſitum Jadſchocherer, Stemmeiſen, Brecheiſen (Schabber), und bei Thiele in einfacher Form vorkommende Schocher, Stemmeiſen, Meißel zum Oeffnen der Verſchlüſſe im Innern einer erbrochenen Wohnung, als Euphemismus, nach welchem das Stemmeiſen als thätiger Handelsmann, Schacherer, Socher, perſonificirt erſcheint (vgl. Rebmoſche, Rebtauweie); Schurrich, Schorrich (eigenthümlich jüdiſchdeutſcher Plural von S'chore, vgl. Th. III, S. 401), allerhand Waare, Kram, Geräth, Handwerkszeug, Diebsgeräth durcheinander. Hannov. hat Schuring, Dietriche, Brechinſtrumente, Diebsgeräth; Zimmermann hat Schierich, ein Packet oder Bündel mit geſtohlenen Sachen. Vgl. Tabel.

Sackin (sochan), Sackem, Sackum, Zackin, Zacken, das Meſſer; Sekone, die Gefahr; meſucken, gefährlich.

Sadek, verdorben aus Zaddik (ſ. d.).

Sänft, Sänftling, Sänftrich (ſanft), das Bett, Ruhebett, Kanapee, Faulbett.

Salz, das Schießblei, Schrot; Salzkiß, Salzhans, der Schrotbeutel; Pfeffer und Salz, Kümmel und Salz, Pulver und Blei.

Sam (somam), Wohlgeruch, Duft, Gift; verſammen, vergiften.

Samſen (ahd. sam, samanon, zuſammen, wovon ſammeln), werfen, zuſammenwerfen, zuſammenſchmettern, niederwerfen (von Perſonen bei Raubanfällen).

Sand, Ungeziefer, Läuſe; ſandig ſein, Ungeziefer haben.

Sandhaſe, der Soldat, Infanteriſt.

Sandik, Sandof, Zandik, Zandof (neuhebr. nach dem lat. syndicus), der Gevatter (der viele Geſchenke an die Pathen zu machen hat), der Gauner, der von den Brennern um Branntweingeld angegangen wird; vgl. Götte, Brennen, auch Raches.

Sarchen, ſarchenen, ſärchen, ſerchen (sorach), ſtinken, rauchen, Taback rauchen. Sarcher, der Taback; Sarcherkippe, Sarchertiefe, Tabackskaſten; Sarcherhanjo (Sarcherjohann, Sarcherhans), der Tabacksbeutel; Sarcherkeile (keli), Sarcherſtock, die Tabackspfeife. Sarchan, der Stänker, Streitmacher, Zänker. Srucho, Sircho, und beſonders das deutſch augmentirte Geſruche, Geſroche, der Geſtank, die Stänkerei, übler Ruf, Kundwerdung eines Betrugs oder Diebſtahls. In der wiener Soldatenſpr. iſt bei Verwechſelung des r mit l: Selchen, rauchen; Selcher, die Tabackspfeife, als ob von dem in Süddeutſchland üblichen Ausdruck: ſelchen, im Rauche trocknen oder dörren.

Sarfenen (soraph), brennen, verbrennen, brandſchatzen, mit vielen deutſchen Präpoſitionen componirt; abſarfenen, abbrennen; anſarfenen, anbrennen; ausſarfenen, ausbrennen u. ſ. w. Sarfener, Serfer, der Brandſtifter, Brandſchatzende, auch Brenner (ſ. o.). Rezicheſarfener, ſ. Rozeach; Srefe, Sreife, der Brand, die Feuersbrunſt (vgl. das Brandlied Th. III, S. 487). Sorof, Seraf, Suruf, gebrannt (auch allein, ohne Verbindung mit Jajin), der Branntwein; Serafbajis, Branntweinhaus, Liqueurladen; Sarfenſchnorrer, Serfſchnurrer, der Gauner, welcher

unter dem Vorgeben bettelt, daß er abgebrannt sei, Brandbettler; Serfenfleppe, Serffleppe, Brandbrief (Drohbrief wie falsche Brandbescheinigung).

Sarkenen (זרק, sorak), werfen, streuen, von sich werfen, des Gestohlenen rasch und unvermerkt sich entledigen, um sich vom Verdacht zu reinigen (sich kaschern), ebenso das intensive versarkenen, heimlich wegwerfen, verbergen.

Sarser, Sasser (sarsur), der Unterhändler, Kuppler, Zubringer, Hehler; sassern, hehlen, unterhandeln, vermäkeln, das Gestohlene unterbringen.

Schab (ahd. scaban), der Antheil der Kupplerin oder Inhaberin eines Absteigequartiers oder Bordells an dem Gelde (Loth, s. d.), welches die liederliche Dirne vom Gast erhält, Antheil am Diebsgewinn (Schiboles, s. d.); vgl. Th. III, S. 170.

Schabber (schobar), Schaber, Schober, Schoberbarthel (Barthel Eigenname, oder auch verdorben von Barsel), das Brecheisen der Maurer, Locheisen, Stecheisen, Stemmeisen der Zimmerleute (Lochbetel), das scharfe, platte Stemmeisen, auch Gobelschabber, im Gegensatz von Jabschabber, dem kleinern, behendern Stemmeisen; schabbern, schabern, schobern, brechen, hineinbrechen, herausbrechen, mit dem Schabber brechen; ausschabbern, ausbrechen; einschabbern, einbrechen; meschabber sein und meschabbern, zerbrechen.

Schaberling, Schäberling, Schäling, die Rübe.

Schabi (hannov.), vom zig. tschawo, Knabe, Bursche, Jüngling.

Schabollen, s. Schiboles.

Schachad (schochad), Schochab, das Geschenk, die Bestechung; Bal Schochab, ein bestechlicher Mensch, der gewissenlose, bestechliche Beamte.

Schachern, s. Sachern.

Schächten (schochat), schlachten, abthun, abschneiden; Goleschächter, der Dieb, welcher von Wagen das Deckleinen, den Plan, und Koffer und Waarenpacken wegschneidet. Schochet, Schauchet, der Schlachter, Schächter.

Schadchon (שדך, schiddach), der Kuppler, Inhaber eines Absteigequartiers, Fem. Schadchente, Kupplerin, Commissionärin, Verschickfrau; Schadchonus, das Kuppelgeld oder auch die Copulationsgebühr an den Geistlichen. Schadchon (und Schadchente) ist aber auch der Gelegenheitsmacher zu Diebstählen und Betrügereien. Schidduch, (die Verlobung, Verheirathung) die Nachweisung, das Nachgewiesene; Schidduch melochnen, schidduchen, nachweisen.

Schäkern (schokar), schakren, schekren, schäkren, schäckern, falsch reden, lügen; Scheker, Schäcker, Schkorum (für schekorim), die Unwahrheit, Lüge (Hannov. hat noch Schorum); Schakron, der Lügner.

Schäle (schoal), die Frage, Quästion, Entscheidung; schälen, schaulen, fragen, befragen, zur Entscheidung bringen.

Schale, Schäller, Uebersetzung von Kelef, Kluft, das Kleid, die Kleidung, der Rock. Vgl. Ausschälen.

Schallef, Schelef, Schleff, Schleef, bei Thiele verdorben Schelofen (schalaph, herausziehen), der lang aufgeschossene Bursche (vgl. Rekel, Reck), der unnütze, junge Bummler, ungeschliffener Mensch, der Soldat, besonders aber, dem Hauhns analog, der erst in der Bildung begriffene, noch nicht fertige und vollkommene Gauner, der die Kunst und Sprache noch nicht

recht kennt und deshalb von den erfahrnen Genossen gehänselt wird; vgl. Hauhns. Von Schallef ist noch abgeleitet das nd. Schleef, langstieliger, hölzerner Kochlöffel, und Slappen, locker sitzende Schuhe, Pantoffel.

Schaller (ahd. scellan, schallen), vom Schallen der Glocken und vom Singen, der Schulmeister, Dorfschulmeister, Cantor; schallen, singen, läuten.

Schalscheles (chald. und arab. Form für scharscheres, Verdoppelung von schera), Kette jeder Art, Fessel, Halskette, Geschmeide, Uhrkette. Hannov. hat verdorben Schaseles.

Schammer (schomar), Schomer, Schommer, Schaumer, der Wächter, Hüter, Pförtner, Fem. Schammeres, Schommeres, Pförtnerin, Einhüterin; meschammern, meschammer sein, hüten, behüten, bewahren, beaufsichtigen; Schmire, Schemire, Schmir, Schmiere, die Wache, Hut, Aufsicht, die bewachende Person, Wächter, Wachtposten, Soldat, Aufpasser, Diebswache, Wache beim Einbruch, das Wachtgebäude; Jomschmir, der Tagwächter, die Schildwache, der Bettelvogt; Laileschmir, der Nachtwächter; betuche, bebuchte (s. betuach) Schmir, der versteckt aufpassende Dieb zur Deckung der stehlenden Kameraden. Schmire stehen, halten, Wache halten, aufpassen; verschmiren, mit Wache besetzen.

Schammesch, Schammes (schammesch, schimmesch), der Diener, Bedienende, Schuldiener, Küster, Cantor, Schulmeister; Schimmusch, der Dienst, die Bedienung, Coitus; meschammesch sein, bedienen, coire; Hannov. hat schammen, schlafen.

Schampes, der Champagner: Fislpr.

Schanzen, essen; Schanzzeug, der Eßbesteck.

Schapolle, schapollen, s. Schibboles.

Scharermeister (scharren), der Geizhals; Soldatenspr.

Schärfen (ahd. scirpi, scarbôn, scharben, schärben), gestohlene Sachen in Bausch und Bogen (en bloc, im Stoß) ankaufen und einzeln wieder verkaufen, verschärfen; Schärfenspieler, der vertraute, gewerbsmäßige Ankäufer gestohlener Sachen. Vgl. Stoßenspieler und Th. II, S. 316.

Scharfhandel, der Raub; scharfhandeln, rauben, als Räuber agiren.

Schasklamonis (שכל, schas, Pfeiler, Säule, Stütze, Hauptsächliches, groß und klein durch einander; vgl. Klamonis), der Inbegriff der zum Mackenen erforderlichen Schlüssel und Dietriche; allgemeiner Ausdruck.

Schasjenen, schaskenen (schoso und schoko), trinken, zechen; Schtije, der Trank; Mischte, das Gastmahl, Zecherei, Gelag; verschaskenen, verschasjenen, verzehren, vertrinken.

Schatnes, Schaatnes, Schetnes (שעטנז), Stoffe, welche aus Wolle und Leinen, Wolle und Baumwolle, Baumwolle und Leinen, Seide und Baumwolle durcheinander gewebt, gemischt, unrein, unecht sind. Vgl. Th. II, S. 219.

Schatti (Fislpr.), Elend, Misere, doch wol vom böhm. chudý, arm.

Schauchad, s. Schachad.

Schaufer, s. Schofer.

Schaufet, s. Schofet.

Schauren (schur), schiren, schirlachen, singen; Schir, Schire, Schirlach, Schirlein, der Gesang.

Schaute, ſ. Schote.

Schauter, ſ. Schot.

Schazmaz (vgl. Th. IV, S. 407, die Abbreviatur ʃ'm), das Factotum einer Gaunergruppe, der Gauner, der ſich ſowol zu gewagten Unternehmungen hergibt, wie z. B. zur Rolle des Geiſtes oder Teufels beim Schatzgraben (ſ. Spuckenelle), wobei häufig arge Mishandlung oder das Leben, den Enttäuſchten gegenüber, zu riskiren iſt, als auch die Bedientenrolle ſeines als vornehmer Herr reiſenden Genoſſen, ſowie die niedern Dienſtleiſtungen übernimmt, wie z. B. das Tragen von Packen, Drehorgeln, den Stalldienſt, das Anſchaffen von Proviant. Die Bedeutung iſt nicht immer wegwerfend, da Schazmaz allgemein zur Bezeichnung des jüngern Genoſſen gebraucht wird, der dem ältern Dienſte leiſtet, etwa wie der ſtudentiſche „Leibfuchs". Im Niederdeutſchen wird das zu Sch—ß maz ausgeartete Wort ſtets nur im wegwerfenden Sinne für einen nichtsbedeutenden verächtlichen Menſchen gebraucht.

Schecher (schechor von schochar), Scheger, das Bier, überhaupt gegohrnes, berauſchendes Getränk; ſchöchern, trinken; Schöcher, der Krugwirth, Bierwirth; Schöcherskitt, Krughaus, Bierhaus, Schenke; Schöcherſchurrich, Trinkgeſchirr aller Art; verſchöchern, verzehren, verſaufen; ſchicker, betrunken; ſchickern, ſich beſchickern, ſich anſchickern, ſich betrinken; meſchacker, berauſchend, zu Kopf ſteigend, köpfig; Schecher meſchacker, köpfiges, berauſchendes Bier; meſchacker ſein und meſchakern, betrunken machen.

Schechune (schochan), die Wohnung, Nachbarſchaft, Gegenwart, das Nebengefängniß, die Nebenzelle; Schochen, der Nachbar; Schochente, die Nachbarin.

Schefften, ſchäfften, ſcheffen (ahd. scaffôn, ſchaffen, vgl. Adelung, III, 1325; Schwenck, S. 551; Schmid, S. 451; Schmeller, III, 328), bilden, arbeiten, machen, thun, bringen, holen, ſtellen, herſtellen, hergeſtellt ſein, da ſein, ſein, bleiben. In manche dieſer Bedeutungen ſpielt offenbar das hebr. שם hinein, weshalb die beſondere Schreibung ſchewwenen (bei Thiele) allerdings zu bemerken iſt. Abſchefften (Fſlſpr.), entfliehen, entlaufen, fortlaufen; ſich ſchefften, ſich ſetzen; an der Barſel ſchefften, in Ketten ſitzen; trefe ſchefften, übel verdächtig, in der Klemme ſein; ſchiebes ſchefften, flüchten, flüchtig ſein. Hannov. hat noch für ſchäften die Bedeutung trinken.

Scheh, Schee, Scheo (schoo, schaas), die Stunde, Stundenzeit, die Uhr; Scheh keſſeſ (schoo schel kesseph), ſilberne Uhr.

Schein, der Tag, lichte Tag. Scheinſewacher, Scheinlatchener, Scheinſpringer, ganz allgemein Diebe, welche bei Tage ſtehlen. Scheinkuffer, der Nachſchlüſſeldieb, welcher bei Tage ſtiehlt; Scheinhandel, Scheinmeloche, Scheinarbeit; Scheinſprung, ganz allgemein Diebſtahl bei Tage. Scheininger, der Mond, Vollmond; Scheinling, das Auge, Fenſter, der Spiegel, die Laterne; der Scheinlingszwack, das Scheinlingszwickeln, das Blinzeln mit den Augen, Augenwink, Gaunerblinzeln, zur Erkennung fremder Gauner und zur Verſtändigung mit bekannten Genoſſen; vgl. Th. II, S. 57. Scheiner, die Blendlaterne.

Scheker, Schekern, ſ. Schäkern.

Schekez (schokaz), Scheges, Schekes, Schegiz, Scheigiz, verdorben Schütz, der Junge, Burſche, Knabe, dummer Junge; Schickſe, Schickſel, Schicks, Mädchen, Griſette, Dirne, liederliche Dirne; auch die Frau, die Wirthin, Aufwärterin.

Scheleg (scheleg), der Schnee; ſchelgenen, ſchelegen, ſchneien; es ſchelegt, es ſchelgent, es ſchelgenet, es ſchneit.

Schem (schem), der Name, Ruf, Leumund. Linker Schem, ſiufer Schem, der falſche Name. Schem dient beſonders zur Bezeichnung einer beſtimmten Perſon, deren Namen man überhaupt nicht kennt oder doch nicht gleich zu nennen weiß (wie man im Deutſchen in nachläſſiger Redeweiſe „Dings da" zur Bezeichnung eines dem Zuhörer bekannten Gegenſtandes gebraucht), alſo Vetter, Couſin, Freund, Landsmann, Genoſſe, Kamerad, beſonders der Mitgefangene in einer und derſelben Strafanſtalt; im Franzöſiſchen braucht man wol in ähnlicher Weiſe monsieur chose. Vgl. Ploni.

Schere, das der Bewegung der Schenkel einer Schere oder Zange ähnliche Zuſammenführen zweier gerabegeſtreckter Finger der Hand, gewöhnlich des Zeige- und Mittelfingers, um heimlich in Taſchen zu langen und die darin befindlichen Sachen, Geld, Geldbeutel, Taſchenbücher, Tücher und Werthſachen herauszuziehen; Schere machen, die Hand in angegebener Weiſe führen und ſtehlen. Vgl. Th. II, S. 229, Note 1.

Schewellen, nur Hannov. (vom hebr. schobal, schowal, gehen, fließen, überſtrömen), entweichen. Schewil, Schwil, der Weg, Pfad, Schwelle.

Schibbe, Schiwer-Lef, ſ. Schieben.

Schibboles (שִׁבֹּלֶת, schiboleth, Pl. שִׁבֳּלִים, schibbolim, Aehre, von schobal, alſo gleichen Stammes mit Schewellen), der Gewinn, Vortheil aus der Diebsbeute, der einzelne Antheil an dieſem Gewinn, auch der für nicht direct am Unternehmen betheiligte, gefangene, kranke Gauner oder deren Familien zurückgelegte Antheil, oder der durch Brennen (ſ. d.) dem in Beſitz von Beute gekommenen Gauner (ſ. Götte, Sandik) abgepreßte Antheil an der Diebsbeute; vgl. Th. II, S. 83. 146. Schabolle, Schapolle, Schewelle, die Scheune, der Kornſpeicher, auch für Schibboles ſelbſt genommen, wovon das alte ſchavollen, theilen, von der Diebsbeute.

Schicker, ſ. Schecher.

Schickſe, ſ. Schekez.

Schidduch, ſ. Schadchon.

Schieben. Auch bei ſchieben ſpielen die Ableitungen von שׁוּב und Schub, vom ahd. skiopan, mhd. schupfen, durcheinander. In der einfachen Form wird ſchieben, in der Bedeutung der behenden, verſteckten Bewegung, des heimlichen Schleichens in Verſchlüſſe und aus ihnen heraus, nur wenig gebraucht; in der Bordellſpr. iſt jedoch ſchieben, ſchiebern, coire. Noch weniger iſt das einfache ſubſtantiviſche Schieber in der Gaunerſprache gebräuchlich, während es in der Bordellſpr. penis bedeutet, wie Schublade vulva. Dagegen iſt Schub in der Bedeutung von Hausdiebſtahl mittels Schränkens oder Mackenens ſchon geläufiger, beſonders in der Redensart: auf Schub gehen, auf Hausdiebſtahl mittels Einbruchs, Einſteigens oder Einſchleichens ausgehen. Das ſchon ſehr alte, aber noch immer im Gebrauch befindliche imperative Schuf dich! nd. Schuff di! auch Schuffti, ſtill,

ſchweig, laß ab, geh zurück, geh fort, iſt doch wol zunächſt vom hebr. שוּב, schuw, zu nehmen, welches beſonders das Wiederkehren, Umkehren bedeutet. In Compoſitionen treten aber die Begriffe beſtimmter heraus. Kittenſchieber, der Hauseinſchleicher, der in der Abſicht zu ſtehlen ſich heimlich in die Häuſer ſchleicht; Finkelſchieber, der Dieb, welcher ſich in Küchen einſchleicht; Schrendeſchieber, der Dieb, welcher ſich in Zimmer einſchleicht; Alijeſchieber, der Dieb, welcher ſich auf die Hausböden, Lemattoſchieber, welcher ſich in Keller einſchleicht u. ſ. w.; Lechemſchieber, Brotſchieber, d. h. der Bäcker. Entſprechend drückt die Verbform die ſpecielle Thätigkeit aus: Kittenſchieben, in Häuſer einſchleichen u. ſ. w. In Compoſitionen mit Schub drückt der Nebenbegriff die ſpecielle Handlungsweiſe aus, z. B.: auf Kittenſchub gehen, einen Kittenſchub halten, in Häuſer einſchleichen u. ſ. w. Endlich iſt die adverbiale Form zu merken: ſchiebes, ſchiewes, fort, hinweg; ſchiebes halchenen, ſchiebes melochnen, ſchiebes tippeln, davongehen, ſich davonmachen, entlaufen; vgl. Schefften. Zu unterſcheiden hiervon iſt ſchiwe, ſchiwes (von שָׁבָה, schowo, gefangen nehmen, wegführen) gefangen; ſchiwe oder ſchiwes ſein, ſchiwes ſitzen, gefangen ſein, in Unterſuchung ſitzen. Davon iſt wieder zu unterſcheiden Schiwe, Schibbe, Trauer, Kummer, Jammer; Schibbe ſitzen, in Trauer ſitzen, tief trauern, in Jammer und Elend ſitzen; dieſes Schiwe, Schibbe, vom hebr. שִׁבְעָה, schewa, oder שִׁבְעָה, schiwo, ſieben, bezieht ſich auf die erſten ſieben Tage (schiwo jomim) der vorgeſchriebenen jüdiſchen dreißig Trauertage, von denen die erſten ſieben auf der Erde ſitzend hingebracht werden ſollen, daher Schiwe ſitzen, eigentlich ſieben Tage (in tiefſter Trauer) ſitzen. Hiervon iſt wieder zu unterſcheiden das Schiwer-Lef (מבר לב), Herzbruch, Brechung des Herzens, tiefer Herzenskummer, von מבר, schowar (schabar), zerbrechen, worüber Tendlau, Nr. 634, eine ſehr hübſche Anekdote mittheilt. Zwiſchen Schibbe und dem deutſchen Schippe, Schüppe, Schaufel (ebenfalls von ſchieben), ſchwankt die Redensart: die Schibbe (Schippe) hängen laſſen (nd. die Labbe hängen laſſen), betrübt, verzagt ſein, maulen, die Unterlippe (Lefze) hängen laſſen; möglicherweiſe kann hier auch das Schiwer-Lef mit hineingeſpielt haben. Zum hebr. schuw gehört noch das aus teschuwa verdorbene Schuwe, welches unten beſonders aufgeführt iſt. Endlich iſt ſchuften, ſchuffen, bekennen, wie ein Schuft verrathen (vgl. Maſſern und mossar), und ſchuften gehen, ſchuffen gehen, angeben, denunciren, wol vom deutſchen Worte Schuft abzuleiten; vgl. Schwenck, S. 594.

Schierich, ſ. Sachern.

Schießen, ſehen, Achtung geben, etwas entwenden, als gute Priſe erklären; Studentenſpr.

Schiſche (sophach), ſ. Miſchpoche.

Schild, das Füllungsſtück in einem Thürrahmen, die Mauerſteinfüllung zwiſchen Ständer, Riegeln oder Lagerholz eines Ständerbauwerks, auch die durch Hinwegnahme dieſes Schildes entſtandene Oeffnung; Schild einlegen, eine ſolche Füllung durch Brechen, Bohren, Schneiden oder Sägen herausnehmen, um durchkriechen zu können.

Schimmel, der Schnee; schimmeln, schneien, verschneien, weglaufen, davongehen, sich unsichtbar machen.

Schin, der Buchstabe ט als Abbreviatur, der **Sch**ließer im Gefängniß, der **Sch**andarm (Gendarm), **Schutz**mann oder Polizeidiener, der **Sch**ränker (s. d.), **sch**ofel (s. d.), daher ein platter Schin, ein Gefangenwärter, Polizeidiener, Gendarm, der mit den Gaunern durchsticht; miser Schin, ein verhaßter, schändlicher (d. h. strenger, diensteifriger) Gefangenwärter, Gendarm; tofer Schin, deftiger Schin, ein geschickter, geschulter Schränker; das ist meod schin, das ist sehr schlimm, sehr schlecht, u. s. w. Als Composition findet sich Schin am gebräuchlichsten in: Schinagole (s. Agole), Schubkarren, Schubwagen; schinaggeln, mit dem Karren schieben, auf der Festung karren; Schinaggler, der Handarbeiter, welcher mit dem Karren schiebt, der Festungs- oder Karrensträfling; Schindollet (טד), **Sch**andarm, Gendarm; Schinpelommet (ל, ס, ט), schofel, schlecht, schlimm.

Schindler, s. Schund und Zünden.

Schippe-Malke, s. Malches.

Schir, schiren, schirlachen, s. Schauren.

Schkorum, s. Schäkern.

Schlammassel, Schlimmassel, Schlammassen, s. Masel.

Schlange, Schlängchen, Schlängelchen (Schlinge, Schlingelchen), Kette jeder Art, Halskette, Uhrkette, besonders auch beim Chilfen wie Nachasch (s. d.) gebraucht für Geldstapel, Geldrolle. Der in Berlin besonders gebräuchliche Ausdruck: Schlinge gehen, durch Schlinge gehen, von entlassenen Verbrechern unter Polizeiaufsicht, mit Genehmigung der Polizei seine Wohnung verändern, erinnert besonders an die Grundbedeutung von schlingen, nämlich drehen, winden.

Schlappen (schlappern, schlampen), überhaupt etwas Flüssiges mit Begierde zu sich nehmen, trinken, zechen, mit dem Löffel nehmen; Schlappstock, der Löffel.

Schlederhaus (schladern, schlodern, schlottern, lottern), die Kneipe, Herberge.

Schlemiel (im Pl. mit hebr. Endung Schlemielim, Fem. Schlemielte), der Unglücksvogel, Pechvogel, dem alles mislingt, der bei seinen Unternehmungen gestört, ertappt oder in der Untersuchung verrathen oder überführt wird; auch mit dem spöttischen Beisatz: Schlemiel von Sonntag, als ironischer Gegensatz vom Sonntagskind; schlemielig, unglücklich; Schlemieligkeit, vollständiges, consequentes Unglück, gänzliches Verderben. In der Ableitung schwankt selbst Tendlau, Nr. 625, vgl. Nr. 748 und 764. Doch scheint die S. 419 erwähnte Beziehung auf den biblischen Namen Schelumiël Ben Zuri Schaddai (vgl. 4. Mos. 1, 6) die richtige zu sein, da nach der jüdischen Sage (Sanhedr., 92; Jalkut Pinchas, 772) dieser Schelumiel derselbe ist, der (nach 4. Mos. 25, 6. 7. 14. 15) unter dem Namen Simĕri Ben Salu mit der midianitischen Fürstentochter Casĕbi Bath Zur mit der Lanze (רמח, romach) erstochen wurde. In derselben Bedeutung wird auch in Süddeutschland Schlemôchem, Schlemochente gebraucht, dessen Etymologie schlem-och-ihm (schlimm auch ihm, wehe ihm) ebenso abgeschmackt ist wie die vom böhm. Nebbich, „nie-bei-euch"; vgl. Thiele, S. 286, Note. Die Schreibung Schlemihl bei Chamisso ist ebenso unrichtig wie bei Grolman Schlimül.

Schlepper, synonym mit Fallmacher und Macher, der Gauner, der seinen Genossen die Personen anlockt, welche im falschen Spiel betrogen und ausgeplündert werden sollen.

Schlinge, Schlinge gehen, s. Schlange.

Schlonen, schlunen (mhd. schlumen), schlafen, schlummern; Schlunkiffe, Schlunkippe, Schlunkisse, Schlunkitt, die Nachtherberge, das Nachtquartier, die Kneipe. Verschlunen, verschlonen, verschlafen, versäumen.

Schmadden, schmaddern (schomad, vertilgen, abfallen), taufen, besonders jüdische Apostaten taufen; geschmaddet, getauft, auch vom gebesserten Gauner, der vom Gaunergewerbe abgegangen ist und nicht mehr stiehlt; Schmadderfleppe, der Taufschein. Meschummod, der Abtrünnige, der vom Judenthum abgefallene, getaufte Jude.

Schmaien, schmeien, schomea sein (schoma), hören, vernehmen. Schmue, der Ruf, die Nachricht, Rede, Erzählung, Geschichte, Unterhaltung; schmusen, schmosen, sprechen, erzählen, plaudern; Schmuserei, Rede, Gespräch, Unterhaltung; Schmuser, der Erzähler, Unterhaltende, der Gauner, welcher zur Unterstützung des Schottenfällers oder Chalfen die Aufmerksamkeit des zu bestehlenden Ladeninhabers durch lebhafte Unterhaltung vom Diebe ablenkt; Verschmai, das Verhör; Bal Verschmai, der Inquirent, Untersuchungsrichter; verschmaien, verhören.

Schmal, der Weg (im Gegensatz von Breithart, freies Feld); Schmaler, der Jahrmarkt; Schmalfuß, Schmaler, die Katze; Schmalfink, die Tabackspfeife. Schmälinger, Schmelemer (hannov.), der Zigeuner. Vgl. Schwelemer.

Schmalern, schmalen (vgl. Schmeller, III, 468. 469), verkleinern, übelreden, verrathen, aussagen, flottern; Schmalfachler (das -fachler für -foler von kol, kohl, Stimme, Rede), Verleumder, Klätscher.

Schmaichen, schmeichen, schmaicheln, schmecheln (ahd. smeichen), schön thun, kosen, lachen; Schmeichaz, Schmeigaz, penis.

Schmierling, Butter, Seife.

Schmir, Schmiere, s. Schammer.

Schmiß (schmeißen, Schmiß, Wurf, Streich, Schlag), der Anzug, die Tracht; schmissig (schlank, dünne), keck, verwegen, hochfahrend. Vgl. G'schmissi.

Schmitze, Smitze, eigentl. die Spitze der Peitsche; die Schmitze (Schmiße) bekommen, die Peitsche, Peitschenhiebe bekommen, daher der Peitschenhieb, Schlag, die Züchtigung; schmitzlich (bei Thiele verdorben Sfmitzlach) ist wieder die eigenthümliche jüdischdeutsche Pluralendung, von welcher Th. III, S. 401, die Rede ist. Die Ableitung ist wol aus der Jägerspr., in welcher Schmatze der in der Erde festsitzende Baumstumpf, und schmatzen das Abhauen desselben bedeutet. Vgl. Schwenck, S. 578.

Schmu, Schemu, Schmue, deutschen Ursprungs und transpon. aus Musche, Mosche (vgl. Muß), vulva, uterus. Vgl. Schmaien.

Schmunk, besonders in der Schinderspr. üblich, Butter, Schmalz, Kammfett (von schmucken, schmiegen; schmuckelig, schmuckeln, übel riechen von ranzigem Fett und Fleisch, vgl. Schmant bei Schmeller, III, 464. 471); schmünkig, fett, besonders von Pferden.

Schmuzig, schuldig, verschuldet.

Schnalle, die Unwahrheit, Betrug, Täuschung, vulva; schnallen, aufschnallen, lügen, täuschen, betrügen, coire.] Schnallendrücker (-strecker, Zieher), der Bettler, Stappler; Schnallendrücken gehen, auf Schnallendrücken gehen, als Bettler und Stappler umhergehen, auf den Strich gehen; Schnallenritt, der Strich, coitus; auf den Schnallenritt gehen, auf den Strich gehen, ebenso schnallenrenneu, welches auch coire bedeutet; Bordellspr.

Schnee, Papier, Papiergeld, Silbergeld, Leinwand, Wäsche, besonders Halstuch, Schnupftuch; Schneeschaufler, der Wäschedieb; schneeweiß, mit Geld wohlversehen. Schneiche, Tuch, bes. weißes Halstuch, Schnupftuch.

Schneide, Schneidling, Schneidhans, Schneidhammel, die Schere jeder Art; Schneidetole (tolo s. Taljenen), längliches, schmales Vorhängeschloß; Schneidering (hannov.), das Messer; Schneiderkarpfen, gesalzener Hering; Schnitt machen, mit der Schere oder dem Messer (letzteres oft im Ringkasten verborgen), eine Uhrkette abschneiden oder die Kleidung über den Taschen aufschneiden; vgl. Th. II, S. 226. 228. Schnittling, das Haar.

Schneitzling, Schnäuzling (Schnauze), die Nase; Schneitzlingsschneiche, das Schnupftuch; Schneitzlingsfinche, die Schnupftabacksdose; Schnut (nd. für Schnauze), die Nase, das Maul, sehr beliebter Spitzname unter Gaunern, besonders für diejenigen, welche sich durch eine große Nase auszeichnen; Schnutenmelech, Schnutenkönig, Nasenkönig, der Großnasige, ebenso Fem. Schnutemalke, Nasenkönigin. Schnut ist aber auch noch besonders ein Kosewort für ein junges Mädchen, Braut, Geliebte, Concubine. Vgl. Schwencken, „Notizen", Nr. 292. Itzig Schnut.

Schnellen, schießen; Schneller, die Schußwaffe, Flinte, Pistole.

Schniffling, die Nase; Schnifflingsbüchs, die Schnupftabacksdose; Schniffer (Schniffling), Schnupftaback.

Schnitt machen, Schnittling, s. Schneide.

Schnorren, s. Schnurren.

Schnüren, henken (Schinderspr.), beim Schränken jedoch auch binden, knebeln.

Schnurren, schnorren, snurren, vom ahd. snurren, schnarren, mit einem schnarrenden Instrument als Bettelmusikant (mhd. snarrence), oder mit schnarrender Stimme Gebete hersagend betteln; Schnurrer, Schnorrer, Snurrer, der Bettler, Vagant, Stappler. Als Compositа sind besonders noch zu merken: Auf die Pille schnurren, als simulanter Epileptiker auf Bettel umherziehen; auf Serffleppe (s. Sarfenen) schnurren, als Brandbettler umherziehen; Schnurrpilfel (s. Beffule), Schnurrscheye (zig. tschai), Schnurrschickfel (s. Schekez), Schnurrkeibelche (s. Keibe), Schnurrmädchen, die jungen, oft noch in kindlichem Alter befindlichen Mädchen, welche mit Zwirn, Garn, Weißwäsche und Landwaaren in die Häuser, besonders Gasthöfe, hausiren gehen und sich dabei preisgeben, auch baldowern, nebenbei aber als geübte Melkerinnen (s. d.), sich sehr gefährlich machen. Für diese Industrie ist noch recht eigentlich der Ausdruck Kommistarchenen (s. Kamis und Tarchenen), Hemdenschnurren, welches aber auch vom Umhergehen und Betteln des durch scharfe Polizei-

aufsicht allzu sehr beschränkten oder durch Krankheit und Alter zum Stehlen nicht mehr befähigten Gauners (Kommistarchener, Hemdenschnurrer) gebraucht wird. Schnorrerfiesel, Schnurrfiesel, der Bettelvogt. Vgl. Th. IV, S. 293.

Schochad, s. Schachad.

Schochen, Schochente, s. Schechune.

Schocher (schochor), schwarz; Schocherer, der (schwarz gekleidete) christliche Geistliche; schochern, verschochern, verschwarzen, sterben, krepiren (als Fluch); verschöchern, verrathen, angeben, schlechtmachen, ruiniren; Schochermajim (Schwärzling, auch kurzweg Schocher), schwarzes Wasser, d. h. Kaffee (gekocht und ungekocht, auch Kaffeebohnen); Schochersroll, die Kaffeemühle; Schochersgordel, der Kaffeekessel; Schochersfinchen, die Kaffeetasse; Schochermischke, der Kaffeesatz;] vgl. Th. II, S. 263, Note 1.

Schochet, s. Schächten.

Schöcher, schöchern, s. Schecher.

Schock, s. Schuck.

Schober, kleines Geld, Scheidemünze (doch wol vom ahd. sceidan, scheiden).

Schofel (schophal), schlecht, niedrig, gemein, geringfügig, unglücklich; nach den hebr. Buchstaben שפל auch als Schinpelommet gebraucht, s. Schin. Schofelbajis, das Zuchthaus, Arbeitshaus, seltener Bordell.

Schofer, Schaufer (שופר), das Horn, die Trompete, jedes lauttönende Blasinstrument, daher auch die Dampfpfeife, besonders an Locomotiven; mit dem Schofer aggeln, auf der Eisenbahn fahren.

Schofet (schophat), Schaufet, der Richter, Schiedsrichter, Vogt, Amtsverwalter, Bauervogt, Gräve; Schoftim, kein Schuftim, Richter sollen keine Schufte sein; Wortspiel. Vgl. Tendlau, Nr. 910.

Schomer, s. Schammer.

Schono (schono), Schonum (Zimmermann hat sogar Schoof), das Jahr. Meschanne, der Veränderliche, Unzuverlässige, Wortbrüchige; meschanne sein, verändern; meschunne, unversehens, jählings, wunderbar; Missomeschunne, ein plötzlicher Tod, als Fluch gebräuchlich: du sollst die Missomeschunne kriegen! du sollst auf der Stelle krepiren!

Schoo, s. Scheh.

Schorin, Schorie (hannov., zig. czuri), das Messer.

Schornen, Schoren (hannov.), Schuren, stehlen, zig. tschoraf; Schor, Tschor (zig. tschor), der Dieb; Lowenschurer, Weißkäufer, Schottenfäller; lowenschuren, schottenfällen; s. Schote.

Schorum, s. Schäkern.

Schosen (frz. chose), Lügen, Flausen, lügen, Flausen machen.

Schot (schot), Schoter, Schaut, Schauter, verdorben Schober, Schauber, der Büttel, der die Peitsche (schot) handhabt, der Schließer, Gerichtsknecht, Polizeiknecht, Stadtknecht.

Schote, Schaute, Schotte (schoto), der Narr, Närrische, Einfaltspinsel, der sich mit sehenden Augen betrügen und bestehlen läßt, besonders der Verkäufer oder Wechsler, welcher sich am Waaren- oder Wechseltisch bestehlen läßt. Schotenfäller, Schottenfeller, Schautenfeller, Schautenpicker (bicken, picken, auflesen, essen), der Gauner, welcher Waaren,

Pretiosen, Werthsachen oder baares Geld beim Kaufen, Behandeln oder Wechseln in Gegenwart des Kaufmanns oder Wechslers stiehlt; Fem. Schottenfällerin, Schautenpickerin; vgl. dazu Chalfen, Schrekener, Schmuser, Vertusser. Die gleichbedeutenden Ausdrücke Freikäufer und Weißkäufer sind zu bekannt geworden und deshalb in Abgang, dafür aber auch ganz neuerlich Lowenschurer (s. o.) in Aufnahme gekommen. Schottenfällen, Schautenpicken sind die bezüglichen substantivischen und Verb-Ausdrücke für das Stehlen in angegebener Weise; vgl. Th. II, S. 192. Schtuß, Stuß, die Narrheit, Dummheit, Einfalt, Albernheit.

Schottenfäller, s. Schote.

Schrabben, Schrappen (hannov.), Schrammen (agf. screpan, schrumpfen, engl. shrimp, Krabbe, Zwerg), Krabben, Kinder.

Schraffel, besonders vom Jüdischdeutschen aufgenommenes Schimpfwort, dem Nefel (s. d.) entsprechend, Abschaum, Abfall, von schrapen, schrappen, schrubben, mhd. schrafen, schrapfen. Davon wieder Schrapfen in scherzhaftem Sinne, die kleinen Kinder, das Kindergewimmel, kleiner lebendiger Abfall; synonym mit Schrazen und Schrabben.

Schränken (von Schranke, ahd. screnchan, oder mhd. schranne, schrange, schrand), das gewaltsame Angreifen einer Schranke, eines Verschlusses oder Hauses, das gewaltsame Einbrechen mit Verletzung der Schranke, daher überhaupt einbrechen, aufbrechen; Schränker, der Einbrecher. Bis ziemlich tief in dieses Jahrhundert hinein pflegten die Räuber allgemein mit Schränker bezeichnet zu werden. Dabei machte sich die Unterscheidung geltend: zierlicher (richtiger: zirlicher) Schränker, womit der Räuber bezeichnet wurde, welcher es blos auf die Gewalt gegen Verschlüsse mittels Einbruchs, nicht aber direct auf Personen abgesehen hat. Ueber die Bedeutung des „zierlich" s. unten. Hier nur noch die Composita: Schränkmassematten, Diebstahl mit Einbruch; Schränkzeug, Schränkschaure, Schränkschurrich, das zum Schränken erforderliche Werkzeug allgemein. In der Fieselsprache ist für Einbruch noch besonders Schränkkauf, auch Schreck und Schreckkauf (doch wol mit anderer Ableitung, von Schrecken), auch ist überdies in der Fslspr. die directe Ableitung von der mhd. Form schranne und schrand vorherrschend, denn der Schränker ist in der Fslspr. besonders Schrärner; Schrende, größerer Verschluß (Schranke), Stube, Kammer; Schrendefegen, einen Verschluß, eine Stube oder Kammer bestehlen, ausräumen; Schrendefeger, der Dieb, welcher einen solchen Verschluß durch Stehlen aufräumt; endlich hat die Fslspr. auch noch die besondern Ausdrücke: verschränken, verhaften; verschränkt, verhaftet.

Schranziren, schrenziren (ahd. schranz, List), sich unter irgendeinem Vorwand in Häuser, besonders Gasthöfe, einschleichen, um zu stehlen oder zu baldowern. Schranzirer, Schrenzirer, der so agirende Gauner; vgl. Zefirgänger, Kodemhalchener.

Schraz, Schrazen, Kind, Kinder; doch wol vom hebr. שֶׁרֶץ, scherez, Wurm, Pl. שְׁרָצִים, schrazim, schrozim, kleine Thierchen, lebendiges Gewimmel, von שָׁרַץ, schoraz, sich vervielfältigen, stark vermehren, von Menschen wie von Thieren.

Schrekenen (שָׂרַק, schorak, zischen, winken), fälschlich Sreckenen, Srike-

nen, ſich durch Sprechen, Rufen und beſondere Handlungen bemerkbar machen, um zur Unterſtützung eines ſtehlenden Kameraden, beſonders in offenen Verkaufs- oder Wechſelläden, die Aufmerkſamkeit des Verkäufers oder Wechslers vom Kameraden abzulenken. Subſt. Schrekener, der Gauner, welcher ſeinen Kameraden in ſolcher Weiſe unterſtützt; vgl. Schmuſer, Vertuſſer, Srikener, und Th. II, 53. 195. 204.

Schrekſtein, Schrekſteiner (Schrekſtauer), Angſt, Furcht, furchterregendes Ereigniß, ſchreckhafte Nachricht; auch wol, wie das volksthümlich gewordene Schreckenberger, Poltronerie; ſ. Schwenck, S. 591.

Schrende, ſ. Schränken.

Schtike, Stike (schetikah, von schatak, schossak), das Schweigen, Ruhen. Beſchtike, beſtike (בטתיקה), in aller Stille; Schtike! Stike! abbrevirt (בטת׳, טת׳) Scht! Bſcht! ruhig, ſtill! Die bei Zimmermann und Thiele vorkommende Redensart: Stike vor ſegge! als warnender Zuruf zu ſchweigen, wenn ein Gauner in Gegenwart eines Uneingeweihten etwas Unbedachtes ſagen will, iſt der arg entſtellte berühmte Ausſpruch des Rabbi Akiba (Pirke Abos. P. 3, 17): סְיָג לַחָכְמָה שְׁתִיקָה, sejag lachochmah sch^{e}tikah, ein Zaun um die Weisheit iſt das Schweigen.

Schuck (טוֹק), Schock, die Straße, der Markt, Jahrmarkt; das lübecker und hamburger Geldſtück Mark (2½ Mark = 1 Thaler pr.); ſchucken, koſten, zu ſtehen kommen, werth ſein; den Schuck abhalten, auf dem Jahrmarkt zugegen ſein, um die Diebsgelegenheit wahrzunehmen; Schuckgänger, der Dieb, welcher ſein Gewerbe beſonders auf Jahrmärkten betreibt.

Schuckel (zig. tschukkel), Schockel, Juckel, der Hund.

Schuffen, ſchuften, ſ. Schieben.

Schulchen (scholach), der Tiſch, die Tiſchplatte, auf der etwas zur Schau und zum Verkauf ausgeſtellt iſt, Ladentiſch, Ladentiſchplatte.

Schule, nach Mejer's treffender Erklärung (Th. IV, S. 189) die ganze Sammlung von Dietrichen und Diebsſchlüſſeln, vom kleinſten bis zum größten; vgl. das ſynonyme Purim und Schaßklamonis.

Schulmenen, ſchullemen, meſchulmen, meſchallem ſein (scholam); befriedigen, bezahlen.

Schum (schum), der Knoblauch.

Schumballen, Klöße (Schaumklöße, vom ahd. scûm, Schaum?).

Schummel, Schumpel (mhd. schumpfe, holl. schommel), die mit niedriger Arbeit in Anſpruch genommene Perſon, Knecht oder Magd der Hauſirer und Drehorgelſpieler, welche die Packen und Orgeln zu ſchleppen hat, daher auch die Concubine, Metze, vulva; ſchummeln, freundlich thun, ſchön thun, koſen, coire; beſchummeln, beſchwatzen, betrügen.

Schund, der Abfall beim Schinden (Schmeller, III, 371), Miſt, Koth, moraliſch Verworfenes, Nichtswürdiges; ſchundeln, ſchündeln, ſchindeln, die Nothdurft verrichten, angeben, verrathen; anſchündeln (nd. anſchünnen), angeben, anſtiften; Schindler (beſonders auch in der Soldatenſpr.), der Angeber, Denunciant ſeiner Kameraden.

Schundern, auf dem Eiſe glitſchern.

Schuppen (ahd. scuobba, Schuppe), beſonders in der Intenſivform beſchup-

pen, jemand ausplündern, ausziehen, betrügen, vorzüglich beim Spiel; vgl. Th. II, S. 275; Schupper, der Betrüger; Freischupper, der (den durch Schlepper, Macher herangelockten Freier schuppende) Betrüger im Spiel, Falschspieler, besonders im Kartenspiel.

Schuring, Schurrich, s. Sachern.

Schuß, der Gulden (Fflspr.).

Schuß, einen Schuß nehmen, davonlaufen.

Schuwe, verdorben aus Teschuwa (s. שוב und Schieben), die Antwort, Mittheilung, Nachricht, Neuigkeit, Buße, Reue. Schuwe stehen, bringen, geben, Nachricht geben, Mittheilung machen; Schuwe thun, Buße thun, Reue bezeigen, bekennen, gestehen, auch euphemistisch im Gefängniß, Zuchthaus sitzen, „brummen".

Schwäche, schwächen, s. Sewachen.

Schwählemer, Schwählemerisch, s. Schwelemer.

Schwandel (Schwand, Abnehmen, Eintrocknung, Verdunstung), ein halbes Guldenstück. Vgl. Schuß.

Schwalbenschweif, der Frack.

Schwanjo, s. Jaschwenen.

Schwanz, der Narr, Geck, Großprahler, auch penis, vgl. Sonof; Schwanz-Borje-Duckes, ein Geck, der wie ein Fürst stolzirt; vgl. Teublau, Nr. 118, wo die Ableitung: pour un duc, wol nicht richtig ist; die Beziehung auf Barje, barjenen (s. o.), möchte wol besser zutreffen. Schwanzen, schwänzen, schwanziren (eigentlich müßig umhergehen, stolziren), gehen, reiten, reisen.

Schwarz, schwarz sein, kein Geld haben (vgl. schneeweiß); jemand schwarz machen, jemand das Geld abnehmen, besonders im Spiel; schwarz werden, sein Geld verlieren, um das Seine kommen; jemand schwärzen, verschwärzen, jemand ansetzen, verkleinern, schlechtmachen, verrathen, angeben, ruiniren; verschwarzen, umkommen, sterben, krepiren, vgl. das synonyme verschochern unter Schocher. Schwärzling, der Kaffee; Schwärze, die Nacht, die Tinte; Schwarz—sch, der Schornstein, Ofen, Kamin; Schwarz—schkaffer, der Schornsteinfeger; Schwarzfärber, der Geistliche; Schwarzfärberin, die Frau des Geistlichen, ebenso: Schwarzfärberische (Ische), Schwarzfärbermosche u. s. w. Schwarzhaber (schwarzer Hafer), Speck; Schwarzmaß (zig. mas, Fleisch), getrocknetes, geräuchertes Fleisch, Rauchfleisch aller Art; Schwarzmoßer, das Brecheisen (Grolm.); Schwarzmantel, der Schornstein; Schwarzreiter, schwarzer Dragoner, der Floh; Schwarzenberg sein (Fflspr.), kein Geld haben.

Schwaffern, betrügen, besonders mit Neppereien; Schwasser, Schwaßbruder, der Industrieritter, besonders Polengänger, Nepper (s. d.); doch wol vom böhm. swědčiti, zeugen, bezeugen, erklären, welches dem poln. wiaschma entspricht; vgl. Th. II, S. 210.

Schwegeln, schwigeln, schweigeln, schweihen (von Schwegel, Schwigel, Schwegelpfeife, Querpfeife, Flöte, Orgelpfeife, suegala, Schmeller, III, 533), rauchen, besonders Taback rauchen.

Schwelemer, Schwählemer, Schwählemerisch (bei Grolm.), der Zigeuner,

zigeuneriſch; die Etymologie iſt ſchwer zu finden. Die Grundbedeutung ſcheint Schwall, ſchwellen, wallen zu ſein. Möglich wäre die Ableitung von schowal, schwil, ſ. ſchewellen. Doch hat Hannov. Schmälinger, was wieder mit Schmal (ſ. d.) in Verbindung ſtehen könnte. Vgl. Giſchmol.

Schwemmriwizer (nur in der Fſlſpr.), der Dieb, welcher von den ſchwimmenden Holzflößen oder Lagern Holz entwendet. Die Ableitung iſt etwa von רביה, ribbis, ſ. rowaw.

Schwindel, die Noth; im Schwindel ſein, ſich in Noth, in Verlegenheit befinden; ſchwindeln, betrügen; Schwindler, Induſtrieritter; Schwindelei, Betrug, ſchlauer Diebſtahl, auch, wie Maſſematten, der Geſammtinbegriff der Diebsbeute; der ganze Schwindel, die ganze ungetheilte Beute.

Schwor, ſchwar (ſchwer), ſchwanger.

Schwue (schewa, schiwo, vgl. oben Schibbe ſitzen, unter Schieben), ſieben Tage, die Woche; Schwuos (schabuoth), das Wochenfeſt, Pfingſten.

Schwuo, Schwue (schowa), der Eid, Eidſchwur; ſcheker (linke, ſtuf) Schwue, falſcher Eid; niſchbenen, ſchwören; verniſchbenen, verſchwören, abſchwören; ſich verniſchbenen, ſich eidlich vermeſſen.

Schwuler (ſchwül, ſchwul, ſchwelig, ſchwellig, nd. swool, swolig, engl. sweltry, holl. zwoel), verſchwelen (ohne Flammen brennen), der von ſtiller, ängſtlicher, abmattender Wärme Ergriffene, ὁ παιδεραστής; ſchwulen, παιδεραστεῖν. Beſchwulen, hintergehen, betrügen.

Sebacher, ſ. Sewachen.

Sechocken, S'chocken, ſ. Zachkan.

Sefel, Sewel, Seffel (chald. זבל), Miſt, Koth, Dreck, auch noch beſonders in der Form Seffel, der charakterloſe Menſch, Lappen, Laffe; ſefeln, ſebeln, ſeweln, ſeifeln, ſeiweln und meſabel ſein, Unrath von ſich geben; beſefeln, betrügen, hintergehen; verſefeln, verſeifeln, verſeifen, jemand in die Patſche führen, in den Dreck ſetzen, angeben, verrathen; Sefelgräber (auch mit Bezug auf die Rolle, welche der Koth überall bei den Geiſterbeſchwörungen in der Zaubermyſtik ſpielt), der betrügeriſche Schatzgräber; ſefelgraben, nach Schätzen graben (über den Betrug ſ. Th. II, S. 266).

Seife, ſ. Zewa.

Seifenſieder, verdorben und theilweiſe überſetzt von Cheleſ (Fett, Talg, Seife), und Zieher, der Taſchendieb; ſ. Cheleſ und Th. II, S. 223.

Seländer, Seeländer (verdorben von Cylinder), der Cylinder, Schreibſecretär, Schreibcommode, Klappcommode. Auch Krummklapp.

Sefard, Sfard, Spanien, Spanier, ſpaniſch (sapharad Obad. 20, vgl. Tendlau, Nr. 698).

Selchen, ſ. Sarchen.

Serchen, ſ. Sarchen.

Serfen, Seraf, ſ. Sarfenen.

Serviſch, ſ. Zarfes.

Sewachen, ſewechen, ſebachen, Hannov. hat auch zwegen (von זבח, sowach, ſchlachten, opfern, und sewach, das Schlachtopfer, Opfer, Sünd-, Schuld- und Dankopfer, auch die Opferzeit), etwas zum Opfer nehmen, ſtehlen. Sewacher, Sewecher, Sebacher, der Dieb ſchlechthin; ſchwä-

chen, Speiſe und Trank zu ſich nehmen, beſonders trinken, zechen, ſaufen (die Th. II, S. 328, und Th. IV, S. 132, Note 1, verſuchte Etymologie von סבע, sowa, ſättigen, reicht nicht aus). Schwäche, Schwächaules, Schwächkitt, das Krughaus, Weinhaus, Schnapskneipe; Schwächer, der Wirth; Schwächfinchen, Schwächbecher, das Trinkglas, Schnapsglas, Bierglas, Seidel, Pokal; ſchwächerlich, durſtig; Fſlſpr. hat noch: 'n Schwächer halten, ins Wirthshaus gehen. Verſchwächen, verzechen, durchbringen.

Sicher, jemand auf Sicher bearbeiten, jemand beim Spiel betrügen. Obwol die Ableitung vom deutſchen ſicher allerdings einen Sinn gibt, ſo iſt die Etymologie dieſes höchſt frivolen Zachkener- oder Fallmacherausdrucks doch wol nur aus dem Jüdiſchdeutſchen herzuleiten, und die richtige Schreibung iſt: auf Siche bearbeiten. שיח, siach, שוח, suach, iſt nämlich nachdenken, beſonders religiöſen Betrachtungen ſich hingeben, nachdenkend umhergehen, ſeufzen, klagen, davon iſt abgeleitet das ſubſtantiviſche שיח, siach, oder שיחה, sicha, Siche, der Gedanke, das Nachdenken, die fromme Meditation; „auf Siche bearbeiten" iſt alſo: jemand beim Kartenſpielen ſo betrügen und ausplündern, daß er zum traurigen Nachdenken kommt oder, nach der Studentenſprache, „einen moraliſchen Katzenjammer bekommt".

Sickne, ſ. Soken.

Siedig, fiadi (fieden), zornig, aufbrauſend, Fſlſpr.; nd. brudbelig (brodeln).

Silberling, der Silbergroſchen, aber auch der Silberſechſer.

Siller, (bei Thiele) das Arbeitshaus. Doch wol von Sil, Sill (nd. Siehl, Sehl), das Geſchirr für Zugvieh; vgl. Schwenck, Adelung und beſonders Schmeller, III, 229.

Simen, Simmen (simon, von soman), das Zeichen, die Null, Marke, Brandmarke, Narbe, Beule, Contuſion, Sugillation, Muttermal, Leberfleck, Warze, Wirthshausſchild; ſimmen, ſimmern, zeichnen, bezeichnen, ſchlagen. Sĕman, S'man, die beſtimmte, contractlich bedungene, verabredete Zeit, die Polizeiſtunde, Gerichtstermin, Mittagszeit, Vesperzeit, Feierabend, auch das Wetter. Meſummen, ſ. unter M.

Siuf (סיוף), falſch, gefälſcht, unecht; ſiuf Zachkener, der Falſchſpieler; Siuffleppe, gefälſchter, falſcher Paß; vgl. das ſynonyme linf.

Skocker, ſ. Zgocker.

Sliberer (Fſlſpr.), Slipperer, Slipper, niederd. Form von Schlippe, enger Weg, vom ahd. slipan, ſchlüpfen; allgemein der Gauner, Dieb, dann ſpeciell der Kittenſchieber, Hauseinſchleicher.

Slichnen (solach, vergeben, s°licha, Vergebung, Bußgebet), beichten, bekennen, verrathen; intenſive Form: verſlichnen, verrathen; Slichner, der Verräther ſeiner Genoſſen; Slichnerzink, eine wegen Verraths zur Warnung der Genoſſen und zur Strafe des Verräthers dieſem beigebrachte auffällige körperliche Verſtümmelung oder Verwundung, beſonders im Geſicht, welche Spuren oder Narben hinterläßt, z. B. Schnitt in die Backe, ausgeſchlagenes Auge; vgl. Th. II, S. 13 und 66.

Sman, S'man, ſ. Simen.

Smitze, Smitzlich, Smitzlach, ſ. Schmitze.

Socher, Socherer, ſ. Sachern.

Sof (soph), Zoof, das Ende, der Schluß der polizeilichen oder peinlichen Unterſuchung.

Sofer, Saufer (sophar, zählen, ſchreiben), der Schreiber, Gerichtsſchreiber, Kaſſenführer, Calculator, Kanzliſt, Regiſtrator. Sofer mohir, der Geſchwindſchreiber, Stenograph. S'fire, S'firas, Zwire, das Zählen, die Zahl, Zahlenberechnung; zwiren, zählen; zuzwiren, zuzählen. Sippur, die Erzählung, Pl. Sippurim, die Zeitung; die Sippurim leienen, die Zeitung leſen. Sippern, ſappern, zippern, meſapper ſein, zählen, erzählen; durchſippern, durchzählen, überzählen; verſippern, verzählen, verrechnen, auch erzählen, wie im Niederdeutſchen vertellen. Sefer, Pl. S'forim, Siffre, das Buch, die Schrift, deminutiv Seferche, Seferle, Pl. Seferlich, die Bücher.

Sogern, ſoger ſein, ſauger ſein, zogern (sogar), ſchließen, aufſchließen, zuſchließen, verſchließen. Masger, der Verſchluß, das Schloß, die Schnalle, das Gefängniß; Meſſager (aber auch Masger), der Schloſſer.

Sohof, Sohuf, Sohef (Hannov. hat Soff), das Gold, golden, der Gulden; Choze Sohof, ein halber Gulden; Sohof Luppe, goldene Uhr; Fſlſpr. hat noch für Gulden das Deminutiv Sofel, Söfel.

Soken (soken), der Bart, der Alte; Sikne, das Alter, die Bejahrtheit.

Sonof (Dt), der Thierſchwanz; ſprichwörtlich für etwas Geringes, Verächtliches, Geck, Laffe, Narr, Hanswurſt, auch penis; vgl. Schwanz.

Sor, Sar, Sorer (sar, von sorar), der Oberherr, Miniſterpräſident, Kanzler, Oberbefehlshaber, Präſident einer Regierung, eines Collegiums. Soro, Sore, die Oberherrin, Herrſchaft.

Söschen (Schinderſpr.), das Pferd (verdorben von sus).

Spannen, (auf jemand) den Blick ſpannen, mit Aufmerkſamkeit, Lüſternheit anſehen, beſonders vom Liebäugeln der Freudenmädchen, lauern, belauern, aufpaſſen.

Spaniſcher Ritt, das ſpaniſche Rohr, als Handſtock und als Züchtigungsinſtrument.

Specht, Grünſpecht, der Jäger.

Speck (Schinderſpr.), der Staupbeſen; Speck und Schinken, Speck und Blaukohl, körperliche Züchtigung, Hiebe, Staupe, das Züchtigungsinſtrument ſelbſt, Peitſche, Ruthe, Staupbeſen, Knute. Vgl. Schwenck: Spicken.

Sperling, der Riegel, Knebel, Mundknebel.

Spieker, der Nagel, beſonders der größere (holl. spyker, lat. spicus, spiculus, Pfeil, Spitze), der zum Heften des Bohlenwerks beim Ufer- und Deichbau gebrauchte Nagel, woraus ſehr häufig Jabſchabber und Echeder geſchmiedet werden.

Spielen, Spieler, nur in Compoſitionen gebräuchlich zur Bezeichnung des heimlichen, behenden Annehmens, Verhehlens und Beförderns geſtohlener Sachen: Stoßenſpieler, Schärfenſpieler, Ankäufer geſtohlener Sachen, Hehler; ſ. Stoß und Schärfen.

Spieß, Spieße, Spießin, ſ. Ospes.

Spinatwächter (Soldatenſpr.), der Polizeiſoldat, Landjäger (von der grünen Uniform).

Spinnen (ahd. spinnan, Fäden aus einem Stoff herausziehen), hergeben, beſonders Geld hergeben.

Spinnhaſe (Soldatenſpr.), der Feigling.

Spitz, Spitzl (ſpitz, ſtechend, fein, liſtig, davon Spitz-bube), der Polizeiagent, Vigilant.

Spitzling, der Haſer, der Nagel.

Sprenkart, Sprungling, Sprunkert, das Salz (ſprenkeln).

Spretling (ſpreiten), nd. die Bettdecke, Deckmatratze, das Oberbett.

Springer, das Fußeiſen.

Spuckenelle, das Geſpenſt, beſonders der Gehilfe des Sefelgräbers, welcher den beſchwornen Geiſt und Schatzhüter ſpielt. Vgl. Schazmaz und Nille.

Srikenen (vgl. das damit viel verwechſelte Sarkenen [זרק] und Schrekenen, beſonders bei Thiele, S. 299, woher vorzüglich der Wirrwarr ſtammt), von שָׂרַק, **sorak** (reinigen, leer machen, ausleeren, beſonders Baumwolle und Flachs reinigen, hecheln, vgl. סרק), beobachten, forſchen, ſondiren, ob der zu Beſtehlende während des Diebſtahls, oder wenn ſchon beſtohlen, nach dem Diebſtahl etwas gemerkt oder Verdacht geſchöpft hat. Srike, die ſpecielle Sondirung der Perſon (des Balhoche), ob bei ihr etwas zu unternehmen iſt und ob ſie ſich in Unbefangenheit und Argloſigkeit befindet. Dieſe pſychologiſche Sondirung des Balhoche vornehmen, heißt: eine Srike handeln, machen, oſenen, melochnen.

Stabeln (Fſlſpr.), Stappeln, Stapeln (stiban, stap, agſ. stapul, Stab, Heckpfahl, Stützpfahl, Stock, Handſtock; vgl. Th. IV, S. 292), als Bettler vagiren, mit dem Bettelſtab umhergehen. Stappler, Stabeler, der vagantiſche Bettler. Hochſtappler, der Bettler, welcher im Schein und Vorgeben höherer Bildung und früherer anſtändiger Verhältniſſe bettelt; Linkſtappler, Bettler, welcher unter falſchen Perſonangaben und namentlich mit gefälſchten Documenten umherzieht. Stift (ſchweiz. Stäfz, bair. Stefzgen), der Knabe, Burſche, Handwerksburſche, auch Stiftchen und Stehfix nach dem ſchweiz. Stäfz. Schmeller führt (III, 624) noch an: Steibele, öffentlicher Bettler von Profeſſion. Fſlſpr. hat für ſtabeln noch den Begriff des Collectirens, und für Stabeler Collecteur, der namentlich auch trüglicherweiſe für milde Zwecke ſammelt.

Stand, die Stelle, wo der Gauner oder Bettler in Kirchen, bei Proceſſionen, an Feſttagen, Meſſen und Märkten und im Theater Poſto faßt und von ſeinen Kameraden leicht zu treffen iſt, um zur etwa erforderlichen Beihülfe herbeigerufen zu werden. Stand ſtehen, bei ſolchen Gelegenheiten Poſto faſſen, betteln. Standjunge, der Gauner oder Bettler, der ſeinen beſtimmten Stand gewählt oder zugewieſen erhalten hat, Bettler, Betteljunge an einem beſtimmten Platze.

Stange, das Brecheiſen, Stemmeiſen; Stanglwirth, der Brunnen.

Stänker, Stenker (ahd. stinchan, riechen, ſtinken) der Stall. Stinkefix, der Käſe, beſ. alter. Vgl. Steckert und bei Schwenck: Stinken und Stechen.

Staub, Mehl, kleines Geld.

Staude, die, Stauden, der (Hannov. hat Staute, Stäude), das Hemd. Vgl. „Hanfſtaudt, hemd" des Liber Vagatorum.

Stechen (Hannov.), ſtecken, zuſtecken, heimlich geben, zu verſtehen geben.

Steckert, der Stall, besonderer Schinderausdruck; vgl. Stänker.

Stegen, Steigen, gehen, wandern, einkehren, steigen (vgl. die Etymologie von Penne, pono, und von Aules, alijo, von olo). Steger, Steiger, der Wanderer, Handwerksbursche, Bursche überhaupt; Stegen, Sohn, Knabe (vgl. das Wörterbuch beim Constanzer Hans, S. 171), scheint verdruckt zu sein für Steger. Steigauf, verliebter, liederlicher Bursche. Steigatts machen, coire (Fslspr.). Steiger, die Leiter, Treppe, Stiege. Stiegenläufer, der Hausdieb, Hauseinschleicher, besonders Wäschedieb, s. Marchizer. Vgl. Stixi bonbon gehen.

Steinhaufen, die Stadt.

Stenz (Hannov. Stens, Waldh. Stems), Stock, Stecken, Prügel; stenzen, schlagen, prügeln, aber auch hintergehen, betrügen, bestehlen, in der scherzhaften Bedeutung wie das studentische Schießen; vgl. Adelung, IV, 296, Stanze.

Stengel, der Faden.

Stiegenläufer, s. Stegen.

Stieren (vgl. Dieren), sehen, scharf ansehen, durchsuchen, durchstören, aufstören, scharren. Stier, Stierchen, Stüricke, Stürchen, Stärchen, das Huhn. Baulstierer, Knochensammler in Wien.

Stift, s. Stabeln.

Stike, s. Schtike.

Stippen (ahd. stuph, Stupf, Stoß, Stip, Stippe, Stippel u. s. w., vgl. Th. II, S. 221), durch heimliches Zulangen, Hineinlangen etwas stehlen, besonders kleinere Gegenstände (vgl. Disputiren); daher besonders gebraucht vom Chalfen (vgl. Th. II, S. 202) und vom Stehlen mit der Stippruthe, einer flachen, dünnen Fischbeinstange von beliebiger Länge und mit Vogelleim oder kleberiger Masse bestrichen, mittels welcher in die Geldritzen der Ladentische und Opferstöcke gelangt wird (vgl. Th. II, S. 221). Stipper, der Dieb, besonders der mit der Stippruthe agirende Dieb. Vgl. Stabeln.

Stixi bonbon gehen, ad coitum ire, eigenthümlicher Ausdruck der Fslspr., dessen Ableitung wahrscheinlich von Stegen, Steigen, Stiege ist, wie Steigattsmachen, s. Stegen.

Storger, storgen, s. Tarchenen.

Stoß (ahd. stôz, das Stoßen, das Zusammengestoßene, der Haufen), die ungezählte Menge, die Anzahl in Bausch und Bogen, der Gesammtbetrag eines Diebstahls. Stoßenspielen, wissentlich gestohlene Sachen den Dieben abkaufen, um sie wieder zu verstoßen (verschärfen, s. d.), im einzelnen wieder zu verkaufen. Stoßenspieler (synonym mit Schärfenspieler), der Ankäufer gestohlener Sachen, der Hehler, Vertraute von Gaunern.

Strade (ahd. strâza, ital. strada, nd. Strât, Straße), auch Strahl, Strahle, Strehle, Stradi, die Straße außerhalb eines Orts, die Heerstraße, Landstraße. Stradehandeln, auf der Strade handeln, auf und an der Landstraße als Gauner (Räuber, Dieb, Fallmacher, Blütenschmeißer u. s. w.) thätig sein, im Gegensatz von „in Mokum" oder „auf dem Schuck handeln". Stradehändler, der Gauner, welcher auf und an der Landstraße sein Gewerbe betreibt. Die Strade halten, Stradehalten (im Gegensatz von „den Schuck, den Jerib, das Mokum abhalten"),

sich auf der Landstraße verweilen, die Straße wahrnehmen, beobachten, um die Gelegenheit zu gauneriſcher Thätigkeit (zum Strabehandeln) auf derſelben wahrzunehmen. Strabehalter, der in dieſer Abſicht auf der Landſtraße verweilende, die Gelegenheit wahrnehmende Gauner (Räuber, Dieb, Fallmacher u. ſ. w.). Strabekehrer iſt dagegen der Straßenräuber, der mit Gewalt Menſchen und Fuhrwerk überfällt und plündert. Strabekehren, den Straßenraub betreiben. Fflſpr. hat noch Strabefüßler, allgemein Straßendieb.

Strahle, ſ. Strabe.

Strandeln (Matroſenſpr.), eigentlich am Strand hin- und hergehen, keinen Muth haben aufs Waſſer zu gehen, daher zögern, ſäumen, zweifeln, aber auch betrunken hin- und hertaumeln. Strandler, der Unſchlüſſige, Zweifler, der Angetrunkene, Taumelnde.

Strebern, ſtrebeln, ſtrappeln (Hände und Füße bewegen, Schmeller, III, 676. 688), betteln; Streberer, Strebeler, der Bettler.

Strich (auch Schnepfenſtrich, Zapfenſtrich), der zu begehende Bezirk, der Weg, auf welchem ſich die Freudenmädchen zeigen, um Männer anzulocken, das Gehen auf dieſem Wege ſelbſt; am Strich, auf dem Strich gehen, auf der Straße gehen, um Männer zu kirren, das liederliche Gewerbe betreiben; Strichler, Strichbube, der Beſchützer, Zuhälter eines Freudenmädchens, in Wien auch Strawes, Straweszünder, Strizi (ſtrizeln, eilig dahinlaufen) genannt. Schreef (vgl. Liber Vagatorum Schrefenboß) iſt nur die niederdeutſche Ueberſetzung von Strich.

Stritſchen, Trittſchen (Tritt, treten), die Schuhe. Im Niederdeutſchen ſind Strittſchen Schlittſchuhe.

Strohbohrer, Strohputzer, die Gans; Strohnickel, das Schwein.

Stromen, ſtrömen, umhertreiben; Stromer, Strömer, Umhertreiber, Vagant.

Strupper, Strüpper, Struppert, das Stroh, das Haar. Struppert iſt in der Schinderſprache der Staubbeſen.

Stube, (Zimmermann) das Criminalgefängniß; Stubenälteſter, der Gefangene, welcher am längſten in einer Nummer ſitzt und für die Ordnung darin verantwortlich iſt.

Stück, Stück Brot (Maſſematten), das Diebſtahlsobject, Diebsbeute; ein Stück Brot verdienen, ſtehlen.

Stümper (Schinderſpr.), der Verächter der Scharfrichter und Abdecker; Stümperei, Verachtung der Scharfrichter; ſtümpern, ſtümpſch ſein, den Stand der Scharfrichter verachten, darauf ſchimpfen.

Stupfer (ſtupfen, ſtoßen), der Fiaker.

Sturmbajis, entſtellt aus Thurmbajis, Thurmhaus, d. h. Rathhaus, Stadthaus, welches gewöhnlich mit einem Thurm geziert iſt.

Stürzen, verurtheilen, zur Strafe bringen; Sturz (Schinderſpr.), die Haut gefallener Thiere, überhaupt Fell, Haut.

Sus, das Pferd; Suſe, die Stute, Mähre, Schindmähre; Suschen, Zuschen, Zoschen, deminut. Pferd, Pferdchen; Sushändler, Suslatchener, der Pferdedieb.

Süßert, der Honig; Süßling, Meth, Zucker; in der Fieſelſprache auch der

Kaffee; Süßlingsbajis, die Methſchenke, das Kaffeehaus; Süßhaus, der Bienenſtock.

T.

Tabel (franz. table), Table, Tabelle, die geſammte Ausbeute eines Diebſtahls, der ganze Maſſematten; bei Zimmermann ein Packen mit Lebensmitteln.

Tafel, die Brieftaſche, das Porteſeuille, Taſchenbuch; die innere Bretverkleidung einer Mauer, Wand, oder die Eiſenblechbenagelung einer Thür zur Sicherung gegen Einbruch; verfäfeln, mit einer ſolchen Verkleidung, mit Panälen verſehen.

Taffen, taffenen, ſ. Tofes.

Takif, Tackif (tokaph), mächtig, angeſehen, vornehm, einflußreich, der höhere, angeſehene Beamte. Tokef, Tokfe, die Gewalt, Macht, Einfluß, hohes Anſehen.

Taljenen, taljen, talchen, talgen, bolmen, tulmen (tolo), henken; Taljon, Talgener und Tallien (Schinderſpr.), der Henker; Tlija, Telije, Tulm, Tholmann (Schinderſpr.), Dolman, Talle, der Galgen; tellern, Teller machen, hinrichten; Tole, das Vorhängeſchloß; Pferdetole, das große Vorhängeſchloß, namentlich vor Ställen und Scheunen; Tallesmasky, (Hannov.) frivole Bezeichnung für Zuchthaus, zunächſt für die Inſaſſen des Zuchthauſes, von Talle, Galgen, und Masky, verkürzt aus Maskopei, Geſellſchaft, Compagnie, alſo Galgencompagnie.

Taltel (taltal, tiltal, hin- und herbewegen, wanken, ſchwanken, davon wahrſcheinlich das ſüddeutſche Dilledalle, Dilledapp, Dirledapp, dummer, alberner, läppiſcher, plumper Menſch, und das jüdiſchd. Dillbalfen, Schnickſchnack), der Schlüſſel, Nachſchlüſſel, Dietrich, Diebsſchlüſſel, dialektiſch auch Daltel und verdorben Tantel; der Plural Taltalim iſt, wie Schurrich und Purim, das geſammte Diebsgeräth, wie Metaltalim das Mobiliar, Hausgeräth, Kleider durcheinander bedeutet. Vgl. Dilmiſch.

Tammer (tome, toman, vgl. Th. III, S. 147), der Scharfrichter, auch Temmer, Dammer, Demmer; Tammerei, die Wirthſchaft eines Scharfrichters; tammerſch ſein, gut tammerſch ſein, Freund der Scharfrichter, ihrer Leute und überhaupt ihres Handwerks ſein; nicht gut tammerſch ſein, Gegner der Scharfrichter u. ſ. w. ſein.

Tanner (tannur), der Ofen.

Tanzen laſſen, ſtehlen.

Tappuach, der Apfel, Pl. Tappuchim, die Aepfel, Kartoffeln; auch mit Erez: Tappuchim Erez oder Erezтappuchim, Erdäpfel, Kartoffeln.

Tarbis (rowaw), verdorben Tarwes, Tarfes, eigentlich Zins, Wucher, die Gaunerbeute, das geſtohlene Gut.

Tarchenen, targenen, dörgen, dorchen, betteln, hauſiren gehen; die Ableitung iſt nicht leicht zu finden, möglich iſt ſie von תרגל, tirgel, den Fuß leiten, gehen lehren; mehr drängt ſich die Ableitung vor vom ahd. turg, ungewiß, Turg, Abweichung, Adelung, IV, 632; oder von ſtorgen, Stör-

ger, umherziehender Pfuſcher, Quackſalber, Adelung, IV, 408. Schmeller, I, 456, torkeln, taumeln, und III, 657, ſtorgen, im Lande umherfahren, und Storger, Landfahrer, Hauſirer, Quackſalber, Zahnarzt. Schmid, S. 134. hat borgeln, borkeln, mit der dialektiſchen Abweichung burchel und burkel. Tarchener, der Bettler, Vagant, Hauſirer; Fſlſpr. ſtellt Tarchener dem Kegler gleich als Küchendieb. Tarchenſchin, Bettelvogt, Prachervogt. Ueber Kommistarchener ſ. Schnurren, Hemdenſchnorrer.

Tarling, Terling, der Würfel, zunächſt aus dem nd. Tarrel, Würfel; in Tarreln ſpeelen, mit Würfeln ſpielen; Brot in Tarreln ſniden, Brot in viereckige Stücke ſchneiden; Tarrelntüg, gewürfeltes Zeug; Richey, „Hamburger Idiotikon", S. 305. Doch ſcheint das Wort vom lat. quatuor, quater, herzurühren und urſprünglich Quaterling gelautet zu haben; vgl. das analoge Ribling.

Tarren, dürfen, bedürfen, gebrauchen, wol vom ahd. durfan, darben, derfen, vgl. Schwenck, S. 118; Schmid, S. 120, hat daren, dürfen, dar, kühn, und zieht auch θαρρεῖν, θρασύς, hierher.

Tarrenbecker, (nur hannov.) der Groſchen, Mariengroſchen (Jungfrauengroſchen), vom zig. terrno, derrno, jung, jugendlich, jungfräulich, und Bag, Bach, Pag, Groſchen.

Taſchenkrebs, der Taſchendieb.

Techille (cholal), Tchille, Techillas, Techille, der Anfang, Beginn; Batchille Laile, mit Anfang der Nacht; Batchille Eref, mit Beginn der Dämmerung, des Abends, der Abendzeit. Tchilleschänger, Tchilleshalchener, Tchilleshändler, allgemein Diebe, welche zur Abendzeit ſtehlen; Tchillesſchieber, Einſchleicher zur Abendzeit; Tchilleshandel, Tchillesmaſſematten, Diebſtahl zur Abendzeit; Tchilles handeln, Batchilles handeln, zur Abendzeit ſtehlen.

Teckel, hannov. der Fußgendarm, Jägerſpr. Teckel, Täckſel, Däckſel, der Dachs, Dachshund, auch der krummbeinige Menſch. Däckſeln, täckſeln, teckeln, (krummbeinig) einhergehen. Im Oberdeutſchen iſt überhaupt die Schreibung mit T vorherrſchend: Tachs, ital. tasso, frz. taisson, lat. taxus, tassus, und ſogar hebr. תחש, tachasch.

Teichgräber, die Ente.

Telechen, teilechen (לך, laach, zugleich Stammwort für malach und melocho, ſenden, tal^{e}cha, geſandt werden), gehen, als Bote gehen, geſandt werden, zu einem beſtimmten Ziele, Zwecke, Orte gehen, daher zu einem beſtimmten Diebſtahl ausgehen; abtelechen, von einem beſtimmten Ort oder Unternehmen weggehen, mit oder ohne Beute ſich davonmachen, fliehen.

Tellern, ſ. Taljenen.

Teſchuwa, ſ. Schuwe.

Tewa (teba, tewa), Teiwe, Teibe, Teben, Tiefe, die Kiſte, Lade, Truhe, der Koffer, Trog, Sarg, Schrank. In der Fſlſpr. iſt Tiefe beſonders der Keller und Tiefling der Kellner; vgl. Th. III, S. 127.

T'ſiſe, ſ. Toſes.

Tick (tokan, tikken, verordnen, beſtimmen), verdorben aus Tickun (Ordnung,

Verordnung, Verbesserung), die rechte Weise, etwas zu beginnen und durchzuführen, rechte Manier; ticken, abmessen, abwiegen, überlegen.

Tick, Ticke, Ticktack, alliterirend vom Gange der Uhr, die Uhr, Taschenuhr, Setzuhr, Pendeluhr. Ticktaltel, Tickdalmer, der Uhrschlüssel; Tickmelochner, Uhrmacher; Tickschlängelche, die Uhrkette; Tickmulje, die Uhrtasche.

Tiefe, Tiefling, s. Tewa.

Tifle, Tiffle, Tiffel, Diffel, Diftel, Düffle, Tofle (transpon. von tephillo, tephillas, Gebet, auch Gebetbuch, von polal), die Kirche, Kapelle, der Tempel. Eine andere Ableitung von tophel, ungesalzen, ungewürzt, abgeschmackt, wird besonders von den Meschummodim hervorgehoben.

Tinef (tineph, von tonaph), Koth, Dreck, Unflat; tinef sein, verloren, überführt, verurtheilt sein.

Tippel (tippol, von nophal), die Epilepsie, Fallsucht, Ohnmacht. Krie(g) den Tippel! daß du die schwere Noth kriegst!

Tippen, tippeln, dappeln (vgl. Stippen), von tüpfen, tipfen, tupfen, bupfen, mit einem stumpfen, weichen Körper leicht anstoßen, berühren, nd. tippen, stippen, engl. to tip, schweiz. tibeln, tibbeln, jemand zur Thätigkeit anspornen; dazu gehört tappen, plump auftreten, plump berühren, bair. deffeln, nd. deffen, klopfen, schweiz. täpeln, betasten, und tappelen, mit Sorgfalt handhaben. Alle diese unter sich verwandten Wortstämme kommen in der Gaunersprache in entsprechender Weise vor. Auch scheint das hebräische הִכָּה, schlagen, und טַפָּח, taphaph, trippeln, verwandt zu sein; nicht minder scheint wieder das hebräische תֵּבֶל, tebel (eines Stammes mit Bilbul [s. d.], von בָּלַל, vermischen), Schändlichkeit, Aergerniß (coitus), besonders in Bezug auf die Unzucht, durchzuklingen. Tippen, täppeln, dappeln ist zunächst coire; Tappelschickse, Dappelschickse, Tappermüschel (Fslspr.), die Metze, vorzüglich die auf dem Strich gehende. Tippeln (verdorben von trippeln, trappen, trappeln), mit behenden Schritten hin- und hergehen, rasch dahingehen, schlüpfen. Composita sind: Eintippeln, intippeln, eindipeln (Fslspr.), eingehen, einkehren, einsteigen, hineinflüchten, hineinschlüpfen; austippeln, herausgehen, herausflüchten; Eintippel, Intippel, Ort, Local, Haus-, Wirthshaus, Krug, Kneipe, Herberge, Verkehr, Standquartier, Schlupfwinkel, Asyl für Gauner. Tippesch (transpon. von täppisch?), der Nichtgauner, Dummkopf, Philister, Wittscher. Nachtippel, die Nacheile, Verfolgung, Nachjagd; nachtippeln, nacheilen, nachfolgen, verfolgen; Nachtippel bekommen, verfolgt werden; vgl. Nachjagd. Uebertippeln, überlaufen, einholen, überfallen, überraschen, überrumpeln.

Toches, Toges, Doges (תַּחַת), der Hintere (Acherponim).

Todtmacher, das Beil, die Art.

Todtesser, der unthätige, zum Stehlen nicht mehr geeignete und auf das Gnadenbrot seiner Genossenschaft gesetzte Gauner.

Tof (tow), gut, tüchtig, brauchbar, zuverlässig, schön, fein, lustig, festlich. Tofe Göde, (hannov.) lustige Leute, fidele Gevatter; s. Götte. Tofs Müschl (Fslspr.), eine flotte Dirne, „leichte Fliege".

A tofs Müſchl muß i hab'n,
Und ſollt i's mit der Fehma
Aus der Durma außergrab'n! Fieſelſang.

Tefftig, tevtig, nd. defftig (vgl. Jontefftig unter Jom, und Lef), tüchtig, derb, ſtark, geſund, brauchbar; tofleftig, lewtewtig und leftoftig, gutherzig, gutmüthig, bon homme; tof Jom, guten Tag (Gruß); Jom tof, Feſttag, Feiertag, glücklicher Tag, Ehren- und Segenstag. Maſel tof (vgl. Maſel), gutes Geſchick, Glücksſtern; Towe, Tauwe, Tobe, Taube, Gutes, Güte, Glück, Gefälligkeit. Taube (יוֹנָה) wird auch homöophonetiſch für Taube (columba, יוֹנָה, jonah), genommen, da bei den Juden, vermuthlich nach 1. Moſ. 8, 11, die Taube für einen Glücksvogel gilt (Tendlau, Nr. 861); daher Tauben haben, Glück haben. Hannov. hat noch: Toften Sobten, hämiſches Wortſpiel als Begrüßung; Sobten iſt für sotn, sutn, Satan, Teufel, aber auch für sude, Sut'n, Mahlzeit, toften Sobten iſt alſo: geſegnete Mahlzeit, oder: ſchöner Satan, arger Teufel. Aehnlich iſt das Wortſpiel: Sched willkomm'! für ſchön willkomm' (Sched, Teufel, Satan).

Tofes, Tofus (tophas), der Arretirte, Gefangene, Eingekerkerte; T'fiſe, das Gefängniß, der Arreſt; taffen, tofes nehmen, tofes lokechnen, tofes lekichnen, fangen, arretiren; tofes ſchäfften, in Arreſt ſitzen; Tofesiſche, Tofeskeibe, die mit andern umherziehende Frau eines gefangenen Gauners, welche mit der Familie von der Genoſſenſchaft ernährt wird.

Tole, ſ. Taljenen.

Torf, verdorben Dorf (toraph, zerreißen von wilden Thieren; terek, Beute, Speiſe; trefo, das von wilden Thieren Zerriſſene, nicht gehörig Geſchlachtete und daher für den Genuß Verbotene), die durch Raub, Ueberfall und Ueberraſchung heimlich und behend gemachte und weggeraffte Diebsbeute, beſonders des Taſchendiebes; Torfbrucker (nd. trekken, ziehen), der Beutelzieher, Beutelſchneider (ſ. Schnitt unter Schneide, und Drücken). Trefe, treife, das (zerriſſene) verbotene, körperlich und ſittlich unreine, unehrliche, unredliche, verdächtige, in üblem Geruch ſtehende, ſtinkige; geſtohlenes Gut; Trefeſchurrich, Trefef'chore, Diebswaare, geſtohlenes Gut; trefe ſtehen, trefe ſein, übel angeſchrieben, ſchlecht accreditirt bei der Polizei ſein, in bedenklicher Lage, in gefährlicher Situation, namentlich der Polizei gegenüber und beſonders auch in der Unterſuchung und im Verhör, ſich befinden, compromittirt, gravirt ſein; trefe fallen, unter ſchwer gravirenden Umſtänden betreten, in flagranti mit dem Diebsgeräth oder mit der Beute erwiſcht werden. Trefe wird auch noch als Intenſivum vor chole (chaule, kaule), krank, d. h. gefangen, geſetzt: trefe chole, treife kaule werden, auf höchſt ſchlimme Weiſe, unter höchſt gravirenden Umſtänden („ganz eklig"), auf friſcher That ertappt werden. In gleicher Weiſe wird trefe noch mit verſchütt (ſ. d.) verbunden.

Trallerwatſch (hannov.), der Schub, Transport; ſchwäbiſcher Ausdruck von trollen, rollen, walzen, wälzen, plump umhergehen (Troll, grober, ſtarker Kerl). Watſch, in augmentativer Form von waten, wackelnd einhergehen; Trallerwatſch iſt daher eigentlich der plumpe, ungeſchlachte Menſch.

Trampelthier (Soldatenſpr.), der ſchwere Cavaleriſt, Küraſſier, Dragoner.

Trapin, Trapine, die Treppe, Leiter; Trapper, Trappert, Trabber (hannov.), das Pferd.

Trararum (alliterirende Bezeichnung vom Klange des Posthorns), die Post, der Postwagen, das Posthaus; Trararumbäjis, das Posthaus; Trararumgänger, Gauner, welche in Posthäusern oder in Postwagen während der Fahrt Werthpackete stehlen oder vertauschen.

Trefe, treife, s. Torf.

Treppenschleicher, synonym mit Stiegenläufer (s. d.) und Marchezer (s. d.).

Trefor (trésor), Schrank, Truhe, Lade. Großtrefor, der Kleider- und Leinenschrank; Kleintrefor, Commode, Eckschrank, Hängeschrank.

Tretter, die Füße; Trittling, Trittchen (hannov.), der Schuh, Stiefel, der Fuß, die Treppe; Trittlingspflanzer, Trittlingsmelochner, der Schuhmacher.

Trillen, spinnen; Triller, der Spinner auf der Spinnstation in Strafanstalten, Spinnhäusler; Trillerei, Trillerbajis, das Spinnhaus; Trillitz, das Spinnrad; Trillisker, Gepäckdieb auf Eisenbahnen.

Trittling, s. Tretter.

Tschorr, zig. der Dieb; Tschorrbajis, Gaunerherberge; Tschorrkaffer, Tschorrgoi, Schärfenspieler; Tschorrgoje, Schärfenspielerin; tschornen, stehlen; s. Schornen.

Tromme (hannov.), der Thaler (zig. trommen); Barotrommen (zig. baro, groß), Doppelthaler, Speciesthaler, Kronthaler.

Tschabitte (Schinderspr.), Ziege, Bock (?).

Tschuwe, richtige Schreibung für Schuwe (s. d.).

Tulerisch, transpon. lutherisch; tulerisch Remone, die lutherische Confession; tulerischer Kaffer, Lutheraner.

Türkische Musik, lues venerea.

Tyroler (specifisch berlinisch), der große Stuhl, Streckstuhl, Stellage, auf welcher die berliner Dirnen in der Stadtvogtei untersucht werden. Anderer Orten hat unter den Bordelldirnen der Stuhl in den Untersuchungslocalen den Namen des Untersuchungsarztes selbst, oder auch des Polizeibeamten, welcher die Aufsicht über die Bordelle hat; z. B.: treife auf den Inspector Müller fallen, oder trefe chole auf den Doctor Schulze fallen, auf dem Untersuchungsstuhl syphilitisch befunden werden. S. Fallen, Torf und Chole.

U.

Ueberbaun, überbau sein (s. Baun), überkommen, bekommen; Moos überbau sein, Geld erhalten; Knas überbaun, Strafe bekommen; Makkes überbaun, Prügel bekommen.

Ueberlailen (laila), überlunen (lun), übernachten.

Uebermitte, s. Matto.

Uebertippeln, s. Tippen.

Ueberwurf, der Ueberfallhaken an Thüren, Fenstern und Luchten, Schubriegel.

Ulmisch, s. Olmisch.

Umſchlag, ſynonym mit Kalches (ſ. d.).
Unblachter, (ungebleichter) Schnaps; Fſlſpr.
Unterkabber, ſ. Keber.
Unterkappen, unterkabbern, unterkaufen, untermackeln, untermackenen, ſämmtlich ſpecifiſche Ausdrücke für das Unterſchlagen bei Diebſtählen, ſodaß nicht alles zur Theilung kommt; vgl. die Etymologie in den Stammwörtern.
Unterkaswenen, ſ. Kaswenen.
Unterkiebitſchen, ſ. Kiewiſch.
Urm, Orm (aus der Schinderſpr. übergegangen), der Hund; wahrſcheinlich von arnen, verdienen, dulden, entgelten, büßen, oder Arner, Fleiſchhauer, Fleiſcher; vgl. die Urkunde bei Schmeller, I, 109. Schmid, S. 27. 28, ſtellt die Möglichkeit einer Ableitung mit arm, Armuth, auf. Bei Andr. Hempel (Th. IV, S. 97) findet ſich Urin, was doch wol ein Druckfehler iſt.

V.

Verbalheien, verballern, jemand zum Balhei (ſ. Balhoche) machen, es ſo zurichten, daß man ihn beſtehlen kann, jemand dumm machen, einen Bart machen. Verbalheit, verballert werden, verdummt, betrogen, beſtohlen werden, in Bezug auf Diebe aber gehindert, vom Stehlen abgehalten werden. Völlig ſynonym iſt verlambenen, ſ. Lamben.
Verbarſeln (ſ. Barſel), vergittern, mit eiſernen Gittern verſehen.
Verbrennen, ſich, ſyphilitiſch inficirt werden.
Verchewеln (chobal), vercheifeln, verheifeln, arretiren, in Bande legen, ſchnallen, binden, knebeln.
Verdienen, durch die Gaunerinduſtrie erwerben, betrügen, ſtehlen, rauben; durch Liederlichkeit als Bordelldirne, Dappelſchickſe, erwerben.
Vergimpeln, vergiften; Fſlſpr.
Verhammet ſein, ſchäften, liegen (mossan), warten, lauern, abpaſſen, im Verſteck liegen, bis Zeit und Gelegenheit gekommen iſt.
Verheifeln, ſ. Verchewеln.
Verkinjenen, ſ. Kone.
Verklappen, verkloppen (klopfen), durchbringen, verthun.
Verkneiſten, ſ. Kneißen.
Verkroſchent, ſ. Kereſch.
Verkümmler, Diebshehler, Schärfenſpieler; verkümmeln, verkaufen, verſchärfen.
Verlambenen, ſ. Verbalheien.
Verlinken, ſ. Link.
Verlinzen, ſ. Linzen.
Vermackenen, vermackeln, ſ. Macke.
Verniſchbenen, ſ. Schwue.
Vernollen, ſ. Nollen.
Verpiſchenpenen, verbiſchten, verpiſſen, ſ. Peſſach.
Verpoßchenen, ſ. Peſſach.

Verſammen, ſ. Sam.

Verſarfenen, verbrennen; ſ. Sarfenen.

Verſargen (ahd. saruh, sarch, Sarg), nur Ueberſetzung von verkabbern (ſ. Keber), verſcharren, vergraben, zur Kawure thun, kawure legen; auch feſt, ſicher und auf lange Zeit gefangen ſetzen. Vgl. Sarkenen.

Verſarkenen, ſ. Sarkenen.

Verſchärfen, ſ. Schärfen.

Verſchicken (Fſlſpr.), ſ. Verſchütten.

Verſchlonen, ſ. Schlonen.

Verſchmaien, ſ. Schmaien.

Verſchmiren, ſ. Schammer.

Verſchnalzen, verſchnallen, durchbringen, verthun; Fſlſpr.

Verſchütten (ahd. scuttan, scutjan, ſchütten, hier in der noch jetzt im Niederdeutſchen ſehr bekannten ſpecifiſchen Bedeutung pfänden, ſchütten, engl. to shut, wovon im Niederdeutſchen Schott, Riegel, Verſchluß; ſchotten, toſchotten, zuriegeln), hinter den Riegel bringen, gefangen nehmen, einſperren. Verſchütt (verſchüttet), verhaftet, gefangen, eingeſperrt, unglücklich, verloren; verſchütt gehen, verhaftet, eingeſperrt werden; mit dem intenſiven trefe verſchütt gehen, unter ſehr ſchlimmen gravirenden Umſtänden, in flagranti, erwiſcht werden; ſ. Trefe. Fſlſpr. hat noch die Form verſchicken.

Verſchwächen, ſ. Sewachen.

Verſeifen, ſ. Sefel.

Verſſppern, ſ. Sofer.

Verſlichenen, ſ. Slichnen.

Verſtoßen, ſ. Stoß.

Vertäfeln, ſ. Tafel.

Vertuß, Vertuſch (vom ahd. tuschen, verſtecken, verbergen), die Verdeckung einer Handlung durch Vornahme einer andern, welche die Aufmerkſamkeit der Anweſenden in Anſpruch nimmt. Vertuß machen, vertuſſen, ſolche Handlungen vornehmen, um z. B. die Aufmerkſamkeit vom Taſchendieb, der einen Balhoche gefunden hat, abzulenken. Vertußer, Vertußmacher, der Gauner, welcher durch ſolche Handlungen ſeinen Kameraden Vorſchub und Unterſtützung leiſtet; vgl. Th. II, S. 73, 195, 204. Vertußmacherin, die Hehlerin, Kupplerin (Fſlſpr.).

Verwetzt, (verfetzen) zerriſſen, zerlumpt; verwetzte Klufft, fadenſcheiniger, zerriſſener Rock (Kleid); Fſlſpr.

Verzachkenen, ſ. Zachkan.

Verzünden, verrathen; Fſlſpr. Vgl. Schund, ſchündeln und zünden.

Verzwiren, ſ. Sofer.

Vetter (Schinderſpr.), Benennung und Anrede der Scharfrichter untereinander, ob verwandt oder nicht.

Viaſchma, ſ. Wiaſchma.

Vorderſchieber, der Nachſchlüſſel oder Dietrich zu einem Schloſſe, welches die Beſatzung nur auf dem Schloßblech hat; ſ. die zweite Abbildung Th. II, S. 170.

Vorleger, jedes ſchlanke, flache oder ſpitze, hölzerne oder eiſerne Geräth,

welches beim Aufbrechen eines widerſtandleiſtenden Verſchluſſes dazu dient, in die vom Brecheiſen gemachte Spalte eingeklemmt zu werden, um mit dem letztern weiter faſſen und brechen zu können.

Vormittjom, der Vormittag, mit jüdiſchdeutſcher Ueberſetzung des Hauptworts Tag durch Jom, יוֹם.

W.

Wâlen (ahd. walh), beſonders in der Schweiz gebräuchlich, undeutlich, beſonders in unbekannter Sprache ſprechen, die Gaunerſprache ſprechen; gewâlt, geſprochen; waldiwern (nur von Biſchoff aufgebracht und ihm nach gebraucht), ſprechen; über dieſen in der Bedeutung ſprechen noch immer nicht gaunerpraktiſchen Ausdruck, ſowie über den von Biſchoff auch nicht einmal überſetzten und erläuterten Ausdruck Waldiwerei ſ. Th. III, S. 33, und Th. IV, S. 246. Vgl. Welſch.

Waider (ahd. weida, Jagd, weidan, jagen), die Jagdtaſche, Tragtaſche, Querſack, Reiſeſack, Waidſack. Synonym mit Reiber (ſ. d.).

Wajiwrach (Wifrach, Vivrach, Wipprach) **machen**, ſich auf- und davonmachen, entfliehen, namentlich mit geſtohlener Beute entfliehen, von בָּרַח, fliehen; vgl. Variach und ברח im jüdiſchd. Wörterbuch. Dies Wort bezieht ſich auf die Anfangsworte in 1. Moſ. 31, 21, wo die Flucht Jakob's von dem durch ihn beraubten Laban mit den Worten erzählt wird: וַיִּבְרַח הוּא וְכָל־אֲשֶׁר־לוֹ, wajib'rach hu w'col ascher lo (alſo floh er und alles was ſein war). Daher wird Wajiwrach machen vorzüglich vom eiligen Davongehen der Diebe nach vollbrachtem Diebſtahl oder Betrug gebraucht, namentlich wenn die Gefahr der Entdeckung und Verfolgung nahe liegt.

Walnuſch (hannov.), der Rock, die Kleidung; verdorben aus dem jüdiſchd. Malbuſch; ſ. lowasch.

Wamſen (Wamme, Wamms, ahd. huambo, mhd. wamms), auf das Wamms hauen, ſchlagen, aufhauen, lügen, aufſchneiden.

Wand (vgl. Decke), Deckung und Sicherung eines ſtehlenden Gauners, beſonders Taſchendiebes dadurch, daß nach Umſtänden vor, während oder nach dem Diebſtahl ſeine Perſon durch Vortreten einer andern Perſon oder Vorſchieben, Vorhalten einer Sache, z. B. eines Wagens, eines Schirms, einer Kiſte, eines Mantels, eines Thürflügels u. ſ. w. gedeckt und verſteckt und der Diebſtahl auf dieſe Weiſe durch körperliche Deckung vertuſcht wird; Wand machen, den Dieb in angegebener Weiſe körperlich decken.

Waſſerratte, Waſſerg'ſpodel (ſpan. spado, Spadille), der Schiffsdieb in Häfen und an Flüſſen; Fſlſpr.

Wechochom, Wekochemer (חָכָם, w'chochom), Intenſivform von Chochom, der überaus Kluge, Ueberweiſe, Superkluge, Klugſchwätzer.

Weeſch (zig. wehsch), der Wald; Weetſcher, Weetſch (wehscheskro), der Jäger, Flurſchütz.

Wegblättern, ſ. Blatt.

Wegſamſen (ahd. sam, samanon), wegwerfen, von ſich werfen; vgl. Samſen und Verſarkenen.

Wegweiſer, die Landesverweiſung; den Wegweiſer erhalten, überbaun, ausgewieſen werden.

Weißes, Papier; Weißling, Milch, der Silberzwanziger (Kopfſtück, Kaſch).

Weitling, die Hoſe (Hannov. hat noch Weitchen), von weit, im Gegenſatz von Zwängerling, Wamms, Jacke (von Zwang, zwingen).

Welſch, nur bei Thiele und unklar erörtert. Die Etymologie ſcheint vom ahd. walh, walahisc, fremd, romaniſch, italieniſch, zu ſein, vgl. Th. III, S. 22; und welſch, in Bezug auf Schließwerk, allgemein die von der deutſchen und franzöſiſchen abweichende Schloßconſtruction, mithin auch die künſtlichern neuern Schließmechanismen (beſonders von Chubb, Bramah, Newell u. ſ. w.) zu bezeichnen. Danach erklärt ſich die Bedeutung der Ausdrücke Kleinwelſch, welſch Echeber, welſch Hinterſchieber, welſch Vorderſchieber, welſch Purim, bei Thiele genugſam. Vgl. Wälen.

Wiaſchmahandel, Biazmahandel (poln. wiaza), der Betrug mit Neppereien, werthloſen, aber für werthvoll ausgegebenen und durch das heimlich verabredete Zeugniß eines als ſcheinbar unbekannt und unverdächtig auftretenden Gaunergenoſſen als echt und werthvoll geſchätzten Schmuckgegenſtänden, Kleinodien, zu deren Verkauf der Beſitzer aus irgendeiner trüben Veranlaſſung, Verlegenheit oder Noth, beſonders auf der Reiſe oder nach ſtattgehabten ſchweren Ereigniſſen gezwungen zu ſein vorgibt. Wiaſchmahändler, der Gauner, der dieſen Handel ausübt, ſowol der Veräußernde als der Schätzende. Weil die Wiaſchmahändler beſonders ſeit den franzöſiſchen Kriegen gern für flüchtige Polen ſich ausgeben, ſo wird dieſe Betrugsweiſe auch noch mit Polenhandel, Polengehen, bezeichnet, wie die Wiaſchmahändler denn auch Polenhändler, Polengänger genannt werden. Auch wird mit Pole, Polen, überhaupt der Kamerad, Genoſſe, bezeichnet. Von Wiaza ſtammt auch noch Wiazzef, der verabredete Ort für Gaunerverſammlungen, völlig gleichbedeutend mit Emmes und Zinkplatz. Vgl. Th. II, S. 210.

Wiazzef, ſ. Wiaſchma.

Wiener machen, des Landes verwieſen werden (vgl. Auspreuſchen). Schäffer, „Abriß", S. 405, datirt die zu dieſem Ausdruck Anlaß gebenden „Wiener Schubbe" von 1781. Doch findet ſich der Ausdruck ſchon in der Rotwelſchen Grammatik von 1755: „Winere machen müſſen, das Land verſchweren müſſen", alſo ſchon in allgemeiner abſtracter Bedeutung, mithin auch von noch höherm Alter.

Winde (wenden), die Thür, beſonders der bewegliche Thürflügel, Thor- und Pfortenflügel; vgl. Mühle.

Windfang, der Mantel. Vgl. „Wintfang, mantel" des Liber Vagatorum.

Winſel, die Violine; Winſeler, der Geiger, Muſikant. Fieſellied:

Winſler ſetzts enk an
Und ſchabts an rechten Faſch'n (fashion)
I will luſti ſein
Und mit die Fehma klatſchen.

Wirdi (hannov.), die Karrenanſtalt, Feſtung; zig. wortin, Wagen.

Wiſch, die Kleidung, Tuch aller Art, Schnupftuch, Umſchlagtuch.

Wittiſch, der Gegenſatz vom Gauner, der Nichtgauner, Philiſter, Linkiſche, Unbeholfene, Dumme. Die Ableitung iſt vom hebr. אטר, attar, verſchließen,

und itter, der Verſchloſſene, Gebundene, Beſchränkte an Hand und Zunge, beſonders der ſich nicht der rechten Hand, ſondern der linken bedient. Auch Wittiſch iſt bibliſch-hiſtoriſchen Urſprungs und bezieht ſich (nach Richter, 3, 15) auf Ehud Ben Gera Ben Hajemini, der den Moabiterkönig Eglon mit der linken Hand erſtach. Von Ehud heißt es: אִישׁ אִטֵּר יַד־יְמִינוֹ, isch itter jad j^emino (gebunden an ſeiner rechten Hand; Luther: „der war link“). Daraus iſt Ittiſch mit dem intenſiven Wav (vgl. W'chochom) entſtanden. Wittiſch hat auch noch beſonders die Nebenbedeutung eines Menſchen, von welchem Gefahr und Verrath zu fürchten ſteht. Wittſtock, wittſcher Kaffer, Tropf, Einfaltspinſel, der nichts von Gaunerei weiß und verſteht. Wittſcher Maſſer, wittſcher Maſik (Teufel), nur als Schmähwort: dummer Böſewicht, dummer Teufel, elender Verräther. In der Schinderſpr. iſt Wittiſch und Wittſcher, der nicht zum Abdeckerſtande gehört; Wittſtock, der die Schinderſprache nicht verſteht.

Wonim, Wonum, verſtümmelt aus Awonim, dem Plural von Ewen (ſ. d.).

Wurf, abſichtliche oder durch einen alten Druckfehler herbeigeführte Entſtellung für Murf (von Murfel, morfeln, ſ. Muffen), der Mund, die Speiſe, das Eſſen; Wurfplan, die Speiſekarte.

Würgen (ahd. wurgjan, würgen, die Kehle ſchnüren, tödten durch Schnüren der Kehle), nur mit beſchränkter Bedeutung für das Abdrehen des Schließbügels (Halſes, Zawer) der Vorhängeſchlöſſer mittels der Brechſtange, eine Operation, die bei der immer nur ſchwachen Vernietung des Blechgehäuſes ſehr leicht zu machen iſt.

Wurmer, der Bohrer.

Wutteln (mhd. wudeln, ſich in verworrener Menge bewegen, ſich vermehren, vervielfältigen), unſtet hin- und herfragen und ſchwatzen, überhaupt ſprechen, plaudern. Wuttler, der Schwätzer, unſteter, indiscreter Menſch.

Z.

Zachkan, Zachkener, Zchocker (זָחַק, zochak, ſcherzen, lachen, ſpotten, ſpielen, in Schande bringen) und S'choker (שָׂחַק, sochak, mit gleicher Bedeutung), der Spieler, Glücksſpieler, Brets- und Würfelſpieler, Kartenſpieler. Siufer Zachkener, Linkzachkener, Linkſ'chocker, falſcher Spieler; zachkenen, zachken, zechken, zchockenen, zchocken (zrocken), lachen, ſcherzen, ſpielen; ſiuf zachkenen, linkzachkenen u. ſ. w., falſch ſpielen; vgl. Th. II, S. 274.

Zackin, Zackum, für Sackin, das Meſſer.

Zaddik, Benennung des hebräiſchen Buchſtaben צ (zade) als Abbreviatur von צַדִּיק, zadik (der Gerechte), zur ſpöttiſchen Bezeichnung der Polizei, „die liebe, gerechte, fromme Polizei“ (vgl. Pezaddik); Zaddik (Sadek) im Pelz, der Wolf im Schafkleide, Gleißner, perfider Menſch; vgl. Teudlau, Nr. 654. Auch hat Zaddik (nach Thiele) die Bedeutung des Brecheiſens. Die ganze Etymologie ſcheint aber auch eine frivole Beziehung auf Jeſaias 49, 24, zu ſein, wo gefragt wird: אִם־שְׁבִי צַדִּיק יִמָּלֵט, im sch^ebi zadik jimalet? kann man dem Gerechten (zadik) ſeine Gefangenen losmachen?

Zajod (zud), der Jäger; Zede, der Zehrpfennig; Zede leberech, der Reisepfennig.

Zall, Zalm, Zalme, Zallmer, Salm, Salme, Sallmer, Sall (von zelem, Bildniß, Crucifix), der Kreuzer; zalmenen, zelmenen, das Kreuz machen, das Kreuz schlagen.

Zandik, Zandok, s. Sandik.

Zänker, Zinker, s. Zink.

Zarfes (nach Tendlau von zarphes, zorphath, 1. Kön. 17, 9. 10), Frankreich, der Franzose (auch Zarfi und Serwisch), französisch; beim Nachschlüsseldiebstahl alles Schließwerk, wozu ein Schlüssel mit vollem Rohr erforderlich ist; zarfes Echeber, der gewöhnliche Dietrich mit vollem Rohr; zarfes Pessiche, französisches Schloß, das sich mit demselben (vollen) Schlüssel von innen und außen schließen läßt. Danach erklären sich alle übrigen, mit zarfes componirten Ausdrücke, wie zarfes Haupter, französischer Hauptschlüssel; zarfes Taltel, zarfes Purim u. s. w.

Zafferten, einen zerreißen, auf wüthende Art zausen, vernichten, zermalmen (nur Hannov.). Die Ableitung ist dunkel, etwa von Zaser, zasern, zerzasern, in Fasern, Fäden, Stücke zerreißen.

Zawer (zawor), der Hals; Zawerle, das Halstuch, Cravatte, Halseisen; Zawerschneiche, das Halstuch; zawern, an den Hals gehen, den Hals abschneiden, erwürgen, henken, köpfen, hinrichten.

Zchocken, s. Zachkan.

Zefire (zophar), die frühe Morgenzeit; Zefirgänger, Zefirhalchener, Zefirschieber, Zefirspringer, Zefirhusener, Zefirhosen, Zefirlatchener, Gauner, welche besonders zur Morgenzeit sich in die Häuser, namentlich in die Gasthöfe und Logirzimmer, schleichen und die schlafenden Zimmerbewohner bestehlen; völlig synonym mit Kodimhalchener (s. Kodim) und Gutenmorgenwünscher (s. d.).

Zehnling, der Strumpf.

Zemer (zemer), die Wolle; Zemer gefen, Baumwolle.

Zenferei, die Polizei. Zenferer, der Polizeicommissar. Dieser Ausdruck der Fflspr. scheint der moderne und correctere Ausdruck für das ältere Sens, Sins, Söns, Sims, Simser zu sein und deutet bestimmter auf die Ableitung von Zent, Cent, von den Centenae der fränkischen Könige, welche die Gaue und Grafschaften zur bessern Handhabung der Justiz in Centenae und Decaniae eintheilten. Davon Zentgraf, Zentgericht u. s. w. Das alte granniger Sims, großer Herr, ist hierher zu beziehen. Vgl. Grannig.

Zerschabern (schobar), radbrechen, rädern; Schinderspr.

Zgocken (wenig übliches Wort, verdorben aus zu und gucken), nachsehen, ob etwas zu stehlen ist, in die Häuser einschleichen, um dort in dieser oder jener Weise, zu dieser oder jener Zeit, die Gelegenheit zum Diebstahl zu erspähen. Zgocker, der Umherschleicher, Hauseinschleicher. Thiele beschränkt irrig das Zgocken auf das bloße Wäschestehlen auf den Böden. Vgl. Tendlau, Nr. 765.

Ziacherl (Zieher), der Taschendieb; Fflspr.

Zierlich, zirlich. Die Etymologie und Bedeutung ist noch nicht genau bestimmt. Man findet es zuerst in der Coburger Designation (Th. IV, S. 126): „zierliche Massematte, ein gewaltsamer Einbruch, wo die Leute schlafen“, im

Gegensatz von „Massematte bekooch, ein gewaltsamer Einbruch, wo man die Leute bindet und raitelt". Hier steht also zierlich im Gegensatz von bekooch; deshalb hat man den Unterschied so genommen, als ob beim „zierlichen" Massematten die Personen durchgehends geschont und zierlich oder manierlich behandelt würden, während mit der Bezeichnung des Massematten „bekooch" der wilde Sturm und die körperliche Bewältigung der Personen angezeigt sei. Daher denn auch die directe Ableitung vom deutschen Zier, zierlich, fein, säuberlich im äußern Betragen. Doch wird der in der Coburger Desiignation nicht concise angedeutete Unterschied im Wörterbuch von St.-Georgen am See (Th. IV, S. 134) bestimmter gegeben, indem dort zierliche Massematte als „Diebstahl der gut von statten geht" erläutert wird. Das führt auf das hebr. זִיר, zir, und זוּר, zuro, Gemälde, Bild, Gestalt, Ansehen, Schick, Vollendung (von זוּר, zur, bilden, vollenden). Im Jüdischdeutschen existirt die geläufige Redensart: Zure und Ponim (Gestalt und Züge), d. h. in Form und Ausdruck correct, vollendet (was Hand und Fuß hat). Diese Etymologie stimmt auch im wesentlichen mit dem deutschen Zierde überein, welches auch Adelung, IV, 1713, geradezu mit זוּר in Verbindung setzt. Die lediglich auf Verschlüsse und Sachen gerichtete Gewalt könnte auch möglicherweise auf זִיר, zir, Thürangel, Thür (Winde) führen. Zierlich, zirlich ist also vollendet, gelungen; zierlicher Massematten, der ungestört verübte und vollkommen gelungene Diebstahl; zierlicher Schränker, der Einbrecher, der keinen Anlaß gefunden hat, Gewalt gegen Personen anzuwenden, da er den Diebstahl ungestört vollführt hat.

Zimbeln, aufzimbeln (von Zimmel, Zimmer, dialektische Nebenform von Ziemer, membrum genitale tauri, Ochsenziemer, nd. Bullenpesel, Pesel; vgl. Th. III, S. 143), mit dem Ziemer schlagen, durchprügeln, auspeitschen.

Zingeln (züngeln, mit der Zunge hin- und herspielen), schwatzen, plaudern, zureden; Zingeler, der Schwätzer, Verlocker, Macher beim Kartenspiel; Gezingel, das Geschwätz, die Ueberredung.

Zink, Zinken (zig. sung, vgl. Th. II, S. 52 fg.), jede geheime Verständigung durch Laute, Gesten, Mienen, Geberden, körperliche und graphische Zeichen, das Zeichen, Merkmal, Wink, Parole, Stempel, Siegel, Wappen, Handzeichen. Zinkenen, zinken, zu merken geben, zu verstehen geben, bezeichnen, beschreiben, signalisiren, erkennen, verrathen; bezinken, beschreiben, bezeichnen; abzinken, erkennen, abzeichnen, photographiren; abgezinkt, bei einem Unternehmen bemerkt und erkannt; Zinker, Zänker, der Polizeibeamte, Gefangenwärter, Gendarm; Oberzänker, der höhere Polizeibeamte, Polizeidirector, Gefängnißdirector. Jabzinken, Fehmzinken, Grifflingszink, Zeichen mit der Hand (vgl. Th. II, S. 54); Kenzinken, Kundezinken (vgl. Ken und Th. II, S. 55); Zinkfleppe, der Steckbrief; Zinkplatz, der Versammlungsort, Gaunerrendezvous, synonym mit Wiazzef und Emmes (s. d.). Slichnerzink, s. Slichner; über das Ganze s. Th. II, Kap. 13—20. Fslspr. hat noch Zink, Hehler, Mitwisser, Einverstandener.

Zippern, s. Sofer.

Zofon, Zofen (zophan, verbergen), die Mitternacht, tiefe Dunkelheit, der Norden; Ruach Zefonis, der Nordwind.

Zogern, s. Sogern.

Zoli, Zeli, Zli (zolal), Gebratenes, Geröſtetes, Brot, Braten.
Zon (zon), das Schaf; Zone, Zoner, der Schäfer.
Zoſſen (sus), das Pferd; Schinderſpr.
Zrocken, ſ. Zachkan.
Zünden (zünden, Feuer fangen, leuchten), verrathen, anzeigen. Zündeler (vgl. Schindler), der Denunciant, Angeber, Verräther; vgl. Schindeln, Schund.
Zupfen, zuppen, zoppen (zupfen, oberd. zaufen, nd. toppen, in der Matroſenſpr. die Raen ſchräg herabziehen), ziehen, zerren, beſonders (mit geſpitzten Fingern, mit der Schere) aus der Taſche ſtehlen; eine Luppe zuppen, eine Uhr aus der Taſche ſtehlen.
Zuplanten, ſ. Pflanzen.
Zure (zuro, zir von zur, vgl. oben zierlich), die Form, Geſtalt, Schick, die richtige Form, Vollendung, Bildung, Anſtand.
Zwack, Zwackling, Zwickling, Zwickel (zwacken, zwicken, klemmen, drücken), das Winken, beſonders mit dem Auge (Scheinling); Scheinlingszwack, Scheinlingszwickel, der eigenthümliche Augenwink der Gauner als Erkennungszeichen; vgl. Th. II, S. 57.
Zwagen, zwahen (ahd. duahan, goth. thvahan), waſchen, baden; ſich zwagen, ſich rein waſchen, ſich ausreden, ſich unſchuldig darſtellen.
Zwängerling (Zwang, zwingen), die Jacke, das Wams.
Zwick, der Nagel, beſonders der kleine Heftnagel an Fenſterhängen, im Gegenſatz von Spieker (ſ. d.). Zwicker, der Hammer, in der Schinderſpr. der Scharfrichter, Meiſter Hämmerlein. Zwicken, kneifen, wegkneifen, martern.
Zwillinge, Kunſtausdruck der Glücksbüdner beim Lottoſpiel, die in Klaſſe und Einern gleiche Zahl, z. B. 11, 22, 44, 66; vgl. Th. III, S. 140.
Zwiren, zuzwiren, ſ. Sofer.
Zwitſchkern (böhm. ſwjčka), das Talglicht, Lichtkerze.

Alphabetiſches Regiſter zum vierten Theile.

A.

Ableitungen. Seite 280.
Agrippa von Nettesheym. 5.
Anagrammatiſche Transpoſitionen. 298.

B.

Baſeler Rathsmandat. 57.
Bedeler orden. 65.
Biſchoff, Waldiwerei. 246.
Blaiſe de Vigenère. 10.
Blumenſprache. 40.
Bordellſprachvocabular. 70.

C.

Cadger's map. 38.
Chriſtenſen. 193 fg.
Chriſts-Töffel. 247.
Coburger Deſignation. 124.
Conſtanzer Haus. 164.
Coster-monger. 299.

D.

Delitz, Luiſe. 225.
Dorph, N. V. 280.
Drücker. 294.
Duisburger Vocabular. 104.
Dybczinsky. 223.

E.

Eblibach, Gerold. 58.
—ei, Endung. 285.
Empfehlungskarten des Grafen von Vergennes. 24, 25, 32, 33.
Engelsſchrift. 4.
Epigonen, die rotwelſchen. 267.
—er, —ert, Endung. 282.
—es, Endung. 281.
Expertus in Truphis. 84.

F.

Fahrer. 291.
Falkenberg, K. 222.
Feger. 293.
Fetzer. 286.
Fröhlich, N. 269.

G.

Gänger. 291.
Gaunerſchrift. 42, 45.
Gaunertopographie. 36 fg.
Gaunerzinken. 4, 34, 35, 36.
Gebrauch der Gaunerſprache. 313.
Gehen, Geier. 291.
Gematria. 303.
Georgen, St.-, am See. 126.

Grammatik der Gaunersprache. 47 fg.
Grolman, F. L. A. von. 223, 249 fg.

H.

Halchener. 291.
Händler. 290.
Hans. 288.
—hart, Endung. 282.
Hartlieb, Jakob. 70.
Hempel, Andreas. 91.
Hermann, H. L. 225.
Hildburghauſener Wörterbuch. 145.
Himmelsſchrift. 4.
Hoffmann von Fallersleben. 274.
Hopfer. 291.
Horſt, Peter. 225.

J.

—ich, —icht, Endung. 281.
Idiotismus der Gaunerzinken. 34.
—ing, Endung. 283.
—iſch, Endung. 284.
Jochen, Jochim, Johann. 289.

K.

Kabbaliſtiſche Formen. 297.
—— Schriftarten. 4 fg.
Kammerſchrift. 4, 8.
Kammerzeichen. 8, 9.
Kehrer. 293.
Klüber, Kryptographik. 11, 19, 24, 32.
Königsſchrift. 4.
Krafft, Gaunerſprache. 269.
Kritik der Gaunerſprache. 49 fg.
Krummfingers-Balthaſar. 147.
Krünitz, Gaunerſprache. 269.
Kryptographie. 16.

L.

Ländernamen. 304.
Latchener. 295.
Liber Vagatorum. 62.
—ling, Endung. 283.
Link, linken. 297.
Löwenthal, Moſes Levin. 254.

M.

Macher, Macker. 292.
Mahr, Andreas. 145.
Mänger. 289.
Mann. 287.
Martis deutſche Ordonanz. 88.
Meckebach, Dithmar von. 54.
Melochner. 296.
Mundartige, das. 275.

N.

Narrenſchiff, das. 60.
Notarikon. 301.
Notenrebus. 40.

O.

Ortsnamen. 304 fg.
—os, Endung. 281.

P.

Palindrome Formen. 299.
Pfiſter. 191, 199.
Pflanzer. 288.
Pfullendorfer Wörterbuch. 230.
Planten. 288.
Plattenrecht, Plattenſprache. 148.
Polizeiſchrift, chiffrirte. 28 fg.
—— decorative. 19 fg.
—— geheime. 16 fg.
Pott, Gaunerſprache. 272.

Q.

Quadratſchrift, diplomatiſche. 11.

R.

Rebus. 39.
—rei, Endung. 285.
—rich, Endung. 281.
Riebel, A. Th. 128.
Rotwelſche Grammatik. 63, 161.

S.

Schäffer, Jaunerſprache. 179.
Scherffer, Wenzel. 86.

Schieber. 294.
Schnurrer. 293.
Schwartzmüller, H. G. 145, 151.
Scriptura coelestis. 4.
—— malachim. 4.
—— melachim. 4.
Selam, orientalischer. 41.
Selig, G., Handbuch. 257.
Sieber. 294.
Sommer, Gaunersprache. 269.
Spitzbubensprache des A. Hempel. 93.
—— des Schwartzmüller. 151.
Springer. 291.
Stabuler. 292.
Städtenamen. 303 fg.
Stappler. 292.

T.

Tabourot. 14, 39, 306.
Themuratische Formen. 298.
Thiele, A. F. 250, 254.
Transpositionen, anagrammatische. 298.
Trecker. 294.
Tritheim. 16.

U.

—um, Endung. 280.
—us, Endung. 281.

V.

Vergennes, Graf von. 17.
Volksthümlichkeit der deutschen Gaunersprache. 1.
Vulcanius, Bonaventura. 78.

W.

Wagner, J. M., Literatur der Gaunersprache. 318.
Wahlerei des A. Hempel. 91.
Waldheimer rotwelsches Lexikon. 110.
Waldwerei, Kocheme. 246.
Walter. 288.
Winkelschrift. 4, 11.
Wortbedeutung. 309.
Wortbildung. 274, 280.
Wortendungen. 281.
Wortzusammensetzung. 285.
Würfelpasche, Bedeutung der. 40.

Z.

Zahlenlottokarten, Grundlage der. 8.
Zaubermystiker 4.
Zieher. 294.
Zimmermann, Diebssprache. 263.
Zusammensetzung der Wörter. 285.

Berichtigungen.

Seite 69, Zeile 6 v. o., statt: Muulwerp, lies: Muulworp
» 224, » 16 v. o., st.: טדוס, l.: טדים
» 323, » 5, 6 und 23 v. o., st.: Aino, l.: Eino
» 336, » 36 v. o., st.: schammos, l.: schammosso
» 339, » 24 und 25 v. o., st.: haewar, l.: haowor
» 348, unten, gehört גליון u. fg. unter das folgende Stammwort גלל
» 352, Zeile 24 v. o., st.: medubbek, l.: medabbek
» — » 26 v. o., st.: chawro, l.: chawero
» 354, » 28 v. o., st.: לע, l.: על
» 362, » 14 v. o., st.: paomim, l.: peomim
» 366, » 4 v. o., st.: chochme, l.: chachme
» 367, fehlt unter חבר a. E. חברה, chewra, Verbindung, Verein
» 368, hinter חזק, st.: Chasok, l.: Chosak, und hinter Ansässigkeit: Anrecht auf etwas
» — Zeile 3 v. u., st.: chatoos, l.: chatos
» 371, » 10 v. u., st.: חס, l.: חסד
» 373, unter חרף, fehlt a. E. חריף, chariph, scharf, scharfsinnig
» 375, am Schluß der Abbreviaturen fehlt ט׳ק, טבעת קדושין, tabbaas kidduschin, Trauring
» 376, unten, fehlt unter טף, taph, Kinder
» 393, Zeile 24 v. o., st.: Geld, l.: Gold
» — » 36 v. o., st.: Kotasch, l.: Kosasch
» 403, » 8 v. u., st.: הזק, l.: היזק
» — » 7 v. u., st.: mamle, l.: m'malle
» 405, fehlt unter מר a. E. מרור, moror, bitteres Kraut
» 407, Zeile 17 v. o., st.: ימיר, l.: ימיר
» 413, » 4 v. o., fehlt vor נולרי, nozri, das besondere Stammwort נלר, nozar, hüten, bewachen
» 418, » 13 v. u., st.: 72, l.: 71
» 426, » 3 v. u., st.: anuigo, l.: anugo
» 428, » 14 v. u., st.: קוים עקובים, kawim akuwim, l.: קוים עקומים, kawim akumim
» — » 1 v. u., fehlt zu ערוב, eruw, hinter Vermengung: der Draht an thorlosen Straßen am Ende der Stadt, oder an Mauer- und Zaunlücken
» 431, » 14 v. u., st.: טמנה, l.: טמונה
» — unter der Abbreviatur ס׳ג fehlt: סורים גדול, purim godol, das große Purim (das zweite im Schaltjahr)
» — Zeile 9 v. u., st. zweite Purim, l.: erste Purim
» 440, fehlt über Zeile 6 die Abbreviatur לה׳מ
» 442, Zeile 3 v. o., fehlt hinter לית: zis